J. gall.
18 m

Code

m

Jus Gall 18 m

Code ?

Jus Gall. rec.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

CODE NAPOLÉON,

NOUVELLE ÉDITION,

CONFORME À L'ÉDITION ORIGINALE DE L'IMPRIMERIE IMPÉRIALE.

A LEIPSIG,
CHEZ GEORGE VOSS.
1811.

Geſetzbuch
Napoleons

Nach
der neueſten officiellen Ausgabe verdeutſcht
und nebſt den von Herrn Dard zu Paris jedem Artikel beygefügten Parallelſtellen des Römiſchen und ältern Franzöſiſchen Rechts auch einigen Bemerkungen

herausgegeben
von

Christian Daniel Erhard

Königl. Sächſiſchem Oberhofgerichtsrathe, des Hochſtifts Naumburg Capitular, der Juriſtenfacultät d. Z. Decan, ordentlichem Profeſſor des Criminalrechts auf der Univerſität Leipzig, des Landgerichts im Markgrafthume Niederlauſitz Beyſitzer, der Ruſſiſch-Kaiſerl. Geſetzcommiſſion Correſpondenten, der Univerſität Wilna und der Königl. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Warſchau und mehrerer andern Ehrenmitgliede, der deutſchen Geſellſchaft in Leipzig Director.

Zweyte, durchaus berichtigte und verbeſſerte Auflage.

Mit Königl. Sächſ. Privilegium.

Leipzig,
bey Georg Voß.
1811.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Gegenwärtige Ueberſetzung von Napoleons Geſetzbuch hat das Glück gehabt, vom Publicum günſtig aufgenommen zu werden, und einer der Weiſeſten und Verehrungswürdigſten Fürſten Deutſchlands, Se. Königliche Hoheit, der Großherzog von Frankfurt, hat ihr in Seinen Staaten geſetzliche Kraft beyzulegen geruhet. Von der andern Seite hat man ſie, mit Recht und mit Unrecht, getadelt. Indem ich Alles, was das Werk partheyiſchen Uebelwollens, oder Eigennutzes war, ſeiner Nichtigkeit ſtillſchweigend überließ, habe ich in der vorliegenden neuen Ausgabe gerechten Tadel dankbar benutzt, und daher

Erſtlich, für höchſtmögliche Genauigkeit und Richtigkeit des Abdrucks geſorgt; wobey einige ſehr ſchätzbare junge Gelehrte mir mit großer Sorgſamkeit Beyſtand geleiſtet haben.

Zweytens, habe ich die fehlerhaften Stellen berichtigt, und zugleich noch Manchem, was die von mir herausgegebenen Verbeſſerungen enthalten, eine zweckmäßigere Wendung gegeben.

Drittens, habe ich die Wahl der Ausdrücke und die Conſtruction verbeſſert, und mich überall dem Texte (wo nicht, zu Vermeidung der Dunkelheiten und Mißverſtändniſſe, eine Umſchrei-

bung oder ein Zuſatz *) unentbehrlich war) genauer als bisher und mit möglichſter Vermeidung der Paraphraſen, mit der größten Treue genähert.

Ueberhaupt habe ich mich überzeugt, daß der Ueberſetzer eines Geſetzbuchs dem Ausleger ſo wenig, als möglich, vorgreifen müſſe. Jede dergleichen Ueberſetzung, als ſolche, wird, beſonders, wenn dabey nicht zugleich ein vollſtändiger und ausführlicher deutſcher Commentar gebraucht wird, für den, der nicht Franzos, oder vielmehr nicht franzöſiſcher Rechtsgelehrter iſt, ſo lange gewiſſe unverſtändliche Stellen enthalten, bis der deutſche Leſer die Eigenheiten der Rechtsinſtitute, von welchen dieſe Dunkelheit herrührt, nicht bloß kennen gelernt hat, ſondern bis er ganz in ihren Geiſt und Sinn eingedrungen iſt. Man überſetze doch ja die Worte ſo, wie ſie da ſtehen, und gebe, wie ich es gethan habe, durch Hinzufügung des im Originale ſtehenden ſchwierigen Kunſtausdrucks, einen Fingerzeig, daß hier von einem Worte die Rede ſey, welches einer beſondern Forſchung und Erklärung bedürfe. Beſſer iſt ein ſolches Verfahren immer, als eine flüchtig hingeworfene interimiſtiſche Erklärung, die oft zu Mißverſtändniſſen Anlaß giebt, und nie die Stelle des vollſtändigen Unterrichtes vertritt, der nur einem förmlichen Commentar vorbehalten bleiben muß, oder einen ſolchen Kenner vorausſetzt, welcher einer deutſchen

*) Alle im Texte nicht wirklich enthaltene, ſondern der Deutlichkeit wegen von mir hinzugeſetzte Worte ſind in Parentheſen eingeſchloſſen; hingegen ſind dergleichen Zuſätze, wo ſie Mißverſtändniſſe veranlaſſen könnten, in dieſer Ausgabe weggeſtrichen.

Ueberſetzung der franzöſiſchen Geſetzbücher gar nicht bedarf. Ich habe daher die meiſten Anmerkungen dieſer Art in gegenwärtiger Auflage weggeſtrichen. Warum ich manche Erinnerungen der Herren Recenſenten nicht benutzen konnte, habe ich in der Vorrede zu den Berichtigungen meiner Ueberſetzung des Geſetzbuchs Napoleons (Leipzig, 1811. 8.) gezeigt.

Die deutſche Gerichtsſprache, wie ſie beſonders dem nördlichen Deutſchland gemeinverſtändlich iſt, habe ich gewählt, wo ſie den franzöſiſchen Ausdruck beſtimmt, unzweydeutig, und beſſer, als die anderwärts üblichen Ausdrücke, wiedergiebt. Wo ich dießfalls Zweifel hatte, fügte ich das franzöſiſche oder lateiniſche Kunſtwort in einer Parentheſe hinzu.

Da, wo in verſchiedenen Gerichtshöfen bald dieſer, bald ein anderer Ausdruck der herkömmliche iſt, habe ich ſie beyde hingeſetzt; und wenn ein Wort gemeinverſtändlich iſt, lieber dieſes, als gerade ein bloß in meinem Vaterlande übliches, gewählt, wie z. B. das Wort: fällig, welches zwar der Oberſachſe auch verſteht, dafür aber gewöhnlich gefällig ſetzt, das, wegen ſeines Doppelſinnes, nicht ſo gut, als das erſte, wiewohl bey uns in Sachſen üblicher iſt, als jenes.

Uebrigens habe ich mehrere fremde Kunſtwörter, ſo weit es, ohne der Verſtändlichkeit zu ſchaden, geſchehen konnte, mit deutſchen verwechſelt; jedoch den Mittelweg zwiſchen der übertriebenen und nachtheiligen Reinheitsſucht, und zwiſchen nem franzöſirenden Rothwelſch zu treffen geſucht,

das an die in dem dritten und vierten Jahrzehend des vorigen Jahrhunderts ſo beliebten Werke des Deutſchfranzoſen, oder „an Christianum Thomasium, wenn er in gar galanten Expressionen in der iurisprudentia und Politique ſein Raisonnement hören läſſet,“ erinnert. Dieſes barbariſchen und geſchmackloſen Styls bedarf es doch wahrhaftig nicht, um deutlich zu ſeyn; und es iſt am Ende bloß Bequemlichkeit oder Affectation, wenn die Verfaſſer deutſcher Werke über franzöſiſche Rechtsgelehrſamkeit vom tuteur, der dot und dem code ſprechen, da ihnen doch die gleichverſtändlichen deutſchen Wörter: Vormund, Heirathsgut und Geſetzbuch bey der Hand waren, wenn ſie ſich die Mühe hätten geben wollen, ſich darauf zu beſinnen. Ein Anderes war es mit der Ueberſetzung des vortrefflichen und ehrwürdigen Daniels. Dieſer war oft genöthigt, die Ausdrücke beyzubehalten, die einmal in den Landen des jenſeitigen Rheinufers in der dortigen Rechtsſprache ihr Bürgerrecht ſeit langer Zeit behauptet haben. Aber da, wo dieſe Nothwendigkeit nicht eintritt, entſteht durch den hin und wieder beliebten halbfranzöſiſchen Styl eine neue Barbarey, die, meiner Ueberzeugung nach, nicht unvermeidlich iſt, um den Deutſchen das franzöſiſche Recht verſtändlich zu machen. Am allerwenigſten geziemt es einem Ueberſetzer, ſich Freyheiten dieſer Art zu erlauben, welches auf die Verwilderung des deutſchen Gerichtsſtyls in den Landen, in welchen das Franzöſiſche Recht eingeführt iſt, hinwirken würde; dagegen ſich durch mögliche Reinheit der Sprache in Geſetzen, die für

Deutſche beſtimmt ſind, auch eine reinere, dem gemeinen Manne, und ſelbſt auch dem beſſer unterrichteten Nichtjuriſten, verſtändlichere Sprache bildet. Denn, wiewohl es wahr iſt, daß die juriſtiſche Kunſtſprache dem letztern ohne beſondere Erklärung nie ganz faßlich ſeyn wird, ſo müſſen wir doch nicht abſichtlich dieſe Unverſtändlichkeit vermehren und einen Wohlgefallen daran finden.

In dieſem Geiſte haben auch die Verfaſſer der franzöſiſchen Geſetzbücher ſelbſt gearbeitet, und ohne die einmal angenommene Rechtsſprache da, wo der Stoff es hinderte, ganz zu verlaſſen, bey andern Materien, die dieſes zuließen oder gar nothwendig machten, ſich der Popularität (mit Ausnahme einiger wenigen dunkeln und unbeſtimmten Stellen) auf das Muſterhafteſte genähert.

Im Uebrigen habe ich die von dem Franzöſiſchen Rechtsgelehrten, Herrn Dard, gelieferten Parallelſtellen des Römiſchen und Altfranzöſiſchen Rechtes in dieſer Ausgabe um deßwillen beybehalten, weil die meiſten Beſitzer der alten dieſe Hinzufügung für ſehr brauchbar und bequem erklärt haben.

In den neuhinzugefügten Noten iſt auf die in den von mir herausgegebenen Supplementen zum Geſetzbuche Napoleons und zur Civilgerichtsordnung des Franzöſiſchen Reichs enthaltenen erklärenden oder ſupplirenden Geſetze hingewieſen; am Schluſſe aber habe ich ein Verzeichniß der in jenen Supplementen nicht mit enthaltenen und neuerlich hinzugekommenen Verordnungen, geliefert.

Was ich ſonſt noch über die Wahl einzelner Ausdrücke, ſo wie über den ganzen Geiſt dieſer Ueberſetzung, ſo wohl an ſich, als in Vergleichung mit andern, zu ſagen hätte, iſt zu vielfach und zu weitläufig, um hier einen Platz finden zu können, und ich verſpare es daher auf die von mir verſprochenen Betrachtungen *) über ſämmtliche Ueberſetzungen des Geſetzbuchs Napoleons.

Meine Bemerkungen über dieſes Geſetzbuch werde ich dem Publicum mittheilen, ſobald ich andere wichtige, pflichtmäßige Arbeiten vollendet haben werde.

*) Statt des vorher gewählten Ausdrucks: Critik.

Erhard.

TABLE DU CODE NAPOLÉON.

Inhalt

von

Napoleons Geſetzbuche.

TABLE DU CODE NAPOLÉON.

TITRE PRÉLIMINAIRE.

De la Publication, des Effets et de l'Application des Lois en général . . . Page 1

LIVRE PREMIER.

Des Personnes.

Tit. I. De la Jouissance et de la Privation des Droits civils . . . 6

Chap. I. De la jouissance des droits civils ibid.

Chap. II. De la privation des droits civils 10

Sect. I. De la privation des droits civils, par la perte de la qualité de Français . ibid.

Sect. II. De la privation des droits civils, par suite des condamnations judiciaires . 14

Tit. II. Des Actes de l'Etat civil . 22

Chap. I. Dispositions générales . ibid.

Chap. II. Des actes de naissance . 30

Chap. III. Des actes de mariage . 36

Chap. IV. Des actes de décès . 44

Chap. V. Des actes de l'état civil concernant les militaires hors du territoire de l'Empire . 50

Chap. VI. De la rectification des actes de l'état civil 56

Inhalt

von

Napoleons Geſetzbuche.

Einleitung. Von der Bekanntmachung, Wirkung und Anwendung der Geſetze im Allgemeinen . . . Seite 3

Erſtes Buch.

Rechte der Perſonen.

I. Tit. Vom Genuſſe und Verluſte der bürgerlichen Rechte . . . 7
I. Cap. Vom Genuſſe der bürgerlichen Rechte daſ.
II. Cap. Vom Verluſte der bürgerlichen Rechte 11
I. Abſchn. Vom Verluſte der bürgerlichen Rechte, ſoweit er aus dem Verluſte der rechtlichen Eigenſchaft eines Franzoſen entſteht . . daſ.
II. Abſchn. Vom Verluſte der bürgerlichen Rechte, zu Folge gerichtlicher Verurtheilung . 15
II. Tit. Von Civilſtandsurkunden . . 23
I. Cap. Allgemeine Anordnungen . daſ.
II. Cap. Von Geburtsſcheinen . . 31
III. Cap. Von Heirathsurkunden . . 37
IV. Cap. Von Todtenſcheinen . . 45
V. Cap. Von Civilſtandsurkunden, welche Militairperſonen betreffen, die ſich außer dem Gebiete des Franzöſiſchen Reichs befinden . . 51
VI. Cap. Von Berichtigung der Civilſtandsurkunden 57

Page

Tit. III. Du Domicile . . . 56

Tit. IV. Des Absens . . . 60

Chap. I. De la présomption d'absence . ibid.

Chap. II. De la déclaration d'absence . 62

Chap. III. Des effets de l'absence . 64

Sect. I. Des effets de l'absence, relativement aux biens que l'absent possédait au jour de sa disparition . . . ibid.

Sect. II. Des effets de l'absence, relativement aux droits éventuels qui peuvent compéter à l'absent 72

Sect. III. Des effets de l'absence, relativement au mariage . . . 74

Chap. IV. De la surveillance des enfans mineurs du père a qui disparu . . . ibid.

Tit. V. Du Mariage . . . 76

Chap. I. Des qualités et conditions requises pour pouvoir contracter mariage . . ibid.

Chap. II. Des formalités relatives à la célébration du mariage . . . 82

Chap. III. Des oppositions au mariage . 86

Chap. IV. Des demandes en nullité de mariage 88

Chap. V. Des obligations qui naissent du mariage 98

Chap. VI. Des droits et des devoirs respectifs des époux 100

Chap. VII. De la dissolution du mariage 106

Chap. VIII. Des seconds mariages . ibid.

Tit. VI. Du Divorce . . . 108

Chap. I. Des causes du divorce . ibid.

Chap. II. Du divorce pour cause déterminée 110

Sect. I. Des formes du divorce pour une cause déterminée . . . ibid.

Sect. II. Des mesures provisoires auxquelles peut donner lieu la demande en divorce pour cause déterminée . . . 124

Sect. III. Des fins de non-recevoir contre l'action en divorce pour cause déterminée . 126

Chap. III. Du divorce par consentement mutuel ibid.

Seite
III. Tit. Vom Wohnſitze . . 57
IV. Tit. Von Abweſenden . . 61
I. Cap. Von der Vermuthung der Abweſenheit daſ.
II. Cap. Von der Abweſenheitserklärung 63
III. Cap. Von den Wirkungen der Abweſenheit 65
I. Abſchn. Von den Wirkungen der Abweſenheit in Beziehung auf das vom Abweſenden am Tage ſeiner Entfernung beſeſſene Vermögen . daſ.
II. Abſchn. Von den Wirkungen der Abweſenheit in Beziehung auf Rechte, deren Anfall an den Abweſenden von einem zukünftigen Ereigniſſe abhängt (droits éventuels) . . 73
III. Abſchn. Von den Wirkungen der Abweſenheit in Anſehung der Ehe . . 75
IV. Cap. Von der Aufſicht über minderjährige Kinder, deren Vater verſchollen iſt . . daſ.
V. Tit. Von der Ehe . . 77
I. Cap. Von den zu Schließung einer Ehe erfoderlichen Eigenſchaften und Bedingungen . daſ.
II. Cap. Von den auf Schließung der Ehe Bezug habenden Förmlichkeiten . . . 83
III. Cap. Von Einſprüchen gegen die Heirath 87
IV. Cap. Von Klagen auf Nichtigkeit der Ehe 89
V. Cap. Von den aus der Ehe entſpringenden Verbindlichkeiten . . . 99
VI. Cap. Von den wechſelſeitigen Rechten und Pflichten der Ehegatten . . . 101
VII. Cap. Auflöſung der Ehe . . 107
VIII. Cap. Von der zweyten Ehe daſ.
VI. Tit. Von der Eheſcheidung . 109
I. Cap. Von den Eheſcheidungsurſachen daſ.
II. Cap. Von der Eheſcheidung wegen beſtimmter Urſache 111
I. Abſchn. Von der Form der Eheſcheidung wegen beſtimmter Urſache . . daſ.
II. Abſchn. Von den vorläufigen (proviſoriſchen) Maßregeln, zu welchen die auf beſtimmte Urſachen gegründete Eheſcheidungsklage Veranlaſſung geben kann 125
III. Abſchn. Von den Einreden wider die Zuläßlichkeit (fins de non recevoir) der Eheſcheidungsklage aus beſtimmter Urſache . . 127
III. Cap. Von der Eheſcheidung wegen wechſelſeitiger Einwilligung . . . daſ.

Page

Chap. IV. Des effets du divorce . 136

Chap. V. De la séparation de corps . 142

Tit. VII. De la Paternité et de la Filiation . 144

Chap. I. De la filiation des enfans légitimes ou nés dans le mariage . . . ibid.

Chap. II. Des preuves de la filiation des enfans légitimes 148

Chap. III. Des enfans naturels . 152

Sect. I. De la légitimation des enfans naturels ibid.

Sect. II. De la reconnaissance des enfans naturels 154

Tit. VIII. De l'Adoption et de la Tutelle officieuse 156

Chap. I. De l'adoption . . ibid.

Sect. I. De l'adoption et de ses effets . ibid.

Sect. II. Des formes de l'adoption . 162

Chap. II. De la tutelle officieuse . 164

Tit. IX. De la Puissance paternelle . 168

Tit. X. De la Minorité, de la Tutelle et de l'Emancipation 174

Chap. I. De la minorité . . ibid.

Chap. II. De la tutelle . . 176

Sect. I. De la tutelle des père et mère . ibid.

Sect. II. De la tutelle déférée par le père ou la mère . . . 180

Sect. III. De la tutelle des ascendants . ibid.

Sect. IV. De la tutelle déférée par le conseil de famille . . . 182

Sect. V. Du subrogé tuteur . 190

Sect. VI. Des causes qui dispensent de la tutelle 192

Sect. VII. De l'incapacité, des exclusions et destitutions de la tutelle . . 198

Sect. VIII. De l'administration du tuteur 202

Sect. IX. Des comptes de la tutelle . 214

Chap. III. De l'émancipation. . . 216

Seite

IV. Cap. Von den Wirkungen der Eheſcheidung 137

V. Cap. Von der Scheidung von Tiſch und Bette 143

VII. Tit. Von der Vaterſchaft und der Kindſchaft 145

I. Cap. Von der Kindſchaft ehelicher oder in der Ehe gebohrner Kinder . . daſ.

II. Cap. Von den Beweiſen der Kindſchaft (Abſtammung) ehelicher Kinder . . 149

III. Cap. Von unehelichen Kindern . 153

I. Abſchn. Von der Legitimation unehelicher Kinder daſ.

II. Abſchn. Von der Anerkennung unehelicher Kinder 155

VIII. Tit. Von der Adoption und der Annahme eines Pflegekindes 157

I. Cap. Von der Annahme an Kindes Statt (Adoption) daſ.

I. Abſchn. Von der Annahme an Kindes Statt und ihren Wirkungen. . . daſ.

II. Abſchn. Von der Form der Adoption 163

II. Cap. Von der Annahme eines Pflegekindes 165

IX. Tit. Von der väterlichen Gewalt 169

X. Tit. Von der Minderjährigkeit, Vormundſchaft und Emancipation . 175

I. Cap. Von der Minderjährigkeit . daſ.

II. Cap. Von der Vormundſchaft . 177

I. Abſchn. Von der Vormundſchaft der Aeltern daſ.

II. Abſchn. Von der durch die Aeltern übertragenen Vormundſchaft 181

III. Abſchn. Von der Vormundſchaft der Aſcendenten daſ.

IV. Abſchn. Von der durch den Familienrath übertragenen Vormundſchaft. . . 183

V. Abſchn. Von dem Nebenvormunde 191

VI. Abſchn. Von den Urſachen, welche von der Vormundſchaft befreyen . . 193

VII. Abſchn. Von der Unfähigkeit zur Vormundſchaft und der Ausſchließung und Entſetzung von derſelben 199

VIII. Abſchn. Von der vormundſchaftlichen Verwaltung 203

IX. Abſchn. Von den Vormundſchaftsrechnungen 215

III. Cap. Von der Befreyung von der älterlichen oder vormundſchaftlichen Gewalt . 217

Page

Tit. XI. De la Majorité, de l'Interdiction et du Conseil judiciaire 222

Chap. I. De la majorité . . ibid.

Chap. II. De l'interdiction . . ibid.

Chap. III. Du conseil judiciaire . 230

LIVRE II.

Des Biens et des différentes Modifications de la Propriété.

Tit. I. De la Distinction des Biens. . 234

Chap. I. Des immeubles . . ibid.

Chap. II. Des meubles . . 240

Chap. III. Des biens dans leur rapport avec ceux qui les possèdent . . . 246

Tit. II. De la Propriété . . 248

Chap. I. Du droit d'accession sur ce qui est produit par la chose . . 250

Chap. II. Du droit d'accession sur ce qui s'unit et s'incorpore à la chose . . 252

Sect. I. Du droit d'accession relativement aux choses immobilières . . ibid.

Sect. II. Du droit d'accession relativement aux choses mobilières . . 260

Tit. III. De l'Usufruit, de l'Usage et de l'Habitation 266

Chap. I. De l'usufruit . . ibid.

Sect. I. Des droits de l'usufruitier . . 268

Sect. II. Des obligations de l'usufruitier 276

Sect. III. Comment l'usufruit prend fin 281

Chap. II. De l'usage de l'habitation . 288

Tit. IV. Des Servitudes et Services fonciers . 292

Chap. I. Des servitudes qui dérivent de la situation des lieux . . . ibid

Seite

XI. Tit. Von der Volljährigkeit, der Interdiction und dem gerichtlich beſtellten Beyſtande 223
I. Cap. Von der Volljährigkeit . daſ.
II. Cap. Von der Interdiction (Entziehung der Verwaltung des eigenen Vermögens) . . daſ.
III. Cap. Vom gerichtlich zugeordneten Beyſtande 231

Zweytes Buch.

Von den Gütern und den verſchiedenen Modificationen des Eigenthums.

I. Tit. Von der Eintheilung der Güter 235
I. Cap. Von unbeweglichen Gütern . daſ.
II. Cap. Von beweglichen Gütern . 241
III. Cap. Von den Gütern im Verhältniß zu deren Beſitzern . . . 247
II. Tit. Vom Eigenthume . . 249
I. Cap. Von dem An- und Zuwachsrechte auf das, was die Sache ſelbſt hervorbringt (fructus) 251
II. Cap. Vom Rechte des An- und Zuwachſes auf das, was mit der Sache vereinigt und ihr einverleibt wird 253
I. Abſchn. Von dem Rechte des An- und Zuwachſes in Beziehung auf unbewegliche Sachen daſ.
II. Abſchn. Vom Rechte auf An- und Zuwachs in Anſehung beweglicher Gegenſtände 261
III. Tit. Vom Nießbrauche, dem Gebrauchs- und Wohnungsbefugniſſe . . 267
I. Cap. Vom Nießbrauche . daſ.
I. Abſchn. Von den Rechten des Nießbrauchers (Uſufructuars) . . 269
II. Abſchn. Von den Verbindlichkeiten des Nießbrauchers (Uſufructuars) . . 277
III. Abſchn. Wie ſich der Nießbrauch endigt 285
II. Cap. Vom Gebrauchs- und Bewohnungsbefugniſſe 289
IV. Tit. Von Servituten oder Grunddienſtbarkeiten . . . 293
I. Cap. Von den aus der Lage der Orte entſpringenden (nothwendigen) Grunddienſtbarkeiten (servitutibus necessariis) . . . . daſ.

Page

Chap. II. Des servitudes établies par la loi . . 296
Sect. I. Du mur et du fossé mitoyens . 298
Sect. II. De la distance et des ouvrages intermédiaires requis pour certaines constructions 306
Sect. III. Des vues sur la propriété de son voisin 308
Sect. IV. De l'égoût des toits . 310
Sect. V. Du droit de passage . ibid.
Chap. III. Des servitudes établies par le fait de l'homme . . . 312
Sect. I. Des diverses espèces de servitudes qui peuvent être établies sur les biens . ibid.
Sect. II. Comment s'établissent les servitudes 316
Sect. III. Des droits du propriétaire du fonds auquel la servitude est due . 318
Sect. IV. Comment les servitudes s'éteignent 320

LIVRE III.

Des différentes Manières dont on acquiert la Propriété.

Dispositions générales . . 324
Tit. I. Des Successions . . 326
Chap. I. De l'ouverture des successions, et de la saisine des héritiers . . ibid.
Chap. II. Des qualités requises pour succéder 330
Chap. III. Des divers ordres de succession 334
Sect. I. Dispositions générales . ibid.
Sect. II. De la représentation . 338
Sect. III. Des successions déférées aux descendants 340
Sect. IV. Des successions déférées aux ascendants 342
Sect. V. Des successions collatérales . 344
Chap. IV. Des successions irrégulières . 346
Sect. I. Des droits des enfants naturels sur les biens de leur père ou mère, et de la succession aux enfants naturels décédés sans postérité ibid.

Seite
II. Cap. Von den durch die Geſetze angeordneten Servituten . . . 297
I. Abſchn. Von den gemeinſchaftlichen Mauern und Gräben . . . 299
II. Abſchn. Von den bey gewiſſen Bauen erfoderlichen Entfernungen und Zwiſchenwerken 307
III. Von der Ausſicht auf das nachbarliche Grundſtück 309
IV. Abſchn. Von der Dachtraufe 311
V. Abſchn. Von der Wegegerechtigkeit daſ.
III. Cap. Von Servituten, welche durch Mitwirkung des Menſchen entſtehen . . 313
I. Abſchn. Von den verſchiedenen Gattungen der Servituten, welche auf Grundſtücken haften können daſ.
II. Abſchn. Wie Servituten errichtet werden 317
III. Abſchn. Von den Rechten des Eigenthümers des Grundſtückes, dem das Grundbefugniß zuſteht (Dominus fundi dominantis) . 319
IV. Abſchn. Wie Servituten erlöſchen 321

Drittes Buch.

Von den verſchiedenen Arten, Eigenthum zu erwerben.

Allgemeine Verordnungen . 325
I. Tit. Von der Erbfolge . 327
I. Cap. Von Eröffnung der Erbfolge und dem Uebergange des Beſitzes auf Erben . daſ.
II. Cap. Von den zur Erbfähigkeit erfoderlichen Eigenſchaften . . . 331
III. Cap. Von den verſchiedenen Ordnungen der Erbfolge 335
I. Abſchn. Allgemeine Verordnungen daſ.
II. Abſchn. Vom Repräſentationsrechte (iure repraesentationis) . . 339
III. Abſchn. Von der Erbfolge der Deſcendenten 341
IV. Abſchn. Von der Erbfolge der Aſcendenten 343
V. Abſchn. Von der Erbfolge der Seitenverwandten 345
IV. Cap. Von der Irregularerbfolge . 347
I. Abſchn. Von den Rechten unehelicher Kinder auf das Vermögen ihrer Aeltern, und von der Erbfolge in den Nachlaß der unehelichen, ohne Nachkommen verſtorbenen Kinder . . daſ.

Page

Sect. II. Des droits du conjoint survivant et de l'état . . . 352

Chap. V. De l'acceptation et de la répudiation des successions . . . 354

Sect. I. De l'acceptation . . ibid.

Sect. II. De la renonciation aux successions 358

Sect. III. Du bénéfice d'inventaire, de ses effets, et des obligations de l'héritier bénéficiaire 362

Sect. IV. Des successions vacantes . 370

Chap. VI. Du partage et des rapports . 372

Sect. I. De l'action en partage, et de sa forme ibid.

Sect. II. Des rapports . . 384

Sect. III. Du paiement des dettes . 394

Sect. IV. Des effets du partage, et de la garantie des lots . . . 400

Sect. V. De la rescision en matière de partage 402

Tit. II. Des Donations entre-vifs et des Testaments 406

Chap. I. Dispositions générales . ibid.

Chap. II. De la capacité de disposer ou de recevoir par donation entre-vifs ou par testament 410

Chap. III. De la portion de biens disponible, et de la réduction . . . 414

Sect. I. De la portion de biens disponible ibid.

Sect. II. De la réduction des donations et legs 418

Chap. IV. Des donations entre-vifs . 424

Sect. I. De la forme des donations entre-vifs ibid.

Sect. II. Des exceptions à la règle de l'irrévocabilité des donations entre-vifs . 434

Chap. V. Des dispositions testamentaires 442

Seite

II. Abſchn. Von den Rechten des überlebenden Ehegatten und des Staates . 353

V. Cap. Von Annahme und Ausſchlagung einer Erbſchaft . . . 355

I. Abſchn. Von der Erbſchaftsannahme daſ.

II. Abſchn. Von Ausſchlagung der Erbſchaften 359

III. Abſchn. Von der Rechtswohlthat des Inventariums, deren Wirkungen und den Verbindlichkeiten des Erben, der von dieſer Rechtswohlthat Gebrauch gemacht hat . . 363

IV. Abſchn. Von offenſtehenden (vacanten) Erbſchaften . . . 371

VI. Cap. Von der Theilung und Collation 373

I. Abſchn. Von der Theilungsklage und deren Form . daſ.

II. Abſchn. Von der Collation . 385

III. Abſchn. Von der Bezahlung der Schulden 395

IV. Abſchn. Von den Wirkungen der Erbtheilung und der Gewährleiſtung in Anſehung der Looſe 401

V. Abſchn. Von der Reſciſſion (Wiederaufhebung der Rechte und Verbindlichkeiten) in Erbtheilungsſachen . . . 403

II. Tit. Von Schenkungen unter Lebenden und von Teſtamenten . . 407

I. Cap. Allgemeine Verfügungen . daſ.

II. Cap. Von der Fähigkeit, durch Schenkung unter Lebenden oder durch Teſtament zu verfügen oder zu erlangen . . . 411

III. Cap. Von dem der freyen Verfügung überlaſſenen (diſponirbaren) Vermögenstheile und der Herabſetzung des Uebermaßes . . 415

I. Abſchn. Vom verfügbaren Vermögenstheile daſ.

II. Abſchn. Von Herabſetzung (Reduction) der Schenkungen und Vermächtniſſe. . 419

IV. Cap. Von Schenkungen unter Lebenden 425

I. Aſchn. Von der Form der Schenkungen unter Lebenden . . . daſ.

II. Abſchn. Ausnahmen von der in der Regel Statt findenden Unwiderruflichkeit der Schenkungen unter Lebenden . . . 435

V. Cap. Von teſtamentariſchen Verfügungen 443

Page

Sect. I. Des règles générales sur la forme des testaments . . . 442

Sect. II. Des règles particulières sur la forme de certains testaments . . 448

Sect. III. Des institutions d'héritier et des legs en général . . . 458

Sect. IV. Du legs universel . ibid.

Sect. V. Du legs à titre universel 462

Sect. VI. Des legs particuliers . 464

Sect. VII. Des exécuteurs testamentaires 479

Sect. VIII. De la révocation des testaments et de leur caducité . . . 474

Chap. VI. Des dispositions permises en faveur des petits-enfants du donateur ou testateur, ou des enfants de ses frères et soeurs . 480

Chap. VII. Des partages faits par père, mère ou autres ascendants, entre leurs descendants 490

Chap. VIII. Des donations faites par contrat de mariage aux époux, et aux enfants à naître du mariage 494

Chap. IX. Des dispositions entre époux, soit par contrat de mariage, soit pendant le mariage 498

Tit. III. Des Contrats ou des Obligations conventionnelles en général . . . 504

Chap. I. Dispositions préliminaires . ibid.

Chap. II. Des conditions essentielles pour la validité des conventions . . . 506

Sect. I. Du consentement . 508

Sect. II. De la capacité des parties contractantes 512

Sect. III. De l'objet et de la matière des contrats 514

Sect. IV. De la cause . . 516

Chap. III. De l'effet des obligations . 518

Sect. I. Dispositions générales . ibid.

Sect. II. De l'obligation de donner ibid.

Sect. III. De l'obligation de faire ou de ne pas faire . . . 520

Seite
I. Abſchn. Allgemeine Regeln über die Form der Teſtamente . . . 443
II. Abſchn. Beſondere, die Form gewiſſer Teſtamente betreffende Regeln . . 449
III. Abſchn. Von Erbeinſetzungen und Vermächtniſſen (Legaten) überhaupt . 459
IV. Abſchn. Von Univerſalvermächtniſſen daſ.
V. Abſchn. Von den Vermächtniſſen unter einem Univerſaltitel . . 463
VI. Abſchn. Von Particularvermächtniſſen 465
VII. Abſchn. Von Teſtamentsvollſtreckern 471
VIII. Abſchn. Von Widerrufung der Teſtamente und und deren Unwirkſamkeit . 475
VI. Cap. Von den Verfügungen, die der Schenkende oder Teſtirer zum Beſten ſeiner Enkel oder der Kinder ſeiner Geſchwiſter machen darf 481
VII. Cap. Von Theilungen, die von den Aeltern oden andern Aſcendenten unter ihren Deſcendenten vorgenommen werden. (Dispositiones parentum inter liberos.) . . . 491
VIII. Cap. Von den mittelſt Ehevertrages den Ehegatten und den künftig aus der Ehe zu erwartenden Kindern gemachten Schenkungen . . 495
IX. Cap. Von Verfügungen unter Ehegatten im Heirathsvertrage oder während der Ehe 499

III. Tit. Von Verträgen oder vertragsmäßigen Verbindlichkeiten im Allgemeinen. 505
I. Cap. Vorbereitende Verordnungen daſ.
II. Cap. Von den zur Gültigkeit der Verträge weſentlich gehörenden Erfoderniſſen . 507
I. Abſchn. Von der Einwilligung 509
II. Abſchn. Von der Fähigkeit der vertragſchließenden Theile . . . 513
III. Abſchn. Vom Gegenſtande und Stoffe der Verträge . . . 415
IV. Abſchn. Vom Grunde (causa) 517
III. Cap. Von den Wirkungen der Verpflichtungen 519
I. Abſchn. Allgemeine Verfügungen daſ.
II. Abſchn. Von der Verbindlichkeit, etwas zu geben . . . daſ.
III. Abſchn. Von der Verbindlichkeit, etwas zu thun oder nicht zu thun . . 521

Page

Sect. IV. Des dommages et intérêts résultant de l'inexécution de l'obligation . 522

Sect. V. De l'interprétation des conventions 526

Sect. VI. De l'effet des conventions à l'égard des tiers . . . 528

Chap. IV. Des diverses espèces d'obligations 530

Sect. I. Des obligations conditionnelles ibid.

§. I. De la condition en général, et de ses diverses espèces . . ibid.

§. II. De la condition suspensive 534

§. III. De la condition résolutoire 536

Sect. II. Des obligations à terme 538

Sect. III. Des obligations alternatives . 540

Sect. IV. Des obligations solidaires 542

§. I. De la solidarité entre les créanciers ibid.

§. II. De la solidarité de la part des débiteurs 544

Sect. V. Des obligations divisibles et indivisibles 550

§. I. Des effets de l'obligation divisible 552

§. II. Des effets de l'obligation indivisible 554

Sect. VI. Des obligations avec clauses pénales 556

Chap. V. De l'extinction des obligations 560

Sect. I. Du paiement . . ibid.

§. I. Du paiement en général . ibid.

§. II. Du paiement avec subrogation 568

§. III. De l'imputation des témoins 570

§. IV. Des offres de paiements, et de la consignation . . . 572

§. V. De la cession de biens . . 578

Sect. II. De la novation . . 580

Sect. III. De la remise de la dette 584

Seite

IV. Abſchn. Von dem wegen Nichterfüllung einer Verbindlichkeit zu leiſtenden Schadenerſatze 523

V. Abſchn. Von der Auslegung der Verträge 527

VI. Abſchn. Von der Wirkung der Verträge in Rückſicht auf dritte Perſonen . 529

IV. Cap. Von den verſchiedenen Gattungen der Verbindlichkeiten . . . 531

I. Abſchn. Von bedingten Verbindlichkeiten daſ.

§. I. Von der Bedingung überhaupt und deren verſchiedenen Arten . . daſ.

§. II. Von der aufſchiebenden Bedingung. (Conditio suspensiva.) . 535

§. III. Von der auflöſenden Bedingung. (Conditio resolutiva.) . . 537

II. Abſchn. Von terminlichen Verbindlichkeiten 539

III. Abſchn. Von alternativen Verbindlichkeiten 541

IV. Abſchn. Von ſolidariſchen Verbindlichkeiten 543

§. I. Von der Solidareigenſchaft der Berechtigten daſ.

§. II. Von der Solidareigenſchaft der Verpflichteten . . . 545

V. Abſchn. Von theilbaren und untheilbaren Verbindlichkeiten . . 551

§. I. Von den Wirkungen der theilbaren Verbindlichkeit . . 553

§. II. Von den Wirkungen einer untheilbaren Verlichkeit . . 555

VI. Abſchn. Von den bey Conventionalſtrafe eingegangenen Verbindlichkeiten . 557

V. Cap. Von Erlöſchung der Verbindlichkeiten 561

I. Abſchn. Von der Zahlung . daſ.

§. I. Von der Zahlung überhaupt daſ.

§. II. Von der Zahlung mit dem Eintritt in die Rechte des Gläubigers. . 569

§. III. Von der Abrechnung der Zahlung . 571

§. IV. Von der Darbietung der Zahlung und der Niederlegung (Depoſition) . 573

§. V. Von der Vermögensabtretung (cessione bonorum) . . 579

II. Abſchn. Von der Neuerung (Novation) 581

III. Abſchn. Von der Erlaſſung der Schuld 585

Page

Sect. IV. De la compensation . 586

Sect. V. De la confusion . 592

Sect. VI. De la perte de la chose due ibid.

Sect. VII. De l'action en nullité ou en rescision des conventions . . 594

Chap. VI. De la preuve des obligations, et de celle du paiement . . . 600

Sect. I. De la preuve littérale . ibid.

§. I. Du titre authentique . ibid.

§. II. De l'acte sous seing privé 602

§. III. Des tailles . . 603

§. IV. Des copies des titres . ibid.

§. V. Des actes recognitifs et confirmatifs 612

Sect. II. De la preuve testimoniale 614

Sect. III. Des présomptions . 620

§. I. Des présomptions établies par la loi ibid.

§. II. Des présomptions qui ne sont point établies par la loi . . 622

Sect. IV. De l'aveu de la partie . ibid.

Sect. V. Du serment . . 624

§. I. Du serment décisoire . ibid.

§. II. Du serment déféré d'office 628

Tit. IV. Des Engagements qui se forment sans convention 630

Chap. I. Des quasi-contrats . 632

Chap. II. Des délits et des quasi-délits 636

Tit. V. Du Contrat de mariage, et des droits respectifs des Epoux . . . 638

Chap. I. Dispositions générales . ibid.

Chap. II. Du régime en communauté 644

I. Part. De la communauté légale ibid.

Sect. I. De ce qui compose la communauté activement et passivement . 646

Seite
IV. Abſchn. Von der wechſelſeitigen Aufhebung der Foderungen (Compenſation) 587
V. Abſchn. Von der Vereinigung des Berechtigten und Verpflichteten in einer Perſon (der Confuſion) 593
VI. Abſchn. Vom Untergange der Sache, welche Gegenſtand der Verbindlichkeit iſt daſ.
VII. Abſchn. Von der Klage auf Nullität oder Aufhebung der Verträge 595
VI. Cap. Vom Beweiſe der Verbindlichkeiten und der Zahlung 601
I. Abſchn. Vom Beweiſe durch Urkunden daſ.
§. I. Von öffentlichen Urkunden daſ.
§. II. Von Privaturkunden 603
§. III. Von Kerbhölzern 609
§. IV. Von Abſchriften der Urkunden daſ.
§. V. Von Anerkennungs- und Beſtätigungsurkunden 613
II. Abſchn. Vom Beweiſe durch Zeugen 615
III. Abſchn. Von Vorausſetzungen (Präſumtionen) 621
§. I. Von den in den Geſetzen gegründeten Vorausſetzungen (Präſumtionen) daſ.
§. II. Von Vorausſetzungen (Präſumtionen), welche nicht in den Geſetzen gegründet ſind 623
IV. Abſchn. Von dem Eingeſtändniſſe der Parthey daſ.
V. Abſchn. Vom Eide 625
§. I. Vom Entſcheidungseide daſ.
§. II. Vom Amtshalber auferlegten Eide (iuramento legali) 629
IV. Tit. Von Rechtsverbindlichkeiten, die ohne Vertrag entſtehen 631
I. Cap. Von Quaſicontracten 633
II. Cap. Von Vergehungen und andern verantwortlich machenden ſchädlichen Handlungen (quasi-delictis) 637
V. Tit. Vom Heirathsvertrage und den gegenſeitigen Rechten der Ehegatten 639
I. Cap. Allgemeine Verordnungen daſ.
II. Cap. Vom Rechtsverhältniſſe der Gütergemeinſchaft 645
Erſter Theil. Von der geſetzlichen Gütergemeinſchaft daſ.
I. Abſchn. Was an Vermögen und Schulden zur Gütergemeinſchaft gehört 647

Page

§. I. De l'actif de la communauté 645

§. II. Du passif de la communauté, et des actions qui en résultent contre la communauté 652

Sect. II. De l'administration de la communauté, et de l'effet des actes de l'un ou de l'autre époux, relativement à la société conjugale 660

Sect. III. De la dissolution de la communauté, et de quelques-unes de ses suites . 670

Sect. IV. De l'acceptation de la communauté, et de la renonciation qui peut y être faite, avec les conditions qui y sont relatives 678

Sect. V. Du partage de la communauté après l'acceptation . . . 686

§. I. Du partage de l'actif . ibid.

§. II. Du passif de la communauté, et de la contribution aux dettes . . 692

Sect. VI. De la renonciation à la communauté et de ses effets . . . 696

Disposition relative à la communauté légale, lorsque l'un des époux ou tous deux ont des enfants des précédents mariages . 698

II. Part. De la communauté conventionnelle, et des conventions qui peuvent modifier ou même exclure la communauté légale . 700

Sect. I. De la communauté réduite aux acquêts 702

Sect. II. De la clause qui exclut de la communauté le mobilier en tout ou partie . ibid.

Sect. III. De la clause d'ameublissement 706

Sect. IV. De la clanse de séparation des dettes 708

Sect. V. De la faculté accordée à la femme de reprendre son apport franc et quitte 712

Seite

§. I. Vom Vermögen (Activbeſtande) der Gütergemeinſchaft . . 647

§. II. Von den Schulden (dem Paſſivbeſtande) der Gütergemeinſchaft, und von den daraus wider die Gemeinſchaft entſtehenden Klagen 653

II. Abſchn. Von der Verwaltung des Vermögens der Gemeinſchaft und den Wirkungen der von dem einen oder dem andern Ehegatten in Beziehung auf die eheliche Verbindung unternommenen Handlungen 661

III. Abſchn. Von der Auflöſung der Gütergemeinſchaft und einigen Folgen derſelben 671

IV. Abſchn. Von der Annahme der Gütergemeinſchaft, und der Verzichtleiſtung auf dieſelbe, ſo wie von den darauf Bezug habenden Bedingungen 679

V. Abſchn. Von der Theilung des zur Gemeinſchaft gehörigen Vermögens, nach erfolgter Annahme 687

§. I. Von der Theilung des Activvermögens daſ.

§. II. Vom Paſſivſtande der Gütergemeinſchaft und dem Beytrage zu Tilgung der Schulden 693

VI. Abſchn. Von der Verzichtleiſtung auf die Gütergemeinſchaft und deren Wirkungen 697

Was wegen der geſetzlichen Gütergemeinſchaft auf den Fall Statt finden ſoll, wenn einer der Ehegatten, oder alle beyde, Kinder aus vorhergehenden Ehen haben . . . 699

Zweyter Theil. Von der vertragsmäßigen Gütergemeinſchaft und den Verträgen, durch welche die geſetzliche Gemeinſchaft anders beſtimmt, ja ſelbſt ausgeſchloſſen werden kann . . 701

I. Abſchn. Von der Gütergemeinſchaft, welche auf die Errungenſchaft eingeſchränkt iſt 703

II. Abſchn. Von dem Vorbehalte, durch welchen das bewegliche Vermögen ganz oder zum Theil von der Gütergemeinſchaft ausgeſchloſſen wird daſ.

III. Abſchn. Von der Verfügung, vermöge welcher unbewegliche Güter den beweglichen gleichgeſtellt werden . . . 707

IV. Abſchn. Von der Verfügung, durch welche die Schulden von der Gemeinſchaft ausgeſchloſſen werden 709

V. Abſchn. Von dem der Ehegattinn zugeſtandenen Befugniſſe, ihr Einbringen ſchuldenfrey zurückzunehmen . . . 713

Page

Sect. VI. Du préciput conventionnel . 712

Sect. VII. Des clauses par lesquelles on assigne à chacun des époux des parts inégales dans la communauté . . . 716

Sect. VIII. De la communauté à titre universel 720

Dispositions communes aux huit sections ci-dessus . . . ibid.

Sect. IX. Des conventions exclusives de la communauté . . . 722

§. I. De la clause portant que les époux se marient sans communauté . ibid.

§. II. De la clause de séparation de biens 724

Chap. III. Du régime dotal . 726

Sect. I. De la constitution de dot . 728

Sect. II. Des droits du mari sur les biens dotaux, et de l'aliénabilité du fonds dotal . 730

Sect. III. De la restitution de la dot 738

Sect. IV. Des biens paraphernaux 744

Disposition particulière . 746

Tit. VI. De la Vente . . ibid.

Chap. I. De la nature et de la forme de la vente ibid.

Chap. II. Qui peut acheter ou vendre 752

Chap. III. Des choses qui peuvent être vendues 754

Chap. IV. Des obligations du vendeur 756

Sect. I. Dispositions générales . ibid.

Sect. II. De la délivrance . ibid.

Sect. III. De la garantie . 764

§. I. De la garantie en cas d'éviction 766

§. II. De la garantie des défauts de la chose vendue . . . 772

Chap. V. Des obligations de l'acheteur 774

Chap. VI. De la nullité et de la résolution de la vente . , . 778

Seite
VI. Abſchn. Von der vertragsmäßig bedungenen Vorausnahme . . 713
VII. Abſchn. Von den Verfügungen, durch welche man beyden Ehegatten ungleiche Theile an der Gemeinſchaftsmaſſe anweiſet . 717
VIII. Abſchn. Von der allgemeinen Gütergemeinſchaft . . . 721
Verfügungen, welche auf vorſtehende acht Abſchnitte gemeinſchaftlich ſich beziehen . daſ.
IX. Von Verträgen, welche die Gütergemeinſchaft ausſchließen . . . 723
§. I. Von der Erklärung, daß die Ehegatten ſich ohne Schließung einer Gütergemeinſchaft heirathen . . . daſ.
§. II. Von der Erklärung, daß die Ehegatten in getrennten Gütern leben wollen 725
III. Cap. Von den Rechten des weiblichen Einbringens 727
I. Abſchn. Von der Beſtellung des Heirathsgutes (der Mitgift, des Brautſchatzes) 729
II. Abſchn. Von den Rechten des Ehemannes an den zum Heirathsgute gehörigen Gütern, und der Unveräußerlichkeit der Dotalgrundſtücke 731
III. Abſchn. Von der Wiedererſtattung des Heirathsgutes . . . 739
IV. Abſchn. Von den Paraphernalgütern 745
Beſondere Verordnung = 747
VI. Tit. Vom Kaufe und Verkaufe . daſ.
I. Cap. Von der Natur und Form des Verkaufes daſ.
II. Cap. Wer kaufen oder verkaufen könne 753
III. Cap. Von den Sachen, welche verkauft werden können . . . 755
IV. Cap. Von den Verbindlichkeiten des Verkäufers 757
I. Abſchn. Allgemeine Verfügungen daſ.
II. Abſchn. Von der Auslieferung daſ.
III. Abſchn. Von der Gewährleiſtung 765
§. I. Von der Gewährleiſtung im Fall einer Entwährung (Eviction) . 767
§. II. Von der für die Mängel der verkauften Sache zu leiſtenden Gewähr . 773
V. Cap. Von den Verbindlichkeiten des Käufers 775
VI. Cap. Von der Nichtigkeit und der Aufhebung des Verkaufes . . . 779

Page

Sect. I. De la faculté de rachat . 778

Sect. II. De la rescision de la vente pour cause de lésion . . . 784

Chap. VII. De la licitation . . 790

Chap. VIII. Du transport des créances et autres droits incorporels . . ibid.

Tit. VII. De l'Echange . . 796

Tit. VIII. Du Contrat de louage . 798

Chap. I. Dispositions générales . ibid.

Chap. II. Du louage des choses . 800

Sect. I. Des règles communes aux baux des maisons et des biens ruraux . ibid.

Sect. II. Des règles particulières aux baux à loyer . . . 816

Sect. III. Des règles particulières aux baux à ferme . . . 820

Chap. III. Du louage d'ouvrage et d'industrie 828

Sect. I. Du louage des domestiques et ouvriers ibid.

Sect. II. Des voituriers par terre et par eau ibid.

Sect. III. Des devis et des marchés 830

Chap. IV. Du bail à cheptel . 836

Sect. I. Dispositions générales . ibid.

Sect. II. Du cheptel simple . ibid.

Sect. III. Du cheptel à moitié . 840

Sect. IV. Du cheptel donné par le propriétaire à son fermier ou colon partiaire . 842

§. I. Du cheptel donné au fermier . ibid.

§. II. Du cheptel donné au colon partiaire 844

Sect. V. Du contrat improprement appelé cheptel ibid.

Tit. IX. Du Contrat de société . 846

Chap. I. Dispositions générales . ibid.

Seite
I. Abſchn. Vom Wiederkaufsrechte . . 779
II. Abſchn. Von Aufhebung des Verkaufes wegen eingetretener Verletzung . 785
VII. Cap. Von der Verſteigerung (gemeinſchaftlicher Sachen) . . . 791
VIII. Cap. Von der Abtretung (Ceſſion) der Foderungen, und anderer unkörperlichen Rechtsgegenſtände daſ.
VII. Tit. Vom Tauſche . . 797
VIII. Tit. Vom Miehcontracte . 799
I. Cap. Allgemeine Verfügungen . daſ.
II. Cap. Vom Mieth- oder Pachtcontracte, welcher Sachen zum Gegenſtande hat . 801
I. Abſchn. Von den Regeln, welche ſowohl für die Vermiethung der Häuſer, als für die Verpachtungen der Landgüter gelten . daſ.
II. Abſchn. Von den beſondern Vorſchriften für den Miethcontract . . 817
III. Abſchn. Von den beſondern Vorſchriften für die Pachtcontracte . . 821
III. Cap. Von der Miethe der Arbeiten und Verrichtungen . . . 829
I. Abſchn. Von der Miethe der Dienſtboten und Handarbeiter . . daſ.
II. Abſchn. Von den Frachtfuhrleuten und Frachtſchiffern . . . daſ.
III. Abſchn. Von Werken, die nach einem Anſchlage oder Accorde übernommen werden 831
IV. Cap. Vom Viehpachte . 837
I. Abſchn. Allgemeine Verfügungen daſ.
II. Abſchn. Vom einfachen Viehpachte daſ.
III. Abſchn. Vom Viehpachte auf die Hälfte 841
IV. Abſchn. Vom Viehpachte, den der Eigenthümer dem gewöhnlichen oder dem Theilpachter (ſeines Gutes) überläßt . . 843
§. I. Von dem mit dem (gewöhnlichen) Pachter eines Gutes geſchloſſenen Viehpachte daſ.
§. II. Von dem mit dem Theilpachter geſchloſſenen Viehpachte . . 845
V. Abſchn. Von dem uneigentlich ſogenannten Viehpachte . . . daſ.
IX. Tit. Vom Geſellſchaftsvertrage 847
I. Cap. Allgemeine Verfügungen . daſ.

Page

Chap. II. Des diverses espèces de sociétés . 848
Sect. I. Des sociétés universelles ibid.
Sect. II. De la société particulière 850
Chap. III. Des engagements des associés entre eux et à l'égard des tiers . . ibid.
Sect. I. Des engagements des associés entre eux ibid.
Sect. II. Des engagements des associés à l'égard des tiers . . . 860
Chap. IV. Des différentes manières dont finit la société . . . 862
Disposition relative aux sociétés de commerce 866

Tit. X. Du Prêt . . . ibid.
Chap. I. Du prêt à usage, ou commodat 868
Sect. I. De la nature du prêt à usage ibid.
Sect. II. Des engagements de l'emprunteur ibid.
Sect. III. Des engagements de celui qui prête à usage . . . 872
Chap. II. Du prêt de consommation ou simple prêt . . . ibid.
Sect. I. De la nature du prêt de consammation ibid.
Sect. II. Des obligations du prêteur 874
Sect. III. Des engagements de l'emprunteur 876
Chap. III. Du prêt à l'intérêt . ibid.

Tit. XI. Du Dépot et du Séquestre . 880
Chap. I. Du dépôt en général, et de ses diverses espèces . . . ibid.
Chap. II. Du dépôt proprement dit . 882
Sect. I. De la nature et de l'essence du contrat de dépô . . . ibid.
Sect. II. Du dépôt volontaire . ibid.
Sect. III. Des obligations du dépositaire 884
Sect. IV. Des obligations de la personne par laquelle le dépôt a été fait . 892

Seite
II. Cap. Von den verſchiedenen Arten der Geſellſchaften 849
I. Abſchn. Von allgemeinen (Univerſal-) Geſellſchaften daſ.
II. Abſchn. Von der beſondern (Particular-) Geſellſchaft . . . 851
III. Cap. Von den Verpflichtungen der Geſellſchafter gegen einander und in Beziehung auf den Dritten daſ.
I. Abſchn. Von den Verpflichtungen der Geſellſchafter gegen einander . . daſ.
II. Abſchn. Von den Obliegenheiten der Geſellſchafter in Anſehung dritter Perſonen 861
IV. Cap. Von den verſchiedenen Arten, wie die Geſellſchaft aufhört . . 863
Verordnungen wegen der Handelsgeſellſchaften 867
X. Tit. Vom Leihen . . daſ.
I. Cap. Vom Wegleihen zum Gebrauch (commodatum) 869
I. Abſchn. Von der Natur des Wegleihens zum Gebrauch . . . daſ.
II. Abſchn. Von den Verbindlichkeiten des Erborgers daſ.
III. Abſchn. Von den Verbindlichkeiten desjenigen, der etwas zum Gebrauche wegleihet 873
II. Cap. Vom Darlehn zum Verbrauch, oder vom Darlehn im engern Sinne . . daſ.
I. Abſchn. Von der Natur des Darlehns zum Verbrauch . . . daſ.
II. Abſchn. Von den Verbindlichkeiten des Darleihers 875
III. Abſchn. Von den Verbindlichkeiten des Erborgers 877
III. Cap. Vom Darlehn auf Zinſen . daſ.
XI. Tit. Von der verwahrlichen Niederlegung (Depoſition) und der gerichtlichen Beſchlagnehmung . . . 881
I. Cap. Von der verwahrlichen Niederlegung (Depoſition) im Allgemeinen und deren verſchiedenen Gattungen daſ.
II. Cap. Von der verwahrlichen Niederlegung (Depoſition) im eigentlichen Sinne . . 883
I. Abſchn. Von der Natur und dem Weſen der verwahrlichen Niederlegung (Depoſition) daſ.
II. Abſchn. Von der freywilligen verwahrlichen Niederlegung (Depoſition) . daſ.
III. Abſchnn. Von den Verbindlichkeiten des Aufbewahrers (Depoſitars) . 885
IV. Abſchn. Von den Verbindlichkeiten des Niederlegenden (Deponenten) . 893

Page

Sect. V. Du dépôt nécessaire . 892

Chap. III. Du séquestre . . . 894

Sect. I. Des diverses espèces de séquestre ibid.

Sect. II. Du séquestre conventionnel 896

Sect. III. Du séquestre ou dépôt judiciaire ibid.

Tit. XII. Des Contrats aléatoires . 898

Chap. I. Du jeu et du pari . 900

Chap. II. Du contrat de rente viagère ibid.

Sect. I. Des conditions requises pour la validité du contrat . . . ibid.

Sect. II. Des effets du contrat entre les parties contractantes . . 904

Tit. XIII. Du Mandat. . . 906

Chap. I. De la nature et de la forme du mandat ibid.

Chap. II. Des obligations du mandataire 908

Chap. III. Des obligations du mandant 912

Chap. IV. Des différentes manières dont le mandat finit . . . 914

Tit. XIV. Du Cautionnement . 918

Chap. I. De la nature et de l'étendue du cautionnement . . . ibid.

Chap. II. De l'effet du cautionnement 922

Sect. I. De l'effet du cautionnement entre le créancier et la caution ibid.

Sect. II. De l'effet du cautionnement entre le débiteur et la caution . 926

Sect. III. De l'effet du cautionnement entre les cofidéjusseurs . . 928

Chap. III. De l'extinction du cautionnement ibid.

Chap. IV. De la caution légale et de la caution judiciaire . . . 932

Tit. XV. Des Transactions . . ibid.

Tit. XVI. De la Contrainte par corps en matière civile 938

Tit. XVII. Du Nantissement . 944

Seite

V. Abſchn. Von der im Nothfalle geſchehenen verwahrlichen Niederlegung . 893
III. Cap. Von der Beſchlagnehmung (Sequeſtration) 895
I. Abſchn. Von den verſchiedenen Gattungen der Beſchlagnehmung (des Arreſtes) . daſ.
II. Abſchn. Von dem vertragsmäßigen Arreſte 897
III. Abſchn. Von der gerichtlichen Beſchlagnehmung oder Niederlegung . . daſ.

XII. Tit. Von gewagten Verträgen (contractibus aleatoriis) . . 899
I. Cap. Vom Spiel und der Wette . 901
II. Cap. Vom Leibrentenvertrage . daſ.
I. Abſchn. Von den zur Gültigkeit des Leibrentenvertrages erfoderlichen Bedingungen daſ.
II. Abſchn. Von den Wirkungen des Leibrentenvertrages unter den vertragſchließenden Theilen 905

XIII. Tit. Von der Vollmacht . 907
I. Cap. Von der Natur und Form der Vollmacht daſ.
II. Cap. Von den Verbindlichkeiten des Bevollmächtigten 909
III. Cap. Von den Verbindlichkeiten des Machtgebers (Ertheilers der Vollmacht) . 913
IV. Cap. Von den verſchiedenen Arten, wie die Vollmacht erliſcht . . 915
XIV. Tit. Von der Verbürgung . 919
I. Cap. Von der Natur und dem Umfange der Verbürgung . . daſ.
II. Cap. Von der Wirkung der Verbürgung 923
I. Abſchn. Von der Wirkung der Verbürgung zwiſchen dem Gläubiger und dem Bürgen daſ.
II. Abſchn. Von der Wirkung der Verbürgung zwiſchen dem Schuldner und dem Bürgen 927
III. Abſchn. Von der Wirkung der Verbürgung unter den Mitbürgen . . 929
III. Cap. Von Erlöſchung der Bürgſchaft daſ.
IV. Cap. Von der geſetzlichen und gerichtlichen Bürgſchaft . . . 933
XV. Tit. Von Vergleichen . daſ
XVI. Tit. Vom Perſonalarreſte in bürgerlichen Rechtsſachen . . . 939
XVII. Tit. Von der Sicherſtellung durch Uebergabe einer Sache an den Schuldner 945

Page

Chap. I. Du gage . . . 946

Chap. II. De l'antichrèse . . . 950

Tit. XVIII. Des Privilèges et Hypothèques . . . 954

Chap. I. Dispositions générales . . . ibid.

Chap. II. Des privilèges . . . 956

Sect. I. Des privilèges sur les meubles . . . ibid.

§. I. Des privilèges généraux sur les meubles 958

§. II. Des privilèges sur certains meubles . . . ibid.

Sect. II. Des privilèges sur les immeubles 964

Sect. III. Des privilèges qui s'étendent sur les meubles et les immeubles . . . 966

Sect. IV. Comment se conservent les privilèges 968

Chap. III. Des hypothèques . . . 972

Sect. I. Des hypothèques légales . . . 974

Sect. II. Des hypothèques judiciaires . . . 976

Sect. III. Des hypothèques conventionnelles . . . 978

Sect. IV. Du rang que les hypothèques ont entre elles . . . 982

Chap. IV. Du mode de l'inscription des privilèges et hypothèques . . . 990

Chap. V. De la radiation et réduction des inscriptions . . . 996

Chap. VI. De l'effet des privilèges et hypothèques contre les tiers détenteurs . . . 1002

Chap. VII. De l'extinction des privilèges et hypothèques . . . 1008

Chap. VIII. Du mode de purger les propriétés des privilèges et hypothèques . . . 1010

Chap. IX. Du mode de purger les hypothèques, quand il n'existe pas d'inscription sur les biens des maris et des tuteurs . . . 1018

Chap. X. De la publicité des registres et de la responsabilité des conservateurs . . . 1022

Seite

I. Cap. Vom Fauſtpfande . 947
II. Cap. Vom Pfandnutzungsvertrage (pacto ἀντιχρήσεως 951
XVIII. Tit. Von Vorzugsrechten (Privilegien) und Hypotheken . . 955
I. Cap. Allgemeine Verordnungen . daſ.
II. Cap. Von Vorzugsrechten (Privilegien) 957
I. Abſchn. Von den auf beweglichen Gütern haftenden Vorzugsrechten (Privilegien) . daſ.
§. I. Von allgemeinen auf beweglichen Gütern haftenden Vorzugsrechten . 959
§. II. Von den auf gewiſſen beweglichen Gütern haftenden Vorzugsrechten . daſ.
II. Abſchn. Von Vorzugsrechten auf unbewegliche Güter . . . 965
III. Abſchn. Von denjenigen Vorzugsrechten, die ſich auf bewegliches und unbewegliches Vermögen zugleich erſtrecken . . . 967
IV. Abſchn. Wie die Vorzugsrechte (Privilegien) ſicher geſtellt werden. . 969
III. Cap. Von Hypotheken . 973
I. Abſchn. Von geſetzlichen Hypotheken 975
II. Abſchn. Von gerichtlichen Hypotheken 977
III. Abſchn. Von vertragsmäßigen (Conventional-) Hypotheken . . 979
IV. Abſchn. Von der Reihe, in welcher die Hypotheken auf einander folgen . 983
IV. Cap. Von der Art und Weiſe der Einzeichnung (Vormerkung) der Vorzugsrechte und Hypotheken 991
V. Cap. Von der Löſchung und Beſchränkung der Vormerkungen (Einzeichnungen) . 997
VI. Cap. Von der Wirkung der Vorzugsrechte (Privilegien) und Hypotheken gegen dritte Beſitzer 1003
VII. Cap Von Erlöſchung der Vorzugsrechte (Privilegien) und Hypotheken . . 1009
VIII. Cap. Von der Art und Weiſe, ſein Eigenthum von den darauf haftenden Vorzugsrechten (Privilegien) und Hypotheken zu befreyen . 1011
IX. Von der Art, wie man, wenn keine Einzeichnung auf die Güter des Ehemannes und Vormundes erfolgt iſt, dieſe Güter von Hypotheken befreyen kann 1019
X. Cap. Von der Oeffentlichkeit der Hypothekenbücher und der Verantwortlichkeit der Hypothekenbewahrer 1223

Page

Tit. XIX. De l'Expropriation forcée et des ordres entre les Créanciers . . . 1026
Chap. I. De l'expropriation forcée ibid.
Chap. II. De l'ordre et de la distribution du prix entre les créanciers . . 1034

Tit. XX. De la prescription . . ibid.
Chap. I. Dispositions générales . ibid.
Chap. II. De la possession . 1036
Chap. III. Des causes qui empêchent la prescription 1038
Chap. IV. Des causes qui interrompent ou qui suspendent le cours de la prescription 1042
Sect. I. Des causes qui interrompent la prescription . . . ibid.
Sect. II. Des causes qui suspendent le cours de la prescription . . 1044
Chap. V. Du temps requis pour prescrire 1048
Sect. I. Dispositions générales . ibid.
Sect. II. De la prescription trentenaire ibid.
Sect. III. De la prescription par dix et vingt ans 1050
Sect. IV. De quelques prescriptions particulières 1052

Seite

XIX. Tit. Von den unfreywilligen (gerichtlichen) Veräußerungen, und der Ordnung der Gläubiger . . . 1027

I. Cap. Von unfreywilligen (gerichtlichen) Veräußerungen . . . daſ.

II. Cap. Von der Ordnung, nach welcher Gläubiger locirt und die Kaufgelder unter ſie vertheilt werden 1035

XX. Tit. Von der Verjährung . daſ.

I. Cap. Vorläufige Verordnungen . daſ.

II. Cap. Vom Beſitz . . 1037

III. Cap. Von den Urſachen, welche die Verjährung verhindern . . . 1039

IV. Cap. Von den Urſachen, welche den Lauf der Verjährung unterbrechen oder hemmen . 1043

I. Abſchn. Von den Urſachen, welche den Lauf der Verjährung unterbrechen . . daſ.

II. Abſchn. Von den Urſachen, welche den Lauf der Verjährung hemmen . 1045

V. Cap. Von der zur Verjährung erfoderlichen Zeit 1049

I. Abſchn. Allgemeine Verordnungen daſ.

II. Abſchn. Von der dreyßigjährigen Verjährung daſ.

III. Abſchn. Von der zehn- und zwanzigjährigen Verjährung . . 1051

IV. Abſchn. Von einigen beſondern Verjährungen 1053

Verzeichniß der wichtigſten neuern, in den oben angeführten Supplementen nicht enthaltenen Verordnungen und Geſetze des Franzöſiſchen Reichs, die ſich auf das gegenwärtige Geſetzbuch beziehen . . 1060

Druckfehler.

In den Erklärungen der Abbreviatüren vor der Einleitung, ſtatt aus der lies: und der

Art. 66. Z. 3. 4. ſt. verſehenen l. verſehenem

— 94. Z. 5. ſt. Perſon l. Perſonen

— 209. Z. 4. nach oder ſtreiche man das Comma weg

— 269. Z. 4. ſt. kann ihr Mann l. kann ihr der Mann

— 280. No. 2. Z. 2. ſt. Pobezeit l. Probezeit

— 522. zweyter Satz, Z. 2. ſt. Jemanden anders l. Jemand Anderm

— 541. Z. 4. ſt. deren l. deſſen

— 1382. in der Ueberſchrift des Titels ſt. unerlaubten l. verantwortlich machenden

— 1401. No. 1. Z. 3. ſt. ſo wie alles bewegliche l. ſo wie in allem beweglichen

— 2118. No. 1. Z. 2. ſt. und quf deren l. und deren

CODE NAPOLÉON.

Napoleons Geſetzbuch.

TITRE PRÉLIMINAIRE.

De la Publication, des Effets et de l'Application des Lois en général.

(Décrété le 5 mars 1803. Promulgué le 15 du même mois.)

Art. 1. Les lois sont exécutoires dans tout le territoire français, en vertu de la promulgation qui en est faite par l'Empereur.

Elles seront exécutées dans chaque partie de l'Empire, du moment où la promulgation en pourra être connue.

La promulgation faite par l'Empereur sera réputée connue dans le département de la résidence impériale, un jour après celui de la promulgation; et dans chacun des autres départements, après l'expiration du même délai, augmenté d'autant de jours qu'il y aura de fois dix myriamètres (environ 20 lieues anciennes) entre la ville où la promulgation en aura été faite, et le chef-lieu de chaque département.

Einleitung.

Von der Bekanntmachung, den Wirkungen und der Anwendung der Geſetze im Allgemeinen.

(Decretirt am 5ten März 1803; promulgirt am 15ten deſſelben Monats.)

Art. 1. Die Geſetze werden vollſtreckbar im ganzen Franzöſiſchen Gebiete, kraft ihrer durch den Kaiſer geſchehenen Promulgation.

Sie müſſen in jedem Theile des Reichs von dem Augenblicke an vollſtreckt werden, in welchem ihre Promulgation daſelbſt bekannt worden ſeyn kann.

Daß die durch den Kaiſer geſchehene Promulgation bekannt worden ſey, wird angenommen: in dem Departement der kaiſerlichen Reſidenz, Einen Tag nach der Promulgation; in jedem der übrigen Departements, nach Ablauf derſelben Friſt, zu welcher auf jede zehn Myriameter (ungefähr 20 ehemalige Franzöſiſche Meilen), die der Hauptort des Departements von der Stadt, wo die Promulgation erfolgt iſt, entfernt liegt, Ein Tag hinzugerechnet werden muß. (1) *)

(1) Novell. 66. cap. 1.

*) S. Verordnung vom 13ten Aug. 1803, enthaltend eine tabellariſche Ueberſicht der Entfernungen zwiſchen Paris und den Hauptorten der Departements; in den Supplementen zum Geſetzbuche Napoleons und zur Civilgerichtsordnung des Franzöſiſchen Reichs, überſetzt und mit Anmerkungen verſehen von Ch. D. Erhard, Nr. [illegible] S. [illegible]

2. La loi ne dispose que pour l'avenir; elle n'a point d'effet rétroactif.

3. Les lois de police et de sûreté obligent tous ceux qui habitent le territoire.

Les immeubles, même ceux possédés par des étrangers, sont régis par la loi française.

Les lois concernant l'état et la capacité des personnes régissent les Français, même résidant en pays étranger.

4. Le juge qui refusera de juger, sous prétexte du silence, de l'obscurité ou de l'insuffisance de la loi, pourra être poursuivi comme coupable de déni de justice.

5. Il est défendu aux juges de prononcer, par voie de disposition générale et réglementaire, sur les causes qui leur sont soumises.

6. On ne peut déroger, par des conventions particulières, aux lois qui intéressent l'ordre public et les bonnes moeurs.

2. Das Geſetz verordnet nur für die Zukunft; es hat keine rückwirkende Kraft. (1)

3. Die Policey- und Sicherheitsgeſetze verpflichten alle Landeseinwohner.

Ueber unbewegliche Güter wird, auch wenn Ausländer ſolche beſitzen, nach Franzöſiſchen Geſetzen entſchieden.

Die Geſetze, welche den rechtlichen Zuſtand und die Rechtsfähigkeit der Perſon betreffen, verbinden die Franzoſen, ſelbſt wenn ſie ſich im Auslande aufhalten. (Art. 170. 171.)

4. Der Richter, der unter dem Vorwande, daß das Geſetz ſchweige, oder dunkel und unvollſtändig ſey, ſeine Entſcheidung verweigert, kann als einer, der des Vergehens verſagter Rechtspflege ſchuldig iſt, belangt werden (2)

5. Den Richtern iſt verboten, die Entſcheidungen der vor ihnen anhängigen Rechtsſtreitigkeiten als allgemeine, und (für die Zukunft) zur Regel dienende Vorſchrift auszuſprechen. (3)

6. An Geſetzen, welche auf die öffentliche Ordnung und gute Sitten Beziehung haben, kann durch Privatverträge nichts abgeändert werden. (Art. 900. 1133. 1387.) (4)

---

(1) l. 7. C. de LL. Nov. 115. c. l. l. 27. pr. C. de vsuris.

(2) Argum. Nov. 115. pr. §. 1. 2.

(3) Geſetz vom 24. Auguſt 1790. arg. l. 12. §. 1. C. de L. L.

(4) l. 28. pr. l. 38. D. de pactis l. 20. pr. D. de religioſis et sumptt. fun. l. 1. §. 9. D. de Magiſtratt. conu. l. 15. §. 1. D. ad L. Falcid. l. 45. §. 1. D. de diu RR. i.

LIVRE PREMIER.

DES PERSONNES.

TITRE PREMIER.

De la Jouissance et de la Privation des Droits civils.

(Décrété le 8 mars 1803. Promulgué le 18 du même mois.)

CHAPITRE PREMIER.

De la Jouissance des Droits civils.

ART. 7. L'EXERCICE des droits civils est dépendant de la qualité de *citoyen*, laquelle ne s'acquiert et ne se conserve que conformément à la loi constitutionnelle.

8. Tout Français jouira des droits civils.

9. Tout individu né en France d'un étranger pourra, dans l'année qui suivra l'époque de sa majorité, réclamer la qualité de *Français*, pourvu que, dans le cas où il résiderait en France, il déclare que son intention est d'y fixer son domicile, et que, dans le cas où il résiderait en pays étranger, il fasse sa soumission de fixer en France son domicile, et qu'il l'y établisse dans l'année à compter de l'acte de soumission.

10. Tout enfant né d'un Français, en pays étranger, est Français.

---

(1) l. 17. D. de statu hom.

(2) Bacquet du droit d'aubaine (de iure albinagii) chap. 37. 38. 39. Soefue tom. I. art. 2. chap. 72. et 87. Journal des audiences arrêts des 28 août 1630, 25 fevr. 1647, 9 mars 1648.

Erſtes Buch.
Rechte der Perſonen.

Erſter Titel.
Vom Genuſſe und Verluſte der bürgerlichen Rechte.

(Decretirt am 8ten März 1803. promulgirt am 18ten deſſelben Monats.)

Erſtes Capitel.
Vom Genuſſe der bürgerlichen Rechte.

Art. 7. Die Ausübung der bürgerlichen Rechte iſt von der Eigenſchaft des Staatsbürgers unabhängig, als welche man nicht anders, als in Gemäßheit des Staatsgrundgeſetzes (loi constitutionnelle) *), erwirbt und behält.

8. Der bürgerlichen Rechte hat ſich jeder Franzoſe zu erfreuen. (1)

9. Jeder von einem Ausländer erzeugte, aber in Frankreich gebohrne Menſch kann, binnen Jahresfriſt nach erlangter Volljährigkeit, auf die Rechte eines Franzöſiſchen Eingebohrnen Anſpruch machen; doch muß er, wenn er in Frankreich wohnt, erklären, er wolle daſelbſt ſeinen bleibenden Wohnſitz aufſchlagen. Hält er ſich aber außer Landes auf, ſo muß er ſich anheiſchig machen, in Frankreich ſeinen bleibenden Wohnſitz zu nehmen; auch binnen Jahresfriſt, von Leiſtung dieſes Verſprechens (soumission) an gerechnet, ſich wirklich daſelbſt niederlaſſen. (2)

10. Jedes auch im Auslande gebohrne Kind eines Franzoſen iſt ein Franzoſe.

---

*) Dieſes findet man in der Sammlung, die unter dem Titel: Constitutions de l'Empire, Sénatusconsultes et autres actes du Sénat zu Paris erſchienen iſt. C.

Tout enfant né en pays étranger, d'un Français qui aurait perdu la qualité de Français, pourra toujours recouvrer cette qualité, en remplissant les formalités prescrites par l'article 9.

11. L'étranger jouira en France des mêmes droits civils que ceux qui sont ou seront accordés aux Français par les traités de la nation à laquelle cet étranger appartiendra.

12. L'étrangère qui aura épousé un Français, suivra la condition de son mari.

13. L'étranger qui aura été admis par l'autorisation de l'Empereur à établir son domicile en France, y jouira de tous les droits civils tant qu'il continuera d'y résider.

14. L'étranger, même non résidant en France, pourra être cité devant les tribunaux français, pour l'exécution des obligations par lui contractées en France avec un Français; il pourra être traduit devant les

---

(1) Arg. ex l. 19. D. de stat. hom. et l. 24. eod.

(2) Bacquet, du droit d'aubaine, chap. 7. n. 2. et 4. Ordonnance des 2 mars 1431 et 1493, art. 88. Edit de Henri II., d'oct. 1554. Ordonnance de Blois, art. 357. — Das Befugniß, durch ein Teſtament zu verfügen und zu erwerben, iſt iuris ciuilis; deshalb war in Rom der Fremde davon ausgeſchloſſen. L. 1. in pr. D. ad leg. Falc. l. 6. §. 2. D. de haer. instit. L. 1. C. eod. Vlpian. fragm. tit. 22. §. 2. Die dieſem entgegenſtehende Auth. omnes C. comm. de success. iſt aus einer Conſtitution Friedrich II. de statutt. et consuet. §. 10. Nach den meiſten Franzöſ. Provincial-rechtsgewohnheiten waren Ausländer unfähig, durch Teſtament zu erwerben. Châlons, art. 14. Laon art. 9; Rheims, Schen-

Jedes von einem Vater, welcher der rechtlichen Eigenſchaft eines Franzoſen verluſtig iſt, erzeugte, und im Auslande gebohrne Kind, kann dieſe Eigenſchaft jederzeit wiedererlangen, wenn es die im 9ten Artikel enthaltenen Vorſchriften befolgt. (1)

11. Ein Ausländer genießt in Frankreich eben der bürgerlichen Rechte, welche die Nation, zu der er gehört, den Franzoſen durch Verträge eingeräumt hat, oder künftig einräumen wird. (2) (Art. 912.)

12. Eine Ausländerinn, die ſich mit einem Franzoſen verheirathet, tritt in das (bürgerliche) Verhältniß ihres Mannes. (3) (Art. 19.)

13. Der Ausländer, der vom Kaiſer die Erlaubniß erhalten hat, ſeinen Wohnſitz in Frankreich aufzuſchlagen, genießt, ſo lange er daſelbſt fortwährend wohnt, alle bürgerliche Rechte. (4)

14. Ein Ausländer kann, wenn er auch nicht in Frankreich wohnhaft iſt, vor die Franzöſiſchen Gerichte gefodert werden, um Verbindlichkeiten zu erfüllen, die er in Frankreich gegen einen Franzoſen übernommen hat. Eben ſo kann man ihn vor Franzöſiſche Gerichte ziehen *) wegen ſolcher

---

kungen unter den Lebenden waren ihnen zu geben und zu nehmen geſtattet. Rheims, art. 34. art. 340. Laon art. 8. Châlons art. 14. Anſtatt des Ausländers erbte der König. Rheims art. 342. Vitry art. 72. Laon art. 10. Châlons art. 14. Das droit d'aubaine (ius albinagii) ward durch ein Decret der Nationalverſammlung vom 6. Aug. abgeſchafft.

(3) Anc. cout. de Bourgogne tit. 9. art. 7.

(4) Dieſe kaiſerliche Genehmigung hat die Wirkung der ſonſt üblichen Naturaliſationsbriefe, die zur Zeit der alten Regierung vom Könige den Ausländern ertheilt wurden.

*) Dieſer Artikel erhält ein neues Licht durch das Geſetz vom 10. September 1807. Supplem. No. LXXV. S. 231.

tribunaux de France pour les obligations par lui contractées en pays étranger envers des Français.

15. Un Français pourra être traduit devant un tribunal de France pour des obligations par lui contractées en pays étranger, même avec un étranger.

16. En toutes matières autres que celles de commerce, l'étranger qui sera demandeur sera tenu de donner caution pour le paiement des frais et dommages-intérêts résultant du procès, à moins qu'il ne possède en France des immeubles d'une valeur suffisante pour assurer ce paiement.

CHAPITRE II.

De la Privation des Droits civils.

SECTION PREMIERE.

De la Privation des Droits civils par la perte de la qualité de Français.

17. La qualité de Français se perdra, 1.° par la naturalisation acquise en pays étranger; 2.° par l'acceptation, non autorisée par l'Empereur, de fonctions publiques conférées par un gouvernement étranger; 3.° enfin, par tout établissement fait en pays étranger sans esprit de retour.

---

(1) Dieſer Artikel weicht von den Grundſätzen des Civilrechts ab. Vid. l. 2. C. de jurisd. omnium iudic. et de foro compet. I. 3. C. vbi in rem act. exerc. deb. Wie Ausländer vor Gericht geladen werden müſſen, ſiehe Ordonnance de 1667. tit. 2. art. 7. Code de Procéd. civile art. 69.

Verbindlichkeiten, die er in einem fremden Lande gegen einen Franzoſen eingegangen hat. (1)

15. Ein Franzoſe kann vor ein Gericht in Frankreich wegen ſolcher Verbindlichkeiten gezogen werden, welche er im Auslande, ſelbſt mit einem Ausländer, eingegangen hat.

16. Der Ausländer, der als Kläger auftritt, iſt ohne Unterſchied des Gegenſtandes, mit alleiniger Ausnahme der Handelsſachen, verbunden, für Erſatz der Proceßkoſten und Schäden Bürgſchaft zu beſtellen; er wäre denn in Frankreich mit unbeweglichen Gütern ſo weit angeſeſſen, als zur Deckung dieſer Zahlung erfoderlich iſt. (2) (Art. 166. 167. C. Ger. Ord.)

Zweytes Capitel.

Vom Verluſte der bürgerlichen Rechte.

Erſter Abſchnitt.

Vom Verluſte der bürgerlichen Rechte, ſo weit er aus dem Verluſte der rechtlichen Eigenſchaft eines Franzoſen entſteht.

17. Die rechtliche Eigenſchaft eines Franzoſen geht verloren, 1) durch die in einem auswärtigen Staate erlangte Naturaliſation; 2) durch die ohne Genehmigung des Kaiſers erfolgte Annahme eines öffentlichen, von einer auswärtigen Regierung ertheilten Amtes; 3) endlich durch jede ſolche im Auslande erfolgte Art der Niederlaſſung, bey welcher die Abſicht, nicht (nach Frankreich) zurückzukehren, erhellet.

(2) l. de satisdat. L. unic. C. de satisd. l. 46. §. 2. de procurat. Tot. tit. D. iudic. solui. Coutume d'Abbeville, locale de Ponthieu art. 37. Bacquet, du droit d'aubaine, chap. 17. n. 1. 3. 4.

Les établissements de commerce ne pourront jamais être considérés comme ayant été faits sans esprit de retour.

18. Le Français qui aura perdu sa qualité de Français, pourra toujours la recouvrer en rentrant en France avec l'autorisation de l'Empereur, et en déclarant qu'il veut s'y fixer, et qu'il renonce à toute distinction contraire à la loi française.

19. Une femme française qui épousera un étranger, suivra la condition de son mari.

Si elle devient veuve, elle recouvrera la qualité de Française, pourvu qu'elle réside en France, ou qu'elle y rentre avec l'autorisation de l'Empereur, et en déclarant qu'elle veut s'y fixer.

20. Les individus qui recouvreront la qualité de Français dans les cas prévus par les articles 10, 18 et 19, ne pourront s'en prévaloir qu'après avoir rempli les conditions qui leur sont imposées par ces articles, et seulement pour l'exercice des droits ouverts à leur profit depuis cette époque.

21. Le Français qui, sans autorisation de l'Empereur, prendrait du service militaire chez l'étranger, ou s'affilierait à une corporation militaire étrangère, perdra sa qualité de Français.

Il ne pourra rentrer en France qu'avec la permission de l'Empereur, et recouvrer la qualité de Français qu'en remplissant les conditions imposées à l'étranger pour devenir citoyen; le tout sans préjudice des peines

---

(1) Arg. ex l. 17 et 19. §. 4. D. de capt. et postlim. revers. Bacquet du droit d'aubaine. chap. 2.

Bey Handelsniederlaſſungen (établissements de commerce) ſoll niemals angenommen werden, daß ſie ohne Abſicht der Rückkehr (nach Frankreich) erfolgt wären. (¹)

18. Ein Franzoſe, der die rechtliche Eigenſchaft eines Franzoſen verloren hat, kann ſie jederzeit wiedererlangen, wenn er mit Erlaubniß des Kaiſers nach Frankreich zurückkehrt und erklärt, daß er ſich daſelbſt niederlaſſen wolle, und daß er auf jede mit den Franzöſiſchen Geſetzen im Widerſpruch ſtehende Auszeichnung Verzicht thue.

19. Eine Franzöſinn, die einen Ausländer heirathet, tritt in das (bürgerliche) Verhältniß ihres Mannes.

Wird ſie Wittwe, ſo erhält ſie die rechtliche Eigenſchaft einer Franzöſinn wieder, vorausgeſetzt, daß ſie in Frankreich wohnt, oder mit Erlaubniß des Kaiſers dahin zurückkehrt und erklärt, daß ſie ſich dort niederlaſſen wolle. (²) (Art. 12.)

20. Wer in den Fällen, wie ſie im 10, 18 und 19. Artikel beſtimmt ſind, die rechtliche Eigenſchaft eines Franzoſen wiedererhält, kann ſie nicht eher geltend machen, als bis er die in dieſen Artikeln ihm vorgeſchriebenen Bedingungen erfüllt hat; auch kann er ſie nur in Anſehung derjenigen Rechte geltend machen, die ihm ſeit ſolcher Zeit (nämlich ſeit der vollſtändigen Erfüllung gedachter Bedingungen), angefallen ſind.

21. Ein Franzoſe, der, ohne Erlaubniß des Kaiſers, ausländiſche Kriegsdienſte nimmt, oder in eine ausländiſche Militaircorporation tritt, verliert die rechtliche Eigenſchaft eines Franzoſen.

Er kann nur mit Erlaubniß des Kaiſers nach Frankreich zurückkehren, und die rechtliche Eigenſchaft eines Franzoſen nur dann wiedererlangen, wenn er die Bedingungen erfüllt, die dem Fremden auferlegt ſind, um Staatsbürger zu werden; Alles mit Vorbehalt derer Strafen, welche die

---

(2) Anc. cout. de Bourgogne. tit. 9. art. 7.

prononcées par la loi criminelle contre les Français qui ont porté ou porteront les armes contre leur patrie.

SECTION II.

De la Privation des Droits civils par suite des condamnations judiciaires.

22. Les condamnations à des peines dont l'effet est de priver celui qui est condamné de toute participation aux droits civils ci-après exprimés, emporteront la mort civile.

23. La condamnation à la mort naturelle emportera la mort civile.

24. Les autres peines afflictives perpétuelles n'emporteront la mort civile qu'autant que la loi y aurait attaché cet effet.

25. Par la mort civile, le condamné perd la propriété de tous les biens qu'il possédait; sa succession est ouverte au profit de ses héritiers, auxquels ses biens sont dévolus de la même manière que s'il était mort naturellement et sans testament.

Il ne peut plus ni recueillir aucune succession, ni transmettre à ce titre les biens qu'il a acquis par la suite.

Il ne peut ni disposer de ses biens, en tout ou en partie, soit par donation entre vifs, soit par testament, ni recevoir à ce titre, si ce n'est pour cause d'aliments.

Il ne peut être nommé tuteur, ni concourir aux opérations relatives à la tutelle.

Il ne peut être témoin dans un acte solennel ou

Criminalgeſetze denjenigen Franzoſen androhen, welche wider ihr Vaterland die Waffen getragen haben, oder in der Folge tragen werden. (1)

Zweyter Abſchnitt.

Vom Verluſte der bürgerlichen Rechte, zu Folge gerichtlicher Verurtheilung.

22. Die Verurtheilung zu ſolchen Strafen, welche die Ausſchließung des Verurtheilten von aller Theilnahme an den nachſtehend benannten bürgerlichen Rechten bewirken, bringt den bürgerlichen Tod mit ſich. (2)

23. Die Verurtheilung zum natürlichen Tode bewirkt zugleich den bürgerlichen. (3)

24. Lebenslängliche Leibesſtrafen bewirken den bürgerlichen Tod nur in ſo fern, als das Geſetz dieſe Wirkung damit verbunden hat.

25. Durch den bürgerlichen Tod verliert der Verurtheilte das Eigenthum an dem ganzen Vermögen, das er beſaß. Die Erbfolge tritt ein, und ſein Vermögen geht eben ſo auf ſeine Erben über, als wäre er natürlich und ohne Teſtament geſtorben.

Er kann von nun an weder ſelbſt erben, noch das in der Folge von ihm erworbene Vermögen auf Andere vererben.

Er kann weder über ſein Vermögen ganz, oder zum Theil, verfügen, es ſey durch Schenkung unter Lebenden, oder durch Teſtament; noch auf dieſe Art etwas erwerben, ausgenommen zu ſeinem Unterhalte.

Er kann weder zum Vormund ernannt werden, noch an vormundſchaftlichen Geſchäften Theil nehmen.

Er kann bey feyerlichen oder ſolchen Handlungen, über welche eine öffentliche Urkunde aufgenommen wird, nicht als

(1) Arg. ex l. 19. §. 4. D. de capt. et postlim. rev.

(2) L. 2. D. de poen. Ulpian. Fragm. tit. 10. §. 3.

(3) L. 29. D. de poenis.

authentique, ni être admis à porter témoignage en justice.

Il ne peut procéder en justice, ni en défendant, ni en demandant, que sous le nom et par le ministère d'un curateur spécial qui lui est nommé par le tribunal où l'action est portée.

Il est incapable de contracter un mariage qui produise aucun effet civil.

Le mariage qu'il avait contracté précédemment est dissous quant à tous ses effets civils.

Son époux et ses héritiers peuvent exercer respectivement les droits et les actions auxquels sa mort naturelle donnerait ouverture.

26. Les condamnations contradictoires n'emportent la mort civile qu'à compter du jour de leur exécution, soit réelle, soit par effigie.

27. Les condamnations par contumace n'emporteront la mort civile qu'après les cinq années qui suivront l'exécution du jugement par effigie, et pendant lesquelles le condamné peut se représenter.

---

(1) L. 10. C. de bon. proscriptt. Nov. 17. c. 12. Nov. 134. c. vlt. Authent. bona damnatt. C. de bon. proscriptt. — L. 13. D. de bon. possess. l. 1. C. de haer. instit. l. 17. D. de poen. l. 12. D. de iur. fisci. l. 15. l. 31. §. 4. D. de don. l. 15. D. de interdictt. et relegg. l. 8. §. 1. 2. 4. D. qui test. fac. poss. l. 1. §. 2. D. de legat. 3. l. 3. D. de his quae pro non scriptt. hab. l. 16. D. de interd. et releg. l. 10. D. de cap. min. l. 8. D. de ann. leg. l. 22. §. 5. D. mandati Arg. ex leg. 2. C. de legit. tut. — l. 3. §. 5. D. de tut. Instit. de testam. ord. §. 6. — Ordonnance de Moulins, art. 23. Déclaration

Zeuge gebraucht, auch vor Gericht nicht zum Zeugniſſe gelaſſen werden.

Er kann in Rechtsſtreitigkeiten, weder als Beklagter, noch als Kläger anders vor Gericht auftreten, als durch einen ihm hierzu von demjenigen Gerichte, bey welchem die Klage anhängig iſt, beſtellten Curator, unter deſſen Namen die Sache verhandelt wird.

Er iſt unfähig, eine Heirath zu ſchließen, die irgend eine bürgerliche Wirkung hervorbrächte.

Hatte er vorher eine Heirath geſchloſſen, ſo iſt dieſe in Anſehung aller ihrer bürgerlichen Wirkungen aufgelöſt.

Sein Ehegatte und ſeine Erben können, jedes an ſeinem Theile, die Rechte ausüben und die Klagen anſtellen, welche ihnen bey ſeinem natürlichen Abſterben zugekommen ſeyn würden. (1) (Art. 227. 617. 1441. 1462.)

26. Eine Verurtheilung, die auf vorgängiges Gehör des Angeſchuldigten erfolgt iſt, (condamnation contradictoire) zieht den bürgerlichen Tod nur von dem Tage an nach ſich, an welchem ſie wirklich, oder am Bildniſſe vollſtreckt worden iſt. (2).

27. Eine Contumacialverurtheilung bewirkt den bürgerlichen Tod erſt fünf Jahre nach Vollſtreckung des Urtheils am Bildniſſe. In der Zwiſchenzeit kann der Verurtheilte ſich ſtellen. (3)

---

de 1639. art. 6. — l. 1. C. de repud. et jud. de morib. subl. l. 5. §. 1. D. de bon. damnatt. Arg. ex l. 22. §. 7. D. solut. matr. l. 13. §. 1. D. de don. int. vir. et ux.

(2) Nach Römiſchen Geſetzen achtete man den Verurtheilten, von dem Augenblick der gefällten Sentenz an, für bürgerlich todt. L. 10. §. 1. l. 29. D. de poen. l. 6. §. 6. D. de iniusto rupto et irrito facto testam.

(3) Ordonnance de Moulins, de 1560. art. 28. Ordonnance de 1670. tit. 17. art. 28 et 29.

28. Les condamnés par contumace seront pendant les cinq ans, ou jusqu'à ce qu'ils se représentent, ou qu'ils soient arrêtés pendant ce délai, privés de l'exercice des droits civils.

Leurs biens seront administrés et leurs droits exercés de même que ceux des absents.

29. Lorsque le condamné par contumace se présentera volontairement dans les cinq années à compter du jour de l'exécution, ou lorsqu'il aura été saisi et constitué prisonnier dans ce délai, le jugement sera anéanti de plein droit; l'accusé sera remis en possession de ses biens: il sera jugé de nouveau; et si, par ce nouveau jugement, il est condamné à la même peine, ou à une peine différente emportant également la mort civile, elle n'aura lieu qu'à compter du jour de l'exécution du second jugement.

30. Lorsque le condamné par contumace, qui ne se sera représenté ou qui n'aura été constitué prisonnier qu'après les cinq ans, sera absous par le nouveau jugement ou n'aura été condamné qu'à une peine qui n'emportera pas la mort civile, il rentrera dans la plénitude de ses droits civils, pour l'avenir et à compter du jour où il aura reparu en justice; mais le premier jugement conservera pour le passé les effets que la mort civile avait produits dans l'intervalle

28. Diejenigen, die wegen Außenbleibens (in contumaciam) verurtheilt ſind, bleiben während der erwähnten fünf Jahre, oder bis ſie in dieſer Zwiſchenzeit ſich ſtellen, oder in Verhaft genommen werden, von der Ausübung der bürgerlichen Rechte ausgeſchloſſen.

Ihr Vermögen wird auf eben die Art verwaltet, und ihre Rechte werden ſo ausgeübt, wie dieß bey Abweſenden Statt findet. *)

29. Wenn derjenige, der wegen Außenbleibens verurtheilt iſt, ſich binnen fünf Jahren, vom Tage der Vollſtreckung des Urthels an zu rechnen, freywillig ſtellt, oder in dieſer Zwiſchenzeit ergriffen und in Verhaft genommen wird, ſo wird dadurch das Contumacialurthel, kraft des Geſetzes, vernichtet; der Angeſchuldigte wird in den Beſitz ſeines Vermögens wiedereingeſetzt, und aufs Neue gerichtet. Wird er nun, durch dieſe neue Entſcheidung, zu derſelben, oder auch zu einer andern Strafe, die gleichfalls den bürgerlichen Tod nach ſich zieht, verurtheilt, ſo hat dieſer nur von dem Tage an Statt, an welchem das zweyte Urthel vollſtreckt worden iſt. (1)

30. Wird der wegen Außenbleibens Verurtheilte, der erſt nach fünf Jahren ſich geſtellt hatte, oder in Verhaft genommen ward, durch das neue Urthel losgeſprochen, oder nur zu einer Strafe verurtheilt, die den bürgerlichen Tod nicht mit ſich bringt, ſo tritt er für die Zukunft, und zwar mit dem Tage, an welchem er wieder vor Gericht erſchien, in den vollen Genuß ſeiner bürgerlichen Rechte wieder ein. Allein, in Anſehung des Vergangenen, bleibt das erſte Urthel in ſo fern bey Kräften, als alle die Wirkungen beſtehen bleiben, welche der bürgerliche Tod in der Zwiſchenzeit, vom

---

(1) Ordonn. de 1670. tit. 17. art. 18 et 26.

*) S. Art. 120. u. ff.

écoulé depuis l'époque de l'expiration des cinq ans jusqu'au jour de sa comparution en justice.

31. Si le condamné par contumace meurt dans le délai de grace des cinq années, sans s'être représenté, ou sans avoir été saisi ou arrêté, il sera réputé mort dans l'intégrité de ses droits: le jugement de contumace sera anéanti de plein droit, sans préjudice néanmoins de l'action de la partie civile, laquelle ne pourra être intentée contre les héritiers du condamné que par la voie civile.

32. En aucun cas, la prescription de la peine ne réintégrera le condamné dans ses droits civils pour l'avenir.

33. Les biens acquis par le condamné depuis la mort civile encourue, et dont il se trouvera en possession au jour de sa mort naturelle, appartiendront à l'Etat par droit de déshérence.

Néanmoins il est loisible à l'Empereur de faire, au profit de la veuve, des enfants ou parents du condamné, telles dispositions que l'humanité lui suggérera.

---

(1) Arg. ex l. 4. D. de requir. vel abs. et l. 2. C. de req. reis. Ordonn. de Moulins art. 28. Ordonn. de 1670. tit. 17. art. 28. Lebens- oder Leibesſtrafen gegen Abweſende zu verhängen, war nach Römiſchen Geſetzen nicht erlaubt. l. 1. D. de requir. vel absent. l. 15. D. de poen. Daſſelbe galt ehedem in Frankreich. Capitul. Caroli M. lib. 7. c. 146. Die Verurtheilung in contumaciam ſammt ihren Folgen, ward zuerſt durch folgende Franzöſiſche Geſetze eingeführt: l'Ordonn. du mois août 1526. art. 29. l'Ordonn. de 1556. art. 17. art. 25. l'Ordonn. de 1559. art. 7. l'Ordonn. de 1670. tit. 17. art. 16.

Ablauf erwähnter fünf Jahre, bis zum Tage, da der Angeſchuldigte vor Gericht erſcheint, bereits hervorgebracht hat. (1)

31. Stirbt der wegen Außenbleibens Verurtheilte in der fünfjährigen Gnadenfriſt, ohne daß er ſich freywillig geſtellt hätte oder angehalten und verhaftet worden wäre, ſo ſoll angenommen werden, er ſey im vollen Beſitze ſeiner bürgerlichen Rechte verſtorben. Das Contumacialurthel wird ſolchenfalls, kraft des Geſetzes, null und nichtig; jedoch iſt dieß der Klage des beſchädigten Theils unnachtheilig. Es findet aber letztere wider die Erben des Verurtheilten blos im Wege des Civilproceſſes ſtatt. (2)

32. Die Verjährung der Strafe bewirkt auf keinen Fall die Wiedereinſetzung des Verurtheilten in ſeine bürgerlichen Rechte für die Zukunft. (3)

33. Das Vermögen, welches der Verurtheilte erlangt hat, nachdem er ſich bereits den bürgerlichen Tod zugezogen hatte, und in deſſen Beſitze er ſich am Tage ſeines natürlichen Todes befindet, fällt dem Staate, kraft ſeines Rechts auf erbloſe Güter (Art. 767. 768), anheim.

Hierbey bleibt jedoch dem Kaiſer anheimgeſtellt, zum Beſten der Wittwe, der Kinder, oder der Verwandten des Verurtheilten, zu verfügen, was er der Menſchlichkeit gemäß findet.

---

(2) Ordonn. de 1670. tit. 17. art. 29. Arg. ex l. 13. §. 1. D. qui testam. fac. poss. l. 13. §. 4. de requir. vel abs. reis.

(3) Dieſer Artikel ſtimmt mit den vom Pariſer Parlamente zuletzt angenommenen Rechtsgrundſätzen überein. Lange Zeit waren ſie über dieſen Punkt ſchwankend, bis endlich 1738 dieſe Regel durch einen Beſchluß des genannten Parlaments gegen Hrn. d'Aseheux feſtgeſetzt wurde. Dagegen entfernt er ſich von den Rechtsgrundſätzen der Parlamenter der ſogenannten Provinces du droit écrit nach dem Zeugniſſe von Lapeyreyre lettre S. n. 212 und Serres Inst. p. 393.

TITRE SECOND.

Des Actes de l'Etat civil.

(Décrété le 11 mars 1803. Promulgué le 21 du même mois.)

CHAPITRE PREMIER.

Dispositions générales.

34. Les actes de l'état civil énonceront l'année, le jour et l'heure où ils seront reçus, les prénoms, noms, âge, profession et domicile de tous ceux qui y seront dénommés.

35. Les officiers de l'état civil ne pourront rien insérer dans les actes qu'ils recevront, soit par note, soit par énonciation quelconque, que ce qui doit être déclaré par les comparants.

36. Dans les cas où les parties intéressées ne seront point obligées de comparaître en personne, elles pourront se faire représenter par un fondé de procuration spéciale et authentique.

---

(1) Hier ſind folgende ſpäter erſchienene Verordnungen zu vergleichen: Geſetz vom 4ten Mai 1803. über die Art, wie der Civilſtand und die Rechte derjenigen natürlichen Kinder zu beſtimmen ſind, deren Väter ſeit dem Geſetze vom 12 Brümaire d. J. II. bis zur Bekanntmachung der im Geſetzbuche Napoleons enthaltenen Titel: Von der Vaterſchaft und Kindſchaft und von Erbſchaften, mit Tode abgegangen ſind. Suppl. VIII. S. 46. — Inſtruction des Kriegsminiſters vom 16ten November 1803, über die Vollziehung der auf die Militärperſonen aller Art anwendbaren Verordnungen des Civilgeſetzbuchs, ſoweit dieſe die hier vorkommenden Gegenſtände betrifft. Suppl. XIV. S. 64. — Circularſchreiben des Reichsoberrichters und Juſtizminiſters vom 13ten Nov. 1805, die Führung der Civilſtandsliſten betreffend. Suppl. XXXV. a. S. 136. — Circularſchreiben des Reichsoberrichters und Juſtizminiſters vom 13ten Octobr. 1805, die Unterſuchung der von Civilſtandsbeamten begangenen Vergehungen betreffend. Suppl. XXXV. b.

Zweyter Titel.

Von Civilſtandsurkunden (1).

(Decretirt am 11. März 1803, promulgirt am 21. deſſelben Monats.

Erſtes Capitel.

Allgemeine Anordnungen.

34. In jeder Civilſtandsurkunde müſſen Jahr, Tag und Stunde, in welchen ſie aufgenommen iſt, ſo wie Vor- und Zunamen, Alter, Gewerbe und Wohnort aller in derſelben benannten Perſonen ausgedrückt ſeyn. (2)

35. Der Civilſtandsbeamte darf in die von ihm aufzunehmende Urkunde, weder eine Anmerkung, noch ſonſt irgend etwas Anderes, einrücken, als das, was (bey ſolcher Gelegenheit) von den Erſcheinenden erklärt werden muß. (3)

36. In den Fällen, wo die Intereſſenten zum perſönlichen Erſcheinen nicht verpflichtet ſind, können ſie Jemand andern für ſich erſcheinen laſſen, der jedoch mit ausdrücklicher und öffentlich aufgenommener Vollmacht (procuration spéciale et authentique) verſehen ſeyn muß.

S. 138. — Circularſchreiben des Reichsoberrichters und Juſtizminiſters vom 29. März 1806, die Mittheilung der Civilſtandsliſten an die Präfecten betreffend. Suppl. XXXIX. S. 149. — Circularſchreiben des Reichsoberrichters und Juſtizminiſters vom 21ſten April 1806, die Ausſtellung der Civilſtandsurkunden betreffend. Suppl. XLI. S. 164. — Kaiſerliches Decret vom 22ſten July 1806, wegen der Civilſtandsurkunden derjenigen Franzoſen, welche ſich zur lutheriſchen Kirche bekennen. Suppl. XLVII. S. 180. — Kaiſerliches Decret vom 12ten July 1807, die von den Civilſtandsbeamten zu erhebenden Abgaben betreffend. Suppl. LXIV. S. 207. — Kaiſerliches Decret vom 20ſten July 1807, die alphabetiſchen Civilſtandstabellen betreffend. Suppl. LXV. S. 209.

(2) Ordonn. de 1539. art. 51. Ordonn. 1667. tit. 20. art. 9. Déclarat. d'avril 1736.

(3) Dieß iſt eine neue Verfügung.

37. Les témoins produits aux actes de l'état civil ne pourront être que du sexe masculin, âgés de vingt-un ans au moins, parents ou autres; et ils seront choisis par les personnes intéressées.

38. L'officier de l'état civil donnera lecture des actes aux parties comparantes, ou à leurs fondés de procuration, et aux témoins.

Il y sera fait mention de l'accomplissement de cette formalité.

39. Ces actes seront signés par l'officier de l'état civil, par les comparants et les témoins; ou mention sera faite de la cause qui empêchera les comparants et les témoins de signer.

40. Les actes de l'état civil seront inscrits, dans chaque commune, sur un ou plusieurs registres tenus doubles.

41. Les registres seront cotés par première et dernière, et paraphés sur chaque feuille, par le président du tribunal de première instance, ou par le juge qui le remplacera.

42. Les actes seront inscrits sur les registres, de suite, sans aucun blanc. Les ratures et les renvois seront approuvés et signés de la même manière que

---

(1) Dieſer Verordnung, welche vermöge der Provincialgewohnheiten (coutumes) ſonſt allein bey der Ehe und bey Todesfällen galt, wird durch obigen Artikel eine allgemeine Kraft beygelegt.

(2) Dieſe Vorſchrift ward zwar bisher vermöge des Herkommens beobachtet, war aber durch keine Ordonnanz eingeführt.

(3) Déclarat. d'avril 1736.

37. Bey Aufnahme einer Civilſtandsurkunde können nur Mannsperſonen als Zeugen zugelaſſen werden, die wenigſtens ein und zwanzig Jahr alt ſind, ſie mögen übrigens Anverwandte ſeyn oder nicht. Dieſe Zeugen werden von den Intereſſenten ſelbſt gewählt. (1)

38. Der Civilſtandsbeamte muß den in Perſon erſcheinenden Theilen, oder deren Gevollmächtigten, ſo wie den Zeugen, die aufgenommene Urkunde vorleſen.

Daß dieſe Förmlichkeit beobachtet worden ſey, muß darin ausdrücklich angemerkt werden. (2)

39. Dieſe Urkunde muß von dem Civilſtandsbeamten, den Erſcheinenden und den Zeugen unterſchrieben, oder darin angezeigt werden, warum die Erſcheinenden und die Zeugen zu unterzeichnen außer Stande waren. (3)

40. Die Civilſtandsurkunden ſind in jeder Gemeinde (commune) in eine oder mehrere, doppelt zu führende, Liſten (registres) einzutragen. (4)

41. Die Liſten müſſen vom Präſidenten des Gerichts erſter Inſtanz, oder von dem Richter, der deſſen Stelle vertritt, auf der erſten und letzten Seite mit Bemerkung der Seitenzahl und auf jedem Blatte mit dem Hand- oder Namenszuge verſehen werden (5) *).

42. In dieſe Liſten muß jede einzelne Urkunde unmittelbar nach der andern, ohne daß Raum dazwiſchen bleibe, eingetragen werden. Ausgeſtrichene und eingeſchaltete Stellen müſſen auf dieſelbe Art, wie die Haupturkunde, beſonders genehmigt und unterzeichnet werden. Nichts darf

(4) Ordonnance de 1667. tit. 20. art. 8. Déclar. de 1736. Decret vom 20. Sept. 1792. Tit. 2.

(5) Ordonn. de 1667. tit. 10. art. 8. Déclar. d'avril 1736. art. 2. Décret du 20. Sept. 1792. tit. 2. art. 2.

*) Auf dem erſten und letzten Blatte bemerkt der Beamte, mit Worten, nicht mit Ziffern, die Zahl der Seiten des ganzen Buchs, und unterzeichnet nicht mit dem bloßen Handzuge, ſondern ſeinen ganzen ausgeſchriebenen Namen.

E.

le corps de l'acte. Il n'y sera rien écrit par abréviation, et aucune date ne sera mise en chiffres.

43. Les registres seront clos et arrêtés par l'officier de l'état civil à la fin de chaque année; et dans le mois, l'un des doubles sera déposé aux archives de la commune, l'autre au greffe du tribunal de première instance.

44. Les procurations et les autres pièces qui doivent demeurer annexées aux actes de l'état civil seront déposées, après qu'elles auront été paraphées par la personne qui les aura produites, et par l'officier de l'état civil, au greffe du tribunal, avec le double des registres dont le dépôt doit avoir lieu audit greffe.

45. Toute personne pourra se faire délivrer, par les dépositaires des registres de l'état civil, des extraits de ces registres. Les extraits délivrés conformes aux registres, et légalisés par le président du tribunal de première instance, ou par le juge qui le remplacera, feront foi jusqu'à inscription de faux.

46. Lorsqu'il n'aura pas existé de registres, ou qu'ils seront perdus, la preuve en sera reçue tant par titres que par témoins; et dans ces cas les mariages, naissances et décès pourront être prouvés tant par les registres et papiers émanés des pères et mères décédés, que par témoins.

47. Tout acte de l'état civil des Français et des

(1) Ordonn. de 1667. tit. 20. art. 10.

(2) Ordonn. de 1667. tit. 20. art. 11. Déclarat. d'avril 1736. art. 7 et 18. Decret vom 20. Sept. 1792. Tit. 2. Art. 12. u. 13.

(3) Unſere Ordonnanzen enthalten über die gerichtliche Niederlegung dieſer Urkunden keine Verordnung.

darin mit Abbreviaturen geſchrieben und kein Datum mit Ziffern ausgedrückt werden. (¹)

43. Mit dem Schluſſe eines jeden Jahres müſſen die Liſten von dem Civilſtandsbeamten förmlich abgeſchloſſen, und darauf binnen Monatsfriſt das Eine Exemplar in das Archiv der Gemeinde, das Andere bey der Gerichtsſchreiberey des Tribunals erſter Inſtanz niedergelegt werden. (²)

44. Zugleich mit dem Exemplar der Liſte, müſſen auch die Vollmachten und die übrigen, zu jeder einzelnen Civilſtandsurkunde gehörenden Beylagen, wenn jede derſelben vorher mit dem Handzuge deſſen, der ſie beygebracht hat, und des Civilſtandsbeamten verſehen iſt, bey der Gerichtsſchreiberey niedergelegt werden. (³)

45. Aus den Civilſtandsliſten kann ſich Jedermann von denen Perſonen, bey welchen ſie niedergelegt ſind, Auszüge geben laſſen. Die mitgetheilten, mit den Liſten gleichlautenden Auszüge, die jedoch vom Präſidenten des Gerichtshofs erſter Inſtanz, oder von dem Richter, der deſſen Stelle vertritt, beglaubigt ſeyn müſſen, haben ſo lange volle Beweiskraft, bis ſie von Jemanden gerichtlich als falſch angefochten werden. (4) *)

46. Sind gar keine Liſten vorhanden geweſen, oder ſind ſie verloren gegangen, ſo ſoll der Beweis, ſowohl durch Urkunden, als durch Zeugen zugelaſſen werden; und in ſolchen Fällen können Heirathen, Geburten und Sterbefälle durch die von den verſtorbenen Aeltern herrührenden Verzeichniſſe und Papiere eben ſowohl, als durch Zeugen, erwieſen werden. (5) (Art. 324. 1331.)

47. Jede in einem fremden Lande abgefaßte Civilſtands-

---

(4) Ordonn. de 1667. tit. 20. art. 18. Déclar. de 1736. art. 3. Decret v. 20. Sept. 1792. Tit. 2. Art. 18. Arg. ex l. 4. et l. 6. D. de edendo.

(5) Ordonn. de 1667. tit. 20. art. 7.

*) Nicht bis ſie falſch **befunden** werden; denn ſchon die bloße von einer Parthey dagegen eingewendete Exceptio falsi ſuſpendirt ihre Beweiskraft. E.

étrangers, fait en pays étranger, fera foi, s'il a été rédigé dans les formes usitées dans ledit pays.

48. Tout acte de l'état civil des Français en pays étranger sera valable, s'il a été reçu, conformément aux lois françaises, par les agents diplomatiques, ou par les Consuls.

49. Dans tous les cas où la mention d'un acte relatif à l'état civil devra avoir lieu en marge d'un autre acte déjà inscrit, elle sera faite, à la requête des parties intéressées, par l'officier de l'état civil, sur les registres courants ou sur ceux qui auront été déposés aux archives de la commune, et par le greffier du tribunal de première instance, sur les registres déposés au greffe; à l'effet de quoi l'officier de l'état civil en donnera avis, dans les trois jours, au procureur impérial audit tribunal, qui veillera à ce que la mention soit faite d'une manière uniforme sur les deux registres.

50. Toute contravention aux articles précédents de la part des fonctionnaires y dénommés, sera poursuivie devant le tribunal de première instance, et punie d'une amende qui ne pourra excéder cent francs.

51. Tout dépositaire des registres sera civilement responsable des altérations qui y surviendront, sauf

---

(1) Dieſes Geſetz fließt aus dem Princip, vermöge deſſen in Anſehung der Förmlichkeit einer Handlung die Geſetze des Orts, wo ſie vorgenommen wird, zur Richtſchnur dienen. Siehe le Prêtre cent. 3. ch. 24. Basset tom. 1. liv. 4. ch. 2. Loysel, des testamens regl. 3 et 4. Louet et Brodeau lett. c. ch. 42.

(2) Dieſer Artikel ſtimmt mit den vormals gültigen Rechtsgrundſätzen überein; doch wird darin das Recht, Protokolle

urkunde ſoll, ſie mag Franzoſen oder Ausländer betreffen, volle Glaubwürdigkeit haben, wenn ſie nach der in erwähntem Lande herkommlichen Form gefertigt iſt. (1)

48. Jede im Auslande zu Beglaubigung des Civilſtandes eines Franzoſen gefertigte Urkunde iſt gültig, wenn ſie von einem (Franzöſiſchen) geſandtſchaftlichen Agenten, oder Conſul, den Franzöſiſchen Geſetzen gemäß, aufgenommen iſt. (2)

49. So oft erfoderlich iſt, am Rande einer bereits eingetragenen Civilſtandsurkunde, einer andern, auf den bürgerlichen Zuſtand Bezug habenden Urkunde zu erwähnen, ſoll dieſes, auf Anſuchen der Intereſſenten, in den gangbaren oder im Gemeindearchiv niedergelegten Liſten durch den Civilſtandsbeamten, in dem beym Gerichte erſter Inſtanz niedergelegten Exemplare aber durch den Gerichtsſchreiber dieſes Gerichts, geſchehen. Es ſoll daher der Civilſtandsbeamte innerhalb dreyer Tage dem bey erwähntem Gerichte angeſtellten kaiſerlichen Anwalde hiervon Nachricht ertheilen, und dieſer hat darauf zu ſehen, daß die Bemerkung (dieſes Gegenſtandes) in beyde Liſten gleichlautend eingetragen werde. (3)

50. Jede Uebertretung der vorſtehenden Artikel, deren ſich die darin erwähnten Beamten ſchuldig machen, ſoll bey dem Gerichte der erſten Inſtanz angezeigt, und mit einer Geldbuße beſtraft werden, die jedoch nicht über hundert Franken betragen darf. (4)

51. Ein Jeder, der die Liſten in ſeiner Verwahrung hat, iſt für alle darin vorgenommenen Verfälſchungen, ſo viel die Civilverbindlichkeit betrifft, verantwortlich; jedoch

---

über den bürgerlichen Zuſtand einer Perſon aufzunehmen, welches ſonſt nur Geſandten und Geſchäftsträgern zukam, bis auf die Handelsagenten ausgedehnt.

(3) Déclar. de 1736. art. 30.

(4) Ordonn. de 1667. tit. 20. art. 12. 13. et 18. Déclar. de 1736. art. 19. 33. 39.

son recours, s'il y a lieu, contre les auteurs desdites altérations.

52. Toute altération, tout faux dans les actes de l'état civil, toute inscription de ces actes faite sur une feuille volante, et autrement que sur les registres à ce deſtinés, donneront lieu aux dommages-intérêts des parties, sans préjudice des peines portées au Code pénal.

53. Le procureur impérial au tribunal de première instance sera tenu de vérifier l'état des registres lors du dépôt qui en sera fait au greffe; il dressera un procès-verbal sommaire de la vérification, dénoncera les contraventions ou délits commis par les officiers de l'état civil, et requerra contre eux la condamnation aux amendes.

54. Dans tous les cas où un tribunal de première instance connoîtra des actes relatifs à l'état civil, les parties intéressées pourront se pourvoir contre le jugement.

CHAPITRE II.

Des Actes de naissance.

55. Les déclarations de naissance seront faites, dans les trois jours de l'accouchement, à l'officier de l'état civil du lieu: l'enfant lui sera présenté.

56. La naissance de l'enfant sera déclarée par le père, ou, à défaut du père, par les docteurs en mé-

(1) Dieß iſt eine bloße Anwendung der Geſetze über die Verbindlichkeiten des Depoſitars. Arg. ex l. 1. §. 16. D. depos. vel contra. I. 42. D. ad. I. Aq. I. 18. §. 1. D. commod.

(2) Decr. v. 20. Sept. 1790. Tit. 2. Art. 3 u. 4. Nach ältern Franzöſiſchen Rechten konnte die Klage auf Schadenerſatz ge-

mit Vorbehalt ſeines ihm etwa gegen die Urheber beſagter Verfälſchungen zuſtehenden Regreſſes. (1)

52. Sind Civilſtandsurkunden abgeändert oder verfälſcht, oder blos auf einzelne Zettel geſchrieben, oder anderwärts, als in die dazu beſtimmten Liſten, eingetragen worden: ſo haben die Partheyen deshalb ein Recht auf Schadenerſatz, und überdem ſollen deshalb die im peinlichen Geſetzbuche beſtimmten Strafen eintreten. (2)

53. Dem beym Gerichte erſter Inſtanz angeſtellten kaiſerlichen Anwalde liegt ob, die Beſchaffenheit der Liſten, ſobald dieſelben in die Gerichtscanzelley niedergelegt worden ſind, zu erörtern, über dieſe Unterſuchung ein kurzes Protokoll aufzunehmen, und jede vom Civilſtandsbeamten begangene Geſetzwidrigkeit, ſo wie jedes Vergehen deſſelben anzuzeigen, und darauf anzutragen, daß deshalb auf Geldbuße erkannt werde (3)

54. In allen Fällen, in welchen vom Gerichte erſter Inſtanz über Civilſtandsurkunden entſchieden worden iſt, können die dabey intereſſirten Partheyen die nöthigen Rechtsmittel gegen das Urthel einwenden.

Zweytes Capitel.

Von Geburtsſcheinen.

55. Jede Geburt muß binnen den erſten drey Tage nach erfolgter Entbindung dem Civilſtandsbeamten des Ortes gemeldet, auch ihm das Kind ſelbſt vorgezeigt werden. (4)

56. Die Geburt des Kindes muß von dem Vater, oder, in Ermangelung des Vaters, von dem Doctor der Medi-

---

gen die Erben des Verbrechers angeſtellt werden. Arrêt du Parlem. de Paris de 29 Juill. 1628. beym Bardet tom. 1. liv. 3. ch. 12.

(3) Ordonn. de 1667. tit. 20. art. 11. Décl. de 1736. art. 18.

(4) Decr. v. 20. Sept. 1792. Tit. 3. Art. 1 u. 5.

decine ou en chirurgie, sages-femmes, officiers de santé, ou autres personnes qui auront assisté à l'accouchement; et, lorsque la mère sera accouchée hors de son domicile, par la personne chez qui elle sera accouchée.

L'acte de naissance sera rédigé de suite, en présence de deux témoins.

57. L'acte de naissance énoncera le jour, l'heure et le lieu de la naissance, le sexe de l'enfant et les prénoms qui lui seront donnés, les prénoms, noms, profession et domicile des père et mère, et ceux des témoins.

58. Toute personne qui aura trouvé un enfant nouveau-né sera tenue de le remettre à l'officier de l'état civil, ainsi que les vêtements et autres effets trouvés avec l'enfant, et de déclarer toutes les circonstances du temps et du lieu où il aura été trouvé.

Il en sera dressé un procès-verbal détaillé, qui énoncera en outre l'âge apparent de l'enfant, son sexe, les noms qui lui seront donnés, l'autorité civile à laquelle il sera remis: ce procès-verbal sera inscrit sur les registres.

59. S'il naît un enfant pendant un voyage de mer, l'acte de naissance sera dressé dans les vingt-quatre heures, en présence du père, s'il est présent, et de deux témoins pris parmi les officiers du bâtiment, ou, à leur défaut, parmi les hommes de l'équipage. Cet acte sera rédigé, savoir; sur les bâtiments de l'Empereur, par l'officier d'administration de la marine;

ein oder Chirurgie, von der Hebamme, dem Geſundheits-beamten, oder andern Perſonen, die bey der Geburt zugegen geweſen ſind, und, wenn die Mutter außer ihrem Wohnorte niedergekommen iſt, von der Perſon, bey welcher ſie gebohren hat, angezeigt werden.

Der Geburtsſchein iſt ſogleich in Gegenwart zweyer Zeugen aufzuſetzen. (1)

57. Der Geburtsſchein muß den Tag, die Stunde und den Ort der Geburt, das Geſchlecht des Kindes, und die ihm beygelegten Vornamen; Vornamen, Geſchlechtsnamen, Gewerbe und Wohnort der Aeltern, ſo wie der Zeugen, enthalten. (2)

58. Jeder, der ein neugebohrnes Kind findet, iſt verbunden, es dem Civilſtandsbeamten, nebſt den Kleidungsſtücken und andern bey dem Kinde gefundenen Gegenſtänden zu überliefern, auch alle Zeit und Ort, wo er es gefunden hat, betreffende Umſtände anzugeben.

Hierüber muß ein umſtändliches Protokoll aufgenommen werden, in welchem überdieß noch das muthmaßliche Alter des Kindes, deſſen Geſchlecht, die Namen, die man ihm beylegen, und die Civilbehörde, welcher man es übergeben will, enthalten ſeyn ſoll. Dieſes Protokoll iſt in die Civilſtandsliſten einzutragen. (3)

59. Wird ein Kind während einer Seereiſe gebohren, ſo muß der Geburtsſchein, in den erſten vier und zwanzig Stunden, in Beyſeyn des Vaters, wenn er zugegen iſt, und zweyer, aus den Seeofficieren, oder in Ermangelung derſelben, aus der Schiffsmannſchaft, zu nehmenden Zeugen, gefertiget werden. Dieſen Schein ſoll auf den kaiſerlichen Seeſchiffen der Verwaltungsbeamte des Seeweſens, und auf den

(1) Geſ. v. 20. Sept. 1792. Tit. 3. Art. 2. 3. 4.

(2) Ordonn. de 1667. tit. 20. art. 9. Déclar. de 1736. art. 4. Decr. v. 20. Sept. 1792. Tit. 3. Art. 7.

(3) Geſ. v. 20. Sept. 1792. Tit. 3. Art. 9.

et sur les bâtiments appartenant à un armateur ou négociant, par le capitaine, maître ou patron du navire. L'acte de naissance sera inscrit à la suite du rôle d'équipage.

60. Au premier port où le bâtiment abordera, soit de relâche, soit pour toute autre cause que celle de son désarmement, les officiers de l'administration de la marine, capitaine, maître ou patron, seront tenus de déposer deux expéditions authentiques des actes de naissance qu'ils auront rédigés, savoir; dans un port français, au bureau du préposé à l'inscription maritime; et dans un port étranger, entre les mains du Consul.

L'une de ces expéditions restera déposée au bureau de l'inscription maritime, ou à la chancellerie du consulat; l'autre sera envoyée au ministre de la marine, qui fera parvenir une copie, de lui certifiée, de chacun desdits actes, à l'officier de l'état civil du domicile du père de l'enfant, ou de la mère, si le père est inconnu: cette copie sera inscrite de suite sur les registres.

61. A l'arrivée du bâtiment dans le port du désarmement, le rôle d'équipage sera déposé au bureau du préposé à l'inscription maritime, qui enverra une expédition de l'acte de naissance, de lui signée, à l'officier de l'état civil du domicile du père de l'enfant, ou de la mère, si le père est inconnu: cette expédition sera inscrite de suite sur les registres.

62. L'acte de reconnaissance d'un enfant sera inscrit sur les registres, à sa date; et il en sera fait

Schiffen, die einem Caper oder einem Handelsmanne gehören, der Schiffscapitain, Schiffer oder Schiffspatron, aufſetzen. Der Geburtsſchein muß in der Muſterrolle nachgetragen werden. (1)

60. In dem erſten Hafen, wo das Schiff einläuft, entweder um auszuruhen, oder aus jeder andern Urſache, die Abtakelung ausgenommen, iſt der Verwaltungsbeamte des Seeweſens, der Capitain, Schiffer oder Patron verbunden, zwey in öffentliche Form gebrachte Ausfertigungen des von ihm aufgeſetzten Geburtsſcheines niederzulegen; und zwar, wenn es ein Franzöſiſcher Hafen iſt, in der Canzelley des Aufſehers über die Einſchreibung zum Seedienſte, und, wenn es ein ausländiſcher Hafen iſt, beym Franzöſiſchen Conſul.

Eine dieſer Ausfertigungen bleibt in der Canzelley der Einſchreibung zum Seedienſte oder in der Conſularcanzelley in Verwahrung; die andere muß an den Miniſter des Seeweſens eingeſchickt werden. Dieſer ſendet von jeder der erwähnten Urkunden eine von ihm beglaubigte Abſchrift an den Civilſtandsbeamten des Wohnorts des Vaters, oder, wenn letzterer unbekannt iſt, des Wohnorts der Mutter des Kindes. Dieſe Abſchrift iſt ſogleich in die daſigen Civilſtandsliſten einzutragen.

61. Sobald das Schiff in den Hafen eingelaufen iſt, wo es abgetakelt wird, muß die Muſterrolle bey der Canzelley des Aufſehers über die Einſchreibung zum Seedienſte eingereicht werden. Dieſer hat eine von ihm unterzeichnete Ausfertigung des Geburtsſcheines an den Civilſtandsbeamten des Wohnorts des Vaters, oder, wenn dieſer unbekannt iſt, des Wohnorts der Mutter des Kindes, einzuſenden. Dieſe Ausfertigung iſt ſogleich in die Civilſtandsliſten einzutragen.

62. Die über die Anerkennung eines Kindes aufgenommene Urkunde iſt auf den Tag, an welchem ſie erfolgt iſt,

---

(1) Ordonn. de 1681. tit. 3. art. 8.

mention en marge de l'acte de naissance, s'il en existe un.

CHAPITRE III.

Des Actes de mariage.

63. Avant la célébration du mariage, l'officier de l'état civil fera deux publications, à huit jours d'intervalle, un jour de dimanche, devant la porte de la maison-commune. Ces publications, et l'acte qui en sera dressé, énonceront les prénoms, noms, professions et domiciles des futurs époux, leur qualité de majeurs ou de mineurs, et les prénoms, noms, professions et domiciles de leurs pères et mères. Cet acte énoncera, en outre, les jours, lieux et heures où les publications auront été faites: il sera inscrit sur un seul registre, qui sera coté et paraphé comme il est dit en l'article 41, et déposé, à la fin de chaque année, au greffe du tribunal de l'arrondissement.

64. Un extrait de l'acte de publication sera et restera affiché à la porte de la maison-commune pendant les huit jours d'intervalle de l'une à l'autre publication. Le mariage ne pourra être célébré avant le troisième jour, depuis et non compris celui de la seconde publication.

---

(1) Hier ſind zu vergleichen: Gutachten des Staatsraths vom 23. Juli 1805, über die in Anſehung der Ehe zu beobachtenden Formalitäten Suppl. XXIX. S. 127. — Gutachten des Staatsraths vom 21. Sept. 1805, über die bey Schließung der Heirathen ſolcher Militairperſonen, welche auf dem Gebiete des Franzöſiſchen Reichs wohn=

in die Liſten einzutragen, und hiervon am Rande des Geburtsſcheines, wenn einer vorhanden iſt, Erwähnung zu thun.

Drittes Capitel.

Von Heirathsurkunden. (¹)

63. Vor Schließung der Ehe ſoll der Civilſtandsbeamte innerhalb acht Tagen zweymal, und zwar zwey Sonntage hintereinander, die Verlobten vor der Thüre des Gemeindehauſes aufbieten. In dieſen Aufgeboten, ſo wie in der hierüber aufzunehmenden Urkunde, müſſen ausgedrückt ſeyn: Vor- und Zunamen, Gewerbe und Wohnort jedes der künftigen Ehegatten; ob ſie volljährig oder minderjährig ſeyen; endlich Vor- und Zunamen, Gewerbe und Wohnorte ihrer Aeltern. Ueberdieß muß dieſe Urkunde die Tage, Orte und Stunden enthalten, wo die Aufgebote geſchehen ſind. Sie iſt nur in eine einzige Liſte einzutragen, welche, nach der im 41ſten Artikel enthaltenen Vorſchrift, mit der Bemerkung der Seitenzahl, auch auf jedem Blatte mit dem Handzuge verſehen, und am Ende eines jeden Jahres in der Canzelley des im Bezirk befindlichen Gerichts erſter Inſtanz niedergelegt werden muß. (²)

64. Während der ganzen Zwiſchenzeit von acht Tagen, von einem Aufgebote bis zum andern, muß ein Auszug der Aufgebotsurkunde an der Thüre des Gemeindehauſes angeheftet bleiben. Vor dem dritten Tage nach dem zweyten Aufgebote, jedoch den Tag dieſes Aufgebots nicht mitgerechnet, darf die Ehe nicht geſchloſſen werden. (³)

---

haft ſind, zu beobachtenden Formalitäten. Suppl. XXXIII. S. 134.

(2) Ordonn. de Blois art. 40. Geſ. v. 20. Sept. 1792. Tit. 4. Abſchn. 2.

(3) Geſ. v. 20. Sept. 1792. Tit. 4. Abſchn. 2.

65. Si le mariage n'a pas été célébré dans l'année à compter de l'expiration du délai des publications, il ne pourra plus être célébré qu'après que de nouvelles publications auront été faites dans la forme ci-dessus prescrite.

66. Les actes d'opposition au mariage seront signés sur l'original et sur la copie par les opposants, ou par leurs fondés de procuration spéciale et authentique; ils seront signifiés, avec la copie de la procuration, à la personne ou au domicile des parties, et à l'officier de l'état civil, qui mettra son *visa* sur l'original.

67. L'officier de l'état civil fera, sans délai, une mention sommaire des oppositions sur le registre des publications; il fera aussi mention, en marge de l'inscription desdites oppositions, des jugments ou des actes de main-levée dont expédition lui aura été remise.

68. En cas d'opposition, l'officier de l'état civil ne pourra célébrer le mariage avant qu'on lui en ait remis la main-levée, sous peine de trois cents francs d'amende et de tous dommages-intérêts.

69. S'il n'y a point d'opposition, il en sera fait mention dans l'acte de mariage; et si les publications ont été faites dans plusieurs communes, les parties remettront un certificat délivré par l'officier de l'état civil de chaque commune, constatant qu'il n'existe point d'opposition.

70. L'officier de l'état civil se fera remettre l'acte de naissance de chacun des futurs époux. Celui des époux qui serait dans l'impossibilité de se le procurer,

65. Iſt binnen einem Jahre, nach Ablauf der für die Aufgebote beſtimmten Friſt, die Ehe nicht geſchloſſen worden, ſo kann ſie ſodann nicht eher geſchloſſen werden, bis die Aufgebote in der obbeſchriebenen Form wiederholt worden ſind.

66. Die Schriften, durch welche der Einſpruch wider eine Heirath eingelegt wird, müſſen auf dem Originale und der Abſchrift von dem Einſpruch thuenden Theile, oder deſſen mit öffentlich aufgenommener Specialvollmacht verſehenen Bevollmächtigten unterzeichnet werden; ſie müſſen, nebſt einer Abſchrift der Vollmacht, den Intereſſenten, entweder in Perſon oder an deren Wohnort, und zugleich dem daſelbſt angeſtellten Civilſtandsbeamten, der ſein Viſa auf das Original zu ſetzen hat, inſinuirt werden.

67. Der Civilſtandsbeamte hat den erfolgten Einſpruch in der Aufgebotsliſte ſofort kürzlich zu bemerken. Am Rande dieſer Bemerkung erwähnt er auch der rechtlichen Entſcheidungen oder Urkunden, wodurch der Einſpruch aufgehoben worden iſt, und wovon ihm die Ausfertigungen zugeſtellt worden ſind. (1)

68. Im Fall eines Einſpruchs darf der Civilſtandsbeamte, ehe ihm deſſen Aufhebung eingehändigt worden iſt, bey Strafe von dreyhundert Franken, und bey Vermeidung des Erſatzes aller hierdurch verurſachten Schäden, die Ehe nicht für geſchloſſen erklären.

69. Iſt kein Einſpruch vorhanden, ſo ſoll davon im Heirathsſcheine Erwähnung gethan werden. Sind die Aufgebote in mehrern Gemeinden geſchehen, ſo müſſen die Partheyen vom Civilſtandsbeamten einer jeden Gemeinde ein Zeugniß beybringen, welches bewährt, daß kein Einſpruch erfolgt ſey.

70. Der Civilſtandsbeamte muß ſich die Geburtsſcheine beyder künftigen Ehegatten zuſtellen laſſen. Der Ehegatte, der ſeinen Geburtsſchein etwa nicht herbeyzuſchaffen vermag,

(1) Règlement du 15. juin 1691.

pourra le suppléer en rapportant un acte de notoriété délivré par le juge de paix du lieu de sa naissance, ou par celui de son domicile.

71. L'acte de notoriété contiendra la déclaration faite par sept témoins de l'un ou de l'autre sexe, parents ou non parents, des prénoms, nom, profession et domicile du futur époux, et de ceux de ses père et mère, s'ils sont connus; le lieu, et, autant que possible, l'époque de sa naissance, et les causes qui empêchent d'en rapporter l'acte. Les témoins signeront l'acte de notoriété avec le juge de paix; et, s'il en est qui ne puissent ou ne sachent signer, il en sera fait mention.

72. L'acte de notoriété sera présenté au tribunal de première instance du lieu où doit se célébrer le mariage. Le tribunal, après avoir entendu le procureur impérial, donnera ou refusera son homologation, selon qu'il trouvera suffisantes ou insuffisantes les déclarations des témoins, et les causes qui empêchent de rapporter l'acte de naissance.

73. L'acte authentique du consentement des père et mère ou aïeuls et aïeules, ou, à leur défaut, celui de la famille, contiendra les prénoms, noms, professions et domiciles du futur époux, et de tous ceux qui auront concouru à l'acte, ainsi que leur degré de parenté.

74. Le mariage sera célébré dans la commune où l'un des deux époux aura son domicile. Ce domicile, quant au mariage, s'établira par six mois d'habitation continue dans la même commune.

75. Le jour désigné par les parties après les délais

kann ſolchen durch einen vom Friedensrichter ſeines Geburts- oder Wohnorts ausgeſtellten Notorietätsſchein erſetzen.

71. Der Notorietätsſchein muß eine von ſieben Zeugen, gleichviel ob ſie männlichen oder weiblichen Geſchlechts, Verwandte oder nicht Verwandte ſind, gethane Erklärung über Vor- und Zunamen, Gewerbe und Wohnort des künftigen Ehegatten, und ſeiner Aeltern, wenn letztere bekannt ſind; dann den Ort, und, ſoviel möglich, den Zeitpunkt ſeiner Geburt, und die Urſachen enthalten, welche die Beybringung eines Geburtsſcheines verhindern. Die Zeugen müſſen, nebſt dem Friedensrichter, den Notorietätsſchein unterzeichnen, und wenn Jemand von ihnen nicht unterzeichnen kann, oder des Schreibens unerfahren iſt, ſo muß dieſes angemerkt werden.

72. Der Notorietätsſchein muß dem Gerichte erſter Inſtanz des Ortes, wo die Heirath vor ſich gehen ſoll, vorgelegt werden. Das Gericht giebt oder verſagt hierauf, nach erfolgter Anhörung des kaiſerlichen Anwalds, ſeine Beſtätigung, je nachdem es die Ausſagen der Zeugen und die Gründe, weshalb man den Geburtsſchein nicht beybringen kann, zureichend findet oder nicht.

73. Die öffentliche Urkunde über die Einwilligung der Aeltern, oder Großältern, oder, in deren Ermangelung, über die Einwilligung der Familie, muß Vor- und Zunamen, Gewerbe und Wohnort der künftigen Ehegatten, und aller derjenigen, welche bey der Aufnahme der Urkunde zugezogen worden ſind, ſo wie den Grad ihrer Verwandtſchaft, enthalten.

74. Die Schließung der Ehe muß in einer Gemeinde geſchehen, in der einer von beyden Ehegatten ſeinen Wohnſitz hat. In Beziehung auf die Heirath hat man ſeinen Wohnſitz in der Gemeinde, wenn man ſechs Monate hintereinander daſelbſt gewohnt hat. (1)

75. An dem, nach Ablauf der Aufgebotsfriſten, von

---

(1) Edit de 1667 et Déclar. de 1639.

des publications, l'officier de l'état civil, dans la maison-commune, en présence de quatre témoins parents ou non parents, fera lecture aux parties, des pièces ci-dessus mentionnées, relatives à leur état et aux formalités du mariage, et du chapitre VI du titre *du Mariage, sur les droits et les devoirs respectifs des époux.* Il recevra de chaque partie, l'une après l'autre, la déclaration qu'elles veulent se prendre pour mari et femme; il prononcera, au nom de la loi, qu'elles sont unies par le mariage, et il en dressera acte sur-le-champ.

76. On énoncera dans l'acte de mariage,

1.° Les prénoms, noms, professions, âge, lieux de naissance et domiciles des époux;

2.° S'ils sont majeurs ou mineurs;

3.° Les prénoms, noms, professions et domiciles des pères et mères;

4.° Le consentement des pères et mères, aïeuls et aïeules, et celui de la famille, dans les cas où ils sont requis;

5.° Les actes respectueux, s'il en a été fait;

6.° Les publications dans les divers domiciles;

7.° Les oppositions, s'il y en a eu; leur main-levée, ou la mention qu'il n'y a point eu d'opposition;

8.° La déclaration des contractans de se prendre pour époux, et le prononcé de leur union par l'officier public;

9.° Les prénoms, noms, âge, professions et domiciles des témoins, et leur déclaration s'ils sont

den Partheyen hiezu beſtimmten Tage ſoll der Civilſtands-beamte ihnen auf dem Gemeindehauſe, in Beyſeyn von vier Zeugen, wozu Verwandte und Nichtverwandte gewählt werden können, die oben angeführten Actenſtücke, die ſich auf ihren Stand und auf die Formalitäten der Heirath beziehen, ſodann das ſechſte Capitel des Titels: von der Ehe, welches die wechſelſeitigen Rechte und Pflichten der Eheleute enthält, vorleſen. Er ſoll ſich von beyden Theilen, von einem nach dem andern, die Erklärung geben laſſen, daß es das Andre zum Ehegatten nehmen wolle. Sodann erklärt er im Namen des Geſetzes, daß ſie durch das Band der Ehe vereinigt ſind, und nimmt hierüber auf der Stelle eine Urkunde auf. (1)

76. In der Heirathsurkunde müſſen ausgedrückt ſeyn:

1) Vor- und Zunamen, Gewerbe, Alter, Geburtsorte und Wohnorte der Ehegatten;
2) ob ſie volljährig oder minderjährig ſeyen;
3) Vor- und Zunamen, Gewerbe und Wohnorte der Aeltern;
4) Die Einwilligung der Aeltern, Großältern, und der Familie, in den Fällen, wo ſie erfordert wird;
5) Die ehrerbietigen Geſuche, wenn dergleichen erfolgt ſind;
6) die an den unterſchiedenen Wohnorten erfolgten Aufgebote;
7) Die Einſprüche, dafern deren gethan worden ſind, deren Aufhebung, oder die Bemerkung, daß kein Einſpruch geſchehen ſey;
8) die Erklärung der Brautleute, daß ſie ſich einander zu Ehegatten nehmen, und der von dem öffentlichen Beamten erfolgte Ausſpruch, daß ihre eheliche Verbindung geſchloſſen ſey.
9) Vor- und Zunamen, Alter, Gewerbe und Wohnorte der Zeugen, und deren Erklärung, ob, von

(1) Geſ. v. 20. Sept. 1790. Tit. 4. Abſchn. 4. 5. 6.

parents ou alliés des parties, de quel côté et à quel degré.

CHAPITRE IV.

Des Actes de décès.

77. Aucune inhumation ne sera faite sans une autorisation, sur papier libre et sans frais, de l'officier de l'état civil, qui ne pourra la délivrer qu'après s'être transporté auprès de la personne décédée, pour s'assurer du décès, et que vingt-quatre heures après le décès, hors les cas prévus par les règlemens de police.

78. L'acte de décès sera dressé par l'officier de l'état civil, sur la déclaration de deux témoins. Ces témoins seront, s'il est possible, les deux plus proches parents ou voisins, ou, lorsqu'une personne sera décédée hors de son domicile, la personne chez laquelle elle sera décédée, et un parent ou autre.

79. L'acte de décès contiendra les prénoms, nom, âge, profession et domicile de la personne décédée; les prénoms et nom de l'autre époux, si la personne décédée étoit mariée ou veuve; les prénoms, noms, âge, professions et domiciles des déclarants; et, s'ils sont parents, leur degré de parenté.

---

(1) Geſ. v. 20. Sept. 1792. Tit. 4. Abſchn. 4. Art. 7. Déclar. de 1736. art. 7.

(2) Hier ſind zu vergleichen: Gutachten des Staatsraths vom 7. April 1805, welche Beweiſe zur Beurkundung des Todes einer Militairperſon zuläßlich ſeyen. Suppl. XXV. S. 120. — Kaiſerliches Decret vom 23. July 1805, die von den Civilſtandsbeamten zu den Beerdigungen zu ertheilende Erlaubniß betreffend. Suppl. XXX. S. 130. —

welcher Seite, und in welchem Grade ſie mit den Partheyen verwandt oder verſchwägert ſeyen. (1)

Viertes Capitel.

Von Todtenſcheinen. (2)

77. Keine Beerdigung darf ohne Erlaubniß des Civilſtandsbeamten geſchehen. Dieſe ertheilt er auf ungeſtempeltem Papiere und unentgeltlich; aber nicht eher, als bis er ſich zu dem Verſtorbenen verfügt hat, um ſich von deſſen wirklich erfolgtem Ableben zu verſichern, und vier und zwanzig Stunden nach dem Tode; jedoch mit Ausnahme der in den Policeyverordnungen beſonders beſtimmten Fälle. (3).

78. Der Todtenſchein wird von dem Civilſtandsbeamten, auf die Anzeige zweyer Zeugen, aufgenommen. Dieſe Zeugen ſollen, wo möglich, die zwey nächſten Verwandten oder Nachbarn ſeyn; oder, wenn jemand außer ſeinem Wohnorte geſtorben iſt, die Perſon, bey welcher er verſtorben iſt, und noch überdem ein Verwandter oder ein Anderer. (4)

79. Der Todtenſchein muß Vor- und Zunamen, Alter, Gewerbe und Wohnort des Verſtorbenen enthalten; ferner, wenn der Verſtorbene verheirathet oder verwittwet war, Vor- und Zunamen des andern Ehegatten; endlich Vor- und Zunamen, Alter, Gewerbe und Wohnort derjenigen, welche die Anzeige erſtattet haben, und ſind ſie Verwandte des Verſtorbenen, zugleich den Grad dieſer Verwandtſchaft.

Kaiſerliches Decret vom 4. July 1806, die Abfaſſung des Scheins betreffend, wodurch der Civilſtandsbeamte beurkundet, daß ihm ein todtes Kind vorgezeigt worden. Suppl. XLIV. S. 173.

(3) Geſ. v. 20. Sept. 1792. Tit. 5. Art. 2.

(4) Ordonn. de 1667. tit. 20. art. 9. Déclar. de 1736. art. 10. Geſ. v. 20. Sept. 1792. Tit. 5.

Le même acte contiendra de plus, [1] autant qu'on pourra le savoir, les prénoms, noms, profession et domicile des père et mère du décédé, et le lieu de sa naissance.

80. En cas de décès dans les hôpitaux militaires, civils ou autres maisons publiques, les supérieurs, directeurs, administrateurs et maîtres de ces maisons seront tenus d'en donner avis, dans les vingt-quatre heures, à l'officier de l'état civil, qui s'y transportera pour s'assurer du décès, et en dressera l'acte, conformément à l'article précédent, sur les déclarations qui lui auront été faites et sur les renseignements qu'il aura pris.

Il sera tenu en outre, dans lesdits hôpitaux et maisons, des registres destinés à inscrire ces déclarations et ces renseignements.

L'officier de l'état civil enverra l'acte de décès à celui du dernier domicile de la personne décédée, qui l'inscrira sur les registres.

81. Lorsqu'il y aura des signes ou indices de mort violente, ou d'autres circonstances qui donneront lieu de le soupçonner, on ne poura faire l'inhumation qu'après qu'un officier de police, assisté d'un docteur en médecine ou en chirurgie, aura dressé procès-verbal de l'état du cadavre, et des circonstances y relatives, ainsi que des renseignements qu'il aura pu recueillir sur les prénoms, nom, âge, profession, lieu de naissance et domicile de la personne décédée.

82. L'officier de police sera tenu de transmettre de suite à l'officier de l'état civil du lieu où la personne

(1) Ordonn. de 1667. tit. 20. art. 9. Déclar. de 1736. art. 10. Geſ. v. 20. Sept. 1790. Tit. 5.

Eben dieſe Urkunde muß ferner Vor- und Zunamen, Gewerbe und Wohnort der Aeltern des Verſtorbenen, nebſt ſeinem Geburtsorte, ſoweit nämlich von dieſem Allen Nachricht zu erlangen iſt, enthalten. (1)

80. Die Sterbefälle in den Militair- und bürgerlichen Spitälern, oder andern öffentlichen Häuſern, ſind von den Vorgeſetzten, Directoren, Verwaltern und Eigenthümern dieſer Häuſer innerhalb vier und zwanzig Stunden dem Civilſtandsbeamten anzuzeigen. Dieſer muß, um ſich von dem wirklich erfolgten Abſterben zu verſichern, ſich an Ort und Stelle verfügen, und nach Vorſchrift des vorhergehenden Artikels, nach Maßgabe der ihm gemachten Anzeigen und von ihm eingezogenen Nachrichten, den Todtenſchein aufnehmen.

Ueberdieß ſind in dergleichen Spitälern und Häuſern eigene Liſten zu halten, in welche dieſe Erklärungen und eingezogenen Nachrichten eingetragen werden müſſen.

Der Civilſtandsbeamte hat den Todtenſchein an den Civilſtandsbeamten des letzten Wohnorts des Verſtorbenen einzuſenden, und dieſer ihn in die Liſten einzutragen. (2)

81. Aeußern ſich Spuren oder Anzeigen eines gewaltſamen Todes, oder andere Umſtände, welche deshalb einen Verdacht erwecken, ſo darf die Beerdigung nicht eher geſchehen, als bis ein Policeybeamter, unter dem Beyſtande eines Doctors der Medicin oder der Chirurgie, über den Zuſtand des Leichnams und über die ſich darauf beziehenden Umſtände, ſo wie über die über Vor- und Zunamen, Alter, Gewerbe, Geburts- und Wohnort des Verſtorbenen eingezogenen Nachrichten ein Protokoll aufgenommen hat. (3)

82. Der Policeybeamte iſt gehalten, dem Civilſtandsbeamten des Ortes, wo die Perſon verſtorben iſt, ſogleich

---

(2) Ordonn. de 1667. tit. 20. art. 13. Décl. de 1736. art. 15. Geſ. v. 20. Sept. 1792. Tit. 5. Art. 5.

(3) Décl. du 20. sept. 1712. Geſ. v. 20. Sept. 1792. Tit. 5. Art. 7. 8. 9.

sera décédée, tous les renseignements énoncés dans son procès-verbal, d'après lesquels l'acte de décès sera rédigé.

L'officier de l'état civil en enverra une expédition à celui du domicile de la personne décédée, s'il est connu: cette expédition sera inscrite sur les registres.

83. Les greffiers criminels seront tenus d'envoyer, dans les vingt quatre heures de l'exécution des jugements portant peine de mort, à l'officier de l'état civil du lieu où le condamné aura été exécuté, tous les renseignements énoncés en l'article 79, d'après lesquels l'acte de décès sera rédigé.

84. En cas de décès dans les prisons ou maisons de réclusion et de détention, il en sera donné avis sur-le-champ, par les concierges ou gardiens, à l'officier de l'état civil, qui s'y transportera comme il est dit en l'article 80, et rédigera l'acte de décès.

85. Dans tous les cas de mort violente ou dans les prisons et maisons de réclusion, ou d'exécution à mort, il ne sera fait sur les registres aucune mention de ces circonstances, et les actes de décès seront simplement rédigés dans les formes prescrites par l'article 79.

86. En cas de décès pendant un voyage de mer, il en sera dressé acte, dans les vingt-quatre heures, en présence de deux témoins pris parmi les officiers du bâtiment, ou, à leur défaut, parmi les hommes de l'équipage: cet acte sera rédigé, savoir; sur les bâtiments de l'Empereur, par l'officier d'administration de

---

(1) Décl. du 5. sept. 1712. Geſ. v. 20. Sept. 1792. Tit. 5. Art. 7. 8. 9.

alle zum Protokoll genommene Nachrichten einzuſenden, und nach dieſen muß der Todtenſchein abgefaßt werden.

Der Civilſtandsbeamte hat eine Ausfertigung dieſes Todtenſcheines an den Civilſtandsbeamten des Wohnorts des Verſtorbenen, ſofern dieſer Wohnort bekannt iſt, einzuſenden. Dieſe Ausfertigung wird in die Liſten eingetragen. (1)

83. Jeder Criminalgerichtsſchreiber iſt gehalten, in den erſten vier und zwanzig Stunden nach der Vollſtreckung eines Todesurtheils dem Civilſtandsbeamten des Orts, wo der Verurtheilte hingerichtet worden iſt, alle im 79. Artikel beſchriebene Nachrichten zuzuſenden, nach welchen alsdann der Todtenſchein einzurichten iſt. (2).

84. Stirbt Jemand in einem Gefängniſſe, Zucht- oder Enthaltungshauſe, ſo haben die Aufſeher oder Gefangenwärter den Civilſtandsbeamten auf der Stelle hiervon zu benachrichtigen; dieſer muß, in Gemäßheit des 80ſten Artikels, ſich dahin verfügen, und den Todtenſchein aufnehmen. (3)

85. Iſt Jemand eines gewaltſamen Todes, oder in einem Gefängniſſe oder Enthaltungshauſe geſtorben, oder iſt er hingerichtet worden, ſo ſoll von keinem dieſer Umſtände in der Todtenliſte Erwähnung geſchehen, und jedesmal der Todtenſchein bloß nach der im 79ſten Artikel vorgeſchriebenen Form aufgenommen werden. (4)

86. Erfolgt der Todesfall auf einer Seereiſe, ſo ſoll innerhalb vier und zwanzig Stunden, in Gegenwart zweyer Zeugen, die man aus den Schiffsofficieren, oder, in deren Ermangelung, aus dem Schiffsvolke zu nehmen hat, darüber eine Urkunde aufgenommen werden. Dieſe Urkunde muß auf Seeſchiffen, die dem Kaiſer zugehören, der Verwaltungsbeamte des Seeweſens, und auf Schiffen, die

---

(2) Dieſe Verordnung iſt ganz neu.

(3) Geſ. v. 20. Sept. 1792. Tit. 5. Art. 5.

(4) Decr. v. 20. Sept. 1790. Geſ. v. 20. Jan. 1792.

la marine; et sur les bâtiments appartenant à un négociant ou armateur, par le capitaine, maître ou patron du navire. L'acte de décès sera inscrit à la suite du rôle de l'équipage.

87. Au premier port où le bâtiment abordera, soit de relâche, soit pour toute autre cause que celle de son désarmement, les officiers de l'administration de la marine, capitaine, maître ou patron, qui auront rédigé des actes de décès, seront tenus d'en déposer deux expéditions, conformément à l'article 60.

A l'arrivée du bâtiment dans le port du désarmement, le rôle d'équipage sera déposé au bureau du préposé à l'inscription maritime; il enverra une expédition de l'acte de décès, de lui signée, à l'officier de l'état civil du domicile de la personne décédée: cette expédition sera inscrite de suite sur les registres.

CHAPITRE V.

Des Actes de l'état civil concernant les militaires hors du territoire de l'Empire.

88. Les actes de l'état civil faits hors du territoire de l'Empire, concernant des militaires ou autres personnes employées à la suite des armées, seront rédigés dans les formes prescrites par les dispositions précédentes; sauf les exceptions contenues dans les articles suivants.

89. Le quartier-maître dans chaque corps d'un ou plusieurs bataillons ou escadrons, et le capitaine-commandant dans les autres corps, rempliront les fonc-

---

(1) Ordonn. de 1681. liv. 1. tit. 3. art. 2 et 6.

einem Handelsmanne oder Caper gehören, der Schiffscapitain, Schiffer oder Schiffspatron abfaſſen. Der Todtenſchein wird in der Muſterrolle nachgetragen. (1)

87. In dem erſten Hafen, in welchen das Schiff, ſey es, um auszuruhen, oder aus jeder andern Urſache, die Abtakelung ausgenommen, einläuft, ſoll der Verwaltungsbeamte des Seeweſens, der Capitain, Schiffer oder Schiffspatron, welcher den Todtenſchein aufgenommen hat, zwey Ausfertigungen davon, in Gemäßheit des 60ten Artikels, niederlegen.

Sobald das Schiff in den Hafen eingelaufen iſt, wo es abgetakelt wird, ſoll die Muſterrolle in der Canzelley des Aufſehers über die Einſchreibung zum Seedienſte niedergelegt werden. Dieſer hat eine von ihm unterzeichnete Ausfertigung des Todtenſcheines an den Civilſtandsbeamten des Orts, wo der Verſtorbene ſeinen Wohnſitz hatte, einzuſenden, und letzterer iſt verpflichtet, dieſe Ausfertigung ſofort in die Sterbeliſte einzutragen. (2)

Fünftes Capitel.

Von Civilſtandsurkunden, welche Militairperſonen betreffen, die ſich außer dem Gebiete des Franzöſiſchen Reichs befinden.

88. Alle außerhalb des Reichs aufgenommene Civilſtandsurkunden, welche eigentliche Militair- oder andere bey den Armeen angeſtellte Perſonen betreffen, müſſen nach den vorſtehend vorgeſchriebenen Formen abgefaßt werden; jedoch unter den in folgenden Artikeln enthaltenen Ausnahmen. (3)

89. Bey jedem Corps, welches aus einem oder mehrern Bataillons oder Escadrons beſteht, hat der Quartiermeiſter, bey den übrigen Corps der Commandant die Ge-

(2) Ordonn. de 1681. liv. 1. tit. 3. art. 2 et 6.

(3) Décl. du 2. juill. 1716. et 22. nov. 1728.

tions d'officiers de l'état civil: ces mêmes fonctions seront remplies, pour les officiers sans troupes et pour les employés de l'armée, par l'inspecteur aux revues attaché à l'armée ou au corps d'armée.

90. Il sera tenu, dans chaque corps de troupes, un registre pour les actes de l'état civil relatifs aux individus de ce corps, et un autre, à l'état major de l'armée ou d'un corps d'armée, pour les actes civils relatifs aux officiers sans troupes et aux employés: ces registres seront conservés de la même manière que les autres registres des corps et états-majors, et déposés aux archives de la guerre, à la rentrée des corps ou armées sur le territoire de l'Empire.

91. Les registres seront cotés et paraphés, dans chaque corps, par l'officier qui le commande; et, à l'état-major, par le chef de l'état-major général.

92. Les déclarations de naissance à l'armée seront faites dans les dix jours qui suivront l'accouchement.

93. L'officier chargé de la tenue du registre de l'état civil, devra, dans les dix jours qui suivront l'inscription d'un acte de naissance audit registre, en adresser un extrait à l'officier de l'état civil du dernier domicile du père de l'enfant, ou de la mère, si le père est inconnu.

94. Les publications de mariage des militaires et employés à la suite des armées seront faites au lieu de leur dernier domicile: elles seront mises en outre, vingt-cinq jours avant la célébration du mariage, à

(1) Décl. du 2. juill. 1716. et 22. nov. 1728.

(2) Décl. du 2. juill. 1716. et 22. nov. 1728.

ſchäfte des Civilſtandsbeamten zu verrichten. In Anſehung der bey keinem Truppencorps ſtehenden Officiers, oder der bey der Armee angeſtellten Civilofficianten iſt dieß Geſchäft von dem bey der Armee, oder deren einzelnen Corps, befindlichen Muſterinſpector zu verrichten. (1)

90. Bey jedem Corps ſoll in Rückſicht auf die zu dieſem Corps gehörigen Perſonen eine eigne Civilſtandsliſte geführt; bey dem Generalſtabe der Armee oder eines Corps der Armee aber, in Beziehung auf die dabey angeſtellten Officiers ohne Truppen und Civilofficianten, gleichfalls eine beſondere Liſte gehalten werden. Dieſe Liſten ſollen auf eben die Art, wie die andern Liſten jedes Corps und jeden Stabes, aufbewahrt, und, beym Rückmarſche des Corps oder der Armee auf das Gebiet des Reichs, in das Kriegsarchiv niedergelegt werden. (2)

91. Die Liſten müſſen bey jedem Corps von dem commandirenden Officier, und beym Generalſtabe von dem Chef des Generalſtabes mit der Anzeige der Seitenzahl und mit dem Handzuge verſehen werden. (3)

92. Die Geburtsanzeigen bey der Armee müſſen in den erſten zehn Tagen nach der Niederkunft geſchehen. (4)

93. Der Officier, welchem die Führung der Civilſtandsliſten obliegt, ſoll in den erſten zehn Tagen nach Eintragung des Geburtsſcheins in beſagte Liſte, einen Auszug davon an den Civilſtandsbeamten desjenigen Orts einſenden, wo der Vater, oder, dafern dieſer unbekannt iſt, die Mutter des Kindes, zuletzt wohnhaft war. (5)

94. Bey Heirathen der Militair- und anderer bey der Armee angeſtellten Perſonen ſollen die Aufgebote an dem Orte ihres letzten Wohnſitzes erfolgen. Ueberdieß müſſen dergleichen Aufgebote fünf und zwanzig Tage vor Schließung

---

(3) Décl. du 2. juill. 1716. et 22. nov. 1728.

(4) Décl. du 2. juill. 1716. et 22. nov. 1728.

(5) Décl. du 2. juill. 1716. et 22. nov. 1728.

l'ordre du jour du corps, pour les individus qui tiennent à un corps; et à celui de l'armée ou du corps d'armée, pour les officiers sans troupes, et pour les employés qui en font partie.

95. Immédiatement après l'inscription sur le registre de l'acte de célébration du mariage, l'officier chargé de la tenue du registre en enverra une expédition à l'officier de l'état civil du dernier domicile des époux.

96. Les actes de décès seront dressés, dans chaque corps, par le quartier-maître; et pour les officiers sans troupes et les employés, par l'inspecteur aux revues de l'armée, sur l'attestation de trois témoins: et l'extrait de ces registres sera envoyé, dans les dix jours, à l'officier de l'état civil du dernier domicile du décédé.

97. En cas de décès dans les hôpitaux militaires ambulants ou sédentaires, l'acte en sera rédigé par le directeur desdits hôpitaux, et envoyé au quartier-maître du corps ou à l'inspecteur aux revues de l'armée ou du corps d'armée dont le décédé faisait partie; ces officiers en feront parvenir une expédition à l'officier de l'état civil du dernier domicile du décédé.

98. L'officier de l'état civil du domicile des parties auquel il aura été envoyé de l'armée expédition d'un acte de l'état civil, sera tenu de l'inscrire de suite sur les registres.

---

(1) Décl. du 2. juill. 1716. et 22. nov. 1728.
(2) Décl. du 2. juill. 1716. et 22. nov. 1728.

der Ehe, in Anſehung der zu einem Corps gehörigen Perſon in den Tagesbefehl des Corps; in Anſehung der Officiers ohne Truppen und der Civilofficianten aber in den Tagesbefehl der Armee oder des Corps der Armee, zu dem ſie gehören, eingerückt werden. (¹)

95. Sobald die Heirathsurkunde in die Liſte eingetragen iſt, ſoll der Officier, der die Liſten zu führen hat, unverzüglich eine Ausfertigung davon dem an dem letzten Wohnorte der Ehegatten angeſtellten Civilſtandsbeamten zuſenden. (²)

96. Der Todtenſchein muß bey jedem Corps von deſſen Quartiermeiſter, und, was die zu keinem Truppencorps gehörigen Officiers und die Civilofficianten der Armee betrifft, von dem Muſterinſpector der Armee, auf die Anzeige dreyer Zeugen, gefertiget, und der Auszug aus der Todtenliſte in den nächſten zehn Tagen an den Civilſtandsbeamten des letzten Wohnorts des Verſtorbenen eingeſandt werden. (³)

97. Iſt Jemand in einem Feldlazarethe oder in einem ſtehenden Kriegshoſpitale geſtorben, ſo ſoll der Todtenſchein vom Hoſpitaldirector gefertiget, und an den Quartiermeiſter des Corps, oder an den Muſterinſpector der Armee, oder des Armeecorps, zu dem der Verſtorbene gehörte, eingeſandt werden. Dieſen Beamten liegt es ob, eine Ausfertigung des Todtenſcheins an den Civilſtandsbeamten des letzten Wohnorts des Verſtorbenen einzuſenden. (⁴)

98. Der am Wohnorte der Partheyen angeſtellte Civilſtandsbeamte, welchem von der Armee eine Ausfertigung einer Civilſtandsurkunde zugeſchickt wird, iſt ſchuldig dieſelbe ſofort in die Liſten einzutragen. (⁵)

---

(3) Décl. du 2. juill. 1716. et 22. nov. 1728.

(4) Décl. du 2. juill. 1716. et 22. nov. 1728.

(5) Décl. du 2. juill. 1716. et 22. nov. 1728.

CHAPITRE VI.

De la Rectification des Actes de l'état civil.

99. Lorsque la rectification d'un acte de l'état civil sera demandée, il y sera statué, sauf l'appel, par le tribunal compétent, et sur les conclusions du procureur impérial: les parties intéressées seront appelées, s'il y a lieu.

100. Le jugement de rectification ne pourra, dans aucun temps, être opposé aux parties intéressées qui ne l'auraient point requis, ou qui n'y auraient pas été appelées.

101. Les jugements de rectification seront inscrits sur les registres par l'officier de l'état civil, aussitôt qu'ils lui auront été remis, et mention en sera faite en marge de l'acte réformé.

TITRE TROISIÈME.

Du Domicile.

(Décrété le 14 mars 1803. Promulgué le 24 du même mois.)

102. Le Domicile de tout Français, quant à l'exercice de ses droits civils, est au lieu où il a son principal établissement.

103. Le changement de domicile s'opérera par le fait d'une habitation réelle dans un autre lieu, joint à l'intention d'y fixer son principal établissement.

---

(1) Arg. ex l. C. inter al. acta vel jud. aliis n. noc. l. 27. §. 4. D. de pactt.

(2) Décl. du 9. avr. 1736. art. 30.

Sechstes Capitel.

Von Berichtigung der Civilſtandsurkunden.

99. Wird um Berichtigung einer Civilſtandsurkunde angeſucht, ſo hat das competente Gericht, auf Antrag des kaiſerlichen Anwalds, jedoch mit Vorbehalt der dagegen einzuwendenden Appellation, darüber zu erkennen. Erfoderlichen Falls werden die dabey Intereſſirten dazu vorgeladen. (C. Ger. O. Art. 855 — 858.)

100. Kein Berichtigungsurtheil kann jemals wider die dabey Intereſſirten angeführt werden, wenn dieſe die Berichtigung nicht geſucht haben, oder dazu nicht vorgeladen worden ſind. (¹)

101. Die Berichtigungsurtheile müſſen von dem Civilſtandsbeamten, ſobald er ſie zugeſtellt erhält, in die Liſten eingetragen werden, und es muß deren am Rande der dadurch berichtigten Urkunde Erwähnung geſchehen. (²)

Dritter Titel.

Vom Wohnſitze.

(Geſetz vom 14. März 1803, promulgirt den 24. d. M.)

102. Der Wohnſitz eines jeden Franzoſen iſt, in Beziehung auf die Ausübung ſeiner bürgerlichen Rechte, da, wo er ſeine Hauptniederlaſſung hat. (3)

103. Die Veränderung des Wohnſitzes wird durch wirkliche Bewohnung eines andern Ortes bewirkt, dafern damit die Abſicht verbunden iſt, denſelben zu ſeiner bleibenden Hauptniederlaſſung zu machen. (4)

---

(3) L. 7. C. de incol. Coutume de Bretagne art. 449. Nach dem Römiſchen Rechte konnte eine und dieſelbe Perſon zweyerley Domicilium haben. L. 51. l. 27. §. 1. l. 5. l. 6. §. 2. l. 27. §. 2. l. 23. D. ad municip. et de incol.

(4) L. 4. et l. 20. D. ad munic. et de incol.

104. La preuve de l'intention résultera d'une déclaration expresse, faite, tant à la municipalité du lieu que l'on quittera, qu'à celle du lieu où on aura transféré son domicile.

105. A défaut de déclaration expresse, la preuve de l'intention dépendra des circonstances.

106. Le citoyen appelé à une fonction publique temporaire ou révocable, conservera le domicile qu'il avait auparavant, s'il n'a pas manifesté d'intention contraire.

107. L'acceptation de fonctions conférées à vie emportera translation immédiate du domicile du fonctionnaire dans le lieu où il doit exercer ses fonctions.

108. La femme mariée n'a point d'autre domicile que celui de son mari. Le mineur non émancipé aura son domicile chez ses père et mère ou tuteur. Le majeur interdit aura le sien chez son curateur.

109. Les majeurs qui servent ou travaillent habituellement chez autrui, auront le même domicile que la personne qu'ils servent ou chez laquelle ils travaillent, lorsqu'ils demeureront avec elle dans la même maison.

110. Le lieu où la succession s'ouvrira, sera déterminé par le domicile.

111. Lorsqu'un acte contiendra, de la part des parties ou de l'une d'elles, élection de domicile pour l'exécution de ce même acte, dans un autre lieu que celui du domicile réel, les significations, demandes et pour-

(1) L. 27. §. 1. l. 35. l. 6. §. 2. l. 2. §. 2. D. ad municip. et de inc.

(2) L. 2. C. de incol.

(3) L. 22. §. 6. D. ad municip. et de inc. l. 8. C. de inc.

104. Der Beweis dieſer Abſicht ergiebt ſich aus der dießfalls bey der Municipalität des Ortes, den man verläßt, und des Ortes, an den man zieht, gegebenen ausdrücklichen Erklärung.

105. In Ermangelung einer ausdrücklichen Erklärung, hängt der Beweis der Abſicht von den Umſtänden ab. (1)

106. Der Staatsbürger, der nur auf einige Zeit, oder bis auf Widerruf, zu einem öffentlichen Amte ernannt wird, behält ſeinen bisherigen Wohnſitz, wenn er nicht eine dem entgegengeſetzte Abſicht an den Tag gelegt hat. (2)

107. Die Annahme eines auf Lebenszeit ertheilten Amtes bewirkt zugleich unmittelbar die Verlegung des Wohnſitzes des Beamten an den Ort, wo er ſein Amt ausüben ſoll. (3)

108. Eine verheirathete Frau hat keinen andern Wohnſitz, als den ihres Mannes. Der nicht mündiggeſprochene Minderjährige hat ſeinen Wohnſitz bey ſeinen Aeltern oder bey ſeinem Vormunde; der Volljährige aber, welcher der Verwaltung ſeines Vermögens für unfähig erklärt iſt, bey ſeinem Curator. (4)

109. Ein volljähriger Menſch, der bey Jemand in Dienſten ſteht oder fortdauernd arbeitet, hat mit demjenigen, dem er dient, oder bey dem er arbeitet, einerley Wohnſitz, wenn er mit demſelben in Einem Hauſe wohnt. (5)

110. Der Ort, wo die Erbfolge eröffnet wird, iſt nach dem Wohnſitze (des Erblaſſers) zu beſtimmen. (6)

111. Iſt in einer Urkunde von beyden Partheyen, oder einer derſelben, zu deren Vollziehung ein anderer, als der wirkliche Wohnſitz, erwählt worden, ſo können alle auf dieſe Urkunde ſich beziehende Inſinuationen und Klagen, nebſt

(4) L. 38. §. 3. D. ad municip. et de incol. l. 37. §. 2. eod. l. vn. C. de mulier. in quo loco. l. 13. C. de dignitatt. Arrêtés de Lamoignon tit. 5. art. 4.

(5) L. 6. §. 3. l. 22. in pr. D. ad municip. et de incol.

(6) L. vn. C. vbi de haered. ag.

suites relatives à cet acte, pourront être faites au domicile convenu, et devant le juge de ce domicile.

TITRE QUATRIÈME.

Des Absents.

(Décrété le 15 mars 1803. Promulgué le 25 du même mois.)

CHAPITRE PREMIER.

De la Présomption d'Absence.

112. S'il y a nécessité de pourvoir à l'administration de tout ou partie des biens laissés par une personne présumée absente, et qui n'a point de procureur fondé, il y sera statué par le tribunal de première instance, sur la demande des parties intéressées.

113. Le tribunal, à la requête de la partie la plus diligente, commettra un notaire pour représenter les présumés absents, dans les inventaires, comptes, partages et liquidations dans lesquels ils seront intéressés.

114. Le ministère public est spécialement chargé de veiller aux intérêts des personnes présumées absentes, et il sera entendu sur toutes les demandes qui les concernent.

---

(1) Vid. Arg. ex l. 1. D. de jud. et vbi quisque ag. deb. l. 29. C. de pactt. Loyseau, traité des Seigneuries, ch. 14 et 15. Bacquet, des droits de justice ch. 8. n. 16. Arrêts du parlement de Dijon. Raviot, quest. 297. n. 21.

dem fernern Verfahren, am Orte des vertragsmäßig beſtimmten Wohnſitzes und vor dem daſigen Richter Statt finden. (C. Ger. O. Art. 61.) (¹)

Vierter Titel.

Von Abweſenden.

(Decretirt den 15ten März 1803, promulgirt den 25ten deſſ. Monats.)

Erſtes Capitel.

Von der Vermuthung der Abweſenheit.

112. Macht es ſich nothwendig, für die Verwaltung des ganzen, oder eines Theils des Vermögens, Sorge zu tragen, welches ein muthmaßlich Abweſender, der keinen Bevollmächtigten hat, hinterließ: ſo ſoll das Gericht erſter Inſtanz, auf Anſuchen der Intereſſenten, deßhalb die nöthigen Verfügungen treffen. (Art. 123. und C. Ger. O. Art. 859 und 860.)

113. Auf das Geſuch derjenigen Parthey, die ſich deßhalb zuerſt meldet, ertheilt das Gericht einem Notar den Auftrag, den für abweſend Angenommenen bey den ihn betreffenden Inventuren, Rechnungsabnahmen, Theilungen und Auseinanderſetzungen zu vertreten. (²)

114. Die gerichtliche Staatsbehörde *) hat den beſondern Auftrag, über das Intereſſe muthmaßlich abweſender Perſonen zu wachen, und muß bey allen ſie betreffenden Klagen gehört werden. (³)

---

(2) Geſetz vom 11. Febr. 1791.

(3) Geſetz vom 24. Auguſt 1792. Tit. 5. Art. 3.

*) Bey den Gerichten erſter Inſtanz der kaiſerliche Anwald, bey den Appellationsgerichten und dem Caſſationstribunal der kaiſerliche Generalanwald.

CHAPITRE II.

De la Déclaration d'absence.

115. Lorsqu'une personne aura cessé de paraître au lieu de son domicile ou de sa résidence, et que depuis quatre ans on n'en aura point eu de nouvelles, les parties intéressées pourront se pourvoir devant le tribunal de première instance, afin que l'absence soit déclarée.

116. Pour constater l'absence, le tribunal, d'après les pièces et documents produits, ordonnera qu'une enquête soit faite contradictoirement avec le procureur impérial, dans l'arrondissement du domicile, et dans celui de la résidence, s'ils sont distincts l'un de l'autre.

117. Le tribunal, en statuant sur la demande, aura d'ailleurs égard aux motifs de l'absence, et aux causes qui ont pu empêcher d'avoir des nouvelles de l'individu présumé absent.

118. Le procureur impérial enverra, aussitôt qu'ils seront rendus, les jugements, tant préparatoires que définitifs, au grand-juge ministre de la justice, qui les rendra publics.

119. Le jugement de déclaration d'absence ne sera rendu qu'un an après le jugement qui aura ordonné l'enquête.

**) Z. B. ein zu Paris anſäſſiger und wohnhafter Mann wird in einem temporären Auftrage der Regierung nach Breſt geſchickt, ſo bleibt ſein

Zweytes Capitel.

Von der Abweſenheitserklärung.

115. Wenn Jemand ſich am Orte ſeines Wohnſitzes oder (gewöhnlichen) Aufenthalts**) nicht mehr ſehen läßt, und ſeit vier Jahren keine Nachricht von ihm eingegangen iſt: ſo können die Intereſſenten beym Gerichte erſter Inſtanz darauf antragen, daß er für abweſend erklärt werde.

116. Um die Abweſenheit außer Zweifel zu ſetzen, muß das Gericht, in Gemäßheit der beygebrachten Actenſtücke und Urkunden, verordnen, daß ſowohl im Bezirk des Wohnſitzes, als im Bezirk des (gewöhnlichen) Aufenthalts, wenn beyde getrennt ſind, die Sache durch Zeugenverhör erörtert werde, wobey der kaiſerliche Anwald (als Vertreter des Abweſenden Art. 114.) zu hören iſt.

117. Uebrigens muß das Gericht, bey ſeiner über das erwähnte Geſuch zu faſſenden Entſchließung, auf die Beweggründe der Abweſenheit und auf die Urſachen Rückſicht nehmen, die es verhindert haben könnten, daß man von der für abweſend angenommenen Perſon keine Nachricht erhalten hat.

118. Sowohl die Zwiſchen- (interlocutoriſchen) als Endurthel (Definitiverkenntniſſe) hat der kaiſerliche Anwald, ſobald ſie geſprochen ſind, an den Juſtizminiſter, als höchſten Reichsoberrichter einzuſenden, dieſer aber ſie öffentlich bekannt zu machen.

119. Das Urthel, durch das Jemand für abweſend erklärt wird, darf nicht eher geſprochen werden, als ein Jahr nach Eröffnung des Urthels, in welchem auf Zeugenverhör erkannt worden iſt.

**) Wohnſitz (domicile) Paris; (S. oben Artikel 102.) ſo lange aber ſein Auftrag dauert, iſt ſein Aufenthalt (résidence) Breſt. E.

CHAPITRE III.

Des Effets de l'absence.

SECTION PREMIÈRE.

Des Effets de l'absence relativement aux biens que l'absent possédait au jour de sa disparition.

120. Dans les cas où l'absent n'aurait point laissé de procuration pour l'administration de ses biens, ses héritiers présomptifs au jour de sa disparition ou de ses dernières nouvelles, pourront, en vertu du jugement définitif qui aura déclaré l'absence, se faire envoyer en possession provisoire des biens qui appartenaient à l'absent au jour de son départ ou de ses dernières nouvelles, à la charge de donner caution pour la sûreté de leur administration.

121. Si l'absent a laissé une procuration, ses héritiers présomptifs ne pourront poursuivre la déclaration d'absence et l'envoi en possession provisoire, qu'après dix années révolues depuis sa disparition ou depuis ses dernières nouvelles.

122. Il en sera de même si la procuration vient à cesser; et, dans ce cas, il sera pourvu à l'administration des biens de l'absent, comme il est dit au chapitre premier du présent titre.

123. Lorsque les héritiers présomptifs auront obtenu l'envoi en possession provisoire, le testament, s'il en

---

(1) Bretonnier sur Henrys, tom. 2. liv. 4. qu. 46. Anjou, art. 269. Maine, art. 287. Arrêtés de Lamoignon. tit. 6. art. 1.

Drittes Capitel.

Von den Wirkungen der Abweſenheit.

Erſter Abſchnitt.

Von den Wirkungen der Abweſenheit in Beziehung auf das vom Abweſenden am Tage ſeiner Entfernung beſeſſene Vermögen.

120. In den Fällen, wo der Abweſende keine Vollmacht zur Verwaltung ſeines Vermögens zurückgelaſſen hat, können diejenigen, die zur Zeit ſeiner Entfernung oder der zuletzt von ihm eingegangenen Nachricht ſeine vermuthlichen Erben waren, ſich, kraft des Endurthels, durch das er für abweſend erklärt iſt, in den einſtweiligen Beſitz des Vermögens einſetzen laſſen, welches dem Abweſenden am Tage ſeiner Abreiſe oder der letzten von ihm eingegangenen Nachricht gehörte. Sie ſind jedoch verbunden, zur Sicherheit in Anſehung der Verwaltung deſſelben Caution zu beſtellen (1)

121. Hat der Abweſende eine Vollmacht zurückgelaſſen, ſo können ſeine vermuthlichen Erben auf die Abweſenheitserklärung und Einweiſung in den einſtweiligen Beſitz nicht eher antragen, als bis ſeit ſeiner Entfernung, oder ſeit dem Eingange der letzten von ihm erhaltenen Nachricht zehn Jahre abgelaufen ſind. (2)

122. Ein Gleiches ſoll Statt finden, wenn die vom Abweſenden hinterlaſſene Vollmacht erloſchen iſt; und in dieſem Falle ſoll für die Verwaltung des Vermögens des Abweſenden nach Maßgabe des erſten Capitels des gegenwärtigen Titels geſorgt werden. (3)

123. Sobald die vermuthlichen Erben die Einweiſung in den einſtweiligen Beſitz erlangt haben, ſoll, auf Antrag

---

(2) Lebrun des Successions liv. 1. ch. 1. sect. 1. n. 6. Bretonnier sur Henrys, tom. 2. liv. 4. qu. 46.

(3) Ordonn. de 1667. tit. 2. art. 8.

existe un, sera ouvert à la réquisition des parties intéressées, ou du procureur impérial au tribunal, et les légataires, les donataires, ainsi que tous ceux qui avaient sur les biens de l'absent des droits subordonnés à la condition de son décès, pourront les exercer provisoirement, à la charge de donner caution.

124. L'époux commun en biens, s'il opte pour la continuation de la communauté, pourra empêcher l'envoi provisoire, et l'exercice provisoire de tous les droits subordonnés à la condition du décès de l'absent, et prendre ou conserver par préférence l'administration des biens de l'absent: si l'époux demande la dissolution provisoire de la communauté, il exercera ses reprises et tous ses droits légaux et conventionnels, à la charge de donner caution pour les choses susceptibles de restitution.

La femme, en optant pour la continuation de la communauté, conservera le droit d'y renoncer ensuite.

125. La possession provisoire ne sera qu'un dépôt, qui donnera à ceux qui l'obtiendront l'administration des biens de l'absent, et qui les rendra comptables envers lui, en cas qu'il reparaisse ou qu'on ait de ses nouvelles.

126. Ceux qui auront obtenu l'envoi provisoire, ou l'époux qui aura opté pour la continuation de la communauté, devront faire procéder à l'inventaire du mobilier et des titres de l'absent, en présence du procu-

---

(1) L. 2. §. D. quemadm. testam. ap. l. 1. §. 5. D. ad l. Cornel. de falsis.

der Intereſſenten oder des kaiſerlichen, bey dem Gerichte angeſtellten Anwalds, das Teſtament, wenn eins vorhanden iſt, eröffnet werden; und die Legatarien, die Beſchenkten, ſo wie Alle, die auf das Vermögen des Abweſenden irgend einen von ſeinem Tode abhängigen Anſpruch hatten, können ihr Recht einſtweilen ausüben; jedoch Alles gegen Stellung hinlänglicher Sicherheit. (¹)

124. Der Ehegatte, der mit dem Abweſenden in Gemeinſchaft der Güter lebte, hat, wenn er die Fortſetzung der Gemeinſchaft erkieſt, das Recht, jene einſtweilige Einweiſung, ſo wie die einſtweilige Ausübung der von dem Tode des Abweſenden abhängigen Rechte zu verhindern, und vor allen Andern die Verwaltung der Güter des Abweſenden zu übernehmen oder fortzuſetzen.

Verlangt der Ehegatte die einſtweilige Güterſonderung, ſo kann er das, was ihm gebührt, zurücknehmen, und alle ſeine geſetzlichen und vertragsmäßigen Rechte ausüben, unter der Bedingung, wegen der zu einer künftigen Zurückgabe geeigneten Gegenſtände Sicherheit zu beſtellen.

Erklärt ſich die Ehegattinn für die Fortſetzung der Gütergemeinſchaft, ſo bleibt ihr das Recht, derſelben künftig zu entſagen. (C. Ger. O. Art. 863.)

125. Die Einſetzung in den einſtweiligen Beſitz iſt bloß Anvertrauung fremden Gutes, welche den, der zum Beſitze gelangt, bloß dazu berechtigt, das Vermögen des Abweſenden zu verwalten; aber auch, wenn dieſer wiedererſcheint, oder man Nachricht von ihm erhält, demſelben Rechnung abzulegen, verpflichtet. (²)

126. Wer die einſtweilige Einweiſung erlangt, oder als Ehegatte ſich für die Fortſetzung der Gütergemeinſchaft erklärt hat, iſt verbunden, in Gegenwart des beym Gerichte erſter Inſtanz angeſtellten kaiſerlichen Anwalds, oder eines vom letztern dazu erfoderten Friedensrichters, ein

(2) Arrêtés de Lamoignon tit. 6. art. 2 et 3.

reur impérial au tribunal de première instance, ou d'un juge de paix requis par ledit procureur impérial.

Le tribunal ordonnera, s'il y a lieu, de vendre tout ou partie du mobilier. Dans le cas de vente, il sera fait emploi du prix, ainsi que des fruits échus.

Ceux qui auront obtenu l'envoi provisoire pourront requérir, pour leur sûreté, qu'il soit procédé, par un expert nommé par le tribunal, à la visite des immeubles, à l'effet d'en constater l'état. Son rapport sera homologué en présence du procureur impérial; les frais en seront pris sur les biens de l'absent.

127. Ceux qui, par suite de l'envoi provisoire ou de l'administration légale, auront joui des biens de l'absent, ne seront tenus de lui rendre que le cinquième des revenus, s'il reparaît avant quinze ans révolus depuis le jour de sa disparition; et le dixième, s'il ne reparaît qu'après les quinze ans.

Après trente ans d'absence, la totalité des revenus leur appartiendra.

128. Tous ceux qui ne jouiront qu'en vertu de l'envoi provisoire, ne pourront aliéner ni hypothéquer les immeubles de l'absent.

129. Si l'absence a continué pendant trente ans depuis l'envoi provisoire, ou depuis l'époque à laquelle l'époux commun aura pris l'administration des biens de l'absent, ou s'il s'est écoulé cent ans révolus depuis la naissance de l'absent, les cautions seront déchargées; tous les ayant-droit pourront demander le partage des

Inventarium des beweglichen Vermögens und der Papiere des Abweſenden aufnehmen zu laſſen.

Das Gericht kann, erfoderlichen Falls, anordnen, daß die Mobilien ganz oder zum Theil verkauft werden. Kommt es zum Verkauf, ſo muß das gelöſte Geld, nebſt den gezogenen Nutzungen, wieder nutzbar angelegt werden.

Wer die einſtweilige Einweiſung erlangt hat, kann zu ſeiner Sicherheit darauf antragen, daß die unbeweglichen Güter durch einen Gerichtswegen hierzu ernannten Sachverſtändigen beſichtigt werden, um deren Zuſtand zu bewähren. Der Bericht des Sachverſtändigen muß in Gegenwart des kaiſerlichen Anwalds gerichtlich beſtätigt werden. Die Koſten hierzu ſind vom Vermögen des Abweſenden zu beſtreiten.

127. Diejenigen, welche, vermöge der einſtweiligen Einweiſung oder geſetzlichen Verwaltung, den Genuß vom Vermögen des Abweſenden gehabt haben, müſſen ihm, wenn er früher wiedererſcheint, als, von dem Tage ſeiner Entfernung an zu rechnen, funfzehn Jahre verſtrichen ſind, nur den fünften; erſcheint er aber erſt nach funfzehn Jahren, nur den zehnten Theil der gezogenen Einkünfte erſetzen.

Nach dreyßigjähriger Abweſenheit gehören ihnen die Einkünfte ganz. (1)

128. Wer bloß kraft einſtweiliger Einweiſung den Nießbrauch hat, darf die unbeweglichen Güter des Abweſenden weder veräußern, noch mit Hypothek beſchweren. (Art. 2126.)

129. Hat ſeit der einſtweiligen Einweiſung, oder ſeitdem der in Gütergemeinſchaft lebende Ehegatte des Abweſenden die Verwaltung des Vermögens deſſelben übernommen hat, die Abweſenheit dreyßig Jahre gedauert, oder ſind ſeit der Geburt des Abweſenden hundert Jahre verfloſſen: dann ſind die Bürgſchaften aufzuheben; jeder Theilhaber kann auf Theilung des Vermögens des Abweſenden antra-

---

(1) Arg. ex l. 55. D. de diu RR. i.

biens de l'absent, et faire prononcer l'envoi en possession définitif par le tribunal de première instance.

130. La succession de l'absent sera ouverte du jour de son décès prouvé, au profit des héritiers les plus proches à cette époque; et ceux qui auraient joui des biens de l'absent seront tenus de les restituer, sous la réserve des fruits par eux acquis en vertu de l'article 127.

131. Si l'absent reparaît, ou si son existence est prouvée pendant l'envoi provisoire, les effets du jugement qui aura déclaré l'absence cesseront, sans préjudice, s'il y a lieu, des mesures conservatoires prescrites au chap. premier du présent titre pour l'administration de ses biens.

132. Si l'absent reparaît, ou si son existence est prouvée, même après l'envoi définitif, il recouvrera ses biens dans l'état où ils se trouveront, le prix de ceux qui auraient été aliénés, ou les biens provenant de l'emploi qui aurait été fait du prix de ses biens vendus.

133. Les enfants et descendants directs de l'absent pourront également, dans les trente ans à compter de l'envoi définitif, demander la restitution de ses biens, comme il est dit en l'article précédent.

134. Après le jugement de déclaration d'absence, toute personne qui aurait des droits à exercer contre l'absent, ne pourra les poursuivre que contre ceux qui

---

(1) L. 8. D. de usufr. et vs. et red. leg. l. 56. D. de vsufr. et quemadm. l. 23. C. de sacros. eccl. Arrêtés de Lamoignon tit. 6. art. 4. Bourion, droit commun de la France liv. 1. tit. 8. art. 5.

gen, und verlangen, daß er vom Gerichte erſter Inſtanz unbedingt in den Beſitz eingewieſen werde. (¹)

130. Die Verlaſſenſchaft des Abweſenden fällt von dem Tage an, da derſelbe erwieſener Maßen verſtorben iſt, denjenigen Erben zu, die zur Zeit des Abſterbens die nächſten ſind; und die, welche den einſtweiligen Genuß des Vermögens des Abweſenden gehabt haben, ſind gehalten, es wieder auszuliefern, jedoch mit Ausnahme der Einkünfte, ſo weit ſie ſolche kraft des 127ſten Artikels erworben haben.

131. Wenn während der einſtweiligen Einweiſung der Abweſende wiedererſcheint, oder dargethan wird, daß er noch lebe, ſo hören die Wirkungen des Urthels, durch das er für abweſend erklärt iſt, auf; doch werden, erfoderlichen Falls, die im erſten Capitel des gegenwärtigen Titels wegen Verwaltung des Vermögens vorgeſchriebenen Maßregeln, ſoweit ſie zu deſſen Erhaltung erfoderlich ſind, fortgeſetzt.

132. Wenn, ſelbſt nach der unbedingten Einweiſung, der Abweſende wiedererſcheint, oder erwieſen iſt, daß er noch lebe, ſo ſoll er ſein Vermögen in dem Zuſtande, worin es ſich dann befindet, den Preis des Verkauften, oder die Güter, die vom Verkaufspreiſe der ſeinigen wieder angeſchafft worden ſind, zurückerhalten.

133. Die Kinder des Abweſenden *), und die in gerader Linie von ihm abſtammenden Perſonen, können ebenfalls innerhalb dreyßig Jahren, von der unbedingten Vermögenseinſetzung an gerechnet, die Zurückgabe ſeines Vermögens auf die im vorigen Artikel beſtimmte Art verlangen.

134. Sobald auf die Abweſenheitserklärung erkannt iſt, kann der, welcher Rechte gegen den Abweſenden auszuüben hat, ſie gegen Niemanden geltend machen, als gegen

*) Nämlich die, von welchen man zur Zeit der Definitivvermögenseinſetzung der damals bekannten Erben nichts wußte, z. B. Kinder, die der Abweſende, während ſeiner Abweſenheit, im Auslande zeugte.

E.

auront été envoyés en possession des biens, ou qui en auront l'administration légale.

SECTION II.

Des Effets de l'absence relativement aux droits éventuels qui peuvent compéter à l'absent.

135. Quiconque réclamera un droit échu à un individu dont l'existence ne sera pas reconnue, devra prouver que ledit individu existait quand le droit a été ouvert; jusqu'à cette preuve, il sera déclaré non recevable dans sa demande.

136. S'il s'ouvre une succession à laquelle soit appelé un individu dont l'existence n'est pas reconnue, elle sera dévolue exclusivement à ceux avec lesquels il aurait eu le droit de concourir, ou à ceux qui l'auraient recueillie à son défaut.

137. Les dispositions des deux articles précédents auront lieu sans préjudice des actions en pétition d'hérédité et d'autres droits, lesquels compéteront à l'absent ou à ses représentants ou ayant-cause, et ne s'éteindront que par le laps de temps établi pour la prescription.

138. Tant que l'absent ne se représentera pas, ou que les actions ne seront point exercées de son chef, ceux qui auront recueilli la succession gagneront les fruits par eux perçus de bonne foi.

---

(1) Catelan. liv. 2. ch. 57.

(2) Lebrun des Successions, liv. 1. Arg. ex l. 2. D. de probatt. et l. 4. C. de ed.

diejenigen, die in den Beſitz ſeines Vermögens eingeſetzt ſind, oder die geſetzliche Verwaltung deſſelben haben. (¹).

Zweyter Abſchnitt.

Von den Wirkungen der Abweſenheit in Beziehung auf Rechte, deren Anfall an den Abweſenden von einem zukünftigen Ereigniſſe abhängt.

135. Wer Anſpruch auf ein Recht macht, das einem Menſchen angefallen ſeyn ſoll, deſſen Daſeyn nicht als ausgemacht anerkannt iſt, der muß beweiſen, daß dieſer Menſch zu der Zeit, da das Recht erledigt ward, gelebt habe. So lange er das nicht darthut, wird ſein Suchen für unſtatthaft erklärt. (²)

136. Wenn eine Erbſchaft eröffnet wird, an die ein Menſch Anſpruch machen kann, deſſen Daſeyn nicht als ausgemacht anerkannt iſt, ſo ſoll dieſelbe ausſchließlich denjenigen, mit denen er gleiches Erbrecht gehabt hätte, oder denen zufallen, welchen ſie zugekommen ſeyn würde, wenn von ihm nicht die Rede wäre.

137. Die in vorſtehenden beyden Artikeln enthaltenen Verordnungen heben jedoch die dem Abweſenden oder deſſen Repräſentanten, oder in deſſen Rechte Eingetretenen zuſtändigen Erbſchaftsklagen und andere Rechte nicht auf, indem dieſe nur durch den Ablauf der Verjährungszeit erlöſchen.

138. Bis der Abweſende ſich ſtellt, oder in ſeinem Namen Klage erhoben wird, gehören denjenigen, die die Erbſchaft an ſich genommen haben, die von ihnen in redlicher Meinung (bona fide) gezogenen Nutzungen. (³)

---

(3) L. 25. §. 11 et 15. l. 23. D. de haered. pet.

SECTION III.

Des Effets de l'absence relativement au mariage.

139. L'époux absent dont le conjoint a contracté une nouvelle union, sera seul recevable à attaquer ce mariage par lui-même, ou par son fondé de pouvoir, muni de la preuve de son existence.

140. Si l'époux absent n'a point laissé de parents habiles à lui succéder, l'autre époux pourra demander l'envoi en possession provisoire des biens.

CHAPITRE IV.

De la Surveillance des enfants mineurs du père qui a disparu.

141. Si le père a disparu laissant des enfants mineurs issus d'un commun mariage, la mère en aura la surveillance, et elle exercera tous les droits du mari, quant à leur éducation et à l'administration de leurs biens.

142. Six mois après la disparition du père, si la mère étoit décédée lors de cette disparition, ou si elle vient à décéder avant que l'absence du père ait été déclarée, la surveillance des enfants sera déférée, par le conseil de famille, aux ascendants les plus proches, et, à leur défaut, à un tuteur provisoire.

143. Il en sera de même dans le cas où l'un des époux qui aura disparu laissera des enfants mineurs issus d'un mariage précédent.

---

(1) Wann die Frau eines abweſenden Mannes nach Römiſchem Rechte ſich wieder verheirathen konnte, darüber ſehe man nach Nou. CXVII. c. 11. Authent. quod hodie C. de repudiis.

Dritter Abſchnitt.

Von den Wirkungen der Abweſenheit in Anſehung der Ehe.

139. Hat der Ehegatte eines Abweſenden eine neue eheliche Verbindung geſchloſſen, ſo iſt es Niemanden erlaubt, dieſe Ehe anzufechten, als dem Abweſenden ſelbſt, oder deſſen Bevollmächtigten, der jedoch Beweiſe in Händen haben muß, daß ſein Machtgeber noch am Leben ſey. (1)

140. Hat der abweſende Ehegatte keine erbfähigen Verwandten zurückgelaſſen, ſo kann der andere Ehegatte verlangen, in den Beſitz ſeines Vermögens einſtweilen eingeſetzt zu werden. (2)

Viertes Capitel.

Von der Aufſicht über minderjährige Kinder, deren Vater verſchollen iſt.

141. Die Muter hat über die von dem verſchollenen Ehegatten hinterlaſſenen in der Ehe mit ihr erzeugten minderjährigen Kinder die Aufſicht; und übt, ſowohl in Anſehung ihrer Erziehung, als der Verwaltung ihres Vermögens, alle Rechte des Ehemannes aus. (3)

142. War die Mutter zur Zeit der Entfernung des Vaters ſchon todt, oder ſtirbt ſie nachher, jedoch ehe der Vater für abweſend erklärt iſt, ſo überträgt der Familienrath, ſechs Monat nach der Entfernung des Vaters, den nächſten Aſcendenten, oder in deren Ermangelung, einem einſtweilen beſtellten Vormunde, die Aufſicht über die Kinder.

143. Eben ſo ſoll es in dem Falle gehalten werden, wenn ein verſchollener Ehegatte aus einer vorherigen Ehe minderjährige Kinder zurückläßt.

---

(2) Arg. ex l. vn. D. unde vir et ux.

(3) Arg. ex l. 1. C. vbi pup. educ. deb.

TITRE CINQUIÈME.

Du Mariage.

(Décrété le 17 mars 1803. Promulgué le 27 du même mois.)

CHAPITRE PREMIER.

Des Qualités et Conditions requises pour pouvoir contracter mariage.

144. L'homme avant dix-huit ans révolus, la femme avant quinze ans révolus, ne peuvent contracter mariage.

145. Néanmoins, il est loisible à l'Empereur d'accorder des dispenses d'âge pour des motifs graves.

146. Il n'y a pas de mariage lorsqu'il n'y a point de consentement.

147. On ne peut contracter un second mariage avant la dissolution du premier.

148. Le fils qui n'a pas atteint l'âge de vingt-cinq ans accomplis, la fille qui n'a pas atteint l'âge de vingt-un ans accomplis, ne peuvent contracter mariage sans le consentement de leurs père et mère; en cas de dissentiment, le consentement du père suffit.

149. Si l'un des deux est mort, ou s'il est dans l'impossibilité de manifester sa volonté, le consentement de l'autre suffit.

150. Si le père et la mère sont morts, ou s'ils sont dans l'impossibilité de manifester leur volonté, les aïeuls et aïeules les remplacent: s'il y a dissentiment entre l'aïeul et l'aïeule de la même ligne, il suffit du consentement de l'aïeul.

---

(1) Inst. in pr. de nuptt. l. 3. C. quando tut. v. cur. esse desin. l. 4. D. de ritu nupt.
(2) L. 2. l. 16. §. 2. D. de rit. nupt. l. 30. D. de reg. i. l. 116. D. §. 2. eod. tit.

Fünfter Titel.

Von der Ehe.

(Decretirt den 17. März 1803. promulgirt am 27. deſſelben Monats.)

Erſtes Capitel.

Von den zu Schließung einer Ehe erfoderlichen Eigenſchaften und Bedingungen.

144. Der Mann kann vor vollendetem achtzehnten, das Weib vor zurückgelegtem funfzehnten Jahre keine Ehe eingehen. (1)

145. Doch ſteht es dem Kaiſer frey, aus wichtigen Gründen, in Anſehung des Alters zu diſpenſiren.

146. Ohne Einwilligung findet keine Ehe Statt. (2)

147. Niemand darf eine zweyte Ehe ſchließen, wenn nicht zuvor die erſte aufgelöſt iſt. (3)

148. Kein Sohn darf vor zurückgelegtem fünfundzwanzigſten, und keine Tochter vor erfülltem einundzwanzigſten Jahre, ohne Einwilligung beyder Aeltern, eine Ehe ſchließen. Sind dieſe nicht Einer Meinung, ſo iſt die Einwilligung des Vaters hinreichend. (4)

149. Iſt eins der beyden Aeltern todt, oder nicht im Stande, ſeinen Willen zu erklären, ſo iſt die Einwilligung des andern hinreichend. (5)

150. Sind die Aeltern verſtorben, oder nicht im Stande, ihren Willen zu erklären, ſo treten die Großältern an deren Stelle. Sind der Großvater und die Großmutter derſelben Linie nicht Einer Meinung, ſo iſt die Einwilligung des Großvaters hinreichend.

---

(3) L. 1. in fin. D. de his qui not. inf. l. 2. C. de incestt. nuptt. l. 18. C. ad l. Iul. de adultt. Geſetz vom 20. Sept. 1792. Tit. 4. Abſch. 1. Art. 10.

(4) L. 2. l. 34. D. de rit. nuptt. l. 2. l. 5. C. de nuptiis.

(5) L. 25. C. de nupt. Geſ. vom 20. Sept. 1792. Tit. 4. Abſchn. 1. Art. 3 u. 4.

S'il y a dissentiment entre les deux lignes, ce partage emportera consentement.

151. Les enfants de famille ayant atteint la majorité fixée par l'article 148, sont tenus, avant de contracter mariage, de demander, par un acte respectueux et formel, le conseil de leur père et de leur mère; ou celui de leurs aïeuls et aïeules, lorsque leur père et leur mère sont décédés, ou dans l'impossibilité de manifester leur volonté.

(Art. 152, 153, 154, 155, 156, et 157 décrétés le 12 mars 1804. Promulgués le 22 du même mois.)

152. Depuis la majorité fixée par l'art. 148, jusqu'à l'âge de trente ans accomplis pour les fils, et jusqu'à l'âge de vingt-cinq ans accomplis pour les filles, l'acte respectueux prescrit par l'article précédent, et sur lequel il n'y aurait pas de consentement au mariage, sera renouvelé deux autres fois de mois en mois; et, un mois après le troisième acte, il pourra être passé outre à la célébration du mariage.

153. Après l'âge de trente ans il pourra être, à défaut de consentement sur un acte respectueux, passé outre, un mois après, à la célébration du mariage.

154. L'acte respectueux sera notifié à celui ou ceux des ascendants désignés en l'art. 151 par deux notaires, ou par un notaire et deux témoins; et, dans le procès-verbal qui doit en être dressé, il sera fait mention de la réponse.

155. En cas d'absence de l'ascendant auquel eût dû être fait l'acte respectueux, il sera passé outre à la célébration du mariage, en représentant le jugement qui aurait été rendu pour déclarer l'absence, ou, à défaut de ce jugement, celui qui aurait ordonné l'en-

Sind die Großältern der einen Linie und die Großältern der andern verſchiedener Meinung, ſo gilt dieſe getheilte Meinung für Einwilligung.

151. Eheliche Kinder, die das im 148. Artikel beſtimmte Alter der Volljährigkeit erreicht haben, ſind verbunden, ehe ſie heirathen, ſich den Rath ihrer Aeltern, oder wenn die Aeltern geſtorben oder nicht im Stande ſind, ihren Willen zu erklären, den Rath ihrer Großältern durch ein ehrerbietiges und förmliches Geſuch zu erbitten. (1)

152. *) Iſt die Volljährigkeit, nach Maßgabe des 148. Artikels, eingetreten, und der Sohn noch nicht dreyßig, die Tochter noch nicht fünfundzwanzig Jahr alt, ſo müſſen ſie das im vorigen Artikel vorgeſchriebene ehrerbietige Geſuch, wenn darauf die Einwilligung zur Ehe nicht erfolgt, zu zweyen Malen, und zwar von Monat zu Monat, wiederholen; und erſt einen Monat nach Erlaſſung des dritteu Geſuchs darf die Ehe vollzogen werden.

153. Nach vollendetem dreyßigſten Jahre darf man, wenn die Einwilligung auf das erſte ehrerbietige Geſuch nicht erfolgt, einen Monat nachher zur Ehe ſchreiten.

154. Das ehrerbietige Geſuch ſoll dem oder den Aſcendenten, die im 151. Artikel bezeichnet ſind, durch zwey Notarien oder durch Einen Notar und zwey Zeugen bekannt gemacht, und die darauf ertheilte Antwort in dem hierüber aufzunehmenden Protokolle bemerkt werden.

155. Iſt der Aſcendent, an den das ehrerbietige Geſuch hätte gerichtet werden müſſen, abweſend, ſo kann zur Schließung der Ehe geſchritten werden, in ſofern entweder ein Urthel, das den Aſcendenten ſchon für abweſend erklärt hat, oder, wenn noch kein ſolches Urthel geſprochen worden, dasjenige, worin deßhalb auf Zeugenverhör erkannt

---

(1) Déclar. de 1639. art. 2. Edit de mars 1697. Arrêt de règlement, du 17 août 1692.

*) Dieſer und die fünf folgenden Artikel ſind am 12ten März 1804. decretirt und am 22. deſſelben Monats promulgirt.

quête; ou, s'il n'y a point encore eu de jugement, un acte de notoriété délivré par le juge de paix du lieu où l'ascendant a eu son dernier domicile connu. Cet acte contiendra la déclaration de quatre témoins appelés d'office par ce juge de paix.

156. Les officiers de l'état civil qui auraient procédé à la célébration des mariages contractés par des fils n'ayant pas atteint l'âge de vingt-cinq ans accomplis, ou par des filles n'ayant pas atteint l'âge de vingt-un ans accomplis, sans que le consentement des pères et mères, celui des aïeuls et aïeules et celui de la famille, dans le cas où ils sont requis, soient énoncés dans l'acte de mariage, seront, à la diligence des parties intéressées, et du procureur impérial au tribunal de première instance du lieu où le mariage aura été célébré, condamnés à l'amende portée par l'art. 192, et en outre à un emprisonnement dont la durée ne pourra être moindre de six mois.

157. Lorsqu'il n'y aura pas eu d'actes respectueux dans les cas où ils sont prescrits, l'officier de l'état civil qui aurait célébré le mariage sera condamné à la même amende, et à un emprisonnement qui ne pourra être moindre d'un mois.

158. Les dispositions contenues aux articles 148 et 149, et les dispositions des articles 151, 152, 153, 154 et 155, relatives à l'acte respectueux qui doit être fait aux père et mère dans le cas prévu par ces articles, sont applicables aux enfants naturels légalement reconnus.

159. L'enfant naturel qui n'a point été reconnu, et celui qui, après l'avoir été, a perdu ses père et mère, ou dont les père et mère ne peuvent manifester leur volonté, ne pourra, avant l'âge de vingt-un ans

iſt, oder dafern noch gar kein Urthel in der Sache geſprochen wäre, ein vom Friedensrichter des Ortes, wo der Aſcendent ſeinen letzten bekannten Wohnſitz hatte, ausgeſtellter Notorietätsſchein beygebracht wird. In dieſem Scheine muß die Erklärung von vier deßhalb vom Friedensrichter Amtswegen erfoderten Zeugen enthalten ſeyn. (1)

156. Iſt ein Civilſtandsbeamter zur Abſchließung der Ehe eines noch nicht völlig fünfundzwanzigjährigen Sohns oder einer noch nicht völlig einundzwanzigjährigen Tochter geſchritten, ohne im Heirathsſcheine die Einwilligung der Aeltern oder Großältern, oder der Familie, in den Fällen, wo ſolche Einwilligung erfoderlich iſt, ausdrücklich zu erwähnen: ſo ſoll er, auf Antrag der Intereſſenten, und des beym Gerichte erſter Inſtanz an dem Orte, wo die Ehe geſchloſſen iſt, angeſtellten kaiſerlichen Anwalds, zu der im 192ſten Artikel angedrohten Geldbuße, und noch überdem zu einer Gefängnißſtrafe von wenigſtens ſechs Monaten verurtheilt werden.

157. Zu derſelben Geldbuße und einer wenigſtens einmonatlichen Gefängnißſtrafe ſoll der Civilſtandsbeamte dann verurtheilt werden, wenn er die Ehe für geſchloſſen erklärt hat, ohne daß das ehrerbietige Geſuch in den Fällen, wo es erfoderlich iſt, erfolgt wäre.

158. Die im 148ſten und 149ſten Artikel enthaltenen Vorſchriften, ſo wie die Verfügungen des 151. 152. 153. 154. u. 155ſten Artikels, welche ſich auf das in den daſelbſt beſtimmten Fällen an die Aeltern zu richtende ehrerbietige Geſuch beziehen, ſind auf uneheliche, geſetzlich anerkannte Kinder ebenfalls anwendbar.

159. Ein uneheliches, nicht anerkanntes Kind; oder ein Kind, das nach erfolgter Anerkennung beyde Aeltern verloren hat; oder deſſen Aeltern unfähig ſind, ihren Willen zu erklären, kann vor zurückgelegtem einundzwanzigſten

(1) Arg. ex leg. 9. §. 1. l. 10. l. 11. D. de rit. nupt. l. 12. §. 3. D. de capt. et postlim. reverss. l. 25. C. de nuptr.

révolus, se marier qu'après avoir obtenu le consentement d'un tuteur *ad hoc* qui lui sera nommé.

160. S'il n'y a ni père ni mère, ni aïeuls ni aïeules, ou s'ils se trouvent tous dans l'impossibilité de manifester leur volonté, les fils ou filles mineurs de vingt-un ans ne peuvent contracter mariage sans le consentement du conseil de famille.

161. En ligne directe, le mariage est prohibé entre tous les ascendants et descendants légitimes ou naturels, et les alliés dans la même ligne.

162. En ligne collatérale, le mariage est prohibé entre le frère et la soeur légitimes ou naturels, et les alliés au même degré.

163. Le mariage est encore prohibé entre l'oncle et la nièce, la tante et le neveu.

164. Néanmoins il est loisible à l'Empereur de lever, pour des causes graves, les prohibitions portées au précédent article.

CHAPITRE II.

Des Formalités relatives à la célébration du mariage.

165. Le mariage sera célébré publiquement, devant l'officier civil du domicile de l'une des deux parties.

---

(1) L. 25. C. de nuptt. Geſetz vom 20ſten Sept. 1792. Abſchn. 4. Art. 1. Tit. 4.

(2) Ordonn. de Blois, art. 40. Déclar. du 15 déc. 1721. art. 5. declar. du 1. fevr. 1743. art. 12. Minderjährige bedurften zu ihrer Verheirathung, nach Römiſchem Rechte, weder der Einwilligung der Curatoren noch ihrer Anverwandten. L. 20. D. de ritu nupt. l. 8. C. de nupt. Geſetz v. 20. Sept. 1792. Tit. 4. Abſchn. 1. Art. 17 u. 18.

Jahre ſich, ohne Einwilligung eines ihm hierzu beſonders zu beſtellenden Vormundes, nicht verheirathen. (1)

160. Iſt keins von den Aeltern und Großältern am Leben, oder ſind ſie alle nicht im Stande, ihren Willen zu erklären, ſo kann weder Sohn, noch Tochter, vor zurückgelegtem einundzwanzigſten Jahre ſich ohne Einwilligung des Familienrathes verheirathen. (2)

161. In gerader Linie iſt die Schließung der Ehe unter allen Aſcendenten und Deſcendenten, ſie ſeyen ehelich oder unehelich, ſo wie unter Verſchwägerten derſelben Linie, verboten. (Art. 735, 738.) (3)

162. In der Seitenlinie iſt die Schließung der Ehe unter Geſchwiſtern, ohne Unterſchied der ehelichen oder unehelichen Geburt, ſo wie unter Verſchwägerten deſſelben Grades verboten. (4)

163. Ferner iſt zwiſchen Oheim und Nichte, ſo wie zwiſchen Tante und Neffen, die Ehe gleichfalls verboten. (5)

164. Es bleibt jedoch dem Kaiſer anheimgeſtellt, von den in vorſtehendem Artikel enthaltenen Eheverboten, aus wichtigen Gründen, zu entbinden.

Zweytes Capitel.

Von den auf Schließung der Ehe Bezug habenden Förmlichkeiten.

165. Die Ehe ſoll öffentlich vor dem Civilſtandsbeamten des Ortes, wo einer von beyden Theilen ſeinen Wohnſitz hat, geſchloſſen werden. (6)

---

(3) L. 53. D. rit. nupt. Paul. sent. lib. 2. tit. 19. §. 10. 11. Inst. Lib. 1. de nupt. Geſ. v. 20. Sept. 1792. Tit. 4. Abſchn. 1. Art. 11.

(4) Inst. de nupt. l. 2. Cod. Theodos. de incest. nupt. l. 5. C. de inc. nuptt. Geſetz v. Sept. 1792. Tit. 4. Abſchn. 1. Art. 11.

(5) Inst. de nuptt. l. 39. D. de rit. nuptt. l. 1. Cod. Theodos. de incest. nuptt. Vlpian Fragm. tit. 5. §. 6.

(6) Geſ. v. 20. Sept. 1792. Tit. 4. Abſchn. 4.

166. Les deux publications ordonnées par l'art. 63, au titre *des Actes de l'état civil*, seront faites à la municipalité du lieu où chacune des parties contractantes aura son domicile.

167. Néanmoins, si le domicile actuel n'est établi que par six mois de résidence, les publications seront faites en outre à la municipalité du dernier domicile.

168. Si les parties contractantes, ou l'une d'elles, sont, relativement au mariage, sous la puissance d'autrui, les publications seront encore faites à la municipalité du domicile de ceux sous la puissance desquels elles se trouvent.

169. Il est loisible à l'Empereur ou aux officiers qu'il préposera à cet effet, de dispenser, pour des causes graves, de la seconde publication.

170. Le mariage contracté en pays étranger entre Français, et entre Français et étranger, sera valable, s'il a été célébré dans les formes usitées dans le pays, pourvu qu'il ait été précédé des publications prescrites par l'article 63, au titre *des Actes de l'état civil*, et que le Français n'ait point contrevenu aux dispositions contenues au chapitre précédent.

171. Dans les trois mois après le retour du Français sur le territoire de l'Empire, l'acte de célébration du mariage contracté en pays étranger sera transcrit sur le registre public des mariages du lieu de son domicile.

---

(1) Geſ. v. 20. Sept. 1792. Tit. 4. Abſchn. 2. Art. 1. u. 2.
(2) Geſ. v. 20. Sept. 1792. Abſchn. 2 Art. 1 u. 2.
(3) Geſ. v. 20. Sept. 1792. Abſchn. 2. Art. 1 u. 2.

166. Die beyden im 63ſten Artikel im Titel von den Civilſtandsurkunden vorgeſchriebenen Aufgebote müſſen bey der Municipalität eines jeden Ortes geſchehen, wo jedes der beyden Brautleute ſeinen Wohnſitz hat. (1)

167. Hat jedoch eins von beyden ſeinen dermaligen Wohnſitz erſt durch ſechsmonatlichen Aufenthalt erlangt, ſo müſſen die Aufgebote noch überdem bey der Municipalität des letztvorhergehenden Wohnſitzes geſchehen. (2)

168. Sind die Brautleute, oder eines von ihnen, in Hinſicht auf Verheirathung, unter fremder Gewalt, ſo müſſen die Aufgebote auch bey der Municipalität des Wohnortes der Perſonen geſchehen, unter deren Gewalt ſie ſich befinden. (3)

169. Dem Kaiſer oder den dazu von ihm zu ernennenden Beamten ſteht frey, aus wichtigen Gründen vom zweyten Aufgebote zu entbinden. *)

170. Ehen, welche im Auslande zwiſchen Franzoſen, oder zwiſchen Franzoſen und Fremden geſchloſſen werden, ſind gültig, wenn ſie nach der im Lande hergebrachten Form geſchloſſen ſind, vorausgeſetzt, daß die im 63ſten Art. im Titel: von Civilſtandsurkunden, vorgeſchriebenen Aufgebote vorhergegangen ſind, und der Franzoſe den im vorhergehenden Capitel enthaltenen Verfügungen nicht entgegengehandelt hat.

171. In den erſten drey Monaten nach der Rückkehr des Franzoſen auf das Gebiet des Reichs, muß die Urkunde über die von ihm im Auslande geſchloſſene Ehe in die öffentliche Heirathsliſte des Ortes, wo er ſeinen Wohnſitz hat, eingetragen werden.

---

*) Die kaiſerlichen Anwälde bey den Gerichten der erſten Inſtanz haben die Erlaubniß erhalten, vom zweyten Aufgebote zu diſpenſiren. S. Supplemente unter Nr. IX. E.

CHAPITRE III.

Des Oppositions au mariage.

172. Le droit de former opposition à la célébration du mariage, appartient à la personne engagée par mariage avec l'une des deux parties contractantes.

173. Le père, et à défaut du père, la mère, et à défaut de père et mère, les aïeuls et aïeules, peuvent former opposition au mariage de leurs enfants et descendants, encore que ceux-ci aient vingt-cinq ans accomplis.

174. A défaut d'aucun ascendant, le frère ou la soeur, l'oncle ou la tante, le cousin ou la cousine germains, majeurs, ne peuvent former aucune opposition que dans les deux cas suivants:

1.° Lorsque le consentement du conseil de famille, requis par l'article 160, n'a pas été obtenu;

2.° Lorsque l'opposition est fondée sur l'état de démence du futur époux. Cette opposition, dont le tribunal pourra prononcer main-levée pure et simple, ne sera jamais reçue qu'à la charge, par l'opposant, de provoquer l'interdiction, et d'y faire statuer dans le délai qui sera fixé par le jugement.

175. Dans les deux cas prévus par le précédent article, le tuteur ou curateur ne pourra, pendant la durée de la tutelle ou curatelle, former opposition qu'autant qu'il y aura été autorisé par un conseil de famille qu'il pourra convoquer.

176. Tout acte d'opposition énoncera la qualité qui donne à l'opposant le droit de la former; il contiendra élection de domicile dans le lieu où le mariage devra être célébré; il devra également, à moins

Drittes Capitel.

Von Einſprüchen gegen die Heirath.

172. Das Recht, wider die Schließung einer Ehe Einſpruch zu thun, hat die Perſon, welche mit einem der beyden Verlobten bereits verheirathet iſt. (1)

173. Der Vater, und in Ermangelung des Vaters, die Mutter, und in Ermangelung beyder Aeltern, die Großältern können wider die Heirath ihrer Kinder und Deſcendenten Einſpruch thun, wenn dieſe gleich das fünfundzwanzigſte Jahr zurückgelegt haben. (2)

174. In Ermangelung aller Aſcendenten können der Bruder oder die Schweſter, der Oheim oder die Tante, oder vollbürtige Geſchwiſterkinder, wenn ſie volljährig ſind, nur in folgenden zwey Fällen Einſpruch thun:

1. Wenn die kraft des 160ſten Artikels erfoderliche Einwilligung des Familienrathes nicht erlangt worden iſt;
2. Wenn der Einſpruch ſich auf den Zuſtand des Wahnſinns des künftigen Ehegatten gründet. Jedoch darf dieſer Einſpruch, den übrigens das Gericht unbedingt aufheben kann, nur unter der Bedingung angenommen werden, daß der Widerſprechende auf die Interdiction antrage, und hierüber binnen der im Urthel zu beſtimmenden Friſt entſcheiden laſſe.

175. In den beyden durch den vorherigen Artikel beſtimmten Fällen kann der Vormund oder Curator während der Vormundſchaft oder Curatel nur dann Einſpruch thun, wenn er von einem Familienrathe, den er zu dieſem Ende zuſammenberufen darf, dazu ermächtigt worden iſt.

176. In jeder Schrift, durch welche der Einſpruch geſchieht, müſſen ausgedrückt ſeyn: die Eigenſchaft des Widerſprechenden, die ihm das Recht zum Einſpruche giebt; die Wahl des Wohnſitzes (C. Ger. O. Art. 61.) an dem Orte, wo die Heirath geſchloſſen werden ſoll, und die

(1) Geſ. v. 20. Sept. 1792. Abſchn. 3. Tit. 4. Art. 2.
(2) Geſ. v. 20. Sept. 1792. Tit. 4. Abſchn. 3. Art. 3.

qu'il ne soit fait à la requête d'un ascendant, contenir les motifs de l'opposition: le tout à peine de nullité, et de l'interdiction de l'officier ministériel qui aurait signé l'acte contenant opposition.

177. Le tribunal de première instance prononcera dans les dix jours sur la demande en main-levée.

178. S'il y a appel, il y sera statué dans les dix jours de la citation.

179. Si l'opposition est rejetée, les opposants, autres néanmoins que les ascendants, pourront être condamnés à des dommages-intérêts.

CHAPITRE IV.

Des Demandes en nullité de mariage.

180. Le mariage qui a été contracté sans le consentement libre des deux époux, ou de l'un d'eux, ne peut être attaqué que par les époux, ou par celui des deux dont le consentement n'a pas été libre.

Lorsqu'il y a eu erreur dans la personne, le mariage ne peut être attaqué que par celui des deux époux qui a été induit en erreur.

181. Dans le cas de l'article précédent, la demande en nullité n'est plus recevable, toutes les fois qu'il y a eu cohabitation continuée pendant six mois depuis que l'époux a acquis sa pleine liberté, ou que l'erreur a été par lui reconnue.

182. Le mariage contracté sans le consentement des père et mère, des ascendants ou du conseil de famille, dans les cas où ce consentement était nécessaire, ne peut être attaqué que par ceux dont le consentement était requis, ou par celui des deux époux qui avait besoin de ce consentement.

Gründe des Einſpruchs, wenn derſelbe nicht von einem Aſcendenten herrührt; und zwar dieſes Alles bey Strafe der Nullität und der Suſpenſion des Beamten, der die den Einſpruch enthaltende Schrift unterzeichnet hat. (1)

177. Das Gericht der erſten Inſtanz muß binnen den erſten zehn Tagen über das Aufhebungsgeſuch erkennen.

178. Wird gegen das Urthel Appellation eingewendet, ſo ſoll hierüber, in den erſten zehn Tagen nach der Vorladung, erkannt werden.

179. Wird der Einſpruch verworfen, ſo kann der, welcher ihn machte, ſo fern es kein Aſcendent iſt, zum Schadenerſatz verurtheilt werden.

Viertes Capitel.

Von Klagen auf Nichtigkeit der Ehe.

180. Eine Ehe, die ohne freye Einwilligung beyder oder Eines Ehegatten geſchloſſen worden iſt, kann nur von den Ehegatten ſelbſt, oder von demjenigen unter ihnen angefochten werden, deſſen Einwilligung nicht frey war.

Iſt ein Irrthum in der Perſon eingetreten, ſo kann nur derjenige Ehegatte die Ehe anfechten, der in Irrthum geführt worden iſt.

181. Haben jedoch die Ehegatten, von dem Zeitpunkte an, da der Gezwungene ſeine völlige Freyheit erlangt, oder der Irrende ſeinen Irrthum entdeckt hat, ſechs Monate hindurch das eheliche Leben fortgeſetzt: dann findet, auf den im vorigen Artikel erwähnten Fall, die Nichtigkeitsklage nicht weiter Statt.

182. Eine Heirath, die ohne Einwilligung der Aeltern, Großältern oder des Familienrathes, in den Fällen, wo dieſe Einwilligung erfoderlich war, geſchloſſen worden iſt, kann nur von denjenigen, deren Einwilligung erfoderlich war, oder von dem Ehegatten, der dieſer Einwilligung bedurfte, angefochten werden.

(1) Geſ. v. 20. Sept. 1792. Tit. 2. Abſchn. 3. Art. 4. u. 5.

183. L'action en nullité ne peut plus être intentée ni par les époux, ni par les parents dont le consentement était requis, toutes les fois que le mariage a été approuvé expressément ou tacitement par ceux dont le consentement était nécessaire, ou lorsqu'il s'est écoulé une année sans réclamation de leur part, depuis qu'ils ont eu connaissance du mariage. Elle ne peut être intentée non plus par l'époux, lorsqu'il s'est écoulé une année sans réclamation de sa part, depuis qu'il a atteint l'âge compétent pour consentir par lui-même au mariage.

184. Tout mariage contracté en contravention aux dispositions contenues aux articles 144, 147, 161, 162 et 163, peut être attaqué, soit par les époux eux-mêmes, soit par tous ceux qui y ont intérêt, soit par le ministère public.

185 Néanmoins, le mariage contracté par des époux qui n'avaient point encore l'âge requis, ou dont l'un des deux n'avait point atteint cet âge, ne peut plus être attaqué, 1° lorsqu'il s'est écoulé six mois depuis que cet époux ou les époux ont atteint l'âge compétent; 2° lorsque la femme qui n'avait point cet âge a conçu avant l'échéance de six mois.

186. Le père, la mère, les ascendants et la famille, qui ont consenti au mariage contracté dans le cas de l'article précédent, ne sont point recevables à en demander la nullité.

187. Dans tous les cas où, conformément à l'article 184, l'action en nullité peut être intentée par tous ceux qui y ont un intérêt, elle ne peut l'être par

(1) Arg. ex l. 2 et 5. C. de nuptt. Arrêt du mois de déc. 1672, wie es im dritten Bande des Journal des Audiences enthalten iſt.

(2) L. 4. D. de ritu nuptt. Fevret, traité de l'abus, liv. 5. ch. 1. n. 7. Mornac. ad l. 4. D. de ritu nuptt.

183. Weder die Ehegatten, noch die Verwandten, deren Einwilligung erfoderlich war, können die Nichtigkeitsklage mehr anſtellen, wenn von denjenigen, deren Einwilligung es bedurfte, die Heirath ausdrücklich oder ſtillſchweigend genehmigt worden; oder wenn, ſeitdem ſie Kenntniß von der Ehe haben, ein Jahr verſtrichen iſt, ohne daß ſie einen Widerſpruch angebracht hätten. Auch der Ehegatte kann dieſe Klage nicht mehr anſtellen, wenn von der Zeit an, da er das gehörige Alter erreicht hat, um ſelbſt in die Ehe einwilligen zu können, ohne einen ſeiner Seits angebrachten Widerſpruch, Ein Jahr verfloſſen iſt. (1)

184. Jede den Verordnungen des 144, 147, 161, 162 und 163ſten Artikels zuwider eingegangene Ehe kann ſowohl von den Ehegatten ſelbſt, als von jedem, der ein Intereſſe dabey hat, und ſo auch von der gerichtlichen Staatsbehörde, angefochten werden. (2)

185. Deſſen ungeachtet kann, wenn die Ehe geſchloſſen iſt, ehe beyde Gatten oder eins von ihnen das erfoderliche Alter erreicht hatte, aus dieſem Grunde ihre Ehe nicht mehr angefochten werden,

1. wenn von dem Zeitpunkte an, da dieſer Ehegatte, oder beyde das geſetzliche Alter erreicht haben, ſechs Monate verſtrichen ſind;
2. wenn die Ehegattinn, welche dieſes Alter nicht erreicht hatte*), vor Ablauf der ſechs Monate empfangen hat.

186. Die Aeltern, die Aſcendenten und die Familie können, wenn ſie, in dem im vorigen Artikel bemerkten Falle, in die Ehe eingewilligt haben, mit der Klage auf deren Nichtigkeit nicht zugelaſſen werden.

187. In allen Fällen, in welchen im 184ſten Art. jedem dabey Intereſſirten die Klage auf Nichtigkeitserklärung der Ehe verſtattet iſt, kann ſolche dennoch von Seiten

*) Anm. Wenn alſo die Ehegattinn, welche dieſes Alter erreicht hat, von dem noch nicht achtzehnjährigen Ehemanne innerhalb der erſten ſechs Monate ſchwanger iſt, ſo kann die Ehe dennoch für nichtig erklärt werden. (?) E.

les parents collatéraux, ou par les enfants nés d'un autre mariage, du vivant des deux époux, mais seulement lorsqu'ils y ont un intérêt né et actuel.

188. L'époux au préjudice duquel a été contracté un second mariage peut en demander la nullité, du vivant même de l'époux qui était engagé avec lui.

189. Si les nouveaux époux opposent la nullité du premier mariage, la validité ou la nullité de ce mariage doit être jugée préalablement.

190. Le procureur impérial, dans tous les cas auxquels s'applique l'article 184, et sous les modifications portées en l'article 185, peut et doit demander la nullité du mariage du vivant des deux époux, et les faire condamner à se séparer.

191. Tout mariage qui n'a point été contracté publiquement, et qui n'a point été célébré devant l'officier public compétent, peut être attaqué par les époux eux-mêmes, par les père et mère, par les ascendants, et par tous ceux qui y ont un intérêt né et actuel, ainsi que par le ministère public.

192. Si le mariage n'a point été précédé des deux publications requises, ou s'il n'a pas été obtenu des dispenses permises par la loi, ou si les intervalles prescrits dans les publications et célébrations n'ont point été observés, le procureur impérial fera prononcer contre l'officier public une amende qui ne pourra excéder trois cents francs; et, contre les parties contractantes, ou ceux sous la puissance desquels elles ont agi, une amende proportionnée à leur fortune.

---

(1) Nach ältern Franz. Rechten war eine Ehe null, wenn ſie vor einem nicht competenten Prieſter geſchloſſen worden war. Siehe Edit de mars 1697.

verwandten und Kindern aus einer andern Ehe bey Lebzeiten beyder Ehegatten nicht angeſtellt werden; ſondern dieß darf von ihnen erſt dann geſchehen, wenn ihr Intereſſe dabey wirklich *) angefallen und eingetreten iſt.

188. Der Ehegatte, zu deſſen Nachtheil eine zweyte Heirath geſchloſſen worden iſt, kann auf deren Nichtigkeitserklärung, ſelbſt bey Lebzeiten des mit ihm verehelicht geweſenen Gatten, klagen.

189. Schützen die neuen Ehegatten die Nullität der erſten Ehe vor, ſo muß vor allen Dingen über deren Gültigkeit oder Nichtigkeit entſchieden werden.

190. In allen Fällen, worauf ſich der 184ſte Artikel anwenden läßt, kann und ſoll der kaiſerliche Anwald, jedoch unter den im 185ſten Artikel enthaltenen Beſtimmungen, auf Nichtigkeitserklärung der Ehe, bey Lebzeiten beyder Ehegatten, antragen, und auf deren Trennung erkennen laſſen.

191. Jede Ehe, die nicht öffentlich, und nicht vor dem competenten öffentlichen Beamten geſchloſſen worden iſt, kann von den Ehegatten ſelbſt, von deren Aeltern, deren Aſcendenten und allen, die ein gegenwärtiges und wirklich eingetretenes Intereſſe dabey haben, ſo wie auch von der gerichtlichen Staatsbehörde, angefochten werden. (1)

192. Sind vor der Heirath nicht die zwey erfoderlichen Aufgebote vorhergegangen, oder ſind deßhalb die geſetzlich verſtatteten Diſpenſationen nicht ausgewirkt, oder die vorgeſchriebenen Friſten zwiſchen den Aufgeboten und der Schließung der Ehe nicht beobachtet worden: ſo läßt der kaiſerliche Anwald wider den öffentlichen Beamten auf eine Geldbuße von höchſtens dreyhundert Franken, und wider die Contrahenten oder diejenigen, unter deren Gewalt ſie gehandelt haben, auf eine ihrem Vermögen angemeſſene Geldſtrafe erkennen.

*) Durch den Tod des Ehegatten, an deſſen Vermögen ſie einen Erbanſpruch haben. E.

193. Les peines prononcées par l'article précédent seront encourues par les personnes qui y sont désignées, pour toute contravention aux règles prescrites par l'article 165, lors même que ces contraventions ne seraient pas jugées suffisantes pour faire prononcer la nullité du mariage.

194. Nul ne peut réclamer le titre d'époux et les effets civils du mariage, s'il ne représente un acte de célébration inscrit sur le registre de l'état civil, sauf les cas prévus par l'article 46, au titre *des Actes de l'état civil.*

195. La possession d'état ne pourra dispenser les prétendus époux qui l'invoqueront respectivement, de représenter l'acte de célébration du mariage devant l'officier de l'état civil.

196. Lorsqu'il y a possession d'état, et que l'acte de célébration du mariage devant l'officier de l'état civil est représenté, les époux sont respectivement non recevables à demander la nullité de cet acte.

197. Si néanmoins, dans le cas des art. 194 et 195, il existe des enfants issus de deux individus qui ont vécu publiquement comme mari et femme, et qui soient tous deux décédés, la légitimité des enfants ne peut être contestée sous le seul prétexte du défaut de représentation de l'acte de célébration, toutes les fois que cette légitimité est prouvée par une possession d'état qui n'est point contredite par l'acte de naissance.

198. Lorsque la preuve d'une célébration légale du mariage se trouve acquise par le résultat d'une

---

(1) Weicht von leg. 9. et 13. C. de nuptt. ab.

193. In die im vorſtehenden Artikel angedrohten Strafen, ſollen auch die darin angezeigten Perſonen, für jede Uebertretung der im 165ſten Artikel enthaltenen Vorſchriften, verfallen, ſelbſt wenn dieſe Uebertretungen nicht für zureichend erkannt würden, um die Ehe für ungültig zu erklären.

194. Die im 46ſten Artikel im Titel von Civilſtandsurkunden erwähnten Fälle ausgenommen, kann Niemand auf den Namen eines Ehegatten, und auf die bürgerlichen Wirkungen der Ehe Anſpruch machen, dafern er nicht eine, in die Civilſtandsliſte eingetragene Heiraths-urkunde vorzuzeigen vermag. (1)

195. Beziehen ſich zwey angebliche Ehegatten wechſelſeitig auf den Beſitzſtand, ſo kann dieſer ſie dennoch nicht von der Obliegenheit befreyen, ihre vor dem Civilſtandsbeamten geſchloſſene Verehelichung durch Darlegung der darüber aufgenommenen Heirathsurkunde zu bewähren. (2)

196. Findet der Beſitzſtand Statt, und iſt die vor dem Civilſtandsbeamten geſchloſſene Verehelichung durch die darüber aufgenommene Urkunde bewieſen, ſo iſt keiner der Ehegatten gegen den andern wider dieſe Urkunde mit der Nullitätsklage zuzulaſſen.

197. Hinterlaſſen indeß, in den im 194 und 195ſten Artikel beſtimmten Fällen, zwey Perſonen, die öffentlich als Mann und Frau mit einander gelebt haben, bey ihrem beyderſeitigen Abſterben, von ihnen erzeugte Kinder, ſo kann die eheliche Geburt dieſer Kinder nicht bloß unter dem Vorwande angefochten werden, daß ſie die Heirathsurkunde ihrer Aeltern nicht aufweiſen können; dafern nämlich die Rechtmäßigkeit ihrer Geburt durch einen Beſitzſtand erwieſen iſt, der mit dem Geburtsſcheine nicht im Widerſpruche ſteht. (3)

198. Hat ſich der Beweis der Geſetzlichkeit einer Ehe aus dem Erfolge einer Criminalunterſuchung ergeben, ſo

(2) Weicht von leg. 9. et 13. C. de nuptt. ab.

(3) Cochin, tom. 1. plaidoyer Bourgelas ed. in 4.

procédure criminelle, l'inscription du jugement sur les registres de l'état civil assure au mariage, à compter du jour de sa célébration, tous les effets civils, tant à l'égard des époux qu'à l'égard des enfants issus de ce mariage.

199. Si les époux, ou l'un d'eux, sont décédés sans avoir découvert la fraude, l'action criminelle peut être intentée par tous ceux qui ont intérêt de faire déclarer le mariage valable, et par le procureur impérial.

200. Si l'officier public est décédé lors de la découverte de la fraude, l'action sera dirigée au civil contre ses héritiers par le procureur impérial, en présence des parties intéressées et sur leur dénonciation.

201. Le mariage qui a été déclaré nul produit néanmoins les effets civils, tant à l'égard des époux qu'à l'égard des enfants, lorsqu'il a été contracté de bonne foi.

202. Si la bonne foi n'existe que de la part de l'un des deux époux, le mariage ne produit les effets civils qu'en faveur de cet époux et des enfants issus du mariage.

---

(1) Pothier, traité du contrat de mariage 5. part. ch. 2. art. 4.

(2) Die Verordnung dieſes Artikels ſtimmt mit dem Canoniſchen Rechte überein, und dieſes iſt in die jurisprudence des arrêts übergegangen, vid. cap. 14. X. qui filii sint legitimi. Arrêt du 4. févr. 1689. im 5ten Theile des Journal des Audiences. Arrêt du 22. janv. 1693. ebendaſelbſt. Arrêt du 15. mars 1674, im dritten Theile des genannten Journal des Audiences ib. — Die Römiſchen Hausväter, die ihre Kinder weder verheirathen, noch ihre Tochter ausſtatten wollten, wurden dazu durch die Obrigkeit genöthigt. L. 19. D. de rit. nuptt. Dieß war eine Hauptverordnung der L. Juliae et Papiae Poppeae, die, wie bekannt, vom Auguſt in der Abſicht gegeben wurde, die Ehen im Staate durch alle nur mögliche Mittel zu befördern. Einzelne Stellen dieſes Geſetzes finden ſich in den wichtigen Fragmenten des Ulpian unter denjenigen Geſetzſtellen der Pandecten, welche aus den Commentatoren über die L. Jul. et Pap. Popp. gezogen ſind; ferner bey Geſchichtſchreibern und Schriftſtellern,

wird das Urthel in die Civilſtandsliſten eingetragen, und dadurch werden der Ehe von dem Tage an, an welchem ſie geſchloſſen worden, ſowohl in Anſehung der Ehegatten ſelbſt, als der aus dieſer Ehe entſprungenen Kinder, alle ihre bürgerlichen Wirkungen geſichert.

199. Sind beyde Ehegatten oder iſt einer von ihnen verſtorben, ohne den Betrug entdeckt zu haben, ſo kann die Criminalklage von allen, die etwa ein Intereſſe dabey haben, daß die Ehe für gültig erklärt werde, und vom kaiſerlichen Anwalde, angeſtellt werden.

200. Iſt der öffentliche Beamte vor Entdeckung des Betrugs verſtorben, ſo hat der kaiſerliche Anwald in Gegenwart der Intereſſenten, und auf ihre Anzeige wider deſſen Erben die Civilklage anzuſtellen.

201. Eine für ungültig erklärte Ehe hat, wenn ſie in redlicher Meinung (bona fide) geſchloſſen worden iſt, dennoch, ſowohl in Anſehung der Ehegatten, als der Kinder, die bürgerlichen Wirkungen einer gültigen Ehe. (1)

202. War nur einer der beyden Ehegatten in redlicher Meinung, ſo hat die Ehe ihre bürgerlichen Wirkungen nur zu Gunſten dieſes Ehegatten, und der in dieſer Ehe erzeugten Kinder. (2)

---

die ſolches angeführt haben; im Codice Theod. der es abſchaffte; endlich in den Kirchenvätern, von welchen es freylich aus rühmlichem Eifer für die Gegenſtände des künftigen Lebens, aber bey ſehr beſchränkten Anſichten von den Angelegenheiten des gegenwärtigen, getadelt wird. In Frankreich war, in den Provinces du droit écrit, nicht nur der Vater zu Ausſtattung ſeiner Tochter verbunden, ſondern, wenn er arm war, auch der Großvater. Siehe Not. in disp. de dote c. 3. num. 23. Godofredus ad leg. 19. D. de rit. nuptt. Auch die Mutter konnte genöthigt werden, ihre Tochter auszuſtatten, wenn die Verwandten von väterlicher Seite dazu unvermögend waren. Siehe Massuer tit. de dot. 14. n. 39. Papon not. 1. liv. 4. tit. du contrat de mariage. In den pays de coutumes hingegen konnten die Töchter aus keinem rechtlichen Grunde Ausſtattung von ihren Aeltern verlangen, ſondern es galt der Grundſatz: Niemand ſtattet aus, als der will (ne dote, qui ne veut).

CHAPITRE V.

Des Obligations qui naissent du mariage.

203. Les époux contractent ensemble, par le fait seul du mariage, l'obligation de nourrir, entretenir et élever leurs enfants.

204. L'enfant n'a pas d'action contre ses père et mère pour un établissement par mariage ou autrement.

205. Les enfants doivent des aliments à leurs père et mère, et autres ascendants qui sont dans le besoin.

206. Les gendres et belles-filles doivent également, et dans les mêmes circonstances, des aliments à leurs beau-père et belle-mère; mais cette obligation cesse, 1.° lorsque la belle-mère a convolé en secondes noces; 2.° lorsque celui des époux qui produisait l'affinité, et les enfants issus de son union avec l'autre époux, sont décédés.

207. Les obligations résultantes de ces dispositions sont réciproques.

208. Les aliments ne sont accordés que dans la proportion du besoin de celui qui les réclame, et de la fortune de celui qui les doit.

209. Lorsque celui qui fournit, ou celui qui reçoit des aliments, est replacé dans un état tel que l'un ne puisse plus en donner, ou que l'autre n'en ait plus

---

(1) Pothier, traité du contrat de mariage 5. part. ch. 1. n. 184.

(2) Weicht ab von l. 19. D. de rit. nuptt. l. 7. C. de dot. promis.

(3) L. 5. §. 6. l. 5. §. 4. D. de agnosc. et al. liberis. l. 2. C. de alend. lib. ac par. l. 5. §. 13. D. de agnosc. et alend. liber. — In Athen waren die Kinder zur Ernährung ihrer verarmten Väter geſetzlich verbunden, und nur diejenigen davon ausgenommen, welche von einer Buhlerinn geboren waren; ferner diejeni-

Fünftes Capitel.

Von den aus der Ehe entſpringenden Verbindlichkeiten.

203. Die Ehegatten übernehmen ſchon dadurch allein, daß ſie ſich heirathen, die gemeinſchaftliche Verbindlichkeit, ihre Kinder zu ernähren, zu erhalten und zu erziehen. (1)

204. Das Kind hat wider ſeine Aeltern kein Klagerecht auf Verſorgung durch Heirath oder auf andere Weiſe. (2)

205. Kinder ſind ihren Aeltern und andern Aſcendenten, wenn ſie in Dürftigkeit ſind, Unterhalt ſchuldig. (3)

206. Auf gleiche Weiſe und unter denſelben Umſtänden ſind Schwiegerſöhne und Schwiegertöchter ihren Schwiegerältern Unterhalt ſchuldig; dieſe Verbindlichkeit hört jedoch auf: 1) wenn die Schwiegermutter zur zweyten Ehe geſchritten iſt; 2) wenn derjenige von beyden Ehegatten, von dem die Schwägerſchaft herrührt, und die aus ſeiner ehelichen Verbindung mit dem andern Ehegatten abſtammenden Kinder, verſtorben ſind.

207. Die aus dieſen Verordnungen entſtehenden Verbindlichkeiten ſind wechſelſeitig. (4)

208. Der Unterhalt wird zuerkannt nur nach Verhältniß zum Bedürfniſſe deſſen, der ihn fodert, und zum Vermögen deſſen, der ihn zu reichen hat. (5)

209. Wenn der, welcher den Unterhalt giebt, oder der, welcher ihn empfängt, in einen ſolchen Zuſtand kommt, daß, ganz, oder zum Theil, jener ihn nicht mehr zu geben vermag, oder, dieſer deſſen nicht mehr bedarf: ſo kann um

---

gen, deren Keuſchheit durch ihren eignen ehrlöſen Vater für Gewinn Preis gegeben worden war; endlich diejenigen, welchen ihr Vater keinen Erwerbszweig an die Hand gegeben hatte. Siehe Plutarchus in vita Solonis.

(4) Tot. tit. D. de agnosc. et alend. lib. C. de alend. lib. ac parent.

(5) L. 5. §. 10. D. de agn. et alend. lib. l. 2. C. de alend. lib. ac parent.

besoin en tout ou en partie, la décharge ou réduction peut en être demandée.

210. Si la personne qui doit fournir les aliments justifie qu'elle ne peut payer la pension alimentaire, le tribunal pourra, en connaissance de cause, ordonner qu'elle recevra dans sa demeure, qu'elle nourrira et entretiendra celui auquel elle devra des aliments.

211. Le tribunal prononcera également si le père ou la mère qui offrira de recevoir, nourrir et entretenir dans sa demeure l'enfant à qui il devra des aliments, devra dans ce cas être dispensé de payer la pension alimentaire.

CHAPITRE VI.

Des Droits et des Devoirs respectifs des époux.

212. Les époux se doivent mutuellement fidélité, secours, assistance.

213. Le mari doit protection à sa femme, la femme obéissance à son mari.

214. La femme est obligée d'habiter avec le mari, et de le suivre partout où il juge à propos de résider: le mari est obligé de la recevoir, et de lui fournir tout ce qui est nécessaire pour les besoins de la vie, selon ses facultés et son état.

215. La femme ne peut ester en jugement sans l'autorisation de son mari, quand même elle serait marchande publique, ou non commune, ou séparée de biens.

(1) Arg. ex l. 5. §. 10. D. de agn. et alend. lib. et l. 2. C. de alend. lib. ac parent.

(2) Pothier, traité du contrat de mariage 5. part. ch. 1. art. 2. n. 391.

Entbindung von deſſen Leiſtung oder um deſſen Herabſetzung angeſucht werden. (1)

210. Beweiſt derjenige, der den Unterhalt zu reichen hat, daß er die Unterhaltsſumme zu zahlen außer Stand ſey, ſo kann ihm das Gericht, nach vorgängiger Erörterung der Verhältniſſe, auferlegen, daß er denjenigen, dem er den Unterhalt ſchuldig iſt, in ſeine Wohnung aufnehme und ihn dort ernähre und erhalte. (2)

211. Das Gericht hat ebenfalls darüber zu entſcheiden, ob Eines oder das Andere von den Aeltern, welches ſein Kind, dem es Unterhalt ſchuldig iſt, in ſeine Wohnung aufzunehmen, und daſelbſt zu ernähren und zu unterhalten ſich erbietet, auf dieſen Fall von Bezahlung der Unterhaltsgelder entbunden werden ſoll.

Sechstes Capitel.

Von den wechſelſeitigen Rechten und Pflichten der Ehegatten.

212. Die Ehegatten ſind ſich einander Treue, Hülfe und Beyſtand ſchuldig.

213. Der Ehemann iſt ſeiner Ehegattinn Schutz, und die Gattinn ihrem Manne Gehorſam ſchuldig.

214. Die Ehefrau iſt verbunden, bey dem Manne zu wohnen, und ihm überall hin zu folgen, wo er ſich aufzuhalten für gut findet. Der Mann iſt ſchuldig, ſie aufzunehmen, und ihr alle Lebensbedürfniſſe nach ſeinem Vermögen und Stande zu reichen. (3)

215. Die Ehefrau kann ohne Genehmigung ihres Mannes ſich nicht vor Gericht ſtellen, ſelbſt dann nicht, wenn ſie eine öffentliche Handelsfrau iſt, oder mit ihrem Manne nicht in Gütergemeinſchaft lebt, oder die Güterſonderung unter ihnen erfolgt iſt. (4)

---

(3) Pothier, traité du contrat de mariage 5. part. ch. 1. art. 1.

(4) Paris art. 224 et 234. Sedan art. 16. Blois ch. 1. art. 3. Troyes tit. 5. art. 80.

216. L'autorisation du mari n'est pas nécessaire lorsque la femme est poursuivie en matière criminelle ou de police.

217. La femme, même non commune ou séparée de biens, ne peut donner, aliéner, hypothéquer, acquérir à titre gratuit ou onéreux, sans le concours du mari dans l'acte, ou son consentement par écrit.

218. Si le mari refuse d'autoriser sa femme à ester en jugement, le juge peut donner l'autorisation.

219. Si le mari refuse d'autoriser sa femme à passer un acte, la femme peut faire citer son mari directement devant le tribunal de première instance de l'arrondissement du domicile commun, qui peut donner ou refuser son autorisation, après que le mari aura été entendu ou dûment appelé en la chambre du conseil.

220. La femme, si elle est marchande publique, peut, sans l'autorisation de son mari, s'obliger pour ce qui concerne son negoce; et, audit cas, elle oblige aussi son mari, s'il y a communauté entre eux.

Elle n'est pas réputée marchande publique, si elle ne fait que détailler les marchandises du commerce de son mari, mais seulement quand elle fait un commerce séparé.

---

(1) Orléans art. 200. Berry tit. 1. art. 11 et 12. Poitou tit. 3. art. 26. Bourbonnais art. 169. ch. 15.

(2) Paris art. 223. Orléans art. 194. Sedan art. 14 et 15. Blois ch. 1. art. 3. Troyes tit. 8. art. 139. Bourbonnais ch. 15. art. 171.

216. Die Genehmigung des Mannes iſt jedoch nicht erfoderlich, wenn wider die Ehefrau in Criminal- oder Policeyſachen verfahren wird. (¹)

217. Selbſt eine außer der Gütergemeinſchaft, oder in getrennten Gütern (mit ihrem Ehemanne) lebende Ehefrau, kann nichts verſchenken, veräußern, verhypotheciren, noch auf irgend eine Art unentgeldlich, oder durch läſtigen Vertrag erwerben, wenn nicht der Ehemann bey dem rechtlichen Geſchäfte ſelbſt mitgewirkt, oder ſeine Einwilligung ſchriftlich erklärt hat. (²) (Art. 1554. 1576.)

218. Verweigert der Ehemann ſeiner Gattinn ſeine Einwilligung, vor Gericht zu erſcheinen, ſo kann ihr der Richter dazu die Erlaubniß ertheilen. (³)

219. Verweigert der Ehemann ſeiner Gattinn ſeine Einwilligung zu einem rechtlichen Geſchäfte, ſo kann ſie ihn ſofort vor das Gericht erſter Inſtanz in dem Bezirke, in welchem ihr gemeinſchaflicher Wohnſitz liegt, vorladen laſſen; welches ſodann, wenn zuvörderſt der Mann im Berathſchlagungszimmer abgehört, oder gehörig vorgefodert worden iſt, ſeine Genehmigung ertheilen, oder verſagen kann. (C. Ger. O. Art. 861.)

220. Eine Ehefrau, die öffentlich Handel treibt, kann ohne Einwilligung ihres Mannes ſich in dem, was ihre Handlung betrifft, verpflichten. Lebt ſie in der Gütergemeinſchaft, ſo verpflichtet ſie dadurch zugleich ihren Ehemann. (Handelsgeſetzbuch Art. 5.)

Bloß deßhalb, daß ſie die zur Handlung ihres Mannes gehörigen Waaren einzeln verkauft, iſt ſie noch nicht für eine öffentliche Handelsfrau zu achten, ſondern nur dann, wenn ſie einen abgeſonderten Handel treibt. (⁴)

(3) Bourbonnais art. 237. Sedan art. 16. Nivernais ch. 23. art. 5. Montargis ch. 8. art. 15.

(4) Paris art. 235 et 236. Berry tit. 1. art. 7. Bourbonnais ch. 15. art. 168. Vermandois art. 19. Orléans art. 196 et 197. Arrêtés de Lamoignon tit. 32. art. 82.

221. Lorsque le mari est frappé d'une condamnation emportant peine afflictive ou infamante, encore qu'elle n'ait été prononcée que par contumace, la femme, même majeure, ne peut, pendant la durée de la peine, ester en jugement ni contracter, qu'après s'être fait autoriser par le juge qui peut, en ce cas, donner l'autorisation sans que le mari ait été entendu ou appelé.

222. Si le mari est interdit ou absent, le juge peut, en connaissance de cause, autoriser la femme, soit pour ester en jugement, soit pour contracter.

223. Toute autorisation générale, même stipulée par contrat de mariage, n'est valable que quant à l'administration des biens de la femme.

224. Si le mari est mineur, l'autorisation du juge est nécessaire à la femme, soit pour ester en jugement, soit pour contracter.

225. La nullité fondée sur le défaut d'autorisation ne peut être opposée que par la femme, par le mari, ou par leurs héritiers.

226. La femme peut tester sans l'autorisation de son mari.

---

(1) Anjou art. 446.

(2) Siehe Bourjon droit commun de la France. Liv. 3. ch. 3. art. 31.

(3) Siehe Bourjon droit commun de la France. Liv. 3. ch. 3. art. 43.

221. Iſt der Mann zu einer Leibes- oder entehrenden Strafe verurtheilt, wäre dieſelbe auch nur durch ein Contumacialurtheil wider ihn erkannt, ſo darf ſelbſt die volljährige Ehegattinn, ſo lange die Strafe dauert, ſich weder vor Gericht ſtellen, noch Verträge ſchließen, ohne vorher dazu die Genehmigung des Richters erlangt zu haben, der ſolche in dieſem Falle ertheilen kann, ohne den Mann dabey gehört oder vorgeladen zu haben.

222. Iſt dem Manne die freye Verwaltung ſeines Vermögens unterſagt, oder iſt er abweſend, ſo kann der Richter, nach erfolgter Erörterung der Sache, der Frau verſtatten, ſowohl vor Gericht aufzutreten, als Verträge zu ſchließen. (¹)

223. Jede im Allgemeinen ertheilte Genehmigung, wäre ſie auch im Ehevertrage ausbedungen worden, gilt nur in Beziehung auf die Verwaltung des Vermögens der Frau. (²) (Art. 1538 und 1988.)

224. Iſt der Mann noch minderjährig, ſo bedarf die Frau der richterlichen Genehmigung, ſowohl zum Erſcheinen vor Gericht, als zu Schließung von Verträgen.

225. Die auf den Mangel der Genehmigung gegründete Nullität kann von Niemanden, als von der Ehefrau, vom Ehemanne, oder von deren Erben, (der Ehe) entgegengeſetzt werden. (³)

226. Teſtiren kann eine Ehefrau ohne die Genehmigung ihres Mannes. (⁴)

---

(4) Nach einigen Franz. Gewohnheiten (coutumes) bedurfte die Frau der Genehmigung des Mannes, um gültigerweiſe teſtiren zu können. Normandie art. 417. Bourgogne ch. 4. sect. 1. Berry; Nivernais art. 103.

CHAPITRE VII.

De la Dissolution du Mariage.

227. Le mariage se dissout,

1.° Par la mort de l'un des époux;

2.° Par le divorce légalement prononcé;

3.° Par la condamnation devenue définitive de l'un des époux à une peine emportant mort civile.

CHAPITRE VIII.

Des seconds Mariages. (1)

228. La femme ne peut contracter un nouveau mariage qu'après dix mois révolus depuis la dissolution du mariage précédent.

---

(1) L. 1. D. de divort. et rep. Nov. 22. c. 13. l. 5. §. 1. D. de bon. damn. l. 13. §. 1. D. de don. int. vir. et ux. l. 1. C. de rep.

Siebentes Capitel.

Auflöſung der Ehe.

227. Die Ehe wird aufgelöſt:

1) durch den Tod eines der beyden Ehegatten;

2) durch eine geſetzliche Eheſcheidungsſentenz;

3) durch unwiderruflich gewordene Verurtheilung eines Ehegatten zu einer Strafe, die den bürgerlichen Tod nach ſich zieht. (¹)

Achtes Capitel.

Von der zweyten Ehe.

228. Die Frau kann zu einer neuen Ehe nicht eher ſchreiten, als bis, nach Auflöſung der vorherigen, zehn Monate verfloſſen ſind. (²)

---

(2) L. 8 et 11. D. de his qui not. infam. L. 2. C. de sec. nupt.

TITRE SIXIÈME.

Du Divorce.

(Décrété le 21 mars 1803. Promulgué le 31 du même mois.)

CHAPITRE PREMIER.

Des Causes du divorce.

229. Le mari pourra demander le divorce pour cause d'adultère de sa femme.

230. La femme pourra demander le divorce pour cause d'adultère de son mari, lorsqu'il aura tenu sa concubine dans la maison commune.

231. Les époux pourront réciproquement demander le divorce pour excès, sévices, ou injures graves de l'un d'eux envers l'autre.

232. La condamnation de l'un des époux à une peine infamante, sera pour l'autre époux une cause de divorce.

233. Le consentement mutuel et persévérant des époux, exprimé de la manière prescrite par la loi, sous les conditions et après les épreuves qu'elle détermine, prouvera suffisamment que la vie commune leur est insupportable, et qu'il existe par rapport à eux une cause peremptoire de divorce.

---

(1) L. 8. §. 3. C. de rep. et jud. de mor. subl. Nov. 22. c. 15. §. 2. Nov. 117. c. 8. §. 2.

(2) L. 8. §. 3. C. de rep. et jud. de mor. subl. Nov. 22. c. 15. §. 1. Nov. 117. c. 9. §. 5.

(3) L. 8. §. 3. C. de rep. et jud. de mor. subl. Nov. 22. c. 15. §. 1. Nov. 117. cap. 8 et 9. Geſetz vom 20. Sept. 1792. Tit. 6. Art. 13. §. 1. N. 1. Der Wahnſinn, ſo wie die Raſerey eines Ehegatten, war in Rom ein geſetzlicher Grund zur Eheſcheidung für den andern. L. 22. D. de soluto matr. Das Geſetz vom 20. Sept. 1792. erkannte dieſen Grund zur Eheſcheidung für zuläſſig. Tit. 6. Art. 13. §. 1. N. 4.

Sechster Titel.

Von der Eheſcheidung.

(Decretirt am 21ten März 1803, promulgirt den 31ten deſſelben Monats.)

Erſtes Capitel.

Von den Eheſcheidungsurſachen.

229. Der Ehemann kann wegen eines von ſeiner Gattinn begangenen Ehebruchs auf Eheſcheidung klagen. (1)

230. Die Ehefrau hat nur dann das Recht, wegen eines von ihrem Gatten begangenen Ehebruchs auf Eheſcheidung zu klagen, wenn er ſich eine Beyſchläferinn in dem Hauſe gehalten hat, das beyde Ehegatten bewohnen. (2)

231. Jedes von beyden Ehegatten kann die Eheſcheidung ſuchen wegen vom andern an ihm begangener Exceſſe, harter Mißhandlungen (Sävitien) und anderer groben Injurien. (3)

232. Die Verurtheilung eines der Ehegatten zu einer entehrenden Strafe bewirkt für den andern einen Grund zur Eheſcheidung. (4)

233. Die wechſelſeitige und beharrliche Einwilligung beyder Ehegatten ſoll, dafern ſie auf die in den Geſetzen vorgeſchriebene Art, nach den darin vorgeſchriebenen Bedingungen und Verſuchen, erklärt worden iſt, hinreichend beweiſen, es ſey ihnen unerträglich mit einander zu leben, und es ſey in Anſehung ihrer ein vollgültiger Eheſcheidungsgrund vorhanden. (5)

---

(4) L. 8. §. 3. C. de rep. et jud. de mor. subl. Nov. 22. c. 15. §. 1. Nov. 117. c. 8 et 9. Geſetz vom 20. Sept. 1792. Tit. 6. Art. 13. §. 1. N. 1.

(5) Vergl. Geſetz über die Eheſcheidungen, auf welche vor Publication des 6ten Titels in Napoleons Geſetzbuche gerichtlich erkannt oder geklagt worden iſt, vom 16ten April 1803. Siehe Suppl. No. VII. — Gutachten des Staatsraths über die während der Entfernung der Ausgewanderten und Abweſenden erfolgten Eheſcheidungen vom 4. Junius 1804. S. Suppl. No. XIX.

CHAPITRE II.

Du Divorce pour cause déterminée.

SECTION PREMIERE.

Des Formes du Divorce pour cause déterminée.

234. Quelle que soit la nature des faits ou des délits qui donneront lieu à la demande en divorce pour cause déterminée, cette demande ne pourra être formée qu'au tribunal de l'arrondissement dans lequel les époux auront leur domicile.

235. Si quelques-uns des faits allégués par l'époux demandeur donnent lieu à une poursuite criminelle de la part du ministère public, l'action en divorce restera suspendue jusqu'après l'arrêt de la cour de justice criminelle; alors elle pourra être reprise, sans qu'il soit permis d'inférer de l'arrêt aucune fin de non-recevoir ou exception préjudicielle contre l'époux demandeur.

236. Toute demande en divorce détaillera les faits; elle sera remise avec les pièces à l'appui, s'il y en a, au président du tribunal ou au juge qui en fera les fonctions, par l'époux demandeur en personne, à moins qu'il n'en soit empêché par maladie; auquel cas, sur sa réquisition et le certificat de deux docteurs en médecine ou en chirurgie, ou de deux officiers de santé, le magistrat se transportera au domicile du demandeur pour y recevoir sa demande.

Zweytes Capitel.

Von der Eheſcheidung wegen beſtimmter Urſache.

Erſter Abſchnitt.

Von der Form der Eheſcheidung wegen beſtimmter Urſache.

234. Von welcher Art auch immer die Thatſachen oder Verbrechen ſeyn mögen, durch welche die Eheſcheidungsklage aus beſtimmter Urſache veranlaßt wird, ſo kann dennoch dieſe Klage nur beym Gerichte des Bezirks angeſtellt werden, in welchem die Ehegatten ihren Wohnſitz haben.

235. Giebt eine oder die andere Thatſache, welche der klagende Ehegatte für ſich anführt, Anlaß zu einer von der gerichtlichen Staatsbehörde zu erhebenden Criminalklage, ſo bleibt die Eheſcheidungsklage ausgeſetzt, bis das Criminalgericht in der Sache ein Endurthel geſprochen hat; dann aber kann ſie wieder fortgeſtellt werden, ohne daß verſtattet wäre, aus dem Criminalurthel einen Grund der Unzuläßlichkeit der Klage, oder eine andere auf vorläufige Erörterung gerichtete Ausflucht wider den klagenden Ehegatten herzuleiten *).

236. In jeder Eheſcheidungsklage müſſen die Thatſachen, (auf die ſie ſich gründet), umſtändlich vorgetragen werden; ſie muß, nebſt den zu ihrer Unterſtützung dienenden Urkunden, wenn deren vorhanden ſind, dem Gerichtspräſidenten oder dem Richter, der deſſen Stelle vertritt, von dem klagenden Ehegatten in Perſon überreicht werden, ſofern letzterer nicht durch Krankheit daran verhindert wird; als in welchem Falle, auf deſſen Erſuchen, und nach beygebrachtem Zeugniſſe zweyer Doctoren der Medicin oder Chirurgie, oder zweyer Geſundheitsbeamten, die obrigkeitliche Perſon ſich in die Wohnung des Klägers verfügt, um dort deſſen Klage in Empfang zu nehmen.

---

*) Es muß alſo, ſelbſt wenn in der Criminalſache ein abſolutoriſches Erkenntniß erfolgt wäre, dem Kläger frey ſtehen, die im 234. Artikel erwähnten Thatſachen im Wege des Civilproceſſes darzuthun. E.

237. Le juge, après avoir entendu le demandeur, et lui avoir fait les observations qu'il croira convenables, paraphera la demande et les pièces, et dressera procès-verbal de la remise du tout en ses mains. Ce procès-verbal sera signé par le juge et par le demandeur, à moins que celui-ci ne sache ou ne puisse signer; auquel cas il en sera fait mention.

238. Le juge ordonnera, au bas de son procès-verbal, que les parties comparaîtront en personne devant lui, au jour et à l'heure qu'il indiquera; et qu'à cet effet copie de son ordonnance sera par lui adressée à la partie contre laquelle le divorce est demandé.

239. Au jour indiqué, le juge fera aux deux époux, s'ils se présentent, ou au demandeur, s'il est seul comparant, les représentations qu'il croira propres à opérer un rapprochement; s'il ne peut y parvenir, il en dressera procès-verbal, et ordonnera la communication de la demande et des pièces au procureur impérial et le référé du tout au tribunal.

240. Dans les trois jours qui suivront, le tribunal, sur le rapport du président, ou du juge qui en aura fait les fonctions, et sur les conclusions du procureur impérial, accordera ou suspendra la permission de citer. La suspension ne pourra excéder le terme de vingt jours.

241. Le demandeur, en vertu de la permission du tribunal, fera citer le défendeur, dans la forme ordinaire, à comparaître en personne à l'audience, à huis clos, dans le délai de la loi; il fera donner copie, en tête de la citation, de la demande en divorce et des pièces produites à l'appui.

242. A l'échéance du délai, soit que le défendeur comparaisse ou non, le demandeur en personne, assisté

237. Der Richter verhört den Kläger, macht ihm die nöthig ſcheinenden Vorſtellungen, verſieht hierauf die Klage und die Beylagen mit ſeinem Handzuge, und nimmt über die ihm geſchehene Einhändigung des Ganzen ein Protokoll auf. Dieſes Protokoll muß vom Richter und vom Kläger unterzeichnet werden, es müßte denn der letztere des Schreibens unerfahren oder zu unterzeichnen ſonſt außer Stande ſeyn, in welchem Falle hievon Erwähnung geſchehen muß.

238. Der Richter fügt unter ſeinem Protokolle den Beſchluß hinzu, daß die Partheyen an dem Tage und zu der Stunde, die er zu beſtimmen hat, vor ihm in Perſon erſcheinen ſollen, mit dem Zuſatze, daß er zu dem Ende eine Abſchrift ſeines Beſchluſſes der Parthey zufertigen werde, wider welche auf Eheſcheidung geklagt worden iſt.

239. An dem beſtimmten Tage macht der Richter den beyden Ehegatten, wenn ſie ſich einfinden, oder dem Kläger, wenn er allein erſcheint, die Vorſtellungen, die ihm geeignet zu ſeyn ſcheinen, um eine Ausſöhnung zu bewirken. Bleibt dieſer Verſuch fruchtlos, ſo nimmt er hierüber ein Protokoll auf, und faßt den Beſchluß, die Klage und die Beylagen dem kaiſerlichen Anwalde mitzutheilen und über das Ganze Bericht an den Gerichtshof zu erſtatten.

240. In den nächſten drey Tagen beſchließt das Gericht, auf den Vortrag des Präſidenten oder des ſeine Stelle vertretenden Richters und auf den Antrag des kaiſerlichen Anwalds, die Erlaubniß zur Vorladung oder den Aufſchub derſelben. Doch darf der Aufſchub nicht über zwanzig Tage dauern.

241. Kraft erhaltener gerichtlicher Erlaubniß, läßt der Kläger den Beklagten in der gewöhnlichen Form vorladen, in der bey verſchloſſenen Thüren zu haltenden Sitzung, in der geſetzlichen Friſt, perſönlich zu erſcheinen. Auch muß er in den Eingang der Ladung eine Abſchrift der Eheſcheidungsklage und der zu deren Unterſtützung dargelegten Beylagen bringen laſſen.

242. Bey Ablauf der Friſt trägt der Kläger, der Beklagte erſcheine nun oder nicht, nach Befinden unter Bey-

d'un conseil, s'il le juge à propos, exposera ou fera exposer les motifs de sa demande; il représentera les pièces qui l'appuient, et nommera les témoins qu'il se propose de faire entendre.

243. Si le défendeur comparaît en personne, ou par un fondé de pouvoir, il pourra proposer ou faire proposer ses observations, tant sur les motifs de la demande que sur les pièces produites par le demandeur, et sur les témoins par lui nommés. Le défendeur nommera, de son côté, les témoins qu'il se propose de faire entendre, et sur lesquels le demandeur fera réciproquement ses observations.

244. Il sera dressé procès-verbal des comparutions, dires et observations des parties, ainsi que des aveux que l'une ou l'autre pourra faire. Lecture de ce procès-verbal sera donnée auxdites parties, qui seront requises de le signer; et il sera fait mention expresse de leur signature, ou de leur déclaration de ne pouvoir ou ne vouloir signer.

245. Le tribunal renverra les parties à l'audience publique, dont il fixera le jour et l'heure; il ordonnera la communication de la procédure au procureur impérial, et commettra un rapporteur. Dans le cas où le défendeur n'aurait pas comparu, le demandeur sera tenu de lui faire signifier l'ordonnance du tribunal, dans le délai qu'elle aura déterminé.

246. Au jour et à l'heure indiqués, sur le rapport du juge commis, le procureur impérial entendu, le tribunal statuera d'abord sur les fins de non-recevoir, s'il en a été proposé. En cas qu'elles soient trouvées concluantes, la demande en divorce sera rejetée; dans le cas contraire, ou s'il n'a pas été proposé de fins de non-recevoir, la demande en divorce sera admise.

tritt eines Rathgebers, die Gründe ſeines Geſuchs ſelbſt, oder durch einen Beyſtand, vor; reicht die ſeine Klage unterſtützenden Urkunden ein, und benennt die Zeugen, die er abhören zu laſſen gedenkt.

243. Erſcheint der Beklagte in Perſon, oder durch einen Bevollmächtigten, ſo kann er ſeine Erinnerungen, ſowohl über die Gründe der Klage, als über die vom Kläger dargelegten Urkunden und angegebenen Zeugen, vortragen oder vortragen laſſen. Der Beklagte giebt ſeiner Seits die Zeugen an, die er abhören zu laſſen gedenkt, und der Kläger bringt in Anſehung derſelben gleichfalls ſeine Einwendungen vor.

244. Ueber das Erſcheinen, die Erklärungen und Bemerkungen der Partheyen, ſo wie über das, was die eine oder die andere etwa eingeſteht, wird ein Protokoll aufgenommen. Dieſes Protokoll wird den Partheyen vorgeleſen, und ſie werden veranlaßt, es zu unterſchreiben. Daß ſie wirklich unterſchrieben, oder erklärt haben, ſie wollten oder könnten nicht unterſchreiben, muß ausdrücklich erwähnt werden.

245. Hierauf beſcheidet das Gericht die Partheyen, mit Beſtimmung des Tages und der Stunde, zum öffentlichen Verhör; verordnet, daß dem kaiſerlichen Anwald das Verfahren mitgetheilt werde, und ernennt einen Referenten. Sollte der Beklagte nicht erſchienen ſeyn, ſo muß ihm der Kläger den gerichtlichen Befehl in der darin dießfalls beſtimmten Friſt inſinuiren laſſen.

246. Am angeſetzten Tage und zur feſtgeſetzten Stunde entſcheidet das Gericht, auf den Vortrag des dazu verordneten Richters, und nach Anhörung des kaiſerlichen Anwalds, vor allen Dingen über die Einreden der nicht zuläßlichen Klage, wenn deren eingewendet worden ſind. Findet man dieſe Einreden gegründet, ſo wird die Eheſcheidungsklage verworfen; iſt aber dieß nicht der Fall, oder iſt die Einrede der unzuläßlichen Klage gar nicht vorgeſchützt worden, ſo wird die Eheſcheidungsklage zugelaſſen.

247. Immédiatement après l'admission de la demande en divorce, sur le rapport du juge commis, le procureur impérial entendu, le tribunal statuera au fond. Il fera droit à la demande, si elle lui paraît en état d'être jugée; sinon, il admettra le demandeur à la preuve des faits pertinents par lui allégués, et le défendeur à la preuve contraire.

248. A chaque acte de la cause, les parties pourront, après le rapport du juge, et avant que le procureur impérial ait pris la parole, proposer ou faire proposer leurs moyens respectifs, d'abord sur les fins de non-recevoir, et ensuite sur le fond; mais en aucun cas le conseil du demandeur ne sera admis, si le demandeur n'est pas comparant en personne.

249. Aussitôt après la prononciation du jugement qui ordonnera les enquêtes, le greffier du tribunal donnera lecture de la partie du procès-verbal qui contient la nomination déjà faite des témoins que les parties se proposent de faire entendre. Elles seront averties, par le président, qu'elles peuvent encore en désigner d'autres, mais qu'après ce moment elles n'y seront plus reçues.

250. Les parties proposeront de suite leurs reproches respectifs contre les témoins qu'elles voudront écarter. Le tribunal statuera sur ces reproches, après avoir entendu le procureur impérial.

251. Les parents des parties, à l'exception de leurs enfants et descendants, ne sont pas reprochables du chef de la parenté, non plus que les domestiques des époux, en raison de cette qualité; mais le tribunal aura tel égard que de raison aux dépositions des parents et des domestiques.

247. Unverzüglich nach Annahme der Eheſcheidungs-klage erkennt das Gericht, auf den Vortrag des dazu ernannten Richters und nach Anhörung des kaiſerlichen Anwalds, in der Hauptſache. Es entſcheidet über die Klage, wenn ſie ihm zum Endurthel reif ſcheint; wo nicht, ſo läßt es den Kläger zum Beweiſe der von ihm angeführten erheblichen Thatſachen, und den Beklagten zum Gegenbeweiſe.

248. Im ganzen Proceſſe können die Partheyen bey jedem Vortritte, ſobald der Vortrag des Richters beendigt iſt, und ehe noch der kaiſerliche Anwald das Wort genommen hat, jede ihre Gründe ſelbſt vortragen oder vortragen laſſen; und zwar erſt über die Einreden der nicht zuläßlichen Klage, und dann in der Hauptſache. Doch wird der Anwald des Klägers nie zugelaſſen, wenn der Kläger nicht in Perſon erſcheint.

249. Sobald das Urthel, in welchem auf Abhörung der Zeugen erkannt wird, geſprochen iſt, lieſt der Gerichts-ſchreiber den Theil des Protokolls vor, der die Namen der von den Partheyen bereits angegebenen Zeugen enthält, welche ſie abhören zu laſſen gedenken. Der Präſident macht ihnen bekannt, daß ihnen jetzt noch frey ſtehe, mehrere Zeugen zu benennen; daß ſie aber, (wenn ſie es nicht auf der Stelle thäten), von dieſem Augenblicke an nicht weiter damit zugelaſſen würden.

250. Sodann trägt jede Parthey ſofort ihre Einwendungen wider diejenigen Zeugen des Gegentheils vor, welche ſie verwerfen will. Das Gericht erkennt über dieſe Einwendungen, nachdem es deßhalb den kaiſerlichen Anwald gehört hat.

251. Die Verwandten der Partheyen, ihre Kinder und Deſcendenten ausgenommen, ſind wegen ihrer Verwandtſchaft nicht für unzuläßliche Zeugen zu achten; eben ſo wenig iſt das Hausgeſinde (die Domeſtiken) der Ehegatten in dieſer Eigenſchaft unzuläßlich. Doch ſoll das Gericht auf die Ausſagen der Verwandten und des Hausgeſindes nur ſoviel Rückſicht nehmen, als vernünftiger Weiſe geſchehen kann.

252. Tout jugement qui admettra une preuve testimoniale, dénommera les témoins qui seront entendus, et déterminera le jour et l'heure auxquels les parties devront les présenter.

253. Les dépositions des témoins seront reçues par le tribunal séant à huis clos, en présence du procureur impérial, des parties et de leurs conseils ou amis, jusqu'au nombre de trois de chaque côté.

254. Les parties, par elles ou par leurs conseils, pourront faire aux témoins telles observations et interpellations qu'elles jugeront à propos, sans pouvoir néanmoins les interrompre dans le cours de leurs dépositions.

255. Chaque déposition sera rédigée par écrit, ainsi que les dires et observations auxquels elle aura donné lieu. Le procès-verbal d'enquête sera lu tant aux témoins qu'aux parties: les uns et les autres seront requis de le signer; et il sera fait mention de leur signature, ou de leur déclaration qu'ils ne peuvent ou ne veulent signer.

256. Après la clôture des deux enquêtes ou de celle du demandeur, si le défendeur n'a pas produit de témoins, le tribunal renverra les parties à l'audience publique, dont il indiquera le jour et l'heure; il ordonnera la communication de la procédure au procureur impérial, et commettra un rapporteur. Cette ordonnance sera signifiée au défendeur, à la requête du demandeur, dans le délai qu'elle aura déterminé.

257. Au jour fixé pour le jugement définitif, le rapport sera fait par le juge commis: les parties pourront ensuite faire, par elles-mêmes ou par l'organe de leurs conseils, telles observations qu'elles jugeront utiles à leur cause; après quoi, le procureur impérial donnera ses conclusions.

252. In jedem Urthel, in welchem auf Zuläßlichkeit des Beweiſes durch Zeugen erkannt wird, müſſen die abzuhörenden Zeugen benannt, und Tag und Stunde beſtimmt werden, wann die Partheyen dieſelben vorführen (produciren) ſollen.

253. Die Ausſagen der Zeugen werden vom Gerichte in der Sitzung, bey verſchloſſenen Thüren, aufgenommen; und zwar in Gegenwart des kaiſerlichen Anwalds, der Partheyen und ihrer Rechtsbeyſtände oder Freunde, deren jedoch von jeder Seite höchſtens drey zugelaſſen werden.

254. Die Partheyen können, entweder ſelbſt oder durch ihre Beyſtände, den Zeugen alle ihnen dienlich ſcheinende Bemerkungen und Zwiſchenfragen vorlegen; ſie dürfen jedoch den Zuſammenhang ihrer Ausſagen nicht unterbrechen.

255. Jede Zeugenausſage wird ſchriftlich aufgezeichnet, ſo wie die dadurch veranlaßten Aeußerungen und Bemerkungen. Das Protokoll über das Zeugenverhör wird den Zeugen ſowohl, als den Partheyen, vorgeleſen; ſowohl dieſe, als jene werden aufgefodert, ſolches zu unterzeichnen, und man erwähnt dieſer Unterſchrift, oder ihrer Erklärung, daß ſie nicht unterzeichnen können, oder nicht unterzeichnen wollen.

256. Sobald jedes der beyderſeitigen Zeugenverhöre, oder, ſofern der Beklagte keine Zeugen producirt hat, das Zeugenverhör von Seiten des Klägers geſchloſſen iſt, verweiſt das Gericht die Partheyen zum öffentlichen Verhör, wozu es den Tag und die Stunde beſtimmt. Es verordnet, daß das Verfahren dem kaiſerlichen Anwalde mitgetheilt werde und ernennt einen Referenten. Dieſe Verordnung (Ordonnanz) wird, auf Anſuchen des Klägers, und in der darin beſtimmten Friſt, dem Beklagten inſinuirt.

257. An dem zur Abfaſſung des Endurthels beſtimmten Tage bringt der Referent die Sache in Vortrag. Die Partheyen können hierauf, entweder ſelbſt, oder durch ihre Beyſtände, jede ihnen ſachdienlich ſcheinende Erinnerung vorbringen, worauf der kaiſerliche Anwald ſeinen Antrag thut.

258. Le jugement définitif sera prononcé publiquement: lorsqu'il admettra le divorce, le demandeur sera autorisé à se retirer devant l'officier de l'état civil pour le faire prononcer.

259. Lorsque la demande en divorce aura été formée pour cause d'excès, de sévices ou d'injures graves, encore qu'elle soit bien établie, les juges pourront ne pas admettre immédiatement le divorce: dans ce cas, avant de faire droit, ils autoriseront la femme à quitter la compagnie de son mari, sans être tenue de le recevoir, si elle ne le juge à propos; et ils condamneront le mari à lui payer une pension alimentaire proportionnée à ses facultés, si la femme n'a pas elle-même des revenus suffisants pour fournir à ses besoins.

260. Après une année d'épreuve, si les parties ne se sont pas réunies, l'époux demandeur pourra faire citer l'autre époux à comparaître au tribunal, dans les délais de la loi, pour y entendre prononcer le jugement définitif, qui pour lors admettra le divorce.

261. Lorsque le divorce sera demandé par la raison qu'un des époux est condamné à une peine infamante, les seules formalités à observer consisteront à présenter au tribunal de première instance une expédition en bonne forme du jugement de condamnation, avec un certificat de la cour de justice criminelle portant que ce même jugement n'est plus susceptible d'être réformé par aucune voie légale.

262. En cas d'appel du jugement d'admission ou du jugement définitif rendu par le tribunal de première instance en matière de divorce, la cause sera instruite et jugée par la cour d'appel, comme affaire urgente.

263. L'appel ne sera recevable qu'autant qu'il au-

258. Das Endurthel wird öffentlich geſprochen. Wird dadurch die Eheſcheidung zugelaſſen, ſo iſt dem Kläger verſtattet, ſich zu dem Civilſtandsbeamten zu verfügen, damit dieſer ſie ausſpreche.

259. Wenn wegen erfolgter Exceſſe, harter Mißhandlungen (Sävitien), oder grober Injurien auf Eheſcheidung geklagt iſt, ſo bleibt den Richtern, wenn gleich die Klage gehörig erwieſen iſt, unbenommen, die Eheſcheidung nicht ſogleich zuzulaſſen. In dieſem Falle verſtatten ſie, ehe ſie noch entſcheiden, der Frau, ſich von ihrem Manne zu entfernen, ohne daß ſie verbunden ſey, ihn bey ſich aufzunehmen, wenn ſie es nicht für gut finde; und verurtheilen den Mann, ihr zu ihrem Unterhalte ein ſeinem Vermögen angemeſſenes Jahrgeld zu zahlen, wenn die Frau nicht hinreichende Einkünfte hat, um ihre Bedürfniſſe ſelbſt zu beſtreiten.

260. Nach Ablauf eines Probejahres kann der klagende Ehegatte, wenn ſich inzwiſchen die Partheyen nicht ausgeſöhnt haben, den andern Ehegatten vorladen laſſen, in den geſetzlichen Friſten vor Gericht zu erſcheinen, um zu hören, daß das Endurthel geſprochen werde, in welchem ſodann die Eheſcheidung verſtattet wird.

261. Wird aber die Eheſcheidung aus der Urſache geſucht, weil einer der Ehegatten zu einer entehrenden Strafe verurtheilt worden iſt, ſo beſtehen die alsdann zu beobachtenden Formalitäten bloß darin, daß man beym Gerichte erſter Inſtanz eine förmliche Ausfertigung des Verdammungsurthels, nebſt einem Zeugniſſe des Criminalgerichts, einreicht, woraus erhellet, daß dieſes Urthel auf keine geſetzliche Art mehr abgeändert werden könne.

262. Wird wider ein vom Gerichte der erſten Inſtanz in einer Eheſcheidungsſache geſprochenes, entweder bloß die Zuläßlichkeit der Klage betreffendes, oder wider ein Endurthel, appellirt, ſo muß beym Appellationsgerichte die Sache als eine d r i n g e n d e verhandelt und entſchieden werden.

263. Die Appellation darf nicht angenommen werden,

ra été interjeté dans les trois mois, à compter du jour de la signification du jugement rendu contradictoirement ou par défaut. Le délai pour se pourvoir à la cour de cassation contre un jugement en dernier ressort, sera aussi de trois mois à compter de la signification. Le pourvoi sera suspensif.

264. En vertu de tout jugement rendu en dernier ressort, ou passé en force de chose jugée, qui autorisera le divorce, l'époux qui l'aura obtenu sera obligé de se présenter, dans le délai de deux mois, devant l'officier de l'état civil, l'autre partie dûment appelée, pour faire prononcer le divorce.

265. Ces deux mois ne commenceront à courir, à l'égard des jugements de première instance, qu'après l'expiration du délai d'appel; à l'égard des arrêts rendus par défaut en cause d'appel, qu'après l'expiration du délai d'opposition, et à l'égard des jugements contradictoires en dernier ressort, qu'après l'expiration du délai du pourvoi en cassation.

266. L'époux demandeur qui aura laissé passer le délai de deux mois ci-dessus déterminé, sans appeler l'autre époux devant l'officier de l'état civil, sera déchu du bénéfice du jugement qu'il avait obtenu, et ne pourra reprendre son action en divorce, sinon pour cause nouvelle; auquel cas il pourra néanmoins faire valoir les anciennes causes.

wenn ſie nicht binnen drey Monaten eingewendet worden iſt, welche vom Tage der Inſinuation des Urthels an gerechnet werden, es mag daſſelbe nun, nach erfolgtem Erſcheinen beyder Partheyen, oder wider Außenbleiben der Einen, geſprochen ſeyn. Für den Recurs an das Caſſationsgericht wider ein in letzter Inſtanz geſprochenes Urthel iſt die Friſt ebenfalls drey Monate, von Zeit der Inſinuation des Urthels an gerechnet. Auch das an das Caſſationstribunal eingewandte Rechtsmittel hat Suſpenſivkraft.

264. Kraft eines jeden in letzter Inſtanz geſprochenen oder rechtskräftig gewordenen Urthels, in welchem auf Trennung der Ehe erkannt iſt, ſoll der Ehegatte, der ſolches ausgewirkt hat, verbunden ſeyn, ſich in Zeit von zwey Monaten vor dem Civilſtandsbeamten, nach vorhergegangener gehörigen Vorladung des andern Theils, zu ſtellen, um die Eheſcheidung ausſprechen zu laſſen.

265. Dieſe zwey Monate nehmen bey Urtheln der erſten Inſtanz ihren Anfang nach Ablauf der Appellationsfriſt; bey Appellationsurtheln, die wider Außenbleiben eines Theils geſprochen ſind, nach Ablauf der Oppoſitionsfriſt, und in Hinſicht der in letzter Inſtanz auf beyder Theile Erſcheinen geſprochenen Urthel, nach Ablauf der Friſt, binnen welcher der Recurs an das Caſſationsgericht zuläßlich iſt.

266. Wenn der klagende Ehegatte die obige zweymonatliche Friſt ablaufen läßt, ohne den andern Ehegatten vor den Civilſtandsbeamten vorzufodern, ſo wird er der Vortheile des von ihm ausgewirkten Urthels verluſtig, und kann ſeine Eheſcheidungsklage nicht wiederholen; es ſey denn aus einem neuen Grunde, in welchem Falle er jedoch die vorigen Urſachen wieder geltend machen kann. (Art. 273.)

SECTION II.

Des Mesures provisoires auxquelles peut donner lieu la demande en divorce pour cause déterminée.

267. L'administration provisoire des enfants restera au mari demandeur ou défendeur en divorce, à moins qu'il n'en soit autrement ordonné par le tribunal, sur la demande, soit de la mère, soit de la famille, ou du procureur impérial, pour le plus grand avantage des enfants.

268. La femme demanderesse ou défenderesse en divorce pourra quitter le domicile du mari pendant la poursuite, et demander une pension alimentaire proportionnée aux facultés du mari. Le tribunal indiquera la maison dans laquelle la femme sera tenue de résider, et fixera, s'il y a lieu, la provision alimentaire que le mari sera obligé de lui payer.

269. La femme sera tenue de justifier de sa résidence dans la maison indiquée, toutes les fois qu'elle en sera requise : à défaut de cette justification, le mari pourra refuser la provision alimentaire, et, si la femme est demanderesse en divorce, la faire déclarer non recevable à continuer ses poursuites.

270. La femme commune en biens, demanderesse ou défenderesse en divorce, pourra, en tout état de cause, à partir de la date de l'ordonnance dont il est fait mention en l'art. 238, requérir, pour la conservation de ses droits, l'apposition des scellés sur les effets mobiliers de la communauté. Ces scellés ne seront levés qu'en faisant inventaire avec prisée, et à la charge par le mari de représenter les choses inventoriées, ou de répondre de leur valeur comme gardien judiciaire.

Zweyter Abſchnitt.

Von den vorläufigen (proviſoriſchen) Maßregeln, zu welchen die auf beſtimmte Urſachen gegründete Eheſcheidungsklage Veranlaſſung geben kann.

267. Die einſtweilige Fürſorge für die Kinder bleibt dem Ehemanne, er ſey in der Eheſcheidungsſache Kläger oder Beklagter, wenn nicht, auf Antrag der Mutter, der Familie, oder des kaiſerlichen Anwalds, zu mehrerem Vortheil der Kinder, Gerichtswegen ein Anderes angeordnet wird.

268. Die Ehefrau, ſie ſey in der Eheſcheidungsſache Klägerinn oder Beklagte, kann während des Proceſſes die Wohnung ihres Mannes verlaſſen, und ein dem Vermögen ihres Mannes angemeſſenes Jahrgeld zu ihrem Unterhalte verlangen. Das Gericht beſtimmt das Haus, wo ſich die Frau aufhalten ſoll, und ſetzt, erfoderlichen Falls, auch die Unterhaltsgelder feſt, welche der Mann ihr zu zahlen ſchuldig ſeyn ſoll.

269. Die Frau iſt verbunden, ſo oft ſie hierzu aufgefodert wird, darzuthun, daß ſie in dem ihr angewieſenen Hauſe wirklich wohne. In Ermangelung dieſes Beweiſes kann ihr Mann die Unterhaltsgelder verſagen, und, wenn ſie ſelbſt die Eheſcheidung ſucht, ſie für unbefugt erklären laſſen, den Proceß weiter fortzuſetzen.

270. Die in der Gütergemeinſchaft lebende Ehefrau kann, ſie ſey im Eheſcheidungsproceſſe Klägerinn oder Beklagte, von dem Tage des im 238. Artikel erwähnten Beſchluſſes an zu rechnen, in welchem Stande auch übrigens der Proceß ſich befinde, zur Aufrechthaltung ihrer Rechte darauf antragen, daß die in die Gütergemeinſchaft gehörigen beweglichen Sachen unter Siegel genommen werden. Die Entſiegelung darf dann nur unter Errichtung eines mit Taxation verbundenen Inventariums und dergeſtalt erfolgen, daß der Mann ſich verpflichte, die verzeichneten Gegenſtände künftig herauszugeben, oder als gerichtlich beſtellter Bewahrer derſelben, für deren Werth zu haften.

271. Toute obligation contractée par le mari à la charge de la communauté, toute aliénation par lui faite des immeubles qui en dépendent, postérieurement à la date de l'ordonnance dont il est fait mention en l'art. 238, sera déclarée nulle, s'il est prouvé d'ailleurs qu'elle a été faite ou contractée en fraude des droits de la femme.

SECTION III.

Des Fins de non-recevoir contre l'action en divorce pour cause déterminée.

272. L'action en divorce sera éteinte par la réconciliation des époux, survenue soit depuis les faits qui auroient pu autoriser cette action, soit depuis la demande en divorce.

273. Dans l'un et l'autre cas, le demandeur sera déclaré non recevable dans son action ; il pourra néanmoins en intenter une nouvelle pour cause survenue depuis la réconciliation, et alors faire usage des anciennes causes pour appuyer sa nouvelle demande.

274. Si le demandeur en divorce nie qu'il y ait eu réconciliation, le défendeur en fera preuve, soit par écrit, soit par témoins, dans la forme prescrite en la première section du présent chapitre.

CHAPITRE III.

Du Divorce par consentement mutuel.

275. Le consentement mutuel des époux ne sera point admis, si le mari a moins de vingt-cinq ans, ou si la femme est mineure de vingt-un ans.

271. Jede nach dem Datum des im 238. Art. erwähnten Beſchluſſes von dem Manne für Rechnung der Gütergemeinſchaft übernommene Verbindlichkeit; jede nach dieſer Zeit von ihm geſchehene Veräußerung irgend eines dazu gehörigen unbeweglichen Gutes ſoll für ungültig erklärt werden; wenn ſonſt erwieſen wird, daß ſie zum Nachtheile (in fraudem) der Rechte der Frau geſchehen oder übernommen worden ſey.

Dritter Abſchnitt.

Von den Einreden wider die Zuläßlichkeit der Eheſcheidungsklage aus beſtimmter Urſache.

272. Die Eheſcheidungsklage iſt erloſchen, wenn unter den Ehegatten, nach Erfolg der zu dieſer Klage berechtigenden Thatſachen oder nach bereits angeſtellter Eheſcheidungsklage, eine Ausſöhnung erfolgt iſt. (1)

273. In einem, wie im andern Falle, ſoll die Klage für unzuläßlich erklärt werden. Doch kann der Kläger, wenn ſeit der Ausſöhnung anderweite Eheſcheidungsurſachen eingetreten ſind, eine neue Klage anſtellen, und alsdann zu deren Unterſtützung von den vorherigen Gründen Gebrauch machen.

274. Läugnet der Kläger, daß eine Ausſöhnung erfolgt ſey, ſo liegt dem Beklagten ob, deßhalb, in der im erſten Abſchnitte gegenwärtigen Capitels vorgeſchriebenen Form, den Beweis durch Urkunden oder Zeugen zu führen.

Drittes Capitel.

Von der Eheſcheidung wegen wechſelſeitiger Einwilligung.

275. Iſt der Mann noch nicht fünfundzwanzig, oder die Frau noch nicht einundzwanzig Jahr alt, ſo wird auf ihre wechſelſeitige Einwilligung keine Rückſicht genommen.

1) Argum ex l. 3. et l. 7. D. de divort. et repud.

276. Le consentement mutuel ne sera admis qu'après deux ans de mariage.

277. Il ne pourra plus l'être après vingt ans de mariage, ni lorsque la femme aura quarante-cinq ans.

278. Dans aucun cas, le consentement mutuel des époux ne suffira, s'il n'est autorisé par leurs pères et mères, ou par leurs autres ascendants vivants, suivant les règles prescrites par l'article 150, au titre *du Mariage.*

279. Les époux déterminés à opérer le divorce par consentement mutuel, seront tenus de faire préalablement inventaire et estimation de tous leurs biens meubles et immeubles, et de régler leurs droits respectifs, sur lesquels il leur sera néanmoins libre de transiger.

280. Ils seront pareillement tenus de constater par écrit leur convention sur les trois points qui suivent:

1.° A qui les enfants nés de leur union seront confiés, soit pendant le temps des épreuves, soit après le divorce prononcé;

2.° Dans quelle maison la femme devra se retirer et résider pendant le temps des épreuves;

3.° Quelle somme le mari devra payer à sa femme pendant le même temps, si elle n'a pas des revenus suffisants pour fournir à ses besoins.

281. Les époux se présenteront ensemble, et en personne, devant le président du tribunal civil de leur arrondissement, ou devant le juge qui en fera les fonctions, et lui feront la déclaration de leur volonté, en présence de deux notaires amenés par eux.

282. Le juge fera aux deux époux réunis, et à chacun d'eux en particulier, en présence des deux notaires, telles représentations et exhortations qu'il croira convenables; il leur donnera lecture du chap. IV

276. Die wechſelſeitige Einwilligung beyder Theile iſt nur dann zuläßlich, wenn die Ehe zwey Jahre beſtanden hat.

277. Auch iſt ſie nicht mehr ſtatthaft nach zwanzigjähriger Ehe, noch wenn die Frau fünfundvierzig Jahr alt iſt.

278. In keinem Falle iſt die wechſelſeitige Einwilligung der Ehegatten hinreichend, wenn nicht ihre Aeltern, oder ihre andern noch lebenden Aſcendenten, in Gemäßheit der im 150. Artikel im Titel: von der Ehe, enthaltenen Vorſchriften, dieſelbe genehmigt haben.

279. Ehegatten, die entſchloſſen ſind, mit wechſelſeitiger Bewilligung ihre Ehe trennen zu laſſen, ſind verpflichtet, zuvörderſt ihr ganzes bewegliches und unbewegliches Vermögen verzeichnen und ſchätzen zu laſſen, und wegen ihrer wechſelſeitigen Rechte Ordnung zu treffen; wobey ihnen jedoch, ſich deshalb zu vergleichen, freyſteht. (Art. 305.)

280. Auch ſind ſie verbunden, ſchriftlich zu bewähren, daß ſie ſich über folgende drey Puncte vereinigt haben:

1) wem die aus ihrer Ehe erzeugten Kinder anvertraut werden ſollen, ſowohl während der Probezeit, als nach ausgeſprochener Eheſcheidung;
2) in welches Haus ſich die Ehefrau begeben ſoll, um ſich darin, während der Probezeit, aufzuhalten;
3) welche Summe der Ehemann, während dieſer Zeit, ſeiner Frau auszahlen ſoll, wenn dieſe nicht hinreichendes Einkommen hat, um ihre Lebensbedürfniſſe zu beſtreiten.

281. Die Ehegatten ſollen zuſammen und in eigner Perſon vor dem Präſidenten des Civilgerichtshofes ihres Bezirks, oder vor dem Richter, der deſſen Stelle vertritt, erſcheinen, und ihm, in Gegenwart zweyer von ihnen mitgebrachten Notarien, ihren Willen erklären.

282. Der Richter ſoll, in Gegenwart der zwey Notarien, an beyde Ehegatten zuſammen, und an jeden insbeſondere, die ihm dienlich dünkenden Vorſtellungen und Ermahnungen richten; er ſoll ihnen das vierte Capitel des ge-

du présent titre, qui règle les *effets du divorce*, et leur développera toutes les conséquences de leurs démarches.

283. Si les époux persistent dans leur résolution, il leur sera donné acte, par le juge, de ce qu'ils demandent et consentent mutuellement au divorce; et ils seront tenus de produire et déposer à l'instant, entre les mains des notaires, outre les actes mentionnés aux art. 279 et 280,

1.° Les actes de leur naissance et celui de leur mariage;

2.° Les actes de naissance et de décès de tous les enfants nés de leur union;

3.° La déclaration authentique de leurs père et mère, ou autres ascendants vivants, portant que pour les causes à eux connues, ils autorisent tel *ou* telle, leur fils *ou* fille, petit-fils *ou* petite-fille, marié *ou* mariée à tel *ou* telle, à demander le divorce et à y consentir. Les pères, mères, aïeuls et aïeules des époux seront présumés vivants, jusqu'à la représentation des actes constatant leur décès.

284. Les notaires dresseront procès-verbal détaillé de tout ce qui aura été dit et fait en exécution des articles précédents; la minute en restera au plus âgé des deux notaires, ainsi que les pièces produites, qui demeureront annexées au procès-verbal, dans lequel il sera fait mention de l'avertissement qui sera donné à la femme de se retirer, dans les vingt-quatre heures, dans la maison convenue entre elle et son mari, et d'y résider jusqu'au divorce prononcé.

285. La déclaration ainsi faite sera renouvelée dans la première quinzaine de chacun des quatrième,

genwärtigen Titels vorleſen, welches **die Wirkungen der Eheſcheidung** beſtimmt, und ihnen alle Folgen ihres Schrittes entwickeln.

283. Beſtehen die Ehegatten auf ihrer Entſchließung, ſo ſoll ihnen vom Richter, mittelſt Protokolls, bezeugt werden, daß ſie die Eheſcheidung nachſuchen, und daß ſie beyderſeits in dieſelbe willigen. Sie müſſen aber, außer den im 279. nnd 280. Artikel erwähnten, auch ſofort noch folgende Urkunden produciren und in die Hände der Notarien niederlegen:

1) Ihre Geburtsſcheine und ihre Heirathsurkunde;
2) die Geburts- und Todtenſcheine aller in ihrer Ehe erzeugten Kinder;
3) die mittelſt einer öffentlichen Urkunde erfolgte Erklärung ihrer Aeltern oder andern lebenden Aſcendenten: „daß, aus ihnen bekannten Gründen, ſie dem und „dem oder der und der, als ihrem Sohne oder ihrer „Tochter, ihrem Enkel oder ihrer Enkelinn, welcher, „oder welche, an den und den, oder an die und die, ver„heirathet ſey, die Erlaubniß ertheilen, die Eheſcheidung „zu ſuchen und in ſelbige zu willigen." Daß die Aeltern oder Großältern der Ehegatten noch am Leben ſind, wird ſo lange angenommen, bis die ihr Abſterben bewährenden Urkunden beygebracht ſind.

284. Die Notarien nehmen über Alles, was, zu Folge vorſtehender Artikel, geſagt oder gethan worden iſt, ein vollſtändiges Protokoll auf, wovon der älteſte unter ihnen das Originalconcept, ſo wie die producirten Beweisurkunden, an ſich behält. Letztere werden dem Protokolle beygefügt, worin erwähnt werden muß, es ſey die Frau angewieſen worden, ſich binnen vierundzwanzig Stunden in das Haus, über welches ſie mit ihrem Manne übereingekommen ſey, zu begeben, und ſich bis nach ausgeſprochener Eheſcheidung daſelbſt aufzuhalten.

285. Die auf dieſe Art erfolgte Erklärung der Ehegatten (Art. 281. 282. 283.) muß, unter Beobachtung der-

septième et dixième mois qui suivront, en observant les mêmes formalités. Les parties seront obligées à rapporter chaque fois la preuve, par acte public, que leurs pères, mères, ou autres ascendants vivants, persistent dans leur première détermination; mais elles ne seront tenues à répéter la production d'aucun autre acte.

286. Dans la quinzaine du jour où sera révolue l'année à compter de la première déclaration, les époux, assistés chacun de deux amis, personnes notables dans l'arrondissement, âgés de cinquante ans au moins, se présenteront ensemble, et en personne, devant le président du tribunal ou le juge qui en fera les fonctions; ils lui remettront les expéditions en bonne forme, des quatre procès - verbaux contenant leur consentement mutuel, et de tous les actes qui y auront été annexés, et requerront du magistrat, chacun séparément, en présence néanmoins l'un de l'autre et des quatre notables, l'admission du divorce.

287. Après que le juge et les assistants auront fait leurs observations aux époux, s'ils persévèrent, il leur sera donné acte de leur réquisition, et de la remise par eux faite des pièces à l'appui: le greffier du tribunal dressera procès - verbal, qui sera signé tant par les parties (à moins qu'elles ne déclarent ne savoir ou ne pouvoir signer, auquel cas il en sera fait mention), que par les quatre assistants, le juge et le greffier.

288. Le juge mettra de suite au bas de ce procès-verbal son ordonnance portant que, dans les trois jours, il sera par lui référé du tout au tribunal en la chambre du conseil, sur les conclusions par écrit du procureur impérial, auquel les pièces seront, à cet effet, communiquées par le greffier.

ſelben Förmlichkeiten, in den erſten vierzehn Tagen des nächſtfolgenden vierten, ſiebenten und zehnten Monats wiederholt werden. Hierbey müſſen die Partheyen jedesmal durch öffentliche Urkunden darthun, daß ihre Aeltern oder andern lebenden Aſcendenten noch immer bey ihrer Meinung beharren. Die Vorlegung irgend einer andern Urkunde aber brauchen ſie nicht zu wiederholen.

286. Binnen den erſten vierzehn Tagen nach Ablauf eines Jahres, vom Tage der erſten Erklärung an gerechnet, ſollen die Ehegatten mit einander, in Perſon, Jedes in Begleitung zweyer Freunde, die unter die angeſehenen Perſonen (Notabeln) des Bezirks gehören, und wenigſtens funfzig Jahr alt ſeyn müſſen, vor dem Präſidenten des Gerichts, oder dem Richter, der deſſen Stelle vertritt, erſcheinen, und ihm die Ausfertigungen der vier Protokolle über ihre beyderſeitige Einwilligung (Art. 284. 285.), und aller den Protokollen beygefügten Urkunden in beglaubter Form überreichen; endlich muß Jedes für ſich, jedoch in Gegenwart des Andern und der vier Notabeln, den Richter erſuchen, die Eheſcheidung zu geſtatten.

287. Beſtehen die Ehegatten, ungeachtet der ihnen vom Richter und den Beyſtänden gemachten Vorſtellungen, auf dem Scheidungsgeſuch, ſo wird ihnen, daß letzteres erfolgt ſey, ſo wie die Einreichung der Belege, mittelſt Protokolls bezeugt. Der Gerichtsſchreiber nimmt das Protokoll auf, welches, ſowohl von den Partheyen, ſie müßten denn erklären, daß ſie des Schreibens unkundig oder ſonſt dazu unfähig wären, welchenfalls dieſes bemerkt werden muß, als von den vier Beyſtänden, dem Richter und dem Gerichtsſchreiber zu unterſchreiben iſt.

288. Unten am Protokolle fügt der Richter ſofort ſeinen Beſchluß hinzu, mittelſt deſſen er erklärt, daß er binnen drey Tagen, nach vorherigem ſchriftlichen Antrage des kaiſerlichen Anwalds, dem deßhalb die Actenſtücke durch den Gerichtsſchreiber mitzutheilen ſind, die ganze Sache dem Gerichte im Berathſchlagungszimmer in Vortrag bringen werde.

289. Si le procureur impérial trouve dans les pièces la preuve que les deux époux étaient âgés, le mari de vingt-cinq ans, la femme de vingt-un ans, lorsqu'ils ont fait leur première déclaration; qu'à cette époque ils étaient mariés depuis deux ans; que le mariage ne remontait pas à plus de vingt; que la femme avait moins de quarante-cinq ans; que le consentement mutuel a été exprimé quatre fois dans le cours de l'année: après les préalables ci-dessus prescrits, et avec toutes les formalités requises par le présent chapitre, notamment avec l'autorisation des pères et mères des époux, ou avec celle de leurs autres ascendants vivants, en cas de prédécès des pères et mères, il donnera ses conclusions en ces termes, *La loi permet;* dans le cas contraire, ses conclusions seront en ces termes, *La loi empêche.*

290. Le tribunal, sur le référé, ne pourra faire d'autres vérifications que celles indiquées par l'art. précédent. S'il en résulte que, dans l'opinion du tribunal, les parties ont satisfait aux conditions et rempli les formalités déterminées par la loi, il admettra le divorce, et renverra les parties devant l'officier de l'état civil, pour le faire prononcer; dans le cas contraire, le tribunal déclarera qu'il n'y a pas lieu à admettre le divorce, et déduira les motifs de la décision.

291. L'appel du jugement qui aurait déclaré ne pas y avoir lieu à admettre le divorce, ne sera recevable qu'autant qu'il sera interjeté par les deux parties, et néanmoins par actes séparés, dans les dix jours au plus tôt, et au plus tard dans les vingt jours de la date du jugement de première instance.

292. Les actes d'appel seront réciproquement signifiés tant à l'autre époux qu'au procureur impérial au tribunal de première instance.

289. Findet der kaiſerliche Anwald durch die ihm vorgelegten Actenſtücke beygebracht, daß die Ehegatten zur Zeit der erſten von ihnen beyden erſtatteten Erklärung, der Mann fünfundzwanzig, die Frau einundzwanzig Jahr alt geweſen ſey; daß ſie zu dieſer Zeit zwey Jahr verheirathet waren; daß ſie nicht über zwanzig Jahr in der Ehe gelebt haben; daß die Frau unter fünfundvierzig Jahr alt war; daß die beyderſeitige Einwilligung, nachdem alles oben Vorgeſchriebene vorhergegangen, und unter allen, vermöge des gegenwärtigen Capitels erfoderlichen Förmlichkeiten, namentlich mit Erlaubniß der Aeltern beyder Ehegatten, oder, wenn die Aeltern früher geſtorben ſind, der übrigen noch lebenden Aſcendenten, innerhalb eines Jahres viermal wiederholt worden ſey, ſo macht er ſeinen Antrag mit den Worten: das Geſetz verſtattet; im entgegengeſetzten Falle aber: das Geſetz verhindert.

290. Nach erfolgtem Vortrage darf das Gericht, außer den im vorigen Artikel angezeigten, keine weitern Erörterungen vornehmen. Erhellet daraus, daß, nach der Meinung des Gerichts, die Partheyen die geſetzlich vorgeſchriebenen Bedingungen und Formalitäten beobachtet haben, ſo läßt es die Eheſcheidung zu, und verweiſt die Partheyen an den Civilſtandsbeamten, um durch dieſen die Scheidung öffentlich ausſprechen zu laſſen. Im entgegengeſetzten Falle erklärt das Gericht, daß die Scheidung nicht Statt habe, und ſetzt die Gründe ſeiner Entſcheidung auseinander.

291. Die Appellation wider das Urthel, worin die Eheſcheidung für unſtatthaft erklärt wird, ſoll anders nicht angenommen werden, als in ſo fern ſie von beyden Theilen, wiewohl von jedem in einer beſondern Schrift, aufs früheſte in zehn Tagen, und aufs ſpäteſte in zwanzig Tagen nach dem Datum des in erſter Inſtanz geſprochenen Urthels, eingewendet worden iſt.

292. Die Appellationsſchriften müſſen wechſelſeitig ſowohl dem andern Ehegatten, als dem beym Gerichte der erſten Inſtanz angeſtellten kaiſerlichen Anwalde, inſinuirt werden.

293. Dans les dix jours à compter de la signification qui lui aura été faite du second acte d'appel, le procureur impérial au tribunal de première instance fera passer au procureur général impérial en la cour d'appel, l'expédition du jugement et les pièces sur lesquelles il est intervenu. Le procureur général impérial en la cour d'appel donnera ses conclusions par écrit, dans les dix jours qui suivront la réception des pièces; le président, ou le juge qui le suppléera, fera son rapport à la cour d'appel en la chambre du conseil, et il sera statué définitivement dans les dix jours qui suivront la remise des conclusions du procureur général impérial.

294. En vertu de l'arrêt qui admettra le divorce, et dans les vingt jours de sa date, les parties se présenteront ensemble et en personne devant l'officier de l'état civil, pour faire prononcer le divorce. Ce délai passé, le jugement demeurera comme non avenu.

CHAPITRE IV.

Des Effets du divorce.

295. Les époux qui divorceront, pour quelque cause que ce soit, ne pourront plus se réunir.

296. Dans le cas de divorce prononcé pour cause déterminée, la femme divorcée ne pourra se remarier que dix mois après le divorce prononcé.

297. Dans le cas de divorce par consentement mutuel, aucun des deux époux ne pourra contracter

---

(1) Gegen den Inhalt des Geſetzes vom 20. Sept. 1792. Art. 2. §. 3.

293. Der kaiſerliche Anwald beym Gerichte der erſten Inſtanz ſoll in den erſten zehn Tagen, von der ihm geſchehenen Inſinuation der zweyten Appellationsſchrift an zu rechnen, dem kaiſerlichen Generalprocurator beym Appellationsgerichte die Ausfertigung des Urthels und die Actenſtücke, worauf es gegründet iſt, überſenden. Der kaiſerliche Generalprocurator beym Appellationsgerichte macht, in den nächſten zehn Tagen nach Empfang der Actenſtücke, ſeinen Antrag ſchriftlich. Der Präſident, oder Richter, der an deſſen Stelle tritt, bringt die Sache im Berathſchlagungszimmer beym Appellationsgerichte in Vortrag, und binnen zehn Tagen, nachdem der kaiſerliche Generalprocurator ſeinen Antrag eingereicht hat, muß das Endurthel geſprochen werden.

294. Kraft des Urthels, welches die Eheſcheidung zuläßt, ſind die Parthreyen verbunden, ſich binnen zwanzig Tagen vom Datum des Urthels an zu rechnen, zuſammen und in Perſon vor dem Civilſtandsbeamten zu ſtellen, damit dieſer die Eheſcheidung öffentlich ausſpreche. Iſt dieſe Friſt einmal verſtrichen, ſo wird das Urthel für nicht erfolgt geachtet.

Viertes Capitel.

Von den Wirkungen der Eheſcheidung.

295. Geſchiedene Ehegatten können, welches auch immer die Urſache der Scheidung geweſen ſey, einander nie wieder heirathen. (1)

296. Iſt die Scheidung wegen beſtimmter Urſachen erfolgt, ſo kann die geſchiedene Frau ſich nicht eher, als zehn Monate nach ausgeſprochener Eheſcheidung wieder verheirathen. (2)

297. Iſt aber die Eheſcheidung auf beyder Theile Einwilligung erfolgt, ſo kann keiner von den beyden Ehegatten

---

(2) L. 1. in pr. l. 9. l. 1. §. 1. D. de his qui not. inf. — L. 2. C. de sec. nuptt. Geſetz v. 20. Sept. 1792. Art. 2. §. 3.

un nouveau mariage que trois ans après la prononciation du divorce.

298. Dans le cas de divorce admis en justice pour cause d'adultère, l'époux coupable ne pourra jamais se marier avec son complice. La femme adultère sera condamnée par le même jugement, et sur la réquisition du ministère public, à la réclusion dans une maison de correction, pour un temps déterminé, qui ne pourra être moindre de trois mois, ni excéder deux années.

299. Pour quelque cause que le divorce ait lieu, hors le cas du consentement mutuel, l'époux contre lequel le divorce aura été admis perdra tous les avantages que l'autre époux lui avait faits, soit par leur contrat de mariage, soit depuis le mariage contracté.

300. L'époux qui aura obtenu le divorce conservera les avantages à lui faits par l'autre époux, encore qu'ils aient été stipulés réciproques, et que la réciprocité n'ait pas lieu.

301. Si les époux ne s'étaient fait aucun avantage, ou si ceux stipulés ne paraissent pas suffisants pour assurer la subsistance de l'époux qui a obtenu le divorce, le tribunal pourra lui accorder, sur les biens de l'autre époux, une pension alimentaire, qui ne pourra excéder le tiers des revenus de cet autre époux. Cette pension sera révocable dans le cas où elle cesserait d'être nécessaire.

302. Les enfants seront confiés à l'époux qui a

---

(1) L. 13. D. de his qu. ut indign. auff. — L. 27. C. ad l. Jul. de adult. — Nou. 117. c. 8. §. 2. Nov. 134. c. 10. — Auth. sed hodie C. ad leg. Jul.

eher zu einer neuen Ehe ſchreiten, als drey Jahre nach ausgeſprochener Eheſcheidung.

298. Iſt die Eheſcheidung wegen begangenen Ehebruchs durch Urthel und Recht verſtattet worden, ſo kann der ſchuldige Ehegatte ſich nie mit ſeinem Mitſchuldigen verehelichen. Die ehebrecheriſche Frau ſoll in demſelben Urthel, und auf Antrag der kaiſerlichen Gerichtsbehörde für eine beſtimmte Zeit, die jedoch nicht kürzer, als drey Monate, und nicht länger, als zwey Jahre, ſeyn darf, zur Einſperrung in ein Arbeitshaus verurtheilt werden. (1)

299. Aus welcher Urſache auch die Eheſcheidung erfolgt ſey, ſo wird, den Fall der wechſelſeitigen Einwilligung ausgenommen, der Ehegatte, wider welchen auf Eheſcheidung erkannt worden iſt, aller Vortheile verluſtig, die ihm der andere Ehegatte, vermöge des zwiſchen ihnen geſchloſſenen Heirathscontractes, oder auch ſeit Schließung der Ehe, zugewendet hatte. (2)

300. Dem Ehegatten, welcher die Eheſcheidung ausgewirkt hat, bleiben die ihm vom andern Ehegatten zugewendeten Vortheile, auch wenn ſie zwar wechſelſeitig bedungen wären, aber die Wechſelſeitigkeit nicht Statt hätte. (Art. 1518.) (3)

301. Hätten ſich die Ehegatten keine Vortheile zugewendet, oder ſchienen die bedungenen nicht hinreichend, um dem Ehegatten, der die Scheidung ausgewirkt hat, ſeinen Unterhalt zu ſichern, ſo kann ihm aus dem Vermögen des andern Ehegatten Gerichtswegen ein Jahrgehalt zu ſeinem Unterhalte zuerkannt werden, welcher jedoch nicht über ein Drittheil der Einkünfte des andern Ehegatten betragen darf. Sobald es dieſes Jahrgehalts nicht mehr bedarf, kann er eingezogen werden.

302. Die Kinder werden demjenigen Ehegatten über-

---

(2) Arg. ex l. 8. §. 4 et 5. C. de repud. et jud. de mor. ſubl. — Nov. 117. c. 8 et 9.

(3) Arg. ex l. 8. §. 4 et 5. C. de repud. et jud. de mor. ſubl. — Nov. 117. c. 8 et 9.

obtenu le divorce, à moins que le tribunal, sur la demande de la famille ou du procureur impérial, n'ordonne, pour le plus grand avantage des enfants, que tous ou quelques-uns d'eux seront confiés aux soins, soit de l'autre époux, soit d'une tierce personne.

303. Quelle que soit la personne à laquelle les enfants seront confiés, les père et mère conserveront respectivement le droit de surveiller l'entretien et l'éducation de leurs enfants, et seront tenus d'y contribuer à proportion de leurs facultés.

304. La dissolution du mariage par le divorce admis en justice, ne privera les enfants nés de ce mariage d'aucun des avantages qui leur étoient assurés par les lois, ou par les conventions matrimoniales de leurs père et mère; mais il n'y aura d'ouverture aux droits des enfants que de la même manière et dans les mêmes circonstances où ils se seroient ouverts s'il n'y avait pas eu de divorce.

305. Dans le cas de divorce par consentement mutuel, la propriéte de la moitié des biens de chacun des deux époux sera acquise de plein droit, du jour de leur première déclaration, aux enfants nés de leur mariage: les père et mère conserveront néanmoins la jouissance de cette moitié jusqu'à la majorité de leurs enfants, à la charge de pourvoir à leur nourriture, entretien et éducation, conformément à leur fortune et à leur état; le tout, sans préjudice des autres avantages qui pourraient avoir été assurés auxdits enfants par les conventions matrimoniales de leurs père et mère.

---

(1) L. VII. C. divort. facto ap. quem. — Auth. si pater C. eod. — Nov. 117. c. 8. §. 1. — Geſetz vom 20. Sept. 1792. Art. 6. §. 4.

laſſen, der die Eheſcheidung ausgebracht hat; es müßte denn das Gericht auf Anſuchen der Familie oder des kaiſerlichen Anwalds, zu mehrerem Vortheile der Kinder, verordnen, daß ſie alle, oder einige derſelben, der Fürſorge des andern Ehegatten oder einer dritten Perſon anvertraut werden ſollen. (1)

303. Wem auch immer die Kinder anvertraut ſeyn mögen, ſo behalten doch Vater und Mutter, jedes an ſeinem Theile, das Recht, über den Unterhalt und die Erziehung ihrer Kinder die Aufſicht zu führen; und ſind, nach Verhältniß ihres Vermögens, dazu beyzutragen verpflichtet. (2)

304. Die durch eine gerichtlich verſtattete Scheidung erfolgte Trennung der Ehe, ſoll den aus dieſer Ehe erzeugten Kindern keinen der Vortheile entziehen, die ihnen, entweder durch die Geſetze oder durch den Ehevertrag ihrer Aeltern, zugeſichert worden ſind. Der wirkliche Anfall dieſer Rechte der Kinder ſoll jedoch nur auf eben die Weiſe und unter eben den Umſtänden eintreten, unter welchen ſie ihnen zugefallen ſeyn würden, wenn die Eheſcheidung nicht erfolgt wäre. (3)

305. Im Fall einer auf wechſelſeitige Einwilligung erfolgten Eheſcheidung ſoll das Eigenthum der Hälfte des Vermögens eines jeden Ehegatten, mit dem Tage ihrer erſten Erklärung, den aus dieſer Ehe erzeugten Kindern, kraft des Geſetzes, anheimfallen. Die Aeltern aber behalten den Genuß dieſer Hälfte bis zur Volljährigkeit ihrer Kinder; jedoch mit der Obliegenheit, für deren Nahrung, Unterhalt und Erziehung, nach ihrem Vermögen und Stande, zu ſorgen; Alles ohne Abbruch der übrigen Vortheile, welche beſagten Kindern durch den Ehevertrag ihrer Aeltern etwa zugeſichert worden ſind.

---

(2) Nov. 117. c. 7.
(3) Nov. 117. c. 7.

CHAPITRE V.

De la Séparation de corps.

306. Dans les cas où il y a lieu à la demande en divorce pour cause déterminée, il sera libre aux époux de former demande en séparation de corps.

307. Elle sera intentée, instruite et jugée de la même manière que toute autre action civile: elle ne pourra avoir lieu par le consentement mutuel des époux.

308. La femme contre laquelle la séparation de corps sera prononcée pour cause d'adultère, sera condamnée par le même jugement, et sur la réquisition du ministère public, à la réclusion dans une maison de correction pendant un temps déterminé, qui ne pourra être moindre de trois mois, ni excéder deux années.

309. Le mari restera le maître d'arrêter l'effet de cette condamnation, en consentant à reprendre sa femme.

310. Lorsque la séparation de corps, prononcée pour toute autre cause que l'adultère de la femme, aura duré trois ans, l'époux qui était originairement défendeur pourra demander le divorce au tribunal, qui l'admettra si le demandeur originaire, présent ou dûment appelé, ne consent pas immédiatement à faire cesser la séparation.

311. La séparation de corps emportera toujours séparation de biens.

---

(1) Gegen den Inhalt des Geſetzes vom 20. Sept. 1792. Tit. 13. Art. 7. §. 1.

(2) Orléans art. 198.

(3) Nov. 117. c. 8. §. 2. — Auth. sed hodie C. ad leg. Iul. de adultt.

(4) Nov. 134. c. 10.

Fünftes Capitel.

Von der Scheidung von Tiſch und Bette.

306. In den Fällen, wo die Klage auf Eheſcheidung wegen beſtimmter Urſache Statt findet, ſteht es den Ehegatten frey, auf Scheidung von Tiſch und Bette zu klagen. (1) (C. Ger. O. Art. 875 — 878.)

307. Dieſe Klage wird eben ſo, wie jede andere Civilklage, angebracht, verhandelt und entſchieden. Auf bloße Uebereinkunft beyder Ehegatten findet jedoch dieſes Suchen nicht Statt. (2)

308. Eine Frau, wider welche auf Scheidung von Tiſch und Bette wegen begangenen Ehebruchs erkannt wird, ſoll in demſelben Urthel, auf den Antrag der kaiſerlichen Gerichtsbehörde, zur Einſperrung in ein Arbeitshaus auf eine beſtimmte Zeit, die jedoch nicht kürzer, als drey Monate, und nicht länger, als zwey Jahre ſeyn darf, verurtheilt werden. (3)

309. Dem Ehemanne bleibt indeß unbenommen, die Wirkungen dieſer Verurtheilung dadurch aufzuheben, daß er ſich entſchließt, ſeine Gattinn wieder zu ſich zu nehmen. (4)

310. Hat die Scheidung von Tiſch und Bette, ſoweit aus einer andern Urſache, als wegen eines von der Frau begangenen Ehebruchs, darauf erkannt worden iſt, drey Jahre gedauert, ſo kann der Ehegatte, der anfänglich Beklagter war, beym Gerichte um gänzliche Eheſcheidung anſuchen, welches dieſelbe dann auch wirklich zu verſtatten hat, wenn der anfängliche Kläger, nachdem er erſchienen, oder doch gehörig vorgeladen worden iſt, nicht auf der Stelle bewilligt, daß die Trennung von Tiſch und Bette aufhöre.

311. Die Scheidung von Tiſch und Bette zieht allemal die Güterſonderung nach ſich. (Art. 1449. 1451. 1452. 1463. 1518. (5)

---

(5) Bey den einzelnen Capiteln, welche von der Ehe handeln, ſind an den gehörigen Orten noch folgende ſpätere Decrete zu vergleichen:

TITRE SEPTIÈME.

De la Paternité et de la Filiation.

(Décrété le 23 mars 1803. Promulgué le 2 avril.)

CHAPITRE PREMIER.

De la Filiation des Enfants légitimes ou nés dans le mariage.

312. L'enfant conçu pendant le mariage a pour père le mari.

Néanmoins celui-ci pourra désavouer l'enfant, s'il prouve que, pendant le temps qui a couru depuis le trois centième jusqu'au cent quatre-vingtième jour avant la naissance de cet enfant, il était, soit par cause d'éloignement, soit par l'effet de quelque accident, dans l'impossibilité physique de cohabiter avec sa femme.

313. Le mari ne pourra, en alléguant son impuissance naturelle, désavouer l'enfant: il ne pourra le désavouer même pour cause d'adultère, à moins que la naissance ne lui ait été cachée; auquel cas, il sera admis à proposer tous les faits propres à justifier qu'il n'en est pas le père.

Gutachten des Staatsraths über die bey Schließung der Heirathen ſolcher Militairperſonen, welche auf dem Gebiete des Franzöſiſchen Reichs wohnhaft ſind, zu beobachtenden Formalitäten v. 21. Sept. 1805. S. Suppl. No. XXXIII. Auszug aus einem Circularſchreiben des Reichsoberrichters und Juſtizminiſters, das Verbot der Ehe unter Weißen und Schwarzen betreffend v. 8. Jan. 1805. S. Suppl. No. X. — Gutachten des Staatsraths über die in Anſehung der Ehe zu beobachtenden Formalitäten, genehmigt vom Kaiſer den 23. July 1805. S. Suppl. No. XXIX. — Verordnung über die Ausfertigungsart der Ehediſpenſationen v. 29. Junius 1803. S. Suppl. No. IX.

Siebenter Titel.

Von der Vaterſchaft und der Kindſchaft.

(Decretirt den 23. März 1803; promulgirt den 2. April deſſelben Jahres.)

Erſtes Capitel.

Von der Kindſchaft ehelicher oder in der Ehe gebohrner Kinder.

312. Ein Kind, das während der Ehe empfangen worden iſt, hat den Ehemann zum Vater.

Dieſem bleibt jedoch unbenommen, die Anerkennung des Kindes zu verweigern, wenn er beweiſt, es ſey ihm in der ganzen Zwiſchenzeit vom dreyhundertſten bis zum hundert- undachtzigſten Tage vor der Geburt des Kindes, entweder wegen Entfernung, oder wegen eines andern Ereigniſſes, phyſiſch unmöglich geweſen, ſeiner Gattinn ehelich beyzu- wohnen. (1)

313. Der Ehemann iſt nicht berechtigt, mit Beziehung auf ſein natürliches Unvermögen, die Anerkennung des Kin- des zu verweigern. Selbſt aus dem Grunde eines von ſei- ner Ehegattinn begangenen Ehebruchs darf er es nicht ver- läugnen, ausgenommen, wenn ihm die Geburt verheimlicht wurde, in welchem Falle ihm verſtattet iſt, alle die Thatſa- chen anzuführen, die zu bewähren vermögend ſind, daß er der Vater des Kindes nicht ſey. (2)

---

(1) L. 5. D. de in ius voc. l. 6. D. de his qui sunt sui v. al. iur. l. 12. D. de stat. hom. – L. 4. C. de postum. haer. instit.

(2) L. 6. D. de his qui sunt sui vel al. iur. l. 11. §. 9. D. ad leg. Iul. de adultt. Lebrun des successions sect. 3. n. 6. Arrêt du 10. juin 1650. – L. 29. §. 1. D. de probatt.

314. L'enfant né avant le cent quatre-vingtième jour du mariage ne pourra être désavoué par le mari, dans les cas suivants:

1.° S'il a eu connaissance de la grossesse avant le mariage;

2.° S'il a assisté à l'acte de naissance, et si cet acte est signé de lui, ou contient sa déclaration qu'il ne sait signer;

3.° Si l'enfant n'est pas déclaré viable.

315. La légitimité de l'enfant né trois cents jours après la dissolution du mariage, pourra être contestée.

316. Dans les divers cas où le mari est autorisé à réclamer, il devra le faire dans le mois, s'il se trouve sur les lieux de la naissance de l'enfant;

Dans les deux mois après son retour, si, à la même époque, il est absent;

Dans les deux mois après la découverte de la fraude, si on lui avait caché la naissance de l'enfant.

317. Si le mari est mort avant d'avoir fait sa réclamation, mais étant encore dans le délai utile pour la faire, les héritiers auront deux mois pour contester la légitimité de l'enfant, à compter de l'époque où cet enfant se serait mis en possession des biens du mari, ou de l'époque où les héritiers seraient troublés par l'enfant dans cette possession.

318. Tout acte extrajudiciaire contenant le desaveu de la part du mari ou de ses héritiers, sera comme

---

(1) L. 12. D. de stat. hom. — Nov. 39. c. ult. — L. 3. §. 12. D. de suis et legitim. haer. — A. Gellius lib. 3. c. 16. — Plinii histor. natur. l. 7. c. 3. Arg. ex l. 1. §. 1. D. de agnosc. et alend. lib.

(2) L. 4. C. de postum. haer. inst. l. 3. §. 11. D. de suis et leg. haer.

314. Die Anerkennung eines Kindes, das vor dem hundertundachtzigſten Tage nach Schließung der Ehe gebohren iſt, ſoll in folgenden Fällen von dem Ehemanne nicht verweigert werden dürfen:

1) wenn ihm die Schwangerſchaft vor Schließung der Ehe bekannt war;

2) wenn er der Aufnahme des Geburtsſcheines beygewohnt hat, und dieſer von ihm unterzeichnet worden iſt, oder ſeine Erklärung enthält, daß er des Schreibens unerfahren ſey;

3) wenn das Kind für nicht lebensbeſtändig *) erklärt worden iſt. (1)

315. Wenn ein Kind dreyhundert Tage nach Auflöſung der Ehe gebohren iſt, ſo kann ſeine rechtmäßige Geburt beſtritten werden. (2)

316. In den verſchiedenen Fällen, in welchen dem Ehemanne ein Widerſpruch verſtattet iſt, hat er denſelben anzubringen:

wenn er ſich an dem Orte befindet, wo das Kind gebohren wurde, in Monatsfriſt;

wenn er zur Zeit der Geburt abweſend war, binnen zwey Monaten nach ſeiner Zurückkunft;

wenn man ihm die Geburt des Kindes verheimlichet hatte, binnen zwey Monaten nach Entdeckung des Betrugs.

317. Iſt der Ehemann geſtorben, ehe er ſeinen Widerſpruch angebracht hat, jedoch ehe die ihm hierzu verſtattete Friſt verſtrichen war, ſo haben die Erben eine Friſt von zwey Monaten, um die eheliche Geburt des Kindes anzufechten, und zwar von dem Zeitpuncte an gerechnet, da das Kind das Vermögen des Ehemannes in Beſitz genommen, oder die Erben in dieſem Beſitze geſtört hat.

318. Jede außergerichtliche Erklärung, die eine Abläugnung (der rechtmäßigen Geburt des Kindes) von Sei-

---

*) Nicht lebensbeſtändig iſt ein lebendgebohrnes Kind dann, wenn es nach Grundſätzen der gerichtlichen Arzneykunſt ausgemacht iſt, daß es zu früh gebohren ſey, um fortleben zu können. E.

non avenu, s'il n'est suivi, dans le délai d'un mois, d'une action en justice, dirigée contre un tuteur *ad hoc* donné à l'enfant, et en présence de sa mère.

CHAPITRE II.

Des Preuves de la filiation des enfants légitimes.

319. La filiation des enfants légitimes se prouve par les actes de naissance inscrits sur le registre de l'état civil.

320. A défaut de ce titre, la possession constante de l'état d'enfant légitime suffit.

321. La possession d'état s'établit par une réunion suffisante de faits qui indiquent le rapport de filiation et de parenté entre un individu et la famille à laquelle il prétend appartenir.

Les principaux de ces faits sont, que l'individu a toujours porté le nom du père auquel il prétend appartenir;

Que le père l'a traité comme son enfant, et a pourvu, en cette qualité, à son éducation, à son entretien et à son établissement;

Qu'il a été reconnu constamment pour tel dans la société;

Qu'il a été reconnu pour tel par la famille.

322. Nul ne peut réclamer un état contraire à celui que lui donnent son titre de naissance et la possession conforme à ce titre;

---

(1) Jeder Rechtsſtreit über den status eines Unmündigen blieb in Rom ſo lange ausgeſetzt, bis das in Frage befangene Individuum die Jahre der Mündigkeit erreicht hatte. L. 1. in pr. l. 3. §. 5. D. de Carbonian. ed.

(2) Arg. ex l. 2. C. de test. — L. 29. D. de probatt. et praesumtt.

(3) Arg. ex l. 9 et 13. C. de nupt.

ten des Ehemannes, oder ſeiner Erben, enthält, iſt als ungeſchehen zu betrachten, wenn nicht in Monatsfriſt eine gerichtliche Klage darauf erfolgt, die, in Gegenwart der Mutter, wider einen dem Kinde dazu beſonders beſtellten Vormund erhoben wird. (¹)

Zweytes Capitel.

Von den Beweiſen der Kindſchaft (Abſtammung) ehelicher Kinder.

319. Die Abſtammung eines ehelichen Kindes wird durch den in die Civilſtandsliſte eingetragenen Geburtsſchein erwieſen. (Art. 341.) (²)

320. In Ermangelung dieſes Beweismittels iſt der dauernde Beſitzſtand der Rechte der ehelichen Geburt hinreichend. (³)

321. Der Beſitz des Rechtszuſtandes eines ehelichen Kindes wird durch das Zuſammentreffen ſolcher Thatſachen begründet, welche hinreichend ſind, um das Verhältniß der rechtmäßigen Abſtammung und Verwandtſchaft eines Menſchen zu der Familie, zu welcher er ſich rechnet, zu bewähren.

Unter dieſe Thatſachen gehören vorzüglich folgende:

daß ein Menſch den Namen desjenigen, den er als ſeinen Vater angiebt, fortwährend geführt hat;

daß der Vater dieſen Menſchen als ſein Kind behandelt, und in dieſer Eigenſchaft für deſſen Erziehung, Unterhalt und Fortkommen geſorgt hat;

daß er im Publicum fortwährend dafür anerkannt worden iſt;

daß ihn die Familie dafür anerkannt hat. (4)

322. Niemand kann auf eine Abkunft Anſpruch machen, mit welcher ſein Geburtsſchein und der damit übereinkommende Beſitz im Widerſpruche ſteht.

---

(4) Cochin, plaidoyer Bourgelas. tom. 1. éd. in 4.

Et réciproquement, nul ne peut contester l'état de celui qui a une possession conforme à son titre de naissance.

323. A défaut de titre et de possession constante, ou si l'enfant a été inscrit, soit sous de faux noms, soit comme né de père et mère inconnus, la preuve de filiation peut se faire par témoins.

Néanmoins cette preuve ne peut être admise que lorsqu'il y a commencement de preuve par écrit, ou lorsque les présomptions ou indices résultant de faits dès-lors constants, sont assez graves pour déterminer l'admission.

324. Le commencement de preuve par écrit résulte des titres de famille, des registres et papiers domestiques du père ou de la mère, des actes publics et même privés, émanés d'une partie engagée dans la contestation, ou qui y aurait intérêt si elle était vivante.

325. La preuve contraire pourra se faire par tous les moyens propres à établir que le réclamant n'est pas l'enfant de la mère qu'il prétend avoir, ou même, la maternité prouvée, qu'il n'est pas l'enfant du mari de la mère.

326. Les tribunaux civils seront seuls compétents pour statuer sur les réclamations d'état.

327. L'action criminelle contre un délit de suppression d'état, ne pourra commencer qu'après le jugement définitif sur la question d'état.

---

(1) Cochin, plaidoyer Bourgelas. tom. 1. éd. in 4.

(2) Arg. ex l. 2. C. de testib.

(3) L. 29. D. de probatt. Ordonn. de 1667. tit. 20. art. 14.

(4) Ordonn. de 1667. tit. 22. art. 1.

Und umgekehrt kann Niemand die Abkunft deſſen ſtreitig machen, der einen mit ſeinem Geburtsſcheine übereinſtimmenden Beſitz für ſich hat. (1)

323. Mangelt es an Beweisurkunden oder am dauernden Beſitze, oder iſt das Kind unter falſchem Namen, oder als ein Kind unbekannter Aeltern (in die Liſten) eingeſchrieben, ſo kann der Beweis der Abkunft durch Zeugen geführt werden.

Dieſer Beweis iſt jedoch nur dann zuläßlich, wenn einiger, wiewohl unvollſtändiger, ſchriftlicher Beweis vorhanden iſt, oder wenn ſich aus ſofort klaren Thatſachen Vermuthungen und Anzeigen ergeben, welche wichtig genug ſind, um die Zuläßlichkeit (des Beweiſes durch Zeugen) zu begründen. (2)

324. Einiger, wiewohl unvollſtändiger, ſchriftlicher Beweis ergiebt ſich aus Familienurkunden, häuslichen Verzeichniſſen und Papieren des Vaters oder der Mutter, aus öffentlichen, ja ſelbſt aus Privaturkunden, die von ſolchen Perſonen herrühren, welche entweder in den Streit verwickelt ſind, oder es ſeyn würden, wenn ſie noch lebten. (Art. 46. 1331. und 1347.) (3)

325. Der Gegenbeweis kann durch jedes Beweismittel geführt werden, welches geeignet iſt, zu bewähren, daß der, welcher den Anſpruch macht, kein Kind der Mutter ſey, von welcher er herzuſtammen vorgiebt; oder, dafern ſeine Abkunft von Seiten der Mutter dargethan iſt, daß er kein Kind des Ehemannes dieſer Mutter ſey. (4)

326. Nur die Civilgerichte ſind die zuſtändige Behörde, welche über Anſprüche auf Abkunft zu erkennen berechtigt iſt. (5)

327. Wegen des Verbrechens der Verheimlichung der Abkunft, kann die peinliche Anklage erſt dann angeſtellt werden, wenn der Streit über die Abkunft der Perſon durch ein Endurthel entſchieden iſt. (6)

---

(5) L. 32. §. 6 et 7. D. de receptt. qui arbitr.

(6) L. 1. C. de ord. cognit.

328. L'action en réclamation d'état est imprescriptible à l'égard de l'enfant.

329. L'action ne peut être intentée par les héritiers de l'enfant qui n'a pas réclamé, qu'autant qu'il est décédé mineur, ou dans les cinq années après sa majorité.

330. Les héritiers peuvent suivre cette action lorsqu'elle a été commencée par l'enfant, à moins qu'il ne s'en fût désisté formellement, ou qu'il n'eût laissé passer trois années sans poursuites, à compter du dernier acte de la procédure.

CHAPITRE III.

Des enfants naturels.

SECTION PREMIERE.

De la Legitimation des enfants naturels.

331. Les enfants nés hors mariage, autres que ceux nés d'un commerce incestueux ou adultérin, pourront être légitimés par le mariage subséquent de leurs père et mère, lorsque ceux-ci les auront légalement reconnus avant leur mariage, ou qu'ils les reconnaîtront dans l'acte même de célébration.

332. La légitimation peut avoir lieu même en faveur des enfants décédés qui ont laissé des descendants; et, dans ce cas, elle profite à ces descendants.

333. Les enfants légitimés par le mariage subséquent, auront les mêmes droits que s'ils étaient nés de ce mariage.

---

(1) Nov. 89. c. 15. — L. 5. l. 10. l. 11. C. de natur. lib.

(2) Inst. de haeredit. quae ab int. def. §. 2. Fachineus controv. l. 3. c. 56.

(3) C. VI. X. qui filii sint legitimi. Troyes art. 108. Sens art. 92.

*) Vergl. Geſetz über die Art, wie der Civilſtand und die Rechte derjenigen unehelichen Kinder zu beſtimmen ſind, deren Väter ſeit dem Geſetze

328. In Hinſicht auf das Kind iſt die Klage, durch welche daſſelbe ſeine Abkunft in Anſpruch nimmt, unverjährbar.

329. Von den Erben eines Kindes, das ſeine Abkunft nicht in Anſpruch genommen hat, kann dieſe Klage nur dann angeſtellt werden, wenn es während der Minderjährigkeit, oder in den erſten fünf Jahren nach erreichter Volljährigkeit geſtorben iſt.

330. War die Klage von dem Kinde bereits angeſtellt, ſo können die Erben ſolche fortſetzen; es hätte denn das Kind derſelben förmlich entſagt, oder ſie in drey Jahren, von der letzten Proceßhandlung an zu rechnen, ruhen laſſen.

Drittes Capitel.

Von unehelichen Kindern. *)

Erſter Abſchnitt.

Von der Legitimation unehelicher Kinder.

331. Außer der Ehe gebohrne Kinder, mit Ausnahme derjenigen, die aus Blutſchande oder Ehebruch erzeugt ſind, können durch nachherige Ehe ihrer Aeltern legitimirt werden, wenn dieſe beyderſeits ſie vor ihrer Verheirathung geſetzmäßig anerkannt haben, oder in der Heirathsurkunde ſelbſt anerkennen. (1)

332. Selbſt zum Vortheile ſchon verſtorbener Kinder, welche Deſcendenten hinterlaſſen haben, kann die Legitimation Statt finden; und auf ſolchen Fall kommt ſie dieſen Deſcendenten zu Gute. (2)

333. Die durch nachherige Ehe legitimirten Kinder ſollen eben die Rechte haben, als wären ſie aus dieſer Ehe gebohren. (3)

---

vom 12. Brumaire d. J. II. bis zur Bekanntmachung der im Geſetzbuche Napoleons enthaltenen Titel von der Vaterſchaft und Kindſchaft und von Erbſchaften mit Tode abgegangen ſind, vom 4. May 1803. S. Suppl. No. VIII.

SECTION II.

De la Reconnaissance des enfants naturels.

334. La reconnaissance d'un enfant naturel sera faite par un acte authentique, lorsqu'elle ne l'aura pas été dans son acte de naissance.

335. Cette reconnaissance ne pourra avoir lieu au profit des enfants nés d'un commerce incestueux ou adultérin.

336. La reconnaissance du père, sans l'indication et l'aveu de la mère, n'a d'effet qu'à l'égard du père.

337. La reconnaissance faite pendant le mariage, par l'un des époux, au profit d'un enfant naturel qu'il aurait eu, avant son mariage, d'un autre que de son époux, ne pourra nuire ni à celui-ci, ni aux enfants nés de ce mariage.

Néanmoins elle produira son effet après la dissolution de ce mariage, s'il n'en reste pas d'enfants.

338. L'enfant naturel reconnu ne pourra réclamer les droits d'enfant légitime. Les droits des enfants naturels seront réglés au titre *des Successions.*

339. Toute reconnaissance de la part du père ou de la mère, de même que toute réclamation de la part de l'enfant, pourra être contestée par tous ceux qui y auront intérêt.

340. La recherche de la paternité est interdite.

Dans le cas d'enlèvement, lorsque l'époque de cet enlèvement se rapportera à celle de la conception, le ravisseur pourra être, sur la demande des parties intéressées, déclaré père de l'enfant.

341. La recherche de la maternité est admise.

Zweyter Abſchnitt.

Von der Anerkennung unehelicher Kinder.

334. Die Anerkennung eines unehelichen Kindes ſoll, wenn ſie nicht in deſſen Geburtsſcheine geſchehen iſt, durch eine öffentliche Urkunde geſchehen.

335. Dieſe Anerkennung kann zum Beſten der aus Blutſchande oder Ehebruch erzeugten Kinder nicht Statt finden. (Art. 762.)

336. Die Anerkennung des Vaters iſt, ohne die Anzeige und ohne das Bekenntniß der Mutter, bloß in Beziehung auf den Vater, von Wirkſamkeit.

337. Wenn ein Ehegatte während der Ehe ein uneheliches Kind, das er vor der Ehe mit einem andern, als ſeinem Ehegatten, erzeugt hat, für das ſeinige anerkennt, ſo kann dieß weder dem andern Ehegatten, noch den aus dieſer Ehe erzeugten Kindern, zum Nachtheile gereichen.

Doch ſoll, nach Auflöſung der Ehe, wenn keine aus derſelben entſproſſenen Kinder mehr am Leben ſind, dieſe Anerkennung von Wirkung ſeyn.

338. Ein zwar anerkanntes, jedoch uneheliches Kind, kann auf die Rechte eines ehelich gebohrnen keinen Anſpruch machen. Die Rechte der unehelichen Kinder ſind im Titel von der Erbfolge beſtimmt.

339. Jede Anerkennung von Seiten des Vaters oder der Mutter, ſo wie jeder Anſpruch auf die Abſtammung von Seiten des Kindes, kann von Jedem beſtritten werden, der ein Intereſſe dabey hat.

340. Es iſt verboten, zu erörtern, wer der Vater eines Kindes ſey.

Im Fall einer Entführung kann jedoch der Entführer, auf Anſuchen der dabey intereſſirten Perſonen, für den Vater des Kindes erklärt werden, wenn der Zeitpunct der Entführung mit dem der Empfängniß übereintrifft.

341. Wer Mutter eines Kindes ſey, iſt zu erörtern erlaubt.

L'enfant qui réclamera sa mère sera tenu de prouver qu'il est identiquement le même que l'enfant dont elle est accouchée.

Il ne sera reçu à faire cette preuve par témoins, que lorsqu'il aura déjà un commencement de preuve par écrit.

342. Un enfant ne sera jamais admis à la recherche, soit de la paternité, soit de la maternité, dans les cas où, suivant l'article 335, la reconnaissance n'est pas admise.

TITRE HUITIÈME.

De l'Adoption et de la Tutelle officieuse.

(Décrété le 23 mars 1803. Promulgué le 2 avril.)

CHAPITRE PREMIER.

De l'Adoption.

SECTION PREMIERE.

De l'Adoption et de ses effets.

343. L'adoption n'est permise qu'aux persones de l'un ou de l'autre sexe, âgées de plus de cinquante ans, qui n'auront, à l'époque de l'adoption, ni enfants ni descendants légitimes, et qui auront au moins quinze ans de plus que les individus qu'elles se proposent d'adopter.

344. Nul ne peut être adopté par plusieurs, si ce n'est par deux époux.

---

(1) Arg. ex l. 4. D. de in ius voc.

(2) L. 15. §. 2. l. 16. 17. §. 3. l. 40. §. 1. D. de adopt. et emanc. — L. 5. C. de adopt.

Das Kind, welches eine Perſon als ſeine Mutter in Anſpruch nimmt, muß den Beweis führen, daß es eben dasjenige ſey, von welchem dieſelbe entbunden worden iſt.

Zur Führung dieſes Beweiſes durch Zeugen darf das Kind nur dann gelaſſen werden, wenn bereits einiger, wiewohl unvollſtändiger, ſchriftlicher Beweis vorhanden iſt. (1)

342. In den Fällen, wo, zu Folge des 335. Artikels, die Anerkennuug nicht geſtattet iſt, ſoll dem Kinde nicht erlaubt ſeyn, auf die Erörterung anzutragen, ob dieſe oder jene Perſon ſein Vater oder ſeine Mutter ſey.

Achter Titel.

Von der Adoption und der Annahme eines Pflegekindes.

(Decretirt am 23ten März 1803; promulgirt den 2ten April.)

Erſtes Capitel.

Von der Annahme an Kindes Statt (Adoption). *)

Erſter Abſchnitt.

Von der Annahme an Kindes Statt und ihren Wirkungen.

343. Die Annahme an Kindes Statt (Adoption) iſt nur ſolchen Perſonen von einem oder dem andern Geſchlechte geſtattet, welche das funfzigſte Jahr zurückgelegt, zur Zeit der Adoption weder eheliche Kinder, noch eheliche Deſcendenten haben, und wenigſtens funfzehn Jahre älter ſind, als diejenigen, welche ſie an Kindes Statt annehmen wollen. (2)

344. Niemand kann von mehr, als Einem, an Kindes Statt angenommen werden, es ſey denn von zweyen Ehegatten.

---

*) Vergl. Geſetz vom 15. April 1803, über die vor Bekanntmachung des Napoleoniſchen Geſetzbuches erfolgten Adoptionen. S. Suppl. No. VII.

Hors le cas de l'article 366, nul époux ne peut adopter qu'avec le consentement de l'autre conjoint.

345. La faculté d'adopter ne pourra être exercée qu'envers l'individu à qui l'on aura, dans sa minorité et pendant six ans au moins, fourni des secours et donné des soins non interrompus, ou envers celui qui auroit sauvé la vie à l'adoptant, soit dans un combat, soit en le retirant des flammes ou des flcts.

Il suffira, dans ce deuxième cas, que l'adoptant soit majeur, plus âgé que l'adopté, sans enfants ni descendants légitimes; et, s'il est marié, que son conjoint consente à l'adoption.

346. L'adoption ne pourra, en aucun cas, avoir lieu avant la majorité de l'adopté. Si l'adopté, ayant encore ses père et mère, ou l'un des deux, n'a point accompli sa vingt-cinquième année, il sera tenu de rapporter le consentement donné à l'adoption par ses père et mère, ou par le survivant; et, s'il est majeur de vingt-cinq ans, de requérir leur conseil.

347. L'adoption conférera le nom de l'adoptant à l'adopté, en l'ajoutant au nom propre de ce dernier.

348. L'adopté restera dans sa famille naturelle, et y conservera tous ses droits: néanmoins le mariage est prohibé entre l'adoptant, l'adopté et ses descendants;

Entre les enfants adoptifs du même individu;

Entre l'adopté et les enfants qui pourraient survenir à l'adoptant;

---

(1) Aus welchen Urſachen zu Rom die Adoption erlaubt war, S. l. 17. D. de adopt. et emanc.

(2) Die Römiſchen Geſetze erlaubten die Adoption auch vor eingetretener Majorennität des Adoptirten. Vid. Vlpian. Fragm.

Außer dem im 366. Artikel beſtimmten Falle kann kein Ehegatte ohne Bewilligung des andern adoptiren. (1)

345. Das Recht zu adoptiren kann nur in Anſehung eines ſolchen Menſchen ausgeübt werden, den man in ſeiner Minderjährigkeit, und zwar wenigſtens ſechs Jahre lang, unterſtützt und ununterbrochen verſorgt hat; oder zum Beſten eines Menſchen, der dem Adoptirenden im Gefecht, oder durch Rettung aus Feuers- oder Waſſersgefahr, das Leben gerettet hat.

In dieſem zweyten Falle ſoll es genug ſeyn, wenn der Adoptirende volljährig, und älter, als der Adoptirte iſt; keine ehelichen Kinder oder Abkömmlinge hat, und, im Fall er verheirathet iſt, deſſen Ehegatte in die Adoption einwilligt.

346. Die Adoption hat in keinem Falle vor der Volljährigkeit des Adoptirten Statt. Sind deſſen beyde Aeltern, oder nur Eines von beyden, noch am Leben, und hat derſelbe ſein fünfundzwanzigſtes Jahr noch nicht zurückgelegt, ſo iſt er verbunden, die von ſeinen beyden Aeltern oder von demjenigen von ihnen, das noch am Leben iſt, in die Adoption ertheilte Einwilligung darzuthun. Iſt er älter, als fünfundzwanzig Jahre, ſo muß er ſie um Rath fragen. (2)

347. Durch die Adoption erhält der Adoptirte den Namen des Adoptanten, welchen er ſeinem eigenen Namen beyfügt. (3)

348. Der Adoptirte bleibt in der Familie, zu welcher er durch die Geburt gehört, und behält in derſelben alle ſeine Rechte. Dennoch iſt die Ehe verboten:

unter dem Adoptanten, dem Adoptirten und deſſen Deſcendenten;

unter den adoptirten Kindern derſelben Perſon;

unter dem Adoptirten und den ſpäterhin vom Adoptanten erzeugten Kindern;

---

tit. 8. §. 5. — Arg. ex l. 17. 18. 19. D. de adopt. et emancip. — L. 2. C. de adopt.

(3) Arg. ex l. 1. D. de adopt. et emanc.

Entre l'adopté et le conjoint de l'adoptant, et réciproquement entre l'adoptant et le conjoint de l'adopté.

349. L'obligation naturelle qui continuera d'exister entre l'adopté et ses père et mère, de se fournir des aliments dans les cas déterminés par la loi, sera considérée comme commune à l'adoptant et à l'adopté, l'un envers l'autre.

350. L'adopté n'acquerra aucun droit de successibilité sur les biens des parents de l'adoptant; mais il aura sur la succession de l'adoptant les mêmes droits que ceux qu'y aurait l'enfant né en mariage, même quand il y aurait d'autres enfants de cette dernière qualité, nés depuis l'adoption.

351. Si l'adopté meurt sans descendants légitimes, les choses données par l'adoptant, ou recueillies dans sa succession, et qui existeront en nature lors du décès de l'adopté, retourneront à l'adoptant ou à ses descendants, à la charge de contribuer aux dettes, et sans préjudice des droits des tiers.

Le surplus des biens de l'adopté appartiendra à ses propres parents; et ceux-ci excluront toujours, pour les objets même spécifiés au présent article, tous héritiers de l'adoptant autres que ses descendants.

352. Si du vivant de l'adoptant, et après le décès de l'adopté, les enfants ou descendants laissés par celui-ci mouraient eux-mêmes sans postérité, l'adoptant succédera aux choses par lui données, comme il est dit en l'article précédent; mais ce droit sera inhérent à la personne de l'adoptant, et non transmissible à ses héritiers, même en ligne descendante.

---

(1) L. 23 et 44. D. de adopt. et emanc. — Inst. de nupt.

(2) Arg. ex tot. l. 5. D. de agnosc. et alend. lib. et ex tot. tit. C. de al. lib.

(3) L. 23. D. de adopt. et emanc.

unter dem Adoptirten und dem Ehegatten des Adoptanten; ſo wie unter dem Adoptanten und dem Ehegatten des Adoptirten. ([1])

349. Die natürliche Verbindlichkeit, ſich in den geſetzlich beſtimmten Fällen einander zu ernähren, welche unter dem Adoptirten und deſſen Aeltern fortwährend beſtehen bleibt, findet ebenfalls zwiſchen dem Adoptanten und dem Adoptirten als wechſelſeitige Obliegenheit Statt. ([2])

350. Der Adoptirte erwirbt kein Erbrecht auf das Vermögen der Verwandten des Adoptirenden; aber auf den Nachlaß des Adoptanten ſelbſt hat er mit einem ehelich erzeugten Kinde durchaus gleiche Rechte, wenn auch nach der Adoption gebohrne Kinder der letztern Art vorhanden wären. (3)

351. Stirbt der Adoptirte ohne eheliche Deſcendenten, ſo fällt Alles, was er von dem Adoptanten geſchenkt, oder aus deſſen Nachlaſſe erhalten hat, inſofern es beym Abſterben des Adoptirten noch wirklich vorhanden iſt, auf den Adoptanten oder deſſen Deſcendenten zurück (Art. 747.); jedoch unter der Obliegenheit, zur Tilgung der Schulden mit beyzutragen, und unbeſchadet der Rechte eines Dritten.

Das übrige Vermögen des Adoptirten fällt auf ſeine eigenen Verwandten, und dieſe ſchließen allemal, ſelbſt in Hinſicht der im gegenwärtigen Artikel angeführten Gegenſtände, alle Erben des Adoptanten aus, die nicht deſſen Deſcendenten ſind. (4)

352. Sterben noch bey Lebzeiten des Adoptirenden und nach dem Tode des Adoptirten auch die Kinder oder Deſcendenten des letztern ſelbſt, ohne Nachkommenſchaft, ſo erbt der Adoptant das, was er dem Adoptirten geſchenkt hat, auf die im vorigen Artikel beſtimmte Art; doch ſoll dieſes Recht bloß auf die Perſon des Adoptanten eingeſchränkt ſeyn, und auf deſſen Erben, ſelbſt in abſteigender Linie, nicht übergehen.

---

(4) Arg. ex l. 6. D. de iure dot. — L. 2. C. de bon. quae lib.

SECTION II.

Des Formes de l'adoption.

353. La personne qui se proposera d'adopter, et celle qui voudra être adoptée, se présenteront devant le juge de paix du domicile de l'adoptant, pour y passer acte de leurs consentements respectifs.

354. Une expédition de cet acte sera remise, dans les dix jours suivants, par la partie la plus diligente, au procureur impérial au tribunal de première instance dans le ressort duquel se trouvera le domicile de l'adoptant, pour être soumis à l'homologation de ce tribunal.

355. Le tribunal réuni en la chambre du conseil, et après s'être procuré les renseignements convenables, vérifiera, 1.° si toutes les conditions de la loi sont remplies; 2.° si la personne qui se propose d'adopter jouit d'une bonne réputation.

356. Après avoir entendu le procureur impérial, et sans aucune autre forme de procédure, le tribunal prononcera sans énoncer de motifs, en ces termes: *Il y a lieu*, ou *Il n'y pas lieu à l'adoption.*

357. Dans le mois qui suivra le jugement du tribunal de première instance, ce jugement sera, sur les poursuites de la partie la plus diligente, soumis à la cour d'appel, qui instruira dans les mêmes formes que le tribunal de première instance, et prononcera sans énoncer de motifs: *Le jugement est confirmé*, ou *Le jugement est réformé; en conséquence il y a lieu*, ou *il n'y a pas lieu à l'adoption.*

---

(1) L. 11. C. de adopt.

Zweyter Abſchnitt.

Von der Form der Adoption.

353. Derjenige ſowohl, der Jemand adoptiren, als der, welcher ſich adoptiren laſſen will, haben ſich beyde vor dem Friedensrichter des Wohnſitzes des Adoptanten zu ſtellen, um über ihre wechſelſeitige Einwilligung eine Urkunde aufnehmen zu laſſen. (¹)

354. In den nächſten zehn Tagen muß dem kaiſerlichen Anwalde beym Gerichte erſter Inſtanz, in deſſen Gerichtsbezirk der Adoptant ſeinen Wohnſitz hat, von demjenigen Theile, der die Sache am meiſten betreibt, eine Ausfertigung dieſer Urkunde zugeſtellt werden, um ſolche zur Beſtätigung dieſes Gerichts zu bringen.

355. Das im Berathſchlagungszimmer verſammelte Gericht erörtert ſodann, nach gehöriger eingezogener Erkundigung:

1) ob alle geſetzliche Bedingungen erfüllt ſind;
2) ob die Perſon, welche adoptiren will, einen guten Ruf habe? (²)

356. Das Gericht erkennt hierauf, wenn es zuvor den kaiſerlichen Anwald gehört hat, ohne irgend eine andere Förmlichkeit, und ohne Hinzufügung der Entſcheidungsgründe, mit folgenden Worten: Die Adoption hat Statt, oder: die Adoption hat nicht Statt.

357. Dieſes Urthel wird binnen Monatsfriſt, nach erfolgter Entſcheidung des Gerichtes erſter Inſtanz, dem Appellationsgerichte, auf Verlangen der zuerſt darum anſuchenden Parthey, vorgelegt. Dieſes hat bey ſeinem Verfahren eben die Form, wie das Gericht der erſten Inſtanz, zu beobachten, und erkennt, ohne Hinzufügung der Entſcheidungsgründe: Das Urthel wird beſtätiget, oder: das Urthel wird abgeändert; folglich hat die Adoption Statt, oder: folglich hat die Adoption nicht Statt.

(²) Tot. l. 17. D. de adopt. et emanc.

358. Tout arrêt de la cour d'appel qui admettra une adoption, sera prononcé à l'audience, et affiché en tels lieux et en tel nombre d'exemplaires que le tribunal jugera convenables.

359. Dans les trois mois qui suivront ce jugement, l'adoption sera inscrite, à la réquisition de l'une ou de l'autre des parties, sur le registre de l'état civil du lieu où l'adoptant sera domicilié.

Cette inscription n'aura lieu que sur le vu d'une expédition en forme du jugement de la cour d'appel; et l'adoption restera sans effet si elle n'a été inscrite dans ce délai.

360. Si l'adoptant venait à mourir après que l'acte constatant la volonté de former le contrat d'adoption a été reçu par le juge de paix et porté devant les tribunaux, et avant que ceux-ci eussent définitivement prononcé, l'instruction sera continuée, et l'adoption admise, s'il y a lieu.

Les héritiers de l'adoptant pourront, s'ils croient l'adoption inadmissible, remettre au procureur impérial tous mémoires et observations à ce sujet.

CHAPITRE II.

De la Tutelle officieuse.

361. Tout individu âgé de plus de cinquante ans, et sans enfants ni descendants légitimes, qui voudra, durant la minorité d'un individu, se l'attacher par un titre légal, pourra devenir son tuteur officieux, en obtenant le consentement des père et mère de l'enfant, ou du survivant d'entre eux, ou, à leur défaut, d'un conseil de famille, ou enfin, si l'enfant n'a point de parents connus, en obtenant le consentement des

358. Jedes Urthel des Appellationsgerichtes, wodurch eine Adoption für zuläßlich erkannt wird, muß im öffentlichen Verhöre publicirt, und an den Orten, und in der Zahl von Exemplaren öffentlich angeſchlagen werden, welche das Appellationsgericht für erfoderlich hält.

359. Binnen den nächſten drey Monaten nach Publication des Urthels ſoll, auf Anſuchen des einen oder des andern Theils, die Adoption an dem Orte, wo der Adoptant ſeinen Wohnſitz hat, in die Civilſtandsliſte eingetragen werden.

Dieſe Eintragung geſchieht nur auf Vorzeigung einer förmlichen Ausfertigung des Appellationsgerichtsurthels. Ward die Adoption binnen dieſer Friſt nicht in die Liſten eingetragen, ſo bleibt ſie wirkungslos.

360. Stirbt der Adoptant, nachdem die Urkunde, welche ſeinen Willen, den Adoptionsvertrag zu ſchließen, bewährt, von dem Friedensrichter aufgenommen, und dem Gerichte mitgetheilt worden iſt; jedoch eher, als dieſes hierüber entſcheidend erkannt hat: ſo ſoll das Verfahren fortgeſetzt und die Adoption, wenn ſie ſtatthaft iſt, zugelaſſen werden.

Halten die Erben des Adoptanten die Adoption für unzuläßlich, ſo bleibt ihnen unbenommen, dießfalls alle ihre Vorſtellungen und Bemerkungen beym kaiſerlichen Anwalde einzureichen.

Zweytes Capitel.

Von der Annahme eines Pflegekindes.

361. Wer über funfzig Jahr alt iſt, keine ehelichen Kinder oder Deſcendenten hat, und ſich eines Menſchen während deſſen Minderjährigkeit in geſetzlicher Form annehmen will, der kann deſſen Pflegevater werden, wenn er hierzu die Einwilligung der Aeltern des Kindes, oder des Ueberlebenden von ihnen, oder, in deren Ermangelung, des Familienrathes, oder endlich, wenn das Kind keine bekannten Verwandten hat, die Einwilligung der Verwalter des Wai-

administrateurs de l'hospice où il aura été recueilli, ou de la municipalité du lieu de sa résidence.

362. Un époux ne peut devenir tuteur officieux qu'avec le consentement de l'autre conjoint.

363. Le juge de paix du domicile de l'enfant dressera procès-verbal des demandes et consentements relatifs à la tutelle officieuse.

364. Cette tutelle ne pourra avoir lieu qu'au profit d'enfants âgés de moins de quinze ans.

Elle emportera avec soi, sans préjudice de toute stipulation particulière, l'obligation de nourrir le pupille, de l'élever, de le mettre en état de gagner sa vie.

365. Si le pupille a quelque bien, et s'il était antérieurement en tutelle, l'administration de ses biens, comme celle de sa personne, passera au tuteur officieux, qui ne pourra néanmoins imputer les dépenses d'éducation sur les revenus du pupille.

366. Si le tuteur officieux, après cinq ans révolus depuis la tutelle, et dans la prévoyance de son décès avant la majorité du pupille, lui confère l'adoption par acte testamentaire, cette disposition sera valable, pourvu que le tuteur officieux ne laisse point d'enfants légitimes.

367. Dans le cas où le tuteur officieux mourrait soit avant les cinq ans, soit après ce temps, sans avoir adopté son pupille, il sera fourni à celui-ci, durant sa minorité, des moyens de subsister, dont la quotité et l'espèce, s'il n'y a été antérieurement pourvu par une convention formelle, seront réglées soit amiablement entre les représentants respectifs du tuteur et du pupille, soit judiciairement en cas de contestation.

ſenhauſes, worin es aufgenommen iſt, oder der Municipalität des Ortes erhalten hat, wo es ſich aufhält.

362. Ein Ehegatte kann nur mit Bewilligung des andern ein Pflegekind annehmen.

363. Der Friedensrichter des Ortes, wo das Kind ſeinen Wohnſitz hat, ſoll über den auf Annahme des Pflegekindes geſchehenen Antrag und über die erfolgten Einwilgungen ein Protokoll aufnehmen.

364. Nur ſolche Kinder, die noch nicht funfzehn Jahre alt ſind, können zu Pflegekindern angenommen werden.

Dieſe Annahme bringt, wenn nicht ein Anderes ausdrücklich ausgemacht iſt, die Verbindlichkeit mit ſich, das Pflegekind zu ernähren, zu erziehen und in den Stand zu ſetzen, ſich ſeinen Unterhalt zu erwerben.

365. Hat das Pflegekind einiges Vermögen, und ſtand es ſchon vorher unter Vormundſchaft, ſo geht die Verwaltung ſeines Vermögens eben ſo, wie die Aufſicht über ſeine Perſon, auf den Pflegevater über, der jedoch die Erziehungskoſten von den Einkünften des Pflegekindes nicht abziehen darf.

366. Wenn der Pflegevater nach Ablauf von fünf Jahren ſeit Uebernahme der Pflege, das Pflegekind deßhalb, weil er vielleicht eher, als ſolches volljährig wird, ſterben könnte, durch eine letztwillige Verordnung an Kindes Statt annimmt, ſo iſt dieſe Verfügung gültig, dafern der Pflegevater keine rechtmäßigen Kinder hinterläßt.

367. Stirbt der Pflegevater vor Ablauf dieſer fünf Jahre, oder ſpäter, ohne ſein Pflegekind adoptirt zu haben, ſo ſoll dieſem, ſo lange es minderjährig iſt, ſein Unterhalt gereicht, deſſen Betrag und Beſchaffenheit aber, ſofern hierüber nicht vorher ſchon eine förmliche Uebereinkunft getroffen worden iſt, entweder durch gütlichen Vergleich unter den Stellvertretern des Pflegevaters und des Pflegekindes, oder, im Fall es hierüber zum Rechtsſtreite kommt, gerichtlich beſtimmt werden.

368. Si, à la majorité du pupille, son tuteur officieux veut l'adopter, et que le premier y consente, il sera procédé à l'adoption selon les formes prescrites au chapitre précédent, et les effets en seront en tous points les mêmes.

369. Si, dans les trois mois qui suivront la majorité du pupille, les réquisitions par lui faites à son tuteur officieux, à fin d'adoption, sont restées sans effet, et que le pupille ne se trouve point en état de gagner sa vie, le tuteur officieux pourra être condamné à indemniser le pupille de l'incapacité où celui-ci pourrait se trouver de pourvoir à sa subsistance.

Cette indemnité se résoudra en secours propres à lui procurer un métier; le tout sans préjudice des stipulations qui auraient pu avoir lieu dans la prévoyance de ce cas.

370. Le tuteur officieux qui aurait eu l'administration de quelques biens pupillaires, en devra rendre compte dans tous les cas.

TITRE NEUVIÈME.

De la Puissance paternelle.

(Décrété le 24 mars 1803. Promulgué le 3 avril.)

371. L'enfant, à tout age, doit honneur et respect à ses père et mère.

372. Il reste sous leur autorité jusqu'à sa majorité ou son émancipation.

373. Le père seul exerce cette autorité durant le mariage.

---

(1) L. 6. D. de in ius voc. Nov. 12. c. 2.

(2) Inst. quib. mod. ius pat. pot. solv. §. 6. — Ulp. fragm. tit. 10. §. 1. — L. 3. C. de emanc.

368. Will, nach erlangter Volljährigkeit des Pflegekindes, der Pflegevater ſolches an Kindes Statt annehmen, und willigt daſſelbe darein, ſo wird die Adoption nach den im vorigen Capitel beſtimmten Formen vorgenommen, und die Wirkungen ſind in jeder Hinſicht dieſelben.

369. Sind in den erſten drey Monaten nach der vom Pflegekinde erreichten Volljährigkeit die Vorſtellungen, die es ſeinem Pflegevater gemacht hat, daß er es an Kindes Statt annehmen ſolle, ohne Erfolg geblieben; und iſt das Pflegekind nicht im Stande, ſich ſeinen Lebensunterhalt zu erwerben: ſo kann der Pflegevater dazu verurtheilt werden, das Pflegekind wegen der Unfähigkeit zu entſchädigen, in welcher dieſes ſich befindet, ſich ſeinen Unterhalt zu erwerben. *)

Dieſe Entſchädigung ſoll ſich in eine Unterſtützung auflöſen, die fähig iſt, dem Pflegekinde zu einem Gewerbe zu verhelfen. Jedoch Alles deſſen unbeſchadet, was etwa, auf einen ſolchen Fall, ſchon im voraus vertragsmäßig beſtimmt iſt.

370. In jedem Falle iſt der Pflegevater, wenn er einiges Vermögen ſeines Pflegekindes verwaltet hat, darüber Rechnung abzulegen ſchuldig.

Neunter Titel.

Von der väterlichen Gewalt.

(Decretirt am 24. März 1803; promulgirt den 3. April d. J.)

371. Ein Kind iſt in jedem Alter ſeinen Aeltern Ehrerbietung und Achtung ſchuldig. (1)

372. Es bleibt unter ihrer Gewalt bis zu ſeiner Volljährigkeit oder Befreyung von der älterlichen Gewalt (Emancipation). (2)

373. Während der Ehe übt dieſe Gewalt der Vater allein aus.

---

*) Doch wohl nur dann, wenn dieſe Unfähigkeit von der Vernachläſſigung des Pflegevaters, nicht aber von der Nachläſſigkeit und dem Unfleiße des Pflegekindes erweislich herrührt? E.

374. L'enfant ne peut quitter la maison paternelle sans la permission de son père, si ce n'est pour enrôlement volontaire, après l'âge de dix-huit ans révolus.

375. Le père qui aura des sujets de mécontentement très-graves sur la conduite d'un enfant, aura les moyens de correction suivants:

376. Si l'enfant est âgé de moins de seize ans commencés, le père pourra le faire détenir pendant un temps qui ne pourra excéder un mois; et, à cet effet, le président du tribunal d'arrondissement devra, sur sa demande, délivrer l'ordre d'arrestation.

377. Depuis l'âge de seize ans commencés jusqu'à la majorité ou l'émancipation, le père pourra seulement requérir la détention de son enfant pendant six mois au plus; il s'adressera au président dudit tribunal, qui, après en avoir conféré avec le procureur impérial, délivrera l'ordre d'arrestation ou le refusera, et pourra, dans le premier cas, abréger le temps de la détention requis par le père.

378. Il n'y aura, dans l'un et l'autre cas, aucune écriture ni formalité judiciaire, si ce n'est l'ordre même d'arrestation, dans lequel les motifs n'en seront pas énoncés.

Le père sera seulement tenu de souscrire une soumission de payer tous les frais, et de fournir les aliments convenables.

379. Le père est toujours maître d'abréger la durée de la détention par lui ordonnée ou requise. Si, après sa sortie, l'enfant tombe dans de nouveaux écarts, la détention pourra être de nouveau ordonnée de la manière prescrite aux articles précédents.

---

(1) Geſetz v. 24. Aug. 1790.

374. Das Kind darf das våterliche Haus ohne Erlaubniß des Vaters nicht verlaſſen, ausgenommen wenn es, nach zurückgelegtem achtzehnten Jahre, freywillig Kriegsdienſte nimmt.

375. Einem Vater, der ſehr wichtige Urſachen hat, mit dem Betragen ſeines Kindes unzufrieden zu ſeyn, ſtehen folgende Züchtigungsmittel zu. (1)

376. Iſt das Kind noch nicht in das ſechzehnte Jahr ſeines Alters getreten, ſo kann es der Vater auf einige Zeit, jedoch nicht långer, als auf einen Monat, in Gewahrſam bringen laſſen. Der Pråſident des Bezirksgerichtes hat hierzu, auf Verlangen des Vaters, einen Verhaftsbefehl zu erlaſſen. (2)

377. Nach dem Eintritte ins ſechzehnte Jahr bis zur Volljåhrigkeit oder Emancipation des Kindes kann der Vater bloß darauf antragen, daß ſein Kind, hóchſtens auf ſechs Monate, in Gewahrſam gebracht werde. Er wendet ſich deßhalb an den Pråſidenten des beſagten Gerichtes, welcher, nach genommener Rückſprache mit dem kaiſerlichen Anwalde, den Verhaftsbefehl entweder ertheilt oder abſchlågt, auch im erſten Falle die Zeit der vom Vater verlangten Enthaltung abkürzen kann.

378. Im einen, wie im andern Falle, finden dabey, außer dem, ohne Hinzufügung der Entſcheidungsgründe, zu erlaſſenden Verhaftsbefehle, weder Schriften, noch irgend eine gerichtliche Formalitåt Statt.

Nur iſt der Vater verbunden, das Verſprechen zu unterzeichnen, daß er alle Koſten zahlen und für den gebührenden Unterhalt ſorgen wolle.

379. Dem Vater ſteht es ſtets frey, die Dauer der von ihm verordneten oder verlangten Enthaltung abzukürzen. Verfållt das Kind, nach ſeiner Loslaſſung, in neue Verirrungen, ſo kann, auf die in den vorhergehenden Artikeln beſtimmte Art, die wiederholte Verhaftnehmung angeordnet werden.

(2) Arg. ex leg. 3. C. de patr. pot.

380. Si le père est remarié, il sera tenu, pour faire détenir son enfant du premier lit, lors même qu'il serait âgé de moins de seize ans, de se conformer à l'art 377.

381. La mère survivante et non remariée ne pourra faire détenir un enfant qu'avec le concours des deux plus proches parents paternels, et par voie de réquisition, conformément à l'article 377.

382. Lorsque l'enfant aura des biens personnels, ou lorsqu'il exercera un état, sa détention ne pourra, même au-dessous de seize ans, avoir lieu que par voie de réquisition, en la forme prescrite par l'article 377.

L'enfant détenu pourra adresser un mémoire au procureur général impérial en la cour d'appel. Celui-ci se fera rendre compte par le procureur impérial au tribunal de première instance, et fera son rapport au président de la cour d'appel, qui, après en avoir donné avis au père, et après avoir recueilli tous les renseignements, pourra révoquer ou modifier l'ordre délivré par le président du tribunal de première instance.

383. Les art. 376, 377, 378 et 379 seront communs aux pères et mères des enfants naturels légalement reconnus.

384. Le père durant le mariage, et, après la dissolution du mariage, le survivant des père et mère, auront la jouissance des biens de leurs enfants jusqu'à l'âge de dix-huit ans accomplis, ou jusqu'à l'émancipation qui pourrait avoir lieu avant l'âge de dix-huit ans.

---

(1) L. 1 et 4. C. de bon. matern. — L. 6. C. de bon. quae lib. — Paris art. 266 et 267. Berry tit. 1. art. 22. Bourbonnais

380. Ein Vater, der ſich anderweit verheirathet hat, muß, wenn er ſein Kind erſter Ehe, ſelbſt wenn es noch unter ſechzehn Jahren iſt, in Gewahrſam bringen laſſen will, die Vorſchrift des 377ſten Artikels beobachten.

381. Die überlebende, nicht anderweit verheirathete Mutter kann nur unter Zuziehung der zwey nächſten Verwandten von väterlicher Seite, und mittelſt eines nach der Vorſchrift des 377ſten Artikels einzurichtenden Anſuchens, die Verhaftnehmung ihres Kindes veranlaſſen.

382. Hat das Kind eigenes, ihm für ſeine Perſon zuſtehendes Vermögen, oder treibt es ein Gewerbe, ſo kann deſſen Verhaftung, ſelbſt wenn es noch unter ſechzehn Jahren iſt, nur mittelſt eines Geſuchs, nach der im 377ſten Artikel beſtimmten Form, Statt finden.

Dem verhafteten Kinde bleibt unbenommen, an den kaiſerlichen Generalprocurator beym Appellationsgerichte eine Vorſtellung einzureichen. Dieſer läßt ſich von dem beym Gerichte erſter Inſtanz angeſtellten kaiſerlichen Anwalde Auskunft geben, und berichtet ſodann an den Präſidenten des Appellationsgerichtes, der, nachdem er den Vater hiervon benachrichtigt und alle Erkundigungen eingezogen hat, den vom Präſidenten des Gerichtes erſter Inſtanz erlaſſenen Verhaftsbefehl aufheben oder mäßigen kann.

383. Der 376. 377. 378. und 379ſte Artikel ſind auch auf die Aeltern unehelicher, geſetzlich anerkannter, Kinder anwendbar.

384. Während der Ehe hat der Vater, und nach Auflöſung der Ehe das Ueberlebende von beyden Aeltern, die Benutzung des Vermögens ihrer Kinder, bis dieſelben das achtzehnte Jahr ihres Alters zurückgelegt haben, oder bis zu der, vor dem achtzehnten Jahre etwa erfolgten Befreyung von der älterlichen Gewalt. (1)

---

ch. 16. art. 174. Rheims art. 330, 334 et 335. Arrêtés de Lamoignon. tit. 3. art. 9 et 17.

385. Les charges de cette jouissance seront,

1.° Celles auxquelles sont tenus les usufruitiers;

2.° La nourriture, l'entretien et l'éducation des enfants selon leur fortune;

3.° Le paiement des arrérages ou intérêts des capitaux;

4.° Les frais funéraires et ceux de dernière maladie.

386. Cette jouissance n'aura pas lieu au profit de celui des père et mère contre lequel le divorce aurait été prononcé; et elle cessera à l'égard de la mère dans le cas d'un second mariage.

387. Elle ne s'étendra pas aux biens que les enfants pourront acquérir par un travail et une industrie séparés, ni à ceux qui leur seront donnés ou légués sous la condition expresse que les père et mère n'en jouiront pas.

TITRE DIXIÈME.

De la Minorité, de la Tutelle et de l'Emancipation.

(Décrété le 26 mars 1803. Promulgué le 5 avril.)

CHAPITRE PREMIER.

De la Minorité.

388. Le mineur est l'individu de l'un ou de l'autre sexe qui n'a point encore l'âge de vingt-un ans accomplis.

---

(1) Paris art. 267. Amiens art. 130. Orléans art. 25. Berry tit. 1. art. 23 et 29. Blois art. 5. Meaux art. 149. Arrêtés de Lamoignon tit. 3. art. 9.

(2) Paris art. 263. Anjou art. 84. Bar art. 69. Chartres art. 106. Beauvoisis art. 172. Laon art. 61. Maine art. 98. Nantes art. 180. Meaux art. 152. Montfort art. 116. Rheims art. 332. Sedan art. 151. Troyes art. 17. etc. Arrêtés de Lamoignon tit. 3. art. 18.

(3) L. 6. C. de bon. quae lib. Nov. 117. c. 1. in pr. — L. 7.

385. Die mit dieſem Genuſſe verbundenen Laſten ſind:

1) diejenigen, wozu ein jeder Nießbraucher verbunden iſt;
2) Ernährung, Unterhalt und Erziehung der Kinder, nach Verhältniß ihres Vermögens:
3) Zahlung der Renten oder Capitalzinſen;
4) Bezahlung der Koſten für Begräbniß und letzte Krankheit. (1)

386. Wenn wider eins von beyden Aeltern auf Eheſcheidung erkannt worden iſt, ſo iſt dieſes von jenem Nießbrauche ausgeſchloſſen. Auch wird die Mutter deſſen verluſtig, im Fall ſie zu einer neuen Ehe ſchreitet. (2)

387. Er ſoll ſich auf dasjenige Vermögen nicht erſtrecken, welches die Kinder etwa durch Arbeit und Fleiß beſonders erwerben; auch nicht auf das, was unter der ausdrücklichen Bedingung, daß die Aeltern den Genuß davon nicht haben ſollen, den Kindern geſchenkt oder vermacht worden iſt. (3)

Zehnter Titel.

Von der Minderjährigkeit, Vormundſchaft und Emancipation.

(Decretirt den 26. März 1803; promulgirt den 5. April d. J.)

Erſtes Capitel.

Von der Minderjährigkeit.

388. Minderjährig iſt, ohne Unterſchied des Geſchlechts, jeder Menſch, der das Alter von vollen einundzwanzig Jahren noch nicht zurückgelegt hat. (4)

et 8. D. de pecul. l. 4. §. 1. l. 5 et 7. l. 18. §. 2, 3, 4 et 5. l. 4 et 11. D. de castr. pec. l. 1. C. eod. l. 4. C. fam. erciscund.

(4) In den Provinzen des droit écrit dauerte die Minderjährigkeit bis zum 25. Jahre. Inst. lib. 1. de Curat. in princ. In den pays des coutumes hingegen herrſchte eine große Verſchiedenheit in Anſehung der Majorennität. Die meiſten coutumes laſſen ſie beym 21ten Jahre eintreten. Anjou art. 144. Maine

CHAPITRE II.
De la Tutelle.

SECTION PREMIÈRE.
De la Tutelle des père et mère.

389. Le père est, durant le mariage, administrateur des biens personnels de ses enfants mineurs.

Il est comptable, quant à la propriété et aux revenus, des biens dont il n'a pas la jouissance; et, quant à la propriété seulement, de ceux des biens dont la loi lui donne l'usufruit.

390. Après la dissolution du mariage, arrivée par la mort naturelle ou civile de l'un des époux, la tutelle des enfants mineurs et non émancipés appartient de plein droit au survivant des père et mère.

391. Pourra néanmoins le père nommer à la mère survivante et tutrice un conseil spécial, sans l'avis duquel elle ne pourra faire aucun acte relatif à la tutelle.

Si le père spécifie les actes pour lesquels le conseil sera nommé, la tutrice sera habile à faire les autres sans son assistance.

392. Cette nomination de conseil ne pourra être faite que de l'une des manières suivantes:

1.° Par acte de dernière volonté;

---

art. 455. Lille tit. 1. Douai ch. 7. art. 1. Boulonnais art. 119. Ponthieu art. 158. Normandie placités de 1666. art. 58. Das Geſetz vom 20. Sept. 1790. Tit. 4. Abſchn. 1. §. 2. beſtimmte für ganz Frankreich das 21. Jahr als Termin der Volljährigkeit.

(1) Bourbonnais art. 174. ch. 16. la Marche art. 226. Berry art. 22. tit. 1. Auvergne tit. 14. art. 49.

(2) Arg. ex l. 18. D. de tut. l. 2. C. quando mul. tut. off. Bourbonnais art. 174. Auvergne ch. 11. art. 1. Nivernais ch. 30.

Zweytes Capitel.

Von der Vormundſchaft.

Erſter Abſchnitt.

Von der Vormundſchaft der Aeltern.

389. Während der Ehe iſt der Vater Verwalter des ſeinen minderjährigen Kindern perſönlich zuſtändigen Vermögens.

In Hinſicht des Vermögens, wovon ihm die Benutzung nicht zuſteht, iſt er in Anſehung des Eigenthums und der Einkünfte zugleich; in Beziehung auf das Vermögen aber, wovon die Geſetze ihm den Nießbrauch zugeſtehen, bloß in Rückſicht auf das Eigenthum, Rechnung abzulegen verbunden. (¹)

390. Wenn die Ehe durch den natürlichen oder bürgerlichen Tod eines der Ehegatten aufgelöſt worden iſt, ſo gebührt die Vormundſchaft über die minderjährigen und nicht emancipirten Kinder, kraft des Geſetzes, demjenigen von beyden Aeltern, welches das andere überlebt. (²)

391. Doch kann der Vater der überlebenden Mutter und Vormünderinn einen beſondern Rathgeber zuordnen, ohne deſſen Beyrath ſie keine auf die Vormundſchaft ſich beziehende Handlung vornehmen darf.

Beſtimmt der Vater die Handlungen, für welche der Rathgeber ernannt ſeyn ſoll, ſo iſt die Vormünderinn fähig, die übrigen ohne deſſen Beytritt vorzunehmen.

392. Dieſe Ernennung eines Rathgebers kann nur auf eine der folgenden Arten geſchehen:

1) durch eine letztwillige Verordnung;

art. 1. Rheims art. 329. Bretagne art. 502. Auxerre art. 259. Poitou art. 305. Maine art. 98 et 101. Anjou art. 88. Tours art. 346. Blois art. 9. Arrêtés de Lamoignon tit. 4. art. 24.

2.° Par une déclaration faite, ou devant le juge de paix assisté de son greffier, ou devant notaires.

393. Si, lors du décès du mari, la femme est enceinte, il sera nommé un curateur au ventre, par le conseil de famille.

A la naissance de l'enfant, la mère en deviendra tutrice, et le curateur en sera de plein droit le subrogé tuteur.

394. La mère n'est point tenue d'accepter la tutelle; néanmoins, et en cas qu'elle la refuse, elle devra en remplir les devoirs jusqu'à ce qu'elle ait fait nommer un tuteur.

395. Si la mère tutrice veut se remarier, elle devra, avant l'acte de mariage, convoquer le conseil de famille, qui décidera si la tutelle doit lui être conservée.

A défaut de cette convocation, elle perdra la tutelle de plein droit, et son nouveau mari sera solidairement responsable de toutes les suites de la tutelle qu'elle aura indûment conservée.

396. Lorsque le conseil de famille, dûment convoqué, conservera la tutelle à la mère, il lui donnera nécessairement pour co-tuteur le second mari, qui deviendra solidairement responsable, avec sa femme, de la gestion postérieure au mariage.

---

(1) Ulp. fragm. tit. 11. §. 14. — L. 1. 3 et 4. D. de test. tut.

(2) L. 8. D. de cur. fur. dand. l. 20. D. de tut. et cur. dat. l. 48. D. de admin. et peric.

(3) L. 2. §. 1 et 2. D. qui pet. tutor. l. 8 et l. 11. C. eod. — Cout. de Bret. art. 486. Nach Römiſchem Rechte war eine Mutter, welche ihren Kindern keine Vormünder hatte beſtellen laſſen, von der Inteſtaterbfolge in das Vermögen derſelben ausgeſchloſſen. L. 2. §. 23. ad SCtum Tertull.

2) durch eine, vor dem Friedensrichter, in Gegenwart ſeines Gerichtsſchreibers, oder vor Notarien, geſchehene Erklärung. (1)

393. Iſt die Frau bey dem Abſterben ihres Ehemannes ſchwanger, ſo ſoll der Leibesfrucht vom Familienrathe ein Curator ernannt werden.

Mit der Geburt des Kindes wird die Mutter deſſen Vormünderinn, und der Curator iſt alsdann, kraft des Geſetzes, deſſen Nebenvormund. (Art. 420.) (2)

394. Die Mutter iſt nicht ſchuldig, ſich der Vormundſchaft zu unterziehen; ſie hat aber in dem Falle, da ſie die Vormundſchaft ablehnt, deſſen ungeachtet die vormundſchaftlichen Obliegenheiten ſo lange zu erfüllen, bis ſie einen Vormund hat ernennen laſſen. (3)

395. Will eine Mutter, welche Vormünderinn iſt, ſich wieder verehelichen, ſo muß ſie, vor Schließung der Ehe, den Familienrath zuſammenberufen, welcher entſcheidet, ob ihr die Vormundſchaft gelaſſen werden ſoll.

Unterbleibt dieſe Zuſammenberufung, ſo verliert ſie die Vormundſchaft, kraft des Geſetzes, und ihr neuer Ehegatte iſt für alle Folgen der von ihr unbefugter Weiſe behaltenen Vormundſchaft ſolidariſch verantwortlich. (4)

396. Läßt der gehörig zuſammenberufene Familienrath der Mutter die Vormundſchaft, ſo muß er ihr nothwendig den zweyten Ehegatten als Mitvormund zuordnen. Dieſer wird, nebſt ſeiner Ehegattinn, für die nach der Verheirathung eingetretene Verwaltung ſolidariſch verantwortlich. (5).

---

(4) L. 2. C. quando mul. tut. off. L. 6. C. in quib. caus. pign. vel hypoth. tac. contr. — Nov. 22. c. 40. Nov. 94. c. 2. Nov. 118. c. 5. Bourbonnais ch. 16. art. 176. Anjou art. 88. Maine art. 100. Auvergne tit. 11. Nivernais chap. 30. art. 7. Lamarche art. 88. Berry tit. 1. art. 31. — Arrêtés de Lamoignon tit. 4. art. 29. 30 et 32.

(5) L. 6. C. in quib. caus. pign. vel hyp. tac. contr.

SECTION II.

De la Tutelle déférée par le père ou la mère.

397. Le droit individuel de choisir un tuteur parent, ou même étranger, n'appartient qu'au dernier mourant des père et mère.

398. Ce droit ne peut être exercé que dans les formes prescrites par l'article 392, et sous les exceptions et modifications ci-après.

399. La mère remariée et non maintenue dans la tutelle des enfants de son premier mariage, ne peut leur choisir un tuteur.

400. Lorsque la mère remariée, et maintenue dans la tutelle, aura fait choix d'un tuteur aux enfants de son premier mariage, ce choix ne sera valable qu'autant qu'il sera confirmé par le conseil de famille.

401. Le tuteur élu par le père ou la mère n'est pas tenu d'accepter la tutelle, s'il n'est d'ailleurs dans la classe des personnes qu'à défaut de cette élection spéciale le conseil de famille eût pu en charger.

SECTION III.

De la Tutelle des ascendants.

402. Lorsqu'il n'a pas été choisi au mineur un tuteur par le dernier mourant de ses père et mère, la

---

(1) Ulp. fragm. tit. 11. §. 14. — L. 1. 3 et 4. de testam. tut. L. 4. C. eod. — L. 2. D. de confirm. tut. l. 1. C. eod. Bretagne art. 501. — Nur der Vater allein konnte den Kindern, die ſich in ſeiner Gewalt befanden, Vormünder geben. Die Mutter hatte dieſes Recht nicht, außer wenn ſie dieſelben zugleich als Erben eingeſetzt hatte; war dieß nicht geſchehen, ſo galt auch die Beſtellung der Vormundſchaft nicht. L. 4. C. de test. tut.

(2) L. 1. 3 et 9. D. de test. tut. §. 5. Inst. qui test. tut. dar poss. — L. 3. D. de confirm. tut. — L. 2. C. de confirm. tut.

Zweyter Abſchnitt.

Von der durch die Aeltern übertragenen Vormundſchaft.

397. Das Recht, aus Verwandten oder Fremden einen Vormund zu wählen, ſteht nur dem Ueberlebenden von beyden Aeltern für ſeine Perſon zu. (1)

398. Dieſes Recht kann nur in der im 392ſten Artikel vorgeſchriebenen Form, und unter nachſtehenden Ausnahmen und Einſchränkungen, ausgeübt werden. (2)

399. Eine Mutter, die ſich wieder verehelicht hat, und der die Vormundſchaft über ihre Kinder aus der erſten Ehe nicht gelaſſen worden iſt, kann denſelben keinen Vormund erwählen. (3)

400. Hat die wiederverehelichte, jedoch bey der Vormundſchaft gelaſſene Mutter, ihren Kindern erſter Ehe einen Vormund erwählt, ſo gilt dieſe Wahl nur, ſo weit ſie vom Familienrathe beſtätigt wird.

401. Der von Vater oder Mutter erwählte Vormund iſt nicht ſchuldig, die Vormundſchaft anzunehmen, wenn er nicht ſonſt ſchon unter diejenigen Perſonen gehört, welchen der Familienrath ſie, auch ohne dieſe ausdrückliche Wahl, hätte auftragen können. (4)

Dritter Abſchnitt.

Von der Vormundſchaft der Aſcendenten.

402. Hat das von den Aeltern zuletzt Verſtorbene für den Minderjährigen keinen Vormund erwählt, ſo gebührt

---

(3) Arg. ex l. 2. C. quando mul. tut. off. fungi pot.

(4) L. 27. l. 28. §. 1. l. 32. 33. 36. D. de excus. tut. Der Vormund iſt verbunden, entweder die Tutel zu übernehmen oder auf die Vermächtniſſe Verzicht zu leiſten, die ihm von Vater oder Mutter in der Abſicht ausgeſetzt wurden, um ihn für die Sorge und Mühwaltung der Vormundſchaft zu entſchädigen. L. 28. de test. tu

tutelle appartient de droit à son aïeul paternel; à défaut de celui-ci, à son aïeul maternel; et ainsi en remontant, de manière que l'ascendant paternel soit toujours préféré à l'ascendant maternel du même degré.

403. Si, à défaut de l'aïeul paternel et de l'aïeul maternel du mineur, la concurrence se trouvait établie entre deux ascendants du degré supérieur qui appartinssent tous deux à la ligne paternelle du mineur, la tutelle passera de droit à celui des deux qui se trouvera être l'aïeul paternel du père du mineur.

404. Si la même concurrence a lieu entre deux bisaïeuls de la ligne maternelle, la nomination sera faite par le conseil de famille, qui ne pourra néanmoins que chosir l'un de ces deux ascendants.

SECTION IV.

De la Tutelle déférée par le conseil de famille.

405. Lorsqu'un enfant mineur et non émancipé restera sans père ni mère, ni tuteur élu par ses père ou mère, ni ascendants mâles; comme aussi lorsque le tuteur de l'une des qualités ci-dessus exprimées se trouvera ou dans le cas des exclusions dont il sera parlé ci-après, ou valablement excusé, il sera pourvu, par un conseil de famille, à la nomination d'un tuteur.

406. Ce conseil sera convoqué sur la réquisition et à la diligence des parents du mineur, de ses créanciers ou d'autres parties intéressées, soit même d'office, et à la poursuite du juge de paix du domicile du mineur. Toute personne pourra dénoncer à ce juge de

---

(1) Lex 12. tab. 5. — L. 1. 7. 9. 10. D. de leg. tut. — L. 2. C. eod. Règlement du parlement de Rouen de 1673. art. 1. — Bretagne art. 504.

die Vormundſchaft geſetzlich deſſen väterlichem Großvater; in deſſen Ermangelung dem mütterlichen Großvater, und ſo weiter aufwärts, ſo daß ſtets der väterliche Aſcendent dem mütterlichen deſſelben Grades vorgezogen werden muß. (1)

403. Treffen, in Ermangelung des väterlichen und mütterlichen Großvaters des Minderjährigen, zwey Aſcendenten eines höhern Grades zuſammen, die beyde zur väterlichen Linie des Minderjährigen gehören, ſo ſoll die Vormundſchaft, kraft des Geſetzes, auf denjenigen von beyden übergehen, welcher der väterliche Großvater des Vaters des Minderjährigen iſt. (2)

404. Treffen auf dieſe Art zwey Urgroßväter der mütterlichen Linie zuſammen, ſo erfolgt die Ernennung vom Familienrathe, welcher jedoch einen von dieſen beyden Aſcendenten wählen muß.

Vierter Abſchnitt.

Von der durch den Familienrath übertragenen Vormundſchaft.

405. Hat ein minderjähriges, nicht emancipirtes Kind weder Vater, noch Mutter; keinen von ſeinem Vater oder ſeiner Mutter erwählten Vormund, noch männliche Aſcendenten; oder iſt eine der ſo eben erwähnten, zur Vormundſchaft geeigneten Perſonen, aus einer der nachſtehend angegebenen Urſachen, von der Vormundſchaft ausgeſchloſſen, oder rechtmäßig befreyt: dann muß die Ernennung eines Vormundes durch den Familienrath geſchehen.

406. Dieſer Familienrath wird zuſammenberufen, entweder auf Erfodern und Antrag der Verwandten des Minderjährigen, ſeiner Gläubiger oder anderer Intereſſenten, oder auch von Amtswegen, und auf Anordnung des Friedensrichters des Ortes, wo der Minderjährige ſeinen Wohnſitz hat. Jedermann kann dieſem Friedensrichter den Vor-

---

(2) Bretagne art. 504.

paix le fait qui donnera lieu à la nomination d'un tuteur.

407. Le conseil de famille sera composé, non compris le juge de paix, de six parents ou alliés, pris tant dans la commune où la tutelle sera ouverte, que dans la distance de deux myriamètres, moitié du côté paternel, moitié du côté maternel, et en suivant l'ordre de proximité dans chaque ligne.

Le parent sera préféré à l'allié du même degré, et, parmi les parents de même degré, le plus âgé, à celui qui le sera le moins.

408. Les frères germains du mineur et les maris des soeurs germaines sont seuls exceptés de la limitation de nombre posée en l'article précédent.

S'ils sont six, ou au-delà, ils seront tous membres du conseil de famille, qu'ils composeront seuls, avec les veuves d'ascendants et les ascendants valablement excusés, s'il y en a.

S'ils sont en nombre inférieur, les autres parents ne seront appelés que pour compléter le conseil.

409. Lorsque les parents ou alliés de l'une, ou de l'autre ligne se trouveront en nombre insuffisant sur les lieux, ou dans la distance désignée par l'art. 407, le juge de paix appellera, soit des parents ou alliés domiciliés à de plus grandes distances, soit, dans la commune même, des citoyens connus pour avoir eu

---

(1) L. 2. in pr. et §. 3. D. qui pet. tut. — L. 4. C. eod. Bourbonnais art. 181. Poitou art. 304 et 309. Bretagne art. 502. Arrêtés de Lamoignon tit. 4. art. 3.

fall anzeigen, welcher die Ernennung eines Vormundes erfoderlich macht. (C. Ger. O. Art. 882. u. f.). (¹)

407. Der Familienrath ſoll, außer dem Friedensrichter, aus ſechs Blutsverwandten oder Verſchwägerten beſtehen. Dieſe werden ſowohl aus Perſonen von der Gemeinde, wo der Vormund zu beſtellen iſt, als aus ſolchen, die im Umkreiſe von zwey Myriametern (vier Franz. Meilen) wohnen, gewählt; die eine Hälfte von der väterlichen, die andere von der mütterlichen Seite; wobey man in jeder Linie auf die Nähe der Verwandtſchaft zu ſehen hat.

Unter Verwandten und Verſchwägerten deſſelben Grades wird der Verwandte, und unter Verwandten deſſelben Grades der ältere dem jüngern vorgezogen. (²)

408. Von der im vorigen Artikel geſchehenen Beſchränkung der Anzahl ſind bloß die vollbürtigen Brüder und die Ehemänner der vollbürtigen Schweſtern des Minderjährigen ausgenommen.

Sind deren ſechs oder mehrere, ſo ſind dieſe ſämmtlich Mitglieder des Familienraths, und bilden den Familienrath allein, nebſt den Wittwen der Aſcendenten und denjenigen Aſcendenten, welche (in Anſehung der Vormundſchaft) eine gültige Entſchuldigung für ſich haben, dafern deren vorhanden ſind.

Iſt ihre Anzahl geringer (als ſechs), ſo werden die übrigen Verwandten nur zugezogen, um den Familienrath vollzählig zu machen.

409. Sollte ſich am Orte, oder innerhalb des im 407ten Artikel beſtimmten Umkreiſes, keine hinlängliche Anzahl verwandter oder verſchwägerter Perſonen von der einen oder der andern Linie befinden, ſo muß der Friedensrichter entweder entfernter wohnende Verwandte oder Verſchwägerte, oder aus der Gemeinde ſelbſt ſolche Staatsbürger zuziehen, von welchen man weiß, daß ſie mit dem Vater oder

---

(2) Orléans art. 183 et 184. Arrêtés de Lamoignon tit. 4. art. 4.

des relations habituelles d'amitié avec le père ou la mère du mineur.

410. Le juge de paix pourra, lors même qu'il y aurait sur les lieux un nombre suffisant de parents ou alliés, permettre de citer, à quelque distance qu'ils soient domiciliés, des parents ou alliés plus proches en degrés, ou de mêmes degrés que les parents ou alliés présents; de manière toutefois que cela s'opère en retranchant quelques-uns de ces derniers, et sans excéder le nombre réglé par les précédents articles.

411. Le délai pour comparaître sera réglé par le juge de paix à jour fixe, mais de manière qu'il y ait toujours, entre la citation notifiée et le jour indiqué pour la réunion du conseil, un intervalle de trois jours au moins, quand toutes les parties citées résideront dans la commune, ou dans la distance de deux myriamètres.

Toutes les fois que, parmi les parties citées, il s'en trouvera de domiciliées au-delà de cette distance, le délai sera augmenté d'un jour par trois myriamètres.

412. Les parents, alliés ou amis, ainsi convoqués, seront tenus de se rendre en personne, ou de se faire représenter par un mandataire spécial.

Le fondé de pouvoir ne peut représenter plus d'une personne.

413. Tout parent, allié ou ami, convoqué, et qui, sans excuse légitime, ne comparaîtra point, encourra une amende qui ne pourra excéder cinquante francs, et sera prononcée sans appel par le juge de paix.

414. S'il y a excuse suffisante, et qu'il convienne soit d'attendre le membre absent, soit de le rempla-

der Mutter des Minderjährigen in dauernden Freundſchaftsverhältniſſen geſtanden haben.

410. Auch dann, wenn ſich am Orte ſelbſt Verwandte oder Verſchwägerte in hinlänglicher Anzahl befinden, kann dennoch der Friedensrichter erlauben, Verwandte oder Verſchwägerte, wie entfernt auch immer ihr Wohnſitz ſey, herbeyzurufen, die von einem nähern oder demſelben Grade ſind, als die anweſenden Verwandten oder Verſchwägerten; doch müſſen ſolchenfalls einige der Letztern weggelaſſen, und es darf die in den vorſtehenden Artikeln beſtimmte Anzahl nicht überſchritten werden.

411. Der Friedensrichter hat zur Verſammlung einen beſtimmten Tag anzuſetzen; jedoch ſo, daß, ſo weit die Vorgeladenen alle in der Gemeinde oder in dem Umfange von zwey Myriametern wohnhaft ſind, zwiſchen der Inſinuation der Vorladung und dem zur Zuſammenkunft des Familienraths feſtgeſetzten Tage eine Zwiſchenzeit von wenigſtens drey Tagen bleibe.

So oft ſich hingegen unter den Vorgeladenen einige befinden, welche einen entferntern Wohnſitz haben, ſo ſoll auf jede drey Myriameter die Friſt um einen Tag verlängert werden.

412. Die ſo zuſammenberufenen Verwandten, Verſchwägerten oder Freunde ſind ſchuldig, ſich entweder in Perſon einzufinden, oder ſich durch einen Specialbevollmächtigten vertreten zu laſſen.

Kein Bevollmächtigter kann mehr, als Eine Perſon, vertreten.

413. Jeder vorgeladene Verwandte, Verſchwägerte oder Freund, der ohne geſetzliche Entſchuldigung außenbleibt, verfällt in eine Geldbuße, die nicht über funfzig Franken betragen darf, und vom Friedensrichter beſtimmt wird, ohne daß eine Appellation dagegen Statt findet.

414. Iſt eine hinlängliche Entſchuldigung vorhanden, und iſt es rathſam, das abweſende Mitglied zu erwarten, oder es zu erſetzen, ſo kann der Friedensrichter, ſowohl in

cer; en ce cas, comme en tout autre où l'intérêt du mineur semblera l'exiger, le juge de paix pourra ajourner l'assemblée ou la proroger.

415. Cette assemblée se tiendra de plein droit chez le juge de paix, à moins qu'il ne désigne lui-même un autre local. La présence des trois quarts au moins de ses membres convoqués sera nécessaire pour qu'elle délibère.

416. Le conseil de famille sera présidé par le juge de paix, qui y aura voix délibérative, et prépondérante en cas de partage.

417. Quand le mineur, domicilié en France, possédera des biens dans les colonies, ou réciproquement, l'administration spéciale de ces biens sera donnée à un protuteur.

En ce cas, le tuteur et le protuteur seront indépendants, et non responsables l'un envers l'autre pour leur gestion respective.

418. Le tuteur agira et administrera, en cette qualité, du jour de sa nomination, si elle a lieu en sa présence, sinon du jour qu'elle lui aura été notifiée.

419. La tutelle est une charge personnelle qui ne passe point aux héritiers du tuteur. Ceux-ci seront seulement responsables de la gestion de leur auteur; et, s'ils sont majeurs, ils seront tenus de la continuer jusqu'à la nomination d'un nouveau tuteur.

---

(1) Arrêtés de Lamoignon tit. 4. art. 14.

(2) L. 4. D. de admin. et per. tut. — L. 2. C. si ex plur. tut. — L. 2. C. de peric. tut. — L. 2. C. de divid. tut. — Règlement du parlement de Rouen von 1673. art. 17. — Déclaration vom 1. Febr. 1743. art. 1 et 2. Arrêtés de Lamoignon tit. 4. art. 15 et 16.

dieſem Falle, als auch in jedem andern, wo das Intereſſe des Minderjährigen es zu erfodern ſcheint, die Verſammlung auf einen andern Tag ausſetzen oder ſonſt verſchieben.

415. Dieſe Verſammlung wird, kraft des Geſetzes, beym Friedensrichter gehalten, er müßte denn ſelbſt einen andern Ort dazu beſtimmen. Die Verſammlung kann nichts beſchließen, wenn nicht wenigſtens drey Viertel der zuſammenberufenen Mitglieder gegenwärtig ſind.

416. Der Friedensrichter hat beym Familienrathe den Vorſitz. Er hat bey der Entſcheidung eine Stimme, welche bey eintretender Stimmengleichheit den Ausſchlag giebt. (1)

417. Hat ein in Frankreich wohnender Minderjähriger Vermögen in den Colonien, oder umgekehrt, ſo iſt die beſondere Verwaltung dieſes Vermögens einem beſondern Vormunde zu übergeben.

Der Hauptvormund und der beſondere Vormund ſind in dieſem Falle von einander unabhängig, und keiner iſt über ſeine Verwaltung dem andern Rechenſchaft ſchuldig. (2)

418. Ein Vormund muß in dieſer Eigenſchaft, mit dem Tage ſeiner Ernennung, zu handeln und zu verwalten anfangen, wenn ſie in ſeiner Gegenwart geſchahe; außerdem aber von dem Tage an, da ihm dieſelbe bekannt gemacht worden iſt. (3)

419. Die Vormundſchaft iſt eine perſönliche Laſt, und geht auf die Erben des Vormunds nicht über. Dieſe ſind nur für die Verwaltung ihres Erblaſſers verantwortlich, und wenn ſie volljährig ſind, ſind ſie die Verwaltung fortzuſetzen ſchuldig, bis ein neuer Vormund ernannt iſt. (4)

---

(3) L. 1. §. 1. D. de admin. et peric. tut. l. 5. §. vlt. D. eod. L. 19. C. eod.

(4) L. 16. §. 1. D. de tut. — L. 1. D. de fideiuss. et nom. tut. — L. vlt. D. de admin. et peric. tut.

SECTION V.

Du Subrogé tuteur.

420. Dans toute tutelle il y aura un subrogé tuteur nommé par le conseil de famille.

Ses fonctions consisteront à agir pour les intérêts du mineur, lorsqu'ils seront en opposition avec ceux du tuteur.

421. Lorsque les fonctions du tuteur seront dévolues à une personne de l'une des qualités exprimées aux sections 1, 2 et 3 du présent chapitre, ce tuteur devra, avant d'entrer en fonctions, faire convoquer, pour la nomination du subrogé tuteur, un conseil de famille composé comme il est dit en la section 4.

S'il s'est ingéré dans la gestion avant d'avoir rempli cette formalité, le conseil de famille, convoqué soit sur la réquisition des parents, créanciers ou autres parties intéressées, soit d'office par le juge de paix, pourra, s'il y a eu dol de la part du tuteur, lui retirer la tutelle, sans préjudice des indemnités dues au mineur.

422. Dans les autres tutelles, la nomination du subrogé tuteur aura lieu immédiatement après celle du tuteur.

423. En aucun cas le tuteur ne votera pour la nomination du subrogé tuteur, lequel sera pris, hors le cas de frères germains, dans celle des deux lignes à laquelle le tuteur n'appartiendra point.

424. Le subrogé tuteur ne remplacera pas de plein droit le tuteur, lorsque la tutelle deviendra vacante, ou qu'elle sera abandonnée par absence; mais il devra en ce cas, sous peine des dommages-intérêts qui pour-

Fünfter Abſchnitt.

Von dem Nebenvormunde.

420. Bey jeder Vormundſchaft ſoll vom Familienrathe ein Nebenvormund ernannt werden. (Art. 1442 u. 2137.)

Seine Verrichtungen beſtehen darin, daß er für das Intereſſe des Minderjährigen handelt, wenn es mit dem des Vormundes im Widerſpruche ſteht. (Art. 1442. 2137.) (1)

421. Wenn die Vormundſchaft Jemanden in einer der im erſten, zweyten und dritten Abſchnitte dieſes Capitels angegebenen Eigenſchaften zugefallen iſt, ſo muß dieſer Vormund, bevor er ſeine Verrichtungen antritt, zu Ernennung eines Nebenvormundes einen nach Maßgabe des vierten Abſchnittes gebildeten Familienrath zuſammenberufen laſſen.

Hat er, vor Beobachtung dieſer Formalität, ſich in die Verwaltung eingemiſcht, ſo kann ihn, wenn er dieß in böslicher Abſicht (dolos) that, der auf Anſuchen der Verwandten, Gläubiger, oder anderer Intereſſenten, oder Amtshalber vom Friedensrichter berufene Familienrath der Vormundſchaft entſetzen; wobey dem Minderjährigen die gebührende Schadloshaltung vorbehalten bleibt.

422. Bey den übrigen Vormundſchaften ſoll die Ernennung des Nebenvormundes unmittelbar nach der Ernennung des Vormundes geſchehen. (2)

423. Der Vormund darf bey der Ernennung des Nebenvormundes auf keinen Fall mitſtimmen; letzterer muß, ausgenommen, wenn vollbürtige Brüder vorhanden ſind, aus derjenigen von beyden Linien genommen werden, zu welcher der Vormund nicht gehört.

424. Wird die Vormundſchaft erlediget, oder durch Abweſenheit aufgegeben, ſo tritt der Nebenvormund nicht, kraft des Geſetzes, in die Stelle des Vormundes ein, ſondern er muß in dieſem Falle auf Ernennung eines neuen

(1) Arrêtés de Lamoignon, tit. 4. art. 11.

(2) Arrêtés de Lamoignon tit. 4. art. 11.

raient en résulter pour le mineur, provoquer la nomination d'un nouveau tuteur.

425. Les fonctions du subrogé tuteur cesseront à la même époque que la tutelle.

426. Les dispositions contenues dans les sections 6 et 7 du présent chapitre s'appliqueront aux subrogés tuteurs.

Néanmoins le tuteur ne pourra provoquer la destitution du subrogé tuteur, ni voter dans les conseils de famille qui seront convoqués pour cet objet.

SECTION VI.

Des Causes qui dispensent de la tutelle.

427. Sont dispensées de la tutelle,

Les personnes désignées dans les titres III, V, VI, VIII, IX, X et XI de l'acte des constitutions du 18 mai 1804;

Les juges à la cour de cassation;

Le procureur général impérial en la même cour et ses substituts;

Les commissaires de la comptabilité impériale;

Les préfets;

Tous citoyens exerçant une fonction publique dans un département autre que celui où la tutelle s'établit.

428. Sont également dispensés de la tutelle,

Les militaires en activité de service, et tous autres citoyens qui remplissent, hors du territoire de l'Empire, une mission de l'Empereur.

---

(1) L. 6. §. 16. l. 17. §. 5. D. de excusat. tut.

(2) L. 1 et 2. C. si tut. vel cur. reipubl. causa ab. — L. 7. l. 32. l. 36. l. 38. §. 1. l. 10. §. 2. l. 35. 45. D. ex quib. caus. maj. — L. 4. C. qui dar. tut. vel cur. poss.

Vormundes antragen, oder dem Minderjährigen den deshalb entſtandenen Schaden erſtatten.

425. Das Amt des Nebenvormundes endigt ſich zu gleicher Zeit mit der Vormundſchaft.

426. Die im ſechsten und ſiebenten Abſchnitte des gegenwärtigen Capitels enthaltenen Verfügungen ſind auch auf die Nebenvormünder anwendbar.

Doch darf der Vormund auf Abſetzung des Nebenvormundes nicht antragen, noch in den deshalb berufenen Verſammlungen des Familienrathes mitſtimmen.

Sechster Abſchnitt.

Von den Urſachen, welche von der Vormundſchaft befreyen. *)

427. Befreyet von der Vormundſchaft ſind:

die im 3. 5. 6. 8. 9. 10. und 11. Titel der Conſtitutionen vom 18ten May 1804 bezeichneten Perſonen;

die Richter im Caſſationsgerichte, der bey dieſem Gerichtshofe angeſtellte kaiſerliche Generalprocurator und deſſen Subſtituten;

die kaiſerlichen Rechnungscommiſſarien;

die Präfecte;

alle Staatsbürger, welche in einem andern, als dem Departement, wo der Vormund beſtellt wird, ein öffentliches Amt verwalten. (1)

428. Nicht minder ſind von der Vormundſchaft befreyet:

die wirklich dienſtleiſtenden Militairperſonen, und alle andere Staatsbürger, welche außer dem Gebiete des Reichs einen Auftrag des Kaiſers vollziehen. (2)

---

*) Vergl. Gutachten des Staatsraths über die Freyheit derer Geiſtlichen, welchen die Seelſorge obliegt, von Vormundſchaften. (Sitzung vom 4ten Nov. 1806.) S. Suppl. Nr. I.

429. Si la mission est non authentique et contestée, la dispense ne sera prononcée qu'après la représentation faite par le réclamant du certificat du ministre dans le département duquel se placera la mission articulée comme excuse.

430. Les citoyens de la qualité exprimée aux articles précédents, qui ont accepté la tutelle postérieurement aux fonctions, services ou missions qui en dispensent, ne seront plus admis à s'en faire décharger pour cette cause.

431. Ceux, au contraire, à qui lesdites fonctions, services ou missions, auront été conférés postérieurement à l'acceptation et gestion d'une tutelle, pourront, s'ils ne veulent la conserver, faire convoquer dans le mois un conseil de famille pour y être procédé à leur remplacement.

Si, à l'expiration de ces fonctions, services ou missions, le nouveau tuteur réclame sa décharge, ou que l'ancien redemande la tutelle, elle pourra lui être rendue par le conseil de famille.

432. Tout citoyen non parent ni allié ne peut être forcé d'accepter la tutelle que dans le cas où il n'existerait pas, dans la distance de quatre myriamètres, des parents ou alliés en état de gérer la tutelle.

433. Tout individu âgé de soixante-cinq ans accomplis peut refuser d'être tuteur. Celui qui aura été nommé avant cet âge pourra, à soixante-dix ans, se faire décharger de la tutelle.

(1) L. 17. §. 5. D. de excusat. tut.

(2) §. 10. Inst. de excus. tut. — Règlement du parlement de Rouen von 1673. art. 18.

429. Iſt der Auftrag nicht durch eine öffentliche Urkunde bewährt, und wird er bezweifelt, ſo ſoll nicht eher auf die Befreyung erkannt werden, bis der Anſuchende ein Zeugniß desjenigen Miniſters beygebracht hat, in deſſen Departement der zur Entſchuldigung angeführte Auftrag gehört.

430. Dem Staatsbürger, welchem eine von den in vorſtehenden Artikeln angegebenen Eigenſchaften zu Statten kommt, der aber die Vormundſchaft ſpäter übernommen hat, als die Aemter, Dienſte, oder Aufträge, welche davon befreyen, iſt nicht geſtattet, ſich deßhalb von der Vormundſchaft wieder entbinden zu laſſen. (1)

431. Derjenige hingegen, welchem ein dergleichen Amt, Dienſt oder Auftrag erſt nach der Uebernahme und dem Antritt der Vormundſchaft übertragen worden iſt, kann, wenn er die Vormundſchaft nicht beybehalten will, binnen Monatsfriſt einen Familienrath zuſammenberufen laſſen, damit in demſelben ein Anderer an ſeine Stelle ernannt werde.

Fodert, nach Beendigung ſolcher Amtsverrichtungen, Dienſte oder Aufträge, der neue Vormund ſeine Entlaſſung, oder verlangt der vorige die Vormundſchaft zurück, ſo kann ſie ihm vom Familienrathe wieder aufgetragen werden.

432. Kein Staatsbürger, der mit dem Minderjährigen nicht verwandt oder verſchwägert iſt, kann gezwungen werden, die Vormundſchaft anzunehmen; es wäre denn in dem Umfange von vier Myriametern (ungefähr 8 alte Franz. Meilen) kein Verwandter oder Verſchwägerter wohnhaft, der im Stande wäre, die Vormundſchaft zu führen. (2)

433. Jeder, der das fünfundſechzigſte Jahr zurückgelegt hat, kann die Vormundſchaft ablehnen. Wer vor dieſem Alter zum Vormund ernannnt iſt, kann, wenn er ſiebenzig Jahre alt geworden iſt, ſich der Vormundſchaft entledigen laſſen (3)

---

(3) L. 2. D. de excus. tut. — L. vii. C. qui aetate se exc

434. Tout individu atteint d'une infirmité grave et dûment justifiée, est dispensé de la tutelle.

Il pourra même s'en faire décharger, si cette infirmité est survenue depuis sa nomination.

435. Deux tutelles sont, pour toutes personnes, une juste dispense d'en accepter une troisième.

Celui qui, époux ou père, sera déjà chargé d'une tutelle, ne pourra être tenu d'en accepter une seconde, excepté celle de ses enfants.

436. Ceux qui ont cinq enfants légitimes sont dispensés de toute tutelle autre que celle desdits enfants.

Les enfants morts en activité de service dans les armées de l'Empereur seront toujours comptés pour opérer cette dispense.

Les autres enfants morts ne seront comptés qu'autant qu'ils auront eux-mêmes laissé des enfants actuellement existants.

437. La survenance d'enfants pendant la tutelle ne pourra autoriser à l'abliquer.

438. Si le tuteur nommé est présent à la délibération qui lui défère la tutelle, il devra sur-le-champ, et sous peine d'être déclaré non recevable dans toute réclamation ultérieure, proposer ses excuses, sur lesquelles le conseil de famille délibérera.

439. Si le tuteur nommé n'a pas assisté à la délibération qui lui a déféré la tutelle, il pourra faire con-

---

(1) L. 10. §. 8. l. 11 et 40. D. de exc. tut. — L. VII. C. qui morbo se exc. — Arrêtés de Lamoignon tit. 4. art. 37.

(2) L. 2. §. 9. l. 3. D. de exc. tut. l. 4. §. 1. l. 5 et 31. in pr. §. 2. l. 4. D. eod.

(3) Inst. in pr. de excus. tut. v. cur. — L. 2. §. 2. 4. 6. 7 et 8. D. de excus. tut. L. 1. C. qui num. liberor. se excus. L. 18.

434. Jeder, der mit einer ſchweren und gehörig erwieſenen Krankheit behaftet iſt, iſt von Uebernahme der Vormundſchaft frey.

Er kann ſie ſich ſogar abnehmen laſſen, wenn er von dieſer Krankheit erſt nach ſeiner Ernennung befallen worden iſt. (1)

435. Zwey Vormundſchaften ſind für Jedermann eine gerechte Urſache, die dritte auszuſchlagen.

Ein Ehegatte oder Vater, der bereits Eine Vormundſchaft führt, kann nicht genöthigt werden, eine zweyte zu übernehmen, die über ſeine eigenen Kinder ausgenommen. (2)

436. Wer fünf eheliche Kinder hat, iſt, außer der Vormundſchaft über ſeine Kinder, von jeder andern frey.

Kinder, welche im wirklichen Dienſte bey den Armeen des Kaiſers geſtorben ſind, werden allemal mitgezählt, um dieſe Befreyung zu bewirken.

Andere verſtorbene Kinder werden nicht mit eingerechnet, ausgenommen, wenn ſie ſelbſt noch lebende Kinder zurückgelaſſen haben. (3)

437. Werden dem Vormunde während der Vormundſchaft Kinder gebohren, ſo kann ihn dieß nicht berechtigen, die Vormundſchaft niederzulegen. (4)

438. Iſt der ernannte Vormund bey dem Beſchluſſe zugegen, wodurch ihm die Vormundſchaft aufgetragen wird, ſo muß er auf der Stelle, und bey Strafe, daß jedes weitere Vorbringen für unzuläßlich erklärt werden ſolle, ſeine Entſchuldigungsgründe vorbringen, worüber ſodann der Familienrath entſcheidet. (5)

439. War der ernannte Vormund bey dem Beſchluſſe, kraft deſſen ihm die Vormundſchaft aufgetragen wurde, nicht

---

D. de exc. tut. L. 2. §. 7. D. de excus. tut. L. 2. C. qui num. lib. se exc. l. 7. D. de stat. hom. L. 231. D. de verb. sign. l. 129. D. eod.

(4) L. 2. §. 4. 6. 8. de exc. tut.

(5) Arrêtés de Lamoignon tit. 4. art. 56.

voquer le conseil de famille pour délibérer sur ses excuses.

Ses diligences à ce sujet devront avoir lieu dans le délai de trois jours, à partir de la notification qui lui aura été faite de sa nomination; lequel délai sera augmenté d'un jour par trois myriamètres de distance du lieu de son domicile à celui de l'ouverture de la tutelle: passé ce délai, il sera non recevable.

440. Si ses excuses sont rejetées, il pourra se pourvoir devant les tribunaux pour les faire admettre; mais il sera, pendant le litige, tenu d'administrer provisoirement.

441. S'il parvient à se faire exempter de la tutelle, ceux qui auront rejeté l'excuse pourront être condamnés aux frais de l'instance.

S'il succombe, il y sera condamné lui-même.

SECTION VII.

De l'Incapacité, des Exclusions et Destitutions de la tutelle.

442. Ne peuvent être tuteurs ni membres des conseils de famille,

1.° Les mineurs, excepté le père ou la mère;

2.° Les interdits;

3.° Les femmes, autres que la mère et les ascendantes;

4.° Tous ceux qui ont, ou dont les père ou mère ont avec le mineur un procès dans lequel l'état

zugegen, ſo kann er den Familienrath zuſammenberufen laſſen, damit dieſer über ſeine Entſchuldigungsgründe entſcheide.

Seine deßhalb nöthigen Vorſchritte müſſen binnen drey Tagen, nach der ihm geſchehenen Bekanntmachung ſeiner Ernennung erfolgen. Auf jede drey Myriameter (ungefähr 6 alte Franz. Meilen), welche ſein Wohnort von dem Orte, wo die Vormundſchaft erledigt ward, entfernt iſt, wird dieſe Friſt um Einen Tag vermehrt. Iſt dieſe Friſt abgelaufen, ſo ſoll er nicht weiter gehört werden. (1)

440. Werden ſeine Entſchuldigungen verworfen, ſo ſteht ihm frey, deren Zulaſſung gerichtlich zu ſuchen; doch iſt er ſchuldig, während des Rechtsſtreits einſtweilen die Verwaltung zu führen.

441. Gelingt es ihm, von der Vormundſchaft freygeſprochen zu werden, ſo können diejenigen, welche ſeine Entſchuldigung verworfen haben, zu den deßhalb verurſachten Proceßkoſten verurtheilt werden.

Wird er ſachfällig, ſo wird er ſelbſt dazu verurtheilt.

Siebenter Abſchnitt.

Von der Unfähigkeit zur Vormundſchaft, und von der Ausſchließung und Entſetzung von derſelben.

442. Weder Vormünder, noch Mitglieder eines Familienraths können ſeyn:

1) Minderjährige, ausgenommen Vater oder Mutter;

2) diejenigen, welche zur Verwaltung ihres eigenen Vermögens für unfähig erklärt ſind (Interdicirte);

3) Frauensperſonen, mit Ausnahme der Mutter und der weiblichen Aſcendenten;

4) Alle diejenigen, die ſelbſt, oder deren Vater oder Mutter, mit dem Minderjährigen in einen Proceß verwickelt

---

(1) Arg. ex l. 1. §. 1. D. de admin. et per. tut. Arrêtés de Lamoignon tit. 4. art. 56.

de ce mineur, sa fortune, ou une partie notable de ses biens, sont compromis.

443. La condamnation à une peine afflictive ou infamante emporte de plein droit l'exclusion de la tutelle. Elle emporte de même la destitution, dans le cas où il s'agirait d'une tutelle antérieurement déférée.

444. Sont aussi exclus de la tutelle, et même destituables, s'ils sont en exercice,

1.° Les gens d'une inconduite notoire;

2.° Ceux dont la gestion attesterait l'incapacité ou l'infidélité.

445. Tout individu qui aura été exclu ou destitué d'une tutelle, ne pourra être membre d'un conseil de famille.

446. Toutes les fois qu'il y aura lieu à une destitution de tuteur, elle sera prononcée par le conseil de famille, convoqué à la diligence du subrogé tuteur, ou d'office par le juge de paix.

Celui-ci ne pourra se dispenser de faire cette convocation, quand elle sera formellement requise par un ou plusieurs parents ou alliés du mineur, au degré de cousin germain ou à des degrés plus proches.

447. Toute délibération du conseil de famille qui prononcera l'exclusion ou la destitution du tuteur, sera motivée, et ne pourra être prise qu'après avoir entendu ou appelé le tuteur.

---

(1) L. 5. C. de leg. tut. L. 11. l. 13. §. 1. l. 17. D. de tut. L. 2. D. de reg. iur. — L. 1. 2. 3. C. quando mul. tut. off. L. 10. §. 8. l. 11 et 40. D. de exc. tut. L. 26. in pr. l. 27. §. 1. D. de testam. tut. — Nov. 94. c. 2. Nov. 118. c. 5. — L. 6. §. 18. l. 20 et 21. D. de excus. tut. — Nov. 72. c. 2 et 5. L. 3. §. 12. D. de susp. tut. — Arrêtés de Lamoignon tit. 4. art. 36 et 42.

ſind, der den perſönlichen Zuſtand dieſes Minderjährigen, deſſen Vermögen, oder einen beträchtlichen Theil deſſelben, zum Gegenſtande hat. (1)

443. Die Verurtheilung zu einer Leibes- oder entehrenden Strafe zieht, kraft des Geſetzes, die Ausſchließung von der Vormundſchaft nach ſich. Sie bewirkt gleichfalls die Entſetzung in dem Falle, wo von einer vorher übertragenen Vormundſchaft die Rede iſt.

444. Auch ſind von der Vormundſchaft ausgeſchloſſen, und ſogar während der Verwaltung abzuſetzen:

1) Leute von kundbar ſchlechter Aufführung;

2) diejenigen, deren Vormundſchaftsverwaltung ihre Unfähigkeit und Treuloſigkeit beweiſt. (2)

445. Wer von einer Vormundſchaft ausgeſchloſſen, oder deren entſetzt worden iſt, kann kein Mitglied eines Familienrathes ſeyn.

446. So oft die Abſetzung eines Vormundes erfoderlich iſt, ſoll ſie durch den Familienrath beſchloſſen werden, den der Friedensrichter auf Anſuchen des Nebenvormundes, oder von Amtswegen, zuſammenberufen muß.

Dieſe Zuſammenberufung kann der Friedensrichter nicht verweigern, wenn einer, oder mehrere, im Grade der Geſchwiſterkinder oder noch näher Verwandte oder Verſchwägerte des Minderjährigen förmlich darum anſuchen. (3)

447. Jeder Beſchluß des Familienraths, in welchem auf die Ausſchließung oder Abſetzung des Vormundes erkannt wird, ſoll die Entſcheidungsgründe enthalten. Er darf nicht gefaßt werden, ohne daß vorher der Vormund gehört, oder doch vorgefodert worden iſt.

---

(2) L. 3. §. 5. §. 17. D. de susp. tut. L. 4. §. 4. D. eod. tit. — L. 6. D. ubi pup. educ.

(3) Arg. ex l. 1. §. 3 et 4. D. de susp. tut. L. 6. §. 1. C. eod. L. 1. §. 7. D. de off. praef. vrb.

448. Si le tuteur adhère à la délibération, il en sera fait mention, et le nouveau tuteur entrera aussitôt en fonctions.

S'il y a réclamation, le subrogé tuteur poursuivra l'homologation de la délibération devant le tribunal de première instance, qui prononcera, sauf l'appel.

Le tuteur exclu ou destitué peut lui-même, en ce cas, assigner le subrogé tuteur pour se faire déclarer maintenu en la tutelle.

449. Les parents ou alliés qui auront requis la convocation pourront intervenir dans la cause, qui sera instruite et jugée comme affaire urgente.

SECTION VIII.

De l'Administration du tuteur.

450. Le tuteur prendra soin de la personne du mineur, et le représentera dans tous les actes civils.

Il administrera ses biens en bon père de famille, et répondra des dommages-intérêts qui pourraient résulter d'une mauvaise gestion.

Il ne peut ni acheter les biens du mineur, ni les prendre à ferme, à moins que le conseil de famille n'ait autorisé le subrogé tuteur à lui en passer bail, ni accepter la cession d'aucun droit ou créance contre son pupille.

451. Dans les dix jours qui suivront celui de sa nomination, dûment connue de lui, le tuteur requerra

---

(1) L. 12. §. 3. D. de adm. et per. tut. L. 33. l. 5. §. 7. l. 10. D. eod. tit. L. 7. C. arbitr. tut. L. 1. in pr. D. de tut. et rat.

448. Tritt der Vormund dem Beſchluſſe bey, ſo ſoll hiervon (im Protokolle) Erwähnung geſchehen, und der neue Vormund ſogleich ſein Amt antreten.

Erfolgt ein Widerſpruch, ſo hat der Nebenvormund auf Beſtätigung des gefaßten Beſchluſſes beym Gerichte erſter Inſtanz anzutragen; und dieſes erkennt hierüber, jedoch unter Vorbehalt der Appellation.

Aber auch der ausgeſchloſſene oder abgeſetzte Vormund ſelbſt kann in dieſem Falle, wenn er durch Urthel und Recht bey der Vormundſchaft erhalten ſeyn will, den Nebenvormund vor Gericht fodern laſſen.

449. Bey einem ſolchen Proceſſe, der als dringende Sache verhandelt und entſchieden werden muß, können die Verwandten oder Verſchwägerten, auf deren Anſuchen der Familienrath zuſammenberufen worden iſt, eintreten (interveniren).

Achter Abſchnitt.

Von der vormundſchaftlichen Verwaltung.

450. Der Vormund hat für die Perſon des Minderjährigen Sorge zu tragen, und bey allen bürgerlichen Handlungen deſſen Stelle zu vertreten.

Er muß deſſen Vermögen als ein guter Hausvater verwalten, und für den aus einer üblen Verwaltung entſtehenden Schaden haften.

Er kann die Güter des Minderjährigen weder kaufen, noch in Pacht nehmen (Art. 1596. 1718.), wenn nicht der Familienrath dem Nebenvormunde die Erlaubniß ertheilt hat, ihm ſelbige zu verpachten. Eben ſo wenig kann er ſich auch ein Recht oder eine Foderung gegen ſeinen Mündel abtreten laſſen. (¹)

451. Binnen zehn Tagen nach ſeiner ihm gehörig bekannt gewordenen Ernennung, muß der Vormund, wenn

---

distr. l. 34. §. 7. l. 46. D. de contrah. empt. — Nov. 72. c. 5. L. 5. C. de contrah. empt.

la levée des scellés, s'ils ont été apposés, et fera procéder immédiatement à l'inventaire des biens du mineur, en présence du subrogé tuteur.

S'il lui est dû quelque chose par le mineur, il devra le déclarer dans l'inventaire, à peine de déchéance, et ce, sur la réquisition que l'officier public sera tenu de lui en faire, et dont mention sera faite au procès-verbal.

452. Dans le mois qui suivra la clôture de l'inventaire, le tuteur fera vendre, en présence du subrogé tuteur, aux enchères reçues par un officier public, et après des affiches ou publications dont le procès-verbal de vente fera mention, tous les meubles autres que ceux que le conseil de famille l'auroit autorisé à conserver en nature.

453. Les père et mère, tant qu'ils ont la jouissance propre et légale des biens du mineur, sont dispensés de vendre les meubles, s'ils préfèrent de les garder pour les remettre en nature.

Dans ce cas ils en feront faire, à leurs frais, une estimation à juste valeur, par un expert qui sera nommé par le subrogé tuteur, et prêtera serment devant le juge de paix: ils rendront la valeur estimative de ceux des meubles qu'ils ne pourraient représenter en nature.

---

(1) L. 7. in pr. D. de adm. et per. tut. L. [22 et] 24. C. de adm. tut. vel cur. L. 27. C. de episcop. audient. L. 13. §. 1. C. arbitr. tut. Poitou art. 306. Sens art. 159. Berry ch. 1. art. 42 et 44. Bourbonnais art. 182. Auvergne ch. 11. art. 7. Melun art. 295. Tours art. 348. Arg. ex nov. 72. c. 5. — Auth. minoris C. qui dare tut. vel cur. Arrêtés de Lamoignon tit. 4. art. 68.

(2) L. 22. et 24. C. de admin. tut. vel curat. l. 5. §. 9. l. 7. §. 1. D. de admin. et per tut. l. 3. C. de peric. tut. Ordonn. d'Orléans de 1560. art. 102. — Berry ch. 1. art. 42. 44 et 45. Bourbonnais art. 182. Auvergne ch. 11. art. 7. Melun art. 295.

eine Verſiegelung erfolgt war, auf Entſiegelung antragen; (Art. 819.) und dann ſofort veranſtalten, daß in Beyſeyn des Nebenvormundes zur Inventur des Vermögens des Minderjährigen geſchritten werde.

Iſt ihm der Minderjährige etwas ſchuldig, ſo muß er dieſes, bey Verluſt ſeines Rechtes, im Inventarium erklären; doch ſoll ihn der öffentliche Beamte dazu auffodern, und, daß dieſes geſchehen ſey, im Protokolle erwähnt werden. (1)

452. In Monatsfriſt nach Abſchluß des Inventariums muß der Vormund, in Gegenwart des Nebenvormundes, alle Mobilien, mit Ausnahme derjenigen, welche ihm der Familienrath in Natur aufzubewahren verſtattet hat, durch einen öffentlichen Beamten verſteigern laſſen, wenn zuvor die erfoderlichen Anſchläge oder öffentlichen Ankündigungen erfolgt ſind, deren im Verſteigerungsprotokolle Erwähnung geſchehen muß. (2)

453. So lange die Aeltern den ihnen zukommenden und geſetzlichen Nießbrauch vom Vermögen des Minderjährigen haben, ſind ſie nicht ſchuldig, die Mobilien zu verkaufen, wenn ſie ſolche lieber behalten wollen, um ſie künftig in Natur zurückzugeben.

In dieſem Falle müſſen ſie auf ihre eignen Koſten dieſe Sachen von einem Sachverſtändigen, der vom Nebenvormunde ernannt wird, und vor dem Friedensrichter eidlich zu verpflichten iſt, nach ihrem wahren Werthe abſchätzen (taxiren) laſſen; und künftig das, was ſie von dieſen Mobilien nicht in Natur ausliefern können, nach der Taxe bezahlen. (3)

Tours art. 348. Bretagne art. 451. — Arrêtés de Lamoignon tit. 4. art. 70. — Auch hat der Vormund die Pflicht auf ſich, die außenſtehenden Schulden des Minderjährigen einzutreiben, und iſt ihm ſogar dafür gehalten, wenn der Schuldner ſpäterhin inſolvent wird. L. 15. D. de admin. et peric. tut. l. 2. C. arbitr. tutel.

(3) Arrêtés de Lamoignon tit. 5. art. 20.

454. Lors de l'entrée en exercice de toute tutelle, autre que celle des père et mère, le conseil de famille réglera par aperçu, et selon l'importance des biens régis, la somme à laquelle pourra s'élever la dépense annuelle du mineur, ainsi que celle d'administration de ses biens.

La même acte spécifiera si le tuteur est autorisé à s'aider, dans sa gestion, d'un ou plusieurs administrateurs particuliers, salariés, et gérant sous sa responsabilité.

455. Ce conseil déterminera positivement la somme à laquelle commencera, pour le tuteur, l'obligation d'employer l'excédant des revenus sur la dépense: cet emploi devra être fait dans le délai de six mois; passé lequel le tuteur devra les intérêts à défaut d'emploi.

456. Si le tuteur n'a pas fait déterminer par le conseil de famille la somme à laquelle doit commencer l'emploi, il devra, après le délai exprimé dans l'article précédent, les intérêts de toute somme non employée, quelque modique qu'elle soit.

457. Le tuteur, même le père ou la mère, ne peut emprunter pour le mineur, ni aliéner ou hypothéquer ses biens immeubles, sans y être autorisé par un conseil de famille.

---

(1) L. 1. §. 1. l. 2. §. 1. l. 5. §. 1. 2. 3. 4 et 5. D. ubi pup. mor. vel ed. deb. l. 47. §. 1. D. de adm. et per tut. Règlement du parlem. de Normandie de 1673. art. 31. 40. Arg. ex l. 13. §. 1. D. de tut. — L. 24. in pr. D. de admin. et peric. tut.

(2) L. 5. in pr. l. 7. §. 3 et 11. l. 12. §. 4. l. 13. §. 1. l. 15. D. de admin. et per. tut. — Règlement du parlem. de Rouen de 1673. art. 42. 43. 44. Doch iſt hierbey zu bemerken, daß der Vormund zur Zahlung der Intereſſen aus eignen Mitteln nicht verpflichtet war, wenn die Anlegung eines Capitals wegen Ermangelung eines zahlbaren Entlehners unmöglich war. Vid.

454. Bey dem Antritte einer jeden Vormundſchaft, die älterliche ausgenommen, ſoll der Familienrath, nach einer allgemeinen Ueberſicht, und mit Rückſicht auf den Betrag des zu verwaltenden Vermögens, beſtimmen, auf welche Summe die jährliche Ausgabe für den Minderjährigen ſowohl, als für die Verwaltung ſeines Vermögens, ſich erſtrecken dürfe.

In der nämlichen Urkunde muß zugleich beſtimmt werden, ob dem Vormunde verſtattet ſey, bey der Vermögensverwaltung einen oder mehrere beſondere, beſoldete, und unter ſeiner Verantwortlichkeit arbeitende Verwalter (Adminiſtratoren) anzuſtellen. (1)

455. Von dieſem Familienrathe muß genau die Summe beſtimmt werden, bey welcher die Verbindlichkeit des Vormundes eintreten ſoll, den, nach Abzug der Ausgaben, bleibenden Ueberſchuß der Einkünfte nutzbar anzulegen. Dieſe Anlegung muß binnen ſechs Monaten geſchehen, nach deren Ablauf der Vormund, in Ermangelung einer nutzbaren Anlegung, die Zinſen zu zahlen ſchuldig iſt. (2)

456. Hat der Vormund vom Familienrathe die Summe nicht feſtſetzen laſſen, mit welcher die nutzbare Anlegung ihren Anfang nehmen ſoll; ſo iſt er, nach Ablauf der im vorſtehenden Artikel beſtimmten Friſt, von jeder nicht angelegten Geldſumme, ſo gering ſie auch ſey, die Zinſen zu bezahlen ſchuldig. (3)

457. Kein Vormund, ſelbſt Vater und Mutter nicht ausgenommen, kann, ohne Erlaubniß des Familienrathes, für den Minderjährigen ein Anlehn aufnehmen, oder deſſen unbewegliche Güter veräußern oder verhypotheciren.

L. 7. §. 3. l. 12. §. 4. l. 13. §. 1. D. de admin. et per. tut. l. 3. C. de vsur. pupill.

(3) Um die Capitalien des Unmündigen anzulegen, verſtatteten die Römiſchen Geſetze dem Vormunde im erſten Jahre ſeiner Amtsführung der Vormundſchaft eine Friſt von 6 Monaten; für die folgenden Jahre aber nur 2 Monate. — L. 13. et l. 7. §. 11. D. de admin. et peric. tut.

Cette autorisation ne devra être accordée que pour cause d'une nécessité absolue, ou d'un avantage évident.

Dans le premier cas, le conseil de famille n'accordera son autorisation qu'après qu'il aura été constaté, par un compte sommaire présenté par le tuteur, que les deniers, effets mobiliers et revenus du mineur sont insuffisants.

Le conseil de famille indiquera, dans tous les cas, les immeubles qui devront être vendus de préférence, toutes les conditions qu'il jugera utiles.

458. Les délibérations du conseil de famille, relatives à cet objet, ne seront exécutées qu'après que le tuteur en aura demandé et obtenu l'homologation devant le tribunal de première instance, qui y statuera en la chambre du conseil, et après avoir entendu le procureur impérial.

459. La vente se fera publiquement, en présence du subrogé tuteur, aux enchères qui seront reçues par un membre du tribunal de première instance, ou par un notaire à ce commis, et à la suite de trois affiches apposées, par trois dimanches consécutifs, aux lieux accoutumés dans le canton.

Chacune de ces affiches sera visée et certifiée par le maire des communes où elles auront été apposées.

460. Les formalités exigées par les art. 457. et 458, pour l'aliénation des biens du mineur, ne s'appliquent point aux cas où un jugement aurait ordonné la licitation sur la provocation d'un co-propriétaire par indivis.

---

(1) L. 1. §. 2. l. 3. §. 5. l. 5. §. 4. 9. 10. 11. 13. D. de reb. eor. qu. s. tut. — L. 4. 12. et 18. C. de praed. et al. reb. min. — Règlement du parlem. de Rouen de 1673. art. 51 et 52.

(2) L. 1. §. 2. l. 11. D. de reb. eor. qu. sub. tut. vel cur. l. 2. 12 et 13. C. de praed. et al. reb. min.

Dieſe Erlaubniß darf nur wegen unumgänglicher Nothwendigkeit, oder einleuchtenden Vortheils ertheilt werden. (Art. 2126.)

Im erſten Falle darf der Familienrath ſeine Erlaubniß nicht eher ertheilen, bis aus einer ſummariſchen, vom Vormunde eingereichten Berechnung erſichtlich iſt, daß die Baarſchaft, die Mobilien und die Einkünfte des Minderjährigen nicht hinreichend ſind.

In jedem Falle hat der Familienrath die unbeweglichen Güter, welche vor andern verkauft werden ſollen, ſo wie alle übrige von ihm für nützlich erachtete Bedingungen, zu beſtimmen. (1) *)

458. Die dieſen Gegenſtand betreffenden Beſchlüſſe des Familienrathes dürfen nicht eher vollzogen werden, bis der Vormund beym Gerichte erſter Inſtanz deren Beſtätigung nachgeſucht und erhalten hat. Das Gericht erkennt hierüber im Berathſchlagungszimmer, nachdem es deßhalb den kaiſerlichen Anwald gehört hat. (2)

459. Der Verkauf muß öffentlich, in Beyſeyn des Nebenvormundes, durch ein Mitglied des Gerichts erſter Inſtanz oder einen hierzu beauftragten Notar, an den Meiſtbietenden, geſchehen; doch muß er vorher durch drey Anſchläge an den gewöhnlichen Orten im Canton drey Sonntage hintereinander angekündigt werden.

Jeder dieſer Anſchläge muß vom Maire der Gemeinden, wo er angeſchlagen worden iſt, viſirt und beglaubiget werden. (3)

460. Die zur Veräußerung der Güter eines Minderjährigen im 457. und 458. Art. vorgeſchriebenen Förmlichkeiten ſind in dem Falle nicht anwendbar, wenn auf Verlangen eines in ungetheilter Gemeinſchaft ſtehenden Miteigenthümers die Verſteigerung durch ein Urthel anbefohlen iſt.

---

(3) Règlement du parlem. de Rouen de 1673. art. 53. 54 et 55.

*) Vergl. Geſetz von 24. März 1806: die Ceſſionen der Inſcriptionen von conſolidirten fünf Procenten, welche Minderjährigen oder Interdicirten gehören, betreffend. Suppl. No. XXXVII.

Seulement, et en ce cas, la licitation ne pourra se faire que dans la forme prescrite par l'article précédent: les étrangers y seront nécessairement admis.

461. Le tuteur ne pourra accepter ni répudier une succession échue au mineur, sans une autorisation préalable du conseil de famille: l'acceptation n'aura lieu que sous bénéfice d'inventaire.

462. Dans le cas où la succession répudiée au nom du mineur n'aurait pas été acceptée par un autre, elle pourra être reprise soit par le tuteur, autorisé à cet effet par une nouvelle délibération du conseil de famille, soit par le mineur devenu majeur, mais dans l'état où elle se trouvera lors de la reprise, et sans pouvoir attaquer les ventes et autres actes qui auraient été légalement faits durant la vacance.

463. La donation faite au mineur ne pourra être acceptée par le tuteur qu'avec l'autorisation du conseil de famille.

Elle aura, à l'égard du mineur, le même effet qu'à l'égard du majeur.

464. Aucun tuteur ne pourra introduire en justice une action relative aux droits immobiliers du mineur, ni acquiescer à une demande relative aux mêmes droits, sans l'autorisation du conseil de famille.

465. La même autorisation sera nécessaire au tuteur pour provoquer un partage; mais il pourra, sans

---

(1) L. 1. §. 2. in fin. D. de reb. eor. qui sub tut. L. 17. C. de praed. et al. reb. min. — Dieſe im Artikel begriffene Ausnahme beruht auf dem unläugbaren Grundſatze: Niemand iſt gezwungen, ſich einen ungetheilten Beſitz gefallen zu laſſen. Siehe l. 5. C. comm. div. Arg. ex l. 21. C. mand.

(2) Arg. ex l. 8. D. de acquir. vel om. haer. l. 8. D. de bon.

Nur darf auch in dieſem Falle die Verſteigerung ſelbſt nicht anders, als nach der im vorigen Artikel beſtimmten Form, geſchehen. Fremde müſſen nothwendig dabey zugelaſſen werden. (Art. 839. 886.) (1)

461. Eine dem Minderjährigen zufallende Erbſchaft darf der Vormund, ohne vorgängige Erlaubniß des Familienrathes, weder annehmen, noch ausſchlagen. Die Annahme kann nur unter Vorbehalt der Rechtswohlthat des Inventariums geſchehen. (2)

462. Iſt die im Namen des Minderjährigen ausgeſchlagene Erbſchaft noch nicht von einem andern angenommen worden, ſo kann, ſowohl d : Vormund, nach deßhalb durch einen anderweiten Schluß des Familienrathes erhaltener Erlaubniß; als auch der Minderjährige ſelbſt, nach erlangter Volljährigkeit, dieſelbe noch antreten, wiewohl nur in dem Zuſtande, worin ſie ſich zur Zeit der Wiederannehmung befindet, und ohne die während der Erledigung auf geſetzliche Art geſchloſſenen Verkäufe und ſonſt vorgenommenen Handlungen anfechten zu dürfen. (3)

463. Eine dem Minderjährigen gemachte Schenkung darf der Vormund nur mit Erlaubniß des Familienrathes annehmen. (Art. 935.)

Sie hat in Anſehung des Minderjährigen eben die Wirkung, wie bey einem Volljährigen. (4)

464. Kein Vormund darf ohne Erlaubniß des Familienrathes eine gerichtliche Klage anſtellen, die ſich auf Immobiliarrechte des Minderjährigen bezieht, und eben ſo wenig einen Anſpruch, der dergleichen Rechte zum Gegenſtande hat, für richtig anerkennen.

465. Eben dieſer Erlaubniß bedarf der Vormund, um auf Theilung anzutragen. Eine wider den Minderjährigen

---

poss. l. 1. §. 1. D. de succ. edicto. l. 7. C. qui adm. ab bon poss. possunt. — L. 9. §. 5. de auct. et cons. tut.

(3) Arg. ex l. 8. §. 6. C. de bon. quae lib.

(4) L. 26. C. de donat. — Ordonnance de 1731. art. 7.

cette autorisation, répondre à une demande en partage dirigée contre le mineur.

466. Pour obtenir à l'égard du mineur tout l'effet qu'il aurait entre majeurs, le partage devra être fait en justice, et précédé d'une estimation faite par experts nommés par le tribunal de première instance du lieu de l'ouverture de la succession.

Les experts, après avoir prêté devant le président du même tribunal, ou autre juge par lui délégué, le serment de bien et fidèlement remplir leur mission, procéderont à la division des héritages et à la formation des lots, qui seront tirés au sort, et en présence soit d'un membre du tribunal, soit d'un notaire par lui commis, lequel fera la délivrance des lots.

Tout autre partage ne sera considéré que comme provisionnel.

467. Le tuteur ne pourra transiger au nom du mineur qu'après y avoir été autorisé par le conseil de famille, et de l'avis de trois jurisconsultes désignés par le procureur impérial au tribunal de première instance.

La transaction ne sera valable qu'autant qu'elle aura été homologuée par le tribunal de première instance, après avoir entendu le procureur impérial.

468. Le tuteur qui aura des sujets de mécontentement graves sur la conduite du mineur pourra porter ses plaintes à un conseil de famille, et, s'il y est au-

---

(1) Arg. ex l. 9 §. 6. D. de admin. et per. tut. l. 78. §. 2. D. de leg. 2. L. 6. C. de admin. tut. L. 55. D. de evict. l. 7. §. 3. D. pro empt. — Ein Vormund, der ohne gehörige Rechtsgründe einen Proceß führte, oder anfinge, würde kein Recht haben, die verlegten Koſten wiederzufodern. L. 6. §. 1. C. und. vi. — L. 6. C. de admin. tut. l. 15. C. de iudic.

(2) L. 1. §. 2. in fin. l. 7. in pr. et §. 1. D. de reb. eor. qu. sub tut. vel cur. l. 17. C. de praed. et al. reb. min.

auf Theilung gerichtete Klage aber darf er, ohne dieſe Erlaubniß, beantworten. (1)

466. Soll die Theilung in Anſehung eines Minderjährigen alle die Wirkungen haben, welche ſie unter Volljährigen hervorbringen würde, ſo muß ſie gerichtlich vorgenommen werden; und darf nicht anders geſchehen, als nach vorgängiger Abſchätzung (Taxation) durch Sachverſtändige, welche das Gericht erſter Inſtanz des Ortes, wo der Erbanfall erfolgt iſt, ernennt. (2)

Die Sachverſtändigen legen vor dem Präſidenten des erwähnten Gerichts, oder vor einem andern von ihm hierzu abgeordneten Richter, den Eid ab, daß ſie ihrem Auftrage genau und treulich nachkommen wollen; ſie ſchreiten hierauf zur Theilung der Güter und zur Beſtimmung der Antheile, über welche in Gegenwart eines Mitgliedes des Gerichtes oder eines von ihm abgeordneten Notars, welcher auch die Antheile ausliefert, gelooſt wird.

Jede andere Theilung iſt als bloß vorläufig (proviſoriſch) zu betrachten. (3)

467. Der Vormund kann im Namen des Minderjährigen keinen Vergleich ſchließen, als auf erhaltene Erlaubniß des Familienrathes, und auf ein Gutachten dreyer Rechtsgelehrten, welche der beym Gerichte erſter Inſtanz angeſtellte kaiſerliche Anwald ernennt.

Der Vergleich iſt nur in ſoweit gültig, als er, nach Anhörung des kaiſerlichen Anwalds, vom Gerichte erſter Inſtanz beſtätigt worden iſt. (Art. 2045.) (4)

468. Hat der Vormund wichtige Urſachen, mit der Aufführung des Minderjährigen unzufrieden zu ſeyn, ſo kann er ſich mit ſeinen Beſchwerden an den Familienrath wenden; und wenn er von dieſem dazu Erlaubniß erhält,

---

(3) L. 20. D. de auctor. et cons. tut.

(4) L. 46. §. vlt. D. de admin. et per. tut. l. 28. pr. §. 1. D. de pact. L. 22. C. eod. l. 7. §. 3. D. pro empt. l. 56. §. 4. D. de furt. — Bretagne art. 59. Arrêtés de Lamoignon tit. 4. art. 89.

torisée par ce conseil, provoquer la réclusion du mineur conformément à ce qui est statué à ce sujet au titre *de la Puissance paternelle.*

SECTION IX.

Des Comptes de la tutelle.

469. Tout tuteur est comptable de sa gestion lorsqu'elle finit.

470. Tout tuteur, autre que le père et la mère, peut être tenu, même durant la tutelle, de remettre au subrogé tuteur des états de situation de sa gestion, aux époques que le conseil de famille aurait jugé à propos de fixer, sans néanmoins que le tuteur puisse être astreint à en fournir plus d'un chaque année.

Ces états de situation seront rédigés et remis sans frais, sur papier non timbré, et sans aucune formalité de justice.

471. Le compte définitif de tutelle sera rendu aux dépens du mineur, lorsqu'il aura atteint sa majorité ou obtenu son émancipation: le tuteur en avancera les frais.

On y allouera au tuteur toutes dépenses suffisamment justifiées, et dont l'objet sera utile.

---

(1) L. 1. §. 3. D. de tut. et rat. distr. — Nov. 72. c. vlt. Authent. quod nunc generale. C. de curat. furioſi vel prod. — Inſt. de Attil. tut. §. 7. — Ordonnance de 1677. tit. 29. art. 1. — Der Vormund muß an dem Orte, wo er die Vormundſchaft verwaltet hat, auch die Rechnungen ablegen. L. 1. C. vb. de rat. tam. publ. quam priv.

(2) Règlement du parlem. de Rouen de 1673. art. 26.

(3) Ordonnance de 1667. tit. 29. art. 2. — Règlement du par-

in der Art, wie unter dem Titel: Von der väterlichen Gewalt (Art. 376 — 379) vorgeſchrieben iſt, darauf antragen, daß der Minderjährige in Gewahrſam gebracht werde.

Neunter Abſchnitt.

Von den Vormundſchaftsrechnungen.

469. Jeder Vormund hat über ſeine Verwaltung Rechenſchaft abzulegen, ſobald ſie geendigt iſt. (Artikel 389.) (1) *)

470. Jeder Vormund, Vater und Mutter ausgenommen, kann angehalten werden, auch während der Vormundſchaft zu gewiſſen vom Familienrathe nach Gutbefinden feſtzuſetzenden Zeiten, dem Nebenvormunde die Ueberſicht des Zuſtandes ſeiner Verwaltung vorzulegen; doch kann der Vormund nicht genöthigt werden, dieſes in jedem Jahre mehr, als einmal, zu thun.

Dieſe Ueberſichten ſind koſtenfrey, auf nicht geſtempeltem Papier, und ohne alle gerichtliche Formalität aufzuſetzen und mitzutheilen. (2)

471. Die Schlußrechnung über die Vormundſchaft muß, auf Koſten des Minderjährigen, abgelegt werden, ſobald er die Volljährigkeit erreicht oder die Emancipation erlangt hat. Der Vormund hat hierzu die Koſten auszulegen.

Man läßt dießfalls dem Vormunde alle hinlänglich erwieſene Ausgaben, die einen nützlichen Zweck haben, in Rechnung paſſiren. (3)

---

lement de Rouen de 1673. art. 63. — L. 1. in pr. D. de contrar. tut. et vt. act. L. 2. in pr. et §. 1. 2. 3. D. vbi. pup. educ. deb. L. 1. §. 8 et 9. D. de tut. et rat. distr. L. 1. §. 7. et 8. D. eod. l. 3 et 6. C. de admin. tut.

*) Im Königreiche Sachſen muß jeder Vormund der obervormundſchaftlichen Obrigkeit jährlich genaue Rechnung ablegen. E.

472. Tout traité qui pourra intervenir entre le tuteur et le mineur devenu majeur sera nul, s'il n'a été précédé de la reddition d'un compte détaillé, et de la remise des pièces justificatives, le tout constaté par un récépissé de l'oyant compte, dix jours au moins avant le traité.

473. Si le compte donne lieu à des contestations, elles seront poursuivies et jugées comme les autres contestations en matière civile.

474. La somme à laquelle s'élèvera le reliquat dû par le tuteur portera intérêt, sans demande, à compter de la clôture du compte.

Les intérêts de ce qui sera dû au tuteur par le mineur, ne courront que du jour de la sommation de payer qui aura suivi la clôture du compte.

475. Toute action du mineur contre son tuteur, relativement aux faits de la tutelle, se prescrit par dix ans, à compter de la majorité.

CHAPITRE III.

De l'Emancipation.

476. Le mineur est émancipé de plein droit par le mariage.

477. Le mineur, même non marié, pourra être émancipé par son père, ou, à défaut de père, par sa mère, lorsqu'il aura atteint l'âge de quinze ans révolus.

---

(1) Règlement du parlement de Rouen de 1673. art. 78 et 79. — Arrêtés de Lamoignon tit. 4. art. 129.

(2) Arg. ex l. 46. §. 3. D. de admin. et peric. tut. L. 7. §. 15. l. 28. §. 1. D. eod. — L. 41. D. de vs. — L. 24. D. de appell. et relat. — Arrêtés de Lamoignon tit. 4. art. 127 et 128.

(3) L. 8. C. arbitr. tut. l. 3. C. de praescr. 30 vel 40. ann. Arg. de l'ordonn. de Villers Cotterets von 1539 art. 134.

472. Jeder Vertrag zwiſchen dem Vormunde und dem volljährig gewordenen Mündel ſoll ungültig ſeyn, wenn nicht umſtändliche Vormundſchaftsrechnung abgelegt, die Auslieferung der Belege bewirkt, und dieß Alles durch einen Empfangsſchein des Rechnungsabnehmers, wenigſtens zehn Tage vor dem Vertrage, erwieſen iſt. (1)

473. Veranlaßt die Rechnung einen Rechtsſtreit, ſo ſoll dieſer wie alle andrere civilrechtliche Streitigkeiten behandelt und entſchieden werden.

474. Die Summe, mit welcher der Vormund in Reſt bleibt, muß von dem Augenblicke an, da die Rechnung geſchloſſen worden iſt, auch ungefodert verzinßt werden. (Art. 1996.)

Von dem aber, was der Minderjährige etwa dem Vormunde ſchuldig wäre, laufen die Zinſen erſt von dem Tage an, da der Vormund nach geſchloſſener Rechnung, an die Zahlung erinnert hat. (2)

475. Jede Klage des Minderjährigen wider ſeinen Vormund, welche ſich auf die geführte Vormundſchaft bezieht, verjährt von der erlangten Volljährigkeit an zu rechnen, in zehn Jahren. (3)

Drittes Capitel.

Von der Befreyung von der älterlichen oder vormundſchaftlichen Gewalt.

476. Durch Heirath wird der Minderjährige, kraft des Geſetzes, emancipirt. (4)

477. Auch ein unverehelichter Minderjähriger kann, wenn er das funfzehnte Jahr ſeines Alters zurückgelegt hat, von ſeinem Vater, oder in Ermangelung des Vaters, von ſeiner Mutter emancipirt werden.

---

(4) Paris art. 259. Blois art. 2. ch. 1. Sedan. art. 146. Bourbonnais art. 66. La Rochelle art. 124. Arrêtés de Lamoignon tit. 2. art. 2.

Cette émancipation s'opérera par la seule déclaration du père ou de la mère, reçue par le juge de paix assisté de son greffier.

478. Le mineur resté sans père ni mère pourra aussi, mais seulement à l'âge de dix-huit ans accomplis, être émancipé, si le conseil de famille l'en jugé capable.

En ce cas, l'émancipation résultera de la délibération qui l'aura autorisée, et de la déclaration que le juge de paix, comme président du conseil de famille, aura faite dans le même acte, que *le mineur est émancipé.*

479. Lorsque le tuteur n'aura fait aucune diligence pour l'émancipation du mineur dont il est parlé dans l'art. précédent, et qu'un ou plusieurs parents ou alliés de ce mineur, au degré de cousin germain, ou à des degrés plus proches, le jugeront capable d'être émancipé, ils pourront requérir le juge de paix de convoquer le conseil de famille pour délibérer à ce sujet.

Le juge de paix devra déférer à cette réquisition.

480. Le compte de tutelle sera rendu au mineur émancipé, assisté d'un curateur qui lui sera nommé par le conseil de famille.

481. Le mineur émancipé passera les baux dont la durée n'excédera point neuf ans; il recevra ses revenus, en donnera décharge, et fera tous les actes qui ne sont que de pure administration, sans être restituable contre ces actes dans tous les cas où le majeur ne le serait pas lui-même.

Dieſe Emancipation geſchieht durch die bloße, von Vater oder Mutter gethane, von dem Friedensrichter, unter Zuziehung ſeines Gerichtsſchreibers, aufgenommene Erklärung. (1)

478. Auch ein vater- oder mutterloſer Minderjähriger kann, jedoch nur nach erfülltem achtzehnten Jahre, wenn ihn der Familienrath dazu für fähig erachtet, emancipirt werden.

Die Emancipation erfolgt in dieſem Falle durch den ſie geſtattenden Beſchluß des Familienrathes, und durch die in eben dieſer Urkunde vom Friedensrichter, als Präſidenten des Familienrathes, ertheilte Erklärung: daß der Minderjährige emancipirt ſey.

479. Wenn der Vormund keine Anſtalt trifft, die Emancipation des in vorſtehendem Artikel erwähnten Minderjährigen zu bewirken; dennoch aber einer oder mehrere der Verwandten, oder Verſchwägerten dieſes Minderjährigen, die mit ihm im Grade der Geſchwiſterkinder, oder in nähern Graden ſtehen, denſelben für fähig achten, die Emancipation zu erlangen: ſo können dieſe den Friedensrichter auffodern, daß er den Familienrath zuſammenberufe, damit derſelbe hierüber einen Schluß faſſe.

Dieſem Geſuche muß der Friedensrichter willfahren.

480. Die Vormundſchaftsrechnung wird dem emancipirten Minderjährigen unter Beytritt eines ihm vom Familienrathe ernannten Curators abgelegt.

481. Der emancipirte Minderjährige kann Pachtcontracte ſchließen, die jedoch nicht über neun Jahre hinaus gehen dürfen; er erhebt ſeine Einkünfte, ſtellt darüber Quittungen aus, und unternimmt alle Handlungen, die zur bloßen Verwaltung gehören, ohne daß er wider dieſe Handlungen die Wiedereinſetzung in den vorigen Stand in ſolchen Fällen erhalten kann, in welchen ſie nicht auch ein Volljähriger erlangen würde.

---

(1) Arrêtés de Lamoignon tit. 2. art. 4.

482. Il ne pourra intenter une action immobilière, ni y défendre, même recevoir et donner décharge d'un capital mobilier, sans l'assistance de son curateur, qui, au dernier cas, surveillera l'emploi du capital reçu.

483. Le mineur émancipé ne pourra faire d'emprunts, sous aucun prétexte, sans une délibération du conseil de famille, homologuée par le tribunal de première instance, après avoir entendu le procureur impérial.

484. Il ne pourra non plus vendre ni aliéner ses immeubles, ni faire aucun acte autre que ceux de pure administration, sans observer les formes prescrites au mineur non émancipé.

A l'égard des obligations qu'il aurait contractées par voie d'achats ou autrement, elles seront réductibles en cas d'excès: les tribunaux prendront, à ce sujet, en considération la fortune du mineur, la bonne ou mauvaise foi des personnes qui auront contracté avec lui, l'utilité ou l'inutilité des dépenses.

485. Tout mineur émancipé dont les engagements auraient été réduits en vertu de l'art. précédent, pourra être privé du bénéfice de l'émancipation, laquelle lui sera retirée en suivant les mêmes formes que celles qui auront eu lieu pour la lui conférer.

486. Dès le jour où l'émancipation aura été révoquée, le mineur rentrera en tutelle, et y restera jusqu'à sa majorité accomplie.

487. Le mineur émancipé qui fait un commerce, est réputé majeur pour les faits relatifs à ce commerce.

---

(1) L. 3. C. de his, qui ven. act. impetr. Berry tit. 1. art. 3.
(2) L. 3. C. de his, qui ven. act. impetr. Berry tit. 1. art. 3.
(3) Ordonnance de 1673. tit. 1. art. 6.
*) Die Ausnahme hiervon ſ. i. Handelsgeſetzb. Art. 6. E.

482. Er kann eine Klage, die unbewegliche Güter betrifft, weder anſtellen, noch dagegen als Beklagter auftreten; ja nicht einmal ein Mobiliarcapital erheben, und darüber quittiren, ohne Beytritt ſeines Curators, welcher in letzterm Falle über die Anlegung des eingegangenen Capitals zu wachen hat.

483. Der emancipirte Minderjährige darf, ohne vorhergegangenen, vom Gerichte erſter Inſtanz, nach Anhörung des kaiſerlichen Anwalds, beſtätigten Schluß des Familienraths, unter keinerley Vorwande Darlehne aufnehmen. (1)

484. Eben ſo wenig kann er ſeine unbeweglichen Güter verkaufen oder veräußern, noch irgend eine andere, nicht zur bloßen Verwaltung gehörige Handlung vornehmen, ohne daß er dabey die einem nicht emancipirten Minderjährigen vorgeſchriebenen Formen beobachte. *)

Die Verbindlichkeiten, welche er durch Kauf oder auf andere Art übernommen hat, ſollen, im Falle einer Verletzung, vermindert werden können. Hierbey müſſen die Gerichte die Vermögensumſtände des Minderjährigen, die redliche oder unredliche Abſicht deſſen, der mit ihm contrahirt hat, ſo wie die Nützlichkeit oder Unnützlichkeit der Ausgaben in Betracht ziehen. (2)

485. Jeder emancipirte Minderjährige, deſſen übernommene Verbindlichkeiten, zu Folge des vorigen Artikels, vermindert worden ſind, kann der Wohlthat der Emancipation für verluſtig erklärt werden. Sie wird ihm in derſelben Form entzogen, in welcher ſie ihm ertheilt worden iſt.

486. Von dem Tage an, da die Emancipation widerrufen worden iſt, tritt der Minderjährige wieder unter Vormundſchaft, und bleibt darunter bis zur erlangten Volljährigkeit.

487. Der emancipirte Minderjährige, der Handel treibt, wird in Anſehung der auf dieſen Handel Bezug habenden Geſchäfte für volljährig geachtet. (Handelsgeſetzb. Art. 1. u. f.) (3) **)

**) Vergl. Geſetz vom 4. Febr. 1805, über die Vormundſchaft der Kinder, welche in Spitäler aufgenommen worden ſind. Suppl. No. XXIII.

TITRE ONZIÈME.

De la Majorité, de l'Interdiction et du Conseil judiciaire.

(Décrété le 29 mars 1803. Promulgué le 8 avril.)

CHAPITRE PREMIER.

De la Majorité.

488. La majorité eſt fixée à vingt-un ans accomplis; à cet âge on est capable de tous les actes de la vie civile, sauf la restriction portée au titre *du Mariage.*

CHAPITRE II.

De l'Interdiction.

489. Le majeur qui est dans un état habituel d'imbécillité, de démence ou de fureur, doit être interdit, même lorsque cet état présente des intervalles lucides.

490. Tont parent est recevable à provoquer l'interdiction de son parent; il en est de même de l'un des époux à l'égard de l'autre.

491. Dans le cas de fureur, si l'interdiction n'est provoquée ni par l'époux ni par les parents, elle doit l'être par le procureur impérial, qui, dans les cas d'imbécillité ou de demence, peut aussi la provoquer contre un individu qui n'a ni époux, ni épouse, ni parents connus.

---

(1) Geſetz vom 20. Sept. 1792. Tit. 4. Abſchn. 1. Art. 2. — In den Provinzen des droit écrit fing zufolge ausdrücklicher Beſtimmung die Volljährigkeit mit dem 25ten Jahre an. — pr. Inst. de curatoribus. — Dagegen enthalten die Coutumes in Anſehung derſelben ganz verſchiedne Beſtimmungen. Paris art. 272. Normandie art. 223. Artois art. 154. Ponthien art. 53. Bretagne art. 483.

Eilfter Titel.

Von der Volljährigkeit, der Interdiction und dem gerichtlich beſtellten Beyſtande.

(Decretirt den 29ten März 1803; promulgirt den 8ten April des nämlichen Jahres.)

Erſtes Capitel.

Von der Volljährigkeit.

488. Die Volljährigkeit iſt auf das Alter von vollen einundzwanzig Jahren feſtgeſetzt. Mit dieſem Alter erlangt man die Fähigkeit zu allen Handlungen des bürgerlichen Lebens; jedoch bleibt es bey der unter dem Titel: von der Ehe feſtgeſetzten Einſchränkung. (¹)

Zweytes Capitel.

Von der Interdiction (Entziehung der Verwaltung des eigenen Vermögens).

489. Einem Volljährigen, der ſich in einem dauernden Zuſtande von Blödſinn, Wahnſinn oder Raſerey befindet, ſoll die Verwaltung ſeines Vermögens entzogen werden, ſelbſt wenn, während dieſes Zuſtandes, Zwiſchenzeiten des Vernunftgebrauchs bey ihm eintreten. (²)

490. Jeder Verwandte hat das Recht, auf Interdiction ſeines Verwandten anzutragen. Eben dieß findet auch bey einem Ehegatten in Anſehung des andern Statt.

491. Haben weder der Ehegatte, noch die Verwandten eines Raſenden für ihn auf Interdiction angeſucht, ſo iſt es Pflicht des kaiſerlichen Anwalds, dieſes zu thun; ein Gleiches ſteht ihm in Anſehung eines Blödſinnigen oder Wahnſinnigen frey, der weder einen Ehegatten, noch bekannte Anverwandte hat.

---

(2) §. 3. Inst. de cur. — L. 1. in pr. D. de cur. furios. et al. L. 1 et 6. C. de cur. fur. vel prod.

492. Toute demande en interdiction sera portée devant le tribunal de première instance.

493. Les faits d'imbécillité, de démence ou de fureur seront articulés par écrit. Ceux qui poursuivront l'interdiction présenteront les témoins et les pièces.

494. Le tribunal ordonnera que le conseil de famille, formé selon le mode déterminé à la section IV du chap. II du titre *de la Minorité*, *de la Tutelle et de l'Emancipation*, donne son avis sur l'état de la personne dont l'interdiction est demandée.

495. Ceux qui auront provoqué l'interdiction ne pourront faire partie du conseil de famille; cependant l'époux ou l'épouse, et les enfants de la personne dont l'interdiction sera provoquée, pourront y être admis sans y avoir voix délibérative.

496. Après avoir reçu l'avis du conseil de famille, le tribunal interrogera le défendeur à la chambre du conseil: s'il ne peut s'y présenter, il sera interrogé dans sa demeure par l'un des juges à ce commis, assisté du greffier. Dans tous les cas, le procureur impérial sera présent à l'interrogatoire.

497. Après le premier interrogatoire, le tribunal commettra, s'il y a lieu, un administrateur provisoire pour prendre soin de la personne et des biens du défendeur.

498. Le jugement sur une demande en interdiction ne pourra être rendu qu'à l'audience publique, les parties entendues ou appelées.

499. En rejetant la demande en interdiction, le

492. Jeder Antrag auf Interdiction wird beym Gerichte erſter Inſtanz angebracht. (C. Ger. O. Art. 890.)

493. Die Thatſachen, aus welchen man auf Blödſinn, Wahnſinn oder Raſerey ſchließt, müſſen ſchriftlich, und zwar punctweiſe, aufgeſetzt werden. Der, welcher die Interdiction ſucht, muß die Zeugen und Beweisurkunden darlegen.

494. Hierauf befiehlt das Gericht, daß der Familienrath, welcher auf die unter dem Titel: Von der Minderjährigkeit, Vormundſchaft und Emancipation, im 4ten Abſchnitte des 2ten Capitels beſtimmte Weiſe zu bilden iſt, über den Zuſtand der Perſon, auf deren Interdiction angetragen wird, ſein Gutachten erſtatte.

495. Derjenige, welcher auf Interdiction angetragen hat, kann nicht Mitglied dieſes Familienrathes ſeyn; doch dürfen zu ſolchem der Ehemann oder die Ehefrau und die Kinder desjenigen, deſſen Interdiction nachgeſucht wird, zugelaſſen werden, ohne jedoch bey Faſſung des Beſchluſſes eine Stimme zu haben.

496. Sobald das Gericht das Gutachten des Familienrathes erhalten hat, muß es den Beklagten im Berathſchlagungszimmer über gewiſſe an ihn zu richtende Fragen verhören; kann er ſich daſelbſt nicht einfinden, ſo läßt man ihn in ſeiner Wohnung durch einen hierzu abgeordneten Richter mit Zuziehung des Gerichtsſchreibers verhören.

Der kaiſerliche Anwald muß jedesmal dem Verhöre beywohnen. (1)

497. Nach der erſten Abhörung ernennt das Gericht, erfoderlichen Falls, vorläufig einen Verwalter, der für die Perſon und das Vermögen des Beklagten Sorge zu tragen hat.

498. Das Urthel über ein Interdictionsgeſuch kann nur in öffentlicher Sitzung nachdem die Partheyen gehört, oder doch vorgeladen worden ſind, ertheilt werden.

499. Wird gleich das Interdictionsgeſuch verworfen,

(1) Bourjon, Droit commun de la France liv. 1. ch. 4. art. 13. — Arrêt du 10. Juin 1693. rapporté par Bardet tom. 2. liv. 2. ch. 42. Arg. ex l. 6. D. de cur. fur. et al.

tribunal pourra néanmoins, si les circonstances l'exigent, ordonner que le défendeur ne pourra désormais plaider, transiger, emprunter, recevoir un capital mobilier ni en donner décharge, aliéner ni grever ses biens d'hypothèques, sans l'assistance du conseil qui lui sera nommé par le même jugement.

500. En cas d'appel du jugement rendu en première instance, la cour d'appel pourra, si elle le juge nécessaire, interroger de nouveau ou faire interroger par un commissaire, la personne dont l'interdiction est demandée.

501. Tout arrêt ou jugement portant interdiction ou nomination d'un conseil, sera, à la diligence des demandeurs, levé, signifié à partie, et inscrit, dans les dix jours, sur les tableaux qui doivent être affichés dans la salle de l'auditoire et dans les études des notaires de l'arrondissement.

502. L'interdiction ou la nomination d'un conseil aura son effet du jour du jugement. Tous actes passés postérieurement par l'interdit, ou sans l'assistance du conseil, seront nuls de droit.

503. Les actes antérieurs à l'interdiction pourront être annullés, si la cause de l'interdiction existait notoirement à l'époque où ces actes ont été faits.

504. Après la mort d'un individu, les actes par lui faits ne pourront être attaqués pour cause de démence, qu'autant que son interdiction aurait été prononcée ou provoquée avant son décès, à moins que la

---

(1) Bourjon, Droit commun de la France l. 1. ch. 4. art. 32.

(2) Bourjon, Droit commun de la France liv. 1. ch. 4. art. 32. 38. 39.

(3) Bourjon, Droit commun de la France liv. 1. ch. 4. art. 8.

ſo kann dennoch das Gericht, erfoderlichen Falls, verordnen, daß der Beklagte von nun an, ohne Beytritt eines Beyſtandes, der ihm in demſelben Urthel zuzuordnen iſt, nicht vor Gericht auftreten, keinen Vergleich ſchließen, kein Darlehn aufnehmen, kein Mobiliarcapital erheben, noch darüber quittiren, nichts veräußern, noch ſein Vermögen mit Hypotheken beſchweren könne.

500. Wird gegen das in erſter Inſtanz ertheilte Urthel appellirt, ſo kann das Appellationsgericht, wenn es ſolches für nöthig erachtet, denjenigen, deſſen Interdiction nachgeſucht worden iſt, von neuem verhören, oder durch einen Commiſſar verhören laſſen.

501. Jedes in höherer oder erſter Inſtanz geſprochene Urthel, in welchem auf Interdiction oder die Zuordnung eines Beyſtandes erkannt iſt, muß durch den Kläger abgelöſt, der Parthey ſelbſt inſinuirt, und in zehn Tagen in die im Audienzſaale und in den Schreibſtuben der Notarien des Bezirks angeſchlagenen Tabellen, eingetragen werden. (1)

502. Die Interdiction oder Ernennung eines Beyſtandes hat von dem Tage an ihre Wirkung, da das Urthel ertheilt worden iſt. Alle nachher vom Interdicirten, entweder überhaupt, oder doch ohne Beytritt des Beyſtandes, geſchloſſenen Verhandlungen ſind, kraft des Geſetzes, ungültig. (2)

503. Vor der Interdiction erfolgte Handlungen können für unwirkſam erklärt (annullirt) werden, wenn die Urſache der Interdiction zu der Zeit, da die Handlung erfolgte, ſchon kundbar Statt fand. (3)

504. Nach dem Tode einer Perſon können die von ihr vorgenommenen Handlungen aus dem Grunde, daß ſie wahnſinnig geweſen ſey, nicht anders angefochten werden, als wenn vor ihrem Abſterben die Interdiction bereits erkannt

---

9. — Ricard traité des Donations part. 1. ch. 3. sect. 5. n. 146. — Arrêt du 2. avr. 1708. rapp. par Augeard tom. 3. ch. 87.

preuve de la démence ne résulte de l'acte même qui est attaqué.

505. S'il n'y a pas d'appel du jugement d'interdiction rendu en première instance, ou s'il est confirmé sur l'appel, il sera pourvu à la nomination d'un tuteur et d'un subrogé tuteur à l'interdit, suivant les règles prescrites au titre *de la Minorité*, *de la Tutelle et de l'Emancipation.* L'administrateur provisoire cessera ses fonctions, et rendra compte au tuteur, s'il ne l'est pas lui-même.

506. Le mari est de droit le tuteur de sa femme interdite.

507. La femme pourra être nommée tutrice de son mari. En ce cas, le conseil de famille règlera la forme et les conditions de l'administration; sauf le recours devant les tribunaux, de la part de la femme qui se croirait lésée par l'arrêté de la famille.

508. Nul, à l'exception des époux, des ascendants et descendants, ne sera tenu de conserver la tutelle d'un interdit au-delà de dix ans. A l'expiration de ce délai, le tuteur pourra demander et devra obtenir son remplacement.

509. L'interdit est assimilé au mineur, pour sa personne et pour ses biens: les lois sur la tutelle des mineurs s'appliqueront à la tutelle des interdits.

---

(1) Bourjon, Droit commun de la France liv. 1. ch. 4. art. 12. — Der Rechtsgebrauch des Chatelet ſtimmt mit dem Arrêt vom 12. April 1654. überein. S. Soefue tom. 1. cent. 4. ch. 65.

(2) Weicht ab von l. 2. C. qui dare tut. vel cur. poss. und l. 14. D. de cur. fur. et al.

(3) Dieſe Verordnung iſt dem ehemals beym Chatelet angenommenen Gerichtsbrauche zuwider. S. Bourjon, Droit commun de la France liv. 1. ch. 4. art. 28.

oder nachgeſucht worden iſt; es müßte denn der Beweis des Wahnſinnes ſich aus der angefochtenen Handlung ſelbſt ergeben. (1)

505. Iſt wider das Urthel erſter Inſtanz, in welchem auf Interdiction erkannt iſt, keine Appellation eingewandt, oder das Urthel auf eingewandte Appellation beſtätigt worden, ſo ſoll, nach eben den Regeln, wie ſie unter dem Titel: Von der Minderjährigkeit, Vormundſchaft und Emancipation vorgeſchrieben ſind, dem Interdicirten ein Vormund und Nebenvormund beſtellt werden. Der vorläufig beſtellte Verwalter ſtellt hierauf ſeine Verrichtungen ein, und hat dem Vormunde, in ſo fern er ſolches nicht ſelbſt iſt, Rechnung abzulegen.

506. Der Ehemann iſt, kraft des Geſetzes, Vormund ſeiner interdicirten Ehegattinn. (2)

507. Die Ehefrau kann zur Vormünderinn ihres Mannes beſtellt werden. In dieſem Falle ſetzt der Familienrath die Form und die Bedingungen der Verwaltung feſt; der Ehefrau bleibt die Verwendung an die Gerichte unbenommen, wenn ſie ſich durch den Beſchluß des Familienrathes für verletzt hält. (3)

508. Niemand, mit Ausnahme der Ehegatten, ingleichen der Aſcendenten und Deſcendenten, iſt ſchuldig, die Vormundſchaft über einen Interdicirten länger als zehn Jahre beyzubehalten. Nach Ablauf dieſer Zeit kann der Vormund, ohne daß es ihm abgeſchlagen werden darf, verlangen, daß ein anderer an ſeine Stelle ernannt werde.

509. Der Interdicirte wird in Hinſicht auf ſeine Perſon und ſein Vermögen einem Minderjährigen gleich geachtet: die Geſetze über die Vormundſchaft der Minderjährigen ſind anwendbar auf die Vormundſchaft der Interdicirten. (4)

---

(4) L. 2. C. de curat. fur. vel prod. — L. 7. D. de cur. fur. et al.

510. Les revenus d'un interdit doivent être essentiellement employés à adoucir son sort et à accélérer sa guérison. Selon les caractères de sa maladie et l'état de sa fortune, le conseil de famille pourra arrêter qu'il sera traité dans son domicile, ou qu'il sera placé dans une maison de santé, et même dans un hospice.

511. Lorsqu'il sera question du mariage de l'enfant d'un interdit, la dot, ou l'avancement d'hoirie, et les autres conventions matrimoniales, seront réglés par un avis du conseil de famille, homologué par le tribunal sur les conclusions du procureur impérial.

512. L'interdiction cesse avec les causes qui l'ont déterminée: néanmoins la main-levée ne sera prononcée qu'en observant les formalités prescrites pour parvenir à l'interdiction, et l'interdit ne pourra reprendre l'exercice de ses droits qu'après le jugement de main-levée.

CHAPITRE III.

Du Conseil judiciaire.

513. Il peut être défendu aux prodigues de plaider, de transiger, d'emprunter, de recevoir un capital mobilier et d'en donner décharge, d'aliéner ni de grever leurs biens d'hypothèques, sans l'assistance d'un conseil qui leur est nommé par le tribunal.

514. La défense de procéder sans l'assistance d'un conseil, peut être provoquée par ceux qui ont droit de

---

(1) Arg. ex l. 22. §. 8. D. de sol. matr.

(2) L. 25. C. de nupt. — L. 28. C. de episc. audient.

(3) L. 1. D. de cur. fur. et al. l. 6. D. de cur. fur. et al.

510. Die Einkünfte eines Interdicirten müſſen nothwendig zur Erleichterung ſeines Schickſals und zur Beſchleunigung ſeiner Geneſung verwendet werden. Je nachdem ſeine Krankheit und der Beſtand ſeines Vermögens beſchaffen iſt, kann der Familienrath verordnen, daß er entweder in ſeiner Wohnung behandelt (curirt), oder in ein Krankenhaus, oder ſelbſt in ein Spital (Lazareth) gebracht werde. (1)

511. Wenn das Kind eines Interdicirten verheirathet werden ſoll, ſo muß die Mitgabe, oder was dem Kinde auf Abſchlag des künftigen Erbtheils gegeben wird, nebſt den übrigen Bedingungen des Ehevertrags, durch ein, auf Antrag des kaiſerlichen Anwalds gerichtlich beſtätigtes Gutachten des Familienrathes beſtimmt werden. (2)

512. Die Interdiction hört auf zugleich mit den Urſachen, durch welche ſie veranlaßt worden iſt. Doch wird auf Aufhebung derſelben nicht anders erkannt, als mit Beobachtung derſelben Förmlichkeiten, welche vorgeſchrieben ſind, um die Interdiction zu bewirken; und der Interdicirte kann erſt nach geſprochenem Aufhebungsurthel in die Ausübung ſeiner Rechte wieder eintreten. (3)

Drittes Capitel.

Vom gerichtlich zugeordneten Beyſtande.

513. Verſchwendern kann verboten werden, ohne einen ihnen gerichtlich zugeordneten Beyſtand Rechtshändel zu führen, Vergleiche zu ſchließen, Gelder aufzunehmen, Mobiliarcapitalien zu erheben, und darüber zu quittiren, irgend etwas zu veräußern, oder ihr Vermögen mit Hypotheken zu beſchweren. (4)

514. Auf das Verbot, ohne Beytritt eines ſolchen Beyſtandes etwas zu unternehmen, können alle diejenigen

(4) L. 1. et 15. D. de cur. fur. et al. l. 1. C. de cur. fur. vel prod. Pauli ſententt. lib. 3. tit. 5. §. 9. Ulpiani fragmm. tit. 12. §. 2.

demander l'interdiction; leur demande doit être instruite et jugée de la même manière.

Cette défense ne peut être levée qu'en observant les mêmes formalités.

515. Aucun jugement en matière d'interdiction ou de nomination de conseil ne pourra être rendu, soit en première instance, soit en cause d'appel, que sur les conclusions du ministère public.

antragen, welche das Recht haben, die Interdiction zu ſuchen; ihr Geſuch wird auf gleiche Art verhandelt und entſchieden.

Dieſes Verbot kann nur in derſelben Form wieder aufgehoben werden. (¹)

515. In Fällen, wo von Interdiction oder gerichtlicher Zuordnung eines Beyſtandes die Rede iſt, kann weder in erſter Inſtanz, noch auf eingelegte Appellation, ein Urthel geſprochen werden, ohne daß vorher der kaiſerliche Anwald mit ſeinem Antrage gehört worden iſt.

---

(1) Bourjon, Droit commun de la France liv. 1. ch. 4. art. 45. Ricard des Donations part. 1. chap. 3. sect. 3. n. 148. Bardet tom. 1. liv. 2. ch. 71. Lapeyrere lett. D. déciſion 159.

LIVRE II.

DES BIENS, ET DES DIFFÉRENTES MODIFICATIONS DE LA PROPRIÉTÉ.

TITRE PREMIER.

De la Distinction des biens.

(Décrété le 25 janvier 1804. Promulgué le 4 février.)

516. Tous les biens sont meubles ou immeubles.

CHAPITRE PREMIER.

Des Immeubles.

517. Les biens sont immeubles ou par leur nature, ou par leur destination, ou par l'objet auquel ils s'appliquent.

518. Les fonds de terre et les bâtiments sont immeubles par leur nature.

519. Les moulins à vent ou à eau, fixes sur piliers et faisant partie du bâtiment, sont aussi immeubles par leur nature.

520. Les récoltes pendantes par les racines, et les fruits des arbres non encore recueillis, sont pareillement immeubles.

Dès que les grains sont coupés et les fruits détachés, quoique non enlevés, ils sont meubles.

---

(1) Paris art. 88.

(2) §. 31. I. de rer. divis.

Zweytes Buch.

Von den Gütern und den verſchiedenen Modificationen des Eigenthums.

Erſter Titel.

Von der Eintheilung der Güter.

(Decretirt den 25ten Jänner 1804, promulgirt den 4ten Februar deſſelben Jahres.)

516. Alle Güter ſind entweder bewegliche oder unbewegliche. (¹)

Erſtes Capitel.

Von unbeweglichen Gütern.

517. Die Güter ſind unbeweglich entweder ihrer Natur nach, oder vermöge ihrer Beſtimmung, oder in Anſehung des Gegenſtandes, auf welchen ſie ſich beziehen.

518. Liegende Gründe und Gebäude ſind ihrer Natur nach unbeweglich. (²)

519. Wind- oder Waſſermühlen, die auf Pfeilern befeſtiget ſind, und einen Theil des Gebäudes ausmachen, ſind gleichfalls ihrer Natur nach unbewegliche Güter. (Art. 531.) (³)

520. Feldfrüchte, die noch auf dem Halme ſtehen, und Baumfrüchte, ehe ſie abgenommen werden, ſind gleichfalls unbewegliches Gut.

Sobald das Getraide geſchnitten, und die Baumfrüchte abgenommen ſind, gehören ſie unter die beweglichen Güter, wenn ſie auch noch nicht weggeſchafft worden ſind.

---

(3) Paris art. 90. Orléans art. 352. Berry tit. 4. art. 1.

Si une partie seulement de la récolte est coupée, cette partie seule est meuble.

521. Les coupes ordinaires des bois taillis, ou de futaies mises en coupes réglées, ne deviennent meubles qu'au fur et à mesure que les arbres sont abattus.

522. Les animaux que le propriétaire du fonds livre au fermier ou au métayer pour la culture, estimés ou non, sont censés immeubles, tant qu'ils demeurent attachés au fonds par l'effet de la convention.

Ceux qu'il donne à cheptel, à d'autres qu'au fermier ou métayer, sont meubles.

523. Les tuyaux servant à la conduite des eaux dans une maison ou autre héritage sont immeubles, et font partie du fonds auquel ils sont attachés.

524. Les objets que le propriétaire d'un fonds y a placés pour le service et l'exploitation de ce fonds, sont immeubles par destination.

Ainsi, sont immeubles par destination, quand ils ont été placés par le propriétaire pour le service et l'exploitation du fonds,

---

(1) L. 44. D. de rei vindic. — L. 25. §. 6. D. quae in fraud. credit. — L. 22. C. de rei vind. — L. 17. §. 1. D. de act. empt. et vend. — Paris art. 92. Orléans art. 354. Vermandois art. 103. 104 et 105. Chaulny art. 5. Blois art. 184. Berry tit. 3. art. 23. Bourbonnais art. 284. Arrêtés de Lamoignon tit. 8. art. 19. Mehrere Coutumes rechneten zu der Claſſe der beweglichen Sachen auch die natürlichen und durch Cultur erzeugten (induſtriellen) Früchte, ſobald deren Reife oder die Zeit ſie einzuſammeln eingetreten war, wenn ſie auch ſchon nicht gemähet und mit Grund und Boden noch in Verbindung waren. Normandie art. 505. Rheims tit. 2. art. 17 et 18. Bourbonnais art. 284.

(2) Arg. ex l. 44. D. de rei vindic. l. 17. §. 1. D. de action. empt. et vind.

(3) Weicht ab von l. 14. D. de supell. leg. l. 2. §. 1. D. de instruct. vel instrum. leg. — Nach Römiſchem Rechte war das Vieh, das der Eigenthümer zur Bewirthſchaftung eines Grund=

Iſt nur ein Theil der Aerndte geſchnitten, ſo gehört auch nur dieſer zum beweglichen Vermögen. (1)

521. Die gewöhnlichen Schläge des Unterholzes und des in regelmäßige Gehaue eingetheilten Stammholzes (Oberholzes), werden bewegliches Gut nur wie die Bäume allmählich gefällt werden. (Art. 591.) (2)

522. Vieh, welches der Eigenthümer eines Grundſtückes dem Pachter oder Meyer, mit oder ohne Taxe, zum Behuf der Landwirthſchaft, übergiebt, wird, ſo lange es vertragsmäßig beym Grundſtücke bleibt, für unbeweglich geachtet. (Art. 524.)

Vieh, welches er, außer dem Pachter oder Meyer (des Gutes), Jemanden anders für einen Theil der Nutzung in Pacht giebt, iſt bewegliches Gut. (3)

523. Röhren, welche in einem Hauſe oder auf einem andern Grundſtücke zur Waſſerleitung dienen, ſind unbewegliches Gut, und machen einen Theil des Grundſtückes aus, auf welchem ſie gelegt ſind. (4)

524. Sachen, welche der Eigenthümer eines Grundſtücks zum Dienſte und zur Bewirthſchaftung deſſelben darauf angeſchafft hat, ſind, vermöge ihrer Beſtimmung, unbewegliches Gut.

Daher ſind folgende Gegenſtände, vermöge ihrer Beſtimmung, unbewegliches Gut, dafern ſie vom Eigenthümer zum Dienſte und zur Bewirthſchaftung des Grundſtückes auf daſſelbe gebracht ſind:

ſtückes auf demſelben hielt, nicht als Zubehör des letztern anzuſehen. L. 14. D. de supell. legat. L. 2. §. 1. D. de instruct. vel instrum. leg. Dieß war in Frankreich gemeines Recht. Die Coutumes enthielten darüber gar keine Verfügungen. Das Geſetzbuch Napoleons führt hierin ein neues Recht ein, deſſen Nützlichkeit ſchon in der Ordonnanz vom Jahr 1747 Art. 6. anerkannt ward, in ſo fern dort angeordnet iſt, daß das zur Bewirthſchaftung eines Gutes nöthige Vieh bey der Erbfolge in ein Fideicommiß in letzterm mit begriffen ſeyn ſolle, wenn auch der Teſtator ſich darüber nicht ausdrücklich erklärt habe.

(4) L. 15. D. de act. empt. et vend.

Les animaux attachés à la culture;

Les ustensiles aratoires,

Les semences données aux fermiers ou colons partiaires;

Les pigeons des colombiers;

Les lapins des garennes;

Les ruches à miel;

Les poissons des étangs;

Les pressoirs, chaudières, alambics, cuves et tonnes;

Les ustensiles nécessaires à l'exploitation des forges, papeteries et autres usines;

Les pailles et engrais.

Sont aussi immeubles par destination, tous effets mobiliers que le propriétaire a attachés au fonds à perpétuelle demeure.

525. Le propriétaire est censé avoir attaché à son fonds des effets mobiliers à perpétuelle demeure, quand ils y sont scellés en plâtre, ou à chaux ou à ciment, ou lorsqu'ils ne peuvent être détachés sans être fracturés et détériorés, ou sans briser ou détériorer la partie du fonds à laquelle ils sont attachés.

Les glaces d'un appartement sont censées à perpétuelle demeure, lorsque le parquet sur lequel elles sont attachées fait corps avec la boiserie.

Il en est de même des tableaux et autres ornements.

---

(1) L. 17 et 18. D. de act. et vend. — L. 2. §. 1. l. 12. §. 23. l. 26. D. de instr. vel instrum. leg. — L. 41. §. 9. 10. 11. 12. D. de leg. et fideic. 1. — L. 242. §. 2 et 4. l. 245. pr. de verb. signif. — L. 15 et 16. D. de act. empt. et vend. l. 3. §. 14. D. de acq. vel amitt. poss. l. 14. D. de supell. leg. — Paris art. 91. Orléans art. 355. Bourbonnais art. 287. tit. 23.

das zum Ackerbau beſtimmte Vieh;

das Ackergeräthe;

der dem Pachter oder Theilpachter *) (Art. 1763) übergebene Saame;

die zu den Taubenhäuſern gehörigen Tauben (Art. 564);

eingehägte Kaninchen;

Bienenſtöcke;

Fiſche in Teichen;

Keltern, Keſſel, Branntweinblaſen, Bottiche (Kufen), und Fäſſer;

das zur Arbeit in Hammerwerken, Papiermühlen und andern ähnlichen Werken erfoderliche Geräth;

Stroh und Dünger. (Art. 1778.)

Auch ſind, vermöge ihrer Beſtimmung, unbeweglich alle bewegliche Gegenſtände, welche der Eigenthümer mit einem Grundſtücke in Verbindung geſetzt hat, damit ſie bey demſelben für immer bleiben ſollen. (1)

525. Daß der Eigenthümer bewegliche Sachen mit ſeinem Grundſtücke deßhalb in Verbindung geſetzt habe, damit ſie bey demſelben für immer bleiben ſollen, iſt dann anzunehmen, wenn dieſe Dinge mit Kalk, Gyps oder Kitt daran befeſtigt ſind, oder nicht weggenommen werden können, ohne daß man, entweder ſie ſelbſt, oder den Theil des Grundſtückes, woran ſie befeſtigt ſind, zerbreche oder beſchädige.

Von Spiegeln in einem Zimmer nimmt man an, daß ſie auf immer befeſtigt ſeyen, wenn das Holzwerk, in das ſie eingefaßt ſind, mit der Vertäfelung (der Wand) ein Ganzes ausmacht.

Ein Gleiches gilt von Mahlereyen und andern Verzierungen.

Berry tit. 4. art. 6. ch. 26. art. 5 et 6. — Arrêtés de Lamoignon tit. 8. art. 6. 7. 8 et 18.

*) Colons partiaires, die, Statt des Pachtes, einen Theil, gewöhnlich die Hälfte, des Ertrags an den Eigenthümer abgeben. E.

Quant aux statues, elles sont immeubles lorsqu'elles sont placées dans une niche pratiquée exprès pour les recevoir, encore qu'elles puissent être enlevées sans fracture ou détérioration.

526. Sont immeubles, par l'objet auquel ils s'appliquent,

L'usufruit des choses immobilières;

Les servitudes ou services fonciers;

Les actions qui tendent à revendiquer un immeuble.

CHAPITRE II.

Des Meubles.

527. Les biens sont meubles par leur nature ou par la détermination de la loi.

528. Sont meubles par leur nature, les corps qui peuvent se transporter d'un lieu à un autre; soit qu'ils se meuvent par eux-mêmes, comme les animaux; soit qu'ils ne puissent changer de place que par l'effet d'une force étrangère, comme les choses inanimées.

529. Sont meubles par la détermination de la loi, les obligations et actions qui ont pour objet des sommes exigibles ou des effets mobiliers, les actions ou intérêts dans les compagnies de finances, de commerce ou d'industrie, encore que des immeubles dépendants de ces entreprises appartiennent aux compagnies. Ces actions ou intérêts sont réputés meubles, à l'égard de chaque associé seulement, tant que dure la société.

(1) L. 17. §. 3 et 7. D. de act. empt. et vend. l. 12. §. 23. l. 21. D. de instr. vel instrum. leg. — Paris art. 90. Melun art. 283. Normandie art. 515. Tours art. 224. Orléans art. 356. Calais art. 3. Châlons art. 108. Berry, tit. 4. art. 5. Bourbonnais art. 287. tit. 23. Chaulny art. 3. Nivernais ch. 26. art. 10. — Arrêtés de Lamoignon tit. 8. art. 6.

Was Bildſäulen betrifft, ſo ſind ſie, wenn ſie in ausdrücklich dazu angebrachten Blenden aufgeſtellt ſind, für unbeweglich zu achten, wenn ſie gleich ohne Verletzung oder Beſchädigung weggenommen werden können. (1)

526. In Anſehung des Gegenſtandes, worauf ſie ſich beziehen, werden für unbewegliche Güter geachtet:

der Nießbrauch an unbeweglichen Sachen;

Servituten oder Grunddienſtbarkeiten;

Klagen, welche auf Vindication einer unbeweglichen Sache gerichtet ſind. (2)

Zweytes Capitel.

Von beweglichen Gütern.

527. Die Güter ſind beweglich, entweder ihrer Natur nach, oder vermöge geſetzlicher Beſtimmung.

528. Ihrer Natur nach beweglich ſind die Körper, die ſich von einem Orte zum andern bringen laſſen, ſey es, daß ſie durch eigene Kraft ſich bewegen, wie Thiere (Moventien); oder daß ſie nur durch die Wirkung einer fremden Kraft von der Stelle gebracht werden können, wie lebloſe Dinge. (3)

529. Vermöge geſetzlicher Beſtimmung ſind beweglich: Verbindlichkeiten und Klagen, welche aufkündbare Capitalien oder bewegliche Sachen zum Gegenſtande haben, Actien oder Antheile an Finanz-, Handlungs- oder Gewerbsgeſellſchaften, ſelbſt dann, wenn dergleichen Geſellſchaften unbewegliche Güter haben, die zu ſolchen Unternehmungen gehören. *) Dieſe Actien und Antheile werden nur in Anſehung jedes einzelnen Theilhabers, ſo lange die Geſellſchaft dauert, für bewegliche Güter geachtet.

---

(2) Normandie art. 508. Arg. ex l. 4. D. de vsufr. et quemadm. — Bartolus in l. 93. D. de verb. sign. Normandie art. 5[illegible]. Arrêtés de Lamoignon tit. 8. art. 26.

(3) L. 93. D. de verb. sign.

*) Folglich auch Bergwerksantheile oder ſogenannte Kuxe. E.

Sont aussi meubles par la détermination de la loi, les rentes perpétuelles ou viagères, soit sur l'Etat, soit sur des particuliers.

(Art. 530, déc. le 21 mars 1804. Promulgué le 31 du même mois.)

530. Toute rente établie à perpétuité pour le prix de la vente d'un immeuble, ou comme condition de la cession à titre onéreux ou gratuit d'un fonds immobilier, est essentiellement rachetable.

Il est néanmoins permis au créancier de régler les clauses et conditions du rachat.

Il lui est aussi permis de stipuler que la rente ne pourra lui être remboursée qu'après un certain terme, lequel ne peut jamais excéder trente ans: toute stipulation contraire est nulle.

531. Les bateaux, bacs, navires, moulins et bains sur bateaux, et généralement toutes usines non fixées par des piliers, et ne faisant point partie de la maison, sont meubles: la saisie de quelques-uns de ces objets peut cependant, à cause de leur importance, être soumise à des formes particulières, ainsi qu'il sera expliqué dans le Code de la Procédure civile.

532. Les matériaux provenant de la démolition d'un édifice, ceux assemblés pour en construire un nouveau, sont meubles, jusqu'à ce qu'ils soient employés par l'ouvrier dans une construction.

533. Le mot *meubles*, employé seul dans les dispositions de la loi ou de l'homme, sans autre addition

---

(1) Bartolus in l. 93. D. de verb. sign. Paris art. 89. Berry tit. 4. art. 1. Normandie art. 504. La Marche 113. Nivernais ch. 26. art. 7. — Arrêtés de Lamoignon tit. 8. art. 1 et 2. — Cambrai tit. 16. art. 1 et 4.

(2) Decret v. 29. Oct. 1790.

(3) Calais tit. 1. art. 3. Normandie art. 519. Orléans art. 352. Bourbonnais ch. 23. art. 282. Ordonnance de 1681. l. 2. tit. 10. art. 1. Nivernais ch. 24. art. 8. Montargis ch. 15. art. 22.

(4) L. 17. §. 10 et 11. L. 18. §. 1. D. de act. empt. et vend.

So gehören auch ferner, vermöge geſetzlicher Beſtimmung, unter die beweglichen Güter immerwährende oder Leibrenten ſowohl auf den Staat als auf Privatperſonen. (1)

(Art. 530. decretirt am 21. März 1804; promulgirt d. 31. d. M.)

530. Jede immerwährende Rente, ſie mag nun als Kaufpreis eines unbeweglichen Gutes oder als Bedingung der läſtigen oder unentgeltlichen Abtretung eines Grundſtückes beſtellt worden ſeyn, iſt ihrer Natur nach rückkäuflich. (Art. 1911.)

Doch ſteht dem Gläubiger frey, die Art und die Bedingungen der Einlöſung feſtzuſetzen.

Auch iſt ihm verſtattet, ſich auszubedingen, daß die Rente nicht eher ausgelöſt werden ſolle, als nach Ablauf einer gewiſſen Zeit, die jedoch niemals über dreyßig Jahre hinausgehen darf. Jede dem entgegenlaufende Uebereinkunft iſt ungültig. (2)

531. Kähne, Fähren und andere Fahrzeuge, Schiffmühlen, Bäder auf Schiffen, und überhaupt alle Maſchinenwerke, die nicht durch Pfeiler befeſtiget ſind, und keinen Theil eines Hauſes ausmachen, ſind bewegliche Güter.

Indeß kann die Beſchlagnehmung einiger dieſer Gegenſtände, in Anſehung ihrer Erheblichkeit, an beſondere Formen gebunden ſeyn, wie dieß in der Civilgerichtsordnung (Art. 620) erklärt werden ſoll. (3)

532. Baumaterialien, ſie mögen von einem abgetragenen Gebäude herrühren, oder zu Erbauung eines neuen herbeygeſchafft ſeyn, ſind bewegliches Gut, bis ſie von den Arbeitern zum Baue verwendet worden ſind. (4)

533. Das Wort: meubles *) (Mobilien), wenn es allein, ohne weitern Zuſatz oder nähere Beſtimmung in ge-

---

*) Ich habe es unvermeidlich gefunden, dieſes und die folgenden Franzöſiſchen Wörter unüberſetzt zu laſſen, weil unſer deutſcher Sprachgebrauch hier ganz andere Beſtimmungen giebt.

1) Unter den Ausdrücken bewegliche Güter, bewegliches Gut, bewegliches Vermögen, Mobiliarvermögen begreift

ni désignation, ne comprend pas l'argent comptant, les pierreries, les dettes actives, les livres, les médailles, les instruments des sciences, des arts et métiers, le linge de corps, les chevaux, équipages, armes, grains, vins, foins et autres denrées; il ne comprend pas aussi ce qui fait l'objet d'un commerce.

534. Les mots *meubles meublants* ne comprennent que les meubles destinés à l'usage et à l'ornement des appartements, comme tapisseries, lits, sièges, glaces, pendules, tables, porcelaines, et autres objets de cette nature.

Les tableaux et les statues qui font partie du meuble d'un appartement y sont aussi compris, mais non les collections de tableaux qui peuvent être dans les galeries ou pièces particulières.

Il en est de même des porcelaines; celles seulement qui font partie de la décoration d'un appartement sont comprises sous la dénomination de *meubles meublants*.

535. L'expression *biens meubles*, celle de *mobilier* ou *d'effets mobiliers*, comprennent généralement tout

---

(1) Bourjon, Droit commun de la France liv. 1. ch. 4. sect. 1. — Tot. tit. D. de supell. leg.

(2) Bourjon, Droit commun de la France liv. 1. ch. 4. sect. 2.

man Alles, was nicht unbewegliches Gut iſt; ſie entſprechen alſo dem Franzöſiſchen: biens meubles.

2) Unter Möbeln verſtehen wir Deutſchen einzig und allein das, was die Franzoſen meubles meublants nennen.

3) Wenn wir von Mobilien reden, ſo meinen wir damit, ſowohl die meubles meublants, als alles übrige Haus- und andere Geräthe zuſammengenommen, beſonders ſoweit dieß Alles in einer Wohnung ſich befindet. Doch kann dieß Wort auch, wiewohl ſeltner, für bewegliches Vermögen gelten; dann ſind aber dennoch die Moventien d. i. die zum Eigenthume gehörigen Thiere, ſo wie Capitalien u. ſ. w. nicht mit darunter begriffen. Andere Modificationen geben hiernoch die Wörter: Geräthe, Hausrath, Inventarium.

4) Effecten iſt ein ſehr vieldeutiges Wort. Im Preußiſchen Landrechte 1. Th. Tit. II. §. 13. ſcheint mir der Sinn dieſes Ausdrucks zu weit ausgedehnt zu ſeyn. Unter Effecten ſind offenbar die Moven-

ſetzlichen, oder von einzelnen Menſchen herrührenden Verordnungen vorkommt, begreift nicht in ſich: Baarſchaften, Edelſteine, außenſtehende Schuldfoderungen, Bücher, Medaillen, wiſſenſchaftliche und Künſtlerinſtrumente, Handwerkszeug, Leibwäſche, Pferde, Equipage, Gewehr, Getraide, Wein, Heu und andere Nahrungsmittel. Eben ſo wenig iſt irgend ein Handelsgegenſtand unter dieſem Worte begriffen. ([1])

534. Die Wörter: Meubles meublants, Zimmermöbeln (Art. 589 und 1063) bezeichnen nur diejenigen Mobilien, die zum Gebrauche in den Wohnzimmern oder zu deren Verzierung beſtimmt ſind, als: Tapeten, Betten, Stühle, Spiegel, Pendeluhren, Tiſche, Porzellan und andere Gegenſtände dieſer Art.

Gemählde und Bildſäulen, welche einen Theil der Verzierung eines Wohnzimmers ausmachen, ſind gleichfalls unter dieſem Ausdrucke begriffen; nicht aber Sammlungen von Gemählden, die etwa in Galerien oder beſondern Zimmern befindlich ſind.

Eben dieſes gilt vom Porzellan. Nur das, was einen Theil der Verzierung eines Wohnzimmers ausmacht, iſt unter der Benennung: Meubles meublants (Möbeln) begriffen. ([2])

535. Die Ausdrücke: biens meubles, mobilier oder effets mobiliers (Effecten, bewegliche Güter, Mo-

---

tien nicht mit begriffen, auch baares Geld, Vorräthe an Wein, Getreide u. ſ. w. nicht. So wie aber Mobilien vorzüglich in Beziehung auf eine beſtimmte Wohnung, zu der ſie gehören, geſagt wird, ſo ſagt man Effecten von allen Gattungen beweglicher Gegenſtände auch ohne jene Einſchränkung z. B. die zu dieſem Gute gehörigen Mobilien (nicht Effecten). Ein Wagen mit verſchiedenen Effecten, ſämmtliche geraubte Effecten u. ſ. w., ſobald unbeſtimmt bleibt, ob es Wäſche, Kleidung, Möbeln, Hausrath u. dergl., gleichviel aus welcher Wohnung, geweſen ſey; jedoch gewiß iſt, daß man Geld, Vieh u. dergl. nicht mit meine. Auch begreift man unter Effecten mehr, als unter Mobilien, als: Wäſche, Kleidung und alles was man ſonſt die Sachen eines Menſchen zu nennen pflegt. Im Oeſterreichiſchen nennt man ſogar die Kleidung und Anziehewäſche: Leibes-Effecten. Die Bedeutung, welche das Wort Effecten in Beziehung auf kaufmänniſche Papiere hat, iſt hier noch beſonders zu bemerken. E.

ce qui est censé meuble, d'après les règles ci-dessus établies.

La vente ou le don d'une maison meublée ne comprend que les meubles meublants.

536. La vente ou le don d'une maison, avec tout ce qui s'y trouve, ne comprend pas l'argent comptant, ni les dettes actives, et autres droits dont les titres peuvent être déposés dans la maison; tous les autres effets mobiliers y sont compris.

CHAPITRE III.

Des Biens, dans leur rapport avec ceux qui les possèdent.

537. Les particuliers ont la libre disposition des biens qui leur appartiennent, sous les modifications établies par les lois.

Les biens qui n'appartiennent pas à des particuliers, sont administrés et ne peuvent être aliénés que dans les formes et suivant les règles qui leur sont particulières.

538. Les chemins, routes et rues à la charge de l'Etat, les fleuves et rivières navigables ou flottables, les rivages, lais et relais de la mer, les ports, les havres, les rades, et généralement toutes les portions du territoire français qui ne sont pas susceptibles d'une propriété privée, sont considérés comme des dépendances du domaine public.

---

(1) Bourjon, Droit commun de la France liv. 1. ch. 4. sect. 3.

(2) L. 79. §. 1. D. de leg. et fideicom. 3. l. 92. D. eod. l. 86. D. de leg. 2. l. 12. §. 45. D. de instruct. et instrum. leg.

(3) L. 21. C. mand. L. 1. §. 11. D. de aqua et aq. pluv. arc. — Nach Römiſchem Rechte durften unbewegliche Güter, welche Städten zugehörten, nicht ohne vorgängiges Decret veräußert werden. L. 3. C. de praed. decur. sine decr. non alien.

biliare), begreifen überhaupt Alles, was nach vorſte- henden Regeln für bewegliches Gut angeſehen wird. (Art. 1657.)

Der Verkauf oder die Schenkung eines meublirten Hauſes erſtreckt ſich nur auf die Zimmermöbeln. ([1])

536. Iſt ein Haus mit Allem, was ſich darin befindet (wie es ſteht und liegt), verſchenkt oder verkauft, ſo erſtreckt ſich dieſes weder auf die Baarſchaften und Schuldfoderungen, noch auf andere Gerechtſame, wovon die Urkunden etwa im Hauſe aufbewahrt ſind. Alle übrige bewegliche Gegenſtände ſind darunter begriffen. ([2])

Drittes Capitel.

Von den Gütern in Verhältniß zu deren Beſitzern.

537. Einzelne Privatperſonen haben das Recht, über die ihnen zugehörigen Güter frey zu verfügen; jedoch unter den in den Geſetzen gemachten Beſtimmungen. (Art. 544.)

Güter, welche nicht Privatperſonen zugehören, dürfen nur nach den in Anſehung ihrer beſonders feſtgeſetzten Formen und Regeln verwaltet und veräußert werden. (3)

538. Für Zubehör des Staatseigenthums ſind zu achten: die auf Koſten des Staats zu unterhaltenden Wege, Landſtraßen und Gaſſen; ferner ſchiff- oder flößbare Ströme und Flüſſe; die Ufer der Flüſſe und der Meeresſtrand mit ſeinen Anwüchſen; die Häfen, Buchten, Rheden, und überhaupt alle Theile des Franzöſiſchen Gebietes, die nicht Privateigenthum ſeyn können. (4)

(4) Tot. tit. D. de div. rer. de flum. de ripamun. Bouteilier somme rurale liv. 1. tit. 72 et 73. Ordonn. de 1669. tit. 41. Loisel inst. cont. tit. 2. art. 5 et 6. Salvaing de l'usage des fiefs liv. 1. c. 37 et 60. Lebret traité de la souveraineté liv. 2 ch. 15. Chopin. traité du domaine tit. 15. n. 3. Loiseau des seigneuries ch. 12. n. 120. Legrand sur Troyes art. 179. glos. 4. n. 10.

539. Tous les biens vacants et sans maîtres, et ceux des personnes qui décèdent sans héritiers, ou dont les successions sont abandonnées, appartiennent au domaine public.

540. Les portes, murs, fossés, remparts des places de guerre et des forteresses, font aussi partie du domaine public.

541. Il en est de même des terrains des fortifications et remparts des places qui ne sont plus places de guerre: ils appartiennent à l'Etat, s'ils n'ont été valablement aliénés, ou si la propriété n'en a pas été prescrite contre lui.

542. Les biens communaux sont ceux à la propriété ou au produit desquels les habitans d'une ou plusieurs communes ont un droit acquis.

543. On peut avoir sur les biens ou un droit de propriété, ou un simple droit de jouissance, ou seulement des services fonciers à prétendre.

TITRE SECOND.

De la Propriété.

(Décrété le 27 janvier 1804. Promulgué le 6 février.)

544. La propriété est le droit de jouir et disposer des choses de la manière la plus absolue, pourvu qu'on n'en fasse pas un usage prohibé par les lois ou par les règlements.

---

(1) Tot. Tit. C. de bonis vac.

(2) L. 8. §. 2. l. 9. §. 4. D. de div. rerum l. 3. D. ne qu. in l. sacro.

(3) L. 6. §. 1. D. de divis. rer.

(4) L. 21. C. mand. l. 1. §. 4 et 13. D. de aqu. et aqu. pl. arc.

539. Alle ledige *) und herrenloſe Güter, wie auch die Güter unbeerbt verſtorbener oder ſolcher Perſonen, deren Erbſchaft Niemand hat antreten wollen, gehören zum Staatseigenthume. (Art. 713. 768. 811.) (1)

540. Thore, Mauern, Gräben, Wälle der Waffenplätze und der Feſtungen gehören gleichfalls zum Staatseigenthume. (2)

541. Ein gleiches gilt vom Grund und Boden der Feſtungswerke und Wälle der Orte, welche aufgehört haben Waffenplätze zu ſeyn. So lange derſelbe nicht gültig veräußert worden, noch deren Eigenthum durch Verjährung für den Staat verloren gegangen iſt, gehört er dem Staate.

542. Gemeindegüter ſind ſolche, auf deren Eigenthum oder Ertrag die Einwohner **) einer, oder mehrerer Gemeinden ein wohlerworbenes Recht haben. (3)

543. Man kann an einem Gute entweder ein Eigenthumsrecht oder ein bloßes Nutzungsrecht, oder auch nur Grunddienſtbarkeiten haben. (Art. 637.)

Zweyter Titel.

Vom Eigenthume.

(Decretirt den 27. Januar 1804; promulgirt den 6. Februar.)

544. Eigenthum iſt das Recht, eine Sache auf die unbeſchränkteſte Art zu benutzen, und über dieſelbe zu verfügen, ſoweit man nur keinen durch Geſetze oder Verordnungen verbotenen Gebrauch davon macht. (Art. 537. 1388 und 1390.) (4)

---

*) Für den Ausdruck bona vacantia haben wir im Deutſchen keinen beſſern beſtimmtern Ausdruck. E.

**) Nämlich die Geſammtheit der Einwohner: la totalité des habitans, denn von allen einzelnen Grundſtücken der Privatperſonen eines Ortes kann man auch ſagen, die Einwohner haben (jeder für ſich) an denſelben ein wohlerworbenes Recht. E.

545. Nul ne peut être contraint de céder sa propriété si ce n'est pour cause d'utilité publique, et moyennant une juste et préalable indemnité.

546. La propriété d'une chose, soit mobilière, soit immobilière, donne droit sur tout ce qu'elle produit, et sur ce qui s'y unit accessoirement, soit naturellement, soit artificiellement.

Ce droit s'appelle *Droit d'accession.*

CHAPITRE PREMIER.

Du Droit d'accession sur ce qui est produit par la chose.

547. Les fruits naturels ou industriels de la terre,

Les fruits civils,

Le croît des animaux, appartiennent au propriétaire par droit d'accession.

548. Les fruits produits par la chose n'appartiennent au propriétaire qu'à la charge de rembourser les frais de labours, travaux et semences, faits par des tiers.

549. Le simple possesseur ne fait les fruits siens que dans le cas où il possède de bonne foi; dans le cas contraire, il est tenu de rendre les produits avec la chose au propriétaire qui la revendique.

550. Le possesseur est de bonne foi quand il possède comme propriétaire, en vertu d'un titre translatif de propriété dont il ignore les vices.

---

(1) Montesquieu Esprit des lois l. 26. ch. 15.

(2) L. 6. D. de acqu. rer. dom. l. 5. §. 2. D. de rei vind.

(3) L. 9. D. de adqu. rer. dom. l. 5. §. 2 et 13. D. de rei vind. l. 6. D. de adqu. rer. dom.

(4) L. 36. §. 5. D. de haered. pet.

(5) L. 48. in pr. D. de adquir. rer. dom. L. 12. C. de rei vind. l. 25. §. 2. D. de vsur. et fruct.

545. Niemand kann gezwungen werden, ſein Eigenthum abzutreten, ausgenommen zum öffentlichen Beſten, und gegen eine verhältnißmäßige und vorgängige Entſchädigung. (1) *)

546. Das Eigenthum an einer Sache, ſie ſey beweglich oder unbeweglich, giebt ein Recht auf Alles, was ſie hervorbringt, und was ihr durch natürliche oder künſtliche Vereinigung zuwächſt. (Art. 712.)

Dieſes Recht wird das Recht auf An- und Zuwachs genannt. (2)

Erſtes Capitel.

Von dem An- und Zuwachsrechte auf das, was die Sache ſelbſt hervorbringt (fructus).

547. Natürliche oder durch Bearbeitung erzeugte Früchte des Landes (Art. 582 u. f.);

Civilnutzungen (fructus civiles);

Die Jungen vom Viehe gehören dem Eigenthümer, kraft des Rechtes auf An- und Zuwachs. (3)

548. Früchte, welche eine Sache hervorgebracht hat, gehören dem Eigenthümer nur unter der Obliegenheit, die darauf von einem Dritten für Beſtellung, Arbeit und Ausſaat aufgewandten Koſten zu erſtatten. (Art. 2102.) (4)

549. Der bloße Beſitzer wird nur dann Eigenthümer der Früchte, wenn er redlicher Beſitzer iſt; im entgegengeſetzten Falle iſt er verbunden, dem die Sache ſelbſt zurückfodernden (vindicirenden) Eigenthümer, nebſt der Sache, auch die Früchte zu erſtatten. (5)

550. Redlicher Beſitzer iſt derjenige, der vermöge eines Rechtstitels, durch den das Eigenthum übergehen kann (titulus ad transferendum dominium habilis), und deſſen Fehlerhaftigkeit ihm unbekannt iſt, die Sache als ſein Eigenthum beſitzt.

---

*) S. Gutachten des Staatsraths vom 18ten Auguſt 1807, über die Vollziehung des 545. Art. in Napoleons Geſetzbuche. Suppl. LXIX. S. 218.

Il cesse d'être de bonne foi du moment où ces vices lui sont connus.

CHAPITRE II.

Du Droit d'accession sur ce qui s'unit et s'incorpore à la chose.

551. Tout ce qui s'unit et s'incorpore à la chose appartient au propriétaire, suivant les règles qui seront ci-après établies.

SECTION PREMIÈRE.

Du Droit d'accession relativement aux choses immobilières.

552. La propriété du sol emporte la propriété du dessus et du dessous.

Le propriétaire peut faire au-dessus toutes les plantations et constructions qu'il juge à propos, sauf les exceptions établies au titre *des Servitudes ou Services fonciers.*

Il peut faire au-dessous toutes les constructions et fouilles qu'il jugera à propos, et tirer de ces fouilles tous les produits qu'elles peuvent fournir, sauf les modifications résultant des lois et règlements relatifs aux mines, et des lois et règlements de police.

---

(1) L. 109. D. de verb. sign. — Nach Franzöſiſchen Rechtsgrundſätzen wurde der Beſitzer bis zur erfolgten Interpellation als bonae fidei possessor angeſehen und nur von dieſer Zeit an konnte er genöthigt werden, die Früchte zu erſtatten. Siehe L. 25. §. 2. D. de haered. pet. L. 22. C. de rei vind. Ordonnance von 1629. art. 94. Furgole, sur l'art. 41. de l'ordonn. de 1731. Argou liv. 4. ch. 17.

(2) L. 24. D. de servitut. praed. urb. l. 8 et 9. C. de servitut. et aqua. L. 21. §. 2. D. quod vi aut clam. — Normandie art.

Von dem Augenblicke an, da er dieſe Fehlerhaftigkeit kennen lernt, hört er auf redlicher Beſitzer zu ſeyn. (Art. 2268.) (1)

Zweytes Capitel.

Vom Rechte des An- und Zuwachſes auf das, was mit der Sache vereinigt und ihr einverleibt wird.

551. Alles, was ſich mit einer Sache vereinigt und ihr einverleibt wird, gehört deren Eigenthümer nach folgenden Regeln.

Erſter Abſchnitt.

Von dem Rechte des An- und Zuwachſes in Beziehung auf unbewegliche Sachen.

552. Das Eigenthum an Grund und Boden enthält zugleich das Eigenthum an Allem, was auf und unter der Erde iſt.

Auf dem Grund und Boden kann der Eigenthümer alle beliebige Pflanzungen und Baue anlegen, mit Vorbehalt der Ausnahmen, die im Titel: von Servituten oder Grunddienſtbarkeiten beſtimmt ſind.

Unter der Erde kann er, nach Belieben, bauen und nachgraben, und durch dieſes Nachgraben alle dadurch zu erlangende Producte ziehen; jedoch unter den in den Berggeſetzen und Bergwerksordnungen, und in den Policey-Geſetzen und Verordnungen beſtimmten Einſchränkungen. (2)

---

608. Paris art. 187 et 191. Laon art. 269 et 146. Châlons art. 142 et 143. Rheims art. 306 et 307. — Arrêtés de Lamoignon tit. 20. art. 13. — In Anſehung der Bergwerksordnungen ſiehe l. 3. C. de metall. et met. et procur. metall.; Lettres patentes données par Charles VI. le 15. mai 1413. Edits de Charles VIII. des mois de février et novembre 1483; Lettres patentes de François I. des 29. déc. 1519. et 18. oct.

553. Toutes constructions, plantations et ouvrages sur un terrain ou dans l'intérieur, sont présumés faits par le propriétaire à ses frais et lui appartenir, si le contraire n'est prouvé; sans préjudice de la propriété qu'un tiers pourrait avoir acquise ou pourrait acquérir par prescription, soit d'un souterrain sous le bâtiment d'autrui, soit de toute autre partie du bâtiment.

554. Le propriétaire du sol qui a fait des constructions, plantations et ouvrages avec des matériaux qui ne lui appartenaient pas, doit en payer la valeur: il peut aussi être condamné à des dommages et intérêts, s'il y a lieu; mais le propriétaire des matériaux n'a pas le droit de les enlever.

555. Lorsque les plantations, constructions et ouvrages, ont été faits par un tiers et avec ses matériaux, le propriétaire du fonds a droit ou de les retenir, ou d'obliger ce tiers à les enlever.

Si le propriétaire du fonds demande la suppression des plantations et constructions, elle est aux frais de celui qui les a faites, sans aucune indemnité pour lui: il peut même être condamné à des dommages et intérêts, s'il y a lieu, pour le préjudice que peut avoir éprouvé le propriétaire du fonds.

Si le propriétaire préfère conserver ces plantations et constructions, il doit le remboursement de la valeur des matériaux et du prix de la main-d'oeuvre, sans égard à la plus ou moins grande augmentation de valeur que le fonds a pu recevoir. Néanmoins, si les plantations, constructions et ouvrages ont été faits par

---

1521; Lettres patentes de François II. du 29. juill. 1560: Déclarat. de Charles IX. du 26. mai 1563; Edits d'Henri IV. du mois de juin 1601 et de Louis XIII. du mois de février 1626. Ordonnance des aides de 1688; Geſetz vom 27. May 1791.

553. Bey allen Bauen, Pflanzungen und Werken, die ſich auf einem Grund und Boden oder unter demſelben befinden, tritt, ſo weit nicht das Gegentheil erwieſen iſt, die Vermuthung ein, daß ſie der Eigenthümer auf ſeine Koſten angelegt habe, und daß ſie ihm zugehören; mit Ausnahme des Eigenthums, das ein Dritter an einem unterirdiſchen Baue unter dem Gebäude eines Andern, oder an jedem andern Theile des Gebäudes, durch Verjährung erworben haben könnte, oder noch erwerben dürfte. (1)

554. Der Grundeigenthümer, welcher Baue, Pflanzungen und Werke aus ihm nicht zugehörigen Materialien angelegt hat, muß deren Werth bezahlen; auch kann er, nach Befinden, zugleich zum Schadenerſatze verurtheilt werden; doch hat der Eigenthümer der Materialien kein Recht, ſolche wegzunehmen. (2)

555. Sind die Pflanzungen, Baue und Werke von einem Dritten und mit deſſen Materialien angelegt worden, ſo hat der Eigenthümer des Grundes und Bodens das Recht, entweder ſie zu behalten, oder jenen Dritten zu nöthigen, daß er ſie wegſchaffe.

Verlangt der Grundeigenthümer, daß die Pflanzungen und Baue weggeſchafft werden, ſo geſchieht ſolches auf Koſten desjenigen, der ſie gemacht hat; und dieſer erhält dafür keine Entſchädigung; er kann ſogar, nach Befinden, wegen des dem Grundeigenthümer etwa verurſachten Nachtheils, zum Schadenerſatze verurtheilt werden.

Will der Eigenthümer dieſe Pflanzungen und Baue lieber beybehalten, ſo iſt er den Werth der Materialien und der Arbeit zu erſetzen ſchuldig, ohne Rückſicht auf das, was das Grundſtück dadurch an ſeinem Werthe mehr oder weniger gewonnen haben dürfte. (Art. 1633.) Wenn indeß die Pflanzungen, Gebäude und Werke von einem dritten Beſitzer angelegt worden ſind, der zwar des Eigenthums

(1) Arg. ex l. 7. §. 10. D. de adquir. rer. dom.

(2) L. 23. §. 7. D. de rei vind. l. 1 et 2. D. de tigno innct.

un tiers évincé qui n'aurait pas été condamné à la restitution des fruits, attendu sa bonne foi, le propriétaire ne pourra demander la suppression desdits ouvrages, plantations et constructions; mais il aura le choix, ou de rembourser la valeur des matériaux et du prix de la main d'oeuvre, ou de rembourser une somme égale à celle dont le fonds a augmenté de valeur.

556. Les attérissements et accroissements qui se forment successivement et imperceptiblement aux fonds riverains d'un fleuve ou d'une rivière, s'appellent *alluvion*.

L'alluvion profite au propriétaire riverain, soit qu'il s'agisse d'un fleuve ou d'une rivière navigable, flottable ou non; à la charge, dans le premier cas, de laisser le marche-pied ou chemin de halage, conformément aux règlements.

557. Il en est de même des relais que forme l'eau courante qui se retire insensiblement de l'une de ses rives en se portant sur l'autre. Le propriétaire de la rive découverte profite de l'alluvion, sans que le riverain du côté opposé y puisse venir réclamer le terrain qu'il a perdu.

Ce droit n'a pas lieu à l'égard des relais de la mer.

558. L'alluvion n'a pas lieu à l'égard des lacs et étangs, dont le propriétaire conserve toujours le terrain que l'eau couvre quand elle est à la hauteur de la décharge de l'étang, encore que le volume de l'eau vienne à diminuer.

---

(1) L. 37 et 38. D. de rei vind. l. 7. §. 10. 11 et 12. D. de adq. rer. dom.

(2) L. 7. §. 1. D. de adq. rer. dom.

rechtlich entſetzt, jedoch, als redlicher Beſitzer, nicht zum Erſatze der Früchte verurtheilt worden iſt, ſo kann der Eigenthümer die Wegräumung gedachter Werke, Pflanzungen und Gebäude nicht fodern; er hat aber die Wahl, entweder den Werth der Materialien und der Arbeit zu erſtatten, oder den Erſatz der Summe zu leiſten, um welche das Grundſtück an ſeinem Werthe erhöht worden iſt. (1)

556. Anſchwemmungen und Anwüchſe, die ſich nach und nach und unmerklich an Grundſtücke anſetzen, welche das Ufer eines Stromes oder Fluſſes bilden, heißen Alluvionen. *)

Die Alluvionen kommen dem Uferbeſitzer zu Gute; es ſey nun der Strom, oder Fluß, von welchem die Rede iſt, ſchiff- oder flößbar, oder nicht; doch iſt derſelbe, im erſtern Falle, einen Fußſteig oder ſogenannten Leinpfad (Art. 650.), nach Maßgabe der deßhalb vorhandenen Verordnungen, zu laſſen, ſchuldig. (2)

557. Ein Gleiches findet in Anſehung der Stellen Statt, welche der Strom bildet, indem er ſich nach und nach von einem Ufer zurück- und auf das entgegengeſetzte zieht. Der Eigenthümer des verlaſſenen Ufers gewinnt den Anwuchs, ohne daß der Eigenthümer des gegenüberliegenden Ufers auf den verlornen Grund und Boden Anſpruch machen kann.

In Anſehung der vom Meere verlaſſenen Plätze hat dieſes Recht nicht Statt. (3)

558. Die Alluvion hat bey Seen und Teichen nicht Statt. Dem Eigenthümer derſelben bleibt ſtets der ganze Grund und Boden, den das Waſſer dann bedeckt, wenn es bis an den Ablauf geſtiegen iſt, geſetzt auch, daß die Maſſe des Waſſers eine Verminderung erlitten hätte.

---

(3) L. 7. §. 1. D. de adq. rer. dom. — Ordonn. de 1681. liv. 4. tit. 7. — Lebret, de la Souveraineté liv. 2. ch. 14.

*) Anſchwemmungen, Anſpühlungen, in manchen Gegenden die Anſchütte. S. Adelung. E.

Réciproquement, le propriétaire de l'étang n'acquiert aucun droit sur les terres riveraines que son eau vient à couvrir dans des crues extraordinaires.

559. Si un fleuve ou une rivière, navigable ou non, enlève, par une force subite, une partie considérable et reconnaissable d'un champ riverain, et la porte vers un champ inférieur ou sur la rive opposée, le propriétaire de la partie enlevée peut réclamer sa propriété; mais il est tenu de former sa demande dans l'année: après ce délai, il n'y sera plus recevable, à moins que le propriétaire du champ auquel la partie enlevée a été unie n'eût pas encore pris possession de celle-ci.

560. Les îles, îlots, attérissements qui se forment dans le lit des fleuves ou des rivières navigables ou flottables, appartiennent à l'Etat, s'il n'y a titre ou prescription contraire.

561. Les îles et attérissements qui se forment dans les rivières non navigables et non flottables appartiennent aux propriétaires riverains du côté où l'île s'est formée: si l'île n'est pas formée d'un seul côté, elle appartient aux propriétaires riverains des deux côtés, à partir de la ligne qu'on suppose tracée au milieu de la rivière.

562. Si une rivière ou un fleuve, en se formant un bras nouveau, coupe et embrasse le champ d'un propriétaire riverain et en fait une île, ce propriétaire conserve la propriété de son champ, encore que l'île

---

(1) L. 7. §. 6 et l. 12. in pr. D. de adqu. rer. dom.

(2) L. 7. §. 2. D. de adq. rer. dom.

(3) Gegen l. 7. §. 3. l. 29. 56 et 65. §. 2 et 3. D. de adq. rer. dom. Loisel inst. coutum. liv. 2. tit. 2. art. 12. — Bacquet des droits de justice ch. 20. Salvaing, traité des fiefs ch. 60.

Umgekehrt aber erlangt auch der Eigenthümer des Teiches kein Recht auf die angränzenden Grundſtücke, welche das Waſſer ſeines Teiches bey außerordentlicher Anſchwellung überdeckt. (1)

559. Wird durch einen Strom oder Fluß, er ſey ſchiffbar oder nicht, durch plötzliche Gewalt, ein beträchtlicher und kennbarer Theil des angränzenden Landes abgeriſſen, und einem unterhalb oder am entgegengeſetzten Ufer gelegenen Grundſtücke zugeführt: ſo kann der Eigenthümer des abgeriſſenen Stückes ſein Eigenthum geltend machen. Er iſt aber gehalten, deßhalb in Jahresfriſt Klage zu erheben. Später wird er damit nicht zugelaſſen; es wäre denn, daß der Eigenthümer des Grundſtücks, mit welchem das abgeriſſene Stück vereinigt worden iſt, den Beſitz des letztern noch nicht ergriffen hätte. (2)

560. Große und kleine Inſeln und Häger (Horſten), die im Waſſerbette eines ſchiff- oder flößbaren Stroms oder Fluſſes ſich bilden, gehören dem Staate, wenn kein Erwerbgrund oder keine Verjährung dagegen Statt findet. (3)

561. Inſeln und Häger (Horſten), die ſich in unſchiffbaren und unflößbaren Flüſſen bilden, gehören den Eigenthümern des Ufers, das auf derjenigen Seite liegt, wo die Inſel entſtanden iſt. Hat ſich die Inſel nicht ganz auf einer Seite *) gebildet, ſo gehört ſie den Eigenthümern beyder Ufer und zwar jedem Theile von der Linie an, von der man annimmt, ſie ſey in der Mitte des Stromes (der Länge nach) gezogen. (4)

562. Wenn ein Strom oder Fluß ſich einen neuen Arm bildet, und dadurch das Land eines Uferbeſitzers abſchneidet und umſtrömt, und daraus eine Inſel macht, ſo bleibt dem Eigenthümer das Eigenthum ſeines Grundes und Bodens

(4) L. 7. §. 3. l. 29. 56 et 65. §. 2 et 3. D. de adq. rer. dom.

*) Von der Mitte des Stroms an gerechnet.

se soit formée dans un fleuve ou dans une rivière navigable ou flottable.

563. Si un fleuve ou une rivière navigable, flottable ou non, se forme un nouveau cours en abandonnant son ancien lit, les propriétaires des fonds nouvellement occupés prennent, à titre d'indemnité, l'ancien lit abandonné, chacun dans la proportion du terrain qui lui a été enlevé.

564. Les pigeons, lapins, poissons, qui passent dans un autre colombier, garenne ou étang, appartiennent au propriétaire de ces objets, pourvu qu'ils n'y aient point été attirés par fraude et artifice.

SECTION II.

Du Droit d'accession, relativement aux choses mobilières.

565. Le droit d'accession, quand il a pour objet deux choses mobilières, appartenant à deux maîtres différents, est entièrement subordonné aux principes de l'équité naturelle.

Les règles suivantes serviront d'exemple au juge pour se déterminer, dans les cas non prévus, suivant les circonstances particulières.

566. Lorsque deux choses appartenant à différents maîtres qui ont été unies de manière à former un tout, sont néanmoins séparables, en sorte que l'une puisse subsister sans l'autre, le tout appartient au maître de la chose qui forme la partie principale, à la charge de payer à l'autre la valeur de la chose qui a été unie.

---

(1) L. 7. §. 4. D. de adq. rer. dom.

(2) Gegen l. 7. §. 5. D. de adq. rer. dom. — Henris tom. 2. liv. 3. quest. 50.

ganz; ſelbſt dann wenn die Inſel ſich in einem ſchiff- oder flößbaren Fluſſe oder Strome gebildet hat. (¹)

563. Wenn ein Strom oder Fluß, ſey er ſchiff- oder flößbar oder nicht, einen neuen Lauf nimmt, indem er ſein altes Bette verläßt, ſo können die Eigenthümer der dadurch neuerdings unter Waſſer gesetzten Grundſtücke, zu ihrer Entſchädigung, ſich das alte verlaſſene Flußbette, jeder nach Verhältniß des ihm entzogenen Landes, zueignen. (²)

564. Tauben, Kaninchen und Fiſche, die in fremde Taubenhäuſer, Kaninchengehäge oder Fiſchteiche übergehen, gehören dem Eigenthümer der letztern, dafern ſie nicht durch Betrug und Liſt dahin gelockt worden ſind. (³)

Zweyter Abſchnitt.

Vom Rechte auf An- und Zuwachs in Anſehung beweglicher Gegenſtände.

565. Wenn das Recht auf An- und Zuwachs zwey bewegliche Sachen, die zwey verſchiedenen Eigenthümern zugehören, zum Gegenſtande hat, ſo iſt es ganz nach den Grundſätzen der natürlichen Billigkeit zu beurtheilen.

Nachſtehende Regeln ſollen dem Richter zum Muſter dienen, wie er in (hier) nicht entſchiedenen Fällen, nach Verſchiedenheit der Umſtände, ſeine Entſchließung beſtimmen ſolle.

566. Sind zwey Gegenſtände, welche verſchiedenen Herren zugehören, dergeſtalt miteinander vereinigt, daß ſie zwar ein Ganzes bilden, jedoch dergeſtalt von einander getrennt werden können, daß eine ohne die andere beſtehen kann: ſo gehört das Ganze dem Eigenthümer derjenigen Sache, welche den Haupttheil ausmacht; doch iſt dieſer ſchuldig, dem andern den Werth des Gegenſtandes zu bezahlen, welcher (mit der Hauptſache) vereinigt worden iſt. (⁴)

---

(3) L. 3. §. 2. l. 5. §. 5. D. de adq. rer. dom.

(4) L. 26. §. 1. D. de adq. rer. dom.

567. Est réputée partie principale celle à laquelle l'autre n'a été unie que pour l'usage, l'ornement ou le complément de la première.

568. Néanmoins, quand la chose unie est beaucoup plus précieuse que la chose principale, et quand elle a été employée à l'insu du propriétaire, celui-ci peut demander que la chose unie soit séparée pour lui être rendue, même quand il pourrait en résulter quelque dégradation de la chose à laquelle elle a été jointe.

569. Si, de deux choses unies pour former un seul tout, l'une ne peut point être regardée comme l'accessoire de l'autre, celle-là est réputée principale qui est la plus considérable en valeur, ou en volume, si les valeurs sont à peu près égales.

570. Si un artisan ou une personne quelconque a employé une matière qui ne lui appartenait pas à former une chose d'une nouvelle espèce, soit que la matière puisse ou non reprendre sa première forme, celui qui en était le propriétaire a le droit de réclamer la chose qui en a été formée, en remboursant le prix de la main-d'oeuvre.

571. Si cependant la main-d'oeuvre était tellement importante qu'elle surpassât de beaucoup la valeur de la matière employée, l'industrie serait alors réputée la partie principale, et l'ouvrier aurait le droit de retenir la chose travaillée, en remboursant le prix de la matière au propriétaire.

572. Lorsqu'une personne a employé en partie la matière qui lui appartenait, et en partie celle qui ne lui appartenait pas, à former une chose d'une espèce nouvelle, sans que ni l'une ni l'autre des deux ma-

---

(1) L. 26. §. 1. D. de adq. rer. dom.
(2) [§. 25. Inst. de rer. div. l. 9. §. 2. D. de adq. rer. dom.]
(3) L. 27. §. 2. D. de adq. rer. dom.

567. Für den Hauptttheil wird diejenige Sache geachtet, mit welcher die andere nur zum Gebrauche, zur Verſchönerung oder zur Ergänzung der erſtern vereinigt worden iſt. (1)

568. Iſt jedoch die hinzugefügte Sache von viel größerm Werthe, als die Hauptſache, und iſt ſie ohne Vorwiſſen des Eigenthümers damit verbunden worden, ſo kann dieſer verlangen, daß dieſe ſeine Sache von der Hauptſache getrennt und ihm zurückgegeben werde, ſelbſt dann, wenn daraus eine Beſchädigung der Sache, mit der ſie verbunden iſt, entſtehen könnte. (2)

569. Wenn von zwey miteinander zu einem Ganzen vereinigten Sachen die eine nicht als Zubehör der andern angeſehen werden kann, ſo iſt diejenige für die Hauptſache zu halten, welche an Werth, oder, wenn dieſer ungefähr gleich wäre, an körperlichem Umfange, die beträchtlichſte iſt. (3)

570. Hat ein Handwerker, oder auch irgend ein Anderer, einen ihm nicht zugehörigen Stoff dazu verwandt, um daraus einen Gegenſtand andrer Art zu bilden, ſo hat der bisherige Eigenthümer des Stoffes, es mag nun dieſer Stoff ſeine vorige Geſtalt wieder annehmen können oder nicht, das Recht, die daraus gebildete Sache in Anſpruch zu nehmen, wenn er die darauf verwendete Arbeit bezahlt. (4)

571. Sollte indeß die Arbeit von ſolcher Wichtigkeit ſeyn, daß ſie den Werth des Stoffes weit überſtiege, ſo würde man den angewendeten Kunſtfleiß als die Hauptſache anſehen müſſen, und der Arbeiter hätte das Recht, die verarbeitete Sache zu behalten, wenn er dem Eigenthümer den Werth des Stoffes bezahlte. (5)

572. Hat Jemand, theils eigenen, theils fremden Stoff gebraucht, um eine Sache anderer Gattung daraus zu bilden, ohne daß von beyden Stoffen der eine oder der

---

(4) L. 7. §. 7. l. 26. in pr. et §. 3. D. de adq. rer. dom.

(5) L. 9. §. 1 et 2. D. de adq. rer. dom.

tières soient entièrement détruites, mais de manière qu'elles ne puissent pas se séparer sans inconvénient, la chose est commune aux deux propriétaires, en raison, quant à l'un, de la matière qui lui appartenait; quant à l'autre, en raison à-la-fois et de la matière qui lui appartenait et du prix de sa main-d'oeuvre.

573. Lorsqu'une chose a été formée par le mélange de plusieurs matières appartenant à différents propriétaires, mais dont aucune ne peut être regardée comme la matière principale; si les matières peuvent être séparées, celui à l'insu duquel les matières ont été mélangées peut en demander la division.

Si les matières ne peuvent plus être séparées sans inconvénient, ils en acquièrent en commun la propriété, dans la proportion de la quantité, de la qualité et de la valeur des matières appartenant à chacun d'eux.

574. Si la matière appartenant à l'un des propriétaires était de beaucoup supérieure à l'autre par la quantité et le prix, en ce cas le propriétaire de la matière supérieure en valeur pourrait réclamer la chose provenue du mélange, en remboursant à l'autre la valeur de sa matière.

575. Lorsque la chose reste en commun entre les propriétaires des matières dont elle a été formée, elle doit être licitée au profit commun.

576. Dans tous les cas où le propriétaire, dont la matière a été employée à son insu à former une chose d'une autre espèce, peut réclamer la propriété de cette chose, il a le choix de demander la restitution de sa matière en même nature, quantité, poids, mesure et bonté, ou sa valeur.

---

(1) L. 7. §. 8 et 9. l. 12. §. 1. D. de adq. rer. dom.

(2) L. 12. §. 1. D. de adq. rer. dom. L. 5. D. de rei vind.

(3) Arg. ex l. 27. §. 2. D. de adqu. rer. dom.

andere gänzlich zerſtört iſt; jedoch ſo, daß ſie nicht ohne Nachtheil getrennt werden können: ſo gehört die Sache beyden Eigenthümern gemeinſchaftlich, dem einen nach Verhältniß des ihm zuſtändigen Stoffes, dem andern zugleich nach Verhältniß des ihm gehörigen Stoffes und des Werthes ſeiner Arbeit. (1)

573. Iſt ein Gegenſtand durch Miſchung mehrerer, verſchiedenen Eigenthümern zugehörigen Stoffe, deren jedoch keiner als der Hauptſtoff angeſehen werden kann, hervorgebracht worden, und laſſen ſich die Stoffe von einander abſondern, ſo kann derjenige, ohne deſſen Vorwiſſen dieſe Stoffe gemiſcht worden ſind, verlangen, daß ſie wieder von einander abgeſondert werden.

Können die Stoffe nicht mehr füglich von einander abgeſondert werden, ſo wird das Ganze ein gemeinſchaftliches Eigenthum, und zwar für jeden Eigenthümer nach Verhältniß des Betrages, der Beſchaffenheit und des Werthes des ihm zugehörigen Stoffes. (2)

574. War der dem einen Eigenthümer zugehörige Stoff dem Betrage und dem Werthe nach bey weitem erheblicher, als der andere, ſo kann der Eigenthümer des Stoffes von höherm Werthe die aus der Miſchung entſtandene Sache verlangen, ſofern er dem andern den Werth ſeines Stoffes vergütet. (3)

575. Bleibt die Sache den Eigenthümern der Stoffe, woraus ſie entſtanden iſt, gemeinſchaftlich, ſo muß ſie für gemeinſchaftliche Rechnung verſteigert werden. (4)

576. Der Eigenthümer, deſſen Stoff ohne ſein Vorwiſſen gebraucht worden iſt, um eine Sache anderer Gattung daraus zu bilden, kann das Eigenthum dieſer Sache verlangen. Er hat dabey die Wahl, entweder die Erſtattung ſeines Stoffes in gleicher Gattung, in gleichem Betrage, Gewichte, Maaße und in gleicher Güte, oder deſſen Werth, zu verlangen.

---

(4) L. 5. D. de rei vind.

577. Ceux qui auront employé des matières appartenant à d'autres et à leur insu, pourront aussi être condamnés à des dommages et intérêts, s'il y a lieu; sans préjudice des poursuites par voie extraordinaire, si le cas y échet.

TITRE TROISIÈME.

De l'Usufruit, de l'Usage et de l'Habitation.

(Décrété le 30 janvier 1804. Promulgué le 9 février.)

CHAPITRE PREMIER.

De l'Usufruit.

578. L'usufruit est le droit de jouir des choses dont un autre a la propriété, comme le propriétaire lui-même, mais à la charge d'en conserver la substance.

579. L'usufruit est établi par la loi ou par la volonté de l'homme.

580. L'usufruit peut être établi, ou purement, ou à certain jour, ou à condition.

581. Il peut être établi sur toute espèce de biens meubles ou immeubles.

---

(1) L. 1 et 2. D. de vsuf. et quemadm. qu. vt. — Inst. lib. 2. tit. 4. in pr. l. 25. D. de verb. sign. L. 4. D. de vsufr. et quemadm. qu. vt.

(2) L. 3. in pr. et l. 6. §. 1. D. de vsufr. et quemadm. qu. vt. Paulli sentent. l. 3. tit. 6. §. 17.

577. Wer einem Andern gehörige Stoffe, ohne deſſen Vorwiſſen, verwendet hat, kann, nach Befinden, auch zum Schadenerſatze verurtheilt werden; und es kann außerdem noch, nach Beſchaffenheit des Falles, ein außerordentliches Verfahren eintreten.

Dritter Titel.

Vom Nießbrauche, dem Gebrauchs- und Wohnungsbefugniſſe.

(Decretirt den 30. Januar 1804; promulgirt den 9. Februar deſſelben J.)

Erſtes Capitel.

Vom Nießbrauche.

578. Der Nießbrauch iſt das Recht, eine Sache, deren Eigenthum einem Andern zuſteht, ſo, als wäre er ſelbſt Eigenthümer, zu genießen und zu gebrauchen; doch mit der Obliegenheit, deren Beſtand (Subſtanz) zu erhalten. (1)

579. Der Nießbrauch wird entweder durch die Geſetze, oder durch menſchliche Willenserklärungen feſtgeſetzt. (Art. 386. 387. 754. 949. 950. 1094. 1568.) (2)

580. Der Nießbrauch kann entweder unbedingt, oder für eine beſtimmte Zeit, oder bedingt feſtgeſetzt werden. (3)

581. Er kann in Anſehung jeder Art, ſowohl beweglicher, als unbeweglicher Güter, feſtgeſetzt werden. (4)

---

(3) L. 4. D. de vsufr. et quemadm. qu. vt.

(4) L. 3. §. 1. et l. 7. D. de vsufr. et quemadm. qu. vt.

SECTION PREMIÈRE.

Des Droits de l'usufruitier.

582. L'usufruitier a le droit de jouir de toute espèce de fruits, soit naturels, soit industriels, soit civils, que peut produire l'objet dont il a l'usufruit.

583. Les fruits naturels sont ceux qui sont le produit spontané de la terre. Le produit et le croît des animaux sont aussi des fruits naturels.

Les fruits industriels d'un fonds sont ceux qu'on obtient par la culture.

584. Les fruits civils sont les loyers des maisons, les intérêts des sommes exigibles, les arrérages des rentes.

Les prix des baux à ferme sont aussi rangés dans la classe des fruits civils.

585. Ces fruits naturels et industriels, pendants par branches ou par racines au moment où l'usufruit est ouvert, appartiennent à l'usufruitier.

Ceux qui sont dans le même état au moment où finit l'usufruit appartiennent au propriétaire, sans récompense de part ni d'autre des labours et des semences; mais aussi sans préjudice de la portion des fruits qui pourrait être acquise au colon partiaire, s'il en existait un au commencement ou à la cessation de l'usufruit.

586. Les fruits civils sont réputés s'acquérir jour par jour, et appartiennent à l'usufruitier, à propor-

---

(1) L. 1. l. 7. in pr. §. 1. l. 9 et 15. §. 6. l. 59. §. 1. et l. 68. §. 1. D. de usufr. et quemadm. qu. vt. — §. 37. Inst. de rer. divis.

Erſter Abſchnitt.

Von den Rechten des Nießbrauchers (Uſufructuars).

582. Der Nießbraucher hat das Recht, die Nutzungen jeder Art zu ziehen, welche die Sache, an der ihm der Nießbrauch zuſteht, nur immer hervorbringen kann, es mögen dieſes nun natürliche, induſtrielle (durch Menſchenarbeit hervorgebrachte) oder Civilnutzungen (fructus naturales, industriales et civiles) ſeyn. (1)

583. Natürliche Früchte ſind ſolche, welche die Erde von ſelbſt hervorbringt. Die vom Viehe erlangten Producte und Jungen gehören gleichfalls zu den natürlichen Nutzungen.

Induſtrielle (durch Menſchenarbeit hervorgebrachte) Früchte eines Grundſtückes ſind ſolche, die man durch Bebauung des Bodens erhält.

584. Civilnutzungen (fructus civiles) ſind: Miethzinſen von Häuſern, Zinſen von aufkündbaren Capitalien und das Einkommen von Renten.

Pachtgelder gehören gleichfalls zu den Civilnutzungen.

585. Natürliche und induſtrielle Früchte, die in dem Augenblicke, da der Nießbrauch eintritt, am Aſte (oder der Rebe) hängen, oder auf dem Halme ſtehen (fructus pendentes), gehören dem Nießbraucher.

Diejenigen aber, bey welchen dieſes in dem Augenblicke Statt findet, mit welchem der Nießbrauch zu Ende geht, gehören dem Eigenthümer, ohne daß (in dieſem oder jenem Falle) ein Theil dem andern Arbeit und Ausſaat zu bezahlen ſchuldig iſt; jedoch auch mit Vorbehalt des Antheiles an den Früchten, welcher dem, beym Anfange oder Ende des Nießbrauches, etwa vorhandenen Theilpachter zuſteht. (2)

586. Bey Civilnutzungen wird angenommen, daß dieſelben Tag für Tag erworben werden. Sie gehören daher

(2) L. 27. in pr. l. 48. §. 1. l. 58. in pr. l. 59. §. 1. D. de vsufr. et quemadm. qu. vt. l. 13. D. quib. mod. vsus fr. et vs. amitt. L. 32. §. 7. l. 42. D. de vsu et vsufr. et red. leg.

tion de la durée de son usufruit. Cette règle s'applique aux prix des baux à ferme, comme aux loyers des maisons et aux autres fruits civils.

587. Si l'usufruit comprend des choses dont on ne peut faire usage sans les consommer, comme l'argent, les grains, les liqueurs, l'usufruitier a le droit de s'en servir, mais à la charge d'en rendre de pareille quantité, qualité et valeur, ou leur estimation, à la fin de l'usufruit.

588. L'usufruit d'une rente viagère donne aussi à l'usufruitier, pendant la durée de son usufruit, le droit d'en percevoir les arrérages sans être tenu à aucune restitution.

589. Si l'usufruit comprend des choses qui, sans se consommer de suite, se détériorent peu à peu par l'usage, comme du linge, des meubles meublants, l'usufruitier a le droit de s'en servir pour l'usage auquel elles sont destinées, et n'est obligé de les rendre, à la fin de l'usufruit, que dans l'état où elles se trouvent, non détériorées par son dol ou par sa faute.

590. Si l'usufruit comprend des bois taillis, l'usufruitier est tenu d'observer l'ordre et la quotité des coupes, conformément à l'aménagement ou à l'usage constant des propriétaires; sans indemnité toutefois en faveur de l'usufruitier ou de ses héritiers, pour les coupes ordinaires, soit de taillis, soit de baliveaux, soit de futaie, qu'il n'aurait pas faites pendant sa jouissance.

---

(1) L. 7. D. de vsufr. ear. rer. qu. vs. consum.

dem Nieſsbraucher, nach Verhältniſs der Dauer des ihm zuſtehenden Nieſsbrauches (Art. 1571). Dieſe Regel gilt von Pachtgeldern ſowohl, als von Miethzinſen der Häuſer und andern Civilnutzungen.

587. Wenn der Nieſsbrauch ſolche Gegenſtände in ſich faſst, die man nicht gebrauchen kann, ohne ſie zu verbrauchen (res fungibiles), wie Geld, Getraide, Getränke, ſo hat der Nieſsbraucher das Recht, ſolche zu verbrauchen, muſs ſie aber, nach geendigtem Nieſsbrauche, in gleichem Betrage, gleicher Beſchaffenheit und gleichem Werthe zurückgeben oder nach der Taxe bezahlen. (1)

588. Der Nieſsbrauch einer Leibrente (Art. 1982.) giebt gleichfalls dem Nieſsbraucher das Recht, während der Zeit, da ihm der Nieſsbrauch zukommt, davon die Einkünfte zu ziehen, ohne zu einem Erſatze verpflichtet zu ſeyn.

589. Begreift der Nieſsbrauch ſolche Gegenſtände, die zwar durch den Gebrauch nicht ſofort verbraucht, aber doch allmählig abgenutzt werden, als Wäſche und Möbeln, ſo hat der Nieſsbraucher das Recht, ſich derſelben zu demjenigen Gebrauche zu bedienen, zu welchem ſie beſtimmt ſind, und iſt bey Endigung des Nieſsbrauches bloſs gehalten, ſolche in dem Zuſtande zurückzugeben, in welchem ſie ſich befinden; wenn ſie anders nicht abſichtlich oder durch Verſchuldung von ihm verſchlechtert worden ſind. (2)

590. Findet der Nieſsbrauch in Anſehung des Schlagholzes Statt, ſo iſt der Inhaber des Nieſsbrauches verpflichtet, nach der von den Eigenthümern gemachten Eintheilung und eingeführten Bewirthſchaftung die Reihe und die Gröſse der Gehaue zu beobachten; jedoch gebührt, wenn er während der Zeit, da ihm der Nieſsbrauch zuſteht, das gewöhnliche Fällen des Schlag-, Stangen- oder Stammholzes unterlaſſen hat, ihm, oder deſſen Erben, dieſsfalls keine Entſchädigung. (Art. 1403.)

---

(2) L. 15. §. 1. 2. 3 et 4. D. de vsufr. et quemadm. qu. vt. l. 9. §. 3. D. de vsufr. quemadm. cav.

Les arbres qu'on peut tirer d'une pépinière sans la dégrader ne font aussi partie de l'usufruit, qu'à la charge par l'usufruitier de se conformer aux usages des lieux pour le remplacement.

591. L'usufruitier profite encore, toujours en se conformant aux époques et à l'usage des anciens propriétaires, des parties de bois de haute futaie qui ont été mises en coupes réglées, soit que ces coupes se fassent périodiquement sur une certaine étendue de terrain, soit qu'elles se fassent d'une certaine quantité d'arbres pris indistinctement sur toute la surface du domaine.

592. Dans tous les autres cas, l'usufruitier ne peut toucher aux arbres de haute futaie; il peut seulement employer, pour faire les réparations dont il est tenu, les arbres arrachés ou brisés par accident; il peut même, pour cet objet, en faire abattre, s'il est nécessaire, mais à la charge d'en faire constater la nécessité avec le propriétaire.

593. Il peut prendre dans les bois des échalas pour les vignes; il peut aussi prendre sur les arbres des produits annuels ou périodiques: le tout suivant l'usage du pays ou la coutume des propriétaires.

594. Les arbres fruitiers qui meurent, ceux même qui sont arrachés ou brisés par accident, appartiennent à l'usufruitier, à la charge de les remplacer par d'autres.

595. L'usufruitier peut jouir par lui-même, donner à ferme à un autre, ou même vendre ou céder son

---

(1) L. 9. §. 6 et 7. D. de vsufr. et quemadm. qu. vt. l. 40. §. 4. D. de contr. empt. Coutume de Normand. art. 516 et 517.

(2) L. 9. §. 6 et 7. D. de vsufr. et quemadm. qu. vt.

(3) L. 11 et l. 12. in pr. D. de vsufr. et quemadm. qu. vt.

Bäume, die man aus einer Baumſchule nehmen kann, ohne dieſelbe zu verſchlechtern, machen gleichfalls nur ſoweit einen Gegenſtand des Nießbrauches aus, als der Nießbraucher ſolche, nach der in der Gegend üblichen Art, durch andere erſetzt. (1)

591. Derjenige, dem der Nießbrauch zuſteht, benutzt ferner, nach der von den bisherigen Eigenthümern beobachteten Zeit und Gewohnheit, diejenigen Theile der aus hochſtämmigen Bäumen beſtehenden Waldungen, die in ordentliche Schläge eingetheilt ſind; es mögen nun dieſe Schläge auf beſtimmte, periodiſch zu ſchlagende Striche (Gehaue) beſchränkt, oder ſo eingerichtet ſeyn, daß man, ohne Unterſchied, auf der ganzen Oberfläche des Grundſtückes eine gewiſſe Anzahl von Bäumen ſchlägt. (Art. 521.) (2)

592. In allen andern Fällen darf der Nießbraucher das Stammholz nicht angreifen. Nur die zufällig umgeriſſenen oder gebrochenen Stämme darf er zu den ihm obliegenden Reparaturen anwenden. Er kann deren zu dieſem Behufe ſogar ſchlagen laſſen, wenn es nöthig iſt; doch muß er vorher, mit Zuziehung des Eigenthümers, die eingetretene Nothwendigkeit ausmitteln laſſen. (3)

593. Für die Weinberge darf er die Pfähle aus den Waldungen nehmen. Er kann auch jährlich oder von Zeit zu Zeit von den Bäumen des Waldes gewiſſe Nutzungen *) ziehen; jedoch Alles nach üblicher Landesart und hergebrachter Einrichtung der Eigenthümer. (4)

594. Eingegangene, ja ſelbſt durchs Ungefähr umgeriſſene oder gebrochene Obſtbäume gehören dem Inhaber des Nießbrauches. Doch muß er andere dafür ſetzen. (5)

595. Der Nießbraucher kann die Benutzung entweder ſelbſt ausüben, ja ſie ſogar einem Andern verpachten, verkaufen

---

(4) L. 10. D. de vsufr. et quemadm. qu. vt.

(5) L. 12. in pr de vsufr. et quemadm. qu. vt.

*) Z. B. von der Erreu, Eicheln, Buchecker, ſo wie die Nutzungen vom Schnödeln der Eichen u. ſ. w.

droit à titre gratuit. S'il donne à ferme, il doit se conformer, pour les époques où les baux doivent être renouvelés et pour leur durée, aux règles établies pour le mari, à l'égard des biens de la femme, au titre *du Contrat de mariage et des Droits respectifs des époux.*

596. L'usufruitier jouit de l'augmentation survenue par alluvion à l'objet dont il a l'usufruit.

597. Il jouit des droits de servitude, de passage, et généralement de tous les droits dont le propriétaire peut jouir, et il en jouit comme le propriétaire lui-même.

598. Il jouit aussi, de la même manière que le propriétaire, des mines et carrières qui sont en exploitation à l'ouverture de l'usufruit; et néanmoins, s'il s'agit d'une exploitation qui ne puisse être faite sans une concession, l'usufruitier ne pourra en jouir qu'après en avoir obtenu la permission de l'Empereur.

Il n'a aucun droit aux mines et carrières non encore ouvertes, ni aux tourbières dont l'exploitation n'est point encore commencée, ni au trésor qui pourrait être découvert pendant la durée de l'usufruit.

599. Le propriétaire ne peut, par son fait, ni de quelque manière que ce soit, nuire aux droits de l'usufruitier.

De son côté, l'usufruitier ne peut, à la cessation de l'usufruit, réclamer aucune indemnité pour les

---

(1) L. 12. §. 2. l. 67. D. de vsufr. et quemadm. qu. vt. l. 9. §. 1. D. loc. cond. l. 25. §. 4. D. sol. matrim.

(2) L. 9. §. 4. D. de vsufr. et quemadm. qu. vt.

(3) Dieſer Artikel iſt eine Folge des Grundſatzes: daß Grunddienſtbarkeiten (Servituten) jederzeit dem Grundſtücke folgen, zu deſſen Gunſten ſie beſtellt ſind. Siehe l. 12. D. commun. praed.

oder unentgeltlich überlaſſen. Bey der Verpachtung hat er ſich in Anſehung des Zeitpunctes, zu welchem der Pacht erneuert werden ſoll, und in Anſehung der Dauer deſſelben nach den Regeln zu richten, die dem Ehemanne im Titel: vom Ehevertrage und den gegenſeitigen Rechten der Ehegatten in Anſehung der Güter ſeiner Ehegattinn vorgeſchrieben ſind. (Art. 1429 und 1718.) (¹)

596. Der Nießbraucher benutzt die durch Anſchwemmung (Alluvion) entſtandene Vergrößerung des Grundſtückes, von welchem er den Nießbrauch hat. (²)

597. Er bedient ſich der Rechte der Servituten (Grundgerechtigkeiten), der Wegegerechtigkeit und überhaupt aller Rechte, deren ſich der Eigenthümer bedienen kann; und er bedient ſich ihrer, gleich dem Eigenthümer ſelbſt. (³)

598. So zieht er auch, gleich dem Eigenthümer, die Nutzungen der Bergwerke und Steinbrüche, die beym Eintritte des Nießbrauches bearbeitet werden. Iſt jedoch von einer Bearbeitung die Rede, die nicht ohne erlangte Vergünſtigung geſchehen darf, ſo darf der Nießbraucher ſich der Benutzung nicht anmaßen, ohne dazu die Erlaubniß des Kaiſers erhalten zu haben.

Auf noch nicht eröffnete Bergwerke und Steingruben, ſo wie auf noch nicht angefangene Torfgräbereyen, hat der Nießbraucher kein Recht; eben ſo wenig auf einen während des Nießbrauches (auf dem Grundſtücke) etwa gefundenen Schatz. (Art. 716. 1403.) (4)

599. Dem Eigenthümer kommt nicht zu, durch ſeine Handlungen, oder ſonſt auf welche Art es auch ſey, die Rechte des Nießbrauchers zu beeinträchtigen.

Hingegen kann auch der Nießbraucher von ſeiner Seite bey Endigung des Nießbrauches keine Entſchädigung für an-

---

l. 20. §. 1. D. si servit. vindic. l. 25. D. de servit. praed. rustic. l. 2. D. si vsufr. pet.

(4) L. 9. §. 2 et 3. l. 13. §. 5 et 6. D. de vsufr. et quemadm. qu. vt.

améliorations qu'il prétendrait avoir faites, encore que la valeur de la chose en fût augmentée.

Il peut cependant, ou ses héritiers, enlever les glaces, tableaux et autres ornements qu'il aurait fait placer, mais à la charge de rétablir les lieux dans leur premier état.

SECTION II.

Des Obligations de l'usufruitier.

600. L'usufruitier prend les choses dans l'état où elles sont; mais il ne peut entrer en jouissance qu'après avoir fait dresser, en présence du propriétaire, ou lui dûment appelé, un inventaire des meubles et un état des immeubles sujets à l'usufruit.

601. Il donne caution de jouir en bon père de famille s'il n'en est dispensé par l'acte constitutif de l'usufruit: cependant les père et mère ayant l'usufruit légal du bien de leurs enfants, le vendeur ou le donateur, sous réserve d'usufruit, ne sont pas tenus de donner caution.

602. Si l'usufruitier ne trouve pas de caution, les immeubles sont donnés à ferme ou mis en séquestre;

Les sommes comprises dans l'usufruit sont placées;

---

(1) L. 15. §. 6 et 7. l. 16. D. de vsufr. et quemadm. qu. vt. l. 12. D. de vsu et usufr. et red. leg.

(2) L. 65. §. 1. D. de vsufr. et quemadm. l. 12. D. de vsu et vsufr. et red, leg. l. 1. in pr. et §. 4. D. vsufr. quemadm. cav. l. 13. in pr. D. de vsufr. et quemadm. l. 4. §. 1. C. de vsufr. et habit.

(3) L. 2. l. 7. l. 9. §. 1. D. vsufr. quemadm. cav. l. 1. C. de vsufr. et habit. l. 7. C. vt in poss. legat. vel fideic. l. 50. D. ad SC. Trebell. l. 8. §. 4. in fin. C. de bon. quae lib.

geblich von ihm gemachte Verbeſſerungen (Meliorationen) fodern, wenn gleich die Sache dadurch an Werth gewonnen hätte.

Indeß iſt ihm und ſeinen Erben erlaubt, Spiegel, Gemählde und andre von ihm angebrachte Verzierungen wegzunehmen; doch muß er die Orte, wo er ſie wegnimmt, wieder in vorigen Stand ſetzen. (1)

Zweyter Abſchnitt.

Von den Verbindlichkeiten des Nießbrauchers (Uſufructuars).

600. Der Nießbraucher übernimmt die Sachen in dem Zuſtande, in welchem ſie ſich befinden; doch kann er nicht in den Genuß eintreten, ohne vorher, in Gegenwart des Eigenthümers, oder nach deſſen gehöriger Vorladung, ein Inventarium der Mobilien und ein Verzeichniß der Immobilien fertigen zu laſſen, die dem Nießbrauche unterworfen ſind. (2)

601. Er beſtellt dafür, daß er die Benutzung als guter Hausvater ausüben wolle, Sicherheit *) (cautionem vsufructuariam), dafern er nicht bey Verleihung des Nießbrauches davon freygeſprochen iſt. Indeß ſind die Aeltern, welchen der geſetzliche Nießbrauch am Vermögen ihrer Kinder zuſteht, ingleichen diejenigen, die eine Sache, unter Vorbehalt des Nießbrauches, verkaufen oder verſchenken, zur Sicherheitsbeſtellung nicht gehalten. (3)

602. Kann der Nießbraucher die Caution nicht auftreiben, ſo werden die unbeweglichen Güter verpachtet oder ſequeſtrirt;

die Capitalien, die dem Nießbrauche unterworfen ſind, werden zinsbar untergebracht;

---

*) S. le Code Napoléon expliqué par Coffinière (à Paris 1809. 4.) p. 93, Erhards Berichtigungen und Verbeſſerungen zu ſeiner Ueberſetzung des Geſetzbuchs Napoleons (Leipzig 1811.) S. IX. f.

Les denrées sont vendues, et le prix en provenant est pareillement placé;

Les intérêts de ces sommes et les prix des fermes appartiennent, dans ce cas, à l'usufruitier.

603. A défaut d'une caution de la part de l'usufruitier, le propriétaire peut exiger que les meubles qui dépérissent par l'usage soient vendus, pour le prix en être placé comme celui des denrées; et alors l'usufruitier jouit de l'intérêt pendant son usufruit: cependant l'usufruitier pourra demander et les juges pourront ordonner, suivant les circonstances, qu'une partie des meubles nécessaires pour son usage lui soit délaissée, sous sa simple caution juratoire, et à la charge de les représenter à l'extinction de l'usufruit.

604. Le retard de donner caution ne prive pas l'usufruitier des fruits auxquels il peut avoir droit; ils lui sont dus au moment où l'usufruit a été ouvert.

605. L'usufruitier n'est tenu qu'aux réparations d'entretien.

Les grosses réparations demeurent à la charge du propriétaire, à moins qu'elles n'aient été occasionnées par le défaut de réparations d'entretien, depuis l'ouverture de l'usufruit, auquel cas l'usufruitier en est aussi tenu.

606. Les grosses réparations sont celles des gros murs et des voûtes, le rétablissement des poutres et des couvertures entières;

---

(1) L. 5. §. 1. D. vt. leg. sive fideicomm. serv. Sens art. 112. Grand-Perche art. 94. Mornac ad leg. 1. C. de vsufr. et hab. Legrand, sur Troyes, art. 85. n. 10. Auroux sur Bourbonnais art. 230. n. 7. Carondas, sur Paris, art. 285.

(2) L. 5. §. 1. D. vt leg. 5. fid. comm. serv. Sens art. 112. Grand-Perche art. 94

(3) Arg. ex l. 13. D. de vsufr. et quemadm. l. 4. §. 8. D. de damno infecto.

die Lebensmittel werden verkauft, und das daraus gelöſte Geld gleichfalls zinsbar angelegt.

Die Zinſen dieſer Summen und der Ertrag des Pachtes gehören in ſolchen Fällen dem Nießbraucher. (1)

603. In Ermangelung einer vom Nießbraucher geſtellten Caution, kann der Eigenthümer verlangen, daß die Mobilien, welche man durch den Gebrauch abnutzt, verkauft, und das Kaufgeld dafür, ſo wie das für die Lebensmittel, zinsbar angelegt werde; wovon ſodann der Nutznießer während der Dauer ſeines Nießbrauches die Zinſen zieht. Doch kann, nach Maßgabe der Umſtände, der Nießbraucher fodern, und das Gericht verordnen, daß dem Nießbraucher ein Theil der ihm unentbehrlichen Mobilien, gegen ſeine bloße eidliche Verſicherung (juratoriſche Caution) und unter der Bedingung überlaſſen werde, daß er ſolche bey Endigung des Nießbrauches wieder zurückliefere. (2)

604. Der Verzug der Cautionsbeſtellung macht den Inhaber des Nießbrauches der Nutzungen nicht verluſtig, auf die er ein Recht hat; ſie gebühren ihm von dem Augenblicke an, da ihm der Nießbrauch zugefallen iſt. (3)

605. Der Nießbraucher iſt bloß zu ſolchen Reparaturen verpflichtet, welche zur Unterhaltung der Sache erfoderlich ſind. (Art. 1754.)

Hauptreparaturen fallen dem Eigenthümer zur Laſt, dafern ſie nicht ſeit dem Anfalle des Nießbrauches durch Unterlaſſung der Unterhaltungsreparaturen veranlaßt worden ſind, als in welchem Falle der Inhaber des Nießbrauches dazu gleichfalls verbunden iſt. (Art. 1730.) (4)

606. Hauptreparaturen ſind: die Ausbeſſerung der Hauptmauern und Gewölbe; die Einziehung neuer Hauptbalken und der Bau ganzer Dächer;

---

(4) L. 7. §. 2. D. de vsufr. et quemadm. l. 7. C. de serv. et aqua. l. 20. D. de damno infecto. l. 32. §. 5. D. de vsu et vsufr. leg.

Celui des digues et des murs de soutènement et de clôture, aussi en entier.

Toutes les autres réparations sont d'entretien.

607. Ni le propriétaire, ni l'usufruitier, ne sont tenus de rebâtir ce qui est tombé de vétusté, ou ce qui a été détruit par cas fortuit.

608. L'usufruitier est tenu, pendant sa jouissance, de toutes les charges annuelles de l'héritage, telles que les contributions et autres qui, dans l'usage, sont censées charges des fruits.

609. A l'égard des charges qui peuvent être imposées sur la propriété pendant la durée de l'usufruit, l'usufruitier et le propriétaire y contribuent ainsi qu'il suit:

Le propriétaire est obligé de les payer, et l'usufruitier doit lui tenir compte des intérêts.

Si elles sont avancées par l'usufruitier, il a la répétition du capital à la fin de l'usufruit.

610. Le legs fait par un testateur, d'une rente viagère ou pension alimentaire, doit être acquitté par le légataire universel de l'usufruit dans son intégrité, et par le légataire à titre universel de l'usufruit dans la proportion de sa jouissance, sans aucune répétition de leur part.

611. L'usufruitier à titre particulier n'est pas tenu des dettes auxquelles le fonds est hypothéqué; s'il est forcé de les payer, il a son recours contre le proprié-

---

(1) Paris art. 262. Amiens art. 120. Artois art. 179.

(2) L. 8. 65. §. 1. l. 46. §. 1. l. 47. 50. D. de usufr. et quem. adm. l. 20. D. de damn. infect.

die Wiederherſtellung ganzer Dämme, Grund- und Einfaſſungsmauern.

Alles Uebrige ſind Unterhaltungsreparaturen. (1)

607. Weder der Eigenthümer, noch der Nießbraucher ſind gehalten, das wieder aufzubauen, was vor Alter eingefallen, oder durch Zufall zerſtört worden iſt. (2)

608. Der Inhaber des Nießbrauches iſt verpflichtet, während der Zeit ſeines Genuſſes, alle jährliche Oblaſten des Grundſtückes zu tragen, als: Grundſteuer, und Alles, was nach Landesgebrauch für Oblaſt der Nutzungen betrachtet wird. (3)

609. Was die Oblaſten anlangt, die während der Dauer des Nießbrauches etwa auf das Eigenthum ſelbſt gelegt werden dürften, ſo tragen der Nießbraucher und der Eigenthümer auf folgende Art dazu bey:

Der Eigenthümer iſt ſchuldig, ſie zu bezahlen, und der Nießbraucher muß ihm die Zinſen davon vergüten.

Hat ſie der Nießbraucher vorgeſchoſſen, ſo hat er das Capital, nach Endigung des Nießbrauches, zurückzufodern.

610. Hat der Teſtirer Jemanden eine Leibrente oder ein Jahrgeld zu deſſen Unterhalte vermacht, ſo müſſen ſolche ganz und vollſtändig von demjenigen, dem der Nießbrauch, als Univerſallegat (der Nießbrauch des ganzen Nachlaſſes), vermacht iſt, ausgezahlt werden. Wem aber der Nießbrauch nur unter einem allgemeinen Titel (zu einer beſtimmten Erbſchaftsquote) vermacht worden iſt, der trägt dazu nur nach Verhältniß des ihm zuſtehenden Genuſſes bey. Keiner von beyden kann jedoch dießfalls etwas zurückfodern. (Art. 1003. 1010.) (4)

611. Wer den Nießbrauch kraft eines Specialtitels (in Anſehung einzelner Gegenſtände) beſitzt, iſt nicht verpflichtet, die auf dem Grundſtücke haftenden Hypotheken zu bezahlen. Wird er zu deren Bezahlung genöthigt,

---

(3) L. 7. §. 2. l. 27. §. 4. l. 52. D. de usufr. et quemadm. l. 28 D. de vsu et vsufr. leg.

(4) Arg. ex l. 8. §. 4. C. de bonis qu. lib.

taire, sauf ce qui est dit en l'article 1020, au titre *des Donations entre-vifs et des Testaments.*

612. L'usufruitier, ou universel, ou à titre universel, doit contribuer avec le propriétaire au paiement des dettes, ainsi qu'il suit:

On estime la valeur du fonds sujet à usufruit; on fixe ensuite la contribution aux dettes à raison de cette valeur.

Si l'usufruitier veut avancer la somme pour laquelle le fonds doit contribuer, le capital lui en est restitué à la fin de l'usufruit, sans aucun intérêt.

Si l'usufruitier ne veut pas faire cette avance, le propriétaire a le choix ou de payer cette somme, et dans ce cas l'usufruitier lui tient compte des intérêts pendant la durée de l'usufruit, ou de faire vendre jusqu'à due concurrence une portion des biens soumis à l'usufruit.

613. L'usufruitier n'est tenu que des frais des procès qui concernent la jouissance, et des autres condamnations auxquelles ces procès pourraient donner lieu.

614. Si pendant la durée de l'usufruit un tiers commet quelque usurpation sur le fonds, ou attente autrement aux droits du propriétaire, l'usufruitier est tenu de le dénoncer à celui-ci; faute de ce, il est responsable de tout le dommage qui peut en résulter pour le propriétaire, comme il le serait de dégradations commises par lui-même.

---

(1) Arg. ex l. 43. D. de vsu et vsufr. et red. leg.

ſo hat er den Regreß an den Eigenthümer; jedoch unbeſchadet deſſen, was unter dem Titel: von Schenkungen unter Lebenden und von Teſtamenten im 1020. Artikel geſagt iſt. (1)

612. Sowohl der Univerſal-Uſufructuar, als derjenige, der es unter allgemeinem Titel (in Anſehung einer beſtimmten Quote) iſt, ſoll, nebſt dem Eigenthümer, zu Bezahlung der Schulden beytragen, wie folget: (Art. 1009. 1012. 1024.)

der Werth des dem Nießbrauche unterworfenen Grundſtückes wird geſchätzt, und ſodann der Beytrag zu Bezahlung der Schulden, nach Verhältniß dieſes Werthes, beſtimmt.

Will der Inhaber des Nießbrauches die Summe vorſchießen, welche das Grundſtück beyzutragen hat, ſo wird ihm bey Endigung des Nießbrauches das Capital, ohne einige Zinſen, zurückgezahlt.

Will der Nießbraucher dieſen Vorſchuß nicht leiſten, ſo hat der Eigenthümer die Wahl, entweder dieſe Summe zu bezahlen, und in dieſem Falle muß ihm der Nießbraucher, ſo lange der Nießbrauch dauert, die Zinſen vergüten; oder, von den dem Nießbrauche unterworfenen Gütern ſoviel verkaufen zu laſſen, als der zu leiſtende verhältnißmäßige Beytrag erheiſcht.

613. Der Nießbraucher hat nur die Koſten ſolcher Proceſſe zu tragen, welche die Benutzung ſelbſt betreffen; und das Uebrige, wozu er auf Veranlaſſung eines ſolchen Proceſſes verurtheilt werden könnte.

614. Erlaubt ſich während der Dauer des Nießbrauches ein Dritter eine Anmaßung an dem Grundſtücke, oder greift er ſonſt in die Rechte des Eigenthümers, ſo iſt der Inhaber des Nießbrauches ſolches letzterm zu melden ſchuldig. Im Unterlaſſungsfalle iſt er für allen Schaden, der dem Eigenthümer daraus erwachſen könnte, eben ſo verantwortlich, als er es in Anſehung von ihm ſelbſt verurſachter Schäden ſeyn würde. (Art. 1768.) (2)

(2) Arg. l. 15. §. 7. D. de vsufr. et quemadm. l. 1. §. 7. l. 2. D. vsufr. quemadm. cav.

615. Si l'usufruit n'est établi que sur un animal qui vient à périr sans la faute de l'usufruitier, celui-ci n'est pas tenu d'en rendre un autre ni d'en payer l'estimation.

616. Si le troupeau sur lequel un usufruit a été établi périt entièrement par accident ou par maladie, et sans la faute de l'usufruitier, celui-ci n'est tenu envers le propriétaire que de lui rendre compte des cuirs ou de leur valeur.

Si le troupeau ne périt pas entièrement, l'usufruitier est tenu de remplacer, jusqu'à concurrence du croît, les têtes des animaux qui ont péri.

SECTION III.

Comment l'usufruit prend fin.

617. L'usufruit s'éteint,

Par la mort naturelle et par la mort civile de l'usufruitier;

Par l'expiration du temps pour lequel il a été accordé;

Par la consolidation ou la réunion sur la même tête des deux qualités d'usufruitier et de propriétaire;

Par le non-usage du droit pendant trente ans;

Par la perte totale de la chose sur laquelle l'usufruit est établi.

618. L'usufruit peut aussi cesser par l'abus que l'usufruitier fait de sa jouissance, soit en commettant des

---

(1) L. 70. §. 3. D. de vsufr. et quemadm.

(2) L. 68. §. 2. l. 69. 70. §. 1. 2. 3. 4 et 5. D. de vsufr. et quemadm. — Inst. de rer. div. §. 38.

(3) L. 1 et 3. §. 3. l. 23. D. quib. mod. vsusfr. vel vs. amitt. l. 24. §. 1. D. de legat. 1. — §. 3. Inst. de vsufr. — L. 3. 12. 14 et 16. C. de vsufr. et habit. l. 8. D. de annuis leg. l. 10. D. de cap. min. l. 5. D. de vsu et vsufr. et red. leg.

615. Steht Jemanden der Nießbrauch nur an einem einzelnen Stücke Vieh zu, und fällt ſolches ohne Verſchulden des Nießbrauchers, ſo iſt dieſer, ein anderes dafür zu geben, oder deſſen Werth zu erſtatten, nicht verbunden. ([1])

616. Geht eine Heerde, die Jemand im Nießbrauche hat, durch Zufall oder Viehſterben und ohne Verſchuldung des Nießbrauchers ganz verloren, ſo iſt dieſer dem Eigenthümer zu nichts weiter verpflichtet, als ihm die Felle oder deren Werth zu berechnen.

Kommt aber die Heerde nicht ganz um, ſo muß der Nießbraucher die gefallenen Stücke ſo weit erſetzen, als das Jungvieh dazu hinreicht. ([2])

Dritter Abſchnitt.

Wie ſich der Nießbrauch endigt.

617. Der Nießbrauch erliſcht:

durch den natürlichen und den bürgerlichen Tod (Art. 1982) des Nießbrauchers;

durch den Ablauf der Zeit, für welche er beſtellt iſt (Art. 1737);

durch Conſolidation oder Vereinigung der Eigenſchaften des Eigenthümers und Nutznießers in Einer Perſon;

durch dreyßigjährigen Nichtgebrauch des Rechtes;

durch gänzlichen Untergang des Gegenſtandes, auf dem der Nießbrauch haftet. (Art. 1741.) ([3])

618. Auch kann der Nießbrauch durch den Mißbrauch erlöſchen, welchen der Inhaber deſſelben von ſeiner Be-

---

l. 17 et 27. D. quib. mod. vsusfr. vel vs. amitt. — Pauli sent. lib. 3. tit. 6. §. 33. l. 10. D. de vi et vi arm. l. 13. C. de serv. et aqua. l. 3. D. si vsusfr. pet. l. 3. C. de praescript. 30. v. 40 ann. l. 2. 34. §. 2. l. 36. D. de vsufr. et quemadm. l. 5. §. 2. l. 10. §. 1 et 7. D. quib. mod. vsusfr. vel vs. amitt.

dégradations sur le fonds, soit en le laissant dépérir faute d'entretien.

Les créanciers de l'usufruitier peuvent intervenir dans les contestations, pour la conservation de leurs droits; ils peuvent offrir la réparation des dégradations commises et des garanties pour l'avenir.

Les juges peuvent, suivant la gravité des circonstances, ou prononcer l'extinction absolue de l'usufruit, ou n'ordonner la rentrée du propriétaire dans la jouissaance de l'objet qui en est grevé, que sous la charge de payer annuellement à l'usufruitier, ou à ses ayant-cause, une somme déterminée, jusqu'à l'instant où l'usufruit aurait dû cesser.

619. L'usufruit qui n'est pas accordé à des particuliers ne dure que trente ans.

620. L'usufruit accordé jusqu'à ce qu'un tiers ait atteint un âge fixe dure jusqu'à cette époque, encore que le tiers soit mort avant l'âge fixé.

621. La vente de la chose sujette à usufruit ne fait aucun changement dans le droit de l'usufruitier; il continue de jouir de son usufruit s'il n'y a pas formellement renoncé.

622. Les créanciers de l'usufruitier peuvent faire annuller la renonciation qu'il aurait faite à leur préjudice.

623. Si une partie seulement de la chose soumise

---

(1) §. 3. Inst. de vsufr. l. 38. D. de rei vind.

(2) War der Nießbrauch einer Gemeinheit vermacht, ſo dauerte er nach Römiſchem Rechte hundert Jahre. Siehe l. 56. de vsufr. et quemadm. l. 8. de vsufr. et red. leg. l. 23. C. de sacro sanct. eccl. l. 68. D. ad l. Falc.

(3) L. 12. C. de vsufr. et habit.

nutzung macht; er mag nun den Beſtand durch ſeine eigenen Handlungen verringern, oder ihn aus Mangel an Unterhaltung ganz zu Grunde gehen laſſen.

Bey den darüber etwa entſtehenden Streitigkeiten können die Gläubiger des Nießbrauchers, zu Aufrechthaltung ihrer Rechte, interveniren; ſie können ſich zur Wiederherſtellung der verurſachten Verſchlechterungen und zur Sicherſtellung für die Zukunft erbieten.

Der Richter kann, je nachdem die Umſtände von Wichtigkeit ſind, entweder auf gänzliche Erlöſchung des Nießbrauches, oder auch nur darauf erkennen, daß der Eigenthümer in den Genuß des damit beſchwerten Gegenſtandes, unter der Bedingung wieder eingeſetzt werde, daß er dem Nießbraucher, oder demjenigen, der in deſſen Rechte tritt, bis zu dem Zeitpuncte, da der Nießbrauch aufgehört haben würde, jährlich eine beſtimmte Geldſumme bezahle. (1)

619. Der Nießbrauch, der nicht Privatperſonen zugeſtanden iſt, dauert nicht länger, als dreyßig Jahr. (2)

620. Der Nießbrauch, der Jemanden bis zu der Zeit, wo ein Dritter ein gewiſſes Alter erreicht haben wird, eingeräumt iſt, dauert bis zu dieſem Zeitpuncte, wenn gleich der Dritte vor Erreichung des beſtimmten Alters verſterben ſollte. (Art. 384.) (3)

621. Der Verkauf der dem Nießbrauche unterworfenen Sache bringt in den Rechten des Nießbrauchers keine Veränderung hervor; dieſer behält den Nießbrauch, dafern er demſelben nicht förmlich entſagt hat. (4)

622. Die Gläubiger des Nießbrauchers können eine zu ihrem Nachtheile auf denſelben erfolgte Verzichtleiſtung für nichtig erklären laſſen. (5)

623. Iſt von einer dem Nießbrauche unterworfenen

(4) L. 19. D. quib. mod. vsusfr. vel vs. amitt. l. 17. §. 2. D. de vsufr. et quemadm. Arg. ex l. 54. D. de regul. iur.
(5) L. 1 et 3. §. 1. D. quae in fraud. cred.

à l'usufruit est détruite, l'usufruit se conserve sur ce qui reste.

624. Si l'usufruit n'est établi que sur un bâtiment, et que ce bâtiment soit détruit par un incendie ou autre accident, ou qu'il s'écroule de vétusté, l'usufruitier n'aura le droit de jouir ni du sol ni des matériaux.

Si l'usufruit était établi sur un domaine dont le bâtiment faisait partie, l'usufruitier jouirait du sol et des matériaux.

CHAPITRE II.

De l'Usage et de l'Habitation.

625. Les droits d'usage et d'habitation s'établissent et se perdent de la même manière que l'usufruit.

626. On ne peut en jouir, comme dans le cas de l'usufruit, sans donner préalablement caution, et sans faire des états et inventaires.

627. L'usager, et celui qui a un droit d'habitation, doivent jouir en bons pères de famille.

628. Les droits d'usage et d'habitation se règlent par le titre qui les a établis, et reçoivent, d'après ses dispositions, plus ou moins d'étendue.

629. Si le titre ne s'explique pas sur l'étendue de ces droits, ils sont réglés ainsi qu'il suit:

---

(1) L. 34. §. 2. D. l. 53. D. de vsufr. et quemadm.

(2) L. 5. §. 2. l. 9. 10. D. quib. mod. vsusfr. vel vs amitt. — §. 3. in fin. Inst. de vsufr.

(3) L. 1. D. de vsu et habit. l. 3. §. 3. D. de vsufr. et quemadm. l. 10. D. de cap. min.

(4) L. 13. in pr. l. 65. §. 1. D. de vsufr. et quemadm. l. 12. D.

Sache nur ein Theil zerſtört, ſo dauert in Anſehung des Uebriggebliebenen der Nießbrauch fort. (1)

624. Haftet der Nießbrauch bloß auf einem Gebäude, und iſt dieſes Gebäude durch Feuersbrunſt (Art. 1733.) oder ſonſt zerſtört worden, oder vor Alter zuſammengefallen, ſo hat der Nießbraucher, weder auf Benutzung des Grundes und Bodens, noch der Materialien, ein Recht.

Sollte aber der Nießbrauch auf einem Grundſtücke haften, von welchem das Gebäude nur einen Theil ausmachte, ſo würde der Nießbraucher Grund und Boden, ſo wie die Materialien, zu benutzen berechtigt ſeyn. (2)

Zweytes Capitel.

Vom Gebrauchs- und Bewohnungsbefugniſſe.

625. Das Gebrauchs- und Bewohnungsbefugniß (usus et habitatio) wird auf eben die Art erworben und verloren, wie der Nießbrauch. (3)

626. Man kann dabey, wie beym Nießbrauche, nicht in den Genuß eintreten, ohne vorher Sicherheit beſtellt und die nöthigen Anſchläge und Verzeichniſſe aufgenommen zu haben. (4)

627. Der Inhaber des Gebrauchs- oder des Bewohnungsbefugniſſes hat ſich deſſen als guter Hauswirth zu bedienen. (5)

628. Die Gebrauchs- und Bewohnungsbefugniſſe werden nach der rechtlichen Erklärung beſtimmt, durch welche ſie eingeräumt worden ſind, und erhalten, in Gemäßheit deſſen, was dabey ausgemacht worden iſt, bald einen größern, bald einen geringern Umfang.

629. Enthält die darüber vorhandene Urkunde keine Erklärung über den Umfang dieſer Befugniſſe, ſo ſind dieſelben nach folgenden Regeln zu beſtimmen:

---

de vsufr. et red. leg. l. 1. in pr. §. 1 et 4. D. vsufr. quemadm. cav. l. 4. C. de vsufr. et habit.

(5) Arg. ex l. 65. D. de vsufr. et quemadm.

630. Celui qui a l'usage des fruits d'un fonds, ne peut en exiger qu'autant qu'il lui en faut pour ses besoins et ceux de sa famille.

Il peut en exiger pour les besoins même des enfants qui lui sont survenus depuis la concession de l'usage.

631. L'usager ne peut céder ni louer son droit à un autre.

632. Celui qui a un droit d'habitation dans une maison peut y demeurer avec sa famille, quand même il n'aurait pas été marié à l'époque où ce droit lui a été donné.

633. Le droit d'habitation se restreint à ce qui est nécessaire pour l'habitation de celui à qui ce droit est concédé, et de sa famille.

634. Le droit d'habitation ne peut être ni cédé ni loué.

635. Si l'usager absorbe tous les fruits du fonds, ou s'il occupe la totalité de la maison, il est assujetti aux frais de culture, aux réparations d'entretien, et au paiement des contributions, comme l'usufruitier.

S'il ne prend qu'une partie des fruits, ou s'il n'occupe qu'une partie de la maison, il contribue au prorata de ce dont il jouit.

636. L'usage des bois et forêts est réglé par des lois particulières.

---

(1) L. 12 et 19. D. de vsu et hab.
(2) L. 2. 8 et 11. D. de vsu et hab.
(3) L. 2. 3. 4. 5. 6. 7 et 8. D. de vsu et hab.
(4) L. 2. 3. 4. 5. 6. 7 et 8. D. de vsu et hab.

630. Wem der Gebrauch der Früchte eines Grundſtückes zuſteht, der kann davon nicht mehr fodern, als er deren für ſich und ſeine Familie bedarf.

Er kann deren ſelbſt für die Kinder fodern, die ihm erſt nach Geſtattung des Gebrauches geboren worden ſind. (1)

631. Der Inhaber des Gebrauchsbefugniſſes (der Uſuar, kann ſein Recht einem Andern weder abtreten, noch verpachten. (2)

632. Wer das Befugniß zur Bewohnung eines Hauſes hat, kann mit ſeiner Familie darin wohnen, wenn er auch zu der Zeit, da ihm dieſes Befugniß ertheilt wurde, nicht verheirathet geweſen iſt. (3)

633. Das Bewohnungsbefugniß ſchränkt ſich auf das ein, was der Berechtigte, nebſt ſeiner Familie, zur Wohnung bedarf. (4)

634. Das Bewohnungsbefugniß kann weder abgetreten, noch verpachtet werden. (5)

635. Nimmt der Inhaber des Gebrauchsbefugniſſes alle Früchte des Grundſtückes weg, oder nimmt er das ganze Haus ein, ſo hat er, gleich dem Nutznießer, alle Culturkoſten, Unterhaltungsreparaturen, und Steuern zu tragen.

Zieht er nur einen Theil der Früchte, oder nimmt er nur einen Theil des Hauſes ein, ſo hat er nach Verhältniß ſeines Genuſſes beyzutragen. (6)

636. Das Gebrauchsbefugniß von Holzungen und Waldungen wird durch beſondere Geſetze beſtimmt.

---

(5) L. 8. D. de vsu et hab. — Weicht ab von l. 13. C. de vsufr. et hab. — §. 5. Inst. de vsu et hab.

(6) L. 18. D. de vsu et hab.

TITRE QUATRIÈME.

Des Servitudes ou Services fonciers.

(Décrété le 31 janvier 1804. Promulgué le 10 févrieř.)

637. Une servitude est une charge imposée sur un héritage, pour l'usage et l'utilité d'un héritage appartenant à un autre propriétaire.

638. La servitude n'établit aucune prééminence d'un héritage sur l'autre.

639. Elle dérive ou de la situation naturelle des lieux, ou des obligations imposées par la loi, ou des conventions entre les propriétaires.

CHAPITRE PREMIER.

Des Servitudes qui dérivent de la situation des lieux.

640. Les fonds inférieurs sont assujettis, envers ceux qui sont plus élevés, à recevoir les eaux qui en découlent naturellement sans que la main de l'homme y ait contribué.

Le propriétaire inférieur ne peut point élever de digue qui empêche cet écoulement.

Le propriétaire supérieur ne peut rien faire qui aggrave la servitude du fonds inférieur.

641. Celui qui a une source dans son fonds peut en user à sa volonté, sauf le droit que le propriétaire du fonds inférieur pourrait avoir acquis par titre ou par prescription.

---

(1) L. 2. in pr. D. de aqua et aq. pl. arc.

(2) L. 1. §. 13. 23. l. 2. in pr. et §. 1. l. 1. §. 1. D. de aqua et aq. pl. arc. l. 1. §. 13. D. eod. tit. l. 1. §. 10. eod. tit. — Arrêtés de Lamoignon tit. 20. art. 7.

(3) L. 1. §. 12. l. 21 et 26. D. de aqua et aq. pl. arc.

Vierter Titel.

Von Servituten oder Grunddienſtbarkeiten.

(Decretirt den 31. Januar 1804; promulgirt den 10. Februar d. J.)

637. Eine Grunddienſtbarkeit*) (Servitut) iſt eine Oblaſt, welche einem Grundſtücke zum Gebrauche und Nutzen eines einem andern Eigenthümer zugehörigen Grundſtückes, auferlegt iſt.

638. Die Grunddienſtbarkeit begründet keine Oberherrlichkeit des einen Grundſtückes über das andere.

639. Sie entſteht entweder durch die natürliche Lage der Orte, oder aus geſetzlich auferlegten Verbindlichkeiten, oder durch Verträge der Eigenthümer unter einander. (1)

Erſtes Capitel.

Von den aus der Lage der Orte entſpringenden (nothwendigen) Grunddienſtbarkeiten (servitutibus necessariis)

640. Tiefer liegende Grundſtücke müſſen das Waſſer aufnehmen, das nach ſeinem natürlichen Laufe, und ohne daß Menſchenhände etwas dazu beygetragen haben, von den höher gelegenen Grundſtücken herabfließt.

Der Eigenthümer des tiefer liegenden Grundſtückes darf keinen Damm aufführen, der dieſen Abfluß hindert.

Der Eigenthümer des höher liegenden Grundſtückes darf nichts unternehmen, was die Grunddienſtbarkeit des tiefer liegenden Grundſtückes erſchwert. (2)

641. Wer eine Quelle auf ſeinem Grundſtücke hat, kann ſich derſelben nach Willkühr bedienen, jedoch unbeſchadet des Rechtes, das der Eigenthümer des tiefer liegenden Grundſtückes durch Uebertragung oder durch Verjährung erlangt haben könnte. (3)

---

*) Grunddienſtbarkeit (servitus passiva) Grundbefugniß (servitus activa) Servitut, wenn eine ſowohl, als die andere, gemeint iſt. E.

642. La prescription, dans ce cas, ne peut s'acquérir que par une jouissance non interrompue pendant l'espace de trente années, à compter du moment où le propriétaire du fonds inférieur a fait et terminé des ouvrages apparents destinés à faciliter la chute et le cours de l'eau dans sa propriété.

643. Le propriétaire de la source ne peut en changer le cours, lorsqu'il fournit aux habitants d'une commune, village ou hameau, l'eau qui leur est nécessaire ; mais si les habitants n'en ont pas acquis ou prescrit l'usage, le propriétaire peut réclamer une indemnité, laquelle est réglée par experts.

644. Celui dont la propriété borde une eau courante, autre que celle qui est déclarée dépendance du domaine public par l'article 538, au titre *de la Distinction des biens*, peut s'en servir à son passage pour l'irrigation de ses propriétés.

Celui dont cette eau traverse l'héritage peut même en user dans l'intervalle qu'elle y parcourt, mais à la charge de la rendre, à la sortie de ses fonds, à son cours ordinaire.

645. S'il s'élève une contestation entre les propriétaires auxquels ces eaux peuvent être utiles, les tribunaux, en prononçant, doivent concilier l'intérêt de l'agriculture avec le respect dû à la propriété ; et, dans tous les cas, les règlements particuliers et locaux sur le cours et l'usage des eaux doivent être observés.

---

(1) L. 10. D. si serv. vind. l. 1. C. de serv. et aq. Arrêtés de Lamoignon tit. 20. art. 4 et 7.

642. Die Verjährung kann, in dieſem Falle, nur durch einen dreyßigjährigen ununterbrochenen Genuß erlangt werden; und zwar von dem Augenblicke an zu rechnen, da der Eigenthümer des tiefer liegenden Grundſtückes in die Augen fallende Vorrichtungen gemacht und vollendet hat, die dazu beſtimmt ſind, den Fall und Lauf des Waſſers auf ſein Eigenthum zu erleichtern. (¹)

643. Der Eigenthümer der Quelle darf den Lauf nicht verändern, wenn die Einwohner einer Gemeinde, eines größern oder kleinern Dorfes ihr nöthiges Waſſer aus derſelben erhalten. Doch kann, wenn die Einwohner den (unentgeldlichen) Gebrauch der Quelle nicht erworben, noch durch Verjährung erlangt haben, der Eigenthümer dafür eine Entſchädigung fodern, die durch Sachverſtändige beſtimmt wird.

644. Derjenige, deſſen Eigenthum längs eines fließenden Waſſer liegt, kann ſich deſſen, da wo es vorbeyfließt, zur Bewäſſerung ſeiner Grundſtücke bedienen; jedoch mit Ausnahme derjenigen Gewäſſer, welche im 538ſten Artikel im Titel: von der Eintheilung der Güter für Theile des Staatseigenthumes erklärt ſind.

Derjenige, über deſſen Grund dieſes Waſſer fließt, kann ſich deſſen ſogar innerhalb des Raumes, durch welchen es daſelbſt fließt, bedienen; doch ſo, daß er es da, wo es ſeinen Grund und Boden verläßt, wieder in ſeinen gewöhnlichen Lauf zurückbringe. (²)

645. Erhebt ſich unter den Eigenthümern, welche dergleichen Wäſſer benutzen können, ein Streit, ſo liegt den Gerichtshöfen ob, bey Ertheilung ihrer Entſcheidung das Beſte der Landwirthſchaft mit der dem Eigenthume gebührenden Achtung in Uebereinſtimmung zu bringen. Uebrigens hat man ſich in jedem Falle nach den beſondern und Localverordnungen über den Lauf und die Benutzung der Wäſſer zu richten.

(²) L. 3. in pr. de aqua et aq. pl. arc.

646. Tout propriétaire peut obliger son voisin au bornage de leurs propriétés contiguës. Le bornage se fait à frais communs.

647. Tout propriétaire peut clore son héritage, sauf l'exception portée en l'article 682.

648. Le propriétaire qui veut se clore perd son droit au parcours et vaine pature, en proportion du terrain qu'il y soustrait.

CHAPITRE II.

Des Servitudes établies par la loi.

649. Les servitudes établies par la loi ont pour objet l'utilité publique ou communale, ou l'utilité des particuliers.

650. Celles établies pour l'utilité publique ou communale ont pour objet le marche-pied le long des rivières navigables ou flottables, la construction ou réparation des chemins, et autres ouvrages publics ou communaux.

Tout ce qui concerne cette espèce de servitude est déterminé par des lois ou des règlements particuliers.

651. La loi assujettit les propriétaires à différentes obligations l'un à l'égard de l'autre, indépendamment de toute convention.

---

(1) Arg. ex l. 5. C. comm. divid. — LL. XII. Tabb. tab. VIII. l. 10. (Bouch. T. II. p. 107.) Decr. v. 2. Sept. 1791. Tit. 1. Abſchn. 1. Art. 3.

(2) Arg. ex l. 21. C. mand. — Decr. vom 20. Sept. 1791. Tit. 1. Abſchn. 4. Art. 4. Nach mehreren Coutumes war dieſe Einſchließung der Grundſtücke durch Mauern, Zäune und dergleichen verboten. Boulonais art. 32. Xaintonge tit. 4. art. 16. Maine, Anjou, Bourbonnais, Nivernais, Champagne, Melun, Amiens.

646. Jeder Grundeigenthümer hat das Recht, ſeine Gränznachbarn zur Berainung ihrer aneinander ſtoßenden Grundſtücke zu nöthigen. Die Berainung geſchieht auf gemeinſchaftliche Koſten. (1)

647. Jeder Grundeigenthümer iſt berechtigt, ſein Grundſtück einzuſchließen (zu befriedigen), jedoch unter der im 682ſten Artikel feſtgeſetzten Ausnahme. (2)

648. Der Grundeigenthümer, der ſein Grundſtück einſchließen (befriedigen) will, verliert ſein Recht auf Koppeltrift und Brachhutung, nach Verhältniß des derſelben dadurch entzogenen Bodens. (Art. 556.) (3)

Zweytes Capitel.

Von den durch die Geſetze angeordneten Servituten. *)

649. Die durch die Geſetze angeordneten Servituten haben entweder den Vortheil des Publicums, oder einer Gemeinheit, oder einzelner Privatperſonen zur Abſicht.

650. Die zum gemeinen Beſten oder zum Vortheile einer Gemeinheit feſtgeſetzten haben zum Gegenſtande den Leinpfad (Art. 556.) am Ufer ſchiff- oder flößbarer Ströme, Straßenbau, Straßenbeſſerung und andere öffentliche oder gemeinheitliche Vorrichtungen.

Alles was ſich auf dieſe Gattung der Dienſtbarkeiten bezieht, iſt in beſondern Geſetzen oder Verordnungen beſtimmt.

651. Die Geſetze legen den Grundeigenthümern verſchiedene Verbindlichkeiten gegen einander auf, unabhängig von jeder Uebereinkunft. (4)

---

(3) Coutume de Bretagne, art. 408. — Decret vom 21. Sept. 1791. Abſchn. 4. Art. 7.

(4) L. 1. §. 23. l. 2. in pr. D. de aqua et aq. pl. arc.

*) Vergl. Gutachten des Staatsraths über die Frage, wem von den Uferbeſitzern oder Gemeinden die Fiſcherey in nicht ſchiffbaren Flüſſen zuſtehe, vom 16ten Febr. 1805. Suppl. No. XXIV.

652. Partie de ces obligations est réglée par les lois sur la police rurale.

Les autres sont relatives au mur et au fossé mitoyens, aux cas où il y a lieu à contre-mur, aux vues sur la propriété du voisin, à l'égout des toits, au droit de passage.

SECTION PREMIÈRE.

Du Mur et du Fossé mitoyens.

653. Dans les villes et les campagnes, tout mur servant de séparation entre bâtiments jusqu'à l'héberge, ou entre cours et jardins, et même entre enclos dans les champs, est présumé mitoyen, s'il n'y a titre ou marque du contraire.

654. Il y a marque de non-mitoyenneté lorsque la sommité du mur est droite et à plomb de son parement d'un côté, et présente de l'autre un plan incliné;

Lors encore qu'il n'y a que d'un côté ou un chaperon ou des filets et corbeaux de pierre qui y auroient été mis en bâtissant le mur.

Dans ces cas, le mur est censé appartenir exclusivement au propriétaire du côté duquel sont l'égout ou les corbeaux et filets de pierre.

655. La réparation et la construction du mur mitoyen sont à la charge de tous ceux qui y ont droit, et proportionnellement au droit de chacun.

---

(1) Paris art. 211 et 214. Orléans art. 234. Rheims art. 355. Laon art. 271; Châlons art. 135. — Arrêtés de Lamoignon tit. 20. art. 30.

(2) Paris art. 214. Normandie art. 610. Sens art. 101. tit. 10. Orléans art. 241 et 242.

(3) Pauli sent. lib. 5. tit. 10. §. 2. — l. 28. §. 1. l. 39. D. de damno infecto. — Paris art. 205. Bourbonnais art. 112. ch. 31. Rheims art. 360. Laon art. 272. Châlons, art. 134.

652. Ein Theil dieſer Verbindlichkeiten wird durch die Ackerpoliceygeſetze beſtimmt.

Die übrigen beziehen ſich auf gemeinſchaftliche Mauern und Gräben; auf den Fall, wo eine Gegenmauer Statt findet, auf die Ausſicht auf das benachbarte Grundſtück; auf das Traufrecht und die Wegegerechtigkeit.

Erſter Abſchnitt.

Von gemeinſchaftlichen Mauern und Gräben.

653. Sowohl in der Stadt, als auf dem Lande, iſt jede Scheidemauer zwiſchen zwey Gebäuden, ſo hoch, als das niedrigere an das höhere reicht *), oder zwiſchen Höfen und Gärten, und ſelbſt zwiſchen eingeſchloſſenen Stücken Feld, für eine gemeinſchaftliche zu halten, ſoweit kein Erwerbstitel oder Merkmal das Gegentheil bewährt. (1)

654. Ein Merkmal, daß eine Mauer nicht gemeinſchaftlich ſey, iſt, wenn deren Spitze auf einer Seite gerade und lothrecht mit der Seitenfläche iſt; auf der andern Seite aber eine abhängige Fläche (planum inclinatum) bildet;

ferner, wenn nur auf einer Seite eine Abdachung oder Steinleiſten und hervorſtehende Kragſteine, die bey Erbauung der Mauer eingeſetzt ſind, ſich befinden.

In dieſen Fällen wird angenommen, daß die Mauer ausſchließlich demjenigen Eigenthümer gehöre, auf deſſen Seite ſich die Traufe, oder die Kragſteine und Steinleiſten befinden. (2)

655. Die Reparatur und Wiederaufbauung einer gemeinſchaftlichen Mauer fällt allen denen zur Laſt, die ein Recht an dieſelbe haben, und zwar nach Verhältniß des einem jeden von ihnen zuſtehenden Rechtes. (3)

---

*) Héberge. In der Coutume de Paris und anderer Franzöſiſcher Orte, heißt dieſes alte Wort ſo viel, als der ganze Flächeninhalt, den ein Gebäude an einer gemeinſchaftlichen Mauer einnimmt. E.

656. Cependant tout copropriétaire d'un mur mitoyen peut se dispenser de contribuer aux réparations et reconstructions, en abandonnant le droit de mitoyenneté, pourvu que le mur mitoyen ne soutienne pas un bâtiment qui lui appartienne.

657. Tout copropriétaire peut faire bâtir contre un mur mitoyen et y faire placer des poutres ou solives dans toute l'épaisseur du mur, à cinquante-quatre millimètres (deux pouces) près; sans préjudice du droit qu'a le voisin de faire réduire à l'ébauchoire la poutre jusqu'à la moitié du mur, dans le cas où il voudroit lui-même asseoir des poutres dans le même lieu, ou y adosser une cheminée.

658. Tout copropriétaire peut faire exhausser le mur mitoyen; mais il doit payer seul la dépense de l'exhaussement, les réparations d'entretien au-dessus de la hauteur de la clôture commune, et en outre l'indemnité de la charge, en raison de l'exhaussement et suivant la valeur.

659. Si le mur mitoyen n'est pas en état de supporter l'exhaussement, celui qui veut l'exhausser doit le faire reconstruire en entier à ses frais, et l'excédant d'épaisseur doit se prendre de son côté.

660. Le voisin qui n'a pas contribué à l'exhaussement peut en acquérir la mitoyenneté en payant la moitié de la dépense qu'il a coûtée, et la valeur de la moitié du sol fourni pour l'excédant d'épaisseur, s'il y en a.

---

(1) Paris art. 210; Orléans art. 234; Troyes art. 73. tit. 4. — Sens art. 100. tit. 10. Bourbonnais art. 114. ch. 31. Rheims art. 360; Laon art. 272; Châlons art. 134.

(2) L. 12. D. comm. divid. — Paris art. 208 et 194; Orléans art. 232; Normandie art. 611. Blois art. 232 et 233. Bourbonnais, art. 105 et 108. Rheims art. 305. — Arrêtés de Lamoignon tit. 20. art. 37.

(3) Paris art. 195. Berry tit. 11. art. 5. Rheims art. 362.

656. Indeß kann jeder Miteigenthümer einer gemeinſchaftlichen Mauer ſich vom Beytrage zur Reparatur und Wiederaufbauung derſelben dadurch befreyen, daß er ſein Miteigenthumsrecht aufgiebt; dafern nämlich die gemeinſchaftliche Mauer nicht etwa ein ihm zugehöriges Gebäude trägt. (1)

657. Jeder Miteigenthümer kann an eine gemeinſchaftliche Mauer anbauen, und in ihre ganze Dicke bis auf vier und funfzig Millimeter (2 Zoll), Balken oder Träger einlegen; wobey jedoch dem Nachbar das Recht bleibt, dieſelben bis auf die Hälfte der Mauer mit dem Meiſſel verkürzen zu laſſen, wenn er ſelbſt eben dahin (an ſeiner Seite) Balken einlegen, oder eine Feuereſſe anbauen will. (2)

658. Jeder Miteigenthümer kann die gemeinſchaftliche Mauer erhöhen laſſen; doch muß er die Koſten der Erhöhung und die Unterhaltungskoſten des Theiles, der über die gemeinſchaftliche Höhe hinaufgeht, allein tragen; übrigens aber, im Verhältniß zur Erhöhung, nach Maaßgabe des Werthes, eine Entſchädigung wegen der verurſachten Belaſtung (der Mauer) bezahlen. (3)

659. Iſt die gemeinſchaftliche Mauer nicht ſtark genug, um die Erhöhung zu tragen, ſo muß derjenige, der ſie erhöhen will, ſie auf ſeine Koſten von Grund aus neu aufbauen laſſen, und der Theil, um welchen ſie dicker wird, muß bloß nach ſeiner Seite zu angebracht werden. (4)

660. Der Nachbar, der zur Erhöhung der Mauer nichts beygetragen hat, kann das gemeinſchaftliche Eigenthum daran erlangen, wenn er den Aufwand für die Erhöhung und den Werth des Bodens, der etwa wegen Vermehrung der Dicke der Mauer hergegeben worden iſt, jeden zur Hälfte, bezahlt. (5)

Châlons art. 138. — l. 1. C. de aedif. priv. — Arrêtés de Lamoignon, tit. 20. art. 29.

(4) Paris art. 196.

(5) Orléans art. 237. Paris art. 195. Berry tit. 11. art. 5. Sens tit. 10. art. 103. Bourbonnais ch. 31. art. 104.

661. Tout propriétaire joignant un mur a de même la faculté de le rendre mitoyen en tout ou en partie, en remboursant au maître du mur la moitié de sa valeur, ou la moitié de la valeur de la portion qu'il veut rendre mitoyenne, et moitié de la valeur du sol sur lequel le mur est bâti.

662. L'un des voisins ne peut pratiquer dans le corps d'un mur mitoyen aucun enfoncement, ni y appliquer ou appuyer aucun ouvrage sans le consentement de l'autre, ou sans avoir, à son refus, fait régler par experts les moyens nécessaires pour que le nouvel ouvrage ne soit pas nuisible aux droits de l'autre.

663. Chacun peut contraindre son voisin, dans les villes et faubourgs, à contribuer aux constructions et réparations de la clôture faisant séparation de leurs maisons, cours et jardins assis èsdites villes et faubourgs: la hauteur de la clôture sera fixée suivant les règlements particuliers ou les usages constants et reconnus; et, à défaut d'usages et de règlements, tout mur de séparation entre voisins, qui sera construit ou rétabli à l'avenir, doit avoir au moins trente-deux decimètres (dix pieds) de hauteur compris le chaperon, dans les villes de cinquante mille ames et au-dessus, et vingt-six décimètres (huit pieds) dans les autres.

664. Lorsque les différents étages d'une maison appartiennent à divers propriétaires, si les titres de propriété ne règlent pas le mode de réparations et reconstructions, elles doivent être faites ainsi qu'il suit:

---

(1) Paris art. 184. Sens tit. 10. art. 103. Gegen den Inhalt, der l. 11. C. de contrah. empt.

(2) l. 11. D. si serv. vind. l. 28. D. de comm. div. — Normandie art. 612.

661. Jeder Grundeigenthümer, deſſen Grundſtück an eine Mauer anſtößt, hat gleichfalls das Recht, ſie ganz oder zum Theil gemeinſchaftlich zu machen, in ſo fern er dem Eigenthümer der Mauer deren Werth oder den Werth des Theiles, den er gemeinſchaftlich machen will, und den Werth des Grundes und Bodens, worauf die Mauer gebaut iſt, jeden zur Hälfte, erſtattet. (1)

662. Ein Nachbar kann in eine gemeinſchaftliche Mauer weder eine Vertiefung machen, noch irgend ein Werk daran bauen oder darauf ſtützen, ohne vorher dazu die Einwilligung des andern erhalten zu haben, oder, wenn dieſer ſolche verweigerte, durch Sachverſtändige beſtimmen zu laſſen, welche Mittel anzuwenden ſind, um das neue Werk, ohne Nachtheil der Rechte des andern, zu errichten. (2)

663. In Städten und Vorſtädten kann jeder ſeinen Nachbar zwingen, daß er zur Erbauung und Reparatur der Scheidewand beytrage, welche ihre in der Stadt und Vorſtadt gelegenen Häuſer, Hofräume und Gärten von einander trennt. Die Höhe der Scheidewand wird nach beſondern Policeyverordnungen oder nach beſtändigem und anerkanntem Herkommen beſtimmt; wo es aber an dergleichen Gebräuchen und Verordnungen ermangelt, da ſoll jede Scheidewand, wenn ſolche in Zukunft erbaut, oder wiederhergeſtellt wird, in Städten, deren Bevölkerung ſich auf funfzig tauſend Einwohner und darüber erſtreckt, wenigſtens zwey und dreißig Decimeter (zehn Fuß), mit Inbegriff des Mauerdaches, und in den übrigen Städten ſechs und zwanzig Decimeter (acht Fuß) hoch ſeyn. (3)

664. Wenn die verſchiedenen Stockwerke eines Hauſes verſchiedenen Eigenthümern zugehören, und die das Eigenthum beweiſenden Urkunden nicht beſtimmen, wie es in Anſehung der Reparatur und der neuen Baue gehalten werden ſoll, ſo iſt dabey auf folgende Art zu verfahren:

---

(3) L. 35. 36. 37 et 39. D. de damno inf. — Paris, art. 205. — Orléans art. 236.

Les gros murs et le toit sont à la charge de tous les propriétaires, chacun en proportion de la valeur de l'étage qui lui appartient.

Le propriétaire de chaque étage fait le plancher sur lequel il marche.

Le propriétaire du premier étage fait l'escalier qui y conduit; le propriétaire du second étage fait, à partir du premier, l'escalier qui conduit chez lui; et ainsi de suite.

665. Lorsqu'on reconstruit un mur mitoyen ou une maison, les servitudes actives et passives se continuent à l'égard du nouveau mur ou de la nouvelle maison, sans toutefois qu'elles puissent être aggravées, et pourvu que la reconstruction se fasse avant que la prescription soit acquise.

666. Tous fossés entre deux héritages sont présumés mitoyens, s'il n'y a titre ou marque du contraire.

667. Il y a marque de non-mitoyenneté, lorsque la levée ou le rejet de la terre se trouve d'un côté seulement du fossé.

668. Le fossé est censé appartenir exclusivement à celui du côté duquel le rejet se trouve.

669. Le fossé mitoyen doit être entretenu à frais communs.

670. Toute haie qui sépare des héritages est réputée mitoyenne, à moins qu'il n'y ait qu'un seul des héritages en état de clôture, ou s'il n'y a titre ou possession suffisante au contraire.

---

(1) Orléans art. 257. Motargis ch. 10. art. 13. Berry tit. 11. art. 15 et 16. Bourbonnais art. 117 et 118. ch. 31. — Arrêtés de Lamoignon tit. 20. art. 52.

(2) L. 4. §. 29. D. de usurp. et usuc.

(3) Berry tit. 11. art. 14.

die Hauptmauern und das Dach fallen allen Eigenthümern zur Laſt, jedem nach Verhältniß des Werthes des ihm zugehörigen Stockwerkes;

der Eigenthümer eines jeden Stockwerkes muß den Fußboden, auf welchem er geht, machen laſſen;

der Eigenthümer des erſten Stockes läßt die Treppe, welche dahin führt; der Eigenthümer des zweyten Stockes, von dem erſten Stockwerke an zu rechnen, die Treppe machen, die zu ihm führt, und ſo fort. (1)

665. Wird eine gemeinſchaftliche Mauer, oder ein Haus wieder aufgebauet, ſo dauern die Grundbefugniſſe und Grunddienſtbarkeiten (Activ- und Paſſivſervituten) in Hinſicht der neuen Mauer oder des neuen Hauſes fort; doch dürfen dieſelben nicht erſchwert werden, und die Wiederaufbauung muß erfolgen, ehe die Verjährung abgelaufen iſt. (2)

666. Alle Gräben, die ſich zwiſchen zwey Grundſtücken befinden, werden für gemeinſchaftlich geachtet; dafern kein Erwerbstitel oder Merkmal das Gegentheil bewährt. (3)

667. Ein Merkmal, daß der Graben nicht gemeinſchaftlich ſey, iſt dann vorhanden, wenn der Erdwall oder Erdauswurf ſich nur auf Einer Seite des Grabens befindet. (4)

668. Es wird vorausgeſetzt, daß der Graben demjenigen ausſchließlich zugehöre, auf deſſen Seite ſich der Auswurf befindet. (5)

669. Ein gemeinſchaftlicher Graben muß auf gemeinſame Koſten unterhalten werden.

670. Jede Hecke, welche Grundſtücke trennt, wird für gemeinſchaftlich geachtet, ausgenommen, wenn nur eins dieſer Grundſtücke befriedigt iſt, oder durch Urkunden oder rechtlichen Beſitzſtand das Gegentheil bewährt wird.

---

(4) Berry tit. 11. art. 14. Orléans art. 252.

(5) Berry tit. 11. art. 14. Orléans art. 252. Rheims art. 363.

671. Il n'est permis de planter des arbres de haute tige qu'à la distance prescrite par les règlements particuliers actuellement existants, ou par les usages constants et reconnus; et, à défaut de règlements et usages, qu'à la distance de deux mètres de la ligne séparative des deux héritages pour les arbres à haute tige, et à la distance d'un demi-mètre pour les autres arbres et haies vives.

672. Le voisin peut exiger que les arbres et haies plantés à une moindre distance soient arrachés.

Celui sur la propriété duquel avancent les branches des arbres du voisin peut contraindre celui-ci à couper ces branches.

Si ce sont les racines qui avancent sur son héritage, il a droit de les y couper lui-même.

673. Les arbres qui se trouvent dans la haie mitoyenne sont mitoyens comme la haie, et chacun des deux propriétaires a droit de requérir qu'ils soient abattus.

SECTION II.

De la Distance et des Ouvrages intermédiaires requis pour certaines constructions.

674. Celui qui fait creuser un puits ou une fosse d'aisance près d'un mur, mitoyen ou non;

Celui qui veut y construire cheminée ou âtre, forge, four ou fourneau;

Y adosser une étable,

Ou établir contre ce mur un magasin de sel ou amas de matières corrosives,

---

(1) L. 13. in fin. D. fin. regund. — Arrêtés de Lamoignon tit. 20. art. 40 et 41.

671. Hochſtämmige Bäume dürfen bloß in der Entfernung gepflanzt werden, welche durch beſondere wirklich beſtehende Verordnungen, oder durch beſtändige und anerkannte Gewohnheit feſtgeſetzt iſt; in Ermangelung ſolcher Verordnungen und Gewohnheiten, ſollen, von der Gränzlinie, welche beyde Grundſtücke ſcheidet, hochſtämmige Bäume zwey Meter, andere Bäume und lebendige Hecken hingegen einen halben Meter entfernt ſeyn. (1)

672. Der Nachbar kann verlangen, daß die in einer geringern Entfernung angepflanzten Bäume und Hecken ausgerottet werden.

Derjenige, auf deſſen Grundſtück die Aeſte der ſeinem Nachbar gehörigen Bäume überhangen, kann letztern nöthigen, dieſe Aeſte abzuſchneiden.

Wurzeln aber, die bis auf ſeinen Boden herüberlaufen, iſt er ſelbſt dort abzuſchneiden berechtigt.

673. Die Bäume, die ſich in einer gemeinſchaftlichen Hecke befinden, ſind, gleich der Hecke, gemeinſchaftlich; und jeder der beyden Eigenthümer iſt berechtigt, zu verlangen, daß ſie niedergeſchlagen werden. (2)

Zweyter Abſchnitt.

Von den bey gewiſſen Bauen erfoderlichen Entfernungen und Zwiſchenwerken.

674. Wer bey einer gemeinſchaftlichen oder nicht gemeinſchaftlichen Mauer einen Brunnen oder eine Schwindgrube graben läßt;

wer daſelbſt einen Rauchfang, Feuerherd, eine Schmiedeeſſe, einen Backofen oder andern Ofen erbauen;

an dieſelbe einen Viehſtall;

oder ein Vorrathshaus zu Salz anbauen und andere ätzende Materien daran anhäufen will;

---

(2) L. 13. D. fin. regund. l. 2. D. de arbor. caedend. — Orléans art. 259.

Est obligé à laisser la distance prescrite par les règlements et usages particuliers sur ces objets, ou à faire les ouvrages prescrits par les mêmes règlements et usages, pour éviter de nuire au voisin.

SECTION III.

Des Vues sur la propriété de son voisin.

675. L'un des voisins ne peut, sans le consentement de l'autre, pratiquer dans le mur mitoyen aucune fenêtre ou ouverture, en quelque manière que ce soit, même à verre dormant.

676. Le propriétaire d'un mur non mitoyen, joignant immédiatement l'héritage d'autrui, peut pratiquer dans ce mur des jours ou fenêtres à fer maillé et verre dormant.

Ces fenêtres doivent être garnies d'un treillis de fer, dont les mailles auront un décimètre (environ trois pouces huit lignes) d'ouverture, au plus, et d'un châssis à verre dormant.

677. Ces fenêtres ou jours ne peuvent être établis qu'à vingt-six décimètres (huit pieds) au-dessus du plancher ou sol de la chambre qu'on veut éclairer, si c'est à rez-de-chaussée, et à dix-neuf décimètres (six pieds) au-dessus du plancher pour les étages supérieurs.

---

(1) L. 27. §. 10. ad leg. Aquil. l. 19. §. 1. D. de servit. praed. urb. — l. 17. §. 2. D. si serv. vind. — Paris art. 180 et 181. Orléans art. 243. Normandie art. 613 et 614. Berry tit. 11. art. 11 et 12. Blois ch. 21. art. 234 et 236. Troyes tit. 4. art. 241. Bourbonnais ch. 31. art. 111. Rheims art. 368. — Arrêtés de Lamoignon tit. 20. art. 33. 35. 38. 39 et 40.

(2) L. 40. D. de serv. praed. urb. l. 28. D. comm. div. — l. 8. C. de serv. et aq. — Paris art. 199. Normandie art. 615.

der iſt verbunden, den durch beſondere Verordnungen und Gewohnheiten in Anſehung dieſer Gegenſtände feſtgeſetzten Zwiſchenraum zu laſſen, oder, zur Verhütung des Nachtheiles für den Nachbar, die durch dieſe Verordnungen und Gewohnheiten vorgeſchriebenen Vorrichtungen zu machen. (1)

Dritter Abſchnitt.

Von der Ausſicht auf das nachbarliche Grundſtück.

675. Ein Nachbar darf ohne Bewilligung des andern in einer gemeinſchaftlichen Mauer auf keine Weiſe ein Fenſter, oder eine Oeffnung, ja nicht einmal ein ſolches Fenſter anbringen, das ſich nicht öffnen läßt. (2)

676. Der Eigenthümer einer nicht gemeinſchaftlichen Mauer, die unmittelbar an das Grundſtück eines andern gränzt, darf in dieſer Mauer Oeffnungen und Fenſter anbringen, die mit eiſernen Stäben verſehen und nicht zum Aufmachen ſind.

Dieſe Fenſter müſſen mit eiſernen Gittern verſehen ſeyn, deren Stäbe höchſtens einen Decimeter (ungefähr 3 Zoll 8 Linien) von einander entfernt ſind, und müſſen ſolche Rahmen haben, die nicht geöffnet werden können. (3)

677. Dieſe Fenſter oder Oeffnungen dürfen im Erdgeſchoß nicht unter ſechs und zwanzig Decimeter (acht Fuß) und in den obern Stockwerken nicht unter neunzehn Decimeter (ſechs Fuß) über dem Fußboden des Zimmers, welchem man dadurch Licht verſchaffen will, angebracht werden. (4)

Berry tit. 11. art. 4. Blois ch. 21. art. 231. Bourbonnais ch. 31. art. 103. — Arrêtés de Lamoignon tit. 20. art. 22.

(3) L. 2. D. de serv. praed. urb. l. 26. D. de damno infect. l. 12. §. 1. C. de aedif. priv. — Paris art. 202. Orléans art 229 et 230. Normandie art. 616. — Arrêtés de Lamoignon tit. 20. art. 23.

(4) Paris art. 202. Châlons art. 136. Rheims art. 357.

678. On ne peut avoir des vues droites ou fenêtres d'aspect, ni balcons ou autres semblables saillies, sur l'héritage clos ou non clos de son voisin, s'il n'y a dix-neuf décimètres (six pieds) de distance entre le mur où on les pratique et ledit héritage.

679. On ne peut avoir des vues par côté ou obliques sur le même héritage, s'il n'y a six décimètres (deux pieds) de distance.

680. La distance dont il est parlé dans les deux articles précédents se compte depuis le parement extérieur du mur où l'ouverture se fait, et, s'il y a balcons ou autres semblables saillies, depuis leur ligne extérieure jusqu'à la ligne de séparation des deux propriétés.

SECTION IV.

De l'Egout des toits.

681. Tout propriétaire doit établir des toits de manière que les eaux pluviales s'écoulent sur son terrain ou sur la voie publique; il ne peut les faire verser sur le fonds de son voisin.

SECTION V.

Du Droit de passage.

682. Le propriétaire dont les fonds sont enclavés et qui n'a aucune issue sur la voie publique, peut réclamer un passage sur les fonds de ses voisins pour l'exploitation de son héritage, à la charge d'une indemnité proportionnée au dommage qu'il peut occasionner.

---

(1) Arrêtés de Lamoignon tit. 20. art. 27.

(2) Arrêtés de Lamoignon tit. 20. art. 27.

(3) Paris art. 202.

(4) Arg. ex l. 12. D. de relig. et sumpt. fun. l. 1. §. 2 et 3. D. si vsusfr. pet. — l. 5. §. 4. D. ad exhib. — l. 8. D. de in-

678. Nach dem Grundſtücke ſeines Nachbars, es ſey daſſelbe geſchloſſen oder nicht, darf man keine Oeffnung, durch die man gerade in daſſelbe hineinſehen kann, auch kein zur Ausſicht beſtimmtes Fenſter, keinen Balcon, noch ſonſt einen dergleichen Vorſprung, anlegen, wenn nicht die Mauer, wo man ſie anbringt, von erwähntem Grundſtücke neunzehn Decimeter (sechs Fuß) entfernt iſt. (1)

679. Man darf nur in einer Entfernung von sechs Decimetern (zwey Fuß) die Ausſicht auf ein ſolches Grundſtück, von der Seite, oder in ſchräger Richtung, haben. (2)

680. Die Entfernung, deren in beyden vorhergehenden Artikeln gedacht iſt, rechnet man von der äußern Fläche der Mauer, worin die Oeffnung angebracht wird; und, wenn von einem Balcon oder anderem dergleichen Vorſprunge die Rede iſt, von deſſen äußerer Linie, bis zur Linie, die beyde Grundſtücke ſcheidet. (3)

Vierter Abſchnitt.

Von der Dachtraufe.

681. Jeder Eigenthümer hat ſeine Dächer ſo einzurichten, daß das Regenwaſſer auf ſeinen eigenen Boden, oder auf die öffentliche Straße abfließt. Auf den Grund und Boden ſeines Nachbars darf er daſſelbe nicht abfließen laſſen.

Fünfter Abſchnitt.

Von der Wegegerechtigkeit.

682. Der Eigenthümer, deſſen Grundſtücke von andern gänzlich eingeſchloſſen ſind, und der keinen Ausweg auf die öffentliche Straße hat, kann zum Behuf der Bewirthſchaftung ſeines Grundſtückes einen Weg über den Grund und Boden ſeiner Nachbarn verlangen; doch nur gegen einen verhältnißmäßigen Erſatz des Schadens, den er dadurch verurſachen kann. (4)

cend. — l. 9. D. de damno infect. Arrêtés de Lamoignon tit. 20. art. 21.

683. Le passage doit régulièrement être pris du côté où le trajet est le plus court du fonds enclavé à la voie publique.

684. Néanmoins il doit être fixé dans l'endroit le moins dommageable à celui sur le fonds duquel il est accordé.

685. L'action en indemnité, dans le cas prévu par l'article 682, est prescriptible, et le passage doit être continué, quoique l'action en indemnité ne soit plus recevable.

CHAPITRE III.

Des Servitudes établies par le fait de l'homme.

SECTION PREMIÈRE.

Des diverses Espèces de servitudes qui peuvent être établies sur les biens.

686. Il est permis aux propriétaires d'établir sur leurs propriétés, ou en faveur de leurs propriétés, telles servitudes que bon leur semble, pourvu néanmoins que les services établis ne soient imposés ni à la personne ni en faveur de la personne, mais seulement à un fonds et pour un fonds, et pourvu que ces services n'aient d'ailleurs rien de contraire à l'ordre public.

L'usage et l'étendue des servitudes ainsi établies se règlent par le titre qui les constitue; à défaut de titre, par les règles ci-après:

---

(1) Arg. ex l. 9. D. de serv. Auxerre art. 117.

(2) Arg. ex l. 9. D. de serv. Auxerre art. 117.

683. Der Weg muß in der Regel von der Seite genommen werden, wo er von dem eingeſchloſſenen Grundſtücke am Kürzeſten zur öffentlichen Straße führt. (¹)

684. Dennoch muß er da angewieſen werden, wo er demjenigen, über deſſen Grundſtück er geſtattet wird, am wenigſten ſchädlich iſt. (²)

685. Die Klage auf die, für den im 682ſten Artikel angeführten Fall, zu leiſtende Entſchädigung iſt der Verjährung unterworfen, und der Weg muß verſtattet werden, wenn gleich die Klage auf Entſchädigung nicht mehr Statt hat.

Drittes Capitel.

Von Servituten, welche durch Mitwirkung des Menſchen entſtehen.

Erſter Abſchnitt.

Von den verſchiedenen Gattungen der Servituten, welche auf Grundſtücken haften können.

686. Jedem Eigenthümer iſt verſtattet, ſein Grundſtück mit jeder Art der Grunddienſtbarkeit zu belaſten, oder für ſein Grundſtück jedes Grundbefugniß zu erwerben, das ihm beliebt; doch ſo, daß die Grunddienſtbarkeit nicht der Perſon, und für die Perſon, ſondern nur dem Grundſtücke, und für das Grundſtück beſtellt werde, und daß übrigens eine ſolche Grunddienſtbarkeit nichts enthalte, was der öffentlichen Ordnung entgegen läuft.

Der Gebrauch und der Umfang einer auf dieſe Art beſtellten Servitut wird durch den Erwerbstitel beſtimmt, wodurch ſie beſtellt worden iſt, und, in Ermangelung eines Erwerbstitels, nach folgenden Grundſätzen. (³)

(3) L. 1. §. 1. l. 6. l. 16. D. comm. praed. — l. 5. D. de serv. l. 19. D. de vsufr. et quemadm.

687. Les servitudes sont établies ou pour l'usage des bâtiments ou pour celui des fonds de terre.

Celles de la première espèce s'appellent *urbaines*, soit que les bâtiments auxquels elles sont dues soient situés à la ville ou à la campagne.

Celle de la seconde espèce se nomment *rurales.*

688. Les servitudes sont ou continues, ou discontinues.

Les servitudes continues sont celles dont l'usage est ou peut être continuel, sans avoir besoin du fait actuel de l'homme: telles sont les conduites d'eau, les égouts, les vues, et autres de cette espèce.

Les servitudes discontinues sont celles qui ont besoin du fait actuel de l'homme pour être exercées: tels sont les droits de passage, puisage, pacage et autres semblables.

689. Les servitudes sont apparentes, ou non apparentes.

Les servitudes apparentes sont celles qui s'annoncent par des ouvrages extérieurs, tels qu'une porte, une fenêtre, un aqueduc.

Les servitudes non apparentes sont celles qui n'ont pas de signe extérieur de leur existence, comme, par exemple, la prohibition de bâtir sur un fonds, ou de ne bâtir qu'à une hauteur déterminée.

---

(1) L. 1 et 2. D. de serv. praed. rust.
(2) L. 14. D. de serv. l. 1. §. 5. D. aqua quot. et aestiv.

687. Grundbefugniſſe werden entweder zum Beſten eines Gebäudes, oder zum Vortheil anderer liegenden Gründe feſtgeſetzt.

Grundbefugniſſe der erſten Art heißen ſtädtiſche (servitutes urbanae), die dazu berechtigten Gebäude mögen nun in einer Stadt oder auf dem Lande gelegen ſeyn.

Die der zweyten Art heißen landwirthſchaftliche (servitutes rusticae). (1)

688. Servituten ſind entweder ununterbrochen fortwirkend, oder nicht ununterbrochen fortwirkend (servitutes continuae et discontinuae).

Ununterbrochen fortwirkend ſind diejenigen Grundbefugniſſe, die fortwährend benutzt werden, oder doch benutzt werden können, ohne daß es dazu jedesmal der Handlung eines Menſchen bedarf, als: Waſſerleitungsgerechtigkeit, Traufrecht, Befugniß zur Ausſicht und ähnliche derſelben Art.

Nicht ununterbrochen fortwirkend ſind diejenigen Grundbefugniſſe, bey denen es jedesmal der Handlung eines Menſchen bedarf, um ſie auszuüben, als: die Wegegerechtigkeit, das Schöpfrecht, die Huthungsgerechtigkeit und andere ähnliche. (2)

689. Die Servituten ſind entweder in die Augen fallende oder nicht in die Augen fallende.

In die Augen fallende Servituten ſind diejenigen, die ſich durch äußere Vorrichtungen, z. B. durch eine Thür, ein Fenſter, eine Waſſerleitung ankündigen.

Nicht in die Augen fallende Servituten ſind diejenigen, deren Daſeyn durch kein äußeres Zeichen bemerklich wird, zum Beyſpiel, das Befugniß, zu verbieten, daß auf einem Grundſtücke ein Gebäude errichtet, oder über eine beſtimmte Höhe gebaut werde. (3)

---

(3) L. 20. D. de serv. praed. urban.

SECTION II.

Comment s'établissent les Servitudes.

690. Les servitudes continues et apparentes s'acquièrent par titre, ou par la possession de trente ans.

691. Les servitudes continues non apparentes, et les servitudes discontinues, apparentes ou non apparentes, ne peuvent s'établir que par titres.

La possession même immémoriale ne suffit pas pour les établir, sans cependant qu'on puisse attaquer aujourd'hui les servitudes de cette nature déjà acquises par la possession, dans les pays où elles pouvaient s'acquérir de cette manière.

692. La destination du père de famille vaut titre à l'égard des servitudes continues et apparentes.

693. Il n'y a destination du père de famille que lorsqu'il est prouvé que les deux fonds actuellement divisés ont appartenu au même propriétaire, et que c'est par lui que les choses ont été mises dans l'état duquel résulte la servitude.

694. Si le propriétaire de deux héritages entre lesquels il existe un signe apparent de servitude dispose de l'un des héritages sans que le contrat contienne aucune convention relative à la servitude, elle continue d'exister activement ou passivement en faveur du fonds aliéné ou sur le fonds aliéné.

695. Le titre constitutif de la servitude, à l'égard de celles qui ne peuvent s'acquérir par la prescription,

---

(1) Arrêtés de Lamoignon tit. 20. art. 4 et 5.

(2) Arrêtés de Lamoignon tit. 20. art. 9.

Zweyter Abſchnitt.

Wie Servituten errichtet werden.

690. Ununterbrochen fortwirkende und in die Augen fallende Grundbefugniſſe erwirbt man durch Zugeſtehung oder durch dreyßigjährigen Beſitz. (¹)

691. Ununterbrochen fortwirkende, nicht in die Augen fallende Grundbefugniſſe, ſo wie ſolche, die nicht fortwährend wirkſam ſind, letztere mögen in die Augen fallen oder nicht, kann man nicht anders erwerben, als durch Zugeſtehung.

Nicht einmal ein unvordenklicher (Immemorial-) Beſitz iſt hinreichend, ſie zu erwerben. Doch kann man Grundbefugniſſe dieſer Art, wenn ſie bereits durch Beſitz erworben ſind, in den Ländern, wo ſie auf ſolche Art erworben werden konnten, dermalen nicht mehr anfechten. (²)

692. In Anſehung der ununterbrochen fortwirkenden, in die Augen fallenden Servituten gilt die Beſtimmung des Hauswirthes ſtatt des Erwerbstitels.

693. Eine Beſtimmung des Hauswirthes iſt nur dann vorhanden, wenn erwieſen iſt, daß zwey jetzt abgetheilte Grundſtücke zuvor Einem Eigenthümer zugehört haben, und daß durch dieſen die Sachen in den Zuſtand verſetzt worden ſind, aus welchem die Servitut hervorgeht. (³)

694. Veräußert der Eigenthümer zweyer Grundſtücke, zwiſchen welchen ſich ein ſichtbares Merkmal einer Servitut befindet, eines von beyden, ohne daß der Vertrag eine auf die Servitut ſich beziehende Uebereinkunft enthält: ſo bleibt dieſelbe als Grundbefugniß (active) zum Beſten des veräußerten Grundſtücks, oder als Grunddienſtbarkeit (passive) auf dem veräußerten Grundſtücke haften. (⁴)

695. Der Mangel des Erwerbstitels läßt ſich bey einem Grundbefugniſſe, das man nicht durch Verjährung er-

(3) Arrêtés de Lamoignon tit. 20. art. 2.

(4) L. 30. D. de serv. praed. urb. — l. 7. comm. praed. tam urb. q. rust.

ne peut être remplacé que par un titre récognitif de la servitude, et émané du propriétaire du fonds asservi.

696. Quand on établit une servitude, on est censé accorder tout ce qui est nécessaire pour en user.

Ainsi la servitude de puiser de l'eau à la fontaine d'autrui emporte nécessairement le droit de passage.

SECTION III.

Des Droits du propriétaire du fonds auquel la servitude est due.

697. Celui auquel est due une servitude a droit de faire tous les ouvrages nécessaires pour en user et pour la conserver.

698. Ces ouvrages sont à ses frais, et non à ceux du propriétaire du fonds assujetti, à moins que le titre d'établissement de la servitude ne dise le contraire.

699. Dans le cas même où le propriétaire du fonds assujetti est chargé par le titre de faire à ses frais les ouvrages nécessaires pour l'usage ou la conservation de la servitude, il peut toujours s'affranchir de la charge, en abandonnant le fonds assujetti au propriétaire du fonds auquel la servitude est due.

700. Si l'héritage pour lequel la servitude a été établie vient à être divisé, la servitude reste due pour chaque portion, sans néanmoins que la condition du fonds assujetti soit aggravée.

---

(1) L. 10. D. de serv. — l. 3. §. 5. l. 15. D. de serv. praed. rust. l. 200. D. de Seru. pros. urb.

(2) L. 11. §. 1. D. comm. praed. — l. 15. D. de serv. praed. rust. — l. 10. D. de serv. — l. 4. §. 5. D. si serv. vindic.

werden kann, nicht anders erſetzen, als durch eine Erklärung, durch welche die Servitut anerkannt wird, und die vom Eigenthümer des belaſteten Grundſtückes ausgeht.

696. Wenn man Jemanden ein Grundbefugniß einräumt, ſo wird angenommen, daß man demſelben alles dasjenige geſtatte, was erfoderlich iſt, ſolches Befugniß auszuüben.

So bringt das Befugniß, aus einem fremden Brunnen Waſſer zu ſchöpfen, nothwendig die Wegegerechtigkeit mit ſich. (1)

Dritter Abſchnitt.

Von den Rechten des Eigenthümers des Grundſtückes, dem das Grundbefugniß zuſteht (Dominus fundi dominantis).

697. Wem ein Grundbefugniß zuſteht, der hat zugleich das Recht, alle Vorrichtungen zu machen, die erfoderlich ſind, um ſolches zu gebrauchen und zu erhalten. (2)

698. Dieſe Vorrichtungen erfolgen auf ſeine Koſten, nicht auf Koſten des Eigenthümers des belaſteten Grundſtückes (fundi servientis); es müßte denn der Erwerbstitel das Gegentheil beſagen.

699. Selbſt in dem Falle, wo dieſer Erwerbstitel dem Eigenthümer des belaſteten Grundſtückes die Verbindlichkeit auferlegt, die zum Gebrauche oder zur Erhaltung der Servitut erfoderlichen Vorrichtungen auf ſeine Koſten zu machen, kann er ſich dieſer Verbindlichkeit immer dadurch entledigen, daß er das belaſtete Grundſtück dem Eigenthümer des mit dem Befugniſſe begabten Grundſtückes (fundi dominantis) überläßt.

700. Wird das Grundſtück, zu deſſen Beſten das Grundbefugniß beſtellt iſt, getheilt, ſo bleibt das Befugniß jedem einzelnen Antheile; doch darf dadurch die Oblaſt des mit der Dienſtbarkeit beſchwerten Grundſtückes nicht vermehrt werden.

---

1. 5. §. 11. 12. 13. 14. 15. 16. l. 4. §. 1. l. 5. D. de itin. actuq. priv.

Ainsi, par exemple, s'il s'agit d'un droit de passage, tous les copropriétaires seront obligés de l'exercer par le même endroit.

701. Le propriétaire du fonds débiteur de la servitude ne peut rien faire qui tende à en diminuer l'usage, ou à le rendre plus incommode.

Ainsi, il ne peut changer l'état des lieux, ni transporter l'exercice de la servitude dans un endroit différent de celui où elle a été primitivement assignée.

Mais cependant, si cette assignation primitive était devenue plus onéreuse au propriétaire du fonds assujetti, ou si elle l'empêchait d'y faire des réparations avantageuses, il pourrait offrir au propriétaire de l'autre fonds un endroit aussi commode pour l'exercice de ses droits, et celui-ci ne pourrait pas le refuser.

702. De son côté, celui qui a un droit de servitude ne peut en user que suivant son titre, sans pouvoir faire, ni dans le fonds qui doit la servitude, ni dans le fonds à qui elle est due, de changement qui aggrave la condition du premier.

SECTION IV.

Comment les Servitudes s'éteignent.

703. Les servitudes cessent lorsque les choses se trouvent en tel état qu'on ne peut plus en user.

704. Elles revivent si les choses sont rétablies de manière qu'on puisse en user; à moins qu'il ne se

---

(1) L. 17. D. de servit.

(2) L. 9. D. si serv. vind. l. 5 et 9. C. de serv. et aquaed. l. 20. §. 3. l. 31. D. de serv. praed. urb.

Wenn alſo, zum Beyſpiele, von der Wegegerechtigkeit die Rede iſt, ſo ſind alle Miteigenthümer verbunden, ſich dazu eines und deſſelben Weges zu bedienen. (1)

701. Der Eigenthümer des belaſteten Grundſtückes darf nichts unternehmen, was die Ausübung des Grundbefugniſſes ſchmälern oder erſchweren könnte.

Er darf alſo an den Ortsverhältniſſen nichts verändern, noch die Ausübung des Befugniſſes auf eine Stelle verlegen, auf welche ſie nicht urſprünglich angewieſen worden iſt.

Sollte indeß dieſe urſprüngliche Anweiſung dem Eigenthümer des belaſteten Grundſtückes beſchwerlicher geworden ſeyn, oder ihn hindern, vortheilhafte Reparaturen daran zu machen, ſo ſtünde ihm frey, dem Eigenthümer des andern Grundſtückes einen zur Ausübung ſeines Befugniſſes eben ſo bequemen Platz anzuweiſen, ohne daß dieſer die Annahme verweigern könnte. (2)

702. Der, welcher ein Grundbefugniß hat, kann daſſelbe ſeiner Seits nicht anders, als in Gemäßheit ſeines Erwerbstitels in Ausübung bringen, ohne daß er auf dem belaſteten (fundo serviente), oder auf dem berechtigten Grundſtücke (fundo dominante), eine Veränderung vornehmen darf, welche die Oblaſt des erſtern erſchwerte. (3)

Vierter Abſchnitt.

Wie Servituten erlöſchen.

703. Das Grundbefugniß erliſcht, wenn ſolche Sachverhältniſſe eintreten, daß man daſſelbe nicht weiter ausüben kann.

704. Das Grundbefugniß lebt wieder auf, wenn ſich das Verhältniß wieder ſo verändert hat, daß man es wieder auszuüben vermag; es müßte denn bereits ein Zeitraum

---

(3) Arg. ex l. 24 et 29. D. de serv. pr. rust. l. 1. §. 15 et 16. D. de aqua quot. et aest.

soit déjà écoulé un espace de temps suffisant pour faire présumer l'extinction de la servitude, ainsi qu'il est dit à l'article 707.

705. Toute servitude est éteinte, lorsque le fonds à qui elle est due et celui qui la doit sont réunis dans la même main.

706. La servitude est éteinte par le non-usage pendant trente ans.

707. Les trente ans commencent à courir, selon les diverses espèces de servitudes, ou du jour où l'on a cessé d'en jouir, lorsqu'il s'agit de servitudes discontinues; ou du jour où il a été fait un acte contraire à la servitude, lorsqu'il s'agit de servitudes continues.

708. Le mode de la servitude peut se prescrire comme la servitude même, et de la même manière.

709. Si l'héritage en faveur duquel la servitude est établie appartient à plusieurs par indivis, la jouissance de l'un empêche la prescription à l'égard de tous.

710. Si parmi les copropriétaires il s'en trouve un contre lequel la prescription n'ait pu courir, comme un mineur, il aura conservé le droit de tous les autres.

---

(1) L. 14. D. quemadm. serv. amitt. l. 34. §. 1. et l. 35. D. de serv. praed. rust.

(2) L. 1. D. quib. mod. serv. amitt. l. 30. in pr. D. de serv. praed. vrb.

(3) L. 6. D. de serv. praed. vrb. l. 13. C. de serv. et aq. l. 4. §. 29. D. de vsurp. et usuc. l. 12. in fin. C. de praescr. longi temp.

verſtrichen ſeyn, der hinlänglich wäre, die Vermuthung hervorzubringen, daß die Servitut erloſchen ſey, wie ſolches der 707te Artikel beſagt. (1)

705. Jede Servitut iſt erloſchen, ſobald das dazu berechtigte und das damit belaſtete Grundſtück in einer und und derſelben Hand vereinigt werden. (2)

706. Eine Servitut erliſcht durch dreyßigjährigen Nichtgebrauch. (3)

707. Die dreyßig Jahre beginnen, je nachdem von einer oder der andern Art der Servituten die Rede iſt, bey nicht ununterbrochen fortwirkenden Grundbefugniſſen (servitutibus discontinuis) mit dem Tage, da man aufgehört hat, die Servitut auszuüben; bey ununterbrochen fortwirkenden (continuis) aber mit dem Tage, an welchem eine der Servitut entgegenlaufende Handlung unternommen worden iſt. (4)

708. In Anſehung der Art der Ausübung einer Servitut kann, wie bey der Servitut ſelbſt, und auch auf gleiche Weiſe, die Verjährung eintreten.

709. Gehört das berechtigte Grundſtück Mehrern ungetheilt in Gemeinſchaft zu, ſo verhindert der Gebrauch, den Einer von dem Grundbefugniſſe macht, die Verjährung in Anſehung Aller. (5)

710. Iſt unter den Miteigenthümern einer, wider welchen der Lauf der Verjährung nicht Statt findet, zum Beyſpiel ein Minderjähriger (Art. 2252.), ſo werden durch dieſen die Rechte aller übrigen erhalten. (6)

---

(4) Arrêtés de Lamoignon tit. 20. art. 10.

(5) L. 5. l. 10. in pr. et l. 16. D. quemadm. serv. amitt. Bourbonnais ch. 3. art. 24.

(6) L. 10. in pr. D. quemadm. serv. amitt. — Arrêtés de Lamoignon tit. 20. art. 43.

LIVRE III.

DES DIFFÉRENTES MANIÈRES DONT ON ACQUIERT LA PROPRIÉTÉ.

DISPOSITIONS GÉNÉRALES.

(Décrété le 19 avril 1804. Promulgué le 29 du même mois.)

711. La propriété des biens s'acquiert et se transmet par succession, par donation entre-vifs ou testamentaire, et par l'effet des obligations.

712. La propriété s'acquiert aussi par accession ou incorporation, et par prescription.

713. Les biens qui n'ont pas de maître appartiennent à l'Etat.

714. Il est des choses qui n'appartiennent à personne, et dont l'usage est commun à tous.

Des lois de police règlent la manière d'en jouir.

715. La faculté de chasser ou de pêcher est également réglée par des lois particulières.

716. La propriété d'un trésor appartient à celui qui le trouve dans son propre fonds : si le trésor est trouvé dans le fonds d'autrui, il appartient pour moitié à celui qui l'a découvert, et pour l'autre moitié au propriétaire du fonds.

(1) C. toto tit. de bon. vac.

Drittes Buch.

Von den verſchiedenen Arten, Eigenthum zu erwerben.

Allgemeine Verordnungen.

(Decretirt den 19. April 1803; promulgirt den 29. deſſelben Monats.)

Art. 711. Das Eigenthum an Gütern wird erworben und übertragen durch Erbfolge, durch Schenkungen unter Lebenden oder durch Teſtament (Art. 544. 894. 895.), und zu Folge gewiſſer Verpflichtungen.

712. Ferner wird das Eigenthum erworben durch An- und Zuwachs, oder Einverleibung (Art. 546. 551.) und durch Verjährung.

713. Herrenloſe Sachen gehören dem Staate. (Art. 539. 811.) (1)

714. Es giebt Sachen, die Niemanden zugehören, deren Gebrauch aber Jedermann gemein iſt.

Die Art, ſie zu benutzen, wird durch Policeygeſetze beſtimmt. (2)

715. Ueber die Freyheit zu jagen oder zu fiſchen, wird gleichfalls in beſondern Geſetzen verordnet.

716. Das Eigenthum an einem Schatze ſteht demjenigen zu, der ihn auf ſeinem eignen Grund und Boden findet. Hat Jemand einen Schatz auf fremdem Grund und Boden gefunden, ſo gehört die Hälfte davon dem Finder, die Hälfte dem Grundeigenthümer. (Art. 598.)

---

(2) L. 2. 4 et 5. D. de div. rer.

Le trésor est toute chose cachée ou enfouie, sur laquelle personne ne peut justifier sa propriété, et qui est découverte par le pur effet du hasard.

717. Les droits sur les effets jetés à la mer, sur les objets que la mer rejette, de quelque nature qu'ils puissent être, sur les plantes et herbages qui croissent sur les rivages de la mer, sont aussi réglés par des lois particulières.

Il en est de même des choses perdues dont le maître ne se représente pas.

TITRE PREMIER.

Des Successions.

(Décrété le 19 avril 1804. Promulgué le 29 du même mois.)

CHAPITRE PREMIER.

De l'Ouverture des successions et de la saisine des héritiers.

718. Les successions s'ouvrent par la mort naturelle et par la mort civile.

719. La succession est ouverte par la mort civile, du moment où cette mort est encourue, conformément aux dispositions de la section 2 du chapitre II du titre *de la Jouissance et de la Privation des Droits civils.*

720. Si plusieurs personnes respectivement appelées à la succession l'une de l'autre périssent dans un

(1) L. VII. C. de thesaur. l. 3. §. 10. D. de iur. fisc. l. 31. §. 1. D. de adq. rer. dom.

(2) Tot. tit. D. de l. Rhodia de iact. — Ordonn. von 1681. liv. 3. tit. 8. — Tot. tit. D. pro derelicto.

(3) Lebrun, traité de successions liv. 1. ch. 1. sect. 1. n. 1.

(4) L. 10. §. 1. l. 29. D. de poenis. l. 6. §. 6. D. de iniusto, rupto facto testam.

Ein Schatz iſt jede verborgene oder vergrabene Sache *), an welcher Niemand ſein Eigenthum darthun kann, und die durch bloßen Zufall entdeckt wird. (1) **)

717. Das Recht auf ins Meer geworfene Sachen oder vom Meere ausgeworfene Gegenſtände (das Strandrecht), von welcher Art ſie auch ſeyn mögen; ſo wie das Recht auf die am Meeresſtrande wachſenden Pflanzen und Kräuter, wird gleichfalls durch beſondere Geſetze beſtimmt.

Gleicher Fall iſt dieß in Anſehung verlorner Gegenſtände, zu denen ſich kein Eigenthümer meldet. (2)

Erſter Titel.

Von der Erbfolge.

(Decretirt am 19. April 1804; promulgirt am 29. deſſelb. Monats.)

Erſtes Capitel.

Von Eröffnung der Erbfolge und dem Uebergange des Beſitzes auf Erben.

718. Die Erbfolge wird entweder durch den natürlichen oder durch den bürgerlichen Tod eröffnet. (3)

719. Durch den bürgerlichen Tod wird die Erbfolge von dem Augenblicke an eröffnet, da dieſer Tod, vermöge des 2ten Abſchnittes des 2ten Capitels des Titels: Vom Genuſſe und Verluſte der Civilrechte, eingetreten iſt. (Art. 26—28.) (4)

720. Kommen mehrere Perſonen, denen unter einander wechſelſeitig die Erbfolge zuſteht, bey einem und dem-

*) Von nicht ganz unerheblichem Werthe. E.

**) Alſo iſt nach Franzöſiſchen Rechten ein durch Schatzgräber gefundener Schatz im rechtlichen Sinne kein Schatz. E.

même évènement, sans qu'on puisse reconnaître laquelle est décédée la première, la présomption de survie est déterminée par les circonstances du fait, et, à leur défaut, par la force de l'âge ou du sexe.

721. Si ceux qui ont péri ensemble avaient moins de quinze ans, le plus âgé sera présumé avoir survécu.

S'ils étaient tous au-dessus de soixante ans, le moins âgé sera présumé avoir survécu.

Si les uns avaient moins de quinze ans, et les autres plus de soixante, les premiers seront présumés avoir survécu.

722. Si ceux qui ont péri ensemble avaient quinze ans accomplis et moins de soixante, le mâle est toujours présumé avoir survécu lorsqu'il y a égalité d'âge, ou si la différence qui existe n'excède pas une année.

S'ils étaient du même sexe, la présomption de survie qui donne ouverture à la succession dans l'ordre de la nature doit être admise: ainsi le plus jeune est présumé avoir survécu au plus âgé.

723. La loi règle l'ordre de succéder entre les héritiers légitimes: à leur défaut, les biens passent aux enfants naturels; ensuite à l'époux survivant; et, s'il n'y en a pas, à l'Etat.

724. Les héritiers légitimes sont saisis de plein droit des biens, droits et actions du défunt, sous l'obligation d'acquitter toutes les charges de la succession: les enfants naturels, l'époux survivant et l'Etat,

---

(1) L. 32. §. 14. D. de don. int. vir. et ux.

(2) Arg. ex l. 9. §. 1. 2 et 4. D. de reb. dub. l. 26. D. de pact. dot.

ſelben Ereigniſſe zugleich um, ohne daß man wiſſen kann, wer von ihnen zuerſt geſtorben ſey, ſo wird die Vermuthung des Ueberlebens nach den Umſtänden, unter welchen der Vorfall erfolgte; und, in deren Ermangelung, nach der Kraft des Alters oder Geſchlechts beſtimmt. (1)

721. Wenn diejenigen, die zuſammen umgekommen ſind, alle unter funfzehn Jahr alt waren, ſo wird vorausgeſetzt, daß das Aelteſte am längſten gelebt habe.

Waren ſie insgeſammt über ſechzig Jahr alt, ſo wird angenommen, das Jüngſte unter ihnen habe die übrigen überlebt.

Waren Einige noch nicht funfzehn, Andere aber über ſechzig Jahre alt, ſo ſoll angenommen werden, daß erſtere die letztern überlebt haben. (2)

722. Waren diejenigen, die zuſammen umgekommen ſind, über funfzehn, jedoch noch nicht ſechzig Jahr alt, ſo wird bey Perſonen gleiches Alters, oder wo Eines noch nicht über Ein Jahr älter iſt, als das Andere, allemal angenommen, die Perſon männlichen Geſchlechts habe am längſten gelebt. (3)

Waren ſie von einerley Geſchlecht, ſo ſoll die Vermuthung des Ueberlebens in der Maße eintreten, wie daſſelbe nach der Ordnung der Natur den Erbanfall bewirkt. Es wird alſo angenommen, das Jüngere habe das Aeltere überlebt.

723. Die Geſetze beſtimmen die Ordnung der Erbfolge unter rechtmäßigen Erben. In Ermangelung der letztern fällt das Vermögen den unehelichen Kindern, dann dem überlebenden Ehegatten, und, in deſſen Ermangelung, dem Staate zu. (4)

724. Die rechtmäßigen Erben treten, kraft des Geſetzes (ipso iure), in den Beſitz der Güter, Rechte und Foderungen des Verſtorbenen, unter der Obliegenheit, alle auf der Erbſchaft ruhenden Verbindlichkeiten zu erfüllen; uneheliche Kinder aber, ſo wie der überlebende Ehegatte

---

(3) Arg. ex l. 8 et 9. D. de reb. dub.

(4) L. vn. D. unde vir et ux. l. vn. l. eod. C. 4. C. de bon. vac.

doivent se faire envoyer en possession par justice, dans les formes qui seront déterminées.

CHAPITRE II.

Des Qualités requises pour succéder.

725. Pour succéder, il faut nécessairement exister à l'instant de l'ouverture de la succession.

Ainsi, sont incapables de succéder,

1.° Celui qui n'est pas encore conçu;

2.° L'enfant qui n'est pas né viable;

3.° Celui qui est mort civilement.

726. Un étranger n'est admis à succéder aux biens que son parent, étranger ou Français, possède dans le territoire de l'Empire, que dans les cas et de la manière dont un Français succède à son parent possédant des biens dans le pays de cet étranger, conformément aux dispositions de l'article 11, au titre *de la Jouissance et de la Privation des droits civils.*

727. Sont indignes de succéder, et comme tels exclus des successions,

1.° Celui qui serait condamné pour avoir donné ou tenté de donner la mort au défunt;

---

(1) Paris art. 318. Meaux art. 40. Sens art. 105. Troyes ch. 90. Anjou art. 272. Maine art. 237 et 289. Boulenois art. 121. Berry ch. 19. art. 28. Blois ch. 11. art. 136. Rheims art 307. Orléans art. 301. Bourbonnais art. 299. Montargis ch. 13. art. 6. Nivernais ch. 34. art. 11. Normandie art. 235. — Arrêtés de Lamoignon tit. 41. art. 1.

(2) L. 6 et 7. D. de suis et leg. haer. l. 7 et 26. D. de stat. hom. l. 231. D. de verb. sign. l. 6. D. de inoff. test. l. 3. D. si pars haer. pet. l. 30. §. 1. D. de adqu. vel. amitt. haer. l. 10.

und der Staat, müſſen ſich in der unten (Artikel 769. 770.) beſtimmten Form gerichtlich in den Beſitz einweiſen laſſen. (1)

Zweytes Capitel.

Von den zur Erbfähigkeit erfoderlichen Eigenſchaften.

725. Um zu erben muß man nothwendiger Weiſe in dem Augenblicke, da der Erbanfall erfolgt, exiſtiren.

Nicht erbfähig ſind alſo:

1) der, welcher (zur Zeit des Erbanfalles) noch nicht empfangen iſt;

2) das nicht lebensbeſtändig gebohrne Kind; (2)

3) der bürgerlich Todte. (Art. 25.)

726. Ein Ausländer wird zur Erbfolge in das Vermögen, das ſein Verwandter, dieſer ſey ein Ausländer oder ein Franzoſe, im Gebiete des Reiches beſitzt, nur in den Fällen und auf die Weiſe zugelaſſen, wie ein Franzoſe ſeinen Verwandten beerbt, der in dem Lande jenes Ausländers Güter beſitzt, in Gemäßheit des eilften Artikels im Titel: Von dem Genuſſe und der Entziehung der Civilrechte. (3)

727. Der Erbfolge ſind unwürdig, und als ſolche von Erbſchaften ausgeſchloſſen:

1) derjenige, der deßhalb verurtheilt worden iſt, weil er den Verſtorbenen ums Leben gebracht, oder ſolches zu thun, verſucht hat;

D. de ventre in poss. mitt. l. 3. C. de posthum. haer. l. 1. in pr. D. ad leg. Falc. l. 6. §. 2. D. de haer. inst. — Paris art. 337. Rheims art. 341. Châlons art. 14. Laon art. 9. Louet. sur Brodeau, lett. E. ch. 8 et 25. — Arrêtés de Lamoignon tit. 41. art. 1. Wann man das Kind für lebensbeſtändig gehalten habe, ſ. l. 5. §. 12. D. de suis et leg. haer. — Arrêtés de Lamoignon des success. art. 4. — Lebrun des successions liv. 1. ch. 4. sect. 1.

(3) Gegen den Inhalt des Decr. vom 26. Aug. 1790.

2.° Celui qui a porté contre le défunt une accusation capitale jugée calomnieuse;

3.° L'héritier majeur qui, instruit du meurtre du défunt, ne l'aura pas dénoncé à la justice.

728. Le défaut de dénonciation ne peut être opposé aux ascendants et descendants du meurtrier, ni à ses alliés au même degré, ni à son époux ou à son épouse, ni à ses frères ou soeurs, ni à ses oncles et tantes, ni à ses neveux et nièces.

729. L'héritier exclu de la succession pour cause d'indignité, est tenu de rendre tous les fruits et les revenus dont il a eu la jouissance depuis l'ouverture de la succession.

730. Les enfants de l'indigne, venant à la succession de leur chef, et sans le secours de la représentation, ne sont pas exclus pour la faute de leur père; mais celui-ci ne peut, en aucun cas, réclamer sur les biens de cette succession l'usufruit que la loi accorde aux pères et mères sur les biens de leurs enfants.

---

(1) Arg. ex l. 9. D. de iur. fisci. l. 7. §. 4. D. de bon. damn. l. 9. §. 1 et 2. D. de his qu. vt indign. auff. l. 31. §. 2. D. de adim. vel transf. leg. Arg. ex l. 14. §. 8. l. 16. §. 3. D. de bon. libert. l. 17. D. de his quae vt indign. auff.

(2) Arg. ex l. 13. 17. C. de his qu. accus. non poss. l. 6 et 7. C. de his quib. vt indign. l. 21. D. de SC. Silaniano. — Arrêtés de Boniface, tom. 5. liv. 5. tit. 21. ch. 1. — Traité de la revocation liv. 10. ch. 2.

(3) Arg. ex l. 27. D. de vsu et vsufr. et red. leg.

2) derjenige, der den Verſtorbenen eines Capitalverbrechens angeklagt hat, und für einen Verläumder erklärt worden iſt;

3) ein volljähriger Erbe, der, wenn ihm ſchon bekannt war, der Verſtorbene ſey ermordet worden, dieſes dennoch nicht bey den Gerichten angezeigt hat. (1)

728. Die Unterlaſſung dieſer Anzeige kann aber den Aſcendenten und Deſcendenten des Mörders nicht (als Grund der Erbunfähigkeit) entgegengeſetzt werden, und eben ſo wenig denjenigen, die in eben dieſen Graden mit ihm verſchwägert ſind, noch auch deſſen Ehegatten, deſſen Brüdern oder Schweſtern, deſſen Oheimen und Tanten, deſſen Neffen und Nichten. (2)

729. Wird der Erbe von der Erbfolge, als deren unwürdig, ausgeſchloſſen, ſo muß er alle ſeit dem Erbanfalle gezogene Früchte und Einkünfte herausgeben. (3)

730. Die Kinder des Unwürdigen, die, kraft eigenen Rechtes, und nicht vermöge des Repräſentationsrechtes zur Erbfolge gelangen, ſind durch das Verſchulden ihres Vaters nicht ausgeſchloſſen; doch kann dieſer auf keinen Fall ſich, von dieſer Erbſchaft, des den Aeltern am Vermögen ihrer Kinder geſetzlich zugeſtandenen Nießbrauches anmaßen. (4)

---

(4) L. 27. in pr. D. de iure patronat. l. 7. §. 4. D. de bonis damnatt. — Nach den Grundſätzen der alten Franzöſiſchen Rechtspflege konnten die Kinder aus einer verbrecheriſchen Handlung ihres Vaters nie Gewinn ziehen. Dieß gründete ſich auf l. 7. §. 4. D. de bonis damnat. Siehe Lebrun des succession liv. 8. ch. 9. n. 10. — Arrêt du 7. Août 1604. beym Louet, lettre S. nomb. 20. Arrêts de la Morineau du 5. Mai 1661.

CHAPITRE III.

Des divers Ordres de Succession.

SECTION PREMIÈRE.

Dispositions générales.

731. Les successions sont déférées aux enfants et descendants du défunt, à ses ascendants et à ses parents collatéraux, dans l'ordre et suivant les règles ci-après déterminés.

732. La loi ne considère ni la nature ni l'origine des biens pour en régler la succession.

733. Toute succession échue à des ascendants ou à des collatéraux se divise en deux parts égales; l'une, pour les parents de la ligne paternelle; l'autre, pour les parents de la ligne maternelle.

Les parents utérins ou consanguins ne sont pas exclus par les germains; mais ils ne prennent part que dans leur ligne, sauf ce qui sera dit à l'art. 752. Les germains prennent part dans les deux lignes.

Il ne se fait aucune dévolution d'une ligne à l'autre, que lorsqu'il ne se trouve aucun ascendant ni collatéral de l'une des deux lignes.

734. Cette première division opérée entre les lignes paternelle et maternelle, il ne se fait plus de di-

---

(1) L. 7. in pr. D. de bon. damnat.

(2) Geſetz vom 17. Nivoſe Jahr. 2. Art. 62.

(3) Bourbonnais art. 316. — Auvergne ch. 12. art. 6. — Die zweyte Verordnung dieſes Artikels hebt das Privilegium, die Vorzüge der doppelſeitigen Verwandtſchaft auf, die vermöge der Nou. 118. cap. 3. et Nou. 127. cap. 1. und der Auth. ces-

Drittes Capitel.

Von den verſchiedenen Ordnungen der Erbfolge.

Erſter Abſchnitt.

Allgemeine Verordnungen.

731. Den Kindern und Deſcendenten eines Verſtorbenen, ſo wie deſſen Aſcendenten und Seitenverwandten, kommt die Erbfolge, in nachſtehender Ordnung, und nach folgenden Grundſätzen zu. (¹)

732. Die Geſetze berückſichtigen bey Beſtimmung der Erbfolge weder die Beſchaffenheit, noch den Urſprung des Vermögens. (²)

733. Jede den Aſcendenten oder den Seitenverwandten zugefallene Erbſchaft wird in zwey gleiche Theile getheilt, wovon der eine den Verwandten der väterlichen, der andere den Verwandten der mütterlichen Linie zufällt.

Die halbbürtigen, bloß von mütterlicher oder bloß von väterlicher Seite verwandten Perſonen (uterini, consanguinei) werden durch die vollbürtigen (germani) nicht ausgeſchloſſen; allein ſie nehmen nur an der Quote der Erbſchaft Antheil, welche auf ihre Linie kommt, mit Ausnahme deſſen, was unten im 752ſten Artikel geſagt werden wird. Die vollbürtigen Verwandten nehmen an der Erbfolge in beyden Linien Antheil.

Es findet kein Uebergang der Erbfolge aus einer Linie in die andere Statt, bis von einer von beyden kein Aſcendent und Seitenverwandter mehr vorhanden iſt. (Art. 755.) (³)

734. Iſt dieſe erſte Theilung der Erbſchaft zwiſchen der väterlichen und mütterlichen Linie geſchehen, ſo erfolgt

---

sant. Cod. de leg. haer. et Auth. „et itaque.“ Cod. commun. de success. Statt fanden. l. 1. C. de legit. haer. — Nov. 84. c. 1.

vision entre les diverses branches; mais la moitié dévolue à chaque ligne appartient à l'héritier ou aux héritiers les plus proches en degrés, sauf le cas de la représentation, ainsi qu'il sera dit ci-après.

735. La proximité de parenté s'établit par le nombre de générations; chaque génération s'appelle un *degré*.

736. La suite des degrés forme la ligne: on appelle *ligne directe*, la suite des degrés entre personnes qui descendent l'une de l'autre; *ligne collatérale*, la suite des degrés entre personnes qui ne descendent pas les unes des autres, mais qui descendent d'un auteur commun.

On distingue la ligne directe, en ligne directe descendante et ligne directe ascendante.

La première est celle qui lie le chef avec ceux qui descendent de lui; la deuxième est celle qui lie une personne avec ceux dont elle descend.

737. En ligne directe, on compte autant de degrés qu'il y a de générations entre les personnes; ainsi le fils est à l'égard du père, au premier degré; le petit-fils, au second; et réciproquement du père et de l'aïeul à l'égard des fils et petits-fils.

738. En ligne collatérale, les degrés se comptent par les générations, depuis l'un des parents jusques et non compris l'auteur commun, et depuis celui-ci jusqu'à l'autre parent.

---

(1) Dieſe Verordnung entſpricht den Rechtsgrundſätzen des Caſſationsgerichtes, welche durch die Beſchluſſe vom 2. Brümaire im Jahr 9 und vom 13. Floreal im Jahr 10 angenömmen wurden. Durch Aufſtellung derſelben ward das abermalige Theilungsrecht unter die Mitglieder der Linien (système de la réfente), wie es nach dem Geſetze vom 7. Nivoſe im Jahre 2 Statt fand, gänzlich abgeſchafft.

keine weitere Theilung unter den verſchiedenen Stämmen; ſondern die einer jeden Linie zugefallene Hälfte kommt dem oder denjenigen Erben zu, die dem Grade nach die nächſten ſind, den Fall der Repräſentation ausgenommen, von welchem unten die Rede ſeyn wird. ([1])

735. Die Nähe der Verwandtſchaft wird beſtimmt nach der Zahl der Zeugungen (Generationen); jede Zeugung nennt man einen Grad. ([2])

736. Eine Reihe von Graden bildet die Linie. Die Reihe von Graden unter Perſonen, die eine von der andern abſtammen, nennt man gerade Linie. Die Reihe von Graden, die unter ſolchen Perſonen Statt findet, welche nicht von einander, aber von einem gemeinſchaftlichen Stammvater abſtammen, heißt Seitenlinie (Collaterallinie.)

Die gerade Linie wird eingetheilt in die gerade abſteigende, und in die gerade aufſteigende Linie.

Erſtere iſt die, welche das Verhältniß des Stammvaters zu denjenigen anzeigt, die von ihm abſtammen; die zweyte iſt die, welche die Verbindung einer Perſon mit denjenigen anzeigt, von welchen ſie abſtammt. (3)

737. In gerader Linie rechnet man ſo viele Grade, als zwiſchen den darin enthaltenen Perſonen Zeugungen Statt finden. Alſo ſteht der Sohn mit ſeinem Vater im erſten Grade der Verwandtſchaft; der Enkel im zweyten; und ſo umgekehrt der Vater und Großvater mit dem Sohne und dem Enkel. (4)

738. In der Seitenlinie zählt man die Grade nach den Zeugungen von dem einen Verwandten bis zum gemeinſchaftlichen Stammvater, jedoch dieſen nicht mitgezählt; und vom gemeinſchaftlichen Stammvater bis zum andern Verwandten (deſſen Verwandtſchaftsgrad in Anſehung des erſtern beſtimmt werden ſoll.)

(2) L. 10. §. 10. de gradib. et adfinib.

(3) L. 1. D. de gradib. et adfinib.

(4) L. 10. §. 9. D. de gradib. et adfinib.

Ainsi, deux frères sont au deuxième degré; l'oncle et le neveu sont au troisième degré; les cousins-germains au quatrième; ainsi de suite.

SECTION II.

De la Représentation.

739. La représentation est une fiction de la loi, dont l'effet est de faire entrer les représentants dans la place, dans le degré et dans les droits du représenté.

740. La représentation a lieu à l'infini dans la ligne directe descendante.

Elle est admise dans tous les cas, soit que les enfants du défunt concourent avec les descendants d'un enfant prédécédé, soit que, tous les enfants du défunt étant morts avant lui, les descendants desdits enfants se trouvent entre eux en degrés égaux ou inégaux.

741. La représentation n'a pas lieu en faveur des ascendants; le plus proche, dans chacune des deux lignes, exclut toujours le plus éloigné.

742. En ligne collatérale, la représentation est admise en faveur des enfants et descendants de frères ou soeurs du défunt, soit qu'ils viennent à sa succession concurremment avec des oncles ou tantes, soit que tous les frères et soeurs du défunt étant prédécédés la

---

(1) L. 1. §. 1. D. de gradib. et adf. — §. 7. Inst. de grad. cognit.

(2) Nov. 18. c. 4. — Geſetz vom 17. Nivoſe Jahr 2. Art. 82.

(3) §. 6. Institt. de haered. quae ab int. def. l. 3. C. de suis et leg. haered. — Nov. 118. c. 1. Nov. 127. — Anjou art. 225. le Maine art. 241. le Grande-Perche art. 151. Auvergne ch. 12. art. 9. Poitou art. 277. Xaintonge art. 104. — Urſprünglich hatte das Repräſentationsrecht in gerader Linie im Franzöſi-

Alſo ſtehen zwey Brüder mit einander im zweyten Grade, Oheim und Neffe im dritten; vollbürtige Geſchwiſterkinder im vierten Grade der Verwandtſchaft und ſo ferner. (1)

Zweyter Abſchnitt.

Vom Repräſentationsrechte (iure repraesentationis).

739. Das Repräſentationsrecht iſt eine geſetzliche Fiction, vermöge deren die Repräſentirenden in die Stelle, den Grad und die Rechte desjenigen eintreten, den ſie repräſentiren. (2)

740. In gerader abſteigender Linie hat das Repräſentationsrecht ins Unendliche Statt.

Es tritt auf jeden Fall ein, es mögen nun die Kinder des Verſtorbenen mit den Deſcendenten eines früher verſtorbenen Kindes zuſammentreffen; oder, dafern alle Kinder des Erblaſſers vor ihm verſtorben ſind, die Deſcendenten dieſer Kinder, unter einander in gleichem oder ungleichem Grade ſtehen. (3)

741. Zu Gunſten der Aſcendenten findet das Repräſentationsrecht nicht Statt. In jeder von beyden Linien ſchließt allezeit der Nähere den Entferntern aus. (4)

742. In der Seitenlinie findet das Repräſentationsrecht Statt, zu Gunſten der Kinder und Deſcendenten der Brüder oder Schweſtern des Verſtorbenen; es ſey nun daß ſie bey deſſen Beerbung mit ihren Oheimen oder Tanten zuſammentreffen, oder daß, nachdem alle Geſchwiſter des

ſchen Rechte nicht Statt, und ward erſt zur Zeit der Reformation der Coutumes eingeführt, und in ſämmtliche Coutumes aufgenommen. Nur vier derſelben ſchloſſen es aus. Siehe Ponthieu art. 18. Artois art. 60 et 93. Boulonnais art. 76. le Hainault ch. 77. art. 15. — Paris 316. Bourbonnais 306. — Arrêtés de Lamoignon tit. 41. art. 20 et 23.

(4) Nov. 118. c. 2. Authent. defuncto C. ad SC. Tertull.

succession se trouve dévolue à leurs descendants en degrés égaux ou inégaux.

743. Dans tous les cas où la représentation est admise, le partage s'opère par souche: si une même souche a produit plusieurs branches, la subdivision se fait aussi par souche dans chaque branche, et les membres de la même branche partagent entre eux par tête.

744. On ne représente pas les personnes vivantes, mais seulement celles qui sont mortes naturellement ou civilement.

On peut représenter celui à la succession duquel on a renoncé.

SECTION III.

Des Successions déférées aux descendants.

745. Les enfants ou leurs descendants succèdent à leurs père et mère, aïeuls, aïeules, ou autres ascendants sans distinction de sexe ni de primogéniture, et encore qu'ils soient issus de différents mariages.

Ils succèdent par égales portions et par tête, quand ils sont tous au premier degré et appelés de leur chef: ils succèdent par souche, lorsqu'ils viennent tous, ou en partie, par représentation.

---

(1) Paris art. 92. Blois art. 318. — Nov. 118. c. 4. — Authent. cessante. C. de suis et leg. haer. — Bourbonnais art. 306. Berry tit. 19. art. 43. Orléans art. 318. Nivernais ch. 34. art. 10. — Einige Coutumes ließen das Repräſentationsrecht in der Seitenlinie nicht gelten. S. Boulenois art. 48. Clermont art. 155. Senlis art. 140.

(2) Novell. 118. c. 1.

Erblaſſers vor ihm verſtorben ſind, die Erbſchaft deren in gleichem oder ungleichem Grade ſtehenden Deſcendenten zufalle. (1)

743. In allen Fällen, in welchen die Repräſentation Statt findet, geſchieht die Erbtheilung nach Stämmen (in stirpes). Sind von einem Stamme mehrere Nebenlinien entſproſſen, ſo erfolgt die Unterabtheilung in jeder Nebenlinie gleichfalls nach Stämmen, und die Mitglieder Einer Nebenlinie theilen unter ſich nach Köpfen (in capita). (2)

744. Lebende Perſonen können nicht repräſentirt werden, ſondern bloß natürlich verſtorbene oder bürgerlich todte.

Auch den, auf deſſen Erbſchaft man Verzicht geleiſtet hat, kann man repräſentiren. (3)

Dritter Abſchnitt.

Von der Erbfolge der Deſcendenten.

745. Kinder, oder deren Deſcendenten, beerben ihre Aeltern, Großältern, oder übrigen Aſcendenten ohne Unterſchied des Geſchlechtes oder der Erſtgeburt, und auch dann, wenn ſie aus verſchiedenen Ehen herſtammen.

Stehen ſie alle im erſten Grade und gebührt ihnen, kraft eigenen Rechtes, die Erbfolge, ſo erben ſie zu gleichen Theilen und nach Köpfen. Gelangen ſie aber alle oder zum Theil durch Repräſentation zur Erbfolge, ſo erben ſie nach Stämmen. (4)

(3) Dumoulin sur l'art. 241 de la Coutume du Maine. — Paris art. 308. Orléans art. 307. Calais art. 100. — Arrêtés de Lamoignon tit. 41. art. 25. — Arg. ex l. 7. D. de his qu. sui v. al. iur. — Nov. 118. c. 1. — Bartol. in leg. 94. D. de adq. haered.

(4) Paris art. 302. — Nov. 118. c. 1. — Authent. in success. C. de suis et legit. lib. l. 11. C. famil. ercisc. — Geſetz vom 17. Nivoſe Jahr 2. Art. 64.

SECTION IV.

Des Successions déférées aux ascendants.

746. Si le défunt n'a laissé ni postérité, ni frères, ni soeurs, ni descendants d'eux, la succession se divise par moitié entre les ascendants de la ligne paternelle et les ascendants de la ligne maternelle.

L'ascendant qui se trouve au degré le plus proche recueille la moitié affectée à sa ligne, à l'exclusion de tous autres.

Les ascendants au même degré succèdent par tête.

747. Les ascendants succèdent, à l'exclusion de tous autres, aux choses par eux données à leurs enfants ou descendants décédés sans postérité, lorsque les objets donnés se retrouvent en nature dans la succession.

Si les objets ont été aliénés, les ascendants recueillent le prix qui peut en être dû. Ils succèdent aussi à l'action en reprise que pouvait avoir le donataire.

748. Lorsque les père et mère d'une personne morte sans postérité lui ont survécu, si elle a laissé des frères, soeurs, ou des descendants d'eux, la succession se divise en deux portions égales, dont moitié seulement est déférée au père et à la mère, qui la partagent entre eux également.

L'autre moitié appartient aux frères, soeurs, ou descendants d'eux, ainsi qu'il sera expliqué dans la section 5 du présent chapitre.

---

(1) Tours art. 312. Sedan art. 167. — l. 15. D. de inoff. test. Nov. 118. c. 2. — Anth. defuncto, C. ad SC. Tertull. — Geſetz vom 17. Niv. Jahr 12. Art. 69, 70, 71 und 72. — Wenn die Kinder die Erbſchaft ihres Vaters ausſchlugen, konnten die Aſcendenten ſie antreten. S. l. 2. §. 8 et 14. D. ad SC. Tertull.

Vierter Abſchnitt.

Von der Erbfolge der Aſcendenten.

746. Hat der Verſtorbene keine Nachkommen, keine Geſchwiſter, noch Deſcendenten von dieſen, hinterlaſſen, ſo wird die Erbſchaft unter die Aſcendenten der väterlichen und unter die Aſcendenten der mütterlichen Linie in zwey gleiche Theile getheilt.

Derjenige Aſcendent, der dem Grade nach der nächſte iſt, empfängt den auf ſeine Linie kommenden Theil, mit Ausſchließung aller andern.

Aſcendenten deſſelben Grades erben nach Köpfen. (1)

747. Die Aſcendenten erben, mit Ausſchluß aller andern, diejenigen Sachen, die ſie ihren ohne Nachkommen verſtorbenen Kindern oder Deſcendenten geſchenkt haben, wenn nämlich dieſe Sachen ſich noch ſelbſt wirklich in dem Nachlaſſe vorfinden. (Art. 951.)

Sind dieſe Gegenſtände bereits veräußert, ſo erhalten die Aſcendenten das dafür etwa noch unbezahlte Kaufgeld; auch erben ſie das Klagerecht, das etwa dem Beſchenkten auf Zurückfoderung der Sachen zuſteht. (2)

748. Ueberleben die Aeltern ihr ohne Nachkommenſchaft verſtorbenes Kind, und hinterläßt dieſes noch Geſchwiſter oder deren Deſcendenten, ſo wird die Erbſchaft in zwey gleiche Theile getheilt, und nur die eine Hälfte fällt auf die Aeltern, welche dieſelbe unter ſich gleich theilen.

Die andere Hälfte gebührt den Geſchwiſtern oder deren Deſcendenten, wie im fünften Abſchnitte dieſes Capitels erklärt werden ſoll. (3)

---

(2) Arg. ex l. 6. D. de iur. dot. l. 2. C. de bon. quae lib. l. 12. C. comm. utriusque. l. 4. C. soluto matr. — Paris art. 313. Orléans art. 315. Berry ch. 19. art. 7. Auxerre art. 241. Châlons art. 87. St. Quentin art. 41. Touraine art. 311. Vermandois art. 109. Geſetz vom 17. Nivoſe Jahr 2. Art. 74. — Arrêtés de Lamoignon tit. 41. art. 35.

(3) Nov. 118. c. 2. Nov. 127. c. 1.

749. Dans le cas où la personne morte sans postérité laisse des frères, soeurs, ou des descendants d'eux, si le père ou la mère est prédécédé, la portion qui lui aurait été dévolue conformément au précédent article, se réunit à la moitié déférée aux frères, soeurs, ou à leurs représentants, ainsi qu'il sera expliqué à la section 5 du présent chapitre.

SECTION V.

Des Successions collatérales.

750. En cas de prédécès des père et mère d'une personne morte sans postérité, ses frères, soeurs, ou leurs descendants, sont appelés à la succession, à l'exclusion des ascendants et des autres collatéraux.

Ils succèdent, ou de leur chef, ou par représentation, ainsi qu'il a été réglé dans la section 2 du présent chapitre.

751. Si les père et mère de la personne morte sans postérité lui ont survécu, ses frères, soeurs, ou leurs représentants, ne sont appelés qu'à la moitié de la succession. Si le père ou la mère seulement a survécu, ils sont appelés à recueillir les trois quarts.

752. Le partage de la moitié ou des trois quarts dévolus aux frères ou soeurs, aux termes de l'article précédent, s'opère entre eux par égales portions, s'ils sont tous du même lit: s'ils sont de lits différents, la division se fait par moitié entre les deux lignes paternelle et maternelle du défunt; les germains prennent part dans les deux lignes, et les utérins et consanguins, chacun dans leur ligne seulement: s'il n'y a de frères

749. Iſt in dem Falle, wo der Erblaſſer zwar keine Nachkommen, doch aber Geſchwiſter oder Deſcendenten derſelben hinterläßt, eines ſeiner Aeltern ſchon verſtorben, ſo wird das Erbtheil, das dem letztern, zu Folge des vorſtehenden Artikels, zugefallen ſeyn würde, zu derjenigen Hälfte des Nachlaſſes geſchlagen, die den Geſchwiſtern, oder deren Repräſentanten, zukommt; wie im fünften Abſchnitte dieſes Capitels (Art. 751.) erklärt werden ſoll.

Fünfter Abſchnitt.

Von der Erbfolge der Seitenverwandten.

750. Wenn die Aeltern eines Menſchen, der keine Nachkommen hinterläßt, vor ihm verſtorben ſind, ſo ſteht die Erbfolge deſſen Geſchwiſtern oder deren Deſcendenten, mit Ausſchließung der Aſcendenten und übrigen Seitenverwandten, zu.

Sie erben entweder vermöge eigenen, oder vermöge des Repräſentationsrechtes, wie im zweyten Abſchnitte dieſes Capitels beſtimmt iſt. (1)

751. Haben beyde Aeltern des ohne Nachkommen verſtorbenen Menſchen denſelben überlebt, ſo kommt deſſen Geſchwiſtern oder deren Repräſentanten nur die Hälfte des Nachlaſſes zu. Ueberlebt den Erblaſſer nur der Vater oder die Mutter, ſo empfangen ſie drey Viertel.

752. Die Theilung der Hälfte oder der drey Viertel, welche, zu Folge des vorſtehenden Artikels, den Geſchwiſtern zufallen, erfolgt unter ihnen, wenn ſie alle aus einer Ehe ſind, in gleiche Theile; ſind ſie aus verſchiedenen Ehen, ſo erhält von beyden Linien, die väterliche und die mütterliche des Verſtorbenen, jede die Hälfte; die vollbürtigen Geſchwiſter erhalten ihre Antheile bey beyden Linien; die entweder nur von Einer Mutter (uterini) oder nur von Einem Vater (consanguinei) herſtammenden Geſchwiſter

---

(1) Nov. 118. c. 2. Nov. 127. c. 1. Auth. cessante. C. de legit. haer. Geſetz vom 17. Niv. Jahr 2. Art. 75 und 76.

ou soeurs que d'un côté, ils succèdent à la totalité, à l'exclusion de tous autres parents de l'autre ligne.

753. A défaut de frères ou soeurs, ou de descendants d'eux, et à défaut d'ascendants dans l'une ou l'autre ligne, la succession est déférée pour moitié aux ascendants survivants, et pour l'autre moitié aux parents les plus proches de l'autre ligne.

S'il y a concours de parents collatéraux au même degré, ils partagent par tête.

754. Dans le cas de l'article précédent, le père ou la mère survivant a l'usufruit du tiers des biens auxquels il ne succède pas en propriété.

755. Les parents au-delà du douzième degré ne succèdent pas.

A défaut de parents au degré successible dans une ligne, les parents de l'autre ligne succèdent pour le tout.

CHAPITRE IV.

Des Successions irrégulières.

SECTION PREMIÈRE.

Des Droits des enfants naturels sur les biens de leur père ou mère, et de la Succession aux enfants naturels décédés sans postérité.

756. Les enfants naturels ne sont point héritiers: la loi ne leur accorde de droit sur les biens de leur père ou mère décédés, que lorsqu'ils ont été légalement reconnus. Elle ne leur accorde aucun droit sur les biens des parents de leur père ou mère.

(1) Geſetz vom 17. Niv. Jahr 2. Art. 89.

(2) Nov. 118. C. 3. — Auth. post. fratres fratrumve. C. de leg. haer.

(3) Paris art. 314. Orléans art. 316.

(4) §. 5. Inst. de succ. cognat.

aber gelangen nur in Einer Linie, jedes in der ſeinigen, zur Theilung. Sind nur Geſchwiſter von Einer Seite vorhanden, ſo erhalten dieſe die ganze Erbſchaft, mit Ausſchließung aller übrigen Verwandten der andern Linie. (1)

753. In Ermangelung der Geſchwiſter oder der Deſcendenten derſelben, und in Ermangelung der Aſcendenten in der einen oder der andern Linie, fällt die Erbſchaft zur Hälfte auf die überlebenden Aſcendenten, und zur andern Hälfte auf die nächſten Verwandten der andern Linie.

Treffen mehrere Seitenverwandte gleiches Grades zuſammen, ſo theilen ſie nach Köpfen (in capita). (2)

754. In dem im vorſtehenden Artikel beſtimmten Falle hat das Ueberlebende von beyden Aeltern den Nießbrauch an einem Drittel des Vermögens, deſſen Eigenthum es nicht erbt. (3)

755. Weiter, als im zwölften Grade, verwandte Perſonen erben nicht. (Art. 767.)

Wenn es in einer von beyden Linien an Verwandten von einem erbfähigen Grade gebricht, ſo erben die Verwandten der andern Linie das Ganze. (Art. 733.) (4)

Viertes Capitel.

Von der Irregularerbfolge.

Erſter Abſchnitt.

Von den Rechten unehelicher Kinder auf das Vermögen ihrer Aeltern, und von der Erbfolge in den Nachlaß der unehelichen, ohne Nachkommen verſtorbenen Kinder.

756. Uneheliche Kinder ſind nicht Erben; die Geſetze ertheilen ihnen nur dann, wenn ſie geſetzlich anerkannt ſind, Rechte auf den Nachlaß ihrer verſtorbenen Aeltern. (Art. 334. 723.) Jedoch geben ſie ihnen kein Recht auf den Nachlaß der Verwandten ihrer Aeltern. (5)

(5) In Rom beerbten die natürlichen Kinder, vermöge des Edicts des Prätors, ihre Mutter mit den ehelichen Kindern zu glei-

757. Le droit de l'enfant naturel sur les biens de ses père ou mère décédés est réglé ainsi qu'il suit:

Si le père ou la mère a laissé des descendants légitimes, ce droit est d'un tiers de la portion héréditaire que l'enfant naturel aurait eue s'il eût été légitime: il est de la moitié, lorsque les père ou mère ne laissent pas de descendants, mais bien des ascendants, ou des frères ou soeurs: il est des trois quarts, lorsque les père ou mère ne laissent ni descendants ni ascendants, ni frères ni soeurs.

758. L'enfant naturel a droit à la totalité des biens, lorsque ses père ou mère ne laissent pas de parents au degré successible.

759. En cas de prédécès de l'enfant naturel, ses enfants ou descendants peuvent réclamer les droits fixés par les articles précédents.

760. L'enfant naturel ou ses descendants sont tenus d'imputer sur ce qu'ils ont droit de prétendre, tout ce qu'ils ont reçu du père ou de la mère dont la succession est ouverte, et qui serait sujet à rapport, d'après les règles établies à la section 2 du chapitre VI du présent titre.

761. Toute réclamation leur est interdite lorsqu'ils ont reçu, du vivant de leur père ou de leur mère, la moitié de ce qui leur est attribué par les articles précédents, avec déclaration expresse, de la part de leur père ou mère, que leur intention est de réduire l'enfant naturel à la portion qu'ils lui ont assignée.

---

chen Theilen. L. 2 et 8. D. unde cognati. — Anders verhielt es ſich in Anſehung der Verlaſſenſchaft des Vaters. Von dieſer fiel allen natürlichen Kindern zuſammengenommen nur der ſechſte Theil zu. Vid. Nov. 89. c. 12. — Can. quid est 1. quaest. 7. caus. 35. Rebuffus in proëm. constt. regiar. gloss. 5. num. 68. 69. 70 et 71. et in tractatu de litt. naturalit. gloss. 1. n. 6. — Bugnon de leg. abrog. lib. 1. c. 18. Baquet droit de bâtardise, part. 1. ch. 2. n. 6 et 11. ch. 8. n. 3 et 4.

757. Das Recht eines unehelichen Kindes auf den Nachlaß ſeiner verſtorbenen Aeltern iſt auf folgende Art beſtimmt:

hat der Vater oder die Mutter rechtmäßige Deſcendenten hinterlaſſen, ſo erſtreckt ſich dieß Recht auf den dritten Theil des Erbtheiles, welches das natürliche Kind erhalten haben würde, wenn es ehelich gebohren wäre. Es erſtreckt ſich auf die Hälfte, wenn der Vater oder die Mutter keine Deſcendenten, jedoch Aſcendenten oder Geſchwiſter hinterläßt; es erſtreckt ſich auf drey Viertel, wenn der Vater oder die Mutter weder Deſcendenten, noch Aſcendenten, noch Geſchwiſter hinterläßt.

758. Hinterläßt der Vater oder die Mutter keine Verwandten eines erbfähigen Grades, ſo kommt dem unehelichen Kinde der ganze Nachlaß zu. (1)

759. Iſt das uneheliche Kind vor ſeinen Aeltern geſtorben, ſo können deſſen Kinder oder Deſcendenten die in den vorſtehenden Artikeln beſtimmten Rechte geltend machen. (Art. 908. 911.)

760. Das uneheliche Kind, oder deſſen Deſcendenten ſind gehalten, ſich von dem, was ihnen aus der Erbſchaft gebührt, Alles dasjenige abrechnen zu laſſen, was ſie von demjenigen der Aeltern, deſſen Erbſchaft erlediget iſt, bereits empfangen haben, und was, nach den im 2ten Abſchnitte des 6ten Capitels dieſes Titels feſtgeſetzten Regeln, eingeworfen (conferirt) werden muß.

761. Sie haben aber gar keine Anſprüche zu machen, wenn ſie, bey Lebzeiten des Vaters oder der Mutter, bereits von demjenigen, was ihnen in vorſtehenden Artikeln zugeſtanden iſt, die Hälfte unter der ausdrücklichen Erklärung von Seiten des Vaters oder der Mutter empfangen haben, daß dabey die Abſicht ſey, das uneheliche Kind auf den ihm angewieſenen Antheil zu beſchränken.

---

(1) L. 1. §. 2. D. ad SC. Tertull. et Orphitianum.

Dans le cas où cette portion serait inférieure à la moitié de ce qui devrait revenir à l'enfant naturel, il ne pourra réclamer que le supplément nécessaire pour parfaire cette moitié.

762. Les dispositions des articles 757 et 758 ne sont pas applicables aux enfants adultérins ou incestueux.

La loi ne leur accorde que des aliments.

763. Ces aliments sont réglés eu égard aux facultés du père ou de la mère, au nombre et à la qualité des héritiers légitimes.

764. Lorsque le père ou la mère de l'enfant adultérin ou incestueux lui auront fait apprendre un art mécanique, ou lorsque l'un d'eux lui aura assuré des aliments de son vivant, l'enfant ne pourra élever aucune réclamation contre leurs successions.

765. La succession de l'enfant naturel décédé sans postérité, est dévolue au père ou à la mère qui l'a reconnu; ou par moitié à tous les deux, s'il a été reconnu par l'un et par l'autre.

766. En cas de prédécès des père et mère de l'enfant naturel, les biens qu'il en avait reçus passent aux frères ou soeurs légitimes, s'ils se retrouvent en nature dans la succession: les actions en reprise, s'il en existe, ou le prix de ces biens aliénés, s'il est encore dû, retournent également aux frères et soeurs légitimes. Tous les autres biens passent aux frères et soeurs naturels, ou à leurs descendants.

---

(1) Brodeau, sur Louet, lett. A. ch. 4. lett. D. ch. 1. — Journal des Audiences tom. 5. liv. 4. ch. 3. liv. 11. ch. 5. — Arrêtés de Lamoignon tit. 47. art. 30.

Sollte dieſer Antheil von demjenigen, was dem unehelichen Kinde eigentlich zukommt, nicht die Hälfte betragen, ſo kann letzteres nur ſoviel verlangen, als zur Erfüllung dieſer Hälfte erfoderlich iſt.

762. Die im 757ſten und 758ſten Artikel enthaltenen Verordnungen ſind auf die aus Ehebruch oder Blutſchande erzeugten (Art. 331.) Kinder nicht anwendbar.

Die Geſetze geſtehen ihnen bloß den Unterhalt zu. (¹)

763. Dieſer Unterhalt wird nach Verhältniß des väterlichen oder mütterlichen Vermögens und der Anzahl und Eigenſchaft der rechtmäßigen Erben beſtimmt.

764. Hat der Vater oder die Mutter des aus Ehebruch oder Blutſchande erzeugten Kindes demſelben ein Handwerk lernen laſſen, oder hat eins von beyden demſelben bey ſeinen Lebzeiten ſeinen Unterhalt zugeſichert, ſo kann das Kind an deren Verlaſſenſchaft gar keinen Anſpruch machen.

765. Der Nachlaß eines ohne Nachkommenſchaft verſtorbenen unehelichen Kindes fällt demjenigen von beyden Aeltern zu, von welchem das Kind anerkannt worden iſt; haben es beyde anerkannt, jedem von beyden zur Hälfte. (²)

766. Sind beyde Aeltern eines unehelichen Kindes vor ihm geſtorben, ſo fällt das Vermögen, das es von ihnen empfangen hat, wenn es ſich noch wirklich im Nachlaſſe befindet, auf die rechtmäßigen Geſchwiſter; auch fallen die etwa Statt habenden Rückfoderungsklagen in Anſehung dieſer Gegenſtände, oder wenn letztere verkauft worden ſind, die dafür rückſtändigen Kaufgelder den rechtmäßigen Geſchwiſtern zu. Das ganze übrige Vermögen geht auf die unehelichen Geſchwiſter oder deren Nachkommen über.

---

(2) L. 2. §. 1. D. ad SC. Tertull. et Orphit. l. 2. 4 et 8. D. unde cogn.

SECTION II.

Des Droits du conjoint survivant, et de l'Etat.

767. Lorsque le défunt ne laisse ni parents au degré successible, ni enfants naturels, les biens de sa succession appartiennent au conjoint non divorcé qui lui survit.

768. A défaut de conjoint survivant, la succession est acquise à l'Etat.

769. Le conjoint survivant et l'administration des domaines qui prétendent droit à la succession, sont tenus de faire apposer les scellés, et de faire faire inventaire dans les formes prescrites pour l'acceptation des successions sous bénéfice d'inventaire.

770. Ils doivent demander l'envoi en possession au tribunal de première instance dans le ressort duquel la succession est ouverte. Le tribunal ne peut statuer sur la demande qu'après trois publications et affiches dans les formes usitées, et après avoir entendu le procureur impérial.

771. L'époux survivant est encore tenu de faire emploi du mobilier, ou de donner caution suffisante pour en assurer la restitution, au cas où il se présenterait des héritiers du défunt, dans l'intervalle de trois ans: après ce délai, la caution est déchargée.

772. L'époux suvivant ou l'administration des domaines qui n'auraient pas rempli les formalités qui leur sont respectivement prescrites, pourront être condam-

---

(1) L. vn. D. unde vir et ux. l. vn. C. eod. — Berry ch. 19. art. 18. — Eine Frau, welche nach dem Tode ihres Mannes ſich im Zuſtande der Dürftigkeit befand, konnte nach Römiſchen Geſetzen den vierten Theil von der Verlaſſenſchaft ihres Gatten in Anſpruch nehmen. Siehe Nov. 53. c. 16. Nov. 117. c. 5. — Auth. praeterea C. unde vir et ux.

Zweyter Abſchnitt.

Von den Rechten des überlebenden Ehegatten und des Staates.

767. Hinterläßt der Verſtorbene weder Verwandte im erbfähigen Grade (Art. 755.), noch uneheliche Kinder (Art. 756. 757.), ſo fällt ſein Nachlaß deſſen überlebendem Ehegatten zu, dafern dieſer nicht durch die Eheſcheidung von ihm getrennt iſt. (1)

768. In Ermangelung eines überlebenden Ehegatten, wird der Nachlaß Staatseigenthum. (2)

769. Wenn der überlebende Ehegatte oder die Verwalter der Staatsgüter auf den Nachlaß Anſpruch machen, ſo müſſen ſie die Verſiegelung veranſtalten, und in der Form, wie ſie bey dem mit Vorbehalt der Rechtswohlthat des Inventariums (cum beneficio inventarii) erfolgten Erbſchaftsantritte vorgeſchrieben iſt, ein Inventarium aufnehmen laſſen.

770. Sie müſſen bey dem Gerichte erſter Inſtanz, in deſſen Bezirke der Erbanfall erfolgt iſt, die Einweiſung in den Beſitz ſuchen. Das Gericht kann über dieſes Geſuch nicht anders erkennen, als nach dreymaligen Ankündigungen und Anſchlägen in gewöhnlicher Form, und nach vorgängiger Anhörung des kaiſerlichen Anwalds.

771. Ueberdieß iſt der überlebende Ehegatte verbunden, das Mobiliarvermögen nutzbar anzulegen, oder auf den Fall, daß binnen drey Jahren ſich Erben des Verſtorbenen melden würden, hinlängliche Bürgſchaft für deſſen Zurückgabe zu ſtellen. Nach Ablauf dieſer Friſt wird der Bürge entbunden.

772. Haben der überlebende Ehegatte, oder die Verwalter der Staatsgüter, die Einem, wie den Andern vorgeſchriebenen Förmlichkeiten nicht beobachtet, ſo kann ihnen

(2) L. 1. 2. 3. 4 et 5. C. de bonis vac. l. 96. §. 1. D. de legat. 1. l. 1. in princ. D. de succ. edict. l. 1. §. 1. D. de iur. fisci l. un. §. 13. C. de cad. toll. l. 4. C. de praep. sacr. cub. — Lebret, de la souveraineté liv. 3. ch. 12.

nés aux dommages et intérêts envers les héritiers, s'il s'en représente.

773. Les dispositions des articles 769, 770, 771 et 772, sont communes aux enfants naturels appelés à défaut de parents.

CHAPITRE V.

De l'Acceptation et de la Répudiation des successions.

SECTION PREMIÈRE.

De l'Acceptation.

774. Une succession peut être acceptée purement et simplement, ou sous bénéfice d'inventaire.

775. Nul n'est tenu d'accepter une succession qui lui est échue.

776. Les femmes mariées ne peuvent pas valablement accepter une succession sans l'autorisation de leur mari ou de justice, conformément aux dispositions du chap. VI du titre *du Mariage*.

Les successions échues aux mineurs et aux interdits ne pourront être valablement acceptées que conformément aux dispositions du titre *de la Minorité, de la Tutelle et de l'Emancipation*.

777. L'effet de l'acceptation remonte au jour de l'ouverture de la succession.

778. L'acceptation peut être expresse ou tacite: elle est expresse, quand on prend le titre ou la qualité

(1) L. 57. D. de acquir. vel omitt. haer. l. 22. C. de iur. delib. l. 16. C. eod.

(2) L. 16. C. de iur. delib. — Coutume de Paris art. 316. Bretagne art. 571. Artois art. 112. Boulenois art. 81. Péronne art. 207.

auferlegt werden, den Erben, wenn deren ſich melden, Schadenerſatz zu leiſten.

773. Das was im 769. 770. 771. und 772ſten Art. verordnet iſt, gilt ebenfalls von unehelichen Kindern, wenn dieſe, in Ermangelung der Verwandten, zur Erbfolge gelangen.

Fünftes Capitel.

Von Annahme und Ausſchlagung einer Erbſchaft.

Erſter Abſchnitt.

Von der Erbſchaftsannahme.

774. Eine Erbſchaft kann unbedingt und uneingeſchränkt, oder unter Vorbehalt der Rechtswohlthat des Inventariums, angenommen werden. (1)

775. Niemand iſt verbunden, eine ihm zugefallene Erbſchaft anzunehmen. (2)

776. Verheirathete Frauen können, kraft der im 6ten Capitel im Titel: von der Ehe enthaltenen Vorſchriften, ohne Einwilligung ihres Mannes oder des Gerichtes gültiger Weiſe keine Erbſchaft annehmen.

Erbſchaften, welche Minderjährigen und Interdicirten zugefallen ſind, können nur unter Beobachtung der im Titel: von der Minderjährigkeit, Vormundſchaft und Emancipation, enthaltenen Vorſchriften gültiger Weiſe angenommen werden.

777. Die Erbſchaftsannahme wirkt zurück bis zum Tage des eingetretenen Erbanfalls. (3)

778. Die Erbſchaftsannahme kann ausdrücklich oder ſtillſchweigend geſchehen. Sie erfolgt ausdrücklich, wenn

(3) L. 54. D. de adquir. vel omitt. haer. l. 138 et 193. D. de reg. iur. — Paris art. 318.

d'héritier dans un acte authentique ou privé; elle est tacite, quand l'héritier fait un acte qui suppose nécessairement son intention d'accepter, et qu'il n'aurait droit de faire qu'en sa qualité d'héritier.

779. Les actes purement conservatoires, de surveillance et d'administration provisoire, ne sont pas des actes d'adition d'hérédité, si l'on n'y a pas pris le titre ou la qualité d'héritier.

780. La donation, vente ou transport que fait de ses droits successifs un des cohéritiers, soit à un étranger, soit à tous ses cohéritiers, soit à quelques-uns d'eux, emporte de sa part acceptation de la succession.

Il en est de même, 1.° de la renonciation, même gratuite, que fait un des héritiers au profit d'un ou de plusieurs de ses cohéritiers;

2.° De la renonciation qu'il fait même au profit de tous ses cohéritiers indistinctement, lorsqu'il reçoit le prix de sa renonciation.

781. Lorsque celui à qui une succession est échue est décédé sans l'avoir répudiée, ou sans l'avoir acceptée expressément ou tacitement, ses héritiers peuvent l'accepter ou la répudier de son chef.

782. Si ces héritiers ne sont pas d'accord pour accepter ou pour répudier la succession, elle doit être acceptée sous bénéfice d'inventaire.

783. Le majeur ne peut attaquer l'acceptation expresse ou tacite qu'il a faite d'une succession que dans

---

(1) L. 20. l. 42. §. 2. l. 78. l. 86. §. 2. l. 88. D. de adquir. vel omitt. haer. l. 2 et 10. C. de iur. delib. l. 1. 2 et 4. C. de repud. vel abstin. haer. l. 14. D. de bon. poss. — Ulpian. fragm. tit. 22. §. 26. Paris art. 317. Orléans art. 336. Normandie art. 253. Melun art. 272. Nivernais ch. 34. art. 26. Bourbonnais art. 325.

(2) L. 20. §. 1. l. 78. D. de adquir. vel omitt. haer.

man in einer öffentlichen oder Privaturkunde den Namen oder die Eigenſchaft eines Erben annimmt; ſie geſchieht ſtillſchweigend, wenn der Erbe eine Handlung unternimmt, welche ſeine Abſicht, ſich der Erbſchaft anzumaßen, nothwendig vorausſetzt, und welche er nur in der ihm zuſtehenden Eigenſchaft eines Erben vorzunehmen das Recht hat. (¹)

779. Handlungen, die bloß Erhaltung, Aufſicht oder einſtweilige Verwaltung zum Zwecke haben, ſind keine Handlungen, welche den Erbſchaftsantritt bewirken; dafern man dabey nicht den Titel oder die Eigenſchaft eines Erben angenommen hat. (²)

780. Schenkung, Verkauf oder Abtretung, wodurch einer der Miterben ſein Erbrecht einem Fremden, oder auch allen oder einigen ſeiner Miterben überläßt, bewirkt von ſeiner Seite den Erbſchaftsantritt.

Eben ſo verhält es ſich:

1) mit der, ſelbſt unentgeltlichen, Verzichtleiſtung eines Erben zum Vortheile eines oder mehrerer ſeiner Miterben;

2) mit der Entſagung zum Vortheile aller ſeiner Miterben ohne Unterſchied, wenn er dafür eine Vergütung erhält. (³)

781. Iſt derjenige, dem eine Erbſchaft zugefallen iſt, verſtorben, ohne ſie ausgeſchlagen, oder ausdrücklich oder ſtillſchweigend angenommen zu haben, ſo bleibt es ſeinen Erben unbenommen, ſie ſtatt ſeiner anzunehmen oder auszuſchlagen. (⁴)

782. Sind dieſe Erben darüber, ob ſie die Erbſchaft annehmen oder ausſchlagen wollen, nicht einverſtanden, ſo muß ſie unter dem Vorbehalte der Rechtswohlthat des Inventariums angenommen werden.

783. Ein Volljähriger kann die ausdrücklich oder ſtillſchweigend von ihm geſchehene Annahme einer Erbſchaft nur

(3) L. 24. D. de adquir. vel omitt. haer. l. 6. D. de reg. iur. l. 2. D. si quis. omiss. caus. testam. l. 1. C. eod.

(4) L. 3 et 19. C. de iur. delib. l. 86. D. de adquir. vel omitt. haer. l. 6. §. 1. l. 42. §. 3. D. de bon. libertor.

le cas où cette acceptation aurait été la suite d'un dol pratiqué envers lui: il ne peut jamais réclamer sous prétexte de lésion, excepté seulement dans le cas où la succession se trouverait absorbée ou diminuée de plus de moitié par la découverte d'un testament inconnu au moment de l'acceptation.

SECTION II.

De la Renonciation aux successions.

784. La renonciation à une succession ne se présume pas: elle ne peut plus être faite qu'au greffe du tribunal de première instance dans l'arrondissement duquel la succession s'est ouverte, sur un registre particulier tenu à cet effet.

785. L'héritier qui renonce, est censé n'avoir jamais été héritier.

786. La part du renonçant accroît à ses cohéritiers: s'il est seul, elle est dévolue au degré subséquent.

787. On ne vient jamais par représentation d'un héritier qui a renoncé: si le renonçant est seul héritier de son degré, ou si tous ses cohéritiers renoncent, les enfants viennent de leur chef et succèdent par tête.

788. Les créanciers de celui qui renonce au préjudice de leurs droits, peuvent se faire autoriser en justice à accepter la succession du chef de leur débiteur, en son lieu et place.

---

(1) L. 8. D. de iur. delib. l. 4. C. de repud. vel abstin. haer. l. 13. §. 1. l. 22 et 23. D. de adquir. vel omitt. haer. — Arg. ex l. 75. D. de reg. iur. l. 4. C. de iur. et facti ignor.

(2) Gegen l. 95. D. de adquir. vel omitt. haer.

(3) L. 59. §. 3. l. 63 et 66. D. de haer. inst. l. vnic. §. 10. C. de caduc. toll.

in dem Falle anfechten, wenn er zu dieſer Annahme durch einen ihm geſpielten Betrug vermocht worden iſt. Nie kann er dagegen die eingetretene Verletzung vorſchützen, als einzig und allein in dem Falle, wenn ſich ſpäterhin ein Teſtament findet, das zur Zeit des Erbantrittes noch nicht bekannt war, und durch welches die Erbſchaft gänzlich erſchöpft, oder über die Hälfte vermindert wird. ([1])

Zweyter Abſchnitt.

Von Ausſchlagung der Erbſchaften.

784. Die Losſagung von einer Erbſchaft wird nicht vermuthet: ſie kann nicht anders erfolgen, als in der Gerichtsſchreiberey des Tribunals erſter Inſtanz, in deſſen Bezirk der Erbanfall erfolgt iſt, und ſie muß daſelbſt in ein beſonders dazu beſtimmtes Verzeichniß (Regiſter) eingetragen werden. (Art. 793. 1457. C. Ger. O. Art. 997.) ([2])

785. Der Erbe, welcher ſich losſagt, wird ſo betrachtet, als wäre er nie Erbe geweſen.

786. Der Antheil des Verzichtleiſtenden wächſt ſeinen Miterben zu. Iſt er allein, ſo fällt ſein Erbtheil dem nächſtfolgenden Grade zu. (3)

787. Man kann niemals vermöge des Repräſentationsrechtes an die Stelle eines Erben treten, der ſich losgeſagt hat. Iſt dieſer in ſeinem Grade der einzige Erbe, oder leiſten ſeine Miterben insgeſammt Verzicht, ſo gelangen die Kinder, kraft eigenen Rechtes, zur Erbfolge, und erben nach Köpfen. (4)

788. Die Gläubiger desjenigen, der zum Nachtheile ihrer Rechte ſich (von einer Erbſchaft) losſagt, können ſich vom Gerichte die Erlaubniß auswirken, die Erbſchaft, im Namen ihres Schuldners und ſtatt ſeiner anzutreten.

---

(4) Brodeau sur Louet lett. R. ch. 17. Chenu cent. 1. quest. 22. Legrand sur Troyes art. 92. gloss. 2. nomb. 22. Leprestre cent. 1. ch. 23. Henrys tom. 2. liv. 4. quest. 4.

Dans ce cas, la renonciation n'est annullée qu'en faveur des créanciers, et jusqu'à concurrence seulement de leurs créances: elle ne l'est pas au profit de l'héritier qui a renoncé.

789. La faculté d'accepter ou de répudier une succession, se prescrit par le laps de temps requis pour la prescription la plus longue des droits immobiliers.

790. Tant que la prescription du droit d'accepter n'est pas acquise contre les héritiers qui ont renoncé, ils ont la faculté d'accepter encore la succession, si elle n'a pas été déjà acceptée par d'autres héritiers; sans préjudice néanmoins des droits qui peuvent être acquis à des tiers sur les biens de la succession, soit par prescription, soit par actes valablement faits avec le curateur à la succession vacante.

791. On ne peut, même par contrat de mariage, renoncer à la succession d'un homme vivant, ni aliéner les droits éventuels qu'on peut avoir à cette succession.

792. Les héritiers qui auraient diverti ou recelé des effets d'une succession sont déchus de la faculté d'y renoncer: ils demeurent héritiers purs et simples, nonobstant leur renonciation, sans pouvoir prétendre aucune part dans les objets divertis ou recelés.

---

(1) L. 6 D. de his qu. fraud. cred. — Coutume de Normandie art. 278.

(2) L. 4. C. in quib. caus. cess. longi temp. praescript. l. 3. C. de praescript. 30 vel 40. ann.

(3) L. 6. C. de repud. vel abst. haered. l. 10. §. 3. de vulg. et pupill. substit. — Lebrun des successions liv. 3. ch. 8. sect. 2. n. 46. 47. 48. 49.

(4) L. 3. C. de collatt. l. 16. D. de suis et legit. haer. l. 35. §. 1. C. de inoff. test. l. 15. 21 et 30. C. de pact. l. 4. C. de inut. stipul. Mehrere Coutumes legten ausdrücklich den Verzichtleiſtungen auf kunftige Erbfolgen Gültigkeit bey, dafern ſie auf Eheverträgen beruhten. Siehe Poitou art. 221. Estampes

In dieſem Falle wird jedoch die Losſagung bloß zum Vortheile der Gläubiger, und ſoweit deren Foderungen reichen, aufgehoben; nicht zum Beſten des Erben, der ſich losgeſagt hat. (Art. 1464.) (1)

789. Das Befugniß, eine Erbſchaft anzunehmen oder auszuſchlagen, verjährt in dem Zeitraume der längſten, in Anſehung der Immobiliarrechte Statt findenden Verjährung. (Art. 642. 706. 2262.) (2)

790. So lange das Recht zur Erbſchaftsannahme wider die Erben, welche ſich losgeſagt haben, nicht verjährt iſt, ſteht ihnen die Annahme der Erbſchaft, inſofern dieſelbe nicht bereits von andern Erben angetreten iſt, noch immer frey; doch thut dieß den Rechten keinen Eintrag, die etwa ein Dritter auf Erbſchaftsgüter durch Verjährung oder durch gültige, mit dem Curator der erledigten Erbſchaft geſchloſſene Geſchäfte erlangt hat. (3)

791. Auf die Erbſchaft einer noch lebenden Perſon kann man, ſelbſt in einem Ehecontracte, nicht Verzicht leiſten, und eben ſo wenig die eventuellen Rechte veräußern, die man etwa an dieſer Erbfolge haben könnte. (Artikel 1130.) (4)

792. Erben, welche Erbſchaftsſtücke unterſchlagen oder verheimlicht haben, ſind des Rechtes, auf die Erbſchaft Verzicht zu leiſten, verluſtig; ihrer Losſagung ungeachtet bleiben ſie unbedingt und uneingeſchränkt Erben, ohne an den unterſchlagenen oder verheimlichten Gegenſtänden einen Antheil fodern zu können. (5)

---

art. 114. Péronne art. 206. Bordeaux art. 67. Sens art. 267. Montargis tit. 12. art. 1. Berry tit. 19. art. 33 et 34. Dieſem Brauche folgten die andern Coutumes ja ſogar die Provinzen des droit écrit. Siehe Brodeau sur Louet lett. M. lett. R. — Leprestre cent. 1. ch. 23. — Cujacius in leg. 26. D. de verb. oblig.

(5) L. 71. §. 4. D. de adquir. vel omitt. haer.

SECTION III.

Du Bénéfice d'inventaire, de ses effets, et des obligations de l'héritier bénéficiaire.

793. La déclaration d'un héritier qu'il entend ne prendre cette qualité que sous bénéfice d'inventaire, doit être faite au greffe du tribunal de première instance dans l'arrondissement duquel la succession s'est ouverte: elle doit être inscrite sur le registre destiné à recevoir les actes de renonciation.

794. Cette déclaration n'a d'effet qu'autant qu'elle est précédée ou suivie d'un inventaire fidèle et exact des biens de la succession, dans les formes réglées par les lois sur la procédure, et dans les délais qui seront ci-après déterminés.

795. L'héritier a trois mois pour faire inventaire, à compter du jour de l'ouverture de la succession.

Il a de plus, pour délibérer sur son acceptation ou sur sa renonciation, un délai de quarante jours qui commencent à courir du jour de l'expiration des trois mois donnés pour l'inventaire, ou du jour de la clôture de l'inventaire, s'il a été terminé avant les trois mois.

796. Si cependant il existe dans la succession des objets susceptibles de dépérir ou dispendieux à conserver, l'héritier peut, en sa qualité d'habile à succéder, et sans qu'on puisse en induire de sa part une acceptation, se faire autoriser par justice à procéder à la vente de ces effets.

---

(1) Arrêtés de Lamoignon tit. 43. art. 4.

(2) L. 22. §. 2. C. de iur. delib.

Dritter Abſchnitt.

Von der Rechtswohlthat des Inventariums, deren Wirkungen und den Verbindlichkeiten des Erben, der von dieſer Rechtswohlthat Gebrauch gemacht hat.

793. Die Erklärung eines Erben, daß er dieſe Eigenſchaft nur unter Vorbehalt der Rechtswohlthat des Inventariums anzunehmen gemeinet ſey, muß in der Gerichtsſchreiberey des Tribunals erſter Inſtanz geſchehen, in deſſen Bezirk der Erbanfall erfolgt iſt; ſie muß in das zu dergleichen Losſagungsurkunden beſtimmte Verzeichniß eingetragen werden. (1)

794. Dieſe Erklärung hat nur inſofern Wirkung, als vorher oder nachher ein getreues und genaues Verzeichniß der zur Erbſchaft gehörigen Güter, in den durch die Civilgerichtsordnung (Art. 941 ff.) beſtimmten Formen, und innerhalb der nachſtehend beſtimmten Friſten verfertiget worden iſt. (2)

795. Zur Fertigung des Inventariums ſind dem Erben, vom Tage des Erbanfalles an, drey Monate vergönnt.

Ueberdieß iſt ihm, um in Ueberlegung zu ziehen, ob er die Erbſchaft annehmen oder ausſchlagen wolle, eine Friſt (spatium deliberandi) von vierzig Tagen verſtattet, welche mit dem Tage, an welchem die zu Fertigung des Inventariums vergönnten drey Monate abgelaufen ſind, oder wenn das Inventarium vor Ablauf der drey Monate beendigt worden iſt, mit demjenigen Tage zu laufen anfängt, an welchem das Inventarium geſchloſſen worden iſt. (3)

796. Finden ſich jedoch im Nachlaſſe Sachen, die dem Verderben ausgeſetzt ſind, oder nicht ohne beträchtlichen Aufwand erhalten werden können, ſo kann der Erbe, kraft ſeiner Erbfähigkeit, und ohne daß man von ſeiner Seite daraus eine Annahme folgern könnte, ſich gerichtliche Erlaubniß zum Verkaufe dieſer Gegenſtände ertheilen laſſen.

---

(3) L. 22. §. 2 et 3. C. de iur. delib. l. 1. §. 1. l. 2. 3 et 4. D. de iur. delib. Ordonn. de 1667. tit. 7. art. 1. 2. 3. 4 et 5.

Cette vente doit être faite par officier public, après les affiches et publications réglées par les lois sur la procédure.

797. Pendant la durée des délais pour faire inventaire et pour délibérer, l'héritier ne peut être contraint à prendre qualité, et il ne peut être obtenu contre lui de condamnation: s'il renonce lorsque les délais sont expirés ou avant, les frais par lui faits légitimement jusqu'à cette époque, sont à la charge de la succession.

798. Après l'expiration des délais ci-dessus, l'héritier, en cas de poursuite dirigée contre lui, peut demander un nouveau délai, que le tribunal saisi de la contestation accorde ou refuse, suivant les circonstances.

799. Les frais de poursuite, dans le cas de l'article précédent, sont à la charge de la succession, si l'héritier justifie, ou qu'il n'avait pas eu connaissance du décès, ou que les délais ont été insuffisants, soit à raison de la situation des biens, soit à raison des contestations survenues: s'il n'en justifie pas, les frais restent à sa charge personnelle.

800. L'héritier conserve néanmoins après l'expiration des délais accordés par l'article 795, même de ceux donnés par le juge conformément à l'article 798, la faculté de faire encore inventaire, et de se porter héritier bénéficiaire, s'il n'a pas fait d'ailleurs acte d'héritier, ou s'il n'existe pas contre lui de jugement passé en force de chose jugée, qui le condamne en qualité d'héritier pur et simple.

---

(1) L. 5. §. 1. l. 6. D. de iur. delib. l. 20. §. 1 et 2. D. de adq. vel omitt. haer.

(2) L. 22. §. 11. C. de iur. delib.

(3) L. 3. D. de iur. delib. — Ordonnance von 1667. tit. 7. art. 4.

Dieſer Verkauf ſoll von einem öffentlichen Beamten geſchehen, wenn zuvor die durch die Civilgerichtsordnung dießfalls vorgeſchriebenen Anſchläge und Ankündigungen erfolgt ſind. (C. Ger. O. Art. 617. u. f. und Art. 941. u. f.) (1)

797. Während der zur Verfertigung des Inventariums und zur Bedenkzeit beſtimmten Friſten, kann der Erbe nicht gezwungen werden, die Eigenſchaft eines Erben anzunehmen, und es kann gegen ihn während dieſer Zeit kein verurtheilendes Erkenntniß ausgewirkt werden. Sagt er ſich vor oder nach Ablauf dieſer Friſten los, ſo fällt der von ihm bis zu dieſem Zeitpuncte rechtmäßig gemachte Aufwand der Erbſchaft zur Laſt. (2)

798. Nach Ablauf obgedachter Friſten kann der Erbe, wenn er gerichtlich belangt wird, um eine neue Friſt anſuchen, welche das Gericht, wo der Rechtsſtreit anhängig iſt, nach Maaßgabe der Umſtände, abſchlägt oder zugeſteht. (3)

799. In dem durch vorigen Artikel beſtimmten Falle ſind die Prozeßkoſten von der Erbſchaft zu tragen, wenn der Erbe darthut, daß er entweder von dem Abſterben des Erblaſſers keine Nachricht hatte, oder daß die Friſten wegen der Lage der Güter, oder wegen eingetretener Streitigkeiten nicht hinreichten. Bringt er dieſes nicht bey, ſo fallen ihm die Koſten perſönlich zur Laſt.

800. Es bleibt jedoch dem Erben, nach Ablauf der durch den 795ſten Artikel zugeſtandenen, und ſelbſt der vom Richter, in Gemäßheit des 798ſten Artikels, ertheilten Friſten, noch immer frey geſtellt, ein Inventarium zu errichten, und ſich als Beneficiarerbe zu betragen, wenn er nur ſonſt nicht bereits als Erbe gehandelt, oder ein rechtskräftiges Urthel gegen ſich hat, in welchem er als unbedingter Erbe verurtheilt iſt. (C. Ger. O. Art. 174.) (4)

---

(4) Arg. ex l. 10. D. de iur. delib. et l. 19. C. eod. — Bourbonnais tit. 25. art. 326. Nivernais tit. 54. art. 27. Gegen den Inhalt der l. 12. 13 et 14. D. de except. rei iud. — Pothier des successions ch. 3. sect. 3. art. 1. §. 3.

801. L'héritier qui s'est rendu coupable de recelé, ou qui a omis sciemment et de mauvaise foi de comprendre dans l'inventaire des effets de la succession, est déchu du bénéfice d'inventaire.

802. L'effet du bénéfice d'inventaire est de donner à l'héritier l'avantage,

1.° De n'être tenu du paiement des dettes de la succession que jusqu'à concurrence de la valeur des biens qu'il a recueillis, même de pouvoir se décharger du paiement des dettes, en abandonnant tous les biens de la succession aux créanciers et aux légataires;

2.° De ne pas confondre ses biens personnels avec ceux de la succession, et de conserver contre elle le droit de réclamer le paiement de ses créances.

803. L'héritier bénéficiaire est chargé d'administrer les biens de la succession, et doit rendre compte de son administration aux créanciers et aux légataires.

Il ne peut être contraint sur ses biens personnels qu'après avoir été mis en demeure de présenter son compte, et faute d'avoir satisfait à cette obligation.

Après l'apurement du compte, il ne peut être contraint sur ses biens personnels que jusqu'à concurrence seulement des sommes dont il se trouve reliquataire.

804. Il n'est tenu que des fautes graves dans l'administration dont il est chargé.

805. Il ne peut vendre les meubles de la succession que par le ministère d'un officier public, aux en-

---

(1) L. 22. §. 10 et 12. C. de iur. delib. Nov. 1. c. 2. §. 2.

(2) L. 22. §. 4 et 9. C. de iur. delib. l. 48. D. ad leg. Falc.

(3) Lebrun des successions liv. 3. c. 4. sect. 35. Faber in Cod. lib. 6. tit. 11. def. 30.

801. Ein Erbe, der ſich der Unterſchlagung ſchuldig gemacht, oder wiſſentlich und böslicher Weiſe unterlaſſen hat, zum Nachlaſſe gehörige Gegenſtände ins Inventarium zu bringen, iſt der Rechtswohlthat des Inventariums verluſtig. ([1])

802. Die Rechtswohlthat des Inventariums bewirkt für den Erben den Vortheil:

1) daß er nur bis zum Betrage des Werthes des ihm zugefallenen Vermögens für die Bezahlung der Erbſchaftsſchulden haftet; ja ſich ſogar von der Zahlung der Schulden gänzlich befreyen kann, wenn er den Gläubigern oder Legatarien die ganze Erbſchaftsmaſſe überläßt;

2) daß er ſein perſönliches Vermögen nicht mit der Erbſchaftsmaſſe vermengt, und daß er gegen letztere das Recht behält, die Bezahlung ſeiner eigenen Foderungen aus derſelben zu verlangen. (C. Ger. O. Art. 996.) ([2])

803. Der Beneficiarerbe iſt verpflichtet, das zur Erbſchaft gehörige Vermögen zu verwalten, und muß den Gläubigern und Legatarien von ſeiner Verwaltung Rechnung ablegen.

Dazu, daß er aus ſeinen eigenen Mitteln Zahlung leiſte, kann er nur dann angehalten werden, wenn er zur Uebergabe ſeiner Rechnung aufgefodert worden iſt, und dieſer Verbindlichkeit nicht Gnüge geleiſtet hat.

Nach Abſchluß der Rechnung kann er in Beziehung auf das ihm für ſeine Perſon zuſtändige Vermögen nur bis zum Betrage der Summen in Anſpruch genommen werden, in Anſehung derer ſich ergiebt, daß er ſie noch in der Erbſchaft herauszugeben habe. (C. Ger. O. Art. 995.) ([3])

804. Bey der ihm obliegenden Verwaltung iſt er nur für grobe Verſehen verantwortlich. (4)

805. Erbſchaftsmobilien kann er nicht anders, als durch einen öffentlichen Beamten (C. Ger. O. Art. 986.)

---

(4) Arg. ex l. 22. §. 3. D. ad SC. Trebell. l. 24. §. 5. D. ſolut. matr. — Lebrun des ſucceſſions liv. 3. ch. 5. n. 85.

chères, et après les affiches et publications accoutumées.

S'il les représente en nature, il n'est tenu que de la dépréciation ou de la détérioration causée par sa négligence.

806. Il ne peut vendre les immeubles que dans les formes prescrites par les lois sur la procédure: il est tenu d'en déléguer le prix aux créanciers hypothécaires qui se sont fait connaître.

807. Il est tenu, si les créanciers ou autres personnes intéressées l'exigent, de donner caution bonne et solvable de la valeur du mobilier compris dans l'inventaire, et de la portion du prix des immeubles non déléguée aux créanciers hypothécaires.

Faute par lui de fournir cette caution, les meubles sont vendus, et leur prix est déposé, ainsi que la portion non déléguée du prix des immeubles, pour être employés à l'acquit des charges de la succession.

808. S'il y a des créanciers opposants, l'héritier bénéficiaire ne peut payer que dans l'ordre et de la manière réglés par le juge.

S'il n'y a pas de créanciers opposants, il paie les créanciers et les légataires à mesure qu'ils se présentent.

809. Les créanciers non opposants qui ne se présentent qu'après l'apurement du compte et le paiement du reliquat, n'ont de recours à exercer que contre les légataires.

Dans l'un et l'autre cas, le recours se prescrit par

---

(1) Paris art. 334. Orléans art. 342 et 343. Calais art. 133.

(2) L. 22. §. 4. 5 et 6. C. de iur. delib.

(3) L. 22. §. 4. C. de iur. delib.

verſteigern laſſen, wenn vorher die gewöhnlichen Anſchläge und Bekanntmachungen erfolgt ſind.

Liefert er ſie in Natur zurück, ſo hat er nur für die durch ſeine Nachläſſigkeit verurſachte Verminderung ihres Werthes und veranlaßte Verſchlechterung zu haften. (1)

806. Unbewegliche Güter kann er nur unter den in der Civilgerichtsordnung (Art. 987. ff.) vorgeſchriebenen Förmlichkeiten verkaufen. Auf die Kaufgelder muß er die hypothekariſchen Gläubiger, die ſich gemeldet haben, anweiſen. (2)

807. Er iſt verbunden, den Gläubigern und andern Intereſſenten, auf deren Verlangen, für den Werth des im Inventarium begriffenen Mobiliarvermögens, und für den Theil der Kaufgelder der unbeweglichen Güter, der den hypothekariſchen Gläubigern nicht angewieſen iſt, einen guten und zahlbaren Bürgen zu ſtellen.

Stellt er dieſen Bürgen nicht, ſo werden die Mobilien verkauft, und ihr Kaufpreis ſowohl, als was auf die Kaufgelder der unbeweglichen Güter nicht angewieſen iſt, wird, zu Tilgung der Erbſchaftsoblaſten, niedergelegt. (C. Ger. O. Art. 992 ff.)

808. Treten Gläubiger auf, welche Zahlungseinſprüche *) machen, ſo kann der Beneficiarerbe nur nach der Ordnung und auf die Art zahlen, wie es vom Richter vorgeſchrieben wird.

Treten keine Gläubiger mit Einſprüchen auf, ſo zahlt er die Gläubiger und Legatarien nach der Ordnung aus, wie ſie ſich melden. (3)

809. Gläubiger, die keine Zahlungseinſprüche eingelegt haben, und erſt nach erfolgtem Abſchluſſe der Rechnung und Auszahlung des Ueberſchuſſes ſich melden, können bloß an die Legatarien ihren Regreß ſuchen.

In jedem von beyden Fällen verjährt der Regreß nach

*) Gegen Auszahlung der Gelder an ihre Mitgläubiger oder an die Legatarien. S. Civ. Ger. O. 1. Th. 5. B. 7. Tit. von Arreſtgeſuchen und Zahlungseinſprüchen (saisies-arrêts ou oppositions) Art. 557. u. f. E.

le laps de trois ans, à compter du jour de l'apurement du compte et du paiement du reliquat.

810. Les frais de scellés, s'il en a été apposé, d'inventaire et de compte, sont à la charge de la succession.

SECTION IV.

Des Successions vacantes.

811. Lorsqu'après l'expiration des délais pour faire inventaire et pour délibérer, il ne se présente personne qui réclame une succession, qu'il n'y a pas d'héritier connu, ou que les héritiers connus y ont renoncé, cette succession est réputée vacante.

812. Le tribunal de première instance dans l'arrondissement duquel elle est ouverte, nomme un curateur sur la demande des personnes intéressées, ou sur la réquisition du procureur impérial.

813. Le curateur à une succession vacante est tenu, avant tout, d'en faire constater l'état par un inventaire: il en exerce et poursuit les droits; il répond aux demandes formées contre elle; il administre, sous la charge de faire verser le numeraire qui se trouve dans la succession, ainsi que les deniers provenant du prix des meubles ou immeubles vendus, dans la caisse du receveur de la régie impériale, pour la conservation des droits, et à la charge de rendre compte à qui il appartiendra.

---

(1) L. 22. §. 4. 5 et 6. C. de iur. delib.

(2) L. 22. §. 9. C. de iur. delib.

(3) L. 1. l. 2. D. de curat. bon. dand.

(4) L. 2. §. 1. D. de curat. bon. dand.

*) Vergl. Circularſchreiben des Reichsoberrichters und Juſtizminiſters über die offenſtehenden Erbſchaften und die Formen, welche ſowohl bey Er-

Ablauf von drey Jahren, welche von dem Tage an, da die Rechnung abgeſchloſſen und der Ueberſchuß ausgezahlt worden iſt, zu rechnen ſind. (1)

810. Die Koſten der etwa erfolgten Verſiegelung (Art. 819.), der Inventur und der Rechnungsablegung fallen dem Nachlaſſe zur Laſt. (2)

Vierter Abſchnitt.

Von offenſtehenden (vacanten) Erbſchaften. *)

811. Wenn, nach Ablauf der Friſten, die zur Errichtung eines Inventariums und zur Bedenkzeit geſtattet ſind, Niemand erſcheint, der Anſpruch auf die Erbſchaft macht; wenn kein bekannter Erbe vorhanden iſt, oder die bekannten Erben auf die Erbſchaft Verzicht geleiſtet haben, ſo wird dieſe Erbſchaft als offenſtehend (vacant) betrachtet. (Artikel 539.)

812. Das Gericht erſter Inſtanz, in deſſen Bezirk der Erbanfall erfolgte, ernennt auf Anſuchen der Intereſſenten, oder auf Antrag des kaiſerlichen Anwalds, einen Curator (curatorem hereditatis iacentis). (3)

813. Der Curator einer offenſtehenden Erbſchaft muß vor Allem ihren Beſtand durch ein Inventarium ausmitteln laſſen. Er übt ihre Rechte aus, und macht ſie geltend; beantwortet die wider ſie gerichteten Klagen; führt die Verwaltung zur Aufrechthaltung der Rechte (des Nachlaſſes) und unter der Verpflichtung, dem künftig Berechtigten Rechenſchaft abzulegen; doch muß er die in der Erbſchaft befindliche Baarſchaft, ſo wie die aus dem Verkaufe der Mobilien und Immobilien gelöſten Gelder, zur Caſſe des kaiſerlichen Regiecaſſirers einliefern. **) (4)

---

hebung derſelben, als bey Verwaltung der dazu gehörigen Güter und Abtragung der darauf haftenden Laſten zu beobachten ſind, vom 8ten July 1806. Suppl. No. XLVI.

**) Vergl. Circularſchreiben des Reichsoberrichters und Juſtizminiſters vom 1ſten July 1805, über die Vollziehung des 813ten Art. im Geſetzbuche Napoleons wegen der den offenſtehenden Erbſchaften beſtellten Curatoren. Suppl. No. XXVIII.

814. Les dispositions de la section 3 du présent chapitre, sur les formes de l'inventaire, sur le mode d'administration et sur les comptes à rendre de la part de l'héritier bénéficiaire, sont au surplus communes aux curateurs à successions vacantes.

CHAPITRE VI.

Du Partage et des Rapports.

SECTION PREMIÈRE.

De l'Action en partage et de sa Forme.

815. Nul ne peut être contraint à demeurer dans l'indivision; et le partage peut être toujours provoqué, nonobstant prohibitions et conventions contraires.

On peut cependant convenir de suspendre le partage pendant un temps limité: cette convention ne peut être obligatoire au-delà de cinq ans; mais elle peut être renouvelée.

816. Le partage peut être demandé, même quand l'un des cohéritiers aurait joui séparément de partie des biens de la succession, s'il n'y a eu un acte de partage, ou possession suffisante pour acquérir la prescription.

817. L'action en partage, à l'égard des cohéritiers mineurs ou interdits, peut être exercée par leurs tuteurs, spécialement autorisés par un conseil de famille.

A l'égard des cohéritiers absents, l'action appartient aux parents envoyés en possession.

---

(1) L. 5. C. comm. div. l. 14. §. 2. D. eod. l. 1 et 43. D. famil. ercisc. l. 26. §. 4. D. de cond. indeb. l. 70. D. pro soc. l. 78. D. ad SC. Trebell. — Bartolus in l. 7. D. de ann. legat.

(2) L. 21. C. de pact. l. 4. C. comm. div. l. 12. C. fam. ercisc. l. 2. 6 et 8. C. comm. vtr. iudicii. — Arg. ex l. 64. D. pro soc. — Maine art. 448. Anjou art. 443. Bartol. et gloss. in

814. Uebrigens erſtrecken ſich die Verordnungen des 3ten Abſchnittes des gegenwärtigen Capitels in Anſehung der Formen des Inventariums, der Art der Verwaltung, und der vom Beneficiarerben abzulegenden Rechnungen, auch auf den Curator einer offenſtehenden Erbſchaft.

Sechstes Capitel.

Von der Theilung und Collation.

Erſter Abſchnitt.

Von der Theilungsklage und deren Form.

815. Niemand kann genöthigt werden, in Gemeinſchaft zu bleiben, und man kann, entgegenſtehender Verbote und Verträge ungeachtet, zu jeder Zeit auf Theilung antragen. (Art. 1844.)

Doch kann man ſich dahin vereinigen, daß man die Theilung auf eine beſtimmte Zeit ausgeſetzt ſeyn laſſen wolle. Dieſe Uebereinkunft kann nicht länger, als fünf Jahre, verbindlich ſeyn; doch kann ſie erneuert werden. (1)

816. Selbſt dann, wenn einer der Miterben einen Theil des Nachlaſſes für ſich abgeſondert benutzt hätte, kann dennoch auf Theilung angetragen werden, ſobald noch keine Theilung oder kein zur Verjährung hinreichender Beſitz Statt gefunden hat. (2)

817. Die Theilungsklage kann in Anſehung minderjähriger oder interdicirter Miterben durch deren Vormünder angeſtellt werden, wenn es dieſen vom Familienrathe ausdrücklich verſtattet worden iſt. (Art. 465. 466.)

In Anſehung der abweſenden Miterben ſteht die Klage den in Beſitz geſetzten Verwandten zu. (Art. 120 u. f.) (3)

---

l. 4. C. comm. div. l. 8. C. de iur. delib. et de adeunda.

l. 3 et 4. C. in quib. caus. cess. longi temp. praescr.

(3) L. 1. in pr. D. de reb. eor. qui sub. tut. vel cur. sunt. l. 17. C. de praed. et al. reb. minor.

818. Le mari peut, sans le concours de sa femme, provoquer le partage des objets meubles ou immeubles à elle échus qui tombent dans la communauté: à l'égard des objets qui ne tombent pas en communauté, le mari ne peut en provoquer le partage sans le concours de sa femme; il peut seulement, s'il a le droit de jouir de ces biens, demander un partage provisionnel.

Les cohéritiers de la femme ne peuvent provoquer le partage définitif qu'en mettant en cause le mari et la femme.

819. Si tous les héritiers sont présents et majeurs, l'apposition de scellés sur les effets de la succession n'est pas nécessaire, et le partage peut être fait dans la forme et par tel acte que les parties intéressées jugent convenables.

Si tous les héritiers ne sont pas présents, s'il y a parmi eux des mineurs ou des interdits, le scellé doit être apposé dans le plus bref délai, soit à la requête des héritiers, soit à la diligence du procureur impérial au tribunal de première instance, soit d'office par le juge de paix dans l'arrondissement duquel la succession est ouverte.

820. Les créanciers peuvent aussi requérir l'apposition des scellés, en vertu d'un titre exécutoire ou d'une permission du juge.

821. Lorsque le scellé a été apposé, tous créanciers peuvent y former opposition, encore qu'ils n'aient ni titre exécutoire ni permission du juge.

Les formalités pour la levée des scellés et la confection de l'inventaire, sont réglées par les lois sur la procédure.

818. Auf Theilung des einer Ehefrau zugefallenen beweglichen und unbeweglichen Vermögens kann, ſoweit es in die Gütergemeinſchaft fällt, der Ehemann ohne Beytritt ſeiner Ehegattinn antragen; in Anſehung ſolcher Gegenſtände aber, welche nicht in die Gütergemeinſchaft fallen, kann er die Theilung nicht ohne Beytritt ſeiner Ehefrau verlangen; er kann bloß, wenn er den Nießbrauch an ihrem Vermögen hat, auf vorläufige Theilung antragen.

Die Miterben der Ehefrau können nicht anders auf entſcheidende Vollziehung der Theilung antragen, als indem ſie deßhalb Mann und Frau zugleich in Anſpruch nehmen. (1)

819. Sind alle Erben gegenwärtig und volljährig, ſo iſt die Verſiegelung der zur Erbſchaft gehörigen Sachen nicht erfoderlich, und die Erbtheilung kann in jeder den Intereſſenten beliebigen Form und auf jede von ihnen beliebte Art erfolgen.

Sind nicht alle Erben anweſend, oder giebt es unter ihnen Minderjährige oder Interdicirte, ſo muß die Verſiegelung in möglichſt kurzer Friſt, auf Anſuchen der Erben oder auf Antrag des kaiſerlichen Anwalds beym Gerichte erſter Inſtanz, oder auch Amtswegen vom Friedensrichter des Bezirks, wo der Erbanfall erfolgte, geſchehen. (C. Ger. O. Art. 907 u. f.)

820. Auch können die Gläubiger, kraft einer zur Hülfsvollſtreckung berechtigenden Urkunde, oder kraft der vom Richter ertheilten Erlaubniß, auf Verſiegelung antragen.

821. Iſt die Verſiegelung einmal geſchehen, ſo können alle Gläubiger (wider die Entſiegelung) proteſtiren, wenn ſie gleich weder eine zur Hülfsvollſtreckung berechtigende Urkunde, noch eine richterliche Erlaubniß für ſich haben.

Die bey der Entſiegelung und der Errichtung des Inventariums zu beobachtenden Förmlichkeiten ſind in der Civilgerichtsordnung (Art 907.) feſtgeſetzt.

---

(1) Ob der Mann die Theilung eines unbeweglichen Gegenſtandes der Mitgift verlangen könne, ſ. l. 78. §. 4. D. de iure dot. l. 2. C. de fundo dot.

822. L'action en partage, et les contestations qui s'élèvent dans le cours des opérations, sont soumises au tribunal du lieu de l'ouverture de la succession.

C'est devant ce tribunal qu'il est procédé aux licitations, et que doivent être portées les demandes relatives à la garantie des lots entre copartageants, et celles en rescision du partage.

823. Si l'un des cohéritiers refuse de consentir au partage, ou s'il s'élève des contestations, soit sur le mode d'y procéder, soit sur la manière de le terminer, le tribunal prononce comme en matière sommaire, ou commet, s'il y a lieu, pour les opérations du partage, un des juges, sur le rapport duquel il décide les contestations.

824. L'estimation des immeubles est fait par experts choisis par les parties intéressés, ou, à leur refus, nommés d'office.

Le procès-verbal des experts doit présenter les bases de l'estimation: il doit indiquer si l'objet estimé peut être commodément partagé; de quelle manière; fixer enfin, en cas de division, chacune des parts qu'on peut en former, et leur valeur.

825. L'estimation des meubles, s'il n'y a pas eu de prisée faite dans un inventaire régulier, doit être faite par gens à ce connaissant, à juste prix et sans crue.

826. Chacun des cohéritiers peut demander sa part en nature des meubles et immeubles de la succession; néanmoins, s'il y a des créanciers saisissants ou opposants, ou si la majorité des cohéritiers juge la

---

(1) L. VII. C. ubi de haer. ag. l. 37. §. 1. D. de oblig. et act. Edit de Cremicu von 1536. art. 7.

*) Herr Spielmann bemerkt bey dieſer Stelle, daß ehedem an einigen Orten in Frankreich dergleichen Taxen abſichtlich niedriger geſtellt worden wären, als der wahre Werth, und daß man dann bey der Ver-

822. Die Theilungsklage und die Streitigkeiten, welche während dieſes Geſchäftes entſtehen, gehören vor das Gericht des Ortes, wo der Erbanfall erfolgt iſt.

Vor dieſem Gerichte wird zur Verſteigerung geſchritten; es gehören vor daſſelbe die Klagen, welche die Gewährleiſtung der Erblooſe unter den Miterben, und die Aufhebung der erfolgten Erbtheilung zum Gegenſtande haben. (1)

823. Weigert ſich einer der Miterben in die Theilung einzuwilligen, oder entſteht Streit über die Art, wie dabey zu verfahren, oder wie ſie zu beendigen ſey, ſo entſcheidet eben dieſes Gericht wie bey ſummariſchen Rechtshändeln, oder giebt, nach Befinden, zur Berichtigung des Theilungsgeſchäftes einem Richter Auftrag, auf deſſen Bericht es die Streitigkeiten entſcheidet. (C. Ger. O. Art. 960.)

824. Die Würderung der Immobilien muß durch Sachverſtändige geſchehen, die von den Partheyen gewählt, oder wenn dieſe ſich deſſen weigern, Amtswegen ernannt werden.

Im Protokolle der Sachverſtändigen muß angegeben ſeyn, worauf ſich die Würderung gründe; es muß darin angezeigt ſeyn, ob und wie der gewürderte Gegenſtand ſich füglich theilen laſſe; endlich muß, wenn die Theilung geſchehen kann, jeder einzelne Theil, der ſich daraus bilden läßt, und deſſen Werth beſtimmt werden.

825. Die Würderung der Mobilien ſoll, wenn nicht bereits in einem regelmäßigen Inventarium ein Werth derſelben feſtgeſetzt iſt, durch Sachverſtändige, nach ihrem wahren Werthe, und ohne Aufgeld *) erfolgen.

826. Jeder der Miterben kann ſeinen Antheil an den beweglichen und unbeweglichen Erbſchaftsgütern in Natur fodern; treten jedoch Gläubiger auf, welche Beſchlag auf die Erbſchaft gelegt, oder wider die Auslieferung proteſtirt haben,

---

theilung auf dieſen Werth bald mehr, bald weniger geſchlagen habe. Dieſe Vermehrung, die bald ein Drittheil, bald den 4. 5. 6ten Pfennig über die Taxe betrug, nannte man crue. Dieſe aber iſt durch Napoleons Geſezbuch abgeſchafft. E.

vente nécessaire pour l'acquit des dettes et charges de la succession, les meubles sont vendus publiquement en la forme ordinaire.

827. Si les immeubles ne peuvent pas se partager commodément, il doit être procédé à la vente par licitation devant le tribunal.

Cependant les parties, si elles sont toutes majeures, peuvent consentir que la licitation soit faite devant un notaire, sur le choix duquel elles s'accordent.

828. Après que les meubles et immeubles ont été estimés et vendus, s'il y a lieu, le juge commissaire renvoie les parties devant un notaire dont elles conviennent, ou nommé d'office si les parties ne s'accordent pas sur le choix.

On procède devant cet officier aux comptes que les copartageants peuvent se devoir, à la formation de la masse générale, à la composition des lots, et aux fournissements à faire à chacun des copartageants.

829. Chaque cohéritier fait rapport à la masse, suivant les règles qui seront ci-après établies, des dons qui lui ont été faits, et des sommes dont il est débiteur.

830. Si le rapport n'est pas fait en nature, les cohéritiers à qui il est dû, prélèvent une portion égale sur la masse de la succession.

Les prélèvements se font, autant que possible, en objets de même nature, qualité et bonté que les objets non rapportés en nature.

---

(1) Arg. ex l. 26. D. fam. ercisc. l. 28. D. eod.

oder hält die Mehrzahl der Miterben zur Tilgung der Schulden und Oblaſten der Erbſchaft den Verkauf für nothwendig: ſo werden die Mobilien öffentlich in der gewöhnlichen Form verkauft. ([1])

827. Laſſen die unbeweglichen Güter ſich nicht bequem theilen, ſo ſoll zu deren gerichtlicher Verſteigerung geſchritten werden. (Art. 1686. 1687.)

Sind jedoch ſämmtliche Miterben majorenn, ſo können ſie ſich dahin vereinigen, daß die Verſteigerung durch einen von ihnen gewählten Notar geſchehen ſolle. ([2])

828. Sobald das bewegliche und unbewegliche Vermögen taxirt und verkauft iſt, verweiſt der abgeordnete Richter, erfoderlichen Falls, die Partheyen an einen Notar, den ſie ſelbſt erwählen, oder den, wenn ſie ſich über die Wahl nicht vereinigen können, der Richter Amtswegen ernennt.

Vor dieſem Beamten ſchreitet man zur Ablegung der Rechnungen, zu welcher die Miterben etwa unter einander verpflichtet ſind, zur Ausmittelung der Haupterbſchaftsmaſſe, zur Bildung der Erbſchaftslooſe, und zur Ausgleichungszutheilung an die Erbtheilenden. (C. Ger. O. Art. 976 u. f.)

829. Jeder Miterbe conferirt zur Maſſe, in Gemäßheit nachſtehender Vorſchriften, die empfangenen Geſchenke, und die zur Erbſchaft ſchuldigen Summen.

830. Geſchieht die Collation nicht in Natur, ſo nehmen die Miterben, welche ſie zu fodern berechtiget ſind, von der Erbſchaftsmaſſe ſoviel zum Voraus, als dieſelbe beträgt.

Die Vorausnahme geſchieht, ſoviel möglich, in Gegenſtänden, die mit den nicht in Natur eingeworfenen (conferirten) Gegenſtänden von gleicher Art, Beſchaffenheit und Güte ſind.

---

(2) L. 22. §. 1. l. 30 et 55. D. fam. erciſc. l. 3. C. comm. divid.

831. Après ces prélèvements, il est procédé, sur ce qui reste dans la masse, à la composition d'autant de lots égaux qu'il y a d'héritiers copartageants, ou de souches copartageantes.

832. Dans la formation et composition des lots, on doit éviter, autant que possible, de morceler les héritages et de diviser les exploitations, et il convient de faire entrer dans chaque lot, s'il se peut, la même quantité de meubles, d'immeubles, de droits ou de créances de même nature et valeur.

833. L'inégalité des lots en nature se compense par un retour, soit en rente, soit en argent.

834. Les lots sont faits par l'un des cohéritiers, s'ils peuvent convenir entre eux sur le choix, et si celui qu'ils avaient choisi accepte la commission : dans le cas contraire, les lots sont faits par un expert que le juge commissaire désigne.

Ils sont ensuite tirés au sort.

835. Avant de procéder au tirage des lots, chaque copartageant est admis à proposer ses réclamations contre leur formation.

836. Les règles établies pour la division des masses à partager, sont également observées dans la subdivision à faire entre les souches copartageantes.

837. Si, dans les opérations renvoyées devant un notaire, il s'élève des contestations, le notaire dressera procès-verbal des difficultés et des dires respectifs des parties, les renverra devant le commissaire nommé pour le partage; et au surplus, il sera procédé suivant les formes prescrites par les lois sur la procédure.

---

(1) L. 55. D. fam. ercisc. l. 7 et 21. D. comm. divid. l. 11. C. comm. vtr. — Bretagne art. 566.

831. Sind dieſe Gegenſtände nun voraus weggenommen, ſo wird das, was von der Maſſe noch übrig bleibt, in ſo viel gleiche Erbſchaftsloose getheilt, als theilende Erben oder theilende Stämme ſind. (C. Ger. O. Art. 978.)

832. Bey Bildung und Beſtimmung der Looſe ſoll die Zerſtückelung (Dismembration) der Grundſtücke, und die Trennung der Bewirthſchaftung möglichſt vermieden werden; und es gehört ſich, daß man in jedes Loos, wo möglich, gleichen Betrag an beweglichen und unbeweglichen Gütern, Gerechtſamen oder Foderungen von gleicher Natur und gleichem Werthe bringe. (¹)

833. Die Ungleichheit der Looſe an in Natur vertheilten Gegenſtänden wird durch Herausgabe von Renten oder baarem Gelde gehoben. (²)

834. Die Looſe werden von einem der Miterben gebildet, wenn die Erben ſich über deſſen Wahl vereinigen können, und derjenige, den ſie hierzu gewählt haben, den Auftrag annimmt; widrigenfalls macht die Looſe ein vom abgeordneten Richter ernannter Sachverſtändiger.

Sodann werden die Looſe gezogen.

835. Ehe man zur Ziehung der Looſe ſchreitet, ſteht jedem der Theilenden frey, wider die Art, wie ſie gebildet ſind, Einwendungen zu machen.

836. Die für die Theilung ganzer Erbmaſſen vorgeſchriebenen Regeln ſind auch bey den Unterabtheilungen unter den zugleich theilenden einzelnen Stämmen zu beobachten.

837. Wenn bey den Verrichtungen, die an einen Notar verwieſen ſind, Streitigkeiten entſtehen, nimmt der Notar über die ſtreitigen Puncte und das gegenſeitige Vorbringen der Partheyen ein Protokoll auf, und verweiſt ſie an den zur Erbtheilung abgeordneten Richter; übrigens wird dabey in den durch die Civilgerichtsordnung (Art. 975.) vorgeſchriebenen Formen verfahren.

---

(2) L. 55. D. fam. ercisc. — §. 4. Inst. de offic. iud.

838. Si tous les cohéritiers ne sont pas présents, ou s'il y a parmi eux des interdits ou des mineurs, même émancipés, le partage doit être fait en justice, conformément aux règles prescrites par les articles 819 et suivants, jusques et compris l'article précédent. S'il y a plusieurs mineurs qui aient des intérêts opposés dans le partage, il doit leur être donné à chacun un tuteur spécial et particulier.

839. S'il y a lieu à licitation, dans le cas du précédent article, elle ne peut être faite qu'en justice, avec les formalités prescrites pour l'aliénation des biens des mineurs. Les étrangers y sont toujours admis.

840. Les partages faits conformément aux règles ci-dessus prescrites, soit par les tuteurs, avec l'autorisation d'un conseil de famille, soit par les mineurs émancipés, assistés de leurs curateurs, soit au nom des absents ou non présents, sont définitifs; ils ne sont que provisionnels, si les règles prescrites n'ont pas été observées.

841. Toute personne, même parente du défunt, qui n'est pas son successible, et à laquelle un cohéritier aurait cédé son droit à la succession, peut être écartée du partage, soit par tous les cohéritiers, soit par un seul, en lui remboursant le prix de la cession.

842. Après le partage, remise doit être faite à chacun des copartageants, des titres particuliers aux objets qui lui seront échus.

---

(1) Arg. ex l. 22 et 23. C. mand. vel contr. — Lebrun des success. liv. 4. ch. 2. sect. 3. n. 66. — Ob ein Miterbe gezwungen werden könne, ſtreitige Rechtsanſprüche, die er von Erbſchaftsgläubigern an ſich gebracht hat, zur Erbmaſſe zu conferiren, ſiehe l. 89. §. 4. D. de legat. 2. — Arg. ex l. 1. C. de dolo l. 19. C. fam. ercisc.

838. Sind nicht alle Miterben gegenwärtig, oder befinden ſich unter ihnen Interdicirte oder Minderjährige, wären letztere auch emancipirt, ſo ſoll die Erbtheilung gerichtlich und in Gemäßheit der Vorſchriften erfolgen, die im 819ten und folgenden Artikeln bis zum nächſtvorhergehenden, mit Einſchluß deſſelben, enthalten ſind. Tritt bey der Erbtheilung ein entgegenlaufendes Intereſſe mehrerer Minderjährigen ein, ſo muß jedem von ihnen beſonders ein Specialvormund beſtellt werden.

839. Findet in dem im vorſtehenden Artikel beſtimmten Falle eine Verſteigerung Statt, ſo kann ſie nicht anders, als gerichtlich, unter den für die Veräußerung der Güter der Minderjährigen vorgeſchriebenen Förmlichkeiten, geſchehen. Auch ſind dabey allemal Fremde zuzulaſſen. (Art. 1687.)

840. Die in Gemäßheit vorſtehender Verordnungen entweder von Vormündern, mit Genehmigung des Familienrathes, oder von emancipirten Minderjährigen, unter Beytritt ihrer Curatoren, oder im Namen von Abweſenden, oder nicht gegenwärtigen *) Perſonen gemachten Erbtheilungen ſind definitiv. Sind aber die vorgeſchriebenen Regeln dabey nicht beobachtet worden, ſo ſind dergleichen Theilungen nur für vorläufig zu achten.

841. Ein jeder, wäre er auch ein Verwandter des Verſtorbenen, der kein eigenes Erbrecht an deſſen Nachlaß, ſondern dem nur ein Miterbe ſein Erbrecht abgetreten hat, kann von ſämmtlichen Miterben, oder auch von einem Einzigen von der Theilung ausgeſchloſſen werden, wenn man ihm das erſtattet, was er für die Abtretung gegeben hat. ([1])

842. Nach vollzogener Theilung müſſen jedem Theilhaber die Urkunden ausgeliefert werden, die ſich auf ihm zugefallene Gegenſtände beſonders beziehen.

---

*) D. i. ſolchen, die ſich zwar entfernt haben, ohne einen Bevollmächtigten zu hinterlaſſen, aber noch nicht, in Gemäßheit des 2. Cap. des 4. Titels des erſten Buches von Napoleons Geſetzbuche §. 115. u. f. förmlich für abweſend erklärt ſind. E.

Les titres d'une propriété divisée restent à celui qui a la plus grande part, à la charge d'en aider ceux de ses copartageants qui y auront intérêt, quand il en sera requis.

Les titres communs à toute l'hérédité sont remis à celui que tous les héritiers ont choisi pour en être le dépositaire, à la charge d'en aider les copartageants, à toute réquisition. S'il y a difficulté sur ce choix, il est réglé par le juge.

SECTION II.

Des Rapports.

843. Tout héritier, même bénéficiare, venant à une succession, doit rapporter à ses cohéritiers tout ce qu'il a reçu du défunt, par donation entre-vifs, directement ou indirectement: il ne peut retenir les dons ni réclamer les legs à lui faits par le défunt, à moins que les dons et legs ne lui aient été faits expressément par préciput et hors part, ou avec dispense du rapport.

844. Dans le cas même où les dons et legs auraient été faits par préciput ou avec dispense du rapport, l'héritier venant à partage ne peut les retenir que jusqu'à concurrence de la quotité disponible: l'excédant est sujet à rapport.

---

(1) L. 1. D. de collat. bonor. l. 17 et 20. C. de collatt. — Novell. 18. c. 6. — Auth. ex testam. C. de coll. l. 39. §. 1. D. fam. ercisc. l. 25. C. eod. l. 4. D. de coll. dot. — Paris art. 304. Anjou art. 304. Maine art. 278. Rheims art. 317. Laon art. 88 et 89. Vitry art. 73. Châlons art. 100. 101 et 103. Noyon art. 16. St. Quentin art. 44. Ribemont art. 78. Chaulny art. 48 et 49. Amiens art. 92 et 95. Berry tit. 16. art. 42. Péronne art. 204. — Zwey Coutumes ließen in dem Falle, daß die Schenkung mittelſt eines Ehevertrages geſchehen

Urkunden, die einen der getheilten Gegenſtände betreffen, bleiben in den Händen deſſen, der den größten Theil davon hat, doch mit der Verpflichtung, daß er denjenigen ſeiner Miterben, die dabey intereſſirt ſind, auf Verlangen damit aushelfe.

Urkunden, welche die Erbſchaft im Ganzen angehen, werden demjenigen eingehändiget, den alle Erben zu deren Aufbewahrung auserſehen, unter der Bedingung, daß er den Theilhabern, auf jedesmaliges Erfodern, damit an die Hand gehe. Kann man ſich über die Wahl nicht einverſtehen, ſo entſcheidet ſie der Richter.

Zweyter Abſchnitt.

Von der Collation.

843. Jeder Erbe, ſelbſt der Beneficiarerbe, iſt, wenn er zur Erbfolge gelangt, verbunden, ſeinen Miterben Alles das einzuwerfen (zu conferiren), was er vom Verſtorbenen durch Schenkung unter Lebenden mittelbar oder unmittelbar erhalten hat. Er kann weder Geſchenke behalten, noch auch Vermächtniſſe fodern, die ihm der Verſtorbene zutheilte, wenn ihm dieſe Geſchenke und Vermächtniſſe nicht ausdrücklich zum Voraus (als ein praecipuum), oder unter Entbindung von der Collation, beſchieden ſind. (Art. 919. 1515. 1573.) (1)

844. Selbſt in dem Falle, wo die Geſchenke oder Vermächtniſſe zum Voraus, oder unter Entbindung von der Collation zugetheilt worden ſind, kann ſolche der Erbe, wenn er mit in Theilung geht, nur bis zum Betrage des Theiles behalten, über welchen der Verſtorbene zu verfügen berechtigt war; was darüber iſt, iſt der Collation unterworfen. (2)

---

war, die Collation derſelben (rapport) zur Erbmaſſe nicht eintreten. Siehe Chaulny art. 19. und Bourbonnais art. 313.

(2) L. 20. §. 1. C. de collatt. — Paris art. 307. Auxerre art. 244. Blois art. 167. Nivernais c. 27. art. 11. Sens art. 269.

845. L'héritier qui renonce à la succession peut cependant retenir le don entre-vifs, ou réclamer le legs à lui fait, jusqu'à concurrence de la portion disponible.

846. Le donataire qui n'était pas héritier présomptif lors de la donation, mais qui se trouve successible au jour de l'ouverture de la succession, doit également le rapport, à moins que le donateur ne l'en ait dispensé.

847. Les dons et legs faits au fils de celui qui se trouve successible à l'époque de l'ouverture de la succession, sont toujours réputés faits avec dispense du rapport.

Le père venant à la succession du donateur, n'est pas tenu de les rapporter.

848. Pareillement, le fils venant de son chef à la succession du donateur, n'est pas tenu de rapporter le don fait à son père, même quand il aurait accepté la succession de celui-ci: mais si le fils ne vient que par représentation, il doit rapporter ce qui avait été donné à son père, même dans le cas où il aurait répudié sa succession.

849. Les dons et legs faits au conjoint d'un époux successible, sont réputés faits avec dispense du rapport.

Si les dons et legs sont faits conjointement à deux époux, dont l'un seulement est successible, celui-

(1) L. 17. l. 20. pr. C. de collatt. l. 25. C. fam. ercisc. — Nov. 92. c. 1. — Auth. si parens C. de inoff. test. Paris art. 307. Vitry art. 73 et 99. Laon art. 91. Châlons art. 100. Ribemont art. 81. Einige Coutumes erlaubten weder den Kindern noch den Erben, die ihnen bereits zugeſtandenen Vortheile beyzubehalten, ſondern machten dieſelben, wenn ſie gleich auf die Erbfolge Verzicht leiſteten, dennoch verbindlich, Alles was ihnen geſchenksweiſe zugefloſſen war, zur Erbmaſſe einzuwerfen, ſelbſt die Schenkungen nicht ausgenommen, welche auf einem Ehevertrage beruhten. Siehe Anjou art. 334. Maine art. 346 Touraine art. 309. Lodunois tit. 27. art. 12.

845. Wenn aber ein Erbe auf die Erbſchaft Verzicht thut, dann kann er dennoch die ihm unter Lebenden geſchenkten Gegenſtände behalten, oder die ihm ausgeſetzten Vermächtniſſe verlangen, bis zum Betrage des verfügbaren Theiles. (1)

846. Der Beſchenkte, der zur Zeit der Schenkung nicht präſumtiver Erbe war, aber am Tage, da der Erbfall eintritt, erbfähig iſt, iſt gleichfalls zur Collation verbunden, dafern ihn der Schenkende nicht davon freygeſprochen hat.

847. Was dem Sohne desjenigen, der zur Zeit des eingetretenen Erbanfalls zur Erbfolge berechtigt iſt, geſchenkt oder vermacht worden iſt, davon wird allemal vorausgeſetzt, daß es unter Entbindung von der Collation gegeben worden ſey.

Wenn der Vater den Schenkenden beerbt, ſo iſt er nicht verbunden, dergleichen Geſchenke einzuwerfen (zu conferiren). (2)

848. Eben ſo iſt der Sohn, wenn er, zu Folge ſeines eigenen Rechtes, den Schenkenden beerbt, nicht verbunden, das ſeinem Vater gemachte Geſchenk zu conferiren, ſelbſt dann nicht, wenn er den Nachlaß ſeines Vaters angenommen hätte; gelangt dagegen der Sohn nur vermöge des Repräſentationsrechts zur Erbfolge, ſo muß er das, was ſeinem Vater geſchenkt worden iſt, ſelbſt dann einwerfen, wenn er deſſen Erbſchaft ausgeſchlagen hätte. (3)

849. Bey Geſchenken und Vermächtniſſen an den Ehegatten eines Erbfähigen wird vorausgeſetzt, daß ſie unter Entbindung von der Collation ertheilt worden ſind.

Iſt zwey Ehegatten zuſammen etwas geſchenkt oder vermacht worden, von denen aber nur einer erbfähig iſt, ſo

(2) Paris art. 306. Calais art. 94. Orléans art. 308. Blois art. 168. Sedan art. 189 et 90.

(3) L. 19. C. de collat. — Paris art. 308. Orléans art. 307. Calais art. 100.

ci en rapporte la moitié; si les dons sont faits à l'époux successible, il les rapporte en entier.

850. Le rapport ne se fait qu'à la succession du donateur.

851. Le rapport est dû de ce qui a été employé pour l'établissement d'un des cohéritiers, ou pour le paiement de ses dettes.

852. Les frais de nourriture, d'entretien, d'éducation, d'apprentissage, les frais ordinaires d'équipement, ceux de noces et présents d'usage, ne doivent pas être rapportés.

853. Il en est de même des profits que l'héritier a pu retirer de conventions passées avec le défunt, si ces conventions ne présentaient aucun avantage indirect lorsqu'elles ont été faites.

854. Pareillement, il n'est pas dû de rapport pour les associations faites sans fraude entre le défunt et l'un de ses héritiers, lorsque les conditions en ont été réglées par un acte authentique.

855. L'immeuble qui a péri par cas fortuit et sans la faute du donataire, n'est pas sujet à rapport.

856. Les fruits et les intérêts des choses sujettes à rapport, ne sont dûs qu'à compter du jour de l'ouverture de la succession.

---

(1) L. 20. C. de collatt.

(2) L. 1. §. 15 et 16. D. de collatt. bon. l. 20. §. 6. l. 50. D. fam. ercisc. Vermandois art. 95. Rheims art. 322. Orléans art. 303 et 509. Tours art. 304. Anjou art. 261. Maine art. 279. — Arrêtés de Lamoignon, des rapports, art. 12. Berry tit. 19. art. 42. Auxerre art. 253. — Einige Coutumes verlangten ſogar, daß die Hochzeitkleider conferirt werden mußten. Siehe Tours art. 304. Châlons art. 104. Melun art. 276. Auxerre art. 253. Blois art. 159.

(3) Chopin sur Anjou liv. 3. ch. 1. tit. 4. n. 5. Legrand sur

hat dieſer die Hälfte einzuwerfen. Sind die Geſchenke dem erbfähigen Ehegatten gemacht worden, ſo muß er ſie ganz einwerfen (conferiren). (Art. 1405.)

850. Das Einwerfen geſchieht nur zur Erbſchaft des Schenkenden.

851. Was auf die Verſorgung eines Miterben (Etabliſſement) oder zur Bezahlung ſeiner Schulden verwendet worden iſt, muß eingeworfen (conferirt) werden. (1)

852. Der für Beköſtigung, Unterhalt und Erziehung gemachte Aufwand, Lehrgeld, gewöhnliche Koſten der Ausſtattung, der Hochzeit, ſo wie übliche Geſchenke ſollen nicht eingeworfen (conferirt) werden. (2)

853. Eben dieß findet in Anſehung des Gewinnes Statt, den etwa der Erbe durch die mit dem Erblaſſer geſchloſſenen Verträge erlangt hat, ſobald nur aus dieſen Verträgen zur Zeit des Abſchluſſes keine Art eines mittelbar ertheilten Vorzuges hervorgeht. (3)

854. Auch wegen eines, zwiſchen dem Verſtorbenen und einem ſeiner Erben, ohne betrügliche Abſicht geſchloſſenen Geſellſchaftsvertrages findet, dafern nur die Bedingungen in einer öffentlichen Urkunde feſtgeſetzt ſind, keine Collation Statt.

855. Eine unbewegliche Sache, welche durch Zufall und ohne Verſchuldung des Beſchenkten zu Grunde gegangen iſt, braucht nicht conferirt zu werden. (4)

856. Die Nutzungen und Zinſen von den der Collation unterworfenen Gegenſtänden werden nur von dem Tage an vergütet, da der Erbanfall erfolgt iſt. (5)

Troyes art. 102. n. 11 et 13. — Arg. ex l. 36 et 38. D. de contrah. empt. l. 3. l. 9. C. eod.

(4) L. 2. §. 2. D. de collat. bon. Arg. ex l. 22. §. 3. D. ad SC. Trebell. l. 40. §. 1. D. de condict. indeb. l. 58. D. de legat. 1.

(5) L. 5. §. 1. D. de dot. coll. l. 20. C. de collatt. l. 9. C. fam. erciſc. l. 2. C. de petit. haer. — Paris art. 309. Anjou art. 261. Maine art. 379. Châlons art. 100. Bretagne art. 597. Montargis ch. 12. art. 2.

857. Le rapport n'est dû que par le cohéritier à son cohéritier; il n'est pas dû aux légataires ni aux créanciers de la succession.

858. Le rapport se fait en nature ou en moins prenant.

859. Il peut être exigé en nature, à l'égard des immeubles, toutes les fois que l'immeuble donné n'a pas été aliéné par le donataire, et qu'il n'y a pas, dans la succession, d'immeubles de même nature, valeur et bonté, dont on puisse former des lots à peu près égaux pour les autres cohéritiers.

860. Le rapport n'a lieu qu'en moins prenant, quand le donataire a aliéné l'immeuble avant l'ouverture de la succession; il est dû de la valeur de l'immeuble à l'époque de l'ouverture.

861. Dans tous les cas, il doit être tenu compte au donataire, des impenses qui ont amélioré la chose, eu égard à ce dont sa valeur se trouve augmentée au temps du partage.

862. Il doit être pareillement tenu compte au donataire, des impenses nécessaires qu'il a faites pour la conservation de la chose, encore qu'elles n'aient point amélioré le fonds.

863. Le donataire, de son côté, doit tenir compte des dégradations et détériorations qui ont diminué la valeur de l'immeuble par son fait, ou par sa faute et négligence.

864. Dans le cas où l'immeuble a été aliéné par le donataire, les améliorations ou dégradations faites par

---

(1) L. 1. §. 1. D. de collatt.

(2) Arg. ex l. 5. C. de collatt. l. 1. §. 12. D. de collat. bon. — Nov. 97. c. 6.

(3) Paris art. 305. Orléans art. 306. Rheims art. 317. Sens art. 268. Auxerre art. 251 et 252. Châlons art. 123. Calais art. 98.

857. Nur ein Miterbe iſt dem andern zur Collation verpflichtet. Sie gebührt weder den Legatarien, noch den Erbſchaftsgläubigern. (1)

858. Die Collation geſchieht entweder in Natur, oder dadurch, daß man (bey der Theilung) um ſo viel weniger bekommt. (2)

859. Daß die Collation in Natur geſchehe, kann bey unbeweglichen Gütern ſo oft verlangt werden, als das geſchenkte unbewegliche Gut von dem Beſchenkten nicht veräußert worden iſt, und ſich in der Erbſchaft ſonſt keine Immobilien von gleicher Art, Güte und Werth befinden, woraus man ungefähr gleiche Looſe für die übrigen Miterben bilden könnte. (3)

860. Wenn der Beſchenkte das Immobiliarſtück vor erfolgtem Erbanfalle veräußert hat, erfolgt die Collation nur durch Abzug. Dieſer Abzug muß ſo viel betragen, als der Werth, den das Immobiliarſtück zur Zeit des Erbanfalles gehabt hat. (4)

861. Meliorationskoſten werden dem Beſchenkten auf jeden Fall ſoweit vergütet, als der Werth der Sache zur Zeit der Theilung wirklich erhöht befunden wird. (5)

862. Auch werden dem Beſchenkten die nothwendigen Koſten, die er zur Erhaltung der Sache aufgewendet hat, zu Gute gerechnet, wenn gleich das Grundſtück ſelbſt dadurch nicht verbeſſert worden iſt. (6)

863. Der Beſchenkte iſt ſeinerſeits für den Verfall und die Beſchädigungen verantwortlich, wenn der Werth des unbeweglichen Gutes durch ſeine Handlungen oder durch ſeine Schuld und Nachläſſigkeit verringert worden iſt.

864. Iſt das unbewegliche Gut vom Beſchenkten veräußert worden, ſo ſind die vom Erwerber gemachten Ver-

---

(4) Paris art. 305.

(5) Paris art. 305. Arg. ex l. 14. D. de condict. indeb.

(6) L. 1. §. 5. D. de dot. collat. l. 1. §. 1. l. 2. 3 et 14. D. de impens. in reb. dot. factis l. 79. D. de verbb. ſignif.

l'acquéreur doivent être imputées conformément aux trois articles précédents.

865. Lorsque le rapport se fait en nature, les biens se réunissent à la masse de la succession, francs et quittes de toutes charges créées par le donataire; mais les créanciers ayant hypothèque peuvent intervenir au partage, pour s'opposer à ce que le rapport se fasse en fraude de leurs droits.

866. Lorsque le don d'un immeuble, fait à un successible avec dispense du rapport, excède la portion disponible, le rapport de l'excédant se fait en nature, si le retranchement de cet excédant peut s'opérer commodément.

Dans le cas contraire, si l'excédant est de plus de moitié de la valeur de l'immeuble, le donataire doit rapporter l'immeuble en totalité, sauf à prélever sur la masse la valeur de la portion disponible: si cette portion excède la moitié de la valeur de l'immeuble, le donataire peut retenir l'immeuble en totalité, sauf à moins prendre et à récompenser ses cohéritiers en argent ou autrement.

867. Le cohéritier qui fait le rapport en nature d'un immeuble, peut en retenir la possession jusqu'au remboursement effectif des sommes qui lui sont dues pour impenses ou améliorations.

868. Le rapport du mobilier ne se fait qu'en moins prenant.

Il se fait sur le pied de la valeur du mobilier lors

---

(1) D'Argentré, sur l'art. 433. de la cout. de Bretagne. Lebrun des success. liv. 3. ch. 6. sect. 4.

beſſerungen oder Verſchlimmerungen nach Maßgabe der drey vorſtehenden Artikel in Rechnung bringen.

865. Geſchieht die Collation in Natur, ſo fallen die Güter, frey von allen Laſten, womit ſie der Beſchenkte etwa beſchwert hat, der Erbſchaftsmaſſe zu (Art. 929.); doch können die hypothekariſchen Gläubiger bey der Theilung als Intervenienten auftreten, um zu verhindern, daß durch die Collation ihre Rechte beeinträchtigt werden. (1)

866. Wenn einem zur Erbfolge Berechtigten ein unbewegliches Gut geſchenkt, und ihm hierbey die Collation erlaſſen worden iſt; gleichwohl aber die Schenkung mehr beträgt, als der verfügbare Theil des Vermögens (des Schenkenden), ſo muß der Ueberſchuß in Natur conferirt werden, in ſo fern derſelbe ſich füglich vom Uebrigen trennen läßt.

Iſt dieß nicht möglich, und überſteigt das Uebermaß den halben Werth des unbeweglichen Gutes, ſo muß es der Beſchenkte ganz conferiren, wobey er jedoch berechtigt bleibt, den Werth des verfügbaren Theiles von der Maſſe zum voraus zu erheben; überſteigt aber dieſer letzterwähnte Theil den halben Werth des unbeweglichen Gutes, ſo kann es der Beſchenkte ganz behalten; er zieht aber dafür bey der Theilung um ſo viel weniger, und muß ſeine Miterben entweder in baarem Gelde oder auf eine andere Weiſe entſchädigen. (2)

867. Der Miterbe, der ein unbewegliches Gut in Natur zu conferiren hat, kann den Beſitz davon behalten, bis ihm die Summen wirklich vergütet ſind, die ihm für verwendete Koſten oder Verbeſſerungen zukommen. (3)

868. Mobilien werden nur dadurch conferirt, daß man um ſoviel weniger (als ſie am Werthe betragen) aus dem Nachlaſſe bezieht. Man nimmt hierbey den Werth an, den die Mobilien zur Zeit der Schenkung gehabt haben, ent-

---

(2) Arg. ex l. 31. §. 4. D. de donat. inter vir et vxor.

(3) Ordonnance de 1667. tit. 27. art. 9.

de la donation, d'après l'état estimatif annexé à l'acte; et, à défaut de cet état, d'après une estimation par experts, à juste prix et sans crue.

869. Le rapport de l'argent donné se fait en moins prenant dans le numéraire de la succession.

En cas d'insuffisance, le donataire peut se dispenser de rapporter du numéraire, en abandonnant, jusqu'à due concurrence, du mobilier, et, à défaut de mobilier, des immeubles de la succession.

SECTION III.

Du Paiement des dettes.

870. Les cohéritiers contribuent entr'eux au paiement des dettes et charges de la succession[1], chacun dans la proportion de ce qu'il y prend.

871. Le légataire à titre universel contribue avec les héritiers, au prorata de son émolument; mais le légataire particulier n'est pas tenu des dettes et charges, sauf toutefois l'action hypothécaire sur l'immeuble légué.

872. Lorsque des immeubles d'une succession sont grevés de rentes par hypothèque spéciale, chacun des cohéritiers peut exiger que les rentes soient remboursées et les immeubles rendus libres avant qu'il soit procédé à la formation des lots: si les cohéritiers partagent la succession dans l'état où elle se trouve, l'im-

---

(1) L. 2. et 7. C. de haered. action l. 1 et 2. C. si vn. ex plur. haer. l. 1. C. de except. s. praescript. l. 1. C. si certum pet. l. 6. C. fam. ercisc. l. 26. C. de pact. l. 10. C. de iur. delib. l. 25. §. 13. D. fam. ercisc. l. 33. D. de legat. 2. l. 2. C. de annon. et tribut. — Paris art. 332 et 333.

(2) Paris art. 334. Péronne art. 198. Amiens art. 90. 91 et 195. Lille art. 27. l. 13. C. de haer. instit.

weder nach dem der Schenkungsurkunde beygefügten, mit der Taxe verſehenen Verzeichniſſe (Art. 948), oder in deſſen Ermangelung nach der Würderung durch Sachverſtändige, nach dem wahren Werthe und ohne Aufgeld *).

869. Geſchenke in baarem Gelde werden dadurch conferirt, daß man um ſo viel weniger von den Erbſchaftsgeldern empfängt.

Sind dieſe dazu nicht hinreichend, ſo kann der Beſchenkte ſich von der Collation in baarem Gelde dadurch befreyen, daß er an beweglichen, und in deren Ermangelung, an unbeweglichen Erbſchaftsſtücken ſich ſoviel abziehen läßt, als die erfoderliche Summe beträgt.

Dritter Abſchnitt.

Von Bezahlung der Schulden.

870. Miterben tragen unter einander, jeder nach Verhältniß des auf ihn kommenden Antheiles, zur Bezahlung der Erbſchaftsſchulden und Oblaſten bey. (1)

871. Der unter einem Univerſaltitel eingeſetzte Legatar **) trägt, nebſt den Erben, nach Verhältniß des ihm zufallenden Vortheiles, bey; der Particularlegatar hingegen hat für Erbſchaftsſchulden und Oblaſten nicht zu haften, mit Ausnahme der hypothekariſchen Klage auf das ihm vermachte unbewegliche Gut. (Art. 1012.) (2)

872. Sind auf ein erbſchaftliches Immobiliarſtück durch Specialhypothek gewiſſe Renten verſichert, ſo kann jeder Miterbe verlangen, daß, bevor zur Abtheilung der Erbſchaftslooſe geſchritten wird, die Renten abgelöſt, und die unbeweglichen Güter davon befreyt werden. Theilen die Miterben den Nachlaß in dem Zuſtande, worin er ſich

*) S. Anm. zu Art. 825. E.

**) Hierunter wird der in eine Erbſchaftsquote eingeſetzte Erbe verſtanden. E.

meuble grevé doit être estimé au même taux que les autres immeubles; il est fait déduction du capital de la rente sur le prix total; l'héritier dans le lot duquel tombe cet immeuble, demeure seul chargé du service de la rente, et il doit en garantir ses cohéritiers.

873. Les héritiers sont tenus des dettes et charges de la succession, personnellement pour leur part et portion virile, et hypothécairement pour le tout; sauf leur recours, soit contre leurs cohéritiers, soit contre les légataires universels, à raison de la part pour laquelle ils doivent y contribuer.

874. Le légataire particulier qui a acquitté la dette dont l'immeuble légué était grevé, demeure subrogé aux droits du créancier contre les héritiers et successeurs à titre universel.

875. Le cohéritier ou successeur à titre universel, qui, par l'effet de l'hypothèque, a payé au-delà de sa part de la dette commune, n'a de recours contre les autres cohéritiers ou successeurs à titre universel, que pour la part que chacun d'eux doit personnellement en supporter, même dans le cas où le cohéritier qui a payé la dette se serait fait subroger aux droits des créanciers; sans préjudice néanmoins des droits d'un cohéritier qui, par l'effet du bénéfice d'inventaire, aurait conservé la faculté de réclamer le paiement de sa créance personnelle, comme tout autre créancier.

---

(1) L. 2 et 7. C. de haered. act. — Arg. ex l. 65. D. de evict. l. 8. §. 2. de pignor. act. l. 6 et 16. C. de distract. pignor. — Paris art. 333. Rheims art. 185.

(2) L. 57. D. de leg. 1. C. 25. In pr. D. de pec. leg.

befindet, ſo muß das belaſtete Grundſtück auf denſelben Fuß, wie die andern Grundſtücke, taxirt; das Capital der Rente aber von dem ganzen Werthe abgezogen werden. Dem Erben aber, auf deſſen Loos dieſes Grundſtück kommt, bleibt die Verbindlichkeit zur Entrichtung der Rente allein; und er hat ſeinen Miterben dafür zu haften.

873. Für die Erbſchaftsſchulden und Oblaſten haften die Erben, und zwar perſönlich jeder für den auf ihn kommenden Erbtheil; und hypothekariſch für das Ganze (Art. 1009.); jedoch letzteres mit Vorbehalt des Regreſſes ſowohl gegen ſeine Miterben, als gegen die Univerſallegatarien, nach Verhältniß des Antheiles, den dieſe dazu beyzutragen verpflichtet ſind. (1)

874. Der Particularlegatar, welcher die auf dem ihm vermachten Immobiliarſtücke haftende Schuld getilgt hat, tritt dadurch gegen die Erben und kraft eines Univerſaltitels erbenden Nachfolger in die Rechte des Gläubigers. (Art. 1020.) (2)

875. Der Miterbe oder kraft eines Univerſaltitels erbende Nachfolger, der wegen einer (auf dem ihm zugefallenen Erbtheile haftenden) Hypothek mehr, als ſeinen Antheil, zu Tilgung der Erbſchaftsſchulden beygetragen hat, hat wider die übrigen Miterben und kraft eines Univerſaltitels erbenden Nachfolger den Regreß nur für den Antheil, den jeder derſelben für ſeine Perſon dazu beyzutragen verpflichtet iſt, ſelbſt in dem Falle, wenn der Miterbe, welcher die Schuld getilgt hat, ſich die Rechte des Gläubigers hätte abtreten laſſen (Art. 1213. 1214.); doch unbeſchadet der Rechte eines ſolchen Miterbens, welchem, kraft der Rechtswohlthat des Inventariums, das Recht geblieben iſt, die Zahlung ſeiner perſönlichen Foderung, gleich jedem andern Gläubiger, zu verlangen. (Art. 1251. §. 4.) (3)

---

(3) Paris art. 333. — Arg. ex l. 2. C. de duob. reis stip. et promitt. l. 22. §. 9. C. de iur. delib.

876. En cas d'insolvabilité d'un des cohéritiers ou successeurs à titre universel, sa part dans la dette hypothécaire est répartie sur tous les autres, au marc le franc.

877. Les titres exécutoires contre le défunt, sont pareillement exécutoires contre l'héritier personnellement; et néanmoins les créanciers ne pourront en poursuivre l'exécution que huit jours après la signification de ces titres à la personne ou au domicile de l'héritier.

878. Ils peuvent demander, dans tous les cas, et contre tout créancier, la séparation du patrimoine du défunt d'avec le patrimoine de l'héritier.

879. Ce droit ne peut cependant plus être exercé, lorsqu'il y a novation dans la créance contre le défunt, par l'acceptation de l'héritier pour débiteur.

880. Il se prescrit, relativement aux meubles, par le laps de trois ans.

A l'égard des immeubles, l'action peut être exercée tant qu'ils existent dans la main de l'héritier.

881. Les créanciers de l'héritier ne sont point admis à demander la séparation des patrimoines contre les créanciers de la succession.

882. Les créanciers d'un copartageant, pour éviter que le partage ne soit fait en fraude de leurs droits, peuvent s'opposer à ce qu'il y soit procédé hors de leur

---

(1) Arg. ex l. 36 et 39. D. de fidejuss. et mandat. l. 11. C. eod. tit. l. 76. D. de solut. et liberat.

(2) Weicht ab von Paris art. 158. Sens art. 71 et 72.

(3) L. 1. §. 1. D. de separatt. l. 2. C. de bon. auct. iud. possid. Ob der Legatar Trennung der Güter verlangen könne, ſiehe l. 4. §. 1. D. de separatt.

(4) L. 1. §. 10 et 11 et 15. D. de separatt. l. 2. C. de bon. auct. iud. possid.

876. Iſt einer der Miterben oder kraft eines Univerſaltitels erbenden Nachfolger inſolvent, ſo wird ſein Antheil an der hypothekariſchen Schuld auf alle übrige, nach Verhältniß ihrer Erbantheile, vertheilt. (1)

877. Urkunden, welche die Hülfsvollſtreckung wider den Erblaſſer mit ſich bringen*), ſind in Anſehung der Perſon der Erben von gleicher Wirkſamkeit. Doch darf der Gläubiger die Hülfsvollſtreckung nicht eher ſuchen, bis er acht Tage vorher dieſe Urkunden dem Erben in Perſon oder in deſſen Wohnorte hat inſinuiren laſſen. (2)

878. Er hat in jedem Falle und wider jeden (andern) Gläubiger das Recht zu verlangen, daß das Vermögen des Verſtorbenen von dem Vermögen des Erben abgeſondert werde. (Art. 802. §. 2. Art. 2111.) (3)

879. Doch kann dieß Recht nicht mehr ausgeübt werden, wenn dadurch, daß der Erbe zum Schuldner angenommen worden, mit der Foderung, die man an den Verſtorbenen hatte, eine Novation (Art. 1271.) vorgegangen iſt. (4)

880. Es verjährt in Anſehung des Mobiliarnachlaſſes binnen drey Jahren.

In Anſehung der unbeweglichen Güter aber kann die Klage angeſtellt werden, ſo lange ſich dieſelben in den Händen des Erben befinden. (5)

881. Die Gläubiger des Erben haben kein Recht, wider die Erbſchaftsgläubiger auf Abſonderung des perſönlichen Vermögens vom ererbten zu klagen. (6)

882. Die Gläubiger eines Theilhabers der Erbſchaft können, um zu verhüten, daß die Theilung nicht zum Nachtheile ihrer Rechte geſchehe, eine Proteſtation einlegen, daß

---

(5) L. 1. §. 12 et 13. D. de separatt.

(6) L. 1. §. 2 et 5. D. de separatt.

*) Titres exécutoires. Siehe C. Ger. Ord. Art. 546. 547. 548. Ingl. das Geſetz über die Notariatsordnung vom 25 Vent. des 11. Jahres. Art. 19. Suppl. Nr. I. C.

présence: ils ont le droit d'y intervenir à leurs frais; mais ils ne peuvent attaquer un partage consommé, à moins toutefois qu'il n'y ait été procédé sans eux, et au préjudice d'une opposition qu'ils auraient formée.

SECTION IV.

Des Effets du partage, et de la Garantie des lots.

883. Chaque cohéritier est censé avoir succédé seul et immédiatement à tous les effets compris dans son lot, ou à lui échus sur licitation, et n'avoir jamais eu la propriété des autres effets de la succession.

884. Les cohéritiers demeurent respectivement garants les uns envers les autres des troubles et évictions seulement qui procèdent d'une cause antérieure au partage.

La garantie n'a pas lieu si l'espèce d'éviction soufferte a été exceptée par une clause particulière et expresse de l'acte de partage; elle cesse, si c'est par sa faute que le cohéritier souffre l'éviction.

885. Chacun des cohéritiers est personnellement obligé en proportion de sa part héréditaire, d'indemniser son cohéritier de la perte que lui a causée l'eviction.

---

(1) Montholon arrêt 55. Louet lett. R. n. 20 et 21. Lebrun des successions liv. 3. ch. 8. sect. 2. n. 27.

(2) L. 1. C. commun. vtriusq. l. 20. §. 3. l. 44. §. 1. D. fam. ercisc. l. 77. §. 18. D. de legat. — Vermöge einiger Geſetz=ſtellen des Römiſchen Rechts waren die Hypotheken, die ein Miterbe einem Gläubiger auf die Güter der Verlaſſenſchaft gab, nicht bloß auf den Theil der Güter beſchränkt, der durch die Theilung ihm zufiel, ſondern ſie erſtreckten ſich auf die Güter der geſammten Erbmaſſe, ohne daß die Theilung in Betracht kam. Siehe l. 3. §. 2. D. qui potiores in pign. l. 6. §. 8. D. commun. div. l. 25. §. 6. l. 54. D. fam. ercisc. — Allein, dieſe Verfügung wird von unſern bewährteſten Rechts=lehrern, ferner durch das Herkommen im Sprechen, ſiehe Henry tom. 1. liv. 6. ch. 5. quest. 37. Louet lett. H n. 11. Duval Tract. de rebus dubiis. Tr. 10. n. 2. ja, ſelbſt durch

dazu nicht anders, als in ihrer Gegenwart, geſchritten werde; ſie ſind berechtigt, auf ihre Koſten dabey mit aufzutreten (zu interveniren). Eine bereits vollzogene Theilung aber können ſie nicht anfechten; ausgenommen dann, wenn man dieſelbe, ohne ſie zuzuziehen und einer von ihnen eingelegten Proteſtation ungeachtet, vorgenommen hätte. (Art. 2205.) (1)

Vierter Abſchnitt.

Von den Wirkungen der Erbtheilung und der Gewährleiſtung in Anſehung der Looſe.

883. Jeder Miterbe iſt ſo anzuſehen, als hätte er alle Sachen, die in ſeinem Looſe begriffen, oder durch Verſteigerung auf ihn gefallen ſind, allein und unmittelbar geerbt, und an den übrigen zum Nachlaſſe gehörigen Gegenſtänden niemals ein Eigenthum gehabt. (2)

884. Nur in Anſehung ſolcher Störungen und Entwehrungen (Evictionen), die aus einer vor der Erbtheilung vorhanden geweſenen Urſache entſtehen, bleiben die Miterben einander gegenſeitig zur Gewährleiſtung verbunden.

Gehört aber die erlittene Entwehrung (Eviction) zu einer Gattung, die vermöge einer beſonderen und ausdrücklichen Clauſel der Erbtheilungsurkunde ausgenommen iſt, ſo hat keine Gewährleiſtung Statt. Auch fällt ſie dann weg, wenn der Miterbe die Entwehrung (Eviction) durch eigene Schuld erleidet. (3)

885. Jeder Miterbe iſt perſönlich verpflichtet, nach Verhältniß ſeines Erbantheiles, ſeinen Miterben für den Verluſt zu entſchädigen, den derſelbe durch Entwehrung erlitten hat.

---

eine Römiſche Geſetzſtelle, verworfen. Siehe l. vn. C. si comm. res pign. data sit.

(3) L. 14. C. fam. ercisc. l. 20. §. 3. l. 25. §. 21. l. 33. D. eod. Bretagne art. 142. — Loiseau garantie des rentes ch. 3. n. 5. Arg. ex l. 14. §. 9. D. de aedilit. edict. l. 8. C. de evict. l. 77. §. 8. D. de leg. 2.

Si l'un des cohéritiers se trouve insolvable, la portion dont il est tenu doit être également répartie entre le garanti et tous les cohéritiers solvables.

886. La garantie de la solvabilité du débiteur d'une rente ne peut être exercée que dans les cinq ans qui suivent le partage. Il n'y a pas lieu à garantie à raison de l'insolvabilité du débiteur, quand elle n'est survenue que depuis le partage consommé.

SECTION V.

De la Rescision en matière de partage.

887. Les partages peuvent être rescindés pour cause de violence ou de dol.

Il peut aussi y avoir lieu à rescision, lorsqu'un des cohéritiers établit à son préjudice une lésion de plus du quart. La simple omission d'un objet de la succession ne donne pas ouverture à l'action en rescision, mais seulement à un supplément à l'acte de partage.

888. L'action en rescision est admise contre tout acte qui a pour objet de faire cesser l'indivision entre cohéritiers, encore qu'il fût qualifié de vente, d'échange et de transaction, ou de toute autre manière.

Mais après le partage, ou l'acte qui en tient lieu, l'action en rescision n'est plus admissible contre la tran-

---

(1) L. 1 et 2. C. si vnus ex plur. haer.

(2) Arg. ex l. 4. D. de haer. vel act. vend. l. 74. §. 3. D. de evict.

(3) L. 1. D. quod met. caus. l. 1. §. 1. D. de dolo mal. l. 1. C. fam. ercisc. l. 20. §. 4. D. eod. — Arg. ex l. 4. C. comm. div. l. 3. C. comm. vtr. iud. l. 22. §. 4. D. fam. ercisc. — Von welcher Beſchaffenheit die Gewalt ſeyn müſſe, wenn ſie einen rechtlichen Grund zur Reſciſſion einer Erbtheilung abgeben ſoll, lehren l. 1. l. 3. §. 1. l. 5. l. 6. l. 7. D. quod metus

Iſt einer der Miterben inſolvent, ſo muß der Antheil, zu dem er verpflichtet iſt, unter den, welchem die Gewährleiſtung gebührt, und alle zahlungsfähige Miterben gleichmäßig vertheilt werden. (1)

886. Die Gewährleiſtung der Zahlbarkeit deſſen, der eine Rente zu zahlen hat, kann nur binnen der zunächſt auf die Erbtheilung folgenden fünf Jahre gefodert werden. Iſt jedoch die Zahlungsunfähigkeit des Schuldners erſt nach vollbrachter Erbtheilung entſtanden, ſo hat deßhalb keine Klage auf Gewährleiſtung Statt. (2)

Fünfter Abſchnitt.

Von der Reſciſſion (Wiederaufhebung der Rechte und Verbindlichkeiten) in Erbtheilungsſachen.

887. Wegen eingetretener Gewalt oder Gefährde (Argliſt, dolus) können Erbtheilungen wieder aufgehoben werden.

Die Aufhebung kann auch dann Statt haben, wenn einer der Miterben beweiſt, daß er dabey um mehr, als um ein Viertheil verkürzt ſey. Die bloße Weglaſſung eines zur Erbſchaft gehörigen Gegenſtandes begründet keine Aufhebungsklage, ſondern nur die Klage auf nachzuholende Theilung. (Art. 891.) (3)

888. Die Aufhebungsklage findet wider jede Uebereinkunft Statt, welche die Aufhebung der Gemeinſchaft unter Miterben zum Zwecke hat, wenn ſie auch in der Form eines Verkaufes, Tauſches, Transacts (Art. 582. 702. 2044.), oder in jeder andern Art geſchloſſen iſt.

Allein, wider einen Vergleich, den man über wirkliche, ſchon bey der erſten Verhandlung entſtandene Streitfragen,

---

caus. l. 184. D. de reg. iur. l. 7. C. de his quae vi met. caus. l. 22. l. 4. l. 8. §. 1 et 2. D. quod met. caus. l. 8. §. 5. l. 9. D. eod. l. 4. C. de his quae vi. l. 5. C. eod. l. 14. §. 3. D. quod met. caus. — Die Definition vom Dolus giebt l. 1. §. 2. D. de dol. mal.

saction faite sur les difficultés réelles que présentait le premier acte, même quand il n'y aurait pas eu à ce sujet de procès commencé.

889. L'action n'est pas admise contre une vente de droits successifs faite sans fraude à l'un des cohéritiers, à ses risques et périls, par ses autres cohéritiers, ou par l'un d'eux.

890. Pour juger s'il y a eu lésion, on estime les objets suivant leur valeur à l'époque du partage.

891. Le défendeur à la demande en rescision peut en arrêter le cours et empêcher un nouveau partage, en offrant et en fournissant au demandeur le supplément de sa portion héréditaire, soit en numéraire, soit en nature.

892. Le cohéritier qui a aliéné son lot en tout ou partie, n'est plus recevable à intenter l'action en rescision pour dol ou violence, si l'aliénation qu'il a faite est postérieure à la découverte du dol ou à la cessation de la violence.

---

(1) Es war ein ausgemachter Satz der Franzöſiſchen Rechtswiſſenſchaft, daß die erſte unter Miterben getroffene Uebereinkunft, unter welchem Namen ſie auch abgeſchloſſen war, nie für etwas Anderes, als für eine Erbtheilung angeſehen ward. Siehe Arrêts de Boniface tom. 2. liv. 1. tit. 13. ch. 3. Arrêt beym l'Hommeau liv. 3. maxime 35. Papon liv. 35. tit. 7. art. 7. l. 20. C. de transact. — Ordonnance vom April 1550.

auch ohne deßhalb bereits entſtandenen Proceß, abgeſchloſſen hat, findet, nach der Erbtheilung, oder nach der Ueberein-kunft, die deren Stelle vertritt, die Aufhebungsklage nicht weiter Statt. (1)

889. Wider einen Verkauf, durch den mehrere Miterben, oder einer von ihnen, einem andern Miterben, ohne Gefährde (Argliſt), auf deſſen eigene Gefahr, ihr Erbrecht abgetreten haben, hat die Aufhebungsklage nicht Statt. (2)

890. Um zu beurtheilen, ob eine Verletzung eingetreten ſey (Art. 1675.), werden die Sachen nach dem Werthe taxirt, den ſie zur Zeit der Theilung gehabt haben. (3)

891. Der Beklagte kann dem Fortgange der wider ihn angeſtellten Aufhebungsklage ausweichen, und eine anderweite Theilung dadurch verhindern, daß er dem Kläger die Ergänzung ſeines Erbtheiles, in baarem Gelde oder in Natur, anbietet und übergiebt. (Art. 1681.) (4)

892. Ein Miterbe, der ſein Loos ganz oder zum Theil veräußert hat, kann mit der auf eingetretenen Betrug oder Zwang gegründeten Aufhebungsklage nicht weiter zugelaſſen werden, wenn dieſe Veräußerung von ihm vorgenommen worden iſt, nachdem der Betrug bereits entdeckt war, oder der Zwang ſchon aufgehört hatte.

---

(2) Arg. ex l. 4. D. de haer. vel act. vend. l. 3. C. commun. vtr. iud. — Die Verfügung des obigen Artikels hatte nach den Grundſätzen der ältern Rechtspflege nur dann Statt, wenn eine Veräußerung der Erbrechte an Fremde geſchehen war. Siehe Brodeau sur Louet lett. H. n. 8. Legrand sur Troyes art. 57. gloss. 2. n. 5.

(3) Arg. ex l. 8. C. de rescind. vend.

(4) Arg. ex l. 2. C. de rescind. vend.

TITRE SECOND.

Des Donations entre-vifs et des Testaments.

(Décrété le 3 mai 1803. Promulgué le 13 du même mois.)

CHAPITRE PREMIER.

Dispositions générales.

893. On ne pourra disposer de ses biens, à titre gratuit, que par donation entre-vifs ou par testament, dans les formes ci-après établies.

894. La donation entre-vifs est un acte par lequel le donateur se dépouille actuellement et irrévocablement de la chose donnée, en faveur du donataire, qui l'accepte.

895. Le testament est un acte par lequel le testateur dispose, pour le temps où il n'existera plus, de tout ou partie de ses biens, et qu'il peut révoquer.

896. Les substitutions sont prohibées.

Toute disposition par laquelle le donataire, l'héritier institué, ou le légataire, sera chargé de conserver et de rendre à un tiers, sera nulle, même à l'égard du donataire, de l'héritier institué, ou du légataire.

Néanmoins les biens libres formant la dotation d'un titre héréditaire que l'Empereur aurait érigé en faveur d'un prince ou d'un chef de famille, pourront être transmis héréditairement, ainsi qu'il est réglé par

---

(1) Ordonnance vom Febr. 1731. Art. 3.

(2) L. 1. in pr. D. de donatt.

(3) L. 1. D. qui testam. fac. poss.

Zweyter Titel.

Von Schenkungen unter Lebenden und von Teſtamenten. *)

(Decretirt den 3. May 1803; promulgirt den 13. deſſelben Monats.)

Erſtes Capitel.

Allgemeine Verfügungen.

893. Man kann über ſein Vermögen auf unentgeltliche Art nicht anders, als durch Schenkung unter Lebenden oder durch Teſtament, und zwar in nachſtehend beſtimmten Formen, verfügen. (1)

894. Die Schenkung unter Lebenden iſt ein Rechtsgeſchäft, durch welches der Schenkende ſich auf der Stelle und unwiderruflich der gegebenen Sache zum Beſten des Beſchenkten, der ſie annimmt, begiebt. (2)

895. Ein Teſtament iſt ein Rechtsgeſchäft, durch welches der Teſtirer für die Zeit, wo er nicht mehr am Leben ſeyn wird, über ſein ganzes Vermögen oder über einen Theil deſſelben verfügt, und das er widerrufen kann. (3)

896. Subſtitutionen ſind verboten. (Art. 898.)

Jede Verfügung, durch welche dem Beſchenkten, dem eingeſetzten Erben, oder dem Legatar auferlegt wird, etwas zu bewahren und an einen Dritten auszuliefern, ſoll ſelbſt in Anſehung des Beſchenkten, des eingeſetzten Erben oder des Legatars nichtig ſeyn.

Dennoch aber können diejenigen freyen Güter, welche die Dotation einer vom Kaiſer zu Gunſten eines Prinzen oder eines Familienhauptes etwa geſtifteten erblichen Würde ausmachen, vererbt werden, ſo wie es durch die kaiſerliche

---

*) Der Geſetzgeber hat hier beyde Arten, Eigenthum auf Andere durch Willenserklärungen unentgeltlich zu übertragen, zuſammengenommen, weil in Anſehung beyder viele gemeinſchaftliche Grundſätze angenommen ſind (z. B. Art. 898. 899. 900. 901. 902. 908. 909. 910 u. ſ. f. u. ſ. f.)

E.

l'acte impérial du 30 mars 1806, et par le sénatus-consulte du 14 août suivant.

897. Sont exceptées des deux premiers §§ de l'art. précédent les dispositions permises aux pères et mères et aux frères et soeurs, au chapitre VI du présent titre.

898. La disposition par laquelle un tiers serait appelé à recueillir le don, l'hérédité ou le legs, dans le cas où le donataire, l'héritier institué ou le légataire ne le recueillerait pas, ne sera pas regardée comme une substitution, et sera valable.

899. Il en sera de même de la disposition entre-vifs ou testamentaire, par laquelle l'usufruit sera donné à l'un, et la nue propriété à l'autre.

900. Dans toute disposition entre-vifs ou testamentaire, les conditions impossibles, celles qui seront contraires aux lois ou aux moeurs, seront réputées non écrites.

---

(1) Decret vom 25. Aug. 1792. — Geſetz vom 25. Oct. 1793.

(2) L. 1. §. 1. l. 36. D. de vulg. et pup. subst.

(3) L. 26. §. 1. D. de vsu et vsufr. et red. leg. l. 9. D. de vsufr. accresc.

(4) L. 3. 20. 64. 72. §. 5. D. de cond. et demonstr. l. 1. 9 et 14. D. de condit. institt. l. 65. §. 1. D. ad SC. Trebell. l. 7 et 26. D. de verb. oblig. l. 104. §. 1. D. de legat. 1. Decr vom 5. Sept. 1791. — Geſetz vom 17 Nivoſe Jahr 2. Art. 12.

*) Wodurch zwölf Herzogthümer als Franzöſiſche Reichslehne in Italien errichtet wurden. E.

Erklärung vom 30. März 1806 *) und durch das Senatusconſult vom 14. Auguſt deſſelben Jahres **) feſtgeſetzt worden iſt. (1)

897. Von den in den beyden erſten Paragraphen des vorſtehenden Artikels enthaltenen Verordnungen ſind ausgenommen die im ſechſten Capitel des gegenwärtigen Titels den Aeltern und Geſchwiſtern geſtatteten Verfügungen.

898. Die Verfügung, wodurch man einem Dritten das Geſchenk, die Erbſchaft, oder das Vermächtniß auf den Fall ausſetzt, wenn der Beſchenkte, der eingeſetzte Erbe, oder der Legatar ſolches nicht erhielte ***), iſt für keine Subſtitution anzuſehen, und iſt gültig. †) (2)

899. Das nämliche gilt von Verfügungen unter Lebenden oder durch Teſtament, durch welche dem Einen der Nießbrauch und dem Andern das bloße Eigenthum ausgeſetzt wird. (Art. 949. 950.) (3)

900. Bey jeder unter Lebenden, oder durch Teſtament gemachten Verfügung ſind die unmöglichen Bedingungen, ſo wie diejenigen, welche den Geſetzen oder den guten Sitten zuwiderlaufen, für nicht beygefügt zu achten. (Art. 1133. 1387 und 1600.) (4)

**) Wegen Guaſtalla. In dieſem Senatusconſult iſt im Allgemeinen verordnet, daß das Familienhaupt das Recht habe, mit Erlaubniß des Kaiſers, die Primogenitur in ſeiner Familie einzuführen. Die darüber abgefaßte Stiftungsurkunde aber muß dem Senate vorgelegt und bey demſelben einregiſtrirt werden. E.

***) Nicht annimmt, oder wegen erfolgten Abſterbens oder eingetretenen Civiltodes nicht annehmen kann. E.

†) Gleichwohl iſt dieß in der Sprache des Civilrechtes die gemeine Subſtitution (substitutio vulgaris); es werden alſo offenbar oben Art. 896. unter Subſtitutionen vorzüglich die Fideicommiſſariſchen verſtanden. E.

CHAPITRE II.

De la Capacité de disposer ou de recevoir par Donation entre-vifs ou par Testament.

901. Pour faire une donation entre-vifs ou un testament, il faut être sain d'esprit.

902. Toutes personnes peuvent disposer et recevoir, soit par donation entre-vifs, soit par testament, excepté celles que la loi en déclare incapables.

903. Le mineur âgé de moins de seize ans ne pourra aucunement disposer, sauf ce qui est réglé au chapitre IX du présent titre.

904. Le mineur parvenu à l'âge de seize ans ne pourra disposer que par testament, et jusqu'à concurrence seulement de la moitié des biens dont la loi permet au majeur de disposer.

905. La femme mariée ne pourra donner entre-vifs sans l'assistance ou le consentement spécial de son mari, ou sans y être autorisée par la justice, conformément à ce qui est prescrit par les articles 217 et 219, au titre *du Mariage*.

Elle n'aura besoin ni de consentement du mari ni d'autorisation de la justice, pour disposer par testament.

906. Pour être capable de recevoir entre-vifs, il suffit d'être conçu au moment de la donation.

Pour être capable de recevoir par testament, il suffit d'être conçu à l'époque du décès du testateur.

---

(1) L. 2 et 3. l. 8. in pr. et §. vlt. l. 9 et 12. l. 13. §. 2. l. 18. D. qui test. fac. poss. l. 2. 3 et 9. C. eod. tit. — Ulpian. fragm. tit. 20. §. 14. — §. 1. Inst. quib. non est perm. fac. test. (Ein Theil dieſer Citate gehört mit zum folgenden Artikel.)

Zweytes Capitel.

Von der Fähigkeit, durch Schenkung unter Lebenden oder durch Teſtament zu verfügen oder zu erlangen.

901. Um eine Schenkung unter Lebenden, oder ein Teſtament zu machen, muß man bey geſundem Verſtande ſeyn. (1)

902. Durch eine Schenkung unter Lebenden, oder durch Teſtament kann Jeder verfügen und erlangen, den die Geſetze dazu nicht für unfähig erklären. (Art. 906. 908. 909. 911. 967.)

903. Ein Minderjähriger, der noch nicht ſechzehn Jahr alt iſt, kann auf keine Art verfügen, mit Ausnahme deſſen, was im neunten Capitel des gegenwärtigen Titels beſtimmt iſt.

904. Ein Minderjähriger, der das Alter von ſechzehn Jahren erreicht hat, kann nicht anders, als durch Teſtament, und nur bis zur Hälfte desjenigen Theiles des Vermögens verfügen, über welchen die Geſetze dem Volljährigen zu verfügen geſtatten. (2)

905. Eine verheirathete Frau kann ohne Beytritt oder ausdrückliche Einwilligung ihres Mannes, oder ohne hierzu gerichtliche Erlaubniß erhalten zu haben, unter den Lebenden nicht ſchenken, wie dieß im 217. und 219. Artikel unter dem Titel: von der Ehe, beſtimmt iſt.

Um teſtamentariſch zu verfügen, bedarf ſie weder der Einwilligung ihres Mannes, noch einer gerichtlichen Erlaubniß. (3)

906. Um fähig zu ſeyn, vermöge einer Willenserklärung unter den Lebenden etwas zu erlangen, iſt hinreichend, daß man im Augenblicke der Schenkung empfangen war.

Um fähig zu ſeyn, durch ein Teſtament etwas zu erlangen, iſt hinreichend, daß man in dem Zeitpunkte empfangen war, da der Teſtirer ſtarb.

---

(2) L. 5. D. qui test. fac. poss. — Paris art. 283 et 284.

(3) Berry tit. 18. art. 13.

Néanmoins la donation ou le testament n'auront leur effet qu'autant que l'enfant sera né viable.

907. Le mineur, quoique parvenu à l'âge de seize ans, ne pourra, même par testament, disposer au profit de son tuteur.

Le mineur, devenu majeur, ne pourra disposer, soit par donation entre-vifs, soit par testament, au profit de celui qui aura été son tuteur, si le compte définitif de la tutelle n'a été préablement rendu et apuré.

Sont exceptés, dans les deux cas ci-dessus, les ascendants des mineurs, qui sont ou qui ont été leurs tuteurs.

908. Les enfants naturels ne pourront, par donation entre-vifs ou par testament, rien recevoir au-delà de ce qui leur est accordé au titre *des Successions.*

909. Les docteurs en médecine ou en chirurgie, les officiers de santé et les pharmaciens qui auront traité une personne pendant la maladie dont elle meurt, ne pourront profiter des dispositions entre-vifs ou testamentaires qu'elle aurait faites en leur faveur pendant le cours de cette maladie.

Sont exceptées,

1.° Les dispositions rémunératoires faites à titre particulier, eu égard aux facultés du disposant et aux services rendus;

2.° Les dispositions universelles, dans le cas de parenté jusqu'au quatrième degré inclusivement, pour-

---

(1) L. 26. D. de stat. hom. §. 8. Inst. de haer. quae ad int. def. l. 3. in fin. C. de posth. haered.

(2) L. 20. §. 1. l. 28. §. 10. l. 31. §. 2. D. de liberat. leg. — Ordonnance von 1539. art. 131. Coutume de Paris art. 276. — Déclar. de Henri II. de févr. 1549.

Doch iſt ſowohl die Schenkung, als das Teſtament nur in ſo fern von Wirkſamkeit, als das Kind lebensbeſtändig gebohren wird. (1)

907. Ein Minderjähriger, wenn er gleich das Alter von ſechzehn Jahren erlangt hat, darf zum Vortheile ſeines Vormundes nicht einmal durch ein Teſtament verfügen.

Wenn der Minderjährige auch volljährig geworden iſt, ſo kann er doch weder durch Schenkung unter Lebenden, noch durch Teſtament zum Vortheile desjenigen verfügen, der ſein Vormund geweſen iſt, wenn nicht zuvor die Hauptvormundſchaftsrechnung abgelegt und völlig abgethan iſt.

Jedoch ſind, für die vorſtehenden beyden Fälle, die Aſcendenten des Minderjährigen ausgenommen, welche deſſen Vormundſchaft führen, oder geführt haben. (2)

908. Uneheliche Kinder können, weder durch Schenkung unter Lebenden, noch durch Teſtament etwas mehr empfangen, als ihnen im Titel: von der Erbfolge, zugeſtanden iſt. (3)

909. Doctoren der Arzney- oder Wundarzneykunde, Geſundheitsbeamte und Apotheker, die eine Perſon während der letzten Krankheit, an der ſie ſtarb, behandelt haben, können weder durch eine Verfügung unter Lebenden, noch durch eine teſtamentariſche Verordnung, die der Kranke während dieſer Krankheit zu ihrem Vortheile gemacht hat, etwas erlangen.

Ausgenommen ſind:

1) unter einem Particulartitel, zur Vergeltung, mit Rückſicht auf das Vermögen des Verfügenden und die Beſchaffenheit der geleiſteten Dienſte, gemachte Verfügungen;

2) Univerſalverfügungen im Fall der Verwandtſchaft bis zum vierten Grade und mit Einſchluß deſſelben; jedoch

(3) L. 2. l. 9. §. 3. C. de natur. lib. — Bacquet du droit de bâtardise ch. 3.

vu toutefois que le décédé n'ait pas d'héritiers en ligne directe ; à moins que celui au profit de qui la disposition a été faite, ne soit lui-même du nombre de ces héritiers.

Les mêmes règles seront observées à l'égard du ministre du culte.

910. Les dispositions entre-vifs ou par testament, au profit des hospices, des pauvres d'une commune, ou d'établissements d'utilité publique, n'auront leur effet qu'autant qu'elles seront autorisées par un décret impérial.

911. Toute disposition au profit d'un incapable sera nulle, soit qu'on la déguise sous la forme d'un contrat onéreux, soit qu'on la fasse sous le nom de personnes interposées.

Seront réputés personnes interposées, les pères et mères, les enfants et descendants, et l'époux de la personne incapable.

912. On ne pourra disposer au profit d'un étranger, que dans le cas où cet étranger pourrait disposer au profit d'un Français.

CHAPITRE III.

De la Portion de biens disponible, et de la Réduction.

SECTION PREMIÈRE.

De la Portion de biens disponible.

913. Les libéralités, soit par acte entre-vifs, soit par testament, ne pourront excéder la moitié des biens

---

(1) L. 9. C. de profess. et med. l. 3. D. de extraordd. cogn.

(2) L. 32. §. 2. l. 73. §. 1. l. 122. D. de legatt. 1 — Vlpian. fragm. tit. 22. §. 4. l. 26. D. ad SC. Trebell. l. 12. C. de haered. instit. l. 24. C. de episc. et cler.

nur wenn der Verſtorbene keine Erben in gerader Linie hat. Es müßte denn derjenige, zu deſſen Vortheile die Verfügung geſchehen iſt, ſelbſt unter die Zahl dieſer Erben gehören.

Dieſelben Vorſchriften ſind auch in Anſehung der Religionsdiener zu beobachten. (1)

910. Die zum Beſten der Hoſpitäler, der Armen einer Gemeinde, oder gemeinnütziger Anſtalten unter Lebenden oder durch Teſtament gemachten Verfügungen, ſind nur in ſo fern von Wirkſamkeit, als ſie durch ein kaiſerliches Decret genehmigt werden. (Art. 937.) (2)

911. Jede zum Vortheile eines Unfähigen gemachte Verfügung iſt nichtig, wenn ſie auch unter der Form eines läſtigen Vertrages verſteckt, oder auf den Namen von Zwiſchen-Perſonen gemacht iſt.

Für dergleichen Zwiſchen-Perſonen ſind zu achten die Aeltern, Kinder und Deſcendenten, und der Ehegatte der unfähigen Perſon. (3)

912. Zum Vortheile eines Ausländers kann nur dann (durch Schenkung oder Teſtament) verfügt werden, wenn dieſer Ausländer zum Beſten eines Franzoſen verfügen könnte. (Art. 11.) (4)

Drittes Capitel.

Von dem der freyen Verfügung überlaſſenen (diſponirbaren) Vermögenstheile und der Herabſetzung des Uebermaßes.

Erſter Abſchnitt.

Vom verfügbaren Vermögenstheile.

913. Das, was Jemand durch Willenserklärungen unter Lebenden oder durch Teſtament unentgeltlich weggiebt,

(3) Arg. ex l. 3. l. 5. §. 2. l. 32. §. 24. 25. 26. D. de don. int. vir et vx.

(4) Siehe die Anmerkungen zum 12. Art. des Geſetzbuches Napoleons.

du disposant, s'il ne laisse à son décès qu'un enfant légitime; le tiers, s'il laisse deux enfants; le quart, s'il en laisse trois ou un plus grand nombre.

914. Sont compris dans l'article précédent, sous le nom d'*enfants*, les descendants en quelque degré que ce soit; néanmoins ils ne sont comptés que pour l'enfant qu'ils représentent dans la succession du disposant.

915. Les libéralités p r acte entre-vifs ou par testament ne pourront excéder la moitié des biens, si, à défaut d'enfant, le défunt laisse un ou plusieurs ascendants dans chacune des lignes paternelle et maternelle; et les trois quarts, s'il ne laisse d'ascendants que dans une ligne.

Les biens ainsi réservés au profit des ascendants, seront par eux recueillis dans l'ordre où la loi les appelle à succéder: ils auront seuls droit à cette réserve, dans tous les cas où un partage en concurrence avec des collatéraux ne leur donnerait pas la quotité de biens à laquelle elle est fixée.

916. A défaut d'ascendants et de descendants, les libéralités par actes entre-vifs ou testamentaires pourront épuiser la totalité des biens.

917. Si la disposition par acte entre-vifs ou par testament est d'un usufruit ou d'une rente viagère dont la valeur excède la quotité disponible, les héritiers au profit desquels la loi fait une réserve auront l'option, ou d'exécuter cette disposition, ou de faire l'abandon de la propriété de la quotité disponible.

---

(1) L. 6. C. de inoff. test. l. 8. §. 15. D. eod. — Auth. Novissima C. eod. — Paris art. 298. — Nov. 18. c. 2.

(2) L. 220. D. de verb. signif.

(3) Nov. 115. c. 4. l. 14 et 15. D. de inoff. test. — Das Römiſche Recht enthielt zu Gunſten der Seitenverwandten gar

darf nicht die Hälfte vom Vermögen des Verfügenden überſteigen, wenn dieſer bey ſeinem Tode nur Ein rechtmäßiges Kind; nicht das Dritttheil, wenn er zwey; nicht das Viertheil, wenn er drey oder mehrere Kinder hinterläßt. (1)

914. Unter dem Namen der Kinder ſind im vorſtehenden Artikel die Deſcendenten jedes Grades begriffen. Doch werden ſie nur für das Kind gerechnet, das ſie bey der Beerbung des Verfügenden repräſentiren. (2)

915. Hinterläßt der Verſtorbene keine Kinder, jedoch ſowohl in der väterlichen, als mütterlichen Linie einen oder mehrere Aſcendenten, ſo dürfen die freygebigen Verfügungen unter Lebenden, oder durch Teſtament, nicht die Hälfte; läßt er aber bloß in Einer Linie Aſcendenten zurück, nicht drey Viertheile des Nachlaſſes überſteigen.

Den auf dieſe Art den Aſcendenten vorbehaltenen Pflichttheil erhalten ſie nach der Ordnung der geſetzlichen Erbfolge. Sie allein haben ein Recht auf dieſen Pflichttheil, ſo oft ſie mit Seitenverwandten zugleich erben, und bey der Erbtheilung nicht ſo viel erhalten, als der Pflichttheil beträgt.

916. Wenn weder Aſcendenten noch Deſcendenten vorhanden ſind, ſo können die unter Lebenden oder durch Teſtament gemachten freygebigen Verfügungen das ganze Vermögen erſchöpfen. (3)

917. Wenn eine Verfügung unter Lebenden oder durch Teſtament einen Nießbrauch, oder eine Leibrente betrifft, wovon der Werth den verfügbaren Vermögenstheil überſteigt, ſo haben die Erben, denen durch die Geſetze ein beſtimmter Theil (Pflichttheil) vorbehalten iſt, die Wahl, ob ſie dieſer Verordnung nachkommen, oder das Eigenthum an der verfügbaren Quote fahren laſſen wollen.

---

keine Ausnahme; doch konnten Geſchwiſter, die von Einem Vater herſtammten, gegen das Teſtament ihres Bruders oder ihrer Schweſter querelam inofficiosi anſtellen, wenn der eingeſetzte Erbe persona infamis (oder turpis) war. Siehe l. 27. C. de inoff. test. l. 1. D. eod.

918. La valeur en pleine propriété des biens aliénés, soit à charge de rente viagère, soit à fonds perdu, ou avec réserve d'usufruit, à l'un des successibles en ligne directe, sera imputée sur la portion disponible; et l'excédant, s'il y en a, sera rapporté à la masse. Cette imputation et ce rapport ne pourront être demandés par ceux des autres successibles en ligne directe qui auraient consenti à ces aliénations, ni, dans aucun cas, par les successibles en ligne collatérale.

919. La quotité disponible pourra être donnée en tout ou en partie, soit par acte entre-vifs, soit par testament, aux enfants ou autres successibles du donateur, sans être sujette au rapport par le donataire ou le légataire venant à la succession, pourvu que la disposition ait été faite expressément à titre de préciput ou hors part.

La déclaration que le don ou le legs est à titre de préciput ou hors part, pourra être faite, soit par l'acte qui contiendra la disposition, soit postérieurement, dans la forme des dispositions entre-vifs ou testamentaires.

SECTION II.

De la Réduction des donations et legs.

920. Les dispositions, soit entre-vifs, soit à cause de mort, qui excéderont la quotité disponible, seront réductibles à cette quotité lors de l'ouverture de la succession.

918. Der nach dem vollen Eigenthume beſtimmte Werth derjenigen Erbſchaftsſtücke, welche, entweder gegen eine Leibrente, oder mit Verzichtleiſtung aufs Capital, oder mit Vorbehalt des Nießbrauchs, an eine in gerader Linie erbfähige Perſon veräußert worden ſind, wird auf den verfügbaren (diſponibeln) Theil angerechnet; und der Ueberſchuß, wenn deſſen vorhanden iſt, in die Maſſe eingeworfen (conferirt). Dieſe Anrechnung und Collation können jedoch weder diejenigen von den übrigen erbfähigen Perſonen der geraden Linie, welche in dieſe Veräußerungen gewilligt haben, noch auf irgend einen Fall, die erbfähigen Perſonen der Seitenlinie verlangen. (1)

919. Der verfügbare (diſponible) Vermögenstheil kann, ganz oder zum Theil, durch eine unter Lebenden, oder durch Teſtament gemachte Verfügung, Kindern oder andern Erbfolgern des Schenkenden gegeben werden, ohne daß der Beſchenkte oder der Legatar, wenn er zur Erbfolge gelangt, zur Collation genöthigt werden kann; dafern nämlich die Verfügung (Diſpoſition) ausdrücklich mit der Erklärung geſchehen iſt, daß das Gegebene zum Voraus oder als Ueberſchuß des Pflichttheiles ertheilt ſey. (Art. 843. 1515.)

Die Erklärung, daß das Geſchenk oder Legat zum Voraus, und über das Pflichttheil gegeben ſey, kann entweder in der Urkunde ſelbſt, welche die Verfügung enthält, oder auch nachher in der für Verfügungen unter den Lebendigen und für teſtamentariſche Anordnungen beſtimmten Form geſchehen.

Zweyter Abſchnitt.

Von Herabſetzung (Reduction) der Schenkungen und Vermächtniſſe.

920. Die unter Lebenden und auf den Todesfall gemachten Verfügungen können, wenn ſie den verfügbaren Vermögenstheil überſchreiten, beym Erbanfalle ſelbſt bis auf dieſen Theil herabgeſetzt werden. (Art. 1090.)

(1) Geſetz vom 17. Nivoſe Jahr 2. Art. 26.

921. La réduction des dispositions entre-vifs ne pourra être demandée que par ceux au profit desquels la loi fait la réserve, par leurs héritiers ou ayant-cause: les donataires, les légataires, ni les créanciers du défunt, ne pourront demander cette réduction ni en profiter.

922. La réduction se détermine en formant une masse de tous les biens existants au décès du donateur ou testateur. On y réunit fictivement ceux dont il a été disposé par donations entre-vifs, d'après leur état à l'époque des donations et leur valeur au temps du décès du donateur. On calcule sur tous ces biens, après en avoir déduit les dettes, quelle est, eu égard à la qualité des héritiers qu'il laisse, la quotité dont il a pu disposer.

923. Il n'y aura jamais lieu à réduire les donations entre-vifs, qu'après avoir épuisé la valeur de tous les biens compris dans les dispositions testamentaires; et lorsqu'il y aura lieu à cette réduction, elle se fera en commençant par la dernière donation, et ainsi de suite en remontant des dernières aux plus anciennes.

924. Si la donation entre-vifs réductible a été faite à l'un des successibles, il pourra retenir, sur les biens donnés, la valeur de la portion qui lui appartiendrait, comme héritier, dans les biens non disponibles, s'ils sont de la même nature.

---

(1) Siehe Ricard des donations, part. 1. nos. 1667. 1668 et 1669.

(2) Siehe Pothier coutume d'Orléans, introduction au tit. 15. sect. 4. §. 4. n. 78.

(3) Ordonnance von 1731. art. 34. — Anjou art. 335. le Maine

921. Eine Herabſetzung (Reduction) der Verfügungen unter Lebenden können nur diejenigen, denen die Geſetze den Pflichttheil vorbehalten haben, ihre Erben, oder die in ihre Rechte Eingetretenen verlangen. Die Beſchenkten, Legatarien oder Gläubiger des Verſtorbenen können eine ſolche Herabſetzung weder fodern, noch Vortheil daraus ziehen. (1)

922. Die Herabſetzung wird dadurch beſtimmt, daß man aus dem ganzen Vermögen des Schenkenden oder Teſtirers, ſoweit es bey deſſen Ableben vorhanden iſt, eine Maſſe bildet. Zu dieſer ſchlägt man in Gedanken diejenigen Gegenſtände, über welche derſelbe durch Schenkungen unter Lebenden verfügt hat, und zwar nach Maßgabe des Zuſtandes, in welchem die geſchenkten Gegenſtände zur Zeit der Schenkung ſich befanden, und des Werthes, den ſie beym Abſterben des Schenkenden hatten. Dann berechnet man, nach Abzug der Schulden, mit Rückſicht auf die Beſchaffenheit der hinterlaſſenen Erben, den Betrag desjenigen, worüber er zu verfügen berechtigt war. (2)

923. Die Herabſetzung (Reduction) der Schenkungen unter Lebenden kann nie eher Statt haben, als bis vorher der Werth aller in den teſtamentariſchen Verfügungen enthaltenen Güter erſchöpft iſt. Iſt ſodann noch eine Herabſetzung erfoderlich, ſo verfährt man dabey ſo, daß man mit der letzten Schenkung den Anfang macht, und ſo nach der Reihe von der neuern zur ältern übergeht. (3)

924. Iſt die der Herabſetzung unterworfene Schenkung unter Lebenden einem der zur Erbfolge Berechtigten gemacht worden, ſo kann er von den geſchenkten Gütern an Werthe ſo viel zurückbehalten, als ihm von den nicht verfügbaren Gütern als Erben zukommt, ſo fern beyde von gleicher Beſchaffenheit ſind. (4)

---

art. 347. — Arg. ex l. 24. D. qui et a quib. manum. lib. non fiunt. l. 16. §. 2. D. de iur. patronat.

(4) Ordonnance von 1731. art. 34.

925. Lorsque la valeur des donations entre-vifs excédera ou égalera la quotité disponible, toutes les dispositions testamentaires seront caduques.

926. Lorsque les dispositions testamentaires excéderont, soit la quotité disponible, soit la portion de cette quotité qui resterait après avoir déduit la valeur des donations entre-vifs, la réduction sera faite au marc le franc, sans aucune distinction entre les legs universels et les legs particuliers.

927. Néanmoins, dans tous les cas où le testateur aura expressément déclaré qu'il entend que tel legs soit acquitté de préférence aux autres, cette préférence aura lieu; et le legs qui en sera l'objet, ne sera réduit qu'autant que la valeur des autres ne remplirait pas la réserve légale.

928. Le donataire restituera les fruits de ce qui excédera la portion disponible, à compter du jour du décès du donateur, si la demande en réduction a été faite dans l'année, sinon, du jour de la demande.

929. Les immeubles à recouvrer par l'effet de la réduction, le seront sans charge de dettes ou hypothèques créées par le donataire.

930. L'action en réduction ou revendication pourra être exercée par les héritiers contre les tiers détenteurs des immeubles faisant partie des donations et aliénés par les donataires, de la même manière et dans le même ordre que contre les donataires eux-mêmes, et discussion préalablement faite de leurs biens. Cette

---

(1) L. 73. §. 5. D. ad leg. Falcid.

(2) L. 5. §. 18. l. 7. §. 3. l. 16. l. 28. §. 3. l. 29. 30. 31. 36. 39. 50 et 55. D. de donat. int. vir et vx.

925. Wenn der Werth der Schenkungen unter Lebenden den verfügbaren Vermögenstheil überſteigt, oder demſelben gleich kommt, ſo ſind ſämmtliche teſtamentariſche Verfügungen wirkungslos.

926. Ueberſteigen die teſtamentariſchen Verfügungen entweder den verfügbaren Vermögenstheil, oder den Theil deſſelben, der, nach Abzug des Werthes der Schenkungen unter Lebenden, übrig bleibt, ſo geſchieht die Herabſetzung (Reduction) verhältnißmäßig, ohne einigen Unterſchied zwiſchen Univerſal- und Particularvermächtniſſen. (1)

927. So oft indeß der Teſtirer ausdrücklich erklärt hat, es ſey ſein Wille, daß dieſes oder jenes Vermächtniß vor andern ausgezahlt werde, ſoll dieſer Vorzug auch wirklich Statt haben, und das auf dieſe Art ausgeſetzte Vermächtniß nur in ſo weit Abzug leiden, als der Betrag der übrigen zur Ergänzung des geſetzlichen Pflichttheiles unzureichend iſt.

928. Der Beſchenkte muß die Nutzungen des Antheiles, der den verfügbaren Vermögenstheil überſteigt, von dem Todestage des Gebers an zu rechnen, erſetzen, wenn Herabſetzung (Reduction) binnen Jahresfriſt geſucht worden iſt; wo nicht, von dem Tage an, da dieſes Geſuch erfolgte. (2)

929. Unbewegliche Güter, die, zu Folge der Herabſetzung, zurückgefodert werden können, müſſen, frey von Schulden und Hypotheken, womit ſie der Beſchenkte belaſtet hat, zurückgegeben werden. (3)

930. Wider dritte Beſitzer ſolcher unbeweglichen Güter, die zu Schenkungen gehörten, jedoch von den Beſchenkten veräußert worden ſind, kann die Klage auf Herabſetzung oder Vindication von den Erben in derſelben Art und in eben der Ordnung angeſtellt werden, wie gegen die Beſchenkten ſelbſt; jedoch müſſen dieſe zuvor in Anſehung ihres (perſönlichen) Vermögens ausgeklagt ſeyn. Dieſe Klage

---

(3) Ordonnance von 1731. Art. 42.

action devra être exercée suivant l'ordre des dates des aliénations, en commençant par la plus récente.

CHAPITRE IV.

Des Donations entre-vifs.

SECTION PREMIÈRE.

De la Forme des donations entre-vifs.

931. Tous actes portant donation entre-vifs seront passés devant notaires, dans la forme ordinaire des contrats; et il en restera minute, sous peine de nullité.

932. La donation entre-vifs n'engagera le donateur, et ne produira aucun effet, que du jour qu'elle aura été acceptée en termes exprès.

L'acceptation pourra être faite du vivant du donateur, par un acte postérieur et authentique, dont il restera minute; mais alors la donation n'aura d'effet, à l'égard du donateur, que du jour où l'acte qui constatera cette acceptation lui aura été notifié.

933. Si le donataire est majeur, l'acceptation doit être faite par lui, ou, en son nom, par la personne fondée de sa procuration portant pouvoir d'accepter la donation faite, ou un pouvoir général d'accepter les donations qui auraient été ou qui pourraient être faites.

---

(1) L. 16. §. 2. D. de iur. patr. — Anjou art. 335. le Maine art. 347. — Arrêt de Cambolas liv. 3. ch. 30. — Ordonnance von 1731. Art 34.

(2) Ordonnance von 1731. art. 1 et 2. l. 13. 25. 29 et 31. C. de donatt.

(3) Ordonnance von 1731. art. 5. 6. l. 10. D. de donatt. l. 6. C. eod. — Arg. ex l. 19. §. 2. D. de donatt. l. 16. C. de iure delib. l. 69. D. de reg. iur.

iſt nach der Ordnung des Datums jeder Veräußerung an-
zuſtellen und mit der neueſten der Anfang zu machen. (1)

Viertes Capitel.

Von Schenkungen unter Lebenden.

Erſter Abſchnitt.

Von der Form der Schenkungen unter Lebenden.

931. Jede Urkunde, die eine Schenkung unter Lebenden enthält, ſoll vor Notarien in der gewöhnlichen Form der Verträge aufgenommen und das Original, bey Strafe der Nichtigkeit, zurückgelaſſen werden. (2)

932. Eine Schenkung unter Lebenden verbindet den Schenkenden nicht eher und bringt nicht eher einige Wirkung hervor, als von dem Tage an, da ſie mit ausdrücklichen Worten angenommen worden iſt. *)

Die Annahme kann, ſo fern der Schenkende noch lebt, in einer ſpätern und öffentlichen Urkunde geſchehen, wovon das Original zurückgelaſſen werden muß; die Schenkung erhält aber alsdann in Beziehung auf den Schenkenden erſt von dem Tage an ihre Wirkung, da ihm die Urkunde bekannt gemacht worden iſt, welche dieſe Annahme bewährt. (3)

933. Iſt der Beſchenkte volljährig, ſo muß die Annahme von ihm ſelbſt, oder, in deſſen Namen, von einem Bevollmächtigten (Art. 1987.) geſchehen, der von ihm den Auftrag hat, dieſe ihm gemachte Schenkung anzunehmen, oder mit einem allgemeinen Auftrage verſehen iſt, jede ihm gemachte Schenkung, oder jede, die ihm noch gemacht werden könnte, anzunehmen.

---

*) Wenn alſo Jemanden ein Geſchenk übergeben worden iſt, und er es an ſich genommen und als ſein Eigenthum behandelt hat, ſo kann dennoch die Schenkung widerrufen werden, wäre ſie auch durch die unzweydeutigſten Handlungen angenommen, ſobald die Annahme nicht mit Worten geſchehen iſt. E.

Cette procuration devra être passée devant notaires, et une expédition devra en être annexée à la minute de la donation, ou à la minute de l'acceptation qui serait faite par acte séparé.

934. La femme mariée ne pourra accepter une donation sans le consentement de son mari, ou, en cas de refus du mari, sans autorisation de la justice, conformément à ce qui est prescrit par les articles 217 et 219, au titre *du Mariage.*

935. La donation faite à un mineur non émancipé ou à un interdit, devra être acceptée par son tuteur, conformément à l'article 463, au titre *de la Minorité, de la Tutelle et de l'Emancipation.*

Le mineur émancipé pourra accepter avec l'assistance de son curateur.

Néanmoins, les père et mère du mineur émancipé ou non émancipé, ou les autres ascendants, même du vivant des père et mère, quoiqu'ils ne soient ni tuteurs ni curateurs du mineur, pourront accepter pour lui.

936. Le sourd-muet qui saura écrire pourra accepter lui-même, ou par un fondé de pouvoir.

S'il ne sait pas écrire, l'acceptation doit être faite par un curateur nommé à cet effet, suivant les règles établies au titre *de la Minorité, de la Tutelle et de l'Emancipation.*

---

(1) Ordonnance von 1731. art. 5. l. 63. D. de procuratt. l. 10. C. eod.

(2) Ordonnance von 1731. art. 9.

(3) Ordonnance von 1731. art. 7. l. 26. C. de donatt.

*) Anm. Alſo iſt hier die Regel, daß ein Unmündiger, oder der Verwaltung ſeines Vermögens Entſetzter zu ſeinem Vortheile gültig

Eine ſolche Vollmacht muß vor Notarien errichtet, und eine Ausfertigung davon dem Originalaufſatze über die Schenkung, oder, wenn dieſe mittelſt einer beſondern Urkunde angenommen worden iſt, dem Originalaufſatze über die Annahme, beygefügt werden. (1)

934. Eine verheirathete Frau kann nur mit Bewilligung ihres Ehemannes, oder, wenn dieſer ſie verſagt, nur nach erlangter richterlicher Einwilligung, eine Schenkung annehmen, nach Maaßgabe der deßhalb im 217ten und 219ten Artikel unter dem Titel: von der Ehe, enthaltenen Vorſchriften. (2)

935. Die einem Minderjährigen, der nicht emancipirt iſt, oder einem Interdicirten gemachte Schenkung kann nur von deſſen Vormunde angenommen werden, in Gemäßheit des 463ſten Artikels unter dem Titel: von der Minderjährigkeit, Vormundſchaft und Emancipation.

Ein emancipirter Minderjähriger kann dieſelbe, unter dem Beytritte ſeines Curators, annehmen.

Jedoch können für den Minderjährigen, er ſey emancipirt oder nicht, deſſen Aeltern, oder, ſelbſt bey Lebzeiten der Aeltern, die übrigen Aſcendenten, wenn ſie gleich weder Vormünder, noch Curatoren des Minderjährigen ſind, annehmen.*) (Art. 942.) (3)

936. Ein Taubſtummer, der des Schreibens kundig iſt, kann entweder in Perſon, oder durch einen Bevollmächtigten, annehmen.

Iſt er des Schreibens unkundig, ſo muß die Annahme von einem dazu ernannten Curator geſchehen, nach den unter dem Titel: von der Minderjährigkeit, Vormundſchaft und Emancipation, feſtgeſetzten Regeln.

---

handeln könne, aufgehoben. Wie leicht kann ihm aber der einleuchtendſte Vortheil entgehen, wenn die Bewilligung des Vormundes oder Curators nicht gleich herbeygeſchafft werden kann? E.

937. Les donations faites au profit d'hospices, des pauvres d'une commune, ou d'établissements d'utilité publique, seront acceptées par les administrateurs de ces communes ou établissements, après y avoir été dûment autorisés.

938. La donation dûment acceptée sera parfaite par le seul consentement des parties; et la propriété des objets donnés sera transférée au donataire, sans qu'il soit besoin d'autre tradition.

939. Lorsqu'il y aura donation de biens susceptibles d'hypothèques, la transcription des actes contenant la donation et l'acceptation, ainsi que la notification de l'acceptation qui aurait eu lieu par acte séparé, devra être faite aux bureaux des hypothèques dans l'arrondissement desquels les biens sont situés.

940. Cette transcription sera faite à la diligence du mari, lorsque les biens auront été donnés à sa femme; et si le mari ne remplit pas cette formalité, la femme pourra y faire procéder sans autorisation.

Lorsque la donation sera faite à des mineurs, à des interdits ou à des établissements publics, la transcription sera faite à la diligence des tuteurs, curateurs ou administrateurs.

941. Le défaut de transcription pourra être opposé par toutes personnes ayant intérêt, excepté toutefois

---

(1) Ordonnance von 1731. art. 8. — Von welcher Beſchaffenheit dieſe Inſtitute ſeyn müſſen, wenn ſie durch Schenkungen oder Teſtament ſollen erworben werden können. Siehe l. 1. D. quod cuiusc. vniv. l. 20. D. de reb. dub. l. 2. C. de adm. rer. publ. — Edict vom Dec. 1666. — Ricard des donations tom. 1. part. 1. ch. 3. sect. 3.

(2) L. 4. C. Theod. de donatt. Paulli sententt. lib. 4. tit. 1. §. 15. l. 1. l. 28. l. 35. §. 5. C. de donatt. — Gegen Arg. ex l. 20.

937. Schenkungen, die zum Vortheile der Krankenhäuſer, der Armen einer Gemeinde, oder gemeinnütziger Anſtalten geſchehen, ſollen von den Vorſtehern dieſer Gemeinden oder Anſtalten angenommen werden, wenn dieſen ſolches gehörig verſtattet worden iſt. *) Art. 910.) (1)

938. Eine gehörig angenommene Schenkung erhält durch die bloße Einwilligung der Partheyen ihre Vollendung; und das Eigenthum an den geſchenkten Gegenſtänden ſoll auf den Beſchenkten übergehen, ohne daß es einer weitern Uebergabe (Tradition) bedarf. (Art. 1583.) (2)

939. Wenn Güter verſchenkt werden, worauf ſich eine Hypothek beſtellen läßt, ſo muß die Eintragung der Urkunden, welche die Schenkung und die Annahme enthalten, ſo wie die Bekanntmachung der etwa mittelſt einer beſondern Urkunde erfolgten Annahme, in denjenigen Hypothekenämtern erfolgen, in deren Bezirk die Güter gelegen ſind. (3)

940. Wenn einer Ehefrau dergleichen Güter geſchenkt werden, ſo ſoll deren Ehemann die Einzeichnung beſorgen, und ſo fern derſelbe dieſe Förmlichkeit unterläßt, kann die Frau ſolche, ohne ſeine Einwilligung, vornehmen laſſen.

Iſt die Schenkung an Minderjährige, Interdicirte oder an öffentliche Anſtalten gemacht worden, ſo geſchieht die Eintragung auf Anſuchen der Vormünder, der Curatoren oder der Verwalter.

941. Auf den Mangel der Eintragung kann ſich Jeder ausfluchtsweiſe berufen, der ein Intereſſe dabey hat; jedoch

---

C. de pactis. l. 2. §. 6. l. 35. §. 1 et 2. D. de donatt. l. 1. l. 28. l. 35. §. 5. C. eod.

(3) L. 25. 27. 30. 32 et 36. §. 3. C. de donatt. Ordonn. von 1539. art. 132. Ordonn. de Moulins art. 58. Ordonn. von 1731. art. 20 und 23.

*) S. Anm. zu Art. 935. Vergl. Verordnung über Annahme der Vermächtniſſe an Spitäler und an die Armencaſſen vom 25ſten Januar 1804. Suppl. No. XVI. und das kaiſerliche Decret vom 12ten Auguſt 1807. über die Annahme der an Kirchenkaſten, öffentliche Lehranſtalten und Gemeinheiten gemachten Schenkungen und Vermächtniſſe. Supplemente Nr. XLVI.

E.

celles qui sont chargées de faire faire la transcription, ou leurs ayant-cause et le donateur.

942. Les mineurs, les interdits, les femmes mariées ne seront point restitués contre le défaut d'acceptation ou de transcription des donations; sauf leur recours contre leurs tuteurs ou maris, s'il y échet, et sans que la restitution puisse avoir lieu, dans le cas même où lesdits tuteurs et maris se trouveraient insolvables.

943. La donation entre-vifs ne pourra comprendre que les biens présents du donateur; si elle comprend des biens à venir, elle sera nulle à cet égard.

944. Toute donation entre-vifs faite sous des conditions dont l'exécution dépend de la seule volonté du donateur, sera nulle.

945. Elle sera pareillement nulle, si elle a été faite sous la condition d'acquitter d'autres dettes ou charges que celles qui existaient à l'époque de la donation, ou qui seraient exprimées, soit dans l'acte de donation, soit dans l'état qui devrait y être annexé.

946. En cas que le donateur se soit réservé la liberté de disposer d'un effet compris dans la donation, ou d'une somme fixe sur les biens donnés; s'il meurt

---

(1) Arg. ex l. 1. D. de dolo malo l. 14. C. de rei vind. — Ordonn. von 1539. art. 132. Ordonn. de Moulins. art. 58. Ordonn. von 1731. art. 27 et 31.

(2) L. 1. D. de tut et rat. distrah. l. 7. C. arb. tut. l. 5. C. de peric. tut. — Ordonn. von 1731. art. 14. 28 et 32. — Gewiſſe Schenkungen genoſſen nach dem Römiſchen Rechte den Vorzug, daß bey ihnen die Förmlichkeit der gerichtlichen Inſinuation nicht erfoderlich war. Siehe l. 34 et auth. item et priv. C. de donatt. l. 36. §. 1 et 2. C. eod. — Nov. 127. c. 2. l. 31. C. de iur. dot. l. 38. C. de episc. et cler.

(3) Ordonn. von 1731. art. 15. — Arrêtés de Lamoignon tit. 38. art. 19. l. 14. C. de sacrosanct. eccl. l. 5. C. de inoff. donatt. l. 8. C. de revoc. donatt.

mit Ausnahme deſſen, dem es zur Pflicht gemacht iſt, die Eintragung zu beſorgen, oder deſſen, der in die Rechte deſſelben getreten iſt, ſo wie des Schenkenden ſelbſt. (1)

942. Minderjährige, Interdicirte und Ehefrauen ſollen wider die verſäumte Annahme, oder unterlaſſene Eintragung der Schenkung nie in vorigen Stand geſetzt werden. Ihnen bleibt jedoch unbenommen, wider ihre Vormünder oder Ehegatten erfoderlichen Falls ihren Regreß zu nehmen; doch ſoll, ſelbſt auf den Fall der Zahlungsunfähigkeit des erwähnten Vormundes oder Ehegatten, die Wiedereinſetzung in den vorigen Stand nicht Statt haben. (2)

943. Eine Schenkung unter Lebenden kann ſich nur auf das gegenwärtige Vermögen des Schenkenden erſtrecken: bezieht ſie ſich auf künftige Güter, ſo iſt ſie in dieſer Hinſicht ungültig. (3)

944. Jede Schenkung unter Lebenden, wenn ſie unter Bedingungen gemacht iſt, deren Erfüllung einzig und allein von der Willkühr des Schenkenden abhängt, iſt ungültig. (4)

945. Sie iſt gleichfalls ungültig, wenn ſie unter der Bedingung geſchieht, daß der Beſchenkte, außer den zur Zeit der Schenkung vorhandenen, oder entweder in der Schenkungsurkunde, oder in dem derſelben etwa beygefügten Verzeichniſſe, angegebenen Schulden und Oblaſten, noch andere übernehme. (5)

946. Hat der Schenkende ſich die Freyheit vorbehalten, über eine in der Schenkung begriffene Sache, oder über eine aus den geſchenkten Gütern zu zahlende, beſtimmte Summe

---

(4) Paris art. 273. 274 et 275. Orléans art. 283. ch. 19. Vermandois art. 54.

(5) Ordonn. von 1731. art 16. Die Verordnung dieſes Artikels iſt eine Folgerung aus dem im Gewohnheitsrechte geltenden Grundſatze: Schenken und behalten gilt nicht. Siehe Paris art. 273. Bourbonnais tit. 19. art. 212. Melun. art. 230. Sens art. 207. Riccard des donations tom. 1, part. 1. n. 1027.

sans en avoir disposé, ledit effet ou ladite somme appartiendra aux héritiers du donateur, nonobstant toutes clauses et stipulations à ce contraires.

947. Les quatre articles précédents ne s'appliquent point aux donations dont est mention aux chapitres VIII et IX du présent titre.

948. Tout acte de donation d'effets mobiliers ne sera valable que pour les effets dont un état estimatif, signé du donateur et du donataire, ou de ceux qui acceptent pour lui, aura été annexé à la minute de la donation.

949. Il est permis au donateur de faire la réserve à son profit, ou de disposer au profit d'un autre, de la jouissance ou de l'usufruit des biens meubles ou immeubles donnés.

950. Lorsque la donation d'effets mobiliers aura été faite avec réserve d'usufruit, le donataire sera tenu, à l'expiration de l'usufruit, de prendre les effets donnés qui se trouveront en nature, dans l'état où ils seront, et il aura action contre le donateur ou ses héritiers, pour raison des objets non existants, jusqu'à concurrence de la valeur qui leur aura été donnée dans l'état estimatif.

951. Le donateur pourra stipuler le droit de retour des objets donnés, soit pour le cas du prédécès du donataire seul, soit pour le cas du prédécès du donataire et de ses descendants.

---

(1) Ordonn. von 1731. art. 16.

(2) Ordonn. von 1731. art. 15.

(3) L. 28. C. de donatt. — Paris art. 275. Amiens art. 50. Bourbonnais ch. 19. art. 214. Laon art. 54 et 55. Châlons art. 64. Vitry art. 111. Rheims art. 229. Sens art. 115. Troyes art. 137. Meaux art. 16.

(4) L. 10. C. de pactis. l. 9. C. de donatt. l. 12. C. comm. utr. q. ind. Bourbonnais tit. 19. art. 215. Auvergne tit. 14. art. 24.

zu verfügen; und ſtirbt er, ohne darüber verfügt zu haben, ſo gehört jene Sache oder Summe, aller dem entgegenſtehenden Clauſeln und Verträge ungeachtet, den Erben des Schenkenden. [1]

947. Die vier vorſtehenden Artikel ſind auf die im 8ten und 9ten Capitel des gegenwärtigen Titels erwähnten Schenkungen nicht anwendbar.

948. Jede Schenkungsurkunde über bewegliche Güter ſoll nur in Beziehung auf die Gegenſtände gültig ſeyn, über welche dem Originalaufſatze der Schenkung ein Verzeichniß beygefügt worden iſt, das deren Taxe enthält, und von dem Schenkenden und Beſchenkten, oder von dem, der ſtatt des letztern die Annahme bewirkt, unterzeichnet iſt. (Art. 950. 1084.) *) [2]

949. Dem Schenkenden bleibt unbenommen, ſich den Genuß oder Nießbrauch an den geſchenkten beweglichen oder unbeweglichen Gütern zu ſeinem eigenen Vortheile vorzubehalten, oder über denſelben zum Beſten eines Andern zu verfügen. [3]

950. Wenn bewegliche Güter unter dem Vorbehalte des Nießbrauches geſchenkt worden ſind, ſo muß der Beſchenkte nach erloſchenem Nießbrauche die geſchenkten Gegenſtände, welche noch in Natur vorhanden ſind, in dem Zuſtande annehmen, in welchem ſie ſich ſodann befinden; und in Anſehung der nicht mehr vorhandenen Gegenſtände kann er wider den Schenkenden oder deſſen Erben Klage erheben, daß ihm ſolche nach dem im Taxationsverzeichniſſe angegebenen Werthe vergütet werden.

951. Der Schenkende kann ſich an den geſchenkten Gegenſtänden den Rückfall vorbehalten, ſowohl auf den Fall, daß der Beſchenkte allein, als auch auf den, daß der Beſchenkte und deſſen Deſcendenten vor ihm ſterben ſollten. (Art. 747.) [4]

*) Dieß iſt wahrſcheinlich vorgeſchrieben, um beſtimmt überſehen zu können, wie weit donatio inofficiosa Statt fand.

Ce droit ne pourra être stipulé qu'au profit du donateur seul.

952. L'effet du droit de retour sera de résoudre toutes les aliénations des biens donnés, et de faire revenir ces biens au donateur, francs et quittes de toutes charges et hypothèques, sauf néanmoins l'hypothèque de la dot et des conventions matrimoniales, si les autres biens de l'époux donataire ne suffisent pas, et dans le cas seulement où la donation lui aura été faite par le même contrat de mariage duquel résultent ces droits et hypothèques.

SECTION II.

Des Exceptions à la règle de l'irrévocabilité des donations entre-vifs.

953. La donation entre-vifs ne pourra être révoquée que pour cause d'inexécution des conditions sous lesquelles elle aura été faite, pour cause d'ingratitude et pour cause de survenance d'enfants.

954. Dans le cas de la révocation pour cause d'inexécution des conditions, les biens rentreront dans les mains du donateur, libres de toutes charges et hypothèques du chef du donataire; et le donateur aura, contre les tiers détenteurs des immeubles donnés, tous les droits qu'il aurait contre le donataire lui-même.

955. La donation entre-vifs ne pourra être révoquée pour cause d'ingratitude que dans les cas suivants:

1.° Si le donataire a attenté à la vie du donateur;

---

(1) Nov. 39. — Authent. „res quae.“ C. comm. de legat.

(2) L. 1. 8. 9 et 10. C. de revoc. donatt. l. 10. C. de pact. l. 31. §. 1. D. de donatt. — §. 2. Inst. de donatt. — Ordonn. von 1731. art. 39.

Dieſes Recht kann bloß zum Vortheile des Schenkenden ſelbſt bedungen werden.

952. Der Rückfall hat die Wirkung, daß jede Veräußerung der geſchenkten Güter ungültig iſt, und dieſe an den Schenkenden unbeſchwert, und frey von allen Oblaſten und Hypotheken, zurückfallen; doch iſt davon die für den Brautſchatz und für andere vermöge des Ehecontractes gebührende Vortheile beſtellte Hypothek ausgenommen; ſo fern nämlich das übrige Vermögen des beſchenkten Ehegatten nicht hinreicht, und einzig und allein in dem Falle, wenn demſelben die Schenkung in eben dem Ehecontracte gemacht worden iſt, aus welchem dieſe Anſprüche und hypothekariſchen Rechte entſpringen. ([1])

Zweyter Abſchnitt.

Ausnahmen von der in der Regel Statt findenden Unwiderruflichkeit der Schenkungen unter Lebenden.

953. Eine Schenkung unter Lebenden kann nur wegen unterbliebener Erfüllung der Bedingungen, unter welchen ſie gemacht worden iſt, wegen Undanks und deßhalb widerrufen werden, weil dem Schenkenden nachher noch Kinder gebohren wurden. (Art. 1083.) ([2])

954. Wird die Schenkung wegen nicht erfüllter Bedingungen widerrufen, ſo fallen die Güter, frey von allen Laſten und Hypotheken, welche von dem Beſchenkten herrühren, an den Schenkenden zurück; auch kommen dem Schenkenden wider jeden dritten Beſitzer der geſchenkten Immobilien alle die Rechte zu, die er wider den Beſchenkten ſelbſt haben würde. ([3])

955. Wegen Undanks kann eine Schenkung unter Lebenden nur in folgenden Fällen widerrufen werden:

1) wenn der Beſchenkte dem Schenkenden nach dem Leben getrachtet hat;

---

(3) L. 1. C. de donatt. quae sub mod. confic.

2.° S'il s'est rendu coupable envers lui de sévices, délits ou injures graves;

3.° S'il lui refuse des aliments.

956. La révocation pour cause d'inexécution des conditions, ou pour cause d'ingratitude, n'aura jamais lieu de plein droit.

957. La demande en révocation pour cause d'ingratitude devra être formée dans l'année, à compter du jour du délit imputé par le donateur au donataire, ou du jour que le délit aura pu être connu par le donateur.

Cette révocation ne pourra être demandée par le donateur contre les héritiers du donataire, ni par les héritiers du donateur contre le donataire, à moins que, dans ce dernier cas, l'action n'ait été intentée par le donateur, ou qu'il ne soit décédé dans l'année du délit.

958. La révocation pour cause d'ingratitude ne préjudiciera ni aux aliénations faites par le donataire, ni aux hypothèques et autres charges réelles qu'il aura pu imposer sur l'objet de la donation, pourvu que le tout soit antérieur à l'inscription qui aurait été faite de l'extrait de la demande en révocation, en marge de la transcription prescrite par l'article 939.

Dans le cas de révocation, le donataire sera condamné à restituer la valeur des objets aliénés, eu égard au temps de la demande, et les fruits, à compter du jour de cette demande.

---

(1) L. 9 et 10. C. de revoc. donatt. l. 31. §. 1. D. de donatt. Arg. ex nov. 115. c. 3. §. 3. — Dumoulin sur la coutume de Paris tit. 1. §. 43. glos. 1. quest. 39. n. 145. D'Argentré sur la coutume de Bretagne art. 222. n. 2. Cynus lib. 1. quest. 9. C. de inoff. testam. — Craveta consil. 51.

(2) L. 9 l. 22. C. de donatt. l. 4. C. de don. quae sub. mod. v. cond. l. 3. C. de contrah. empt. l. 6. l. 8. C. de rer. permut. et praescript. verb. l. 2. l. 3. l. 8. C. de cond. ob caus. dat. l. 36. l. 70. §. 1. D. de leg. 2. l. 10. C. de revoc. don.

2) wenn er ſich gegen ihn Mißhandlungen, Verbrechen oder grobe Injurien, zu Schulden gebracht hat;

3) wenn er ſich weigert, ihm Unterhalt zu reichen. (1)

956. Der Widerruf wegen Nichterfüllung der Bedingungen oder wegen Undanks ſoll nie bloß kraft des Geſetzes (ipso iure) Statt haben. (2)

957. Wegen Undanks muß die Widerrufsklage vom Tage des Verbrechens, welches der Schenkende dem Beſchenkten zur Laſt legt, oder von dem Tage an, da das Verbrechen dem Schenkenden bekannt ſeyn konnte, in Jahresfriſt angeſtellt werden.

Dieſer Widerruf kann weder von dem Schenkenden gegen die Erben des Beſchenkten, noch von den Erben des Schenkenden gegen den Beſchenkten geſchehen; es wäre denn, daß im letztern Falle der Schenkende die Klage (vor ſeinem Abſterben) ſchon angeſtellt hätte, oder binnen Jahresfriſt nach dem Vergehen verſtorben wäre. (3)

958. Der Widerruf wegen Undanks ſoll weder den vom Beſchenkten vorgenommenen Veräußerungen, noch den von ihm auf die geſchenkte Sache etwa genommenen Hypotheken oder andern Reallaſten, zum Nachtheil gereichen; doch muß dieſes Alles früher erfolgt ſeyn, als der Auszug der Widerrufsklage im Hypothekenbuche am Rande der nach Vorſchrift des 939ſten Artikels eingetragenen Urkunde bemerkt worden iſt.

Wird die Schenkung widerrufen, und der Beſchenkte hat die geſchenkten Gegenſtände veräußert, ſo ſoll er verurtheilt werden, den Werth, mit Rückſicht auf die Zeit der angeſtellten Klage, und die vom Tage dieſer Klage an gezogenen Nutzungen zu erſtatten. (4)

---

(3) L. 7. l. 10. C. de revoc. don. l. 139. D. de reg. iur. l. 13. D. de iniur. — Arrêtés de Lamoignon tit. 38. art. 58.

(4) L. 1. l. 7. C. de revoc. donatt. Arg. ex l. 5. §. vlt. l. 7. §. vlt. l. 16. l. 28. §. „si ei decem. l. 29. 30. 31. l. 32. §. „ait. l. 36. 39. 50 et 55. D. de donatt. int. vir. et ux. — Arrêtés de Lamoignon tit. 38. art. 57.

959. Les donations en faveur de mariage ne seront pas révocables pour cause d'ingratitude.

960. Toutes donations entre-vifs faites par personnes qui n'avaient point d'enfants ou de descendants actuellement vivants dans le temps de la donation, de quelque valeur que ces donations puissent être, et à quelque titre qu'elles aient été faites, et encore qu'elles fussent mutuelles ou rémunératoires, même celles qui auraient été faites en faveur de mariage par autres que par les ascendants aux conjoints, ou par les conjoints l'un à l'autre, demeureront révoquées de plein droit par la survenance d'un enfant légitime du donateur, même d'un posthume, ou par la légitimation d'un enfant naturel par mariage subséquent, s'il est né depuis la donation.

961. Cette révocation aura lieu, encore que l'enfant du donateur ou de la donatrice fût conçu au temps de la donation.

962. La donation demeurera pareillement révoquée, lors même que le donataire serait entré en possession des biens donnés, et qu'il y aurait été laissé par le donateur depuis la survenance de l'enfant; sans néanmoins que le donataire soit tenu de restituer les fruits par lui perçus, de quelque nature qu'ils soient, si ce n'est du jour que la naissance de l'enfant ou sa légitimation par mariage subséquent lui aura été notifiée par exploit ou autre acte en bonne forme; et ce,

---

(1) L. 1 et 10. D. de revoc. donatt. Inst. de donatt. §. sciendum est. — Dieſer Artikel entſcheidet einen in den Parlementern auf verſchiedene Art beurtheilten Rechtsſatz. Siehe Papon liv. 2. tit. 1. art 23. Die Parlementer von Toulouse und Bordeaux geſtatteten die Widerruflichkeit einer in den Eheverträgen gemachten Schenkung, wegen Undankbarkeit des Beſchenkten. Siehe d'Olive liv. 4. ch. 5. Cambolas liv 5. c. 48 Lapeyreire n. 101. Das Parlement der Provence und der Senat von Chambéry verwarfen dieſen Grundſatz. S. Arrêts de

959. Schenkungen, die zu Gunſten einer Ehe geſchehen ſind, können wegen eingetretenen Undanks nicht widerrufen werden. (1)

960. Alle Schenkungen unter Lebenden, die von Perſonen gemacht worden ſind, welche zur Zeit der Schenkung keine Kinder oder Nachkommen wirklich am Leben hatten, ſind, wenn dem Schenkenden ſpäterhin, wäre es auch erſt nach ſeinem Tode, ein eheliches Kind gebohren, oder ein außereheliches, erſt nach der Schenkung gebohrnes Kind, durch nachherige Ehe legitimirt wird, kraft des Geſetzes, für widerrufen zu achten; und zwar ohne Rückſicht auf den Werth dieſes Geſchenkes, auf den Titel der Schenkung, es ſey dieſelbe auch wechſelſeitig oder vergeltungsweiſe (remuneratoriſch) oder auch ſelbſt zu Gunſten der Ehe gemacht; ausgenommen, wenn im letzten Falle Aſcendenten an die Ehegatten, oder die Ehegatten an einander etwas ſchenkten. (Art. 1096.) (2)

961. Dieſer Widerruf hat auch dann Statt, wenn das Kind des Schenkenden, oder der Schenkenden zur Zeit der Schenkung bereits empfangen war. (3)

962. Die Schenkung bleibt gleichfalls ſelbſt dann widerrufen, wenn der Beſchenkte bereits zum Beſitze der geſchenkten Güter gelangt, und ſeit der Geburt des Kindes vom Schenkenden darin gelaſſen worden ſeyn ſollte. Doch iſt der Beſchenkte, die von ihm gezogenen Nutzungen jeder Art erſt von dem Tage an zu erſetzen ſchuldig, da ihm die Geburt des Kindes, oder deſſen durch nachherige Ehe erfolgte Legitimation mittelſt einer Zufertigung durch den Gerichtsboten, oder durch eine andere Urkunde, in gehöriger

---

Boniface tom. 1. liv. 7. tit. 9. ch. 1. pag. 106. et tom. 4. liv. 7. tit. 11. ch. 1. Faber defin. 1. C. de revoc. donatt. — Arg. ex l. 69. §. 6. D. de iur. dott. l. 24. C. eod.

(2) Arg. ex l. 8. C. de revoc. donatt. — Ordonn von 1731. art. 39. — Arrêtés de Lamoignon tit. 38. art. 43.

(3) Ordonn. von 1731. art. 40.

quand même la demande pour rentrer dans les biens donnés, n'aurait été formée que postérieurement à cette notification.

963. Les biens compris dans la donation révoquée de plein droit, rentreront dans le patrimoine du donateur, libres de toutes charges et hypothèques du chef du donataire, sans qu'ils puissent demeurer affectés, même subsidiairement, à la restitution de la dot de la femme de ce donataire, de ses reprises ou autres conventions matrimoniales; ce qui aura lieu quand même la donation aurait été faite en faveur du mariage du donataire, et insérée dans le contrat, et que le donateur se serait obligé comme caution, par la donation, à l'exécution du contrat de mariage.

964. Les donations ainsi révoquées ne pourront revivre ou avoir de nouveau leur effet, ni par la mort de l'enfant du donateur, ni par aucun acte confirmatif; et si le donateur veut donner les mêmes biens au même donataire, soit avant ou après la mort de l'enfant par la naissance duquel la donation avait été révoquée, il ne le pourra faire que par une nouvelle disposition.

965. Toute clause ou convention par laquelle le donateur aurait renoncé à la révocation de la donation pour survenance d'enfant, sera regardée comme nulle, et ne pourra produire aucun effet.

966. Le donataire, ses héritiers ou ayant-cause, ou autres détenteurs des choses données, ne pourront opposer la prescription pour faire valoir la donation révoquée par la survenance d'enfant, qu'après une

---

(1) Ordonn. von 1731. art. 41.

(2) Ordonn. von 1731. art. 42. — Arrêtés de Lamoignon tit. 38. art. 53.

Form, bekannt gemacht worden iſt. Dieſes findet ſelbſt dann Statt, wenn die Klage auf Zurückgabe der geſchenkten Gegenſtände erſt nach dieſer Bekanntmachung angeſtellt worden iſt. (1)

963. Güter, die in einer, kraft des Geſetzes (ipso iure), widerrufenen Schenkung begriffen ſind, fallen frey von allen Oblaſten und Hypotheken, womit der Beſchenkte ſie ſeiner Seits etwa beſchwert hätte, an das Vermögen des Schenkenden zurück; ſo daß ſie nicht einmal ſubſidiariſch (in subsidium) für den Brautſchatz, für das, was der Ehefrau dieſes Beſchenkten aus der Gütergemeinſchaft zum Voraus, oder ſonſt vermöge des Ehecontractes gebührt, haften. Letzteres findet ſelbſt dann Statt, wenn die Schenkung zu Gunſten der Ehe des Beſchenkten geſchehen, und in den Heirathscontract eingerückt iſt, und der Geber ſich durch die Schenkung für die Erfüllung des Heirathscontractes verbürgt hat. (2)

964. Die ſo widerrufenen Schenkungen können weder durch das Abſterben des Kindes des Schenkenden, noch durch eine Beſtätigung wieder aufleben, oder aufs Neue in Kraft geſetzt werden. Will der Schenkende, vor oder nach dem Tode des Kindes, durch deſſen Geburt die Schenkung aufgehoben worden iſt, dieſelben Gegenſtände demſelben Beſchenkten zuwenden, ſo kann er dieß nur durch eine neue Verfügung thun. (Art. 1339.) (3)

965. Jede Clauſel oder Uebereinkunft, durch welche der Schenkende auf die Aufhebung der Schenkung wegen der künftigen Geburt eines Kindes Verzicht leiſtet, iſt als nichtig anzuſehen, und iſt wirkungslos. (4)

966. Der Beſchenkte, deſſen Erben oder in deſſen Rechte Eingetretene, oder andere Inhaber geſchenkter Sachen, können ſich, um eine durch die nachherige Geburt eines Kindes aufgehobene Schenkung aufrecht zu erhalten, nicht eher auf

---

(3) Ordonn. von 1731. art. 43.

(4) Ordonn von 1731. art. 44.

possession de trente années, qui ne pourront commencer à courir que du jour de la naissance du dernier enfant du donateur, même posthume; et ce, sans préjudice des interruptions, telles que de droit.

CHAPITRE V.

Des Dispositions testamentaires.

SECTION PREMIÈRE.

Des Règles générales sur la forme des testaments.

967. Toute personne pourra disposer par testament soit sous le titre d'institution d'héritier, soit sous le titre de legs, soit sous toute autre dénomination propre à manifester sa volonté.

968. Un testament ne pourra être fait dans le même acte par deux ou plusieurs personnes, soit au profit d'un tiers, soit à titre de disposition réciproque et mutuelle.

969. Un testament pourra être olographe, ou fait par acte public ou dans la forme mystique.

970. Le testament olographe ne sera point valable, s'il n'est écrit en entier, daté et signé de la main du testateur; il n'est assujetti à aucune autre forme.

---

(1) Ordonn. von 1731. art. 45.

(2) Paris art. 299. Orléans art. 287. Sens art. 70. Rheims art. 285. Blois art. 173. Troyes art. 96. — Im Römiſchen Rechte war die Einſetzung des Erben der Grund und die Baſis des ganzen Teſtaments. Siehe l. 1. in pr. D. de haer. inst. l. 14. D. de testam. l. 10 et 13. D. de iur. codicc. l. 181. D. de reg. iur. — Ulpian. fragm. tit. 24. §. 15. — Paul. sentent. lib. 3. tit. 3. §. 2.

(3) Ordonn. von 1735. art. 77.

die Verjährung berufen, als nach einem Beſitze von dreyßig Jahren, welche erſt vom Tage der Geburt des letzten Kindes des Schenkenden anfangen; auch ſelbſt dann, wenn ſolches nach des Vaters Tode gebohren iſt, und das zwar ohne Nachtheil der rechtlichen Unterbrechungen der Verjährung. (1)

Fünftes Capitel.

Von teſtamentariſchen Verfügungen.

Erſter Abſchnitt.

Allgemeine Regeln über die Form der Teſtamente.

967. Jedermann kann durch ein Teſtament verfügen, entweder unter dem Namen einer Erbeinſetzung, oder eines Vermächtniſſes (Legats), oder unter jeder anders benannten Verordnung, welche ſeinen Willen an den Tag zu legen vermag. (Art. 902. 1002.) *) (2)

968. Zwey oder mehrere Perſonen können, weder zum Vortheil eines Dritten, noch unter dem Namen einer wechſelſeitigen und gegenſeitigen Verfügung (testamenti reciproci et mutui), Ein Teſtament in einer und derſelben Urkunde errichten. (3)

969. Ein Teſtament kann, entweder eigenhändig geſchrieben, oder durch eine öffentliche Urkunde, oder in Form eines geheimen Aufſatzes, errichtet werden.

970. Das eigenhändig geſchriebene Teſtament iſt ungültig, wenn es nicht ganz von der Hand des Teſtators geſchrieben, datirt, und unterſchrieben iſt; ſonſt iſt dabey keine andere Formalität zu beobachten. (Art. 1097.) (4)

---

(4) Paris art. 289. Anjou art. 276. Maine art. 292. — Ordonn. von 1629. art. 126. — Ordonn. von 1735. art. 19 et 20.

*) Dieſes Geſetz entfernt auf eine muſterhafte Art eine Menge aus dem Römiſchen Rechte herrührende Subtilitäten, welche die Quelle unzähliger Streitigkeiten und Proceſſe ſind. Nirgends iſt der Vortheil dieſer Geſetzgebung ſo klar und einleuchtend, als hier. E.

971. Le testament par acte public est celui qui est reçu par deux notaires, en présence de deux témoins, ou par un notaire, en présence de quatre témoins.

972. Si le testament est reçu par deux notaires, il leur est dicté par le testateur, et il doit être écrit par l'un de ces notaires, tel qu'il est dicté.

S'il n'y a qu'un notaire, il doit également être dicté par le testateur, et écrit par ce notaire.

Dans l'un et l'autre cas, il doit en être donné lecture au testateur, en présence des témoins.

Il est fait du tout mention expresse.

973. Ce testament doit être signé par le testateur: s'il déclare qu'il ne sait ou ne peut signer, il sera fait dans l'acte mention expresse de sa déclaration, ainsi que de la cause qui l'empêche de signer.

974. Le testament devra être signé par les témoins; et néanmoins, dans les campagnes, il suffira qu'un des deux témoins signe, si le testament est reçu par deux notaires, et que deux des quatre témoins signent, s'il est reçu par un notaire.

975. Ne pourront être pris pour témoins du testament par acte public, ni les légataires, à quelque titre qu'ils soient, ni leurs parents ou alliés jusqu'au quatrième degré inclusivement, ni les clercs des notaires par lesquels les actes seront reçus.

---

(1) Ordonn. von 1735. art. 23. — Coutume de Paris art. 289.

(2) Ordonn. von 1735. art. 23. — Coutume de Paris art. 289.

(3) Ordonn. de Blois art. 175. Ordonn. d'Orléans art. 84. — Ordonn. von 1735. art. 23.

(4) Ordonn. von 1735. art. 45.

(5) Paris art. 289. — Ordonn. von 1735. art. 42. Gegen l. 20. in pr. D. qui testam. fac. p.

971. Das durch eine öffentliche Urkunde errichtete Teſtament iſt ein ſolches, das von zwey Notarien in Gegenwart zweyer Zeugen, oder von Einem Notar in Gegenwart von vier Zeugen, aufgenommen worden iſt. (1)

972. Wird das Teſtament von zwey Notarien aufgenommen, ſo muß es ihnen von dem Teſtirer dictirt und von einem derſelben, ſo wie es dictirt wird, niedergeſchrieben werden.

Iſt nur Ein Notar zugegen, ſo muß das Teſtament gleichfalls vom Teſtirer dictirt, und von dieſem Notar niedergeſchrieben werden.

In beyden Fällen muß es dem Teſtirer in Gegenwart der Zeugen vorgeleſen werden.

Von dieſem Allen muß ausdrückliche Erwähnung geſchehen. (2) *)

973. Dieſes Teſtament muß vom Teſtirer unterſchrieben werden. Erklärt er, daß er des Schreibens unkundig, oder außer Stand ſey zu unterzeichnen, ſo muß dieſe ſeine Erklärung, ſo wie die Urſache, die ihn am Schreiben verhindert hat, in der Urkunde ausdrücklich erwähnt werden. (3)

974. Das Teſtament muß von den Zeugen unterſchrieben werden; jedoch iſt es auf dem Lande, wenn das Teſtament von zwey Notarien aufgenommen worden iſt, hinreichend, wenn nur Einer der beyden Zeugen unterſchreibt; iſt es aber nur von Einem Notar aufgenommen, ſo iſt es genug, wenn von den vier Zeugen zwey unterſchreiben. (4)

975. Bey einem mittelſt öffentlicher Urkunde errichteten Teſtamente können weder die Legatarien, unter welchem Titel ſie es auch ſeyen, noch mit ihnen verwandte und verſchwägerte Perſonen, bis zu und mit dem vierten Grade, noch die Schreiber der Notarien, welche die Urkunde aufnehmen, zu Zeugen genommen werden. (5)

---

*) Vergl. Gutachten des Staatsraths wegen einer Beſchwerde gegen Erkenntniſſe, durch welche ein Teſtament für ungültig erklärt worden war. (Sitzung vom 18ten Jan. 1807.) Suppl. No. XXXVI.

976. Lorsque le testateur voudra faire un testament mystique ou secret, il sera tenu de signer ses dispositions, soit qu'il les ait écrites lui-même, ou qu'il les ait fait écrire par un autre. Sera le papier qui contiendra ses dispositions, ou le papier qui servira d'enveloppe, s'il y en a une, clos et scellé. Le testateur le présentera ainsi clos et scellé au notaire, et à six témoins au moins, ou il le fera clore et sceller en leur présence; et il déclarera que le contenu en ce papier est son testament écrit et signé de lui, ou écrit par un autre et signé de lui: le notaire en dressera l'acte de suscription, qui sera écrit sur ce papier, ou sur la feuille qui servira d'enveloppe; cet acte sera signé tant par le testateur que par le notaire, ensemble par les témoins. Tout ce que dessus sera fait de suite et sans divertir à autres actes; et en cas que le testateur, par un empêchement survenu depuis la signature du testament, ne puisse signer l'acte de suscription, il sera fait mention de la déclaration qu'il en aura faite, sans qu'il soit besoin, en ce cas, d'augmenter le nombre des témoins.

977. Si le testateur ne sait signer, ou s'il n'a pu le faire lorsqu'il a fait écrire ses dispositions, il sera appelé à l'acte de suscription un témoin, outre le nombre porté par l'article précédent, lequel signera l'acte avec les autres témoins; et il sera fait mention de la cause pour laquelle ce témoin aura été appelé.

---

(1) L. 21. C. de testam. — Berry tit. 18. art. 9 et 10.

976. Wenn der Teſtirer ein myſtiſches, oder geheimes Teſtament errichten will, ſo iſt er gehalten, ſeine Verfügungen, er mag ſie nun ſelbſt geſchrieben haben, oder von einem Andern haben ſchreiben laſſen, zu unterzeichnen. Das Papier, welches ſeine Verfügungen enthält, oder wenn dieſes in einen Umſchlag gelegt wird, das zum Umſchlage dienende Papier, muß zuſammengebrochen und verſiegelt werden. So verſchloſſen und verſiegelt überreicht es der Teſtirer dem Notar und wenigſtens ſechs Zeugen, oder läßt es in ihrer Gegenwart zumachen und verſiegeln, und erklärt, daß das, was in dieſem Papier enthalten ſey, ſein von ihm geſchriebenes und unterzeichnetes, oder von einem Andern geſchriebenes und von ihm unterzeichnetes, Teſtament ſey. Der Notar muß auf eben dieſes Papier, oder auf das Blatt, welches zum Umſchlage dient, eine Aufſchrift fertigen; dieſe Aufſchrift muß ſowohl vom Teſtirer, als vom Notar, und zugleich von den Zeugen, unterſchrieben werden.

Alles Obige ſoll ununterbrochen geſchehen, ohne daß inzwiſchen andere Handlungen vorgenommen werden; und im Fall der Teſtirer, durch ein ſeit der Unterzeichnung des Teſtaments eingetretenes Hinderniß, die Aufſchrift nicht unterſchreiben könnte, ſoll von der Erklärung, die er deßhalb von ſich giebt, Erwähnung geſchehen, ohne daß es in dieſem Falle nöthig wäre, die Anzahl der Zeugen zu vermehren. (Art. 1007. 1008.) (¹)

977. Iſt der Teſtirer des Schreibens unkundig, oder iſt er wenigſtens zu der Zeit, da er ſeine Willensverordnung niederſchreiben ließ, ſolches zu thun außer Stande, ſo muß bey der Aufſchrift, außer der im vorigen Artikel beſtimmten Anzahl, noch ein Zeuge zugezogen werden, welcher die Aufſchrift, nebſt den übrigen Zeugen, unterzeichnet; und es muß darin die Urſache erwähnt werden, warum dieſer Zeuge zugezogen worden ſey. (²)

(²) L. 21. §. „quod si litt. C. de testam. Ordonn. von 1735. art. 10.

978. Ceux qui ne savent ou ne peuvent lire, ne pourront faire de dispositions dans la forme du testament mystique.

979. En cas que le testateur ne puisse parler, mais qu'il puisse écrire, il pourra faire un testament mystique, à la charge que le testament sera entièrement écrit, daté et signé de sa main, qu'il le présentera au notaire et aux témoins, et qu'au haut de l'acte de suscription il écrira, en leur présence, que le papier qu'il présente est son testament: après quoi le notaire écrira l'acte de suscription, dans lequel il sera fait mention que le testateur a écrit ces mots en présence du notaire et des témoins; et sera, au surplus, observé tout ce qui est prescrit par l'article 976.

980. Les témoins appelés pour être présents aux testaments, devront être mâles, majeurs, sujets de l'Empereur, jouissant des droits civils.

SECTION II.

Des Règles particulières sur la forme de certains testaments.

981. Les testaments des militaires et des individus employés dans les armées, pourront, en quelque pays que ce soit, être reçus par un chef de bataillon ou d'escadron, ou par tout autre officier d'un grade supérieur, en présence de deux témoins, ou par deux commissaires des guerres, ou par un de ces commissaires, en présence de deux témoins.

---

(1) Ordonn. von 1735. art. 11.
(2) Ordonn. von 1735. art. 12. l. 10. C. qui testam. fac. poss.
(3) Ordonn. von 1735. art. 40.

978. Wer gar nicht leſen gelernt hat, oder zu leſen außer Stande iſt, der kann in Form eines geheimen Teſtamentes nicht verfügen. (1)

979. Im Fall der Teſtirer zwar nicht reden, doch aber ſchreiben kann, ſo kann er zwar ein geheimes Teſtament machen, jedoch muß daſſelbe ganz von ſeiner eigenen Hand geſchrieben, datirt und unterſchrieben ſeyn. Er muß es dem Notar und den Zeugen übergeben; und muß in deren Gegenwart oben, ehe die Aufſchrift kommt, ſchreiben, daß das von ihm übergebene Papier ſein Teſtament ſey; nachher macht der Notar die Aufſchrift, in welcher er anzeigt, daß der Teſtirer jene Worte in Gegenwart des Notars und der Zeugen geſchrieben habe; dabey muß aber noch überdieß Alles beobachtet werden, was im 976ſten Artikel vorgeſchrieben iſt. (2)

980. Die, welche bey einem Teſtamente als Zeugen zugezogen werden, müſſen männlichen Geſchlechts, volljährig, Unterthanen des Kaiſers ſeyn, und der bürgerlichen Rechte genießen. (Art. 7 — 10.) (3)

Zweyter Abſchnitt.

Beſondere, die Form gewiſſer Teſtamente betreffende Regeln.

981. Teſtamente der Militair- und anderer bey den Armeen angeſtellten Perſonen können, in welchem Lande es ſey, durch einen Bataillons- oder Escadronschef, oder durch jeden andern Officier von höherm Range, in Gegenwart zweyer Zeugen, oder durch zwey Kriegscommiſſarien, oder auch durch Einen Kriegscommiſſar in Beyſeyn zweyer Zeugen, aufgenommen werden. (4)

---

(4) Ordonn. von 1735. art. 27. l. 1. D. de test. milit. — Welche Perſonen nach dem Römiſchen Rechte ein testamentum militare machen konnten, lehren l. 42. D. de testam. milit. l. un. §. 1 et 2. D. de bon. poss. ex testam. milit. l. 20. D. de testam. milit.

982. Ils pourront encore, si le testateur est malade ou blessé, être reçus par l'officier de santé en chef, assisté du commandant militaire chargé de la police de l'hospice.

983. Les dispositions des articles ci-dessus n'auront lieu qu'en faveur de ceux qui seront en expédition militaire, ou en quartier, ou en garnison hors du territoire français, ou prisonniers chez l'ennemi, sans que ceux qui seront en quartier ou en garnison dans l'intérieur puissent en profiter, à moins qu'ils ne se trouvent dans une place assiégée, ou dans une citadelle et autres lieux dont les portes soient fermées et les communications interrompues à cause de la guerre.

984. Le testament fait dans la forme ci-dessus établie sera nul six mois après que le testateur sera revenu dans un lieu où il aura la liberté d'employer les formes ordinaires.

985. Les testaments faits dans un lieu avec lequel toute communication sera interceptée à cause de la peste ou autre maladie contagieuse, pourront être faits devant le juge de paix, ou devant l'un des officiers municipaux de la commune, en présence de deux témoins.

986. Cette disposition aura lieu, tant à l'égard de ceux qui seraient attaqués de ces maladies, que de ceux qui seraient dans les lieux qui en sont infectés, encore qu'ils ne fussent pas actuellement malades.

987. Les testaments mentionnés aux deux précédents articles deviendront nuls six mois après que les

---

(1) Ordonnance von 1735. art. 27.

(2) Inst. de mil. test. §. 3 et 4. l. 17. C. de testam. mil. — Ordonn. von 1735. art. 30.

982. Iſt der Teſtirer krank oder verwundet, ſo können ſie auch von dem Oberfeldarzte, unter Beytritt des Militaircommandanten, welchem die Policey des Lazareths anvertraut iſt, aufgenommen werden. (1)

983. Die in vorſtehenden Artikeln enthaltenen Verordnungen ſollen bloß zum Beſten derjenigen Statt finden, welche auf einer Militairexpedition, oder außer dem Französiſchen Gebiete im Quartiere oder in Beſatzung, oder als Kriegsgefangene in den Händen des Feindes ſind; dagegen können die, welche im Innern des Staats im Quartiere oder in Beſatzung liegen, ſich deren nicht bedienen, ausgenommen, wenn ſie ſich in einem belagerten Platze, oder in einer Citadelle oder an andern Orten befinden, wo wegen des Krieges die Thore geſchloſſen und die Verbindungen unterbrochen ſind. (2)

984. Ein in der oben feſtgeſetzten Form errichtetes Teſtament ſoll nach ſechs Monaten, nachdem der Teſtirer an einen andern Ort gelangt iſt, wo er die gewöhnlichen Formen beobachten kann, ungültig ſeyn. (3)

985. Teſtamente, welche an einem Orte gemacht werden, mit dem, wegen der Peſt oder irgend einer andern Krankheit, alle Verbindung aufgehoben iſt, können vor dem Friedensrichter oder vor Einem der Municipalbeamten der Gemeinde, in Gegenwart zweyer Zeugen, errichtet werden. (4)

986. Dieſe Verfügung gilt, ſowohl in Anſehung deſſen, der mit dieſer Krankheit befallen iſt, als in Anſehung eines Jeden, der ſich an den angeſteckten Orten befindet, wenn er ſchon ſelbſt zur Zeit nicht krank ſeyn ſollte. (5)

987. Ein in vorſtehenden beyden Artikeln erwähntes Teſtament wird ungültig, ſechs Monate nach wiederhergeſtell-

---

(3) Ordonn. von 1735. art. 32. l. 21. 26 et 38. D. de test. mil. l. 7. D. de iniust. rupt. et irr. f. test.

(4) L. 8. C. de testam. — Ordonn. von 1735. art. 33.

(5) Ordonn. von 1735. tit. 2. art. 36.

communications auront été rétablies dans le lieu où le testateur se trouve, ou six mois après qu'il aura passé dans un lieu où elles ne seront point interrompues.

988. Les testaments faits sur mer dans le cours d'un voyage, pourront être reçus savoir:

A bord des vaisseaux et autres bâtiments de l'Empereur, par l'officier commandant le bâtiment, ou, à son défaut, par celui qui le supplée dans l'ordre de service, l'un ou l'autre conjointement avec l'officier d'administration, ou avec celui qui en remplit les fonctions;

Et à bord des bâtiments de commerce, par l'écrivain du navire ou celui qui en fait les fonctions, l'un ou l'autre conjointement avec le capitaine, le maître ou le patron, ou, à leur défaut, par ceux qui les remplacent.

Dans tous les cas, ces testaments devront être reçus en présence de deux témoins.

989. Sur les bâtiments de l'Empereur, le testament du capitaine ou celui de l'officier d'administration, et, sur les bâtiments de commerce, celui du capitaine, du maître ou patron, ou celui de l'écrivain, pourront être reçus par ceux qui viennent après eux dans l'ordre de service, en se conformant pour le surplus aux dispositions de l'article précédent.

990. Dans tous les cas il sera fait un double original des testaments mentionnés aux deux articles précédents.

991. Si le bâtiment aborde dans un port étranger dans lequel se trouve un consul de France, ceux qui

---

(1) Ordonn. von 1735. tit. 1. art. 37.

ter Verbindung mit dem Orte, wo ſich der Teſtirer befindet; oder nach ſechs Monaten, ſeit dieſer ſich an einen Ort begeben hat, an welchem eine ſolche Unterbrechung nicht eingetreten iſt. (1)

988. Die zur See, während einer Reiſe, gemachten Teſtamente können auf nachſtehende Art aufgenommen werden, nämlich:

Am Bord der Kriegsſchiffe und anderer kaiſerlichen Fahrzeuge, von dem das Fahrzeug commandirenden Officier, oder, in deſſen Ermangelung, von demjenigen, der, nach der im Dienſte Statt findenden Rangordnung, deſſen Stelle vertritt; in beyden Fällen mit Zuziehung des Verwaltungsbeamten oder ſeines Stellvertreters;

Am Bord von Kauffartheyſchiffen, vom Schiffsſchreiber, oder dem, der deſſen Stelle verſieht; in beyden Fällen mit Zuziehung des Schiffers (Capitains), des Rheders oder Schiffspatrons, oder, in deren Ermangelung, ihrer Stellvertreter.

In allen Fällen müſſen dieſe Teſtamente in Gegenwart zweyer Zeugen aufgenommen werden. (2)

989. Auf kaiſerlichen Schiffen kann das Teſtament des Capitains, oder des Verwaltungsbeamten, und auf den Kauffartheyſchiffen das Teſtament des Schiffers (Capitains), des Rheders, oder Patrons, oder des Schiffſchreibers, von denjenigen aufgenommen werden, die nach der im Dienſte Statt findenden Ordnung den nächſten Rang nach ihnen behaupten; im übrigen hat man dabey die Vorſchriften des vorſtehenden Artikels zu beobachten.

990. Auf jeden Fall muß von den in den zwey vorſtehenden Artikeln erwähnten Teſtamenten das Original doppelt ausgefertigt werden.

991. Wenn das Fahrzeug in einen fremden Hafen einläuft, wo ſich ein Franzöſiſcher Conſul befindet, ſo ſind

(2) L. vn. D. de bon. poss. ex test. mil. — Ordonn. von 1681. liv. 3. tit. 11. art. 1.

auront reçu le testament seront tenus de déposer l'un des originaux, clos ou cacheté, entre les mains de ce consul, qui le fera parvenir au ministre de la marine, et celui-ci en fera faire le dépôt au greffe de la justice de paix du lieu du domicile du testateur.

992. Au retour du bâtiment en France, soit dans le port de l'armement, soit dans un port autre que celui de l'armement, les deux originaux du testament, également clos et cachetés, ou l'original qui resterait, si, conformément à l'article précédent, l'autre avait été déposé pendant le cours du voyage, seront remis au bureau du préposé de l'inscription maritime; ce préposé les fera passer sans délai au ministre de la marine, qui en ordonnera le dépôt, ainsi qu'il est dit au même article.

993. Il sera fait mention sur le rôle du bâtiment, à la marge du nom du testateur, de la remise qui aura été faite des originaux du testament, soit entre les mains d'un consul, soit au bureau d'un préposé de l'inscription maritime.

994. Le testament ne sera point réputé fait en mer, quoiqu'il l'ait été dans le cours du voyage, si, au temps où il a été fait, le navire avait abordé une terre, soit étrangère, soit de la domination française, où il y aurait un officier public français; auquel cas il ne sera valable qu'autant qu'il aura été dressé suivant les formes prescrites en France, ou suivant celles usitées dans les pays où il aura été fait.

995. Les dispositions ci-dessus seront communes aux testaments faits par les simples passagers qui ne feront point partie de l'équipage.

996. Le testament fait sur mer, en la forme pres-

die, welche das Teſtament aufgenommen haben, verpflichtet, eines der beyden Originale des Teſtamentes, verſchloſſen oder verſiegelt, in die Hände dieſes Conſuls zu übergeben, der es an den Seeminiſter gelangen läßt; und dieſer läßt es in der Expedition des am Wohnorte des Teſtirers befindlichen Friedensgerichtes niederlegen.

992. Wenn das Schiff, entweder in dem Ausrüſtungshafen oder in einem andern, in Frankreich wieder angekommen iſt, ſo müſſen die beyden Originale des Teſtamentes, ebenfalls verſchloſſen und verſiegelt, oder, wenn das eine Original, in Gemäßheit des vorſtehenden Artikels, bereits während der Seereiſe irgend wo niedergelegt worden wäre, das dann noch übrige, in die Canzelley des Aufſehers über die Einſchreibung zum Seedienſte abgegeben werden. Dieſer Vorſteher ſendet ſolche unverzüglich an den Seeminiſter ein, welcher auf die in nurgedachtem Artikel beſtimmte Art deren Niederlegung anordnet.

993. Die in die Hände eines Conſuls, oder in der Canzelley des Aufſehers über die Einſchreibung zum Seedienſte geſchehene Niederlegung der Originale des Teſtamentes muß beym Nahmen des Teſtirers am Rande der Muſterrolle angemerkt werden.

994. Das Teſtament wird, wenn es auch während der Seereiſe gemacht iſt, dennoch nicht für ein zur See errichtetes Teſtament angeſehen, wenn zu der Zeit, da es gemacht worden iſt, das Schiff, entweder im Auslande oder in einem unter Franzöſiſcher Oberherrſchaft ſtehenden Lande, an einem Orte gelandet war, wo ſich ein Franzöſiſcher öffentlicher Beamter befindet. In dieſem Falle iſt es nur in ſo fern gültig, als es nach den in Frankreich vorgeſchriebenen, oder nach den in dem Lande, wo es errichtet wurde, üblichen Formen abgefaßt iſt.

995. Obige Verfügungen ſind auch auf Teſtamente bloßer Reiſenden anwendbar, die nicht zur Schiffsmannſchaft gehören.

996. Ein zur See, nach der im 988ſten Artikel be-

crite par l'article 988, ne sera valable qu'autant que le testateur mourra en mer, ou dans les trois mois après qu'il sera descendu à terre, et dans un lieu où il aura pu le refaire dans les formes ordinaires.

997. Le testament fait sur mer ne pourra contenir aucune disposition au profit des officiers du vaisseau s'ils ne sont parents du testateur.

998. Les testaments compris dans les articles ci-dessus de la présente section, seront signés par les testateurs et par ceux qui les auront reçus.

Si le testateur déclare qu'il ne sait ou ne peut signer, il sera fait mention de sa déclaration, ainsi que de la cause qui l'empêche de signer.

Dans les cas où la présence de deux témoins est requise, le testament sera signé au moins par l'un d'eux, et il sera fait mention de la cause pour laquelle l'autre n'aura pas signé.

999. Un Français qui se trouvera en pays étranger pourra faire ses dispositions testamentaires par acte sous signature privée, ainsi qu'il est prescrit en l'article 970, ou par acte authentique, avec les formes usitées dans le lieu où cet acte sera passé.

1000. Les testaments faits en pays étranger ne pourront être exécutés sur les biens situés en France, qu'après avoir été enregistrés au bureau du domicile du testateur, s'il en a conservé un, sinon au bureau de son dernier domicile connu en France; et dans le cas où le testament contiendrait des dispositions d'immeubles qui y seraient situés, il devra être, en outre,

---

(1) Ordonn. von 1681. liv. 3. tit. 11. art. 3.

ſtimmten Form, errichtetes Teſtament gilt nur in ſo fern, als der Teſtirer auf dem Meere, oder binnen der Zeit von drey Monaten ſtirbt, nachdem er ans Land und an einen Ort gelangt iſt, wo er ſolches nach den gewöhnlichen Formen von Neuem machen konnte.

997. Ein zur See errichtetes Teſtament darf keine Verfügung zum Vortheile der Schiffsofficiere enthalten, wenn dieſe mit dem Teſtirer nicht verwandt ſind. (1)

998. Jedes der in den obigen Artikeln des gegenwärtigen Abſchnittes beſchriebenen Teſtamente muß vom Teſtirer und denjenigen, welche ſolches aufgenommen haben, unterzeichnet werden.

Erklärt der Teſtirer, er ſey des Schreibens unerfahren, oder könne ſonſt nicht unterzeichnen, ſo ſoll ſeiner Erklärung, ſo wie der Urſache, die ihn an der Unterſchrift verhindert, erwähnt werden.

In den Fällen, wo die Gegenwart zweyer Zeugen erfoderlich iſt, muß das Teſtament wenigſtens von Einem derſelben unterzeichnet und die Urſache erwähnt werden, aus welcher der andere nicht unterzeichnet hat. (2)

999. Ein im Auslande ſich befindender Franzoſe kann ſeinen letzten Willen entweder in einem Privataufſatze, ſo wie im 970ſten Artikel vorgeſchrieben iſt, oder in einer öffentlichen Urkunde unter den am Orte, wo er das Teſtament errichtet, üblichen Formen erklären.

1000. Im Auslande errichtete Teſtamente können, ſoviel das in Frankreich befindliche Vermögen betrifft, nicht eher vollzogen werden, als bis ſie, wenn der Teſtirer einen Wohnſitz in Frankreich beybehalten hat, im Einregiſtrirungs-Büreau dieſes Wohnſitzes; im entgegengeſetzten Falle aber im Einregiſtrirungs-Büreau ſeines letzten bekannten Wohnſitzes in Frankreich, einregiſtrirt worden ſind. Im Fall das Teſtament Verfügungen über in Frankreich liegende Grundſtücke enthielte, muß es überdieß noch in dem Einre-

---

(2) Ordonn. von 1681. liv. 5. tit. 11. art. 2.

enregistré au bureau de la situation de ces immeubles, sans qu'il puisse être exigé un double droit.

1001. Les formalités auxquelles les divers testaments sont assujettis par les dispositions de la présente section et de la précédente, doivent être observées à peine de nullité.

SECTION III.

Des Institutions d'héritier, et des Legs en général.

1002. Les dispositions testamentaires sont ou universelles, ou à titre universel, ou à titre particulier.

Chacune de ces dispositions, soit qu'elle ait été faite sous la dénomination d'institution d'héritier, soit qu'elle ait été faite sous la dénomination de legs, produira son effet suivant les règles ci-après établies pour les legs universels, pour les legs à titre universel, et pour les legs particuliers.

SECTION IV.

Du Legs universel.

1003. Le legs universel est la disposition testamentaire par laquelle le testateur donne à une ou plusieurs personnes l'universalité des biens qu'il laissera à son décès.

1004. Lorsqu'au décès du testateur il y a des héritiers auxquels une quotité de ses biens est réservée par la loi, ces héritiers sont saisis de plein droit, par sa mort, de tous les biens de la succession;

giſtrirungs-Büreau des Ortes, wo dieſe Grundſtücke liegen, einregiſtrirt werden, ohne daß jedoch die Abgabe doppelt gefodert werden darf.

1001. Die Förmlichkeiten, welchen die verſchiedenen Teſtamente nach den Vorſchriften des gegenwärtigen und des vorhergehenden Abſchnittes unterworfen ſind, müſſen bey Strafe der Nichtigkeit beobachtet werden.

Dritter Abſchnitt.

Von Erbeinſetzungen und Vermächtniſſen (Legaten) überhaupt.

1002. Teſtamentariſche Verordnungen ſind entweder univerſell, oder ſie geſchehen unter einem Univerſaltitel, oder unter einem Particulartitel. (Art. 967.) *)

Jede dieſer Verordnungen, ſie ſey unter dem Namen einer Erbeinſetzung, oder unter dem Namen eines Vermächtniſſes (Legats) geſchehen, iſt nach folgenden für die Univerſalvermächtniſſe, für die Vermächtniſſe unter einem Univerſaltitel, und für die Particularvermächtniſſe feſtgeſetzten Regeln wirkſam.

Vierter Abſchnitt.

Von Univerſalvermächtniſſen.

1003. Ein Univerſalvermächtniß iſt diejenige teſtamentariſche Verfügung, wodurch der Teſtirer einer oder mehrern Perſonen den Inbegriff des Vermögens ausſetzt, das er bey ſeinem Abſterben hinterlaſſen wird.

1004. Sind beym Abſterben des Teſtirers Erben vorhanden, denen in den Geſetzen eine beſtimmte Quote ſeines Vermögens vorbehalten iſt, ſo geht auf dieſe Erben, bey ſeinem Abſterben, der Beſitz des ganzen zur Erbſchaft gehörigen Nachlaſſes, kraft des Geſetzes (ipso iure), über; und der

*) Die Einſetzung in eine Erbſchaftsquote (Art. 1010.) iſt von der Einſetzung eines Einzigen zum Univerſalerben (disposition testamentaire universelle) verſchieden, und heißt disposition à titre universel im Gegenſatz der gewöhnlichen Legate (legs particuliers). E.

et le légataire universel est tenu de leur demander la délivrance des biens compris dans le testament.

1005. Néanmoins, dans les mêmes cas, le légataire universel aura la jouissance des biens compris dans le testament, à compter du jour du décès, si la demande en délivrance a été faite dans l'année, depuis cette époque; sinon cette jouissance ne commencera que du jour de la demande formée en justice, ou du jour que la délivrance aurait été volontairement consentie.

1006. Lorsqu'au décès du testateur il n'y aura pas d'héritiers auxquels une quotité de ses biens soit réservée par la loi, le légataire universel sera saisi de plein droit par la mort du testateur, sans être tenu de demander la délivrance.

1007. Tout testament olographe sera, avant d'être mis à exécution, présenté au président du tribunal de première instance de l'arrondissement dans lequel la succession est ouverte. Ce testament sera ouvert, s'il est cacheté. Le président dressera procès-verbal de la présentation, de l'ouverture et de l'état du testament, dont il ordonnera le dépôt entre les mains du notaire par lui commis.

Si le testament est dans la forme mystique, sa présentation, son ouverture, sa description et son dépôt, seront faits de la même manière; mais l'ouverture ne pourra se faire qu'en présence de ceux des notaires et des témoins, signataires de l'acte de suscription, qui se trouveront sur les lieux, ou eux appelés.

1008. Dans le cas de l'art. 1006, si le testament est olographe ou mystique, le légataire universel sera

Univerſallegatar (Univerſalteſtamentserbe) hat die Auslieferung des ihm im Teſtamente ausgeſetzten Nachlaſſes von ihnen zu fodern. (Art. 913. 915.)

1005. Deſſen ungeachtet hat in dieſen Fällen der Univerſallegatar den Genuß des im Teſtamente begriffenen Vermögens vom Todestage an, wenn das Auslieferungsgeſuch ſeit dieſem Zeitpuncte in Jahresfriſt angebracht iſt; widrigenfalls fängt dieſer Genuß erſt vom Tage der gerichtlichen Klage, oder von dem Tage an, da die Auslieferung freywillig zugeſtanden worden iſt.

1006. Sind beym Abſterben des Teſtirers keine Erben vorhanden, denen die Geſetze einen Pflichttheil vorbehalten, ſo geht durch den Tod des Teſtirers der Beſitz des Nachlaſſes, kraft des Geſetzes, auf den Univerſallegatar über, ohne daß dieſer nöthig hat, deſſen Auslieferung zu ſuchen.

1007. Jedes eigenhändige Teſtament muß, ehe es vollzogen wird, dem Präſidenten des Gerichtes erſter Inſtanz, in deſſen Bezirk der Erbanfall erfolgt iſt, vorgelegt werden. Iſt dieſes Teſtament verſiegelt, ſo muß es eröffnet werden. Der Präſident muß über die Vorlegung, Eröffnung und die Beſchaffenheit des Teſtamentes ein Protocoll fertigen, und anbefehlen, daß ſolches bey einem von ihm hierzu beſtellten Notar niedergelegt werde.

Iſt das Teſtament in der geheimen Form errichtet, ſo geſchieht deſſen Ueberreichung, Eröffnung, Beſchreibung und Niederlegung auf eben dieſe Art. Die Eröffnung aber kann nur in Gegenwart derjenigen Notarien und Zeugen, welche die Aufſchrift unterzeichnet haben, und ſich zu ſolcher Zeit am Orte befinden, oder nach deren erfolgter Vorladung, geſchehen. (1)

1008. In dem im 1006ten Artikel erwähnten Falle muß, wenn das Teſtament ein eigenhändiges oder geheimes

(1) Ordonn. von 1735. art. 79. l. 1. §. 1. l. 4. D. test. quemadm. ap. l. 18 et 23. C. de test. l. 41. C. de episc. et cleric.

tenu de se faire envoyer en possession, par une ordonnance du président, mise au bas d'une requête à laquelle sera joint l'acte de dépôt.

1009. Le légataire universel qui sera en concours avec un héritier auquel la loi réserve une quotité des biens, sera tenu des dettes et charges de la succession du testateur, personnellement pour sa part et portion, et hypothécairement pour le tout; et il sera tenu d'acquitter tous les legs, sauf le cas de réduction, ainsi qu'il est expliqué aux art. 926 et 927.

SECTION V.

Du Legs à titre universel.

1010. Le legs à titre universel est celui par lequel le testateur lègue une quote-part des biens dont la loi lui permet de disposer, telle qu'une moitié, un tiers, ou tous ses immeubles, ou tout son mobilier, ou une quotité fixe de tous ses immeubles ou de tout son mobilier.

Tout autre legs ne forme qu'une disposition à titre particulier.

1011. Les légataires à titre universel seront tenus de demander la délivrance aux héritiers auxquels une quotité des biens est réservée par la loi, à leur défaut aux légataires universels, et, à défaut de ceux-ci, aux héritiers appelés dans l'ordre établi au titre *des Successions.*

---

(1) Arg. ex l. 128. §. 1. D. de reg. iur. — Arg. ex l. 76. §. 1. D. de leg. 2. l. 13. C. de haer. inst. l. 43. D. de vs. et vsufr. et red. leg. — Chopin, de morib. Parisior. lib. 2. tit. 4. n. 23.

iſt, der Univerſallegatar ſich durch eine Verordnung des Gerichtspräſidenten in den Beſitz einweiſen laſſen. Dieſe wird unten auf ſeine Bittſchrift geſetzt, welcher letztern der Depoſitenſchein beygefügt ſeyn muß.

1009. Der Univerſallegatar, welcher mit einem Erben zuſammentrifft, dem nach den Geſetzen ein Pflichttheil gebührt, muß in Anſehung der Erbſchaftsſchulden und Erbſchaftsoblaſten, perſönlich für ſeinen Erbantheil, und hypothekariſch für das Ganze haften; auch iſt er gehalten, alle Vermächtniſſe (Legate) zu berichtigen, den Fall der Herabſetzung (Reduction) ausgenommen, wie im 926ſten und 927ſten Artikel erklärt worden iſt. (Art. 1220.) (1)

Fünfter Abſchnitt.

Von den Vermächtniſſen unter einem Univerſaltitel.

1010. Das Vermächtniß unter einem Univerſaltitel iſt dasjenige, wodurch der Teſtirer eine Quote des Vermögens, worüber ihm das Geſetz zu verfügen erlaubt, zum Beyſpiel, die Hälfte, ein Drittel, oder alle ſeine unbeweglichen, oder alle ſeine beweglichen Güter, oder eine beſtimmte Quote ſeines ganzen unbeweglichen oder ſeines ganzen beweglichen Vermögens, Jemanden vermacht.

Jedes andere Vermächtniß iſt nur eine Verfügung unter einem Particulartitel.

1011. Unter Univerſaltitel eingeſetzte Legatarien ſind gehalten, die Auslieferung ihres Erbſchaftsantheiles von den Erben, denen ein geſetzlich beſtimmter Pflichttheil gebührt, zu verlangen; in deren Ermangelung von den unter einem Univerſaltitel eingeſetzten Legatarien, und in Ermangelung letzterer, von den Erben, welche, nach der im Titel: von der Erbfolge, beſtimmten Ordnung, zur Erbfolge gelangen. (2)

---

(2) Troyes tit. 6. art. 114.

1012. Le légataire à titre universel sera tenu, comme le légataire universel, des dettes et charges de la succession du testateur, personnellement pour sa part et portion, et hypothécairement pour le tout.

1013. Lorsque le testateur n'aura disposé que d'une quotité de la portion disponible, et qu'il l'aura fait à titre universel, ce légataire sera tenu d'acquitter les legs particuliers par contribution avec les héritiers naturels.

SECTION VI.

Des Legs particuliers.

1014. Tout legs pur et simple donnera au légataire, du jour du décès du testateur, un droit à la chose léguée: droit transmissible à ses héritiers ou ayant-cause.

Néanmoins, le légataire particulier ne pourra se mettre en possession de la chose léguée, ni en prétendre les fruits ou intérêts, qu'à compter du jour de sa demande en délivrance, formée suivant l'ordre établi par l'art. 1011, ou du jour auquel cette délivrance lui aurait été volontairement consentie.

1015. Les intérêts ou fruits de la chose léguée courront au profit du légataire, dès le jour du décès, et sans qu'il ait formé sa demande en justice.

1.° Lorsque le testateur aura expressément déclaré sa volonté, à cet égard, dans le testament;

---

(1) Arg. ex l. 128. §. 1. D. de reg. iur. l. 76. §. 1. D. de leg. 2. — Ulpian. fragm. tit. 24. §. 25. — Leprestre cent. 2. ch. 29.

(2) L. 80. D. de leg. 2. l. 64. D. de furt. l. 3 et 21. D. quando dies leg. v. fideic. ced. l. 3. C. eod. — Troyes tit. 6. art. 114. — Bourbonnais ch. 24. art. 243. — Anjou art. 341. l. 1 et 4.

1012. Der unter einem Univerſaltitel eingeſetzte Legatar haftet, eben ſo, wie der Univerſallegatar, für die Schulden und Laſten der Verlaſſenſchaft des Teſtirers, und zwar für ſeinen Antheil perſönlich, und hypothekariſch für das Ganze. (Art. 871. 875.) (¹)

1013. Wenn der Teſtirer nur über einen Theil des verfügbaren Vermögenstheiles verfügt hat; und zwar unter einem Univerſaltitel, ſo muß dieſer Legatar die Particularvermächtniſſe, zugleich mit den natürlichen Erben, verhältnißmäßig abtragen.

Sechſter Abſchnitt.

Von Particularvermächtniſſen.

1014. Jedes unbedingte Vermächtniß (Legat) giebt dem Legatar von dem Todestage des Teſtirers an ein Recht auf die ihm beſchiedene Sache, das ſich auf ſeine Erben oder die ſonſt in ſeine Rechte eingetretenen Perſonen übertragen läßt.

Doch darf der Particularlegatar nicht eher ſich in Beſitz der vermachten Sache ſetzen, noch davon die Nutzungen oder Zinſen verlangen, als von dem Tage an, da er nach der im 1011ten Artikel feſtgeſetzten Ordnung das Auslieferungsgeſuch angebracht, oder von dem Tage an, da er die freywillige Zuſage dieſer Auslieferung erhalten hat. (²)

1015. Die Zinſen oder Nutzungen der vermachten Sache laufen zum Beſten des Legatars vom Sterbetage an, und ohne vorgängige von ihm gerichtlich angebrachte Klage:

1) wenn der Teſtirer im Teſtamente dießfalls ſeinen Willen ausdrücklich erklärt hat;

C. de vsur. et fruct. leg. — Wenn der Erbe ſich bey Auslieferung der Legate im Verzug befand, war er nicht bloß zu Gewährung der Früchte und Zinſen des legirten Gegenſtandes, ſondern auch zum Erſatz der durch ſeine Verzögerung veranlaßten Schäden verbunden. — L. 26. D. de leg. 3. l. 8. l. 9. D. de vsur.

2.° Lorsqu'une rente viagère ou une pension aura été léguée à titre d'aliment.

1016. Les frais de la demande en délivrance seront à la charge de la succession, sans néanmoins qu'il puisse en résulter de réduction de la réserve légale.

Les droits d'enregistrement seront dus par le légataire.

Le tout, s'il n'en a été autrement ordonné par le testament.

Chaque legs pourra être enregistré séparément, sans que cet enregistrement puisse profiter à aucun autre qu'au légataire ou à ses ayant-cause.

1017. Les héritiers du testateur, ou autres débiteurs d'un legs, seront personnellement tenus de l'acquitter, chacun au prorata de la part et portion dont ils profiteront dans la succession.

Ils en seront tenus hypothécairement pour le tout, jusqu'à concurrence de la valeur des immeubles de la succession dont ils seront détenteurs.

1018. La chose léguée sera délivrée avec les accessoires nécessaires, et dans l'état où elle se trouvera au jour du décès du donateur.

1019. Lorsque celui qui a légué la propriété d'un immeuble l'a ensuite augmentée par des acquisitions, ces acquisitions, fussent-elles contiguës, ne seront

(1) L. 47. D. de legat. 1. l. 10. §. 1. l. 18. §. 1. D. de alim. vel cib. leg. — Nach dem Römiſchen Rechte mußten die Früchte und Zinſen des Legats, wenn daſſelbe einer milden Stiftung oder einem Minderjährigen vermacht war, von dem Tode des Teſtators an gewährt werden, ſ. l. 46. §. 4. C. de episcop. et cleric. — Nov. 131. c. 12. l. 3. C. in quib. caus. in integr. rest. l. 87. §. 1. D. de leg. 2.

2) Wenn Jemanden zu ſeinem Lebensunterhalte eine Leibrente oder ein Jahrgehalt vermacht worden iſt. (1)

1016. Die Koſten des Auslieferungsgeſuches fallen der Erbſchaft zur Laſt; doch darf deßhalb nichts auf das Pflichttheil abgerechnet werden.

Die Einregiſtrirungsabgabe hat der Legatar zu entrichten.

Dieß Alles hat Statt, ſoweit nicht im Teſtamente ein Anderes verordnet worden iſt.

Jedes Vermächtniß kann für ſich beſonders einregiſtrirt werden, ohne daß dieſes Einregiſtriren für Jemand anders, als für den Legatar, oder die, welche in deſſen Rechte eingetreten ſind, von Nutzen ſeyn kann.

1017. Die Erben des Teſtirers, oder Andere, welche ein Vermächtniß auszuliefern verbunden ſind, haben für deſſen Berichtigung perſönlich, und zwar jeder nach Verhältniß des Antheiles und der Portion, welche er aus der Erbſchaft erhält, zu haften.

Hypothekariſch haften ſie für das Ganze, bis zum Betrage des Werthes der zur Erbſchaft gehörigen unbeweglichen Güter, in deren Beſitze ſie ſich befinden. (2)

1018. Die vermachte Sache muß mit dem nothwendigen Zubehör, und in dem Stande abgeliefert werden, in welchem ſie ſich am Sterbetage des Gebers befindet. (3)

1019. Hat derjenige, der Jemanden das Eigenthum eines Grundſtückes vermacht hatte, daſſelbe nachher durch neuerworbene Stücke vergrößert, ſo werden dieſe Stücke, wenn ſie ſchon an das vermachte Grundſtück gränzen, dennoch,

---

(2) L. 1. in fin. C. comm. de leg. et fideic. l. 2. C. de legat. l. 117 et 124. D. de leg. 1. l. 33 et 49. D. de leg. 2. l. 11. §. 23 et 24. D. de leg. 3. l. vlt. D. de serv. leg.

(3) L. 35. §. 3. l. 52. §. ult. l. 100. §. 3. l. 102. §. 3. D. de leg. 3. l. 2. §. 2. D. si servit. vindic. l. 15. §. 1. D. de usu et vsufr. leg. l. 44. §. vlt. D. de legat. 1. l. 10. D. de servitt. praed. vrb. l. 23. §. 1. l. 19. §. 13. 14. 15 et 16. D. de aur. et argent. leg. — Mit dem vermachten Gegenſtande gehen auch die Servituten über. Siehe l. 69. §. 3. l. 116. §. 4. D. de leg. 1. Wo das Legat auszuliefern ſey, ſ. l. 57. D. de leg. 1.

pas censées, sans une nouvelle disposition, faire partie du legs.

Il en sera autrement des embellissements ou des constructions nouvelles faites sur le fonds légué, ou d'un enclos dont le testateur aurait augmenté l'enceinte.

1020. Si, avant le testament, ou depuis, la chose léguée a été hypothéquée pour une dette de la succession, ou même pour la dette d'un tiers, ou si elle est grevée d'un usufruit, celui qui doit acquitter le legs n'est point tenu de la dégager, à moins qu'il n'ait été chargé de le faire par une disposition expresse du testateur.

1021. Lorsque le testateur aura légué la chose d'autrui, le legs sera nul, soit que le testateur ait connu ou non qu'elle ne lui appartenait pas.

1022. Lorsque le legs sera d'une chose indéterminée, l'héritier ne sera pas obligé de la donner de la meilleure qualité, et il ne pourra l'offrir de la plus mauvaise.

1023. Le legs fait au créancier ne sera pas censé en compensation de sa créance, ni le legs fait au domestique en compensation de ses gages.

1024. Le légataire à titre particulier ne sera point tenu des dettes de la succession, sauf la réduction du

---

Worin die Acceſſionen des Legates beſtehen, ſ. l. 1. §. 5. D. de depos. l. 44. D. de aedil. ed. l. 6. §. 1. D. de aur. et arg. leg.

(1) L. 16. l. 79. §. 2. l. 34. l. 88. §. 3. D. de leg. 3. l. 21. l. 24. §. 2 et 3. l. 44. §. 4. l. 65. §. 2. D. de leg. 1. l. 10. 39 et 65. D. de leg. 2. l. 14. D. de aur. et arg. leg.

(2) Paul. sent. lib. 3. tit. de leg. §. 8. l. 57. D. de leg. 1. l. 85. D. de leg. 2. l. 6. C. de fideic. l. 3. C. de leg. l. 15. D. de dot. praeleg. l. 28. D. de fam. ercisc. — Inst. §. 12. de leg.

(3) Gegen Caji inst. lib. 2. tit. 5. §. 6. lib. 10. C. de leg. l. 67. §. 8. D. de leg. 2. l. 14. §. 2. D. de leg. 3. — Wenn aber

ohne eine neue Verordnung nicht als Zubehör des Vermächtniſſes betrachtet.

Nicht ſo verhält es ſich in Anſehung der auf dem vermachten Grundſtücke angebrachten Verſchönerungen oder neuen Baue, oder mit einem eingeſchloſſenen Platze, deſſen Umfang der Teſtirer erweitert hat. (1)

1020. Wenn vor oder nach Fertigung des Teſtamentes die vermachte Sache für eine Erbſchaftsſchuld, oder auch für die Schuld eines Dritten verhypothecirt, oder wenn ſie mit einem Nießbrauche belaſtet worden iſt, ſo iſt derjenige, der das Vermächtniß auszuliefern hat, nicht verpflichtet, ſie davon zu befreyen; dafern ihm dieſes nicht durch eine ausdrückliche Verordnung des Teſtirers auferlegt worden iſt. (2)

1021. Hat der Teſtirer eine fremde Sache vermacht, ſo iſt das Vermächtniß ungültig, der Teſtirer habe es nun gewußt oder nicht, daß ſie ihm nicht zugehöre. (3)

1022. Hat das Vermächtniß eine unbeſtimmte Sache zum Gegenſtande, ſo iſt der Erbe nicht ſchuldig, ſie von der beſten Beſchaffenheit zu geben; er darf ſie aber auch nicht von der ſchlechteſten anbieten. (Art. 1246.) (4)

1023. Was einem Gläubiger vermacht iſt, ſoll ihm nicht auf ſeine Foderung, und das einem Dienſtboten ausgeſetzte Vermächtniß nicht auf deſſen Lohn angerechnet werden. (5)

1024. Der Particularlegatar hat für die Erbſchaftsſchulden nicht zu haften; mit Vorbehalt der obenerwähn-

---

der Teſtator eine Sache legirt hatte, auf welche ihm nur ein noch ungetheiltes Recht zuſtand, ſo wird angenommen, als habe er nur dieſes Recht an der Sache als Legat vermacht. Siehe l. 5. §. 2. l. 71. §. 6. D. de leg. 1.

(4) L. 18. §. 1. D. de aedil. ed. l. 37. in pr. de leg. 1. l. 3. §. 1. Cod. comm. de leg. l. 2. et 20. D. de opt. legat. l. 35. §. 1 et 2. C. de donatt.

(5) L. 85. D. de leg. 2. l. 123. D. de leg. 1. l. 6. C. de haer. inst. l. vn. §. 3. C. de rei vx. act.

legs ainsi qu'il est dit ci-dessus, et sauf l'action hypothécaire des créanciers.

SECTION VII.

Des Exécuteurs testamentaires.

1025. Le testateur pourra nommer un ou plusieurs exécuteurs testamentaires.

1026. Il pourra leur donner la saisine du tout, ou seulement d'une partie de son mobilier; mais elle ne pourra durer au-delà de l'an et jour à compter de son décès.

S'il ne la leur a pas donnée, ils ne pourront l'exiger.

1027. L'héritier pourra faire cesser la saisine, en offrant de remettre aux exécuteurs testamentaires somme suffisante pour le paiement des legs mobiliers, ou en justifiant de ce paiement.

1028. Celui qui ne peut s'obliger, ne peut pas être exécuteur testamentaire.

1029. La femme mariée ne pourra accepter l'exécution testamentaire qu'avec le consentement de son mari.

Si elle est séparée de biens, soit par contrat de mariage, soit par jugement, elle le pourra avec le con-

---

(1) L. 7. C. de haer. act.

(2) L. 28. §. 1. C. de episc. l. 17. D. de leg. 2.

(3) In den Provinzen des droit écrit ward der Executor eines Teſtamentes nicht in den Beſitz der Verlaſſenſchaft geſetzt. Siehe Arg. ex l. 78. §. 1. D. ad SC. Trebell. l. 26. §. 1. D. quando dies leg. ced. l. 17. D. de leg. 2. l. 9. D. de alim. et cib. leg. l. 28. C. de episc. et cler. — In den pays des coutumes hingegen befand ſich der Teſtamentvollſtrecker kraft des Geſetzes (ipso iure) im Beſitzſtande. Siehe Paris art. 297. Orléans art. 290. Clermont art. 134. Berry tit. 18. art. 22. Poitou

ten Herabſetzung des Vermächtniſſes, und mit Vorbehalt der hypothekariſchen Klage der Gläubiger. (Art. 1044. 1045.) (1)

Siebenter Abſchnitt.

Von Teſtamentsvollſtreckern.

1025. Der Teſtirer kann eine oder mehrere Perſonen zu Teſtamentsvollſtreckern beſtellen. (2)

1026. Er kann ihnen die Beſitzergreifung ſeines ganzen Mobiliarvermögens, oder eines Theiles davon übertragen; doch darf dieſer Beſitz nicht über Jahr und Tag, von ſeinem Todestage an gerechnet, dauern.

Hat er ihnen den Beſitz nicht übertragen, ſo können ſie ihn auch nicht fodern. (3)

1027. Der Erbe kann dieſen Beſitz aufheben, wenn er ſich erbietet, den Teſtamentsvollſtreckern eine zur Bezahlung der Mobiliarvermächtniſſe hinlängliche Summe einzuhändigen, oder, wenn er nachweiſet, daß er dieſe Zahlung bereits geleiſtet habe. (4)

1028. Wer ſich nicht verbindlich machen kann, kann auch nicht Teſtamentsvollſtrecker ſeyn.

1029. Eine verheirathete Frau kann ſich der Vollſtreckung eines Teſtamentes nicht anders, als mit Einwilligung ihres Ehemannes, unterziehen.

Lebt ſie mit dem Ehemanne, entweder vermöge ihres Ehevertrages, oder vermöge rechtlicher Entſcheidung, in getheilten Gütern, ſo kann ſie es, mit Einwilligung ih-

art. 271. Bourbonnais art. 295. Angoumois art. 113. Blois art. 177. Troyes tit. 6. art. 69. Sens ch. 8. art. 75. Rheims art. 293. Péronne art. 167. Châlons art. 74.

(4) Siehe Meaux art. 45. Melun art. 251. Clermont art. 90. Châlons art. 74. Berry ch. 18. art. 23. Troyes tit. 6. art. 99. Sens ch. 18. art. 76. Bourbonnais ch. 24. art. 295. Rheims art. 297 et 298. Amiens art. 61.

sentement de son mari, ou, à son refus, autorisée par la justice, conformément à ce qui est prescrit par les art. 217 et 219, au titre *du Mariage*.

1030. Le mineur ne pourra être exécuteur testamentaire, même avec l'autorisation de son tuteur ou curateur.

1031. Les exécuteurs testamentaires feront apposer les scellés, s'il y a des héritiers mineurs, interdits ou absents.

Ils feront faire, en présence de l'héritier présomptif, ou lui dûment appelé, l'inventaire des biens de la succession.

Ils provoqueront la vente du mobilier, à défaut de deniers suffisants pour acquitter les legs.

Il veilleront à ce que le testament soit exécuté; et ils pourront, en cas de contestation sur son exécution, intervenir pour en soutenir la validité.

Ils devront, à l'expiration de l'année du décès du testateur, rendre compte de leur gestion.

1032. Les pouvoirs de l'exécuteur testamentaire ne passeront point à ses héritiers.

1033. S'il y a plusieurs exécuteurs testamentaires qui aient accepté, un seul pourra agir au défaut des autres; et ils seront solidairement responsables du compte du mobilier qui leur a été confié, à moins que

---

(1) Bacquet traité du droit de bâtardise, part. 1. ch. 7. n. 20.

(2) Bacquet traité du droit de bâtardise, part. 1. ch. 7. n. 22.

(3) Siehe Dumoulin, sur l'ancienne coutume de Paris art. 95. nomb. 10. Meaux art. 34. Troyes art. 98. Valois art. 174. Melun art. 251. Auxerre art. 232. Normandie art. 416. Sens art. 74. Rheims art. 299. Châlons art. 75. Nivernais ch. 33. art. 2 et 4. Blois art. 177. Bourbonnais art. 295.

res Ehemannes; oder wenn dieſer dieſelbe verweigert, nach Maßgabe desjenigen, was im 217ten und 219ten Artikel im Titel: von der Ehe, vorgeſchrieben iſt, mit Erlaubniß des Gerichts. (1)

1030. Ein Minderjähriger kann, ſelbſt mit Erlaubniß ſeines Vormundes oder Curators, nicht Teſtamentsvollſtrecker ſeyn. (2)

1031. Sind unter den Erben Minderjährige, Interdicirte, oder Abweſende, ſo müſſen die Teſtamentsvollſtrecker die Verſiegelung veranſtalten.

Sie müſſen, in Gegenwart des präſumtiven Erben, oder nach deſſen gehöriger Vorladung, ein Inventarium über den Nachlaß errichten laſſen.

Mangelt es zur Auszahlung der Vermächtniſſe an hinlänglicher Baarſchaft, ſo müſſen ſie auf Verſteigerung der Mobilien antragen.

Sie müſſen über die Vollſtreckung des Teſtamentes wachen, und können, wenn über deſſen Vollſtreckung Streitigkeiten entſtehen, dabey interveniren, um daſſelbe aufrecht zu erhalten.

Nach Ablaufe eines Jahres vom Tode des Teſtirers an gerechnet, müſſen ſie über ihre Geſchäftsführung Rechenſchaft ablegen. (3)

1032. Die dem Teſtamentsvollſtrecker ertheilte Gewalt geht nicht auf deſſen Erben über. (4)

1033. Sind mehrere Teſtamentsvollſtrecker beſtellt, die dieſes Amt angenommen haben, ſo kann Einer ſtatt aller übrigen handeln; und ſie ſind in Anſehung der Rechenſchaft, welche ſie über das ihnen anvertraute Mobiliarvermögen abzulegen haben, ſolidariſch verpflichtet; es müßte

---

Poitou art. 291. Nivernais ch. 33. art. 9. Troyes art. 116. Montargis ch. 13. art. 9. Berry tit. 18. art. 24. Sens art. 79. Auxerre art. 263.

(4) Arg. ex l. 27. §. 3. D. mand. vel contr. — Arrêtés de Lamoignon tit. 49. art. 15.

le testateur n'ait divisé leurs fonctions, et que chacun d'eux ne se soit renfermé dans celle qui lui était attribuée.

1034. Les frais faits par l'exécuteur testamentaire pour l'apposition des scellés, l'inventaire, le compte et les autres frais relatifs à ses fonctions, seront à la charge de la succession.

SECTION VIII.

De la Révocation des testaments, et de leur Caducité.

1035. Les testaments ne pourront être révoqués, en tout ou en partie, que par un testament postérieur, ou par un acte devant notaires, portant déclaration du changement de volonté.

1036. Les testaments postérieurs qui ne révoqueront pas d'une manière expresse les précédents, n'annulleront, dans ceux-ci, que celles des dispositions y contenues qui se trouveront incompatibles avec les nouvelles, ou qui seront contraires.

1037. La révocation faite dans un testament postérieur aura tout son effet, quoique ce nouvel acte reste sans exécution par l'incapacité de l'héritier institué ou du légataire, ou par leur refus de recueillir.

1038. Toute aliénation, celle même par vente avec faculté de rachat ou par échange, que fera le tes-

---

(1) Arg. ex l. 2. C. de divid. tut.

(2) Arg. ex l. 20. in pr. D. mand. v. contr.

(3) Inst. quib. mod. test. inf. l. 2. D. de iniust. rupt. vel irr. f. test. l. 21. §. 3. C. de test. l. 45. D. de haer. inst.

(4) Gegen Inst. quib. mod. test. infirm. l. 27. C. de test. l. 16. §. 1. D. de vulg. et pup. subst. — In den pays des coutumes

denn der Teſtirer ihre Verrichtungen abgeſondert, und jeder unter ihnen ſich auf diejenige beſchränkt haben, zu welcher er angewieſen war. (1)

1034. Die vom Teſtamentsvollſtrecker für Verſiegelung, Inventur, Rechnungsablegung und andere ihm obliegende Verrichtungen gehabten Unkoſten fallen dem Nachlaſſe zur Laſt. (2)

Achter Abſchnitt.

Von Widerrufung der Teſtamente und deren Unwirkſamkeit.

1035. Ein Teſtament kann ganz oder zum Theil nur durch ein ſpäteres Teſtament, oder durch eine vor Notarien vollzogene Urkunde, welche die Erklärung der Willensänderung enthält, widerrufen werden. (3)

1036. Ein ſpäteres Teſtament, in welchem die vorherigen nicht ausdrücklich widerrufen ſind, macht von den in letzteren enthaltenen Verfügungen nur diejenigen unkräftig, die ſich mit den neuen nicht vereinigen laſſen, oder ihnen entgegen ſtehen. (4)

1037. Der in einem ſpätern Teſtamente geſchehene Widerruf behält ſeine volle Wirkſamkeit, wenn gleich dieſe anderweite Verfügung, wegen der Unfähigkeit des eingeſetzten Erben oder Legatars, oder wegen der von ihm verweigerten Annahme, nicht zur Vollziehung kommt. (5)

1038. Jede vom Teſtirer vorgenommene Veräußerung des vermachten Gegenſtandes, oder eines Theiles davon, ſelbſt wenn ſie durch Kauf, unter Vorbehalt des Wiederkaufes,

---

hob ein zweytes Teſtament das erſte nur in ſo weit auf, als es Verfügungen enthielt, die mit dem erſten unvereinbar waren, oder als das erſtere dadurch förmlich widerrufen ward. Siehe Cypr. Regnier in censura Belgica sur le §. 2. Inst. quib. mod. test. infirm. Argou liv. 2. ch. 17.

(5) Arg. ex l. 12. D. de his quae vt ind. auff. l. 24. §. vii. D. de adim. vel transf. leg. §. 2. Inst. quib. mod. test. infirm. l. 16. D. de inj. rupt. irrit. f. test.

tateur de tout ou de partie de la chose léguée, emportera la révocation du legs pour tout ce qui a été aliéné, encore que l'aliénation postérieure soit nulle, et que l'objet soit rentré dans la main du testateur.

1039. Toute disposition testamentaire sera caduque, si celui en faveur de qui elle est faite n'a pas survécu au testateur.

1040. Toute disposition testamentaire faite sous une condition dépendante d'un évènement incertain, et telle que, dans l'intention du testateur, cette disposition doive être exécutée qu'autant que l'évènement arrivera ou n'arrivera pas, sera caduque, si l'héritier instituée ou le légataire décède avant l'accomplissement de la condition.

1041. La condition qui, dans l'intention du testateur, ne fait que suspendre l'exécution de la disposition, n'empêchera pas l'héritier institué, ou le légataire, d'avoir un droit acquis et transmissible à ses héritiers.

1042. Le legs sera caduc, si la chose léguée a totalement péri pendant la vie du testateur.

Il en sera de même si elle a péri depuis sa mort sans le fait et la faute de l'héritier, quoique celui-ci ait été mis en retard de la délivrer, lorsqu'elle eût également dû périr entre les mains du légataire.

1043. La disposition testamentaire sera caduque,

---

(1) L. 28. l. 15 et 18. D. de adim. vel transf. leg. l. 11. §. 12. D. de leg. 3.

(2) L. VII. §. 9. C. de cad. toll. l. 1. §. 7. de legat. 1. l. 36. §. 1. D. de condit. et demonst. l. 1. C. comm. de leg.

(3) L. 5. D. quando dies leg. vel fideic. ced. l. 59. in pr. §. 1. et 2. D. de condit. et demonstr. l. 209. D. de reg. iur. tot. tit. C. quando dies leg. vel fideic. ced.

oder durch Tauſch geſchloſſen wäre (Art. 1659.), bewirkt den Widerruf des Vermächtniſſes in Anſehung Alles deſſen, was veräußert worden iſt, wenn gleich die ſpätere Veräußerung ungültig, und die veräußerte Sache wieder in die Hände des Teſtirers gelangt ſeyn ſollte. (1)

1039. Jede teſtamentariſche Verordnung wird unwirkſam, wenn der, zu deſſen Vortheile ſie gemacht iſt, den Teſtirer nicht überlebt hat. (2)

1040. Jede teſtamentariſche Verordnung, welche unter einer Bedingung gemacht iſt, die von einer ungewiſſen Begebenheit abhängt (Art. 1169. u. f.), ſo daß, nach der Abſicht des Teſtirers, dieſe Verfügung nur in ſo fern vollſtreckt werden ſoll, als die Begebenheit ſich ereignen, oder nicht ereignen wird, wird unwirkſam, wenn der eingeſetzte Erbe oder der Legatar noch vor Erfüllung der Bedingung verſtirbt. (3)

1041. Eine Bedingung, welche, nach der Abſicht des Teſtirers, die Vollſtreckung der Verfügung bloß aufſchieben ſoll, hindert den eingeſetzten Erben oder den Legatar nicht an Erlangung ſeines wohlerworbenen Rechts, das auf ſeine Erben übergehen kann. (4)

1042. Ein Vermächtniß wird unwirkſam, wenn die vermachte Sache bey Lebzeiten des Teſtirers gänzlich zu Grunde gegangen iſt.

Auch dann wird es unwirkſam, wenn dieſelbe nach ſeinem Tode, ohne Zuthun und ohne Verſchulden des Erben, zu Grunde geht, wäre dieſer auch in Anſehung der Auslieferung in Verzug geſetzt; dafern ſie nämlich auch würde haben zu Grunde gehen müſſen, wenn ſie in den Händen des Legatars geweſen wäre.

1043. Eine teſtamentariſche Verordnung wird unkräf-

---

(4) L. 5. D. quando dies l. vel fid. ced. l. 1. §. 1. l. 49 et 79. D. de condit. et demonstr. l. 17. D. de reg. iur.

lorsque l'héritier institué ou le légataire la répudiera, ou se trouvera incapable de la recueillir.

1044. Il y aura lieu à accroissement au profit des légataires, dans le cas où le legs sera fait à plusieurs conjointement.

Le legs sera réputé fait conjointement, lorsqu'il le sera par une seule et même disposition, et que le testateur n'aura pas assigné la part de chacun des colégataires dans la chose léguée.

1045. Il sera encore réputé fait conjointement, quand une chose qui n'est pas susceptible d'être divisée sans détérioration aura été donnée par le même acte à plusieurs personnes, même séparément.

1046. Les mêmes causes qui, suivant l'article 954 et les deux premières dispositions de l'article 955, autoriseront la demande en révocation de la donation entre-vifs, seront admises pour la demande en révocation des dispositions testamentaires.

1047. Si cette demande est fondée sur une injure grave faite à la mémoire du testateur, elle doit être intentée dans l'année, à compter du jour du délit.

---

(1) L. 26. §. 1. l. 36. §. 3. l. 47. §. vlt. D. de leg. 1. l. 22. §. vlt. l. 88. §. 2. D. de leg. 3. l. 21. D. de liberat. leg. l. 15. §. 3. D. de rei vindic. l. 8. §. 2. D. de leg. 2. l. 52. §. 2. l. 22. D. de leg. 1. Wenn die legirte Sache ganz außer Verkehr geſezt iſt, ſo iſt das Legat ungültig. Siehe l. 35. l. 41. §. 1. l. 53. §. 7. l. 45. D. de leg. l. 1. l. 66. §. 4. D. de leg. 2.

(2) L. 38. §. 1. D. de leg. 1. l. 45. §. 2. D. de leg. 2. Auf ein Legat kann man nicht Theilweiſe Verzicht leiſten. Siehe l. 4. l. 5. §. 1. l. 58. D. de leg. 2. l. 38. D. de leg. 1. l. 22. D. de fideic. libert. — Paul. sent. lib. 3. tit. de legat. §. 12.

tig, wenn der eingeſetzte Erbe oder der Legatar ſie ausſchlägt, oder unfähig iſt, ſie zu erlangen. (1)

1044. Wenn ein Vermächtniß Mehrern zuſammen ausgeſetzt iſt, ſo ſoll zum Vortheile der Legatarien das Recht des Zuwachſes (ius accrescendi) Statt haben. (2)

Ein Vermächtniß iſt als Mehrern zuſammen ausgeſetzt zu betrachten, wenn es ihnen mittelſt einer und derſelben Verordnung ausgeſetzt iſt, und der Teſtirer nicht jedem einzelnen Mitlegatar ſeinen Theil an der vermachten Sache angewieſen hat. (3)

1045. Es iſt ferner für Mehreren zuſammen ausgeſetzt zu achten, wenn eine Sache, die ſich ohne Beſchädigung nicht theilen läßt, in einer und derſelben Urkunde mehrern Perſonen, wiewohl jeder von ihnen zu ihrem beſondern Antheile vermacht worden iſt. (4)

1046. Eben die Urſachen, welche nach dem 954ſten Artikel und den zwey erſten Verordnungen des 955ſten Artikels die Klage auf Widerruf einer Schenkung unter Lebenden begründen, ſind bey der Klage auf Widerruf teſtamentariſcher Verordnungen gleichfalls zuläßlich.

1047. Gründet ſich dieſe Klage auf eine grobe, dem Andenken des Teſtirers zugefügte Beſchimpfung; ſo muß ſie, vom Tage des begangenen Vergehens an zu rechnen, binnen Jahresfriſt angeſtellt werden.

(3) Ulpian fragm. tit. 24. §. 12 et 13. l. 16. §. 2. D. de leg. 1. l. 26. §. 1. D. de conditt. et demonstr. §. 8. Inst. de leg. l. 89. D. de leg. 3. l. 124. D. de verb. signif. l. vn. §. 11. C. cad. toll. l. 33. D. de leg. 1.

(4) L. 142. D. de verb. signif. l. 89. D. de leg. 3. l. 1. D. de vsufr. accresc. l. 1. §. 11. C. de caduc. toll.

CHAPITRE VI.

Des Dispositions permises en faveur des petits-enfants du donateur ou testateur, ou des enfants de ses frères et soeurs.

1048. Les biens dont les pères et mères ont la faculté de disposer pourront être par eux donnés, en tout ou en partie, à un ou plusieurs de leurs enfants, par actes entre-vifs ou testamentaires, avec la charge de rendre ces biens aux enfants nés et à naître, au premier degré seulement, desdits donataires.

1049. Sera valable, en cas de mort sans enfants, la disposition que le défunt aura faite par acte entre-vifs ou testamentaire, au profit d'un ou plusieurs de ses frères ou soeurs, de tout ou partie des biens qui ne sont point réservés par la loi dans sa succession, avec la charge de rendre ces biens aux enfants nés et à naître, au premier degré seulement, desdits frères ou soeurs donataires.

1050. Les dispositions permises par les deux articles précédents, ne seront valables qu'autant que la charge de restitution sera au profit de tous les enfants nés et à naître du grevé, sans exception ni préférence d'âge ou de sexe.

1051. Si, dans les cas ci-dessus, le grevé de restitution au profit de ses enfants meurt, laissant des enfants au premier degré et des descendants d'un enfant prédécédé, ces derniers recueilleront par représentation, la portion de l'enfant prédécédé.

1052. Si l'enfant, le frère ou la soeur auxquels des biens auraient été donnés par acte entre-vifs, sans charge de restitution, acceptent une nouvelle libéralité faite par acte entre-vifs ou testamentaire, sous la con-

Sechstes Capitel.

Von den Verfügungen, die der Schenkende oder Teſtirer zum Beſten ſeiner Enkel oder der Kinder ſeiner Geſchwiſter machen darf.

1048. Aeltern können das Vermögen, worüber ſie zu verfügen berechtiget ſind, ganz oder zum Theil, durch Verfügungen unter Lebenden oder durch Teſtament, einem oder mehrern ihrer Kinder unter der Bedingung ſchenken, daß dieſe ſolches wiederum ihren, der Beſchenkten, bereits gebohrnen und künftigen Kindern, jedoch bloß denen des erſten Grades, herausgeben ſollen. (Art. 897. 1081.)

1049. So iſt auch, dafern der Verfügende kinderlos verſtarb, die Verfügung gültig, die er, unter Lebenden oder durch Teſtament, zum Beſten eines oder mehrerer ſeiner Geſchwiſter über ſein ganzes Vermögen, oder über einen Theil deſſelben, ſo weit dabey die Succeſſion ins Pflichttheil nicht eintritt, unter der Bedingung gemacht hat, daß dieſes Vermögen den wirklich gebohrnen und zukünftigen Kindern beſagter beſchenkten Geſchwiſter, jedoch nur denen des erſten Grades, herausgegeben werden ſolle.

1050. Die Verordnungen, welche in beyden vorſtehenden Artikeln für erlaubt erklärt ſind, gelten nur in ſofern, als die Auferlegung der Herausgabe zum Beſten aller wirklich gebohrnen und zukünftigen Kinder des Belaſteten, ohne Ausnahme und ohne Vorzug des Alters oder des Geſchlechts, geſchehen iſt.

1051. Stirbt in den oberwähnten Fällen derjenige, dem zum Vortheile ſeiner Kinder die Herausgabe auferlegt iſt, und hinterläßt theils Kinder des erſten Grades, theils Deſcendenten eines früher verſtorbenen Kindes, ſo erhalten dieſe letztern, vermöge der Repräſentation, den Erbantheil des zuvor verſtorbenen Kindes.

1052. Wenn ein Kind, oder eines der Geſchwiſter, welchem unter Lebenden, ohne Vorbehalt einer Herausgabe, etwas an Gütern geſchenkt worden iſt, anderweit etwas annimmt, was ihm, unter Lebenden oder durch Teſtament,

dition que les biens précédemment donnés demeureront grevés de cette charge, il ne leur est plus permis de diviser les deux dispositions faites à leur profit, et de renoncer à la seconde pour s'en tenir à la première, quand même ils offriraient de rendre les biens compris dans la seconde disposition.

1053. Les droits des appelés seront ouverts à l'époque où, par quelque cause que ce soit, la jouissance de l'enfant, du frère ou de la soeur grevés de restitution, cessera: l'abandon anticipé de la jouissance au profit des appelés, ne pourra préjudicier aux créanciers du grevé antérieurs à l'abandon.

1054. Les femmes des grevés ne pourront avoir sur les biens à rendre, de recours subsidiaire en cas d'insuffisance des biens libres, que pour le capital des deniers dotaux, et dans le cas seulement où le testateur l'aurait expressément ordonné.

1055. Celui qui fera les dispositions autorisées par les articles précédents pourra, par le même acte, ou par un acte postérieur, en forme authentique, nommer un tuteur chargé de l'exécution de ces dispositions: ce tuteur ne pourra être dispensé que pour une des causes exprimées à la section VI du chapitre II du titre *de la Minorité*, *de la Tutelle et de l'Emancipation.*

1056. A défaut de ce tuteur, il en sera nommé un à la diligence du grevé, ou de son tuteur, s'il est

---

(1) L. 6. in pr. l. 19. D. de his qu. in fraud. cred. — Ordonn. von 1747. tit. 1. art. 39. Aus der Abtretung können die dritten Beſitzer ſolcher ſubſtitutionsweiſe hinterlaſſenen Güter keinen Nutzen ziehen. Siehe Ordonn. von 1747. tit. 1. art. 43. l. 10 et 50. D. ad SC. Trebell.

(2) L. 3. C. comm. de leg. et fideic. l. 22. §. 4. D. ad SC. Trebell. l. 6. C. eod. Nov. 39. c. 2. Auth. res quae. C. comm. de leg. — Ordonn. von 1747. tit. 1. art. 44. 45. 46. 47. 48 et 49.

mit der Bedingung ausgeſetzt wird, daß die früher geſchenkten Güter mit obgedachter Verbindlichkeit beſchwert ſeyn ſollen: ſo iſt es ihm nicht mehr geſtattet, beyde zu ſeinem Vortheile gemachte Verfügungen zu trennen, und auf die zweyte Verzicht zu leiſten, um ſich bloß an die erſte zu halten; auch ſelbſt dann nicht, wenn es ſich erböte, die in der zweyten Verfügung enthaltenen Güter zurückzugeben.

1053. Der Anfall an diejenigen, an welche die Herausgabe geſchehen ſoll, (die Subſtituirten), tritt mit dem Zeitpuncte ein, da der Genuß des Kindes, oder desjenigen der Geſchwiſter, welchem die Herausgabe auferlegt iſt, aus irgend einer Urſache aufhört. Wenn der mit der Herausgabe Belaſtete, an diejenigen, zu deren Vortheile ſie erfolgen ſoll, den Genuß vor der Zeit abtritt, ſo kann dieß den Gläubigern des Belaſteten nicht zum Nachtheil gereichen, deren Foderungen älter ſind, als die Abtretung. (1)

1054. Die Ehefrau eines zur Herausgabe Verpflichteten kann ſich auf den Fall, daß deſſen freyes Vermögen nicht hinreicht, an die Güter, welche der Herausgabe unterworfen ſind, nur in Anſehung des Capitals ihres baaren Heirathsgutes ſubſidiariſch halten; und auch dieſes bloß in dem Falle, wenn es der Teſtirer ausdrücklich verordnet hat. (2)

1055. Wer eine in vorſtehenden Artikeln geſtattete Verfügung trifft, kann in derſelben, oder in einer ſpätern öffentlichen Urkunde, zur Vollziehung dieſer Verfügung einen Vormund ernennen. Dieſer Vormund kann davon nur aus einer der Urſachen freygeſprochen werden, welche im Titel: von der Minderjährigkeit, Vormundſchaft und Emancipation, im ſechſten Abſchnitte des zweyten Capitels angegeben ſind. (3)

1056. In Ermangelung eines ſolchen Vormundes ſoll, auf Anſuchen des mit der Herausgabe Belaſteten, oder in ſo fern dieſer minderjährig iſt, auf Anſuchen ſeines Vor-

(3) Ordonn. von 1747. tit. 2. art. 5.

mineur, dans le délai d'un mois à compter du jour du décès du donateur ou testateur, ou du jour que, depuis cette mort, l'acte contenant la disposition aura été connu.

1057. Le grevé qui n'aura pas satisfait à l'article précédent sera déchu du bénéfice de la disposition; et dans ce cas, le droit pourra être déclaré ouvert au profit des appelés, à la diligence, soit des appelés s'ils sont majeurs, soit de leur tuteur ou curateur s'ils sont mineurs ou interdits, soit de tout parent des appelés majeurs, mineurs ou interdits, ou même d'office, à la diligence du procureur impérial au tribunal de première instance du lieu où la succession est ouverte.

1058. Après le décès de celui qui aura disposé à la charge de restitution, il sera procédé, dans les formes ordinaires, à l'inventaire de tous les biens et effets qui composeront sa succession, excepté néanmoins le cas où il ne s'agirait que d'un legs particulier: cet inventaire contiendra la prisée à juste prix des meubles et effets mobiliers.

1059. Il sera fait à la requête du grevé de restitution, et dans le délai fixé au titre *des Successions*, en présence du tuteur nommé pour l'exécution: les frais seront pris sur les biens compris dans la disposition.

1060. Si l'inventaire n'a pas été fait à la requête du grevé, dans le délai ci-dessus, il y sera procédé dans le mois suivant, à la diligence du tuteur nommé

---

(1) Ordonn. von 1747. tit. 2. art. 1.

mundes, ein Vormund ernannt werden, und zwar in Monatsfriſt von dem Todestage des Schenkenden oder Teſtirers, oder von dem Tage an zu rechnen, da, nach deſſen Abſterben, die Urkunde, welche die Verordnung enthält, bekannt worden iſt.

1057. Leiſtet der mit der Herausgabe Belaſtete vorſtehendem Artikel nicht Gnüge, ſo wird er des ihm durch die (obgedachte) Verfügung ausgeſetzten Vortheiles verluſtig; und es kann, in dieſem Falle, auf Anſuchen der Subſtituirten, wenn ſie volljährig ſind, oder ihres Vormundes oder Curators, wenn ſie minderjährig oder interdicirt ſind, oder auf Anſuchen eines jeden Verwandten der Subſtituirten, ſie mögen volljährig, minderjährig, oder interdicirt ſeyn, oder auch ſelbſt von Amtswegen, auf Antrag des beym Gerichte erſter Inſtanz des Ortes, wo der Erbanfall erfolgte, angeſtellten kaiſerlichen Anwalds, erklärt werden, daß der Anfall an die Subſtituirten eingetreten ſey.

1058. Nach dem Tode desjenigen, welcher unter der Bedingung der Herausgabe verfügt hat, ſoll in den gewöhnlichen Formen zur Inventur aller zu deſſen Nachlaſſe gehörigen Güter und Sachen geſchritten werden, ausgenommen, wenn nur von einem Particularvermächtniſſe die Rede wäre. Dieſes Inventarium muß eine Taxe der Möbeln und beweglichen Sachen, nach deren wahrem Werthe, enthalten. (C. Ger. O. Art. 941 u. f.) (1)

1059. Es muß ſolches auf Anſuchen des mit der Herausgabe Belaſteten, und binnen der im Titel: von der Erbfolge, beſtimmten Friſt, in Beyſeyn des zur Vollziehung ernannten Vormundes, errichtet werden. Die Koſten werden von dem unter der Verordnung begriffenen Vermögen beſtritten. (2)

1060. Iſt binnen obiger Friſt, auf Anſuchen des Belaſteten, das Inventarium nicht errichtet worden, ſo ſoll in dem hierauf folgenden Monate, auf Anſuchen des zur

---

(2) Ordonn. von 1747. tit. 2. art. 1.

pour l'exécution, en présence du grevé ou de son tuteur.

1061. S'il n'a point été satisfait aux deux articles précédents, il sera procédé au même inventaire, à la diligence des personnes désignées en l'article 1057, en y appelant le grevé ou son tuteur, et le tuteur nommé pour l'exécution.

1062. Le grevé de restitution sera tenu de faire procéder à la vente, par affiches et enchères, de tous les meubles et effets compris dans la disposition, à l'exception néanmoins de ceux dont il est mention dans les deux articles suivants.

1063. Les meubles meublants et autres choses mobilières qui auraient été compris dans la disposition, à la condition expresse de les conserver en nature, seront rendus dans l'état où ils se trouveront lors de la restitution.

1064. Les bestiaux et ustensiles servant à faire valoir les terres, seront censés compris dans les donations entre-vifs ou testamentaires desdites terres; et le grevé sera seulement tenu de les faire priser et estimer, pour en rendre une égale valeur lors de la restitution.

1065. Il sera fait par le grevé, dans le délai de six mois à compter du jour de la clôture de l'inventaire, un emploi des deniers comptants, de ceux provenant du prix des meubles et effets qui auront été vendus, et de ce qui aura été reçu des effets actifs.

Ce délai pourra être prolongé, s'il y a lieu.

---

(1) Ordonn. von 1747. tit. 2. art. 2.
(2) Ordonn. von 1747. tit. 2. art. 3.
(3) Ordonn. von 1747. tit. 2. art. 8.

Vollziehung ernannten Vormundes, in Beyſeyn des Belaſteten oder ſeines Vormundes dazu geſchritten werden. (1)

1061. Iſt den beyden vorhergehenden Artikeln kein Genüge geſchehen, ſo ſoll dieſe Inventur auf Anſuchen der im 1057ſten Artikel benannten Perſonen erfolgen, und der Belaſtete oder deſſen Vormund, und der zur Vollſtreckung ernannte Vormund, dazu vorgeladen werden. (2)

1062. Der mit der Herausgabe Belaſtete ſoll verbunden ſeyn, alle in der Verordnung begriffene Mobilien und Effecten, nach vorgängigem öffentlichen Anſchlage, verſteigern zu laſſen; jedoch mit Ausnahme derjenigen, von welchen in beyden nachſtehenden Artikeln die Rede iſt. (C. Ger. O. Art. 945 u. f.) (3)

1063. Möbeln und andere bewegliche Gegenſtände, welche in der Verfügung mit der ausdrücklichen Bedingung ausgeſetzt ſind, daß ſie in Natur aufbewahrt werden ſollen, müſſen in dem Zuſtande abgeliefert werden, in welchem ſie ſich zur Zeit der Herausgabe befinden. (Art. 534.) (4)

1064. Das zur Landwirthſchaft dienende Vieh und Geräthe iſt für Zubehör der in der Schenkung unter Lebenden, oder im Teſtamente ausgeſetzten Grundſtücke zu halten; nur muß der Belaſtete ſolches taxiren laſſen, um dafür bey der Herausgabe gleichen Werth auszuliefern. (5)

1065. Binnen einer Friſt von ſechs Monaten, von dem Tage an zu rechnen, da das Inventarium geſchloſſen worden iſt, muß der Belaſtete die vorhandene Baarſchaft, das aus dem Verkaufe der Mobilien und Effecten gelöſte Geld, und was an Activſchulden eingegangen iſt, nutzbar anlegen.

Dieſe Friſt kann, erfoderlichen Falls, verlängert werden. (6)

---

(4) Ordonn. von 1747. tit. 1. art. 7.

(5) Ordonn. von 1747. tit. 1. art. 6.

(6) Ordonn. von 1747. tit. 2. art. 10.

1066. Le grevé sera pareillement tenu de faire emploi des deniers provenant des effets actifs qui seront recouvrés et des remboursements de rentes, et ce, dans trois mois au plus tard après qu'il aura reçu ces deniers.

1067. Cet emploi sera fait conformément à ce qui aura été ordonné par l'auteur de la disposition, s'il a désigné la nature des effets dans lesquels l'emploi doit être fait; sinon il ne pourra l'être qu'en immeubles, ou avec privilège sur des immeubles.

1068. L'emploi ordonné par les articles précédents sera fait en présence et à la diligence du tuteur nommé pour l'exécution.

1069. Les dispositions par actes entre-vifs ou testamentaires, à charge de restitution, seront, à la diligence soit du grevé, soit du tuteur nommé pour l'exécution, rendues publiques, savoir; quant aux immeubles, par la transcription des actes sur les registres du bureau des hypothèques du lieu de la situation; et quant aux sommes colloquées avec privilège sur des immeubles, par l'inscription sur les biens affectés au privilège.

1070. Le défaut de transcription de l'acte contenant la disposition pourra être oppposé par les créanciers et tiers acquéreurs, même aux mineurs ou interdits; sauf le recours contre le grevé et contre le tuteur à l'exécution, et sans que les mineurs ou interdits puissent être restitués contre ce défaut de transcription, quand même le grevé et le tuteur se trouveraient insolvables.

---

(1) Ordonn. von 1747. tit. 2. art. 11, 12, 13 et 14.
(2) Ordonn. von 1747. tit. 2. art. 10 et 11.

1066. Auf gleiche Art iſt auch der Belaſtete verpflichtet, die aus beygetriebenen Foderungen, und durch erfolgte Ablöſung der Renten bey ihm eingegangenen Gelder, längſtens in drey Monaten nach deren Empfang, nutzbar anzulegen. ([1])

1067. Dieſe Anlegung muß nach der Vorſchrift des Schenkenden oder Teſtirers erfolgen, dafern dieſer die Art der Gegenſtände beſtimmt hat, worauf die Anlegung ſeines Vermögens erfolgen ſoll; wo nicht, ſo kann ſie nur in unbewegliche Güter, oder gegen privilegirte Hypothek auf unbewegliche Güter, geſchehen. (Art. 2103.) ([2])

1068. Die in vorſtehenden Artikeln vorgeſchriebene Anlegung ſoll in Gegenwart und auf Antrag des zur Vollziehung ernannten Vormundes erfolgen.

1069. Verfügungen, welche unter Lebenden oder durch Teſtament, unter Auferlegung der Herausgabe, gemacht ſind, ſollen, auf Anſuchen des Belaſteten oder des zur Vollziehung ernannten Vormundes, öffentlich verlautbaret werden; und zwar, was die unbeweglichen Güter betrifft, durch Eintragung (Tranſcription) der Urkunde in die Hypothekenbücher im Hypothekenbüreau des Ortes, wo die unbeweglichen Güter liegen, und was die gegen privilegirte Hypothek auf unbewegliche Güter ausgeliehenen Capitalien betrifft, durch Einzeichnung (Vormerkung, Inſcription) auf die verhypothecirten Grundſtücke. (Art. 2148.) ([3])

1070. Der Mangel der Eintragung der Urkunde, welche die Verordnung enthält, kann von den Gläubigern und von jedem dritten Erwerber ſelbſt den Minderjährigen oder Interdicirten entgegengeſetzt werden; jedoch mit Vorbehalt des Regreſſes wider den Belaſteten und wider den zur Vollziehung ernannten Vormund; ohne daß den Minderjährigen und Interdicirten, in Anſehung dieſer unterbliebenen Eintragung, die Wiedereinſetzung in den vorigen Stand zu Statten kommt, ſelbſt wenn der Belaſtete und der Vormund nicht zahlungsfähig ſeyn ſollten. (Art. 942.) (4)

(3) Ordonn. von 1747. tit. 2. art. 18 et 19.

(4) Ordonn. von 1747. tit. 2. art. 32.

1071. Le défaut de transcription ne pourra être suppléé ni regardé comme couvert par la connaissance que les créanciers ou les tiers acquéreurs pourraient avoir eue de la disposition par d'autres voies que celle de la transcription.

1072. Les donataires, les légataires, ni même les héritiers légitimes de celui qui aura fait la disposition, ni pareillement leurs donataires, légataires ou héritiers, ne pourront, en aucun cas, opposer aux appelés le défaut de transcription ou inscription.

1073. Le tuteur nommé pour l'exécution sera personnellement responsable, s'il ne s'est pas en tout point conformé aux règles ci-dessus établies pour constater les biens, pour la vente du mobilier, pour l'emploi des deniers, pour la transcription et l'inscription, et en général s'il n'a pas fait toutes les diligences nécessaires pour que la charge de restitution soit bien et fidèlement acquittée.

1074. Si le grevé est mineur, il ne pourra, dans le cas même de l'insolvabilité de son tuteur, être restitué contre l'inexécution des règles qui lui sont prescrites par les articles du présent chapitre.

CHAPITRE VII.

Des Partages faits par père, mère, ou autres ascendants, entre leurs descendants.

1075. Les père et mère et autres ascendants pourront faire, entre leurs enfants et descendants, la distribution et le partage de leurs biens.

---

(1) Ordonn. von 1747. tit. 2. art. 33.

(2) Ordonn. von 1747. tit. 2. art. 34.

1071. Daß die Gläubiger oder dritten Beſitzer etwa durch andere Mittel, als durch die Eintragung, Kenntniß von dieſer Verfügung gehabt haben, dadurch kann der Mangel der Eintragung weder erſetzt, noch als gedeckt betrachtet werden. (¹)

1072. Weder die Beſchenkten, noch die Legatarien, noch ſelbſt die rechtmäßigen Erben desjenigen, der die Verfügung gemacht hat, noch auch die von ſelbigen Beſchenkten oder zu Legatarien oder Erben Eingeſetzten, können den Subſtituirten den Mangel der Eintragung (Tranſcription) oder Vormerkung (Inſcription) in irgend einem Falle entgegenſtellen. (²)

1073. Hat der zur Vollziehung ernannte Vormund die, in Anſehung der Ausmittelung des Vermögens, des Verkaufes der Mobilien, der Anlegung der Gelder und der Eintragung (Transſcription) und Vormerkung, (Inſcription) vorſtehend ertheilten Vorſchriften nicht in allen Stücken pünctlich beobachtet, und überhaupt für die gehörige und treuliche Vollziehung der vorgeſchriebenen Auslieferung nicht alle erfoderliche Sorge getragen, ſo iſt er deßhalb perſönlich verantwortlich.

1074. Iſt der Belaſtete minderjährig, ſo kann er, ſelbſt wenn ſein Vormund zahlungsunfähig wäre, gegen die unterlaſſene Beobachtung der ihm in den Artikeln des gegenwärtigen Capitels ertheilten Vorſchriften nicht in vorigen Stand geſetzt werden.

Siebentes Capitel.

Von Theilungen, die von den Aeltern oder andern Aſcendenten unter ihren Deſcendenten vorgenommen werden. (Dispositiones parentum inter liberos.)

1075. Aeltern und andere Aſcendenten können ihr Vermögen unter ihre Kinder und Deſcendenten vertheilen und abtheilen. (³)

(3) L. 8. C. de inoff. test. — Nov. 18. c. 7. Nov. 107.

1076. Ces partages pourront être faits par actes entre-vifs ou testamentaires, avec les formalités, conditions et règles prescrites pour les donations entre-vifs et testaments.

Les partages faits par actes entre-vifs ne pourront avoir pour objet que les biens présents.

1077. Si tous les biens que l'ascendant laissera au jour de son décès n'ont pas été compris dans le partage, ceux de ces biens qui n'y auront pas été compris seront partagés conformément à la loi.

1078. Si le partage n'est pas fait entre tous les enfants qui existeront à l'époque du décès et les descendants de ceux prédécédés, le partage sera nul pour le tout. Il en pourra être provoqué un nouveau dans la forme légale, soit par les enfants ou descendants qui n'y auront reçu aucune part, soit même par ceux entre qui le partage aurait été fait.

1079. Le partage fait par l'ascendant pourra être attaqué pour cause de lésion de plus du quart; il pourra l'être aussi dans le cas où il résulterait du partage et des dispositions faites par préciput, que l'un des copartagés aurait un avantage plus grand que la loi ne le permet.

1080. L'enfant qui, pour une des causes exprimées en l'article précédent, attaquera le partage fait l'ascen-

---

(1) Nov. 18. c. 7. — Bourbonnais art. 216. Bourgogne tit. des succ. art. 7. 8 et 9. Nivernais ch. 34. art. 17. Amiens art. 94. — Ordonnance von 1735. art. 17.

(2) Nov. 18. c. 7. l. 35. §. 1. D. de haer. inst. l. 21. C. fam. ercisc.

(3) Uebereinſtimmend mit den Rechtsgrundſätzen der pays des coutumes. Siehe Auroux des Pommiers, sur l'art. 216. de la coutume de Bourbonnais n. 11. 12 et 21. — Taisand sur la coutume de Bourgogne ch. 7. art. 6. not. 9. — Nivernais

1076. Dieſe Theilungen können durch Verfügungen unter Lebenden, oder durch teſtamentariſche Verordnungen geſchehen, doch müſſen dabey eben die Förmlichkeiten, Bedingungen und Regeln beobachtet werden, die in Anſehung der Schenkungen unter Lebenden und der Teſtamente vorgeſchrieben ſind.

Theilungen, welche durch Verfügungen unter Lebenden geſchehen, können nur das gegenwärtig vorhandene Vermögen zum Gegenſtande haben. (1)

1077. War in einer ſolchen Theilung nicht das ganze Vermögen, das ein Aſcendent an ſeinem Sterbetage hinterlaſſen würde, begriffen, ſo wird der darunter nicht mit enthaltene Theil des Vermögens in Gemäßheit der Geſetze getheilt. (2)

1078. Iſt die Theilung nicht unter alle Kinder, welche zur Zeit des Sterbefalles am Leben ſeyn werden, und unter die Deſcendenten der vorher verſtorbenen Kinder geſchehen, ſo iſt ſie gänzlich nichtig. Die Kinder oder Deſcendenten, welche keinen Antheil erhalten haben, ja ſogar die, unter welche das Vermögen vertheilt worden iſt, können auf eine anderweite, in geſetzlicher Form anzuſtellende Theilung antragen. (3)

1079. Die von einem Aſcendenten gemachte Theilung kann, wegen einer den vierten Theil überſteigenden Verletzung, angefochten werden. Dieß kann auch dann geſchehen, wenn ſich aus der Vertheilung, und dem, was dem oder jenem zum Voraus ausgeſetzt iſt, ergeben ſollte, daß einer der Theilhaber mehr begünſtigt wäre, als es die Geſetze verſtatten. (4)

1080. Das Kind, welches die von dem Aſcendenten gemachte Theilung, aus einer der im vorſtehenden Artikel

---

ch. 34. art. 47. Siehe Ferrière ad Nov. 107. c. 3. n. 4. — l. 32. et l. 36. C. de inoff. test.

(4) L. 8. C. de inoff. test.

dant, devra faire l'avance des frais de l'estimation; et il les supportera en définitif, ainsi que les dépens de la contestation, si la réclamation n'est pas fondée.

CHAPITRE VIII.

Des Donations faites par contrat de mariage aux époux et aux enfants à naître du mariage.

1081. Toute donation entre-vifs de biens présents, quoique faite par contrat de mariage aux époux ou à l'un d'eux, sera soumise aux règles générales prescrites pour les donations faites à ce titre.

Elle ne pourra avoir lieu au profit des enfants à naître, si ce n'est dans les cas énoncés au chap. VI du présent titre.

1082. Les pères et mères, les autres ascendants, les parents collatéraux des époux, et même les étrangers, pourront, par contrat de mariage, disposer de tout ou partie des biens qu'ils laisseront au jour de leur décès, tant au profit desdits époux, qu'au profit des enfants à naître de leur mariage, dans le cas où le donateur survivrait à l'époux donataire.

Pareille donation, quoique faite au profit seulement des époux ou de l'un d'eux, sera toujours, dans ledit cas de survie du donateur, présumée faite au profit des enfants et descendants à naître du mariage.

1083. La donation, dans la forme portée au précédent article, sera irrévocable, en ce sens seulement que le donateur ne pourra plus disposer, à titre gratuit, des objets compris dans la donation, si ce n'est

erwähnten Urſachen angreift, muß die Taxationskoſten vorſchießen; und dieſe fallen, nebſt den Proceßkoſten, am Ende ihm zur Laſt, wenn ſeine Foderung ungegründet iſt.

Achtes Capitel.

Von den mittelſt Ehevertrages den Ehegatten und den künftig aus der Ehe zu erwartenden Kindern gemachten Schenkungen.

1081. Jede Schenkung gegenwärtiger Güter unter Lebenden iſt, wenn ſie auch in einem Ehevertrage zum Vortheile der Ehegatten, oder eines derſelben, gemacht worden iſt, den allgemeinen, in Anſehung der Schenkungen unter Lebenden vorgeſchriebenen Regeln unterworfen.

Sie kann nicht zum Beſten künftiger Kinder geſchehen, ausgenommen in den oben im ſechſten Capitel dieſes Titels beſchriebenen Fällen.

1082. Die Aeltern, ſo wie die übrigen Aſcendenten und Seitenverwandten der Ehegatten, und ſelbſt Fremde, können mittelſt der Eheſtiftung über das Vermögen, das ſie an ihrem Sterbetage zurücklaſſen werden, ganz oder zum Theil, ſowohl zum Beſten erwähnter Ehegatten, als auch auf den Fall, daß der Schenkende den Ehegatten, dem die Schenkung geſchieht, überlebt, zum Beſten der aus ihrer Ehe zu hoffenden Kinder, verfügen.

Iſt eine ſolche Schenkung auch nur zum Beſten der Ehegatten, oder eines derſelben geſchehen, ſo wird doch in dem nur bemerkten Falle, daß der Schenkende den Beſchenkten überlebt, ſtets angenommen, daß die Schenkung zum Beſten der künftig aus dieſer Ehe zu erwartenden Kinder und Nachkommen geſchehen ſey. (1)

1083. Eine Schenkung, welche nach der in vorſtehendem Artikel vorgeſchriebenen Form geſchehen iſt, ſoll nur in dem Sinne unwiderruflich ſeyn, daß der Schenkende über die in der Schenkung begriffenen Gegenſtände nicht mehr auf wohlthätige (unentgeltliche) Art zu verfügen be-

---

(1) Gegen l. 15. C. de pact. S. die Anmerkungen zu Art. 1130.

pour sommes modiques, à titre de récompense ou autrement.

1084. La donation par contrat de mariage pourra être faite cumulativement des biens présents et à venir, en tout ou en partie, à la charge qu'il sera annexé à l'acte un état des dettes et charges du donateur existantes au jour de la donation; auquel cas il sera libre au donataire, lors du décès du donateur, de s'en tenir aux biens présents, en renonçant au surplus des biens du donateur.

1085. Si l'état dont est mention au précédent article n'a point été annexé à l'acte contenant donation des biens présents et à venir, le donataire sera obligé d'accepter ou de répudier cette donation pour le tout. En cas d'acceptation, il ne pourra réclamer que les biens qui se trouveront existants au jour du décès du donateur, et il sera soumis au paiement de toutes les dettes et charges de la succession.

1086. La donation par contrat de mariage en faveur des époux, et des enfants à naître de leur mariage, pourra encore être faite, à condition de payer indistinctement toutes les dettes et charges de la succession du donateur, ou sous d'autres conditions dont l'exécution dépendrait de sa volonté, par quelque personne que la donation soit faite: le donataire sera tenu d'accomplir ces conditions, s'il n'aime mieux renoncer à la donation; et en cas que le donateur, par contrat de mariage, se soit réservé la liberté de disposer d'un

(1) Auvergne tit. 14. art. 29 et 31. Bourbonnais art. 222. ch. 20. — Loisel inst. coutum. liv. 2. tit. 4. art. 10. — Brodeau sur Louet. l. S. ch. 9. n. 4.

rechtigt iſt, ausgenommen wenn es in Anſehung geringer Summen, zur Vergeltung, oder auf andere Art, geſchieht. (Art. 1038.) (¹)

1084. Eine durch den Heirathsvertrag gemachte Schenkung kann zugleich auf das gegenwärtige und zukünftige Vermögen, ganz oder zum Theil, gerichtet werden; jedoch muß der Urkunde ein Verzeichniß der am Tage der Schenkung vorhandenen Schulden und Vermögensoblaſten des Schenkenden beygefügt werden; in welchem Falle es dem Beſchenkten unbenommen bleibt, nach dem Tode des Schenkenden ſich an das gegenwärtige Vermögen zu halten, und auf das übrige Vermögen des Schenkenden Verzicht zu leiſten. (²)

1085. Iſt der Schenkungsurkunde über das gegenwärtige und zukünftige Vermögen das in vorſtehendem Artikel erwähnte Verzeichniß (Art. 948.) nicht beygefügt worden, ſo muß der Beſchenkte die Schenkung entweder ganz annehmen oder ganz ausſchlagen. Nimmt er ſie an, ſo kann er bloß das Vermögen verlangen, das am Sterbetage des Schenkenden wirklich vorhanden iſt, und iſt zur Zahlung aller Schulden und Tragung aller Oblaſten der Erbſchaft verpflichtet. (³)

1086. Eine mittelſt des Heirathscontracts zum Beſten der Ehegatten und der aus der Ehe zu hoffenden Kinder gemachte Schenkung kann auch unter der Bedingung, daß der Beſchenkte alle Erbſchaftsſchulden und Oblaſten des Schenkenden ohne Unterſchied übernehmen ſolle, oder unter andern Bedingungen geſchehen, deren Erfüllung vom Willen des letztern abhängt, wer auch immer die Perſon ſeyn mag, von welcher die Schenkung gemacht iſt. Der Beſchenkte iſt verbunden, dieſe Bedingungen zu erfüllen, dafern er nicht lieber auf die Schenkung Verzicht leiſten will. Sollte ſich aber derjenige, der mittelſt eines Ehevertrages geſchenkt hat,

---

(2) Bourbonnais ch. 19. art. 210. — Ordonn. von 1731. art. 17.

(3) Ordonn. von 1731. art. 18.

effet compris dans la donation de ses biens présents, ou d'une somme fixe à prendre sur ces mêmes biens, l'effet ou la somme, s'il meurt sans en avoir disposé, seront censés compris dans la donation, et appartiendront au donataire ou à ses héritiers.

1087. Les donations faites par contrat de mariage ne pourront être attaquées, ni déclarées nulles, sous prétexte de défaut d'acceptation.

1088. Toute donation faite en faveur du mariage sera caduque, si le mariage ne s'ensuit pas.

1089. Les donations faites à l'un des époux, dans les termes des art. 1082, 1084 et 1086 ci-dessus, deviendront caduques, si le donateur survit à l'époux donataire et à sa postérité.

1090. Toutes donations faites aux époux par leur contrat de mariage, seront, lors de l'ouverture de la succession du donateur, réductibles à la portion dont la loi lui permettait de disposer.

CHAPITRE IX.

Des Dispositions entre époux, soit par contrat de mariage, soit pendant le mariage.

1091. Les époux pourront, par contrat de mariage, se faire réciproquement, ou l'un des deux à l'autre, telle donation qu'ils jugeront à propos, sous les modifications ci-après exprimées.

---

(1) Ordonn. von 1731. art. 18. Bourbonnais tit. 19. art. 212.

(2) Ordonn. von 1731. art. 10.

(3) L. 21 et 22. l. 41. in pr. D. de iur. dott. l. 4. §. 2. D. de pact.

die Freyheit vorbehalten haben, über einen in der Schenkung ſeines gegenwärtigen Vermögens begriffenen Gegenſtand, oder über eine beſtimmte, aus eben dieſem Vermögen zu entnehmende Summe zu verfügen, und ſtirbt er, ohne darüber verfügt zu haben, ſo wird jener Gegenſtand und jene Summe als in der Schenkung begriffen betrachtet, und gehört dem Beſchenkten oder deſſen Erben. (Art. 943. u. f.) (1)

1087. Eine Schenkung, welche mittelſt eines Heiraths-contractes gemacht iſt, kann unter dem Vorwande der mangelnden Annahme nicht angefochten, noch für ungültig erklärt werden. (2)

1088. Jede zum Vortheil einer Ehe gemachte Schenkung iſt wirkungslos, wenn die Ehe nicht erfolgt. (3)

1089. Schenkungen, welche einem der Ehegatten auf die vorſtehend, im 1082ſten, 1084ſten und 1086ſten Artikel bemerkte Weiſe gemacht ſind, werden wirkungslos, wenn der Schenkende den beſchenkten Ehegatten und deſſen Nachkommenſchaft überlebt.

1090. Alle den Ehegatten in ihrem Heirathsvertrage gemachten Schenkungen ſind bey der Eröffnung der Erbſchaft des Schenkenden der Herabſetzung bis auf den Vermögenstheil unterworfen, über welchen er nach den Geſetzen verfügen durfte. (Art. 920.) (4)

Neuntes Capitel.

Von Verfügungen unter Ehegatten im Heirathsvertrage oder während der Ehe.

1091. Ehegatten können im Heirathsvertrage ſich wechſelſeitig, oder auch Eines dem Andern, unter nachſtehenden Beſtimmungen, jede ihnen beliebige Schenkung machen. (5)

---

(4) Bourbonnais art. 229. la Marche art. 294.

(5) L. 27. D. de donatt. int. vir. et ux. l. 1. §. 1. D. de donatt.

1092. Toute donation entre-vifs de biens présents, faite entre époux par contrat de mariage, ne sera point censée faite sous la condition de survie du donataire, si cette condition n'est formellement exprimée; et elle sera soumise à toutes les règles et formes ci-dessus prescrites pour ces sortes de donations.

1093. La donation de biens à venir, ou de biens présents et à venir, faite entre époux par contrat de mariage, soit simple, soit réciproque, sera soumise aux règles établies par le chapitre précédent, à l'égard des donations pareilles qui leur seront faites par un tiers; sauf qu'elle ne sera point transmissible aux enfants issus du mariage, en cas de décès de l'époux donataire avant l'époux donateur.

1094. L'époux pourra, soit par contrat de mariage, soit pendant le mariage, pour le cas où il ne laisserait point d'enfants ni descendants, disposer en faveur de l'autre époux, en propriété, de tout ce dont il pourrait disposer en faveur d'un étranger, et, en outre, de l'usufruit de la totalité de la portion dont la loi prohibe la disposition au préjudice des héritiers.

Et pour le cas où l'époux donateur laisserait des enfants ou descendants, il pourra donner à l'autre époux, ou un quart en propriété et un autre quart en usufruit, ou la moitié de tous ses biens en usufruit seulement.

1095. Le mineur ne pourra, par contrat de mariage, donner à l'autre époux, soit par donation simple, soit par donation réciproque, qu'avec le consentement et l'assistance de ceux dont le consentement est

---

(1) Siehe l. 9. C. de don. int. vir. et vx. — Dumoulin, in tract. de don. fact. vel confirmand. in contract. matrim. n. 13. — Coutume de Blois art. 16.

1092. Jede Schenkung gegenwärtigen Vermögens unter Lebenden, die ſich Ehegatten in einem Heirathsvertrage gemacht haben, wird nicht ſo verſtanden, als wäre ſie unter der Bedingung geſchehen, wenn der Beſchenkte der Ueberlebende ſeyn werde, dafern dieſe Bedingung nicht förmlich ausgedrückt worden iſt; und eine ſolche Schenkung iſt allen für dieſe Gattung von Schenkungen oben vorgeſchriebenen Regeln und Förmlichkeiten unterworfen. (¹)

1093. Die von Ehegatten in der Eheſtiftung gemachte Schenkung zukünftigen Vermögens, oder gegenwärtigen und zukünftigen Vermögens, iſt, ſie ſey einſeitig oder wechſelſeitig, eben den Regeln unterworfen, welche in Anſehung ähnlicher, von einem Dritten an ſie gemachter Schenkungen im vorhergehenden Capitel vorgeſchrieben ſind; ausgenommen, daß dieſe Schenkung nicht auf die aus der Ehe abſtammenden Kinder übergeht, im Fall der beſchenkte Ehegatte vor dem ſchenkenden Ehegatten verſtirbt.

1094. Ein Ehegatte kann, ſowohl im Ehevertrage, als während der Ehe, auf den Fall, daß er keine Kinder noch Deſcendenten hinterließe, zum Beſten des andern Ehegatten über das Eigenthum desjenigen Vermögenstheiles verfügen, über den er zu Gunſten eines Fremden verfügen könnte; und, noch überdieß, über den Nießbrauch des ganzen Betrags, über welchen das Geſetz eine Verfügung zum Nachtheil der Erben verbietet.

Auf den Fall aber, daß der ſchenkende Ehegatte Kinder oder Deſcendenten hinterließe, kann er dem andern Ehegatten entweder ein Viertel eigenthümlich, und noch ein Viertel zum Nießbrauche, oder die Hälfte ſeines ganzen Vermögens bloß zum Nießbrauche, geben. (²)

1095. Ein Minderjähriger kann ohne Beyſtimmung und Beytritt derjenigen Perſonen, deren Einwilligung zur Gültigkeit ſeiner Ehe erfoderlich iſt, durch den Ehevertrag dem andern Ehegatten, weder einſeitig, noch wechſelſeitig et-

---

(2) Geſetz vom 17. Niv. Jahr 2. Art. 14.

requis pour la validité de son mariage; et, avec ce consentement, il pourra donner tout ce que la loi permet à l'époux majeur de donner à l'autre conjoint.

1096. Toutes donations faites entre époux, pendant le mariage, quoique qualifiées entre-vifs, seront toujours révocables.

La révocation pourra être faite par la femme, sans y être autorisée par le mari ni par justice.

Ces donations ne seront point révoquées par la survenance d'enfants.

1097. Les époux ne pourront, pendant le mariage, se faire, ni par acte entre-vifs, ni par testament, aucune donation mutuelle et réciproque, par un seul et même acte.

1098. L'homme ou la femme qui, ayant des enfants d'un autre lit, contractera un second ou subséquent mariage, ne pourra donner à son nouvel époux qu'une part d'enfant légitime le moins prenant; et sans que, dans aucun cas, ces donations puissent excéder le quart des biens.

1099. Les époux ne pourront se donner indirectement au-delà de ce qui leur est permis par les dispositions ci-dessus.

---

(1) S. l. 1. C. si advers. don. l. 1. C. si adv. dot. l. 9. §. 1. D. de min.

(2) L. 1. l. 32. §. 2. D. de donatt. int. vir. et vx.

(3) Nach den meiſten Coutumes konnten Ehegatten durch gegenſeitige Schenkungen einander nichts zuwenden. S. Paris art. 282. Orléans art. 280. Berry tit. 8. art. 1. Boulenois art. 95. Bourbonnais art. 226. Calais art. 72 et 79. Chaumont. art. 68. Grand Perche art. 98. Montargis ch. 11. art. 3. Nivernais ch. 25. art. 27. Normandie art. 395. — Durch die Novelle Kaiſer Valentinians (Cod. Theod. de test.) wurden die wechſelſeitigen Teſtamente zwiſchen Ehegatten eingeführt und bey=

was ſchenken; mit dieſer Einwilligung aber kann er Alles das ſchenken, was das Geſetz einem volljährigen Ehegatten dem andern Gatten zu ſchenken verſtattet. ([1])

1096. Alle Schenkungen, welche Ehegatten während der Ehe ſich einander machen, können zu jeder Zeit widerrufen werden, wenn ſie gleich in der Eigenſchaft der Schenkungen unter Lebenden ertheilt ſind.

Die Frau kann ſie widerrufen, ohne dazu von dem Manne, oder Gerichtswegen, Erlaubniß erhalten zu haben.

Wegen nachher gebohrner Kinder werden dergleichen Schenkungen nicht aufgehoben. (Art. 960.) ([2])

1097. Ehegatten können in einer und derſelben Urkunde ſich, während der Ehe, weder unter Lebenden noch durch Teſtament, eine gegenſeitige und wechſelſeitige Schenkung machen. (Art. 968.) ([3])

1098. Wenn ein Ehegatte, ſey es der Mann oder die Frau, Kinder aus einer frühern Ehe hat, und zu einer zweyten, oder weitern Ehe ſchreitet, ſo kann er ſeinem neuen Ehegatten nicht mehr ausſetzen, als der Antheil desjenigen ehelichen Kindes beträgt, das am wenigſten empfängt; in keinem Falle aber darf eine dergleichen Schenkung den vierten Theil des Vermögens überſteigen. (4)

1099. Auch mittelbar (auf indirecte Art) *) können ſich Ehegatten nicht mehr ſchenken, als ihnen, vermöge obiger Vorſchriften, erlaubt iſt.

---

den erlaubt in einem und demſelben Teſtamente unter einander wechſelſeitig zu teſtiren. Dieſe Novelle iſt zwar in dem Corpore iur. Iust. nicht begriffen, galt aber dennoch faſt in allen Parlementern von Frankreich, bis ſie durch die Ordonn. von 1735. art. 77. aufgehoben ward.

(4) L. 3 et 6. C. de sec. nupt. — Edict über die zweyten Heirathen von 1560. Coutume de Paris art. 279. Calais ch. 5. art. 71. Normandie art. 405. Arrêtés de Lamoignon tit. 37. art. 1.

*) Z. B. durch Erlaß, Tauſch u. ſ. w.

Toute donation, ou déguisée, ou faite à personnes interposées, sera nulle.

1100. Seront réputées faites à personnes interposées, les donations de l'un des époux aux enfants ou à l'un des enfants de l'autre époux, issus d'un autre mariage, et celles faites par le donateur aux parents dont l'autre époux sera héritier présomptif au jour de la donation, encore que ce dernier n'ait point survécu à son parent donataire.

TITRE TROISIÈME.

Des Contrats, ou des Obligations conventionnelles en général.

(Décrété le 7 février 1804. Promulgué le 17 du même mois.)

CHAPITRE PREMIER.

Dispositions préliminaires.

1101. Le contrat est une convention par laquelle une ou plusieurs personnes s'obligent, envers une ou plusieurs autres, à donner, à faire ou à ne pas faire quelque chose.

1102. Le contrat est *synallagmatique* ou *bilatéral*, lorsque les contractants s'obligent réciproquement les uns envers les autres.

1103. Il est *unilatéral*, lorsqu'une ou plusieurs personnes sont obligées envers une ou plusieurs autres, sans que de la part de ces dernières il y ait d'engagement.

1104. Il est *commutatif*, lorsque chacune des parties s'engage à donner ou à faire une chose qui est re-

---

(1) Arrêtés de Lamoignon tit. 37. art. 1. l. 22. D. de donatt. inter vir. et vx. l. 55. §. 3. D. de donatt. mort. caus. l. 5. §. vlt. D. pro soc.

Jede verſteckte oder an eine Zwiſchenperſon gemachte Schenkung iſt nichtig. (¹)

1100. Für Schenkungen an Zwiſchenperſonen (Art. 911.) ſind zu achten: Schenkungen eines Ehegatten an die aus einer andern Ehe entſproſſenen Kinder des andern Ehegatten, oder an eines derſelben; wie auch Schenkungen an Verwandte, deren vermuthlicher Erbe der andere Ehegatte am Tage der Schenkung iſt, wenn gleich letzterer ſeinen beſchenkten Verwandten nicht überlebt haben ſollte. (²)

Dritter Titel.

Von Verträgen oder vertragsmäßigen Verbindlichkeiten im Allgemeinen.

(Decretirt den 7. Februar 1804; promulgirt den 17. deſſelb. Monats.)

Erſtes Capitel.

Vorbereitende Verordnungen.

1101. Ein Vertrag iſt eine Uebereinkunft (Willensvereinigung), durch welche eine, oder mehrere Perſonen gegen eine, oder mehrere andere ſich verpflichten, etwas zu geben, zu thun, oder nicht zu thun. (Art. 1136. 1142.) (³)

1102. Der Vertrag iſt ein ſynallagmatiſcher (Art. 1184.) oder Bilateralvertrag, wenn die Vertragſchließenden ſich wechſelſeitig einer gegen den andern verbindlich machen.

1103. Er iſt einſeitig, wenn eine oder mehrere Perſonen gegen eine oder mehrere andere ſich verpflichten, ohne daß von Seiten der letztern eine Verpflichtung Statt hat.

1104. Er iſt tauſchmäßig, wenn jeder Theil ſich verbindet, etwas zu leiſten oder zu thun, das als gleichgel-

(2) L. 3. §. 3. 4 et 5. l. 5. §. 2. l. 60. D. de don. int. vir et ux. l. 5. §. 2. D. de bon. libertor. — Leprestre cent. 1. ch 18.

(3) L. 3. in pr. D. de oblig. et act. l. 7. §. 2. D. de pact. — princip. Inst. de obligatt.

gardée comme l'équivalent de ce qu'on lui donne ou de ce qu'on fait pour elle.

Lorsque l'équivalent consiste dans la chance de gain ou de perte pour chacune des parties, d'après un évènement incertain, le contrat est *aléatoire*.

1105. Le contrat *de bienfaisance* est celui dans lequel l'une des parties procure à l'autre un avantage purement gratuit.

1106. Le contrat *à titre onéreux* est celui qui assujettit chacune des parties à donner ou à faire quelque chose.

1107. Les contrats, soit qu'ils aient une dénomination propre, soit qu'ils n'en aient pas, sont soumis à des règles générales, qui sont l'objet du présent titre.

Les règles particulières à certains contrats sont établies sous les titres relatifs à chacun d'eux, et les règles particulières aux transactions commerciales sont établies par les lois relatifs au commerce.

CHAPITRE II.

Des Conditions essentielles pour la validité des conventions.

1108. Quatre conditions sont essentielles pour la validité d'une convention:

Le consentement de la partie qui s'oblige;

Sa capacité de contracter;

Un objet certain qui forme la matière de l'engagement;

Une cause licite dans l'obligation.

---

(1) L. 1. §. 2 et 3. D. de pact. l. 2. D. de oblig. et act. — l. 137. §. 1. D. de verb. oblig. L. 1. §. 12 et 13. D. de oblig. et act. l. 6. l. 14'. §. 2. D. de verbor. oblig. l. 2. §. 5. D. de eo quod certo loco. l. 19. 26. 27. l. 35. §. 1. D. de verb. oblig.

tende Vergütung (Aequivalent) für das, was man ihm leiſtet, oder für ihn thut, anzuſehen iſt.

Beſteht das Aequivalent in der für jeden von beyden Theilen Statt findenden Möglichkeit des Gewinnes oder Verluſtes, der von einer ungewiſſen Begebenheit abhängt, ſo iſt es ein gewagter Vertrag (Glücksſpielvertrag).

1105. Ein wohlthätiger Vertrag iſt derjenige, durch welchen ein Vertragſchließender dem andern einen völlig unentgeltlichen Vortheil zuwendet.

1106. Ein läſtiger Vertrag iſt derjenige, der jede Parthey etwas zu leiſten oder zu thun verpflichtet.

1107. Jeder Vertrag, er habe einen eigenen Namen oder nicht, iſt den allgemeinen Vorſchriften unterworfen, welche der Gegenſtand des gegenwärtigen Titels ſind.

Die gewiſſen Verträgen eigenen Regeln werden unter beſondern, jedem dieſer Verträge beſtimmten Titeln feſtgeſetzt. Die beſondern Regeln für die Handelsverträge ſind in den Handelsgeſetzen angegeben. *).

Zweytes Capitel.

Von den zur Gültigkeit der Verträge weſentlich gehörenden Erfoderniſſen.

1108. Zur Gültigkeit eines Vertrages gehören vier weſentliche Erfoderniſſe:

Einwilligung desjenigen Theiles, der ſich verpflichtet; **)

deſſen Fähigkeit, Verträge zu ſchließen;

ein gewiſſer Gegenſtand, auf welchen die Verpflichtung ſich bezieht;

ein erlaubter Grund zur Verpflichtung. ([1])

*) Handelsgeſetzbuch 1. B. Tit. 7. 8. 2. B. Tit. 8. u. ff.

**) Die Willensvereinigung (consensus in idem placitum) iſt doch wohl auch bey wohlthätigen Verträgen erfoderlich, da ſie ohne Annahme nicht gelten, nach der Rechtsregel: beneficia nemini obtruduntur. E.

SECTION PREMIÈRE.

Du Consentement.

1109. Il n'y a point de consentement valable, si le consentement n'a été donné que par erreur, ou s'il a été extorqué par violence ou surpris par dol.

1110. L'erreur n'est une cause de nullité de la convention, que lorsqu'elle tombe sur la substance même de la chose qui en est l'objet.

Elle n'est point une cause de nullité lorsqu'elle ne tombe que sur la personne avec laquelle on a intention de contracter, à moins que la considération de cette personne ne soit la cause principale de la convention.

1111. La violence exercée contre celui qui a contracté l'obligation est une cause de nullité, encore qu'elle ait été exercée par un tiers autre que celui au profit duquel la convention a été faite.

1112. Il y a violence lorsqu'elle est de nature à faire impression sur une personne raisonnable, et qu'elle peut lui inspirer la crainte d'exposer sa personne ou sa fortune à un mal considérable et présent.

On a égard, en cette matière, à l'âge, au sexe et à la condition des personnes.

1113. La violence est une cause de nullité du contrat, non-seulement lorsqu'elle a été exercée sur la

---

l. 27. D. §. 4. de pact. l. 6. C. de pact. — l. 185. D. de reg. iur. — Zu dieſen Bedingungen iſt hinzuzufügen, daß die Verbindlichkeit nicht ihrer Natur nach und kraft des Geſetzes unmöglich ſey. — L. 1. §. 9 et 11. l. 31. D. de oblig. et action. l. 7. 61. l. 35. in pr. D. de verb. obl. l. 6. C. de pact. l. 185. D. de reg. iur.

Erſter Abſchnitt.

Von der Einwilligung.

1109. Iſt die Einwilligung nur aus Irrthum ertheilt, oder durch Gewalt abgezwungen, oder durch Argliſt erſchlichen worden, ſo iſt ſie nicht gültig. (1)

1110. Der Irrthum bewirkt nur dann die Nichtigkeit des Vertrages, wenn er das Weſen der Sache ſelbſt betrifft, welche den Gegenſtand des Vertrages ausmacht.

Er bewirkt keine Nichtigkeit, wenn er ſich bloß auf die Perſon bezieht, mit welcher man zu contrahiren die Abſicht hat; es müßte denn die Rückſicht auf dieſe Perſon der Hauptgrund zur Uebereinkunft ſeyn. (2)

1111. Ein an demjenigen, der die Verbindlichkeit übernommen hat, ausgeübter Zwang bewirkt die Nichtigkeit, ſelbſt dann, wenn nicht derjenige, zu deſſen Vortheile der Vertrag geſchloſſen worden iſt, ſondern ein Dritter ihn angewandt hat. (3)

1112. Zwang iſt vorhanden, wenn er ſo beſchaffen iſt, daß er auf einen geſetzten Menſchen Eindruck zu machen im Stande iſt, und wenn er bey demſelben die Furcht erregen kann, daß er ſich oder ſein Vermögen einem beträchtlichen und gegenwärtigen Uebel ausſetzen würde.

Man nimmt hierbey Rückſicht auf Alter, Geſchlecht und Umſtände der Perſonen. (4)

1113. Zwang bewirkt die Nichtigkeit des Vertrages nicht bloß dann, wenn er am Vertragſchließenden ſelbſt,

---

(1) L. 116. in pr. et §. 2. D. de reg. iur. l. 57. D. de oblig. et act. l. 1. l. 21. §. 5. D. quod. met. cau. l. 1. D. de dolo malo.

(2) L. 9. in pr. et §. 2. l. 11. l. 41. §. 1. l. 10. l. 14 et l. 9. §. 1. D. de contrah. empt. l. 22. D. de verb. oblig.

(3) L. 9. §. 1. l. 14. §. 3. D. quod met. caus. l. 5. C. de his quae vi met. caus.

(4) L. 2. l. 3. §. 1. l. 5. l. 6. l. 8. §. 1 et 2. l. 22. D. quod met. c. l. 7. C. de his quae vi met. caus. l. 184. D. de reg. iur.

partie contractante, mais encore lorsqu'elle l'a été sur son époux ou sur son épouse, sur ses descendants ou ses ascendants.

1114. La seule crainte révérentielle envers le père, la mère, ou autre ascendant, sans qu'il y ait eu de violence exercée, ne suffit point pour annuller le contrat.

1115. Un contrat ne peut plus être attaqué pour cause de violence, si, depuis que la violence a cessé, ce contrat a été approuvé, soit expressément, soit tacitement, soit en laissant passer le temps de la restitution fixé par la loi.

1116. Le dol est une cause de nullité de la convention, lorsque les manoeuvres pratiquées par l'une des parties sont telles, qu'il est évident que, sans ces manoeuvres, l'autre partie n'aurait pas contracté.

Il ne se présume pas, et doit être prouvé.

1117. La convention contractée par erreur, violence ou dol, n'est point nulle de plein droit; elle donne seulement lieu à une action en nullité ou en rescision, dans les cas et de la manière expliqués à la section VII du chapitre V du présent titre.

1118. La lésion ne vicie les conventions que dans certains contrats ou à l'égard de certaines personnes, ainsi qu'il sera expliqué en la même section.

---

(1) L. 8. §. 3. D. quod met. caus.

(2) Arg. ex l. 22. D. de rit. nupt. l. 26. §. 1. D. de pign. et hypoth. l. 2. C. qui et adv. q. in integr. restit.

(3) L. 2 et 4. C. de his quae vi met. v. c.

(4) L. 7. §. 10. l. 8. D. de dol. mal. Arg. ex l. 5. C. si ex. fals.

ſondern auch, wenn er an deſſen Ehegatten, Deſcendenten oder Aſcendenten verübt worden iſt. (1)

1114. Bloß ehrerbietige Furcht (metus reverentialis) vor Aeltern oder andern Aſcendenten iſt, wenn dabey kein Zwang angewendet wurde, nicht hinreichend, den Vertrag ungültig zu machen. (2)

1115. Ein Vertrag kann wegen eingetretenen Zwanges nicht weiter angefochten werden, wenn, ſeitdem die Gewalt aufgehört hat, dieſer Vertrag entweder ausdrücklich oder ſtillſchweigend, oder dadurch genehmiget worden iſt, daß man die zur Wiedereinſetzung in den vorigen Stand in den Geſetzen beſtimmte Zeit vorübergehen ließ. (3)

1116. Der Betrug (dolus) bewirkt die Nichtigkeit des Vertrages, wenn die von einem der Vertragſchließenden angewendeten Kunſtgriffe von der Art ſind, daß es einleuchtend iſt, es würde der andere Theil ohne dieſe Kunſtgriffe den Vertrag nicht geſchloſſen haben.

Er wird nicht vermuthet, ſondern muß bewieſen werden. (4)

1117. Ein durch Irrthum, Zwang oder Betrug bewirkter Vertrag iſt nicht kraft des Geſetzes (ipso iure) ungültig; ſondern er begründet nur in den im gegenwärtigen Titel im ſiebenten Abſchnitte des fünften Capitels beſtimmten Fällen, und auf die daſelbſt vorgeſchriebene Art, eine Nichtigkeits- oder Aufhebungsklage. (5)

1118. Verletzung ſchadet der Gültigkeit der Uebereinkunft nur bey gewiſſen Verträgen, oder in Anſehung gewiſſer Perſonen, wie in eben dem Abſchnitte erklärt werden ſoll.

---

instrum. Die Definition vom dolus ſiehe l. 1. §. 2. D. de dol. mal. — l. 6. C. de dol. mal.

(5) Mornac in l. 21. D. quod. m. caus. Es war eine Maxime des Franzöſiſchen Rechts, daß die Beziehung auf die Nullität, als Rechtsgrund an ſich, nicht Statt fand. Siehe Delaurière glossaire du Droit Français lett. N. — Legrand sur Troyes art. 139. gloss. 4. no. 11. — Coutume de Gorze tit. 7. art. 10 et 11.

1119. On ne peut, en général, s'engager ni stipuler en son propre nom que pour soi-même.

1120. Néanmoins on peut se porter fort pour un tiers en promettant le fait de celui-ci, sauf l'indemnité contre celui qui s'est porté fort ou qui a promis de faire ratifier, si le tiers refuse de tenir l'engagement.

1121. On peut pareillement stipuler au profit d'un tiers, lorsque telle est la condition d'une stipulation que l'on fait pour soi-même ou d'une donation que l'on fait à un autre. Celui qui a fait cette stipulation ne peut plus la révoquer, si le tiers a déclaré vouloir en profiter.

1122. On est censé avoir stipulé pour soi et pour ses héritiers et ayant-cause, à moins que le contraire ne soit exprimé ou ne résulte de la nature de la convention.

SECTION II.

De la Capacité des parties contractantes.

1123. Toute personne peut contracter si elle n'en est pas déclarée incapable par la loi.

1124. Les incapables de contracter sont:

Les mineurs;

Les interdits;

---

(1) §. 19 et 20. Instit. de inut. stip. l. 38. in pr. §. 1 et 17. l. 83. in pr. D. de verb. obligat. l. 73. §. 4. D. de reg. iur. l. 3. in fin. C. ne ux. pro mar.

(2) L. 38. §. 2. l. 81. D. de verb. obl.

(3) L. 38. §. 20. 21 et 23. D. de verb. obl. l. 10. D. de pact. dot.

(4) L. 143. D. de reg. iur. l. 56. §. 1. D. de verb. obligatt. l. 37. D. de adq. vel omitt. haer. l. 2. C. si pign. pign. dat. 5. l. 17. §. 5. D. de pact.

1119. In der Regel kann man in ſeinem eigenen Namen nur für ſich ſelbſt etwas verſprechen, oder bedingen. (1)

1120. Dennoch kann man auch für einen Dritten gutſagen, indem man etwas verſpricht, was dieſer leiſten ſoll; doch iſt derjenige, der für den Dritten gutgeſagt, oder deſſen Genehmhaltung zu bewirken verſprochen hat, zur Schadloshaltung verbunden, wenn der Dritte ſich weigert, das Verſprechen zu erfüllen. (2)

1121. So kann man auch zum Beſten eines Dritten etwas ausbedingen, in ſo fern ſolches als Bedingung eines Verſprechens geſchieht, das man für ſich ſelbſt leiſtet, oder einer Schenkung, die man einem Andern macht. Wer ein ſolches Verſprechen geleiſtet hat, kann nicht wieder davon abgehen, dafern der Dritte erklärt hat, er ſey geſonnen, Gebrauch davon zu machen. (3)

1122. Es wird angenommen, daß man ſich nicht bloß für ſich, ſondern auch für ſeine Erben und Rechtsnachfolger, etwas bedungen habe; es müßte denn das Gegentheil ausdrücklich ausgemacht ſeyn, oder aus der Natur des Vertrages hervorgehen. (4)

Zweyter Abſchnitt.

Von der Fähigkeit der vertragſchließenden Theile.

1123. Ein Jeder kann Verträge ſchließen, der nicht durch die Geſetze dazu für unfähig erklärt iſt. (5)

1124. Zu Schließung von Verträgen ſind unfähig:
Minderjährige; a)
Interdicirte;

---

(5) L. 21. C. mandati v. c.

(a) Nach Römiſchem Rechte waren Unmündige fähig, Verträge zu ſchließen. Siehe l. 101. D. de verb. obligatt. Doch konnten ſie ſich in den vorigen Stand einſetzen laſſen, wenn ſie durch die eingegangenen Verbindlichkeiten verletzt worden waren. S. tot. tit. D. de minor. et C. de in integr. restitt. min.

Les femmes mariées, dans les cas exprimés par la loi;

Et généralement tous ceux à qui la loi a interdit certains contrats.

1125. Le mineur, l'interdit et la femme mariée ne peuvent attaquer, pour cause d'incapacité, leurs engagements, que dans les cas prévus par la loi.

Les personnes capables de s'engager ne peuvent opposer l'incapacité du mineur, de l'interdit ou de la femme mariée avec qui elles ont contracté.

SECTION III.

De l'Objet et de la Matière des contrats.

1126. Tout contrat a pour objet une chose qu'une partie s'oblige à donner, ou qu'une partie s'oblige à faire ou à ne pas faire.

1127. Le simple usage ou la simple possession d'une chose peut être, comme la chose même, l'objet du contrat.

1128. Il n'y a que les choses qui sont dans le commerce qui puissent être l'objet des conventions.

1129. Il faut que l'obligation ait pour objet une chose au moins déterminée quant à son espèce.

La quotité de la chose peut être incertaine, pourvu qu'elle puisse être déterminée.

(a) In Rom wurden die Weiber, welche Verbindlichkeiten zu Gunſten eines Dritten eingegangen waren, vermöge des SC. Vellejani in den vorigen Stand eingeſetzt. Siehe tot. tit. D. ad SC. Vellej. et C. eod. — Nov. 134. c. 8. l. 12. D. de minor.

(1) L. 1. §. 12. 13. 14 et 15. D. de oblig. et act. l. 6. l. 141. §. 2. D. de verb. obl. l. 1. C. de inut. stip. l. 7. C. de contrahend. et committ. stip.

(2) Inst. lib. 1. tit. 21. in pr. l. 13. §. 29. D. de act. empt. et vend.

verheirathete Frauen in den durch die Geſetze beſtimmten Fällen; a)

und überhaupt alle diejenigen, denen die Geſetze gewiſſe Verträge verbieten. (1)

1125. Der Minderjährige, Interdicirte und die verheirathete Frau können bloß in den durch die Geſetze beſtimmten Fällen die von ihnen eingegangenen Verbindlichkeiten, aus dem Grunde der Unfähigkeit, anfechten.

Perſonen, die fähig ſind, eine Verbindlichkeit zu übernehmen, können ſich, wenn ſie mit Minderjährigen, Interdicirten oder verheiratheten Frauen Verträge geſchloſſen haben, auf die Unfähigkeit dieſer Perſonen nicht berufen. (2)

Dritter Abſchnitt.

Vom Gegenſtande und Stoffe der Verträge.

1126. Jeder Vertrag hat eine Sache zum Gegenſtande, welche ein Theil, entweder zu geben ſich verpflichtet, oder (eine Handlung) welche ein Theil, zu thun, oder nicht zu thun, ſich verbindlich macht. (3)

1127. Gleich der Sache ſelbſt, kann auch deren bloßer Gebrauch, oder deren bloßer Beſitz, Gegenſtand eines Vertrages ſeyn.

1128. Nur ſolche Sachen, die dem Verkehr nicht entzogen ſind (quae sunt in commercio), können Gegenſtände eines Vertrages ſeyn. (4)

1129. Die Verpflichtung muß eine Sache zum Gegenſtande haben, die wenigſtens in Anſehung ihrer Gattung beſtimmt iſt.

Der Betrag der Sache darf ungewiß ſeyn, nur muß er ſich beſtimmen laſſen. (5)

(3) L. 3. in pr. D. de obl. et act.

(4) L. 182. D. de reg. iur. l. 34. l. 83. §. 5. l. 103. D. de verb. obl. l. 6. l. 34. §. 1. D. de contrah. empt.

(5) L. 94 et 95. D. de verb. oblig.

1130. Les choses futures peuvent être l'objet d'une obligation.

On ne peut cependant renoncer à une succession non ouverte, ni faire aucune stipulation sur une pareille succession, même avec le consentement de celui de la succession duquel il s'agit.

SECTION IV.

De la Cause.

1131. L'obligation sans cause, ou sur une fausse cause, ou sur une cause illicite, ne peut avoir aucun effet.

1132. La convention n'est pas moins valable, quoique la cause n'en soit pas exprimée.

1133. La cause est illicite quand elle est prohibée par la loi, quand elle est contraire aux bonnes moeurs ou à l'ordre public.

---

(1) L. 8. D. de contrah. empt. l. 15. l. 19 et 30. C. de pact. l. 4. C. de inut. stip. l. 61. D. de verb. oblig. — Nov. Leonis 19. — L. 3. C. de collatt. — Louet. lett. 11. ch. 6. — Arrêt du 2 Dec. 1654 beym Soefue tom. 1. cent. 4. ch. 73. — Arrêt du 20 janv. 1626 im Journal des Audiences, tom. 1. liv. 1. ch. 80. Arrêtés de Lamoignon tit. 22. art. 22. — Nach Römiſchem Rechte war eine unter zweyen über die Erbſchaft eines Dritten geſchloſſene Uebereinkunft gültig, dafern der letztere dazu ſeine Einwilligung gab; jedoch konnte er letztere bis an ſeinen Tod widerrufen. Siehe l. 30. C. de pact. — In den pays de coutumes konnte man mittelſt eines Ehevertrages auf die Erbſchaft ſeines Vaters oder ſeiner Mutter Verzicht leiſten. Eine ſolche Uebereinkunft hatte rechtliche Wirkungen. Siehe Berry ch. 19. art. 23 et 24. Durch die Begünſtigung der Eheverträge in Frankreich wurden in denſelben auch die Uebereinkünfte in Anſehung der Erbfolgen zugelaſſen. Es war dieß durch Aufnahme allgemein Rechtens, ſowohl in den Provinzen des droit écrit als in den pays de coutumes. — Siehe Cuiacius ad lib. IV. Feudorum tit. 32. — Perezius ad C. L. V. tit. 14.

1130. Auch zukünftige Sachen können der Gegenſtand einer Verpflichtung ſeyn.

Indeß kann man auf eine noch nicht angefallene Erbſchaft nicht Verzicht leiſten, noch über eine ſolche Erbſchaft irgend einen Vertrag ſchließen, ſelbſt nicht mit Einwilligung deſſen, von deſſen Verlaſſenſchaft die Rede iſt. (1)

Vierter Abſchnitt.

Vom Grunde (causa).

1131. Eine Verpflichtung ohne Grund, oder aus einem falſchen oder unerlaubten Grunde, kann nicht von Wirkſamkeit ſeyn. (2)

1132. Doch iſt der Vertrag deßhalb nicht weniger gültig, wenn der Grund nicht ausgedrückt iſt.

1133. Der Grund iſt unerlaubt, wenn er in den Geſetzen verboten, wenn er den guten Sitten, oder der Ordnung des gemeinen Weſens zuwiderläuft. (3)

---

de pactis conventis, n. 10. Bouguier lett. D. ch. 8. lett. S. ch. 11. — Leprestre cent. 2. ch. 10 et ch. 90. Brodeau sur Louet lett. S. ch. 9. — Ordonn. d'Orléans art. 57. — Nivernais tit. 27. art. 12. Auvergne tit. 14. art. 31. Marche art. 294. Bourbonnais art. 219. Maynard liv. 5. quest. 90. liv. 7. ch. 100. n. 6. Cambolas liv. 2. ch. 21 et liv. 4. ch. 26. — Chorier sur Guypape liv. 4. sect. 2. art. 3. — Dupérier quest. 15. liv. 1. et quest. 16. liv. 2.

(2) L. 7. §. 4. l. 27. §. 4. D. de pact. l. 6. C. eod. l. 121. §. 1. D. de verb. obl. Tot. tit. D. de condict. sine c.

(3) L. 7. §. 7. D. de pact. l. 6. C. eod. l. 19. 26. 27. 61. 123 et 134. D. de verb. oblig.

CHAPITRE III.
De l'Effet des Obligations.

SECTION PREMIÈRE.
Dispositions générales.

1134. Les conventions légalement formées tiennent lieu de loi à ceux qui les ont faites.

Elles ne peuvent être révoquées que de leur consentement mutuel, ou pour les causes que la loi autorise.

Elles doivent être exécutées de bonne foi.

1135. Les conventions obligent non seulement à ce qui y est exprimé, mais encore à toutes les suites que l'équité, l'usage ou la loi donnent à l'obligation d'après sa nature.

SECTION II.
De l'Obligation de donner.

1136. L'obligation de donner emporte celle de livrer la chose et de la conserver jusqu'à la livraison, à peine de dommages et intérêts envers le créancier.

1137. L'obligation de veiller à la conservation de la chose, soit que la convention n'ait pour objet que l'utilité de l'une des parties, soit qu'elle ait pour objet leur utilité commune, soumet celui qui en est chargé à y apporter tous les soins d'un bon père de famille.

Cette obligation est plus ou moins étendue relativement à certains contrats, dont les effets, à cet égard, sont expliqués sous les titres qui les concernent.

---

(1) L. 23. D. de reg. iur. l. 1. §. 6. D. depos. vel contr. l. 5. C. de oblig. et act.

(2) L. 2. §. 3. D. de oblig. et act. l. 31. §. 20. D. de aedilit. edict.

Drittes Capitel.

Von den Wirkungen der Verpflichtungen.

Erſter Abſchnitt.

Allgemeine Verfügungen.

1134. Ein geſetzmäßig geſchloſſener Vertrag gilt für die, welche ihn abgeſchloſſen haben, als Geſetz.

Nur mit beyderſeitiger Einwilligung dieſer Perſonen, oder aus geſetzlich gebilligten Urſachen kann er widerrufen werden.

Er muß redlich (bona fide) erfüllt werden. (1)

1135. Verträge verpflichten nicht nur zu demjenigen, was darin ausgedrückt iſt, ſondern auch überdieß zu allem, was vermöge der Billigkeit, des Gebrauches oder der Geſetze aus der Verbindlichkeit, ihrer Natur nach, folgt. (2)

Zweyter Abſchnitt.

Von der Verbindlichkeit, etwas zu geben.

1136. Die Verbindlichkeit, etwas zu geben, bringt die Schuldigkeit mit ſich, die Sache abzuliefern, und bis zur Ablieferung aufzubewahren, bey Vermeidung der dem Berechtigten zu leiſtenden Entſchädigung. (3)

1137. Die Verbindlichkeit, über die Erhaltung der Sache zu wachen, verpflichtet den, welchem ſie obliegt, alle Fürſorge eines guten Hauswirthes darauf zu verwenden; der Vertrag mag nun bloß den Vortheil des Einen Theils, oder beyder gemeinſchaftlichen Nutzen, zum Gegenſtande haben.

Mehr oder weniger ausgedehnt iſt dieſe Verbindlichkeit in Anſehung gewiſſer Verträge, deren dießfallſige Wirkungen in den Titeln angezeigt ſind, welche von dieſen Verträgen handeln. (4)

---

(3) L. 11. §. 1 et 2. D. de act. empt. et vend.

(4) Arg. ex l. 35. §. 4. D. de contrah. empt. l. 17. D. de peric. et comm. rei vend.

1138. L'obligation de livrer la chose est parfaite par le seul consentement des parties contractantes.

Elle rend le créancier propriétaire et met la chose à ses risques dès l'instant où elle a dû être livrée, encore que la tradition n'en ait point été faite, à moins que le débiteur ne soit en demeure de la livrer; auquel cas la chose reste aux risques de ce dernier.

1139. Le débiteur est constitué en demeure, soit par une sommation ou par autre acte équivalent, soit par l'effet de la convention, lorsqu'elle porte que, sans qu'il soit besoin d'acte et par la seule échéance du terme, le débiteur sera en demeure.

1140. Les effets de l'obligation de donner ou de livrer un immeuble sont réglés au titre *de la Vente*, et au titre *des Privilèges et Hypothèques*.

1141. Si la chose qu'on s'est obligé de donner ou de livrer à deux personnes successivement est purement mobilière, celle des deux qui en a été mise en possession réelle est préférée et en demeure propriétaire, encore que son titre soit postérieur en date, pourvu toutefois que la possession soit de bonne foi.

SECTION III.

De l'Obligation de faire ou de ne pas faire.

1142. Toute obligation de faire ou de ne pas faire se résout en dommages et intérêts, en cas d'inexécution de la part du débiteur.

---

(1) Arg. ex l. 1. l. 4. C. de peric. et comm. rei vend. l. 7. l. 8. l. 12. l. 14. et leg. 17. D. eod. tit. l. 11. D. de evict. l. 10. D. de reg. iur.

(2) L. 23. D. de verb. obl. l. 4. D. de leg. commiss. l. 18. D. de vsur. l. 127. D. de verb. obl. l. 23. vers. „de illo" D. de oblig. et act. l. 12. C. de contrah. et ommitt. stip. Glossa in dict. l. 12.

(3) Im Römiſchen Rechte hatte dieſer Vorzug ſogar beym Verkaufe

1138. Die Verbindlichkeit zur Auslieferung der Sache wird durch bloße Einwilligung der vertragſchließenden Theile vollendet.

Sie macht den Berechtigten zum Eigenthümer, und ſtellt die Sache auf ſeine Gefahr, von dem Augenblicke an, da dieſelbe abgeliefert werden ſollte; wenn gleich die Uebergabe nicht erfolgt iſt. Es müßte denn der Verpflichtete in Anſehung der Auslieferung derſelben im Verzuge (in mora) ſeyn; in welchem Falle ſie auf Gefahr des letztern bleibt. (1)

1139. Der Verpflichtete wird in Verzug verſetzt, entweder durch eine Auffoderung oder andere gleichgeltende Handlung; oder kraft des Vertrages ſelbſt, wenn in dieſem enthalten iſt, daß der Verpflichtete, ohne daß es ſonſt einer Handlung bedürfe, durch den bloßen Ablauf des Termins, in Verzug geſetzt ſeyn ſolle. (2)

1140. Die Wirkungen der Verbindlichkeit, ein unbewegliches Gut zu übergeben, oder zu überliefern, ſind im Titel: vom Verkaufe, und im Titel: von Vorzugsrechten und Hypotheken, feſtgeſetzt.

1141. Iſt die Sache, die man, abzugeben oder zu überliefern, gegen zwey Perſonen nach einander ſich verbindlich gemacht hat, eine bloß bewegliche Sache, ſo hat unter beyden derjenige den Vorzug, der in den wirklichen Beſitz der Sache geſetzt worden iſt, und dieſer bleibt Eigenthümer davon, wenn ſchon ſein Erwerbstitel neuer iſt; nur muß der Beſitz ein redlicher ſeyn. (3)

Dritter Abſchnitt.

Von der Verbindlichkeit, etwas zu thun oder nicht zu thun.

1142. Jede Verbindlichkeit, etwas zu thun oder nicht zu thun, geht, in ſo fern ſie von Seiten des Verpflichteten nicht erfüllt wird, in die Verbindlichkeit zum Schadenerſatze über. (4)

---

unbeweglicher Güter Statt. Siehe l. 15. C. de rei vind. l. 20. C. de pact. — Coutume de Paris art. 170.

(4) L. 75. §. 7. D. de verb. oblig.

1143. Néanmoins le créancier a le droit de demander que ce qui aurait été fait par contravention à l'engagement soit détruit; et il peut se faire autoriser à le détruire aux dépens du débiteur, sans préjudice des dommages et intérêts, s'il y a lieu.

1144. Le créancier peut aussi, en cas d'inexécution, être autorisé à faire exécuter lui-même l'obligation aux dépens du débiteur.

1145. Si l'obligation est de ne pas faire, celui qui y contrevient doit les dommages et intérêts par le seul fait de la contravention.

SECTION IV.

Des Dommages et Intérêts résultant de l'inexécution de l'obligation.

1146. Les dommages et intérêts ne sont dus que lorsque le débiteur est en demeure de remplir son obligation, excepté néanmoins lorsque la chose que le débiteur s'était obligé de donner ou de faire ne pouvait être donnée ou faite que dans un certain temps qu'il a laissé passer.

1147. Le débiteur est condamné, s'il y a lieu, au paiement de dommages et intérêts, soit à raison de l'inexécution de l'obligation, soit à raison du retard dans l'exécution, toutes les fois qu'il ne justifie pas que l'inexécution provient d'une cause étrangère qui ne peut lui être imputée, encore qu'il n'y ait aucune mauvaise foi de sa part.

1148. Il n'y a lieu à aucuns dommages et intérêts lorsque, par suite d'une force majeure ou d'un cas for-

---

(1) Arg. ex l. 122. (§. 3.) §. 6. D. de verb. oblig.

(2) L. 113. D. de verb. oblig. l. 77. D. eod. l. 12. C. de contr. et committ. stipul.

1143. Deſſen ungeachtet hat der Gläubiger das Recht, zu fodern, daß Alles, was etwa, dem Verſprechen zuwider, gemacht worden iſt, zerſtört werde; und er kann ſich ermächtigen laſſen, ſolches auf Koſten des Verpflichteten ſelbſt zu zerſtören; unbeſchadet ſeines etwanigen Anſpruchs auf Schadenerſatz.

1144. Auch kann dem Berechtigten, im Fall der Nichterfüllung, verſtattet werden, die Verbindlichkeit auf des Verpflichteten Koſten ſelbſt vollziehen zu laſſen.

1145. Iſt eine Verpflichtung vorhanden, etwas nicht zu thun, ſo iſt derjenige, der derſelben zuwiderhandelt, ſchon durch die vertragswidrige Handlung an ſich zum Schadenerſatze verpflichtet. (1)

Vierter Abſchnitt.

Von dem wegen Nichterfüllung einer Verbindlichkeit zu leiſtenden Schadenerſatze.

1146. Zum Schadenerſatze iſt der Verpflichtete nur dann verbunden, wenn er in Anſehung der Erfüllung ſeiner Verbindlichkeit im Verzuge iſt. Ausgenommen, wenn das, was er zu geben oder zu thun ſich anheiſchig gemacht hat, nicht eher, als in einer gewiſſen Zeit gegeben oder gethan werden konnte, und er dieſe vorübergehen ließ. (Art. 1656.) (2)

1147. Der Verpflichtete mag nun ſeine Verbindlichkeit gänzlich unerfüllt gelaſſen, oder die Erfüllung verzögert haben, ſo wird er, ſobald er nicht beweiſen kann, daß die Unterlaſſung der Erfüllung von einer äußern, ihm nicht beyzumeſſenden Urſache herrühre, zum Schadenerſatze, ſo weit einer Statt findet, verurtheilt, wenn gleich ſeiner Seits keine bösliche Abſicht (mala fides) mitwirkt. (Art. 1611. 2005.) (3)

1148. Der Schadenerſatz findet nicht Statt, wenn der Schuldner durch Uebermacht oder Zufall verhindert ward,

(3) L. 5. D. de reb. credit.

tuit, le débiteur a été empêché de donner ou de faire ce à quoi il était obligé, ou a fait ce qui lui était interdit.

1149. Les dommages et intérêts dus au créancier sont en général de la perte qu'il a faite et du gain dont il a été privé, sauf les exceptions et modifications ci-après:

1150. Le débiteur n'est tenu que des dommages et intérêts qui ont été prévus ou qu'on a pu prévoir lors du contrat, lorsque ce n'est point par son dol que l'obligation n'est point exécutée.

1151. Dans le cas même où l'inexécution de la convention résulte du dol du débiteur, les dommages et intérêts ne doivent comprendre, à l'égard de la perte éprouvée par le créancier et du gain dont il a été privé, que ce qui est une suite immédiate et directe de l'inexécution de la convention.

1152. Lorsque la convention porte que celui qui manquera de l'exécuter paiera une certaine somme à titre de dommages-intérêts, il ne peut être alloué à l'autre partie une somme plus forte ni moindre.

1153. Dans les obligations qui se bornent au paiement d'une certaine somme, les dommages et intérêts résultant du retard dans l'exécution ne consistent jamais que dans la condamnation aux intérêts fixés par la loi, sauf les règles particulières au commerce et au cautionnement.

Ces dommages et intérêts sont dus sans que le créancier soit tenu de justifier d'aucune perte.

---

(1) L. 23. in fin. D. de reg. iur.

(2) L. 13. D. rat. rem haberi.

(3) L. vn. C. de sent. quae pro eo qu. interest. Dumoulin tract. de eo, quod interest. n. 60.

(4) Arg. ex l. 43. in fin. et l. 44. D. de act. empt. et vend.

das, was er zu leiſten hatte, zu geben oder zu thun; oder ſich genöthigt ſahe, etwas zu thun, was er nicht thun durfte. (1)

1149. Der dem Berechtigten zu leiſtende Schadenerſatz erſtreckt ſich im Allgemeinen auf den von ihm erlittenen Verluſt und ihm entzogenen Gewinn; jedoch unter folgenden Ausnahmen und Einſchränkungen. (2)

1150. Der Verpflichtete hat den Schaden und den entbehrten Gewinn nur in ſo weit zu erſetzen, als ſie zur Zeit der Abſchließung des Vertrages vorhergeſehen worden ſind, oder vorhergeſehen werden konnten, dafern nicht ſeine böſliche Abſicht verurſachte, daß die Verbindlichkeit unerfüllt blieb. (3)

1151. Selbſt in dem Falle, wo die Nichterfüllung des Vertrages von der böſlichen Abſicht des Verpflichteten herrührt, muß der Schadenerſatz in Anſehung des vom Berechtigten erlittenen Verluſtes und des ihm entzogenen Gewinnes nur das enthalten, was unmittelbare und directe Folge der Nichterfüllung des Vertrages iſt. (4)

1152. Enthält der Vertrag, daß derjenige, der ihn nicht erfüllt, eine beſtimmte Summe als Schadenerſatz zahlen ſoll, ſo darf dem andern Theile weder mehr, noch weniger zugeſtanden werden, als dieſe Summe. (5)

1153. Bey Verbindlichkeiten, die ſich auf Zahlung einer gewiſſen Summe beſchränken, beſteht der Schadenerſatz, in ſo weit er wegen Verzögerung in Erfüllung des Vertrages zu leiſten iſt, ſtets bloß darin, daß der Verpflichtete in Bezahlung der geſetzlich beſtimmten Zinſen verurtheilt wird (Art. 1907.); doch bleibt es in Anſehung der Handlungsgeſchäfte und der Verbürgungen bey den darüber vorhandenen beſondern Vorſchriften.

Dieſe Art des Schadenerſatzes gebührt dem Gläubiger, ohne daß er verbunden wäre, irgend einen Verluſt zu beweiſen.

---

(5) Dumoulin tract. de eo quod int. n. 159. Arg. ex l. 1. in pr. D. de pact. l. 23. D. de reg. iur. l. 1. in pr. D. de pecun. constit.

Ils ne sont dus que du jour de la demande, excepté dans les cas où la loi les fait courir de plein droit.

1154. Les intérêts échus des capitaux peuvent produire des intérêts, ou par une demande judiciaire ou par une convention spéciale, pourvu que, soit dans la demande, soit dans la convention, il s'agisse d'intérêts dus au moins pour une année entière.

1155. Néanmoins les revenus échus, tels que fermages, loyers, arrérages de rentes perpétuelles ou viagères, produisent intérêt du jour de la demande ou de la convention.

La même règle s'applique aux restitutions de fruits, et aux intérêts payés par un tiers au créancier en acquit du débiteur.

SECTION V.

De l'Interprétation des conventions.

1156. On doit dans les conventions rechercher quelle a été la commune intention des parties contractantes, plutôt que de s'arrêter au sens littéral des termes.

1157. Lorsqu'une clause est susceptible de deux sens, on doit plutôt l'entendre dans celui avec lequel elle peut avoir quelque effet, que dans le sens avec lequel elle n'en pourrait produire aucun.

1158. Les termes susceptibles de deux sens doivent être pris dans le sens qui convient le plus à la matière du contrat.

---

(1) Arg. ex l. 88. D. de reg. iur. l. 127. D. de verb. oblig. l. 13. §. 23. D. de act. empt. et vend. l. 19. D. de peric. et comm. r. v. l. 44. D. de vsur.

(2) Die Römiſchen Geſetze verboten, ſich Zinſen von Zinſen zu bedingen. Siehe l. 29. D. vsur. l. 28. C. eod. l. 26. §. 1. D. de condict. indeb. l. 20. C. ex quib. caus. infam. irrog.

Sie gebührt ihm nur vom Tage der erfolgten Foderung an, ausgenommen in den Fällen, wo die Zinſen kraft des Geſetzes laufen. ([1])

1154. Fällige Capitalszinſen können wiederum Zinſen bringen, entweder vermöge deßhalb angeſtellter gerichtlichen Klage, oder vermöge beſonderer Uebereinkunft; doch gilt dieß bey der Klage ſowohl, als bey der Uebereinkunft, nur von ſolchen Zinſen, die wenigſtens auf ein ganzes Jahr rückſtändig ſind. ([2])

1155. Fällige Einkünfte aber, als Pachtgelder, Miethzins und Einkünfte von immerwährenden oder von Leibrenten (Art. 1910.) tragen Zinſen vom Tage der angeſtellten Klage, oder von dem vertragsmäßig beſtimmten Tage an.

Dieſelbe Regel gilt beym Erſatze der Früchte und bey Zinſen, die ein Dritter dem Berechtigten, für Rechnung des Verpflichteten gezahlt hat.

Fünfter Abſchnitt.

Von der Auslegung der Verträge.

1156. In den Verträgen muß man mehr die gemeinſchaftliche Abſicht der Vertragſchließenden zu entdecken ſuchen, als beym buchſtäblichen Sinne der Worte ſtehen bleiben. (Art. 1163. 2048. 2049.) ([3])

1157. Iſt eine Clauſel doppelſinnig, ſo muß man ſie lieber in dem Sinne nehmen, nach welchem ſie irgend eine Wirkung haben kann, als in dem, nach welchem ſie ganz wirkungslos ſeyn würde. ([4])

1158. Doppelſinnige Ausdrücke müſſen in dem Sinne genommen werden, welcher dem Weſen des Vertrages am angemeſſenſten iſt. ([5])

---

(3) L. 219. D. de verb. sign. — Arg. ex l. 1. C. plus val. quod ag. l. 168. §. 1. D. de reg. iur.

(4) L. 80. D. de verb. oblig. l. 12. D. de reb. dub.

(5) L. 67. D. de reg. iur.

1159. Ce qui est ambigu s'interprète par ce qui est d'usage dans le pays où le contrat est passé.

1160. On doit suppléer dans le contrat les clauses qui y sont d'usage, quoiqu'elles n'y soient pas exprimées.

1161. Toutes les clauses des conventions s'interprètent les unes par les autres, en donnant à chacune le sens qui résulte de l'acte entier.

1162. Dans le doute, la convention s'interprète contre celui qui a stipulé, et en faveur de celui qui a contracté l'obligation.

1163. Quelque généraux que soient les termes dans lesquels une convention est conçue, elle ne comprend que les choses sur lesquelles il paraît que les parties se sont proposé de contracter.

1164. Lorsque dans un contrat on a exprimé un cas pour l'explication de l'obligation, on n'est pas censé avoir voulu par-là restreindre l'étendue que l'engagement reçoit de droit aux cas non exprimés.

SECTION VI.

De l'Effet des conventions à l'égard des tiers.

1165. Les conventions n'ont d'effet qu'entre les parties contractantes; elles ne nuisent point au tiers, et elles ne lui profitent que dans le cas prévu par l'article 1121.

---

(1) L. 34. D. de reg. iur.

(2) L. 31. §. 20. D. de aedilit. edicto.

(3) L. 24. D. de legibus. l. 126. D. de verb. sign.

(4) L. 39. D. de pact. l. 21. D. de contr. empt. l. 99. in pr. l. 38. §. 18. D. de verb. oblig. l. 26. D. de reb. dub. l. 172. in pr. D. de reg. iur.

1159. Was zweydeutig iſt, erhält ſeine Auslegung durch das, was in der Gegend, wo der Vertrag geſchloſſen wurde, üblich iſt. (1)

1160. In einem Vertrage muß man die bey demſelben üblichen Clauſeln hinzudenken, wenn ſie auch darin nicht ausgedrückt worden ſind. (2)

1161. Von allen Clauſeln eines Vertrages dient immer eine zur Auslegung der andern; indem man einer jeden den Sinn beylegen muß, der ſich aus dem ganzen Vertrage ergiebt. (3)

1162. Im Zweifel wird ein Vertrag wider denjenigen ausgelegt, der ſich etwas ausbedungen, und zum Vortheile deſſen, der die Verbindlichkeit übernommen hat. (4)

1163. So allgemein auch immer die Ausdrücke ſeyn mögen, in welchen ein Vertrag abgefaßt iſt, ſo begreift er dennoch nur diejenigen Gegenſtände, von denen es klar iſt, daß die Partheyen darüber einen Vertrag zu ſchließen beabſichtigten. (5)

1164. Hat man in einem Vertrage zur Erläuterung der Verbindlichkeit einen Fall angeführt, ſo wird nicht vermuthet, daß man dadurch den Umfang habe beſchränken wollen, den die Verbindlichkeit in den nicht ausgedrückten Fällen, nach den Geſetzen, erhält. (6)

Sechſter Abſchnitt.

Von der Wirkung der Verträge in Rückſicht auf dritte Perſonen.

1165. Verträge ſind nur unter den vertragſchließenden Theilen von Wirkſamkeit. Einem Dritten gereichen ſie nicht zum Nachtheile; auch nützen ſie dem Dritten nur in dem im 1121ſten Artikel beſtimmten Falle. (Art. 800.) (7)

(5) Arg. ex l. 9. §. 1. l. 5. D. de transact. l. 3. §. 1. l. 12. D. eod.

(6) L. 81. D. de reg. iur. l. 56. D. mand. vel contra.

(7) L. 7. §. 19. l. 20. l. 27. §. 4. D. de pact. l. 1. C. int. al. acta vel iud. l. 25. C. de pact.

1166. Néanmoins les créanciers peuvent exercer tous les droits et actions de leurs débiteurs, à l'exception de ceux qui sont exclusivement attachés à la personne.

1167. Ils peuvent aussi, en leur nom personnel, attaquer les actes faits par leur débiteur en fraude de leurs droits.

Ils doivent néanmoins, quant à leurs droits énoncés au titre *des Successions*, et au titre *du Contrat de mariage et des Droits respectifs des époux*, se conformer aux règles qui y sont prescrites.

CHAPITRE IV.

Des diverses espèces d'Obligations.

SECTION PREMIÈRE.

Des Obligations conditionnelles.

§. 1.

De la Condition en général, et de ses diverses espèces.

1168. L'obligation est conditionnelle lorsqu'on la fait dépendre d'un évènement futur et incertain, soit en la suspendant jusqu'à ce que l'évènement arrive, soit en la résiliant, selon que l'évènement arrivera ou n'arrivera pas.

1169. La condition *casuelle* est celle qui dépend du hasard, et qui n'est nullement au pouvoir du créancier ni du débiteur.

1166. Doch können die Gläubiger alle Rechte und Klagen ihres Schuldners geltend machen, diejenigen ausgenommen, die ausſchließlich auf die Perſon beſchränkt ſind. (Art. 2102. N. 1.) (1)

1167. Auch können ſie in ihrem eigenen Namen die Handlungen anfechten, die ihr Schuldner zum Nachtheile ihrer Rechte (in fraudem creditorum) unternommen hat.

Doch müſſen ſie, in Anſehung ihrer im Titel: von der Erbfolge, und im Titel: vom Heirathsvertrage und den gegenſeitigen Rechten der Ehegatten, beſtimmten Rechte, ſich nach den daſelbſt vorgeſchriebenen Regeln richten. (2)

Viertes Capitel.

Von den verſchiedenen Gattungen der Verbindlichkeiten.

Erſter Abſchnitt.

Von bedingten Verbindlichkeiten.

§. I.

Von der Bedingung überhaupt und deren verſchiedenen Arten.

1168. Eine Verbindlichkeit iſt bedingt, wenn ſie von einer künftigen und ungewiſſen Begebenheit abhängig gemacht wird; es ſey nun, daß ſie aufgeſchoben ſeyn ſoll, bis die Begebenheit ſich ereignen wird (conditio suspensiva), oder daß ſie aufgehoben ſeyn ſoll, je nachdem die Begebenheit ſich ereignet oder nicht ereignet (conditio resolutiva).

1169. Eine zufällige Bedingung iſt diejenige, welche vom Zufall abhängt, und auf keine Weiſe in der Gewalt des Berechtigten oder Verpflichteten ſteht.

---

(1) Arg. ex l. 68. D. de reg. iur.

(2) Tot. tit. D. quae in fraud. cred. ſacta ſint.

1170. La condition *potestative* est celle qui fait dépendre l'exécution de la convention d'un évènement qu'il est au pouvoir de l'une ou de l'autre des parties contractantes de faire arriver ou d'empêcher.

1171. La condition *mixte* est celle qui dépend tout à la-fois de la volonté d'une des parties contractantes et de la volonté d'un tiers.

1172. Toute condition d'une chose impossible ou contraire aux bonnes moeurs, ou prohibée par la loi, est nulle, et rend nulle la convention qui en dépend.

1173. La condition de ne pas faire une chose impossible ne rend pas nulle l'obligation contractée sous cette condition.

1174. Toute obligation est nulle, lorsqu'elle a été contractée sous une condition potestative de la part de celui qui s'oblige.

1175. Toute condition doit être accomplie de la manière que les parties ont vraisemblablement voulu et entendu qu'elle le fût.

1176. Lorsqu'une obligation est contractée sous la condition qu'un évènement arrivera dans un temps fixe, cette condition est censée défaillie lorsque le temps est expiré sans que l'évènement soit arrivé. S'il n'y a point de temps fixe, la condition peut toujours être accomplie; et elle n'est cencée défaillie, que lorsqu'il est devenu certain que l'évènement n'arrivera pas.

---

(1) L. 1. §. 9 et 11. l. 31. D. de oblig. et act. l. 7. l. 137. §. 6. l. 35. §. 1. l. 123. D. de verb. oblig. l. 185. D. de div. reg. iur.

(2) L. 7. l. 137. §. 7. D. de verb. obl.

(3) L. 8. D. de obl. et act. l. 46. §. 2 et 3. l. 108. §. 1. D. de verb. obl.

1170. Eine willkührliche Bedingung (conditio potestativa) iſt diejenige, durch welche die Vollziehung des Vertrages von einer Begebenheit abhängig gemacht wird, welche der eine oder der andere Vertragſchließende, herbeyzuführen oder zu verhindern, in ſeiner Gewalt hat.

1171. Eine vermiſchte Bedingung (conditio mixta) iſt diejenige, die zu gleicher Zeit vom Willen eines der vertragſchließenden Theile und vom Willen eines Dritten abhängt.

1172. Jede Bedingung, die eine Unmöglichkeit zum Gegenſtande hat, oder den guten Sitten zuwider (Art. 6.) oder durch die Geſetze verboten iſt, iſt ungültig, und macht den Vertrag ungültig, der von ihr abhängig gemacht iſt. (1)

1173. Die Bedingung etwas nicht zu thun, was (ohnehin) unmöglich iſt, macht die unter dieſer Bedingung eingegangene Verpflichtung nicht ungültig. (2)

1174. Jede Verpflichtung iſt ungültig, wenn ſie unter einer Bedingung übernommen iſt, die von der Willkühr desjenigen Theiles abhängt, der ſich verpflichtet. (3)

1175. Jede Bedingung muß auf die Art erfüllt werden, auf welche die Vertragſchließenden wahrſcheinlich gewollt und verſtanden haben, daß ſie erfüllt werden ſolle. (4)

1176. Iſt eine Verbindlichkeit unter der Bedingung eingegangen worden, daß eine Begebenheit in einer beſtimmten Zeit ſich zutrage, ſo nimmt man an, daß dieſe Bedingung unerfüllt geblieben ſey, ſobald der beſtimmte Zeitpunct verſtrichen iſt, ohne daß ſich die Begebenheit ereignet hätte. Iſt keine Zeit beſtimmt, ſo kann die Bedingung zu jeder Zeit erfüllt werden; und nur dann kann man annehmen, ſie ſey unerfüllt geblieben, wenn es gewiß geworden iſt, die Begebenheit könne ſich nicht mehr ereignen. (5)

---

(4) Arg. ex l. 68. D. de ſolut. et lib.

(5) L. 10. l. 27. §. 1. l. 99. §. 1. D. de verb. obl.

1177. Lorsqu'une obligation est contractée sous la condition qu'un évènement n'arrivera pas dans un temps fixe, cette condition est accomplie lorsque ce temps est expiré sans que l'évènement soit arrivé. Elle l'est également, si avant le terme il est certain que l'évènement n'arrivera pas; et s'il n'y a pas de temps déterminé, elle n'est accomplie que lorsqu'il est certain que l'évènement n'arrivera pas.

1178. La condition est réputée accomplie lorsque c'est le débiteur, obligé sous cette condition, qui en a empêché l'accomplissement.

1179. La condition accomplie a un effet rétroactif au jour auquel l'engagement a été contracté: si le créancier est mort avant l'accomplissement de la condition, ses droits passent à son héritier.

1180. Le créancier peut, avant que la condition soit accomplie, exercer tous les actes conservatoires de son droit.

§. II.

De la Condition suspensive.

1181. L'obligation contractée sous une condition suspensive est celle qui dépend ou d'un évènement futur et incertain, ou d'un évènement actuellement arrivé, mais encore inconnu des parties.

Dans le premier cas, l'obligation ne peut être exécutée qu'après l'évènement.

Dans le second cas, l'obligation a son effet du jour ou elle a été contractée.

---

(1) L. 9. l. 10. et l. 115. §. 1. D. de verb. obl.

(2) L. 81. §. 1. D. de condit. et demonstr. l. 85. §. 7. D. de verb. obl. l. 24 et 39. D. de reg. iur.

(3) Arg. ex l. 26. D. de condit. instit.

(4) Pothier, traité des obligations, part. 2. ch. 3. §. 3. n. 222.

1177. Iſt eine Verbindlichkeit unter der Bedingung eingegangen worden, daß eine Begebenheit in einer beſtimmten Zeit ſich nicht ereigne, ſo iſt dieſe Bedingung erfüllt, ſobald der beſtimmte Zeitpunkt verſtrichen iſt, ohne daß die Begebenheit ſich ereignet hätte; ſie iſt gleichfalls erfüllt, wenn es vor Ablauf der Zeit ſchon zur Gewißheit geworden iſt, daß die Begebenheit ſich nicht ereignen werde. Iſt aber keine Zeit beſtimmt, ſo iſt ſie nur dann erfüllt, wann es gewiß iſt, daß die Begebenheit ſich nicht ereignen werde. (1)

1178. Eine Bedingung iſt für erfüllt zu achten, wenn derjenige, der ſich unter dieſer Bedingung verpflichtet hatte, deren Erfüllung ſelbſt verhindert hat. (2)

1179. Eine erfüllte Bedingung hat eine bis auf den Tag, an welchem die Verpflichtung übernommen worden iſt, rückwirkende Kraft. Iſt der Berechtigte vor Erfüllung der Bedingung verſtorben, ſo gehen deſſen Rechte auf ſeine Erben über. (3)

1180. Ehe die Bedingung erfüllt iſt, ſteht dem Berechtigten frey, Alles zu thun, was zu Erhaltung ſeines Rechtes dienen kann. (4)

§. II.

Von der aufſchiebenden Bedingung. (Conditio suspensiva.)

1181. Die unter einer aufſchiebenden Bedingung übernommene Verbindlichkeit iſt eine ſolche, die, entweder von einer zukünftigen und ungewiſſen Begebenheit abhängt, oder von einer Begebenheit, die ſich bereits ereignet hat, den Vertragſchließenden aber noch unbekannt iſt.

Im erſten Falle kann die Verbindlichkeit erſt dann erfüllt werden, wann die Begebenheit erfolgt iſt.

Im zweyten Falle tritt die Wirkſamkeit der Verbindlichkeit mit dem Tage ein, an welchem ſie eingegangen worden iſt. (5)

---

(5) L. 37. l. 38 et 39. D. de reb. cred. l. 100. l. 120. D. de verb. obl.

1182. Lorsque l'obligation a été contractée sous une condition suspensive, la chose qui fait la matière de la convention demeure aux risques du débiteur qui ne s'est obligé de la livrer que dans le cas de l'évènement de la condition.

Si la chose est entièrement périe sans la faute du débiteur, l'obligation est éteinte.

Si la chose s'est détériorée sans la faute du débiteur, le créancier a le choix ou de résoudre l'obligation, ou d'exiger la chose dans l'état où elle se trouve, sans diminution du prix.

Si la chose s'est détériorée par la faute du débiteur, le créancier a le droit ou de résoudre l'obligation, ou d'exiger la chose dans l'état où elle se trouve, avec des dommages et intérêts.

---

§. III.

De la Condition résolutoire.

1183. La condition résolutoire est celle qui, lorsqu'elle s'accomplit, opère la révocation de l'obligation, et qui remet les choses au même état que si l'obligation n'avait pas existé.

Elle ne suspend point l'exécution de l'obligation; elle oblige seulement le créancier à restituer ce qu'il a reçu, dans le cas ou l'évènement prévu par la condition arrive.

1184. La condition résolutoire est toujours sous-entendue dans les contrats synallagmatiques, pour

---

(1) L. 5. C. de peric. et comm. rei vend. l. 8. in fin. D. de peric. et comm. r. vend. l. 3. et l. 10. in pr. D. de per. et comm. rei vend.

1182. Iſt die Verbindlichkeit unter einer aufſchiebenden Bedingung übernommen worden, ſo trägt indeß, in Anſehung der Sache, welche den Gegenſtand des Vertrages ausmacht, die Gefahr der Verpflichtete, welcher ſich zu ihrer Ueberlieferung nur auf den Fall verbunden hat, daß die Bedingung eintrete.

Iſt die Sache, ohne Verſchuldung des Verpflichteten, gänzlich zu Grunde gegangen, ſo iſt die Verbindlichkeit erloſchen.

Iſt die Sache, ohne Verſchuldung des Verpflichteten, ſchlechter geworden, ſo hat der Berechtigte die Wahl, entweder die Verbindlichkeit aufzuheben, oder die Sache in dem Zuſtande zu fodern, worin ſie ſich befindet, ohne vom Preiſe etwas abzuziehen.

Iſt die Sache durch Verſchuldung des Verpflichteten ſchlechter geworden, ſo ſteht dem Berechtigten frey, entweder die Verbindlichkeit aufzuheben, oder die Sache in dem Zuſtande, worin ſie ſich befindet, nebſt dem Schadenerſatze, zu verlangen. (1)

§. III.

Von der auflöſenden Bedingung. (Conditio resolutiva.)

1183. Die auflöſende Bedingung iſt diejenige, welche dann, wann ſie eintritt, die Aufhebung der Verbindlichkeit bewirkt, und die Sachen wieder in denſelben Zuſtand verſetzt, als ob die Verbindlichkeit gar nicht Statt gefunden hätte.

Durch ſie wird die Erfüllung der Verbindlichkeit nicht aufgeſchoben: ſie bewirkt bloß für den Berechtigten die Verpflichtung, das Empfangene auf den Fall zu erſtatten, wenn die zur Bedingung gemachte Begebenheit eintritt. (2)

1184. Bey doppelſeitigen Verträgen wird es ſtets als auflöſende Bedingung vorausgeſetzt, wenn einer von bey-

(2) Arg. ex l. 1 et 4. D. de leg. comm. Siehe Pothier traité des obligations part. 2. ch. 3. art. 2. n. 224.

le cas où l'une des deux parties ne satisfera point à son engagement.

Dans ce cas, le contrat n'est point résolu de plein droit. La partie envers laquelle l'engagement n'a point été exécuté a le choix, ou de forcer l'autre à l'exécution de la convention lorsqu'elle est possible, ou d'en demander la résolution avec dommages et intérêts.

La résolution doit être demandée en justice; et il peut être accordé au défendeur un délai, selon les circonstances.

SECTION II.

Des Obligations à terme.

1185. Le terme diffère de la condition, en ce qu'il ne suspend point l'engagement, dont il retarde seulement l'exécution.

1186. Ce qui n'est dû qu'à terme ne peut être exigé avant l'échéance du terme; mais ce qui a été payé d'avance ne peut être répété.

1187. Le terme est toujours présumé stipulé en faveur du débiteur, à moins qu'il ne résulte de la stipulation, ou des circonstances, qu'il a été aussi convenu en faveur du créancier.

1188. Le débiteur ne peut plus réclamer le bénéfice du terme lorsqu'il a fait faillite, ou lorsque, par son fait, il a diminué les sûretés qu'il avait données par le contrat à son créancier.

---

(1) Arg. ex l. 2 et 3. D. de lege commiss. S. Pothier traité des obligat. p. 3. ch. 7. n. 672.

(2) L. 41. §. 1. l. 46. in pr. D. de verb. obligatt.

(3) L. 42. D. de verb. obligatt. l. 9. in pr. D. de reb. cred. l. 10. l. 16. §. 1. l. 17 et 18. D. de condict. indeb. l. 16. §. 1. D. de compens.

den Theilen ſein Verſprechen nicht erfüllt. (Art. 1654. 1764.)

In dieſem Falle iſt jedoch der Vertrag nicht kraft des Geſetzes aufgehoben. Der Theil, gegen welchen das Verſprechen nicht erfüllt worden iſt, hat die Wahl, entweder die andere Parthey zur Erfüllung des Vertrages, wenn ſie möglich iſt, zu zwingen, oder die Aufhebung deſſelben, nebſt Schadenerſatz, zu verlangen.

Auf die Aufhebung muß gerichtlich geklagt werden (Art. 956.); und es kann dem Beklagten, nach Befinden, ein Aufſchub verſtattet werden. (1)

Zweyter Abſchnitt.

Von terminlichen Verbindlichkeiten.

1185. Der Termin iſt von der Bedingung darin unterſchieden, daß er nicht die Verbindlichkeit ſelbſt aufſchiebt, ſondern bloß deren Erfüllung verzögert. (2)

1186. Was man erſt zu einem Termin ſchuldig iſt, kann nicht vor dem Verfall dieſes Termins gefodert werden; doch kann man das, was zum Voraus bezahlt worden iſt, nicht zurückfodern. (3)

1187. Es wird ſtets angenommen, der Termin ſey zum Vortheil des Verpflichteten verſtattet, dafern nicht aus dem Vertrage ſelbſt oder aus den Umſtänden erhellet, er ſey auch zum Beſten des Berechtigten feſtgeſetzt. (4)

1188. Ein Schuldner, der in Concurs gerathen iſt, oder der durch ſeine Schuld die durch den Contract dem Gläubiger beſtellte Sicherheit geſchmälert hat, kann auf den Vortheil des Termins weiter keinen Anſpruch machen. (5)

---

(4) L. 41. §. 1. in fin. l. 122. in pr. D. de verb. obl. l. 17. D. de reg. iur. l. 70. D. de solut. — Arrêtés de Lamoignon tit. 27. art. 6. Wer ſpäter zahlt, ſagt Ulpian, zahlt weniger. l. 12. §. 1. D. de verb. signif.

(5) S. Pothier, traité des oblig. p. 2. ch. 3. §. 3. n. 234. 235 et 236.

SECTION III.

Des Obligations alternatives.

1189. Le débiteur d'une obligation alternative est libéré par la délivrance de l'une des deux choses qui étaient comprises dans l'obligation.

1190. Le choix appartient au débiteur, s'il n'a pas été expressément accordé au créancier.

1191. Le débiteur peut se libérer en délivrant l'une des deux choses promises; mais il ne peut pas forcer le créancier à recevoir une partie de l'une et une partie de l'autre.

1192. L'obligation est pure et simple, quoique contractée d'une manière alternative, si l'une des deux choses promises ne pouvait être le sujet de l'obligation.

1193. L'obligation alternative devient pure et simple, si l'une des choses promises périt et ne peut plus être livrée, même par la faute du débiteur. Le prix de cette chose ne peut pas être offert à sa place.

Si toutes deux sont péries, et que le débiteur soit en faute à l'égard de l'une d'elles, il doit payer le prix de celle qui a péri la dernière.

1194. Lorsque, dans les cas prévus par l'article précédent, le choix avait été déféré par la convention au créancier,

---

(1) L. 34. §. 6. l. 25. D. de contr. empt. l. 2. §. 3. D. de eo quod certo loco. l. 27. D. de legat. 2. l. 25. D. de pec. const.

(2) L. 10. §. 6. in fin. D. de iur. dott. l. 25. in pr. D. de contr. empt. l. 112 et l. 138. §. 1. D. de verb. oblig. l. 2. §. 3. D. de eo quod c. loco.

(3) L. 8. §. 2. D. de leg. 1. l. 25. in pr. D. de contr. empt. l. 21. §. 6. D. de act. empti et vend.

Dritter Abſchnitt.

Von alternativen Verbindlichkeiten.

1189. Wer eine alternative Verbindlichkeit übernommen hat, iſt von derſelben frey, wenn er von den beyden Gegenſtänden der Verbindlichkeit den einen abliefert. (1)

1190. Iſt die Wahl dem Berechtigten nicht ausdrücklich zugeſtanden, ſo gebührt ſie dem Verpflichteten. (2)

1191. Der Verpflichtete kann ſich zwar ſeiner Verbindlichkeit entledigen, wenn er eine von den beyden verſprochenen Sachen abliefert; aber er kann den Gläubiger nicht nöthigen, einen Theil von der einen und einen Theil von der andern anzunehmen. (3)

1192. Konnte eine der beyden verſprochenen Sachen nicht Gegenſtand der Verpflichtung ſeyn, ſo iſt die Verbindlichkeit unbedingt und einfach, wenn ſie gleich alternativ übernommen iſt. (4)

1193. Die alternative Verbindlichkeit wird zu einer unbedingten und einfachen, wenn eine der verſprochenen Sachen zu Grunde geht, und nicht mehr abgeliefert werden kann, ſelbſt dann, wenn dabey die Schuld am Verpflichteten läge. Statt dieſer Sache kann man keinesweges den Werth anbieten.

Sind alle beyde zu Grunde gegangen, und zwar die eine durch die Schuld des Verpflichteten, ſo muß er den Werth derjenigen zahlen, die zuletzt zu Grunde gegangen iſt. (5)

1194. War in den im vorſtehenden Artikel bemerkten Fällen dem Berechtigten die Wahl in dem Vertrage überlaſſen:

---

(4) L. 72. §. 4. l. 95. in pr. D. de solutt. l. 16. D. de verb. obl. l. 15. D. de duob. reis constit.

(5) L. 2. §. 3. D. de eo quod c. loco. l. 95. in pr. et §. 1. D. de solutt. l. 105. D. de verb. obl. l. 34. §. 6. D. de contr. empt. l. 47. §. 3. D. de leg. 1. l. 82. §. 1. D. de verb. obl.

Ou l'une des choses seulement est périe; et alors, si c'est sans la faute du débiteur, le créancier doit avoir celle qui reste; si le débiteur est en faute, le créancier peut demander la chose qui reste, ou le prix de celle qui est périe :

Ou les deux choses sont péries; et alors, si le débiteur est en faute à l'égard des deux, ou même à l'égard de l'une d'elles seulement, le créancier peut demander le prix de l'une ou de l'autre, à son choix.

1195. Si les deux choses sont péries sans la faute du débiteur, et avant qu'il soit en demeure, l'obligation est éteinte, conformément à l'article 1302.

1196. Les mêmes principes s'appliquent aux cas où il y a plus de deux choses comprises dans l'obligation alternative.

SECTION IV.

Des Obligations solidaires.

---

§. 1.

De la Solidarité entre les créanciers.

1197. L'obligation est solidaire entre plusieurs créanciers, lorsque le titre donne expressément à chacun d'eux le droit de demander le paiement du total de la créance, et que le paiement fait à l'un d'eux libère le débiteur, encore que le bénéfice de l'obligation soit partageable et divisible entre les divers créanciers.

---

(1) L. 95. in pr. et §. 1. D. de sol. et lib.

(2) L. 34. §. 6. D. de contr. empt. l. 53. l. 37 et 105. D. de verb. obl.

ſo iſt entweder nur eine von beyden Sachen zu Grunde gegangen; und dann gebührt dem Berechtigten, ſoweit den Verpflichteten dabey keine Schuld trifft, die übriggebliebene. Liegt aber die Schuld am Verpflichteten, ſo kann der Berechtigte die übriggebliebene Sache, oder den Werth der zu Grunde gegangenen, verlangen;

oder es ſind beyde Sachen zu Grunde gegangen; und dann kann der Berechtigte, wenn dieß bey beyden, oder auch nur in Anſehung einer, durch Verſchuldung des Verpflichteten, geſchehen iſt, nach Belieben, den Werth der einen oder der andern fodern. (1)

1195. Sind beyde Sachen, ohne Schuld des Verpflichteten, und ehe er im Verzug war, zu Grunde gegangen, ſo iſt, in Gemäßheit des 1302ten Artikels, die Verbindlichkeit erloſchen. (2)

1196. Gleiche Grundſätze ſind in den Fällen anwendbar, wo die alternative Verbindlichkeit ſich auf mehr, als zwey Sachen erſtreckt.

Vierter Abſchnitt.

Von ſolidariſchen Verbindlichkeiten.

§. I.

Von der Solidareigenſchaft der Berechtigten.

1197. Die Verbindlichkeit iſt in Anſehung mehrerer Berechtigter ſolidariſch, wenn der Grund, worauf ſie beruht (titulus), jedem von ihnen ausdrücklich das Recht giebt, die Bezahlung der ganzen Schuld zu fodern, und die an einen von ihnen geleiſtete Zahlung den Verpflichteten befreyt, wiewohl der aus der Verbindlichkeit entſtehende Vortheil, in Anſehung der einzelnen Berechtigten, vertheilbar und theilbar iſt. (3)

(3) L. 2. D. de duob. reis conſt.

1198. Il est au choix du débiteur de payer à l'un ou à l'autre des créanciers solidaires, tant qu'il n'a pas été prévenu par les poursuites de l'un d'eux.

Néanmoins, la remise qui n'est faite que par l'un des créanciers solidaires ne libère le débiteur que pour la part de ce créancier.

1199. Tout acte qui interrompt la prescription à l'égard de l'un des créanciers solidaires, profite aux autres créanciers.

---

§. II.

De la Solidarité de la part des débiteurs.

1200. Il y a solidarité de la part des débiteurs, lorsqu'ils sont obligés à une même chose, de manière que chacun puisse être contraint pour la totalité, et que le paiement fait par un seul libère les autres envers le créanciers.

1201. L'obligation peut être solidaire, quoique l'un des débiteurs soit obligé différemment de l'autre au paiement de la même chose; par exemple, si l'un n'est obligé que conditionnellement, tandis que l'engagement de l'autre est pur et simple; ou si l'un a pris un terme qui n'est point accordé à l'autre.

1202. La solidarité ne se présume point; il faut qu'elle soit expressément stipulée.

Cette règle ne cesse que dans les cas où la solidarité a lieu de plein droit, en vertu d'une disposition de la loi.

---

(1) L. 2 et 16. D. de duob. reis const. l. 9. D. de verb. obl.

(2) L. 5. C. de duob. reis stip. et promitt.

(3) L. 2. l. 3. §. 1. l. 11. §. 1. D. de duob. reis const. l. 5. C. de duob. reis stip. et prom.

(4) L. 7. l. 9. §. 2. D. de duob. reis const.

(5) L. 6. in pr. l. 8. l. 11. §. 2. D. de duob. reis const. — Nov. 99. c. 1. l. 3. C. de duob. reis stip. et prom. — Auth.

1198. Der Verpflichtete hat die Wahl, an welchen von den ſolidariſchen Gläubigern er die Zahlung leiſten will; ſo lange ihm nicht einer von ihnen durch Anſtellung einer Klage zuvorgekommen iſt.

Deſſen ungeachtet befreyt der nur von Einem der ſolidariſch Berechtigten bewirkte Erlaß den Verpflichteten nur für den Antheil dieſes Berechtigten. (1)

1199. Jede Handlung, welche in Anſehung Eines ſolidariſch Berechtigten die Verjährung unterbricht, kommt auch den übrigen Berechtigten zu Gute. (2)

---

§. II.

Von der Solidareigenſchaft der Verpflichteten.

1200. Unter den Verpflichteten findet eine ſolidariſche Verbindlichkeit dann Statt, wenn ſie zu einer und derſelben Sache dergeſtalt verpflichtet ſind, daß jeder von ihnen zu Leiſtung des Ganzen genöthigt werden kann; doch ſo, daß die von Einem geleiſtete Zahlung die übrigen in Anſehung des Berechtigten befreyt. (3)

1201. Auch dann, wenn einer der Verpflichteten zur Leiſtung derſelben Sache auf eine andere Art, als der andere, verpflichtet iſt, kann dennoch die Verpflichtung ſolidariſch ſeyn; zum Beyſpiel, wenn der eine nur bedingt, der andere aber unbedingt verpflichtet iſt, oder, wenn der eine ſich einen Termin bedungen hat, der dem andern nicht zugeſtanden worden iſt. (4)

1202. Die Solidareigenſchaft wird nicht vorausgeſetzt; ſie muß mit ausdrücklichen Worten feſtgeſetzt ſeyn.

Dieſe Regel leidet nur da eine Ausnahme, wo die Geſetze verordnen, daß die ſolidariſche Verbindlichkeit, kraft des Geſetzes, Statt habe. (Art. 1442. 1734. 1887. 2002. 2025. H. G. B. Art. 22.) (5)

„hoc ita" C. eod. tit. l. 10. §. 3. D. de appell. et relatt. l. 43. D. de re iud. et de eff. sent. l. 1 et l. 2. C. si plur. vna sent. condemn. s.

1203. Le créancier d'une obligation contractée solidairement peut s'adresser à celui des débiteurs qu'il veut choisir, sans que celui-ci puisse lui opposer le bénéfice de division.

1204. Les poursuites faites contre l'un des débiteurs n'empêchent pas le créancier d'en exercer de pareilles contre les autres.

1205. Si la chose due a péri par la faute ou pendant la demeure de l'un ou de plusieurs des débiteurs solidaires, les autres codébiteurs ne sont point déchargés de l'obligation de payer le prix de la chose; mais ceux-ci ne sont point tenus des dommages et intérêts.

Le créancier peut seulement répéter les dommages et intérêts tant contre les débiteurs par la faute desquels la chose a péri, que contre ceux qui étaient en demeure.

1206. Les poursuites faites contre l'un des débiteurs solidaires interrompent la prescription à l'égard de tous.

1207. La demande d'intérêts formée contre l'un des débiteurs solidaires fait courir les intérêts à l'égard de tous.

1208. Le codébiteur solidaire poursuivi par le créancier peut opposer toutes les exceptions qui résultent de la nature de l'obligation, et toutes celles qui lui sont personnelles, ainsi que celles qui sont communes à tous les codébiteurs.

---

(1) L. 3. §. 1. D. de duob. reis const. l. 2 et 3. C. de duob. reis stip. et prom. — Auth. „hoc ita" C. eod. tit. — Nov. 99. c. 1. l. 47. D. locat. cond.

(2) L. 28. C. de fidej. et mandat.

(3) L. 18. D. de duob. reis const. l. 32. §. 4. D. de vsur. et fruct. l. 173. §. 2. de div. reg. iur. — Dumoulin tract. de div. et indiv. part. 3. n. 126 et 127.

1203. In Anſehung einer ſolidariſchen Verbindlichkeit kann der Berechtigte ſich (wegen der Zahlung) unter den Verpflichteten halten, an wen es ihm beliebt, ohne daß dieſer ſich auf die Rechtswohlthat der Theilung (beneficium divisionis) berufen kann. (Art. 2026.) (¹)

1204. Wenn der Berechtigte Einen der Mitverpflichteten gerichtlich belangt hat, ſo hindert ihn dieß nicht, daß er ein Gleiches in Anſehung der Uebrigen thue. (²)

1205. Iſt der Gegenſtand der (ſolidariſchen) Verbindlichkeit durch die Verſchuldung, oder während des Verzugs eines oder mehrerer der ſolidariſch Verpflichteten zu Grunde gegangen, ſo ſind die übrigen Mitverpflichteten von der Verbindlichkeit, den Werth der Sache zu bezahlen, zwar nicht befreyt; doch ſind letztere zum Schadenerſatze nicht verpflichtet.

Schadenerſatz kann der Berechtigte bloß fodern, ſowohl von denjenigen unter den Verpflichteten, durch deren Schuld die Sache zu Grunde gegangen iſt, als von denen, die im Verzuge waren (während ſie unterging). (Art. 1147.) (³)

1206. Das gegen Einen der ſolidariſch Verpflichteten veranlaßte gerichtliche Verfahren unterbricht die Verjährung in Anſehung Aller. (⁴)

1207. Die wider Einen der ſolidariſch Verpflichteten auf Bezahlung der Zinſen gerichtete Klage macht, daß (von deren Anſtellung an) die Zinſen in Anſehung Aller zu laufen anfangen. (⁵)

1208. Der ſolidariſch Mitverpflichtete kann, wenn ihn der Berechtigte verklagt, demſelben alle Ausflüchte entgegenſtellen, die aus der Natur der Verbindlichkeit hervorgehen, ſo wie diejenigen, die ſich nur auf ihn perſönlich, und die, welche ſich gemeinſchaftlich auf alle Mitverpflichtete beziehen. (⁶)

---

(4) L. 5. C. de duob. reis stip. et prom.
(5) Arg. ex l. 5. C. de duob. reis stip. et prom.
(6) L. 10 et 19. D. de duob. r. const.

Il ne peut opposer les exceptions qui sont purement personnelles à quelques-uns des autres codébiteurs.

1209. Lorsque l'un des débiteurs devient héritier unique du créancier, ou lorsque le créancier devient l'unique héritier de l'un des débiteurs, la confusion n'éteint la créance solidaire que pour la part et portion du débiteur ou du créancier.

1210. Le créancier qui consent à la division de la dette à l'égard de l'un des codébiteurs conserve son action solidaire contre les autres, mais sous la déduction de la part du débiteur qu'il a déchargé de la solidarité.

1211. Le créancier qui reçoit divisément la part de l'un des débiteurs, sans réserver dans la quittance la solidarité ou ses droits en général, ne renonce à la solidarité qu'à l'égard de ce débiteur.

Le créancier n'est pas censé remettre la solidarité au débiteur lorsqu'il reçoit de lui une somme égale à la portion dont il est tenu, si la quittance ne porte pas que c'est *pour sa part*.

Il en est de même de la simple demande formée contre l'un des codébiteurs *pour sa part*, si celui-ci n'a pas acquiescé à la demande, ou s'il n'est pas intervenu un jugement de condamnation.

1212. Le créancier qui reçoit divisément et sans réserve la portion de l'un des codébiteurs dans les arrérages ou intérêts de la dette, ne perd la solidarité que pour les arrérages ou intérêts échus, et non pour

---

(1) L. 71. in pr. D. de fidej. et mand. l. 95. §. 2. D. de solutt. et liberatt.

Der Ausflüchte, die Einigen der übrigen Mitverpflichteten, bloß für deren Perſon, zuſtehen, kann er ſich nicht bedienen.

1209. Wird Einer der Verpflichteten einziger Erbe des Berechtigten, oder wird der Berechtigte einziger Erbe eines Verpflichteten, ſo tilgt die Vereinigung (confusio) die ſolidariſche Verbindlichkeit nur für den Antheil dieſes Verpflichteten oder Berechtigten. (Art. 1300.) (¹)

1210. Bewilligt der Berechtigte, daß die Schuld in Anſehung Eines Mitverpflichteten getheilt werde, ſo behält er ſein ſolidariſches Recht wider die übrigen; jedoch, nach Abzug des Antheiles desjenigen Verpflichteten, dem er die ſolidariſche Verbindlichkeit erlaſſen hat. (Art. 2027.)

1211. Der Berechtigte, der von Einem der Verpflichteten deſſen Antheil beſonders annimmt, ohne ſich in der Quittung die Solidareigenſchaft, oder ſeine Rechte überhaupt vorzubehalten, begiebt ſich dadurch der Solidareigenſchaft nur in Beziehung auf dieſen Verpflichteten.

Wenn der Berechtigte von Einem der Verpflichteten eine Summe annimmt, welche dem Antheile gleich kommt, für welchen dieſer verpflichtet iſt, ſo iſt dieß für keine Entſagung des ſolidariſchen Rechtes zu achten, dafern die Quittung nicht enthält: daß die Zahlung für deſſen Antheil geleiſtet ſey.

Ein Gleiches findet Statt bey einer gegen Einen Mitverpflichteten nur für deſſen Antheil erhobenen Klage, dafern dieſer ſich bey der Klage nicht beruhigt hat, oder keine verurtheilende Entſcheidung erfolgt iſt. (²)

1212. Wenn ein Berechtigter den Antheil eines der Mitverpflichteten an dem Einkommen von Renten oder an Zinſen der Schuld, beſonders und ohne Vorbehalt annimmt, ſo verliert er ſein ſolidariſches Recht bloß in Anſehung der verfallenen Renten oder Zinſen; nicht in Anſehung künftig

---

(2) L. 18. C. de pact. l. 8. §. 1. D. de leg. 1. — Arg. ex l. 23. C. de fidej. et mandat. — Bacquet traité des droits de just. ch. 21. n. 245.

ceux à échoir, ni pour le capital, à moins que le paiement divisé n'ait été continué pendant dix ans consécutifs.

1213. L'obligation contractée solidairement envers le créancier se divise de plein droit entre les débiteurs, qui n'en sont tenus entre eux que chacun pour sa part et portion.

1214. Le codébiteur d'une dette solidaire, qui l'a payée en entier, ne peut répéter contre les autres que les part et portion de chacun d'eux.

Si l'un d'eux se trouve insolvable, la perte qu'occasionne son insolvabilité se répartit par contribution entre tous les autres codébiteurs solvables et celui qui a fait le paiement.

1215. Dans le cas où le créancier a renoncé à l'action solidaire envers l'un des débiteurs, si l'un ou plusieurs des autres codébiteurs deviennent insolvables, la portion des insolvables sera contributoirement répartie entre tous les débiteurs, même entre ceux précédemment déchargés de la solidarité par le créancier.

1216. Si l'affaire pour laquelle la dette a été contractée solidairement ne concernait que l'un des coobligés solidaires, celui-ci serait tenu de toute la dette vis-à-vis des autres codébiteurs, qui ne seraient considérés par rapport à lui que comme ses cautions.

SECTION V.

Des Obligations divisibles et indivisibles.

1217. L'obligation est divisible ou indivisible, selon qu'elle a pour objet ou une chose qui dans sa livrai-

---

(1) Alciat. ad l. 8. §. 1. D. de leg. 1. — Bacquet traité des droits de just. ch. 21. n. 246.

(2) L. 2. C. de duob. r. stip. et prom.

gefälliger, und eben ſo wenig in Anſehung des Capitals; es müßte denn die geſonderte Zahlung zehn nach einander folgende Jahre fortgeſetzt worden ſeyn. (¹)

1213. Eine gegen den Berechtigten von mehrern ſolidariſch übernommene Verbindlichkeit iſt unter den Verpflichteten, kraft des Geſetzes (ipso iure), für getheilt zu achten; ſie haben dafür unter einander ein Jeder nur für ſeinen Antheil zu haften. (Art. 875. 1251. n. 4.) (²)

1214. Der Mitverpflichtete, der die ſolidariſche Schuld ganz bezahlt hat, kann von Jedem der übrigen nur deſſen Antheil zurückfodern.

Iſt Einer von ihnen nicht zahlungsfähig, ſo wird der aus deſſen Unvermögen entſtehende Verluſt unter die übrigen zahlungsfähigen Mitverpflichteten und den, der die Zahlung geleiſtet hat, verhältnißmäßig getheilt. (Art. 2026.) (³)

1215. Hat der Berechtigte zum Vortheile Eines der Verpflichteten auf die ſolidariſche Klage Verzicht geleiſtet, und es werden einer oder mehrere der übrigen Mitverpflichteten zahlungsunfähig, ſo wird der Antheil der zahlungsunfähig gewordenen verhältnißmäßig unter alle Verpflichtete, und ſelbſt unter diejenigen vertheilt, die der Berechtigte vorher von der ſolidariſchen Verbindlichkeit losgeſprochen hatte.

1216. Sollte das unter ſolidariſcher Verpflichtung geſchloſſene Geſchäft nur Einen der ſolidariſch Mitverpflichteten betreffen, ſo hätte dieſer ſeinen Mitverpflichteten, welche ſolchenfalls in Beziehung auf ihn nur als deſſen Bürgen zu betrachten wären, für die ganze Schuld zu haften. (Art. 1431.)

Fünfter Abſchnitt.

Von theilbaren und untheilbaren Verbindlichkeiten.

1217. Eine Verbindlichkeit iſt theilbar oder untheilbar, je nachdem ſie entweder eine Sache betrifft, die bey der Ab-

(3) L. 36 et 39. D. de fidej. et mand. l. 11. C. eod. tit. l. 76. D. de solutt.

son ou un fait qui dans l'exécution est ou n'est pas susceptible de division, soit matérielle, soit intellectuelle.

1218. L'obligation est indivisible, quoique la chose ou le fait qui en est l'objet soit divisible par sa nature, si le rapport sous lequel elle est considérée dans l'obligation ne la rend pas susceptible d'exécution partielle.

1219. La solidarité stipulée ne donne point à l'obligation le caractère d'indivisibilité.

---

§. 1.

Des Effets de l'obligation divisible.

1220. L'obligation qui est susceptible de division doit être exécutée entre le créancier et le débiteur comme si elle était indivisible. La divisibilité n'a d'application qu'à l'égard de leurs héritiers, qui ne peuvent demander la dette, ou qui ne sont tenus de la payer que pour les parts dont ils sont saisis, ou dont ils sont tenus comme représentant le créancier ou le débiteur.

1221. Le principe établi dans l'article précédent reçoit exception à l'égard des héritiers du débiteur,

1.° Dans le cas où la dette est hypothécaire;

2.° Lorsqu'elle est d'un corps certain;

3.° Lorsqu'il s'agit de la dette alternative de choses aux choix du créancier, dont l'une est indivisible;

---

(1) L. 2. §. 1. D. de verb. oblig. — Dumoulin tract. de dividuo et indiv. p. 1. n. 5.

(2) L. 72. in pr. l. 85. in pr. et §. 2. D. de verb. obl. l. 80. §. 1. D. ad leg. Falc.

(3) Dumoulin tract. de dividuo et indiv. p. 2. n. 222.

Lieferung, oder eine Handlung zum Gegenſtande hat, die in Anſehung ihrer Vollziehung, entweder einer materiellen, oder einer intellectuellen Theilung fähig oder nicht fähig iſt. (1)

1218. Wenn das Verhältniß, in welchem die Verbindlichkeit bey der Verpflichtung betrachtet wird, nicht verſtattet, daß ſie theilweiſe erfüllt werde, ſo iſt die Verbindlichkeit untheilbar, wenn auch die Sache oder Handlung, welche der Gegenſtand derſelben iſt, ihrer Natur nach theilbar wäre. (2)

1219. Dadurch, daß eine Verbindlichkeit ſolidariſch bedungen iſt, erhält ſie keinesweges die Eigenſchaft der Untheilbarkeit. (3)

§. I.

Von den Wirkungen der theilbaren Verbindlichkeit.

1220. Eine Verbindlichkeit, die ſich theilen läßt, muß unter dem Berechtigten und dem Verpflichteten ſo vollzogen werden, als ob ſie untheilbar wäre. Die Theilbarkeit iſt bloß anwendbar in Anſehung ihrer Erben, welche nur ſoviel von der Schuld zu fodern haben oder zu zahlen verpflichtet ſind, als auf jeden der Antheile kommt, der ihnen zugefallen iſt, oder für den ſie zu haften verpflichtet ſind, je nachdem ſie an die Stelle des Gläubigers, oder des Schuldners treten. (1)

1221. In Anſehung der Erben eines Verpflichteten leidet der in vorſtehendem Artikel aufgeſtellte Grundſatz dann eine Ausnahme:

1) wenn die Schuld hypothekariſch iſt; (Art. 2114.)

2) wenn die Verpflichtung eine beſtimmte einzelne Sache (speciem) zum Gegenſtande hat;

3) wenn von einer alternativen Verpflichtung die Rede iſt, und der Gläubiger unter mehrern Sachen die Wahl hat, wovon die eine untheilbar iſt;

---

(4) L. 2. C. de haered. act. l. 33. D. de leg. 2.

4.° Lorsque l'un des héritiers est chargé seul, par le titre, de l'exécution de l'obligation;

5.° Lorsqu'il résulte, soit de la nature de l'engagement, soit de la chose qui en fait l'objet, soit de la fin qu'on s'est proposée dans le contrat, que l'intention des contractants a été que la dette ne pût s'acquitter partiellement.

Dans les trois premiers cas, l'héritier qui possède la chose due ou le fonds hypothéqué à la dette, peut être poursuivi pour le tout sur la chose due ou sur le fonds hypothéqué, sauf le recours contre ses cohéritiers. Dans le quatrième cas, l'héritier seul chargé de la dette, et dans le cinquième cas, chaque héritier, peut aussi être poursuivi pour le tout, sauf son recours contre ses cohéritiers.

---

§. II.

Des Effets de l'obligation indivisible.

1222. Chacun de ceux qui ont contracté conjointement une dette indivisible en est tenu pour le total, encore que l'obligation n'ait pas été contractée solidairement.

1223. Il en est de même à l'égard des héritiers de celui qui a contracté une pareille obligation.

1224. Chaque héritier du créancier peut exiger en totalité l'exécution de l'obligation indivisible.

Il ne peut seul faire la remise de la totalité de la dette; il ne peut recevoir seul le prix au lieu de la

---

(1) L. 2. in fin. C. de haer. act. l. 2. C. si vnus ex plur. haer. cred. l. 55. D. de rei vindic. l. 85. D. de verb. oblig. l. 80. §. 1. ad leg. Falcid. — Dumoulin tract. de divid. et indiv. p. 2. n. 20. p. 2. n. 30 et 33.

4) wenn, zu Folge des Verpflichtungstitels, die Erfüllung der Verbindlichkeit nur Einem Erben allein auferlegt iſt;

5) wenn ſich aus der Natur des Verſprechens, oder des Gegenſtandes deſſelben, oder aus dem beym Vertrage angenommenen Zwecke, ergiebt, es ſey die Abſicht der Vertragſchließenden geweſen, daß die Schuld nicht theilweiſe abgetragen werden dürfe.

In den drey erſtern Fällen kann gegen den Erben, der die auszuliefernde Sache, oder das für die Schuld verhypothecirte Grundſtück beſitzt, wegen eben dieſer Sache oder des verhypothecirten Grundſtücks, aufs Ganze geklagt werden, mit Vorbehalt des Regreſſes an ſeine Miterben. Auch im vierten Falle kann der Erbe, welchem die Verbindlichkeit allein auferlegt worden iſt, und im fünften jeder Erbe aufs Ganze belangt werden, unter Vorbehalt des Regreſſes an ſeine Miterben. (1)

§. II.

Von den Wirkungen einer untheilbaren Verbindlichkeit.

1222. Von denjenigen, die zuſammen eine untheilbare Verbindlichkeit übernommen haben, iſt Jeder fürs Ganze verpflichtet, wenn gleich die Verbindlichkeit nicht ſolidariſch übernommen iſt. (2)

1223. Eben das gilt von dem Erben desjenigen, der eine dergleichen Verbindlichkeit übernommen hat. (3)

1224. Jeder Erbe des Berechtigten kann die Vollziehung einer untheilbaren Verbindlichkeit im Ganzen verlangen.

Er für ſich allein iſt nicht berechtigt, die ganze Schuld zu erlaſſen; er für ſich allein kann nicht, ſtatt der Sache

(2) Arg. ex l. 192. D. de div. reg. iur. l. 2. §. 1. 2. 3 et 4. D. de verb. oblig.

(3) L. 192. in pr. D. de reg. iur. l. 80. §. 1. D. ad leg. Falc. l. 2. §. 2. D. de verb. obl. l. 11. §. 23. D. de leg. 3.

chose. Si l'un des héritiers a seul remis la dette ou reçu le prix de la chose, son cohéritier ne peut demander la chose indivisible qu'en tenant compte de la portion du cohéritier qui a fait la remise ou qui a reçu le prix.

1225. L'héritier du débiteur assigné pour la totalité de l'obligation peut demander un délai pour mettre en cause ses cohéritiers, à moins que la dette ne soit de nature à ne pouvoir être acquittée que par l'héritier assigné, qui peut alors être condamné seul, sauf son recours en indemnité contre ses cohéritiers.

SECTION VI.

Des Obligations avec clauses pénales.

1226. La clause pénale est celle par laquelle une personne, pour assurer l'exécution d'une convention, s'engage à quelque chose en cas d'inexécution.

1227. La nullité de l'obligation principale entraîne celle de la clause pénale.

La nullité de celle-ci n'entraîne point celle de l'obligation principale.

1228. Le créancier, au lieu de demander la peine stipulée contre le débiteur qui est en demeure, peut poursuivre l'exécution de l'obligation principale.

1229. La clause pénale est la compensation des dommages et intérêts que le créancier souffre de l'inexécution de l'obligation principale.

---

(1) L. 25. §. 9. D. fam. ercisc. l. 2. §. 2. D. de verb. obl. l. 13. §. 12. D. de acceptilatt.

(2) L. 11. §. 23. D. de leg. 3.

(3) L. 71. l. 137. §. 7. D. de verb. obl. l. 44. §. 6. D. de oblig. et act. l. 13. §. 2. D. de reb. dub.

(4) L. 129. §. 1. l. 135. D. de reg. iur. l. 97. in pr. l. 126. §. 3. D. de verb. obl.

ſelbſt, den Werth annehmen. Hat einer der Erben allein die Schuld erlaſſen, oder den Werth der Sache angenommen, ſo kann deſſen Miterbe die untheilbare Sache nur in ſo fern fodern, als er den Antheil des Miterben vergütet, welcher den Erlaß bewilligt, oder den Werth angenommen hat. (1)

1225. Der Erbe eines Verpflichteten, der auf das Ganze der Verbindlichkeit vor Gericht geladen wird, kann eine Verlängerung der Friſt verlangen, um ſeine Miterben mit in den Rechtsſtreit zu ziehen; ausgenommen, wenn die Verbindlichkeit von der Art wäre, daß ſie einzig und allein von dem vorgeladenen Miterben erfüllt werden könnte. Im letztern Falle kann dieſer allein verurtheilt werden; doch bleibt ihm wegen ſeiner Schadloshaltung der Regreß an ſeine Miterben. (2)

Sechſter Abſchnitt.

Von den bey Conventionalſtrafe eingegangenen Verbindlichkeiten.

1226. Eine Strafclauſel (Verpflichtung zu einer Conventionalſtrafe) iſt diejenige, durch welche Jemand, um die Vollziehung eines Vertrages zu ſichern, ſich auf den Fall der Nichterfüllung zu etwas verbindlich macht. (3)

1227. Die Ungültigkeit der Hauptverbindlichkeit bringt die Ungültigkeit der Strafclauſel mit ſich.

Aus der Ungültigkeit der letztern folgt die Ungültigkeit der Hauptverbindlichkeit nicht. (4)

1228. Dem Berechtigten ſteht es frey, von dem in Verzug ſtehenden Verpflichteten, ſtatt der bedungenen Strafe, die Vollziehung der Hauptverbindlichkeit zu verlangen. (5)

1229. Die Conventionalſtrafe vertritt die Stelle des Erſatzes für den dem Berechtigten durch die Nichterfüllung der Hauptverbindlichkeit zugezogenen Schaden.

(5) L. 122. §. 2. D. de verb. obl. l. 28. D. de act. empt. et vend. l. 2 et 3. D. de leg. comm. l. 40. C. de transact. — Arg. ex l. 6. C. de leg.

Il ne peut demander en même temps le principal et la peine, à moins qu'elle n'ait été stipulée pour le simple retard.

1230. Soit que l'obligation primitive contienne, soit qu'elle ne contienne pas un terme dans lequel elle doive être accomplie, la peine n'est encourue que lorsque celui qui s'est obligé soit à livrer, soit à prendre, soit à faire, est en demeure.

1231. La peine peut être modifiée par le juge, lorsque l'obligation principale a été exécutée en partie.

1232. Lorsque l'obligation primitive, contractée avec une clause pénale, est d'une chose indivisible, la peine est encourue par la contravention d'un seul des héritiers du débiteur; et elle peut être demandée, soit en totalité contre celui qui a fait la contravention, soit contre chacun des cohéritiers pour leur part et portion, et hypothécairement pour le tout, sauf leur recours contre celui qui a fait encourir la peine.

1233. Lorsque l'obligation primitive, contractée sous une peine, est divisible, la peine n'est encourue que par celui des héritiers du débiteur qui contrevient à cette obligation, et pour la part seulement dont il était tenu dans l'obligation principale, sans qu'il y ait d'action contre ceux qui l'ont exécutée.

Cette règle reçoit exception lorsque, la clause pénale ayant été ajoutée dans l'intention que le paiement ne pût se faire partiellement, un cohéritier a empêché l'exécution de l'obligation pour la totalité; en ce cas,

---

(1) L. 41 et 42. D. pro soc. l. 28. D. de act. empt. et vend. l. 15 et 16. D. de transact. l. 10. §. 1. D. de pact.

(2) L. 23. D. de obl. et act. l. 113. D. de verb. obl.

Er kann den Hauptgegenſtand und die Conventional-ſtrafe nicht zugleich fodern; letztere müßte denn auf den bloßen Verzug geſetzt ſeyn. (1)

1230. Die Hauptverbindlichkeit mag auf eine Friſt, binnen welcher ſie erfüllt werden ſoll, geſtellt ſeyn, oder nicht, ſo iſt dennoch die Strafe nur dann erſt verwirkt, wann der, welcher ſich verpflichtet hat, etwas zu überlie-fern oder in Empfang zu nehmen, oder zu thun, im Ver-zuge iſt. (Art. 1656 f.) (2)

1231. Iſt die Hauptverbindlichkeit zum Theil erfüllt worden, ſo kann der Richter die Strafe mäßigen. (3)

1232. Betrifft die unter Beſtimmung einer Conven-tionalſtrafe eingegangene Hauptverpflichtung eine untheil-bare Sache, ſo iſt die Strafe ſchon dadurch verwirkt, daß ein Einziger von den Erben des Verpflichteten dem Verſprechen zuwider gehandelt hat; und es kann, entweder gegen den Uebertreter auf die ganze Strafe, oder gegen jeden der Miterben auf ſeinen verhältnißmäßigen Antheil, und hypothekariſch in Anſehung des Ganzen geklagt werden; doch bleibt den Miterben der Regreß wider denjenigen, durch welchen die Strafe verwirkt worden iſt. (4)

1233. Iſt die bey einer Conventionalſtrafe übernom-mene Hauptverbindlichkeit theilbar, ſo wird die Strafe nur von demjenigen Erben des Verpflichteten verwirkt, der die-ſer Hauptverbindlichkeit zuwider handelt, und nur für den Antheil, für welchen dieſer bey der Hauptverbindlichkeit zu haften hatte, ohne daß eine Klage wider diejenigen Statt fände, welche dieſe Verbindlichkeit erfüllt haben.

Dieſe Regel leidet eine Ausnahme, wenn die Conven-tionalſtrafe in der Abſicht beſtimmt worden iſt, daß die Zah-lung nicht theilweiſe geſchehe; und dann Einer der Miter-ben verhindert hat, daß die Verbindlichkeit in Anſehung des Ganzen erfüllt worden wäre. In dieſem Falle kann von

---

(3) L. 9. §. 1. D. si quis caut. in ind. sist. l. vn. C. de sent, quae pro eo. — Dumoulin tract. de eo quod interest. n. 159.

(4) L. 4. §. 1. l. 85. §. 5. D. de verb. obl.

la peine entière peut être exigée contre lui, et contre les autres cohéritiers pour leur portion seulement, sauf leur recours.

CHAPITRE V.

De l'Extinction des Obligations.

1234. Les obligations s'éteignent,

Par le paiement;

Par la novation;

Par la remise volontaire;

Par la compensation;

Par la confusion;

Par la perte de la chose;

Par la nullité ou la rescision;

Par l'effet de la condition résolutoire, qui a été expliquée au chapitre précédent;

Et par la prescription, qui fera l'objet d'un titre particulier.

SECTION PREMIÈRE.

Du Paiement.

---

§. 1.

Du Paiement en général.

1235. Tout paiement suppose une dette: ce qui a été payé sans être dû est sujet à répétition.

---

(1) L. 2. §. 5 et 6. l. 72. D. de verb. obl.

(2) L. 54. D. de solutt. et liberatt. l. 47 et 176. D. de verb. sign. l. 9. C. de solutt. l. 1. D. de novatt. et delegg. l. 1. D. de acceptill. l. 4. C. de compensatt. l. 75. D. de solutt. et libb. l. 95. §. 2. D. de solutt. et liberatt. l. 33 et 37. D. de verb. oblig.

letzterm die Strafe ganz, und von den übrigen Miterben nur von Jedem zu deſſen Antheile, gefodert werden; doch bleibt ihnen der Regreß vorbehalten. (1)

Fünftes Capitel.

Von Erlöſchung der Verbindlichkeiten.

1234. Verbindlichkeiten erlöſchen:

durch Zahlung (Art. 1235. Anm.);

durch Novation (Art. 1271.);

durch freywilligen Erlaß (Art. 1282.);

durch Compenſation (Art. 1289.);

durch Vereinigung des Rechtes und der Verbindlichkeit in Einer Perſon (per confusionem) (Art. 1300.);

durch den Untergang der Sache (Art. 1302.);

durch Nichtigkeit (Nullität) oder gerichtliche Aufhebung (Art. 1304.);

durch die Wirkung einer auflöſenden Bedingung, wie ſie im vorhergehenden Capitel erklärt worden iſt (Art. 1183.);

und durch Verjährung, von welcher in einem beſondern Titel gehandelt werden ſoll. (Art. 2219.) (2)

Erſter Abſchnitt.

Von der Zahlung.

§. I.

Von der Zahlung *) überhaupt.

1235. Jede Zahlung ſetzt eine Schuld voraus. Was man gezahlt hat, ohne es ſchuldig zu ſeyn (indebite), kann zurückgefodert werden.

*) Da Zahlung die gewöhnlichſte Erfüllung der Verbindlichkeiten iſt: ſo iſt ſie ſtatt aller Leiſtungen, ſo wie das Wort Schuld für jeden Gegenſtand der Leiſtung gebraucht. Eben dieß findet in Anſehung der Worte Gläubiger und Schuldner Statt; daher auch im Vorhergehenden, ſtatt derſelben, die Worte: Berechtigter und Verpflichteter gebraucht worden ſind. E.

La répétition n'est pas admise à l'égard des obligations naturelles qui ont été volontairement acquittées.

1236. Une obligation peut être acquittée par toute personne qui y est intéressée, telle qu'un coobligé ou une caution.

L'obligation peut même être acquittée par un tiers qui n'y est point intéressé, pourvu que ce tiers agisse au nom et en l'acquit du débiteur, ou que, s'il agit en son nom propre, il ne soit pas subrogé aux droits du créancier.

1237. L'obligation de faire ne peut être acquittée par un tiers contre le gré du créancier, lorsque ce dernier a intérêt qu'elle soit remplie par le débiteur lui-même.

1238. Pour payer valablement, il faut être propriétaire de la chose donnée en paiement, et capable de l'aliéner.

Néanmoins le paiement d'une somme en argent, ou autre chose qui se consomme par l'usage, ne peut être répété contre le créancier qui l'a consommée de bonne foi, quoique le paiement en ait été fait par celui qui n'en était pas propriétaire, ou qui n'était pas capable de l'aliéner.

---

(1) L. 1. l. 10. l. 13. l. 14. l. 16. l. 17. l. 18. D. de condict. indebiti. — Wie aber, wenn der Verpflichtete aus irriger Meinung eine beſtimmte Sache geliefert hat, ob er gleich nur zur Leiſtung eines unbeſtimmten Gegenſtandes einer gewiſſen Gattung verbunden war, oder wenn er zwar die gegebene Sache ſchuldig war, ſtatt derſelben aber wegen alternativer Verbindlichkeit eine andere hätte präſtiren können, würde die Zurückforderung dann Statt finden? Siehe l. 19. D. de leg. 2. l. 32. §. 3. D. de condict. indeb. — Dumoulin tract. de divid. et individuo, part. 2. n. 135.

In Anſehung natürlicher Verbindlichkeiten, die man freywillig erfüllt hat, hat die Zurückfoderung nicht Statt. (1)

1236. Eine Verbindlichkeit kann durch einen Jeden erfüllt werden, der dabey ein Intereſſe hat, zum Beyſpiel, durch einen Mitſchuldner oder einen Bürgen.

Auch ſelbſt durch einen Dritten, der dabey nicht intereſſirt iſt, kann die Verbindlichkeit erfüllt werden, vorausgeſetzt, daß dieſer Dritte im Namen des Schuldners und für deſſen Rechnung handelt, oder, daß er, wenn er in ſeinem eigenen Namen handelt, nicht in die Rechte des Gläubigers eingeſetzt werde. *) (2)

1237. Die Verbindlichkeit, etwas zu thun, kann wider Willen des Berechtigten nicht von einem Dritten erfüllt werden, ſofern der Berechtigte ein Intereſſe dabey hat, daß ſie der Verpflichtete ſelbſt erfülle. (3)

1238. Um gültig zu zahlen, muß man Eigenthümer der als Zahlung gegebenen Sache und fähig ſeyn, dieſelbe zu veräußern.

Deſſen ungeachtet kann aber die Zahlung einer Summe in Geld oder einer andern verbrauchbaren Sache (rei fungibilis) vom Gläubiger, der ſie in redlicher Meinung verbraucht hat, nicht zurückgefodert werden, wenn gleich dieſe Zahlung durch Jemanden geleiſtet worden iſt, der nicht Eigenthümer des bezahlten Geldes oder Gutes, oder ſolches zu veräußern, nicht fähig war. (4)

---

(2) L. 23. l. 40 et 53. D. de solutt. et libb. l. 39. D. de neg. gest. l. 1. §. 24. D. de exercit. act. l. 8. §. 5. D. de novatt. et delegg. l. 39. D. de neg. gest. l. 69 et 133. D. de div. reg. iur. l. 5. C. de solutt. et libb.

(3) L. 31. D. de solutt. et libb.

(4) Arg. ex l. 14. §. 8. l. 15. l. 94. D. de solutt. et libb. l. 54. D. de reg. iur.

*) Als in welchem Falle er durch Ceſſion ſelbſt Gläubiger wird, alſo die Verbindlichkeit gegen den anfänglichen Gläubiger erfüllt, das Recht aber auf den Ceſſionar übergegangen iſt. E.

1239. Le paiement doit être fait au créancier ou à quelqu'un ayant pouvoir de lui, ou qui soit autorisé par justice ou par la loi à recevoir pour lui.

Le paiement fait à celui qui n'aurait pas pouvoir de recevoir pour le créancier est valable, si celui-ci le ratifie, ou s'il en a profité.

1240. Le paiement fait de bonne foi à celui qui est en possession de la créance est valable, encore que le possesseur en soit par la suite évincé.

1241. Le paiement fait au créancier n'est point valable s'il était incapable de le recevoir, à moins que le débiteur ne prouve que la chose payée a tourné au profit du créancier.

1242. Le paiement fait par le débiteur à son créancier, au préjudice d'une saisie ou d'une opposition, n'est pas valable à l'égard des créanciers saisissants ou opposants: ceux-ci peuvent, selon leur droit, le contraindre à payer de nouveau, sauf, en ce cas seulement, son recours contre le créancier.

1243. Le créancier ne peut être contraint de recevoir une autre chose que celle qui lui est due, quoique la valeur de la chose offerte soit égale, ou même plus grande.

1244. Le débiteur ne peut point forcer le créan-

(1) L. 12. in pr. et §. 4. l. 15. l. 49 et 86. D. de solutt. et liberatt. l. 4 et 12. C. eod. l. 4. D. de neg. gest. l. 180. D. de reg. iur. l. 4. §. 4. D. de doli mali et met. exc. — Arg. ex l. 206. D. de reg. iur. l. 24. de neg. gest.

(2) Siehe Pothier, traité des oblig. part. 2. ch. 3. art. 2. n. 503. — Arg. ex l. 17. D. de transact.

(3) L. 15 l. 47. in pr. et §. 1. D. de solutt. et liberatt. l. 4. §. 4. D. de doli mali et met. exc. l. 4. D. de except.

1239. Die Zahlung muß an den Gläubiger geſchehen, oder an Jemand, der von ihm bevollmächtigt, oder Gerichtswegen oder durch die Geſetze berechtigt iſt, für ihn zu empfangen.

Die Zahlung iſt gültig, wenn ſie auch an Jemanden geleiſtet worden iſt, der keinen Auftrag hat, für den Gläubiger zu empfangen, ſobald dieſer ſie genehmigt, oder ſie in deſſen Nutzen verwendet worden iſt. (1)

1240. Eine Zahlung, die in redlicher Meinung (bona fide) an denjenigen geleiſtet wird, der ſich im Beſitze der Schuldfoderung befindet, iſt gültig, wenn dieſe gleich in der Folge dem Beſitzer abgeſprochen würde. (2)

1241. Die an den Gläubiger geleiſtete Zahlung iſt ungültig, wenn dieſer unfähig war, ſie in Empfang zu nehmen; ausgenommen, wenn der Schuldner darthut, daß die gezahlte Sache in des Gläubigers Nutzen verwendet worden ſey. (3)

1242. Eine vom Schuldner, eines angelegten Arreſtes und eines eingewandten Zahlungseinſpruches ungeachtet, (C. Ger. O. Art. 557. u. f.), ſeinem Gläubiger geleiſtete Zahlung iſt in Anſehung der Gläubiger, die den Arreſt angelegt, oder den Zahlungseinſpruch gemacht haben, ungültig; und dieſe können ihn, nach Maaßgabe ihres Rechtes, nöthigen, noch einmal zu zahlen; doch bleibt ihm, wiewohl nur auf dieſen Fall, ſein Regreß wider den Gläubiger. (4)

1243. Der Gläubiger kann nicht genöthigt werden ſtatt der Sache, welche er zu fodern hat, eine andere anzunehmen, ſelbſt wenn die angebotene Sache von gleichem, ja ſelbſt von noch größerm Werthe ſeyn ſollte. (5)

1244. Der Schuldner kann den Gläubiger nicht nö-

(4) Pothier, traité des obligations, part. 3. ch. 1. art. 2. §. 2. n. 503.

(5) L. 99. D. de solutt. et liberatt. l. 16. C. eod. — Arrêtés de Lamoignon tit. 27. art. 2. — Gegen Nov. 4. cap. 3.

cier à recevoir en partie le paiement d'une dette, même divisible.

Les juges peuvent néanmoins, en considération de la position du débiteur, et en usant de ce pouvoir avec une grande réserve, accorder des délais modérés pour le paiement, et surseoir l'exécution des poursuites, toutes choses demeurant en état.

1245. Le débiteur d'un corps certain et déterminé, est libéré par la remise de la chose en l'état où elle se trouve lors de la livraison, pourvu que les détériorations qui y sont survenues ne viennent point de son fait ou de sa faute, ni de celle des personnes dont il est responsable, ou qu'avant ces détériorations il ne fût pas en demeure.

1246. Si la dette est d'une chose qui ne soit déterminée que par son espèce, le débiteur ne sera pas tenu, pour être libéré, de la donner de la meilleure espèce; mais il ne pourra offrir de la plus mauvaise.

1247. Le paiement doit être exécuté dans le lieu désigné par la convention. Si le lieu n'y est pas désigné, le paiement, lorsqu'il s'agit d'un corps certain et déterminé, doit être fait dans le lieu où était, au temps de l'obligation, la chose qui en fait l'objet.

Hors ces deux cas, le paiement doit être fait au domicile du débiteur.

---

(1) L. 21. D. de reb. cred. l. 41. §. 1. D. de usur. et fruct.

(2) L. 23. 33. 37 et 51. D. de verb. oblig. l. 33. D. de solutt. et liberatt. — Arg. ex l. 15. §. 5. D. de rei vind.

(3) L. 18. §. 1. l. 19. §. 4. D. de aedil. edict. l. 37. in pr. D. de leg. 1. l. 3. §. 1. C. comm. de leg. et fideic. l. 33. §. 1. in fin. l. 72. §. 5. D. de solutt. et liberatt.

thigen, die Zahlung, ſelbſt einer theilbaren Schuld, theilweiſe anzunehmen.

Doch kann der Richter, mit Rückſicht auf die Lage des Schuldners, wiewohl ſo, daß er von dieſer Gewalt nur mit großer Behutſamkeit Gebrauch mache, mäßige Zahlungsfriſten geſtatten, und die Hülfsvollſtreckung (Execution), ſo, daß Alles im bisherigen Stande bleibe, ausſetzen. (¹)

1245. Wer einen gewiſſen und beſtimmten Gegenſtand (speciem) ſchuldig iſt, wird dadurch befreyt, daß er die Sache in dem Zuſtande übergiebt, in welchem ſie ſich zur Zeit der Ablieferung befindet; nur muß der verſchlimmerte Zuſtand, in welchen ſie etwa gerathen iſt, weder von ſeinen eigenen Handlungen oder ſeiner Verſchuldung, noch von ſolchen Perſonen herrühren, für welche er zu haften ſchuldig iſt; auch muß er vor Eintritt dieſer Verſchlimmerungen ſich nicht im Verzuge befunden haben. (Art. 1632.) (²)

1246. Hat die Schuld eine Sache zum Gegenſtande, die nur ihrer Gattung nach beſtimmt iſt (genus), ſo iſt der Verpflichtete, um ſich ſeiner Verbindlichkeit zu entledigen, nicht verbunden, dieſelbe von der beſten Art zu geben; er darf aber auch keine von der ſchlechteſten anbieten. (Art. 1022.) (³)

1247. Die Zahlung muß an dem im Vertrage beſtimmten Orte geſchehen. Iſt darin der Ort nicht beſtimmt, ſo muß die Zahlung, in ſo fern von einem gewiſſen und beſtimmten Gegenſtande (specie) die Rede iſt, an dem Orte geſchehen, wo ſich zu der Zeit, da die Verbindlichkeit entſtand, die Sache befand, welche den Gegenſtand derſelben ausmacht. (Art. 1258. n. 6.)

Außer dieſen beyden Fällen muß die Zahlung am Wohnorte des Schuldners geſchehen. (⁴)

---

(4) L. 2. §. 2. l. 9. D. de eo quod certo loc. [l. 22. in pr. D. de verb. obl.] l. 21. D. de oblig. et action.

1248. Les frais du paiement sont à la charge du débiteur.

---

§. II.

Du Paiement avec subrogation.

1249. La subrogation dans les droits du créancier, au profit d'une tierce personne qui le paye, est ou conventionnelle ou légale.

1250. Cette subrogation est conventionnelle,

1.° Lorsque le créancier, recevant son paiement d'une tierce personne, la subroge dans ses droits, actions, priviléges ou hypothèques contre le débiteur. Cette subrogation doit être expresse, et faite en même temps que le paiement.

2.° Lorsque le débiteur emprunte une somme à l'effet de payer sa dette, et de subroger le prêteur dans les droits du créancier. Il faut, pour que cette subrogation soit valable, que l'acte d'emprunt et la quittance soient passés devant notaires, que dans l'acte d'emprunt il soit déclaré que la somme a été empruntée pour faire le paiement, et que dans la quittance il soit déclaré que le paiement a été fait des deniers fournis à cet effet par le nouveau créancier. Cette subrogation s'opère sans le concours de la volonté du créancier.

1251. La subrogation a lieu de plein droit,

1.° Au profit de celui qui, étant lui-même créancier, paye un autre créancier qui lui est préférable à raison de ses priviléges ou hypothèques;

---

(1) Pothier, traité des obligations, part. 3. ch. 1. §. 2. n. 550.

1248. Die mit der Zahlung verbundenen Koſten hat der Schuldner zu tragen. (1)

§. II.

Von der Zahlung mit dem Eintritt in die Rechte des Gläubigers.

1249. Der Eintritt in die Rechte des Gläubigers von Seiten einer dritten Perſon, welche denſelben bezahlt, iſt entweder vertragsmäßig oder geſetzlich.

1250. Vertragsmäßig iſt dieſer Eintritt:

1) wenn der Gläubiger, der ſeine Zahlung von einer dritten Perſon empfängt, dieſelbe in ſeine wider den Schuldner habenden Rechte, Anſprüche, und privilegirten oder hypothekariſchen Foderungen einſetzt. Dieſe Einſetzung muß ausdrücklich und mit der Zahlung zu gleicher Zeit geſchehen;

2) wenn der Schuldner eine Summe erborgt, um ſeine Schuld zu bezahlen und den Darleiher in die Rechte des Gläubigers einzuſetzen. Soll dieſe Einſetzung gültig ſeyn, ſo muß die über das Darlehn ausgeſtellte Urkunde und die Quittung vor Notarien ausgefertiget, und in der Schuldverſchreibung, daß die Summe in der Abſicht, um damit die Zahlung zu leiſten, erborgt worden ſey, erklärt, auch in der Quittung erwähnt ſeyn, es ſey die Zahlung mit dem vom neuen Gläubiger dazu hergegebenen Gelde geleiſtet worden. Dieſe Einſetzung erfolgt, ohne daß es hierzu der Einwilligung des Gläubigers bedarf. (2)

1251. Der Eintritt in die Rechte des Gläubigers erfolgt kraft des Geſetzes:

1) zum Beſten desjenigen Gläubigers, der einen andern Gläubiger befriedigt, welcher, in Anſehung ſeiner privilegirten oder hypothekariſchen Foderungen (Art. 2095. 2114.) ihm vorgeht.

---

(2) L. 24. §. 3. D. de reb. auct. iud. poss.

2.° Au profit de l'acquéreur d'un immeuble qui emploie le prix de son acquisition au paiement des créanciers auxquels cet héritage était hypothéqué;

3.° Au profit de celui qui, étant tenu avec d'autres ou pour d'autres au paiement de la dette, avait intérêt de l'acquitter;

4.° Au profit de l'héritier bénéficiaire qui a payé de ses deniers les dettes de la succession.

1252. La subrogation établie par les art. précédents a lieu tant contre les cautions que contre les débiteurs: elle ne peut nuire au créancier lorsqu'il n'a été payé qu'en partie; en ce cas il peut exercer ses droits pour ce qui lui reste dû, par préférence à celui dont il n'a reçu qu'un paiement partiel.

---

§. III.

De l'Imputation des paiements.

1253. Le débiteur de plusieurs dettes a le droit de déclarer, lorsqu'il paye, quelle dette il entend acquittée.

1254. Le débiteur d'une dette qui porte intérêt ou produit des arrérages, ne peut point, sans le consentement du créancier, imputer le paiement qu'il fait sur le capital par préférence aux arrérages ou intérêts: le paiement fait sur le capital et intérêts, mais qui n'est point intégral, s'impute d'abord sur les intérêts.

1255. Lorsque le débiteur de diverses dettes a accepté une quittance par laquelle le créancier a imputé ce qu'il a reçu sur l'une de ces dettes spécialement, le

---

(1) L. 1 et 5. C. qui pot. in pign. hab. l. 3. C. de his qui in prior. cred. loco succ. l. 22. §. 9. C. de iur. delib.

(2) L. 1. D. de solutt. et liberatt. l. 1. C. eod.

2) zum Beſten des Erwerbers eines unbeweglichen Gutes, der den Erwerbspreis zur Befriedigung der Gläubiger anwendet, denen dieſes Gut verhypothecirt war;

3) zum Beſten desjenigen, der, indem er, nebſt Andern oder für Andere eine Schuld zu zahlen ſchuldig war, dabey ein Intereſſe hatte, daß ſie bezahlt werde;

4) zum Beſten des Beneficiarerben, der die auf dem Nachlaſſe haftenden Schulden aus ſeinen Mitteln bezahlt hat. (1)

1252. Der in vorſtehenden Artikeln beſtimmte Eintritt in die Rechte des Gläubigers hat ſowohl gegen die Bürgen, als gegen die Schuldner Statt. Er kann dem Gläubiger nicht nachtheilig werden, wenn dieſer nur zum Theil befriedigt worden iſt. Der Gläubiger kann in dieſem Falle ſein Recht in Anſehung des Reſtes der Schuld geltend machen, und hat dabey vor dem, von welchem er nur einen Theil der Zahlung empfangen hat, den Vorzug.

---

§. III.

Von der Abrechnung der Zahlung.

1253. Wer mehrere Schuldfoderungen zu bezahlen hat, iſt berechtigt, bey der Zahlung zu erklären, welche Schuld er zu tilgen gemeint ſey. (2)

1254. Wer eine Schuld zu zahlen hat, welche Zinſen trägt, oder Renten bringt, kann ohne Bewilligung des Gläubigers die Zahlung, die er leiſtet, nicht zuvörderſt vor den Renten oder Zinſen aufs Capital abrechnen. Eine unvollſtändige, auf Capital und Zinſen (bloß in Abſchlag) geleiſtete Zahlung iſt zuvörderſt auf die Zinſen abzurechnen. (3)

1255. Hat derjenige, der mehrere Schuldfoderungen zu tilgen hat, eine Quittung angenommen, in welcher der Gläubiger das Empfangene auf eine dieſer Schuldfoderun-

---

(3) L. 5. l. 97. D. de solutt. et liberatt.

débiteur ne peut plus demander l'imputation sur une dette différente, à moins qu'il n'y ait eu dol ou surprise de la part du créancier.

1256. Lorsque la quittance ne porte aucune imputation, le paiement doit être imputé sur la dette que le débiteur avait pour lors le plus d'intérêt d'acquitter entre celles qui sont pareillement échues; sinon sur la dette échue, quoique moins onéreuse que celles qui ne le sont point.

Si les dettes sont d'égale nature, l'imputation se fait sur la plus ancienne: toutes choses égales, elle se fait proportionnellement.

---

§. IV.

Des Offres de paiement, et de la Consignation.

1257. Lorsque le créancier refuse de recevoir son paiement, le débiteur peut lui faire des offres réelles, et, au refus du créancier de les accepter, consigner la somme ou la chose offerte.

Les offres réelles, suivies d'une consignation, libèrent le débiteur: elles tiennent lieu à son égard de paiement, lorsqu'elles sont valablement faites; et la chose ainsi consignée demeure aux risques du créancier.

---

(1) Arg. ex l. 1. D. de solutt. et liberatt.

(2) L. 1. l. 2. l. 3. l. 4. l. 5. l. 7. l. 8 et 103. D. de solutt. et liberatt.

(3) L. 9. C. de solutt. et liberatt. l. 19. C. de usur. Ob der Gläubiger gezwungen werden könne, die Befriedigung von einem Dritten anzunehmen, der weder eine Vollmacht zur Ge=

gen beſonders abgerechnet hat, ſo kann der Schuldner dann nicht mehr fodern, daß ſolches auf eine andere Schuld abgerechnet werde; es müßte denn von Seiten des Gläubigers Betrug oder Ueberliſtung Statt gefunden haben. (1)

1256. Iſt in der Quittung die Abrechnung nicht beſtimmt, ſo muß, unter mehrern, gleichfalls verfallenen, Schulden die Zahlung auf diejenige abgerechnet werden, an deren Tilgung damals dem Verpflichteten am meiſten gelegen geweſen iſt. Waren nicht mehrere Poſten verfallen, ſo geſchieht die Abrechnung auf die wirklich verfallene, wenn ſie gleich dem Schuldner weniger läſtig wäre, als die nicht verfallenen.

Sind die Schulden von einerley Art, ſo geſchieht die Abrechnung auf die älteſte; bey völlig gleichen Umſtänden geſchieht ſie verhältnißmäßig. (Art. 1848. 2081.) (2)

---

§. IV.

Von der Darbietung der Zahlung und der Niederlegung (Depoſition). *)

1257. Weigert ſich der Gläubiger, die Zahlung anzunehmen, ſo kann der Schuldner das, was er zu leiſten hat, ihm wirklich darbieten; und wenn der Gläubiger die Annahme verweigert, die dargebotene Summe oder Sache niederlegen (deponiren).

Die Darbietung, auf welche die Niederlegung erfolgt iſt, befreyt den Schuldner. In Beziehung auf ihn vertritt ſie, in ſo fern ſie auf gültige Weiſe geſchehen iſt, die Stelle der Zahlung, und der Gläubiger trägt die Gefahr der auf dieſe Art niedergelegten Sache. (3)

ſchäftsführung des Schuldners, noch ſonſt ein anderes Intereſſe an der Erfüllung der Verbindlichkeit hat, ſ. Arg. ex l. 72. §. 2. D. de solutt. et liberatt. — Ordonn. von 1673. tit. 5. art. 3. — Dumoulin tractat. de usuris, quaest. 45.

*) Vergl. Geſetz vom 18ten Januar 1805, die Depoſition betreffend. Suppl. Nr. XXII.

1258. Pour que les offres réelles soient valables, il faut,

1.° Qu'elles soient faites au créancier ayant la capacité de recevoir, ou à celui qui a pouvoir de recevoir pour lui;

2.° Qu'elles soient faites par une personne capable de payer;

3.° Qu'elles soient de la totalité de la somme exigible, des arrérages ou intérêts dus, des frais liquidés, et d'une somme pour les frais non liquidés, sauf à la parfaire;

4.° Que le terme soit échu, s'il a été stipulé en faveur du créancier;

5.° Que la condition sous laquelle la dette a été contractée soit arrivé;

6.° Que les offres soient faites au lieu dont on est convenu pour le paiement, et que, s'il n'y a pas de convention spéciale sur le lieu du paiement, elles soient faites ou à la personne du créancier, ou à son domicile, ou au domicile élu pour l'exécution de la convention;

7.° Que les offres soient faites par un officier ministériel ayant caractère pour ces sortes d'actes.

1259. Il n'est pas nécessaire, pour la validité de la consignation, qu'elle ait été autorisée par le juge; il suffit,

1.° Qu'elle ait été précédée d'une sommation signifiée au créancier, et contenant l'indication du jour, de l'heure et du lieu où la chose offerte sera déposée;

2.° Que le débiteur se soit dessaisi de la chose offerte, en la remettant dans le dépôt indiqué par la loi pour recevoir les consignations, avec les intérêts jusqu'au jour du dépôt;

1258. Zur Gültigkeit der Darbietung iſt erfoderlich:

1) daß ſie einem ſolchen Gläubiger geſchehen ſey, der die Fähigkeit hat, die Leiſtung anzunehmen, oder demjenigen, der, ſie an ſeiner Statt anzunehmen, berechtiget iſt;

2) daß ſie durch eine Perſon geſchehen ſey, welche fähig iſt, Zahlung zu leiſten (Art. 1239.);

3) daß man die ganze verfallene Summe, die Renten oder Zinſen, welche dem Gläubiger gebühren, die liquidirten Koſten, und für noch nicht liquidirte Koſten eine Summe darbiete, unter dem Verſprechen, ſie (erfoderlichen Falls) zu ergänzen;

4) daß der Zahlungstermin verfallen ſey, in ſo fern er zum Vortheile des Gläubigers beſtimmt worden iſt;

5) daß die Bedingung erfüllt ſey, unter welcher die Verbindlichkeit eingegangen worden iſt;

6) daß die Darbietung an dem zur Zahlung beſtimmten Orte, und, dafern über den Zahlungsort nichts beſonders abgeredet worden iſt, dem Gläubiger in Perſon oder an ſeinem Wohnorte, oder an dem zur Vollziehung des Vertrages gewählten Wohnſitze (Art. 111.) geſchehen ſey;

7) daß die Darbietung durch einen öffentlichen Beamten geſchehen ſey, welcher zu dieſer Gattung von Handlungen berechtigt iſt. (C. Ger. O. Artikel 812 u. f.) (¹)

1259. Zur Gültigkeit der Niederlegung (Depoſition) iſt die richterliche Erlaubniß nicht erfoderlich. Es iſt dabey genug:

1) daß eine dem Gläubiger inſinuirte Auffoderung vorhergegangen ſey, worin Tag, Stunde und Ort angezeigt ſind, wo die dargebotene Sache niedergelegt werden ſoll;

2) daß der Schuldner den Beſitz der dargebotenen Sache aufgegeben, und ſie, ſammt den bis zum Tage der Niederlegung (Depoſition) verfallenen Zinſen, in das zur Annahme der Depoſiten durch die Geſetze beſtimmte Depoſitum abgeliefert habe;

---

(1) L. 9. C. de solutt. et liberatt. — Siehe Pothier, traité des obligations, part. 3. ch. 1. art. 8.

3.° Qu'il y ait eu procès-verbal dressé par l'officier ministériel de la nature des espèces offertes, du refus qu'a fait le créancier de les recevoir ou de sa non-comparution, et enfin du dépôt;

4.° Qu'en cas de non-comparution de la part du créancier, le procès-verbal du dépôt lui ait été signifié, avec sommation de retirer la chose déposée.

1260. Les frais des offres réelles et de la consignation sont à la charge du créancier, si elles sont valables.

1261. Tant que la consignation n'a point été acceptée par le créancier, le débiteur peut la retirer; et, s'il la retire, ses codébiteurs ou ses cautions ne sont point libérés.

1262. Lorsque le débiteur a lui-même obtenu un jugement passé en force de chose jugée, qui a déclaré ses offres et sa consignation bonnes et valables, il ne peut plus, même du consentement du créancier, retirer sa consignation, au préjudice de ses codébiteurs ou de ses cautions.

1263. Le créancier qui a consenti que le débiteur retirât sa consignation, après qu'elle a été déclarée valable par un jugement qui a acquis force de chose jugée, ne peut plus, pour le paiement de sa créance, exercer les privilèges ou hypothèques qui y étaient attachés; il n'a plus d'hypothèque que du jour où l'acte par lequel il a consenti que la consignation fût retirée aura été revêtu des formes requises pour emporter l'hypothèque.

---

(1) Pothier, traité des obligations part. 3. ch. 1. art. 8. n. 578 et 579.

(2) Arg. ex l. 62. D. de pactis.

3) daß der öffentliche Beamte über die Art der dargebotenen Gegenſtände, über die Weigerung des Gläubigers, ſie in Empfang zu nehmen, oder über deſſen Außenbleiben, und endlich über die erfolgte Niederlegung, ein Protokoll abgefaßt habe (C. Ger. O. Art. 814.);

4) daß, im Fall der Gläubiger nicht erſchienen iſt, das Protokoll über die erfolgte Niederlegung ihm inſinuirt worden ſey, mit der Auffoderung, die niedergelegte (deponirte) Sache an ſich zu nehmen. (1)

1260. Die mit der Darbietung und Niederlegung verbundenen Koſten fallen dem Gläubiger zur Laſt, dafern beyde gültiger Weiſe geſchehen ſind.

1261. Der Schuldner kann die Niederlegung zurücknehmen, ſo lange ſie vom Gläubiger nicht angenommen iſt. Nimmt er ſie aber zurück, ſo werden ſeine Mitſchuldner oder ſeine Bürgen ihrer Verbindlichkeit nicht entlediget.

1262. Hat der Schuldner ſelbſt ein rechtskräftiges Urthel erlangt, durch welches ſeine Darbietung der Zahlung, nebſt der Niederlegung, für geſetzlich und gültig erklärt worden iſt, ſo kann er, zum Nachtheil ſeiner Mitſchuldner oder Bürgen, ſelbſt mit Einwilligung des Gläubigers, die niedergelegte Sache nicht mehr zurücknehmen. (2)

1263. Der Gläubiger, der bewilliget hat, daß der Schuldner ſeine Niederlegung zurücknehme, nachdem ſie durch ein rechtskräftiges Urthel für gültig erklärt worden iſt, kann, um zur Zahlung ſeiner Foderung zu gelangen, die mit derſelben verbunden geweſenen Privilegien oder Hypotheken nicht weiter geltend machen. Er hat erſt wieder von dem Tage an eine Hypothek, an welchem die Urkunde, durch welche er die Zurücknahme der niedergelegten Sache bewilligt hat, mit den zu Beſtellung einer Hypothek erfoderlichen Förmlichkeiten bekleidet worden iſt. (Art. 2146. 2148.) (3)

(3) Arg. ex l. 6. D. quib. mod. pign. vel hypoth. solv.

1264. Si la chose due est un corps certain qui doit être livré au lieu où il se trouve, le débiteur doit faire sommation au créancier de l'enlever, par acte notifié à sa personne ou à son domicile, ou au domicile élu pour l'exécution de la convention. Cette sommation faite, si le créancier n'enlève pas la chose, et que le débiteur ait besoin du lieu dans lequel elle est placée, celui-ci pourra obtenir de la justice la permission de la mettre en dépôt dans quelque autre lieu.

---

§. v.

De la Cession de Biens.

1265. La cession de biens est l'abandon qu'un débiteur fait de tous ses biens à ses créanciers, lorsqu'il se trouve hors d'état de payer ses dettes.

1266. La cession de biens est volontaire ou judiciaire.

1267. La cession de biens volontaire est celle que les créanciers acceptent volontairement, et qui n'a d'effet que celui résultant des stipulations mêmes du contrat passé entre eux et le débiteur.

1268. La cession judiciaire est un bénéfice que la loi accorde au débiteur malheureux et de bonne foi, auquel il est permis, pour avoir la liberté de sa personne, de faire en justice l'abandon de tous ses biens à ses créanciers, nonobstant toute stipulation contraire.

1269. La cession judiciaire ne confère point la propriété aux créanciers; elle leur donne seulement le

---

(1) Arg. ex l. 1. §. 3. D. de peric. et comm. rei vend.

1264. Iſt die auszuliefernde Sache ein beſtimmter Gegenſtand (species), der an dem Orte überliefert werden ſoll, wo er ſich befindet, ſo muß der Schuldner durch eine Schrift, die er dem Gläubiger in Perſon oder an deſſen Wohnorte, oder in dem zur Vollziehung des Vertrages gewählten Wohnſitze, inſinuiren läßt, denſelben auffodern, die Sache abzuholen. Iſt dieſe Auffoderung geſchehen, und der Gläubiger holt die Sache nicht ab; der Schuldner aber bedarf des Ortes, wo ſie ſich befindet, ſo kann dieſer ſich eine gerichtliche Erlaubniß auswirken, ſie an einem andern Orte verwahrlich niederzulegen. (1)

---

§. V.

Von der Vermögensabtretung (cessione bonorum).

1265. Die Vermögensabtretung iſt die Handlung, durch welche ein Schuldner, wenn er ſich außer Stand befindet, ſeine Schulden zu bezahlen, ſein ganzes Vermögen ſeinen Gläubigern überläßt. (C. Ger. O. Art. 898. u. f. H. G. B. Art. 566.)

1266. Die Vermögensabtretung iſt entweder freywillig oder gerichtlich.

1267. Freywillig iſt die Vermögensabtretung, wenn die Gläubiger ſie freywillig annehmen, und ſie keine andre Wirkung hat, als die aus den Beſtimmungen des zwiſchen ihnen und dem Schuldner geſchloſſenen Vertrags ſelbſt hervorgeht.

1268. Die gerichtliche Vermögensabtretung iſt eine Wohlthat, welche die Geſetze dem unglücklichen und zugleich redlichen Schuldner geſtatten, indem ſie ihm erlauben, zu Erhaltung ſeiner perſönlichen Freyheit, aller dem entgegen geſchloſſenen Verträge ungeachtet, ſein ganzes Vermögen ſeinen Gläubigern gerichtlich zu überlaſſen. (2)

1269. Die gerichtliche Vermögensabtretung ertheilt den Gläubigern nicht das Eigenthum an dem abgetretenen

---

(2) L. 1 et 4. C. qui bon. ced. poss.

droit de faire vendre les biens à leur profit, et d'en percevoir les revenus jusqu'à la vente.

1270. Les créanciers ne peuvent refuser la cession judiciaire, si ce n'est dans les cas exceptés par la loi.

Elle opère la décharge de la contrainte par corps.

Au surplus elle ne libère le débiteur que jusqu'à concurrence de la valeur des biens abandonnés; et dans le cas où ils auraient été insuffisants, s'il lui en survient d'autres, il est obligé de les abandonner jusqu'au parfait paiement.

SECTION II.

De la Novation.

1271. La novation s'opère de trois manières:

1.° Lorsque le débiteur contracte envers son créancier une nouvelle dette qui est substituée à l'ancienne, laquelle est éteinte;

2.° Lorsqu'un nouveau débiteur est substitué à l'ancien, qui est déchargé par le créancier;

3.° Lorsque, par l'effet d'un nouvel engagement, un nouveau créancier est substitué à l'ancien, envers lequel le débiteur se trouve déchargé.

1272. La novation ne peut s'opérer qu'entre personnes capables de contracter.

1273. La novation ne se présume point; il faut que la volonté de l'opérer résulte clairement de l'acte.

---

(1) L. 4. C. qui bon. ced. poss.

(2) Ordonn. von 1673. tit. 10. l. 1. in fin. C. qui bon. ced. poss. l. 7. D. de cess. bon.

(3) L. 1 et 11. D. de novatt. et delegg. l. 1 et 3. C. eod. tit.

Vermögen; ſie giebt ihnen nur das Recht, ſolches zu ihrem Vortheile verkaufen zu laſſen, und, bis zum Verkaufe, die Einkünfte davon zu beziehen. (1)

1270. Die Gläubiger können die gerichtliche Vermögensabtretung bloß in den durch die Geſetze ausgenommenen Fällen ablehnen. (Art. 1945. und C. Ger. O. Art. 905.)

Sie bewirkt die Befreyung vom Perſonalarreſt. (C. Ger. O. 895. H. G. B. Art. 566.)

Uebrigens befreyt ſie den Schuldner nur bis zum Betrage des Werthes des abgetretenen Vermögens. Im Fall aber dieſes nicht hinreicht, und der Schuldner in der Folge zu neuem Vermögen kommt, iſt er verbunden, ſolches abzutreten, bis volle Zahlung geleiſtet iſt. (2)

Zweyter Abſchnitt.

Von der Neuerung (Novation).

1271. Die Neuerung (Novation) wird auf dreyerley Art bewirkt:

1) wenn der Schuldner gegen ſeinen Gläubiger eine neue Schuld übernimmt, die an die Stelle der alten tritt, welche dadurch aufgehoben wird;

2) wenn ein neuer Schuldner an die Stelle des alten geſetzt wird, und der Gläubiger letztern quittirt;

3) wenn vermöge einer neuen Uebereinkunft ein neuer Gläubiger an die Stelle des alten geſetzt wird, und in Anſehung des letztern der Schuldner von der Zahlung befreyt wird. (3)

1272. Eine Novation kann nur unter Perſonen Statt finden, die fähig ſind Verträge zu ſchließen. (Art. 1124.) (4)

1273. Die Novation wird nicht vermuthet; die Abſicht, ſie zu bewirken, muß klar aus der Uebereinkunft hervorgehen. (Art. 2039.) (5)

---

(4) L. 3. l. 10. l. 20. §. 1. l. 31. §. 1. D. de novatt. et delegg. l. 4. C. eod. l. 27. D. de pact.

(5) L. 2. D. de novatt. et delegg. l. vlt. C. eod.

1274. La novation par la substitution d'un nouveau débiteur peut s'opérer sans le concours du premier débiteur.

1275. La délégation par laquelle un débiteur donne au créancier un autre débiteur qui s'oblige envers le créancier n'opère point de novation, si le créancier n'a expressément déclaré qu'il entendait décharger son débiteur qui a fait la délégation.

1276. Le créancier qui a déchargé le débiteur par qui a été faite la délégation, n'a point de recours contre ce débiteur si le délégué devient insolvable, à moins que l'acte n'en contienne une réserve expresse, ou que le délégué ne fût déjà en faillite ouverte, ou tombé en déconfiture au moment de la délégation.

1277. La simple indication faite par le débiteur d'une personne qui doit payer à sa place n'opère point novation.

Il en est de même de la simple indication faite par le créancier d'une personne qui doit recevoir pour lui.

1278. Les privilèges et hypothèques de l'ancienne créance ne passent point à celle qui lui est substituée, à moins que le créancier ne les ait expressément réservés.

1279. Lorsque la novation s'opère par la substitution d'un nouveau débiteur, les privilèges et hypothèques primitifs de la créance ne peuvent point passer sur les biens du nouveau débiteur.

---

(1) L. 1. l. 6. C. de novatt. et delegg.

(2) L. 11. D. de novatt. et delegg.

(3) L. 3. C. de novatt. et delegg.

(4) Arg. ex l. 1 et 6. C. de novatt. et delegg. l. 10. l. 20. l. 25. D. eod. tit.

1274. Eine Novation, welche dadurch erfolgt, daß ein neuer Schuldner angenommen wird, kann ohne Mitwirkung des erſten Schuldners geſchehen. (1)

1275. Die Ueberweiſung (Delegation), durch welche ein Schuldner ſeinem Gläubiger einen andern Schuldner darſtellt, der ſich gegen den Gläubiger verbindlich macht, bewirkt keine Novation, wenn nicht der Gläubiger ausdrücklich erklärt hat, ſeine Abſicht ſey, ſeinen Schuldner, der die Ueberweiſung (Delegation) bewirkt hat, frey zu laſſen. (2)

1276. Hat der Gläubiger ſeinen Schuldner, von welchem die Ueberweiſung geſchehen iſt, für frey erklärt, ſo hat er gegen denſelben, wenn der ihm überwieſene Schuldner zahlungsunfähig wird, keinen Regreß; ausgenommen, wenn in der Urkunde dießfalls ein ausdrücklicher Vorbehalt enthalten, oder im Augenblicke der geſchehenen Ueberweiſung der Ueberwieſene in bereits ausgebrochenen Concurs, oder in erwieſene Zahlungsunfähigkeit (concursus materialis) gerathen war. (H. G. B. Art. 437.) (3)

1277. Wenn der Schuldner bloß Jemand anweiſt, der ſtatt ſeiner zahlen ſolle, ſo bewirkt dieß keine Novation.

Eben ſo verhält es ſich, wenn der Gläubiger eine Perſon anzeigt, welche für ihn die Zahlung empfangen ſoll. (4)

1278. Die Vorzugsrechte (Privilegien) und Hypotheken der alten Foderung gehen auf die an ihre Stelle geſetzte nicht über; ausgenommen, wenn ſie der Gläubiger ſich ausdrücklich vorbehalten hat. (Art. 2480. n. 2.) (5)

1279. Wird die Novation dadurch bewirkt, daß ein neuer Schuldner an die Stelle des alten geſetzt wird, ſo können die Vorzugsrechte und Hypotheken, durch welche die Foderung urſprünglich verſichert war, auf das Vermögen des neuen Schuldners nicht übergehen. (6)

---

(5) L. 18 et l. 29. D. de novatt. et delegg. l. 12. §. 1. D. qui pot. in pign. hab.

(6) L. 30. D. de novatt. et delegg.

1280. Lorsque la novation s'opère entre le créancier et l'un des débiteurs solidaires, les privilèges et hypothèques de l'ancienne créance ne peuvent être réservés que sur les biens de celui qui contracte la nouvelle dette.

1281. Par la novation faite entre le créancier et l'un des débiteurs solidaires, les codébiteurs sont libérés.

La novation opérée à l'égard du débiteur principal libère les cautions.

Néanmoins si le créancier a exigé, dans le premier cas, l'accession des codébiteurs, ou, dans le second, celle des cautions, l'ancienne créance subsiste, si les codébiteurs ou les cautions refusent d'accéder au nouvel arrangement.

SECTION III.

De la Remise de la dette.

1282. La remise volontaire du titre original sous signature privée, par le créancier au débiteur, fait preuve de la libération.

1283. La remise volontaire de la grosse du titre fait présumer la remise de la dette ou le paiement, sans préjudice de la preuve contraire.

1284. La remise du titre original sous signature privée, ou de la grosse du titre à l'un des débiteurs solidaires, a le même effet au profit de ses codébiteurs.

---

(1) Arg. ex l. 18. D. de novatt. et delegg.

(2) Arg. ex l. 3. D. de duob. reis const. l. 4. C. de fidei. et mand.

(3) Arg. ex l. 2. D. de pact.

1280. Erfolgt die Novation unter dem Gläubiger und einem der ſolidariſchen Schuldner, ſo kann man ſich die Vorzugsrechte und Hypotheken der alten Foderung nur auf das Vermögen desjenigen vorbehalten, der die neue Schuld übernimmt. (1)

1281. Durch die unter dem Gläubiger und einem der ſolidariſchen Schuldner geſchehene Novation werden die Mitſchuldner frey.

Die in Anſehung des Hauptſchuldners erfolgte Novation befreyt die Bürgen.

Hat indeß der Gläubiger im erſten Falle den Beytritt der Mitſchuldner oder im zweyten Falle den Beytritt der Bürgen gefodert, und weigern ſich die Mitſchuldner oder die Bürgen, der neuen Uebereinkunft beyzutreten, ſo bleibt die alte Foderung bey Kräften. (2)

Dritter Abſchnitt.

Von der Erlaſſung der Schuld.

1282. Wenn der Gläubiger dem Schuldner die Privatverſchreibung im Original freywillig zurückgiebt, ſo gilt dieß als Beweis, daß die Schuld erlaſſen ſey. (3)

1283. Die freywillige Zurückgabe der Hauptausfertigung einer öffentlichen (von einem Notar aufgenommenen) Verſchreibung begründet die Vermuthung, daß die Schuld erlaſſen oder bezahlt worden ſey; jedoch mit Vorbehalt des Beweiſes des Gegentheiles. (4)

1284. Wird das Original der Privatverſchreibung, oder wenn es eine öffentliche Urkunde iſt, die Hauptausfertigung an Einen der ſolidariſchen Gläubiger zurückgegeben, ſo hat dieß zum Vortheile ſeiner Mitſchuldner gleiche Wirkung. (5)

---

(4) Boiceau traité de la preuve par témoins en matière civile ch. 13.

(5) Arg. ex l. 2. D. de duob. reis const.

1285. La remise ou décharge conventionnelle au profit de l'un des codébiteurs solidaires libère tous les autres, à moins que le créancier n'ait expressément réservé ses droits contre ces derniers.

Dans ce dernier cas, il ne peut plus répéter la dette que déduction faite de la part de celui auquel il a fait la remise.

1286. La remise de la chose donnée en nantissement ne suffit point pour faire présumer la remise de la dette.

1287. La remise ou décharge conventionnelle accordée au débiteur principal libère les cautions.

Celle accordée à la caution ne libère pas le débiteur principal.

Celle accordée à l'une des cautions ne libère pas les autres.

1288. Ce que le créancier a reçu d'une caution pour la décharge de son cautionnement doit être imputé sur la dette, et tourner à la décharge du débiteur principal et des autres cautions.

SECTION IV.

De la Compensation.

1289. Lorsque deux personnes se trouvent débitrices l'une envers l'autre, il s'opère entre elles une compensation qui éteint les deux dettes, de la manière et dans les cas ci-après exprimés:

---

(1) L. 34. §. 11. D. de solutt. et libb. l. 19. D. de duob. reis const.

(2) L. 3. D. de pact. l. 2. C. de remiss. pign.

1285. Wird Einem der ſolidariſchen Schuldner die Schuld durch Vertrag erlaſſen, oder derſelbe darüber quittirt, ſo ſind alle übrige befreyt; dafern nicht der Gläubiger ſich ſeine Rechte wider dieſelben ausdrücklich vorbehalten hat.

In dieſem letztern Falle kann er die Schuld nur noch nach Abzug des Antheiles fodern, welchen derjenige, dem er ſie erließ, zu bezahlen hatte. (1)

1286. Die Rückgabe der zum Unterpfande gegebenen Sache iſt nicht hinreichend, die Vermuthung zu begründen, daß die Schuld erlaſſen worden ſey. (2)

1287. Die dem Hauptſchuldner in Anſehung der Schuld vertragsweiſe zugeſtandene Erlaſſung, oder ertheilte Befreyung, befreyt zugleich die Bürgen;

die dem Bürgen ertheilte Befreyung befreyt den Hauptſchuldner nicht;

die Einem der Bürgen ertheilte befreyt die übrigen nicht. (3)

1288. Was der Gläubiger von Einem der Bürgen empfangen hat, um denſelben von ſeiner Bürgſchaft zu entbinden, muß auf die Schuld abgerechnet werden, und dem Hauptſchuldner, ſo wie den übrigen Bürgen, zu Gute gehen. (4)

Vierter Abſchnitt.

Von der wechſelſeitigen Aufhebung der Foderungen (Compenſation).

1289. Sind zwey Perſonen einander wechſelſeitig ſchuldig, ſo tritt unter ihnen die Compenſation ein, durch welche beyde Foderungen erlöſchen, und zwar auf nachſtehende Art und in folgenden Fällen. (5)

---

(3) L. 60. l. 68. §. 2. D. de fidei. et mand. l. 4. C. eod. tit. l. 15. §. 1. D. de fideiuss. et mand.

(4) L. 15. §. 1. D. de fideiuss. et mand.

(5) L. 1. l. 2 et 3. D. de compensatt.

1290. La compensation s'opère de plein droit par la seule force de la loi, même à l'insu des débiteurs; les deux dettes s'éteignent réciproquement, à l'instant où elles se trouvent exister à-la-fois, jusqu'à concurrence de leurs quotités respectives.

1291. La compensation n'a lieu qu'entre deux dettes qui ont également pour objet une somme d'argent ou une certaine quantité de choses fongibles de la même espèce, et qui sont également liquides et exigibles.

Les prestations en grains ou denrées non contestées, et dont le prix est réglé par les mercuriales, peuvent se compenser avec des sommes liquides et exigibles.

1292. Le terme de grace n'est point un obstacle à la compensation.

1293. La compensation a lieu, quelles que soient les causes de l'une ou l'autre des dettes, excepté dans le cas,

1.° De la demande en restitution d'une chose dont le propriétaire a été injustement dépouillé;

2.° De la demande en restitution d'un dépôt et du prêt à usage;

3.° D'une dette qui a pour cause des aliments déclarés insaisissables.

---

(1) L. 10. l. 11 et 12. D. de compensatt. l. 4. l. 6 et 12. C. eod. tit. l. 7. C. de solutt.

(2) L. 14. §. 1. C. de compensatt. l. 7 et 22. D. eod. tit. — Coutume de Paris art. 105. Rheims art. 397.

(3) L. 16. §. 1. D. de compenss. — Arrêtés de Lamoignon tit. 28. art. 3.

1290. Die Compenſation tritt ſchon allein, kraft des Geſetzes *), ſelbſt ohne Vorwiſſen der Schuldner ein; beyde Schulden erlöſchen wechſelſeitig, von dem Augenblicke an, wo ſie zu gleicher Zeit vorhanden ſind, ſoweit der Betrag der einen den Betrag der andern erreicht. (1)

1291. Die Compenſation hat nur in Anſehung zweyer ſolcher Foderungen Statt, welche beyde eine Summe Geldes oder einen gewiſſen Betrag verbrauchbarer Gegenſtände (Art. 587.) von einer und derſelben Art zum Gegenſtande haben und beyde gleich liquid und fällig ſind.

Unbeſtrittene Lieferungen an Früchten oder Lebensmitteln, deren Werth durch die Marktpreiszettel beſtimmt iſt, können gegen liquide und fällige Geldſummen compenſirt werden. (2)

1292. Die aus Nachſicht ertheilte Geſtundung hindert die Compenſation nicht. (3)

1293. Die Compenſation tritt ein, ohne Rückſicht auf den Grund zur einen oder andern Schuld; ausgenommen in folgenden Fällen:

1) bey der auf Rückgabe einer Sache, die dem Eigenthümer unrechtmäßiger Weiſe entzogen worden iſt, gerichteten Klage;

2) bey der Klage auf Rückgabe einer zur Verwahrung gegebenen oder zu beſtimmtem Gebrauche geliehenen Sache (Art. 1885. 1932.);

3) wenn die Schuld Alimente zum Gegenſtande hat, die für ſolche erklärt ſind, welche nicht mit Arreſt belegt werden können. (Art. 1981. C. Ger. O. Art. 581. f.) (4)

---

(4) Paul. sentent. l. 2. t. 5. §. 3. l. 8 et 11. C. de compensatt. l. 15. D. eod. l. 14. §. 2. C. de compensatt. — Sebast de Medicis tract. de compensatt. p. 1. §. 3. l. 4. C. de commodat. l. 25. §. 1. l. 26. §. 1. D. depos. l. 3. C. de compensatt. — Arrêtés de Lamoign. tit. 28. art. 7. In welchen Fällen die Compenſation gegen den Staat und den Fiscus erlaubt iſt, ſiehe L. 1 et 3. C. de compens. l. 17. l. 20 et 24. D. eod. l. 46. §. 5. D. de iure fisci.

*) Compensatio fit ipso iure.

1294. La caution peut opposer la compensation de ce que le créancier doit au débiteur principal ;

Mais le débiteur principal ne peut opposer la compensation de ce que le créancier doit à la caution.

Le débiteur solidaire ne peut pareillement opposer la compensation de ce que le créancier doit à son codébiteur.

1295. Le débiteur qui a accepté purement et simplement la cession qu'un créancier a faite de ses droits à un tiers, ne peut plus opposer au cessionnaire la compensation qu'il eût pu, avant l'acceptation, opposer au cédant.

A l'égard de la cession qui n'a point été acceptée par le débiteur, mais qui lui a été signifiée, elle n'empêche que la compensation des créances postérieures à cette notification.

1296. Lorsque les deux dettes ne sont pas payables au même lieu, on n'en peut opposer la compensation qu'en faisant raison des frais de la remise.

1297. Lorsqu'il y a plusieurs dettes compensables dues par la même personne, on suit pour la compensation les règles établies pour l'imputation par l'art. 1256.

1298. La compensation n'a pas lieu au préjudice des droits acquis à un tiers. Ainsi celui qui, étant débiteur, est devenu créancier depuis la saisie-arrêt faite par un tiers entre ses mains, ne peut, au préjudice du saisissant, opposer la compensation.

---

(1) L. 4. l. 5. D. de comp. — Arrêtés de Lamoignon tit. 27. art. 9. — Arg. ex l. 9. C. de comp. et l. 18. §. 1. D. eod. l. 10. D. de duob. r. const. l. 23. D. de comp.

(2) Arg. ex l. 16. D. ad SC. Macedon. — Arrêt du parlement de Paris du 13. août 1591. — Charondas, ad Pandectas l. II. cap. 39.

(3) L. 15. D. de compensatt.

1294. Der Bürge kann in Anſehung deſſen, was der Gläubiger dem Hauptſchuldner ſchuldig iſt, ſich auf die Compenſation berufen.

Der Hauptſchuldner aber kann in Anſehung deſſen, was der Gläubiger dem Bürgen ſchuldig iſt, die Compenſation keinesweges vorſchützen.

Auch der ſolidariſche Schuldner kann wegen deſſen, was der Gläubiger ſeinem Mitſchuldner ſchuldig iſt, ſich auf die Compenſation nicht berufen. (Art. 1208.) (1)

1295. Der Schuldner, der die vom Gläubiger vorgenommene Abtretung ſeiner Rechte an einen Dritten unbedingt genehmigt hat, kann gegen den Ceſſionar die Compenſation, welche er vor erfolgter Genehmigung dem Cedenten hätte entgegenſtellen können, nicht weiter vorſchützen. (Art. 1690.)

Wenn der Schuldner die Abtretung nicht genehmigt hat, ihm aber dieſelbe bekannt gemacht worden iſt, ſo hindert dieß die Compenſation bloß in Anſehung der erſt nach dieſer Bekanntmachung entſtandenen Schuldfoderungen. (2)

1296. Sind beyde Schulden nicht an einem und demſelben Orte zahlbar, ſo kann man die Compenſation nur in ſo fern geltend machen, als man ſich die Ueberſendungskoſten anrechnen läßt. (3)

1297. Iſt Eine und dieſelbe Perſon mehrere compenſirbare Poſten ſchuldig, ſo befolgt man in Anſehung der Compenſation die wegen der Anrechnung im 1256ſten Artikel feſtgeſetzten Regeln. (4)

1298. Zum Nachtheile der wohlerworbenen Rechte des Dritten hat die Compenſation nicht Statt. Mithin kann derjenige Schuldner, welcher ſeit der Zeit, daß ein Dritter die Foderung bey ihm mit Arreſt belegt hat, Gläubiger (ſeines Schuldners) geworden iſt, die Compenſation nicht zum Nachtheile desjenigen vorſchützen, der den Arreſt ausgebracht hat.

---

(4) Siehe l. 1. C. de solutt. et liberatt. l. 1. l. 5. §. 1. l. 102. §. 1. l. 3. l. 94. §. fin. l. 103. l. 97. l. 7. l. 4. D. eod. tit.

1299. Celui qui a payé une dette qui était de droit éteinte par la compensation ne peut plus, en exerçant la créance dont il n'a point opposé la compensation, se prévaloir, au préjudice des tiers, des privilèges ou hypothèques qui y étaient attachés, à moins qu'il n'ait eu une juste cause d'ignorer la créance qui devait compenser sa dette.

SECTION V.

De la Confusion.

1300. Lorsque les qualités de créancier et de débiteur se réunissent dans la même personne, il se fait une confusion de droit qui éteint les deux créances.

1301. La confusion qui s'opère dans la personne du débiteur principal profite à ses cautions;

Celle qui s'opère dans la personne de la caution n'entraîne point l'extinction de l'obligation principale;

Celle qui s'opère dans la personne du créancier ne profite à ses codébiteurs solidaires que pour la portion dont il était débiteur.

SECTION VI.

De la Perte de la chose due.

1302. Lorsque le corps certain et déterminé qui était l'objet de l'obligation vient à périr, est mis hors

---

(1) L. 10. §. 1. D. de compenss. l. 1. C. de condict. indeb. — Siehe Pothier traité des oblig. p. 3. ch. 4. n. 640.

(2) Arg. ex l. 75. D. de solutt. et libb. l. 50. D. de fidei. et mand. l. 6. C. de haer. act.

1299. Wer eine, kraft des Geſetzes (ipso iure), durch Compenſation, erloſchene Schuld bezahlt hat, kann, wenn er die Foderung beytreiben will, auf welche er die Compenſation vorzuſchützen unterlaſſen hat, nun nicht mehr zum Nachtheile des Dritten die damit verbunden geweſenen Vorzugsrechte und Hypotheken geltend machen; ausgenommen, wenn ihm die Foderung, gegen welche er auf ſeine Schuld hätte aufheben ſollen, aus einer gerechten Urſache unbekannt geblieben iſt. (1)

Fünfter Abſchnitt.

Von der Vereinigung des Berechtigten und Verpflichteten in einer Perſon (der Confuſion).

1300. Vereinigt ſich in einer und derſelben Perſon die Eigenſchaft des Gläubigers und Schuldners, ſo entſteht, kraft des Geſetzes, eine Confuſion, durch welche Anſpruch und Verpflichtung erlöſchen. (2)

1301. Die in der Perſon des Hauptſchuldners erfolgte Confuſion gereicht deſſen Bürgen zum Vortheil.

Wenn ſie in der Perſon des Bürgen eintritt, ſo bewirkt ſie die Erlöſchung der Hauptſchuld nicht.

Die in der Perſon des Gläubigers erfolgte Confuſion nützt deſſen ſolidariſchen Mitſchuldnern nur für den Antheil, den er ſelbſt (zugleich mit ihnen) ſchuldig war. (3)

Sechſter Abſchnitt.

Vom Untergange der Sache, welche Gegenſtand der Verbindlichkeit iſt.

1302. Wenn der beſtimmte und gewiſſe Gegenſtand einer Verbindlichkeit zu Grunde gegangen, oder außer Ver-

---

(3) L. 38 §. 1. D. de fidei. et mand. l. 34. §. 8. D. de solutt. et libb. l. 129. §. 1. D. de reg. iur. l. 2. D. de pecul. leg. l. 71. D. de fidei. et mand.

du commerce, ou se perd de manière qu'on en ignore absolument l'existence, l'obligation est éteinte si la chose a péri ou a été perdue sans la faute du débiteur, et avant qu'il fût en demeure.

Lors même que le débiteur est en demeure, et s'il ne s'est par chargé des cas fortuits, l'obligation est éteinte dans le cas où la chose fût également périe chez le créancier si elle lui eût été livrée.

Le débiteur est tenu de prouver le cas fortuit qu'il allègue.

De quelque manière que la chose volée ait péri ou ait été perdue, sa perte ne dispense pas celui qui l'a soustraite de la restitution du prix.

1303. Lorsque la chose est périe, mise hors du commerce ou perdue, sans la faute du débiteur, il est tenu, s'il y a quelques droits ou actions en indemnité par rapport à cette chose, de les céder à son créancier.

SECTION VII.

De l'Action en nullité ou en rescision des conventions.

1304. Dans tous les cas où l'action en nullité ou en rescision d'une convention n'est pas limitée à un moindre temps par une loi particulière, cette action dure dix ans.

Ce temps ne court, dans le cas de violence, que du jour où elle a cessé; dans le cas d'erreur ou de dol, du jour où ils ont été découverts; et pour les actes

---

(1) L. 33. 37 et 51. l. 91. in pr. et §. 1. D. de verb. oblig. l. 23. in fin. D. de reg. iur. l. 15. §. 3. D. de rei vind. l. 47. §. 6. D. de leg. 1. l. 14. §. 1. D. depositi. l. 12. §. 4. D. ad exhib. l. 40. in pr. D. de haer. pet. l. 12. in pr. D. de condict. furtiva l. 19. D. de vi armat. — Arg. ex l. 1. C. de prob.

kehr geſetzt iſt, oder ſo verloren geht, daß man von ſeinem Daſeyn gar nichts weiß, ſo iſt die Verbindlichkeit erloſchen, dafern die Sache ohne Schuld des Verpflichteten, und ehe derſelbe im Verzug war, zu Grunde oder verloren gegangen iſt.

Selbſt dann, wenn der Schuldner im Verzuge iſt, ohne jedoch die Gefahren des Zufalles übernommen zu haben, iſt die Verbindlichkeit auf den Fall erloſchen, wenn die Sache in den Händen des Gläubigers, wenn er ſolche überliefert erhalten hätte, ebenfalls zu Grunde gegangen wäre.

Der Schuldner iſt verpflichtet, den von ihm vorgeſchützten Zufall zu beweiſen.

Der Verluſt einer geſtohlnen Sache, ſie ſey zu Grunde, oder verloren gegangen, auf welche Art es ſey, befreyt den Entwender nie von der Erſtattung des Werthes. (1).

1303. Iſt die Sache ohne die Schuld des Verpflichteten zu Grunde gegangen, außer Verkehr geſetzt, oder verlohren worden, ſo hat er, wenn ihm in Anſehung dieſer Sache etwa Rechte oder Klagen auf Entſchädigung zuſtehen, dieſe an ſeinen Gläubiger abzutreten. (2)

Siebenter Abſchnitt.

Von der Klage auf Nullität oder Aufhebung der Verträge.

1304. Das Klagerecht auf Nullität oder Aufhebung eines Vertrages bleibt in allen den Fällen, wo es nicht durch ein beſonderes Geſetz auf eine kürzere Zeit beſchränkt iſt, zehn Jahr lang beſtehen.

Dieſe Zeit läuft, im Fall eines Zwanges, (Art. 2233.) erſt von dem Tage an, da derſelbe aufgehört hat; im Fall eines Irrthumes oder Betruges, von dem Tage an, an welchem dieſelben entdeckt worden ſind, und in Anſehung der

l. 2. D. eod. tit. l. 4. C. de edendo. l. 1. D. de exc. praescr. et praeiud. l. 19. D. de probatt. l. 7. §. 2. D. de condict. furt.

(2) Siehe Pothier, traité des obligations part. 3. ch. 6. n. 670.

passés par les femmes mariées non autorisées, du jour de la dissolution du mariage.

Le temps ne courd, à l'égard des actes faits par les interdits, que du jour où l'interdiction est levée; et à l'égard de ceux faits par les mineurs, que du jour de la majorité.

1305. La simple lésion donne lieu à la rescision en faveur du mineur non émancipé, contre toutes sortes de conventions; et en faveur du mineur émancipé, contre toutes conventions qui excèdent les bornes de sa capacité, ainsi qu'elle est déterminée au titre *de la Minorité, de la Tutelle et de l'Emancipation.*

1306. Le mineur n'est pas restituable pour cause de lésion, lorsqu'elle ne résulte que d'un évènement casuel et imprévu.

1307. La simple déclaration de majorité, faite par le mineur, ne fait point obstacle à sa restitution.

1308. Le mineur commerçant, banquier ou artisan, n'est point restituable contre les engagements qu'il a pris à raison de son commerce ou de son art.

1309. Le mineur n'est point restituable contre les conventions portées en son contrat de mariage, lors-

---

(1) Siehe Ordonn. von 1510. art. 46 und 58. — Ordonn. vom Oct. 1525. art. 29 und 30. — (Edict. perpet. lib. 4. tit. 2.) l. 14. in pr. et §. 11. D. quod met. c. gest. erit. l. 7. §. 4 C. de praescr. 30 vel 40 ann. l. 30. §. „omnis" C. de iur. dott. — Gueret, sur Leprestre, centurie 1. ch. 48. Lebrun des success. liv. 2. ch. 2. §. 2. n. 48. — Ordonn. von 1667. tit. 35. art. 12. l. 7. C. de temp. in integr. restit. — Ordonn. de Villers Cotterets, von 1539. art. 134.

(2) L. 1. §. 1. l. 7. §. 1. 3. 4 et 5. l. 25 et 29. D. de minor. l. 2. C. si adv. solut. l. 2. C. si adv. rem iud. l. 1. l. 2 et 3 C. si saep. in integ. restit. l. 8. C. de in integr. rest. min. l. 1. C. si min. ab haer. se abst.

von verheiratheten Frauensperſonen, ohne gehörige Erlaubniß, geſchloſſenen Verträge, von dem Tage an, an welchem die Ehe aufgelöſt worden iſt. (Art. 1663 und 1676.)

In Anſehung der vom Interdicirten geſchloſſenen Verträge läuft dieſe Zeit erſt von dem Tage an, an welchem die Interdiction wieder aufgehoben worden iſt, und in Anſehung der von Minderjährigen geſchloſſenen erſt vom Tage der Volljährigkeit an. (1)

1305. Eine bloße Verletzung kann zum Beſten eines nicht emancipirten Minderjährigen die Aufhebung aller Arten der Verträge veranlaſſen; in Anſehung des emancipirten Minderjährigen aber aller der Verträge, welche die Gränzen ſeiner Fähigkeit (Verträge zu ſchließen) überſchreiten, wie dieſelbe im Titel: **von der Minderjährigkeit, Vormundſchaft und Emancipation,** feſtgeſetzt iſt. (2)

1306. Wenn die Verletzung nur von einer zufälligen und unvorherzuſehenden Begebenheit herrührt, ſo wird deßhalb der Minderjährige nicht in den vorigen Stand eingeſetzt. (3)

1307. Die bloße Erklärung des Minderjährigen, er ſey volljährig, ſteht ſeiner Wiedereinſetzung in den vorigen Stand nicht im Wege. (4)

1308. Ein Minderjähriger, der Kaufmann, Banquier oder Handwerker iſt, kann in Anſehung der Verbindlichkeiten, die er in Beziehung auf ſeine Handlung oder ſein Gewerbe übernommen hat, nicht in den vorigen Stand geſetzt werden. (H. G. B. Art. 2 u. 6.) (5)

1309. Ein Minderjähriger kann gegen die in ſeinem Heirathsvertrage enthaltenen Beſtimmungen nicht in vorigen Stand geſetzt werden, wenn dieſelben mit Einwilligung

---

(3) L. 11. §. 3. 4 et 5. l. 24. §. 1. l. 44. D. de min. l. 9. C. de in integ. rest. l. 116. §. 1. D. de reg. iur.

(4) L. 1. l. 2 et 3. C. si min. se mai. dix.

(5) Ordonn. von 1673. tit. I. art. 6.

qu'elles ont été faites avec le consentement et l'assistance de ceux dont le consentement est requis pour la validité de son mariage.

1310. Il n'est point restituable contre les obligations résultant de son délit ou quasi-délit.

1311. Il n'est plus recevable à revenir contre l'engagement qu'il avait souscrit en minorité, lorsqu'il l'a ratifié en majorité, soit que cet engagement fût nul en sa forme, soit qu'il fût seulement sujet à restitution.

1312. Lorsque les mineurs, les interdits ou les femmes mariées sont admis, en ces qualités, à se faire restituer contre leurs engagements, le remboursement de ce qui aurait été, en conséquence de ces engagements, payé pendant la minorité, l'interdiction ou le mariage, ne peut en être exigé, à moins qu'il ne soit prouvé que ce qui a été payé a tourné à leur profit.

1313. Les majeurs ne sont restitués pour cause de lésion, que dans les cas et sous les conditions spécialement exprimés dans le présent Code.

1314. Lorsque les formalités requises à l'égard des mineurs ou des interdits, soit pour aliénation d'immeubles, soit dans un partage de succession, ont été remplies, ils sont, relativement à ces actes, considé-

---

(1) L. 9. §. 1. l. 48. §. 2. D. de min. l. un. C. si advers. dot.

(2) L. 9. § 2 et 3. l. 37. §. 1. D. de min. l. 1 et 2. C. si adv. delict.

(3) L. 3. §. 1 et 2. l. 38. D. de min. l. 1 et 2. C. si mai. fact. rat. hab.

(4) L. 1. C. de reputt. quae f. in ind. in int. rest. l. 24. §. 1. l. 27. §. 1. D. de min. l. 32. §. 4. D. de admin. et peric. tutt. l. 7. §. 5. l. 13. D. de reb. eor. qui sub tut. v. cur. s. l. 206. D. de reg. iur.

und unter dem Beytritte derer Perſonen geſchehen ſind, deren Einwilligung zur Gültigkeit ſeiner Ehe erfoderlich iſt. (Art. 1398.) (1)

1310. Er iſt in Anſehung der Verbindlichkeiten, die aus ſeinem Verbrechen, oder aus einer ihn ſonſt verantwortlich machenden ſchädlichen Handlung (quasi-delicto) (Art. 1382. u. 1383.) entſtehen, der Wiedereinſetzung in den vorigen Stand nicht fähig. (2)

1311. Ihm iſt nicht weiter verſtattet, ein von ihm während der Minderjährigkeit ausgeſtelltes Verſprechen anzufechten, wenn er es nach erlangter Volljährigkeit genehmigt hat; es mag nun das Verſprechen ſeiner Form nach ungültig, oder in Anſehung deſſelben bloß die Wiedereinſetzung in vorigen Stand zuläßlich geweſen ſeyn. (Art. 342. 1338. §. 2. u. 1663.) (3)

1312. Werden Minderjährige, Interdicirte, oder verheirathete Frauen, als ſolche, wegen eingegangener Verbindlichkeiten zur Wiedereinſetzung in den vorigen Stand zugelaſſen: ſo kann man dasjenige, was in Gemäßheit dieſer Verbindlichkeiten, während der Minderjährigkeit, der Interdiction oder der Ehe, gezahlt worden iſt, nicht wiederfodern; wenn nicht erwieſen wird, daß die erfolgten Zahlungen in ihren Nutzen verwendet worden ſind. (Art. 1241.) (versio in rem.) (4)

1313. Volljährige werden wegen eingetretener Verletzung bloß in den Fällen und unter den Bedingungen in vorigen Stand eingeſetzt, welche in gegenwärtigem Geſetzbuche ausdrücklich beſtimmt ſind. (Art. 891. 1079. 1118. u. 1674.) (5)

1314. Sind die in Rückſicht der Minderjährigen oder Interdicirten, bey Veräußerung liegender Güter, oder bey Erbtheilungen, vorgeſchriebenen Förmlichkeiten beobachtet worden, ſo werden ſie in Anſehung dieſer Handlungen ſo

---

(5) Siehe tot. tit. D. ex quib. caus. mai. 25 ann. in integr. restit.

rés comme s'ils les avaient faits en majorité ou avant l'interdiction.

CHAPITRE VI.

De la preuve des Obligations, et de celle du Paiement.

1315. Celui qui réclame l'exécution d'une obligation doit la prouver.

Réciproquement, celui qui se prétend libéré doit justifier le paiement ou le fait qui a produit l'extinction de son obligation.

1316. Les règles qui concernent la preuve littérale, la preuve testimoniale, les présomptions, l'aveu de la partie et le serment, sont expliquées dans les sections suivantes.

SECTION PREMIÈRE.

De la Preuve littérale.

§. I.

Du Titre authentique.

1317. L'acte authentique est celui qui a été reçu par officiers publics ayant le droit d'instrumenter dans le lieu où l'acte a été rédigé, et avec les solennités requises.

1318. L'acte qui n'est point authentique par l'incompétence ou l'incapacité de l'officier, ou par un

(1) L. 1. C. de prob. l. 4. C. de ed.

beurtheilt, als ob ſie dieſelben nach erlangter Volljährigkeit oder vor der Interdiction vorgenommen hätten. (Art. 457. 465. 838.)

Sechſtes Capitel.

Vom Beweiſe der Verbindlichkeiten und der Zahlung.

1315. Wer die Erfüllung einer Verbindlichkeit fodert, muß ſolche beweiſen.

Umgekehrt muß derjenige, der von der Verbindlichkeit wieder frey zu ſeyn behauptet, die Zahlung oder den Umſtand beweiſen, wodurch die Erlöſchung ſeiner Verbindlichkeit bewirkt worden iſt. (¹)

1316. Die den Beweis durch Urkunden, den Beweis durch Zeugen, die Vorausſetzungen (Präſumtionen), das Eingeſtändniß der Parthey, und den Eid betreffenden Grundſätze werden in nachſtehenden Abſchnitten auseinandergeſetzt.

Erſter Abſchnitt.

Vom Beweiſe durch Urkunden.

§. I.

Von öffentlichen Urkunden.

1317. Eine öffentliche Urkunde iſt eine ſolche, die von denjenigen öffentlichen Beamten, welche an dem Orte, wo der Aufſatz gemacht worden iſt, Inſtrumente aufzunehmen berechtiget ſind, mit den erfoderlichen Feyerlichkeiten abgefaßt worden iſt. (²)

1318. Eine Urkunde, welche, wegen der dem Beamten ermangelnden Competenz oder Fähigkeit, oder wegen eines Mangels in der Form, nicht für öffentlich geachtet

(2) S. Pothier, traité des obligat. part. 4. ch. 1. art. 1. §. 1. n. 730.

défaut de forme, vaut comme écriture privée, s'il a été signé des parties.

1319. L'acte authentique fait pleine foi de la convention qu'il renferme entre les parties contractantes et leurs héritiers ou ayant-cause.

Néanmoins, en cas de plaintes en faux principal, l'exécution de l'acte argué de faux sera suspendue par la mise en accusation; et, en cas d'inscription de faux faite incidemment, les tribunaux pourront, suivant les circonstances, suspendre provisoirement l'exécution de l'acte.

1320. L'acte, soit authentique, soit sous seing privé, fait foi entre les parties, même de ce qui n'y est exprimé qu'en termes énonciatifs, pourvu que l'énonciation ait un rapport direct à la disposition. Les énonciations étrangères à la disposition ne peuvent servir que d'un commencement de preuve.

1321. Les contre-lettres ne peuvent avoir leur effet qu'entre les parties contractantes: elles n'ont point d'effet contre les tiers.

---

§. II.

De l'Acte sous seing privé.

1322. L'acte sous seing privé, reconnu par celui auquel on l'oppose, ou légalement tenu pour reconnu, a, entre ceux qui l'ont souscrit et entre leurs héritiers et ayant-cause, la même foi que l'acte authentique.

---

(1) Danti traité de la preuve par témoins, part. 2. ch. 4.

(2) S. Pothier, traité des obligat. part. 4. ch. 1. §. 3. n. 735. Gegen L. 2. C. ad leg. Cornel. de falsis.

werden kann, gilt, wenn ſie von den Partheyen unterzeichnet iſt, als Privaturkunde. (1)

1319. Eine öffentliche Urkunde beweiſt die darin enthaltene Uebereinkunft, für die vertragſchließenden Theile und deren Erben oder in ihre Rechte Eingetretenen, vollſtändig. (Art. 1134.)

Indeß wird, im Fall wegen Verfälſchung eine peinliche Anklage angeſtellt iſt, durch die Zulaſſung derſelben die Vollziehung der für falſch ausgegebenen Urkunde ſuſpendirt. Iſt aber die Urkunde nur beyläufig (Art. 45.) in einem Civilproceſſe als falſch angefochten worden, ſo können die Gerichte mit Vollſtreckung derſelben, nach Beſchaffenheit der Umſtände, einſtweilen anſtehen. (2)

1320. Eine Urkunde, ſie ſey öffentliche oder Privaturkunde, beweiſt unter den Theilhabern ſelbſt das, was darin bloß beyläufig ausgedrückt iſt; dafern nämlich dergleichen Ausdrücke einen unmittelbaren Bezug auf die Verfügung haben. Ausdrücke, die mit der Verfügung in keiner Verbindung ſtehen, können nur einen vorläufigen (unvollſtändigen) Beweis (Art. 324. 1347.) begründen. (3)

1321. Gegenverſchreibungen (Rückſcheine) können nur unter den Vertragſchließenden von Wirkſamkeit ſeyn: zum Nachtheile dritter Perſonen ſind ſie unwirkſam. (Art. 1396. 1397.)

---

§. II.

Von Privaturkunden.

1322. Eine Privaturkunde hat, wenn ſie von demjenigen, gegen welchen ſie angezogen wird, anerkannt, oder auf geſetzliche Weiſe für anerkannt geachtet worden iſt, unter denen, welche dieſelbe unterzeichnet haben, und unter deren Erben und in ihre Rechte Eingetretenen, mit einer öffentlichen Urkunde gleiche Beweiskraft. (4)

---

(3) Dumoulin in consuetud. Paris. §. 8. glos. 1. n. 10.

(4) S. Edict vom Dec. 1684.

1323. Celui auquel on oppose un acte sous seing privé est obligé d'avouer ou de désavouer formellement son écriture ou sa signature.

Ses héritiers ou ayant-cause peuvent se contenter de déclarer qu'ils ne connaissent point l'écriture ou la signature de leur auteur.

1324. Dans le cas où la partie désavoue son écriture ou sa signature, et dans le cas où ses héritiers ou ayant-cause déclarent ne les point connaître, la vérification en est ordonnée en justice.

1325. Les actes sous seing privé, qui contiennent des conventions synallagmatiques, ne sont valables qu'autant qu'ils ont été faits en autant d'originaux qu'il y a de parties ayant un intérêt distinct.

Il suffit d'un original pour toutes les personnes ayant le même intérêt.

Chaque original doit contenir la mention du nombre des originaux qui en ont été faits.

Néanmoins le défaut de mention que les originaux ont été faits doubles, triples, etc. ne peut être opposé par celui qui a exécuté de sa part la convention portée dans l'acte.

1326. Le billet ou la promesse sous seing privé, par lequel une seule partie s'engage envers l'autre à lui payer une somme d'argent ou une chose appréciable, doit être écrit en entier de la main de celui qui le souscrit, ou du moins il faut qu'outre sa signa-

---

(1) S. Pothier traité des oblig. part. 4. ch. 1. n. 742.

(2) S. Pothier tr. des obl. part. 4. ch. 1. n. 742.

(3) Die im obigen Artikel enthaltene Verordnung iſt eine Folge des Rechtsſatzes, nach welchem keine Verbindlichkeit gilt, deren

1323. Derjenige, wider welchen eine Privaturkunde angezogen wird, iſt verbunden, ſeine Handſchrift oder Unterſchrift entweder förmlich anzuerkennen oder abzuleugnen.

Seine Erben, oder ſonſt in ſeine Rechte Eingetretener, können es bey der Erklärung bewenden laſſen, daß ſie die Handſchrift oder die Unterſchrift ihres Vorfahren (auctoris) nicht kennen. (1)

1324. Im Fall ein Theil die Handſchrift oder die Unterſchrift ableugnet, und im Fall deſſen Erben oder die in ſeine Rechte Eingetretenen erklären, daß ſie ſolche nicht kennen, wird Gerichtswegen darauf erkannt, daß man deren Aechtheit erörtere. (C. Ger. O. Art. 193 ff.) (2)

1325. Privaturkunden, welche wechſelſeitige Zuſagen enthalten (Art. 1102. 1184.), ſind nur dann gültig, wenn davon ſo viele Originale ausgefertigt worden, als Partheyen ſind, von denen jede ein verſchiedenes Intereſſe dabey hat.

Für alle Perſonen, die bey der Sache nur ein und daſſelbe Intereſſe haben, iſt ein einziges Original hinreichend.

In jedem Originale muß erwähnt ſeyn, wie viel Originale davon ausgefertigt worden ſind.

Wer jedoch ſeiner Seits den in der Urkunde enthaltenen Vertrag bereits erfüllt hat, kann den Mangel der Erwähnung, daß zwey, drey oder mehrere Originale ausgefertigt worden ſeyen, nicht für ſich anziehen. (3)

1326. Ein Privatſchein, oder eine Privatverſchreibung, wodurch Eine Parthey allein ſich gegen die andere zur Bezahlung einer Summe Geldes, oder einer Sache, die ſich ſchätzen läßt, verpflichtet, muß ganz von der Hand deſſen geſchrieben ſeyn, der die Unterſchrift bewirkt; oder dieſer muß wenigſtens, außer ſeiner Unterſchrift, mit eigener

---

Vollziehung dem freyen Willen eines der beyden Contrahenten anheim geſtellt iſt. Vid. l. 17. l. 46. §. 2 et 3. l. 108. §. 1. D. de verb. oblig. l. 8. D. de oblig. et action.

ture il ait écrit de sa main un *bon* ou un *approuvé* portant en toutes lettres la somme ou la quantité de la chose;

Excepté dans le cas où l'acte émane de marchands, artisans, laboureurs, vignerons, gens de journée et de service.

1327. Lorsque la somme exprimée au corps de l'acte est différente de celle exprimée au *bon*, l'obligation est présumée n'être que de la somme moindre, lors même que l'acte ainsi que le *bon* sont écrits en entier de la main de celui qui s'est obligé, à moins qu'il ne soit prouvé de quel côté est l'erreur.

1328. Les actes sous seing privé n'ont de date contre les tiers que du jour où ils ont été enregistrés, du jour de la mort de celui ou de l'un de ceux qui les ont souscrits, ou du jour où leur substance est constatée dans des actes dressés par des officiers publics, tels que procès-verbaux de scellé ou d'inventaire.

1329. Les registres des marchands ne font point, contre les personnes non marchandes, preuve des fournitures qui y sont portées, sauf ce qui sera dit à l'égard du serment.

1330. Les livres des marchands font preuve contre eux; mais celui qui en veut tirer avantage ne peut les diviser en ce qu'ils contiennent de contraire à sa prétention.

1331. Les registres et papiers domestiques ne font point un titre pour celui qui les a écrits: ils font foi

---

(1) Déclaration vom 22 Sept. 1733.

(2) Arg. ex l. 9 et l. 34. D. de reg. iur.

(3) S. Dumoulin ad l. 3. C. de reb. cred. Doctores ad l. 42. C. de transact.

*) Das iſt: er muß z. B. hinzugefügt haben: Gut für Einhundert Thlr. u. ſ. w. bon pour cent écus etc.

Hand ein: **gut** oder **genehmigt**, wobey die Summe oder Quantität ganz mit Buchſtaben ausgedrückt ſeyn muß *), hinzugeſchrieben haben.

Ausgenommen in dem Falle, wo die Urkunde von einem Krämer, Handwerksmanne, Bauer, Winzer, Tagelöhner oder Dienſtboten ausgeſtellt iſt. (1)

1327. Iſt die in der Haupturkunde angegebene Summe von derjenigen verſchieden, die in dem hinzugefügten **gut** (bon) ausgedrückt iſt, ſo wird angenommen, die Verbindlichkeit gelte nur für die geringere Summe, ſelbſt dann, wenn ſowohl die Urkunde, als das **gut** durchaus von der Hand deſſen, der ſich verbindlich gemacht hat, geſchrieben iſt; es müßte denn erwieſen werden, auf welcher Seite der Irrthum ſey. (2)

1328. In Privaturkunden iſt kein anderes Datum wider dritte Perſonen von rechtlicher Wirkſamkeit **), als der Tag, da ſie einregiſtrirt worden ſind (Art. 1410.), der Todestag des Unterzeichneten, oder eines von den Unterzeichneten, oder der Tag, da ihr weſentlicher Inhalt durch von öffentlichen Beamten aufgenommene Urkunden, zum Beyſpiel, durch Protokolle über Verſiegelung oder Inventur, bekräftigt worden iſt.

1329. Handlungsbücher bewirken gegen Perſonen, die nicht Handelsleute ſind, keinen Beweis der darin eingetragenen Lieferungen; jedoch mit Vorbehalt deſſen, was in Anſehung des Eides beſtimmt werden wird. (Art. 1367. H. G. B. Art. 17.)

1330. Die Bücher der Kaufleute beweiſen wider ſie; wer ſie aber zu ſeinem Vortheile anziehen will, kann davon dasjenige nicht trennen, was ſie gegen ſeinen Anſpruch enthalten. (Art. 8. u. ff. 587 und 594 des H. G. B.) (3)

1331. Haushaltungsbücher und Familienpapiere bewirken für den, der ſie geſchrieben hat, keinen Beweis.

**) S. Nouveau Ferrière Art. Date Tome I. p. 526. 527. von den Worten an: Mais la date des actes sous seing-privé — loi du 29 Sept. 1791. Art. 11.

contre lui, 1.° dans tous les cas où ils énoncent formellement un paiement reçu; 2.° lorsqu'ils contiennent la mention expresse que la note a été faite pour suppléer le défaut du titre en faveur de celui au profit duquel ils énoncent une obligation.

1332. L'écriture mise par le créancier à la suite, en marge ou au dos d'un titre qui est toujours resté en sa possession, fait foi, quoique non signée ni datée par lui, lorsqu'elle tend à établir la libération du débiteur.

Il en est de même de l'écriture mise par le créancier au dos, ou en marge, ou à la suite du double d'un titre ou d'une quittance, pourvu que ce double soit entre les mains du débiteur.

---

§. III.

Des Tailles.

1333. Les tailles corrélatives à leurs échantillons font foi entre les personnes qui sont dans l'usage de constater ainsi les fournitures qu'elles font et reçoivent en détail.

---

§. IV.

Des Copies des titres.

1334. Les copies, lorsque le titre original subsiste, ne font foi que de ce qui est contenu au titre, dont la représentation peut toujours être exigée.

---

(1) L. l. 5. 6 et 7. C. de probatt. l. 31. D. eod. tit.

(2) ℭ. Pothier, traité des obligat. part. 4. ch. 1. n. 760 et 761.

Doch beweiſen ſie gegen ihn: 1) in allen den Fällen, wo darin der Empfang einer Zahlung förmlich angezeigt iſt; 2) wenn ſie eine ausdrückliche Erwähnung davon enthalten, daß die Aufzeichnung erfolgt ſey, um den Mangel einer Verſchreibung zum Beſten desjenigen zu erſetzen, zu deſſen Vortheile ſie eine Verbindlichkeit ausdrücken. (¹)

1332. Eine vom Gläubiger am Schluſſe, oder auf den Rand, oder auf die Rückſeite einer Urkunde, die immer in ſeinem Beſitz geblieben iſt, gemachte ſchriftliche Bemerkung hat Beweiskraft, wenn ſie auch nicht von ihm unterſchrieben, noch datirt worden iſt, ſofern ſie dahin abzweckt, die Befreyung des Schuldners zu bewähren.

Eben dieß gilt von einer vom Gläubiger auf die Rückſeite, auf den Rand, oder am Schluſſe des Duplicats einer Urkunde oder Quittung gemachten Bemerkung, dafern dieſes Duplicat ſich in den Händen des Schuldners befindet. (²)

§. III.

Von Kerbhölzern.

1333. Kerbhölzer, wenn ſie auf ihre Muſter paſſen, haben unter denjenigen Perſonen Beweiskraft, die gewohnt ſind, die von ihnen im Kleinen gemachten und empfangenen Lieferungen auf dieſe Art zu bewähren. (³)

§. IV.

Von Abſchriften der Urkunden.

1334. So lange die Originalurkunde vorhanden iſt, beweiſt die Abſchrift nur ſo viel, als die Urkunde enthält, deren Darlegung (Production) ſtets gefodert werden kann. (⁴)

(3) S. Pothier, traité des oblig. part. 4. ch. 1. §. 7. n. 764.

(4) S. Pothier a. a. O. p. 4. ch. 1. n. 765.

1335. Lorsque le titre original n'existe plus, les copies font foi, d'après les distinctions suivantes:

1.° Les grosses ou premières expéditions font la même foi que l'original: il en est de même des copies qui ont été tirées par l'autorité du magistrat, parties présentes ou dûment appelées, ou de celles qui ont été tirées en présence des parties et de leur consentement réciproque.

2.° Les copies qui, sans l'autorité du magistrat, ou sans le consentement des parties, et depuis la délivrance des grosses ou premières expéditions, auront été tirées sur la minute de l'acte par le notaire qui l'a reçu, ou par l'un de ses successeurs, ou par officiers publics qui, en cette qualité, sont dépositaires des minutes, peuvent, en cas de perte de l'original, faire foi quand elles sont anciennes.

Elles sont considérées comme anciennes quand elles ont plus de trente ans.

Si elles ont moins de trente ans, elles ne peuvent servir que de commencement de preuve par écrit.

3.° Lorsque les copies tirées sur la minute d'un acte ne l'auront pas été par le notaire qui l'a reçu, ou par l'un de ses successeurs, ou par officiers publics qui, en cette qualité, sont dépositaires des minutes, elles ne pourront servir, quelle que soit leur ancienneté, que de commencement de preuve par écrit.

4.° Les copies de copies pourront, suivant les circonstances, être considérées comme simple renseignements.

---

(1) Dumoulin in antiq. Paris. consuet. §. 8. glos. 1. n. 37. — Leprestre centur. 1. ch. 60. n. 5. — Ordonnance von 1667 tit. 12. Dumoulin in antiq. Paris. consuetud. §. 8. glos. 1. n. 33 et 42. — Pothier, traité des obligations, part. 4. ch. 1.

1335. Iſt die Originalurkunde nicht mehr vorhanden, ſo beweiſen die Abſchriften nach folgenden Unterſchieden:

1) die Haupt- oder erſten Ausfertigungen öffentlicher Urkunden (Art. 1283.) haben dieſelbe Beweiskraft, wie die Urſchrift. Eben dieß gilt von ſolchen Abſchriften, die in Gegenwart der Partheyen, oder, nach deren dazu erfolgter gehöriger Vorladung, unter richterlicher Autorität; oder die in Beyſeyn der Partheyen und mit deren wechſelſeitiger Einwilligung, gefertigt worden ſind.

2) Abſchriften, die nicht unter richterlicher Autorität, oder ohne Bewilligung der Partheyen, und nachdem die Haupt- oder erſten Ausfertigungen bereits abgegeben ſind, durch den Notar, der die Urkunde aufgenommen hat, oder einen ſeiner Nachfolger im Amte, oder durch öffentliche Beamte, denen in dieſer Eigenſchaft die Bewahrung der Originalaufſätze anvertraut iſt, nach der Urſchrift gefertiget worden ſind, haben Beweiskraft, wenn das Original verloren gegangen iſt, dafern ſie alt ſind.

Sie werden für alt geachtet, wenn ſie älter, als dreyßig Jahre ſind.

Sind ſie noch nicht dreyßig Jahr alt, ſo können ſie nur als vorläufiger (unvollſtändiger) ſchriftlicher Beweis dienen.

3) Sind die vom Originalaufſatze einer Urkunde genommenen Abſchriften nicht durch den Notar, der die Urkunde aufgenommen hat, oder durch einen ſeiner Nachfolger im Amte, oder durch ſolche öffentliche Beamte gefertiget, welche in dieſer Eigenſchaft die Originalaufſätze in ihrer Verwahrung haben: ſo bewirken ſie einen bloß vorläufigen (unvollſtändigen) ſchriftlichen Beweis, ſo alt ſie auch immer ſeyn mögen.

4) Abſchriften von Abſchriften können, nach Beſchaffenheit der Umſtände, als bloße Nachrichten betrachtet werden. (1)

---

§. 3. n. 770. — Dumoulin in antiq. Paris consuet. §. 8. glos. 1. n. 48. 62. 63. 64. 81. 82 et 83.

1336. La transcription d'un acte sur les registres publics ne pourra servir que de commencement de preuve par écrit; et il faudra même pour cela,

1.° Qu'il soit constant que toutes les minutes du notaire, de l'année dans laquelle l'acte paraît avoir été fait, soient perdues, ou que l'on prouve que la perte de la minute de cet acte a été faite par un accident particulier;

2.° Qu'il existe un répertoire en règle du notaire, qui constate que l'acte a été fait à la même date.

Lorsqu'au moyen du concours de ces deux circonstances la preuve par témoins sera admise, il sera nécessaire que ceux qui ont été témoins de l'acte, s'ils existent encore, soient entendus.

---

§. V.

Des Actes récognitifs et confirmatifs.

1337. Les actes récognitifs ne dispensent point de la représentation du titre primordial, à moins que sa teneur n'y soit spécialement relatée.

Ce qu'ils contiennent de plus que le titre primordial, ou ce qui s'y trouve de différent, n'a aucun effet.

Néanmoins, s'il y avait plusieurs reconnaissances conformes, soutenues de la possession, et dont l'une eût trente ans de date, le créancier pourrait être dispensé de représenter le titre primordial.

---

(1) S. Boiceau traité de la preuve part. 1. ch. 11. — Pothier traité des oblig. part. 4. ch. 1. §. 4. n. 772.

1336. Das Eintragen (Art. 2196.) einer Urkunde in öffentliche Regiſter kann nur als vorläufiger (unvollſtändiger) ſchriftlicher Beweis dienen, und ſelbſt hierzu wird erfodert:

1) daß es erwieſen ſey, daß alle Originalaufſätze des Notars aus dem Jahre, in welchem die Urkunde gefertigt zu ſeyn ſcheint, verloren gegangen ſind; oder daß man beweiſe, es ſey der Originalaufſatz dieſer Urkunde durch einen beſondern Zufall weggekommen;

2) daß ein vorſchriftmäßiges, vom Notar gefertigtes Repertorium vorhanden ſey, welches beweiſt, es ſey die Urkunde unter dem angegebenen Datum aufgenommen worden.

Wird wegen des Zuſammentreffens dieſer beyden Umſtände der Zeugenbeweis zugelaſſen, ſo müſſen nothwendig diejenigen, welche der Aufnahme der Urkunde als Zeugen beygewohnt haben, wenn ſie noch am Leben ſind, abgehört werden. (1)

---

§. V.

Von Anerkennungs- und Beſtätigungsurkunden.

1337. Anerkennungsurkunden befreyen nicht von der Darlegung (Production) der Haupturkunde, dafern der Inhalt der letztern in ſolche nicht ausdrücklich übergetragen iſt.

Das, was ſie mehr, als die Haupturkunde, enthalten, oder das, worin ſie von derſelben abweichen, bleibt wirkungslos.

Wären indeß mehrere gleichlautende, durch den Beſitzſtand unterſtützte Anerkennungsurkunden vorhanden, deren eine, zufolge ihres Datums, dreyßig Jahre alt wäre: dann könnte dem Gläubiger die Darlegung der Haupturkunde erlaſſen werden. (2)

---

(2) Dumoulin in antiq. Paris. consuetud. §. 8. glos. 1. n. 89 et 90 et §. 18. glos. 1. n. 19.

1338. L'acte de confirmation ou ratification d'une obligation contre laquelle la loi admet l'action en nullité ou en rescision, n'est valable que lorsqu'on y trouve la substance de cette obligation, la mention du motif de l'action en rescision, et l'intention de réparer le vice sur lequel cette action est fondée.

A défaut d'acte de confirmation ou ratification, il suffit que l'obligation soit exécutée volontairement après l'époque à laquelle l'obligation pouvait être valablement confirmée ou ratifiée.

La confirmation, ratification ou exécution volontaire, dans les formes et à l'époque déterminées par la loi, emporte la renonciation aux moyens et exceptions que l'on pouvait opposer contre cet acte, sans préjudice néanmoins du droit des tiers.

1339. Le donateur ne peut réparer par aucun acte confirmatif les vices d'une donation entre-vifs, nulle en la forme; il faut qu'elle soit refaite en la forme légale.

1340. La confirmation ou ratification ou exécution volontaire d'une donation par les héritiers ou ayant-cause du donateur, après son décès, emporte leur renonciation à opposer soit les vices de forme, soit toute autre exception.

SECTION II.

De la Preuve testimoniale.

1341. Il doit être passé acte devant notaires, ou sous signature privée, de toutes choses excédant la somme ou valeur de cent cinquante francs, même

1338. Eine Urkunde, welche die Beſtätigung oder Genehmigung einer Verbindlichkeit enthält, wider welche die Geſetze eine Nichtigkeits- oder Aufhebungsklage zulaſſen, iſt nur dann gültig, wenn man darin das Weſen dieſer Verpflichtung, den Grund der Aufhebungsklage, und die Abſicht angegeben findet, den Fehler, auf welchem dieſe Klage beruht, zu verbeſſern.

In Ermangelung einer Beſtätigungs- oder Genehmigungsurkunde iſt es hinreichend, daß die Verbindlichkeit nach dem Zeitpunkte, wo ſie gültig beſtätiget oder genehmiget werden konnte, freywillig erfüllt worden iſt.

Eine Beſtätigung, Genehmigung oder freywillige Erfüllung bewirkt, wenn ſie in der geſetzlich beſtimmten Form und Zeit erfolgt iſt, zugleich die Verzichtleiſtung auf die Gründe und Einreden, die man dieſer Urkunde hätte entgegenſetzen können, doch unbeſchadet des Rechtes dritter Perſonen. (1)

1339. Der Schenkende kann durch keine Beſtätigungsurkunde die Fehler einer der Form nach ungültigen Schenkung unter Lebenden verbeſſern, ſondern ſie muß in geſetzlicher Form noch einmal gemacht werden. (Art. 964.)

1340. Die nach dem Tode des Schenkenden von Seiten der Erben deſſelben oder von denen, die in ſeine Rechte eingetreten ſind, bewirkte Beſtätigung, oder Genehmigung, oder freywillige Erfüllung einer Schenkung bewirkt zugleich deren Verzichtleiſtung auf jeden Einwand, er betreffe nun Mängel der Form oder jede andere Einrede.

Zweyter Abſchnitt.

Vom Beweiſe durch Zeugen.

1341. Ueber alle Gegenſtände, welche die Summe oder den Werth von hundert funfzig Franken überſteigen, ſoll, ſelbſt wenn von freywillig anvertrautem Gute die Rede iſt,

---

(1) L. 1. l. 2. C. si mai. fact. rat. hab. l. 3. §. 1 et 2. l. 30. D. de min. vig. quinq. ann.

pour dépôts volontaires; et il n'est reçu aucune preuve par témoins contre et outre le contenu aux actes ni sur ce qui serait allégué avoir été dit avant, lors ou depuis les actes, encore qu'il s'agisse d'une somme ou valeur moindre de cent cinquante francs.

Le tout sans préjudice de ce qui est prescrit dans les lois relatives au commerce.

1342. La règle ci-dessus s'applique au cas où l'action contient, outre la demande du capital, une demande d'intérêts qui, réunis au capital, excèdent la somme de cent cinquante francs.

1343. Celui qui a formé une demande excédant cent cinquante francs ne peut plus être admis à la preuve testimoniale, même en restreignant sa demande primitive.

1344. La preuve testimoniale, sur la demande d'une somme même moindre de cent cinquante francs, ne peut être admise lorsque cette somme est déclarée être le restant ou faire partie d'une créance plus forte qui n'est point prouvée par écrit.

1345. Si, dans la même instance, une partie fait plusieurs demandes dont il n'y ait point de titre par écrit, et que, jointes ensemble, elles excèdent la somme de cent cinquante francs, la preuve par témoins n'en peut être admise, encore que la partie allègue que ces créances proviennent de différentes causes, et qu'elles se soient formées en différents temps, si ce

---

(1) Ordonn. de Moulins art. 54. Ordonn. von 1667. tit. 20. art. 2.

(2) S. Pothier traité des oblig. part. 4. ch. 2. art. 2. n. 788.

(3) S. Arrêt du 17. dec. 1633. Bardet liv. 7. ch. 46.

eine Notariatsurkunde aufgenommen, oder eine Privatverſchreibung ausgeſtellt werden; und es wird über das, was wider den Inhalt der Urkunde läuft, oder nicht in derſelben enthalten iſt, oder zum Beweiſe von Reden angeführt wird, die vor, während, oder nach der Abfaſſung der Urkunde geführt worden ſeyn ſollen, ſelbſt dann, wenn es eine Summe oder einen Werth von weniger, als hundert funfzig Franken, betrifft, kein Beweis durch Zeugen zugelaſſen.

Jedoch dieß Alles mit Ausnahme desjenigen, was dießfalls in den Handelsgeſetzen verordnet iſt. (H. G. B. Art. 41. und 109. C. Ger. O. Art. 252. f.) (1)

1342. Vorſtehende Regel iſt auch auf den Fall anwendbar, wo die Klage, außer der Foderung an Capital, eine Foderung an Zinſen betrifft, die mit dem Capital zuſammen die Summe von hundert funfzig Franken überſteigen. (2)

1343. Wer einmal auf mehr, als hundert funfzig Franken Klage erhoben hat, ſoll, ſelbſt wenn er ſeine urſprüngliche Foderung herabſetzen wollte, zum Beweiſe durch Zeugen nicht mehr gelaſſen werden. (3)

1344. Selbſt dann, wenn die gefoderte Summe unter hundert funfzig Franken beträgt, iſt der Zeugenbeweis unzuläßlich, wenn dieſe Summe eingeſtandener Maaßen, entweder der Reſt oder ein Theil einer größern, nicht durch Urkunden erwieſenen, Foderung iſt. (4)

1345. Stellt in demſelben Proceſſe ein ſtreitender Theil mehrere Klagen an, welche nicht auf ſchriftliche Beweismittel gegründet ſind, und zuſammengenommen, die Summe von hundert funfzig Franken überſteigen, ſo iſt der Zeugenbeweis darüber nicht zuläßlich, ſelbſt wenn der Kläger anführt, daß dieſe Foderungen aus verſchiedenen Urſachen entſprängen, und zu verſchiedenen Zeiten entſtanden ſeyen;

---

(4) S. l. 19. §. 1. D. de iurisd. — Pothier, traité des obligat. part. 4. ch. 2. art. 2. n. 789.

n'était que ces droits procédassent, par succession, donation ou autrement, de personnes différentes.

1346. Toutes les demandes, à quelque titre que ce soit, qui ne seront pas entièrement justifiées par écrit, seront formées par un même exploit, après lequel les autres demandes dont il n'y aura point de preuves par écrit ne seront pas reçues.

1347. Les règles ci-dessus reçoivent exception lorsqu'il existe un commencement de preuve par écrit.

On appelle ainsi tout acte par écrit qui est émané de celui contre lequel la demande est formée, ou de celui qu'il représente, et qui rend vraisemblable le fait allégué.

1348. Elles reçoivent encore exception, toutes les fois qu'il n'a pas été possible au créancier de se procurer une preuve littérale de l'obligation qui a été contractée envers lui.

Cette seconde exception s'applique,

1.° Aux obligations qui naissent des quasi-contrats et des délits ou quasi-délits;

2.° Aux dépôts nécessaires faits en cas d'incendie, ruine, tumulte ou naufrage, et à ceux faits par les voyageurs en logeant dans une hôtellerie, le tout suivant la qualité des personnes et les circonstances du fait;

3.° Aux obligations contractées en cas d'accidents imprévus, où l'on ne pourrait pas avoir fait des actes par écrit;

---

(1) L. 11. D. de iurisd. — Ordonn. von 1667. tit. 20. art. 5. l. 10. D. de appellatt.

(2) Ordonn. von 1667. tit. 20. art. 6.

es müßten denn dieſe Anſprüche durch Erbſchaft, Schenkung oder auf eine andere Weiſe, von verſchiedenen Perſonen herrühren. (1)

1346. Alle nicht völlig durch Urkunden erwieſene Klagen, was auch immer der Grund derſelben ſey, müſſen in eine und dieſelbe Vorladungsurkunde gebracht werden. Iſt die Vorladung erfolgt, ſo ſind alle andre Klagen, für welche keine ſchriftlichen Beweiſe vorhanden ſind, nicht weiter zuläßlich. (2)

1347. Obige Regeln leiden eine Ausnahme, wenn bereits ein vorläufiger (wiewohl unvollſtändiger) ſchriftlicher Beweis vorhanden iſt.

So nennt man jeden ſchriftlichen Aufſatz, der von demjenigen, wider welchen die Foderung angebracht wird, oder von demjenigen, den dieſer repräſentirt, herrührt, und die angeführte Thatſache wahrſcheinlich macht. (3)

1348. Sie leiden ferner eine Ausnahme, in allen Fällen, in welchen es dem Gläubiger unmöglich war, ſich über die gegen ihn übernommene Verbindlichkeit einen ſchriftlichen Beweis zu verſchaffen.

Dieſe zweyte Ausnahme iſt anwendbar:

1) auf Verbindlichkeiten, die aus Quaſicontracten, (Art. 1371.) aus Verbrechen, oder aus ſchädlichen, der Verantwortlichkeit unterworfenen Handlungen (quasi-delictis) (Art. 1382.) entſpringen;

2) auf das im Fall der Noth, (Art. 1950.) bey einer Feuersbrunſt, dem Einſturze eines Gebäudes, bey Aufruhr oder Schiffbruche; oder auf das von Reiſenden, während ſie ſich in einem Gaſthauſe aufhalten (Art. 1952.), anvertraute Gut; doch Alles nach Beſchaffenheit der Perſonen und der Umſtände;

3) auf Verbindlichkeiten, die bey unvermutheten Vorfällen eingegangen worden ſind, wo ſich keine ſchriftliche Urkunde fertigen ließ;

(3) Ordonn. von 1667. tit. 20. art. 3.

4.° Au cas où le créancier a perdu le titre qui lui servait de preuve littérale, par suite d'un cas fortuit, imprévu et résultant d'une force majeure.

SECTION III.

Des Présomptions.

1349. Les présomptions sont des conséquences que la loi ou le magistrat tire d'un fait connu à un fait inconnu.

---

§. 1.

Des Présomptions établies par la loi.

1350. La présomption légale est celle qui est attachée par une loi spéciale à certains actes ou à certains faits; tels sont,

1.° Les actes que la loi déclare nuls, comme présumés faits en fraude de ses dispositions, d'après leur seule qualité;

2.° Les cas dans lesquels la loi déclare la propriété ou la libération résulter de certaines circonstances déterminées;

3.° L'autorité que la loi attribue à la chose jugée;

4.° La force que la loi attache à l'aveu de la partie ou à son serment.

1351. L'autorité de la chose jugée n'a lieu qu'à l'égard de ce qui a fait l'objet du jugement. Il faut

---

(1) Ordonn. von 1667 tit. 20. art. 3 et 4. Leprestre. cent. 1. ch. 6. n. 10. — Mornac ad l. 5. C. de fid. instrum.

(2) S. Pothier, traité des obligations part. 4. ch. 3. sect. 1. n. 839. Cujac. in paratitl. ad tit. C. de prob.

(3) Menoch. tractat. de praesumtionibus, lib. 1. quaest. 3. l. 2. §. 1. l. 24. D. de pact. l. 3. C. de apoch. publicis. l. 25. D. de statu hom. l. 207. D. de reg. iur.

4) auf den Fall, wo der Berechtigte durch einen ungefähren, unvermutheten und von Uebergewalt herrührenden Vorfall die ihm zum ſchriftlichen Beweiſe dienende Urkunde verloren hat. *) (1)

Dritter Abſchnitt.

Von Vorausſetzungen (Präſumtionen).

1349. Vorausſetzungen ſind Schlüſſe, welche das Geſetz oder der Richter von einer bekannten Thatſache auf eine unbekannte macht. (2)

§. I.

Von den in den Geſetzen gegründeten Vorausſetzungen (Präſumtionen).

1350. Eine geſetzliche Vorausſetzung iſt diejenige, welche durch ein ausdrückliches Geſetz mit gewiſſen Handlungen oder mit gewiſſen Thatſachen verbunden wird.

Dergleichen ſind:

1) Handlungen, welche das Geſetz deßhalb für ungültig erklärt, weil ſchon wegen ihrer Beſchaffenheit allein vorauszuſetzen iſt, daß ſie zu Umgehung ſeiner Verordnungen (in fraudem legis) erfolgt ſind. (H. G. B. Art. 443.)

2) die Fälle, in welchen das Geſetz erklärt, daß ſich aus gewiſſen beſtimmten Umſtänden das Eigenthum oder die Befreyung ergebe;

3) die in den Geſetzen beſtimmte Wirkung rechtskräftiger Erkenntniſſe;

4) die Kraft, welche das Geſetz dem Geſtändniſſe der Parthey oder deren Eide beylegt. (Art. 1356. 1366.) (3)

1351. Die Wirkung einer rechtskräftigen Entſcheidung erſtreckt ſich nur auf das, was den Gegenſtand des

*) Hierher gehört alſo, nach vorſtehenden Grundſätzen, auch noch der Fall, wenn der ſchriftliche Beweis durch Liſt, oder Gewalt dem Berechtigten aus den Händen geſpielt ward; der Fall, wo der Berechtigte des Leſens und Schreibens unerfahren war, alſo Unkunde des Geſetzes bey ihm angenommen werden muß u. ſ. w.

que la chose demandée soit la même; que la demande soit fondée sur la même cause; que la demande soit entre les mêmes parties, et formée par elles et contre elles en la même qualité.

1352. La présomption légale dispense de toute preuve celui au profit duquel elle existe.

Nulle preuve n'est admise contre la présomption de la loi, lorsque, sur le fondement de cette présomption, elle annulle certains actes ou dénie l'action en justice, à moins qu'elle n'ait réservé la preuve contraire, et sauf ce qui sera dit sur le serment et l'aveu judiciaires.

§. II.

Des Présomptions qui ne sont point établies par la loi.

1353. Les présomptions qui ne sont point établies par la loi sont abandonnées aux lumières et à la prudence du magistrat, qui ne doit admettre que des présomptions graves, précises et concordantes, et dans les cas seulement où la loi admet les preuves testimoniales, à moins que l'acte ne soit attaqué pour cause de fraude ou de dol.

SECTION IV.

De l'Aveu de la partie.

1354. L'aveu qui est opposé à une partie est ou extrajudiciaire ou judiciaire.

1355. L'allégation d'un aveu extrajudiciaire purement verbal est inutile, toutes les fois qu'il s'agit

(1) L. 13 et l. 14. D. de except. rei iud.
(2) Menoch. tractat. de praesumt. lib. 1. quaest. 3.

Urthels ausmachte. Es muß dabey von demſelben Gegenſtande die Rede ſeyn, die Klage muß auf demſelben Grunde beruhen, und der Proceß unter denſelben Partheyen, und in derſelben Eigenſchaft unter ihnen und wider einander geführt worden ſeyn. (1)

1352. Die geſetzliche Vorausſetzung befreyt denjenigen, zu deſſen Vortheile ſie Statt findet, von allem Beweiſe.

Wider eine geſetzliche Vorausſetzung wird kein Beweis zugelaſſen, wenn das Geſetz, wegen dieſer Vorausſetzung, gewiſſe Handlungen vernichtet, oder die gerichtliche Klage verſagt; ausgenommen, wenn es den Beweis des Gegentheiles vorbehalten hat, und mit Vorbehalt deſſen, was über den gerichtlichen Eid und das gerichtliche Geſtändniß geſagt werden ſoll. (2)

§. II.

Von Vorausſetzungen (Präſumtionen), welche nicht in den Geſetzen gegründet ſind.

1353. Vorausſetzungen, welche durch kein Geſetz feſtgeſetzt ſind, bleiben der Einſicht und Klugheit des Richters überlaſſen, welcher nur wichtige, beſtimmte und übereinſtimmende Vorausſetzungen, und zwar bloß in ſolchen Fällen, in denen das Geſetz einen Zeugenbeweis zuläßt, annehmen ſoll; ausgenommen, wenn die Handlung wegen Betrugs oder Argliſt angefochten wird. (3)

Vierter Abſchnitt.

Von dem Eingeſtändniſſe der Parthey.

1354. Das Geſtändniß, das man wider eine Parthey anführt, iſt entweder ein außergerichtliches oder ein gerichtliches.

1355. Das Anführen eines außergerichtlichen, bloß mündlichen Eingeſtändniſſes iſt wirkungslos, ſobald die

(3) S. Pothier, traité des oblig. part. 4. ch. 3. §. 3. n. 848.

d'une demande dont la preuve testimoniale ne serait point admissible.

1356. L'aveu judiciaire est la déclaration que fait en jusdice la partie ou son fondé de pouvoir spécial.

Il fait pleine foi contre celui qui l'a fait.

Il ne peut être divisé contre lui.

Il ne peut être révoqué, à moins qu'on ne prouve qu'il a été la suite d'une erreur de fait. Il ne pourrait être révoqué sous prétexte d'une erreur de droit.

SECTION V.

Du Serment.

1357. Le serment judiciaire est de deux espèces:

1.° Celui qu'une partie défère à l'autre pour en faire dépendre le jugement de la cause; il est appelé *décisoire*.

2.° Celui qui est déféré d'office par le juge à l'une ou à l'autre des parties.

---

§. 1.

Du Serment décisoire.

1358. Le serment décisoire peut être déféré sur quelque espèce de contestation que ce soit.

1359. Il ne peut être déféré que sur un fait personnel à la partie à laquelle on le défère.

---

(1) L. 1. D. de confessis. l. vn. C. eod. tit.
(2) S. tit. D. de iureiur. tit. D. de in lit. iur. et tit. C. de reb. cred. et de iureiur.
(3) L. 34. D. de iureiur.

Rede von einer Foderung iſt, für welche kein Zeugenbeweis zuläßlich ſeyn würde.

1356. Ein gerichtliches Geſtändniß iſt die von der Parthey oder von deren Specialbevollmächtigtem vor Gerichte gethane Erklärung. *)

Es bewirkt wider denjenigen, der es abgelegt hat, einen vollen Beweis.

Doch kann das Eingeſtändniß nicht zu ſeinem Nachtheile theilweiſe angeführt werden.

Es kann nicht widerrufen werden, man müßte denn beweiſen, daß es die Folge eines Irrthums in Beziehung auf eine Thatſache (error facti) geweſen ſey. Unter dem Vorwande, daß man ſich dabey in Anſehung des Rechtes geirrt habe (error iuris), kann es nicht widerrufen werden. (1)

Fünfter Abſchnitt.

Vom Eide.

1357. Es giebt zwey Gattungen des gerichtlichen Eides:

1) den Eid, welchen eine Parthey der andern anträgt, um die Entſcheidung der Sache davon abhängig zu machen; man nennt ihn den Entſcheidungseid;

2) den Eid, den der Richter einem oder dem andern Theile Amtshalber auferlegt (iuramentum legale). (2)

§. I.

Vom Entſcheidungseide.

1358. In jeder Art des Rechtsſtreites kann man ſeinem Gegner den Entſcheidungseid antragen. (3)

1359. Nur über eine dem ſtreitenden Theile, welchem er angetragen wird, eigene (perſönliche) Handlung findet der Eidesantrag Statt. (Art. 1362.) (4)

(4) Paul. sent. l. 2. tit. 1. §. 4. l. 54. §. 5. D. de iureiur. l. 11. §. 2. D. de act. rer. amot. Arg. ex l. 42. D. de reg. iur.

*) wodurch derſelbe eine Thatſache oder einen Umſtand bejahet. E.

1360. Il peut être déféré en tout état de cause, et encore qu'il n'existe aucun commencement de preuve de la demande ou de l'exception sur laquelle il est provoqué.

1361. Celui auquel le serment est déféré, qui le refuse ou ne consent pas à le référer à son adversaire, ou l'adversaire à qui il a été référé, et qui le refuse, doit succomber dans sa demande ou dans son exception.

1362. Le serment ne peut être référé quand le fait qui en est l'objet n'est point celui des deux parties, mais est purement personnel à celui auquel le serment avait été déféré.

1363. Lorsque le serment déféré ou référé a été fait, l'adversaire n'est point recevable à en prouver la fausseté.

1364. La partie qui a déféré ou référé le serment ne peut plus se rétracter, lorsque l'adversaire a déclaré qu'il est prêt à faire ce serment.

1365. Le serment fait ne forme preuve qu'au profit de celui qui l'a déféré, ou contre lui; et au profit de ses héritiers et ayant-cause, ou contre eux.

Néanmoins, le serment déféré par l'un des créanciers solidaires au débiteur, ne libère celui-ci que pour la part de ce créancier.

---

(1) L. 34. §. 6. l. 35. D. de iureiur. l. 12. C. de reb. cred. et de iureiur. — Es war eine unter den Rechtslehrern ſehr ſtreitige Rechtsfrage, ob der Kläger, wenigſtens einigen unvollſtändigen Beweis für ſich haben müſſe, um den Eid antragen zu können. S. Gloss. ad l. 3. C. de reb. cred. et de iureiur. Mascardus de probat. concl. 957. — Cujac. observat. 22. n. 28. Vinnius select. quaest. 1. n. 42.

(2) L. 34. §. 6 et 7. l. 38. D. de iureiur. l. 9. C. de reb. cred. et iureiur.

1360. Dieſer Eidesantrag kann in jeder Lage des Proceſſes erfolgen, ſelbſt wenn nicht einmal ein vorläufiger, (jedoch unvollſtändiger) Beweis der Klage, oder der Ausflucht, über welche er gemacht wird, Statt findet. (1)

1361. Wenn derjenige, dem der Eid angetragen worden iſt, ihn zu leiſten ſich weigert, jedoch ihn ſeinem Gegner auch nicht zurückgeben (referiren) will, oder wenn der Gegentheil, welchem der Eid zurückgegeben worden iſt, ſolchen zu leiſten verweigert, ſo iſt er ſeiner Klage oder ſeiner Ausflucht verluſtig. (2)

1362. Der Eid kann nicht zurückgegeben (referirt) werden, wenn die Handlung, welche den Gegenſtand des Eidesantrages ausmacht, nicht beyden Theilen gemeinſchaftlich, ſondern bloß die eigne perſönliche Handlung deſſen iſt, dem der Eid angetragen wurde. (3)

1363. Iſt der angetragene oder zurückgegebene Eid einmal geleiſtet, ſo wird der Gegentheil mit dem Beweiſe des Meineides nicht zugelaſſen. (4)

1364. Die Parthey, welche den Eid angetragen oder zurückgegeben hat, kann ihn dann nicht mehr zurücknehmen, ſobald einmal der Gegentheil erklärt hat, er ſey bereit, dieſen Eid zu leiſten. (5)

1365. Der geleiſtete Eid beweiſt nur zum Vortheil desjenigen, der ihn angetragen hat, oder wider ihn; und zum Vortheil ſeiner Erben oder der in ſeine Rechte Eingetretenen, oder wider dieſelben.

Hat indeß von den ſolidariſchen Gläubigern Einer dem Schuldner den Eid angetragen, ſo wird dieſer dadurch nur für den Antheil dieſes Gläubigers befreyt;

---

(3) Paul. sent. lib. 2. tit. 1. §. 4. l. 34. §. 3. D. de iureiur. l. 11. §. 2. D. de act. rer. amot.

(4) L. 2. l. 5. §. 2. l. 9. pr. D. de iureiur. l. 1. C. de reb. cred. et iureiur. l. 1. D. quar. rer. act. non dat. l. 15. D. de exc. et praescr.

(5) L. 6. l. 9. §. 1. D. de iureiur. l. 11. C. de reb. cred. et iureiur.

Le serment déféré au débiteur principal libère également les cautions;

Celui déféré à l'un des débiteurs solidaires profite aux codébiteurs;

Et celui déféré à la caution profite au débiteur principal.

Dans ces deux derniers cas, le serment du codébiteur solidaire ou de la caution ne profite aux autres codébiteurs ou au débiteur principal que lorsqu'il a été déféré sur la dette, et non sur le fait de la solidarité ou du cautionnement.

---

§. II.

Du Serment déféré d'office.

1366. Le juge peut déférer à l'une des parties le serment, ou pour en faire dépendre la décision de la cause, ou seulement pour déterminer le montant de la condamnation.

1367. Le juge ne peut déférer d'office le serment, soit sur la demande, soit sur l'exception qui y est opposée, que sous les deux conditions suivantes: il faut,

1.° Que la demande ou l'exception ne soit pas pleinement justifiée;

2.° Qu'elle ne soit pas totalement dénuée de preuves.

Hors ces deux cas, le juge doit ou adjuger ou rejeter purement et simplement la demande.

---

(1) Arg. ex l. 27. §. 4. D. de pact. l. 1. C. ret int. al. act. l. 5. §. 3. D. de iureiur. — Gegen l. 28. l. 27. D. de iureiur. l. 28. §. 1. l. 42. §. 1. D. de iureiur.

der dem Hauptſchuldner angetragene Eid befreyt zugleich die Bürgen;

der einem ſolidariſchen Schuldner angetragene Eid nützt zugleich deſſen Mitſchuldnern;

und der dem Bürgen angetragene kommt dem Hauptſchuldner zu Statten.

In dieſen beyden letztern Fällen kommt der Eid des ſolidariſchen Mitſchuldners oder des Bürgen den übrigen Mitſchuldnern oder dem Hauptſchuldner nur dann zu Statten, wenn er über die Schuld ſelbſt; nicht aber wenn er über die Exiſtenz der ſolidariſchen Verbindlichkeit, oder der Verbürgung angetragen worden iſt. (1)

---

§. II.

Vom Amtshalber auferlegten Eide (iuramento legali).

1366. Der Richter kann einer der Partheyen den Eid auferlegen, entweder um die Entſcheidung der Sache davon abhängig zu machen, oder auch nur um den Betrag des Gegenſtandes der Verurtheilung zu beſtimmen. (2)

1367. Der Richter kann Amtshalber über die Klage, oder über die derſelben entgegengeſetzte Einrede, den Eid nur unter folgenden zwey Bedingungen auferlegen:

Es iſt nämlich hierbey erfoderlich:

1) daß die Klage oder die Einrede nicht vollſtändig erwieſen;

2) daß ſie aber auch nicht von allem Beweiſe entblößt ſey.

Außer dieſen beyden Fällen muß der Richter unbedingt, entweder die Foderung zuerkennen, oder die Klage verwerfen. (3)

---

(2) L. 31. D. de iureiur. l. 3. C. de reb. cred. et de iureiur.

(3) [L. 31. D. de iureiur.] Vinnius select. quaest. 1. n. 44. — Pothier, traité des obligat. p. 4. ch. 3. §. 1. n. 922.

1368. Le serment déféré d'office par le juge à l'une des parties, ne peut être par elle référé à l'autre.

1369. Le serment sur la valeur de la chose demandée ne peut être déféré par le juge au demandeur, que lorsqu'il est d'ailleurs impossible de constater autrement cette valeur.

Le juge doit même, en ce cas, déterminer la somme jusqu'à concurrence de laquelle le demandeur en sera cru sur son serment.

TITRE QUATRIÈME.

Des Engagements qui se forment sans convention.

(Décrété le 9 février 1804. Promulgué le 19 du même mois.)

1370. Certains engagements se forment sans qu'il intervienne aucune convention ni de la part de celui qui s'oblige, ni de la part de celui envers lequel il est obligé.

Les uns résultent de l'autorité seule de la loi; les autres naissent d'un fait personnel à celui qui se trouve obligé.

Les premiers sont les engagements formés involontairement, tels que ceux entre propriétaires voisins, ou ceux des tuteurs et des autres administrateurs qui ne peuvent refuser la fonction qui leur est déférée.

Les engagements qui naissent d'un fait personnel à celui qui se trouve obligé, résultent ou des quasi-contrats, ou des délits ou quasi-délits; ils font la matière du présent titre.

---

(1) Pothier, traité des oblig. part. 4. ch. 3. §. 2. n. 929.

(2) L. 64. D., de iud. l. 1. l. 4. §. 2. l. 5. §. 1 et 2. D. de in lit. iur.

1368. Der vom Richter der Einen der Partheyen Amtshalber auferlegte Eid kann von dieſem der andern Parthey nicht zurückgegeben (referirt) werden. (1)

1369. Der Richter kann dem Kläger den Eid über den Werth der von ihm in Anſpruch genommenen Sache nur dann auflegen, wenn es ſonſt unmöglich iſt, dieſen Werth auf eine andre Weiſe auszumitteln.

Selbſt in dieſem Falle muß der Richter die Summe beſtimmen, bis zu deren Betrage dem Kläger auf ſeinen Eid geglaubt werden ſoll. (2)

Vierter Titel.

Von Rechtsverbindlichkeiten, die ohne Vertrag entſtehen.

(Decretirt den 9. Febr. 1804; promulgirt den 19. deſſelben Monats.)

1370. Gewiſſe Rechtsverbindlichkeiten entſtehen, ohne daß von Seiten desjenigen, der ſich verpflichtet, noch von Seiten desjenigen, gegen den dieſer verpflichtet iſt, ein Vertrag eintritt.

Einige derſelben entſtehen ſchon allein vermöge der Verordnung der Geſetze; andere entſtehen aus einer perſönlichen Handlung des Verpflichteten.

Zu den erſteren gehören die Verbindlichkeiten, die unwillkührlich entſtehen, zum Beyſpiel, die Verbindlichkeiten unter Gränznachbarn, oder die Verbindlichkeiten der Vormünder und anderer Verwalter, die das ihnen aufgetragene Amt nicht ablehnen können.

Die Verbindlichkeiten, die in einer dem Verpflichteten perſönlich eigenen Handlung ihren Grund haben, entſpringen entweder aus Quaſicontracten, oder aus Vergehungen, oder aus verantwortlich machenden ſchädlichen Handlungen (quasi-delictis); ſie machen den Gegenſtand des gegenwärtigen Titels aus. (3)

---

(3) L. 5 D. de oblig. et act.

CHAPITRE PREMIER.

Des Quasi-contrats.

1371. Les quasi-contrats sont les faits purement volontaires de l'homme, dont il résulte un engagement quelconque envers un tiers, et quelquefois un engagement réciproque des deux parties.

1372. Lorsque volontairement on gère l'affaire d'autrui, soit que le propriétaire connaisse la gestion, soit qu'il l'ignore, celui qui gère contracte l'engagement tacite de continuer la gestion qu'il a commencée, et de l'achever jusqu'à ce que le propriétaire soit en état d'y pourvoir lui-même: il doit se charger également de toutes les dépendances de cette même affaire.

Il se soumet à toutes les obligations qui résulteraient d'un mandat exprès que lui aurait donné le propriétaire.

1373. Il est obligé de continuer sa gestion, encore que le maître vienne à mourir avant que l'affaire soit consommée, jusqu'à ce que l'héritier ait pu en prendre la direction.

1374. Il est tenu d'apporter à la gestion de l'affaire tous les soins d'un bon père de famille.

Néanmoins les circonstances qui l'ont conduit à se charger de l'affaire peuvent autoriser le juge à modérer les dommages et intérêts qui résulteraient des fautes ou de la négligence du gérent.

1375. Le maître dont l'affaire a été bien administrée doit remplir les engagements que le gérent a contractés en son nom, l'indemniser de tous les engage-

---

(1) Tit. Inst. de oblig. quae ex contr. nascunt.

(2) pr. Inst. de oblig. qu. ex del. nasc. l. 11. D. de neg. gest. l. 20. C. eod. tit. l. 24. C. de usur.

Erſtes Capitel.

Von Quaſicontracten.

1371. Quaſicontracte ſind durchaus willkührliche Handlungen des Menſchen, aus welchen irgend eine Verbindlichkeit gegen einen Dritten, zuweilen auch eine wechſelſeitige Verbindlichkeit beyder Theile entſpringt. (1)

1372. Wer ſich freywillig den Geſchäften eines Andern unterzieht (negotiorum gestor), der übernimmt, der Eigenthümer habe von der Uebernahme des Geſchäftes Wiſſenſchaft oder nicht, die ſtillſchweigende Verbindlichkeit, die angefangene Geſchäftsführung fortzuſetzen, und zu vollenden, bis der Eigenthümer im Stande iſt, ſich derſelben ſelbſt anzunehmen. Er muß ſich gleichfalls Allem unterziehen, was von dieſer Angelegenheit abhängt.

Er unterwirft ſich allen Verbindlichkeiten, welche aus einer ausdrücklichen, ihm vom Eigenthümer ertheilten Vollmacht entſprungen ſeyn würden. (Art. 1991.) (2)

1373. Er iſt, ſeine Geſchäftsführung, ſelbſt auf den Fall, wenn der Eigenthümer vor Beendigung des Geſchäftes verſterben ſollte, ſo lange fortzuſetzen verbunden, bis es dem Erben möglich iſt, ſich derſelben anzunehmen. (3)

1374. Er iſt verbunden, alle Sorgfalt eines guten Hauswirthes auf die Führung des Geſchäftes zu verwenden.

Bey dem Allen können die Umſtände, die ihn beſtimmt haben, ſich dem Geſchäfte zu unterziehen, den Richter zur Ermäßigung des dem Eigenthümer des Geſchäftes, wegen einer vom Geſchäftsübernehmer ſich zu Schulden gebrachten Unvorſichtigkeit oder Nachläſſigkeit, zuſtändigen Schadenanſpruchs berechtigen. (Art. 1992.) (4)

1375. Der Eigenthümer, deſſen Geſchäft gut geführt worden iſt, muß die Verbindlichkeiten erfüllen, welche der Geſchäftsführer in ſeinem Namen übernommen hat, denſel-

---

(3) L. 3. in pr. et §. 6. l. 12. §. vlt. l. 21. §. 2. D. de neg. gest.

(4) L. 11. D. de neg. gest. l. 3. §. 9. D. eod. tit.

ments personnels qu'il a pris, et lui rembourser toutes les dépenses utiles ou nécessaires qu'il a faites.

1376. Celui qui reçoit par erreur ou sciemment ce qui ne lui est pas dû, s'oblige à le restituer à celui de qui il l'a indûment reçu.

1377. Lorsqu'une personne qui, par erreur, se croyait débitrice a acquitté une dette, elle a le droit de répétition contre le créancier.

Néanmoins, ce droit cesse dans le cas où le créancier a supprimé son titre par suite du paiement, sauf le recours de celui qui a payé contre le véritable débiteur.

1378. S'il y a eu mauvaise foi de la part de celui qui a reçu, il est tenu de restituer, tant le capital que les intérêts ou les fruits, du jour du paiement.

1379. Si la chose indûment reçue est un immeuble ou un meuble corporel, celui qui l'a reçue s'oblige à la restituer en nature, si elle existe, ou sa valeur, si elle est périe ou détériorée par sa faute; il est même garant de sa perte par cas fortuit, s'il l'a reçue de mauvaise foi.

1380. Si celui qui a reçu de bonne foi a vendu la chose, il ne doit restituer que le prix de la vente.

1381. Celui auquel la chose est restituée doit tenir compte, même au possesseur de mauvaise foi, de tou-

---

(1) L. 2 et 3. l. 10. in pr. et §. 2. l. 22. l. 27 et 45. D. de neg. gest. — Was nothwendige Koſten heißen, ſ. l. 1. §. 1. et §. vlt. l. 2 et 3. D. de imp. in res dot. fact. l. 79. D. de verb. sign. — Worin die nützlichen Koſten (impensae utiles) beſtehen, ſ. l. 79. §. 1. D. de verb. sign. l. 5. §. vlt. l. 6. l. 14. §. 1. D. de imp. in r. dot. fact.

(2) L. 7. D. de condict. indeb.

(3) L. 1. §. 1. l. 10. l. 17. D. de condict. indeb. l. 1. C. eod.

(4) L. 65. §. 5. l. 15. D. de condict. indeb.

ben für alle von ihm eingegangene perſönliche Verpflichtungen entſchädigen, und ihm allen von ihm gemachten nützlichen oder nothwendigen Aufwand erſtatten. (1)

1376. Wer aus Irrthum, oder wiſſentlich etwas empfängt, was ihm nicht gebührt, iſt verpflichtet, es demjenigen zurückzugeben, von dem er es unbefugt (indebite) empfangen hat. (2)

1377. Hat Jemand eine Schuld getilgt, der aus Irrthum glaubte, er ſey der Schuldner, ſo hat er gegen den Gläubiger das Recht auf Zurückfoderung.

Dieſes Recht fällt jedoch weg, im Fall der Gläubiger wegen der an ihn geſchehenen Zahlung das ihm ausgeſtellte Schuldbekenntniß vernichtet hat; doch bleibt demjenigen, der die Zahlung geleiſtet hat, der Regreß wider den wahren Schuldner. (3)

1378. Handelte derjenige, der die Zahlung empfangen hat, nicht in redlicher Meinung, ſo iſt er verbunden, ſowohl Capital, als Zinſen oder Nutzungen, vom Tage der erfolgten Zahlung an, zu erſetzen. (4)

1379. Iſt die Sache, die Jemand unbefugter Weiſe (indebite) empfangen hat, ein unbeweglicher, oder ein beweglicher körperlicher Gegenſtand, ſo iſt derjenige, der ſie empfangen hat, verbunden, ſie in Natur zu erſetzen, wenn ſie noch vorhanden, oder den Werth dafür zu erſtatten, wenn ſie durch ſein Verſchulden zu Grunde gegangen oder ſchlechter worden iſt; er hat ſelbſt für ihren zufälligen Verluſt zu haften, wenn er ſie unredlicher Weiſe empfangen hat. (5)

1380. Iſt die Sache von demjenigen, der ſie in redlicher Meinung in Empfang genommen hatte, verkauft worden, ſo iſt dieſer nur verbunden, den Kaufpreis zu erſtatten. (6)

1381. Derjenige, dem die Sache zurückgegeben worden iſt, muß ſelbſt dem unredlichen Beſitzer alle nothwendige

---

(5) L. 62. in pr. et §. 1. l. 15. §. 3. D. de rei vind.

(6) L. 26. §. 12. l. 65. §. 8. D. de cond. indeb.

tes les dépenses nécessaires et utiles qui ont été faites pour la conservation de la chose.

CHAPITRE II.

Des Délits et des Quasi-délits.

1382. Tout fait quelconque de l'homme qui cause à autrui un dommage, oblige celui par la faute duquel il est arrivé à le réparer.

1383. Chacun est responsable du dommage qu'il a causé, non-seulement par son fait, mais encore par sa négligence ou par son imprudence.

1384. On est responsable, non-seulement du dommage que l'on cause par son propre fait, mais encore de celui qui est causé par le fait des personnes dont on doit répondre, ou des choses que l'on a sous sa garde.

Le père, et la mère après le décès du mari, sont responsables du dommage causé par leurs enfants mineurs habitant avec eux;

Les maîtres et les commettants, du dommage causé par leurs domestiques et préposés dans les fonctions auxquelles il les ont employés;

Les instituteurs et les artisans, du dommage causé par leurs élèves et apprentis pendant le temps qu'ils sont sous leur surveillance.

La responsabilité ci-dessus a lieu, à moins que les père et mère, instituteurs et artisans ne prouvent qu'ils n'ont pu empêcher le fait qui donne lieu à cette responsabilité.

---

(1) L. 6. §. 3. D. de neg. gest. l. 13. §. 1. l. 14. D. de condict. indeb.

(2) Arg. ex l. 8. §. 1. D. ad leg. Aquil. l. 7. §. 8. l. 8. l. 9. §. 3 et 4. l. 11. l. 27. §. 9. l. 29. §. 2 et 4. l. 30. §. 3. l. 52. §. 2. D. eod. tit. l. 132. D. de reg. iur.

und nützliche Koſten erſtatten, die auf Erhaltung der Sache verwendet worden ſind. ([1])

Zweytes Capitel.

Von Vergehungen und andern unerlaubten ſchädlichen Handlungen (quasi-delictis).

1382. Jede Handlung eines Menſchen ohne Unterſchied, durch welche einem Andern Schaden verurſacht wird, verbindet denjenigen zum Erſatz, durch deſſen Schuld der Schade entſtanden iſt.

1383. Jedermann iſt für den Schaden verantwortlich, den er nicht allein durch ſeine Handlung, ſondern auch durch ſeine Nachläſſigkeit, oder ſeine Unvorſichtigkeit verurſacht hat. ([2])

1384. Nicht bloß für den Schaden iſt man verantwortlich, den man durch ſeine eigenen Handlungen verurſacht, ſondern auch für den, welcher durch Handlungen ſolcher Perſonen verurſacht worden iſt, für welche man zu haften, oder durch Sachen, die man in ſeiner Verwahrung hat.

Der Vater, und, nach dem Tode ihres Ehemannes, die Mutter haften für den von ihren minderjährigen bey ihnen wohnenden Kindern verurſachten Schaden;

Hausherren und Machtgeber (Committenten) für den von ihrem Hausgeſinde und ihren Bevollmächtigten in den Geſchäften, zu welchen ſie ſolche angeſtellt haben, verurſachten Schaden;

Lehrer und Lehrherren für den Schaden, den ihre Zöglinge und Lehrlinge während der Zeit ſtiften, da ſie unter ihrer Aufſicht ſtehen.

Die oberwähnte Verantwortlichkeit tritt ein, dafern nicht die Aeltern, Lehrer und Lehrherren beweiſen, daß ſie die Handlung, wegen welcher man ſie verantwortlich machen will, nicht verhindern konnten. ([3])

---

(3) L. 5. §. 3. D. de his qu. effud. v. dejec. — Decret der Nationalverſammlung vom 22. April 1790. Art. 6.

1385. Le propriétaire d'un animal, ou celui qui s'en sert, pendant qu'il est à son usage, est responsable du dommage que l'animal a causé, soit que l'animal fût sous sa garde, soit qu'il fût égaré ou échappé.

1386. Le propriétaire d'un bâtiment est responsable du dommage causé par sa ruine, lorsqu'elle est arrivée par une suite du défaut d'entretien ou par le vice de sa construction.

TITRE CINQUIÈME.

Du Contrat de mariage, et des Droits respectifs des époux.

(Décrété le 10 février 1804. Promulgué le 20 du même mois.)

CHAPITRE PREMIER.

Dispositions générales.

1387. La loi ne régit l'association conjugale, quant aux biens, qu'à défaut de conventions spéciales que les époux peuvent faire comme ils le jugent à propos, pourvu qu'elles ne soient pas contraires aux bonnes moeurs, et, en outre, sous les modifications qui suivent.

1388. Les époux ne peuvent déroger ni aux droits résultant de la puissance maritale sur la personne de la femme et des enfants ou qui appartiennent au mari comme chef, ni aux droits conférés au survivant des

---

(1) L. 1. §. 4 et 7. l. 5. D. si quadrup. paup. f. d.

(2) L. 6. l. 7. §. 2. l. 8. l. 9. l. 24. §. 2. 3. 4. 10 et 12. l. 44. D. de damno inf.

(3) Orléans art. 202. Bourbonnais ch. 20. art. 219. Montargis ch. 8. art. 8. Berry tit. 8. art. 8 et 9. Renusson de la

1385. Der Eigenthümer eines Thieres, oder derjenige, der ſich deſſen bedient, während es zu ſeinem Gebrauche iſt, hat für den Schaden zu ſtehen, den das Thier verurſacht hat, das Thier mag ſich nun unter ſeiner Aufſicht befunden, oder ſich verirrt haben, oder entlaufen ſeyn. (1)

1386. Der Eigenthümer eines Gebäudes iſt für den durch deſſen Einſturz verurſachten Schaden verantwortlich, in ſo fern der Einſturz entweder vom Mangel der Unterhaltung, oder von einem Fehler in der Bauart herrührt. (2)

Fünfter Titel.

Vom Heirathsvertrage und den gegenſeitigen Rechten der Ehegatten.

(Decretirt den 10. Februar 1804; promulgirt den 20ten des nämlichen Monats.)

Erſtes Capitel.

Allgemeine Verordnungen.

1387. Die Geſetze beſtimmen die Wirkungen der ehelichen Verbindung, in Beziehung auf das Vermögen, nur ſo weit es an beſondern Verträgen ermangelt, welche, ſo weit ſie den guten Sitten nicht zuwider ſind (Art. 6.), von den Ehegatten nach Belieben, jedoch nur unter folgenden Einſchränkungen, eingegangen werden können. (Art. 1393. 1400.) (3)

1388. Die Ehegatten können den aus der Gewalt des Mannes über die Perſon der Frau und der Kinder entſpringenden, oder dem Manne als Haupte der Familie zuſtehenden Rechten nichts benehmen. Eben ſo wenig können ſie die Rechte, welche dem Ueberlebenden von beyden Ehegatten im

---

communauté part. 1. ch. 4. n. 1. Le Brun de la communauté liv. 1. ch. 3. n. 4.

époux par le titre *de la Puissance paternelle* et par le titre *de la Minorité, de la Tutelle et de l'Emancipation*, ni aux dispositions prohibitives du présent Code.

1389. Ils ne peuvent faire aucune convention ou renonciation dont l'objet serait de changer l'ordre légal des successions, soit par rapport à eux-mêmes dans la succession de leurs enfants ou descendants, soit par rapport à leurs enfants entre eux; sans préjudice des donations entre-vifs ou testamentaires, qui pourront avoir lieu selon les formes et dans les cas déterminés par le présent Code.

1390. Les époux ne peuvent plus stipuler, d'une manière générale, que leur association sera réglée par l'une des coutumes, lois ou statuts locaux qui régissaient ci-devant les diverses parties du territoire français, et qui sont abrogés par le présent Code.

1391. Ils peuvent cependant déclarer, d'une manière générale, qu'ils entendent se mairer ou sous le régime de la communauté, ou sous le régime total.

Au premier cas, et sous le régime de la communauté, les droits des époux et de leurs héritiers seront réglés par les dispositions du Chapitre II du présent titre.

Au deuxième cas, et sous le régime dotal, leurs droits seront réglés par les dispositions du Chapitre III.

---

(1) Arg. ex l. 28 et 38. D. de pact. l. 5. §. 7. D. de admin. et per. tut. l. 5 et 6. D. de pact. dot.

Titel: von der väterlichen Gewalt, und im Titel: von der Minderjährigkeit, Vormundſchaft und Emancipation beygelegt ſind, noch auch die verbietenden Verordnungen des gegenwärtigen Geſetzbuches beſchränken. (¹)

1389. Sie dürfen weder einen Vertrag ſchließen, noch eine Verzicht leiſten, wodurch in der geſetzlichen Ordnung der Erbfolge, in Beziehung auf ſie ſelbſt, bey der Erbfolge ihrer Kinder oder Deſcendenten, oder in Beziehung auf ihre Kinder unter einander, etwas abgeändert würde; mit Ausnahme der Schenkungen unter Lebenden (Art. 1096.) oder durch Teſtament, welche, nach den Formen und in den Fällen, Statt haben können, welche in gegenwärtigem Geſetzbuche beſtimmt ſind. (²)

1390. Den Ehegatten iſt von nun an nicht erlaubt, im Allgemeinen die Uebereinkunft zu treffen, daß ihre Ehverbindung nach irgend einer der Gewohnheiten, Geſetze, oder Localſtatuten beurtheilt werden ſolle, die vormals in den verſchiedenen Theilen des Franzöſiſchen Gebietes üblich geweſen, und durch gegenwärtiges Geſetzbuch abgeſchafft worden ſind.

1391. Dennoch bleibt ihnen unbenommen, im Allgemeinen zu erklären, daß es ihre Abſicht ſey, ihre Heirath nach den rechtlichen Verhältniſſen der Gütergemeinſchaft, oder nach den Rechtsverhältniſſen des weiblichen Einbringens zu ſchließen.

Im erſten Falle, und wo die Gütergemeinſchaft eintritt, ſollen die Rechte der Ehegatten und ihrer Erben durch die Verordnungen des zweyten Capitels des gegenwärtigen Titels beſtimmt werden.

Im zweyten Falle, und wo das rechtliche Verhältniß des weiblichen Einbringens Statt hat, ſind ihre Rechte durch die Verordnungen des dritten Capitels beſtimmt.

---

(2) Gegen Poitou art. 221. Estampes art. 44. Siehe die Note zu Art. 791.

1392. La simple stipulation que la femme se constitue ou qu'il lui est constitué des biens en dot ne suffit pas pour soumettre ces biens au régime dotal, s'il n'y a dans le contrat de mariage une déclaration expresse à cet égard.

La soumission au régime dotal ne résulte pas non plus de la simple déclaration faite par les époux, qu'ils se marient sans communauté, ou qu'ils seront séparés de biens.

1393. A défaut de stipulations spéciales qui dérogent au régime de la communauté ou le modifient, les règles établies dans la première partie du Chapitre II formeront le droit commun de la France.

1394. Toutes conventions matrimoniales seront rédigées avant le mariage par acte devant notaire.

1395. Elles ne peuvent recevoir aucun changement après la célébration du mariage.

1396. Les changements qui y seraient faits avant cette célébration doivent être constatés par acte passé dans la même forme que le contrat de mariage.

Nul changement ou contre-lettre n'est, au surplus, valable sans la présence et le consentement simultané de toutes les personnes qui ont été parties dans le contrat de mariage.

1397. Tous changements et contre-lettres, même revêtus des formes prescrites par l'article précédent, seront sans effet à l'égard des tiers, s'ils n'ont été rédigés à la suite de la minute du contrat de mariage; et

(1) Orléans art. 202.

(2) Louet et Brodeau lett. M. ch. 4. Leprestre cent. 1. ch. 98. Journal des Audiences tom. 4. liv. 8. ch. 30. — Arrêtés de Lamoignon tit. 32. art. 5. — Gegen l. 72. §. 2. D. de iure dott.

1392. Die bloße Beſtimmung, daß die Frau ein gewiſſes Vermögen zur Mitgift ſelbſt beſtimme, oder ausgeſetzt erhalte, iſt nicht hinreichend, dieſes Vermögen den Rechtsverhältniſſen der Mitgift zu unterwerfen, dafern nicht in dieſer Hinſicht im Heirathsvertrage eine ausdrückliche Erklärung enthalten iſt.

Aus der bloßen Erklärung der Ehegatten, daß ſie ſich ohne Gütergemeinſchaft verehelichen, oder daß ſie in geſonderten Gütern leben wollen, folgt ebenfalls nicht, daß ſie ſich den Rechtsgrundſätzen des weiblichen Einbringens unterworfen haben.

1393. In Ermangelung beſonderer Verträge, welche vom rechtlichen Syſtem der Gütergemeinſchaft abweichen, oder daſſelbe mäßigen, gelten die im erſten Theile des zweyten Capitels feſtgeſtellten Grundſätze als gemeines Franzöſiſches Recht.

1394. Alle Eheverträge ſollen vor der Heirath von einem Notar ſchriftlich aufgenommen werden. (¹)

1395. Nach geſchloſſener Ehe können ſie auf keine Weiſe abgeändert werden. (Art. 1096.) (²)

1396. Die vor Schließung der Ehe darin etwa vorgenommenen Abänderungen müſſen durch eine Urkunde dargethan werden, die in eben der Form wie der Ehevertrag ſelbſt, aufgenommen ſeyn muß.

Außerdem gilt weder eine Abänderung, noch ein Rückſchein (Revers), dafern nicht alle Perſonen, die als Mitcontrahenten an dem Ehevertrage Theil genommen haben, dabey gegenwärtig geweſen ſind, und alle zugleich eingewilligt haben. (³)

1397. Alle Abänderungen und Rückſcheine (Reverſe), wenn ſie auch nach der im vorſtehenden Artikel vorgeſchriebenen Form abgefaßt ſind, bleiben, dafern ſie nicht dem Originalconcepte des Heirathsvertrages als Anhang beygefügt ſind,

---

(¹) Paris art. 258. — Brodeau sur Louet, lett. C. ch. 28. — Arrétés de Lamoignon tit. 32. art. 5 et 6. — Normandie art. 388. Orléans art. 233. Calais art. 59.

le notaire ne pourra, à peine de dommages et intérêts des parties, et sous plus grande peine s'il y a lieu, délivrer ni grosses ni expéditions du contrat de mariage sans transcrire à la suite le changement ou la contre-lettre.

1398. Le mineur habile à contracter mariage est habile à consentir toutes les conventions dont ce contrat est susceptible; et les conventions et donations qu'il y a faites sont valables, pourvu qu'il ait été assisté dans le contrat des personnes dont le consentement est nécessaire pour la validité du mariage.

CHAPITRE II.

Du Régime en communauté.

1399. La communauté, soit légale, soit conventionnelle, commence du jour du mariage contracté devant l'officier de l'état civil: on ne peut stipuler qu'elle commencera à une autre époque.

PREMIÈRE PARTIE.

De la Communauté légale.

1400. La communauté qui s'établit par la simple déclaration qu'on se marie sous le régime de la com-

(1) Leprestre cent. 1. ch. 99.

(2) Arg. ex l. 8. D. de pact. dott. l. 73. l. 61. §. 1. de iur. dott. — Dumoulin sur l'art. 161. de la coutume de Blois. Louet lett. M. ch. 9. Bacquet des droits de justice ch. 21. n. 390.

(3) Paris art. 220. Bretagne art. 424. Chartres art. 57. 58 et 59. Chateauneuf art. 66 et 68. Dreux art. 48 et 50. Ladunois ch. 24. art. 1. Perche art. 102. — Aeltere Franzöſiſche Geſetze, die auf die Gütergemeinſchaft Bezug haben ſ. legem Sax. tit. 8. leg. Ripuar. tit. 29. — Formulas Marculphi lib. 2. cap. 17. Capitul. Caroli M. lib. 4. c. 9. — Einige

in Anſehung dritter Perſonen ohne Wirkung; und dem Notar iſt es, bey Vermeidung des den Intereſſenten zu leiſtenden Schadenerſatzes, und, nach Befinden, bey noch ſchwererer Strafe, verboten, Haupt- oder andere Ausfertigungen des Heirathsvertrages auszuliefern, ohne die Veränderung oder den Rückſchein in Abſchrift anzuhängen. (1)

1398. Ein Minderjähriger, der fähig iſt, eine Heirath zu ſchließen, iſt auch fähig, jede Uebereinkunft zu treffen, die bey dieſem Vertrage eintreten kann, und die hierbey eingegangenen Beſtimmungen und gemachten Schenkungen ſind gültig, dafern nämlich der Vertrag unter Beytritt derjenigen Perſonen geſchloſſen iſt, deren Einwilligung zur Gültigkeit der Ehe erfoderlich iſt. (Art. 1309.) (2)

Zweytes Capitel.

Vom Rechtsverhältniſſe der Gütergemeinſchaft.

1399. Sowohl die geſetzliche, als die durch Vertrag entſtandene Gütergemeinſchaft, nimmt von dem Tage an, da die Ehe vor dem Civilſtandsbeamten geſchloſſen worden iſt, ihren Anfang. Es kann gültiger Weiſe nicht ausgemacht werden, daß ſie mit einem andern Zeitpuncte beginnen ſoll. (3)

Erſter Theil.

Von der geſetzlichen Gütergemeinſchaft.

1400. Die Gemeinſchaft, welche entweder durch die bloße Erklärung, daß man ſich nach dem Rechtsverhältniſſe der Gütergemeinſchaft verheirathe, oder auch in Er-

---

Schriftſteller behaupten, die eheliche Gütergemeinſchaft habe in den älteſten Zeiten der Römer Statt gehabt. S. Brissonium de ritu nuptt. p. 33 et 34. Ausg. von 1641. — Ant. Hotomanus de veteribus rit. nupt. c. 26 et 27. — Rud. Fornerius, rer. quotidian. lib. 3. c. 29. — Arg. ex l. 16. §. 3. D. de alim. et cib. legat. l. 32. §. 24. D. de donat. int. vir. et ux. — Dumoulin sur l'art. 508. de la coutume du Maine.

munauté, ou à défaut de contrat, est soumise aux règles expliquées dans les six sections qui suivent.

SECTION PREMIÈRE.

De ce qui compose la Communauté activement et passivement.

---

§. I.

De l'Actif de la communauté.

1401. La communauté se compose activement,

1.° De tout le mobilier que les époux possédaient au jour de la célébration du mariage, ensemble de tout le mobilier qui leur échoit pendant le mariage à titre de succession, ou même de donation, si le donateur n'a exprimé le contraire;

2.° De tous les fruits, revenus, intérêts et arrérages, de quelque nature qu'ils soient, échus ou perçus pendant le mariage, et provenent des biens qui appartenaient aux époux lors de sa célébration, ou de ceux qui leur sont échus pendant le mariage, à quelque titre que ce soit;

3.° De tous les immeubles qui sont acquis pendant le mariage.

1402. Tout immeuble est réputé acquêt de communauté, s'il n'est prouvé que l'un des époux en avait la propriété ou possession légale antérieurement au mariage, ou qu'il lui est échu depuis à titre de succession ou donation.

---

(1) Paris art. 220, art. 511. Maine art. 508. Orléans art. 186. Lebrun de la communauté liv. 1. ch. 5. distinct. 1. p. 1. 2 et 3 et distinct. 2. n. 1.

mangelung eines Heirathsvertrages, entſteht, iſt nach den in folgenden ſechs Abſchnitten feſtgeſetzten Regeln zu beurtheilen.

Erſter Abſchnitt.

Was an Vermögen und Schulden zur Gütergemeinſchaft gehört.

§. I.

Vom Vermögen (Activbeſtande) der Gütergemeinſchaft.

1401. Das Vermögen (der Activbeſtand) der Gütergemeinſchaft beſteht:

1) in allem beweglichen Vermögen, das die Ehegatten an dem Tage beſaßen, da die Ehe unter ihnen geſchloſſen wurde, ſo wie alles bewegliche Vermögen, das ihnen während der Ehe durch Erbſchaft oder ſelbſt durch Schenkung zufiel, wenn der Schenkende nicht das Gegentheil ausdrücklich verordnet hat;

2) in allen Früchten, Einkünften, Zinſen und Renten, von welcher Art ſie immer ſeyn mögen, wenn ſie während der Ehe fällig geworden oder eingenommen worden ſind, und von dem Vermögen, das den Ehegatten bey Schließung der Ehe zugehörte, oder dem herrühren, das ihnen während der Ehe, aus welchem Rechtsgrunde es nur immer ſey, zugefallen iſt;

3) in allen während der Ehe erworbenen unbeweglichen Gütern. (¹)

1402. Jedes unbewegliche Gut wird als gemeinſchaftlicher Erwerb (Errungenſchaft, adquaestus) betrachtet, wenn nicht bewieſen wird, entweder daß einem der Ehegatten ſchon vor der Ehe das Eigenthum, oder der rechtmäßige Beſitz deſſelben zugeſtanden, oder daß es demſelben während der Ehe durch Erbrecht oder Schenkung zugefallen ſey. (²)

(2) Lebrun de la communauté liv. 1. ch. 5. distinct. 3. n. 2. l. 51. D. de donatt. inter vir. et ux. — Bourjon droit commun de la France liv. 3. tit. 10. part. 2. ch. 10. art. 3.

1403. Les coupes de bois et les produits des carrières et mines tombent dans la communaté pour tout ce qui en est considéré comme usufruit, d'après les règles expliquées au titre *de l'Usufruit, de l'Usage et de l'Habitation.*

Si les coupes de bois qui, en suivant ces règles, pouvaient être faites durant la communauté, ne l'ont point été, il en sera dû récompense à l'époux non propriétaire du fonds ou à ses héritiers.

Si les carrières et mines ont été ouvertes pendant le mariage, les produits n'en tombent dans la communauté que sauf récompense ou indemnité à celui des époux à qui elle pourra être due.

1404. Les immeubles que les époux possèdent au jour de la célébration du mariage, ou qui leur échoient pendant son cours à titre de succession, n'entrent point en communauté.

Néanmoins, si l'un des époux avait acquis un immeuble depuis le contrat de mariage contenant stipulation de communauté, et avant la célébration du mariage, l'immeuble acquis dans cet intervalle entrera dans la communauté, à moins que l'acquisition n'ait été faite en exécution de quelque clause du mariage; auquel cas elle serait réglée suivant la convention.

1405. Les donations d'immeubles, qui ne sont faites pendant le mariage qu'à l'un des deux époux, ne tombent point en communauté, et appartiennent au donataire seul, à moins que la donation ne contienne

---

(1) Lebrun de la communauté liv. 1. ch. 5. sect. 2. distinct. 2. — Pothier traité de la communauté part. 2. sect. 1. §. 3. n. 97. l. 9. §. 7. D. de usufr. et quemadm. l. 7. §. 13. l. 8. D. sol. matr. l. 18. D. de fundo dot.

1403. Die Holzſchläge, ſo wie die Ausbeute der Steinbrüche und Bergwerke, fallen in die Gemeinſchaft in Anſehung Alles deſſen, was davon zum Nießbrauche gehört, nach den unter dem Titel: vom Nießbrauche, dem Gebrauchs- und Bewohnungsbefugniſſe feſtgeſtellten Regeln.

Sind die Holzſchläge, die, zu Folge dieſer Regeln, während der Gemeinſchaft hätten gemacht werden können, unterblieben, ſo muß dem Ehegatten, der nicht Eigenthümer des Bodens iſt, oder deſſen Erben, dafür Erſatz geleiſtet werden.

Sind die Steinbrüche und Bergwerke erſt während der Ehe eröffnet worden, ſo fällt die Ausbeute davon, nur mit Vorbehalt der dem Ehegatten, dem ſolche etwa gebührt, zu leiſtenden Vergütung oder Entſchädigung, in die Gemeinſchaft. (1)

1404. Unbewegliche Güter, welche die Ehegatten an dem Tage, da ſie die Ehe ſchließen, beſitzen. oder welche ihnen, während der Ehe, durch Erbrecht zufallen, kommen nicht in die Gemeinſchaft.

Hatte jedoch einer der Ehegatten nach Schließung des Heirathsvertrages, in welchem die Gütergemeinſchaft feſtgeſetzt iſt, und vor Schließung der Ehe, ein Grundſtück erworben: ſo fällt das in dieſer Zwiſchenzeit erworbene unbewegliche Gut in die Gemeinſchaft; die Erwerbung müßte denn zu Folge einer im Heirathsvertrage feſtgeſetzten Beſtimmung erfolgt ſeyn, in welchem Falle ſie in Gemäßheit des Vertrages zu beurtheilen iſt. (2)

1405. Unbewegliche Güter, welche während der Ehe nur Einem von beyden Ehegatten geſchenkt worden ſind, fallen nicht in die Gemeinſchaft, ſondern gehören dem Beſchenkten allein; ausgenommen, wenn die Schenkungsurkunde

---

(2) Paris art. 246. l. 9. l. 75. D. pro soc. l. 45. §. 2. D. de adquir. vel omitt. haer.

expressément que la chose donnée appartient à la communauté.

1406. L'immeuble abandonné ou cédé par père, mère ou autre ascendant, à l'un des deux époux, soit pour le remplir de ce qu'il lui doit, soit à la charge de payer les dettes du donateur à des étrangers, n'entre point en communauté, sauf récompense ou indemnité.

1407. L'immeuble acquis pendant le mariage à titre d'échange contre l'immeuble appartenant à l'un des deux époux, n'entre point en communauté, et est subrogé au lieu et place de celui qui a été aliéné, sauf la récompense s'il y a soulte.

1408. L'acquisition faite pendant le mariage, à titre de licitation ou autrement, de portion d'un immeuble dont l'un des époux était propriétaire par indivis, ne forme point un conquêt, sauf à indemniser la communauté de la somme qu'elle a fournie pour cette acquisition.

Dans le cas où le mari deviendrait seul et en son nom personnel acquéreur ou adjudicataire de portion ou de la totalité d'un immeuble appartenant par indivis à la femme, celle-ci, lors de la dissolution de la communauté, a le choix ou d'abandonner l'effet à la communauté, laquelle devient alors débitrice envers la femme de la portion appartenant à celle-ci dans le prix, ou de retirer l'immeuble, en remboursant à la communauté le prix de l'acquisition.

---

(1) Das Gegentheil davon ſiehe Paris 246. Bayonne tit. 9. art. 25. 26 et 27. Bretagne art. 441. Calais art. 47. Mantes art. 120. Melun art. 123. Montargis ch. 9. art. 14. Orléans art. 211. Poitou, art. 223. Rheims art. 34.

(2) Pothier de la communauté part. 1. ch. 2. sect. 1. art. 2. §. 1. n. 136 et 139.

(3) D'Argentré sur l'art. 418 de la coutume de Bretagne, gloss. 2. n. 3. — Lebrun de la communauté liv. 1. ch. 5. dist. 2. n. 12. l. 26 et 27. D. de iur. dott.

ausdrücklich beſagt, daß der geſchenkte Gegenſtand der Gemeinſchaft zugehören ſolle. (1)

1406. Unbewegliche Güter, welche der Vater, die Mutter oder ein anderer Aſcendent einem der beyden Ehegatten überlaſſen, oder abgetreten hat, entweder zur Befriedigung für das, was er ihm ſchuldig war, oder unter der Bedingung, das was der Schenkende Fremden ſchuldig iſt, zu berichtigen, fallen nicht in die Gemeinſchaft; jedoch unter Vorbehalt der Vergütung oder Entſchädigung. (2)

1407. Ein unbewegliches Gut, das während der Ehe durch Eintauſchung gegen ein anderes, einem der beyden Ehegatten zugehöriges, unbewegliches Gut erworben worden iſt, fällt nicht in die Gemeinſchaft, ſondern tritt an die Stelle des veräußerten, mit Vorbehalt des, auf den Fall, daß beym Tauſche darauf herausgegeben werden müßte, zu leiſtenden Erſatzes. (3)

1408. Erwirbt ein Ehegatte, während der Ehe, bey der Verſteigerung, oder auf andere Art, einen Theil eines unbeweglichen Gutes, das er vorher in unzertheilter Gemeinſchaft mit Andern beſaß, ſo gilt dieſes nicht für Erwerb zum Beſten der Gemeinſchaft; doch muß die gemeinſchaftliche Vermögensmaſſe für die aus derſelben zum Behufe des Ankaufes genommene Summe entſchädiget werden.

Im Fall der Ehemann allein und in ſeinem eigenen Namen ein unbewegliches Gut, das der Ehegattinn in ungetheilter Gemeinſchaft mit Andern zugehörte, ganz oder zum Theil erworben oder bey einer Verſteigerung erſtanden hat, ſo hat bey Auflöſung der Gemeinſchaft die Ehegattinn die Wahl, ob ſie, entweder das Gut der Gemeinſchaft überlaſſen will, ſo daß ihr alsdann aus dieſer der ihr zugehörige Antheil des Kaufpreiſes erſetzt werden muß; oder, ob ſie das Gut annehmen, und der Gemeinſchaft den Kaufpreis vergüten will. (4)

---

(4) Pothier de la communauté part. 1. ch. 2. n. 145 et 146. l. 78. §. 4. D. de iure dott.

§. II.

Du Paſsif de la communauté, et des actions qui en résultent contre la communauté.

1409. La communauté se compose passivement,

1.° De toutes les dettes mobilières dont les époux étaient grevés au jour de la célébration de leur mariage, ou dont se trouvent chargées les successions qui leur échoient durant le mariage, sauf la récompense pour celles relatives aux immeubles propres à l'un ou à l'autre des époux;

2.° Des dettes, tant en capitaux qu'arrérages ou intérêts, contractées par le mari pendant la communauté, ou par la femme du consentement du mari, sauf la récompense dans les cas où elle a lieu;

3.° Des arrérages et intérêts seulement des rentes ou dettes passives qui sont personnelles aux deux époux;

4.° Des réparations usufructuaires des immeubles qui n'entrent point en communauté;

5.° Des aliments des époux, de l'éducation et entretien des enfants, et de toute autre charge du mariage.

1410. La communauté n'est tenue des dettes mobilières contractées avant le mariage par la femme, qu'autant qu'elles résultent d'un acte authentique antérieur au mariage, ou ayant reçu avant la même époque une date certaine, soit par l'enregistrement, soit par le décès d'un ou de plusieurs signataires dudit acte.

---

(1) Paris art. 221. Bourbonnais art. 241. Bourgogne ch. 4. art. 10. Clermont art. 186. Estampes art. 96. Mantes art. 119.

§. II.

Von den Schulden (dem Paſſivbeſtande) der Gütergemeinſchaft, und von den daraus wider die Gemeinſchaft entſtehenden Klagen.

1409. Zur Paſſivmaſſe der Gemeinſchaft gehören:

1) alle Mobiliarſchulden, mit welchen die Ehegatten an dem Tage, da die Schließung ihrer Ehe erfolgte, behaftet waren, oder welche auf den ihnen während der Ehe zufallenden Erbſchaften ruhen, mit Vorbehalt der Vergütung für diejenigen Schulden, die ſich auf die dem einen oder dem andern Ehegatten (ausſchließlich) zugehörenden unbeweglichen Güter beziehen;

2) die Schulden, ſowohl an Capital, als an Renten, oder Zinſen, welche der Ehemann während der Gütergemeinſchaft, oder die Frau, mit Bewilligung des Mannes, gemacht hat; mit Vorbehalt der Vergütung in den Fällen, wo ſie Statt findet;

3) von denjenigen Renten und Paſſivſchulden, die jedem der beyden Ehegatten perſönlich zur Laſt fallen, nur die zu bezahlenden Jahrgelder und Zinſen;

4) die Reparaturen, die der Nießbraucher in Beziehung auf ſolche unbewegliche Güter zu beſtreiten verbunden iſt, welche zur Gemeinſchaft nicht gehören;

5) der Unterhalt der Ehegatten, Erziehung und Unterhalt der Kinder, und alle übrige Laſten der Ehe. (1)

1410. Für die von der Ehefrau vor Schließung der Ehe gemachten Mobiliarſchulden hat die Gemeinſchaft nur in ſo fern zu haften, als ſie ſich aus einer vor der Ehe öffentlich aufgenommenen, oder aus einer andern ſolchen gleichfalls vor der Ehe ausgeſtellten Privatverſchreibung ergeben, welche vor gedachter Zeit durch die Einregiſtrirung oder durch den Tod einer oder mehrerer Perſonen, welche dieſe Urkunde unterzeichnet hatten, eine feſte Zeitbeſtimmung erhalten hat. (Art. 1328.)

---

(1) Montfort art. 126. Orléans art. 187. Perche art. 102. Péronne art. 118.

Le créancier de la femme, en vertu d'un acte n'ayant pas de date certaine avant le mariage, ne peut en poursuivre contre elle le paiement que sur la nue propriété de ses immeubles personnels.

Le mari qui prétendrait avoir payé pour sa femme une dette de cette nature, n'en peut demander la récompense ni à sa femme ni à ses héritiers.

1411. Les dettes des successions purement mobilières qui sont échues aux époux pendant le mariage, sont pour le tout à la charge de la communauté.

1412. Les dettes d'une succession purement immobilière qui échoit à l'un des époux pendant le mariage ne sont point à la charge de la communauté, sauf le droit qu'ont les créanciers de poursuivre leur paiement sur les immeubles de ladite succession.

Néanmoins, si la succession est échue au mari, les créanciers de la succession peuvent poursuivre leur paiement, soit sur tous les biens propres au mari, soit même sur ceux de la communauté, sauf, dans ce second cas, la récompense due à la femme ou à ses héritiers.

1413. Si la succession purement immobilière est échue à la femme, et que celle-ci l'ait acceptée du consentement de son mari, les créanciers de la succession peuvent poursuivre leur paiement sur tous les biens personnels de la femme; mais si la succession n'a été acceptée par la femme que comme autorisée en justice au refus du mari, les créanciers, en cas d'in-

(1) Paris art. 222.

(2) Paris art. 221. Bourbonnais art. 241. Clermont art. 186. Orléans art. 187. Perche art. 202. Péronne art. 118.

Wer, laut einer Verſchreibung, von der nicht mit rechtlicher Gewißheit erſcheint, wann ſie ausgeſtellt ſey, eine Foderung an die Ehefrau hat, der kann von ihr ſeine Bezahlung einzig und allein aus dem Eigenthume der ihr für ihre Perſon zugehörigen unbeweglichen Güter fodern.

Sollte der Ehemann, eine Schuld dieſer Art für ſeine Frau bezahlt zu haben, behaupten, ſo kann er weder von ihr ſelbſt, noch von ihren Erben, Vergütung dafür fodern. (1)

1411. Die Schulden der dem einen oder dem andern Ehegatten während der Ehe zugefallenen bloßen Mobiliarerbſchaften fallen ganz der Gemeinſchaft zur Laſt. (2)

1412. Die Schulden einer lediglich in unbeweglichen Gütern beſtehenden Erbſchaft, welche dem einen oder dem andern Ehegatten während der Ehe zufällt, fallen der Gemeinſchaft nicht zur Laſt; doch haben die Gläubiger das Recht, ihre Bezahlung aus den zu dieſer Erbſchaft gehörigen unbeweglichen Gütern zu fodern.

Iſt jedoch die Erbſchaft dem Manne zugefallen, ſo bleibt es den Erbſchaftsgläubigern unbenommen, aus dem beſondern Vermögen des Ehemannes, oder auch ſelbſt aus den zur Gemeinſchaft gehörigen Gütern, ihre Bezahlung zu fodern; wiewohl für dieſen zweyten Fall mit Vorbehalt der alsdann der Ehegattinn oder deren Erben gebührenden Vergütung. (3)

1413. Iſt eine aus lauter unbeweglichen Gütern beſtehende Erbſchaft der Ehegattinn zugefallen, und hat dieſe ſolche mit Einwilligung ihres Ehemannes angetreten, ſo können die Erbſchaftsgläubiger aus dem geſammten der Ehegattinn für ihre Perſon zuſtehenden Vermögen ihre Bezahlung ſuchen; iſt aber die Erbſchaft von der Ehegattinn nur zu Folge einer, nach vorgängiger Weigerung des Ehemannes, ausgewirkten gerichtlichen Erlaubniß angenommen worden, ſo können die Gläubiger, wenn die zur Erbſchaft

(3) De Renusson de la communauté part. 1. ch. 12. n. 92. — Pothier de la communauté part. 1. ch. 2. n. 260 et 261. — Arrêtés de Lamoignon tit. 32. art. 22.

suffisance des immeubles de la succession, ne peuvent se pourvoir que sur la nue propriété des autres biens personnels de la femme.

1414. Lorsque la succession échue à l'un des époux est en partie mobilière et en partie immobilière, les dettes dont elle est grevée ne sont à la charge de la communauté que jusqu'à concurrence de la portion contributoire du mobilier dans les dettes, eu égard à la valeur de ce mobilier comparée à celle des immeubles.

Cette portion contributoire se règle d'après l'inventaire auquel le mari doit faire procéder, soit de son chef, si la succession le concerne personnellement, soit comme dirigeant et autorisant les actions de sa femme, s'il s'agit d'une succession à elle échue.

1415. A défaut d'inventaire, et dans tous les cas où ce défaut préjudicie à la femme, elle ou ses héritiers peuvent, lors de la dissolution de la communauté, poursuivre les récompenses de droit, et même faire preuve tant par titres et papiers domestiques que par témoins, et au besoin par la commune renommée, de la consistance et valeur du mobilier non inventorié.

Le mari n'est jamais recevable à faire cette preuve.

1416. Les dispositions de l'article 1414 ne font point obstacle à ce que les créanciers d'une succession en partie mobilière et en partie immobilière poursuivent leur paiement sur les biens de la communauté, soit que la succession soit échue au mari, soit qu'elle

---

(1) Lebrun de la communauté liv. 2. ch. 3. sect. 2. distinct. 3. n. 7. 15 et 13. — René Chopin sur la coutume de Paris liv. 2. tit. 1. n. 15. — Renusson de la communauté part. 1. ch. 12. n. 20. 24 et 25. — Orléans art. 201.

(2) Lebrun de la communauté liv. 2. ch. 3. sect. 2. distinct. 3. n. 4. 5. 11. 6. Duplessis sur la coutume de Paris, traité de

gehörigen unbeweglichen Güter nicht hinreichen, ſich einzig und allein an das Eigenthum des übrigen der Frau für ihre Perſon zuſtändigen Vermögens halten. (¹)

1414. Beſteht die Einem der Ehegatten zugefallene Erbſchaft theils aus beweglichen, theils aus unbeweglichen Gütern, ſo fällt von den darauf haftenden Schulden nur ſo viel der Gemeinſchaft zur Laſt, als, nach Verhältniß des beweglichen Vermögens zum Werthe des unbeweglichen, von den zu bezahlenden Schulden auf den Mobiliarnachlaß kommt.

Dieſer verhältnißmäßige Beytrag wird nach Maaßgabe des Inventariums beſtimmt, das der Mann fertigen laſſen muß, und zwar entweder in ſeinem eigenen Nahmen, wenn die Erbſchaft ihn perſönlich betrifft; oder, wenn von einer der Ehegattinn zugefallenen Erbſchaft die Rede iſt, als derjenige, unter deſſen Aufſicht und Genehmigung ſeine Ehefrau handelt. (²)

1415. In Ermangelung eines Inventariums und in allen Fällen, wo dieſer Mangel der Ehegattinn Nachtheil bringt, bleibt es ihr oder ihren Erben unbenommen, nach Auflöſung der Gütergemeinſchaft, auf die ihr rechtlich zukommende Vergütung Anſpruch zu machen; und ſelbſt, ſowohl durch Urkunden und ſchriftliche Familiennachrichten, als durch Zeugen, und im Nothfalle durch den gemeinen Ruf, den Beſtand und Werth des nicht inventirten Mobiliarvermögens zu beweiſen.

Der Ehemann wird zu dieſem Beweiſe nie zugelaſſen. (³)

1416. Das, was im 1414ten Artikel verordnet iſt, verhindert die Gläubiger einer, theils aus beweglichen, theils aus unbeweglichen Gütern beſtehenden Erbſchaft nicht, ihre Befriedigung aus den zur Gemeinſchaft gehörigen Gütern zu fodern; es ſey nun die Erbſchaft dem Manne oder der Frau

---

la communauté liv. 1. ch. 5. sect. 3. De Renusson de la communauté part. 1. ch. 12. n. 11.

(3) S. Blois art. 183. Bretagne art. 584. Bar. 87. Troyes art. 109.

soit échue à la femme, lorsque celle-ci l'a acceptée du consentement de son mari; le tout sauf les récompenses respectives.

Il en est de même si la succession n'a été acceptée par la femme que comme autorisée en justice, et que néanmoins le mobilier en ait été confondu dans celui de la communauté, sans un inventaire préalable.

1417. Si la succession n'a été acceptée par la femme que comme autorisée en justice au refus du mari, et s'il y a eu inventaire, les créanciers ne peuvent poursuivre leur paiement que sur les biens tant mobiliers qu'immobiliers de ladite succession, et, en cas d'insuffisance, sur la nue propriété des autres biens personnels de la femme.

1418. Les règles établies par les articles 1411 et suivants régissent les dettes dépendantes d'une donation, comme celles résultant d'une succession.

1419. Les créanciers peuvent poursuivre le paiement des dettes que la femme a contractées avec le consentement du mari, tant sur tous les biens de la communauté que sur ceux du mari ou de la femme, sauf la récompense due à la communauté, ou l'indemnité due au mari.

1420. Toute dette qui n'est contractée par la femme qu'en vertu de la procuration générale ou spéciale du mari est à la charge de la communauté, et le créancier n'en peut poursuivre le paiement ni contre la femme ni sur ses biens personnels.

---

(1) Arrêtés de Lamoignon tit. 32. art. 22 et 23. — De Renusson de la communauté part. 1. ch. 12. n. 20. 24 et 25.

(2) Arrêtés de Lamoignon tit. 32. art. 24. — De Renusson de la communauté part. 1. ch. 12. n. 20. 24 et 25. — Orléans art. 201.

(3) V. Pothier de la communauté part. 1. ch. 2. art. 1. §. 3.

zugefallen, dafern letztere ſie mit Bewilligung des Ehemannes angetreten hat; jedoch dieß Alles mit Vorbehalt der gegenſeitigen Vergütungen.

Ein Gleiches findet Statt, wenn die Erbſchaft von der Ehegattinn zwar nur mit Gerichtswegen ertheilter Erlaubniß angenommen, deſſen ungeachtet aber das dazu gehörige bewegliche Vermögen mit dem zur Gemeinſchaftsmaſſe gehörigen, ohne vorgängiges Inventarium, vermiſcht worden iſt. (1)

1417. Iſt die Erbſchaft, nach erfolgter Weigerung des Mannes, nur mit Gerichtswegen ertheilter Erlaubniß, von der Frau angenommen, und ein Inventarium errichtet worden, ſo können ſich die Gläubiger wegen ihrer Befriedigung nur an die zur Erbſchaft gehörigen, ſowohl beweglichen, als unbeweglichen Güter, und wenn dieſe nicht hinreichen, an das bloße Eigenthum des der Ehegattinn für ihre Perſon zuſtehenden übrigen Vermögens halten. (2)

1418. Die im 1411ten und den folgenden Artikeln feſtgeſetzten Regeln gelten für die von einer Schenkung abhängigen eben ſo, wie für die auf einer Erbſchaft haftenden Schulden.

1419. Die Gläubiger können die Bezahlung ſolcher Schulden, welche die Frau mit Einwilligung des Ehemannes gemacht hat, ſowohl aus dem ganzen Vermögen der Gemeinſchaft, als aus dem (beſondern) Vermögen des Mannes oder der Frau verlangen; doch bleibt deßhalb der Gemeinſchaft die Vergütung oder dem Ehemanne die Entſchädigung vorbehalten. (3)

1420. Jede Schuld, welche von der Ehefrau nur kraft einer vom Manne erhaltenen allgemeinen oder beſondern Vollmacht gemacht worden iſt, fällt der Gemeinſchaftsmaſſe zur Laſt (Art. 2123.); und der Gläubiger kann die Bezahlung weder von der Frau, noch aus dem ihr perſönlich zuſtehenden Vermögen verlangen. (4)

(4) Duplessis sur la coutume de Paris, traité de la communauté liv. 1. ch. 5. sect. 1. — Arg. ex l. 20. D. mand.

SECTION II.

De l'Administration de la communauté, et de l'effet des actes de l'un ou de l'autre époux relativement à la société conjugale.

1421. Le mari administre seul les biens de la communauté.

Il peut les vendre, aliéner et hypothéquer sans le concours de la femme.

1422. Il ne peut disposer entre-vifs à titre gratuit des immeubles de la communauté, ni de l'universalité ou d'une quotité du mobilier, si ce n'est pour l'établissement des enfants communs.

Il peut néanmoins disposer des effets mobiliers à titre gratuit et particulier au profit de toutes personnes, pourvu qu'il ne s'en réserve pas l'usufruit.

1423. La donation testamentaire faite par le mari ne peut excéder sa part dans la communauté.

S'il a donné en cette forme un effet de la communauté, le donataire ne peut le réclamer en nature qu'autant que l'effet, par l'évènement du partage, tombe au lot des héritiers du mari: si l'effet ne tombe point au lot de ces héritiers, le légataire a la récompense de la valeur totale de l'effet donné, sur la part des héritiers du mari dans la communauté, et sur les biens personnels de ce dernier.

---

(1) Paris art. 225. Anjou art. 289. Blois ch. 13. art. 178. Maine art. 304. Troyes tit. 5. art. 81. Vermandois art. 18. Orléans art. 193. Rheims art. 239. Chaulny art. 1. Poitou art. 244. Xaintonge tit. 8. art. 67. Bourbonnais ch. 21. art. 236. — Arrêtés de Lamoignon tit. 32. art. 64.

(2) S. Arrêtés de Lamoignon tit. 32. art. 65. Anjou art. 289. Maine art. 304. Lodunois ch. 26. art. 6. — Das Gegentheil ſ. Paris art. 225. Orléans art. 193.

Zweyter Abſchnitt.

Von der Verwaltung des Vermögens der Gemeinſchaft, und den Wirkungen der von dem einen oder dem andern Ehegatten in Beziehung auf die eheliche Verbindung vorgenommenen Handlungen.

1421. Der Mann verwaltet das zur Gemeinſchaft gehörige Vermögen allein.

Er kann es ohne Zuthun der Frau verkaufen, veräußern und verhypotheciren. (Art. 1554.) (¹)

1422. Auf unentgeltliche Art kann er unter Lebenden über das unbewegliche Vermögen der Gemeinſchaft nicht verfügen, eben ſo wenig über das ganze Mobiliarvermögen oder eine Quote deſſelben; ausgenommen dann, wenn es zur Verſorgung der aus dieſer Ehe erzeugten Kinder geſchieht.

Doch kann er zum Vortheil eines Jeden auf unentgeltliche Art unter einem Particulartitel über bewegliche Gegenſtände verfügen; dafern er ſich nur den Nießbrauch derſelben nicht vorbehält. (²)

1423. Die vom Ehemanne durch letztwillige Verordnungen gemachten Schenkungen dürfen den Antheil, den er an der Gütergemeinſchaft hat, nicht überſchreiten.

Hat er auf dieſe Art einen in die Gemeinſchaft gehörigen Gegenſtand Jemanden ausgeſetzt, ſo kann der Beſchenkte denſelben nur dann in Natur verlangen, wenn dieſer Gegenſtand bey der Theilung in das Erbloos der Erben des Mannes fällt. Fällt aber dieſer Gegenſtand nicht in das Loos dieſer Erben: dann hat der Legatar die Vergütung des ganzen Werthes der vermachten Sache aus dem Antheile, der den Erben des Ehemannes an der Gütergemeinſchaft zuſteht, und aus dem perſönlichen Vermögen dieſes letztern, zu fodern. (³)

---

(3) Paris art. 296. Auxerre art. 200 et 237. Cambray tit. 7. art. 7. Clermont art. 133. Melun art. 212. Mantes art. 122 et 157. Troyes art. 84.

1424. Les amendes encourues par le mari pour crime n'emportant pas mort civile, peuvent se poursuivre sur les biens de la communauté, sauf la récompense due à la femme; celles encourues par la femme ne peuvent s'exécuter que sur la nue propriété de ses biens personnels, tant que dure la communauté.

1425. Les condamnations prononcées contre l'un des deux époux pour crime emportant mort civile ne frappent que sa part de la communauté et ses biens personnels.

1426. Les actes faits par la femme sans le consentement du mari, et même avec l'autorisation de la justice, n'engagent point les biens de la communauté, si ce n'est lorsqu'elle contracte comme marchande publique et pour le fait de son commerce.

1427. La femme ne peut s'obliger ni engager les biens de la communauté, même pour tirer son mari de prison, ou pour l'établissement de ses enfants en cas d'absence du mari, qu'après y avoir été autorisée par justice.

1428. Le mari a l'administration de tous les biens personnels de la femme.

---

(1) S Louet et Brodeau lett. C. ch. 35 et 52. Journal des Audiences tom. 1. liv. 1. ch. 28. — Le Prestre cent. 2. ch. 98. Bacquet des droits de justice ch. 15. n. 90. Le Brun de la communauté liv. 2. ch. 2. sect. 3. Renusson de la communauté part. 1. ch. 6. n. 46 et 51. — Gegen Bretagne art. 657. Maine art. 160. Anjou art. 145.

(2) S. Dumoulin, sur l'art. 12. de la commune de Laon. — Die neuern Rechtsmeinungen ſind gegründet auf das Arrêt du parlement de Paris de 1532. beym Papon liv. 5. tit. 10. n. 7. — Orléans art. 209. Auxerre art. 28. Vermandois art. 12 et 13. Blois ch. 13. art. 181. Bourbonnais ch. 21. art. 266. Nivernais, tit. des confiscat. art. 3. — Brodeau sur Louet. lett. C. ch. 35 et 52. — Arg. ex l. 9. in pr. C. de bon. praescript. l 63. §. ult. D. pro socio. l. 22. C. de poenis.

1424. Geldbußen, die der Ehemann durch ein Verbrechen verwirkt hat, das den bürgerlichen Tod nicht nach ſich zieht, können aus dem Vermögen der Gemeinſchaft beygetrieben werden; doch bleibt der Frau die ihr gebührende Vergütung vorbehalten. Die von der Frau verwirkten Geldbußen können, ſo lange die Gütergemeinſchaft dauert, nur vom Eigenthume (der Subſtanz) des ihr für ihre Perſon zuſtändigen Vermögens beygetrieben werden. (¹)

1425. Verurtheilungen, welche wider einen der beyden Ehegatten wegen eines Verbrechens ausgeſprochen worden ſind, das den bürgerlichen Tod nach ſich zieht, treffen nur deſſen Antheil an der Gütergemeinſchaft und deſſen perſönliches Vermögen. (²)

1426. Geſchäfte, welche die Frau ohne Bewilligung des Mannes, auch ſelbſt unter gerichtlicher Genehmigung, abgeſchloſſen hat, begründen keine Verbindlichkeit in Beziehung auf das Gemeinſchaftsvermögen; ausgenommen, wenn ſie als Handelsfrau und in Geſchäften ihrer Handlung Verträge ſchließt. (Art. 220. H. G. B. Art. 4. 57.) (³)

1427. Eine Frau kann, ſogar um ihren Mann aus dem Gefängniſſe zu befreyen, oder um in Abweſenheit des Mannes ihren Kindern eine Verſorgung zu verſchaffen, ſich weder ſelbſt verbindlich machen (Art. 1431.), noch das Gemeinſchaftsvermögen mit Verbindlichkeiten beſchweren, wenn ſie nicht vorher dazu gerichtliche Erlaubniß erlangt hat. (⁴)

1428. Der Mann hat die Verwaltung des ganzen perſönlichen Vermögens der Frau.

---

(3) Nivernais tit. 23. art. 1. Paris art. 234 et 236. Rheims art. 13. Melun art. 213. Blois art. 181.

(4) S. das Gegenth. Paris art. 223. Artois art. 86. Berry tit. 1. art. 16. 17 et 21. Blois art. 3. Bourbonnais art. 171. Montargis ch. 4. art. 4. Nivernais ch. 23. art. 1. Orléans art. 194. Perche art. 109. Poitou art. 225. Sedan art. 99. Tours art. 232. Normandie art. 541. l. 73. §. 1. l. 20. D. de iure dott. l. 21. §. 1. D. ad SC. Vellei. l. 21. D. sol. matr.

Il peut exercer seul toutes les actions mobilières et possessoires qui appartiennent à la femme.

Il ne peut aliéner les immeubles personnels de sa femme sans son consentement.

Il est responsable de tout dépérissement des biens personnels de sa femme, causé par défaut d'actes conservatoires.

1429. Les baux que le mari seul a faits des biens de sa femme pour un temps qui excède neuf ans, ne sont, en cas de dissolution de la communauté, obligatoires vis-à-vis de la femme ou de ses héritiers que pour le temps qui reste à courir, soit de la première période de neuf ans, si les parties s'y trouvent encore, soit de la seconde, et ainsi de suite, de manière que le fermier n'ait que le droit d'achever la jouissance de la période de neuf ans où il se trouve.

1430. Les baux de neuf ans ou au-dessous que le mari seul a passés ou renouvelés des biens de sa femme, plus de trois ans avant l'expiration du bail courant, s'il s'agit de biens ruraux, et plus de deux ans avant la même époque, s'il s'agit de maisons, sont sans effet, à moins que leur exécution n'ait commencé avant la dissolution de la communauté.

1431. La femme qui s'oblige solidairement avec son mari pour les affaires de la communauté ou du mari, n'est réputée, à l'égard de celui-ci, s'être obli-

---

(1) Paris art. 233. Orléans art. 195. Blois ch. 13. art. 178. Berry tit. 1. art. 20. Troyes ch. 7. art. 136. Anjou art. 445. Maine art. 457. Bourbonnais ch. 1. art. 235. Anjou art. 445. Auvergne ch. 14. art. 3. Bourbonnais art. 254. Calais art. 28. Clermont. art. 185. Dourdau art. 182. Estampes art. 95. Mantes art. 223. Montfort art. 125. Nivernais ch. 33. art. 4. Péronne art. 125. Sedan tit. 4. art. 91. Senlis 207. Paris art. 226 et 228. l. 3. C. de rei vind. l. 2. C. de reb. alien. non alienand. l. 58. D. sol. matr. l. 7. §. 2. D. de iure delib. — Arrêtés de Lamoignon tit. 32. art. 67 et 69.

Er kann alle Mobiliar- und poſſeſſoriſche Klagen, welche der Frau zuſtehen, allein anſtellen.

Ohne Bewilligung ſeiner Ehefrau darf er die derſelben für ihre Perſon zugehörigen unbeweglichen Güter nicht veräußern.

Er iſt für jeden Verfall der ſeiner Frau für ihre Perſon zugehörigen Güter verantwortlich, welcher durch Unterlaſſung der zur Erhaltung erfoderlichen Vorkehrungen verurſacht worden iſt. (1)

1429. Mieth- oder Pachtcontracte, welche der Mann allein auf länger, als neun Jahre, über die Güter ſeiner Frau geſchloſſen hat, ſind, wenn immittelſt die Gütergemeinſchaft aufhört, für die Frau oder deren Erben nicht länger verbindlich, als für die Zeit, welche, entweder vom erſten neunjährigen Zeitraume, wenn die Partheyen ſich noch darin befinden, oder vom zweyten und ſo ferner, noch übrig iſt: dergeſtalt, daß der Pachter jedesmal nur berechtigt iſt, die Benutzung bis zum Ablauf des neunjährigen Zeitraumes fortzuſetzen, in welchem er ſich befindet. (Art. 1718.) (2)

1430. Vermiethungen oder Verpachtungen auf neun oder weniger Jahre, welche der Ehemann allein über Güter ſeiner Frau, und zwar bey einem Landgute länger als drey, bey einem Hauſe länger als zwey Jahr, vor dem Ende der laufenden Mieth- oder Pachtzeit abgeſchloſſen oder erneuert hat, ſind ungültig, dafern nicht ihre Vollziehung bereits vor Auflöſung der Gütergemeinſchaft ihren Anfang genommen hat. (3)

1431. Eine Ehefrau, die in Angelegenheiten der Gütergemeinſchaft oder ihres Mannes ſich ſolidariſch mit ihrem Manne verpflichtet, wird in Anſehung des letztern nur als

---

(2) Paris art. 227. — Arg. ex l. 25. §. 4. D. solut. matr. et l. 3. §. 6. D. de iure fisci. — Arrêtés de Lamoignon tit. 32. art. 69.

(3) Arrêtés de Lamoignon. tit. 32. art. 70.

gée que comme caution : elle doit être indemnisée de l'obligation qu'elle a contractée.

1432. Le mari qui garantit solidairement ou autrement la vente que sa femme a faite d'un immeuble personnel, a pareillement un recours contre elle, soit sur sa part dans la communauté, soit sur ses biens personnels, s'il est inquiété.

1433. S'il est vendu un immeuble appartenant à l'un des époux, de même que si l'on s'est rédimé en argent de services fonciers dus à des héritages propres à l'un d'eux, et que le prix en ait été versé dans la communauté, le tout sans remploi, il y a lieu au prélèvement de ce prix sur la communauté, au profit de l'époux qui était propriétaire soit de l'immeuble vendu, soit des services rachetés.

1434. Le remploi est censé fait à l'égard du mari, toutes les fois que, lors d'une acquisition, il a déclaré qu'elle était faite des deniers provenus de l'aliénation de l'immeuble qui lui était personnel, et pour lui tenir lieu de remploi.

1435. La déclaration du mari que l'acquisition est faite des deniers provenus de l'immeuble vendu par la femme, et pour lui servir de remploi, ne suffit point, si ce remploi n'a été formellement accepté par la femme : si elle ne l'a pas accepté, elle a simplement droit, lors de la dissolution de la communauté, à la récompense du prix de son immeuble vendu.

---

(1) Duplessis sur la coutume de Paris, traité de la communauté liv. 1. ch. 5. sect. 1.

(2) Arg. ex l. 10. §. 11. D. mand.

(3) Paris art. 232. Orléans art. 192.

(4) Bourbonnais tit. 21. art. 239.

(5) Bourbonnais tit. 21. art. 239. Sens art. 277. Nivernais ch. 23. art. 31. — Lebrun de la communauté liv. 1. ch. 5.

Bürginn betrachtet. Für die von ihr übernommene Verbindlichkeit muß ſie entſchädigt werden. (1)

1432. Hat der Mann, bey einem von ſeiner Frau geſchehenen Verkaufe eines ihr perſönlich zugehörigen unbeweglichen Gutes ſolidariſch oder auf andere Art die Gewähr übernommen, ſo kann er, wenn er deßhalb in Anſpruch genommen wird, ebenfalls den Regreß wider ſie, ſowohl in Anſehung ihres Antheils an der Gütergemeinſchaft, als des ihr für ihre Perſon gehörigen Vermögens nehmen. (2)

1433. Iſt ein unbewegliches Gut, das einem der beyden Ehegatten zugehörte, verkauft, oder ſind Dienſtbarkeiten, zu welchen dem Einen von ihnen zugehörige Grundſtücke befugt waren, mit Geld losgekauft worden; und iſt das Kaufgeld in das Gemeinſchaftsvermögen gefallen, und das Ganze nicht anderweit angelegt worden, ſo kann derjenige Ehegatte, dem das verkaufte unbewegliche Gut, oder die abgekauften Grundgerechtigkeiten zugehörten, dieſes Kaufgeld aus der Gemeinſchaft zum Voraus entnehmen. (3)

1434. In Anſehung des Ehemannes wird dieß Kaufgeld für wiederangelegt angenommen, ſo oft derſelbe bey einer (neuen) Erwerbung erklärt hat, es ſeyen dazu die von dem ihm perſönlich zuſtändig geweſenen unbeweglichen Gute gelöſten Kaufgelder angewendet worden; und zwar in der Abſicht, daß ſolches für anderweite Anlegung (jener Gelder) geachtet werden ſolle. (4)

1435. Die Erklärung des Mannes, daß der Ankauf mit dem aus einem von der Frau verkauften unbeweglichen Gute gelöſten Gelde, und in der Abſicht geſchehen ſey, das Geld auf dieſe Weiſe wieder für ſie anzulegen, iſt nicht hinreichend, dafern dieſe Wiederanlegung von der Ehegattinn nicht förmlich angenommen worden iſt. Hat ſie ſolche nicht angenommen, ſo hat ſie bey der Auflöſung der Gütergemeinſchaft bloß das Recht auf Vergütung der aus dem Verkaufe ihres unbeweglichen Gutes gelöſten Gelder. (5)

---

distinct. 3. n. 8. et liv. 3. sect. 1. distinct. 2. n. 72. Pothier de la communauté l. 12. C. de iure dott.

1436. La récompense du prix de l'immeuble appartenant au mari ne s'exerce que sur la masse de la communauté; celle du prix de l'immeuble appartenant à la femme s'exerce sur les biens personnels du mari, en cas d'insuffisance des biens de la communauté. Dans tous les cas, la récompense n'a lieu que sur le pied de la vente, quelque allégation qui soit faite touchant la valeur de l'immeuble aliéné.

1437. Toutes les fois qu'il est pris sur la communauté une somme, soit pour acquitter les dettes ou charges personnelles à l'un des époux, telles que le prix ou partie du prix d'un immeuble à lui propre ou le rachat de services fonciers, soit pour le recouvrement, la conservation ou l'amélioration de ses biens personnels, et généralement toutes les fois que l'un des deux époux a tiré un profit personnel des biens de la communauté, il en doit la récompense.

1438. Si le père et la mère ont doté conjointement l'enfant commun, sans exprimer la portion pour laquelle ils entendaient y contribuer, ils sont censés avoir doté chacun pour moitié, soit que la dot ait été fournie ou promise en effets de la communauté, soit qu'elle l'ait été en biens personnels à l'un des deux époux.

Au second cas, l'époux dont l'immeuble ou l'effet personnel a été constitué en dot, a sur les biens de l'autre une action en indemnité pour la moitié de la-

---

(1) Pothier de la communauté part. 4. ch. 1. sect. 1. art. 1. §. 1. — Lebrun de la communauté liv. 3. ch. 2. sect. 1. distinct. 2.

(2) Paris art. 244 et 245. Anjou art. 286 et 298. Maine art. 302 et 312. Sens art. 278. Melun art. 220. Montfort-Lamoury art. 136. Renusson traité des propres ch. 4. sect. 11. traité de la communauté part. 2. ch. 3. Lebrun de

1436. Das Kaufgeld für ein dem Manne zugehörig geweſenes unbewegliches Gut wird bloß aus der Maſſe des Gemeinſchaftsvermögens vergütet; das Kaufgeld für ein der Frau zugehörig geweſenes unbewegliches Gut muß, im Fall das Gemeinſchaftsvermögen nicht hinreicht, aus des Mannes perſönlichem Vermögen vergütet werden. Auf alle Fälle geſchieht die Vergütung nur nach Maßgabe des erfolgten Verkaufes, was auch immer über den Werth des veräußerten unbeweglichen Gutes etwa angeführt werden mag. (¹)

1437. So oft aus dem Gemeinſchaftsvermögen eine Summe genommen wird, entweder zu Tilgung der Einen von beyden Ehegatten perſönlich angehenden Schulden oder Laſten, zum Beyſpiel, wenn damit das Kaufgeld eines ihm zugehörigen unbeweglichen Gutes ganz oder zum Theile bezahlt oder Grunddienſtbarkeiten losgekauft werden ſollen; oder um das perſönliche Eigenthum des Ehegatten wieder zu erlangen, zu erhalten oder zu verbeſſern; und überhaupt ſo oft Einer von beyden Ehegatten einen perſönlichen Vortheil aus dem Gemeinſchaftsvermögen gezogen hat, iſt er dafür Vergütung zu leiſten ſchuldig. (²)

1438. Haben Aeltern ihr gemeinſchaftliches Kind zuſammen ausgeſtattet, ohne den Antheil auszudrücken, den jedes von ihnen hierzu beytragen wollte, ſo wird angenommen, es habe jedes von ihnen die Hälfte des Heirathsgutes hergegeben; dieſes mag nun in Gegenſtänden, welche zur Gemeinſchaft gehörten, oder in Gütern, die Einem von beyden Ehegatten für deſſen Perſon zugehörten, gegeben oder verſprochen worden ſeyn.

Im zweyten Falle hat der Ehegatte, deſſen perſönliches unbewegliches oder anderes Gut zum Heirathsgute ausgeſetzt worden iſt, an dem Vermögen des andern einen Anſpruch auf Entſchädigung für die Hälfte der beſagten Mitgift, und

---

la communauté liv. 3. ch. 2. sect. 1. distinct. 7. n. 615 et sqq. Pothier de la communauté part. 4. ch. 1. sect. 2. art. 1. 2. 3. 4.

dite dot, eu égard à la valeur de l'effet donné au temps de la donation.

1439. La dot constituée par le mari seul à l'enfant commun, en effets de la communauté, est à la charge de la communauté; et dans le cas où la communauté est acceptée par la femme, celle-ci doit supporter la moitié de la dot, à moins que le mari n'ait déclaré expressément qu'il s'en chargeait pour le tout, ou pour une portion plus forte que la moitié.

1440. La garantie de la dot est due par toute personne qui l'a constituée, et ses intérêts courent du jour du mariage, encore qu'il y ait terme pour le paiement, s'il n'y a stipulation contraire.

SECTION III.

De la Dissolution de la communauté, et de quelques-unes de ses suites.

1441. La communauté se dissout, 1.° par la mort naturelle; 2.° par la mort civile; 3.° par le divorce; 4.° par la séparation de corps; 5.° par la séparation de biens.

1442. Le défaut d'inventaire après la mort naturelle ou civile de l'un des époux, ne donne pas lieu à la continuation de la communauté, sauf les pour-

---

(1) S. Pothier de la communauté part. 4. ch. 1. sect. 2. art. 5. Lebrun, de la communauté liv. 3. ch. 2. sect. 1. dist. 6. Renusson de la communauté part. 2. ch. 3. n. 15.

(2) Pothier de la communauté part. 4. ch. 1. sect. 2. art. 5. Renusson de la communauté part. 1. ch. 6. n. 12 et ch. 13. n. 5. Argou tom. 2. liv. 3. ch. 8. Entgegengeſezt Lebrun de la communauté liv. 2. ch. 2. sect. 1. n. 15.

(3) L. 41. in pr. l. 84. D. de iure dott. l. 1. l. 51. §. 1. C. eod. tit. l. un. §. 1. C. de rei ux. act. l. 17. in pr. et §. 1. D. so-

zwar nach Maaßgabe des Werthes, den die gegebene Sache zur Zeit der Schenkung gehabt hat. (1)

1439. Das Heirathsgut, das der Ehemann allein einem gemeinſamen Kinde aus dem Gemeinſchaftsvermögen gegeben hat, fällt der Gemeinſchaft zur Laſt; und im Fall die Frau die Gemeinſchaft angenommen hat, iſt ſie die eine Hälfte der Mitgift zu tragen verbunden; der Mann müßte denn ausdrücklich erklärt haben, daß er ſie ganz, oder doch mehr als zur Hälfte, übernehme. (2)

1440. Die Gewährleiſtung für die Ausſteuer liegt allezeit demjenigen ob, der ſie ausgeſetzt hat. Die Zinſen davon laufen, ſelbſt wenn eine (andre) Zahlungsfriſt geſetzt wäre, von dem Tage an, da die Ehe geſchloſſen wurde, dafern nicht ein Anderes ausgemacht iſt. (3)

Dritter Abſchnitt.

Von der Auflöſung der Gütergemeinſchaft und einigen Folgen derſelben.

1441. Die Gütergemeinſchaft wird aufgelöſt: 1) durch den natürlichen, 2) durch den bürgerlichen Tod (Art. 2627.), 3) durch Eheſcheidung, 4) durch Scheidung von Tiſch und Bette (Art. 311.), 5) durch Güterſonderung. (4)

1442. Die Unterlaſſung der Inventur nach dem natürlichen oder bürgerlichen Tode Eines der Ehegatten bewirkt die Fortſetzung der Gütergemeinſchaft nicht; jedoch

luto matr. — Das Verſprechen einer Ausſteuer genoß nach dem römiſchen Rechte ſo große Begünſtigungen, daß, wer ſich irrigerweiſe für den Schuldner einer Weibsperſon hielt, und, um ſich von ſeiner vermeintlichen Verbindlichkeit loszumachen, ihr Mitgift verſprach, der Zahlung derſelben an den Mann nicht ausweichen konnte. S. l. 9. §. 1. D. de condict. c. d. l. 78. §. 5. D. de iure dot. — Eine Frau, welche Mitgift verſprochen hatte, wurde mit der Ausflucht des SC. Vellei. nicht gehört. S. l. 12. l. 25. C. ad SC. Vellei.

(4) L. 59. l. 63. §. 8. 10. D. pro socio.

suites des parties intéressées, relativement à la consistance des biens et effets communs, dont la preuve pourra être faite tant par titre que par la commune renommée.

S'il y a des enfants mineurs, le défaut d'inventaire fait perdre en outre à l'époux survivant la jouissance de leurs revenus; et le subrogé tuteur qui ne l'a point obligé à faire inventaire est solidairement tenu avec lui de toutes les condamnations qui peuvent être prononcées au profit des mineurs.

1443. La séparation de biens ne peut être poursuivie qu'en justice par la femme dont la dot est mise en péril, et lorsque le désordre des affaires du mari donne lieu de craindre que les biens de celui-ci ne soient point suffisants pour remplir les droits et reprises de la femme.

Toute séparation volontaire est nulle.

1444. La séparation de biens, quoique prononcée en justice, est nulle si elle n'a point été exécutée par le paiement réel des droits et reprises de la femme, effectué par acte authentique jusqu'à concurrence des biens du mari, ou au moins par des poursuites commencées dans la quinzaine qui a suivi le jugement, et non interrompues depuis.

1445. Toute séparation de biens doit, avant son exécution, être rendue publique par l'affiche sur un tableau à ce destiné, dans la principale salle du tribu-

---

(1) Gegen Paris art. 240. Bourbonnais tit. 22. art. 270. Berry tit. 18. art. 19. Blois. art. 183. Orléans art. 216.

(2) Arg. ex l. 24. l. 22. §. 8. D. solut. matr. Novell. 97. c. 6. l. 29. l. 30. C. de iure dott. — Orléans art. 198. Berry ch. 1. art. 49.

ſteht den Intereſſenten frey, ihre Rechte in Anſehung des Beſtandes der gemeinſchaftlichen Güter und Effecten geltend zu machen, welcher ſowohl durch Urkunden, als durch gemeinen Ruf dargethan werden kann.

Sind minderjährige Kinder vorhanden, ſo zieht überdieß die Unterlaſſung der Inventur für den überlebenden Ehegatten den Verluſt des Genuſſes ihrer Einkünfte nach ſich; und der Nebenvormund, der ihn nicht angehalten hat, ein Inventarium zu errichten, haftet nebſt ihm ſolidariſch für Alles das, wozu der Ueberlebende zum Beſten der Minderjährigen verurtheilt werden kann. (1)

1443. Auf Güterſonderung kann die Ehefrau nur gerichtlich und nur dann antragen, wenn ihr Heirathsgut in Gefahr iſt, und wenn die zerrüttete Lage der Angelegenheiten des Mannes befürchten läßt, daß deſſen Vermögen nicht hinreiche, um die Anſprüche der Frau, und das, was ihr bey der Güterſonderung zum Voraus gebührt, zu decken. (Art. 1563. H. G. B. Art. 65 u. f. Art. 544 u. f. C. Ger. O. Art. 865 u. f.)

Jede freywillige Güterſonderung iſt nichtig. (2)

1444. Die Güterſonderung iſt, ſelbſt wenn gerichtlich darauf erkannt wäre, nichtig, wenn ſie nicht entweder durch wirkliche, mittelſt einer öffentlichen Urkunde beſtätigte Befriedigung der Anſprüche der Ehefrau und durch Auslieferung deſſen, was ihr dabey zum Voraus gebührt, ſoweit hierzu das Vermögen des Mannes hinreicht; oder nicht wenigſtens dadurch vollzogen worden iſt, daß in den erſten vierzehn Tagen nach Eröffnung des Urthels mit den Vollziehungsmaßregeln der Anfang gemacht und ſeitdem ununterbrochen damit fortgefahren worden iſt. (C. Ger. O. Art. 872.) (3)

1445. Jede Güterſonderung muß, ehe ſie vollzogen wird, durch einen Anſchlag auf einer hierzu beſtimmten Tafel in dem Hauptſaale des Gerichtes erſter Inſtanz, und

(3) Arrêtés de Lamoignon tit. 32, art. 55.

nal de première instance; et de plus, si le mari est marchand, banquier ou commerçant, dans celle du tribunal de commerce du lieu de son domicile, et ce à peine de nullité de l'exécution.

Le jugement qui prononce la séparation de biens remonte, quant à ses effets, au jour de la demande.

1446. Les créanciers personnels de la femme ne peuvent, sans son consentement, demander la séparation de biens.

Néanmoins, en cas de faillite ou de déconfiture du mari, ils peuvent exercer les droits de leur débitrice jusqu'à concurrence du montant de leurs créances.

1447. Les créanciers du mari peuvent se pourvoir contre la séparation de biens prononcée et même exécutée en fraude de leurs droits: ils peuvent même intervenir dans l'instance sur la demande en séparation, pour la contester.

1448. La femme qui a obtenu la séparation de biens doit contribuer, proportionnellement à ses facultés et à celles du mari, tant aux frais du ménage qu'à ceux d'éducation des enfants communs.

Elle doit supporter entièrement ces frais, s'il ne reste rien au mari.

1449. La femme séparée, soit de corps et de biens, soit de biens seulement, en reprend la libre administration.

Elle peut disposer de son mobilier et l'aliéner.

---

(1) Orléans art. 198. Dunois art. 58. Sedan art. 97. Berry ch. 1. art. 48. Bourbonnais ch. 10. art. 73. Ordonnance von 1673. tit. 8.

(2) Arrêtés de Lamoignon tit. 32. art. 87.

überdieß, wenn der Ehemann ein Krämer, Banquier, oder Großhändler iſt, im Saale des Handelsgerichtes ſeines Wohnortes, verlautbart werden; und zwar bey Strafe der Nichtigkeit der Vollziehung. (H. G. B. Art. 65 u. f.)

Das Urthel, in welchem auf Güterſonderung erkannt wird, wirkt bis zu dem Tage zurück, an welchem um dieſelbe angeſucht worden iſt. (1)

1446. Gläubiger, welche an die Frau allein Foderungen haben, können, ohne deren Einwilligung, nicht auf Güterſonderung antragen.

Wenn jedoch der Mann in Concurs gerathen, oder deſſen Zahlungsunfähigkeit ausgemittelt iſt, ſo ſteht ihnen frey, bis zum Betrage ihrer Anfoderungen die Rechte ihrer Schuldnerinn auszuüben. (H. G. B. Art. 544.) (2)

1447. Die Gläubiger des Mannes können die zur Beeinträchtigung ihrer Rechte erkannte und ſelbſt vollzogene Güterſonderung gerichtlich anfechten; es ſteht ihnen ſogar frey, beym Verfahren über das auf Güterſonderung gerichtete Geſuch, als Intervenienten (C. Ger. O. Art. 339. 474.) aufzutreten, um ſolchem zu widerſtreiten. (3)

1448. Eine Ehefrau, welche die Güterſonderung ausgewirkt hat, muß, nach dem Verhältniſſe, in welchem ihr Vermögen zum Vermögen ihres Mannes ſteht, zu den Haushaltungskoſten ſowohl, als zu den Erziehungskoſten der gemeinſchaftlichen Kinder beytragen.

Bleibt dem Manne nichts übrig, ſo muß ſie dieſe Koſten ganz tragen. (4)

1449. Eine Ehefrau, die von Tiſch und Bette, und zugleich in Anſehung des Vermögens, oder auch in Anſehung des letztern allein, vom Ehemanne getrennt iſt, erhält die freye Verwaltung ihres Vermögens wieder.

Sie kann über ihr bewegliches Vermögen verfügen und es veräußern.

---

(3) Tot. tit. D. quae in fraud. cred.

(4) L. 29. C. de iure dott.

Elle ne peut aliéner ses immeubles sans le consentement du mari, ou sans être autorisée en justice, à son refus.

1450. Le mari n'est point garant du défaut d'emploi ou de remploi du prix de l'immeuble que la femme séparée a aliéné sous l'autorisation de la justice, à moins qu'il n'ait concouru au contrat, ou qu'il ne soit prouvé que les deniers ont été reçus par lui, ou ont tourné à son profit.

Il est garant du défaut d'emploi ou de remploi, si la vente a été faite en sa présence et de son consentement; il ne l'est point de l'utilité de cet emploi.

1451. La communauté dissoute par la séparation soit de corps et de biens, soit de biens seulement, peut être rétablie du consentement des deux parties.

Elle ne peut l'être que par un acte passé devant notaires et avec minute, dont une expédition doit être affichée dans la forme de l'article 1445.

En ce cas, la communauté rétablie reprend son effet du jour du mariage; les choses sont remises au même état que s'il n'y avait point eu de séparation, sans préjudice néanmoins de l'exécution des actes qui, dans cet intervalle, ont pu être faits par la femme, en conformité de l'article 1449.

---

(1) L. 29. C. de iure dott. — Arrêrés de Lamoignon tit. 32. art. 83. — Bourjon droit commun de la France liv. 1. part. 4. ch. 4. sect. 4. art. 15 et 17. — Lebrun de la communauté liv. 3. ch. 2. sect. 1. dist. 2. n. 30. — Mornac ad l. 21. C. de procur. — Pothier traité de la puissance du mari sur la personne et les biens de la femme part. 1. sect. 2. art. 1. §. 1. n. 15. ibid. de la communauté part. 3. ch. 1. art. 2. §. 3. n. 522. — Dagegen ſ. Dunois art. 58. — Ancienne coutume d'Orléans art. 171. — Montargis ch. 8. art. 6. Lorris art. 7. Sedan art. 97.

Ihre unbeweglichen Güter kann ſie nicht veräußern, ohne dazu die Einwilligung ihres Mannes, oder, wenn dieſer ſolche verweigert, gerichtliche Erlaubniß erhalten zu haben. (1)

1450. Der Ehemann haftet nicht für den Mangel der Anlegung, oder anderweiten Unterbringung der Kaufgelder für ein unbewegliches Gut, das die Frau, nach der Trennung, unter gerichtlicher Genehmigung, verkauft hat, ausgenommen, wenn er bey dem Vertrage mitgewirkt hat, oder bewieſen wird, daß die Gelder von ihm in Empfang genommen, oder in ſeinen Nutzen verwendet worden ſind.

Iſt aber der Verkauf in ſeiner Gegenwart und mit ſeiner Einwilligung geſchehen, ſo iſt er wegen Unterlaſſung der Anlegung oder anderweiten Unterbringung verantwortlich. Für die Nutzbarkeit dieſer Anlegung aber iſt er nicht verantwortlich. (Art. 1576.) (2)

1451. Die entweder durch Scheidung von Tiſch und Bette, und Güterſonderung zugleich, oder durch bloße Güterſonderung aufgelöſte Gütergemeinſchaft kann, mit Einwilligung beyder Theile, wieder hergeſtellt werden.

Allein, dieß kann nicht anders geſchehen, als mittelſt einer von Notarien aufgenommenen Urkunde, von welcher das Originalconcept beym Notar bleibt, und von welcher, in der im 1445ſten Artikel vorgeſchriebenen Form, eine Ausfertigung angeſchlagen werden muß.

In dieſem Falle erhält die wiederhergeſtellte Gütergemeinſchaft von neuem ihre Wirkung vom Tage der Verheirathung an, und die Sachen kommen wieder in den Stand zurück, als ob niemals eine Güterſonderung erfolgt wäre; doch bleiben die Handlungen gültig, welche in der Zwiſchenzeit, in Gemäßheit des 1449ſten Artikels, etwa von der Ehefrau vorgenommen worden ſind.

---

(2) S. Lebrun de la communauté liv. 3. ch. 2. sect. 1. dist. 2. n. 34.

Toute convention par laquelle les époux rétabliraient leur communauté sous des conditions différentes de celles qui la réglaient antérieurement, est nulle.

1452. La dissolution de communauté opérée par le divorce, ou par la séparation soit de corps et de biens, soit de biens seulement, ne donne pas ouverture aux droits de survie de la femme; mais celle-ci conserve la faculté de les exercer lors de la mort naturelle ou civile de son mari.

SECTION IV.

De l'Acceptation de la communauté et de la Renonciation qui peut y être faite, avec les conditions qui y sont relatives.

1453. Après la dissolution de la communauté, la femme ou ses héritiers et ayant-cause ont la faculté de l'accepter ou d'y renoncer: toute convention contraire est nulle.

1454. La femme qui s'est immiscée dans les biens de la communauté, ne peut y renoncer.

---

(1) Lalande sur Orléans art. 199. — Lebrun de la communauté liv. 3. ch. 11. n. 25. — Pothier de la communauté part. 3. ch. 1. art. 2. §. 4. n. 528.

(2) Bourjon droit commun de la France liv. 3. part. 4. ch. 5. sect. 1. n. 2. Paris art. 237. Amiens art. 99. Bourbonnais ch. 21. art. 245. l. 2. D. de iure dott. Gleiche Grundſätze enthält das arrêt du 5. avr. 1597. S. Peleus liv. 3. art. 61. — Die Erlaubniß, auf die Gütergemeinſchaft Verzicht leiſten zu dürfen, war nach den ältern Franzöſiſchen Rechten nur Edelfrauen nachgelaſſen. S. anc. coutume de Paris art. 115. — Bouteiller somme rurale liv. 2. tit. 21. — Nach der Meinung unſrer alten Praktiker war dieß Privilegium zum Beſten derjenigen Ehefrauen eingeführt worden, deren Männer ihre Vermögensumſtände durch Reiſen nach Paläſtina (bey

Jede Uebereinkunft, vermöge deren die Ehegatten die Gütergemeinſchaft unter ſolchen Bedingungen wieder herſtellen, die von den anfangs bey derſelben feſtgeſetzten verſchieden ſind, iſt ungültig. (1)

1452. Die Auflöſung der Gütergemeinſchaft, welche durch Eheſcheidung, oder durch Scheidung von Tiſch und Bette und Güterſonderung zugleich, oder durch bloße Güterſonderung erfolgt iſt, bringt den Anfall der Rechte nicht mit ſich, welche der Ehefrau, auf den Fall, daß ſie den Mann überlebt, zuſtehen. Aber ſie behält die Freyheit, dieſelben beym natürlichen oder bürgerlichen Tode des Mannes auszuüben.

Vierter Abſchnitt.

Von der Annahme der Gütergemeinſchaft, und der Verzichtleiſtung auf dieſelbe, ſo wie von den darauf Bezug habenden Bedingungen.

1453. Nach Auflöſung der Gütergemeinſchaft bleibt der Ehefrau, oder deren Erben und in ihre Rechte Eingetretenen, das Recht, dieſelbe anzunehmen, oder Verzicht darauf zu leiſten. (Art. 774.) Jede dem entgegenlaufende Uebereinkunft iſt nichtig. (2)

1454. Eine Ehefrau, die ſich in die Vermögensangelegenheiten der Gemeinſchaft, eingemiſcht hat, kann auf dieſelbe nicht Verzicht leiſten. (Art. 792.)

Gelegenheit der Kreuzzüge) zerrüttet hatten. S. Charondas sur Bouteiller liv. 2. tit. 21. — Nach dem durch die Arrêts eingeführten rechtlichen Herkommen ward dieſes Recht zur Verzichtleiſtung auf Gütergemeinſchaft auf alle Weiber ohne Unterſchied des Standes ausgedehnt; dieß Herkommen wurde durch den 237. Art. der neuen coutume de Paris beſtätigt und bildete das gemeine Franzöſiſche Recht. — S. Bourjon droit commun de la France liv. 3. part. 4. ch. 5. sect. 2. art. 5. — Renusson de la communauté part. 2. ch. 1. n. 9.

Les actes purement administratifs ou conservatoires n'emportent point immixtion.

1455. La femme majeure qui a pris dans un acte la qualité de commune, ne peut plus y renoncer ni se faire restituer contre cette qualité, quand même elle l'aurait prise avant d'avoir fait inventaire, s'il n'y a eu dol de la part des héritiers du mari.

1456. La femme survivante qui veut conserver la faculté de renoncer à la communauté doit, dans les trois mois du jour du décès du mari, faire faire un inventaire fidèle et exact de tous les biens de la communauté, contradictoirement avec les héritiers du mari, ou eux dûment appelés.

Cet inventaire doit être par elle affirmé sincère et véritable, lors de sa clôture, devant l'officier public qui l'a reçu.

1457. Dans les trois mois et quarante jours après le décès du mari, elle doit faire sa renonciation au greffe du tribunal de première instance dans l'arrondissement duquel le mari avait son domicile: cet acte doit être inscrit sur le registre établi pour recevoir les renonciations à succession.

---

(1) Paris art. 237. Calais ch. 5. art. 37. Rheims art. 270. Amiens art. 99. Arg. ex l. 20. in pr. et §. 1. D. de adquir. vel om. haer. l. 1. C. de repud. v. abst. haer. l. 2. C. de iure delib.

(2) S. Bourjon droit commun de la France liv. 3. part. 4. ch. 5. dist. 3. art. 18. — Wäre die Frau unmündig, ſo könnte ſie in Anſehung des geſchehenen Beytritts zur Gütergemeinſchaft die Wiedereinſetzung in den vorigen Stand verlangen. Arg. ex l. 7. §. 5. D. de minor. l. 1. C. si min. ab haer. se abst. — l. 11. §. 5. D. de min. l. 9. C. de in integr. rest.

(3) S. Bourjon droit commun de la France liv. 3. part. 4. ch. 5. distinct. 2. n. 28.

(4) Bourbonnais ch. 21. art. 245. — Ordonn. von 1667. tit. 7. art. 1 et 5. Nach altem Franzöſiſchen Herkommen legte eine

Bloß auf Verwaltung oder Erhaltung der Güter abzweckende Handlungen gelten jedoch nicht für Einmiſchung. (Art. 779.) (1)

1455. Wenn eine volljährige Frau in einer Urkunde die Eigenſchaft einer Theilhaberinn an der Gütergemeinſchaft angenommen hat (Art. 778), ſo kann ſie darauf nicht weiter Verzicht leiſten, noch dagegen die Wiedereinſetzung in den vorigen Stand erlangen, ſelbſt dann nicht, wenn ſie dieſe Eigenſchaft vor Fertigung des Inventariums angenommen hätte; es müßte denn von Seiten der Erben des Mannes Betrug (dolus) Statt gefunden haben. (2)

1456. Wenn die überlebende Ehefrau die Freyheit behalten will, auf die Gütergemeinſchaft Verzicht zu leiſten, ſo muß ſie innerhalb dreyer Monate, vom Todestage des Mannes an gerechnet, ein getreues und genaues Inventarium des ganzen zur Gütergemeinſchaft gehörigen Vermögens aufnehmen laſſen, wobey die Erben des Mannes gehört werden, oder doch dazu gehörig vorgeladen ſeyn müſſen.

Beym Schluß dieſes Inventariums muß ſie vor dem öffentlichen Beamten (Notar), der daſſelbe aufgenommen hat, eidlich erhärten, daß es aufrichtig und wahrhaft ſey. (3)

1457. Binnen drey Monaten und vierzig Tagen nach dem Tode des Mannes muß ſie bey der Gerichtsſchreiberey des Tribunals erſter Inſtanz (Art. 784. 793. C. Ger. O. Art. 997.), in deſſen Bezirke der Mann ſeinen Wohnſitz hatte, ihre Verzichtleiſtung erklären; dieſe Erklärung muß in das zur Aufnahme der Verzichtleiſtungen auf Erbſchaften beſtimmte Verzeichniß (Regiſter) eingetragen werden. (4)

Frau, welche auf die Gütergemeinſchaft Verzicht leiſten wollte, ihre Schlüſſel, ihre Geldtaſche und ihren Gürtel am Grabe ihres Mannes nieder. S. Charl. Loyseau du déguerpissement liv. 4. ch. 2. n. 5. So leiſtete nach der Chronik von Monstrelet liv. 1. ch. 17. die Wittwe des Herzogs von Bourgogne, der im Jahr 1362 geſtorben war, auf deſſen bewegliche Güter Verzicht, indem ſie auf den Sarg (bey den Exequien) ihren

1458. La veuve peut, suivant les circonstances, demander au tribunal de première instance une prorogation du délai prescrit par l'article précédent pour sa renonciation: cette prorogation est, s'il y a lieu, prononcée contradictoirement avec les héritiers du mari, ou eux dûment appelés.

1459. La veuve qui n'a point fait sa renonciation dans le délai ci-dessus prescrit, n'est pas déchue de la faculté de renoncer, si elle ne s'est point immiscée, et qu'elle ait fait inventaire; elle peut seulement être poursuivie comme commune jusqu'à ce qu'elle ait renoncé, et elle doit les frais faits contre elle jusqu'à sa renonciation.

Elle peut également être poursuivie après l'expiration des quarante jours depuis la clôture de l'inventaire, s'il a été clos avant les trois mois.

1460. La veuve qui a diverti ou recélé quelques effets de la communauté est déclarée commune, nonobstant sa renonciation: il en est de même à l'égard de ses héritiers.

1461. Si la veuve meurt avant l'expiration des trois mois sans avoir fait ou terminé l'inventaire, les héritiers auront, pour faire ou pour terminer l'inventaire, un nouveau délai de trois mois, à compter du décès de la veuve, et de quarante jours pour délibérer, après la clôture de l'inventaire.

Gürtel, ihre Geldtaſche und Schlüſſel dem Herkommen gemäß niederlegte und darüber ein Notariatsinſtrument foderte. Von dieſer alten Gewohnheit findet man noch in mehrern Coutumes Spuren. S. Meaux ch. 9. art. 52. Vitry art. 91. Châlons, Chaumont.

(1) Ordonnance von 1667. tit. 7. art. 4.

(2) S. Pothier de la communauté part. 3. ch. 2. art. 2. §. 3. n. 555. 556 et 558.

1458. Die Wittwe kann nach Beſchaffenheit der Umſtände beym Gerichte erſter Inſtanz um Verlängerung der ihr im vorſtehenden Artikel zur Verzichtleiſtung (auf die Gütergemeinſchaft) vorgeſchriebenen Friſt anſuchen. Dieſe Friſtverlängerung wird ihr, nach Befinden der Umſtände, ertheilt, wenn die Erben des Mannes zuvor gehört, oder doch deßhalb gehörig vorgeladen worden ſind. (1)

1459. Das Recht, auf die Gütergemeinſchaft Verzicht zu thun, hat eine Wittwe dadurch, daß ſie derſelben in der obbeſtimmten Friſt nicht entſagte, keinesweges verloren (Art. 798. 800.), dafern ſie ſich nämlich (in die Angelegenheiten der Gemeinſchaft) nicht eingemiſcht, und ein Inventarium errichtet hat. Doch kann ſie nur bis ſie Verzicht geleiſtet hat, als Gemeinſchaftstheilhaberinn belangt werden, und iſt die dießfalls bis zu ihrer Entſagung gegen ſie aufgegangenen Koſten zu tragen verbunden.

Iſt das Inventarium vor Ablauf der drey Monate geſchloſſen worden, ſo kann ſie, ſobald die vierzig Tage ſeit deſſen Abſchluſſe verſtrichen ſind, gleichfalls belangt werden. (2)

1460. Eine Wittwe, welche zur Gütergemeinſchaft gehörige Gegenſtände unterſchlagen oder verheimlicht hat, wird, ihrer Verzichtleiſtung ungeachtet, für Gemeinſchaftstheilhaberinn erklärt. Ein Gleiches gilt in Anſehung ihrer Erben. (Art. 801.) (3)

1461. Stirbt die Wittwe vor Ablauf der drey Monate, ohne das Inventarium errichtet oder beendigt zu haben, ſo wird ihren Erben zur Errichtung oder Schließung des Inventariums, vom Tode der Wittwe an, eine anderweite dreymonatliche Friſt; und nach dem Abſchluſſe des Inventariums eine Bedenkzeit von vierzig Tagen geſtattet.

---

(3) Calais ch. 3. art. 38. Bourbonnais ch. 21. art. 146. Rheims art. 274. Laon art. 26. Châlons art. 31. Vermandois art. 26. Melun. art. 217. Arg. ex l. 71. §. 3. 4 et 9. D. de acquir. v. omitt. haer. l. 6. D. de his quae vt ind. auff.

Si la veuve meurt ayant terminé l'inventaire, ses héritiers auront, pour délibérer, un nouveau délai de quarante jours, à compter de son décès.

Ils peuvent, au surplus, renoncer à la communauté dans les formes établies ci-dessus; et les articles 1458 et 1459 leur sont applicables.

1462. Les dispositions des articles 1456 et suivants sont applicables aux femmes des individus morts civilement, à partir du moment où la mort civile a commencé.

1463. La femme divorcée ou séparée de corps, qui n'a point, dans les trois mois et quarante jours après le divorce ou la séparation définitivement prononcée, accepté la communauté, est censée y avoir renoncé, à moins qu'étant encore dans le délai, elle n'en ait obtenu la prorogation en justice, contradictoirement avec le mari, ou lui dûment appelé.

1464. Les créanciers de la femme peuvent attaquer la renonciation qui aurait été faite par elle ou par ses héritiers en fraude de leurs créances, et accepter la communauté de leur chef.

1465. La veuve, soit qu'elle accepte, soit qu'elle renonce, a droit, pendant les trois mois et quarante jours qui lui sont accordés pour faire inventaire et délibérer, de prendre sa nourriture et celle de ses domestiques sur les provisions existantes, et, à défaut, par emprunt au compte de la masse commune, à la charge d'en user modérément.

Elle ne doit aucun loyer à raison de l'habitation qu'elle a pu faire pendant ces délais dans une maison

(1) Vermandois art. 26.

Stirbt die Wittwe nach Beendigung des Inventariums, ſo haben deren Erben als Bedenkzeit, vom Tode der Wittwe an, eine anderweite Friſt von vierzig Tagen.

Uebrigens können ſie auf die Gütergemeinſchaft in den obbeſtimmten Formen Verzicht leiſten, und der 1458ſte und 1459ſte Artikel ſind auf ſie anwendbar. (¹)

1462. Die Verordnungen des 1456ſten und der folgenden Artikel ſind auf die Ehefrauen der für bürgerlich todt erklärten Männer anwendbar, von dem Augenblicke an, da der bürgerliche Tod eingetreten iſt.

1463. Hat eine völlig, oder bloß von Tiſch und Bette geſchiedene Frau, nicht binnen drey Monaten und vierzig Tagen, nachdem auf Eheſcheidung oder Trennung von Tiſch und Bette mit unwiderruflich vollſtreckbarer Rechtskraft geſprochen worden iſt, die Gütergemeinſchaft angenommen, ſo wird dafür gehalten, ſie habe darauf Verzicht geleiſtet; dafern ſie nicht noch vor Ablauf der Friſt, nach deßhalb dem Manne vergönntem Gehör, oder deſſen gehöriger Vorladung, eine Friſtverlängerung Gerichtswegen erhalten hat.

1464. Den Gläubigern der Frau ſteht frey, die zur Beeinträchtigung ihrer Anfoderungen von ihr oder ihren Erben erfolgte Verzichtleiſtung anzufechten, und die Gemeinſchaft in ihrem eignen Namen anzunehmen. (²)

1465. Die Wittwe mag (die Gemeinſchaft) annehmen oder (darauf) Verzicht leiſten, ſo iſt ſie berechtigt, während der drey Monate und vierzig Tage, die ihr zur Errichtung eines Inventariums und als Bedenkzeit geſtattet ſind, von den wirklich vorhandenen Vorräthen ſo viel zu nehmen, als zum Unterhalte für ſie und ihr Hausgeſinde erfoderlich iſt, und, ſoweit es daran ermangelt, zu dieſem Behufe für Rechnung der gemeinſchaftlichen Maſſe ein Anlehn aufzunehmen; doch hat ſie hiervon mäßigen Gebrauch zu machen.

Für die in einem, entweder unter der Gemeinſchaft begriffenen, oder den Erben des Mannes zugehörigen Hauſe

---

(2) Arg. ex tit. D. quae in fr. cred.

dépendante de la communauté, ou appartenant aux héritiers du mari; et si la maison qu'habitaient les époux à l'époque de la dissolution de la communauté était tenue par eux à titre de loyer, la femme ne contribuera point, pendant les mêmes délais, au paiement dudit loyer, lequel sera pris sur la masse.

1466. Dans le cas de dissolution de la communauté par la mort de la ſemme, ses héritiers peuvent renoncer à la communauté dans les délais et dans les formes que la loi prescrit à la ſemme survivante.

SECTION V.

Du Partage de la communauté après l'acceptation.

1467. Après l'acceptation de la communauté par la femme ou ses héritiers, l'actif se partage, et le passif est supporté de la manière ci-après déterminée.

---

§. I.

Du Partage de l'actif.

1468. Les époux ou leurs héritiers rapportent à la masse des biens existants tout ce dont ils sont débiteurs envers la communauté, à titre de récompense ou d'indemnité, d'après les règles ci-dessus prescrites, à la section II de la première partie du présent chapitre.

1469. Chaque époux ou son héritier rapporte également les sommes qui ont été tirées de la communauté, ou la valeur des biens que l'époux y a pris pour

---

(1) Rheims art. 247. Pothier de la communauté part. 5. ch. 2, §. 5. n. 570 et 571.

etwa gehabte Wohnung iſt ſie, während dieſer Friſten, zu keinem Miethzinſe verbunden; hatten die Ehegatten das Haus, das ſie in dem Zeitpunkte, da die Gütergemeinſchaft aufgelöſt wurde, bewohnten, bloß miethweiſe inne, ſo hat die Ehegattinn während der erwähnten Friſten zur Bezahlung des Miethzinſes nichts beyzutragen, ſondern dieſer wird aus der Maſſe genommen. (Art. 1570. n. 2.) (1)

1466. Wird die Gütergemeinſchaft durch den Tod der Frau aufgelöſt, ſo können ihre Erben in den Friſten und Formen, welche das Geſetz der überlebenden Ehegattinn vorſchreibt, der Gemeinſchaft entſagen. (2)

Fünfter Abſchnitt.

Von der Theilung des zur Gemeinſchaft gehörigen Vermögens, nach erfolgter Annahme.

1467. Nach der von Seiten der Frau oder ihrer Erben erfolgten Annahme der Gütergemeinſchaft theilt man das Activvermögen und übernimmt die Schulden auf nachſtehend beſtimmte Art. (Art. 878.)

---

§. I.

Von der Theilung des Activvermögens.

1468. Die Ehegatten oder deren Erben werfen in die Maſſe des vorhandenen Vermögens Alles das ein, was ſie der Gemeinſchaft als Vergütung oder Entſchädigung, nach den oben im 2ten Abſchnitte des 1ten Theils gegenwärtigen Capitels vorgeſchriebenen Regeln ſchuldig ſind. (Art. 843. 1406. 1435 u. f.)

1469. Jeder Ehegatte, oder deſſen Erbe, wirft ebenfalls die aus der Gemeinſchaft gezogenen Summen, oder den Werth der Güter ein, welche der Ehegatte daraus genommen hat, um ein Kind aus einer andern Ehe, oder

---

(2) Arg. ex l. 24. D. de verb. signif.

doter un enfant d'un autre lit, ou pour doter personnellement l'enfant commun.

1470. Sur la masse des biens, chaque époux ou son héritier prélève,

1.° Ses biens personnels qui ne sont point entrés en communauté, s'ils existent en nature, ou ceux qui ont été acquis en remploi;

2.° Le prix de ses immeubles qui ont été aliénés pendant la communauté, et dont il n'a point été fait remploi;

3.° Les indemnités qui lui sont dues par la communauté.

1471. Les prélèvements de la femme s'exercent avant ceux du mari.

Ils s'exercent, pour les biens qui n'existent plus en nature, d'abord sur l'argent comptant, ensuite sur le mobilier, et subsidiairement sur les immeubles de la communauté: dans ce dernier cas, le choix des immeubles est déféré à la femme et à ses héritiers.

1472. Le mari ne peut exercer ses reprises que sur les biens de la communauté.

La femme et ses héritiers, en cas d'insuffisance de la communauté, exercent leurs reprises sur les biens personnels du mari.

1473. Les remplois et récompenses dus par la communauté aux époux, et les récompenses et indemnités par eux dues à la communauté, emportent les in-

(1) Bourbonnais ch. 21. art. 234. Renusson de la communauté part. 2. ch. 3. n. 16.

(2) Lebrun de la communauté liv. 3. ch. 2. sect. 6. dist. 1. n 1. Paris art. 232. Orléans art. 192. Brodeau sur Louet, lett. R. ch. 30.

bloß für ſeine Rechnung ein gemeinſchaftliches Kind auszu-ſtatten. (¹)

1470. Jeder Ehegatte oder deſſen Erbe nimmt aus der Vermögensmaſſe zum Voraus:

1) ſeine perſönlichen Güter, die nicht in die Gemeinſchaft gekommen ſind, dafern ſie noch in Natur vorhanden ſind, oder die zur Wiederanlegung, ſtatt der veräußerten, erworbenen Güter;

2) den Kaufpreis ſeiner während der Dauer der Gütergemeinſchaft veräußerten unbeweglichen Güter, wenn nicht an deren Statt andere angekauft worden ſind.

3) die aus der Gemeinſchaft ihm gebührenden Entſchädigungen. (²)

1471. Die Vorausnahme der Ehefrau geht der dem Ehemanne gebührenden vor.

In Anſehung der Güter, die nicht mehr in Natur vorhanden ſind, geſchieht ſolche zuvörderſt aus der Baarſchaft, dann aus dem Mobiliarvermögen, und ſoweit beydes nicht hinreicht, aus den zur Gemeinſchaft gehörigen unbeweglichen Gütern. In dieſem letztern Falle wird der Frau und deren Erben unter den unbeweglichen Gütern die Wahl gelaſſen. (³)

1472. Der Mann kann das, was ihm zum Voraus gebührt, bloß aus dem zur Gemeinſchaft gehörigen Vermögen entnehmen.

Die Frau aber und deren Erben ſind berechtigt, im Fall der Unzulänglichkeit des Gemeinſchaftsvermögens, ſich in Anſehung deſſen, was ihnen zum Voraus gebührt, an das perſönliche Vermögen des Mannes zu halten. (⁴)

1473. Was aus dem Gemeinſchaftsvermögen den Ehegatten als Erſatz und Vergütung gebührt, und was von dieſen an das Gemeinſchaftsvermögen als Vergütung und Entſchädigung gezahlt werden muß, das trägt, kraft des

(3) S. Pothier de la communauté part. 4. ch. 1. art. 3. n. 610 et ch. 2. art. 3. n. 701.

(4) S. Pothier de la comm. part. 4. ch. 1. art. 3. n. 610.

térêts de plein droit du jour de la dissolution de la communauté.

1474. Après que tous les prélèvements des deux époux ont été exécutés sur la masse, le surplus se partage par moitié entre les époux ou ceux qui les représentent.

1475. Si les héritiers de la femme sont divisés, en sorte que l'un ait accepté la communauté à laquelle l'autre a renoncé, celui qui a accepté ne peut prendre que sa portion virile et héréditaire dans les biens qui échoient au lot de la femme.

Le surplus reste au mari, qui demeure chargé, envers l'héritier renonçant, des droits que la femme aurait pu exercer en cas de renonciation, mais jusqu'à concurrence seulement de la portion virile héréditaire du renonçant.

1476. Au surplus, le partage de la communauté pour tout ce qui concerne ses formes, la licitation des immeubles quand il y a lieu, les effets du partage, la garantie qui en résulte, et les soultes, est soumis à toutes les règles qui sont établies au titre *des Successions* pour les partages entre cohéritiers.

1477. Celui des époux qui aurait diverti ou recélé quelques effets de la communauté, est privé de sa portion dans lesdits effets.

1478. Après le partage consommé, si l'un des deux époux est créancier personnel de l'autre, comme lorsque le prix de son bien a été employé à payer une dette

---

(1) S. Pothier de la comm. part. 4. ch. 1. art. 1. §. 1. n. 589.

(2) S. Pothier de la comm. part. 4. ch. 2. art. 3. n. 701.

(3) S. Pothier de la comm. part. 4. ch. 2. art. 3. n. 577.

Geſetzes (ipso iure), von dem Tage an Zinſen, da die Gütergemeinſchaft aufgelöſt worden iſt. (1)

1474. Nachdem beyde Ehegatten Alles, was ihnen zum Voraus gebührt, aus der Maſſe empfangen haben, wird der Ueberreſt unter die Ehegatten oder deren Stellvertreter in zwey gleiche Theile vertheilt. (2)

1475. Haben die Erben der Frau nicht gleiche Entſchließung gefaßt (Art. 782.), ſo, daß einer die Gütergemeinſchaft angenommen, der andere ſie abgelehnt hat, ſo kann derjenige, welcher annahm, aus den aufs Loos der Frau gefallenen Gütern nicht mehr, als den ihm für ſeine Perſon gebührenden Erbantheil fodern.

Der Ueberreſt bleibt dem Manne, der dem Verzicht leiſtenden Erben in Anſehung der Rechte, welche die Frau auf den Fall der Verzichtleiſtung hätte ausüben können, verpflichtet bleibt: jedoch nur ſoweit der Betrag des dem Verzichtleiſtenden für deſſen Perſon gebührenden Erbantheils reicht. (3)

1476. Uebrigens iſt die Theilung des Gemeinſchaftsvermögens in Anſehung Alles deſſen, was deren Formen, die etwanige Verſteigerung der unbeweglichen Güter, die Wirkungen der Theilung, die hieraus entſtehende Gewährleiſtung und dasjenige betrifft, was auf die Looſe herausgezahlt werden muß, allen den Regeln unterworfen, welche unter dem Titel: von der Erbfolge, in Anſehung der Theilungen unter Miterben, feſtgeſtellt ſind.

1477. Der Ehegatte, welcher von den zur Gemeinſchaft gehörigen Gegenſtänden etwas unterſchlagen oder verheimlicht hat (Art. 801. 1460.), wird dadurch ſeines Antheils an beſagten Gegenſtänden verluſtig. (4)

1478. Hat, nach vollendeter Theilung, einer von beyden Ehegatten eine perſönliche Schuldfoderung an den andern, als: weil die aus ſeinem Gute gelöſten Kaufgelder zu Tilgung einer perſönlichen Schuld des andern Ehegatten

(4) Lebrun de la communauté liv. 3. ch. 2. sect. 2. distinct. 2. n. 31.

personnelle de l'autre époux, ou pour toute autre cause, il exerce sa créance sur la part qui est échue à celui-ci dans la communauté, ou sur ses biens personnels.

1479. Les créances personnelles que les époux ont à exercer l'un contre l'autre ne portent intérêt que du jour de la demande en justice.

1480. Les donations que l'un des époux a pu faire à l'autre ne s'exécutent que sur la part du donateur dans la communauté, et sur ses biens personnels.

1481. Le deuil de la femme est aux frais des héritiers du mari prédécédé.

La valeur de ce deuil est réglée selon la fortune du mari.

Il est dû même à la femme qui renonce à la communauté.

---

§. II.

Du Passif de la communauté, et de la Contribution aux dettes.

1482. Les dettes de la communauté sont pour moitié à la charge de chacun des époux ou de leurs héritiers: les frais de scellé, inventaire, vente de mobilier, liquidation, licitation et partage, font partie de ces dettes.

1483. La femme n'est tenue des dettes de la communauté, soit à l'égard du mari, soit à l'égard des créanciers, que jusqu'à concurrence de son émolument, pourvu qu'il y ait eu bon et fidèle inventaire,

---

(1) S. Pothier de la comm. part. 4. ch. 1. art. 8. n. 680.

(2) Arg. ex l. 17. §. 3. in fin. de vsur. l. 127. D. de verb. oblig. l. 88. D. de reg. iur.

(3) S. Pothier de la comm. part. 4. ch. 1. art. 8. n. 679.

(4) Meaux ch. 9. art. 51. Bourbonnais ch. 21. art. 241. Bourgogne ch. 4. art. 9. Arg. ex l. 22. §. 9. C. de iure delib.

verwendet worden ſind, oder aus jeder andern Urſache, ſo kann er ſeine Foderung an dem Antheile geltend machen, der dieſem aus der Gütergemeinſchaft zugefallen iſt, oder an deſſen perſönlichem Vermögen. (1)

1479. Perſönliche Schuldfoderungen, welche ein Ehegatte an den andern zu machen hat, tragen erſt vom Tage der gerichtlichen Klage an Zinſen. (2)

1480. Schenkungen, welche etwa ein Ehegatte dem andern gemacht hat, werden bloß aus dem Antheile gereicht, der dem Schenkenden an der Gemeinſchaft gebührt, und aus deſſen eigenem Vermögen. (3)

1481. Die Koſten für die Trauer der Frau fallen den Erben des vor ihr verſtorbenen Mannes zur Laſt.

Der Betrag dieſes Traueraufwandes richtet ſich nach den Vermögensumſtänden des Mannes.

Er gebührt der Frau ſelbſt dann, wenn ſie der Gütergemeinſchaft entſagt. (4)

§. II.

Vom Paſſivbeſtande der Gütergemeinſchaft und dem Beytrage zu Tilgung der Schulden.

1482. Die Schulden der Gütergemeinſchaft fallen auf jeden von beyden Ehegatten, oder deren Erben zur Hälfte: die Koſten der Verſiegelung, der Inventur, des Verkaufes der Mobilien, der Berechnung, Verſteigerung und Theilung machen einen Theil dieſer Schulden aus. (5)

1483. Die Frau iſt ſowohl in Anſehung des Mannes, als in Anſehung der Gläubiger zur Tilgung der auf der Gemeinſchaft haftenden Schulden nur bis zum Betrage des von ihr daraus gezogenen Vortheils verpflichtet; dafern nämlich ein richtiges und getreues Inventarium (C. Ger. O.

l. 12. §. 5. D. de rel. et sumt. fun l. 3. C. eod. tit. l. 15. C. de neg. gest.

(5) S. Bourjon droit commun de la France liv. 3. part. 6. ch. 6. sect. 4. art. 19.

et en rendant compte tant du contenu de cet inventaire, que de ce qui lui est échu par le partage.

1484. Le mari est tenu pour la totalité des dettes de la communauté par lui contractées, sauf son recours contre la femme ou ses héritiers pour la moitié desdites dettes.

1485. Il n'est tenu que pour moitié de celles personnelles à la femme, et qui étaient tombées à la charge de la communauté.

1486. La femme peut être poursuivie pour la totalité des dettes qui procèdent de son chef et étaient entrées dans la communauté, sauf son recours contre le mari ou son héritier pour la moitié desdites dettes.

1487. La femme, même personnellement obligée pour une dette de communauté, ne peut être poursuivie que pour la moitié de cette dette, à moins que l'obligation ne soit solidaire.

1488. La femme qui a payé une dette de la communauté au-delà de sa moitié n'a point de répétition contre le créancier pour l'excédant, à moins que la quittance n'exprime que ce qu'elle a payé était pour sa moitié.

1489. Celui des deux époux qui, par l'effet de l'hypothèque exercée sur l'immeuble à lui échu en partage, se trouve poursuivi pour la totalité d'une dette

---

(1) Paris art. 221 et 228. Orléans art. 187. Rheims art. 242. Pothier de la commun. part. 4. ch. 1. art. 3. n. 610. Renusson de la commun. part. 2. ch. 6. n. 10.

(2) Maine art. 502. Anjou art. 507. Renusson de la comm. part. 2. ch. 6. n. 5. Pothier de la commun. part. 4. art. 1. n. 729.

(3) Melun art. 216. Lebrun de la commun. liv. 2. ch. 3. sect 1. n. 18. Pothier de la commun. part. 5. art. 1. n. 730.

(4) Pothier de la commun. part. 5. art. 2. n. 731.

Art. 942. 943.) vorhanden geweſen iſt, und ſie über Alles, was darin enthalten, und über das, was ihr durch die Theilung zugefallen iſt, Rechnung ablegt. (1)

1484. Der Mann hat für die ganze Maſſe der von ihm gemachten Schulden der Gemeinſchaft (Art. 1409. 1112.) zu haften; doch bleibt ihm wegen der Hälfte beſagter Schulden der Regreß wider die Frau oder deren Erben. (2)

1485. Er haftet nur für die Hälfte derjenigen perſönlichen Schulden der Frau, welche der Gemeinſchaft zur Laſt gefallen waren. (3)

1486. Die Frau kann wegen der ganzen von ihr herrührenden Schuldenmaſſe, welche der Gütergemeinſchaft zur Laſt gefallen war, belangt werden; doch bleibt ihr in Anſehung der Hälfte beſagter Schulden der Regreß wider den Mann oder deſſen Erben. (4)

1487. Wenn gleich die Ehefrau ſich für eine auf der Gemeinſchaft haftende Schuld perſönlich verpflichtet hat, ſo kann ſie doch für dieſe Schuld nur zur Hälfte belangt werden; ſie müßte ſich denn ſolidariſch verpflichtet haben. (5)

1488. Eine Frau, welche zur Bezahlung einer Gemeinſchafsſchuld mehr als ihre Hälfte beygetragen hat, kann den Ueberſchuß vom Gläubiger nicht zurückfodern, ausgenommen, wenn in der Quittung ausdrücklich geſagt wäre, daß dasjenige, was ſie gezahlt hat, als ihre Hälfte bezahlt worden ſey. (6)

1489. Derjenige der beyden Ehegatten, der, kraft einer auf einem ihm bey der Theilung zugefallenen unbeweglichen Gute haftenden Hypothek, auf die ganze Gemeinſchaftsſchuld belangt wird, hat, kraft des Geſetzes, wegen

---

(5) S. Renusson de la commun. part. 2. ch. 6. n. 12 et 13. Pothier de la commun. part. 5. art. 2. n. 732.

(6) Arg. ex l. 44 l. 19. §. 1. l. 65. §. 9. D. de condict. indeb. Pothier de la commun. part. 5. art. 3. §. 1. n. 736.

de communauté, a de droit son recours, pour la moitié de cette dette, contre l'autre époux ou ses héritiers.

1490. Les dispositions précédentes ne font point obstacle à ce que, par le partage, l'un ou l'autre des copartageants soit chargé de payer une quotité de dettes autre que la moitié, même de les acquitter entièrement.

Toutes les fois que l'un des copartageants a payé des dettes de la communauté au-delà de la portion dont il était tenu, il y a lieu au recours de celui qui a trop payé contre l'autre.

1491. Tout ce qui est dit ci-dessus à l'égard du mari ou de la femme, a lieu à l'égard des héritiers de l'un ou de l'autre; et ces héritiers exercent les mêmes droits et sont soumis aux mêmes actions que le conjoint qu'ils représentent.

SECTION VI.

De la Renonciation à la communauté, et de ses Effets.

1492. La femme qui renonce perd toute espèce de droit sur les biens de la communauté, et même sur le mobilier qui y est entré de son chef.

Elle retire seulement les linge et hardes à son usage.

1493. La femme renonçante a le droit de reprendre,

1.° Les immeubles à elle appartenant, lorsqu'ils existent en nature, ou l'immeuble qui a été acquis en emploi;

---

(1) Orléans art. 188 et 189. Pothier de la commun. part. 5. art. 5. n. 759.

(2) Arg. ex l. 24. D. de verb. sign.

der Hälfte dieſer Schuld ſeinen Regreß wider den andern Ehegatten oder deſſen Erben. ([1])

1490. Vorſtehende Verordnungen hindern nicht, daß, kraft der Theilung, dem einen oder dem andern der Theilenden auferlegt werden könne, eine andere Quote der Schulden, als die Hälfte, zu bezahlen, ja ſelbſt ſie ganz zu berichtigen.

So oft einer der Theilenden von den Gemeinſchaftsſchulden mehr, als den Antheil, zu dem er verbunden war, bezahlt hat, kann der, welcher zu viel bezahlt hat, deßhalb ſeinen Regreß an den andern nehmen.

1491. Alles, was vorſtehend in Anſehung des Mannes oder der Frau beſtimmt iſt, hat auch in Anſehung der Erben des einen oder des andern Statt, und dieſe Erben üben eben die Rechte aus, und ſind eben den Anſprüchen unterworfen, wie der Ehegatte, an deſſen Stelle ſie treten. ([2])

Sechſter Abſchnitt.

Von der Verzichtleiſtung auf die Gütergemeinſchaft und deren Wirkungen.

1492. Eine Ehefrau, welche auf die Gütergemeinſchaft Verzicht leiſtet, verliert alle und jede Rechte auf das dazu gehörige Vermögen, und ſelbſt auf das von ihr der Gemeinſchaft eingebrachte bewegliche Vermögen. (Art. 785).

Sie nimmt nur die zu ihrem Gebrauche erfoderliche Wäſche und Kleidungsſtücke zurück. (3)

1493. Wenn die Frau der Gütergemeinſchaft entſagt, ſo hat ſie das Recht, folgende Gegenſtände zurückzunehmen:

1) die ihr zugehörigen unbeweglichen Güter, ſo fern ſie in Natur vorhanden ſind, oder die zur Wiederanlegung angeſchafften unbeweglichen Güter;

(3) Bourbonnais art. 245. Chaulny art. 136. Bar art. 180. Tours art. 293.

2.° Le prix de ses immeubles aliénés, dont le remploi n'a pas été fait et accepté comme il est dit ci-dessus ;

3.° Toutes les indemnités qui peuvent lui être dues par la communauté.

1494. La femme renonçante est déchargée de toute contribution aux dettes de la communauté, tant à l'égard du mari qu'à l'égard des créanciers. Elle reste néanmoins tenue envers ceux-ci lorsqu'elle s'est obligée conjointement avec son mari, ou lorsque la dette, devenue dette de la communauté, provenait originairement de son chef; le tout sauf son recours contre le mari ou ses héritiers.

1495. Elle peut exercer toutes les actions et reprises ci-dessus détaillées, tant sur les biens de la communauté que sur les biens personnels du mari.

Ses héritiers le peuvent de même, sauf en ce qui concerne le prélèvement des linge et hardes, ainsi que le logement et la nourriture pendant le délai donné pour faire inventaire et délibérer; lesquels droits sont purement personnels à la femme survivante.

Disposition relative à la communauté légale, lorsque l'un des époux ou tous deux ont des enfants de précédents mariages.

1496. Tout ce qui est dit ci-dessus sera observé même lorsque l'un des époux ou tous deux auront des enfants de précédents mariages.

Si toutefois la confusion du mobilier et des dettes opérait, au profit de l'un des époux, un avantage su-

---

(1) Vermandois art. 37. 108 et 111. Ribemont art. 91. Saint-Quentin art. 10.

(2) Bourbonnais ch. 21. art. 245. Vermandois art. 27. Sens art. 213. Auxerre art. 191. Renusson de la comm. part. 2. ch. 6. n. 15.

2) das Kaufgeld für ihre veräußerten unbeweglichen Güter, in ſo weit deſſen anderweite Anlegung, wie oben geſagt worden iſt (Art. 1435.), nicht erfolgt und angenommen worden iſt;

3) alle ihr aus der Gemeinſchaft etwa zukommende Entſchädigungen. (1)

1494. Wenn die Frau der Gemeinſchaft entſagt, ſo iſt ſie von jedem Beytrage zu den Schulden der Gemeinſchaft, ſowohl in Anſehung des Mannes, als der Gläubiger, frey. Letzteren bleibt ſie jedoch verpflichtet, wenn ſie ſich gemeinſchaftlich mit ihrem Manne verbindlich gemacht hat, oder die Schuld urſprünglich von ihr herrührte, und nachher zur Gemeinſchaftsſchuld geworden iſt; alles dieſes mit Vorbehalt ihres Regreſſes wider den Mann oder deſſen Erben. (2)

1495. Sie kann alle oben beſonders erwähnte Klagen und Anſprüche auf Herausgabe und Entſchädigung ſowohl gegen die Gemeinſchaftsmaſſe, als gegen des Mannes perſönliches Vermögen geltend machen.

Ein Gleiches ſteht ihren Erben frey, wiewohl mit Ausſchluß deſſen, was ſich auf die Vorausnahme der Wäſche und Kleidungsſtücke, ſo wie auf Wohnung und Unterhalt, während der zur Errichtung eines Inventariums und als Bedenkzeit geſtatteten Friſt, bezieht, als welche Rechte der überlebenden Ehegattinn nur für ihre Perſon zuſtehen. (3)

Was wegen der geſetzlichen Gütergemeinſchaft auf den Fall Statt finden ſoll, wenn einer der Ehegatten, oder alle beyde, Kinder aus vorhergehenden Ehen haben.

1496. Alles Vorſtehende ſoll ſelbſt dann beobachtet werden, wenn einer der Ehegatten, oder beyde, Kinder aus vorhergehenden Ehen haben.

Sollte jedoch die Vermiſchung des Mobiliarvermögens und der Schulden Einem der Ehegatten einen größern Vor-

---

(3) S. Pothier de la commun. part. 4. ch. 1. art. 8. sect. 3. n. 680.

périeur à celui qui est autorisé par l'article 1098, au titre *des Donations entre-vifs et des Testaments*, les enfants du premier lit de l'autre époux auront l'action en retranchement.

DEUXIÈME PARTIE.

De la Communauté conventionnelle, et des Conventions qui peuvent modifier ou même exclure la communauté légale.

1497. Les époux peuvent modifier la communauté légale par toute espèce de conventions non contraires aux articles 1387, 1388, 1389 et 1390.

Les principales modifications sont celles qui ont lieu en stipulant de l'une ou de l'autre des manières qui suivent, savoir;

1.° Que la communauté n'embrassera que les acquêts;

2.° Que le mobilier présent ou futur n'entrera point en communauté, ou n'y entrera que pour une partie;

3.° Qu'on y comprendra tout ou partie des immeubles présents ou futurs, par la voie de l'ameublissement;

4.° Que les époux paieront séparément leurs dettes antérieures au mariage;

5.° Qu'en cas de renonciation, la femme pourra reprendre ses apports francs et quittes;

6.° Que le survivant aura un préciput;

7.° Que les époux auront des parts inégales;

---

(1) S. Edict von 1556.

theil gewähren, als vermöge des 1098ten Artikels, im Titel: von Schenkungen unter Lebenden und Teſtamenten, erlaubt iſt, ſo haben des andern Ehegatten Kinder erſter Ehe das Recht auf Herabſetzung zu klagen. (¹) *)

Zweyter Theil.

Von der vertragsmäßigen Gütergemeinſchaft und den Verträgen, durch welche die geſetzliche Gemeinſchaft anders beſtimmt, ja ſelbſt ausgeſchloſſen werden kann.

1497. Ehegatten ſteht frey, die geſetzliche Gütergemeinſchaft vermittelſt aller Arten der Verträge, welche dem 1387ſten, 1388ſten, 1389ſten und 1390ſten Artikel nicht entgegen ſind, anders zu beſtimmen.

Die vorzüglichſten Abweichungen treten dann ein, wenn man ſich auf eine oder die andere der nachſtehenden Arten vereinigt. Nämlich:

1) daß die Gütergemeinſchaft ſich bloß auf die Errungenſchaft einſchränken ſoll;

2) daß das gegenwärtige oder künftige Mobiliarvermögen entweder gar nicht, oder nur zum Theil in die Gemeinſchaft fallen ſoll;

3) daß man darunter, ganz oder zum Theil, die jetzigen oder künftigen unbeweglichen Güter begriffen wiſſen wolle, indem man ſie dem Mobiliarvermögen gleichſtellt.

4) daß jeder der Ehegatten die vor der Ehe gemachten Schulden für ſich allein bezahlen ſoll;

5) daß die Ehegattinn, im Fall ſie der Gütergemeinſchaft entſagt, ihr zugebrachtes Vermögen ſchuldenfrey und ohne Abzug zurücknehmen könne;

6) daß der Ueberlebende etwas zum Voraus haben ſoll;

7) daß die Ehegatten nicht jedes gleichen Theil (an der Gemeinſchaftsmaſſe) haben ſollen;

*) Darauf zu klagen, daß jener Vortheil dergeſtalt vermindert werde, daß der ihnen zukommende Pflichttheil unverlezt bleibt (action en retranchement). E.

8.° Qu'il y aura entre eux communauté à titre universel.

SECTION PREMIÈRE.

De la Communauté réduite aux acquêts.

1498. Lorsque les époux stipulent qu'il n'y aura entre eux qu'une communauté d'acquêts, ils sont censés exclure de la communauté et les dettes de chacun d'eux actuelles et futures, et leur mobilier respectif présent et futur.

En ce cas, et après que chacun des époux à prélevé ses apports dûment justifiés, le partage se borne aux acquêts faits par les époux ensemble ou séparément durant le mariage, et provenant tant de l'industrie commune, que des économies faites sur les fruits et revenus des biens des deux époux.

1499. Si le mobilier existant lors du mariage ou échu depuis n'a pas été constaté par inventaire ou état en bonne forme, il est réputé acquêt.

SECTION II.

De la Clause qui exclut de la communauté le mobilier en tout ou partie.

1500. Les époux peuvent exclure de leur communauté tout leur mobilier présent et futur.

8) daß unter ihnen eine allgemeine (uneingeſchränkte) Gütergemeinſchaft Statt haben ſoll.

Erſter Abſchnitt.

Von der Gütergemeinſchaft, welche auf die Errungenſchaft eingeſchränkt iſt.

1498. Wird unter den Ehegatten ausgemacht, daß ihre Gütergemeinſchaft ſich nur auf die Errungenſchaft einſchränken ſoll, ſo iſt anzunehmen, daß ſie dadurch ſowohl die dermaligen und künftigen Schulden eines jeden von ihnen, als ihr beyderſeitiges jetziges und künftiges bewegliches Vermögen von der Gemeinſchaft haben ausſchließen wollen.

In dieſem Falle beſchränkt ſich, nachdem jeder der beyden Ehegatten ſein gehörig erwieſenes zugebrachtes Vermögen zum Voraus zurückgenommen hat, die Theilung auf dasjenige, was während der Ehe von beyden Ehegatten zuſammen oder von einem jeden beſonders erworben worden iſt, und ſowohl von ihrem gemeinſchaftlichen Fleiße, als von den Erſparniſſen herrührt, die ſie von den Nutzungen und Einkünften ihres beyderſeitigen Vermögens zurückgelegt haben. (1)

1499. Iſt das bey Schließung der Ehe vorhandene, oder ſeitdem angefallene bewegliche Vermögen nicht durch ein Inventarium oder ein in gehöriger Form abgefaßtes Verzeichniß bewährt, ſo wird es für Errungenſchaft geachtet.

Zweyter Abſchnitt.

Von dem Vorbehalt, durch welchen das bewegliche Vermögen ganz oder zum Theil von der Gütergemeinſchaft ausgeſchloſſen wird.

1500. Die Ehegatten können ihr ganzes dermaliges und künftiges bewegliches Vermögen von ihrer Gütergemeinſchaft ausſchließen. (Art. 1401. §. I.)

(1) Anjou art. 511.

Lorsqu'il stipulent qu'ils en mettront réciproquement dans la communauté jusqu'à concurrence d'une somme ou d'une valeur déterminée, ils sont, par cela seul, censés se réserver le surplus.

1501. Cette clause rend l'époux débiteur envers la communauté de la somme qu'il a promis d'y mettre, et l'oblige à justifier de cet apport.

1502. L'apport est suffisamment justifié, quant au mari, par la déclaration portée au contrat de mariage que son mobilier est de telle valeur.

Il est suffisamment justifié, à l'égard de la femme, par la quittance que le mari lui donne, ou à ceux qui l'ont dotée.

1503. Chaque époux a le droit de reprendre et de prélever, lors de la dissolution de la communauté, la valeur de ce dont le mobilier qu'il a apporté lors du mariage, ou qui lui est échu depuis, excédait sa mise en communauté.

1504. Le mobilier qui échoit à chacun des époux pendant le mariage doit être constaté par un inventaire.

A défaut d'inventaire du mobilier échu au mari, ou d'un titre propre à justifier de sa consistance et valeur, déduction faite des dettes, le mari ne peut en exercer la reprise.

Si le défaut d'inventaire porte sur un mobilier échu à la femme, celle-ci ou ses héritiers sont admis à faire preuve, soit par titre, soit par témoins, soit même par commune renommée, de la valeur de ce mobilier.

---

(1) Pothier de la communauté part. 1. ch. 5. art. 2. n. 287.

Wird unter ihnen ausgemacht, daß ſie davon wechſelſeitig bis zum Betrag einer beſtimmten Summe oder eines beſtimmten Werthes, in die Gütergemeinſchaft einbringen wollen, ſo iſt ſchon deßhalb allein dafür zu achten, daß ſie ſich das Uebrige vorbehalten.

1501. Dieſer Vorbehalt macht den Ehegatten zum Schuldner der Gütergemeinſchaft, in Anſehung der Summe, die er in dieſelbe einzubringen verſprochen hat, und verpflichtet ihn, dieſes Einbringen zu erweiſen. (1)

1502. In Anſehung des Ehemannes iſt das Einbringen hinlänglich erwieſen durch die im Ehevertrage enthaltene Erklärung, daß ſein bewegliches Vermögen dieſen Werth habe.

In Anſehung der Frau iſt daſſelbe hinlänglich erwieſen durch die vom Ehemanne ihr, oder den Ausſtattenden, ertheilte Quittung. (2)

1503. Nach aufgelöſter Gütergemeinſchaft hat jeder Ehegatte das Recht, ſo viel zurück- und vorauszunehmen, als der Werth des bey Schließung der Ehe von ihm eingebrachten oder ihm ſeitdem zugefallenen beweglichen Vermögens ſeinen (vertragsmäßigen) Beytrag zur Gemeinſchaft überſteigt.

1504. Das einem Jeden der Ehegatten während der Ehe zugefallene bewegliche Vermögen muß durch ein Inventarium erwieſen werden.

In Ermangelung eines Inventariums über das dem Manne angefallene bewegliche Vermögen, oder einer Verſchreibung, aus welcher deſſen Beſtand und Werth, nach Abzug der Schulden, erweislich iſt, hat der Ehemann kein Recht zu deſſen Zurücknahme.

Betrifft der Mangel eines Inventariums bewegliches Vermögen, das der Ehefrau zugefallen iſt, ſo iſt ihr, oder ihren Erben, der Beweis durch Urkunden, oder durch Zeugen, oder ſelbſt durch gemeinen Ruf, verſtattet, um den Werth dieſes beweglichen Vermögens darzuthun.

(2) Pothier de la communauté part. 1. chap. 3. art. 2. §. 2. n. 297.

SECTION III.

De la Clause d'ameublissement.

1505. Lorsque les époux ou l'un d'eux font entrer en communauté tout ou partie de leurs immeubles présents ou futurs, cette clause s'appelle *ameublissement.*

1506. L'ameublissement peut être déterminé ou indéterminé.

Il est déterminé, quand l'époux a déclaré ameublir et mettre en communauté un tel immeuble, en tout ou jusqu'à concurrence d'une certaine somme.

Il est indéterminé, quand l'époux a simplement déclaré apporter en communauté ses immeubles, jusqu'à concurrence d'une certaine somme.

1507. L'effet de l'ameublissement déterminé est de rendre l'immeuble ou les immeubles qui en sont frappés, biens de la communauté comme les meubles mêmes.

Lorsque l'immeuble ou les immeubles de la femme sont ameublis en totalité, le mari en peut disposer comme des autres effets de la communauté, et les aliéner en totalité.

Si l'immeuble n'est ameubli que pour une certaine somme, le mari ne peut l'aliéner qu'avec le consentement de la femme; mais il peut l'hypothéquer sans son consentement, jusqu'à concurrence seulement de la portion ameublie.

1508. L'ameublissement indéterminé ne rend point la communauté propriétaire des immeubles qui en sont

---

(1) Renusson traité des propres ch. 6. sect. 1. 5 et 8.

(2) Lebrun de la communauté liv. 1. ch. 5. distinct. 2. n. 7.

Dritter Abſchnitt.

Von der Verfügung, vermöge welcher unbewegliche Güter den beweglichen gleich geſtellt werden.

1505. Erſtrecken beyde Ehegatten, oder einer von ihnen, die Gemeinſchaft auf ihr dermaliges oder künftiges unbewegliches Vermögen ganz oder zum Theil, ſo nennt man dieſe Verfügung Mobiliariſirung. (1)

1506. Die Mobiliariſirung kann beſtimmt oder unbeſtimmt ſeyn.

Sie iſt beſtimmt, wenn der Ehegatte erklärt hat, daß er dieſes oder jenes unbewegliche Gut ganz, oder bis zum Betrage einer gewiſſen Summe, den Mobilien gleichſtelle, und zum Gegenſtand der Gütergemeinſchaft mache.

Sie iſt unbeſtimmt, wenn der Ehegatte nichts weiter erklärt hat, als daß er ſein unbewegliches Vermögen bis zum Betrage einer gewiſſen Summe in die Gemeinſchaft einbringe. (2)

1507. Die Wirkung der beſtimmten Mobiliariſirung beſteht darin, daß dadurch das eine unbewegliche Gut, oder die mehreren unbeweglichen Güter, worauf ſie ſich bezieht, eben ſo Gemeinſchaftsgüter werden, wie die beweglichen ſelbſt.

Iſt das unbewegliche Gut, oder ſind die unbeweglichen Güter der Frau im Ganzen den Mobilien gleichgeſtellt, ſo kann der Mann darüber, wie über andere Gegenſtände der Gütergemeinſchaft, verfügen und ſie ganz veräußern.

Iſt das unbewegliche Gut nur bis auf eine gewiſſe Summe den Mobilien gleichgeſtellt, ſo kann der Ehemann es zwar nicht anders, als mit Bewilligung der Frau veräußern; er kann es aber ohne ihre Einwilligung verhypothecirен; jedoch nur bis zum Betrage des den Mobilien gleichgeſtellten Theils. (3)

1508. Durch die unbeſtimmte Mobiliariſirung erlangt die Gemeinſchaft kein Eigenthum an den unbeweglichen Gü-

(3) Lebrun de la communauté liv. 1. ch. 5. distinct. 7. — Pothier de la communauté part. 1. ch. 3. art. 3. §. 3.

frappés; son effet se réduit à obliger l'époux qui l'a consenti à comprendre dans la masse, lors de la dissolution de la communauté, quelques-uns de ses immeubles jusqu'à concurrence de la somme par lui promise.

Le mari ne peut, comme en l'article précédent, aliéner en tout on en partie, sans le consentement de sa femme, les immeubles sur lesquels est établi l'ameublissement indéterminé, mais il peut les hypothéquer jusqu'à concurrence de cet ameublissement.

1509. L'époux qui a ameubli un héritage, a, lors du partage, la faculté de le retenir en le précomptant sur sa part pour le prix qu'il vaut alors, et ses héritiers ont le même droit.

SECTION IV.

De la Clause de séparation des dettes.

1510. La clause par laquelle les époux stipulent qu'ils paieront séparément leurs dettes personnelles les oblige à se faire, lors de la dissolution de la communauté, respectivement raison des dettes qui sont justifiées avoir été acquittées par la communauté, à la décharge de celui des époux qui en était débiteur. Cette obligation est la même, soit qu'il y ait eu inventaire ou non. Mais si le mobilier apporté par les époux n'a pas été constaté par un inventaire ou état authentique antérieur au mariage, les créanciers de l'un et de l'au-

(1) Pothier de la commun. part. 1. ch. 3. art. 3. §. 4.

tern, auf welche ſie ſich erſtreckt; ihre Wirkung beſchränkt ſich darauf, daß ſie den Ehegatten, der ſich zu derſelben verſtanden hat, verpflichtet, bey Auflöſung der Gütergemeinſchaft einige ſeiner unbeweglichen Güter, bis zum Betrag der von ihm verſprochenen Summe, mit zur Maſſe zu rechnen.

Auch hier, ſo wie beſage des vorſtehenden Artikels, iſt der Mann nicht berechtigt, die unbeweglichen Güter, worauf ſich die unbeſtimmte Mobiliariſirung erſtreckt, ganz oder zum Theil ohne Einwilligung der Frau zu veräußern; verhypotheciren aber kann er ſie (ohne ihre Einwilligung) bis zum Betrage dieſes den Mobilien gleichgeſtellten Theiles. (1)

1509. Der Ehegatte, der ein Grundſtück den Mobilien gleich geſtellt hat, iſt berechtigt, es bey der Theilung für ſich zu behalten, indem er ſich den Werth, den es ſodann hat, auf ſeinen Antheil anrechnen läßt. Gleiches Recht haben ſeine Erben. (2)

Vierter Abſchnitt.

Von der Verfügung, durch welche die Schulden von der Gemeinſchaft ausgeſchloſſen werden.

1510. Die Verfügung, durch welche die Ehegatten ausmachen, daß jedes von ihnen ſeine perſönlichen Schulden beſonders bezahlen ſolle, verpflichtet ſie, bey der Auflöſung der Gütergemeinſchaft ſich gegenſeitig wegen der Schulden Vergütung zu leiſten, von welchen erwieſen iſt, daß ſie aus der Gütergemeinſchaft für den Ehegatten, welcher der Schuldner war, bezahlt worden ſind.

Dieſe Obliegenheit iſt dieſelbe, es mag nun ein Inventarium errichtet worden ſeyn oder nicht. Iſt aber das von den Ehegatten eingebrachte bewegliche Vermögen, nicht vor der Ehe durch ein Inventarium oder öffentlich aufgenommenes Verzeichniß bewährt worden, ſo können die Gläubiger

(2) Die im Artikel enthaltene Verfügung entſpricht den Grundſätzen der ältern Jurisprudenz.

tre des époux peuvent, sans avoir égard à aucune des distinctions qui seraient réclamées, poursuivre leur paiement sur le mobilier non inventorié, comme sur tous les autres biens de la communauté.

Les créanciers ont le même droit sur le mobilier qui serait échu aux époux pendant la communauté, s'il n'a pas été pareillement constaté par un inventaire ou état authentique.

1511. Lorsque les époux apportent dans la communauté une somme certaine ou un corps certain, un tel apport emporte la convention tacite qu'il n'est point grevé de dettes antérieures au mariage, et il doit être fait raison par l'époux débiteur, à l'autre, de toutes celles qui diminueraient l'apport promis.

1512. La clause de séparation des dettes n'empêche point que la communauté ne soit chargée des intérêts et arrérages qui ont couru depuis le mariage.

1513. Lorsque la communauté est poursuivie pour les dettes de l'un des époux, déclaré, par contrat, franc et quitte de toutes dettes antérieures au mariage, le conjoint a droit à une indemnité qui se prend, soit sur la part de communauté revenant à l'époux débiteur, soit sur les biens personnels dudit époux; et, en cas d'insuffisance, cette indemnité peut être poursuivie par voie de garantie contre le père, la mère, l'ascendant ou le tuteur qui l'auraient déclaré franc et quitte.

---

(1) Paris art. 222. Orléans art. 212. Calais art. 24. Montargis ch. 8. art. 9.

(2) Pothier de la commun. part. 1. ch. 3. art. 5. n. 352. Lathaumassière question sur la coutume de Berry tit. 8. art. 7. Gegen Lebrun de la commun. liv. 2. ch. 3. sect. 3. n. 6.

des einen und des andern Ehegatten, ohne irgend einen etwa vorgeſchützten Unterſchied zu berückſichtigen, ihre Zahlung aus dem nicht verzeichneten beweglichen Vermögen, ſo wie aus allen übrigen, zur Gemeinſchaftsmaſſe gehörigen Gütern, fodern.

Gleiches Recht haben die Gläubiger auf das den Ehegatten während der Gütergemeinſchaft etwa zugefallene bewegliche Vermögen, wenn daſſelbe gleichfalls weder durch ein Inventarium, noch durch ein öffentlich aufgenommenes Verzeichniß bewährt worden iſt. (Art. 1409. n. 1.) (1)

1511. Wird von den Ehegatten eine beſtimmte Summe oder ein beſtimmter Gegenſtand in die Gütergemeinſchaft eingebracht, ſo bringt ein ſolches Einbringen die ſtillſchweigende Uebereinkunft mit ſich, daß das Eingebrachte mit keinen vor der Ehe gemachten Schulden beſchwert ſeyn darf; und der Ehegatte, der Schulden hat, iſt verbunden, dem andern für alle diejenigen, welche das verſprochene Einbringen verringern, Vergütung zu leiſten. (2)

1512. Die Verfügung, daß die Schulden von der Gütergemeinſchaft abgeſondert ſeyn ſollen, verhindert nicht, daß die ſeit Schließung der Ehe laufenden Zinſen und Renten der Gütergemeinſchaft zur Laſt fallen. (3)

1513. Wird die Gütergemeinſchaft wegen der Schulden Eines der Ehegatten in Anſpruch genommen, von welchem im Heirathsvertrage erklärt war, daß er von allen frühern Schulden frey in die Ehe trete, ſo hat der andere Ehegatte ein Recht auf Entſchädigung, welche, entweder vom Antheile, der dem mit der Schuld behafteten Ehegatten aus der Gemeinſchaft zukommt, oder aus deſſen perſönlichem Vermögen, beſtritten wird. Im Fall der Unzulänglichkeit kann dieſe Entſchädigung dadurch geltend gemacht werden, daß gegen den Vater, die Mutter, den Aſcendenten oder den Vormund, dafern dieſe ihn für ſchuldenfrey ausgegeben haben, auf Gewährleiſtung geklagt wird.

(3) Lebrun de la commun. liv. 2. ch. 3. sect. 4. n. 10. Pothier de la commun. part. 1. ch. 3. art. 5. quest. 1. n. 360.

Cette garantie peut même être exercée par le mari durant la communauté, si la dette provient du chef de la femme; sauf, en ce cas, le remboursement dû par la femme ou ses héritiers aux garants, après la dissolution de la communauté.

SECTION V.

De la Faculté accordée à la femme de reprendre son apport franc et quitte.

1514. La femme peut stipuler qu'en cas de renonciation à la communauté, elle reprendra tout ou partie de ce qu'elle y aura apporté, soit lors du mariage, soit depuis: mais cette stipulation ne peut s'étendre au-delà des choses formellement exprimées, ni au profit de personnes autres que celles désignées.

Ainsi la faculté de reprendre le mobilier que la femme a apporté lors du mariage, ne s'étend point à celui qui serait échu pendant le mariage.

Ainsi la faculté accordée à la femme ne s'étend point aux enfants; celle accordée à la femme et aux enfants ne s'étend point aux héritiers ascendants ou collatéraux.

Dans tous les cas, les apports ne peuvent être repris que déduction faite des dettes personnelles à la femme, et que la communauté aurait acquittées.

SECTION VI.

Du Préciput conventionnel.

1515. La clause par laquelle l'époux survivant est autorisé à prélever, avant tout partage, une certaine

---

(1) Pothier de la commun. part. 1. ch. 3. sect. 2. art. 5. §. 2. — Lebrun de la commun. liv. 2. ch. 3. sect. 3. n. 41 et 42. Renusson de la commun. part. 1. ch. 2. n. 36.

Dieſe Gewährleiſtung kann der Mann, ſelbſt während der Gütergemeinſchaft, geltend machen, wenn die Schuld von der Frau herrührt; jedoch mit Vorbehalt des in dieſem Falle, von Seiten der Ehefrau, oder der Erben derſelben, dem Gewährleiſtenden, nach Auflöſung der Gütergemeinſchaft, ſchuldigen Erſatzes. (1)

Fünfter Abſchnitt.

Von dem der Ehegattinn zugeſtandenen Befugniſſe, ihr Einbringen ſchuldenfrey zurückzunehmen.

1514. Die Frau kann ſich vorbehalten, im Fall ſie auf die Gütergemeinſchaft Verzicht thun würde, dasjenige, was ſie, entweder bey Schließung der Ehe oder nachher, eingebracht hat, ganz oder zum Theil zurückzunehmen. Allein dieſer Vorbehalt kann weder auf nicht förmlich ausgedrückte Gegenſtände, noch zum Vortheil anderer, als der benannten Perſonen, ausgedehnt werden.

So erſtreckt ſich das Befugniß, das von der Frau bey Schließung der Ehe eingebrachte bewegliche Vermögen zurückzunehmen, nicht auf dasjenige, was ihr vielleicht während der Ehe zugefallen iſt.

So erſtreckt ſich das der Ehegattinn zugeſtandene Befugniß nicht auf die Kinder, und das der Frau und den Kindern zugeſtandene nicht auf deren Erben in der aufſteigenden, oder in der Seitenlinie.

In keinem Falle kann das eingebrachte Vermögen anders, als nach Abzug der perſönlichen Schulden der Frau, die etwa aus der Gemeinſchafsmaſſe bezahlt worden ſind, zurückgenommen werden. (2)

Sechſter Abſchnitt.

Von der vertragsmäßig bedungenen Vorausnahme.

1515. Der Vorbehalt, durch welchen der überlebende Ehegatte berechtigt wird, vor aller Theilung, eine beſtimmte

(2) Pothier de la commun. part. 1. ch. 3. art. 6. n. 339 et 399.

somme ou une certaine quantité d'effets mobiliers en nature, ne donne droit à ce prélèvement au profit de la femme survivante que lorsqu'elle accepte la communauté, à moins que le contrat de mariage ne lui ait réservé ce droit, même en renonçant.

Hors le cas de cette réserve, le préciput ne s'exerce que sur la masse partageable, et non sur les biens personnels de l'époux prédécédé.

1516. Le préciput n'est point regardé comme un avantage sujet aux formalités des donations, mais comme une convention de mariage.

1517. La mort naturelle ou civile donne ouverture au préciput.

1518. Lorsque la dissolution de la communauté s'opère par le divorce ou par la séparation de corps,

---

(1) Pothier de la commun. part. 1. ch. 3. art. 7. §. 2. n. 440. 447 et 448. — Die geſetzliche ſowohl, als vertragsmäßige Vorausnahme war in unſerm alten Gewohnheitsrechte bekannt. Die geſetzliche Vorausnahme war ein Gewinn des längern Lebens, den unſre Coutumes von zwey Ehegatten dem überlebenden zuſprachen und beſtand in dem Eigenthume der beweglichen Güter oder im Nießbrauche der während der Ehe entſtandenen Errungenſchaft. Zuweilen und nach einigen Coutumes begreift ſie beyde Gegenſtände zuſammen. Alle Coutumes geſtatteten die Vorausnahme dem überlebenden der beyden Gatten. Mit dem Abſterben des einen erfolgte alſo der Anfall des Rechts zum Beſten des andern. Eine große Anzahl von Coutumes geſtatteten die Vorausnahme nur adelichen, und denen, die als ſolche den andern Theil überlebten. S. Paris art. 238. Meaux art. 49. Melun art. 218. Sens art. 83. Estampes art. 58. Montfort-Amaury art. 133. Mantes art. 131. Senlis art. 146. Clermont en Argon ch. 5. art. 8. Clermont en Beauvoisis art. 189 Calais art. 59. Laon tit. 3. art. 20 et 21. Chaumont en Bassigny ch. 1. art. 6. Vitry le Français ch. 4. art. 74. Rheims art. 279 et 281. Châlons art. 28. Noyon art. 31. Saint-Quentin art. 3. Richemont art. 93. Chaulny art. 17 et 18. Péronne art. 126. Tours art. 247. Chartres ch. 10. art. 57. Berry tit. 8. art. 13.

Summe oder einen beſtimmten Betrag von beweglichen Sachen in Natur vorauszunehmen, giebt der überlebenden Ehegattinn nur dann ein Recht auf dieſe Vorausnahme, wenn ſie die Gütergemeinſchaft annimmt; ausgenommen, wenn ihr dieſes Recht im Heirathsvertrage ſelbſt für den Fall vorbehalten iſt, wenn ſie auf die Gemeinſchaft Verzicht thun würde.

Außer dem Falle dieſes Vorbehaltes kann die Vorausnahme nur an der zur Theilung kommenden Maſſe, nicht an dem perſönlichen Vermögen des früher verſtorbenen Ehegatten geltend gemacht werden. (1)

1516. Die Vorausnahme wird nicht als ein Vortheil angeſehen, bey welchem die Form der Schenkungen beobachtet werden muß, ſondern als ein Punct des Ehevertrages. (2)

1517. Der natürliche oder bürgerliche Tod bewirkt den Anfall des zum Voraus vorbehaltenen Antheiles. (3)

1518. Wird die Gütergemeinſchaft durch Eheſcheidung oder durch Trennung von Tiſch und Bette aufgelöſt; ſo hat

---

Poitou art. 238. Sedan tit. 4. art. 78. Dreux art. 115. — Die geſetzliche Vorausnahme hatte nur Statt, wenn die Gütergemeinſchaft unter den Gatten zur Zeit der Trennung der Ehe noch beſtand. S. Maine art. 299. Dumoulin sur l'art. 116. de l'ancienne coutume de Paris; d'Hericourt sur les art. 20 et 21. de la coutume de Vermandois. — Einige Coutumes ließen die geſetzliche Vorausnahme nur dann zu, wenn keine Kinder vorhanden waren. (S. Paris, Calais, Meaux, Melun, Troyes, Vitry-le-Français, Valois, Sedan, Bassigny). Andere hingegen nur, wenn Kinder da waren. (S. Baillage de Lille art 39. Valenciennes tit. 3. art. 9.) Eine kleine Anzahl von Coutumes endlich machte gar keinen Unterſchied, ob Kinder vorhanden waren oder nicht. S. Luxembourg tit. 8. Thionville, Senlis, Noyon.

(2) Déclaration vom 25. Juni 1729. Ordonnance des donations von 1731. art. 21. Pothier de la commun. part 1. ch. 3. art. 7. §. 2. n. 442.

(3) Pothier de la commun. part. 1. ch. . art. 7. §. 2. n. 443.

il n'y a pas lieu à la délivrance actuelle du préciput ; mais l'époux qui a obtenu soit le divorce, soit la séparation de corps, conserve ses droits au préciput en cas de survie. Si c'est la femme, la somme ou la chose qui constitue le préciput reste toujours provisoirement au mari, à la charge de donner caution.

1519. Les créanciers de la communauté ont toujours le droit de faire vendre les effets compris dans le préciput, sauf le recours de l'époux, conformément à l'article 1515.

SECTION VII.

Des Clauses par lesquelles on assigne à chacun des époux des parts inégales dans la communauté.

1520. Les époux peuvent déroger au partage égal établi par la loi, soit en ne donnant à l'époux survivant ou à ses héritiers, dans la communauté, qu'une part moindre que la moitié, soit en ne lui donnant qu'une somme fixe pour tout droit de communauté, soit en stipulant que la communauté entière, en certains cas, appartiendra à l'époux survivant, ou à l'un d'eux seulement.

1521. Lorsqu'il a été stipulé que l'époux ou ses héritiers n'auront qu'une certaine part dans la communauté, comme le tiers ou le quart, l'époux ainsi réduit, ou ses héritiers, ne supportent les dettes de la communauté que proportionnellement à la part qu'ils prennent dans l'actif.

La convention est nulle si elle oblige l'époux ainsi réduit, ou ses héritiers, à supporter une plus forte

---

(1) Pothier de la commun. part. 1. ch. 3. art. 7. §. 2. n. 445.

die ſofortige Auslieferung des zum Voraus Vorbehaltenen nicht Statt; indeß behält der Ehegatte, der die Eheſcheidung oder die Trennung von Tiſch und Bette ausgewirkt hat, auf den Fall, daß er der Ueberlebende iſt, ſeine Rechte auf die Vorausnahme. Iſt dieß die Ehegattinn, ſo bleibt allemal die zum Voraus beſchiedene Summe oder Sache vor der Hand dem Manne; doch muß dieſer Bürgſchaft dafür beſtellen. (1)

1519. Die Gläubiger der Gütergemeinſchaft haben ſtets das Recht, die zum Voraus ausgeſetzten Gegenſtände verkaufen zu laſſen, wobey dem Ehegatten, in Gemäßheit des 1515ten Artikels, der Regreß vorbehalten bleibt.

Siebenter Abſchnitt.

Von den Verfügungen, durch welche man beyden Ehegatten ungleiche Antheile an der Gütergemeinſchaft anweiſet.

1520. Den Ehegatten ſteht frey, die geſetzlich beſtimmte Gleichheit der Theilung abzuändern, entweder indem ſie dem überlebenden Ehegatten oder deſſen Erben an der Gütergemeinſchaft einen Antheil anweiſen, welcher geringer iſt, als die Hälfte; oder indem ſie ihm für ſein ganzes Recht an der Gütergemeinſchaft nur eine beſtimmte Summe ausſetzen, oder indem ſie feſtſtellen, daß in gewiſſen Fällen dem überlebenden Ehegatten, oder einem von ihnen allein, das ganze Gemeinſchaftsvermögen zufallen ſolle. (2)

1521. Wenn ausgemacht worden iſt, daß dem Ehegatten oder deſſen Erben nur ein beſtimmter Theil des Gemeinſchaftsvermögens, zum Beyſpiel ein Drittel, oder ein Viertel, zukommen ſoll, ſo hat der hierauf beſchränkte Ehegatte oder deſſen Erben zu Bezahlung der Schulden der Gemeinſchaft nur nach Verhältniß des Antheiles beyzutragen, den ſie vom Activvermögen erhalten.

Der Vertrag iſt ungültig, wenn er dem alſo beſchränkten Ehegatten oder deſſen Erben auferlegt, einen größern

(2) Pothier de la commun. part. 1. ch. 3. art. 8. n. 449.

part, ou si elle les dispense de supporter une part dans les dettes, égale à celle qu'ils prennent dans l'actif.

1522. Lorsqu'il est stipulé que l'un des époux, ou ses héritiers, ne pourront prétendre qu'une certaine somme pour tout droit de communauté, la clause est un forfait qui oblige l'autre époux ou ses héritiers à payer la somme convenue, soit que la communauté soit bonne ou mauvaise, suffisante ou non, pour acquitter la somme.

1523. Si la clause n'établit le forfait qu'à l'égard des héritiers de l'époux, celui-ci, dans le cas où il survit, a droit au partage légal par moitié.

1524. Le mari ou ses héritiers qui retiennent, en vertu de la clause énoncée en l'article 1520, la totalité de la communauté, sont obligés d'en acquitter toutes les dettes.

Les créanciers n'ont, en ce cas, aucune action contre la femme ni contre ses héritiers.

Si c'est la femme survivante qui a, moyennant une somme convenue, le droit de retenir toute la communauté contre les héritiers du mari, elle a le choix ou de leur payer cette somme, en demeurant obligée à toutes les dettes, ou de renoncer à la communauté, et d'en abandonner aux héritiers du mari les biens et les charges.

1525. Il est permis aux époux de stipuler que la totalité de la communauté appartiendra au survivant,

---

(1) Porthier de la commun. part. 1. ch. 3. art. 8. n. 449.

(2) Arg. ex l. 10. D. de reg. iur. Brodeau sur Louet lett. M. chap. 4. D'Argentré sur l'art. 22. de l'ancienne coutume de Bretagne glos. 4. in fin. Pothier de la communauté part 1. ch. 3. art. 8. n. 450.

Theil der Schulden zu übernehmen, oder ſie von der Verbindlichkeit freyſpricht, einen ihrem Antheile am Activvermögen gleichkommenden Theil der Schulden zu tragen. (Art. 1855.) (1)

1522. Iſt ausgemacht worden, daß Einer der Ehegatten oder deſſen Erben, ſtatt ihres ganzen Anſpruches an die Gütergemeinſchaft, nur eine beſtimmte Summe zu fodern berechtigt ſeyn ſollen, ſo iſt dieſe Verfügung in Bauſch und Bogen zu verſtehen, und verbindet den andern Ehegatten oder deſſen Erben zur Zahlung der vertragsmäßig beſtimmten Summe, es mag mit der Gemeinſchaftsmaſſe gut oder ſchlecht ſtehen, ſie mag zur Bezahlung der Summe hinreichen oder nicht. (2)

1523. Wird die Beſtimmung in Bauſch und Bogen nur in Anſehung der Erben des Ehegatten feſtgeſetzt, ſo hat dieſer, wenn er der überlebende iſt, das Recht, zu verlangen, daß geſetzlich zur Hälfte getheilt werde. (3)

1524. Der Mann oder deſſen Erben, welche, kraft der im 1520ſten Artikel ausgedrückten Verfügung, das ganze Gemeinſchaftsvermögen behalten, ſind verbunden, alle darauf haftenden Schulden zu bezahlen.

Die Gläubiger haben in dieſem Falle kein Klagerecht, weder wider die Ehegattinn noch wider deren Erben.

Iſt es die überlebende Frau, welche das Recht hat, gegen eine vertragsmäßig beſtimmte Summe das ganze Gemeinſchaftsvermögen inne zu behalten, und die Erben des Mannes davon auszuſchließen, ſo hat ſie die Wahl, entweder ihnen dieſe Summe auszuzahlen, als in welchem Falle ſie für alle Schulden verhaftet bleibt; oder auf die Gemeinſchaft Verzicht zu thun, und das dazu gehörige Vermögen ſowohl, als die darauf ruhenden Oblaſten, den Erben des Mannes zu überlaſſen. (4)

1525. Es iſt den Ehegatten erlaubt, auszumachen, daß das ganze Gemeinſchaftsvermögen dem Ueberlebenden,

(3) Pothier de la commun. part. 1. ch. 3. art. 8. n. 453.

(4) Pothier de la commun. part. 1. ch. 3. art. 8. §. 2. n. 457.

ou à l'un d'eux seulement, sauf aux héritiers de l'autre à faire la reprise des apports et capitaux tombés dans la communauté du chef de leur auteur.

Cette stipulation n'est point réputée un avantage sujet aux règles relatives aux donations, soit quant au fond, soit quant à la forme, mais simplement une convention de mariage et entre associés.

SECTION VIII.

De la Communauté à titre universel.

1526. Les époux peuvent établir par leur contrat de mariage une communauté universelle de leurs biens tant meubles qn'immeubles, présents et à venir, ou de tous leurs biens présents seulement, ou de tous leurs biens à venir seulement.

Dispositions communes aux huit Sections ci-dessus.

1527. Ce qui est dit aux huit sections ci-dessus ne limite pas à leurs dispositions précises les stipulations dont est susceptible la communauté conventionnelle.

Les époux peuvent faire toutes autres conventions, ainsi qu'il est dit à l'article 1387, et sauf les modifications portées par les articles 1388, 1389 et 1390.

Néanmoins, dans le cas où il y aurait des enfants d'un précédent mariage, toute convention qui tendrait dans ses effets à donner à l'un des époux au-delà de la portion réglée par l'article 1098, au titre *des Donations entre-vifs et des Testaments*, sera sans effet

oder bloß Einem von ihnen, zugehören ſolle; jedoch ſo, daß den Erben des andern vorbehalten bleibt, die von Seiten ihres Erblaſſers eingebrachten Güter und Capitalien, welche in die Gemeinſchaft gefallen ſind, zurückzunehmen.

Dieſe Uebereinkunft wird nicht als eine Begünſtigung angeſehen, welche den auf die Schenkungen ſich beziehenden Regeln in Anſehung des Gegenſtandes oder der Form unterworfen wäre, ſondern nur als ein Punkt des Ehevertrags, und als eine Uebereinkunft unter Geſellſchaftern.

Achter Abſchnitt.

Von der allgemeinen Gütergemeinſchaft.

1526. Den Ehegatten ſteht frey, in ihrem Heirathsvertrage ſich zu einer allgemeinen Gemeinſchaft ihres ſowohl beweglichen als unbeweglichen, gegenwärtigen und zukünftigen Vermögens, oder bloß ihres ganzen gegenwärtigen, oder bloß ihres ganzen zukünftigen Vermögens zu vereinigen. (1)

Verfügungen, welche auf vorſtehende acht Abſchnitte gemeinſchaftlich ſich beziehen.

1527. Was in obigen acht Abſchnitten geſagt iſt, beſchränkt die Verträge, welche bey der vertragsmäßigen Gütergemeinſchaft Statt haben können, nicht einzig und allein auf die darin enthaltenen Verfügungen.

Die Ehegatten dürfen, wie im 1387ſten Artikel feſtgeſtellt iſt, den Vertrag auch auf jede andere Art ſchließen; jedoch unter den im 1388ſten, 1389ſten und 1390ſten Artikel enthaltenen Einſchränkungen.

Im Fall aber Kinder aus einer vorhergehenden Ehe vorhanden wären, ſo iſt jede Uebereinkunft, deren Wirkungen dahin gingen, einem der Ehegatten mehr, als den im 1098ſten Artikel unter dem Titel: von Schenkungen unter Lebenden und Teſtamenten, beſtimmten

(1) Leg. 3. leg. 7. §. 1. D. pro socio.

pour tout l'excédant de cette portion ; mais les simples bénéfices résultant des travaux communs, et des économies faites sur les revenus respectifs, quoique inégaux, des deux époux, ne sont pas considérés comme un avantage fait au préjudice des enfants du premier lit.

1528. La communauté conventionnelle reste soumise aux règles de la communauté légale, pour tous les cas auxquels il n'y a pas été dérogé implicitement ou explicitement par le contrat.

SECTION IX.

Des Conventions exclusives de la communauté.

1529. Lorsque, sans se soumettre au régime dotal, les époux déclarent qu'ils se marient sans communauté, ou qu'ils seront séparés de biens, les effets de cette stipulation sont réglés comme il suit.

---

§. 1.

De la Clause portant que les époux se marient sans communauté.

1530. La clause portant que les époux se marient sans communauté, ne donne point à la femme le droit d'administrer ses biens, ni d'en percevoir les fruits : ces fruits sont censés apportés au mari pour soutenir les charges du mariage.

1531. Le mari conserve l'administration des biens meubles et immeubles de la femme, et, par suite, le droit de percevoir tout le mobilier qu'elle apporte en

Theil zuzuwenden, in Rückſicht auf Alles, was dieſen Theil überſteigt, ungültig; aber die bloßen Vortheile, die aus dem gemeinſchaftlichen Fleiße, und aus den an den beyderſeitigen, wenn ſchon ungleichen, Einkünften beyder Ehegatten, gemachten Erſparniſſen, herrühren, ſind nicht als ein zum Nachtheile der Kinder erſter Ehe zugeſtandener Vorzug zu betrachten.

1528. Die vertragsmäßige Gütergemeinſchaft bleibt den Regeln der geſetzlichen Gemeinſchaft für alle die Fälle unterworfen, in welchen dieſelben durch den Vertrag weder ſtillſchweigend, noch ausdrücklich abgeändert worden ſind.

Neunter Abſchnitt.

Von Verträgen, welche die Gütergemeinſchaft ausſchließen.

1529. Wenn die Ehegatten, ohne ſich dem rechtlichen Verhältniſſe des Heirathsgutes zu unterwerfen, erklären, daß ſie bey ihrer Heirath die Gütergemeinſchaft ausſchließen, oder daß ſie in völlig getheilten Gütern leben wollen, ſo richten ſich die Wirkungen dieſes Vertrages nach folgenden Vorſchriften.

§. I.

Von der Erklärung, daß die Ehegatten ſich ohne Schließung einer Gütergemeinſchaft heirathen.

1530. Die Erklärung, daß die Ehegatten ſich ohne Schließung einer Gütergemeinſchaft heirathen, giebt der Frau kein Recht, ihre Güter zu verwalten, noch die Einkünfte davon zu ziehen. Es iſt dafür zu halten, daß ſie dieſe Einkünfte dem Manne zugebracht habe, um die Laſten der Ehe zu beſtreiten. (1)

1531. Dem Ehemanne bleibt die Verwaltung des beweglichen und unbeweglichen Vermögens der Frau, folglich das Recht, das ganze Mobiliarvermögen in Empfang zu

(1) Renusson de la communauté part. 1. ch. 4. n. 6.

dot, ou qui lui échoit pendant le mariage, sauf la restitution qu'il en doit faire après la dissolution du mariage, ou après la séparation de biens qui serait prononcée par justice.

1532. Si dans le mobilier apporté en dot par la femme, ou qui lui échoit pendant le mariage, il y a des choses dont on ne peut faire usage sans les consommer, il en doit être joint un état estimatif au contrat de mariage, ou il doit en être fait inventaire lors de l'échéance, et le mari en doit rendre le prix d'après l'estimation.

1533. Le mari est tenu de toutes les charges de l'usufruit.

1534. La clause énoncée au présent paragraphe ne fait point obstacle à ce qu'il soit convenu que la femme touchera annullement, sur ses seules quittances, certaine portion de ses revenus pour son entretien et ses besoins personnels.

1535. Les immeubles constitués en dot, dans le cas du présent paragraphe, ne sont point inaliénables.

Néanmoins ils ne peuvent être aliénés sans le consentement du mari, et, à son refus, sans l'autorisation de la justice.

§. II.

De la Clause de séparation de biens.

1536. Lorsque les époux ont stipulé par leur contrat de mariage qu'ils seraient séparés de biens, la

(1) S. Pothier de la communauté part. 1. ch. 3. art. 8. §. 3. n. 462 et 463.

(2) L. 42. D. de iure dott.

nehmen, das ſie als Heirathsgut (Dos) einbringt, oder das ihr während der Ehe (paraphernalia) zufällt; doch ſo, daß er ſolches nach Auflöſung der Ehe, oder nach erfolgter gerichtlich erkannter Güterſonderung wieder zu erſtatten ſchuldig iſt. (1)

1532. Sind unter dem von der Frau als Heirathsgut eingebrachten oder ihr während der Ehe zugefallenen beweglichen Vermögen, Sachen, die man nicht gebrauchen kann, ohne ſie zu verbrauchen (res fungibiles), ſo muß dem Heirathsvertrage ein mit hinzugeſetzter Taxe abgefaßtes Verzeichniß beygefügt, oder beym Anfalle ein Inventarium darüber errichtet werden; und der Mann iſt verbunden, den Werth davon nach der Taxe zu erſtatten. (2)

1533. Der Ehemann iſt alle mit dem Nießbrauche verknüpfte Oblaſten zu tragen verbunden. (Art. 608.) (3)

1534. Die im gegenwärtigen Paragraphen erwähnte Verfügung ſchließt die Uebereinkunft nicht aus, daß die Ehegattinn jährlich bloß gegen ihre Quittungen, für ihren Unterhalt und ihre perſönlichen Bedürfniſſe einen gewiſſen Theil ihrer Einkünfte ziehen ſolle.

1535. Unbewegliche Güter, welche, in dem im gegenwärtigen Paragraphen erwähnten Falle, zum Heirathsgute ausgeſetzt ſind, ſind nicht unveräußerlich.

Deſſen ungeachtet aber können ſie nicht ohne Einwilligung des Ehemannes, und wenn dieſer ſolche verweigert, nicht ohne gerichtliche Erlaubniß veräußert werden.

§. II.

Von der Erklärung, daß die Ehegatten in getrennten Gütern leben wollen.

1536. Haben die Ehegatten in ihrem Heirathsvertrage ausgemacht, daß ſie in Anſehung ihres beyderſeitigen Vermögens durchaus getrennt bleiben wollen, ſo bleibt der

(3) L. 15. l. 16. l. 13. D. de impensis in res dotal. factis. l. 28. §. 1. D. de donat. inter vir. et ux.

femme conserve l'entière administration de ses biens meubles et immeubles, et la jouissance libre de ses revenus.

1537. Chacun des époux contribue aux charges du mariage, suivant les conventions contenues en leur contrat; et, s'il n'en existe point à cet égard, la femme contribue à ces charges jusqu'à concurrence du tiers de ses revenus.

1538. Dans aucun cas, ni à la faveur d'aucune stipulation, la femme ne peut aliéner ses immeubles sans le consentement spécial de son mari, ou, à son refus, sans être autorisée par justice.

Toute autorisation générale d'aliéner les immeubles donnés à la femme, soit par contrat de mariage, soit depuis, est nulle.

1539. Lorsque la femme séparée a laissé la jouissance de ses biens à son mari, celui-ci n'est tenu, soit sur la demande que sa femme pourrait lui faire, soit à la dissolution du mariage, qu'à la représentation des fruits existants, et il n'est point comptable de ceux qui ont été consommés jusqu'alors.

CHAPITRE III.

Du Régime dotal.

1540. La dot, sous ce régime comme sous celui du Chapitre II, est le bien que la femme apporte au mari pour supporter les charges du mariage.

---

(1) Bourjon droit commun de la France liv. 1. part. 4. ch. 4. sect. 4. art. 15 et 16. Lebrun de la communauté liv. 3. ch. 2. sect. 1. distinct. 2. n. 30.

(2) Pothier de la communauté part. 1. ch. 3. art. 8. §. 4. n. 464.

(3) Paris art. 223. Soefue tom. 1. cent. 4. ch. 5. Leprestre

Ehegattinn die völlige Verwaltung ihres beweglichen und unbeweglichen Vermögens und der freye Genuß ihrer Einkünfte. (1)

1537. Jeder der Ehegatten trägt, nach der in ihrem Ehevertrage enthaltenen Uebereinkunft, zu den Laſten der Ehe bey. Iſt deßhalb keine Uebereinkunft vorhanden, ſo hat die Ehegattinn zu dieſen Laſten bis zum Betrage des Drittels ihrer Einkünfte beyzutragen. (2)

1538. In keinem Falle, und durch keine Uebereinkunft, kann die Ehegattinn ihre unbeweglichen Güter, ohne beſondere Einwilligung des Mannes, oder, wenn dieſer ſolche verweigert, ohne gerichtliche Genehmigung, veräußern. (Art. 1449.)

Jede der Ehefrau ertheilte allgemeine Genehmigung der Veräußerung der unbeweglichen Güter, ſie mag nun im Heirathsvertrage oder nachher erfolgt ſeyn, iſt nichtig. (Art. 223.) (3)

1539. Hat eine in (völlig) getheilten Gütern lebende Ehefrau ihrem Manne den Genuß ihres Vermögens überlaſſen, ſo iſt dieſer, weder auf etwaniges Verlangen der Frau, noch bey Trennung der Ehe, zu weiter etwas verbunden, als daß er die wirklich vorhandenen Früchte ausliefere; über die bis dahin verzehrten aber hat er keine Rechenſchaft abzulegen. (4)

Drittes Capitel.

Von den Rechten des weiblichen Einbringens.

1540. Heirathsgut (Brautſchatz, Mitgift) iſt, die Ehe mag nach den Rechtsgrundſätzen des Ein- und Zubringens, oder des zweyten Capitels geſchloſſen ſeyn, das Vermögen, welches die Frau dem Manne zubringt, um die Laſten der Ehe zu beſtreiten.

cent. 1. ch. 67. Lebrun de la communauté liv. 2. ch. 1. sect. 4. n. 8.

(4) L. 2. l. 11. C. de pact. conventis.

1541. Tout ce que la femme se constitue ou qui lui est donné en contrat de mariage est dotal, s'il n'y a stipulation contraire.

SECTION PREMIÈRE.

De la Constitution de dot.

1542. La constitution de dot peut frapper tous les biens présents et à venir de la femme, ou tous ses biens présents seulement, ou une partie de ses biens présents et à venir, ou même un objet individuel.

La constitution, en termes généraux, de tous les biens de la femme, ne comprend pas les biens à venir.

1543. La dot ne peut être constituée ni même augmentée pendant le mariage.

1544. Si les père et mère constituent conjointement une dot, sans distinguer la part de chacun, elle sera censée constituée par portions égales.

Si la dot est constituée par le père seul pour droits paternels et maternels, la mère, quoique présente au contrat, ne sera point engagée, et la dot demeurera en entier à la charge du père.

---

(1) Arg. ex l. 23. D. de iure dotium. — Wie das Heirathsgut nach Römiſchem Rechte ausgeſetzt werden könne, darüber ſ. Ulpiani fragm. tit. 6. §. 1 et 2. l. 6. C. de iure dott. — Welche Gegenſtände als Heirathsgut gegeben werden können, ſ. l. 16. C. de iure dott. l. 44. §. 1. l. 45. in pr. et §. 1. l. 46. §. 1 et l. 57. D. eod. tit. l. 2. C. de fundo dot. Welche Klage dem Manne aus dem Verſprechen einer unbeſtimmten Mitgift erwachſe, ſ. l. 1 et l. 3. C. de dot. prom. l. 69. §. 4. D. de iure dott.

(2) L. 4 et l. 16 C. de iure dott. l. 60. l. 61. in pr. et §. 1. l. 72. D. eod. tit. — Arg. ex l. 7. D. de auro et arg. leg.

1541. Alles, was ſich die Frau im Heirathsvertrage, entweder ſelbſt (zum Heirathsgute) beſtimmt, oder was ihr darin ausgeſetzt wird, gehört zur Mitgift, dafern nicht das Gegentheil ausgemacht iſt. (1)

Erſter Abſchnitt.

Von der Beſtellung des Heirathsgutes (der Mitgift, des Brautſchatzes).

1542. Die Beſtellung des Heirathsgutes kann alles jetzige und zukünftige Vermögen der Frau, oder bloß ihr ganzes gegenwärtiges Vermögen, oder einen Theil ihres gegenwärtigen und zukünftigen Vermögens, oder ſelbſt einen einzelnen Gegenſtand betreffen.

Eine in allgemeinen Ausdrücken geſchehene Beſtellung des Heirathsgutes auf das ganze Vermögen der Frau begreift das künftige Vermögen nicht in ſich. (2)

1543. Während der Ehe kann das Heirathsgut nicht beſtellt, ja nicht einmal erhöht werden. (3)

1544. Wenn Vater und Mutter zuſammen ein Heirathsgut beſtellen, ohne daß dabey der Antheil eines jeden (der beyden Aeltern) beſtimmt wird, ſo iſt anzunehmen, es ſey von ihnen zu gleichen Theilen beſtellt worden. (Art. 1438.)

Wird das Heirathsgut vom Vater allein, für väterliche und mütterliche Rechnung zugleich, beſtellt, ſo iſt die Mutter, wenn ſie gleich bey Schließung des Ehevertrages zugegen iſt, zu nichts verbunden, und die Mitgift fällt dem Vater ganz zur Laſt. (4)

---

(3) L. 1. in pr. D. de pact. dotal. l. 19. l. 20. §. 1. C. de donat. ante nupt. Gegen §. 3. Inst. de donatt. Novell. 97. cap. 2.

(4) L. 7. C. de dot. promiss. — Cambolas liv. 4. ch. 29. — Automne; conférence sur la loi „si pater.“ C. de dot. promissione. Melun art. 274. Sens art. 89. Vitry art. 73. Auxerre art. 244. Châlons art. 101. art. 318. — Novell. Leon. 21.

1545. Si le survivant des père ou mère constitue une dot pour biens paternels et maternels, sans spéciſier les portions, la dot se prendra d'abord sur les droits du futur époux dans les biens du conjoint prédécédé, et le surplus sur les biens du constituant.

1546. Quoique la fille dotée par ses père et mère ait des biens à elle propres dont ils jouissent, la dot sera prise sur les biens des constituants, s'il n'y a stipulation contraire.

1547. Ceux qui constituent une dot sont tenus à la garantie des objets constitués.

1548. Les intérêts de la dot courent de plein droit du jour du mariage contre ceux qui l'ont promise, encore qu'il y ait terme pour le paiement, s'il n'y a stipulation contraire.

SECTION II.

Des Droits du mari sur les biens dotaux, et de l'inaliénabilité du fonds dotal.

1549. Le mari seul a l'administration des biens dotaux pendant le mariage.

---

(1) Novell. Leon. 21. — Cuiacius in l. 7. C. de dot. promissione. Die beym Parlament zu Paris angenommene Rechtsmeinung bezeugt Leprestre cent. 2. ch. 36. — Legrand sur Troyes art. 142. glos. 1. n. 7. Lebrun des successions liv. 2. ch. 1. sect. 3. n. 19. Renusson de la communauté part. 2. ch. 8. n. 11. Gegen Arg. ex l. 7. C. de dot. promissione. — D'Olive liv. 3. ch. 24. Albert verb. dot. Boniface liv. 6. tit. 1. ch. 1. Menochius de praesumtionibus lib. 3. ch. 115. n. 22.

(2) L. 7. C. de dot. promissione. — (Novell. Leon. 21.)

(3) L. 41. in pr. D. de iure dot. L. 1. C. eod. l. vn. §. 1. C. de rei vx. act l. 84. D de iure dott. l. 17. in pr. l. 32. D. de soluto matrimonio. — Wer in der irrigen Meinung, Schuldner einer Frau zu ſeyn, ihr Ausſtattung ausgeſetzt hätte, würde gehalten ſeyn, dieſe dem Manne zu gewähren, mit Vor-

1545. Wenn das Ueberlebende von beyden Aeltern auf das väterliche und mütterliche Vermögen ein Heirathsgut verſichert, ohne die Antheile zu beſtimmen, ſo wird der Brautſchatz zuerſt auf die Rechte angewieſen, welche der künftige Ehegatte am Vermögen des von beyden Aeltern zuerſt verſtorbenen hat; das Uebrige aber wird aus dem Vermögen desjenigen genommen, das die Mitgift beſtellt hat. (1)

1546. Wenn gleich die Tochter, welche von ihren Aeltern Heirathsgut erhält, eigenes Vermögen beſitzt, deſſen Benutzung dieſen zuſteht, ſo ſoll dennoch das Heirathsgut aus dem Vermögen derjenigen genommen werden, die es beſtellt haben; es ſey denn ein Anderes ausgemacht. (2)

1547. Wer eine Ausſtattung beſtellt, iſt in Anſehung der dazu beſtimmten Gegenſtände zur Gewährleiſtung verbunden. (Art. 1440.) (3)

1548. Die Zinſen des Heirathsgutes ſind von denen, welche ſolches verſprochen haben, kraft des Geſetzes, ſelbſt wenn ein Zahlungstermin feſtgeſetzt iſt, von dem Tage an zu bezahlen, an welchem die Ehe geſchloſſen iſt; es müßte denn ein Anderes ausgemacht ſeyn. (4)

Zweyter Abſchnitt.

Von den Rechten des Ehemannes an den zum Heirathsgute gehörigen Gütern, und von der Unveräußerlichkeit der Dotalgrundſtücke.

1549. Der Mann allein hat während der Ehe die Verwaltung des zum Heirathsgute gehörigen Vermögens.

---

behalt der gegen die Frau ihm zuſtändigen Klage. S. l. 9. §. 1. D. de condict. caus. dat. caus. non sec. l. 5. §. 5. de dolo mal. et met. except. l. 78. §. 5. D. de iure dott. Eine Frau, welche ſich zur Leiſtung einer Ausſtattung verbunden hatte, konnte ſich der Ausflucht des SC. Velleiani nicht bedienen. l. 12 et l. 25. C. ad SC. Vellej.

(4) L. 7. in pr. l. 63. §. 3. D. de iure dott. l. 20. l. 31. §. 2. C. eod. tit.

Il a seul le droit d'en poursuivre les débiteurs et détenteurs, d'en percevoir les fruits et les intérêts, et de recevoir le remboursement des capitaux.

Cependant il peut être convenu, par le contrat de mariage, que la femme touchera annuellement, sur ses seules quittances, une partie de ses revenus pour son entretien et ses besoins personnels.

1550. Le mari n'est pas tenu de fournir caution pour la réception de la dot, s'il n'y a pas été assujetti par le contrat de mariage.

1551. Si la dot ou partie de la dot consiste en objets mobiliers mis à prix par le contrat, sans déclaration que l'estimation n'en fait pas vente, le mari en devient propriétaire, et n'est débiteur que du prix donné au mobilier.

1552. L'estimation donnée à l'immeuble constitué en dot n'en transporte point la propriété au mari, s'il n'y en a déclaration expresse.

1553. L'immeuble acquis des deniers dotaux n'est pas dotal, si la condition de l'emploi n'a été stipulée par le contrat de mariage.

Il en est de même de l'immeuble donné en paiement de la dot constituée en argent.

1554. Les immeubles constitués en dot ne peuvent être aliénés ou hypothéqués pendant le mariage,

---

(1) L. 7. in pr. l. 75. C. de iure dott. l. 11. C. eod. tit. l. 9. C. de rei vindic.

(2) L. 1 et l. 2. C. ne fideiuss. vel mandat dot. dentur.

(3) L. 10. in pr. l. 2. l. 69. §. 8. D. de iure dott. l. 5. l. 10. C. eod. tit. l. 51. D. sol. matrim. l. 1. §. 1. D. de aestimat. act.

Er allein hat das Recht, die Schuldner und Inhaber deſſelben gerichtlich zu belangen, die Früchte und Zinſen davon zu erheben, und die Zurückzahlung der Capitalien anzunehmen.

Doch kann im Heirathsvertrage ausgemacht werden, daß die Frau jährlich, bloß gegen ihre Quittungen, einen Theil ihrer Einkünfte, für ihren Unterhalt und ihre perſönlichen Bedürfniſſe ziehen ſolle. (1)

1550. Der Mann iſt nicht ſchuldig, für die empfangene Mitgift Bürgſchaft zu beſtellen; ſoweit er nicht durch den Heirathsvertrag dazu verpflichtet iſt. (2)

1551. Beſteht das Heirathsgut ganz oder zum Theil in beweglichen Gegenſtänden, die im Ehevertrage zu einem gewiſſen Preiſe angeſchlagen ſind; jedoch ohne beygefügte Erklärung, daß die Schätzung für keinen Verkauf gelten ſolle, ſo wird der Mann Eigenthümer dieſer Gegenſtände, und hat nur für den Preis zu haften, zu welchem ſie angeſchlagen ſind. (3)

1552. Dadurch, daß ein zum Heirathsgute beſtelltes unbewegliches Gut zu einem beſtimmten Preiſe angeſchlagen iſt, erlangt der Mann, ohne ausdrückliche Erklärung, kein Eigenthum an demſelben. (4)

1553. Ein unbewegliches Gut, das mit Dotalgeldern erkauft worden iſt, wird nicht unbewegliches Heirathsgut (Dotalgrundſtück, fundus dotalis); dafern die Anlegung nicht im Heirathsvertrage zur Bedingung gemacht iſt.

Eben dieß gilt von einem unbeweglichen Gute, das, für eine in baarem Gelde beſtellte Mitgift, an Zahlungsſtatt gegeben worden iſt. (5)

1554. Unbewegliche Güter, welche zum Heirathsgute beſtellt worden ſind, können während der Ehe weder vom

(4) Dumoulin sur l'art. 23. de l'ancienne coutume de Paris n. 60 et sur le 55. gloss. 1. quest. 7. nomb. 100. Gegen l. 10. in pr. et §. 1. D. de iur. dot. L. 5 et l. 10. C. eod. tit.

(5) L. 54. D. de iure dott. l. 12. C. eod. tit.

ni par le mari, ni par la femme, ni par les deux conjointement, sauf les exceptions qui suivent.

1555. La femme peut, avec l'autorisation de son mari, ou, sur son refus, avec permission de justice, donner ses biens dotaux pour l'établissement des enfants qu'elle aurait d'un mariage antérieur; mais si elle n'est autorisée que par justice, elle doit réserver la jouissance à son mari.

1556. Elle peut aussi, avec l'autorisation de son mari, donner ses biens dotaux pour l'établissement de leurs enfants communs.

1557. L'immeuble dotal peut être aliéné, lorsque l'aliénation en a été permise par le contrat de mariage.

1558. L'immeuble dotal peut encore être aliéné avec permission de justice, et aux enchères après trois affiches,

Pour tirer de prison le mari ou la femme;

Pour fournir des aliments à la famille, dans les cas prévus par les art. 203, 205 et 206 au tit. *du Mariage*;

Pour payer les dettes de la femme ou de ceux qui ont constitué la dot, lorsque ces dettes ont une date certaine antérieure au contrat de mariage;

Pour faire de grosses réparations indispensables pour la conservation de l'immeuble dotal;

Enfin lorsque cet immeuble se trouve indivis avec des tiers, et qu'il est reconnu impartageable.

---

(1) Paul. sent. lib. 2. tit. 21. §. 2. — Instit. in pr. lib. 2. tit. 8. l. vnic. §. 15. C. de rei vx. act. l. 23. C. de iure dott. l. 4. l. 5 et l. 6. D. de fund. dot. l. 2. C. eod. tit. Welche Güter für bona dotalia zu halten ſind, ſ. l. 3. §. 1. l. 9. §. 1

Manne, noch von der Frau, noch von beyden zuſammen, veräußert oder verhypothecirt werden, ausgenommen in folgenden Fällen. (¹)

1555. Die Frau kann unter Genehmigung ihres Ehemannes, oder, wenn dieſer ſolche verweigert, mit gerichtlicher Erlaubniß ihre zum Heirathsgute gehörigen Güter zur Verſorgung ihrer Kinder hergeben, die ſie etwa aus einer vorherigen Ehe hat; hat ſie indeß hierzu nur die gerichtliche Genehmigung erhalten, ſo muß ſie ihrem Manne die Benutzung vorbehalten.

1556. Auch kann ſie, mit Genehmigung ihres Mannes, ihre zur Mitgift gehörigen Güter zur Verſorgung ihrer gemeinſchaftlichen Kinder hergeben.

1557. Ein zur Mitgift beſtelltes unbewegliches Gut kann veräußert werden, wenn deſſen Veräußerung im Heirathsvertrage verſtattet iſt.

1558. Ferner kann ein zur Mitgift beſtelltes unbewegliches Gut mit gerichtlicher Genehmigung, nach dreymaligem öffentlichen Anſchlage, an den Meiſtbietenden verſteigert werden:

um den Mann oder die Frau aus dem Gefängniſſe zu befreyen;

um in den, durch den 203ten, 205ten und 206ten Artikel im Titel: von der Ehe, beſtimmten Fällen der Familie Unterhalt zu verſchaffen;

um die Schulden der Frau oder derjenigen zu bezahlen, welche das Heirathsgut beſtellt haben, in ſo fern dieſe Schulden ein gewiſſes Datum haben, das älter iſt, als der Heirathsvertrag;

um zur Erhaltung des unbeweglichen Heirathsgutes unentbehrliche Hauptreparaturen vorzunehmen;

endlich, wenn man dieſes Grundſtück noch mit dritten Perſonen in ungetheilter Gemeinſchaft beſitzt, und ſich findet, daß es nicht getheilt werden könne.

---

et 2. l. 11. l. 13. §. 1. l. 14. §. 1. D. de fundo dot. l. 1, C. eod. tit.

Dans tous ces cas, l'excédant du prix de la vente au-dessus des besoins reconnus restera dotal, et il en sera fait emploi, comme tel, au profit de la femme.

1559. L'immeuble dotal peut être échangé, mais avec le consentement de la femme, contre un autre immeuble de même valeur, pour les quatre cinquièmes au moins, en justifiant de l'utilité de l'échange, en obtenant l'autorisation en justice, et d'après une estimation par experts nommés d'office par le tribunal.

Dans ce cas, l'immeuble reçu en échange sera dotal; l'excédant du prix, s'il y en a, le sera aussi, et il en sera fait emploi, comme tel, au profit de la femme.

1560. Si, hors les cas d'exception qui viennent d'être expliqués, la femme ou le mari, ou tous les deux conjointement, aliènent le fonds dotal, la femme ou ses héritiers pourront faire révoquer l'aliénation après la dissolution du mariage, sans qu'on puisse leur opposer aucune prescription pendant sa durée: la femme aura le même droit après la séparation de biens.

Le mari lui-même pourra faire révoquer l'aliénation pendant le mariage, en demeurant néanmoins sujet aux dommages et intérêts de l'acheteur, s'il n'a pas déclaré dans le contrat que le bien vendu était dotal.

1561. Les immeubles dotaux non déclarés aliénables par le contrat de mariage sont imprescriptibles

---

(1) S. Benedictus in cap. Ruynutius verb. „uxorem" n. 82. Masuer tit. de dot. et matrimon. n. 12. l. 2. C. de fund. dot.

(2) L. 26. l. 27. C. de iure dott.

In allen dieſen Fällen bleibt das, was nach erfolgter Beſtreitung der anerkannten Bedürfniſſe von den Kaufgeldern übrig bleibt, Heirathsgut; und muß, als ſolches, zum Beſten der Frau angelegt werden. (¹)

1559. Ein unbewegliches Heirathsgut kann, mit Einwilligung der Ehefrau, gegen ein anderes unbewegliches Gut, das eben ſo viel, oder doch wenigſtens vier Fünftheil ſo viel, als jenes, am Werthe hat, vertauſcht werden; wenn nämlich die Nutzbarkeit des Tauſches dargethan, die gerichtliche Genehmigung ausgewirkt, und eine durch Sachverſtändige unternommene Taxation vorhergegangen iſt, welche der Gerichtshof Amtswegen ernennt.

In dieſem Falle wird das eingetauſchte unbewegliche Gut Heirathsgut. Eben dazu gehört auch der Ueberſchuß des Preiſes (des vertauſchten Grundſtückes), wenn einer vorhanden iſt; und dieſer muß in gleicher Eigenſchaft zum Beſten der Ehefrau angelegt werden. (²)

1560. Wenn, außer dieſen ſo eben erwähnten ausgenommenen Fällen, die Ehefrau oder der Ehemann, oder beyde zuſammen, das zur Mitgift gehörige Grundſtück (fundum dotalem) veräußern, ſo ſteht der Frau oder deren Erben frey, eine dergleichen Veräußerung, nach Auflöſung der Ehe, als ungültig aufheben zu laſſen, ohne daß man dagegen irgend eine während der Ehe Statt gefundene Verjährung vorſchützen kann. Gleiches Recht hat die Frau nach erfolgter Güterſonderung.

Der Ehemann ſelbſt kann während der Ehe die Veräußerung als ungültig aufheben laſſen; doch bleibt er dem Käufer zum Schadenerſatze verpflichtet, wenn er im Kaufcontracte nicht erklärt hat, daß das verkaufte Grundſtück zum Heirathsgute gehöre. (³)

1561. Zur Mitgift gehörige unbewegliche Güter, die im Ehevertrage nicht für veräußerlich erklärt worden ſind,

---

(3) L. vnic. §. 15. C. de rei vx. act.

pendant le mariage, à moins que la prescription n'ait commencé auparavant.

Ils deviennent néanmoins prescriptibles après la séparation de biens, quelle que soit l'époque à laquelle la prescription a commencé.

1562. Le mari est tenu, à l'égard des biens dotaux, de toutes les obligations de l'usufruitier.

Il est responsable de toutes prescriptions acquises et détériorations survenues par sa négligence.

1563. Si la dot est mise en péril, la femme peut poursuivre la séparation de biens, ainsi qu'il est dit aux articles 1443 et suivants.

SECTION III.

De la Restitution de la dot.

1564. Si la dot consiste en immeubles,

Ou en meubles non estimés par le contrat de mariage, ou bien mis à prix, avec déclaration que l'estimation n'en ôte pas la propriété à la femme;

Le mari ou ses héritiers peuvent être contraints de la restituer sans délai après la dissolution du mariage.

---

(1) L. 30. §. omnis. C. de iure dott. Arg. ex l. 28. D. de verb. signif. Bourbonnais tit. 3. art. 28. Rheims art. 260. Anjou art. 445. Maine art. 457. Berry tit. des prescriptions ch. 12. art. 16. Lodunois ch. 20. art. 7.

(2) L. 17. in pr. D. de iure dott l. 5. D. de fund. dotal. l. 66. in pr. D. sol. matrim. l. 16. D. de fund. dotal. l. 1. §. 2. l. 5. l. 16. l. 3. §. 1. l. 13. l. 15. D. de impens. in res dot. factis. l. 28. §. 1. D. de donat. int. vir. et ux.

(3) L. 22. §. 8. l. 24. in pr. D. solut. matrim. l. 29. C. de iure dott. Novell. 97. cap. 6.

ſind während der Ehe nicht verjährbar, wenn die Verjährungszeit nicht früher zu laufen angefangen hat. (Art. 2255.)

Doch werden ſie nach erfolgter Güterſonderung verjährbar, zu welcher Zeit auch immer die Verjährung begonnen habe. ([1])

1562. Der Ehemann hat in Anſehung des zur Mitgift gehörigen Vermögens alle Verbindlichkeiten des Nießbrauchers auf ſich.

Er iſt für alle durch ſeine Nachläſſigkeit abgelaufenen Verjährungen und entſtandenen Verſchlimmerungen verantwortlich. ([2])

1563. Iſt die Sicherheit der Mitgift in Gefahr, ſo kann die Frau die Güterſonderung ſuchen, wie im 1443ſten und folgenden Artikeln vorgeſchrieben iſt. ([3])

Dritter Abſchnitt.

Von der Wiedererſtattung des Heirathsgutes.

1564. Beſteht das Heirathsgut in unbeweglichen Gütern,

oder in Mobilien, die im Heirathsvertrage nicht taxirt, oder darin zwar zu einem gewiſſen Preiſe angeſchlagen ſind, jedoch mit der Erklärung, daß die Schätzung der Ehefrau ihr Eigenthum daran nicht entziehe:

ſo kann der Mann oder deſſen Erben angehalten werden, ſolches unverzüglich nach Auflöſung der Ehe zurückzugeben. (4)

---

(4) L. vnic. §. 7. C. de rei vx. act. — Ulpian fragm. tit. 6. §. 8. — Wenn der Mann ſich keines Dolus ſchuldig gemacht hat, ſo kann er von den Erben der Frau nur ſoweit ſein Vermögen reicht in Anſpruch genommen werden. S. l. 12. l. 13. D. sol. matr. l. vn. §. 9. C. de rei vx. act. l. 16. l. 17. l. 20 D. de re iudic. Allein dieſes perſönliche Privilegium des Mannes erſtreckt ſich nicht auf deſſen Erben. S. l. 68. l. 173. D. de reg. iur. l. 25. D. de re iud.

1565. Si elle consiste en une somme d'argent,

Ou en meubles mis à prix par le contrat, sans déclaration que l'estimation n'en rend pas le mari propriétaire,

La restitution n'en peut être exigée qu'un an après la dissolution.

1566. Si les meubles dont la propriété reste à la femme ont dépéri par l'usage et sans la faute du mari, il ne sera tenu de rendre que ceux qui resteront, et dans l'état où ils se trouveront.

Et néanmoins la femme pourra, dans tous les cas, retirer les linge et hardes à son usage actuel, sauf à précompter leur valeur lorsque ces linge et hardes auront été primitivement constitués avec estimation.

1567. Si la dot comprend des obligations ou constitutions de rente qui ont péri, ou souffert des retranchements qu'on ne puisse imputer à la négligence du mari, il n'en sera point tenu, et il en sera quitte en restituant les contrats.

1568. Si un usufruit a été constitué en dot, le mari ou ses héritiers ne sont obligés, à la dissolution du mariage, que de restituer le droit d'usufruit, et non les fruits échus durant le mariage.

1569. Si le mariage a duré dix ans depuis l'échéance des termes pris pour le paiement de la dot, la femme

---

(1) L. vnic. §. 7. C. de rei vx. act. — Ulpian. frag. tit. 6. §. 8.

(2) L. 10. in pr. et §. 6. l. 11. D. de iure dott.

(3) L. 49. in pr. D. de solut. matrim. l. 41. §. 3. D. de iure dott.

1565. Beſteht es in einer Summe Geldes,

oder in Mobilien, die im Ehevertrage zu einem gewiſſen Preiſe angeſchlagen ſind, jedoch ohne hinzugefügte Erklärung, daß die Schätzung dem Manne kein Eigenthum daran geben ſolle:

ſo kann deſſen Erſtattung erſt Ein Jahr nach Auflöſung der Ehe gefodert werden. [1]

1566. Sind die Mobilien, die ein Eigenthum der Frau geblieben ſind, durch den Gebrauch und ohne Verſchulden des Mannes ganz oder zum Theil zu Grunde gegangen, ſo iſt dieſer nur diejenigen, die noch übrig ſind, und zwar in dem Stande, worin ſie ſich befinden, zurückzugeben verbunden.

Indeß kann doch die Frau auf alle Fälle Wäſche und Kleidungsſtücke, die ſie dermalen wirklich im Gebrauche hat, (Art. 1492.), zurücknehmen; doch ſo, daß ſie deren Werth ſich in Abrechnung bringen laſſe, dafern dieſe Wäſche und Kleidungsſtücke gleich vom Anfange, unter beygefügter Taxe, zur Mitgift beſtellt wären. [2]

1567. Wenn das Heirathsgut Schuldfoderungen oder beſtellte Renten in ſich begreift, die entweder ganz verloren gegangen ſind, oder eine Verminderung erlitten haben, wobey jedoch dem Ehemanne keine Nachläſſigkeit zur Laſt fällt, ſo hat letzterer dafür nicht zu haften (Art. 1428. 1562.), und iſt von aller Verbindlichkeit frey, wenn er (bey Auflöſung der Ehe) die Verſchreibung zurückgiebt. [3]

1568. Iſt der Nießbrauch an einer Sache zum Heirathsgute beſtellt worden, ſo iſt der Mann, oder deſſen Erben, bey Auflöſung der Ehe, zu weiter nichts verpflichtet, als das Recht auf den Nießbrauch, nicht aber die während der Ehe fällig gewordenen Nutzungen zurückzugeben. (4)

1569. Hat die Ehe ſeit dem Ablaufe der zur Zahlung der Mitgift beſtimmten Friſten zehn Jahre beſtanden, ſo

(4) L. 66 et l. 78. in pr. D. de iure dott. l. 57. D. solut. matrim.

ou ses héritiers pourront la répéter contre le mari après la dissolution du mariage, sans être tenus de prouver qu'il l'a reçue, à moins qu'il ne justifiât de diligences inutilement par lui faites pour s'en procurer le paiement.

1570. Si le mariage est dissous par la mort de la femme, l'intérêt et les fruits de la dot à restituer courent de plein droit, au profit de ses héritiers, depuis le jour de la dissolution.

Si c'est par la mort du mari, la femme a le choix d'exiger les intérêts de sa dot pendant l'an du deuil, ou de se faire fournir des aliments pendant ledit temps aux dépens de la succession du mari; mais, dans les deux cas, l'habitation durant cette année et les habits de deuil doivent lui être fournis sur la succession, et sans imputation sur les intérêts à elle dus.

1571. A la dissolution du mariage, les fruits des immeubles dotaux se partagent entre le mari et la femme ou leurs héritiers, à proportion du temps qu'il a duré pendant la dernière année.

L'année commence à partir du jour où le mariage a été célébré.

1572. La femme et ses héritiers n'ont point de privilège pour la répétition de la dot sur les créanciers antérieurs à elle en hypothèque.

1573. Si le mari était déjà insolvable, et n'avait ni art ni profession lorsque le père a constitué une dot à sa fille, celle-ci ne sera tenue de rapporter à la suc-

(1) Novell. 100. cap. 1. — Auth. „quod locum." C. de dote cauta non numerata. Arrêtés de Lamoignon tit 29. art. 29. Leprestre cent. 3. ch. 67.

(2) L. vnic. §. 7. in fin. C. de rei ux. act.

(3) L. 7. §. 1. D. sol. matrim. l. vnic. §. 9. C. de rei vx. act.

kann die Frau, oder deren Erben, nach Auflöſung der Ehe, das Heirathsgut vom Manne zurückfodern, ohne daß ihr, oder ihnen, obliegt, zu beweiſen, er habe ſolches wirklich empfangen; er könnte denn darthun, daß er vergebliche Bemühungen angewendet habe, die Auszahlung deſſelben zu erlangen. (1)

1570. Iſt die Ehe durch den Tod der Ehegattinn aufgelöſt worden, ſo gebühren deren Erben, kraft des Geſetzes, die Zinſen und Früchte des zurückzugebenden Brautſchatzes vom Tage der Auflöſung an.

Iſt die Auflöſung durch den Tod des Mannes erfolgt, ſo hat die Ehefrau die Wahl, entweder, während des Trauerjahres, die Zinſen ihres Heirathsgutes zu fodern, oder ſich während dieſer Zeit aus dem Nachlaſſe des Mannes Unterhalt reichen zu laſſen; allein, in beyden Fällen müſſen ihr dieſes Jahr hindurch die Wohnung (Art. 1495.), ſo wie die Trauerkleider (Art. 1481), aus dem Nachlaſſe geſchafft werden, und zwar ohne eine Abrechnung auf die ihr gebührenden Zinſen. (2)

1571. Bey erfolgter Auflöſung der Ehe werden die Nutzungen der zum Brautſchatze gegebenen unbeweglichen Güter, nach Verhältniß der Zeit, welche die Ehe im letzten Jahre beſtanden hat (Art. 586.), unter den Mann und die Frau, oder deren Erben, getheilt.

Das Jahr nimmt ſeinen Anfang mit dem Tage, da die Ehe abgeſchloſſen worden iſt. (3)

1572. Die Frau und deren Erben haben bey der Zurückfoderung des Heirathsgutes kein Vorzugsrecht vor den Gläubigern, die eine frühere Hypothek haben. (Artikel 2135.) (4)

1573. War der Ehemann bereits zahlungsunfähig, trieb auch keine Kunſt, noch ein Gewerbe, als der Vater ſeiner Tochter ein Heirathsgut beſtellte, ſo hat dieſe bey

(4) L. 9. l. 31. C. de iur. dot. l. vnic. §. 1. de rei vx. act. Gegen l. 12. C. qui potiores in pignore hab.

cession du père que l'action qu'elle a contre celle de son mari, pour s'en faire rembourser.

Mais si le mari n'est devenu insolvable que depuis le mariage,

Ou s'il avait un métier ou une profession qui lui tenait lieu de bien,

La perte de la dot tombe uniquement sur la femme.

SECTION IV.

Des biens paraphernaux.

1574. Tous les biens de la femme qui n'ont pas été constitués en dot sont paraphernaux.

1575. Si tous les biens de la femme sont paraphernaux, et s'il n'y a pas de convention dans le contrat pour lui faire supporter une portion des charges du mariage, la femme y contribue jusqu'à concurrence du tiers de ses revenus.

1576. La femme a l'administration et la jouissance de ses biens paraphernaux.

Mais elle ne peut les aliéner, ni paraître en jugement à raison desdits biens, sans l'autorisation du mari, ou, à son refus, sans la permission de la justice.

1577. Si la femme donne sa procuration au mari pour administrer ses biens paraphernaux, avec charge de lui rendre compte des fruits, il sera tenu vis-à-vis d'elle comme tout mandataire.

1578. Si le mari a joui des biens paraphernaux de sa femme, sans mandat, et néanmoins sans opposition

---

(1) Novell. 97. cap. 6.

(2) L. 8. C. de pact. conventis tam sup. dote.

(3) L. 8. C. de pact. conv. l. 11. C. de sulutionib. et libera-

der våterlichen Erbſchaft bloß das ihr an dem Nachlaß des Mannes auf Erſtattung des Heirathsgutes zuſtehende Klagerecht zu conferiren.

Iſt aber der Mann erſt nach geſchloſſener Ehe zahlungsunfåhig geworden;

oder trieb er ein Handwerk oder Gewerbe, das bey ihm die Stelle des Vermögens erſetzte:

ſo trifft der Verluſt des Heirathsgutes einzig und allein die Frau. (1)

Vierter Abſchnitt.

Von den Paraphernalgütern.

1574. Alle Güter der Frau, die nicht zum Heirathsgute beſtellt worden ſind, ſind Paraphernalgüter. (2)

1575. Gehört das ganze Vermögen der Frau zu den Paraphernalgütern, und iſt im Heirathsvertrage keine Uebereinkunft enthalten, vermöge deren ſie einen Theil der Eheſtandslaſten zu tragen hat, ſo trägt die Frau zu ſolchen bis zum Betrage des Drittheils ihrer Einkünfte bey.

1576. Die Frau hat die Verwaltung und Benutzung ihres Paraphernalvermögens:

Aber ſie kann ohne Genehmigung des Mannes, oder wenn dieſer ſolche verweigert, ohne gerichtliche Genehmigung ſolches weder veräußern, noch in Anſehung deſſelben vor Gericht erſcheinen. (Art. 217.) (3)

1577. Giebt die Frau dem Manne Vollmacht, ihr Paraphernalvermögen unter der Bedingung zu verwalten, daß er ihr die Nutzungen berechne, ſo hat er gegen ſie eben die Pflichten, wie jeder andere Bevollmächtigte. (Art. 1991. 1993.) (4)

1578. Hat der Mann die Nutzungen vom Paraphernalvermögen ſeiner Ehefrau zwar ohne Vollmacht, jedoch

---

tionib. Die Frau kann ihre Paraphernalgüter ohne Genehmigung ihres Mannes veräußern. l. 6. C. de revoc. don.

(4) L. 21. C. de procuratt. l. 95. D. ad l. Falcid.

de sa part, il n'est tenu, à la dissolution du mariage, ou à la première demande de la femme, qu'à la représentation des fruits existants, et il n'est point comptable de ceux qui ont été consommés jusqu'alors.

1579. Si le mari a joui des biens paraphernaux malgré l'opposition constatée de la femme, il est comptable envers elle de tous les fruits tant existants que consommés.

1580. Le mari qui jouit des biens paraphernaux est tenu de toutes les obligations de l'usufruitier.

Disposition particulière.

1581. En se soumettant au régime dotal, les époux peuvent néanmoins stipuler une société d'acquêts, et les effets de cette société sont réglés comme il est dit aux articles 1498 et 1499.

TITRE SIXIÈME.

De la Vente.

(Décrété le 6 mars 1804. Promulgué le 16 du même mois.)

CHAPITRE PREMIER.

De la Nature et de la Forme de la vente.

1582. La vente est une convention par laquelle l'un s'oblige à livrer une chose, et l'autre à la payer.

Elle peut être faite par acte authentique ou sous seing privé.

---

(1) L. 11. C. de pact. conventis.

(2) L. 8. C. de pact. conv. l. 17. C. de donatt. int. vir et vx. l. 1. §. 18. l. 95. in pr. D. ad l. Falcid.

(3) Arg. ex l. 36. §. 5. D. de haeredit. pet.

auch ohne ihrer Seits erfolgten Widerſpruch, gezogen, ſo iſt er bey Aufloͤſung der Ehe, oder auf die erſte von der Frau gemachte Anfoderung, zu mehr nicht verbunden, als die noch vorhandenen Fruͤchte auszuliefern, und hat uͤber die bis dahin verzehrten, keine Rechenſchaft abzulegen. (1)

1579. Hat der Mann, des erwieſenen Widerſpruchs der Frau ungeachtet, das Paraphernalvermoͤgen ſeiner Ehefrau genutzt, ſo iſt er verbunden, ihr alle, ſowohl noch vorhandene, als bereits verzehrte Fruͤchte zu berechnen. (2)

1580. Der Ehemann, der das Paraphernalvermoͤgen benutzt, hat alle Obliegenheiten eines Nießbrauchers. (3)

Beſondere Verordnung.

1581. Den Ehegatten, welche ſich nach den Rechtsgrundſaͤtzen des Heirathsgutes vermaͤhlen, bleibt dabey immer noch unbenommen, in Anſehung der Errungenſchaft in Gemeinſchaft zu treten, und die Wirkungen dieſer Vereinigung ſind nach den Beſtimmungen des 1498ſten und 1499ſten Artikels zu beurtheilen.

Sechſter Titel.

Vom Kaufe und Verkaufe.

(Decretirt den 6. März 1804; promulgirt den 16. des näml. Monats.)

Erſtes Capitel.

Von der Natur und Form des Verkaufes.

1582. Der Verkauf iſt ein Vertrag, durch welchen der Eine ſich verpflichtet, eine Sache zu uͤberliefern, und der Andere, ſie zu bezahlen.

Er kann durch eine oͤffentliche oder durch eine Privaturkunde geſchloſſen werden. (4) *)

(4) L. 1. in pr. et §. 2. D. de contrah. emt. l. 3o. §. 1. D. de act. emt. et vend. l. 2. D. de obligat. et act.

*) Vergl. Gutachten des Staatsraths über die Eintragung der als Privaturkunden gefertigten und eingeſchriebenen Käufe. Suppl. No. XXVI.

1583. Elle est parfaite entre les parties, et la propriété est acquise de droit à l'acheteur à l'égard du vendeur, dès qu'on est convenu de la chose et du prix, quoique la chose n'ait pas encore été livrée ni le prix payé.

1584. La vente peut être faite purement et simplement, ou sous une condition soit suspensive, soit résolutoire.

Elle peut aussi avoir pour objet deux ou plusieurs choses alternatives.

Dans tous ces cas, son effet est réglé par les principes généraux des conventions.

1585. Lorsque des marchandises ne sont pas vendues en bloc, mais au poids, au compte, ou à la mesure, la vente n'est point parfaite, en ce sens que les choses vendues sont aux risques du vendeur jusqu'à ce qu'elles soient pesées, comptées ou mesurées; mais l'acheteur peut en demander ou la délivrance, ou des dommages intérêts, s'il y a lieu, en cas d'inexécution de l'engagement.

1586. Si au contraire les marchandises ont été vendues en bloc, la vente est parfaite, quoique les marchandises n'aient pas encore été pesées, comptées ou mesurées.

---

(1) L. 8. pr. et §. 1. D. de peric. et commod. rei vend. Institut. de emt. et vendit. l. 17. C. de fide instrum. l. 1 et l. 4. C. de peric. et commod. rei vendit. l. 11. D. de evict. l. 7. D. de peric. et commod. rei vend. l. 6. C. eod. tit. l. 10. D. de reg. iur. l. 54. D. de act. emt. et vend. l. 35. §. 4. l. 36. D. de contrah. emt. — Nach Römiſchem Rechte konnte das Eigenthum nur mittelſt der Tradition übertragen werden, nicht durch bloßen Vertrag. l. 20. C. de pact. l. 10. C. de rei vind. l. 11. C. de act. emt. vend. l. 27. C. de rei vend. l. 6.

1583. Er iſt unter beyden Theilen vollendet, und es geht in Anſehung des Verkäufers, das Eigenthum ſogleich, kraft des Geſetzes, auf den Käufer über, ſobald man über die Sache und den Kaufpreis einig geworden iſt, wenn gleich zur Zeit weder die Sache überliefert, noch das Kaufgeld bezahlt worden iſt. (1)

1584. Ein Verkauf kann entweder unbedingt, oder unter einer Bedingung, welche aufſchiebend oder auflöſend ſeyn kann (conditio suspensiva, aut resolutiva), geſchloſſen werden.

Er kann auch zwey oder mehrere Gegenſtände haben, unter welchen man die Wahl hat (alternative).

In allen dieſen Fällen werden deſſen Wirkungen nach den von Verträgen überhaupt geltenden Grundſätzen beſtimmt. (2)

1585. Sind Waaren nicht in Bauſch und Bogen, ſondern nach Gewicht, Zahl oder Maaß verkauft worden, ſo iſt der Verkauf in dem Sinne nicht vollendet, daß der Verkäufer die Gefahr wegen der verkauften Sachen ſo lange trägt, bis ſie zugewogen, zugezählt oder zugemeſſen worden ſind; der Käufer aber kann entweder die Ablieferung, oder, nach Befinden, Schadenerſatz fodern, im Fall das Verſprechen unerfüllt bleibt. (3)

1586. Sind dagegen die Waaren in Bauſch und Bogen verkauft worden, ſo iſt der Verkauf vollendet (für völlig abgeſchloſſen zu achten), wenn gleich die Waaren noch nicht zugewogen, zugezählt oder zugemeſſen worden ſind. (4)

C. de haer. v. act. vend. Einige von unſern Coutumes enthielten ähnliche Verfügungen. S. Rheims art. 166. Laon art. 128.

(2) L. 8. §. 1. D. de peric. et commodo rei vend. l. 5. C. eod. tit. l. 34. §. 6. D. de contrah. emt.

(3) L. 35. §. 5. l. 62. §. 2. D. de contrah. emt. l. 2. C. de peric. et commod. rei vend.

(4) L. 35. §. 5 et 6. l. 62. §. 2. D. de contrah. emt.

1587. A l'égard du vin, de l'huile et des autres choses que l'on est dans l'usage de goûter avant d'en faire l'achat, il n'y a point de vente tant que l'acheteur ne les a pas goûtées et agréées.

1588. La vente faite à l'essai est toujours présumée faite sous une condition suspensive.

1589. La promesse de vente vaut vente, lorsqu'il y a consentement réciproque des deux parties sur la chose et sur le prix.

1590. Si la promesse de vendre a été faite avec des arrhes, chacun des contractants est maître de s'en départir,

Celui qui les a données, en les perdant;

Et celui qui les a reçues, en restituant le double.

1591. Le prix de la vente doit être déterminé et désigné par les parties.

1592. Il peut cependant être laissé à l'arbitrage d'un tiers: si le tiers ne veut ou ne peut faire l'estimation, il n'y a point de vente.

1593. Les frais d'actes et autres accessoires à la vente sont à la charge de l'acheteur.

---

(1) L. 4. in pr. et §. 1. D. de peric. et commod. rei vend. l. 34. §. 5. D. de contrah. emt.

(2) Arg. ex l. 4. D. de peric. et commod. rei vend.

(3) Dumoulin, sur la coutume de Paris §. 78. gloss. 1. n. 81 et 82. cons. 30. n. 7. — Arrêt de février 1595. S. Mornac. ad l. 16. C. de fid. instrument. — Arrêt du 2. mars 1627. beym Bardet. Arrêt du 28. mai 1658. im Journal des Audiences.

1587. In Beziehung auf Wein, Oel und andere Sachen, die man zu koſten pflegt, ehe man ſie kauft, iſt kein Kauf vorhanden, ſo lange ſie der Käufer nicht gekoſtet und annehmbar befunden hat. (1)

1588. Von einem auf die Probe geſchloſſenen Verkaufe iſt ſtets vorauszuſetzen, es ſey derſelbe unter einer aufſchiebenden Bedingung geſchloſſen. (2)

1589. Das Verſprechen, etwas zu verkaufen, gilt als (wirklicher) Verkauf, ſobald die wechſelſeitige Willensvereinigung beyder Theile über die Sache und über den Preis vorhanden iſt. (3)

1590. Geſchah das Verſprechen, etwas zu verkaufen, gegen Entrichtung eines Draufgeldes, ſo ſteht einem jeden der Vertragſchließenden frey, davon abzugehen;

demjenigen, der das Draufgeld gegeben hat, dadurch, daß er es verloren giebt;

und demjenigen, der es empfangen hat, dadurch, daß er das Doppelte zurückgiebt. (4)

1591. Der Kaufpreis muß von beyden Theilen beſtimmt und angegeben werden. (5)

1592. Doch kann er auch dem Gutachten eines Dritten überlaſſen werden. Will oder kann der Dritte den Preis nicht beſtimmen, ſo iſt kein Verkauf vorhanden. (6)

1593. Die Unkoſten für die ſchriftlichen Aufſätze und andere durch den Verkauf veranlaßte Koſten, fallen dem Käufer zur Laſt.

---

(4) Arg. ex l. 35. in pr. D. de contrah. emt.

(5) L. 2. §. 1. l. 7. §. 1 et 2. l. 35. §. 1. l. 37. D. de contrah. emt. l. 15. C. eod. tit.

(6) L. 35. §. 1. D. de contrah. emt. l. vet. C. eod. tit. l. 25. in pr. D. loc. cond.

CHAPITRE II.

Qui peut acheter ou vendre.

1594. Tous ceux auxquels la loi ne l'interdit pas peuvent acheter ou vendre.

1595. Le contrat de vente ne peut avoir lieu entre époux que dans les trois cas suivants:

1.° Celui où l'un des deux époux cède des biens à l'autre, séparé judiciairement d'avec lui, en paiement de ses droits;

2.° Celui où la cession que le mari fait à sa femme, même non séparée, a une cause légitime, telle que le remploi de ses immeubles aliénés, ou de deniers à elle appartenants, si ces immeubles ou deniers ne tombent pas en communauté;

3.° Celui où la femme cède des biens à son mari en paiement d'une somme qu'elle lui aurait promise en dot, et lorsqu'il y a exclusion de communauté;

Sauf, dans ces trois cas, les droits des héritiers des parties contractantes, s'il y a avantage indirect.

1596. Ne peuvent se rendre adjudicataires, sous peine de nullité, ni par eux-mêmes, ni par personnes interposées,

Les tuteurs, des biens de ceux dont ils ont la tutelle;

Les mandataires, des biens qu'ils sont chargés de vendre;

Les administrateurs, de ceux des communes ou des établissements publics confiés à leur soins;

---

(1) L. 1. §. 2. D. de contrah. emt. l. 16. D. de contrah. emt. l. 10. D. de curat. furioso. l. 6. D. de verb. oblig. l. 12. D.

Zweytes Capitel.

Wer kaufen oder verkaufen könne.

1594. Kaufen oder verkaufen kann Jedermann, dem es in den Geſetzen nicht verboten iſt. (¹)

1595. Unter Ehegatten kann ein Kaufvertrag nur in folgenden drey Fällen Statt haben:

1) wenn einer der beyden Ehegatten dem andern, nachdem die gerichtliche Güterſonderung unter ihnen erfolgt iſt, für deſſen Anſprüche an Zahlungsſtatt Güter abtritt;

2) wenn die Abtretung des Ehemannes an ſeine, obgleich (in Anſehung des Vermögens) von ihm nicht getrennte Frau eine rechtmäßige Urſache hat, zum Beyſpiel die Wiederanlegung des Kaufgeldes für ihre veräußerten unbeweglichen Güter, oder für ihr zugehörige Gelder, ſofern dieſe unbeweglichen Güter oder Gelder nicht in die Gütergemeinſchaft fallen. (Art. 1407. 1434.)

3) Wenn die Frau ihrem Manne Güter für eine ihm etwa zum Heirathsgute verſprochene Summe an Zahlungsſtatt abtritt und die Gütergemeinſchaft ausgeſchloſſen iſt.

Jedoch bleiben in dieſen drey Fällen, dafern dabey eine mittelbare Begünſtigung eintritt, den Erben der Vertragſchließenden ihre Rechte vorbehalten. (²)

1596. Bey Strafe der Nichtigkeit dürfen, weder ſelbſt, noch durch Zwiſchenperſonen, bey der Verſteigerung erſtehen:

Vormünder die Güter derer, über welche ſie die Vormundſchaft führen;

Bevollmächtigte die Güter, deren Verkauf ihnen aufgetragen iſt;

Verwalter die Güter der Gemeinden oder öffentlichen Anſtalten, die ihrer Aufſicht anvertraut ſind;

---

de vsurpat. et vsucap. l. 13. §. 29. D. de action. emt. et vend. l. 3. C. de in integr. restit. min. l. vlt. C. de vendend. reb. civitatis.

(2) L. 31. §. 4. D. de donat. int. vir. et vx.

Les officiers publics, des biens nationaux dont les ventes se font par leur ministère.

1597. Les juges, leurs suppléants, les magistrats remplissants le ministère public, les greffiers, huissiers, avoués, défenseurs officieux et notaires, ne peuvent devenir cessionnaires des procès, droits et actions litigieux qui sont de la compétence du tribunal dans le ressort duquel ils exercent leurs fonctions, à peine de nullité, et des dépens, dommages et intérêts.

CHAPITRE III.

Des Choses qui peuvent être vendues.

1598. Tout ce qui est dans le commerce peut être vendu, lorsque des lois particulières n'en ont pas prohibé l'aliénation.

1599. La vente de la chose d'autrui est nulle: elle peut donner lieu à des dommages-intérêts, lorsque l'acheteur a ignoré que la chose fût à autrui.

1600. On ne peut vendre la succession d'une personne vivante, même de son consentement.

1601. Si, au moment de la vente, la chose vendue était périe en totalité, la vente serait nulle.

Si une partie seulement de la chose est périe, il est au choix de l'acquéreur d'abandonner la vente ou

---

(1) L. 5. C. de contrah. emt. l. vlt. C. de fide et iur. hastae fiscalis. l. 34. §. 7. 46. D. de contrah. emt. Arrêtés de Lamoignon tit. 4. art. 96.

(2) Ordonnance Franz I. vom Jahr 1524. Art. 23. Ordonn. von 1629. Art. 94. Ordonn. d'Orléans art. 54. Arrêtés de Lamoignon tit. 22. art. 27.

(3) L. 6. l. 8. §. 1. l. 15. §. 1. l. 22. l. 23. l. 24. l. 32. l. 34. §. 1 et 2. l. 52. l. 55. l. 62. §. 1. D. de contrah. emt. l. 8. §. 2. D. de peric. et commod. rei vendit. l. 39. §. 3. D. de evictt.

öffentliche Beamte die Nationalgüter, deren Verkauf durch ſie erfolgt. ([1])

1597. Richter, deren Stellvertreter, die öffentlichen Beamten, welche die gerichtliche Staatsbehörde bilden *), Gerichtsſchreiber, Gerichtsboten, Anwälde, Sachwalter und Notarien dürfen ſich keine Proceſſe, keine ſtreitigen Rechte, und Klagen abtreten laſſen, deren Entſcheidung vor das Gericht gehört, in deſſen Bezirke ſie ihre Amtsverrichtungen ausüben; und zwar bey Strafe der Nichtigkeit, ſo wie des Koſten- und Schadenerſatzes. (Art. 1124.) ([2])

Drittes Capitel.

Von den Sachen, welche verkauft werden können.

1598. Alles, was im Verkehr iſt, kann verkauft werden, in ſo fern deſſen Veräußerung nicht in beſondern Geſetzen verboten iſt. ([3])

1599. Der Verkauf einer fremden Sache iſt nichtig; er kann dennoch eine Klage auf Schadenerſatz begründen, wenn der Käufer nicht wußte, daß die Sache (nicht dem Verkäufer, ſondern) einem Andern gehöre. ([4])

1600. Die Erbſchaft einer noch lebenden Perſon kann man, ſelbſt mit ihrer Bewilligung, nicht verkaufen. ([5])

1601. War in dem Augenblicke des Verkaufes die verkaufte Sache ganz zu Grunde gegangen, ſo iſt der Verkauf nichtig.

Iſt nur ein Theil der Sache zu Grunde gegangen, ſo hat der Käufer die Wahl, entweder den Kauf aufzugeben,

---

(4) L. 1. l. 6. C. de reb. alien. n. alienand. l. 2. l. 4. C. eod. tit. Gegen l. 28. D. de contr. emt. l. 2. l. 4. C. eod. tit. Gegen l. 28. D. de contrah. emt.

(5) L. 15. l. 19. l. 30. C. de pact. l. 4. C. de inutilib. stip. l. 1. D. de heredit. vel act. vendita.

*) Die kaiſerlichen Anwälde bey den Gerichten erſter Inſtanz, und die Generalprocuratoren bey den Appellationsgerichten, ſo wie deren Subſtituten. E.

de demander la partie conservée, en faisant déterminer le prix par la ventilation.

CHAPITRE IV.

Des Obligations du Vendeur.

SECTION PREMIÈRE.

Dispositions générales.

1602. Le vendeur est tenu d'expliquer clairement ce à quoi il s'oblige.

Tout pacte obscur ou ambigu s'interprète contre le vendeur.

1603. Il a deux obligations principales, celle de délivrer et celle de garantir la chose qu'il vend.

SECTION II.

De la Délivrance.

1604. La délivrance est le transport de la chose vendue en la puissance et possession de l'acheteur.

1605. L'obligation de délivrer les immeubles est remplie de la part du vendeur lorsqu'il a remis les clefs, s'il s'agit d'un bâtiment, ou lorsqu'il a remis les titres de propriété.

1606. La délivrance des effets mobiliers s'opère,

Ou par la tradition réelle;

---

(1) L. 15. in pr. l. 37. l. 58. D. de contrah. emt.

(2) L. 21. D. de contrah. emt. l. 39. D. de pact. l. 172. D. de reg. iur.

(3) L. 1. in pr. l. 11. §. 2. D. de actt. emt. et vend. l. 66. D. de contrah. emt. l. 5. et l. 6. C. de evictt. Eine anderweite

oder den übrig gebliebenen Theil zu fodern, und den Preis deſſelben, nach Verhältniß des für die ganze Sache bedungenen Kaufpreiſes, beſtimmen zu laſſen. (1)

Viertes Capitel.

Von den Verbindlichkeiten des Verkäufers.

Erſter Abſchnitt.

Allgemeine Verfügungen.

1602. Der Verkäufer iſt ſchuldig, dasjenige, wozu er ſich verbindlich macht, deutlich auszudrücken.

Jeder dunkle oder zweydeutige Vertrag iſt wider den Verkäufer auszulegen. (Art. 1162.) (2)

1603. Er hat zwey Hauptverbindlichkeiten, die verkaufte Sache zu überliefern, und für dieſelbe Gewähr zu leiſten. (3)

Zweyter Abſchnitt.

Von der Auslieferung.

1604. Die Auslieferung iſt die Uebergabe der verkauften Sache in die Gewalt und den Beſitz des Käufers.

1605. Der Verkäufer hat die Verbindlichkeit, unbewegliche Güter zu übergeben, erfüllt, wenn er, dafern von einem Gebäude die Rede iſt, die Schlüſſel überreicht, oder wenn er die das Eigenthum bewährenden Urkunden ausgeliefert hat. (4)

1606. Die Ueberlieferung beweglicher Sachen geſchieht entweder durch wirkliche Uebergabe;

Verbindlichkeit des Käufers iſt, die verkaufte Sache bis zur Auslieferung zu bewahren, ſ. l. 35. §. 4. D. de contr. emt. l. 5. §. 2. commod. vel contr. l. 17. D. de per. et com. rei vend. l. 1. §. 1. D. si mensor fals. l. 29. D. mand.

(4) L. 1, C. de donat.

Ou par la remise des clefs des bâtiments qui les contiennent;

Ou même par le seul consentement des parties, si le transport ne peut pas s'en faire au moment de la vente, ou si l'acheteur les avait déjà en son pouvoir à un autre titre.

1607. La tradition des droits incorporels se fait ou par la remise des titres, ou par l'usage que l'acquéreur en fait, du consentement du vendeur.

1608. Les frais de la délivrance sont à la charge du vendeur, et ceux de l'enlèvement à la charge de l'acheteur, s'il n'y a eu stipulation contraire.

1609. La délivrance doit se faire au lieu où était, au temps de la vente, la chose qui en a fait l'objet, s'il n'en a été autrement convenu.

1610. Si le vendeur manque à faire la délivrance dans le temps convenu entre les parties, l'acquéreur pourra, à son choix, demander la résolution de la vente, ou sa mise en possession, si le retard ne vient que du fait du vendeur.

1611. Dans tous les cas, le vendeur doit être condamné aux dommages et intérêts, il résulte un préjudice pour l'acquéreur du défaut de délivrance au terme convenu.

1612. Le vendeur n'est pas tenu de délivrer la chose si l'acheteur n'en paye pas le prix, et que le vendeur ne lui ait pas accordé un délai pour le paiement.

---

(1) L. 74. D. de contrah. emt. l. 14. §. 1. D. de peric. et commod. rei vend. l. 9. §. 6 et 7. D. de adquir. rer. dom. l. 1. §. 21. D. de adquir. vel amitt. poss.

(2) L. 1 et l. 2. C. de donat. l. 3. C. de novationib. et delegationib.

(3) Pothier du contrat. de vente part. 2. ch. 1. art. 2. §. 2. n. 52.

(4) L. 3. §. 3. D. de actb. emt. et vend.

(5) L. 10. l. 15. C. de actb. emt. et vend. l. 3. §. 3. l. 21. §. 5. D. eod. tit.

oder durch Aushändigung der Schlüſſel zu den Gebäuden, in welchen ſie ſich befinden;

oder auch ſelbſt durch die bloße Einwilligung der Partheyen, wenn in dem Augenblicke des Verkaufes die Uebergabe nicht vollzogen werden kann, oder der Käufer unter einem andern Rechtstitel die Sache bereits in ſeiner Gewalt hatte. (Art. 1919.) (1)

1607. Die Uebergabe unkörperlicher Dinge (Gerechtſame, rerum incorporalium) geſchieht entweder durch Einhändigung der Urkunden (Art. 1689.), oder durch den Gebrauch, den der Erwerber, mit Bewilligung des Verkäufers, davon macht. (2)

1608. Die Koſten der Ueberlieferung hat der Verkäufer, und die für die Wegſchaffung der Käufer zu tragen, dafern nicht ein Anderes ausgemacht worden iſt.

1609. Die Ueberlieferung muß an dem Orte geſchehen, wo zur Zeit des Verkaufes ſich die Sache befand, welche deſſen Gegenſtand ausmachte; es müßte denn ein Anderes feſtgeſetzt ſeyn. (Art. 1247.) (3)

1610. Unterläßt der Verkäufer, die Ueberlieferung, in der unter den Partheyen verabredeten Zeit, zu bewirken, ſo ſteht dem Erwerber frey, nach eigener Willkühr, entweder die Aufhebung des Kaufes (Art. 1184.), oder die Einſetzung in den Beſitz zu fodern; in ſo fern nämlich der Verzug bloß von dem Verkäufer herrührt. (4)

1611. In allen Fällen muß der Verkäufer zum Schadenerſatze verurtheilt werden, wenn aus der zur vertragsmäßig beſtimmten Zeit unterbliebenen Ueberlieferung ein Nachtheil für den Käufer erwächſt. (Art. 1146.) (5)

1612. Der Verkäufer iſt nicht ſchuldig, die Sache zu überliefern, wenn der Käufer das Kaufgeld dafür nicht bezahlt, und der Verkäufer ihm keine Zahlungsfriſt bewilligt hat. (6)

---

(6) L. 19. (l. 53. l. 78. §. 2.) D. de contrah. emt. l. 11. §. 1. 2. l. 13. §. 8. D. de actb. emt. et vend.

1613. Il ne sera pas non plus obligé à la délivrance, quand même il aurait accordé un délai pour le paiement, si, depuis la vente, l'acheteur est tombé en faillite ou en état de déconfiture, en sorte que le vendeur se trouve en danger imminent de perdre le prix; à moins que l'acheteur ne lui donne caution de payer au terme.

1614. La chose doit être délivrée en l'état où elle se trouve au moment de la vente.

Depuis ce jour, tous les fruits appartiennent à l'acquéreur.

1615. L'obligation de délivrer la chose comprend ses accessoires et tout ce qui a été destiné à son usage perpétuel.

1616. Le vendeur est tenu de délivrer la contenance telle qu'elle est portée au contrat, sous les modifications ci-après exprimées.

1617. Si la vente d'un immeuble a été faite avec indication de la contenance, à raison de tant la mesure, le vendeur est obligé de délivrer à l'acquéreur, s'il l'exige, la quantité indiquée au contrat;

Et si la chose ne lui est pas possible, ou si l'acquéreur ne l'exige pas, le vendeur est obligé de souffrir une diminution proportionnelle du prix.

---

(1) L. 7. et l. 16. D. de peric. et commod. rei vend. l. 10. D. de reg. iur.

(2) L. 13. §. 31. l. 14. l. 15. l. 16. l. 17. §. 7. l. 18. l. 38. §. 2. D. de actb. emt. et vend. l. 12. §. 23. 24 et 25. D. de instructo vel instrumento legato l. 40. §. 6. l. 47. l. 48. l. 49. l. 76. l. 78. D. de contrah. emt. l. 242. §. 2 et 4. l. 245. D. de verb. signif. Auch iſt der Verkäufer alle fructus naturales und civiles, die er von der verkauften Sache von dem Tage des Contracts an gewann, dem Käufer auszuliefern ſchuldig, ſ. Pauli sent. lib. 2. tit. 17. §. 7. l. 13. l. 16. C. de act. empt.

1613. Hätte er aber auch eine Zahlungsfriſt zugeſtanden, ſo iſt er dennoch zur Ueberlieferung nicht verbunden, wenn ſeit dem Verkaufe der Käufer entweder in Concurs, oder ausgemittelte Zahlungsunfähigkeit gerathen iſt, ſo daß der Verkäufer offenbar Gefahr läuft, das Kaufgeld zu verlieren; es müßte denn der Käufer ihm Sicherheit ſtellen, daß er zur beſtimmten Zeit bezahlen werde.

1614. Die Sache muß in dem Zuſtande überliefert werden, worin ſie ſich im Augenblicke des Verkaufes befindet.

Von dieſem Tage an gehören alle Früchte dem Erwerber. (1)

1615. Die Verbindlichkeit zur Ueberlieferung der Sache begreift deren Zubehör und Alles, was zu deren immerwährendem Gebrauche beſtimmt iſt. (2)

1616. Der Verkäufer iſt verbunden, dasjenige Maaß zu liefern, das im Vertrage ausgedrückt iſt, jedoch unter nachſtehenden Einſchränkungen. (3)

1617. Iſt ein Grundſtück mit Angabe der Größe des Maaßes, und zwar das (einzelne) Maaß für ſo und ſo viel, verkauft worden, ſo iſt der Verkäufer verbunden, den im Vertrage ausgedrückten Betrag dem Käufer auf Verlangen zu übergeben.

Iſt ihm aber dieſes unmöglich, oder verlangt es der Erwerber nicht, ſo muß ſich der Verkäufer eine verhältnißmäßige Herabſetzung des Kaufgeldes gefallen laſſen. (Art. 1765.) (4)

---

vend. l. 13. §. 10. 11 et 13. D. de act. empt. vend. — Cuiacius obs. 21. n. 13. l. 22. l. 34. D. de act. empt. vendit.

(3) L. 6. in pr. et §. 4. l. 22. l. 34. D. de act. emt. et vend. — Pauli sentent. l. 2. tit. 17. §. 4. l. 51. D. de contrah. emt. l. 7. §. 1. D. de peric. et commod. rei vend. l. 13. §. 14. D. de actb. emt. et vend.

(4) L. 40. §. 2. D. de contrah. emt. l 69. §. fin. D. de evictb. l. 4. §. 1. D. de actb. emt. et vend.

1618. Si au contraire, dans le cas de l'article précédent, il se trouve une contenance plus grande que celle exprimée au contrat, l'acquéreur a le choix de fournir le supplément du prix, ou de se désister du contrat, si l'excédant est d'un vingtième au-dessus de la contenance déclarée.

1619. Dans tous les autres cas,

Soit que la vente soit faite d'un corps certain et limité,

Soit qu'elle ait pour objet des fonds distincts et séparés,

Soit qu'elle commence par la mesure, ou par la désignation de l'objet vendu, suivie de la mesure,

L'expression de cette mesure ne donne lieu à aucun supplément de prix en faveur du vendeur, pour l'excédant de mesure,

Ni, en faveur de l'acquéreur, à aucune diminution du prix pour moindre mesure, qu'autant que la différence de la mesure réelle à celle exprimée au contrat est d'un vingtième en plus ou en moins, eu égard à la valeur de la totalité des objets vendus, s'il n'y a stipulation contraire.

1620. Dans le cas où, suivant l'article précédent, il y a lieu à augmentation de prix pour excédant de mesure, l'acquéreur a le choix, ou de se désister du contrat, ou de fournir le supplément du prix, et ce avec les intérêts s'il a gardé l'immeuble.

1621. Dans tous les cas où l'acquéreur a le droit de se désister du contrat, le vendeur est tenu de lui

---

(1) S. Pothier du contrat de vente part. 2. ch. 3. art. 1. n. 255. l. 40. §. 2. D. de contr. emt.

1618. Findet ſich dagegen, in dem im vorigen Artikel beſtimmten Falle, ein größerer Inhalt, als im Vertrage ausgedrückt iſt, ſo hat der Käufer die Wahl, entweder einen Nachſchuß zum Kaufgelde zu bezahlen, oder, wenn das Uebermaaß den angegebenen Inhalt um den zwanzigſten Theil überſteigt, vom Vertrage abzugehen. (1)

1619. In allen übrigen Fällen:

es mag nun ein gewiſſer und begränzter Gegenſtand verkauft worden ſeyn;

oder der Verkauf verſchiedene und abgeſonderte Grundſtücke zum Gegenſtande haben;

oder es mag im Vertrage zuvörderſt das Maaß, oder zuvörderſt die verkaufte Sache, und dann das Maaß angegeben ſeyn;

giebt die Beſtimmung dieſes Maaßes weder dem Verkäufer ein Recht, einen Nachſchuß aufs Kaufgeld wegen des Uebermaaßes zu fodern, noch dem Käufer für das, was an dem angegebenen Maaße abgeht, etwas am Kaufgelde abzuziehen, wenn nicht das wahre Maaß mit Rückſicht auf den Werth, den die verkauften Gegenſtände im Ganzen haben, um den zwanzigſten Theil mehr, oder um den zwanzigſten Theil weniger, als das im Vertrage angegebene Maaß, beträgt. Es müßte denn ein Anderes ausgemacht ſeyn. (2)

1620. In dem Falle, wo, zu Folge des vorſtehenden Artikels, für das Uebermaaß eine Erhöhung des Kaufgeldes Statt hat, bleibt dem Käufer die Wahl, entweder vom Vertrage abzugehen, oder den Nachſchuß zum Kaufgelde, und zwar, wenn er das Grundſtück im Beſitze behalten hat, mit Zinſen *), zu bezahlen. (Art. 1681.)

1621. In allen den Fällen, wo der Käufer vom Vertrage abzugehen berechtigt iſt, iſt der Verkäufer verbunden, dem-

(2) L. 38. in pr. D. de act. emt. et vend. Gegen l. 45. D. de evict.

*) Weil er rem et pretium nicht zugleich benutzen darf. C.

restituer, outre le prix, s'il l'a reçu, les frais de ce contrat.

1622. L'action en supplément de prix de la part du vendeur, et celle en diminution de prix ou en résiliation du contrat de la part de l'acquéreur, doivent être intentées dans l'année à compter du jour du contrat, à peine de déchéance.

1623. S'il a été vendu deux fonds par le même contrat, et pour un seul et même prix, avec désignation de la mesure de chacun, et quil se trouve moins de contenance en l'un et plus en l'autre, on fait compensation jusqu'à due concurrence; et l'action, soit en supplément, soit en diminution du prix, n'a lieu que suivant les règles ci-dessus établies.

1624. La question de savoir sur lequel, du vendeur ou de l'acquéreur, doit tomber la perte ou la détérioration de la chose vendue avant la livraison, est jugée d'après les règles prescrites au titre *des Contrats ou des Obligations conventionnelles en général.*

SECTION III.

De la Garantie.

1625. La garantie que le vendeur doit à l'acquéreur a deux objets: le premier est la possession paisible

---

(1) L. 40. D. de contr. emt.

(2) L. 42. D. de act. emt. vend. l. 69. de contrah. emt.

(3) L. 1. C. de peric. et comm. rei vend. l. 8. D. eod. l. 4. C. de peric. et comm. r. v. l. 11. D. de evict. l. 7. D. de peric. et comm. r. v. l. 11. D. de reg. iur. l. 6. C. de peric. et comm. r. v. l. 10. §. 2. D. eod. tit. l. 54. D. de act. emti vend. l. 35. §. 4. l. 36. D. de contr. emt. l. 12. 13. 14. 17. D. de peric. et comm. rei v. l. 35. §. 5. l. 62. §. 2. de contr. empt. l. 1. l. 15. D. de peric. et comm. r. v. l. 4. §. 2. l. 17. D. de peric. et comm. rei v. l. 31. D. de act. emti vend.

ſelben, außer dem Kaufgelde, wenn er ſolches empfangen hat, auch die Koſten dieſes Vertrages, zu erſtatten.

1622. Die Klage auf Nachſchuß zum Kaufpreiſe muß von Seiten des Verkäufers, und die auf Verminderung des Preiſes oder Aufhebung des Vertrages, muß von Seiten des Käufers, bey Strafe des Verluſtes, binnen Jahresfriſt, vom Tage des geſchloſſenen Vertrages an zu rechnen, angeſtellt werden. (1)

1623. Sind zwey Grundſtücke in Einem und demſelben Vertrage und für Einen und denſelben Preis, mit Beſtimmung des Maaßes eines jeden dieſer Grundſtücke, verkauft worden; und es findet ſich bey dem Einen derſelben ein geringerer, bey dem andern ein größerer Inhalt, ſo compenſirt man bis zum gehörigen Betrage; und die Klage auf Nachſchuß, oder auf Abzug vom Kaufgelde, hat nur nach den oben feſtgeſetzten Regeln Statt. (2)

1624. Die Frage, ob der Verluſt, oder Verfall der verkauften Sache, vor der Ueberlieferung, auf den Verkäufer oder Käufer falle, wird nach den Regeln entſchieden, die im Titel: **von Verträgen oder vertragsmäßigen Verbindlichkeiten im Allgemeinen**, vorgeſchrieben ſind. (3)

Dritter Abſchnitt.

Von der Gewährleiſtung.

1625. Die Gewährleiſtung, zu welcher der Verkäufer dem Käufer verpflichtet iſt, hat zwey Gegenſtände. Der erſte iſt der ruhige Beſitz der verkauften Sache; der zweyte be-

l. 35. §. 5. 6 et 7. D. de contr. empt. l. 1. §. 1. l. 5. D. de peric. et comm. rei v. l. 2. C. eod. tit. l. 8. „quod si sub condit." D. de peric. et comm. r. v. l. 5. C. eod. l. 8. §. 1. D. eod. l. 34. §. 6. D. de contr. empt. l. 1. „sed si vendit." l. 1. §. 2. D. de peric. et comm. r. vend. l. 78. §. 3. D. de contr. empt. l. 2. §. 1. l. 3. l. 10. D. de peric. et comm. rei vend.

de la chose vendue; le second, les défauts cachés de cette chose, ou les vices redhibitoires.

---

§. 1.

De la Garantie en cas d'éviction.

1626. Quoique, lors de la vente, il n'ait été fait aucune stipulation sur la garantie, le vendeur est obligé de droit à garantir l'acquéreur de l'éviction qu'il souffre dans la totalité ou partie de l'objet vendu, ou des charges prétendues sur cet objet, et non déclarées lors de la vente.

1627. Les parties peuvent, par des conventions particulières, ajouter à cette obligation de droit, ou en diminuer l'effet; elles peuvent même convenir que le vendeur ne ſera soumis à aucune garantie.

1628. Quoiqu'il soit dit que le vendeur ne sera soumis à aucune garantie, il demeure cependant tenu de celle qui résulte d'un fait qui lui est personnel: toute convention contraire est nulle.

1629. Dans le même cas de stipulation de non-garantie, le vendeur, en cas d'éviction, est tenu à la restitution du prix;

A moins que l'acquéreur n'ait connu, lors de la vente, le danger de l'éviction, ou qu'il n'ait acheté à ses périls et risques.

---

(1) L. 3. D. de act. emt. vend. l. 11. §. 2. l. 3. in pr. D. de act. emt. vend. l. 1. §. 1. l. 38. D. de aedilit. edict.

(2) L. 1. l. 2. l. 19. l. 47. D. de evict. l. 6. l. 25. C. eod. tit. l. 41. D. de act. emt. vend. l. 61. D. de aedilit. edict. Wenn der Käufer die Klage auf Gewährleiſtung gegen den Verkäufer anſtellen kann, ſ. l. 72. §. 2. D. de evict. l. 3. C. eod. l. 1. C. de peric. et comm. rei vend. l. 66. §. 1. l. 63. §. 1. D. de evict. l. 12. C. eod.

ſteht in den verborgenen Fehlern dieſer Sache, oder in den Fehlern, wegen welcher Klage auf Zurücknahme Statt findet. (1)

§. I.

Von der Gewährleiſtung im Fall einer Entwährung (Eviction).

1626. Wenn auch beym Verkaufe in Anſehung der Gewährleiſtung nichts ausgemacht worden iſt, ſo iſt dennoch der Verkäufer, kraft des Geſetzes, verbunden, dem Käufer für die ganz oder zum Theil erfolgte Entwährung der verkauften Sache; oder wegen der in Anſpruch genommenen, jedoch beym Verkaufe nicht angegebenen, Oblaſten dieſer Sache, Gewähr zu leiſten. (2)

1627. Den Partheyen ſteht frey, durch beſondere Verträge dieſe, kraft des Geſetzes, eintretende Verbindlichkeit zu erweitern oder deren Wirkung einzuſchränken; ſie können ſich ſogar dahin vereinigen, daß der Verkäufer zu keiner Gewährleiſtung verbunden ſeyn ſolle. (3)

1628. Wenn auch ausgemacht iſt, der Verkäufer ſolle zu keiner Gewährleiſtung verbunden ſeyn, ſo bleibt er dennoch zu derjenigen verpflichtet, die eine Folge ſeiner eigenen Handlung iſt. Jede dem entgegenlaufende Uebereinkunft iſt ungültig. (4)

1629. In eben dieſem Falle der bedungenen Nichtgewährleiſtung iſt der Verkäufer bey eintretender Entwährung (Eviction) dennoch ſchuldig, das Kaufgeld zu erſtatten; ausgenommen, wenn der Käufer bey Schließung des Kaufes die Gefahr der Entwährung (Eviction) gekannt, oder auf ſeine Gefahr gekauft hat. (5)

(3) L. 11. §. 1 et 18. D. de act. emt. vend. l. 25. D. de reg. iur. l. 14. §. 9. l. 31. D. de aedilitio edicto l. 74. l. 69. in pr. D. de evict.

(4) L. 6. §. 9. l. 11. §. 18. D. de act. emt. vend.

(5) Arg. ex l. 11. §. 18. D. de act. emt. vend. l. 68. D. de evict. l. 21. C. eod. tit. l. 14. C. famil. ercis.

1630. Lorsque la garantie a été promise, ou qu'il n'a rien été stipulé à ce sujet, si l'acquéreur est évincé, il a droit de demander contre le vendeur,

1.° La restitution du prix;

2.° Celle des fruits, lorsqu'il est obligé de les rendre au propriétaire qui l'évince;

3.° Les frais faits sur la demande en garantie de l'acheteur, et ceux faits par le demandeur originaire;

4.° Enfin les dommages et intérêts, ainsi que les frais et loyaux coûts du contrat.

1631. Lorsqu'à l'époque de l'éviction la chose vendue se trouve diminuée de valeur, ou considérablement détériorée, soit par la négligence de l'acheteur, soit par des accidents de force majeure, le vendeur n'en est pas moins tenu de restituer la totalité du prix.

1632. Mais si l'acquéreur a tiré profit des dégradations par lui faites, le vendeur a droit de retenir sur le prix une somme égale à ce profit.

1633. Si la chose vendue se trouve avoir augmenté de prix à l'époque de l'éviction, indépendamment même du fait de l'acquéreur, le vendeur est tenu de lui payer ce qu'elle vaut au-dessus du prix de la vente.

1634. Le vendeur est tenu de rembourser ou de faire rembourser à l'acquéreur, par celui qui l'évince,

---

(1) L. 8. l. 9. C. de evict. l. 13. l. 43. D. de act. emt. vend. l. 60. l. 70. D. de evict. l. 23. C. eod. tit. l. 8. D. de evict. l. 15. D. de doli mali et metus except.

(2) L. 66. l. 70. D. evict. l. 45. D. de act. emt. vend.

(3) Arg. ex l. 206. D. de reg. iur.

1630. Iſt die Gewährleiſtung verſprochen, oder deßhalb gar nichts ausgemacht worden, ſo hat der Käufer, wenn die Entwährung wider ihn eingetreten iſt, das Recht, vom Verkäufer zu fodern:

1) die Zurückgabe des Kaufgeldes;

2) den Erſatz der Nutzungen, ſoweit er verbunden iſt, ſie dem Eigenthümer, der ihm die Sache entwährt, herauszugeben;

3) die vom Käufer bey der von ihm angeſtellten Gewährleiſtungsklage aufgewendeten Unkoſten, ſo wie die, welche der urſprüngliche Kläger verurſacht hat.

4) Endlich den Schadenerſatz, nebſt den auf Schließung des Vertrages verwendeten Koſten und geſetzmäßigen Gebühren. (1)

1631. Findet ſich zur Zeit der Entwährung (Eviction), daß die verkaufte Sache, entweder durch Nachläſſigkeit des Käufers, oder durch Zufälle, die von überlegener Gewalt herrühren, an ihrem Werthe gelitten habe, oder in einen beträchtlich verſchlimmerten Zuſtand gerathen ſey, ſo iſt der Verkäufer dennoch verbunden, das ganze Kaufgeld zu erſtatten. (2)

1632. Hat aber der Käufer aus den von ihm herrührenden Verſchlimmerungen Vortheil gezogen, ſo hat der Verkäufer das Recht, eine dieſem Vortheile gleichkommende Summe von den Kaufgeldern zurückzubehalten. (3)

1633. Findet ſich zur Zeit der Entwährung (Eviction), daß die verkaufte Sache im Werthe geſtiegen iſt, ſo iſt, ſelbſt wenn der Käufer dazu nichts beygetragen hat, der Verkäufer ſchuldig, ihm auch das zu bezahlen, was ſie über den Kaufpreis werth iſt. (Art. 555. §. III.) (4)

1634. Der Verkäufer iſt verbunden, dem Käufer alle am Grundſtücke vorgenommene Reparaturen und nützliche

(4) L. 1. l. 45. l. 66. D. de evict. l. 9. l. 16. C. eod. tit. l. 45. §. 1. D. de act. emt. vend.

toutes les réparations et améliorations utiles qu'il aura faites au fonds.

1635. Si le vendeur avait vendu de mauvaise foi le fonds d'autri, il sera obligé de rembourser à l'acquéreur toutes les dépenses, même voluptuaires ou d'agrément, que celui-ci aura faites au fonds.

1636. Si l'acquéreur n'est évincé que d'une partie de la chose, et qu'elle soit de telle conséquence relativement au tout que l'aquéreur n'eût point acheté sans la partie dont il a été évincé, il peut faire résilier la vente.

1637. Si, dans le cas de l'éviction d'une partie du fonds vendu, la vente n'est pas résiliée, la valeur de la partie dont l'acquéreur se trouve évincé lui est remboursée suivant l'estimation à l'époque de l'éviction, et non proportionnellement au prix total de la vente, soit que la chose vendue ait augmenté ou diminué de valeur.

1638. Si l'héritage vendu se trouve grevé, sans qu'il en ait été fait de déclaration, de servitudes non apparentes, et qu'elles soient de telle importance qu'il y ait lieu de présumer que l'acquéreur n'aurait pas acheté s'il en avait été instruit, il peut demander la résiliation du contrat, si mieux il n'aime se contenter d'une indemnité.

1639. Les autres questions auxquelles peuvent donner lieu les dommages et intérêts résultant pour l'acquéreur de l'inexécution de la vente, doivent être décidées suivant les règles générales établies au titre *des*

---

(1) L. 65. D. de rei vind. l. 45. §. 1. D. de act. emt. vend. — Ordonnance von 1667. Tit. 27. Art. 9.

(2) L. 45. §. 1. D. de act. emt. vend. l. 38. D. de rei vind. (l. 25. D. de pig. et hyp.)

(3) L. 38. §. vlt. D. de aedilit. edict. l. 47. §. 1. D. de min.

Verbeſſerungen (Meliorationen) entweder ſelbſt zu vergüten, oder zu bewirken, daß ſie ihm vom Entwährer vergütet werden. (1)

1635. Hat der Verkäufer unredlicher Weiſe ein fremdes Grundſtück verkauft, ſo iſt er verbunden, dem Käufer alle von demſelben auf das Grundſtück verwendete Koſten, ſelbſt die nur zur Zierde, oder zum Vergnügen dienenden (impensas voluptuarias), zu erſtatten. (2)

1636. Iſt dem Käufer nur ein Theil der Sache entwährt worden; jedoch dieſer Theil, in Verhältniß zum Ganzen, von ſolcher Erheblichkeit, daß der Käufer ohne den ihm entwährten Theil gar nicht gekauft haben würde, ſo kann er den Verkauf aufheben laſſen. (3)

1637. Wird, in dem Falle der Entwährung eines Theils des verkauften Grundſtückes, der Kauf nicht aufgehoben, ſo wird dem Käufer der Werth des ihm entwährten Theiles, die verkaufte Sache mag nun am Werthe gewonnen oder verloren haben, nach der zur Zeit der eingetretenen Entwährung erfolgten Taxe; nicht aber nach Verhältniß zum ganzen Kaufpreiſe, erſtattet. (4)

1638. Findet ſich, daß das verkaufte Grundſtück, ohne daß davon (beym Verkaufe) Erwähnung geſchehen iſt, mit nicht in die Augen fallenden Grunddienſtbarkeiten belaſtet iſt, und daß dieſe von ſolcher Erheblichkeit ſind, daß man annehmen kann, der Käufer würde, wenn er davon unterrichtet geweſen wäre, gar nicht gekauft haben, ſo kann er, wenn er ſich nicht lieber mit einer Entſchädigung begnügen will, die Aufhebung des Vertrages verlangen. (5)

1639. Die übrigen Streitfragen, zu welchen der wegen Nichtvollziehung des Verkaufes dem Käufer gebührende Schadenerſatz Anlaß geben kann, ſind nach den allgemeinen Regeln zu entſcheiden, die im Titel: von Verträ-

---

(4) L. 1. l. 13. §. 15. D. de evict.

(5) L. 61. D. de aedilit. edict. l. 1. §. 1. l. 35. l. 39. D. de act. emt. vend. l. 66. §. 1. D. de contrah. emt.

Contrats ou des Obligations conventionnelles en général.

1640. La garantie pour cause d'éviction cesse lorsque l'acquéreur s'est laissé condamner par un jugement en dernier ressort, ou dont l'appel n'est plus recevable, sans appeler son vendeur, si celui-ci prouve qu'il existait des moyens suffisants pour faire rejeter la demande.

---

§. II.

De la Garantie des défauts de la chose vendue.

1641. Le vendeur est tenu de la garantie à raison des défauts cachés de la chose vendue qui la rendent impropre à l'usage auquel on la destine, ou qui diminuent tellement cet usage, que l'acheteur ne l'aurait pas acquise, ou n'en aurait donné qu'un moindre prix, s'il les avait connus.

1642. Le vendeur n'est pas tenu des vices apparents, et dont l'acheteur a pu se convaincre lui-même.

1643. Il est tenu des vices cachés quand même il ne les aurait pas connus, à moins que dans ce cas il n'ait stipulé quil ne sera obligé à aucune garantie.

1644. Dans le cas des articles 1641 et 1643, l'acheteur a le choix de rendre la chose et de se faire restituer le prix, ou de garder la chose et de se faire ren-

---

(1) L. 1. l. 6. §. 5 et 6. l. 12. l. 21. §. 3. l. 23. l. 31. D. de act. emt. vend. l. 4. C. eod. tit.

(2) L. 53. §. 1. D. de evict. l. 8. C. eod. tit.

(3) Arg. ex l. 1. §. 1. D. de act. emt. vend. l. 1. §. 1. D. de aedilit. edict.

gen oder vertragsmäßigen Verbindlichkeiten im Allgemeinen, feſtgeſetzt ſind. (1)

1640. Die Gewährleiſtung für die Entwährung fällt weg, wenn der Käufer ſich durch ein in letzter Inſtanz geſprochenes, oder durch ein ſolches Urthel, gegen das keine Appellation mehr Statt findet, hat verurtheilen laſſen, ohne ſeinen Verkäufer zur Theilnahme am Rechtsſtreite aufzurufen (ihm litem zu denunciren), dafern nämlich letzterer beweiſt, daß hinlängliche Gründe vorhanden waren, die Verwerfung der Klage zu bewirken. (Art. 884.) (2)

---

§. II.

Von der für die Mängel der verkauften Sache zu leiſtenden Gewähr.

1641. Der Verkäufer iſt zur Gewährleiſtung verpflichtet, in Anſehung ſolcher verborgenen Mängel, welche entweder die verkaufte Sache zu dem Gebrauche, zu welchem ſie beſtimmt iſt, untauglich machen, oder dieſen Gebrauch ſo ſehr ſchmälern, daß der Käufer ſie gar nicht, oder doch nur zu einem geringern Preiſe, gekauft haben würde, wenn er dieſe Mängel gekannt hätte. (3)

1642. Für in die Augen fallende Fehler, von denen ſich der Käufer ſelbſt hat überzeugen können, hat der Verkäufer nicht zu haften. (4)

1643. Für verborgene Fehler hat er ſelbſt dann zu haften, wenn er ſie gar nicht gekannt hätte, ausgenommen wenn er in dieſem Falle ſich ausbedungen hat, daß er zu keiner Gewährleiſtung verpflichtet ſeyn wolle. (5)

1644. In den im 1641ſten und 1643ſten Artikel beſtimmten Fällen hat der Käufer die Wahl, ob er entweder die Sache, gegen Erſtattung des Kaufpreiſes, zurückgeben, oder die Sache behalten, und ſich einen, nach ſachverſtän-

---

(4) L. 1. §. 6. l. 14. §. 10. D. de aedilit. edict. l. 43. in pr. et §. 1. D. de contrah. emt.

(5) L. 1. §. 2. l. 14. §. 9. l. 63. D. de aedilit. edict.

dre une partie du prix, telle qu'elle sera arbitrée par experts.

1645. Si le vendeur connaissait les vices de la chose, il est tenu, outre la restitution du prix qu'il en a reçu, de tous les dommages et intérêts envers l'acheteur.

1646. Si le vendeur ignorait les vices de la chose, il ne sera tenu qu'à la restitution du prix, et à rembourser à l'acquéreur les frais occasionnées par la vente.

1647. Si la chose qui avait des vices a péri par suite de sa mauvaise qualité, la perte est pour le vendeur, qui sera tenu envers l'acheteur à la restitution du prix, et aux autres dédommagements expliqués dans les deux articles précédents.

Mais la perte arrivée par cas fortuit sera pour le compte de l'acheteur.

1648. L'action résultant des vices redhibitoires doit être intentée par l'acquéreur dans un bref délai, suivant la nature des vices redhibitoires, et l'usage du lieu où la vente a été faite.

1649. Elle n'a pas lieu dans les ventes faites par autorité de justice.

CHAPITRE V.

Des Obligations de l'acheteur.

1650. La principale obligation de l'acheteur est de payer le prix au jour et au lieu réglés par la vente.

(1) L. 21. D. de aedilit. edict.

(2) L. 45. D. de contrah. emt. l. 13. D. de act. emt. vend. l. 1. C. de aedilit. act.

(3) L. 13. D. de act. emt. vend.

(4) L. 13. D. de act. emt. vend. (l. 11. D. de evict.)

(5) L. 2. D. de aedilit. act. — Sens art. 259. Bar art. 204.

diger Perſonen Ermeſſen zu beſtimmenden Theil des Kaufpreiſes zurückzahlen laſſen will. (1)

1645. Kannte der Verkäufer die Mängel der Sache, ſo muß er, außer der Zurückgabe des dafür empfangenen Kaufpreiſes, dem Käufer allen Schaden erſetzen. (2)

1646. Kannte der Verkäufer die Mängel der Sache nicht, ſo iſt er zu weiter nichts, als zu Erſtattung des Kaufpreiſes, und der durch den Verkauf dem Käufer veranlaßten Unkoſten, verpflichtet. (3)

1647. Iſt die mangelhafte Sache wegen ihrer ſchlechten Beſchaffenheit zu Grunde gegangen, ſo trifft der Verluſt den Verkäufer, welcher gegen den Käufer zur Erſtattung des Kaufpreiſes, und zu den übrigen in beyden vorſtehenden Artikeln beſchriebenen Entſchädigungen verpflichtet iſt.

Allein, den durch Ungefähr verurſachten Verluſt trägt der Käufer. (4)

1648. Die wegen ſolcher Mängel, welche zur Zurückgabe der verkauften Sache berechtigen, Statt findende Klage (actio redhibitoria) muß vom Käufer binnen einer kurzen Friſt angeſtellt werden, ſo wie es die Beſchaffenheit nurgedachter Mängel und das Herkommen des Ortes, wo der Verkauf geſchloſſen worden iſt, mit ſich bringt. (5)

1649. Bey Verkäufen, welche unter gerichtlicher Autorität geſchehen, hat ſie nicht Statt. (6)

Fünftes Capitel.

Von den Verbindlichkeiten des Käufers.

1650. Die Hauptverbindlichkeit des Käufers beſteht darin, daß er das Kaufgeld an dem beym Verkaufe beſtimmten Tage und Orte bezahle. (7)

Auxerre art. 151. Bourbonnais art. 87. — Loisel inſtit. liv. 3. tit. 4. art. 7.

(6) L. 1. §. 3. D. de aedilit. edict.

(7) L. 13. in pr. §. 20 et 22. D. de act. emt. vend. l. 19. D. de peric. et commod. rei vend.

1651. S'il n'a rien été réglé à cet égard lors de la vente, l'acheteur doit payer au lieu et dans le temps où doit se faire la délivrance.

1652. L'acheteur doit l'intérêt du prix de la vente jusqu'au paiement du capital, dans les trois cas suivants :

S'il a été ainsi convenu lors de la vente;

Si la chose vendue et livrée produit des fruits ou autres revenus;

Si l'acheteur a été sommé de payer.

Dans ce dernier cas, l'intérêt ne court que depuis la sommation.

1653. Si l'acheteur est troublé ou a juste sujet de craindre d'être troublé par une action, soit hypothécaire, soit en revendication, il peut suspendre le paiement du prix jusqu'à ce que le vendeur ait fait cesser le trouble, si mieux n'aime celui-ci donner caution, ou à moins qu'il n'ait été stipulé que, nonobstant le trouble, l'acheteur paiera.

1654. Si l'acheteur ne paye pas le prix, le vendeur peut demander la résolution de la vente.

1655. La résolution de la vente d'immeubles est prononcee de suite, si le vendeur est en danger de perdre la chose et le prix.

Si ce danger n'existe pas, le juge peut accorder à l'acquéreur un délai plus ou moins long, suivant les circonstances.

---

(1) Arg. ex l. 41. §. 1. D. de verb. obl.

(2) L. 13. §. 20. D. de act. emt. vend. — dict. l. 13. §. 21. l. 5. C. eod. tit.

1651. Iſt in dieſer Hinſicht beym Verkaufe nichts beſtimmt worden, ſo iſt der Käufer ſchuldig, an dem Orte und zu der Zeit zu bezahlen, wo die Uebergabe erfolgen ſoll. (Art. 1247. 1609.) (¹)

1652. Der Käufer hat, bis zur Bezahlung des Capitals, die Kaufſumme in folgenden drey Fällen zu verzinſen:

wenn es beym Verkaufe ſo ausgemacht worden iſt;

wenn die verkaufte und überlieferte Sache Früchte oder andere Einkünfte bringt;

wenn der Käufer zur Zahlung gerichtlich aufgefodert worden iſt.

Im letztern Falle laufen die Zinſen nur von der Zeit der gerichtlichen Auffoderung an. (²)

1653. Wird der Käufer mittelſt einer hypothekariſchen oder Vindicationsklage geſtört, oder hat er gegründete Urſache, zu fürchten, daß dieß geſchehen werde, ſo kann er mit der Zahlung der Kaufgelder inne halten, bis der Verkäufer die Störung aus dem Wege geräumt hat; ausgenommen, wenn dieſer lieber Sicherheit beſtellt, oder ausgemacht iſt, daß, der Störung ungeachtet, der Käufer bezahlen müſſe. (³)

1654. Wenn der Käufer die Kaufſumme nicht bezahlt, ſo kann der Verkäufer die Aufhebung des Verkaufes fodern. (Art. 1184. 1612.) (⁴)

1655. Auf die Aufhebung eines Verkaufes unbeweglicher Güter wird auf der Stelle erkannt, wenn der Verkäufer Gefahr läuft, die Sache und zugleich die Kaufſumme zu verlieren.

Tritt dieſe Gefahr nicht ein, ſo ſteht dem Richter frey, dem Käufer, nach Beſchaffenheit der Umſtände, eine längere oder kürzere Friſt zu geſtatten.

---

(3) L. 24. C. de evict. l. 18. §. 1. D. de peric. et comm. rei vend. l. 5. §. 4. l. 17. §. 2. D. de doli mali et metus except. l. 29. l. 74. §. 2. D. de evict.

(4) Gegen l. 8. C. de contrah. emt. l. 14. C. de rescind. vend.

Ce délai passé sans que l'acquéreur ait payé, la résolution de la vente sera prononcée.

1656. S'il a été stipulé, lors de la vente d'immeubles, que, faute de paiement du prix dans le terme convenu, la vente serait résolue de plein droit, l'acquéreur peut néanmoins payer après l'expiration du délai, tant qu'il n'a pas été mis en demeure par une sommation; mais, après cette sommation, le juge ne peut pas lui accorder de délai.

1657. En matière de vente de denrées et effets mobiliers, la résolution de la vente aura lieu de plein droit et sans sommation, au profit du vendeur, après l'expiration du terme convenu pour le retirement.

CHAPITRE VI.

De la Nullité et de la Résolution de la vente.

1658. Indépendamment des causes de nullité ou de résolution déjà expliquées dans ce titre, et de celles qui sont communes à toutes les conventions, le contrat de vente peut être résolu par l'exercice de la faculté de rachat et par la vilité du prix.

SECTION PREMIÈRE.

De la Faculté de rachat.

1659. La faculté de rachat ou de réméré est un pacte par lequel le vendeur se réserve de reprendre la

(1) Gegen l. 4. §. 4. D. de leg. commiss. l. 10. D. de rescind. vend.

Iſt dieſe Friſt abgelaufen, ohne daß der Käufer gezahlt hat, ſo wird auf die Aufhebung des Verkaufes erkannt. (Art. 2212.)

1656. Iſt beym Verkaufe unbeweglicher Güter ausgemacht worden, daß, wenn die Bezahlung der Kaufſumme in der beſtimmten Zeit nicht erfolge, der Verkauf ſchon dadurch allein (ipso iure) aufgehoben ſeyn ſolle, ſo kann der Käufer dennoch auch nach Ablauf der Friſt bezahlen, ſo lange er nicht durch eine (gerichtliche) Auffoderung in Verzug geſetzt iſt. (Art. 1230.) Nach dieſer Auffoderung aber kann der Richter ihm weiter keine Friſt geſtatten. [1]

1657. Sind verkaufte Lebensmittel und Mobilien, nach Ablauf der vertragsmäßig dazu beſtimmten Zeit, nicht abgeholt worden, ſo iſt der Verkauf zu Gunſten des Verkäufers, kraft des Geſetzes, und ohne weitere Auffoderung, für aufgelöſt zu achten.

Sechſtes Capitel.

Von der Nichtigkeit und der Aufhebung des Verkaufes.

1658. Außer den im gegenwärtigen Titel bereits angegebenen Urſachen der Nichtigkeit oder Aufhebung, und außer denen, die allen Verträgen gemein ſind, kann der Kaufvertrag auch noch aufgehoben werden durch Ausübung des Wiederkaufsrechtes, und wegen der Niedrigkeit der Kaufſumme.

Erſter Abſchnitt.

Vom Wiederkaufsrechte.

1659. Die Feſtſetzung des Wiederkaufsrechtes *) iſt ein Vertrag, durch welchen der Verkäufer ſich vorbehält,

---

*) Im Originale ſteht: la faculté de rachat ou de réméré est un pacte. Hier müßte es offenbar heißen: l'effet d'un pacte: das Wiederkaufsrecht iſt die Wirkung eines Vertrages, ſie iſt nicht der Vertrag ſelbſt. E.

chose vendue, moyennant la restitution du prix principal, et le remboursement dont il est parlé à l'article 1673.

1660. La faculté de rachat ne peut être stipulée pour un terme excédant cinq années.

Si elle a été stipulée pour un terme plus long, elle est réduite à ce terme.

1661. Le terme fixe est de rigueur, et ne peut être prolongé par le juge.

1662. Faute par le vendeur d'avoir exercé son action de réméré dans le terme prescrit, l'acquéreur demeure propriétaire irrévocable.

1663. Le délai court contre toutes personnes, même contre le mineur, sauf, s'il y a lieu, le recours contre qui de droit.

1664. Le vendeur à pacte de rachat peut exercer son action contre un second acquéreur, quand même la faculté de réméré n'aurait pas été déclarée dans le second contrat.

1665. L'acquéreur à pacte de rachat exerce tous les droits de son vendeur; il peut prescrire tant contre le véritable maître, que contre ceux qui prétendraient des droits ou hypothèques sur la chose vendue.

---

(1) L. 2. l. 7. C. de pact. inter emt. et vendit. l. 1. C. quando decreto opus non est.

(2) Paris art. 108. Orléans art. 269. — Nach den Rechtsgrundſätzen des Pariſer Parlaments konnte man ſich das Recht des Wiederkaufes nicht über 30 Jahr hinaus vorbehalten. S. Dumoulin traité des usures n. 105. Dieſen Rechtsgrundſätzen folgte man in ganz Frankreich. Tiraquellus in tract. de retr. convent. §. 1. gl. 2. num. 1. Chopin libr. 3. de doman. tit. 9. n. 1. Masuer tit. 23. n. 9. Boerius dec. 182. n. 4 et 5. dec. 351. num. 6. Faber in Cod. de praescript. 30 vel 40 annor. defin. 3. De l'Hommeau liv. 3. maxim. 284. D'Argentré consult. 2. — Arrêt du parlement de Paris, du 29. juin 1515. Fontanon sur Masuer tit. 23. n. 9. l. 2. C.

gegen Erſtattung der Kaufſumme und gegen die im 1673ſten Artikel beſtimmte Vergütung, die verkaufte Sache zurückzunehmen. (1)

1660. Das Wiederkaufsrecht kann nicht auf länger, als fünf Jahr, vorbehalten werden.

Iſt es auf längere Zeit vorbehalten worden, ſo iſt es auf dieſe Friſt einzuſchränken. (2)

1661. Die beſtimmte Friſt iſt ſtreng zu beobachten, und kann vom Richter nicht verlängert werden. (3)

1662. Hat der Verkäufer ſeine Wiederkaufsklage binnen der beſtimmten Friſt nicht angeſtellt, ſo bleibt der Käufer unwiderruflicher Eigenthümer. (4)

1663. Die Friſt läuft wider Jedermann ohne Unterſchied, ſelbſt wider den Minderjährigen, mit Vorbehalt des etwanigen Regreſſes gegen Jeden, wider den er rechtlich Statt findet. (5)

1664. Wer auf Wiederkauf verkauft, kann ſeine Klage wider einen zweyten Erwerber ſelbſt dann geltend machen, wenn im zweyten Kaufvertrage das Wiederkaufsrecht nicht ausgedrückt iſt. (6)

1665. Wer eine Sache wiederkäuflich gekauft hat, übt alle Rechte ſeines Verkäufers aus, die Verjährung kann zu ſeinem Beſten, ſowohl wider den wahren Eigenthümer, als wider diejenigen laufen, die etwa Anſprüche oder hypothekariſche Rechte auf die verkaufte Sache zu haben behaupten. (7)

---

de pact. int. emt. et vendit. l. 13. C. de praescript. 30 vel 40 ann.

(3) L. 31. §. 22. D. de aedilit. edicto. l. 7. C. de pact. int. emt. et vendit.

(4) L. 31. §. 22. D. de aedilit. edicto. l. 7. C. de pact. int. emt. et vendit. Poitou art. 366.

(5) L. 38. D. de min.

(6) Arg. ex l. 56. D. de contrah. emt. l. 13. D. de pignerat. act.

(7) Arg. ex l. 1. D. de leg. commiss. l. 2. §. 4 et 5. D. pro emt.

1666. Il peut opposer le bénéfice de la discussion aux créanciers de son vendeur.

1667. Si l'acquéreur à pacte de réméré d'une partie indivise d'un héritage s'est rendu adjudicataire de la totalité sur une licitation provoquée contre lui, il peut obliger le vendeur à retirer le tout lorsque celui-ci veut user du pacte.

1668. Si plusieurs ont vendu conjointement et par un seul contrat un héritage commun entre eux, chacun ne peut exercer l'action en réméré que pour la part qu'il y avait.

1669. Il en est de même si celui qui a vendu seul un héritage a laissé plusieurs héritiers.

Chacun de ces cohéritiers ne peut user de la faculté de rachat que pour la part qu'il prend dans la succession.

1670. Mais, dans le cas des deux articles précédents, l'acquéreur peut exiger que tous les covendeurs ou tous les cohéritiers soient mis en cause, afin de se concilier entre eux pour la reprise de l'héritage entier; et, s'ils ne se concilient pas, il sera renvoyé de la demande.

1671. Si la vente d'un héritage appartenant à plusieurs n'a pas été faite conjointement et de tout l'héritage ensemble, et que chacun n'ait vendu que la part qu'il y avait, ils peuvent exercer séparément l'action en réméré sur la portion qui leur appartenait;

Et l'acquéreur ne peut forcer celui qui l'exercera de cette manière à retirer le tout.

---

(1) L. 11. §. 1. l. 12. l. 13. D. de in diem addict.
(2) L. 47. D. de min.

1666. Er kann den Gläubigern ſeines Verkäufers die Ausflucht der Vorausklage entgegenſetzen. (Art. 2021.)

1667. Wer von einem in ungetheilter Gemeinſchaft ſtehenden Grundſtücke einen nicht abgeſonderten Theil wiederkäuflich erworben, und bey einer wider ihn ausgebrachten Verſteigerung das Ganze erſtanden hat, kann den Verkäufer, wenn dieſer vom Wiederkaufsvertrage Gebrauch machen will, nöthigen, das Ganze zurückzukaufen.

1668. Wenn in einem und demſelben Vertrage mehrere Perſonen zuſammen ein ihnen gemeinſchaftlich zuſtehendes Grundſtück verkauft haben, ſo kann Jeder von ihnen die Klage auf Wiederkauf nur für den ihm zugehörig geweſenen Antheil ausüben. (1)

1669. Eben dieß findet Statt, wenn derjenige, der ein Grundſtück für ſich allein verkauft hat, mehrere Erben hinterlaſſen hat.

Jeder dieſer Miterben kann das Wiederkaufsrecht nur für den ihm zukommenden Erbſchaftsantheil ausüben.

1670. Indeß kann in einem, wie im andern der in beyden vorſtehenden Artikeln erwähnten Fälle der Käufer verlangen, daß alle Mitverkäufer oder alle Miterben zum Rechtsſtreite gezogen werden, um ſich unter einander über die Zurücknahme des ganzen Grundſtückes zu vereinigen. Vereinigen ſie ſich nicht, ſo iſt er von der Klage zu entbinden. (2)

1671. Iſt ein Grundſtück, das Mehrern zugehört hat, nicht von ihnen allen zugleich und im Ganzen, ſondern von jedem Einzelnen nur deſſen ihm daran zuſtändiger Theil verkauft worden, ſo kann Jeder von ihnen für ſich beſonders die Wiederkaufsklage wegen des ihm zugehörig geweſenen Theiles anſtellen;

und der Käufer kann den, welcher ſie auf dieſe Weiſe anſtellt, nicht zwingen, das Ganze zurückzunehmen. (3)

---

(3) S. Arg. ex l. 11. §. 1. l. 12. l. 13. D. de in diem addict.

1672. Si l'acquéreur a laissé plusieurs héritiers, l'action en réméré ne peut être exercée contre chacun d'eux que pour sa part, dans le cas où elle est encore indivise, et dans celui où la chose vendue a été partagée entre eux.

Mais s'il y a eu partage de l'héridité, et que la chose vendue soit échue au lot de l'un des héritiers, l'action en réméré peut être intentée contre lui pour le tout.

1673. Le vendeur qui use du pacte de rachat doit rembourser non seulement le prix principal, mais encore les frais et loyaux coûts de la vente, les réparations nécessaires et celles qui ont augmenté la valeur du fonds, jusqu'à concurrence de cette augmentation. Il ne peut entrer en possession qu'après avoir satisfait à toutes ces obligations.

Lorsque le vendeur rentre dans son héritage par l'effet du pacte de rachat, il le reprend exempt de toutes les charges et hypothèques dont l'acquéreur l'aurait grevé; il est tenu d'exécuter les baux faits sans fraude par l'acquéreur.

SECTION II.

De la Rescision de la vente pour cause de lésion.

1674. Si le vendeur a été lésé de plus de sept douzièmes dans le prix d'un immeuble, il a le droit de demander la rescision de la vente, quand même il aurait expressément renoncé dans le contrat à la faculté de demander cette rescision, et qu'il aurait déclaré donner la plus-value.

---

(1) L. 2. C. de heredit. act.

(2) S. Pothier du contrat de vente part. 5. ch. 2. §. 5. n. 411. 418. 423 et 424. S. Arg. ex l. 1. et 2. C. int. emt. et vendit. (l. 31. D. de pig. et hyp.)

(3) L. 2. C. de rescind. vend. Mehrere Coutumes ließen die Aufhebung des Kaufes wegen Verletzung über die Hälfte bey

1672. Hat der Käufer mehrere Erben hinterlaſſen, ſo kann die Wiederkaufsklage wider Jeden von ihnen nur zu deſſen Antheile angeſtellt werden, die verkaufte Sache mag nun noch ungetheilt, oder bereits unter ſie vertheilt worden ſeyn.

Iſt aber die Erbtheilung geſchehen und die verkaufte Sache Einem der Erben auf ſein Erbſchaftsloos zugefallen, ſo kann wider dieſen die Wiederkaufsklage in Anſehung des Ganzen angeſtellt werden. (1)

1673. Der Verkäufer, der ſein Wiederkaufsrecht geltend macht, muß nicht allein die Kaufſumme zurückgeben, ſondern auch die durch den Kauf verurſachten Koſten und geſetzlichen Gebühren, ferner die nothwendigen Reparaturen, und die, durch welche der Werth des Grundſtückes vermehrt worden iſt, bis zum Betrage dieſer Erhöhung, erſtatten. Ehe er nicht allen dieſen Verbindlichkeiten Genüge geleiſtet hat, kann er nicht in den Beſitz treten.

Wenn der Verkäufer durch den vorbehaltenen Wiederkauf wieder zu ſeinem Grundſtücke gelangt, ſo erhält er es, frey von allen Oblaſten und Hypotheken, zurück, womit es der Käufer etwa beſchwert hat; doch iſt er verbunden, die vom Käufer ohne Gefährde geſchloſſenen Pachtcontracte zu halten. (2)

Zweyter Abſchnitt.

Von Aufhebung des Verkaufes wegen eingetretener Verletzung.

1674. Iſt der Verkäufer bey dem Kaufpreiſe eines unbeweglichen Gutes um mehr als ſieben Zwölftheile verletzt worden, ſo hat er das Recht, die Aufhebung des Verkaufes ſelbſt dann zu verlangen, wenn er im Vertrage auf das Befugniß, dieſe Aufhebung zu fodern, Verzicht geleiſtet, und erklärt hätte, daß er das, was die Sache mehr werth ſey, (dem Käufer) ſchenke. (3)

---

dem Kaufe beweglicher Dinge nicht zu. S. Orléans art. 446. Bourbonnais tit. 12. art. 86. La Marche art. 112. Auvergne ch. 16. art. 9. Berry ch. 2. art. 3. Die Verfügungen dieſer Coutumes galten in Frankreich als gemeines Recht.

1675. Pour savoir s'il y a lésion de plus de sept douzièmes, il faut estimer l'immeuble suivant son état et sa valeur au moment de la vente.

1676. La demande n'est plus recevable après l'expiration de deux années, à compter du jour de la vente.

Ce délai court contre les femmes mariées et contre les absents, les interdits, et les mineurs venant du chef d'un majeur qui a vendu.

Ce délai court aussi et n'est pas suspendu pendant la durée du temps stipulé pour le pacte de rachat.

1677. La preuve de la lésion ne pourra être admise que par jugement, et dans le cas seulement où les faits articulés seraient assez vraisemblables et assez graves pour faire présumer la lésion.

1678. Cette preuve ne pourra se faire que par un rapport de trois experts, qui seront tenus de dresser un seul procès-verbal commun, et de ne former qu'un seul avis à la pluralité des voix.

1679. S'il y a des avis différents, le procès-verbal en contiendra les motifs, sans qu'il soit permis de faire connaître de quel avis chaque expert a été.

1680. Les trois experts seront nommés d'office, à moins que les parties ne se soient accordées pour les nommer tous les trois conjointement.

1681. Dans le cas où l'action en rescision est admise, l'acquéreur a le choix ou de rendre la chose en retirant le prix qu'il en a payé, ou de garder le fonds

1675. Um zu wiſſen, ob die Verletzung über ſieben Zwölftheile betrage, muß man das unbewegliche Gut, nach dem Zuſtande, in welchem es ſich zur Zeit des Verkaufes befand, und nach ſeinem damaligen Werthe taxiren. (Art. 890.)

1676. Nach Ablauf zweyer Jahre, vom Tage des Verkaufes an zu rechnen, iſt dieſe Klage nicht mehr zuläßlich.

Dieſe Friſt läuft wider verheirathete Frauen, und wider Abweſende, wider Interdicirte und wider Minderjährige (Art. 2252.), welche in die Rechte eines volljährigen Verkäufers getreten ſind.

Dieſe Friſt läuft auch während des zur Ausübung des vorbehaltenen Wiederkaufes beſtimmten Zeitraumes ununterbrochen fort.

1677. Der Beweis der Verletzung kann nicht anders, als mittelſt rechtlichen Erkenntniſſes, und nur dann zugelaſſen werden, wenn die vorgetragenen Thatſachen wahrſcheinlich und erheblich genug ſind, um eine Verletzung vermuthen zu laſſen.

1678. Dieſer Beweis ſoll nicht anders, als durch den Bericht dreyer Sachverſtändigen, geführt werden können, welche verbunden ſind, nur ein einziges gemeinſchaftliches Protokoll aufzunehmen, und nur Ein Gutachten nach der Stimmenmehrheit zu ertheilen.

1679. Sind die Meinungen verſchieden, ſo müſſen die Gründe für dieſelben im Protokolle angegeben ſeyn, ohne daß jedoch verſtattet wäre, bemerklich zu machen, welcher Meinung jeder der Sachverſtändigen geweſen iſt.

1680. Die drey Sachverſtändigen werden Amtshalber ernannt; die Partheyen müßten ſich denn vereinigt haben, ſie alle drey gemeinſchaftlich zu ernennen.

1681. Im Fall die Aufhebungsklage zugelaſſen wird, hat der Käufer die Wahl, entweder die Sache zurückzugeben, und die von ihm dafür gezahlte Kaufſumme zurückzunehmen, oder das Grundſtück zu behalten, und die am

en payant le supplément du juste prix, sous la déduction du dixième du prix total.

Le tiers possesseur a le même droit, sauf sa garantie contre son vendeur.

1682. Si l'acquéreur préfère garder la chose en fournissant le supplément réglé par l'article précédent, il doit l'intérêt du supplément du jour de la demande en rescision.

S'il préfère la rendre et recevoir le prix, il rend les fruits du jour de la demande.

L'intérêt du prix qu'il a payé lui est aussi compté du jour de la même demande, ou du jour du paiement, s'il n'a touché aucuns fruits.

1683. La rescision pour lésion n'a pas lieu en faveur de l'acheteur.

1684. Elle n'a pas lieu en toutes ventes qui, d'après la loi, ne peuvent être faites que d'autorité de justice.

1685. Les règles expliquées dans la section précédente pour les cas où plusieurs ont vendu conjointement ou séparément, et pour celui où le vendeur ou l'acheteur a laissé plusieurs héritiers, sont pareillement observées pour l'exercice de l'action en rescision.

---

(1) L. 1 et l. 8. C. de rescind. vend.

(2) Automne ad l. 2. C. de rescind. vend.

wahren Kaufpreiſe mangelnde Summe, jedoch nach Abzug des zehnten Theiles vom ganzen Kaufpreiſe, nachzuzahlen. (Art. 891.)

Gleiches Recht hat der dritte Beſitzer, mit Vorbehalt des ihm gegen ſeinen Verkäufer zuſtehenden Rechtes auf Gewährleiſtung. (1)

1682. Will der Käufer lieber die Sache behalten, und dagegen die in vorſtehendem Artikel beſtimmte Nachzahlung leiſten, ſo hat er, vom Tage der angeſtellten Aufhebungsklage an, die Zinſen der nachzuzahlenden Summe zu entrichten.

Will er lieber die Sache zurückgeben, und die Kaufſumme wieder nehmen, ſo erſetzt er die Nutzungen vom Tage der angeſtellten Klage an.

Die Zinſen der von ihm bezahlten Kaufſumme werden ihm gleichfalls vergütet, entweder von dem Tage der angeſtellten Klage, oder, wenn er gar keine Nutzungen gezogen hat, vom Tage der erfolgten Zahlung an.

1683. Zu Gunſten des Käufers hat keine Aufhebung des Kaufes wegen eingetretener Verletzung Statt. (Art. 1649.) (2)

1684. Eben ſo wenig hat ſie bey allen denjenigen Verkäufen Statt, die nach den Geſetzen nicht anders, als unter gerichtlicher Autorität, vorgenommen werden können. (3)

1685. Die Vorſchriften, welche im vorhergehenden Abſchnitte für die Fälle feſtgeſetzt ſind, wo von Mehrern zuſammen, oder von Jedem beſonders verkauft worden iſt, ſo wie für den Fall, wo der Verkäufer oder der Käufer mehrere Erben hinterlaſſen hat, ſind gleichergeſtalt bey Anſtellung der Aufhebungsklage zu beobachten.

---

(3) S. Pothier du contrat du vente part. 5. ch. 2. §. 2. n. 340. S. l. 3. C. de iur. fisci l. 2. de fide et iur. hastae fiscal.

CHAPITRE VII.

De la Licitation.

1686. Si une chose commune à plusieurs ne peut être partagée commodément et sans perte;

Ou si, dans un partage fait de gré à gré de biens communs, il s'en trouve quelques-uns qu'aucun des copartageants ne puisse ou ne veuille prendre;

La vente s'en fait aux enchères, et le prix en est partagé entre les copropriétaires.

1687. Chacun des copropriétaires est le maître de demander que les étrangers soient appelés à la licitation. Ils sont nécessairement appelés lorsque l'un des copropriétaires est mineur.

1688. Le mode et les formalités à observer pour la licitation sont expliqués au titre *des Successions* et au Code judiciaire.

CHAPITRE VIII.

Du Transport des créances et autres droits incorporels.

1689. Dans le transport d'une créance, d'un droit ou d'une action sur un tiers, la délivrance s'opère entre le cédant et le cessionnaire par la remise du titre.

1690. Le cessionnaire n'est saisi à l'égard des tiers que par la signification du transport, faite au débiteur.

Néanmoins le cessionnaire peut être également

---

(1) L. 55. D. famil. ercisc. l. 1. l. 3. C. comm. divid.

*) Im Originaltexte droits incorporels; da aber jedes Recht, als ſolches, res incorporalis iſt, ſo kann nur zwiſchen körperlichen und

Siebentes Capitel.

Von der Verſteigerung (gemeinſchaftlicher Sachen).

1686. Wenn eine Mehrern gemeinſchaftliche Sache nicht füglich und ohne Verluſt getheilt werden kann;

oder, wenn bey einer freywilligen Theilung gemeinſchaftlicher Güter einige vorhanden ſind, die keiner der Theilhaber annehmen kann oder will:

ſo geſchieht der Verkauf durch Verſteigerung, und die Kaufſumme wird unter die Miteigenthümer vertheilt. ([1])

1687. Einem jeden der Miteigenthümer ſteht frey, zu fodern, daß zur Verſteigerung Fremde mit eingeladen werden. Iſt einer der Miteigenthümer minderjährig, ſo muß dieſe Einladung nothwendiger Weiſe geſchehen. (Art. 839.)

1688. Die Art und die Form, in welcher bey der Verſteigerung verfahren werden muß, iſt unter dem Titel: von der Erbfolge, und in der Civilgerichtsordnung beſchrieben. (C. Ger. O. Art. 966 u. f.)

Achtes Capitel.

Von der Abtretung (Ceſſion) der Foderungen, und anderer unkörperlichen Rechtsgegenſtände. *)

1689. Bey Abtretung einer Foderung, eines Rechtes oder einer Klage an eine dritte Perſon geſchieht die Uebergabe vom Abtretenden (Cedenten) an den, welchem abgetreten wird (Ceſſionar), durch Auslieferung der Beweisurkunde. (Art. 1607.)

1690. In Anſehung des Dritten gelangt der, welchem abgetreten wird, nur dadurch erſt zum Beſitze, daß dem Schuldner die erfolgte Abtretung (durch den Gerichtsboten) bekannt gemacht wird. (Art. 2214.)

Der Ceſſionar kann aber auch dadurch zum Beſitze ge-

---

unkörperlichen Gegenſtänden der Rechte und Rechtsverbindlichkeiten unterſchieden werden. C.

saisi par l'acceptation du transport, faite par le débiteur dans un acte authentique.

1691. Si, avant que le cédant ou le cessionnaire eût signifié le transport au débiteur, celui-ci avait payé le cédant, il sera valablement libéré.

1692. La vente ou cession d'une créance comprend les accessoires de la créance, tels que caution, privilège et hypothèque.

1693. Celui qui vend une créance ou autre droit incorporel doit en garantir l'existence au temps du transport, quoiqu'il soit fait sans garantie.

1694. Il ne répond de la solvabilité du débiteur que lorsqu'il s'y est engagé, et jusqu'à concurrence seulement du prix qu'il a retiré de la créance.

1695. Lorsqu'il a promis la garantie de la solvabilité du débiteur, cette promesse ne s'entend que de la solvabilité actuelle, et ne s'étend pas au temps à venir, si le cédant ne l'a expressément stipulé.

1696. Celui qui vend une hérédité sans en spécifier en détail les objets, n'est tenu de garantir que sa qualité d'héritier.

1697. S'il avait déjà profité des fruits de quelque fonds, ou reçu le montant de quelque créance appar-

---

(1) Paris art. 108. — Arg. ex l. 3. C. de novat. et delegat. — Arrêtés de Lamoignon tit. 22. art. 1.

(2) Arg. ex l. 3. C. de novat. et delegat. — Arrêtés de Lamoignon tit. 22. art. 3.

(3) L. 2. §. 8. D. de heredit. vel act. vend.

(4) L. 4. l. 5. l. 7. D. de heredit. vel act. vend. l. 74. D. de evict. l. 30. D. de pig. et hyp. l 68. §. 1. D. de evict. — Arrêtés de Lamoignon tit. 22. art. 8. l. 10. l. 11. D. de heredit. vel act. vend.

(5) L. 4. et 5. D. de heredit. vel act. vend.

(6) Arrêtés de Lamoignon tit. 22. art. 10.

langen, daß der Schuldner in einer öffentlichen Urkunde die Abtretung (Ceſſion) annimmt. (1)

1691. Hat der Schuldner den Abtretenden (Cedenten) bezahlt, ehe dieſer, oder der Ceſſionar ihm die erfolgte Abtretung bekannt gemacht hatte, ſo iſt er gültiger Weiſe befreyt. (2)

1692. Der Verkauf oder die Abtretung (Ceſſion) einer Foderung begreift auch die Zubehörungen der Foderung, wie z. B. Bürgſchaften, Vorzugsrechte und Hypotheken in ſich. (Art. 2112.) (3)

1693. Wer eine Schuldfoderung oder eine andere unkörperliche Sache verkauft, muß dafür haften, daß ſolche ihr wirkliches Daſeyn zur Zeit der Abtretung habe, wenn dieſe gleich ohne Gewährleiſtung erfolgt iſt. (4)

1694. Er haftet für die Zahlungsfähigkeit des Schuldners nur dann, wenn er ſich dazu verpflichtet hat, und nur bis zum Betrage des Preiſes, den er für die Foderung empfangen hat. (5)

1695. Hat er für die Zahlungsfähigkeit des Schuldners Gewährleiſtung verſprochen, ſo iſt dieſes Verſprechen nur von der dermaligen Zahlungsfähigkeit zu verſtehen, erſtreckt ſich aber nicht auf die Zukunft, wenn nicht der Abtretende ſolches ausdrücklich zugeſagt hat. (6)

1696. Wer eine Erbſchaft verkauft, ohne die Gegenſtände derſelben einzeln anzugeben, iſt bloß dafür zu haften ſchuldig, daß er Erbe ſey. (7)

1697. Hat er die Nutzungen eines oder des andern Grundſtückes bereits gezogen, oder den Betrag einer Erb-

---

(7) L. 4. D. de heredit. vel act. vend. l. 2. in pr. l. 14. §. 1. l. 15. D. eod. tit. l. 1. l. 7. l. 8. l. 9. l. 16. D. de heredit. vel act. vend. l. 10. l. 11. l. 12. l. 13. D. eod. tit. Die Erbſchaftsgläubiger können nicht gezwungen werden, ihre Klagen gegen den Käufer der Erbſchaft zu richten, ſ. l. 2. C. de hered. vel act. vend. l. 14. D. de transact. Die Regel würde eine Ausnahme leiden, wenn die Erbſchaft im Namen des Fiscus veräußert worden wäre. S. l. 1. C. de her. vel act. vend.

tenant à cette hérédité, ou vendu quelques effets de la succession, il est tenu de les rembourser à l'acquéreur, s'il ne les a expressément réservés lors de la vente.

1698. L'acquéreur doit de son côté rembourser au vendeur ce que celui-ci a payé pour les dettes et charges de la succession, et lui faire raison de tout ce dont il était créancier, s'il n'y a stipulation contraire.

1699. Celui contre lequel on a cédé un droit litigieux peut s'en faire tenir quitte par le cessionnaire, en lui remboursant le prix réel de la cession, avec les frais et loyaux coûts, et avec les intérêts à compter du jour où le cessionnaire a payé le prix de la cession à lui faite.

1700. La chose est censée litigieuse dès qu'il y a procès et contestation sur le fond du droit.

1701. La disposition portée en l'article 1699 cesse,

1.° Dans le cas où la cession a été faite à un cohéritier ou copropriétaire du droit cédé;

2.° Lorsqu'elle a été faite à un créancier en paiement de ce qui lui est dû;

3.° Lorsqu'elle a été faite au possesseur de l'héritage sujet au droit litigieux.

---

(1) L. 2. §. 1. 3 et 4. l. 20. D. de heredit. vel act. vend. l. 178. §. 1. D. de verb. sig. l. 14. §. 1. D. de heredit. vel act. vend. l. 97. D. de verb. sig. l. 2. §. 8. D. de heredit. vel. act. vend. l. 6. C. eod. tit.

(2) L. 2. §. 9. 10. 16. 17. 18. 19 et 20. D. de heredit. vel act. vend. l. 10. D. de reg. iur.

ſchaftsfoderung an ſich genommen, oder einige zur Erbſchaft gehörige Sachen verkauft, ſo iſt er verbunden, ſie dem Käufer zu erſetzen, wenn er ſie ſich beym Verkaufe nicht ausdrücklich vorbehalten hat. (1)

1698. Der Käufer muß ſeiner Seits dem Verkäufer dasjenige erſtatten, was dieſer an Erbſchafts-Schulden und Oblaſten bezahlt hat, und ihm Alles vergüten, was er als Gläubiger (an der Erbſchaft) zu fodern hat; dafern nicht ein Anderes ausgemacht iſt. (2)

1699. Der, gegen welchen ein abgetretenes ſtreitiges Recht behauptet wird, kann ſich ſeiner Verbindlichkeit gegen den Ceſſionar dadurch entledigen, daß er dieſem die wahre, für die Abtretung bezahlte Summe, nebſt Koſten und geſetzlichen Gebühren erſtattet, und ihm zugleich die Zinſen von dem Tage an vergütet, da der Ceſſionar die Zahlung für die ihm geſchehene Uebertragung geleiſtet hat. (3)

1700. Eine Sache wird als ſtreitig (res litigiosa) betrachtet, ſobald über den Grund des Rechtes ein Proceß und Streit entſteht.

1701. Die im 1699ſten Artikel enthaltene Verordnung hat nicht Statt:

1) in dem Falle, wo die Uebertragung (Ceſſion) an einen Miterben, oder an einen Miteigenthümer des übertragenen Rechtes erfolgt iſt;

2) wenn ſie an einen Gläubiger an Zahlungsſtatt geſchehen iſt;

3) wenn ſie an den Beſitzer des Grundſtückes geſchehen iſt, in Anſehung deſſen das Recht ſtreitig iſt. (4)

---

(3) L. 22 et l. 23. C. mand. vel contra. — Arrêtés de Lamoignon tit. 22. art. 24.

(4) L. 22. C. mand. vel c.

TITRE SEPTIÈME.

De l'Echange.

(Décrété le 7 mars 1804. Promulgué le 17 du même mois.)

1702. L'échange est un contrat par lequel les parties se donnent respectivement une chose pour une autre.

1703. L'échange s'opère par le seul consentement, de la même manière que la vente.

1704. Si l'un des copermutants a déjà reçu la chose à lui donnée en échange, et qu'il prouve ensuite que l'autre contractant n'est pas propriétaire de cette chose, il ne peut pas être forcé à livrer celle qu'il a promise en contre-échange, mais seulement à rendre celle qu'il a reçue.

1705. Le copermutant qui est évincé de la chose qu'il a reçue en échange a le choix de conclure à des dommages et intérêts, ou de répéter sa chose.

1706. La rescision pour cause de lésion n'a pas lieu dans le contrat d'échange.

1707. Toutes les autres règles prescrites pour le contrat de vente s'appliquent d'ailleurs à l'échange.

---

(1) L. 1. D. de contrah. emt. l. 1. D. de rer. permut.

(2) Gegen l. 1. §. 2. D. de rer. permut. l. 3. C. eod. tit.

(3) S. l. 1. §. 1 et 4. D. de rer. permut.

Siebenter Titel.

Vom Tauſche.

(Decretirt den 7ten März 1804; promulgirt den 17ten des nämlichen Monats.)

1702. Der Tauſch iſt ein Vertrag, kraft deſſen die Partheyen ſich wechſelſeitig eine Sache für die andere geben. (1)

1703. Der Tauſch erfolgt, wie der Verkauf, durch bloße Einwilligung. (2)

1704. Hat einer der Tauſchenden die ihm tauſchweiſe gegebene Sache ſchon empfangen, und beweiſt nachher, daß der andere Vertragſchließende nicht Eigenthümer dieſer Sache ſey, ſo kann er nicht gezwungen werden, die dagegen verſprochene Sache auszuliefern, ſondern bloß die empfangene zurückzugeben. (3)

1705. Der Tauſchende, dem eine eingetauſchte Sache durch Entwährung (Eviction) entzogen worden iſt, hat die Wahl, ſein Geſuch entweder auf Schadenerſatz zu richten, oder ſeine Sache zurück zu verlangen. (4)

1706. Beym Tauſchvertrage hat die Aufhebung wegen erfolgter Verletzung nicht Statt. (5)

1707. Außerdem ſind alle übrige wegen des Kaufcontractes vorgeſchriebene Regeln auf den Tauſch ebenfalls anwendbar.

---

(4) S. l. 1. §. 1. D. de rer. permut.

(5) S. Dumoulin in conſuetud. Paris §. 33. gloſs. 1. n. 41.

TITRE HUITIÈME.

Du Contrat de Louage.

(Décrété le 7 mars 1804. Promulgué le 17 du même mois.)

CHAPITRE PREMIER.

Dispositions générales.

1708. Il y a deux sortes de contrats de louage :

Celui des choses,

Et celui d'ouvrage.

1709. Le louage des choses est un contrat par lequel l'une des parties s'oblige à faire jouir l'autre d'une chose pendant un certain temps, et moyennant un certain prix que celle-ci s'oblige de lui payer.

1710. Le louage d'ouvrage est un contrat par lequel l'une des parties s'engage à faire quelque chose pour l'autre, moyennant un prix convenu entre elles.

1711. Ces deux genres de louage se subdivisent encore en plusieurs espèces particulières.

On appelle *bail à loyer* le louage des maisons et celui des meubles ;

Bail à ferme, celui des héritages ruraux ;

Loyer, le louage du travail ou du service ;

Bail à cheptel, celui des animaux dont le profit se partage entre le propriétaire et celui à qui il les confie.

Les *devis*, *marché* ou *prix fait* pour l'entreprise d'un ouvrage, moyennant un prix déterminé, sont aussi un louage, lorsque la matière est fournie par celui pour qui l'ouvrage se fait.

---

(1) §. 2. Instit. de loc. et cond. l. 2. D. loc. cond.

Achter Titel.

Vom Miethcontracte.

(Decretirt den 7ten März 1804; promulgirt den 17ten des nämlichen Monats.)

Erſtes Capitel.

Allgemeine Verfügungen.

1708. Es giebt zwey Arten des Miethcontractes;
den Miethcontract über Sachen,
und den über Arbeit.

1709. Der Miethcontract über Sachen iſt ein Vertrag, durch welchen eine der Partheyen ſich anheiſchig macht, der andern auf eine beſtimmte Zeit und gegen einen beſtimmten Preis, den dieſe ihr zu zahlen ſich verpflichtet, den Genuß einer Sache zu überlaſſen. (1)

1710. Der Miethcontract über Arbeit iſt ein Vertrag, durch welchen eine der Partheyen ſich verpflichtet, für die andere, gegen einen unter ihnen bedungenen Preis, etwas zu thun. (2)

1711. Dieſe beyden Gattungen des Miethcontractes werden wieder in verſchiedene beſondere Unterarten eingetheilt.

Man nennt Bail à loyer den Miethcontract über Häuſer und Mobilien;

Bail à ferme, den Pachtcontract über Landgüter;

Loyer, den Miethcontract über Arbeit oder Dienſte;

Bail à cheptel, den Pachtcontract über Vieh, deſſen Nutzung unter dem Eigenthümer, und demjenigen, welchem dieſer das Vieh anvertraut, getheilt wird.

Anſchlag, Veraccordirung, oder Verdingung, für Unternehmung eines Werkes gegen einen beſtimmten Preis, ſind gleichfalls Gattungen des Miethcontractes, in ſo fern der, für welchen die Arbeit geſchieht, den Stoff hergiebt.

---

(2) L. 22. §. 1. D. loc. cond. l. 22. D. de praesc. verb. l. 25. in pr. D. loc. cond. l. 2. §. 1. D. eod. tit. l. 20. l. 65. D. de contrah. emt.

Ces trois dernières espèces ont des règles particulières.

1712. Les baux des biens nationaux, des biens des communes et des établissements publics, sont soumis à des règlements particuliers.

CHAPITRE II.

Du Louage des choses.

1713. On peut louer toutes sortes de biens, meubles ou immeubles.

SECTION PREMIÈRE.

Des Règles communes aux baux des maisons et des biens ruraux.

1714. On peut louer ou par écrit, ou verbalement.

1715. Si le bail fait sans écrit n'a encore reçu aucune exécution, et que l'une des parties le nie,

La preuve ne peut être reçue par témoins, quelque modique qu'en soit le prix, et quoiqu'on allègue qu'il y a eu des arrhes données:

Le serment peut seulement être déféré à celui qui nie le bail.

1716. Lorsqu'il y aura contestation sur le prix du bail verbal dont l'exécution a commencé, et qu'il n'existera point de quittance, le propriétaire en sera cru sur son serment:

Si mieux n'aime le locataire demander l'estimation par experts; auquel cas les frais de l'expertise res-

---

(1) L. 3. C. de locat. praed. civit.

(2) L. 1. D. loc. cond. — l. 24. C. de loc. cond. — l. 2. D. de oblig. et act.

Für jede dieſer letztern drey Gattungen giebt es beſondere Regeln.

1712. Die Verpachtungen der Nationalgüter, und der den Gemeinden und öffentlichen Anſtalten zugehörigen Güter ſind beſondern Verordnungen unterworfen. (1) *)

Zweytes Capitel.

Vom Mieth- oder Pachtcontracte, welcher Sachen zum Gegenſtande hat.

1713. Man kann jede Art beweglicher oder unbeweglicher Güter vermiethen oder verpachten.

Erſter Abſchnitt.

Von den Regeln, welche ſowohl für die Vermiethung der Häuſer, als für die Verpachtungen der Landgüter gelten.

1714. Der Mieth- oder Pachtcontract kann ſowohl ſchriftlich, als mündlich, geſchloſſen werden. (2)

1715. Iſt der ohne ſchriftlichen Aufſatz geſchloſſene Mieth- oder Pachtcontract noch gar nicht zur Vollziehung gebracht, und wird er von einem der beyden Theile geleugnet, ſo hat, wie gering auch immer der Miethzins oder das Pachtgeld ſeyn möge, und wenn auch angeblich ein Angeld darauf bezahlt worden iſt, dennoch kein Beweis durch Zeugen Statt.

Man kann ſich gegen den, welcher den Pacht- oder Miethvertrag leugnet, nur des Eidesantrages bedienen.

1716. Entſteht Streit über den durch einen mündlich geſchloſſenen Mieth- oder Pachtcontract beſtimmten Betrag des Miethzinſes oder Pachtgeldes, und iſt die Vollziehung des Contractes bereits angefangen, jedoch keine Quittung vorhanden, ſo wird dem Eigenthümer auf ſeinen Eid geglaubt; ausgenommen, wenn der Abmiether oder Pachter lieber auf Taxation durch Sachverſtändige antragen will; in

*) Vergl. Kaiſerliches Decret wegen der von Seiten der Armenhäuſer und öffentlichen Lehranſtalten geſchloſſenen Pachtcontracte. Suppl. LXVI.

tent à sa charge, si l'estimation excède le prix qu'il a déclaré.

1717. Le preneur a le droit de sous-louer et même de céder son bail à un autre, si cette faculté ne lui a pas été interdite.

Elle peut être interdite pour le tout ou partie.

Cette clause est toujours de rigueur.

1718. Les articles du titre *du Contrat de mariage et des Droits respectifs des époux*, relatifs aux baux des biens des femmes mariées, sont applicables aux baux des biens des mineurs.

1719. Le bailleur est obligé, par la nature du contrat, et sans qu'il soit besoin d'aucune stipulation particulière,

1.° De délivrer au preneur la chose louée;

2.° D'entretenir cette chose en état de servir à l'usage pour lequel elle a été louée;

3.° D'en faire jouir paisiblement le preneur pendant la durée du bail.

1720. Le bailleur est tenu de délivrer la chose en bon état de réparations de toute espèce.

Il doit y faire pendant la durée du bail toutes les réparations qui peuvent devenir nécessaires, autres que les locatives.

---

(1) L. 6. C. de loc. et cond. l. 60. in pr. D. loc. cond.

(2) Arrêtés de Lamoignon tit. 4. art. 91 et 92.

(3) L. 15. §. 1. l. 25. §. 1 et 2. l. 60. in pr. l. 30. l. 33. l. 19. §. 2. D. loc. cond. — l. 15. §. 8. l. 9. D. eod. tit. — l. 7. l. 8. l. 24. D. eod. tit. — l. 30. D. eod. tit.

welchem Fall dieſem, wenn die Taxe den von ihm angegebenen Betrag des Zinſes oder Pachtes überſteigt, die Taxationskoſten zur Laſt fallen.

1717. Der Abmiether oder Pachter hat das Recht, eine Aftervermiethung oder einen Afterpacht zu ſchließen, und ſelbſt ſeine Miethe oder ſeinen Pacht einem Andern abzutreten, ſoweit ihm dieſe Freyheit nicht entzogen iſt.

Sie kann ihm ganz oder zum Theil entzogen werden.

Dieſe Verfügung iſt allemal im ſtrengſten Sinne zu nehmen. (Art. 1763.) (1)

1718. Die unter dem Titel: vom Heirathsvertrage und den gegenſeitigen Rechten der Ehegatten, vorkommenden Artikel (1429. 1430), welche ſich auf die Vermiethung oder Verpachtung der Güter verheiratheter Frauen beziehen, ſind auch auf die Vermiethung oder Verpachtung der Güter der Minderjährigen anwendbar. (2)

1719. Der Vermiether oder Verpachter iſt ſchon nach der Natur des Vertrages, und ohne daß es deßhalb einer beſondern Uebereinkunft bedarf, verbunden:

1) dem Abmiether oder Pachter die vermiethete oder verpachtete Sache zu überliefern;

2) dieſe Sache in ſolchem Stande zu erhalten, daß ſie dazu, wozu ſie vermiethet oder verpachtet iſt, benutzt werden kann;

3) während der Dauer des Mieth- oder Pachtcontractes den Abmiether oder Pachter bey der ruhigen Benutzung der Sache zu behaupten. (3)

1720. Der Vermiether oder Verpachter iſt gehalten, die Sache in Anſehung aller Arten der Reparaturen in gutem Stande zu überliefern. (Art. 606. 1736. 1754.)

Während der Dauer der Miethe oder des Pachtes muß er alle etwa nöthig werdende Reparaturen daran machen; jedoch mit Ausnahme der dem Abmiether oder Pachter zur Laſt fallenden. (4)

---

(4) L. 19. §. 2. D. loc. cond. — l. 15. §. 1. D. eod. tit. l. 60. in pr. l. 25. §. 2. l. 55. §. 1. l. 61. D. eod. tit.

1721. Il est dû garantie au preneur pour tous les vices ou défauts de la chose louée qui en empêchent l'usage, quand même le bailleur ne les aurait pas connus lors du bail.

S'il résulte de ces vices ou défauts quelque perte pour le preneur, le bailleur est tenu de l'indemniser.

1722. Si, pendant la durée du bail, la chose louée est détruite en totalité par cas fortuit, le bail est résilié de plein droit; si elle n'est détruite qu'en partie, le preneur peut, suivant les circonstances, demander, ou une diminution du prix, ou la résiliation même du bail. Dans l'un et l'autre cas, il n'y a lieu à aucun dédommagement.

1723. Le bailleur ne peut, pendant la durée du bail, changer la forme de la chose louée.

1724. Si, durant le bail, la chose louée a besoin de réparations urgentes et qui ne puissent être différées jusqu'à sa fin, le preneur doit les souffrir, quelque incommodité qu'elles lui causent, et quoiqu'il soit privé, pendant qu'elles se font, d'une partie de la chose louée.

Mais si ces réparations durent plus de quarante jours, le prix du bail sera diminué à proportion du temps et de la partie de la chose louée dont il aura été privé.

---

(1) L. 19. §. 1. l. 60. §. 7. D. loc. cond.

(2) L. 19. §. 6. l. 30. §. 1. l. 15. §. 2. l. 25. §. 2. l. 27. in pr. D. loc. cond. l. 33. l. 34. D. eod. tit l. 28. C. de loc. l. 15. §. 7. l. 23. in fin. l. 33. l. 55. D. loc. cond. l. 23. D. de reg. iur.

1721. Dem Abmiether oder Pachter gebührt die Gewährleiſtung für alle diejenigen Fehler oder Mängel der ihm vermietheten oder verpachteten Sache, welche den Gebrauch derſelben verhindern, ſelbſt dann, wenn der Vermiether oder Verpachter ſie zur Zeit der Abſchließung des Mieth- oder Pachtcontractes nicht gekannt haben ſollte.

Entſteht aus dieſen Fehlern oder Mängeln einiger Verluſt für den Abmiether oder Pachter, ſo iſt der Vermiether oder Verpachter verbunden, denſelben zu entſchädigen. (1)

1722. Iſt während der Mieth- oder Pachtzeit die vermiethete oder verpachtete Sache durch einen Zufall gänzlich zerſtört worden, ſo iſt der Mieth- oder Pachtcontract ſofort, kraft des Geſetzes, erloſchen. Wurde ſie nur zum Theil zerſtört, ſo kann der Abmiether oder Pachter, nach Maaßgabe der Umſtände, entweder eine Verminderung des Miethzinſes oder Pachtgeldes, oder ſelbſt die gänzliche Aufhebung des Mieth- oder Pachtcontractes verlangen. In keinem von beyden Fällen findet einige Entſchädigung Statt. (2)

1723. Der Vermiether oder Verpachter darf während der Mieth- oder Pachtzeit die Form der vermietheten oder verpachteten Sache nicht verändern. (3)

1724. Bedarf die vermiethete oder verpachtete Sache während der Mieth- oder Pachtzeit dringender Reparaturen, die ſich nicht bis zum Ablaufe dieſer Zeit aufſchieben laſſen, ſo muß der Abmiether oder Pachter ſich ſolche gefallen laſſen, welche Unbequemlichkeit ſie ihm auch immer machen mögen, und wenn er gleich während der Zeit, da ſie vorgenommen werden, der gemietheten oder erpachteten Sache zum Theil entbehren müßte.

Dauern aber dieſe Reparaturen länger, als vierzig Tage, ſo iſt der Miethzins oder das Pachtgeld, nach Verhältniß der Zeit und des von ihm entbehrten Theiles der gemietheten oder erpachteten Sache, zu vermindern.

---

(3) Arg. ex l. 7. §. 1. l. 15. §. 7. D. de vsufr. et quemadmod.

Si les réparations sont de telle nature qu'elles rendent inhabitable ce qui est nécessaire au logement du preneur et de sa famille, celui-ci pourra faire résilier le bail.

1725. Le bailleur n'est pas tenu de garantir le preneur du trouble que des tiers apportent par voies de fait à sa jouissance, sans prétendre d'ailleurs aucun droit sur la chose louée; sauf au preneur à les poursuivre en son nom personnel.

1726. Si au contraire le locataire ou le fermier ont été troublés dans leur jouissance par suite d'une action concernant la propriété du fonds, ils ont droit à une diminution proportionnée sur le prix du bail à loyer ou à ferme, pourvu que le trouble et l'empêchement aient été dénoncés au propriétaire.

1727. Si ceux qui ont commis les voies de fait prétendent avoir quelque droit sur la chose louée, ou si le preneur est lui-même cité en justice pour se voir condamner au délaissement de la totalité ou de partie de cette chose, ou à souffrir l'exercice de quelque servitude, il doit appeler le bailleur en garantie, et doit être mis hors d'instance, s'il l'exige, en nommant le bailleur pour lequel il possède.

1728. Le preneur est tenu de deux obligations principales:

1.° D'user de la chose louée en bon père de famille et suivant la destination qui lui a été donnée par

---

(1) L. 27. in pr. l. 30. D. loc. cond.

(2) L. 1. l. 12. C. de loc. et cond. l. 55. D. loc. cond. l. 4. C. de loc. et cond.

Sind die Reparaturen von der Art, daß ſie das, was dem Abmiether oder Pachter für ſich und ſeine Familie zur Wohnung unentbehrlich iſt, unbewohnbar machen, ſo kann dieſer den Mieth- oder Pachtcontract aufheben laſſen. (1)

1725. Für Störungen, welche dritte Perſonen durch thätliche Eingriffe, ohne übrigens auf die vermiethete oder verpachtete Sache irgend ein Recht zu verlangen, in dem Genuſſe des Abmiethers oder Pachters verurſachen, iſt der Vermiether oder Verpachter demſelben Gewähr zu leiſten, keinesweges verbunden. Dem Abmiether oder Pachter bleibt jedoch unbenommen, dieſelben in ſeinem eigenen Namen gerichtlich zu belangen. (2)

1726. Iſt dagegen der Miethmann oder Pachter, zu Folge einer das Eigenthum des Grundſtückes betreffenden Klage, in ſeinem Genuſſe geſtört worden, ſo iſt er berechtigt, eine verhältnißmäßige Verminderung des Miethzinſes oder der Pachtgelder zu fodern; jedoch muß die Störung und das Hinderniß dem Eigenthümer gemeldet worden ſeyn. (3)

1727. Behauptet derjenige, der die thätlichen Eingriffe unternommen hat, er habe einiges Recht an der vermietheten oder verpachteten Sache, oder iſt der Abmiether oder Pachter ſelbſt vor Gericht geladen, um ſich verurtheilt zu ſehen, daß er dieſe Sache ganz oder zum Theil hergeben, oder die Ausübung irgend einer Dienſtbarkeit geſtatten ſolle, ſo muß er den Vermiether oder Verpachter zur Gewährleiſtung auffodern (ihm litem denunciren); und er iſt, auf Verlangen, von dem Proceſſe zu entlaſſen, wenn er ſich auf den Vermiether oder Verpachter beruft, an deſſen Statt er beſitzt. (4)

1728. Der Abmiether oder Pachter hat zwey Hauptverbindlichkeiten zu erfüllen:

1) die gemiethete oder erpachtete Sache als guter Hauswirth und nach der im Mieth- oder Pachtcontracte

---

(3) L. 35. in pr. l. 15. §. 8. D. loc. cond. Pothier du contrat de louage part. 2. ch. 1. §. 2.

(4) S. Pothier du contrat de louage p. 2. ch. 2. §. 3. n. 98.

le bail, ou suivant celle présumée d'après les circonstances, à défaut de convention;

2.° De payer le prix du bail aux termes convenus.

1729. Si le preneur emploie la chose louée à un autre usage que celui auquel elle a été destinée, ou dont il puisse résulter un dommage pour le bailleur, celui-ci peut, suivant les circonstances, faire résilier le bail.

1730. S'il a été fait un état des lieux entre le bailleur et le preneur, celui-ci doit rendre la chose telle qu'il l'a reçue, suivant cet état, excepté ce qui a péri ou a été dégradé par vétusté ou force majeure.

1731. S'il n'a pas été fait d'état des lieux, le preneur est présumé les avoir reçus en bon état de réparations locatives, et doit les rendre tels, sauf la preuve contraire.

1732. Il répond des dégradations ou des pertes qui arrivent pendant sa jouissance, à moins qu'il ne prouve qu'elles ont eu lieu sans sa faute.

1733. Il répond de l'incendie, à moins qu'il ne prouve

---

(1) L. 25. §. 30. D. loc. cond. l. 17. C. de loc. et cond. l. 17. §. 4. D. de vsur. l. 11. §. 1. D. loc. cond.

(2) L. 11. §. 1. D. loc. cond. Arg. ex l. 13. §. 2. et l. 18. D. commod. l. 3. C. de loc. et cond.

(3) L. 28. C. de loc. et cond. l. 9. §. 4. l. 30. §. 4. D. loc. cond.

ausgedrückten, oder, in Ermangelung einer Uebereinkunft, nach derjenigen Beſtimmung zu gebrauchen, welche den Umſtänden nach vorausgeſetzt werden muß;

2) den Miethzins oder das Pachtgeld in den feſtgeſetzten Terminen zu entrichten. (1)

1729. Bedient ſich der Abmiether oder Pachter der gemietheten oder erpachteten Sache zu einem andern Gebrauche, als zu welchem ſie beſtimmt iſt, oder zu einem ſolchen, durch welchen für den Vermiether oder Verpachter ein Nachtheil erwachſen könnte, ſo kann letzterer, nach Beſchaffenheit der Umſtände, den Mieth- oder Pachtcontract aufheben laſſen. (2)

1730. Iſt zwiſchen dem Vermiether oder Verpachter und Abmiether oder Pachter eine Beſchreibung des vermietheten oder verpachteten Gegenſtandes (ein Localanſchlag) gemacht worden, ſo muß letzterer die Sache in dem Stande zurückliefern, in welchem ſie ihm, laut dieſer Beſchreibung, übergeben worden iſt, mit Ausnahme deſſen, was durch Alter oder durch Uebergewalt zu Grunde gegangen oder ſchlechter geworden iſt. (3)

1731. Iſt keine ſolche Beſchreibung aufgenommen worden, ſo tritt wider den Abmiether oder Pachter die Vermuthung ein, daß er die Sache in gutem, brauchbaren Stande, nach Vollendung aller der Reparaturen, die dem Abmiether oder Pachter obliegen, erhalten habe; und er muß ſie in eben dieſem Zuſtande zurückgeben, ſoweit er nicht ein Anderes darzuthun vermag.

1732. Er haftet für Alles, was während ſeines Pacht- oder Miethgenuſſes beſchädigt wird, oder zu Grunde geht; er könnte denn beweiſen, daß ſolches ohne ſein Verſchulden geſchehen ſey. (4)

1733. Er haftet für Feuerſchaden, dafern er nicht beweiſt:

(4) L. 28. l. 29. C. de loc. et cond. l. 5. §. 2. D. commod. l. 23. D. de reg. iur. l. 2. D. in quib. caus. pignus vel hypotheca tacite contr. l. 11. §. 2. D. loc. cond.

Que l'incendie est arrivé par cas fortuit ou force majeure, ou par vice de construction,

Ou que le feu a été communiqué par une maison voisine.

1734. S'il y a plusieurs locataires, tous sont solidairement responsables de l'incendie,

A moins qu'ils ne prouvent que l'incendie a commencé dans l'habitation de l'un d'eux: auquel cas, celui-là seul en est tenu;

Ou que quelques-uns ne prouvent que l'incendie n'a pu commencer chez eux: auquel cas, ceux-là n'en sont pas tenus.

1735. Le preneur est tenu des dégradations et des pertes qui arrivent par le fait des personnes de sa maison, ou de ses sous-locataires.

1736. Si le bail a été fait sans écrit, l'une des parties ne pourra donner congé à l'autre qu'en observant les délais fixés par l'usage des lieux.

1737. Le bail cesse de plein droit à l'expiration du terme fixé lorsqu'il a été fait par écrit, sans qu'il soit nécessaire de donner congé.

1738. Si, à l'expiration des baux écrits, le preneur reste et est laissé en possession, il s'opère un nouveau bail, dont l'effet est réglé par l'article relatif aux locations faites sans écrit.

---

(1) L. 9. §. 3. D. loc. cond. (l. 3. §. 1. D. de offic. praef. vigil.) l. 11. D. de incendio, ruina, naufragio etc.

(2) L. 11. in pr. l. 30. §. 4. l. 25. §. 4. D. loc. cond. l. 27. §. 9 et 11. D. ad leg. Aquil.

(3) L. 11. C. de loc. et cond.

daß die Feuersbrunſt durch Zufall oder durch Uebergewalt oder durch einen Fehler in der Bauart veranlaßt worden ſey;

oder daß das Feuer aus einem benachbarten Hauſe herübergebrannt habe. (1)

1734. Sind der Abmiether oder Pachter mehrere, ſo haben alle ſolidariſch für den Feuerſchaden zu haften;

ſie müßten denn beweiſen, das Feuer ſey bey Einem von ihnen in deſſen Wohnung ausgekommen, in welchem Falle dieſer allein dafür zu haften hat;

oder es müßte von Einigen erweislich gemacht werden, bey ihnen habe das Feuer nicht ausbrechen können; in welchem Falle dieſe nicht dafür zu haften haben.

1735. Der Abmiether oder Pachter hat für das zu haften, was durch die Seinigen oder durch ſeine Aftermiether oder Afterpachter beſchädigt worden oder zu Grunde gegangen iſt. (2)

1736. Iſt der Mieth- oder Pachtcontract nicht ſchriftlich abgefaßt worden, ſo kann ein Theil dem andern nur unter Beobachtung der durch den Ortsgebrauch beſtimmten Friſten aufkündigen.

1737. Iſt der Mieth- oder Pachtcontract ſchriftlich verfaßt worden, ſo erliſcht er, kraft des Geſetzes, mit Ablauf der darin beſtimmten Zeit, ohne daß es einer Aufkündigung bedarf. (3)

1738. Wenn nach Beendigung des ſchriftlichen Mieth- oder Pachtcontractes der Abmiether oder Pachter im Beſitze bleibt, und darin gelaſſen wird, ſo tritt eine neue Miethe oder ein neuer Pacht ein, wovon die Wirkungen nach dem Artikel (Art. 1736.), der ſich auf die nicht ſchriftlich geſchehenen Vermiethungen oder Verpachtungen bezieht, beurtheilt werden müſſen. (4)

---

(4) L. 13. §. 11. l. 14. D. loc. cond. Orléans art. 420. Rheims art. 388.

1739. Lorsqu'il y a un congé signifié, le preneur, quoiqu'il ait continué sa jouissance, ne peut invoquer la tacite reconduction.

1740. Dans le cas des deux articles précédents, la caution donnée pour le bail ne s'étend pas aux obligations résultant de la prolongation.

1741. Le contrat de louage se résout par la perte de la chose louée, et par le défaut respectif du bailleur et du preneur de remplir leurs engagements.

1742. Le contrat de louage n'est point résolu par la mort du bailleur ni par celle du preneur.

1743. Si le bailleur vend la chose louée, l'acquéreur ne peut expulser le fermier ou le locataire qui a un bail authentique, ou dont la date est certaine, à moins qu'il ne se soit réservé ce droit par le contrat de bail.

1744. S'il a été convenu, lors du bail, qu'en cas de vente l'acquéreur pourrait expulser le fermier ou locataire, et qu'il n'ait été fait aucune stipulation sur les dommages et intérêts, le bailleur est tenu d'indemniser le fermier ou le locataire de la manière suivante.

1745. S'il s'agit d'une maison, appartement ou boutique, le bailleur paye, à titre de dommages et intérêts, au locataire évincé une somme égale au prix

---

(1) L. 25. §. 2. l. 9. §. 1. l. 54. §. 1. l. 56. l. 61. D. loc. cond. l. 3. l. 7. C. de loc. et cond.

(2) L. 10. l. 34. C. de loc. et cond. l. 60. §. 1. l. 19. §. 8. l. 10. l. 29. D. loc. cond.

(3) Gegen l. 9. C. de loc. et cond. l. 25. §. 1. D. loc. cond.

1739. Iſt die Aufkündigung angedeutet worden, ſo kann ſich der Abmiether oder Pachter, wenn er auch den Genuß fortgeſetzt hat, auf eine ſtillſchweigende Erneuerung des Vertrages nicht berufen.

1740. In dem in beyden vorſtehenden Artikeln beſtimmten Falle erſtreckt ſich die für den Mieth- oder Pachtvertrag geleiſtete Bürgſchaft nicht auf die aus der Verlängerung deſſelben entſtehenden Verbindlichkeiten.

1741. Der Mieth- oder Pachtcontract erliſcht durch den Verluſt und Untergang der gemietheten oder erpachteten Sache, oder dadurch, daß der Vermiether oder Verpachter, und der Abmiether oder Pachter, beyde ihre gegenſeitigen Zuſagen nicht erfüllen. (1)

1742. Durch den Tod des Vermiethers oder Verpachters, oder durch das Abſterben des Abmiethers oder Pachters wird der Mieth- oder Pachtcontract nicht aufgelöſt. (2)

1743. Verkauft der Vermiether oder Verpachter die vermiethete oder verpachtete Sache, ſo hat der Käufer kein Recht, den Abmiether oder Pachter, deſſen Mieth- oder Pachtcontract in eine öffentliche Urkunde gebracht, oder mit einem gewiſſen Datum verſehen iſt, zu vertreiben, dafern der Vermiether oder Verpachter ſich dieſes Recht nicht im Mieth- oder Pachtcontracte vorbehalten hat. (3) *)

1744. Iſt bey Schließung des Mieth- oder Pachtcontractes ausgemacht worden, daß auf den Fall eines Verkaufes dem Käufer unbenommen ſeyn ſolle, den Abmiether oder Pachter zu vertreiben, ohne daß jedoch hierbey etwas wegen des Schadenerſatzes beſtimmt worden wäre, ſo iſt der Verpachter oder Vermiether ſchuldig, den Abmiether oder Pachter auf folgende Art zu entſchädigen.

1745. Iſt von einem Hauſe, von einer Wohnung oder einem Kramladen die Rede, ſo zahlt der Vermiether ſeinem Abmiether, wenn dieſer ausgewieſen wird, zur Entſchädi-

*) Hierdurch iſt die Quelle unzähliger Proceſſe verſtopft, die aus dem unſeligen Grundſatze: Kauf bricht Miethe, entſtehen. E.

du loyer pendant le temps qui, suivant l'usage des lieux, est accordé entre le congé et la sortie.

1746. S'il s'agit de biens ruraux, l'indemnité que le bailleur doit payer au fermier est du tiers du prix du bail pour tout le temps qui reste à courir.

1747. L'indemnité se réglera par experts, s'il s'agit de manufactures, usines ou autres établissements qui exigent de grandes avances.

1748. L'acquéreur qui veut user de la faculté réservée par le bail d'expulser le fermier ou locataire, en cas de vente, est en outre tenu d'avertir le locataire au temps d'avance usité dans le lieu pour les congés.

Il doit aussi avertir le fermier de biens ruraux au moins un an à l'avance.

1749. Les fermiers ou les locataires ne peuvent être expulsés qu'ils ne soient payés par le bailleur, ou, à son défaut, par le nouvel acquéreur, des dommages et intérêts ci-dessus expliqués.

1750. Si le bail n'est pas fait par acte authentique, ou n'a point de date certaine, l'acquéreur n'est tenu d'aucuns dommages et intérêts.

1751. L'acquéreur à pacte de rachat ne peut user de la faculté d'expulser le preneur jusqu'à ce que, par l'expiration du délai fixé pour le réméré, il devienne propriétaire incommutable.

gung ſoviel, als der Miethzins auf die Zeit beträgt, welche nach dem Ortsherkommen, von der Zeit der Aufkündigung, bis zur Räumung (dem Ausziehen), vergönnt iſt.

1746. Iſt von Landgütern die Rede, ſo beſteht die Entſchädigung, welche der Verpachter dem Pachter zu bezahlen hat, in einem Drittel des Pachtgeldes für die ganze noch übrige Pachtzeit.

1747. Iſt von Manufacturen, Hüttenwerken oder andern Einrichtungen die Rede, die großen Vorſchuß erfodern, ſo iſt die Entſchädigung durch Sachverſtändige feſtzuſetzen.

1748. Will ſich der Käufer des im Miethcontracte bedungenen Rechtes bedienen, den Miethmann im Falle des Verkaufes zu vertreiben, ſo iſt er außerdem noch verbunden, den Miethmann ſo lange vorher zu benachrichtigen, als es an dem Orte bey Aufkündigungen gebräuchlich iſt.

Eben ſo iſt er, wenn von Landgütern die Rede iſt, dem Pachter wenigſtens Ein Jahr zuvor aufzukündigen verbunden.

1749. Der Pachter oder Abmiether kann nicht eher vertrieben werden, bis er von dem Verpachter oder Vermiether, oder in deſſen Ermangelung, von dem neuen Erwerber, die oben beſchriebene Entſchädigung erhalten hat.

1750. Iſt der Mieth- oder Pachtcontract nicht in einer öffentlichen Urkunde ausgefertiget, oder iſt er auf kein gewiſſes Datum geſtellt, ſo iſt der Käufer zu keinem Schadenerſatze verpflichtet.

1751. Wer gegen Vorbehalt des Wiederkaufes gekauft hat, kann ſich des Rechtes, den Abmiether oder Pachter zu vertreiben, nicht eher bedienen, als bis er durch Ablauf der zum Wiederkaufe beſtimmten Friſt unwiderruflich Eigenthümer wird. (Art. 1665.)

SECTION II.

Des Règles particulières aux baux à loyer.

1752. Le locataire qui ne garnit pas la maison de meubles suffisants peut être expulsé, à moins qu'il ne donne des sûretés capables de répondre du loyer.

1753. Le sous-locataire n'est tenu envers le propriétaire que jusqu'à concurrence du prix de sa sous-location dont il peut être débiteur au moment de la saisie, et sans qu'il puisse opposer des paiements faits par anticipation.

Les paiements faits par le sous-locataire, soit en vertu d'une stipulation portée en son bail, soit en conséquence de l'usage des lieux, ne sont pas réputés faits par anticipation.

1754. Les réparations locatives ou de menu entretien dont le locataire est tenu, s'il n'y a clause contraire, sont celles désignées comme telles par l'usage des lieux, et entre autres les réparations à faire,

Aux âtres, contre-coeurs, chambranles et tablettes des cheminées;

Au recrépiment du bas des murailles des appartements et autres lieux d'habitation, à la hauteur d'un mètre;

Aux pavés et carreaux des chambres, lorsqu'il y en a seulement quelques-uns de cassés;

Aux vitres, à moins qu'elles ne soient cassées par la grêle, ou autres accidents extraordinaires et de force majeure, dont le locataire ne peut être tenu;

---

(1) Calais ch. 14. art. 236. Berry tit. 9. art. 38 et 41. Bourbonnais ch. 13. art. 121. Rheims art. 388. Laon art. 275. Châlons art. 272. Orléans art. 417.

Zweyter Abſchnitt.

Von den beſondern Vorſchriften für den Miethcontract.

1752. Ein Miethmann, der das gemiethete Haus nicht hinreichend mit Mobilien verſieht, kann vertrieben werden, wenn er nicht hinlängliche Sicherheit für den Miethzins beſtellt. (Art. 1766.) (1)

1753. Der Afterabmiether iſt gegen den Eigenthümer nur bis zum Betrage ſeines Aftermiethzinſes verpflichtet, den er im Augenblicke des angelegten Arreſtes etwa noch ſchuldig iſt, ohne daß er ſich jedoch dabey auf Vorauszahlungen beziehen kann.

Zahlungen, welche der Afterabmiether, vermöge einer in ſeinem Miethcontracte enthaltenen Bedingung, oder nach dem Ortsgebrauche, geleiſtet hat, werden nicht als Vorauszahlungen betrachtet. (2)

1754. Die Reparaturen, die dem Abmiether zur Laſt fallen, oder die kleinen Ausbeſſerungen, zu denen er gehalten iſt, in ſo fern nicht das Gegentheil ausgemacht worden (Art. 606. 1720. 1730. 1731.), ſind diejenigen, welche an dem Orte, wo der Vertrag geſchloſſen iſt, als ſolche herkommlich anerkannt ſind, und unter andern die Reparaturen:

an Heerden, Rückenplatten, Einfaſſungen und Simsſteinen der Kamine;

an dem Kalk (Putz), womit der untere Theil der Wände in den Zimmern und an andern zur Wohnung beſtimmten Orten abgeputzt iſt, bis zur Höhe eines Meters;

an den Steinen und Platten der Fußböden in den Zimmern, wenn nur einige davon zerbrochen ſind;

an den Fenſterſcheiben, dafern ſie nicht durch Schloßen oder andere außerordentliche und von Uebergewalt herrührende Zufälle, wofür der Abmiether nicht haften kann, zerbrochen ſind.

---

(2) L. 11. §. 5. D. de pignerat. act. Paris art. 162.

Aux portes, croisées, planches de cloison ou de fermeture de boutiques, gonds, targettes et serrures.

1755. Aucune des réparations réputées locatives n'est à la charge des locataires, quand elles ne sont occasionnées que par vétusté ou force majeure.

1756. Le curement des puits et celui des fosses d'aisance sont à la charge du bailleur, s'il n'y a clause contraire.

1757. Le bail des meubles fournis pour garnir une maison entière, un corps de logis entier, une boutique ou tous autres appartements, est censé fait pour la durée ordinaire des baux de maisons, corps de logis, boutiques ou autres appartements, selon l'usage des lieux.

1758. Le bail d'un appartement meublé est censé fait à l'année, quand il a été fait à tant par an;

Au mois, quand il a été fait à tant par mois;

Au jour, s'il a été fait à tant par jour.

Si rien ne constate que le bail soit fait à tant par an, par mois ou par jour, la location est censée faite suivant l'usage des lieux.

1759. Si le locataire d'une maison ou d'un appartement continue sa jouissance après l'expiration du bail par écrit, sans opposition de la part du bailleur, il sera censé les occuper aux mêmes conditions pour le terme fixé par l'usage des lieux, et ne pourra plus

---

(1) S. Desgodets lois des bâtimens p. 2. sur l'art. 172. de la cout. de Paris n. 10.

(2) Arg. ex l. 28. C. de loc. et cond. l. 9. §. 4. D. loc. cond. l. 18. D. commod. l. 1. C. de commod.

an Thüren, Fenſterrahmen und Bretern, welche zu Scheidewänden oder zu Sperrung der Kramläden dienen, an Thürangeln, Riegeln und Schlöſſern. (1)

1755. Von den Reparaturen, welche dem Abmiether obliegen, fällt demſelben keine zur Laſt, wenn bloß Alter (Art. 607.) oder Uebergewalt ſie veranlaßt hat. (2)

1756. Das Reinigen der Brunnen und Abrittsgruben fällt dem Vermiether zur Laſt, dafern nicht ein Anderes ausgemacht iſt.

1757. Bey Vermiethung von Mobilien, welche hergegeben werden, um ein ganzes Haus, eine ganze Wohnung, einen Laden oder jedes andere Wohnzimmer damit zu verſehen, wird angenommen, ſie ſey für die gewöhnliche Zeit geſchloſſen, auf welche man nach dem Ortsgebrauche, Häuſer, Wohnungen, Läden oder andere Wohnzimmer zu vermiethen pflegt.

1758. Der Miethcontract über eine meublirte Wohnung wird für auf ein Jahr geſchloſſen geachtet, wenn dabey ſo und ſo viel aufs Jahr;

auf einen Monat, wenn ſo und ſo viel auf den Monat;

auf einen Tag, wenn ſo und ſo viel auf den Tag bedungen worden iſt.

Wenn hingegen nichts bewährt, daß der Miethcontract auf ſo und ſo viel aufs Jahr, auf den Monat oder den Tag geſchloſſen ſey, ſo wird die Vermiethung für dem Ortsgebrauch gemäß geſchloſſen geachtet. (3)

1759. Bleibt der Abmiether eines Hauſes oder einer Wohnung nach Ablauf der in einem ſchriftlichen Miethcontracte beſtimmten Miethzeit, ohne Widerſpruch von Seiten des Vermiethers, in der Wohnung, ſo wird angenommen, daß er das Haus oder die Wohnung, unter den bisherigen Bedingungen, auf die an dem Orte gewöhnliche Miethzeit behalte; und er kann nur, nach vorgängiger, zu der am

---

(3) S. Pothier du contrat de louage p. 1. ch. 2. art. 4. n. 30.

en sortir ni en être expulsé qu'après un congé donné suivant le délai fixé par l'usage des lieux.

1760. En cas de résiliation par la faute du locataire, celui-ci est tenu de payer le prix du bail pendant le temps nécessaire à la relocation, sans préjudice des dommages et intérêts qui ont pu résulter de l'abus.

1761. Le bailleur ne peut résoudre la location, encore qu'il déclare vouloir occuper par lui-même la maison louée, s'il n'y a eu convention contraire.

1762. S'il a été convenu dans le contrat de louage que le bailleur pourrait venir occuper la maison, il est tenu de signifier d'avance un congé aux époques déterminées par l'usage des lieux.

SECTION III.

Des Règles particulières aux baux à ferme.

1763. Celui qui cultive sous la condition d'un partage de fruits avec le bailleur ne peut ni sous-louer ni céder, si la faculté ne lui en a été expressément accordée par le bail.

1764. En cas de contravention, le propriétaire a droit de rentrer en jouissance, et le preneur est condamné aux dommages-intérêts résultants de l'inexécution du bail.

1765. Si, dans un bail à ferme, on donne aux fonds une contenance moindre ou plus grande que celle qu'ils ont réellement, il n'y a lieu à augmentation ou

---

(1) L. 13. §. 11. „quod autem" D. loc. cond.
(2) Gegen l. 3. C. de loc. cond.

Orte herkommlichen Zeit erfolgter Aufkündigung, die Wohnung aufgeben oder daraus vertrieben werden. (1)

1760. Wird der Vertrag durch Verſchuldung des Miethmannes aufgehoben, ſo iſt dieſer verbunden, während der zur anderweiten Vermiethung erfoderlichen Zeit, den Miethzins zu bezahlen, wobey er noch überdieß in Anſehung des aus dem Mißbrauche der Sache etwa entſtandenen Schadens verpflichtet bleibt.

1761. Dem Vermiether ſteht auch dann nicht frey, vom Vertrage abzugehen, wenn er erklårt, er wolle das vermiethete Haus ſelbſt beziehen; es müßte denn ein Anderes ausgemacht ſeyn. (2)

1762. Iſt im Miethcontracte feſtgeſetzt worden, daß es dem Vermiether frey ſtehen ſolle, das Haus ſelbſt zu beziehen, ſo iſt er verbunden, vorher in der, am Orte hergebrachten Zeit die Aufkündigung gehörig anzudeuten.

Dritter Abſchnitt.

Von den beſondern Vorſchriften für die Pachtcontracte.

1763. Wer unter der Bedingung den Boden bebauet, die Früchte mit dem Verpachter zu theilen, darf das Gut weder in Afterpacht geben, noch einem Andern ſeinen Pacht abtreten, dafern ihm dieſes Befugniß nicht im Pachtcontracte ausdrücklich eingeråumt worden iſt. (Art. 1717.) (3)

1764. Im Uebertretungsfalle hat der Eigenthümer das Recht, wieder in die Benutzung einzutreten, und der Pachter wird verurtheilt, den aus der Nichterfüllung des Pachtcontractes erwachſenen Schaden zu erſtatten.

1765. Iſt in einem Pachtcontracte ein geringerer oder größerer Inhalt der Grundſtücke angegeben, als dieſelben wirklich haben (Art. 1617 — 1624.), ſo findet nur

(3) Arg. ex l. 19 et l. 20. D. pro socio l. 47. §. vlt. D. de reg. iur.

diminution de prix pour le fermier, que dans les cas et suivant les règles exprimés au titre *de la Vente.*

1766. Si le preneur d'un héritage rural ne le garnit pas des bestiaux et des ustensiles nécessaires à son exploitation, s'il abandonne la culture, s'il ne cultive pas en bon père de famille, s'il emploie la chose louée à un autre usage que celui auquel elle a été destinée, ou en général s'il n'exécute pas les clauses du bail, et qu'il en résulte un dommage pour le bailleur, celui-ci peut, suivant les circonstances, faire résilier le bail.

En cas de résiliation provenant du fait du preneur, celui-ci est tenu des dommages et intérêts, ainsi qu'il est dit en l'article 1764.

1767. Tout preneur de bien rural est tenu d'engranger dans les lieux à ce destinés d'après le bail.

1768. Le preneur d'un bien rural est tenu, sous peine de tous dépens, dommages et intérêts, d'avertir le propriétaire des usurpations qui peuvent être commises sur les fonds.

Cet avertissement doit être donné dans le même délai que celui qui est réglé en cas d'assignation, suivant la distance des lieux.

1769. Si le bail est fait pour plusieurs années, et que pendant la durée du bail la totalité ou la moitié d'une récolte au moins soit enlevée par des cas fortuits, le fermier peut demander une remise du prix de sa location, à moins qu'il ne soit indemnisé par les récoltes précédentes.

S'il n'est pas indemnisé, l'estimation de la remise ne peut avoir lieu qu'à la fin du bail, auquel temps il se fait une compensation de toutes les années de jouissance.

---

(1) L. 25. §. 3. D. loc. cond. Berry tit. 9. art. 48.
(2) Arg. ex l. 25. §. 3. D. loc. cond.

in den im Titel: vom Kaufe und Verkaufe, beſtimmten Fällen, und nach den daſelbſt feſtgeſtellten Regeln, eine Erhöhung oder Verminderung des Pachtgeldes Statt.

1766. Verſieht der Pachter eines Landgutes daſſelbe nicht mit dem zu deſſen Bewirthſchaftung nöthigen Viehe und Landwirthſchaftsgeräthe; läßt er es unbebaut liegen; wirthſchaftet er nicht als guter Landwirth; macht er von der erpachteten Sache einen andern Gebrauch, als den zu welchem ſie beſtimmt war, oder erfüllt er überhaupt die Bedingungen des Pachtcontractes nicht, und entſteht daraus für den Verpachter ein Schade (Art. 1728. 1752.), ſo kann letzterer, nach Befinden, den Pachtcontract aufheben laſſen.

Erfolgt die Aufhebung durch Verſchuldung des Pachters, ſo iſt dieſer, nach Maaßgabe des 1764ſten Artikels, zum Schadenerſatz verpflichtet. (1)

1767. Jeder Pachter eines Landgutes iſt verbunden, ſeine Früchte in die im Pachtcontracte hierzu beſtimmten Scheuern zu bringen. (2)

1768. Der Pachter eines Landgutes iſt, bey Vermeidung des vollen Koſten- und Schadenerſatzes, ſchuldig, dem Eigenthümer von den an ſeinen Grundſtücken etwa verübten Eingriffen Nachricht zu ertheilen. (Art. 614.)

Dieſe Nachricht muß in eben der Friſt gegeben werden, die für die gerichtliche Vorladung, nach Verhältniß der Ortsentfernung, beſtimmt iſt. (3)

1769. Iſt der Pachtcontract auf mehrere Jahre geſchloſſen, und iſt während der Dauer des Pachtes eine Aerndte ganz, oder wenigſtens zur Hälfte, durch Zufall zu Grunde gegangen, ſo iſt der Pachter einen Nachlaß an den Pachtgeldern zu verlangen berechtigt, dafern er nicht durch die vorhergehenden Aerndten entſchädigt iſt.

Iſt er dadurch nicht entſchädigt, ſo kann der Nachlaß nicht eher, als nach Endigung der Pachtzeit, beſtimmt werden, zu welcher Zeit dann für die geſammten Pachtjahre eine Ausgleichung erfolgt.

---

(3) Arg. ex l. 11. §. 2. D. loc. cond.

Et cependant le juge peut provisoirement dispenser le preneur de payer une partie du prix, en raison de la perte soufferte.

1770. Si le bail n'est que d'une année, et que la perte soit de la totalité des fruits, ou au moins de la moitié, le preneur sera déchargé d'une partie proportionnelle du prix de la location.

Il ne pourra prétendre aucune remise, si la perte est moindre de moitié.

1771. Le fermier ne peut obtenir de remise lorsque la perte des fruits arrive après qu'ils sont séparés de la terre, à moins que le bail ne donne au propriétaire une quotité de la récolte en nature; auquel cas, le propriétaire doit supporter sa part de la perte, pourvu que le preneur ne fût pas en demeure de lui délivrer sa portion de récolte.

Le fermier ne peut également demander une remise, lorsque la cause du dommage était existante et connue à l'époque où le bail a été passé.

1772. Le preneur peut être chargé des cas fortuits par une stipulation expresse.

1773. Cette stipulation ne s'entend que des cas fortuits ordinaires, tels que grêle, feu du ciel, gelée ou coulure.

Elle ne s'entend point des cas fortuits extraordinaires, tels que les ravages de la guerre ou une inondation auxquels le pays n'est pas ordinairement sujet, à moins que le preneur n'ait été chargé de tous les cas fortuits prévus ou imprévus.

---

(1) L. 15. §. 2. 4 et 5. D. loc. cond. l. 18. C. de loc. et cond. l. 25. §. 6. D. loc. cond. l. 8. C. de loc. et cond.

(2) L. 15. §. 2. 4 et 5. D. loc. cond.

Indeß kann der Richter den Pachter einſtweilen von Zahlung eines, nach Verhältniß des erlittenen Verluſtes zu beſtimmenden Theiles der Pachtgelder, freyſprechen. (1)

1770. Iſt der Pachtcontract nur auf Ein Jahr geſchloſſen, und der Verluſt erſtreckt ſich entweder auf alle, oder doch wenigſtens auf die Hälfte der Früchte, ſo wird dem Pachter ein verhältnißmäßiger Theil des Pachtgeldes erlaſſen.

Iſt der Verluſt unter der Hälfte, ſo iſt der Pachter nicht berechtigt, irgend einen Pachtnachlaß zu verlangen. (2)

1771. Erfolgt der Verluſt der Früchte zu der Zeit, da ſie ſchon von der Erde getrennt ſind, ſo gebührt dem Pachter kein Nachlaß; ausgenommen, wenn dem Eigenthümer im Pachtcontracte eine Quote der Aerndte in Natur vorbehalten worden iſt, in welchem Falle der Eigenthümer ſeinen Antheil am Verluſte zu tragen hat; dafern der Pachter nicht im Verzuge war, ihm ſeinen Antheil an der Aerndte abzuliefern.

Eben ſo wenig kann der Pachter Nachlaß fodern, wenn zu der Zeit, da der Pachtcontract abgeſchloſſen wurde, die Urſache des Schadens bereits vorhanden und bekannt war. (3)

1772. Der Pachter kann durch eine ausdrückliche Uebereinkunft verpflichtet werden, die Zufälle zu tragen. (4)

1773. Eine ſolche Uebereinkunft erſtreckt ſich nur auf gewöhnliche Unfälle, als: Hagel, Einſchlagen des Blitzes, Froſt oder das Abfallen der Weinbeeren.

Auf außerordentliche Zufälle iſt ſie nicht auszudehnen, als: auf Kriegsverwüſtungen oder ſolche Ueberſchwemmungen, welchen das Land nicht gewöhnlicher Weiſe ausgeſetzt iſt; dafern nicht etwa der Pachter alle, ſowohl vorherzuſehende als unvorherzuſehende, Unfälle übernommen hat. (5)

---

(3) L. 25. §. 6. D. loc. cond.

(4) Arg. ex l. 23. D. de reg. iur. et l. 14. §. 10. D. de aedilit. edict. l. 19. C. de loc. et cond.

(5) Arg. ex l. 9. in fin. D. de transact.

1774. Le bail sans écrit d'un fonds rural est censé fait pour le temps qui est nécessaire afin que le preneur recueille tous les fruits de l'héritage affermé.

Ainsi le bail à ferme d'un pré, d'une vigne et de tout autre fonds dont les fruits se recueillent en entier dans le cours de l'année, est censé fait pour un an.

Le bail des terres labourables, lorsqu'elles se divisent par soles ou saisons, est censé fait pour autant d'années qu'il y a de soles.

1775. Le bail des héritages ruraux, quoique fait sans écrit, cesse de plein droit à l'expiration du temps pour lequel il est censé fait, selon l'article précédent.

1776. Si, à l'expiration des baux ruraux écrits, le preneur reste et est laissé en possession, il s'opère un nouveau bail, dont l'effet est réglé par l'article 1774.

1777. Le fermier sortant doit laisser à celui qui lui succède dans la culture les logements convenables et autres facilités pour les travaux de l'année suivante; et réciproquement le fermier entrant doit procurer à celui qui sort les logements convenables et autres facilités pour la consommation des fourrages, et pour les récoltes restant à faire.

Dans l'un et l'autre cas, on doit se conformer à l'usage des lieux.

1778. Le fermier sortant doit aussi laisser les pailles et engrais de l'année, s'il les a reçus lors de son entrée en jouissance; et quand même il ne les aurait pas reçus, le propriétaire pourra les retenir suivant l'estimation.

---

(1) Arg. ex l. 13. §. 11. l. 14. D. loc. cond. l. 16. C. de loc. et cond.

1774. Bey der nicht in Schriften erfolgten Verpachtung eines Landgutes wird angenommen, daß ſie auf ſo lange Zeit geſchloſſen ſey, als erfoderlich iſt, damit der Pachter alle Arten der Früchte des erpachteten Grundſtückes ziehen könne.

So nimmt man an, daß der Pacht über eine Wieſe, einen Weinberg, und jedes andere Grundſtück, deſſen Früchte in Jahresfriſt ganz gewonnen werden, auf Ein Jahr geſchloſſen ſey.

Von der Verpachtung ſolcher Aecker, die in mehrere Schläge oder Arten eingetheilt ſind, nimmt man an, ſie ſey auf ſo viel Jahre geſchloſſen, als Arten ſind. (1)

1775. Die, wenn ſchon nicht in Schriften, erfolgte Verpachtung eines Landgutes läuft, kraft des Geſetzes, ab, ſobald die Zeit verſtrichen iſt, auf welche ſie, nach dem vorhergehenden Artikel, für geſchloſſen zu achten iſt.

1776. Bleibt der Pachter eines Landgutes nach Ablauf des ſchriftlich geſchloſſenen Pachtes im Beſitze, und wird er in demſelben gelaſſen, ſo entſteht dadurch eine neue Pachtung, deren Wirkung im 1774ſten Artikel beſtimmt iſt. (2)

1777. Der abziehende Pachter muß ſeinem Nachfolger in der Wirthſchaft die erfoderliche Wohnung überlaſſen und andere zur Beſtellung für das folgende Jahr nöthige Erleichterungen verſtatten; dagegen muß auch der antretende Pachter dem abziehenden die erfoderliche Wohnung einräumen, ſo wie den ſonſt zu Verbrauchung des Viehfutters und zur Einbringung der noch übrigen Früchte nöthigen Vorſchub thun.

In beyden Fällen hat man ſich nach der Ortsgewohnheit zu richten.

1778. Der abziehende Pachter muß auch das Stroh und den Dünger vom letzten Jahre zurücklaſſen, dafern er ſolche bey ſeinem Pachtantritte empfangen hat; aber auch ſelbſt dann, wenn er ſie nicht empfangen hätte, kann der Eigenthümer ſolche für die Taxe behalten.

---

(2) L. 13. §. 11. l. 14. D. loc. cond. l. 16. C. de loc. et cond.

CHAPITRE III.

Du Louage d'ouvrage et d'industrie.

1779. Il y a trois espèces principales de louage d'ouvrage et d'industrie:

1.° Le louage des gens de travail qui s'engagent au service de quelqu'un;

2.° Celui des voituriers, tant par terre que par eau, qui se chargent du transport des personnes ou des marchandises;

3.° Celui des entrepreneurs d'ouvrages par suite de devis ou marchés.

SECTION PREMIÈRE.

Du Louage des domestiques et ouvriers.

1780. On ne peut engager ses services qu'à temps ou pour une entreprise déterminée.

1781. Le maître est cru sur son affirmation,

Pour la quotité des gages,

Pour le paiement du salaire de l'année échue,

Et pour les à-comptes donnés pour l'année courante.

SECTION II.

Des Voituriers par terre et par eau.

1782. Les voituriers par terre et par eau sont assujettis, pour la garde et la conservation des choses qui leur sont confiées, aux mêmes obligations que les au-

Drittes Capitel.

Von der Miethe der Arbeiten und Verrichtungen.

1779. Es giebt drey Hauptgattungen des Miethcontractes, welcher Arbeiten und Verrichtungen zum Gegenſtande hat:

1) die Miethe von Arbeitern, die ſich bey Jemanden in Dienſte begeben;

2) der Miethvertrag mit Frachtfuhrleuten und Schiffern, die ſich anheiſchig machen, Perſonen oder Waaren von einem Orte zum andern zu ſchaffen;

3) der Vertrag mit Unternehmern, welche Arbeiten nach einem Anſchlage oder Accorde übernehmen.

Erſter Abſchnitt.

Von der Miethe der Dienſtboten und Handarbeiter.

1780. Man kann ſeine Dienſte nur auf beſtimmte Zeit oder für eine beſtimmte Unternehmung verdingen. (1)

1781. Dem Dienſtherrn wird auf ſeine eidliche Verſicherung geglaubt:

1) in Anſehung des Betrages des (ausgemachten) Lohnes;

2) in Anſehung der Bezahlung des Lohnes fürs verfloſſene Jahr;

3) in Anſehung der abſchläglichen Zahlungen auf das laufende Jahr.

Zweyter Abſchnitt.

Von Frachtfuhrleuten und Frachtſchiffern.

1782. Frachtfuhrleute und Frachtſchiffer ſind in Anſehung der Aufbewahrung und Erhaltung der ihnen anvertrauten Sachen eben den Verpflichtungen unterworfen, wie die

---

(1) Fontanon sur Masuer tit. 25. n. 42. Ferriere in Guido-Papo quaest. 314.

bergistes, dont il est parlé au titre *du Dépôt et du Séquestre.*

1783. Ils répondent non seulement de ce qu'ils ont déjà reçu dans leur bâtiment ou voiture, mais encore de ce qui leur a été remis sur le port ou dans l'entrepôt pour être placé dans leur bâtiment ou voiture.

1784. Ils sont responsables de la perte et des avaries des choses qui leur sont confiées, à moins qu'ils ne prouvent qu'elles ont été perdues et avariées par cas fortuit ou force majeure.

1785. Les entrepreneurs de voitures publiques par terre et par eau, et ceux des roulages publics, doivent tenir registre de l'argent, des effets et des paquets dont ils se chargent.

1786. Les entrepreneurs et directeurs de voitures et roulages publics, les maîtres de barques et navires sont en outre assujettis à des règlements particuliers, qui font la loi entre eux et les autres citoyens.

SECTION III.

Des Devis et des Marchés.

1787. Lorsqu'on charge quelqu'un de faire un ouvrage, on peut convenir qu'il fournira seulement son travail ou son industrie, ou bien qu'il fournira aussi la matière.

1788. Si, dans le cas où l'ouvrier fournit la matière, la chose vient à périr, de quelque manière que

---

(1) L. 1. in pr. et §. 1. 2. 3 et 4. D. nautae, caupones, stabularii.

(2) L. 1. §. 8. l. 3. idem ait. D. nautae, caupones, stabularii.

(3) L. 3. §. 1. D. nautae, caupones, stabularii l. 13. §. 2. l. 25. §. 7. D. loc. cond.

Gaſtwirthe, von welchen unter dem Titel: vom anvertrauten Gute und der gerichtlichen Beſchlagnehmung, gehandelt wird. (C. G. B. Art. 1952. 1953. H. G. B. Art. 103.) (1)

1783. Sie haften nicht nur für das, was ſie bereits auf ihr Schiff oder Fuhrwerk wirklich verladen haben, ſondern auch für das, was zur Verladung in ihr Schiff oder Fuhrwerk ihnen in den Hafen oder in die Niederlage abgeliefert worden iſt. (2)

1784. Sie haften für Verluſt und Beſchädigung (Haverey) (H. G. B. Art. 397.) der ihnen anvertrauten Güter, wenn ſie nicht beweiſen, daß dieſelben durch Zufall oder durch Uebermacht verloren gegangen oder beſchädigt worden ſind. (3)

1785. Die Unternehmer öffentlicher Landkutſchen und Marktſchiffe, ſo wie die Unternehmer öffentlicher Frachtwagen, müſſen über das Geld, die Güter und Packete, welche ſie übernehmen, eine Liſte halten.

1786. Die Unternehmer und Aufſeher öffentlicher Landkutſchen und Frachtwagen, ſo wie die Eigenthümer der Kähne und Flußſchiffe ſind überdieß noch beſondern Verordnungen unterworfen, nach welchen zwiſchen ihnen und den übrigen Staatsbürgern entſchieden wird. (4)

Dritter Abſchnitt.

Von Werken, die nach einem Anſchlage oder Accorde übernommen werden.

1787. Wird Jemanden die Ausführung eines Werkes übertragen, ſo kann man entweder dahin übereinkommen, daß er dabey bloß ſeine Arbeit oder ſeine Thätigkeit anwenden; oder dahin, daß er zugleich den Stoff liefern ſoll.

1788. Geht in dem Falle, wo der Arbeiter den Stoff liefert, die Sache, auf irgend eine Art, vor der Uebergabe

---

(4) L. 19. §. 7. D. loc. cond. l. vlt. in pr. D. de leg. Rhodia.

ce soit, avant d'être livrée, la perte en est pour l'ouvrier, à moins que le maître ne fût en demeure de recevoir la chose.

1789. Dans le cas où l'ouvrier fournit seulement son travail ou son industrie, si la chose vient à périr, l'ouvrier n'est tenu que de sa faute.

1790. Si, dans le cas de l'article précédent, la chose vient à périr, quoique sans aucune faute de la part de l'ouvrier, avant que l'ouvrage ait été reçu et sans que le maître fût en demeure de le vérifier, l'ouvrier n'a point de salaire à réclamer, à moins que la chose n'ait péri par le vice de la matière.

1791. S'il s'agit d'un ouvrage à plusieurs pièces ou à la mesure, la vérification peut s'en faire par parties; elle est censée faite pour toutes les parties payées, si le maître paye l'ouvrier en proportion de l'ouvrage fait.

1792. Si l'édifice construit à prix fait, périt en tout ou en partie par le vice de la construction, même par le vice du sol, les architectes et entrepreneurs en sont responsables pendant dix ans.

1793. Lorsqu'un architecte ou un entrepreneur s'est chargé de la construction à forfait d'un bâtiment, d'après un plan arrêté et convenu avec le propriétaire du sol, il ne peut demander aucune augmentation de prix, ni sous le prétexte d'augmentation de la main d'oeuvre ou des matériaux, ni sous celui de changements ou d'augmentations faits sur ce plan, si ces

---

(1) L. 20. et l. 65. D. de contrah. emt. l. 2. §. 1. D. loc. cond.
(2) L. 36. l. 37. l. 59. l. 62. D. loc. cond. l. 13. §. 5. D. eod.

zu Grunde, ſo trifft der Verluſt den Arbeiter, ſobald der Beſteller nicht in Anſehung der Uebernahme der Sache im Verzuge war. (1)

1789. In dem Falle aber, wo der Arbeiter nichts hergiebt, als ſeine Arbeit oder ſeine Thätigkeit, iſt der Arbeiter, wenn die Sache zu Grunde geht, für nichts als für ſein Verſehen verantwortlich. (2)

1790. Wenn in dem im vorſtehenden Artikel erwähnten Falle die Sache, auch ohne irgend ein vom Arbeiter begangenes Verſehen, eher zu Grunde geht, als das Werk übernommen wurde, und ohne daß der Eigenthümer wegen der Unterſuchung deſſelben im Verzuge war, ſo kann der Werkmeiſter kein Arbeitslohn fodern, ausgenommen, wenn die Sache wegen Fehlerhaftigkeit des Stoffes zu Grunde gegangen iſt. (3)

1791. Iſt von einem Werke die Rede, das aus mehrern Stücken beſteht, oder das nach dem Maaße verdungen iſt, ſo kann deſſen Unterſuchung theilweiſe geſchehen; und es wird dafür gehalten, daß ſie in Anſehung aller bezahlten Theile erfolgt ſey, wenn der Eigenthümer den Arbeiter nach Verhältniß der bereits fertigen Arbeit bezahlt.

1792. Wenn ein Gebäude, deſſen Erbauung verdungen war, wegen fehlerhafter Bauart, auch nur wegen Fehlerhaftigkeit des Bodens, ganz oder zum Theil, zu Grunde geht, ſo ſind Baumeiſter und Bauunternehmer in den erſten zehn Jahren dafür verantwortlich. (4)

1793. Hat ein Baumeiſter oder Bauunternehmer die Aufführung eines Gebäudes, in Bauſch und Bogen, nach einem angenommenen, und mit dem Eigenthümer des Bodens verabredeten Riſſe übernommen, ſo kann er, weder unter dem Vorwande, daß das Arbeitslohn oder der Preis der Baumaterialien geſtiegen ſey, noch unter dem Anführen, daß in jenem Riſſe Veränderungen oder Zuſätze gemacht worden wären, eine Erhöhung der (bedungenen) Summe

(3) L. 36. l. 37. l. 59. l. 62. D. loc. cond.
(4) L. 8. C. de oper. publ.

changements ou augmentations n'ont pas été autorisés par écrit, et le prix convenu avec le propriétaire.

1794. Le maître peut résilier, par sa seule volonté, le marché à forfait, quoique l'ouvrage soit déjà commencé, en dédommageant l'entrepreneur de toutes ses dépenses, de tous ses travaux, et de tout ce qu'il aurait pu gagner dans cette entreprise.

1795. Le contrat de louage d'ouvrage est dissous par la mort de l'ouvrier, de l'architecte ou entrepreneur.

1796. Mais le propriétaire est tenu de payer, en proportion du prix porté par la convention, à leur succession, la valeur des ouvrages faits et celle des matériaux préparés, lors seulement que ces travaux ou ces matériaux peuvent lui être utiles.

1797. L'entrepreneur répond du fait des personnes qu'il emploie.

1798. Les maçons, charpentiers et autres ouvriers qui ont été employés à la construction d'un bâtiment ou d'autres ouvrages faits à l'entreprise, n'ont d'action contre celui pour lequel les ouvrages ont été faits, que jusqu'à concurrence de ce dont il se trouve débiteur envers l'entrepreneur au moment où leur action est intentée.

1799. Les maçons, charpentiers, serruriers et autres ouvriers qui font directement des marchés à prix fait, sont astreints aux règles prescrites dans la présente section: ils sont entrepreneurs dans la partie qu'ils traitent.

fodern; wenn dieſe Veränderungen oder Zuſätze nicht ſchriftlich genehmigt worden ſind, und er über den Preis mit dem Eigenthümer übereingekommen iſt.

1794. Der Eigenthümer kann, bloß nach ſeinem eigenen Willen, von einer im Bauſch und Bogen geſchloſſenen Verdingung, ſelbſt wenn die Arbeit ſchon angefangen iſt, wiederum abgehen, dafern er den Unternehmer für allen ſeinen Aufwand, für alle ſeine Arbeit, und für Alles, was er bey dieſer Unternehmung hätte gewinnen können, entſchädigt.

1795. Der Verdingungsvertrag über Arbeit erliſcht durch den Tod des Arbeiters, Baumeiſters oder Unternehmers.

1796. Indeß iſt der Eigenthümer verbunden, an deren Nachlaß, nach Verhältniß der im Vertrage bedungenen Summe, den Werth der ſchon fertigen Arbeit und den Werth der wirklich zugerichteten Materialien, jedoch nur ſoweit zu bezahlen, als dieſe Arbeiten oder dieſe Materialien ihm nützlich ſeyn können.

1797. Der Unternehmer haftet für die Handlungen der von ihm angeſtellten Perſonen. (Art. 1384.)

1798. Die Maurer, Zimmerleute und andern Arbeiter, die bey Erbauung eines Hauſes oder anderer im Ganzen verdungener Werke gebraucht worden ſind, haben wider denjenigen, für den die Arbeiten gemacht worden ſind, nur bis zu dem Betrage deſſen ein Klagerecht, was dieſer zur Zeit der von ihnen angeſtellten Klage dem Unternehmer noch ſchuldig iſt.

1799. Maurer, Zimmerleute, Schlöſſer und andere Arbeiter, welche unmittelbar Arbeiten in Accord nehmen, ſind an die im gegenwärtigen Abſchnitte vorgeſchriebenen Regeln gebunden. Sie ſind Unternehmer in Anſehung der zu ihrem Fache gehörigen Arbeiten.

CHAPITRE IV.

Du Bail à cheptel.

SECTION PREMIÈRE.

Dispositions générales.

1800. Le bail à cheptel est un contrat par lequel l'une des parties donne à l'autre un fonds de bétail pour le garder, le nourrir et le soigner, sous les conditions convenues entre elles.

1801. Il y a plusieurs sortes de cheptels:

Le cheptel simple ou ordinaire,

Le cheptel à moitié,

Le cheptel donné au fermier ou au colon partiaire.

Il y a encore une quatrième espèce de contrat, improprement appelée *cheptel.*

1802. On peut donner à cheptel toute espèce d'animaux susceptibles de croît ou de profit pour l'agriculture ou le commerce.

1803. A défaut de conventions particulières, ces contrats se règlent par les principes qui suivent.

SECTION II.

Du Cheptel simple.

1804. Le bail à cheptel simple est un contrat par lequel on donne à un autre des bestiaux à garder, nourrir et soigner, à condition que le preneur profitera de la moitié du croît, et qu'il supportera aussi la moitié de la perte.

1805. L'estimation donnée au cheptel dans le bail n'en transporte pas la propriété au preneur; elle n'a

---

(1) L. 8. C. de pact.

Viertes Capitel.

Vom Viehpachte.

Erſter Abſchnitt.

Allgemeine Verfügungen.

1800. Der Viehpacht iſt ein Vertrag, durch welchen ein Theil dem andern einen gewiſſen Viehſtand, unter den von ihnen feſtgeſetzten Bedingungen, zur Hütung, Fütterung und Abwartung überläßt. ([1])

1801. Es giebt mehrere Arten des Viehpachtes:

den einfachen oder gewöhnlichen Viehpacht;

den Viehpacht auf die Hälfte;

die Verpachtung des Viehes an den (gewöhnlichen) Pachter oder den Theilpachter (eines Gutes).

Es giebt endlich noch eine vierte Gattung dieſes Vertrages, den bloß uneigentlich ſo genannten Viehpacht.

1802. Es kann jede Art von Vieh in Pacht gegeben werden, das zur Zuzucht fähig iſt, oder für Ackerbau oder Handel nutzbar ſeyn kann.

1803. In Ermangelung beſonderer Uebereinkunft, ſind dieſe Verträge nach folgenden Grundſätzen zu beurtheilen.

Zweyter Abſchnitt.

Vom einfachen Viehpachte.

1804. Der einfache Viehpacht iſt ein Vertrag, durch welchen man einem Andern Vieh zur Hütung, Fütterung und Abwartung unter der Bedingung überläßt, daß der Pachter die Hälfte der Zuzucht (des Zuwachſes an Jungvieh) gewinnen, dagegen aber auch den Abgang zur Hälfte tragen ſoll. ([2])

1805. Dadurch, daß das Vieh im Pachtcontracte auf einen gewiſſen Werth angeſchlagen worden iſt, wird der Pachter nicht Eigenthümer deſſelben. Dieſe Beſtimmung

(2) Berry tit. 17. art. 11. l. 8. C. de pact.

d'autre objet que de fixer la perte ou le profit qui pourra se trouver à l'expiration du bail.

1806. Le preneur doit les soins d'un bon père de famille à la conservation du cheptel.

1807. Il n'est tenu du cas fortuit que lorsqu'il a été précédé de quelque faute de sa part, sans laquelle la perte ne serait pas arrivée.

1808. En cas de contestation, le preneur est tenu de prouver le cas fortuit, et le bailleur est tenu de prouver la faute qu'il impute au preneur.

1809. Le preneur qui est déchargé par le cas fortuit est toujours tenu de rendre compte des peaux des bêtes.

1810. Si le cheptel périt en entier sans la faute du preneur, la perte en est pour le bailleur.

S'il n'en périt qu'une partie, la perte est supportée en commun, d'après le prix de l'estimation originaire, et celui de l'estimation à l'expiration du cheptel.

1811. On ne peut stipuler que le preneur supportera la perte totale du cheptel, quoique arrivée par cas fortuit et sans sa faute;

Ou qu'il supportera dans la perte une part plus grande que dans le profit;

Ou que le bailleur prélèvera, à la fin du bail, quelque chose de plus que le cheptel qu'il a fourni.

Toute convention semblable est nulle.

Le preneur profite seul des laitages, du fumier, et du travail des animaux donnés à cheptel.

Le laine et le croît se partagent.

---

(1) Arg. ex l. 69. §. 7. D. de iur. dot. l. 34. D. famil. ercisc.

(2) Berry tit. 17. art. 4.

des Werthes hat keinen andern Zweck, als den Verluſt oder Gewinn zu beſtimmen, der ſich bey Ablauf des Pachtes etwa ergeben kann. (1)

1806. Der Pachter iſt ſchuldig, als ein guter Hauswirth für die Erhaltung des Viehſtandes zu ſorgen.

1807. Für den Zufall hat er nur dann zu haften, wenn ſeiner Seits ein Verſehen vorhergegangen iſt, ohne welches der Verluſt nicht erfolgt ſeyn würde. (2)

1808. Kommt es deßhalb zum Rechtsſtreite, ſo muß der Pachter den Zufall beweiſen, und der Verpachter das Verſehen darthun, welches er dem Pachter beymißt.

1809. Doch muß der Pachter ſelbſt dann, wenn er wegen Zufälligkeit des Verluſtes freygeſprochen iſt, dennoch die Häute des Viehes berechnen.

1810. Geht der ganze Viehſtand ohne Verſchuldung des Pachters zu Grunde, ſo trägt der Verpachter den Verluſt.

Geht nur ein Theil davon zu Grunde, ſo wird der Verluſt, nach der urſprünglichen Angabe des Preiſes und nach der Abſchätzung, die bey Ablauf des Pachtes erfolgt, gemeinſchaftlich getragen.

1811. Es iſt nicht erlaubt, zu bedingen:

daß der Pachter den Verluſt des ganzen Viehſtandes ſelbſt dann tragen ſolle, wenn er durch bloßen Zufall und ohne ſein Verſehen erfolgen ſollte;

noch, daß deſſen Antheil am Verluſte größer ſeyn ſolle, als deſſen Antheil am Gewinn;

noch, daß der Verpachter, bey Ablauf des Pachtes, etwas mehr, als den von ihm hergegebenen Viehſtand, zum Voraus empfangen ſoll.

Jeder ſolcher Vertrag iſt nichtig.

Der Pachter allein zieht den Nutzen von dem Milchwerke, dem Dünger und der Arbeit des verpachteten Viehes.

Wolle und Zuwachs an Jungvieh werden getheilt. (3)

---

(3) Bourbonnais ch. 35. art. 155. Berry tit. 17. art. 11 et 12.

1812. Le preneur ne peut disposer d'aucune bête du troupeau, soit du fonds, soit du croît, sans le consentement du bailleur, qui ne peut lui-même en disposer sans le consentement du preneur.

1813. Lorsque le cheptel est donné au fermier d'autrui, il doit être notifié au propriétaire de qui ce fermier tient; sans quoi il peut le saisir et le faire vendre pour ce que son fermier lui doit.

1814. Le preneur ne pourra tondre sans en prévenir le bailleur.

1815. S'il n'y a pas de temps fixé par la convention pour la durée du cheptel, il est censé fait pour trois ans.

1816. Le bailleur peut en demander plus tôt la résolution, si le preneur ne remplit pas ses obligations.

1817. A la fin du bail, ou lors de sa résolution, il se fait une nouvelle estimation du cheptel.

Le bailleur peut prélever des bêtes de chaque espèce jusqu'à concurrence de la première estimation; l'excédant se partage.

S'il n'existe pas assez de bêtes pour remplir la première estimation, le bailleur prend ce qui reste, et les parties se font raison de la perte.

SECTION III.

Du Cheptel à moitié.

1818. Le cheptel à moitié est une société dans laquelle chacun des contractants fournit la moitié des bestiaux, qui demeurent communs pour le profit ou pour la perte.

---

(1) Berry tit. 17. art. 7.

(2) Berry tit. 17. art. 16.

1812. Der Pachter darf über kein Stück Vieh aus der Heerde, es mag zum Hauptviehſtande oder zum Zuwachſe gehören, ohne Einwilligung des Verpachters verfügen; welcher aber auch ſeinerſeits ohne Einwilligung des Pachters darüber nicht verfügen darf. ([1])

1813. Wird das Vieh dem Pachter eines Andern zur Benutzung überlaſſen, ſo muß ſolches dem Eigenthümer, deſſen Gut dieſer erpachtet hat, angezeigt werden. Widrigenfalls kann letzterer, wenn ſein Pachter ihm ſchuldig iſt, das Vieh deßhalb mit Arreſt belegen und verkaufen laſſen.

1814. Der Pachter darf die Schaafſchur nicht vornehmen, ohne vorher dem Verpachter davon Nachricht zu ertheilen. ([2])

1815. Iſt im Vertrage über die Dauer des Viehpachtes nichts beſtimmt, ſo nimmt man an, daß er auf drey Jahre geſchloſſen ſey. ([3])

1816. Dem Verpachter ſteht frey, deſſen Auflöſung früher zu verlangen, wenn der Pachter ſeine Verbindlichkeiten nicht erfüllt.

1817. Nach Ablauf oder bey Auflöſung des Pachtes wird das Vieh von Neuem taxirt.

Der Verpachter kann ſo viel Vieh von jeder Gattung voraus wegnehmen, als die erſte Schätzung, (dem Werthe nach) beträgt; das Uebrige wird getheilt.

Iſt nicht ſo viel Vieh da, um den Betrag des Werthes nach der erſten Taxe zu gewähren, ſo nimmt der Verpachter das übrige, und beyde Theile berechnen ſich über den Verluſt.

Dritter Abſchnitt.

Vom Viehpacht auf die Hälfte.

1818. Der Viehpacht auf die Hälfte iſt eine Gemeinſchaft, zu der jeder der beyden Vertragſchließenden die Hälfte des Viehſtandes hergiebt, welcher in Anſehung des Gewinnes oder Verluſtes gemeinſchaftlich bleibt.

---

(3) Berry tit. 17. art. 7.

1819. Le preneur profite seul, comme dans le cheptel simple, des laitages, du fumier, et des travaux des bêtes.

Le bailleur n'a droit qu'à la moitié des laines et du croît.

Toute convention contraire est nulle, à moins que le bailleur ne soit propriétaire de la métairie dont le preneur est fermier ou colon partiaire.

1820. Toutes les autres règles du cheptel simple s'appliquent au cheptel à moitié.

SECTION IV.

Du Cheptel donné par le Propriétaire à son Fermier ou Colon partiaire.

---

§. I.

Du Cheptel donné au fermier.

1821. Ce cheptel (aussi appelé *Cheptel de fer*) est celui par lequel le propriétaire d'une métairie la donne à ferme, à la charge qu'à l'expiration du bail le fermier laissera des bestiaux d'une valeur égale au prix de l'estimation de ceux qu'il aura reçus.

1822. L'estimation du cheptel donné au fermier ne lui en transfère pas la propriété, mais néanmoins le met à ses risques.

1823. Tous les profits appartiennent au fermier pendant la durée de son bail, s'il n'y a convention contraire.

1819. Der Pachter benutzt, wie bey dem gewöhnlichen Viehpachte, das Milchwerk, den Dünger und die Arbeit des Viehes allein.

Der Verpachter hat bloß auf die Hälfte der Wolle und des Zuwachſes an Jungviehe ein Recht.

Jede dem entgegenlaufende Uebereinkunft iſt nichtig, dafern nicht der Verpachter zugleich Eigenthümer des Meyerhofes iſt, den der Pachter entweder für ein beſtimmtes Pachtgeld, oder als Theilpachter, in Pacht hat.

1820. Alle übrige beym einfachen Viehpachte Statt findende Regeln ſind auf den Viehpacht zur Hälfte gleichfalls anwendbar.

Vierter Abſchnitt.

Vom Viehpachte, den der Eigenthümer dem gewöhnlichen oder dem Theilpachter (ſeines Gutes) überläßt.

§. I.

Von dem mit dem (gewöhnlichen) Pachter eines Gutes geſchloſſenen Viehpachte.

1821. Dieſer Viehpacht (den man auch eiſernen Viehpacht nennt), iſt derjenige, mittelſt deſſen der Eigenthümer eines Meyerhofes denſelben unter der Bedingung verpachtet, daß der Pachter bey Ablauf des Pachtes das Vieh in der Maaße zurücklaſſen ſoll, daß ſolches, dem Werthe nach, der Taxe desjenigen gleich kommt, das er empfangen hat.

1822. Die Taxation des dem Pachter übergebenen Viehſtandes macht dieſen nicht zum Eigenthümer deſſelben, ſtellt es aber auf deſſen Gefahr. (1)

1823. Dem Pachter gehören, ſo lange ſein Pachtcontract dauert, die geſammten Nutzungen, ſoweit nicht ein Anderes ausgemacht iſt.

(1) L. 3. l. 54. D. loc. cond.

1824. Dans les cheptels donnés au fermier, le fumier n'est point dans les profits personnels des preneurs, mais appartient à la métairie, à l'exploitation de laquelle il doit être uniquement employé.

1825. La perte, même totale et par cas fortuit, est en entier pour le fermier, s'il n'y a convention contraire.

1826. A la fin du bail, le fermier ne peut retenir le cheptel en en payant l'estimation originaire; il doit en laisser un de valeur pareille à celui qu'il a reçu.

S'il y a du déficit, il doit le payer; et c'est seulement l'excédant qui lui appartient.

---

§. II.

Du Cheptel donné au colon partiaire.

1827. Si le cheptel périt en entier sans la faute du colon, la perte est pour le bailleur.

1828. On peut stipuler que le colon délaissera au bailleur sa part de la toison à un prix inférieur à la valeur ordinaire;

Que le bailleur aura une plus grande part du profit;

Qu'il aura la moitié des laitages;

Mais on ne peut pas stipuler que le colon sera de toute la perte.

1829. Ce cheptel finit avec le bail à métairie.

1830. Il est d'ailleurs soumis à toutes les règles du cheptel simple.

SECTION V.

Du Contrat improprement appelé Cheptel.

1831. Lorsqu'une ou plusieurs vaches sont données pour les loger et les nourrir, le bailleur en con-

1824. Beym eiſernen Viehpachte gehört der Dünger nicht unter die dem Pachter für ſeine Perſon zuſtehenden Nutzungen, ſondern er gehört zum Gute und muß ausſchließlich zu deſſen Bewirthſchaftung verwendet werden.

1825. Jeder, ſelbſt der gänzliche und zufällige Verluſt des Viehſtandes trifft den Pachter ganz, wenn nicht ein Anderes ausgemacht iſt.

1826. Der Pachter iſt nicht berechtigt, nach Ablauf der Pachtzeit, das Vieh gegen Bezahlung der anfänglichen Taxe zu behalten; er muß einen Viehſtand zurücklaſſen, der dem ihm übergebenen am Werthe gleich kommt.

Was abgeht, muß er bezahlen, und nur was mehr da iſt, gehört ihm.

---

§. II.

Von dem mit dem Theilpachter geſchloſſenen Viehpachte.

1827. Geht der Viehſtand, ohne Verſchuldung des Theilpachters, ganz zu Grunde, ſo trifft der Verluſt den Verpachter.

1828. Man kann dahin übereinkommen, daß der Theilpachter ſeinen Antheil an der geſchornen Wolle dem Verpachter für einen geringern, als den gewöhnlichen, Preis überlaſſen ſolle;

daß der Verpachter einen größern Antheil an der Benutzung habe;

daß er die Hälfte des Milchwerks erhalten ſolle.

Es iſt aber nicht erlaubt, zu bedingen, daß der Theilpachter allen Verluſt zu tragen habe.

1829. Dieſer Viehpacht geht zugleich mit dem Pachte des Gutes zu Ende.

1830. Uebrigens iſt derſelbe allen Regeln des einfachen Viehpachtes unterworfen.

Fünfter Abſchnitt.

Von dem uneigentlich ſogenannten Viehpachte.

1831. Wenn Jemand eine Kuh oder mehrere einem Andern übergiebt, damit dieſer ſie in ſeinen Stall nehme

serve la propriété; il a seulement le profit des veaux qui en naissent.

TITRE NEUVIÈME.

Du Contrat de Société.

(Décrété le 6 mars 1804. Promulgué le 16 du même mois.)

CHAPITRE PREMIER.

Dispositions générales.

1832. La société est un contrat par lequel deux ou plusieurs personnes conviennent de mettre quelque chose en commun, dans la vue de partager le bénéfice qui pourra en résulter.

1833. Toute société doit avoir un objet licite, et être contractée pour l'intérêt commun des parties.

Chaque associé doit y apporter ou de l'argent ou d'autres biens, ou son industrie.

1834. Toutes sociétés doivent être rédigées par écrit, lorsque leur objet est d'une valeur de plus de cent cinquante francs.

La preuve testimoniale n'est point admise contre et outre le contenu en l'acte de société, ni sur ce qui serait allégué avoir été dit avant, lors ou depuis cet acte, encore qu'il s'agisse d'une somme ou valeur moindre de cent cinquante francs.

---

(1) L. 5. D. pro socio.

(2) L. 5. §. 3. D. pro socio. l. 29. §. 1 et 2. l. 30. D. eod. l. 1. §. 14. D. de tut. et rat. distrah. l. 35. §. 2. D. de contrah. emt. — l. 1. C. pro socio. — l. 5. §. 1. l. 29. §. 1 et 2. l. 30. D. eod.

(3) Ordonnance de 1673. tit. 4. art. 1.

und füttere, ſo bleibt dem Verpachter das Eigenthum; er gewinnt aber nichts als die von denſelben geworfenen Kälber.

Neunter Titel.

Vom Geſellſchaftsvertrage.

(Decretirt den 6. März 1804; promulgirt den 61. deſſelbon Monats.)

Erſtes Capitel.

Allgemeine Verfügungen.

1832. Der Geſellſchaftsvertrag iſt ein Vertrag, durch welchen zwey oder mehrere Perſonen ſich vereinigen, etwas Gewiſſes zuſammen zu legen, in der Abſicht, den daraus etwa zu erlangenden Vortheil unter ſich zu theilen. (1) *)

1833. Jede Geſellſchaft muß einen erlaubten Zweck haben (Art. 1133.), und für das gemeinſchaftliche Intereſſe der Theilhaber geſchloſſen ſeyn.

Jeder Geſellſchafter muß entweder Geld oder andere Güter oder ſeine Thätigkeit dazu beytragen. (2)

1834. Jeder Geſellſchaftsvertrag muß ſchriftlich abgefaßt werden, wenn deſſen Gegenſtand den Werth von hundert und funfzig Franken überſteigt.

Der Zeugenbeweis (Art. 1341. H. G. B. Art. 41. C. Ger. O. Art. 432.) wird weder für etwas, das dem Inhalte des ſchriftlichen Geſellſchaftsvertrages zuwider, oder in demſelben nicht enthalten iſt, noch für irgend eine vor, bey oder ſeit der Niederſchreibung deſſelben angeblich erfolgte mündliche Aeußerung zugelaſſen, ſelbſt wenn von einer Summe oder einem Werthe unter hundert und funfzig Franken die Rede iſt. (3)

---

*) Es iſt alſo hier nicht von dem geſellſchaftlichen Vertrage überhaupt die Rede, durch welchen alle Arten der Gemeinheiten entſtehen, ſondern bloß von der Vereinigung zu einem gemeinſchaftlichen Erwerb oder Nutzen.

CHAPITRE II.

Des diverses Espèces de société.

1835. Les sociétés sont universelles ou particulières.

SECTION PREMIÈRE.

Des Sociétés universelles.

1836. On distingue deux sortes de sociétés universelles, la société de tous biens présents, et la société universelle de gains.

1837. La société de tous biens présents est celle par laquelle les parties mettent en commun tous les biens meubles et immeubles qu'elles possèdent actuellement, et les profits qu'elles pourront en tirer.

Elles peuvent aussi y comprendre toute autre espèce de gains; mais les biens qui pourraient leur avenir par succession, donation ou legs, n'entrent dans cette société que pour la jouissance: toute stipulation tendante à y faire entrer la propriété de ces biens est prohibée, sauf entre époux, et conformément à ce qui est réglé à leur égard.

1838. La société universelle de gains renferme tout ce que les parties acquerront par leur industrie, à quelque titre que ce soit, pendant le cours de la société: les meubles que chacun des associés possède au temps du contrat y sont aussi compris; mais leurs immeubles personnels n'y entrent que pour la jouissance seulement.

---

(1) L. 5. in pr. D. pro socio.

(2) L. 3. §. 1. D. pro socio.

Zweytes Capitel.

Von den verſchiedenen Arten der Geſellſchaften.

1835. Die Geſellſchaften ſind entweder allgemeine, oder beſondere. (²)

Erſter Abſchnitt.

Von allgemeinen (Univerſal=) Geſellſchaften.

1836. Man unterſcheidet zwey Arten der allgemeinen Geſellſchaften: die Gemeinſchaft in Anſehung des ganzen dermaligen Vermögens, und die Gemeinſchaft in Anſehung des geſammten Gewinnes.

1837. Die Gemeinſchaft in Anſehung des ganzen dermaligen Vermögens iſt diejenige Verbindung, vermöge welcher die Partheyen alle bewegliche und unbewegliche Güter, die ſie wirklich beſitzen, und den etwa davon zu ziehenden Gewinn zu einem Geſammteigenthume vereinigen.

Sie können auch jede andere Art des Gewinnes hierunter begreifen; das Vermögen aber, das ihnen etwa durch Erbfolge, durch Schenkung oder durch Vermächtniß zufallen könnte, gehört nur in Anſehung der Nutzung in dieſe Gemeinſchaft. Jede Uebereinkunft, welche den Zweck hat, auch das Eigenthum dieſer Güter zur Geſellſchaftsmaſſe zu ziehen, iſt verboten, ausgenommen unter Ehegatten, in Gemäßheit deſſen, was in Anſehung derſelben verordnet iſt. (³)

1838. Die allgemeine Geſellſchaft in Anſehung des Gewinnes faßt Alles in ſich, was die Partheyen, unter welchem Titel es immer ſeyn möge, während der Dauer der Geſellſchaft, durch ihren Fleiß erwerben. Das bewegliche Vermögen, das ein jeder der Geſellſchafter zur Zeit des geſchloſſenen Vertrages beſitzt, iſt hierunter ebenfalls begriffen; aber die einem jeden für ſeine Perſon etwa zugehörigen unbeweglichen Güter gehören in dieſe Gemeinſchaft nur in Anſehung der Nutzung. (¹)

---

(3) L. 7. D. pro socio.

1839. La simple convention de société universelle, faite sans autre explication, n'emporte que la société universelle de gains.

1840. Nulle société universelle ne peut avoir lieu qu'entre personnes respectivement capables de se donner ou de recevoir l'une de l'autre, et auxquelles il n'est point défendu de s'avantager au préjudice d'autres personnes.

SECTION II.

De la Société particulière.

1841. La société particulière est celle qui ne s'applique qu'à certaines choses déterminées, ou à leur usage, ou aux fruits à en percevoir.

1842. Le contrat par lequel plusieurs personnes s'associent, soit pour une entreprise désignée, soit pour l'exercice de quelque métier ou profession, est aussi une société particulière.

CHAPITRE III.

Des Engagements des Associés entre eux et à l'égard des tiers.

SECTION PREMIÈRE.

Des Engagements des Associés entre eux.

1843. La société commence à l'instant même du contrat, s'il ne désigne une autre époque.

1844. S'il n'y a pas de convention sur la durée de la société, elle est censée contractée pour toute la vie

---

(1) L. 7. D. pro socio.
(2) L. 5. §. 2. D. pro socio.

1839. Hat man, ohne ſich weiter beſtimmt zu erklären, bloß eine allgemeine Geſellſchaft geſchloſſen, ſo bewirkt dieſe nur eine Gemeinſchaft des geſammten Gewinnes. (1)

1840. Eine allgemeine Geſellſchaft kann nur unter ſolchen Perſonen Statt finden, welche insgeſammt fähig ſind, einander zu ſchenken, oder von einander Geſchenke zu empfangen, und denen es nicht verboten iſt, ſich einander zum Nachtheile Anderer zu begünſtigen. (2)

Zweyter Abſchnitt.

Von der beſondern (Particular-) Geſellſchaft.

1841. Eine beſondere (Particular-) Geſellſchaft iſt diejenige, die nur gewiſſe beſtimmte Sachen, oder deren Gebrauch oder die davon zu ziehenden Nutzungen zum Gegenſtande hat. (3)

1842. Der Vertrag, durch welchen ſich mehrere Perſonen entweder zu einer gewiſſen beſtimmten Unternehmung oder zur Betreibung eines Handwerkes oder Gewerbes vereinigen, bringt ebenfalls eine Particulargeſellſchaft hervor. (4)

Drittes Capitel.

Von den Verpflichtungen der Geſellſchafter gegen einander und in Beziehung auf den Dritten.

Erſter Abſchnitt.

Von den Verpflichtungen der Geſellſchafter gegen einander.

1843. Die Geſellſchaft beginnt mit demſelben Augenblicke, da der Vertrag geſchloſſen wird, ſoweit darin kein anderer Zeitpunkt beſtimmt iſt.

1844. Iſt über die Dauer der Geſellſchaft keine Uebereinkunft geſchloſſen, ſo iſt anzunehmen, daß ſie, wiewohl unter

(3) L. 5. in pr. D. pro socio.

(4) L. 71. D. pro socio.

des associés, sous la modification portée en l'article 1869; ou, s'il s'agit d'une affaire dont la durée soit limitée, pour tout le temps que doit durer cette affaire.

1845. Chaque associé est débiteur envers la société de tout ce qu'il a promis d'y apporter.

Lorsque cet apport consiste en un corps certain, et que la société en est évincée, l'associé en est garant envers la société, de la même manière qu'un vendeur l'est envers son acheteur.

1846. L'associé qui devait apporter une somme dans la société, et qui ne l'a point fait, devient de plein droit, et sans demande, débiteur des intérêts de cette somme, à compter du jour où elle devait être payée.

Il en est de même à l'égard des sommes qu'il a prises dans la caisse sociale, à compter du jour où il les en a tirées pour son profit particulier; le tout, sans préjudice de plus amples dommages-intérêts, s'il y a lieu.

1847. Les associés qui se sont soumis à apporter leur industrie à la société, lui doivent compte de tous les gains qu'ils ont faits par l'espece d'industrie qui est l'objet de cette société.

1848. Lorsque l'un des associés est, pour son compte particulier, créancier d'une somme exigible envers une personne qui se trouve aussi devoir à la société une somme également exigible, l'imputation de ce qu'il reçoit de ce débiteur doit se faire, sur la

(1) L. 65. §. 10. D. pro socio.
(2) Arg. ex l. 3. in pr. D. de act. emt. et vend.

der im 1869ſten Artikel enthaltenen Einſchränkung, auf die ganze Lebenszeit der Geſellſchafter geſchloſſen worden ſey; oder, ſoweit von einem Geſchäfte die Rede iſt, das eine beſchränkte Dauer hat, auf die ganze Zeit der Dauer dieſes Geſchäftes. (1)

1845. Jeder Theilhaber der Geſellſchaft iſt deren Schuldner in Anſehung Alles deſſen, was er in dieſelbe einzubringen verſprochen hat.

Beſteht dieſe Einlage in einem gewiſſen beſtimmten Gegenſtande, und wird dieſer der Geſellſchaft entwährt, ſo iſt der Geſellſchafter der Geſellſchaft auf dieſelbe Weiſe zur Gewährleiſtung verpflichtet, wie ein Verkäufer ſeinem Abkäufer. (2)

1846. Ein Geſellſchafter, der eine Summe in die Geſellſchaft einzulegen hatte, jedoch ſolches unterließ, iſt, kraft des Geſetzes, und ohne Erinnerung, ſchuldig, die Zinſen dieſer Summe von dem Tage an zu vergüten, an welchem ſie bezahlt werden ſollte.

Ein Gleiches findet in Anſehung der Summen Statt, die er aus der Geſellſchaftscaſſe genommen hat, von dem Tage an, da er ſie zu ſeinem beſondern Vortheil daraus zog.

Jedoch dieß Alles, unbeſchadet der ſonſt etwa noch Statt findenden weitern Entſchädigungen. (3)

1847. Die Geſellſchafter, die ihre Thätigkeit in die Geſellſchaft einzubringen verſprochen haben, ſind ſchuldig, derſelben jeden Gewinn zu berechnen, den ſie durch die Art der Thätigkeit, welche der Gegenſtand dieſer Geſellſchaft iſt, gezogen haben. (4)

1848. Hat einer der Geſellſchafter für ſeine beſondere Rechnung eine fällige Summe an Jemand zu fodern, der zugleich an die Geſellſchaft eine gleichfalls fällige Summe zu bezahlen hat, ſo iſt dasjenige, was er von dieſem Schuldner empfängt, von der Foderung der Geſellſchaft

(3) L. 60. D. pro socio. l. 1. §. 1. l. 38. §. 9. D. de vsur.

(4) S. Pothier du contrat de société ch. 7. §. 2. n. 120.

créance de la société et sur la sienne, dans la proportion des deux créances, encore qu'il eût par sa quittance dirigé l'imputation intégrale sur sa créance particulière; mais, s'il a exprimé dans sa quittance que l'imputation serait faite en entier sur la créance de la société, cette stipulation sera exécutée.

1849. Lorsqu'un des associés a reçu sa part entière de la créance commune, et que le débiteur est depuis devenu insolvable, cet associé est tenu de rapporter à la masse commune ce qu'il a reçu, encore qu'il eût spécialement donné quittance *pour sa part*.

1850. Chaque associé est tenu envers la société des dommages qu'il lui a causés par sa faute, sans pouvoir compenser avec ces dommages les profits que son industrie lui aurait procurés dans d'autres affaires.

1851. Si les choses dont la jouissance seulement a été mise dans la société sont des corps certains et déterminés qui ne se consomment point par l'usage, elles sont aux risques de l'associé propriétaire.

Si ces choses se consomment, si elles se détériorent en les gardant, si elles ont été destinées à être vendues, ou si elles ont été mises dans la société sur une estimation portée par un inventaire, elles sont aux risques de la société.

Si la chose a été estimée, l'associé ne peut répéter que le montant de son estimation.

1852. Un associé a action contre la société, non seulement à raison des sommes qu'il a déboursées pour

(1) Arg. ex l. 65. §. 5. D. pro socio.
(2) L. 63. §. 5. D. pro socio. Gegen l. 38. D. famil. ercisc.

und der ſeinigen, nach Verhältniß beyder Foderungen abzurechnen; ſelbſt dann, wenn er in ſeiner Quittung die Abrechnung ganz auf ſeine eigene perſönliche Foderung gerichtet hätte. Hat er aber in ſeiner Quittung ausdrücklich geſagt, die ganze Zahlung ſolle von der Foderung der Geſellſchaft abgerechnet werden, dann bleibt es bey dieſer Verpflichtung. (1)

1849. Hat einer der Geſellſchafter ſeinen ganzen Antheil an einer gemeinſchaftlichen Schuldfoderung erhoben, und iſt der Schuldner ſeitdem inſolvent geworden, ſo iſt dieſer Geſellſchafter verbunden, das Empfangene zur gemeinſchaftlichen Maſſe herzugeben, geſetzt auch, daß er die Quittung ausdrücklich nur auf ſeinen Antheil ausgeſtellt hätte. (2)

1850. Jeder Geſellſchafter iſt der Geſellſchaft zum Erſatz alles ihr durch ſeine Schuld zugezogenen Schadens verpflichtet, ohne daß er berechtiget wäre, gegen dieſen Schaden die Vortheile anzurechnen, welche ſein Fleiß derſelben etwa in andern Angelegenheiten verſchafft hat. (3)

1851. Sind die Sachen, von welchen bloß die Benutzung zur Geſellſchaft eingebracht worden iſt, gewiſſe und beſtimmte Gegenſtände, welche durch den Gebrauch nicht verbraucht werden, ſo trägt in Anſehung derſelben alle Gefahr derjenige Geſellſchafter, welchem das Eigenthum daran zuſteht.

Sind es aber verbrauchbare oder ſolche Sachen, die durch die Aufbewahrung an ihrem Werthe leiden; ſind ſie zum Verkaufe beſtimmt, oder nach einem mit der Taxe verſehenen Inventarium zur Geſellſchaftsmaſſe gebracht worden, ſo trägt deßhalb alle Gefahr die Geſellſchaft.

Iſt die Sache geſchätzt worden, ſo kann der Geſellſchafter bloß den Betrag ihrer Taxe wiederfodern. (4)

1852. Dem Geſellſchafter ſteht ein Klagerecht wider die Geſellſchaft zu, nicht nur wegen der für ſie bezahlten

---

(3) L. 23. §. 1. l. 26. l. 25. l. 52. §. 11. l. 72. D. pro socio.
(4) L. 58. D. pro socio.

elle, mais encore à raison des obligations qu'il a contractées de bonne foi pour les affaires de la société, et des risques inséparables de sa gestion.

1853. Lorsque l'acte de société ne détermine point la part de chaque associé dans les bénéfices ou pertes, la part de chacun est en proportion de sa mise dans le fonds de la société.

A l'égard de celui qui n'a apporté que son industrie, sa part dans les bénéfices ou dans les pertes est réglée comme si sa mise eût été égale à celle de l'associé qui a le moins apporté.

1854. Si les associés sont convenus de s'en rapporter à l'un d'eux ou à un tiers pour le règlement des parts, ce règlement ne peut être attaqué s'il n'est évidemment contraire à l'équité.

Nulle réclamation n'est admise à ce sujet, s'il s'est écoulé plus de trois mois depuis que la partie qui se prétend lésée a eu connaissance du règlement, ou si ce règlement a reçu de sa part un commencement d'exécution.

1855. La convention qui donnerait à l'un des associés la totalité des bénéfices, est nulle.

Il en est de même de la stipulation qui affranchirait de toute contribution aux pertes les sommes ou effets mis dans le fonds de la société par un ou plusieurs des associés.

1856. L'associé chargé de l'administration par une clause spéciale du contrat de société peut faire, non-

---

(1) L. 52. §. 4. 12 et 15. l. 67. §. 1 et 2. l. 60. §. 1. l. 61. D. pro socio.

(2) L. 29. D. pro socio.

Summen, ſondern auch wegen der Verbindlichkeiten, welche er in geſellſchaftlichen Angelegenheiten auf redliche Art übernommen hat, und wegen der Gefahren, die von ſeiner Geſchäftsführung unzertrennlich ſind. ([1])

1853. Iſt der Antheil, den ein jeder Geſellſchafter an Gewinn oder Verluſt haben ſoll, im ſchriftlichen Geſellſchaftsvertrage nicht beſtimmt, ſo wird eines Jeden Antheil nach dem Verhältniſſe ſeiner Einlage zum Geſellſchaftsfonds beſtimmt.

Was denjenigen anlangt, der bloß durch ſeine Thätigkeit Beitrag leiſtet, ſo werden ihm Gewinn oder Verluſt zu ſeinem Antheile ſo angerechnet, als hätte er eben ſo viel eingelegt, als derjenige Theilhaber, welcher am Wenigſten eingelegt hat. ([2])

1854. Sind die Geſellſchafter dahin übereingekommen, daß ſie einem unter ſich oder einem Dritten die Beſtimmung der Antheile überlaſſen wollen, ſo kann dieſe Beſtimmung nur dann angefochten werden, wenn ſie der Billigkeit offenbar entgegenläuft.

Doch wird in dieſer Hinſicht weiter kein Anſpruch zugelaſſen, wenn von der Zeit an, da dem angeblich verletzten Theile die erfolgte Beſtimmung bekannt worden iſt, mehr als drey Monate verſtrichen ſind, oder derſelbe bereits angefangen hat, dieſe Beſtimmung ſeiner Seits zu vollziehen. ([3])

1855. Ein Vertrag, durch welchen Einem der Geſellſchafter der geſammte Gewinn zugeſtanden würde, iſt nichtig.

Eben dieß findet in Anſehung des Verſprechens Statt, daß die von einem oder mehrern Theilhabern zum Geſellſchaftsfonds eingelegten Summen oder Gegenſtände von allem Beytrage zum Verluſte frey ſeyn ſollen. ([4])

1856. Der, durch eine beſondere im Geſellſchaftsvertrage enthaltene Verordnung, zur Verwaltung beſtellte

---

(3) L. 6. D. pro socio.

(4) L. 29. §. 2. l. 30. D. pro socio.

obstant l'opposition des autres associés, tous les actes qui dépendent de son administration, pourvu que ce soit sans fraude.

Ce pouvoir ne peut être révoqué sans cause légitime, tant que la société dure; mais, s'il n'a été donné que par acte postérieur au contrat de société, il est révocable comme un simple mandat.

1857. Lorsque plusieurs associés sont chargés d'administrer sans que leurs fonctions soient déterminées, ou sans qu'il ait été exprimé que l'un ne pourrait agir sans l'autre, ils peuvent faire chacun séparément tous les actes de cette administration.

1858. S'il a été stipulé que l'un des administrateurs ne pourra rien faire sans l'autre, un seul ne peut, sans une nouvelle convention, agir en l'absence de l'autre, lors même que celui-ci serait dans l'impossibilité actuelle de concourir aux actes d'administration.

1859. A défaut de stipulations spéciales sur le mode d'administration, l'on suit les règles suivantes:

1.° Les associés sont censés s'être donné réciproquement le pouvoir d'administrer l'un pour l'autre. Ce que chacun fait est valable même pour la part de ses associés, sans qu'il ait pris leur consentement; sauf le droit qu'ont ces derniers, ou l'un d'eux, de s'opposer à l'opération, avant qu'elle soit conclue.

2.° Chaque associé peut se servir des choses appartenant à la société, pourvu qu'il les emploie à leur destination fixée par l'usage, et qu'il ne s'en serve pas

---

(1) S. Pothier du contract de société ch. 3. §. 2. n. 71.

(2) Arg. ex l. 1. §. 13 et 14. D. de exercit. act.

Theilhaber, kann, des Widerſpruchs der übrigen Geſellſchafter ungeachtet, alle zu ſeiner Verwaltung gehörigen Handlungen vornehmen, ſobald nur dabey keine betrügeriſche Abſicht (Gefährde) eintritt.

Dieſer Auftrag kann, ſo lange die Geſellſchaft beſteht, ohne rechtmäßige Urſache nicht zurückgenommen werden. Iſt er aber nur durch eine Urkunde ertheilt worden, welche ſpäter, als der Geſellſchaftsvertrag ſelbſt, ausgeſtellt iſt, ſo kann er, wie eine bloße Vollmacht, widerrufen werden. (1)

1857. Sind mehrere Geſellſchafter zur Verwaltung beauftragt; ohne daß ihre Verrichtungen beſtimmt oder dabey ausgedrückt wäre, daß einer ohne den andern nichts unternehmen ſolle, ſo kann ein jeder von ihnen beſonders alle zu dieſer Verwaltung erfoderlichen Handlungen verrichten. (2)

1858. Iſt aber dabey ausgemacht, daß der eine Verwalter ohne den andern nichts unternehmen dürfe, ſo kann, ohne neue Uebereinkunft, Einer allein in Abweſenheit des Andern nichts unternehmen, ſelbſt wenn es dieſem zur Zeit unmöglich ſeyn ſollte, bey den zur Verwaltung gehörigen Geſchäften mitzuwirken. (3)

1859. In Ermangelung beſonderer Beſtimmungen über die Art der Verwaltung, ſind folgende Regeln zu beobachten:

1) Es wird angenommen, daß die Geſellſchafter ſich wechſelſeitig das Recht ertheilt haben, einer für den andern zu verwalten. Was jeder von ihnen unternimmt, iſt ſelbſt für den Antheil ſeiner Geſellſchafter gültig, auch wenn er ihre Einwilligung nicht eingeholt hat. Doch bleibt letzteren, oder auch jedem einzelnen unter ihnen, das Recht, ſich dem Unternehmen zu widerſetzen, ehe es vollzogen iſt.

2) Jedem Geſellſchafter iſt erlaubt, die der Geſellſchaft zugehörigen Sachen zu gebrauchen, doch ſo, daß er ſich derſelben zu dem gewöhnlichen Zwecke, und nicht gegen das

(3) Pothier du contrat de société ch. 3. §. 2. n. 72.

contre l'intérêt de la société, ou de manière à empêcher ses associés d'en user selon leur droit.

3.° Chaque associé a le droit d'obliger ses associés à faire avec lui les dépenses qui sont nécessaires pour la conservation des choses de la société.

4.° L'un des associés ne peut faire d'innovations sur les immeubles dépendant de la société, même quand il les soutiendrait avantageuses à cette société, si les autres associés n'y consentent.

1860. L'associé qui n'est point administrateur ne peut aliéner ni engager les choses même mobilières qui dépendent de la société.

1861. Chaque associé peut, sans le consentement de ses associés, s'associer une tierce personne relativement à la part qu'il a dans la société; il ne peut pas, sans ce consentement, l'associer à la société, lors même qu'il en aurait l'administration.

SECTION II.

Des Engagements des associés à l'égard des tiers.

1862. Dans les sociétés autres que celles de commerce, les associés ne sont pas tenus solidairement des dettes sociales, et l'un des associés ne peut obliger les autres si ceux-ci ne lui en ont conféré le pouvoir.

1863. Les associés sont tenus envers le créancier avec lequel ils ont contracté, chacun pour une somme et part égales, encore que la part de l'un d'eux dans

---

(1) L. 12. D. comm. divid. — l. 28. D. comm. divid. l. 27. §. 1. D de servit. vrb. praed. — l. 11. D. si servit. vindic. — 𝔖. Pothier du contrat de société ch. 3. §. 2. n. 66.

(2) L. 68. D. pro socio.

Intereſſe der Geſellſchaft, noch ſonſt auf eine ſolche Art bediene, daß ſeine Geſellſchafter verhindert werden, dieſelben gleichfalls ſoweit zu gebrauchen, als ſie dazu berechtigt ſind.

3) Jeder Geſellſchafter iſt berechtigt, ſeine Geſellſchaftsgenoſſen anzuhalten, daß ſie, nebſt ihm, den zur Erhaltung des geſellſchaftlichen Eigenthumes erfoderlichen Aufwand beſtreiten.

4) Keiner der Geſellſchafter darf, ohne Einwilligung der übrigen, an den zur Geſellſchaft gehörigen unbeweglichen Gütern Neuerungen vornehmen, ſelbſt dann nicht, wenn er behauptet, daß ſie dieſer Geſellſchaft Vortheil brächten. (1)

1860. Ein Geſellſchafter, der die Verwaltung nicht auf ſich hat, kann ſelbſt bewegliche, zur Geſellſchaft gehörige Sachen, weder veräußern, noch verpfänden. (2)

1861. Jeder Geſellſchafter kann für den Antheil, den er an der Geſellſchaft hat, auch ohne Einwilligung ſeiner Mitgeſellſchafter ſich mit einem Dritten vereinigen; doch kann er, ohne dieſe Einwilligung, letztern der Geſellſchaft ſelbſt dann nicht beygeſellen, wenn er die Verwaltung derſelben hätte. (3)

Zweyter Abſchnitt.

Von den Obliegenheiten der Geſellſchafter in Anſehung dritter Perſonen.

1862. Bey Geſellſchaften, die keine Handelsgeſellſchaften ſind, haben die Theilhaber für die Geſellſchaftsſchulden nicht ſolidariſch zu haften, und Ein Theilhaber kann die übrigen nicht verbindlich machen, wenn dieſe ihn nicht dazu bevollmächtigt haben.

1863. Die Geſellſchafter haften dem Gläubiger, mit welchem ſie den Vertrag geſchloſſen haben, jeder für gleiche Summe und gleichen Theil, wenn auch einer von ihnen

(3) L. 19. D. pro socio. l. 21. l. 22. l. 47. §. ult. D. de reg. iur.

la société fût moindre, si l'acte n'a pas spécialement restreint l'obligation de celui-ci sur le pied de cette dernière part.

1864. La stipulation que l'obligation est contractée pour le compte de la société ne lie que l'associé contractant, et non les autres, à moins que ceux-ci ne lui aient donné pouvoir, ou que la chose n'ait tourné au profit de la société.

CHAPITRE IV.

Des différentes Manières dont finit la société.

1865. La société finit,

1.° Par l'expiration du temps pour lequel elle a été contractée;

2.° Par l'extinction de la chose ou la consommation de la négociation;

3.° Par la mort naturelle de quelqu'un des associés;

4.° Par la mort civile, l'interdiction ou la déconfiture de l'un d'eux;

5.° Par la volonté qu'un seul ou plusieurs expriment de n'être plus en société.

1866. La prorogation d'une société à temps limité ne peut être prouvée que par un écrit revêtu des mêmes formes que le contrat de société.

1867. Lorsque l'un des associés a promis de mettre en commun la propriété d'une chose, la perte survenue avant que la mise en soit effectuée opère la dissolution de la société par rapport à tous les associés.

---

(1) S. Pothier du contrat de société ch. 6. §. 3. n. 104.

(2) S. Pothier du contrat de société ch. 6. §. 3. n. 105.

(3) L. 4. §. 1. D. pro socio. — l. 63. §. 10. l. 65. §. 1 et 10.

weniger Antheil am Geſellſchaftsfonds haben ſollte, als die übrigen. Ausgenommen, wenn bey jenem Geſchäfte die Verpflichtung des letztern ausdrücklich nur auf das Verhältniß ſeines Antheils eingeſchränkt iſt. (¹)

1864. Die Erklärung, daß die Verpflichtung für Rechnung der Geſellſchaft übernommen werde, bindet nur denjenigen Geſellſchafter, der den Vertrag geſchloſſen hat, aber nicht die übrigen; ausgenommen, wenn dieſe ihn dazu bevollmächtigt haben, oder die Sache zum Nutzen der Geſellſchaft ausgeſchlagen iſt. (²)

Viertes Capitel.

Von den verſchiedenen Arten, wie die Geſellſchaft aufhört.

1865. Die Geſellſchaft hört auf:

1) durch den Ablauf der Zeit, auf welche ſie errichtet worden iſt;

2) durch den Untergang des Gegenſtandes, oder durch die Vollendung des Geſchäftes;

3) durch den natürlichen Tod eines der Geſellſchafter;

4) durch den bürgerlichen Tod, die Interdiction, oder die ausgemittelte Zahlungsunfähigkeit eines Mitgliedes;

5) durch die Willenserklärung eines Theilhabers, oder mehrerer, nicht mehr in Geſellſchaft bleiben zu wollen. (³)

1866. Daß eine auf beſtimmte Zeit geſchloſſene Geſellſchaft verlängert worden ſey, läßt ſich bloß durch eine, mit eben den Formen verſehene Schrift darthun, wie der Geſellſchaftsvertrag.

1867. Hat einer der Geſellſchafter verſprochen, das Eigenthum einer Sache zur Gemeinſchaft einzubringen, ſo bewirkt der vor Einbringung derſelben erfolgte Untergang der Sache die Auflöſung der Geſellſchaft in Anſehung aller Geſellſchafter.

---

eod. tit. — l. 35. l. 52. §. 9. l. 59. l. 65. §. 9. D. eod. tit. — l. 63. §. 10. l. 65. §. 12. D. eod. tit. — l. 65. §. 3. D. eod. tit.

La société est également dissoute dans tous les cas par la perte de la chose, lorsque la jouissance seule a été mise en commun, et que la propriété en est restée dans la main de l'associé.

Mais la société n'est pas rompue par la perte de la chose dont la propriété a déjà été apportée à la société.

1868. S'il a été stipulé qu'en cas de mort de l'un des associés la société continuerait avec son héritier, ou seulement entre les associés survivants, ces dispositions seront suivies : au second cas, l'héritier du décédé n'a droit qu'au partage de la société, eu égard à la situation de cette société lors du décès, et ne participe aux droits ultérieurs qu'autant qu'ils sont une suite nécessaire de ce qui s'est fait avant la mort de l'associé auquel il succède.

1869. La dissolution de la société par la volonté de l'une des parties ne s'applique qu'aux sociétés dont la durée est illimitée, et s'opère par une renonciation notifiée à tous les associés, pourvu que cette renonciation soit de bonne foi, et non faite à contre-temps.

1870. La renonciation n'est pas de bonne foi, lorsque l'associé renonce pour s'approprier à lui seul le profit que les associés s'étaient proposé de retirer en commun.

Elle est faite à contre-temps, lorsque les choses ne sont plus entières, et qu'il importe à la société que sa dissolution soit différée.

---

(1) L. 35. l. 52. §. 9. l. 59. D. pro socio.
(2) L. 65. §. 3. 4. 5 et 6. D. pro socio.

So wird auch die Geſellſchaft durch den Untergang der Sache in allen den Fällen aufgelöſt, wo nur die Benutzung zur Gemeinſchaft eingebracht, das Eigenthum aber dem Geſellſchafter geblieben iſt.

Jedoch wird die Geſellſchaft durch den Untergang der Sache nicht aufgelöſt, deren Eigenthum bereits zu derſelben eingebracht worden iſt.

1868. Iſt auf den Fall des Abſterbens eines Geſellſchafters ausgemacht worden, entweder daß die Geſellſchaft mit deſſen Erben, oder daß ſie bloß unter den überlebenden Geſellſchaftern fortgeſetzt werden ſolle, ſo müſſen dieſe Anordnungen befolgt werden. Im letztern Falle hat der Erbe des Verſtorbenen an der Theilung des Vermögens der Geſellſchaft nur nach Maaßgabe des Zuſtandes Theil, in welchem ſich die Geſellſchaft zur Zeit des Abſterbens befand, und er nimmt an den fernern Vortheilen nur in ſoweit Antheil, als dieſelben eine nothwendige Folge deſſen ſind, was vor dem Tode des Geſellſchafters, den er beerbt, bereits unternommen worden iſt. (1)

1869. Die Auflöſung der Geſellſchaft durch den Willen Eines der Theilhaber findet nur bey Geſellſchaften Statt, die von unbeſtimmter Dauer ſind, und wird durch eine allen Theilhabern bekannt gemachte Losſagung bewirkt, nur muß dieſe Losſagung redlicher Weiſe und nicht zur Unzeit geſchehen ſeyn. (2)

1870. Die Losſagung erfolgt nicht redlicher Weiſe, wenn der Geſellſchafter ſich deßhalb losſagt, um einen Gewinn, den alle Geſellſchafter gemeinſchaftlich zu erlangen trachteten, ſich allein zuzueignen.

Sie erfolgt zur Unzeit, wenn die veränderte Lage der Dinge es nicht geſtattet (wenn es dazu nicht mehr res integra iſt), und der Geſellſchaft daran liegt, daß ihre Auflöſung ausgeſetzt werde. (3)

(3) Tot. l. 65. D. pro socio.

1871. La dissolution des sociétés à terme ne peut être demandée par l'un des associés avant le terme convenu, qu'autant qu'il y en a de justes motifs, comme lorsqu'un autre associé manque à ses engagements, ou qu'une infirmité habituelle le rend inhabile aux affaires de la société, ou autres cas semblables, dont la légitimité et la gravité sont laissées à l'arbitrage des juges.

1872. Les règles concernant le partage des successions, la forme de ce partage, et les obligations qui en résultent entre les cohéritiers, s'appliquent aux partages entre associés.

Disposition relative aux Sociétés de Commerce.

1873. Les dispositions du présent titre ne s'appliquent aux sociétés de commerce que dans les points qui n'ont rien de contraire aux lois et usages du commerce.

TITRE DIXIÈME.

Du Prêt.

(Décrété le 9 mars 1804. Promulgué le 19 du même mois.)

1874. Il y a deux sortes du prêt:

Celui des choses dont on peut user sans les détruire,

Et celui des choses qui se consomment par l'usage qu'on en fait.

La première espèce s'appelle *prêt à usage* ou *commodat*;

La deuxième s'appelle *prêt de consommation*, ou simplement *prêt*.

---

(1) L. 14. et l. 15. D. pro socio.

1871. Die Auflöſung der auf einen beſtimmten Zeitraum geſchloſſenen Geſellſchaften kann von einem der Geſellſchafter vor Ablauf der beſtimmten Zeit nur in ſoweit verlangt werden, als er einen gerechten Bewegungsgrund dazu hat, zum Beyſpiel, wenn einer der übrigen Geſellſchafter ſeine Verſprechungen unerfüllt läßt, oder eine dauernde Kränklichkeit ihn zur Betreibung der Geſchäfte der Geſellſchaft unfähig macht; oder andere ähnliche Fälle eintreten, deren Rechtmäßigkeit und Erheblichkeit dem richterlichen Ermeſſen anheimgeſtellt werden. (1)

1872. Die Regeln, welche die Erbtheilung, deren Form und die daraus für die Miterben gegen einander entſtehenden Verbindlichkeiten betreffen, ſind auch auf Geſellſchaftstheilungen anwendbar.

Verordnung wegen der Handelsgeſellſchaften.

1873. Die in gegenwärtigem Titel enthaltenen Verordnungen ſind auf Handelsgeſellſchaften nur in den Punkten anwendbar, die nichts enthalten, was den Handelsgeſetzen und Handelsgebräuchen entgegen ſtände. (H. G. B. Art. 18 u. ff.)

Zehnter Titel.

Vom Leihen.

(Decretirt den 9ten März 1804; promulgirt den 19ten deſſelben Monats.)

1874. Es giebt zwey Arten des Leihens:

das Leihen ſolcher Sachen, die man gebrauchen kann, ohne ſie zu verbrauchen (res non fungibiles), und das Leihen verbrauchbarer Gegenſtände (res fungibiles).

Die erſte Art nennt man **Wegleihen zum Gebrauch**, oder commodatum.

Die zweyte nennt man **Darlehn zum Verbrauch**, oder auch bloß **Darlehn**. (2)

---

(2) L. 2. D. de reb. cred.

CHAPITRE PREMIER.

Du Prêt à usage ou Commodat.

SECTION PREMIÈRE.

De la Nature du Prêt à usage.

1875. Le prêt à usage ou commodat est un contrat par lequel l'une des parties livre une chose à l'autre pour s'en servir, à la charge par le preneur de la rendre après s'en être servi.

1876. Ce prêt est essentiellement gratuit.

1877. Le prêteur demeure propriétaire de la chose prêtée.

1878. Tout ce qui est dans le commerce, et qui ne se consomme pas par l'usage, peut être l'objet de cette convention.

1879. Les engagements qui se forment par le commodat passent aux héritiers de celui qui prête et aux héritiers de celui qui emprunte.

Mais, si l'on n'a prêté qu'en considération de l'emprunteur, et à lui personnellement, alors ses héritiers ne peuvent continuer de jouir de la chose prêtée.

SECTION II.

Des Engagements de l'emprunteur.

1880. L'emprunteur est tenu de veiller en bon père de famille à la garde et à la conservation de la chose prêtée. Il ne peut s'en servir qu'à l'usage dé-

---

(1) L. 1. §. 1. l. 3. §. 4. et l. 4. D. commod.

(2) Inst. l. 3. tit. 15. §. 2. in fin. — l. 5. §. 2. D. commod.

(3) L. 2. in pr. et §. 3. D. de reb. cred. l. 8. et l. 9. D. commod.

Erſtes Capitel.

Vom Wegleihen zum Gebrauch (commodatum).

Erſter Abſchnitt.

Von der Natur des Wegleihens zum Gebrauch.

1875. Das Wegleihen zum Gebrauch (commodatum) iſt ein Vertrag, vermöge deſſen ein Theil dem andern eine Sache überliefert, damit ſich dieſer derſelben bediene, unter der Bedingung, daß der Empfänger ſie nach gemachtem Gebrauche zurückgebe. (1)

1876. Dieſer Leihvertrag iſt ſeiner Natur nach unentgeltlich. (2)

1877. Der Wegleiher bleibt Eigenthümer der weggeliehenen Sache. (3)

1878. Alles, was im Verkehr iſt, und durch den Gebrauch nicht verbraucht wird (res non fungibiles), kann Gegenſtand dieſes Vertrages ſeyn. (4)

1879. Die aus einem ſolchen Leihvertrage entſtehenden Verpflichtungen gehen auf die Erben des Wegleihers und auf die Erben des Erborgers über.

Hat man aber nur in Rückſicht auf den Erborger, und nur ihm für ſeine Perſon, eine Sache geliehen; dann können deſſen Erben ſich der geliehenen Sache nicht fernerweit bedienen. (5)

Zweyter Abſchnitt.

Von den Verbindlichkeiten des Erborgers.

1880. Der Erborger iſt ſchuldig, für die Aufbewahrung und Erhaltung der ihm geliehenen Sache als guter Hauswirth zu ſorgen. Er darf ſich ihrer bloß zu dem Gebrauche bedienen, zu welchem ſie vermöge ihrer Natur oder

(4) L. 3. §. 6. D. commod.

(5) L. 3. §. 3. l. 17. §. 2. D. commod. l. 3. C. de commod.

terminé par sa nature ou par la convention, le tout à peine de dommages-intérêts, s'il y a lieu.

1881. Si l'emprunteur emploie la chose à un autre usage ou pour un temps plus long qu'il ne le dévait, il sera tenu de la perte arrivée, même par cas fortuit.

1882. Si la chose prêtée périt par cas fortuit dont l'emprunteur aurait pu la garantir en employant la sienne propre, ou si, ne pouvant conserver que l'une des deux, il a préféré la sienne, il est tenu de la perte de l'autre.

1883. Si la chose a été estimée en la prêtant, la perte qui arrive, même par cas fortuit, est pour l'emprunteur, s'il n'y a convention contraire.

1884. Si la chose se détériore par le seul effet de l'usage pour lequel elle a été empruntée, et sans aucune faute de la part de l'emprunteur, il n'est pas tenu de la détérioration.

1885. L'emprunteur ne peut pas retenir la chose par compensation de ce que le prêteur lui doit.

1886. Si pour user de la chose l'emprunteur a fait quelque dépense, il ne peut pas la répéter.

1887. Si plusieurs ont conjointement emprunté la même chose, ils en sont solidairement responsables envers le prêteur.

---

(1) Inst. l. 3. tit. 15. §. 2. — l. 1. §. 3. D. de oblig. et act. l. 5. §. 2 et 5. D. commod.

(2) L. 5. §. 7 et 8. l. 18. in pr. D. commod. l. 1. §. 4. et 14. D. de oblig. et act.

(3) L. 5. §. 4. D. commod. l. 1. C. de commod.

(4) L. 1. §. 1. D. de aestim. act. l. 5. §. 3. D. commod.

(5) L. 10. in pr. l. 23. D. commod.

(6) L. 4. C. de commod. Doch iſt zu bemerken, daß der Erborger die geliehene Sache zurückhalten kann, wenn der Weg-

des Vertrages beſtimmt iſt. Alles bey Vermeidung des, eintretenden Falls, zu leiſtenden Schadenerſatzes. (1)

1881. Bedient ſich der Erborger der Sache zu einem andern Gebrauche, oder auf längere Zeit, als er ſollte, ſo muß er für den Verluſt der Sache ſelbſt dann haften, wenn ſie durch bloßen Zufall zu Grunde geht. (2)

1882. Geht die weggeliehene Sache durch einen Zufall verloren, vor welchem ſie der Erborger hätte bewahren können, wenn er ſich ſeiner eigenen Sache bedient hätte; oder hat er auf den Fall, wo nur eine von beyden Sachen gerettet werden konnte, die ſeinige vorgezogen, ſo hat er für den Verluſt der fremden zu haften. (3)

1883. Iſt die Sache, als ſie weggeliehen wurde, taxirt worden, ſo trägt der Erborger, wenn nicht ein Anderes ausgemacht iſt, ſelbſt den durch Zufall entſtandenen Verluſt der Sache. (4)

1884. Wenn die Sache durch den bloßen Gebrauch, zu dem ſie weggeliehen worden iſt, und ohne einige Schuld von Seiten des Erborgers ſchlechter wird, ſo hat letzterer für die Verſchlechterung nicht zu haften. (5)

1885. Der Erborger kann die ihm geliehene Sache gegen das, was der Wegleiher ihm ſchuldig iſt, nicht Compenſationsweiſe zurückbehalten. (Art. 1293. §. II.) (6)

1886. Hat der Erborger, um ſich der Sache bedienen zu können, einigen Aufwand gemacht, ſo kann er denſelben nicht zurückfodern. (7)

1887. Haben mehrere Perſonen eine und dieſelbe Sache gemeinſchaftlich geliehen, ſo ſind ſie deßhalb dem Wegleiher ſolidariſch verpflichtet. (Art. 1202.) (8)

---

leiher ihm die zu Erhaltung der Sache verwandten nothwendigen Koſten nicht erſtattet. S. l. 18. §. 2. D. comm. l. 15. §. 2. l. 59. D. de furtis. l. 20. D. de acquir. v. amitt. poss.

(7) L. 18. §. 2. D. commod.

(8) L. 15. D. de tut. et rat. distrah. l. 5. §. 15. l. 21. §. 1. D. commod.

SECTION III.

Des Engagements de celui qui prête à usage.

1888. Le prêteur ne peut retirer la chose prêtée qu'après le terme convenu, ou, à défaut de convention, qu'après qu'elle a servi à l'usage pour lequel elle a été empruntée.

1889. Néanmoins, si pendant ce délai, ou avant que le besoin de l'emprunteur ait cessé, il survient au prêteur un besoin pressant et imprévu de sa chose, le juge peut, suivant les circonstances, obliger l'emprunteur à la lui rendre.

1890. Si, pendant la durée du prêt, l'emprunteur a été obligé, pour la conservation de la chose, à quelque dépense extraordinaire, nécessaire, et tellement urgente qu'il n'ait pas pu en prévenir le prêteur, celui-ci sera tenu de la lui rembourser.

1891. Lorsque la chose prêtée a des défauts tels qu'elle puisse causer du préjudice à celui qui s'en sert, le prêteur est responsable, s'il connaissait les défauts et n'en a pas averti l'emprunteur.

CHAPITRE II.

Du Prêt de consommation, ou simple Prêt.

SECTION PREMIÈRE.

De la Nature du prêt de consommation.

1892. Le prêt de consommation est un contrat par lequel l'une des parties livre à l'autre une certaine

---

(1) L. 17. §. 3. D. commod.
(2) L. 18. §. 2. D. commod.

Dritter Abſchnitt.

Von den Verbindlichkeiten desjenigen, der etwas zum Gebrauch wegleihet.

1888. Der Wegleiher kann die weggeliehene Sache erſt nach Ablauf der beſtimmten Friſt, oder, in Ermangelung einer Uebereinkunft, nicht eher zurücknehmen, bis ſie dazu, wozu ſie erborgt ward, gebraucht worden iſt. (1)

1889. Wenn indeß während jener Friſt, oder ehe das Bedürfniß des Erborgers aufgehört hat, der Wegleiher in den Fall kommt, daß er ſeiner Sache dringend und unvermutheter Weiſe bedarf, ſo kann der Richter, nach Beſchaffenheit der Umſtände, den Erborger nöthigen, ihm dieſelbe zurückzugeben.

1890. Wenn während der Zeit, auf welche die Sache weggeliehen iſt, der Erborger ſich genöthigt geſehen hat, zur Erhaltung der Sache einen außerordentlichen, nothwendigen und ſo unaufſchieblichen Aufwand zu machen, daß er den Verleiher nicht zuvor davon benachrichtigen konnte, ſo iſt letzterer verpflichtet, ihm dieſen Aufwand zu erſtatten. (2)

1891. Hat die weggeliehene Sache ſolche Fehler, daß ſie dem, der ſich ihrer bedient, Nachtheil bringen kann, ſo iſt der Wegleiher dafür verantwortlich, wenn er die Fehler kannte, und den Erborger deßhalb zu warnen unterließ. (3)

Zweytes Capitel.

Vom Darlehn zum Verbrauch, oder vom Darlehn im engern Sinne.

Erſter Abſchnitt.

Von der Natur des Darlehns zum Verbrauch.

1892. Das Darlehn zum Verbrauch iſt ein Vertrag, mittelſt deſſen einer der Vertragſchließenden dem andern ei-

---

(3) L. 18. §. 3. et l. 22. D. commod.

quantité de choses qui se consomment par l'usage, à la charge par cette dernière de lui en rendre autant de même espèce et qualité.

1893. Par l'effet de ce prêt, l'emprunteur devient le propriétaire de la chose prêtée, et c'est pour lui qu'elle périt, de quelque manière que cette perte arrive.

1894. On ne peut pas donner à titre de prêt de consommation des choses qui, quoique de même espèce, diffèrent dans l'individu, comme les animaux: alors c'est un prêt à usage.

1895. L'obligation qui résulte d'un prêt en argent, n'est toujours que de la somme numérique énoncée au contrat.

S'il y a eu augmentation ou diminution d'espèces avant l'époque du paiement, le débiteur doit rendre la somme numérique prêtée, et ne doit rendre que cette somme dans les espèces ayant cours au moment du paiement.

1896. La règle portée en l'article précédent n'a pas lieu si le prèt a été fait en lingots.

1897. Si ce sont des lingots ou des denrées qui ont été prêtés, quelle que soit l'augmentation ou la diminution de leur prix, le débiteur doit toujours rendre la même quantité et qualité, et ne doit rendre que cela.

SECTION II.

Des Obligations du prêteur.

1898. Dans le prêt de consommation, le prêteur

---

(1) L. 8. §. 1 et 2. D. de reb. cred.

(2) L. 2. §. 2. D. de reb. cred. l. 1. §. 4. D. de oblig. et act.

(3) L. 2. §. 1 et 3. D. de reb. cred.

nen gewiſſen Betrag verbrauchbarer Gegenſtände überliefert, unter der Bedingung, daß ihm letzterer eben ſo viel von gleicher Art und Beſchaffenheit zurückgebe. (1)

1893. Vermöge dieſes Darlehns wird der Erborger Eigenthümer der dargeliehenen Sache; und ſie geht ihm verloren, auf welche Art auch immer dieſer Verluſt erfolge. (2)

1894. Dinge, welche zwar von Einer Gattung, aber im Einzelnen von einander verſchieden ſind, z. B. Vieh, kann man als Darlehn zum Verbrauch nicht ausleihen; geſchieht es, ſo gilt dieß für ein Wegleihen zum Gebrauch. (3)

1895. Die aus einem Darlehne in baarem Gelde entſtehende Verbindlichkeit beſchränkt ſich ſtets nur auf die in der Verſchreibung der Zahl nach ausgedrückte Summe.

Sind vor der Verfallzeit die Geldſorten geſtiegen oder gefallen, ſo hat der Schuldner die geliehene Summe der Zahl nach zu entrichten, und braucht dieſe Summe bloß in den zur Zeit der Zahlung gangbaren Münzſorten zu bezahlen. (4)

1896. Die im vorſtehenden Artikel gegebene Vorſchrift hat nicht Statt, wenn das Darlehn in Barren gegeben worden iſt.

1897. Sind Barren oder Waaren geborgt worden, ſo muß der Schuldner ſie ſtets, wie ſehr dieſelben auch immer im Werthe geſtiegen oder gefallen ſeyn mögen, in demſelben Betrage und derſelben Beſchaffenheit wiedergeben, und nicht mehr noch weniger. (5)

Zweyter Abſchnitt.

Von den Verbindlichkeiten des Darleihers.

1898. Beym Darlehne zum Verbrauch hat der Darlei-

(4) Arg. ex l. 1. in pr. D. de contrah. emt. l. 94. §. 1. D. de solut. et liberat.

(5) L. 2. l. 3. D. de reb. cred.

est tenu de la responsabilité établie par l'article 1891 pour le prêt à usage.

1899. Le prêteur ne peut pas redemander les choses prêtées, avant le terme convenu.

1900. S'il n'a pas été fixé de terme pour la restitution, le juge peut accorder à l'emprunteur un délai, suivant les circonstances.

1901. S'il a été seulement convenu que l'emprunteur paierait quand il le pourrait, ou quand il en aurait les moyens, le juge lui fixera un terme de paiement suivant les circonstances.

SECTION III.

Des Engagements de l'emprunteur.

1902. L'emprunteur est tenu de rendre les choses prêtées en même quantité et qualité, et au terme convenu.

1903. S'il est dans l'impossibilité d'y satisfaire, il est tenu d'en payer la valeur, eu égard au temps et au lieu où la chose devait être rendue d'après la convention.

Si ce temps et ce lieu n'ont pas été réglés, le paiement se fait au prix du temps et du lieu où l'emprunt a été fait.

1904. Si l'emprunteur ne rend pas les choses prêtées, ou leur valeur, au terme convenu, il en doit l'intérêt du jour de la demande en justice.

CHAPITRE III.

Du Prêt à intérêt.

1905. Il est permis de stipuler des intérêts pour

(1) L. 18. §. 3. D. commod.

(2) Arg. ex l. 17. §. 3. D. commod.

her die nämliche Verantwortlichkeit, die im 1891ſten Artikel wegen des Wegleihens zum Gebrauch feſtgeſetzt iſt. (1)

1899. Der Darleiher kann das Darlehn nicht vor der Verfallzeit wiederfodern. (2)

1900. Iſt keine Zahlungszeit beſtimmt, ſo kann der Richter dem Erborger eine Zahlungsfriſt nach Befinden der Umſtände zugeſtehen.

1901. Iſt bloß ausgemacht, daß der Erborger bezahlen ſolle, wann er kann, oder wenn er die Mittel dazu hat, ſo ſetzt der Richter eine Zahlungsfriſt, nach Beſchaffenheit der Umſtände, feſt.

Dritter Abſchnitt.

Von den Verbindlichkeiten des Erborgers.

1902. Der Erborger iſt ſchuldig, das Dargeliehene in demſelben Betrage und derſelben Beſchaffenheit, und zur beſtimmten Zeit zurückzugeben. (3)

1903. Iſt es ihm unmöglich (in Anſehung der Beſchaffenheit), dem nachzukommen, ſo hat er dafür den Werth mit Rückſicht auf Zeit und Ort, wo die Zahlung, kraft des Vertrages, geſchehen ſollte, zu bezahlen.

Sind dieſe Zeit und dieſer Ort nicht beſtimmt, ſo muß die Zahlung nach dem zu der Zeit und an dem Orte, wo das Darlehn erfolgte, geſtandenen Preiſe geſchehen. (4)

1904. Giebt der Erborger das Darlehn oder deſſen Werth nicht zur beſtimmten Zeit zurück, ſo muß er vom Tage der gerichtlich angeſtellten Klage an die Zinſen davon (interesse morae) bezahlen.

Drittes Capitel.

Vom Darlehn auf Zinſen.

1905. Beym Darlehn in Geld, Waaren oder andern

---

(3) L. 3. D. de reb. cred.

(4) L. 22. D. de reb. cred.

simple prêt, soit d'argent, soit de denrées ou autres choses mobilières.

1906. L'emprunteur qui a payé des intérêts qui n'étaient pas stipulés, ne peut ni les répéter ni les imputer sur le capital.

1907. L'intérêt est légal ou conventionnel. L'intérêt légal est fixé par la loi: l'intérêt conventionnel peut excéder celui de la loi, toutes les fois que la loi ne le prohibe pas.

Le taux de l'intérêt conventionnel doit être fixé par écrit.

1908. La quittance du capital, donnée sans réserve des intérêts, en fait présumer le paiement et en opère la libération.

1909. On peut stipuler un intérêt moyennant un capital que le prêteur s'interdit d'exiger.

Dans ce cas, le prêt prend le nom de *constitution de rente.*

1910. Cette rente peut être constituée de deux manières, en perpétuel ou en viager.

1911. La rente constituée en perpétuel est essentiellement rachetable.

Les parties peuvent seulement convenir que le rachat ne sera pas fait avant un délai qui ne pourra excéder dix ans, ou sans avoir averti le créancier au terme d'avance qu'elles auront déterminé.

1912. Le débiteur d'une rente constituée en perpétuel peut être contraint au rachat,

---

(1) Gegen die Declaration Philipps des Schönen gegeben zu Poiſſy am 8. December 1312. — Et l'ordonnance de Blois art. 202.

(2) L. 26. in pr. D. de condict. indeb. l. 102. §. 1. D. de ſolut. et liberat. l. 18. C. de vsur.

beweglichen Gegenſtänden iſt erlaubt, ſich Zinſen zu bedingen. (1)

1906. Wenn der Erborger Zinſen bezahlt hat, die er nicht verſprochen hatte, ſo kann er ſie weder zurückfodern, noch auf den Hauptſtamm abrechnen. (Art. 1235.) (2)

1907. Die Zinſen ſind entweder geſetzliche *), oder vertragsmäßige (conventionelle). Die geſetzlichen ſind durch die Geſetze beſtimmt. Die vertragsmäßigen Zinſen können die geſetzlichen überſteigen, ſo oft die Geſetze ſolches nicht verbieten.

Der Betrag der vertragsmäßigen Zinſen muß ſchriftlich feſtgeſetzt werden.

1908. Die über den Hauptſtamm ohne Vorbehalt der Zinſen ertheilte Quittung bewirkt die Vorausſetzung (Präſumtion) der Bezahlung derſelben, und befreyt von allem Anſpruche daran.

1909. Man kann von einem Capitale, das der Darleiher nicht wiederzufodern verſpricht, ſich Zinſen bedingen.

In dieſem Falle nimmt das Darlehn den Namen des Rentenvertrages an.

1910. Dieſe Rente kann auf zweyerley Art feſtgeſetzt werden, als immerwährende und als Leibrente.

1911. Die immerwährende Rente iſt, ihrer Natur nach, rückkäuflich (ablöslich). (Art. 530.)

Nur ſo viel können die Partheyen ausmachen, daß die Ablöſung nicht eher, als nach Ablauf einer gewiſſen Zeit, die jedoch nicht über zehn Jahr betragen darf, erfolgen könne; oder daß ſie nicht erfolgen ſolle, ohne daß der Gläubiger eine gewiſſe von den Partheyen beſtimmte Zeit zum Voraus davon benachrichtigt worden ſey. (3)

1912. Der Schuldner einer immerwährenden Rente kann zur Ablöſung genöthigt werden:

---

(3) S. Ordonnance de Charles VII. de 1441. art. 18.

*) In gewöhnlichen Geſchäften 5, in Handelsgeſchäften 6 vom Hundert. S. Geſetz vom 3. September 1807. Suppl. No. LXXI.

1.° S'il cesse de remplir ses obligations pendant deux années;

2.° S'il manque à fournir au prêteur les sûretés promises par le contrat.

1913. Le capital de la rente constituée en perpétuel devient aussi exigible, en cas de faillite ou de déconfiture du débiteur.

1914. Les règles concernant les rentes viagères sont établies au titre *des Contrats aléatoires*.

TITRE ONZIÈME.

Du Dépôt et du Séquestre.

(Décrété le 14 mars 1804. Promulgué le 24 du même mois.)

CHAPITRE PREMIER.

Du Dépôt en général et de ses diverses espèces.

1915. Le dépôt en général est un acte par lequel on reçoit la chose d'autrui, à la charge de la garder et de la restituer en nature.

1916. Il y a deux espèces de dépôt: le dépôt proprement dit, et le séquestre.

---

(1) S. Bourjon droit commun de la France liv. 2. tit. 8. ch. 1. sect. 4. n. 20. 21 et 22.

1) wenn er zwey Jahre lang ſeine Verbindlichkeiten nicht erfüllt;

2) wenn er dem Darleiher die vertragsmäßig verſprochene Sicherheit zu beſtellen unterläßt. (1)

1913. Das Capital der immerwährenden Rente kann auch dann aufgekündigt werden, wenn der Schuldner in Concurs, oder ausgemittelte Zahlungsunfähigkeit gerathen iſt.

1914. Die Regeln in Anſehung der Leibrenten ſind im Titel: von gewagten Verträgen, feſtgeſetzt.

Eilfter Titel.

Von der verwahrlichen Niederlegung (Depoſition) und der gerichtlichen Beſchlagnehmung.

(Decretirt den 14ten März 1804; promulgirt den 24ſten deſſelben Monats.)

Erſtes Capitel.

Von der verwahrlichen Niederlegung (Depoſition) im Allgemeinen, und deren verſchiedenen Gattungen.

1915. Die verwahrliche Niederlegung (Depoſition) im Allgemeinen iſt ein Geſchäft, mittelſt deſſen Jemand die Sache eines Andern unter der Verbindlichkeit übernimmt, ſolche aufzubewahren, und in Natur zurückzugeben. (2)

1916. Es giebt zwey Gattungen der verwahrlichen Niederlegung (Depoſition): die Niederlegung im eigentlichen Sinne des Wortes; und die Beſchlagnehmung.

---

(2) L. 1. in pr. D. depos.

CHAPITRE II.

Du Dépôt proprement dit.

SECTION PREMIÈRE.

De la Nature et de l'Essence du contrat de depôt.

1917. Le dépôt proprement dit est un contrat essentiellement gratuit.

1918. Il ne peut avoir pour objet que des choses mobilières.

1919. Il n'est parfait que par la tradition réelle ou feinte de la chose déposée.

La tradition feinte suffit quand le dépositaire se trouve déjà nanti, à quelque autre titre, de la chose que l'on consent à lui laisser à titre de dépôt.

1920. Le dépôt est volontaire ou nécessaire.

SECTION II.

Du Dépôt volontaire.

1921. Le dépôt volontaire se forme par le consentement réciproque de la personne qui fait le dépôt, et de celle qui le reçoit.

1922. Le dépôt volontaire ne peut régulièrement être fait que par le propriétaire de la chose déposée, ou de son consentement exprès ou tacite.

---

(1) L. 1 §. 8. D. depos.

(2) L. 1. § 5. D de oblig. et act. l. 1. §. 14. D. depos. l. 8. D. mand. l. 18. §. 1. D. de reb. cred.

Zweytes Capitel.
Von der verwahrlichen Niederlegung (Depoſition) im eigentlichen Sinne.

Erſter Abſchnitt.
Von der Natur und dem Weſen der verwahrlichen Niederlegung (Depoſition).

1917. Die verwahrliche Niederlegung (Depoſition) im eigentlichen Sinne iſt ein ſeinem Weſen nach unentgeltlicher Vertrag. ([1])

1918. Er kann bloß bewegliche Sachen zum Gegenſtande haben.

1919. Er wird nur durch die wahre oder uneigentliche Uebergabe (traditio ficta) der anvertrauten Sache vollzogen.

Die uneigentliche Uebergabe iſt hinreichend, wenn der Verwahrer die Sache, die man ihm als anvertrautes Gut laſſen will, aus irgend einem andern Rechtsgrunde zu ſeiner Sicherſtellung bereits in Händen hat. ([2])

1920. Die verwahrliche Niederlegung (Depoſition) geſchieht entweder freywillig, oder im Nothfalle (depositum miserabile).

Zweyter Abſchnitt.
Von der freywilligen verwahrlichen Niederlegung (Depoſition).

1921. Die freywillige verwahrliche Niederlegung (Depoſition) erfolgt mittelſt wechſelſeitiger Einwilligung deſſen, der etwas in Verwahrung giebt, und deſſen, der es in Verwahrung nimmt. ([3])

1922. Die freywillige verwahrliche Niederlegung kann in der Regel nur vom Eigenthümer der anvertrauten Sache, oder mit deſſen ausdrücklicher oder ſtillſchweigender Bewilligung geſchehen.

---

(3) L. 1. §. 5. D. depos.

1923. Le dépôt volontaire doit être prouvé par écrit. La preuve testimoniale n'en est point reçue pour valeur excédant cent cinquante francs.

1924. Lorsque le dépôt étant au-dessus de cent cinquante francs n'est point prouvé par écrit, celui qui est attaqué comme dépositaire en est cru sur sa déclaration, soit pour le fait même du dépôt, soit pour la chose qui en faisait l'objet, soit pour le fait de sa restitution.

1925. Le dépôt volontaire ne peut avoir lieu qu'entre personnes capables de contracter.

Néanmoins, si une personne capable de contracter accepte le dépôt fait par une personne incapable, elle est tenue de toutes les obligations d'un véritable dépositaire; elle peut être poursuivie par le tuteur ou administrateur de la personne qui a fait le dépôt.

1926. Si le dépôt a été fait par une personne capable à une personne qui ne l'est pas, la personne qui a fait le dépôt n'a que l'action en revendication de la chose déposée, tant qu'elle existe dans la main du dépositaire, ou une action en restitution jusqu'à concurrence de ce qui a tourné au profit de ce dernier.

SECTION III.

Des Obligations du dépositaire.

1927. Le dépositaire doit apporter dans la garde

---

(1) S. Ordonnance de 1667. tit. 26. art. 2.

(2) Inst. l. 1. tit. 21. in pr.

1923. Eine freywillig geſchehene verwahrliche Niederlegung (Depoſition) muß durch Urkunden erwieſen werden. Der Zeugenbeweis wird, in ſo fern von einem Werthe über hundert funfzig Franken die Rede iſt, nicht zugelaſſen. (1)

1924. Wird die verwahrliche Niederlegung einer Sache, die mehr als hundert funfzig Franken am Werthe hat, nicht durch Urkunden erwieſen, ſo glaubt man demjenigen, der als Verwahrer in Anſpruch genommen wird, auf ſein Wort, ſowohl in Anſehung der geſchehenen verwahrlichen Niederlegung (Depoſition) ſelbſt, als in Anſehung der Sache, welche der Gegenſtand davon war, als endlich auch in Anſehung der wirklich erfolgten Rückgabe derſelben.

1925. Die freywillige verwahrliche Niederlegung (Depoſition) kann nur unter ſolchen Perſonen Statt haben, die fähig ſind, Verträge zu ſchließen.

Nimmt jedoch Jemand, der ſeiner Seits Verträge zu ſchließen fähig iſt, eine Sache in Verwahrung, die ihm von einer unfähigen Perſon anvertraut worden iſt, ſo hat er alle Obliegenheiten eines eigentlichen Verwahrers zu erfüllen; und er kann deßhalb vom Vormunde oder dem Verwalter der Perſon, welche die Niederlegung bewirkte, gerichtlich belangt werden. (2)

1926. Hat ein zur verwahrlichen Niederlegung Fähiger bey einem Andern, der es nicht iſt, etwas niedergelegt, ſo ſteht dem, welcher die Niederlegung bewirkt hat, in Anſehung des anvertrauten Gutes, ſo lange ſich ſolches in den Händen des Verwahrers (Depoſitars) befindet, die Vindicationsklage, oder die Klage auf Erſatz bis zum Betrage deſſen zu, was davon zum Vortheile des Aufbewahrers (Depoſitars) gereicht hat. (3)

Dritter Abſchnitt.

Von den Verbindlichkeiten des Aufbewahrers (Depoſitars).

1927. Der Aufbewahrer (Depoſitar) muß bey Ver-

(3) L. 9. §. 2. D. de min.

de la chose déposée les mêmes soins qu'il apporte dans la garde des choses qui lui appartiennent.

1928. La disposition de l'article précédent doit être appliquée avec plus de rigueur, 1.° si le dépositaire s'est offert lui-même pour recevoir le dépôt; 2.° s'il a stipulé un salaire pour la garde du dépôt; 3.° si le dépôt a été fait uniquement pour l'intérêt du dépositaire; 4.° s'il a été convenu expressément que le dépositaire répondrait de toute espèce de faute.

1929. Le dépositaire n'est tenu, en aucun cas, des accidents de force majeure, à moins qu'il n'ait été mis en demeure de restituer la chose déposée.

1930. Il ne peut se servir de la chose déposée sans la permission expresse ou présumée du déposant.

1931. Il ne doit point chercher à connaître quelles sont les choses qui lui ont été déposées, si elles lui ont été confiées dans un coffre fermé ou sous une enveloppe cachetée.

1932. Le dépositaire doit rendre identiquement la chose même qu'il a reçue.

Ainsi le dépôt des sommes monnoyées doit être rendu dans les mêmes espèces qu'il a été fait, soit dans le cas d'augmentation, soit dans le cas de diminution de leur valeur.

1933. Le dépositaire n'est tenu de rendre la chose déposée que dans l'état où elle se trouve au moment

---

(1) L. 1. §. 5. D. de oblig. et act. l. 20. l. 32. D. depos.

(2) L. 1. §. 6. 8 et 35. D. depos. l. 23. in pr. D. de reg. iur. l. 4. D. de reb. cred. l. 5. §. 2. D. commod.

(3) L. 20. D. depos. l. 1. C. eod. tit. l. 23. D. de reg. iur. — Arg. ex l. 15. §. 3. D. de rei vind. l. 12. §. vlt. l. 14. §. 1. D. depos. l. 7. §. 15. D. de pact. l. 29. D. mand.

(4) Inst. l. 4. tit. 1. §. 6. l. 25. §. 1. l. 29. D. depos. l. 3. C. eod. tit. l. 76. D. de furtis.

wahrung der ihm anvertrauten Sache eben die Sorgfalt anwenden, welche er auf die Bewahrung ſeiner eigenen Sachen anwendet. (1)

1928. Die Verfügung des vorſtehenden Artikels muß mit größrer Strenge angewandt werden: 1) wenn der Aufbewahrer (Depoſitar) ſich ſelbſt erboten hat, die Aufbewahrung der Sache zu übernehmen; 2) wenn er für die Aufbewahrung des ihm anvertrauten Gutes ſich eine Vergütung bedungen hat; 3) wenn die verwahrliche Niederlegung bloß zum Vortheile des Aufbewahrers geſchehen iſt; 4) wenn ausdrücklich ausgemacht iſt, daß der Aufbewahrer für jede Art des Verſehens haften ſolle. (2)

1929. In keinem Falle iſt der Aufbewahrer für Unfälle verantwortlich, welche von Uebergewalt herrühren, ausgenommen, wenn er in Anſehung der Zurückgabe des anvertrauten Gutes in Verzug geſetzt worden iſt. (3)

1930. Er darf ſich der bey ihm verwahrlich niedergelegten Sache, ohne ausdrückliche oder vorauszuſetzende Einwilligung des Niederlegenden (Deponenten), nicht zu ſeinem Gebrauche bedienen. (4)

1931. Sind ihm Sachen in einem verſchloſſenen Kaſten, oder in einem verſiegelten Umſchlage anvertraut worden, ſo darf er nicht unterſuchen, was darin befindlich ſey. (5)

1932. Der Aufbewahrer muß ebendieſelbe Sache zurückgeben, die er empfangen hat.

Auf dieſe Weiſe muß eine niedergelegte Summe, die in klingender Münze beſtand, in eben den Sorten, in denen ſie übergeben worden iſt, zurückgeſtellt werden, der Werth der Münzſorten mag geſtiegen oder gefallen ſeyn. (6)

1933. Der Aufbewahrer hat die bey ihm verwahrlich niedergelegte Sache nur in dem Zuſtande zu erſtatten, in wel-

(5) S. Pothier du contrat de dépôt. ch. 2. sect. 1. art. 1. n. 38.

(6) Inst. l. 3. tit. 15. §. 3. l. 1. §. 5. D. de oblig. et act. l. 17. §. 1. D. depos.

de la restitution. Les détériorations qui ne sont pas survenues par son fait sont à la charge du déposant.

1934. Le dépositaire auquel la chose a été enlevée par une force majeure, et qui a reçu un prix ou quelque chose à la place, doit restituer ce qu'il a reçu en échange.

1935. L'héritier du dépositaire qui a vendu de bonne foi la chose dont il ignorait le dépôt, n'est tenu que de rendre le prix qu'il a reçu, ou de céder son action contre l'acheteur s'il n'a pas touché le prix.

1936. Si la chose déposée a produit des fruits qui aient été perçus par le dépositaire, il est obligé de les restituer; il ne doit aucun intérêt de l'argent déposé, si ce n'est du jour où il a été mis en demeure de faire la restitution.

1937. Le dépositaire ne doit restituer la chose déposée qu'à celui qui la lui a confiée, ou à celui au nom duquel le dépôt a été fait, ou à celui qui a été indiqué pour le recevoir.

1938. Il ne peut pas exiger de celui qui a fait le dépôt la preuve qu'il était propriétaire de la chose déposée.

Néanmoins, s'il découvre que la chose a été volée, et quel en est le véritable propriétaire, il doit dénoncer à celui-ci le dépôt qui lui a été fait, avec sommation de le réclamer dans un délai déterminé et suffisant. Si celui auquel la dénonciation a été faite néglige de réclamer le dépôt, le dépositaire est va-

---

(1) S. Pothier du contrat. de dépôt. ch. 2. sect. 1. art. 1. n. 41.

(2) L. 1. §. 21. D. depos.

(3) L. 1. §. 47. l. 2. l. 3. l. 4. D. depos.

chem ſie ſich zur Zeit der Rückgabe befindet. Verſchlimmerungen, die nicht durch ſeine Schuld entſtanden ſind, fallen dem zur Laſt, der die Sache bey ihm niedergelegt hat. (1)

1934. Der Aufbewahrer, dem die Sache durch Uebergewalt weggenommen worden iſt, muß, wenn er ſtatt derſelben einen Werth oder ſonſt etwas Anderes empfangen hat, das, was er zum Erſatz erhielt, zurückgeben. (2)

1935. Hat der Erbe des Aufbewahrers die Sache in redlicher Meinung verkauft, ohne zu wiſſen, daß ſie anvertrautes Gut ſey, ſo iſt er zu weiter nichts verpflichtet, als das dafür erhaltene Kaufgeld zu erſetzen, oder, wenn er dieſes nicht empfangen hat, ſeine ihm wider den Käufer zuſtehende Klage abzutreten. (3)

1936. Hat die in Verwahrung gegebene Sache Früchte hervorgebracht, welche der Aufbewahrer ſich zugeeignet hat, ſo iſt er ſolche zu erſetzen ſchuldig. Das bey ihm niedergelegte Geld iſt er nicht ſchuldig zu verzinſen, außer von dem Tage an, an welchem er in Anſehung der Rückgabe in Verzug geſetzt worden iſt. (4)

1937. Der Aufbewahrer darf die ihm in Verwahrung gegebene Sache an Niemand Anders zurückgeben, als an den, der ſie ihm anvertraut hat, oder an den, in deſſen Namen die Niederlegung erfolgt, oder an den, der angewieſen iſt, ſie in Empfang zu nehmen. (5)

1938. Er kann von dem, welcher ihm die Sache in Verwahrung gegeben hat, keinen Beweis fodern, daß er Eigenthümer derſelben ſey.

Entdeckt er jedoch, daß die Sache entwendet worden, und wer deren wahrer Eigenthümer ſey, ſo iſt er ſchuldig, dieſem anzuzeigen, die Sache ſey bey ihm niedergelegt worden, und denſelben aufzufodern, daß er binnen einer beſtimmten und hinreichenden Friſt, ſein Recht auf ſie geltend mache. Verſäumt der, welchem die Anzeige geſchehen iſt, auf

(4) L. 1. §. 23 et 24. l. 25. §. 1. D. depos. l. 38. §. 10. D. de vsur. l. 2. C. depos.

(5) L. 1. §. 44. l. 11. D. depos.

lablement déchargé par la tradition qu'il en fait à celui duquel il l'a reçu.

1939. En cas de mort naturelle ou civile de la personne qui a fait le dépôt, la chose déposée ne peut être rendue qu'à son héritier.

S'il y a plusieurs héritiers, elle doit être rendue à chacun d'eux pour leur part et portion.

Si la chose déposée est indivisible, les héritiers doivent s'accorder entre eux pour la recevoir.

1940. Si la personne qui a fait le dépôt a changé d'état; par exemple, si la femme, libre au moment où le dépôt a été fait, s'est mariée depuis et se trouve en puissance de mari; si le majeur déposant se trouve frappé d'interdiction: dans tous ces cas et autres de même nature, le dépôt ne peut être restitué qu'à celui qui a l'administration des droits et des biens du déposant.

1941. Si le dépôt a été fait par un tuteur, par un mari, ou par un administrateur, dans l'une de ces qualités, il ne peut être restitué qu'à la personne que ce tuteur, ce mari ou cet administrateur représentaient, si leur gestion ou leur administration est finie.

1942. Si le contrat de dépôt désigne le lieu dans lequel la restitution doit être faite, le dépositaire est tenu d'y porter la chose déposée. S'il y a des frais de transport, ils sont à la charge du déposant.

---

(1) L. 31. §. 1. D. depos.

(2) L. 1. §. 36. l. 14. l. 31. in pr. D. depos. l. ult. C. eod. tit.

(3) S. Pothier du contrat de dépôt ch. 2. sect. 1. art. 2. §. 2. n. 51.

die niedergelegte Sache Anſpruch zu machen, ſo wird der Aufbewahrer ſeiner Verbindlichkeit gültiger Weiſe dadurch entlediget, daß er die Sache demjenigen übergiebt, von dem er ſie empfangen hat. ([1])

1939. Auf den Fall des natürlichen oder bürgerlichen Todes des Niederlegenden (Deponenten), kann die niedergelegte Sache an Niemand, als an deſſen Erben, zurückgegeben werden.

Sind mehrere Erben vorhanden, ſo muß einem jeden derſelben ſein Antheil daran gegeben werden.

Iſt die niedergelegte Sache untheilbar, ſo müſſen ſich die Erben über ihre Empfangnehmung unter einander vereinigen. (Art. 1224.) ([2])

1940. Wenn der, welcher die Sache niederlegte (Deponent), ſeinen rechtlichen Zuſtand verändert hat; wenn, zum Beyſpiel, eine Frauensperſon zu der Zeit, als ſie noch unverheirathet war, etwas bey Jemand niedergelegt, ſich aber nachher verehlicht hat, und nunmehr der Gewalt ihres Ehemannes unterworfen iſt; wenn den volljährigen Niederlegenden die Interdiction trifft: ſo darf in allen dieſen und andern gleichartigen Fällen die in Verwahrung gegebene Sache nur an denjenigen zurückgegeben werden, der die Verwaltung der Rechte und Güter des Niederlegenden hat. ([3])

1941. Iſt die verwahrliche Niederlegung von einem Vormunde, Ehemanne oder Verwalter in einer dieſer Eigenſchaften geſchehen, ſo darf, wenn deren Geſchäftsführung oder Verwaltung ein Ende genommen hat, die in Verwahrung gegebene Sache nur an die Perſon zurückgegeben werden, an deren Statt jener Vormund, Ehegatte oder Verwalter handelte. ([4])

1942. Wenn in dem Niederlegungsvertrage der Ort beſtimmt iſt, wo die Zurückgabe geſchehen ſoll, ſo iſt der Aufbewahrer gehalten, die bey ihm niedergelegte Sache dahin zu bringen. Die hierzu etwa nöthigen Transportkoſten trägt der Niederlegende. ([5])

(4) S. Pothier du contrat de dépôt ch. 2. sect. 1. art. 1. n. 49.
(5) L. 12. D. depos.

1943. Si le contrat ne désigne point le lieu de la restitution, elle doit être faite dans le lieu même du dépôt.

1944. Le dépôt doit être remis au déposant aussitôt qu'il le réclame, lors même que le contrat aurait fixé un délai déterminé pour la restitution, à moins qu'il n'existe entre les mains du dépositaire une saisie-arrêt, ou une opposition à la restitution et au déplacement de la chose déposée.

1945. Le dépositaire infidèle n'est point admis au bénéfice de cession.

1946. Toutes les obligations du dépositaire cessent, s'il vient à découvrir et à prouver qu'il est lui-même propriétaire de la chose déposée.

SECTION IV.

Des Obligations de la personne par laquelle le dépôt a été fait.

1947. La personne qui a fait le dépôt est tenue de rembourser au dépositaire les dépenses qu'il a faites pour la conservation de la chose déposée, et de l'indemniser de toutes les pertes que le dépôt peut lui avoir occasionnées.

1948. Le dépositaire peut retenir le dépôt jusqu'à l'entier paiement de ce qui lui est dû à raison du dépôt.

SECTION V.

Du Dépôt nécessaire.

1949. Le dépôt nécessaire est celui qui a été forcé par quelque accident, tel qu'un incendie, une ruine,

---

(1) L. 12. §. 1. D. depos.

(2) L. 1. §. 45. D. depos. — Pothier du contrat de dépôt ch. 2. sect. 1. art. 2. §. 4. n. 58.

1943. Iſt in dem Vertrage der Ort der Zurückgabe nicht beſtimmt, ſo muß ſie an eben dem Orte geſchehen, wo die Niederlegung erfolgt iſt. ([1])

1944. Die verwahrlich niedergelegte Sache muß dem Niederlegenden (Deponenten), ſobald er ſie wieder fodert, zurückgegeben werden, ſelbſt dann, wenn im Vertrage eine beſtimmte Friſt zur Wiederauslieferung feſtgeſetzt ſeyn ſollte; ausgenommen, wenn der Aufbewahrer einen Arreſt oder Einſpruch wider die Rückgabe und Wegſchaffung der niedergelegten Sache in Händen hat. (C. Ger. O. Art. 561. 564 ff.) ([2])

1945. Einem ungetreuen Aufbewahrer wird die Rechtswohlthat der Vermögensabtretung (cessionis bonorum) nicht nachgelaſſen. (Art. 1268.)

1946. Sämmtliche Verbindlichkeiten des Aufbewahrers hören auf, ſobald er entdeckt und beweiſt, daß er ſelbſt Eigenthümer der bey ihm verwahrlich niedergelegten Sache ſey.

Vierter Abſchnitt.

Von den Verbindlichkeiten des Niederlegenden (Deponenten).

1947. Der Niederlegende (Deponent) iſt ſchuldig, dem Aufbewahrer (Depoſitar) die von demſelben auf Erhaltung der anvertrauten Sache verwendeten Koſten zu erſetzen, und ihm alle durch die erfolgte Niederlegung etwa veranlaßten Schäden zu vergüten. (3)

1948. Der Aufbewahrer kann wegen deſſen, was er wegen der erfolgten Niederlegung zu fodern hat, die ihm in Verwahrung gegebene Sache ſo lange an ſich behalten (iure retentionis), bis er deßhalb völlig befriedigt iſt.

Fünfter Abſchnitt.

Von der im Nothfalle geſchehenen verwahrlichen Niederlegung.

1949. Eine im Nothfalle geſchehene verwahrliche Niederlegung (depositum miserabile) iſt diejenige, die durch

---

(3) L. 8. et l. 23. D. depos.

un pillage, un naufrage, ou autre événement imprévu.

1950. La preuve par témoins peut être reçue pour le dépôt nécessaire, même quand il s'agit d'une valeur au-dessus de cent cinquante francs.

1951. Le dépôt nécessaire est d'ailleurs régi par toutes les règles précédemment énoncées.

1952. Les aubergistes ou hôteliers sont responsables, comme dépositaires, des effets apportés par le voyageur qui loge chez eux: le dépôt de ces sortes d'effets doit être regardé comme un dépôt nécessaire.

1953. Ils sont responsables du vol ou du dommage des effets du voyageur, soit que le vol ait été fait ou que le dommage ait été causé par les domestiques et préposés de l'hôtellerie, ou par des étrangers allant et venant dans l'hôtellerie.

1954. Ils ne sont pas responsables des vols faits avec force armée ou autre force majeure.

CHAPITRE III.

Du Séquestre.

SECTION PREMIÈRE.

Des diverses espèces de Séquestre.

1955. Le séquestre est ou conventionnel ou judiciaire.

(1) L. 1. §. 1 et 2. D. depos.

(2) Ordonnance de 1667. tit. 20. art. 1 et 2.

(3) L. 1. in pr. §. 1 et 2. l. 3. §. 1. l. 5. D. nautae, caupones, stabul.

(4) L. 1. §. 8. l. 2. l. 3. §. 3. l. 5. §. 1. D. nautae, caupones, stabul. l. 1. in pr. et §. 6. D. furti, adversus naut. caup. stabul.

irgend einen Unfall, wie, zum Beyſpiel, durch eine Feuersbrunſt, durch Einſturz eines Gebäudes, durch Plünderung, Schiffbruch, oder irgend eine andere unvorhergeſehene Begebenheit abgenöthigt worden iſt. (1)

1950. Wegen einer im Nothfalle erfolgten verwahrlichen Niederlegung iſt der Zeugenbeweis zuläßlich, ſelbſt wenn von einem Werthe über hundert funfzig Franken die Rede iſt. (Art. 1348.) (2)

1951. Im übrigen iſt eine durch den Nothfall veranlaßte verwahrliche Niederlegung nach allen vorſtehend vorgeſchriebenen Regeln zu beurtheilen.

1952. Gaſtwirthe oder Inhaber von Hotels ſind, als Aufbewahrer, für die Sachen verantwortlich, welche der bey ihnen wohnende Reiſende zu ihnen mitgebracht hat (recepta). Die Niederlegung ſolcher Gegenſtände iſt als eine durch Nothfall veranlaßte zu betrachten. (3)

1953. Sie haften für Diebſtahl oder Beſchädigung der Sachen des Reiſenden, es mögen nun die Dienſtboten und die der Gaſtwirthſchaft vorgeſetzten Perſonen (Art. 1384.), oder Fremde, die im Gaſthofe aus- und eingehen, den Diebſtahl begangen oder den Schaden verurſacht haben. (Art. 2060.) (4)

1954. Für die mit gewaffneter Hand, oder ſonſt mit Uebermacht verübten Diebſtähle, haben ſie nicht zu haften. (5)

Drittes Capitel.

Von der Beſchlagnehmung (Sequeſtration).

Erſter Abſchnitt.

Von den verſchiedenen Gattungen der Beſchlagnehmung (des Arreſtes).

1955. Die Beſchlagnehmung (der Arreſt) iſt entweder vertragsmäßig oder gerichtlich.

(5) L. 3. §. 1. D. nautae, caupones, stabularii l. 23. in fin. D. de reg. iur.

SECTION II.

Du Séquestre conventionnel.

1956. Le séquestre conventionnel est le dépôt fait par une ou plusieurs personnes, d'une chose contentieuse, entre les mains d'un tiers qui s'oblige de la rendre, après la contestation terminée, à la personne qui sera jugée devoir l'obtenir.

1957. Le séquestre peut n'être pas gratuit.

1958. Lorsqu'il est gratuit, il est soumis aux règles du dépôt proprement dit, sauf les différences ci-après énoncées.

1959. Le séquestre peut avoir pour objet non seulement des effets mobiliers, mais même des immeubles.

1960. Le dépositaire chargé du séquestre ne peut être déchargé, avant la contestation terminée, que du consentement de toutes les parties intéressées, ou pour une cause jugée légitime.

SECTION III.

Du Séquestre ou Dépôt judiciaire.

1961. La justice peut ordonner le séquestre,

1.° Des meubles saisis sur un débiteur;

2.° D'un immeuble ou d'une chose mobilière dont la propriété ou la possession est litigieuse entre deux ou plusieurs personnes;

3.° Des choses qu'un débiteur offre pour sa libération.

1962. L'établissement d'un gardien judiciaire produit entre le saisissant et le gardien des obligations ré-

---

(1) L. 6. l. 17. D. depos. l. 110. D. de verb. signif.

Zweyter Abſchnitt.

Von dem vertragsmäßigen Arreſt.

1956. Der vertragsmäßige Arreſt iſt die von einer oder von mehrern Perſonen bewirkte verwahrliche Niederlegung einer ſtreitigen Sache in die Hände eines Dritten, der ſich verpflichtet, ſie nach geendigtem Streite an denjenigen auszuliefern, welchem ſie zuerkannt wird. (1)

1957. Der Arreſt braucht nicht unentgeltlich zu geſchehen.

1958. Geſchieht er unentgeltlich, ſo gelten von ihm die Regeln der eigentlich ſogenannten verwahrlichen Niederlegung, mit Ausnahme nachſtehender Abweichungen.

1959. Der Arreſt kann nicht bloß bewegliche, ſondern auch unbewegliche Güter zum Gegenſtande haben.

1960. Derjenige, dem die in Beſchlag gegebene Sache anvertraut iſt, kann vor Ausgang des Streites von der übernommenen Verbindlichkeit nur mit Bewilligung aller Intereſſenten, oder aus einer Gerichtswegen für gültig erkannten Urſache, befreyt werden. (2)

Dritter Abſchnitt.

Von der gerichtlichen Beſchlagnehmung oder Niederlegung.

1961. Das Gericht kann befehlen, daß in Beſchlag genommen werden:

1) die gepfändeten Mobilien eines Schuldners;

2) eine unbewegliche oder bewegliche Sache, deren Eigenthum oder Beſitz unter zweyen oder mehrern Perſonen ſtreitig iſt;

3) Gegenſtände, die ein Schuldner darbietet, um ſich von ſeiner Schuld zu befreyen.

1962. Die Beſtellung eines gerichtlich angeordneten Bewahrers begründet unter demjenigen, der die Auspfän-

---

(2) L. 5. §. 2. D. depos.

ciproques. Le gardien doit apporter pour la conservation des effets saisis les soins d'un bon père de famille.

Il doit les représenter, soit à la décharge du saisissant pour la vente, soit à la partie contre laquelle les exécutions ont été faites, en cas de main-levée de la saisie.

L'obligation du saisissant consiste à payer au gardien le salaire fixé par la loi.

1963. Le séquestre judiciaire est donné soit à une personne dont les parties intéressées sont convenues entre elles, soit à une personne nommée d'office par le juge.

Dans l'un et l'autre cas, celui auquel la chose a été confiée est soumis à toutes les obligations qu'emporte le séquestre conventionnel.

TITRE DOUZIÈME.

Des Contrats aléatoires.

(Décrété le 10 mars 1804. Promulgué le 20 du même mois.)

1964. Le contrat aléatoire est une convention réciproque dont les effets, quant aux avantages et aux pertes, soit pour toutes les parties, soit pour l'une ou plusieurs d'entre elles, dépendent d'un évènement incertain.

Tels sont, le contrat d'assurance;
le prêt à grosse aventure;
le jeu et le pari;
le contrat de rente viagère.

dung ausgewirkt hat, und dem Bewahrer wechſelſeitige Pflichten. Der Bewahrer hat für die Erhaltung der gepfändeten Sachen als guter Hauswirth zu ſorgen.

Er muß ſie ausliefern, entweder zum Behufe des Verkaufes, zum Beſten deſſen, der die Auspfändung veranlaßt hat, oder, wenn der Arreſt wieder aufgehoben iſt, demjenigen Theile, wider den die Execution erfolgte.

Die Verbindlichkeit deſſen, der den Beſchlag geſucht hat, beſteht darin, daß er dem Aufbewahrer die geſetzlich feſtgeſetzten Gebühren bezahle.

1963. Die Gerichtswegen in Beſchlag genommene Sache wird entweder einer von den Partheyen gemeinſchaftlich beſtimmten, oder einer von dem Richter Amtswegen dazu ernannten Perſon anvertraut.

In einem wie im andern Falle hat der, welchem die Sache anvertraut worden iſt, alle die Verbindlichkeiten zu erfüllen, welche aus der vertragsmäßigen Beſchlagnehmung entſpringen.

Zwölfter Titel.

Von gewagten Verträgen (contractibus aleatoriis).

(Decretirt den 10ten März 1804; promulgirt den 20ſten des nämlichen Monats.)

1964. Ein gewagter Vertrag iſt eine gegenſeitige Uebereinkunft, deren Wirkungen in Anſehung des Gewinnes und Verluſtes entweder für alle Partheyen, oder für eine oder mehrere unter ihnen, von einem ungewiſſen Ereigniſſe abhängen.

Dergleichen ſind:

der Verſicherungs- (Aſſecuranz-) Vertrag. (H. G. B. 2. B. 10. Tit.);

das Bodmereydarlehn (H. G. B. 2. B. 9. Tit.);

das Spiel und die Wette;

der Leibrentenvertrag.

Les deux premiers sont régis par les lois maritimes.

CHAPITRE PREMIER.

Du Jeu et du Pari.

1965. La loi n'accorde aucune action pour une dette du jeu ou pour le paiement d'un pari.

1966. Les jeux propres à exercer au fait des armes, les courses à pied ou à cheval, les courses de chariot, le jeu de paume, et autres jeux de même nature qui tiennent à l'adresse et à l'exercice du corps, sont exceptés de la disposition précédente.

Néanmoins le tribunal peut rejeter la demande quand la somme lui paraît excessive.

1967. Dans aucun cas le perdant ne peut répéter ce qu'il a volontairement payé, à moins qu'il n'y ait eu de la part du gagnant, dol, supercherie ou escroquerie.

CHAPITRE II.

Du Contrat de rente viagère.

SECTION PREMIÈRE.

Des Conditions requises pour la validité du contrat.

1968. La rente viagère peut être constituée à titre onéreux, moyennant une somme d'argent, ou pour une chose mobilière appréciable, ou pour un immeuble.

(1) L. 1. C. de aleat. — Ordonnance de Moulins de 1560. art. 59. Ordonnance de 1649. art. 140.

Die beyden erſtern werden nach den Seegeſetzen beurtheilt. (H. G. B. Art. 311 ff. Art. 332 ff.)

Erſtes Capitel.

Vom Spiel und der Wette.

1965. Auf Spielſchulden oder Bezahlung einer Wette geſtatten die Geſetze keine Klage. (1)

1966. Spiele, welche zu Waffenübungen dienen, Wettrennen zu Fuße, zu Pferde oder zu Wagen, das Ballſpiel und andere gleichartige Spiele, bey welchen es auf Gewandtheit und Leibesübung ankommt, ſind von vorſtehender Verordnung ausgenommen.

Doch kann das Gericht, wenn es die Summe für übermäßig erachtet, die Klage verwerfen. (2)

1967. In keinem Falle kann der, welcher verloren hat, das bereits freywillig Bezahlte zurückfodern (Art. 1235.), ausgenommen, wenn von Seiten des Gewinners Liſt, Betrug oder Prellerey Statt gefunden hat. (3)

Zweytes Capitel.

Vom Leibrentenvertrage.

Erſter Abſchnitt.

Von den zur Gültigkeit des Leibrentenvertrages erfoderlichen Bedingungen.

1968. Eine Leibrente kann, mittelſt eines läſtigen Vertrages, gegen eine Geldſumme, oder gegen eine ſchätzungsfähige bewegliche Sache oder gegen ein unbewegliches Gut beſtellt werden.

---

(2) L. 2. §. 1. D. de aleatorib. l. 1. et l. 3. C. eod. tit.

(3) Gegen l. 1. in pr. C. de aleatorib.

1969. Elle peut être aussi constituée à titre purement gratuit, par donation entre-vifs ou par testament. Elle doit être alors revêtue des formes requises par la loi.

1970. Dans le cas de l'article précédent, la rente viagère est réductible, si elle excède ce dont il est permis de disposer: elle est nulle, si elle est au profit d'une personne incapable de recevoir.

1971. La rente viagère peut être constituée, soit sur la tête de celui qui en fournit le prix, soit sur la tête d'un tiers qui n'a aucun droit d'en jouir.

1972. Elle peut être constituée sur une ou plusieurs têtes.

1973. Elle peut être constituée au profit d'un tiers, quoique le prix en soit fourni par une autre personne.

Dans ce dernier cas, quoiqu'elle ait les caractères d'une libéralité, elle n'est point assujettie aux formes requises pour les donations, sauf les cas de réduction et de nullité énoncés dans l'article 1970.

1974. Tout contrat de rente viagère créée sur la tête d'une personne qui était morte au jour du contrat, ne produit aucun effet.

1975. Il en est de même du contrat par lequel la rente a été créée sur la tête d'une personne atteinte de la maladie dont elle est décédée dans les vingt jours de la date du contrat.

1976. La rente viagère peut être constituée au taux qu'il plaît aux parties contractantes de fixer.

1969. Sie kann auch ganz unentgeltlich durch Schenkung unter Lebenden oder durch Teſtament beſtellt werden. In dieſem Falle muß dieß unter Beobachtung der geſetzlichen Formen geſchehen. (Art. 931 u. f. 967 u. f.)

1970. In dem im vorſtehenden Artikel beſtimmten Falle kann die Leibrente herabgeſetzt werden, wenn ſie die verfügbare Vermögensquote überſteigt (Art. 913.). Iſt ſie zum Beſten einer Perſon ausgeſetzt, die unfähig iſt, zu erwerben, ſo iſt ſie ungültig.

1971. Die Leibrente kann, entweder auf den Kopf (die Lebenszeit) deſſen geſtellt werden, der den Preis dafür hergiebt, oder auf den Kopf eines Dritten, der kein Recht auf den Genuß derſelben hat.

1972. Sie kann auf einen oder mehrere Köpfe beſtellt werden.

1973. Sie kann zum Beſten eines Dritten beſtellt werden, wenn gleich der Preis dafür von jemanden Anders hergegeben wird.

In dieſem letztern Falle iſt ſie, wenn ſie auch die Merkmale einer Freygebigkeit hat, dennoch den bey Schenkungen erfoderlichen Förmlichkeiten nicht unterworfen; ausgenommen in den Fällen, wo ſie, nach Maaßgabe des 1970ſten Artikels, heruntergeſetzt oder für nichtig erklärt werden kann.

1974. Jeder Leibrentenvertrag, welcher auf den Kopf einer, am Tage des Vertrages bereits verſtorbenen Perſon geſtellt worden iſt, bleibt wirkungslos.

1975. Eben dieß findet Statt in Anſehung des Vertrages, durch welchen die Rente auf den Kopf eines Menſchen geſtellt ward, der von derjenigen Krankheit befallen war, an welcher er binnen zwanzig Tagen vom Datum des Vertrages an gerechnet verſtorben iſt.

1976. Der Betrag der Leibrente kann nach jedem den Vertragſchließenden beliebigen Verhältniſſe beſtimmt werden.

SECTION II.

Des Effets du contrat entre les parties contractantes.

1977. Celui au profit duquel la rente viagère a été constituée moyennant un prix peut demander la résiliation du contrat, si le constituant ne lui donne pas les sûretés stipulées pour son exécution.

1978. Le seul défaut de paiement des arrérages de la rente n'autorise point celui en faveur de qui elle est constituée à demander le remboursement du capital, ou à rentrer dans le fonds par lui aliéné; il n'a que le droit de saisir et de faire vendre les biens de son débiteur, et de faire ordonner ou consentir, sur le produit de la vente, l'emploi d'une somme suffisante pour le service des arrérages.

1979. Le constituant ne peut se libérer du paiement de la rente en offrant de rembourser le capital, et en renonçant à la répétition des arrérages payés; il est tenu de servir la rente pendant toute la vie de la personne ou des personnes sur la tête desquelles la rente a été constituée, quelle que soit la durée de la vie de ces personnes, et quelque onéreux qu'ait pu devenir le service de la rente.

1980. La rente viagère n'est acquise au propriétaire que dans la proportion du nombre de jours qu'il a vécu.

Néanmoins, s'il a été convenu qu'elle serait payée d'avance, le terme qui a dû être payé est acquis du jour où le paiement a dû en être fait.

1981. La rente viagère ne peut être stipulée insaisissable que lorsqu'elle a été constituée à titre gratuit.

Zweyter Abſchnitt.

Von den Wirkungen des Leibrentenvertrages unter den vertragſchließenden Theilen.

1977. Derjenige, zu deſſen Beſten eine Leibrente gegen einen gewiſſen Preis beſtellt worden iſt, kann die Aufhebung des Vertrages verlangen, wenn der Beſtellende die für deſſen Beobachtung ausbedungene Sicherſtellung nicht leiſtet.

1978. Die bloße Unterlaſſung der Auszahlung der Termine der Rente giebt dem, zu deſſen Beſten dieſelbe beſtellt iſt, noch nicht das Recht, die Zurückzahlung des Capitals zu verlangen, oder ſich wieder in den Beſitz des von ihm veräußerten Grundſtückes zu ſetzen, ſondern er hat bloß das Recht, das Vermögen ſeines Schuldners mit Beſchlag zu belegen und verkaufen zu laſſen, und den Befehl oder die Bewilligung auszubringen, daß von dem Ertrage der Verkaufsgelder eine zur jedesmaligen Auszahlung der Rente hinreichende Summe angelegt werde.

1979. Derjenige, der die Rente beſtellt hat, kann ſich von der Bezahlung derſelben nicht dadurch befreyen, daß er ſich zur Zurückzahlung des Capitals erbietet, und auf die Wiederverlangung der bereits bezahlten Termine Verzicht leiſtet; ſondern er muß die Rente bezahlen, ſo lange die Perſon oder die Perſonen, auf deren Kopf die Rente geſtellt iſt, leben, ſo lange auch immer das Leben dieſer Perſonen dauern, und ſo läſtig ihm auch vielleicht die Zahlung der Rente geworden ſeyn mag.

1980. Die Leibrente iſt für deren Eigenthümer nur nach Verhältniß der Anzahl der Tage, die er gelebt hat, für verfallen zu achten.

Iſt jedoch ausgemacht, daß ſie vorausbezahlt werden ſolle, ſo iſt der zu bezahlende Termin an dem Tage verfallen, an welchem die Zahlung derſelben erfolgen ſollte.

1981. Nur wegen einer unentgeltlich beſtellten Leibrente kann beſtimmt werden, daß ſie nicht ſolle in Beſchlag genommen werden können.

1982. La rente viagère ne s'éteint pas par la mort civile du propriétaire; le paiement doit en être continué pendant sa vie naturelle.

1983. Le propriétaire d'une rente viagère n'en peut demander les arrérages qu'en justifiant de son existence, ou de celle de la personne sur la tête de laquelle elle a été constituée.

TITRE TREIZIÈME.

Du Mandat.

(Décrété le 10 mars 1804. Promulgué le 20 du même mois.)

CHAPITRE PREMIER.

De la Nature et de la Forme du mandat.

1984. Le mandat ou procuration est un acte par lequel une personne donne à une autre le pouvoir de faire quelque chose pour le mandat et en son nom.

Le contrat ne se forme que par l'acceptation du mandataire.

1985. Le mandat peut être donné ou par acte public, ou par écrit sous seing privé, même par lettre. Il peut aussi être donné verbalement, mais la preuve testimoniale n'en est reçue que conformément au titre *des Contrats ou des Obligations conventionnelles en général.*

L'acceptation du mandat peut n'être que tacite, et résulter de l'exécution qui lui a été donnée par le mandataire.

1986. Le mandat est gratuit, s'il n'y a convention contraire.

(1) L. 1. in pr. D. de procurat. l. 1. in pr. D. mand.
(2) L. 2. D. de obligat. et act. l. 1. §. 1 et 2. D. mand.

1982. Eine Leibrente erliſcht durch den bürgerlichen Tod des Eigenthümers nicht, ſondern ſie muß fortbezahlt werden, ſo lange er wirklich am Leben iſt.

1983. Der Eigenthümer einer Leibrente kann die fälligen Termine nur dann fodern, wenn er beybringt, daß er, oder die Perſon, auf deren Kopf ſie geſtellt iſt, noch am Leben ſey.

Dreyzehnter Titel.

Von der Vollmacht.

(Decretirt den 10. März 1804; promulgirt den 20ten des nämlichen Monats.)

Erſtes Capitel.

Von der Natur und Form der Vollmacht.

1984. Die Vollmacht oder der Auftrag iſt eine Handlung, durch welche Einer dem Andern das Recht giebt, für den Machtgeber und in deſſen Namen etwas zu verrichten.

Der Vertrag wird erſt durch die Annahme des Beauftragten vollendet. (1)

1985. Eine Vollmacht kann entweder durch eine öffentliche oder durch eine Privaturkunde, ja bloß durch einen Brief ertheilt werden. Auch mündlich kann man ſie geben; der Zeugenbeweis aber iſt darüber nur in Gemäßheit des Titels: von Verträgen oder vertragsmäßigen Verbindlichkeiten im Allgemeinen, zuläßlich.

Die Annahme einer Vollmacht kann auch bloß ſtillſchweigend geſchehen, und daraus hervorgehen, daß der Bevollmächtigte den Auftrag vollzieht. (2)

1986. Die Vollmacht wird für unentgeltlich übernommen geachtet, dafern nicht ein Anderes ausgemacht iſt. (3)

---

(3) L. 1. §. 4. l. 6. in pr. D. mand. — Inst. §. 13. de mand.

1987. Il est ou spécial, et pour une affaire ou certaines affaires seulement; ou général, et pour toutes les affaires du mandant.

1988. Le mandat conçu en termes généraux n'embrasse que les actes d'administration.

S'il s'agit d'aliéner ou hypothéquer, ou de quelque autre acte de propriété, le mandat doit être exprès.

1989. Le mandataire ne peut rien faire au-delà de ce qui est porté dans son mandat: le pouvoir de transiger ne renferme pas celui de compromettre.

1990. Les femmes et les mineurs émancipés peuvent être choisis pour mandataires; mais le mandat n'a d'action contre le mandataire mineur, que d'après les règles générales relatives aux obligations des mineurs; et contre la femme mariée, et qui a accepté le mandat sans autorisation de son mari, que d'après les règles établies au titre *du Contrat de mariage et des Droits respectifs des époux.*

CHAPITRE II.

Des Obligations du mandataire.

1991. Le mandataire est tenu d'accomplir le mandat tant qu'il en demeure chargé, et répond des dommages-intérêts qui pourraient résulter de son inexécution.

---

(1) L. 1. §. 1. D. de procuratt.

(2) L. 63. D. de procuratt. l. 60. D. eod. tit. l. 16. C. eod. tit.

(3) L. 5. in pr. l. 41. D. mand. — §. 8. Inst. de mand.

1987. Die Vollmacht iſt entweder eine beſondere Vollmacht, und nur für eines oder nur für gewiſſe Geſchäfte ertheilt, oder ſie iſt eine Generalvollmacht, und gilt für alle Angelegenheiten des Machtgebers. (1)

1988. Eine in allgemeinen Ausdrücken abgefaßte Vollmacht begreift bloß die Verrichtungen der Verwaltung in ſich. (Art. 223.)

Iſt aber von Veräußerung oder Verhypothecirung, oder einer andern, nur dem Eigenthümer zukommenden Handlung die Rede, ſo muß die Vollmacht ausdrücklich darauf gerichtet ſeyn. (Art. 1538.) (2)

1989. Der Bevollmächtigte darf nichts thun, was die Gränzen ſeiner Vollmacht überſchritte. Die Vollmacht zum Vergleiche (C. Ger. O. 2. B. 1. Tit.) begreift den Auftrag, auf die ſchiedsrichterliche Entſcheidung zu compromittiren, nicht in ſich. (3)

1990. Frauensperſonen und emancipirte Minderjährige können zu Bevollmächtigten gemacht werden; allein, der Machtgeber hat wider den minderjährigen Bevollmächtigten nur in ſo fern ein Klagerecht, als ſolches den allgemeinen, die Verpflichtungen der Minderjährigen betreffenden Regeln gemäß iſt, und wider eine verheirathete Frau, welche die Vollmacht ohne Genehmigung ihres Mannes übernommen hat, nur in Gemäßheit der, im Titel: vom Ehevertrage und den gegenſeitigen Rechten der Ehegatten, feſtgeſetzten Regeln. (4)

Zweytes Capitel.

Von den Verbindlichkeiten des Bevollmächtigten.

1991. Der Bevollmächtigte iſt ſchuldig, ſeinen Auftrag zu vollziehen, ſo lange er ihn auf ſich hat, und haftet für allen Schaden, der aus der unterlaſſenen Vollziehung deſſelben entſtehen könnte.

---

(4) L. 3. §. 11. l. 4. l. 23. D. de minor.

Il est tenu de même d'achever la chose commencée au décès du mandant, s'il y a péril en la demeure.

1992. Le mandataire répond non seulement du dol, mais encore des fautes qu'il commet dans sa gestion.

Néanmoins la responsabilité relative aux fautes est appliquée moins rigoureusement à celui dont le mandat est gratuit, qu'à celui qui reçoit un salaire.

1993. Tout mandataire est tenu de rendre compte de sa gestion, et de faire raison au mandant de tout ce qu'il a reçu en vertu de sa procuration, quand même ce qu'il aurait reçu n'eût point été dû au mandant.

1994. Le mandataire répond de celui qu'il s'est substitué dans la gestion, 1.° quand il n'a pas reçu le pouvoir de se substituer quelqu'un; 2.° quand ce pouvoir lui a été conféré sans désignation d'une personne, et que celle dont il a fait choix était notoirement incapable ou insolvable.

Dans tous les cas, le mandant peut agir directement contre la personne que le mandataire s'est substituée.

1995. Quand il y a plusieurs fondés de pouvoir ou mandataires établis par le même acte, il n'y a de solidarité entre eux qu'autant qu'elle est exprimée.

1996. Le mandataire doit intérêt des sommes qu'il a employées à son usage, à dater de cet emploi, et de

---

(1) L. 22. §. 11. l. 5. §. 1. l. 8. §. 10. l. 27. §. 2. D. mand. l. 16. C. eod. tit. — §. 11. Inst. de mand.

(2) L. 11. l. 13. C. mand. l. 8. §. 10. D. eod. tit. l. 23. D. de reg. iur. l. 12. §. 10. D. mand.

(3) L. 20. in pr. l. 10. §. 8. D. mand.

(4) L. 21. §. 3. l. 28. D. de neg. gest. l. 4. C. eod. tit. l. 8. §. 3. D. mand.

Auch iſt er verbunden, das beym Ableben des Machtgebers angefangene Geſchäft zu vollenden, ſobald Gefahr im Verzuge iſt. (1)

1992. Der Bevollmächtigte haftet bey ſeiner Geſchäftsführung nicht allein für die böſliche Abſicht, ſondern auch für Verſehen. (Art. 1372.)

Doch wird es, in Anſehung der Verantwortlichkeit für Verſehen, bey demjenigen, der unentgeltlich die Vollmacht übernahm, nicht ſo genau genommen, als bey dem, welcher eine Belohnung erhält. (Art. 1374.) (2)

1993. Jeder Bevollmächtigte iſt verpflichtet, dem Machtgeber von ſeiner Geſchäftsführung Rechenſchaft abzulegen, und ihm Alles dasjenige zu berechnen, was er, kraft ſeiner Vollmacht, in Empfang genommen hat, ſelbſt dann, wenn das in Empfang genommene dem Machtgeber nicht gebührt haben ſollte. (3)

1994. Der Bevollmächtigte muß für den, dem er bey der Geſchäftsführung Aftervollmacht (Subſtitution) ertheilt hat, dann haften, wenn er: 1) zur Beſtellung eines Afterbevollmächtigten nicht bevollmächtigt war; 2) wenn er dazu, jedoch ohne Beſtimmung der Perſon, Vollmacht erhalten hat, und die von ihm gewählte kundbar untüchtig oder zahlungsunfähig war.

In allen Fällen kann der Machtgeber unmittelbar gegen denjenigen klagen, welchen ſich der Bevollmächtigte ſubſtituirt hat. (4)

1995. Sind mehrere Bevollmächtigte zugleich ernannt, ſo ſind ſie nur ſoweit für ſolidariſch beſtellt zu achten, als dieſes ausgedrückt iſt. (Art. 1202) (5)

1996. Der Bevollmächtigte muß die in ſeinen eigenen Nutzen verwendeten Summen vom Tage dieſer Verwendung an, und die, in Anſehung derer er (laut gepflogener Be-

---

(5) L. 59. §. 3. D. mand. — Nov. 99. ch. 1. — Auth „hoc ita." C. de duob. reis stipul. l. 60. §. 2. D. mand.

celles dont il est reliquataire, à compter du jour qu'il est mis en demeure.

1997. Le mandataire qui a donné à la partie avec laquelle il contracte en cette qualité une suffisante connaissance de ses pouvoirs, n'est tenu d'aucune garantie pour ce qui a été fait au-delà, s'il ne s'y est personnellement soumis.

CHAPITRE III.

Des Obligations du mandant.

1998. Le mandant est tenu d'exécuter les engagements contractés par le mandataire, conformément au pouvoir qui lui a été donné.

Il n'est tenu de ce qui a pu être fait au-delà, qu'autant qu'il l'a ratifié expressément ou tacitement.

1999. Le mandant doit rembourser au mandataire les avances et frais que celui-ci a faits pour l'exécution du mandat, et lui payer ses salaires lorsqu'il en a été promis.

S'il n'y a aucune faute imputable au mandataire, le mandant ne peut se dispenser de faire ces remboursement et paiement, lors même que l'affaire n'aurait pas réussi; ni faire réduire le montant des frais et avances, sous le prétexte qu'ils pouvaient être moindres.

2000. Le mandant doit aussi indemniser le mandataire des pertes que celui-ci a essuyées à l'occasion de sa gestion, sans imprudence qui lui soit imputable.

---

(1) L. 10. §. 3. D. mand.

(2) Pothier du contrat de Mandat. ch. 3. sect. 2. n. 87 et 88.

(3) L. 10. §. 9. 10 et 11. l. 12. §. 9. l. 27. §. 4. l. 56. §. 4. D. mand. l. 4. et l. 20. §. vnic. C. mand.

(4) Dieſe Verfügung iſt eine Folge des in l. 7. D. test. quem-adm. ap. enthaltenen Rechtsgrundſatzes: es ſey unbillig, daß

rechnung) in Reſt bleibt, von dem Tage an verzinſen, ſeit welchem er in Verzug (in moram) geſetzt iſt. (1)

1997. Wenn der Bevollmächtigte der Parthey, mit welcher er (in fremdem Namen) einen Vertrag ſchließt, genugſame Kenntniß von ſeiner Vollmacht gegeben hat, ſo hat er für das, was außer den Gränzen ſeines Auftrages geſchahe, keine Gewähr zu leiſten, wenn er ſich dazu nicht perſönlich verpflichtet hat. (Art. 1596.) (2)

Drittes Capitel.

Von den Verbindlichkeiten des Machtgebers (Ertheilers der Vollmacht).

1998. Der Machtgeber iſt ſchuldig, die vom Bevollmächtigten, in Gemäßheit der demſelben ertheilten Vollmacht, eingegangenen Verbindlichkeiten zu erfüllen. (Art. 1375.)

An das, was etwa außer den Gränzen der Vollmacht geſchehen iſt, iſt er nur ſo weit gebunden, als er ſolches ausdrücklich oder ſtillſchweigend genehmigt hat.

1999. Der Machtgeber iſt ſchuldig, dem Bevollmächtigten ſeine Auslagen und Koſten zu erſetzen, die dieſer aufgewendet hat, um den Auftrag zu vollſtrecken; und ihm ſeine Belohnung zu bezahlen, wenn ihm eine ausgeſetzt iſt.

Kann dem Bevollmächtigten kein Verſehen beygemeſſen werden, ſo kann der Machtgeber ſich nicht entbrechen, dieſe Erſtattung und Zahlung ſelbſt dann zu leiſten, wenn das Geſchäft nicht gelungen ſeyn ſollte; auch kann er den Betrag der Koſten und Vorſchüſſe nicht unter dem Vorwande ermäßigen laſſen, daß ſie geringer ſeyn könnten. (3)

2000. Auch hat der Machtgeber den Bevollmächtigten für den bey Gelegenheit der Ausrichtung des Geſchäftes erlittenen Verluſt zu entſchädigen, wenn dieſer Verluſt nicht deſſen Unvorſichtigkeit zuzuſchreiben iſt. (4)

Jemanden ſein Amt Nachtheile zuziehe (Iniquum esse damnosum cuique esse officium suum). L. 26. §. 6. D. mand. l. 61. §. 5. D. de furtis.

2001. L'intérêt des avances faites par le mandataire lui est dû par le mandant, à dater du jour des avances constatées.

2002. Lorsque le mandataire a été constitué par plusieurs personnes pour une affaire commune, chacune d'elles est tenue solidairement envers lui de tous les effets du mandat.

CHAPITRE IV.

Des différentes Manières dont le mandat finit.

2003. Le mandat finit,

Par la révocation du mandataire;

Par la renonciation de celui-ci au mandat;

Par la mort naturelle ou civile, l'interdiction ou la déconfiture, soit du mandant, soit du mandataire.

2004. Le mandant peut révoquer sa procuration quand bon lui semble, et contraindre, s'il y a lieu, le mandataire à lui remettre, soit l'écrit sous seing privé qui la contient, soit l'original de la procuration, si elle a été délivrée en brevet, soit l'expédition, s'il en a été gardé minute.

2005. La révocation notifiée au seul mandataire ne peut être opposée aux tiers qui ont traité dans l'ignorance de cette révocation, sauf au mandant son recours contre le mandataire.

---

(1) L. 19. §. 4. D. de negot. gest. l. 18. C. eod. tit. l. 37. D. de vsuris.

(2) L. 59. §. 3. D. mand.

(3) L. 12. §. 16. l. 22. §. 11. l. 26. in pr. D. mand. l. 15. C. eod. tit.

2001. Von dem Tage an, da der Bevollmächtigte den Vorſchuß erwieſener Maaßen geleiſtet hat, muß der Machtgeber ihm ſolchen verzinſen. (Art. 474. §. II.) (¹)

2002. Iſt der Bevollmächtigte von mehrern Perſonen für eine gemeinſchaftliche Angelegenheit beſtellt, ſo iſt jede derſelben ihm in Anſehung aller Wirkungen des ertheilten Auftrages ſolidariſch verpflichtet. (Art. 1202.) (²)

Viertes Capitel.

Von den verſchiedenen Arten, wie die Vollmacht erliſcht.

2003. Die Vollmacht erliſcht:

durch Zurücknahme von Seiten des Machtgebers;

durch Aufkündigung von Seiten des Bevollmächtigten;

durch den natürlichen oder bürgerlichen Tod, Interdiction oder ausgemittelte Zahlungsunfähigkeit des Machtgebers oder Bevollmächtigten. (3)

2004. Der Machtgeber kann ſeine ertheilte Vollmacht widerrufen, wann es ihm beliebt; und, erfoderlichen Falls, den Bevollmächtigten nöthigen, daß dieſer entweder die Privaturkunde, welche den Auftrag enthält; oder wenn von der öffentlichen (vom Notar aufgenommenen) Vollmacht ſofort der erſte Aufſatz ausgeliefert worden iſt, das Original *), oder dafern das Originalconcept zurückbehalten worden iſt, die öffentliche Ausfertigung, zurückgebe. (4)

2005. Iſt der Widerruf der Vollmacht bloß dem Bevollmächtigten bekannt gemacht worden, ſo kann man ſich auf ſolchen gegen den Dritten, der, unbekannt mit dieſem Widerrufe, ſich (mit dem Bevollmächtigten) in Geſchäfte eingelaſſen hat, nicht berufen; doch bleibt dem Machtgeber der Regreß an den Bevollmächtigten vorbehalten. (5)

---

(4) L. 12. §. 16. D. mand.

(5) L. 12. §. 16. D. mand.

*) S. Geſetz, die Notarien betreffend, vor 25. Ventoſe des 11. Jahres Art. 20. Suppelm. Nr. I. S. 1 ff.

2006. La constitution d'un nouveau mandataire pour la même affaire vaut révocation du premier, à compter du jour où elle a été notifiée à celui-ci.

2007. Le mandataire peut renoncer au mandat, en notifiant au mandant sa renonciation.

Néanmoins, si cette renonciation préjudicie au mandant, il devra en être indemnisé par le mandataire, à moins que celui-ci ne se trouve dans l'impossibilité de continuer le mandat sans en éprouver lui-même un préjudice considérable.

2008. Si le mandataire ignore la mort du mandant, ou l'une des autres causes qui font cesser le mandat, ce qu'il a fait dans cette ignorance est valide.

2009. Dans le cas ci-dessus, les engagements du mandataire sont exécutés à l'égard des tiers qui sont de bonne foi.

2010. En cas de mort du mandataire, ses héritiers doivent en donner avis au mandant, et pourvoir, en attendant, à ce que les circonstances exigent pour l'intérêt de celui-ci.

---

(1) L. 31. §. 2. D. de procurat.
(2) L. 22. §. 11. l. 23. l. 24. l. 25. D. mand.
(3) L. 26. in pr. D. mand.

2006. Die Beſtellung eines neuen Bevollmächtigten für dieſelbe Angelegenheit gilt zugleich als Abſetzung des erſtern von dem Tage an, da ſie dieſem bekannt gemacht worden iſt. (¹)

2007. Der Bevollmächtigte kann ſeine Vollmacht aufgeben, indem er den Machtgeber benachrichtigt, daß er derſelben entſage.

Iſt jedoch dieſe Aufkündigung dem Machtgeber nachtheilig, ſo muß der Bevollmächtigte ihn deßhalb entſchädigen, ausgenommen, wenn es dieſem unmöglich iſt, dem Auftrage ferner Genüge zu leiſten, ohne dadurch ſelbſt erheblichen Nachtheil zu erleiden. (²)

2008. Iſt dem Bevollmächtigten der Tod des Machtgebers, oder eine der andern Urſachen, aus welchen die Vollmacht erliſcht, unbekannt, ſo iſt Alles gültig, was er unternahm, ſo lange dieſe Unwiſſenheit dauerte. (³)

2009. In oberwähnten Fällen müſſen die vom Bevollmächtigten übernommenen Verbindlichkeiten in Anſehung dritter Perſonen, die dabey in redlicher Meinung handeln, den, erfüllt werden. (Art. 550. 2268.) (⁴)

2010. Stirbt der Bevollmächtigte, ſo müſſen deſſen Erben den Machtgeber davon benachrichtigen, und einſtweilen dasjenige beſorgen, was das Intereſſe des letztern den Umſtänden nach erheiſcht. (⁵)

---

(4) L. 26. §. 1. D. mand. l. 77. §. 6. D. de legatis 2. l. 19. §. 3. D. de donat. l. 58. in pr. D. mand.

(5) Arg. ex l. 40. D. pro socio.

TITRE QUATORZIÈME.

Du Cautionnement.

(Décrété le 14 février 1804. Promulgué le 24 du même mois.)

CHAPITRE PREMIER.

De la Nature et de l'Etendue du cautionnement.

2011. Celui qui se rend caution d'une obligation se soumet envers le créancier à satisfaire à cette obligation, si le débiteur n'y satisfait pas lui-même.

2012. Le cautionnement ne peut exister que sur une obligation valable.

On peut néanmoins cautionner une obligation, encore qu'elle pût être annullée par une exception purement personnelle à l'obligé; par exemple, dans le cas de minorité.

2013. Le cautionnement ne peut excéder ce qui est dû par le débiteur, ni être contracté sous des conditions plus onéreuses.

Il peut être contracté pour une partie de la dette seulement, et sous des conditions moins onéreuses.

Le cautionnement qui excède la dette, ou qui est contracté sous des conditions plus onéreuses, n'est point nul; il est seulement reductible à la mesure de l'obligation principale.

2014. On peut se rendre caution sans ordre de celui pour lequel on s'oblige, et même à son insu.

---

(1) Inst. l. 3. tit. 22. in pr. l. 1. §. 8. D. de oblig. et act.

(2) L. 178. D. de reg. iur. l. 29. D. de fideiuss. l. 25. D. eod. tit. l. 13. in pr. D. de minor. l. 2. C. de fideiuss. min.

(3) L. 8. §. 7. 8. 9. 10 et 11. D. de fideiuss. et mandat. l. 22. C. eod. tit. l. 70. in pr. et §. 1. l. 16. §. 1. 2 et 5. l. 34.

Vierzehnter Titel.

Von der Verbürgung.

(Decretirt den 14ten Februar 1804; promulgirt den 24ten des nämlichen Monats.)

Erſtes Capitel.

Von der Natur und dem Umfange der Verbürgung.

2011. Der, welcher ſich für eine Verbindlichkeit verbürgt, verpflichtet ſich gegen den Gläubiger, dieſe Verbindlichkeit zu erfüllen, wenn der Verpflichtete ſelbſt ihr nicht Genüge leiſtet. (1)

2012. Die Verbürgung kann nur in Anſehung einer gültigen Verbindlichkeit Statt finden.

Deſſen ungeachtet kann man ſich für eine Verbindlichkeit verbürgen, wenn dieſelbe auch durch eine Ausflucht, die bloß dem Verpflichteten für ſeine Perſon zuſteht, vernichtet werden kann; zum Beyſpiel, im Fall der Minderjährigkeit. (2)

2013. Die Verbürgung kann ſich nicht weiter erſtrecken, als die Verpflichtung des Schuldners; noch unter läſtigern Bedingungen erfolgen, als dieſe.

Dagegen kann ſie bloß für einen Theil der Schuld und unter minder läſtigen Bedingungen erfolgen.

Eine Verbürgung, welche den Betrag der Schuld überſteigt, oder unter läſtigern Bedingungen geſchehen iſt, iſt deßhalb nicht ganz nichtig, ſondern ſie kann nur auf das, was die Hauptverbindlichkeit enthält, herabgeſetzt werden. (3)

2014. Man kann ſich ohne Auftrag deſſen, für den man ſich verbindlich macht, ja ſelbſt ohne deſſen Vorwiſſen, verbürgen.

---

l. 38. D. eod. tit, — Inst. l. 3. tit. 22. §. 3. — Bretagne art. 188. — Pothier traité des obligations part. 2. ch. 6. n. 375.

On peut aussi se rendre caution non seulement du débiteur principal, mais encore de celui qui l'a cautionné.

2015. Le cautionnement ne se présume point; il doit être exprès, et on ne peut pas l'étendre au-delà des limites dans lesquelles il a été contracté.

2016. Le cautionnement indéfini d'une obligation principale s'étend à tous les accessoires de la dette, même aux frais de la première demande, et à tous ceux postérieurs à la dénonciation qui en est faite à la caution.

2017. Les engagements des cautions passent à leurs héritiers, à l'exception de la contrainte par corps, si l'engagement était tel que la caution y fût obligée.

2018. Le débiteur obligé à fournir une caution doit en présenter une qui ait la capacité de contracter, qui ait un bien suffisant pour répondre de l'objet de l'obligation, et dont le domicile soit dans le ressort de la cour d'appel où elle doit être donnée.

2019. La solvabilité d'une caution ne s'estime qu'eu égard à ses propriétés foncières, excepté en matière de commerce, ou lorsque la dette est modique.

On n'a point égard aux immeubles litigieux, ou dont la discussion deviendrait trop difficile par l'éloignement de leur situation.

2020. Lorsque la caution reçue par le créancier volontairement ou en justice est ensuite devenue insolvable, il doit en être donné une autre.

---

(1) L. 30. D. de fideiuss. et mandat. — Arrêtés de Lamoignon tit. 23. art. 8. l. 8. §. 12. D. de fideiuss. et mandat.

(2) L. 6. C. de fideiuss. et mandat.

(3) L. 52. §. 2. l. 58. D. de fideiuss. et mandat. l. 2. §. 11. et 12. D. de administ. rer. ad civit. pertinentium.

(4) Inst. l. 3. tit. 21. §. 2. l. 4. §. 1. l. 5. D. de fideiuss. et mand. l. 24. C. eod. tit.

Auch kann man ſich nicht bloß für den Hauptſchuldner, ſondern auch für denjenigen verbürgen, der für dieſen Bürgſchaft geleiſtet hat. (1)

2015. Die Verbürgung wird nicht vorausgeſetzt, ſie muß ausdrücklich geſchehen, und darf über die Gränzen, innerhalb deren ſie geſchahe, nicht ausgedehnt werden. (2)

2016. Eine unbeſtimmte Verbürgung für die Hauptverbindlichkeit erſtreckt ſich auch auf alle Nebenverpflichtungen, ſelbſt auf die Koſten der erſten Klage, und auf alle diejenigen, die nach der dem Bürgen davon gemachten Anzeige entſtanden ſind. (Art. 1740.) (3)

2017. Die Verbindlichkeiten des Bürgen gehen auf deſſen Erben über, jedoch mit Ausnahme des Perſonalarreſtes, wenn die Verpflichtung ſo beſchaffen war, daß der Bürge dadurch dazu verpflichtet geweſen wäre. (Art. 2059 u. f.) (4)

2018. Ein Schuldner, der einen Bürgen zu ſtellen verpflichtet iſt, muß einen ſolchen vorſchlagen, der die Fähigkeit beſitzt, Verträge zu ſchließen, der hinlängliches Vermögen hat, um für den Gegenſtand der Verbindlichkeit Sicherheit zu gewähren, und der in dem Appellationsgerichtsbezirke, in welchem die Bürgſchaft beſtellt werden ſoll, ſeinen Wohnſitz hat. (5)

2019. Die Zahlungsfähigkeit eines Bürgen iſt nur nach ſeinen unbeweglichen Beſitzungen zu beurtheilen, ausgenommen in Handelsſachen und wenn die Schuld unerheblich iſt.

In Proceß befangene Immobilien, oder ſolche, deren Beſchlagnehmung wegen ihrer Entfernung zu ſchwierig ſeyn würde, werden hiebey nicht berückſichtigt.

2020. Iſt der vom Gläubiger freywillig oder Gerichtswegen angenommene Bürge in der Folge zahlungsunfähig geworden, ſo muß ein anderer dafür geſtellt werden.

---

(5) L. 3. D. de fideiuss. et mandat. l. 2. in pr. et §. 1. l. 6. l. 7. D. qui satisdare cogantur. — Arrêtés de Lamoignon tit. 23. art. 5.

Cette règle reçoit exception dans le cas seulement où la caution n'a été donnée qu'en vertu d'une convention par laquelle le créancier a exigé une telle personne pour caution.

CHAPITRE II.

De l'Effet du cautionnement.

SECTION PREMIÈRE.

De l'Effet du cautionnement entre le créancier et la caution.

2021. La caution n'est obligée envers le créancier à le payer qu'à défaut du débiteur, qui doit être préalablement discuté dans ses biens, à moins que la caution n'ait renoncé au bénéfice de discussion, ou à moins qu'elle ne se soit obligée solidairement avec le débiteur ; auquel cas l'effet de son engagement se règle par les principes qui ont été établis pour les dettes solidaires.

2022. Le créancier n'est obligé de discuter le débiteur principal que lorsque la caution le requiert, sur les premières poursuites dirigées contre elle.

2023. La caution qui requiert la discussion doit indiquer au créancier les biens du débiteur principal, et avancer les deniers suffisants pour faire la discussion.

Elle ne doit indiquer ni des biens du débiteur principal situés hors de l'arrondissement de la cour d'appel du lieu où le paiement doit être fait, ni des

(1) L. 3. in fin. D. de fideiuss. et mandat. l. 10. §. 1. D. qui satisdare cogantur.

Dieſe Regel leidet bloß dann eine Ausnahme, wenn der Bürge bloß kraft einer Uebereinkunft geſtellt iſt, vermöge deren der Gläubiger die oder jene Perſon zum Bürgen verlangt hat. (1)

Zweytes Capitel.

Von der Wirkung der Verbürgung.

Erſter Abſchnitt.

Von der Wirkung der Verbürgung zwiſchen dem Gläubiger und dem Bürgen.

2021. Der Bürge iſt nur dann den Gläubiger zu bezahlen ſchuldig, wenn der Schuldner nicht bezahlt hat, welcher zuvor in Anſehung ſeines Vermögens (vergeblich) ausgeklagt (excussus) ſeyn muß; es müßte denn der Bürge auf die Rechtswohlthat der Vorausklage (beneficium excussionis) Verzicht geleiſtet, oder ſich mit dem Schuldner ſolidariſch verpflichtet haben, als in welchem Falle die Wirkung ſeiner Verpflichtung nach den wegen der ſolidariſchen Schulden angenommenen Grundſätzen zu beurtheilen iſt. (Art. 1196 — 1216.) (2)

2022. Der Gläubiger iſt nur dann ſchuldig, den Hauptſchuldner auszuklagen, wenn der Bürge, ſobald dieſer gerichtlich belangt wird, ſolches fodert.

2023. Der Bürge, welcher auf Anſtellung der Vorausklage dringt, muß dem Gläubiger die Güter des Hauptſchuldners anzeigen, und die zur Vorausklage erfoderlichen Koſten vorſchießen.

Doch darf er nicht ſolche Güter des Hauptſchuldners anzeigen, die außer dem Gerichtsbezirke des Appellationsgerichtes des Ortes liegen, wo die Zahlung erfolgen ſoll; eben ſo wenig ſolche, über welche ein Rechtsſtreit obwaltet

(2) Novel. 4. c. 1. — Arrêtés de Lamoignon tit. 23. art. 17. Geg. l. 3. et l. 5. C. de fideiuss. et mandat.

biens litigieux, ni ceux hypothéqués à la dette qui ne sont plus en la possession du débiteur.

2024. Toutes les fois que la caution a fait l'indication de biens autorisée par l'article précédent, et qu'elle a fourni les deniers suffisants pour la discussion, le créancier est, jusqu'à concurrence des biens indiqués, responsable, à l'égard de la caution, de l'insolvabilité du débiteur principal survenue par le défaut de poursuites.

2025. Lorsque plusieurs personnes se sont rendues cautions d'un même débiteur pour une même dette, elles sont obligées chacune à toute la dette.

2026. Néanmoins chacune d'elles peut, à moins qu'elle n'ait renoncé au bénéfice de division, exiger que le créancier divise préalablement son action, et la réduise à la part et portion de chaque caution.

Lorsque, dans le temps où une des cautions a fait prononcer la division, il y en avait d'insolvables, cette caution est tenue proportionnellement de ces insolvabilités; mais elle ne peut plus être recherchée à raison des insolvabilités survenues depuis la division.

2027. Si le créancier a divisé lui-même et volontairement son action, il ne peut revenir contre cette division, quoiqu'il y eût, même antérieurement au temps où il l'a ainsi consentie, des cautions insolvables.

---

(1) Novel. 4. c. 2.

(2) L. 3. C. de fideiuss. et mandat. l. 11. §. 2. D. de duob. reis constit.

(res litigioſas), noch auch ſolche, auf welchen die Schuld hypothekariſch haftet, wenn der Schuldner ſolche nicht mehr im Beſitze hat. (1)

2024. So oft der Bürge, auf die im vorſtehenden Artikel vorgeſchriebene Art, die Anzeige der Güter (des Schuldners) gemacht, und eine hinlängliche Summe zu Beſtreitung der Ausklagungskoſten hergegeben hat, iſt der Gläubiger, bis zum Betrage des Werthes der angezeigten Güter dem Bürgen für die, wegen unterbliebener Belangung, entſtandene Zahlungsunfähigkeit des Hauptſchuldners zu haften verbunden.

2025. Haben ſich mehrere Perſonen für einen und denſelben Schuldner wegen einer und derſelben Schuld verbürgt, ſo hat Jedes von ihnen für die ganze Schuld zu haften. (2)

2026. Indeß kann jeder dieſer Bürgen, wenn er nicht der Rechtswohlthat der Theilung entſagt hat, fodern, daß der Gläubiger zuvörderſt ſeine Klage theile, und auf den Antheil jedes einzelnen Bürgen einſchränke.

Wenn zu der Zeit, da Einer der Bürgen das Erkenntniß auf die Theilung auswirkte, ſich unter den Bürgen ſolche befanden, welche nicht zahlungsfähig waren, ſo bleibt jener Bürge für dieſe Zahlungsunfähigen verhältnißmäßig zu haften verpflichtet; allein, wegen der nach bereits erfolgter Theilung entſtandenen Zahlungsunfähigkeit des einen oder des andern ſeiner Mitbürgen kann er nicht belangt werden. (3)

2027. Hat der Gläubiger ſelbſt und von freyen Stücken, ſeine Klage getheilt, ſo kann er dieſe Theilung ſelbſt dann nicht zurücknehmen, wenn auch vor der Zeit, ehe er auf dieſe Art in dieſelbe willigte, unter den Bürgen einer oder der andere zahlungsunfähig geweſen ſeyn ſollte.

---

(3) Inſt. l. 3. tit. 21. de fideiuſs. l. 10. in pr. l. 26. l. 51. §. 4. l. 48. l. 52. §. 1. D. de fideiuſs. l. 16. C. eod. tit.

SECTION II.

De l'Effet du cautionnement entre le débiteur et la caution.

2028. La caution qui a payé a son recours contre le débiteur principal, soit que le cautionnement ait été donné au su ou à l'insu du débiteur.

Ce recours a lieu tant pour le principal que pour les intérêts et les frais; néanmoins la caution n'a de recours que pour les frais par elle faits depuis qu'elle a dénoncé au débiteur principal les poursuites dirigées contre elle.

Elle a aussi recours pour les dommages et intérêts, s'il y a lieu.

2029. La caution qui a payé la dette est subrogée à tous les droits qu'avait le créancier contre le débiteur.

2030. Lorsqu'il y avait plusieurs débiteurs principaux solidaires d'une même dette, la caution qui les a tous cautionnés, a contre chacun d'eux le recours pour la répétition du total de ce qu'elle a payé.

2031. La caution qui a payé une première fois n'a point de recours contre le débiteur principal qui a payé une seconde fois, lorsqu'elle ne l'a point averti du paiement par elle fait, sauf son action en répétition contre le créancier.

Lorsque la caution aura payé sans être poursuivie et sans avoir averti le débiteur principal, elle n'aura point de recours contre lui dans le cas où, au moment du paiement, ce débiteur aurait eu des moyens pour faire déclarer la dette éteinte, sauf son action en répétition contre le créancier.

Zweyter Abſchnitt.

Von der Wirkung der Verbürgung zwiſchen dem Schuldner und dem Bürgen.

2028. Dem Bürgen, welcher bezahlt hat, ſteht der Regreß gegen den Hauptſchuldner zu, die Bürgſchaft mag nun mit oder ohne Vorwiſſen des Schuldners geleiſtet ſeyn.

Dieſer Regreß findet ſowohl in Anſehung des Capitals, als der Zinſen und Koſten, Statt; doch hat der Bürge den Regreß nur in Anſehung derjenigen Unkoſten, welche er ſeit der Zeit gehabt hat, da er dem Hauptſchuldner von der gegen ihn (den Bürgen) erhobenen Klage Nachricht gab.

Der Bürge hat auch, eintretenden Falls, den Regreß wegen der Schäden. (1)

2029. Der Bürge, der die Schuld bezahlt hat, tritt in alle Rechte ein, welche der Gläubiger gegen den Schuldner hatte. (Art. 1251. n. 3.)

2030. Waren wegen einer und derſelben Schuld mehrere ſolidariſch verpflichtete Hauptſchuldner vorhanden, ſo hat der, welcher ſich für alle verbürgte, gegen jeden von ihnen den Regreß wegen der ganzen von ihm bezahlten Summe.

2031. Der Bürge, der die Schuld zuerſt bezahlte, hat, wenn er den Hauptſchuldner nicht von der durch ihn erfolgten Zahlung benachrichtigte, wider letztern, wenn dieſer noch einmal bezahlt hat, keinen Regreß; doch kann er wider den Gläubiger auf Rückzahlung klagen.

Hat der Bürge bezahlt, ohne belangt worden zu ſeyn, und ohne den Hauptſchuldner benachrichtigt zu haben, ſo ſteht ihm, auf den Fall, daß dieſer Hauptſchuldner zur Zeit der Zahlung hinreichende Gründe für ſich gehabt hätte, die Schuld für erloſchen erklären zu laſſen, kein Regreß an denſelben zu; doch bleibt ihm gegen den Gläubiger die Klage auf Rückzahlung vorbehalten. (2)

(1) L. 10. §. 1. D. mand. l. 18. C. mand.

(2) L. 29. §. 3. D. mand.

2032. La caution, même avant d'avoir payé, peut agir contre le débiteur pour être par lui indemnisée,

1.° Lorsqu'elle est poursuivie en justice pour le paiement;

2.° Lorsque le débiteur a fait faillite, ou est en déconfiture;

3.° Lorsque le débiteur s'est obligé de lui rapporter sa décharge dans un certain temps;

4.° Lorsque la dette est devenue exigible par l'échéance du terme sous lequel elle avait été contractée;

5.° Au bout de dix années, lorsque l'obligation principale n'a point de terme fixe d'échéance, à moins que l'obligation principale, telle qu'une tutelle, ne ne soit pas de nature à pouvoir être éteinte avant un temps déterminé.

SECTION III.

De l'Effet du cautionnement entre les cofidéjusseurs.

2033. Lorsque plusieurs personnes ont cautionné un même débiteur pour une même dette, la caution qui a acquitté la dette a recours contre les autres cautions, chacune pour sa part et portion.

Mais ce recours n'a lieu que lorsque la caution a payé dans l'un des cas énoncés en l'article précédent.

CHAPITRE III.

De l'Extinction du cautionnement.

2034. L'obligation qui résulte du cautionnement s'éteint par les mêmes causes que les autres obligations.

2032. Der Bürge kann, ſelbſt ehe er bezahlt hat, gegen den Schuldner auf Entſchädigung klagen:

1) wenn er wegen der Bezahlung gerichtlich belangt worden iſt;

2) wenn der Schuldner in Concurs oder in ausgemittelte Zahlungsunfähigkeit gerathen iſt;

3) wenn der Schuldner verſprochen hat, ihm binnen einer gewiſſen Zeit die Befreyung von der Bürgſchaft zu verſchaffen;

4) wenn die Schuld durch Ablauf der bey Darleihung derſelben geſetzten Zahlungsfriſt klagbar geworden iſt;

5) wenn wegen der Hauptverbindlichkeit keine beſtimmte Verfallzeit Statt findet, nach Ablauf von zehn Jahren; ausgenommen, wenn die Hauptverpflichtung, wie, zum Beyſpiel, bey der Vormundſchaft, nicht von der Art iſt, daß ſie vor einer beſtimmten Zeit aufgelöſt werden könnte.

Dritter Abſchnitt.

Von der Wirkung der Verbürgung unter den Mitbürgen.

2033. Haben mehrere Perſonen für einen und denſelben Schuldner wegen einer und derſelben Schuld ſich verbürgt, ſo ſteht dem Bürgen, welcher die Schuld bezahlt hat, wider die übrigen Bürgen, wider Jeden zu deſſen Antheile, der Regreß zu.

Allein, dieſer Regreß hat nur dann Statt, wenn der Bürge in einem von den im vorſtehenden Artikel angezeigten Fällen die Zahlung geleiſtet hat.

Drittes Capitel.

Von Erlöſchung der Bürgſchaft.

2034. Die aus der Verbürgung entſpringende Verbindlichkeit erliſcht aus eben den Urſachen, aus welchen andere Verbindlichkeiten erlöſchen. (1)

(1) L. 4. C. de fideiuss. et mandat.

2035. La confusicn qui s'opère dans la personne du débiteur principal et de sa caution, lorsqu'ils deviennent héritiers l'un de l'autre, n'éteint point l'action du créancier contre celui qui s'est rendu caution de la caution.

2036. La caution peut opposer au créancier toutes les exceptions qui appartiennent au débiteur principal, et qui sont inhérentes à la dette;

Mais elle ne peut opposer les exceptions qui sont purement personnelles au débiteur.

2037. La caution est déchargée lorsque la subrogation aux droits, hypothèques et privilèges du créancier, ne peut plus, par le fait de ce créancier, s'opérer en faveur de la caution.

2038. L'acceptation volontaire que le créancier a faite d'un immeuble ou d'un effet quelconque en paiement de la dette principale, décharge la cautiou, encore que le créancier vienne à en être évincé.

2039. La simple prorogation de terme accordée par le créancier au débiteur principal ne décharge point la caution, qui peut en ce cas poursuivre le débiteur pour le forcer au paiement.

---

(1) L. 93. §. 2 et vlt. D. de solut. et liberat. l. 38. §. vlt. eod. tit. l. 5. D. de fideiuss. et mandat. l. 24. C. eod. tit.

(2) L. 32. D. de fideiuss. et mandat. l. 7. §. 1. et lib. 19. L. de except. et praescript. l. 11. C. eod. tit. — Inst. §. 4. l. 4. tit. 14. l. 42. §. 1. D. de iureiur. l. 13. D. de minor. l. C. de fideiuss. minor. l. 25. D. de fideiuss. et mandat. l. 89. D. de adquir. vel omitt. hered.

(3) Arg. ex l. 54. D. de solut. et liberat. l. 43. D. eod. tit. l. 47. D. de verb. signif.

2035. Vereinigen ſich die Verbindlichkeiten des Hauptſchuldners und ſeines Bürgen in einer Perſon (confuſio) dadurch, daß einer der Erbe des andern wird, ſo wird dadurch die Klage des Gläubigers wider denjenigen nicht aufgehoben, welcher Bürge für den Bürgen geworden iſt. (1)

2036. Der Bürge kann dem Gläubiger alle Ausflüchte entgegen ſtellen, die dem Hauptſchuldner zuſtehen, und die Schuld ſelbſt angehen;

allein, Ausflüchte, die dem Schuldner bloß für ſeine Perſon zuſtehen *), kann er nicht vorſchützen. (Artikel 1208.) (2)

2037. Der Bürge iſt entbunden, ſobald es durch den Gläubiger ſelbſt unmöglich gemacht worden iſt, daß der Bürge in die Rechte, Hypotheken und Vorzugsrechte (Privilegien) des Gläubigers eintrete.

2038. Hat der Gläubiger ein unbewegliches Gut oder irgend einen andern Gegenſtand für die Hauptſchuld freywillig an Zahlungsſtatt angenommen, ſo wird der Bürge dadurch frey, wenn gleich die Sache nachher dem Gläubiger rechtlich abgeſtritten (entwährt) würde. (3)

2039. Die bloße dem Hauptſchuldner vom Gläubiger zugeſtandene Verlängerung der Zahlungsfriſt befreyt den Bürgen nicht. (Art. 1740.) Doch kann letzterer in dieſem Falle den Schuldner belangen, um ihn zur Zahlung zu nöthigen. (4)

---

(4) Arrêtés de Lamoignon tit. 23. art. 13. — Dieſer Artikel entſcheidet eine Streitfrage aus dem alten Franzöſiſchen Rechte, über welche die vorzüglichſten Rechtsgelehrten verſchiedener Meinung waren. S. Ranchin sur la question 117. de Guypape. Charondas lib. 7. ch. 47. Raviet quest. 217. Mathaeus quest. 570. — Arg. ex l. 13. §. 11. D. loc. cond. l. 7. C. eod. l. 62. D. de fidei. et mandator.

*) z. B. Unmündigkeit. C.

CHAPITRE IV.

De la Caution légale et de la Caution judiciaire.

2040. Toutes les fois qu'une personne est obligée, par la loi ou par une condamnation, à fournir une caution, la caution offerte doit remplir les conditions prescrites par les articles 2018 et 2019.

Lorsqu'il s'agit d'un cautionnement judiciaire, la caution doit en outre être susceptible de contrainte par corps.

2041. Celui qui ne peut pas trouver une caution est reçu à donner à sa place un gage en nantissement suffisant.

2042. La caution judiciaire ne peut point demander la discussion du débiteur principal.

2043. Celui qui a simplement cautionné la caution judiciaire ne peut demander la discussion du débiteur principal et de la caution.

TITRE QUINZIÈME.

Des Transactions.

(Décrété le 20 mars 1804. Promulgué le 30 du même mois.)

2044. La transaction est un contrat par lequel les parties terminent une contestation née, ou préviennent une contestation à naître.

Ce contrat doit être rédigé par écrit.

2045. Pour transiger, il faut avoir la capacité de disposer des objets compris dans la transaction.

Le tuteur ne peut transiger pour le mineur ou l'interdit, que conformément à l'article 467 au titre *de la Minorité, de la Tutelle et de l'Emancipation*;

---

(1) Arrêtés de Lamoignon tit. 23. art. 11.

(2) Arrêtés de Lamoignon tit. 23. art. 17.

Viertes Capitel.

Von der geſetzlichen und gerichtlichen Bürgſchaft.

2040. So oft Jemanden, vermöge der Geſetze oder eines verurtheilenden Erkenntniſſes, obliegt, einen Bürgen zu ſtellen, muß der geſtellte Bürge die im 2018ten und 2019ten Artikel vorgeſchriebenen Bedingungen erfüllen.

Iſt von einer gerichtlichen Bürgſchaft die Rede, ſo muß der Bürge noch überdieß unter diejenigen Perſonen gehören, gegen welche Gefängnißzwang verfügt werden kann.

2041. Wer keinen Bürgen finden kann, dem iſt erlaubt, ſtatt deſſen, zur hinlänglichen Sicherheitſtellung, ein Pfand zu überliefern. (Art. 2071.) (1).

2042. Der gerichtliche Bürge kann nicht verlangen, daß der Hauptſchuldner zuvörderſt ausgeklagt werde. (2)

2043. Wer für einen gerichtlichen Bürgen ſich unbedingt verbürgt hat, kann in Anſehung des Hauptſchuldners und des Bürgen die Vorausklage nicht verlangen.

Funfzehnter Titel.

Von Vergleichen.

(Decretirt am 20ten März 1804; promulgirt am 30ten deſſelben Monats.)

2044. Der Vergleich iſt ein Vertrag, durch welchen die Partheyen entweder einen bereits entſtandenen Rechtsſtreit beylegen, oder einem bevorſtehenden zuvorkommen.

Dieſer Vertrag muß ſchriftlich abgefaßt werden. (3)

2045. Um ſich zu vergleichen, muß man, über die im Vergleiche begriffenen Gegenſtände zu verfügen, fähig ſeyn.

Für Minderjährige oder Interdicirte kann der Vormund ſich bloß in Gemäßheit des 467ſten Artikels im Titel: von der Minderjährigkeit, Vormundſchaft und Emancipation, vergleichen. Auch mit

---

(3) L. 1. D. de transact. l. 2. l. 38. C. eod. tit.

et il ne peut transiger avec le mineur devenu majeur sur le compte de tutelle, que conformément à l'article 472 au même titre.

Les communes et établissements publics ne peuvent transiger qu'avec l'autorisation expresse de l'Empereur.

2046. On peut transiger sur l'intérêt civil qui résulte d'un délit.

La transaction n'empêche pas la poursuite du ministère public.

2047. On peut ajouter à une transaction la stipulation d'une peine contre celui qui manquera de l'exécuter.

2048. Les transactions se renferment dans leur objet; la renonciation qui y est faite à tous droits, actions et prétentions, ne s'entend que de ce qui est relatif au différend qui y a donné lieu.

2049. Les transactions ne règlent que les différends qui s'y trouvent compris, soit que les parties aient manifesté leur intention par des expressions spéciales ou générales, soit que l'on reconnaisse cette intention par une suite nécessaire de ce qui est exprimé.

2050. Si celui qui avait transigé sur un droit qu'il avait de son chef, acquiert ensuite un droit semblable du chef d'une autre personne, il n'est point, quant au droit nouvellement acquis, lié par la transaction antérieure.

2051. La transaction faite par l'un des intéressés ne lie point les autres intéressés, et ne peut être opposée par eux.

---

(1) L. 36. C. de transact. l. 9. §. 3. D. eod. tit.

(2) L. 18. C. de transact.

(3) L. 17. C. de transact.

(4) L. 5. l. 9. §. 1 et 3. D. de transact. l. 3 et 31. C. eod. tit.

(5) L. 9. §. 1. D. de transact. l. 3. §. 1. D. eod. tit. — Arg. ex l. 47. §. 1. D. de pact. l. 12. D. de transact.

dem volljährig gewordenen Mündel kann er ſich in Anſehung der Vormundſchaftsrechnung nur nach Maaßgabe des 472ſten Artikels im erwähnten Titel, vergleichen.

Gemeinheiten und öffentliche Anſtalten können ſich nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Kaiſers vergleichen. (1)

2046. Ueber die aus einem Verbrechen entſtehenden Civilanſprüche iſt es erlaubt, ſich zu vergleichen.

Doch hebt dieſer Vergleich die von Seiten der gerichtlichen Staatsbehörde (wider den Verbrecher) anzubringende Anklage nicht auf. (2)

2047. Man kann einem Vergleiche die Beſtimmung einer (Conventional-) Strafe wider den, welcher deſſen Erfüllung unterlaſſen wird, beyfügen. (3)

2048. Vergleiche beſchränken ſich auf ihren Gegenſtand; die darin enthaltene Entſagung auf alle Rechte, Klagen und Anſprüche beſchränkt ſich bloß auf dasjenige, was auf die Streitigkeit Bezug hat, welche den Vergleich veranlaßte. (4)

2049. Vergleiche ſchlichten nur diejenigen Streitigkeiten, die darin enthalten ſind, es mögen nun die Partheyen ihre Meinung durch ſpecielle oder allgemeine Ausdrücke an den Tag gelegt haben, oder dieſe ihre Meinung als nothwendige Folgerung aus demjenigen erkannt werden, was ausdrücklich geſagt iſt. (5)

2050. Wenn derjenige, welcher ſich über ein ihm für ſeine eigene Perſon zuſtändiges Recht verglichen hat, in der Folge ein gleiches einer andern Perſon zuſtändiges Recht erwirbt, ſo iſt er in Anſehung des von Neuem erworbenen Rechtes an den vorhergehenden Vergleich nicht gebunden. (6)

2051. Ein von Einem der Theilhaber geſchloſſener Vergleich bindet die übrigen nicht, und ſie können ſich auf denſelben nicht berufen. (7)

---

(6) L. 9. in pr. D. de transact.

(7) L. 3. §. 2. l. 9. D. de transact. l. 1. C. eod. tit. l. 1. C. res inter alios acta. l. 27. §. 4. l. 10. l. 17. D. de pact. l. 26. C. eod. tit.

2052. Les transactions ont, entre les parties, l'autorité de la chose jugée en dernier ressort.

Elles ne peuvent être attaquées pour cause d'erreur de droit, ni pour cause de lésion.

2053. Néanmoins une transaction peut être rescindée lorsqu'il y a erreur dans la personne ou sur l'objet de la contestation.

Elle peut l'être dans tous les cas où il y a dol ou violence.

2054. Il y a également lieu à l'action en rescision contre une transaction, lorsqu'elle a été faite en exécution d'un titre nul, à moins que les parties n'aient expressément traité sur la nullité.

2055. La transaction faite sur pièces qui depuis ont été reconnues fausses, est entièrement nulle.

2056. La transaction sur un procès terminé par un jugement passé en force de chose jugée, dont les parties ou l'une d'elles n'avaient point connaissance, est nulle.

Si le jugement ignoré des parties était susceptible d'appel, la transaction sera valable.

2057. Lorsque les parties ont transigé généralement sur toutes les affaires qu'elles pouvaient avoir ensemble, les titres qui leur étaient alors inconnus, et qui auraient été postérieurement découverts, ne sont point une cause de rescision, à moins qu'ils n'aient été retenus par le fait de l'une des parties;

Mais la transaction serait nulle si elle n'avait qu'un objet sur lequel il serait constaté, par des titres nou-

---

(1) L. 20. l. 10. l. 16. l. 39. C. de transact. l. 19. l. 35. D. eod. tit.

(2) L. 9. §. 2. D. de transact. l. 13. l. 22. l. 30. l. 35. C. eod. tit. — Irrthum aus Unkunde des Rechtes kann nie einen Grund zur Auflöſung eines Contractes abgeben, weil bey jedem

2052. Vergleiche haben unter den Partheyen die Wirkung eines in letzter Inſtanz geſprochenen rechtskräftigen Urthels.

Sie können weder wegen Rechtsirrthums (error iuris), noch wegen Verletzung angegriffen werden. (1)

2053. Indeß kann ein Vergleich aufgehoben werden, wenn dabey ein Irrthum in Anſehung der Perſon oder des Gegenſtandes des Streites Statt gefunden hat.

Eben dieß kann in allen Fällen geſchehen, in welchen Argliſt oder Gewalt eingetreten iſt. (2)

2054. So hat gleichfalls die Aufhebungsklage wider einen Vergleich Statt, wenn er zur Vollziehung eines Geſchäftes geſchloſſen wurde, das den Rechten nach nichtig iſt; ausgenommen, wenn die Partheyen ſich ausdrücklich wegen der Nullität verglichen haben. (3)

2055. Ein Vergleich, der auf Urkunden gegründet iſt, die nachher falſch befunden werden, iſt gänzlich nichtig. (4)

2056. Der Vergleich über einen Proceß, der durch ein rechtskräftiges Urthel entſchieden iſt, welches den Partheyen oder einer derſelben unbekannt war, iſt nichtig.

Wenn wider das den Partheyen unbekannte Urthel die Appellation zuläßlich war, ſo iſt der Vergleich gültig. (5)

2057. Haben ſich die Partheyen über alle Angelegenheiten, die ſie mit einander haben könnten, im Allgemeinen verglichen, ſo bewirken die ihnen zu ſolcher Zeit unbekannt geweſenen und erſt nachher entdeckten Urkunden keinen Grund zur Aufhebung des Vergleiches; ausgenommen, wenn ſie von einer der Partheyen zurückbehalten worden ſind.

Der Vergleich würde jedoch ungültig ſeyn, wenn er bloß einen Gegenſtand beträfe, von welchem durch neuent-

---

Staatsbürger Bekanntſchaft mit den Geſetzen vorausgeſetzt wird. S. l. 2. l. 9. D. de iur. et fact. ignor. l. 12. C. eod.

(3) Arg. ex l. 51. in pr. D. de pact. ex l. 42. in fin. C. eod. tit.

(4) L. 42. C. de transact.

(5) L. 7. in pr. l. 11. D. de transact. l. 32. C. eod. tit. l. 22. §. 1. D. de condict. indeb. — Paul. sent. l. 1. tit. 1. §. 5.

vellement découverts, que l'une des parties n'avait aucun droit.

2058. L'erreur de calcul dans une transaction doit être réparée.

TITRE SEIZIÈME.

De la Contrainte par corps en matière civile.

(Décrété le 23 février 1804. Prom. le 30 du même mois.)

2059. La contrainte par corps a lieu en matière civile pour le stellionat.

Il y a stellionat, lorsqu'on vend ou qu'on hypothèque un immeuble dont on sait n'être pas propriétaire;

Lorsqu'on présente comme libres des biens hypothéqués, ou que l'on déclare des hypothèques moindres que celles dont ces biens sont chargés.

2060. La contrainte par corps a lieu pareillement,

1.° Pour dépôt nécessaire;

2.° En cas de réintégrande pour le délaissement, ordonné par justice, d'un fonds dont le propriétaire a été dépouillé par voie de fait, pour la restitution des fruits qui en ont été perçus pendant l'indue possession, et pour le paiement des dommages et intérêts adjugés au propriétaire;

3.° Pour répétition de deniers consignés entre les mains de personnes publiques établies à cet effet;

4.° Pour la représentation des choses déposées aux séquestres, commissaires et autres gardiens;

---

(1) L. 19. C. de transact. l. 51. D. de pact.

(2) L. vnic. C. de errore calculi. — Nach Römiſchem Rechte konnte über ein Vermächtniß von Alimenten ohne richterliche Genehmigung kein Transact Statt finden. S. tot. leg. 8. D. de transact.

deckte Urkunden erwieſen würde, daß eine der Partheyen kein Recht darauf gehabt habe. ([1])

2058. Einem bey einem Vergleiche vorgefallenen Rechnungsfehler muß abgeholfen werden. ([2])

Sechszehnter Titel.

Vom Perſonalarreſte in bürgerlichen Rechtsſachen.

(Decretirt den 23ten Februar 1804; promulgirt den 30ten deſſelben Monats.)

2059. Der Perſonalarreſt hat in bürgerlichen Fällen wegen Stellionats Statt.

Es iſt aber ein Stellionat vorhanden:

wenn man ein unbewegliches Gut, von welchem man weiß, man ſey nicht deſſen Eigenthümer, verkauft oder verhypothecirt;

wenn man verhypothecirte Güter für frey, oder die darauf ruhenden Hypotheken für geringer ausgiebt, als ſie ſind. ([3])

2060. Der Perſonalarreſt findet gleichfalls Statt:

1) wegen einer im Nothfall geſchehenen Niederlegung (depositi miserabilis);

2) im Fall einer Wiedereinſetzung in den Beſitz, um die gerichtlich anbefohlne Räumung eines Grundſtückes zu erzwingen, deſſen der Eigenthümer auf eine thätliche Art (via facti) entſetzt worden iſt; wegen des Erſatzes der während des unbefugten Beſitzes gezogenen Nutzungen, und wegen Leiſtung des dem Eigenthümer zuerkannten Schadenerſatzes;

3) wegen Zurückgabe der bey den zu dieſem Behufe beſtellten öffentlichen Beamten niedergelegten Gelder;

4) wegen Ueberlieferung der bey Sequeſtern, Commiſſarien und andern beſtellten Aufbewahrern niedergelegten Sachen;

---

(3) L. 3. §. 1. D. stellionatus. l. 1. 2 et 4. C. de crim. stellionatus.

5.° Contre les cautions judiciaires et contre les cautions des contraignables par corps, lorsqu'elles se sont soumises à cette contrainte;

6.° Contre tous officiers publics, pour la représentation de leurs minutes, quand elle est ordonnée;

7.° Contre les notaires, les avoués et les huissiers, pour la restitution des titres à eux confiés, et des deniers par eux reçus pour leurs clients, par suite de leurs fonctions.

2061. Ceux qui par un jugement rendu au pétitoire, et passé en force de chose jugée, ont été condamnés à désemparer un fonds, et qui refusent d'obéir, peuvent, par un second jugement, être contraints par corps, quinzaine après la signification du premier jugement à personne ou domicile.

Si le fonds ou l'héritage est éloigné de plus de cinq myriamètres du domicile de la partie condamnée, il sera ajouté au délai de quinzaine un jour par cinq myriamètres.

2062. La contrainte par corps ne peut être ordonnée contre les fermiers pour le paiement des fermages des biens ruraux, si elle n'a été stipulée formellement dans l'acte de bail; néanmoins les fermiers et les colons partiaires peuvent être contraints par corps, faute par eux de représenter, à la fin du bail, le cheptel de bétail, les semences et les instruments aratoires qui leur ont été confiés, à moins qu'ils ne justifient que le déficit de ces objets ne procède point de leur fait.

2063. Hors les cas déterminés par les articles pré-

---

(1) Ordonnance von 1667. tit. 34. art. 4. Geſetz vom 15. germinal Jahr 6. tit. 1. art. 3.

(2) Ordonnance von 1667. tit. 27. art. 3.

5) wider gerichtliche Bürgen und wider Bürgen für ſolche Schuldner, bey welchen perſönliche Verhaftnehmung Statt findet; ſofern nämlich die Bürgen ſich dieſer Verhaftnehmung unterworfen haben;

6) wider alle öffentliche Beamten wegen der ihnen anbefohlnen Vorlegung ihrer Originalaufſätze;

7) wider die Notarien, Anwälde und Gerichtsboten wegen Zurückgabe der Amtswegen ihnen anvertrauten Urkunden, und von ihnen für ihre Clienten eincaſſirten Gelder. (C. Ger. O. Art. 126. 534.) (1)

2061. Wer durch ein im petitoriſchen Proceſſe geſprochenes rechtskräftiges Erkenntniß zu Räumung eines Grundſtückes verurtheilt iſt, und ſich weigert, dem Urthel Folge zu leiſten, der kann, kraft eines zweyten Erkenntniſſes, vierzehn Tage, nachdem das erſte Urthel ihm perſönlich oder in ſeine Wohnung inſinuirt worden iſt, in Verhaft genommen werden.

Iſt das Grundſtück oder Gut vom Wohnſitze der verurtheilten Parthey weiter, als fünf Myriameter, entfernt; ſo wird die vierzehntägige Friſt auf jede fünf Myriameter um Einen Tag verlängert. (2)

2062. Wider Pachter von Landgütern kann wegen Bezahlung der Pachtgelder nicht mit perſönlicher Verhaftung verfahren werden, es ſey denn, daß es ausdrücklich im Pachtcontracte ausgemacht worden wäre. Indeß können die gewöhnlichen, ſo wie die Theilpachter (colons partiaires), wenn ſie am Ende des Pachtes den ihnen übergebenen Viehſtand (Art. 1821.), den anvertrauten Saamen und die Ackergeräthe nicht abliefern, in Verhaft genommen werden; ausgenommen, wenn ſie beybringen, daß der Abgang an dieſen Gegenſtänden nicht von ihnen herrühre. (3)

2063. Außer den in vorſtehenden Artikeln angezeigten,

---

(3) Ordonnance von 1667. tit. 34. art. 7. Geſetz vom 15. germinal Jahr 6. tit. 1. art. 4.

cédents, ou qui pourraient l'être à l'avenir par une loi formelle, il est défendu à tous juges de prononcer la contrainte par corps, à tous notaires et greffiers de recevoir des actes dans lesquels elle serait stipulée, et à tous Français de consentir pareils actes, encore qu'ils eussent été passés en pays étranger: le tout à peine de nullité, dépens, dommages et intérêts.

2064. Dans les cas même ci-dessus énoncés, la contrainte par corps ne peut être prononcée contre les mineurs.

2065. Elle ne peut être prononcée pour une somme moindre de trois cents francs.

2066. Elle ne peut être prononcée contre les septuagénaires, les femmes et les filles que dans les cas de stellionat.

Il suffit que la soixante-dixième année soit commencée pour jouir de la faveur accordée aux septuagénaires.

La contrainte par corps pour cause de stellionat pendant le mariage, n'a lieu contre les femmes mariées que lorsqu'elles sont séparées de biens, ou lorsqu'elles ont des biens dont elles se sont réservé la libre administration, et à raison des engagements qui concernent ces biens.

Les femmes qui, étant en communauté, se seraient obligées conjointement ou solidairement avec leurs maris, ne pourront être réputées stellionataires à raison de ces contrats.

2067. La contrainte par corps, dans les cas même où elle est autorisée par la loi, ne peut être appliquée qu'en vertu d'un jugement.

2068. L'appel ne suspend pas la contrainte par

(1) Ordonnance von 1667. tit. 34. art. 6. Geſetz vom 16. germinal Jahr 6. tit. 1, art. 1. 2 und 6.

oder vielleicht künftig durch ein förmliches Geſetz zu beſtimmenden Fällen, iſt allen Richtern auf Verhaftnehmung zu erkennen; allen Notarien und Gerichtsſchreibern, Urkunden, worin man ſich dazu verpflichtete, aufzunehmen, und allen Franzoſen, dergleichen Urkunden zu vollziehen, verboten, wenn letztere gleich im Auslande abgeſchloſſen worden wären. Alles bey Strafe der Nichtigkeit, wie auch des Koſten- und Schadenerſatzes. (C. Ger. O. Art. 126. 127. 191. 201. 213. 221. 552 und 824. H. G. B. Art. 209.) (1)

2064. Wider Minderjährige kann, ſelbſt in den obbeſtimmten Fällen, nicht auf Verhaftnehmung erkannt werden.

2065. Es kann auf ſolche wegen einer Summe, die unter dreyhundert Franken beträgt, nicht geſprochen werden.

2066. Siebenzigjährigen Perſonen, ſo wie Weibern und Mädchen, kann dieſelbe nur im Falle des Stellionats zuerkannt werden.

Um dieſes den Siebenzigjährigen zugeſtandenen Vortheils zu genießen, iſt es genug, daß man das ſiebenzigſte Jahr angetreten habe.

Wegen eines während der Ehe begangenen Stellionats hat der Perſonalarreſt gegen verheirathete Frauen nur dann Statt, wenn ſie in geſonderten Gütern leben, oder ein Vermögen beſitzen, deſſen freye Verwaltung ſie ſich vorbehalten haben; und zwar in Anſehung der Verbindlichkeiten, die dieſes Vermögen betreffen.

Wenn eine Frau, die in der ehelichen Gütergemeinſchaft lebt, zugleich, und ſolidariſch mit ihrem Manne, eine Verbindlichkeit eingegangen iſt, ſo kann ſie in Anſehung eines ſolchen Vertrages des Stellionats nicht für ſchuldig geachtet werden. (Art. 1431.) (2)

2067. Der Gefängnißzwang kann ſelbſt in den Fällen, wo er von den Geſetzen verſtattet iſt, nur zu Folge eines Rechtsſpruches vollzogen werden.

2068. Die Appellation hat die Kraft nicht, den Auf-

(2) Ordonnance von 1667. tit. 34. art. 12. Geſetz vom 15. germinal Jahr 6. tit. 1. art. 5.

corps prononcée par un jugement provisoirement exécutoire en donnant caution.

2069. L'exercice de la contrainte par corps n'empêche ni ne suspend les poursuites et les exécutions sur les biens.

2070. Il n'est point dérogé aux lois particulières qui autorisent la contrainte par corps dans les matières de commerce, ni aux lois de police correctionnelle, ni à celles qui concernent l'administration des deniers publics.

TITRE DIX-SEPTIÈME.

Du Nantissement.

(Décrété le 16 mars 1804. Promulgué le 26 du même mois.)

2071. Le nantissement est un contrat par lequel un débiteur remet une chose à son créancier pour sûreté de la dette.

2072. Le nantissement d'une chose mobilière s'appelle *gage*.

Celui d'une chose immobilière s'appelle *antichrèse*.

---

(1) Ordonnance von 1667. tit. 34. art. 12.
(2) Ordonnance von 1667. tit. 34. art. 13.
(3) L. 238. §. 2. D. de verb. signif. — §. 7. Inst. de act. l. 5. §. 1. D. de pign. et hypoth. l. 9. §. 2. D. de pignerat. act.
*) Das neue Handelsgeſetzbuch enthält über den Wechſelarreſt kein Wort. E.

ſchub der Verhaftnehmung zu bewirken, wenn durch ein proviſoriſch, gegen Bürgſchaftsbeſtellung vollſtreckbares Urthel darauf erkannt iſt. ([1])

2069. Die Vollſtreckung der perſönlichen Verhaftnehmung bewirkt keine Verhinderung und keinen Aufſchub in Anſehung des gerichtlichen Verfahrens und der Hülfsvollſtreckung in das Vermögen. ([2])

2070. Die beſonderen Geſetze, welche in Handelsſachen *) die Verhaftnehmung geſtatten, die Strafpoliceygeſetze und die Geſetze wegen Verwaltung öffentlicher Gelder ſind hierdurch nicht abgeändert. **)

Siebzehnter Titel.

Von der Sicherſtellung durch Uebergabe einer Sache an den Schuldner.

(Decretirt den 16. März 1804; promulgirt den 26. deſſelben Monats.)

2071. Der Sicherſtellungsvertrag durch Uebergabe iſt derjenige, kraft deſſen ein Schuldner ſeinem Gläubiger zur Sicherſtellung der Schuld eine Sache übergiebt.

2072. Der Sicherſtellungsvertrag durch Uebergabe beweglicher Dinge heißt Pfand (in der engern Bedeutung Fauſtpfand). Der Pfandvertrag, welcher durch Uebergabe einer unbeweglichen Sache geſchieht, heißt Antichreſe (Pfandnutzungsvertrag). (Art. 2085. Anm.) *) ([3])

**) Vergl. Gutachten des Staatsraths vom 24ſten Auguſt 1804, über die Anwendung des Gefängnißzwanges gegen die, welche Zollgebühren, Strafgelder und Conſiscationsgelder ſchuldig ſind. Suppl. No. XXI.

CHAPITRE PREMIER.

Du Gage.

2073. Le gage confère au créancier le droit de se faire payer sur la chose qui en est l'objet, par privilège et préférence aux autres créanciers.

2074. Ce privilège n'a lieu qu'autant qu'il y a un acte public ou sous seing privé dûment enregistré, contenant la déclaration de la somme due, ainsi que l'espèce et la nature des choses remises en gage, ou un état annexé de leurs qualité, poids et mesure.

La rédaction de l'acte par écrit et son enregistrement ne sont néanmoins prescrits qu'en matière excédant la valeur de cent cinquante francs.

2075. Le privilège énoncé en l'article précédent ne s'établit sur les meubles incorporels, tels que les créances mobilières, que par acte public ou sous seing privé, aussi enregistré, et signifié au débiteur de la créance donnée en gage.

2076. Dans tous les cas, le privilège ne subsiste sur le gage qu'autant que ce gage a été mis et est resté en la possession du créancier, ou d'un tiers convenu entre les parties.

2077. Le gage peut être donné par un tiers pour le débiteur.

---

(1) L. 9. l. 14. C. de distract. pig. l. 18. §. 2. D. de pignerat. act.

(2) Ordonnance von 1673. tit. 6. art. 8 und 9. Ordonnance von 1629. art. 158.

(3) L. 3. C. de novat. et delegat. — Coutume de Paris art. 108.

(4) L. 2. l. 4. C. de remiss. pig. l. 4. l. 8. §. 11. D. de pign. et hypoth. l. 158. D. de reg. iur.

Erſtes Capitel.

Vom Fauſtpfande.

2073. Durch Empfang eines Fauſtpfandes erlangt der Gläubiger das Recht, aus der verpfändeten Sache vorzugsweiſe vor den übrigen Gläubigern ſeine Bezahlung zu erlangen. (Art. 2095. 2102. n. 2.) (1)

2074. Dieſes Vorzugsrecht findet nur ſoweit Statt, als über das Geſchäft eine öffentliche, oder eine gehörig einregiſtrirte Privaturkunde vorhanden iſt, welche die Angabe der ſchuldigen Summe, ſo wie die Gattung und Beſchaffenheit der zum Pfande gegebenen Sachen enthält, oder welcher ein Verzeichniß beygefügt iſt, das deren Beſchaffenheit, Gewicht und Maaß beſagt.

Doch wird eine ſchriftliche Urkunde und deren Einregiſtrirung nur dann erfodert, wenn von einem Gegenſtande die Rede iſt, der über einhundert und funfzig Franken am Werthe beträgt. (2)

2075. Das Vorzugsrecht, von welchem im vorſtehenden Artikel die Rede iſt, kann auf unkörperliche bewegliche Dinge, wie zum Beyſpiel auf Mobiliarſchuldfoderungen, nicht anders, als mittelſt öffentlicher, oder gleichfalls einregiſtrirter Privaturkunden geſchehen, welche dem, der die verpfändete Foderung ſchuldig iſt, inſinuirt worden ſeyn müſſen. (3)

2076. Auf alle Fälle hat das Vorzugsrecht an dem Fauſtpfande nur ſoweit Statt, als das Pfand dem Gläubiger oder einem Dritten, über den ſich die Partheyen vereiniget haben, wirklich eingehändigt worden, und in deſſen Gewahrſam geblieben iſt. (Art. 2186.) (4)

2077. Das Fauſtpfand kann von einem Dritten für den Schuldner gegeben werden. (5)

---

(5) L. 16. §. 1. l. 20. D. de pignerat. act. l. 2. C. si aliena res pignori data sit.

2078. Le créancier ne peut, à défaut de paiement, disposer du gage, sauf à lui à faire ordonner en justice que ce gage lui demeurera en paiement, et jusqu'à due concurrence, d'après une estimation faite par experts, ou qu'il sera vendu aux enchères.

Toute clause qui autoriserait le créancier à s'approprier le gage ou à en disposer sans les formalités ci-dessus, est nulle.

2079. Jusqu'à l'expropriation du débiteur, s'il y a lieu, il reste propriétaire du gage, qui n'est, dans la main du créancier, qu'un dépôt assurant le privilège de celui-ci.

2080. Le créancier répond, selon les règles établies au titre *des Contrats ou des Obligations conventionnelles en général*, de la perte ou détérioration du gage qui serait survenue par sa négligence.

De son côté, le débiteur doit tenir compte au créancier des dépenses utiles et nécessaires que celui-ci a faites pour la conservation du gage.

2081. S'il s'agit d'une créance donnée en gage, et que cette créance porte intérêts, le créancier impute ces intérêts sur ceux qui peuvent lui être dus.

Si la dette pour sûreté de laquelle la créance a été donnée en gage ne porte point elle-même intérêts, l'imputation se fait sur le capital de la dette.

---

(1) L. 4. l. 14. C. de distract. pig. l. vlt. §. 1. C. de iure dominii impetrando. l. 1. l. vlt. C. de pact. pig. et de lege commiss. l. 16. §. vlt. de pig. et hypoth. l. 81. D. de contrah. emt.

(2) L. 35. §. 1. D. de pignerat. act. l. 21. §. 2. D. de pig. et hypoth. l. 9. C. eod. tit.

(3) L. 13. §. 1. l. 8. l. 25. D. de pignerat. act. l. 19. C. de pig. et hypoth. l. 30. l. 14. D. eod. tit. l. 5. l. 6. l. 8. l. 9. l. 27. C. eod. tit.

2078. Der Gläubiger kann bey nicht erfolgter Zahlung über das Fauſtpfand nicht verfügen; doch ſteht ihm frey, eine gerichtliche Anordnung auszubringen, daß ihm das Pfand, entweder, nach einer von Sachverſtändigen gemachten Taxe, und bis zum Betrage der Foderung, an Zahlungsſtatt überlaſſen, oder verſteigert werden ſolle.

Jede Uebereinkunft, durch welche dem Gläubiger das Recht zugeſtanden würde, ſich, ohne vorſtehende Formalitäten das Pfand zuzueignen, oder darüber zu verfügen, iſt nichtig. (1)

2079. Bis zur gerichtlichen Veräußerung, dafern dieſelbe Statt findet, bleibt der Schuldner Eigenthümer des Pfandes, welches in den Händen des Gläubigers bloß ein demſelben zur Sicherſtellung ſeines Vorzugsrechtes anvertrautes Gut iſt. (2)

2080. Der Gläubiger haftet, nach den im Titel: von Verträgen oder vertragsmäßigen Verbindlichkeiten überhaupt, aufgeſtellten Regeln, für einen ſolchen Verluſt, oder für eine ſolche Beſchädigung des Fauſtpfandes, welche etwa durch ſeine Nachläſſigkeit erfolgt iſt.

Dagegen muß der Schuldner ſeiner Seits dem Gläubiger für den nützlichen und nothwendigen Aufwand ſtehen, den dieſer zur Erhaltung des Fauſtpfandes gemacht hat. (3)

2081. Iſt von einer zum Unterpfande gegebenen Schuldfoderung die Rede, und trägt dieſe Schuldfoderung Zinſen, ſo kann der Gläubiger dieſe Zinſen auf die ihm etwa gebührenden abrechnen.

Trägt die Schuld, zu deren Sicherſtellung die Foderung unterpfändlich eingeſetzt iſt, ſelbſt keine Zinſen, ſo erfolgt die Abrechnung aufs Capital der Schuld. (4)

---

(4) L. 1. l. 2. l. 3. D. de pignerat. act. l. 5. §. 2 et 3. D. de solut. et liberat.

2082. Le débiteur ne peut, à moins que le détenteur du gage n'en abuse, en réclamer la restitution qu'après avoir entièrement payé, tant en principal qu'intérêts et frais, la dette pour sûreté de laquelle le gage a été donné.

S'il existait de la part du même débiteur, envers le même créancier, une autre dette contractée postérieurement à la mise en gage, et devenue exigible avant le paiement de la première dette, le créancier ne pourra être tenu de se dessaisir du gage avant d'être entièrement payé de l'une et de l'autre dette, lors même qu'il n'y aurait eu aucune stipulation pour affecter le gage au paiement de la seconde.

2083. Le gage est indivisible, nonobstant la divisibilité de la dette entre les héritiers du débiteur ou ceux du créancier.

L'héritier du débiteur qui a payé sa portion de la dette ne peut demander la restitution de sa portion dans le gage, tant que la dette n'est pas entièrement acquittée.

Réciproquement, l'héritier du créancier qui a reçu sa portion de la dette ne peut remettre le gage, au préjudice de ceux de ses cohéritiers qui ne sont pas payés.

2084. Les dispositions ci-dessus ne sont applicables ni aux matières de commerce, ni aux maisons de prêt sur gage autorisées, et à l'égard desquelles on suit les lois et règlements qui les concernent.

CHAPITRE II.

De l'Antichrèse.

2085. L'antichrèse ne s'établit que par écrit.

---

(1) L. vnic. C. etiam ob chirograph. pec.

2082. Der Schuldner kann das Pfand, dafern der, welcher es in ſeiner Verwahrung hat, keinen Mißbrauch damit treibt, vor völlig geleiſteter Zahlung des Capitals, der Zinſen und Unkoſten, für welche das Fauſtpfand zur Sicherheit gegeben iſt, nicht zurückfodern.

Hat ein und derſelbe Schuldner bey einem und demſelben Gläubiger, nach Ueberlieferung des Fauſtpfandes, eine andere Schuld contrahirt, welche vor der Bezahlung der erſtern Schuld gefällig iſt, ſo kann der Gläubiger nicht genöthiget werden, den Beſitz des Pfandes aufzugeben, bis er wegen beyder Foderungen völlig befriedigt iſt; ſelbſt wenn nicht verſprochen worden wäre, daß das Pfand auch für die Zahlung der zweyten Schuld haften ſolle. (1)

2083. Das Pfand iſt untheilbar, wenn gleich die Schuld in Anſehung der Erben des Schuldners oder des Gläubigers theilbar iſt.

Wenn ein Erbe des Schuldners auf die Schuld ſeinen Antheil abgetragen hat, ſo kann er, ſo lange nicht die ganze Schuld getilgt iſt, nicht verlangen, daß ihm das Pfand zu ſeinem Antheile zurückgegeben werde.

Eben ſo wenig darf von der andern Seite der Erbe des Gläubigers, an den ſein Antheil von der Schuld bezahlt worden iſt, das Pfand, zum Nachtheile ſeiner noch nicht bezahlten Miterben, zurückgeben. (2)

2084. Vorſtehende Verordnungen ſind weder auf Handelsgeſchäfte, noch auf öffentlich genehmigte Leihhäuſer anwendbar, in Anſehung welcher man die ſie (insbeſondere) betreffenden Geſetze und Verordnungen befolgt.

Zweytes Capitel.

Vom Pfandnutzungs-Vertrage (pacto ἀντιχρήσεως).

2085. Der Pfandnutzungs- (antichretiſche) Vertrag kann nicht anders, als ſchriftlich, geſchloſſen werden.

(2) L. 8. §. 2. l. 9. §. 3. l. 11. §. 4. D. de pignerat. act. l. 2. C. debitorem vendit pign.

Le créancier n'acquiert par ce contrat que la faculté de percevoir les fruits de l'immeuble, à la charge de les imputer annuellement sur les intérêts, s'il lui en est dû, et ensuite sur le capital de sa créance.

2086. Le créancier est tenu, s'il n'en est autrement convenu, de payer les contributions et les charges annuelles de l'immeuble qu'il tient en antichrèse.

Il doit également, sous peine de dommages et intérêts, pourvoir à l'entretien et aux réparations utiles et nécessaires de l'immeuble, sauf à prélever sur les fruits toutes les dépenses relatives à ces divers objets.

2087. Le débiteur ne peut, avant l'entier acquittement de la dette, réclamer la jouissance de l'immeuble qu'il a remis en antichrèse.

Mais le créancier qui veut se décharger des obligations exprimées en l'article précédent, peut toujours, à moins qu'il n'ait renoncé à ce droit, contraindre le débiteur à reprendre la jouissance de son immeuble.

2088. Le créancier ne devient point propriétaire de l'immeuble par le seul défaut de paiement au terme convenu; toute clause contraire est nulle: en ce cas, il peut poursuivre l'expropriation de son débiteur par les voies légales.

2089. Lorsque les parties ont stipulé que les fruits se compenseront avec les intérêts, ou totalement, ou jusqu'à une certaine concurrence, cette convention

---

(1) L. 11. §. 1. D. de pig. et hypoth. l. 33. et l. 39. D. de pignerat. act.

(2) Arg. ex l. 36. §. 5. D. de heredit. pet.

(3) S. Arg. ex l. 9. §. 3. D. de pignerat. act. Arg. ex l. 2. C. debit. vendit. pignoris.

(4) L. 1. C. de pact. pig. et de lege commiss.

*) Nach dem Römiſchen Rechte und dem gemein angenommenen Begriffe der Antichreſe iſt dieſer Vertrag nicht bloß auf liegende Gründe eingeſchränkt, ſondern bey jeder verpfändeten Sache, welche Nu-

Der Gläubiger erwirbt durch dieſen Vertrag bloß das Recht, die Nutzungen des unbeweglichen Gutes *) mit der Bedingung zu ziehen, daß er ſolche jährlich auf die Zinſen, wenn ihm deren gebühren, und dann aufs Capital ſeiner Schuldfoderung, abrechne. (1)

2086. Der Gläubiger iſt, dafern nicht ein Anderes ausgemacht iſt, ſchuldig, die Steuern und jährlichen Oblaſten des Grundſtückes zu entrichten, das er als Pfand zur Benutzung inne hat.

So muß er auch, bey Vermeidung des Schadenerſatzes, für die Unterhaltung und die nützlichen und nothwendigen Reparaturen des Grundſtückes ſorgen; doch bleibt ihm vorbehalten, den zu dieſen verſchiedenen Gegenſtänden erfoderlichen Aufwand von den Nutzungen vor allen Dingen zu entnehmen. (2)

2087. Der Schuldner kann, vor völliger Tilgung der Schuld, die Benutzung des dem Gläubiger zur Nutzung überlaſſenen unbeweglichen Gutes nicht zurückfodern.

Allein der Gläubiger, welcher ſich von den im vorſtehenden Artikel bemerkten Verbindlichkeiten befreyen will, kann, dafern er dieſem Rechte nicht entſagt hat, den Schuldner ſtets anhalten, die Benutzung ſeines Grundſtückes wieder anzutreten. (3)

2088. Bloß dadurch, daß die Zahlung zur feſtgeſetzten Zeit nicht erfolgt, wird der Gläubiger keinesweges Eigenthümer des Grundſtückes. Jede dem entgegenlaufende Uebereinkunft iſt ungültig; er kann in dieſem Falle darauf klagen, daß das Grundſtück des Schuldners auf dem geſetzlichen Wege öffentlich veräußert werde. (4)

2089. Haben die Partheyen ausgemacht, daß die Nutzungen gegen die Zinſen, entweder ganz, oder bis zu einem beſtimmten Betrage, aufgehoben werden ſollen, ſo geht es

---

zungen bringt, kann mittelſt dieſes Vertrages der Nießbrauch, ſtatt der Zinſen, überlaſſen werden. Denn nach l. 15. §. 1. D. de pign. et hyp. iſt ἀντίχρησις mutuus pignoris vſus pro credito. Eben ſo allgemein lautet l. 8. D. in quibus cauſis pign. vel hypoth. tac. contr. und l. 17. C. de vſuris. E.

s'exécute comme toute autre qui n'est point prohibée par les lois.

2090. Les dispositions des articles 2077 et 2083 s'appliquent à l'antichrèse comme au gage.

2091. Tout ce qui est statué au présent chapitre ne préjudicie point aux droits que des tiers pourraient avoir sur le fonds de l'immeuble remis à titre d'antichrèse.

Si le créancier, muni à ce titre, a d'ailleurs sur le fonds des privilèges ou hypothèques légalement établis et conservés, il les exerce à son ordre et comme tout autre créancier.

TITRE DIX-HUITIÈME.

Des privilèges et Hypothèques.

(Décrété le 16 mars 1804. Promulgué le 29 du même mois.)

CHAPITRE PREMIER.

Dispositions générales.

2092. Quiconque s'est obligé personnellement, est tenu de remplir son engagement sur tous ses biens mobiliers et immobiliers, présents et à venir.

2093. Les biens du débiteur sont le gage commun de ses créanciers, et le prix s'en distribue entre eux par contribution, à moins qu'il n'y ait entre les créanciers des causes légitimes de préférence.

---

(1) L. 17. C. de vsuris.

nach dieſem, wie nach jedem andern in den Geſetzen nicht verbotenen Vertrage. (¹)

2090. Die Verordnungen des 2077ſten und 2083ſten Artikels gelten von der Pfandnutzung (antichresis), wie vom Fauſtpfande.

2091. Alles was in gegenwärtigem Capitel verordnet iſt, thut den Rechten, die etwa ein Dritter an dem dem Pfandinhaber zur Nutzung überlaſſenen Grundſtücke hat, keinen Eintrag.

Hat der mit dem Rechte zur Pfandnutzung verſehene Gläubiger noch außerdem Vorzugsrechte oder geſetzlich beſtellte und erhaltene Hypotheken, ſo kann er ſolche in ſeiner Ordnung, und wie jeder andere Gläubiger, geltend machen.

Achtzehnter Titel.

Von Vorzugsrechten (Privilegien) und Hypotheken.

(Decretirt den 16. März 1804; promulgirt den 29. deſſelben Monats.)

Erſtes Capitel.

Allgemeine Verordnungen.

2092. Wer ſich perſönlich verpflichtet hat, der hat für Erfüllung ſeiner Verbindlichkeit mit ſeinem geſammten beweglichen und unbeweglichen, jetzigen und zukünftigen Vermögen zu haften.

2093. Das Vermögen des Schuldners iſt das gemeinſchaftliche Unterpfand ſeiner Gläubiger; und der Werth deſſelben wird unter ſie verhältnißmäßig vertheilt; ſoweit nämlich nicht geſetzmäßige Urſachen eintreten, aus welchen ein Gläubiger vor dem andern einen Vorzug hat. (²)

(2) L. 6. C. de bon. auct. iud. possid.

2094. Les causes légitimes de préférence sont les privilèges et hypothèques.

CHAPITRE II.

Des Privilèges.

2095. Le privilège est un droit que la qualité de la créance donne à un créancier d'être préféré aux autres créanciers, même hypothécaires.

2096. Entre les créanciers privilégiés, la préférence se règle par les différentes qualités des privilèges.

2097. Les créanciers privilégiés qui sont dans le même rang, sont payés par concurrence.

2098. Le privilège à raison des droits du trésor public, et l'ordre dans lequel il s'exerce, sont réglés par les lois qui les concernent.

Le trésor public ne peut cependant obtenir de privilège au préjudice des droits antérieurement acquis à des tiers.

2099. Les privilèges peuvent être sur les meubles ou sur les immeubles.

SECTION PREMIÈRE.

Des Privilèges sur les meubles.

2100. Les privilèges sont ou généraux ou particuliers sur certains meubles.

---

(1) L. 32. D. de reb. auct. iud. possid.

2094. Dergleichen geſetzmäßige Urſachen ſind die Vorzugsrechte (Privilegien) und die Hypotheken.

Zweytes Capitel.

Von Vorzugsrechten (Privilegien).

2095. Das Vorzugsrecht (Privilegium) iſt ein Recht, welches ein Gläubiger durch die Beſchaffenheit ſeiner Foderung erlangt, den übrigen, ſelbſt den hypothekariſchen, Gläubigern vorgezogen zu werden.

2096. Unter den privilegirten Gläubigern wird der Vorzug, nach der verſchiedenen Beſchaffenheit ihrer Vorzugsrechte, beſtimmt. ([1])

2097. Solche privilegirte Gläubiger, die gleiches Vorrecht genießen (in Eine Claſſe gehören), werden, nach Verhältniß ihrer Foderungen, befriedigt.

2098. Das Vorzugsrecht der Staatscaſſe und die Reihe, in welcher es eintritt, werden durch die deshalb vorhandenen Geſetze beſtimmt.

Die Staatscaſſe kann jedoch zum Nachtheile der von dritten Perſonen früher erworbenen Rechte kein Vorzugsrecht erlangen. *)

2099. Die Vorzugsrechte können auf beweglichen oder auf unbeweglichen Gütern haften.

Erſter Abſchnitt.

Von den auf beweglichen Gütern haftenden Vorzugsrechten (Privilegien).

2100. Die Vorzugsrechte ſind entweder allgemeine, oder beſondere, die nur auf gewiſſen Mobilien haften.

*) Vergl. Geſetz vom 5ten Septbr. 1807, die Rechte der Staatskaſſe auf das Vermögen der Rechnungsbeamten betreffend. Suppl. No. LXXIII.

§. 1.er

Des Privilèges généraux sur les meubles.

2101. Les créances privilégiées sur la généralité des meubles sont celles ci-après exprimées, et s'exercent dans l'ordre suivant :

1.° Les frais de justice ;

2.° Les frais funéraires ;

3° Les frais quelconques de la dernière maladie, concurremment entre ceux à qui ils sont dus ;

4.° Les salaires des gens de service, pour l'année échue et ce qui est dû sur l'année courante ;

5.° Les fournitures de subsistances faites au débiteur et à sa famille, savoir ; pendant les six derniers mois, par les marchands en détail, tels que boulangers, bouchers et autres ; et pendant la dernière année, par les maîtres de pension et marchands en gros.

---

§. II.

Des Privilèges sur certains meubles.

2102. Les créances privilégiées sur certains meubles sont :

1.° Les loyers et fermages des immeubles sur les fruits de la récolte de l'année, et sur le prix de tout ce qui garnit la maison louée ou la ferme, et de tout ce qui sert à l'exploitation de la ferme, savoir ; pour tout ce qui est échu, et pour tout ce qui est à échoir, si les baux sont authentiques, ou si, étant sous signature

---

(1) L. 45. l. 14. §. 1. D. de relig. et sumt. fun. l. 17. D. de reb. auct. iud. possid. Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 1. ch. 4. art. 11.

§. I.

Von allgemeinen auf beweglichen Gütern haftenden Vorzugsrechten.

2101. Privilegirte Foderungen, welche auf dem geſammten beweglichen Vermögen haften, ſind nachſtehende; und werden in folgender Ordnung befriedigt:

1) die Gerichtskoſten (C. Ger. O. Art. 662.);

2) die Begräbnißkoſten;

3) alle und jede Koſten der letzten Krankheit, und zwar in Anſehung derer, die ſie zu fodern haben, zu gleichem Rechte (in Einer Claſſe), und verhältnißmäßig;

4) der Lohn der Dienſtleute für das verfloſſene, und der Rückſtand aufs laufende Jahr;

5) das, was dem Schuldner und ſeiner Familie an Lebensbedürfniſſen geliefert worden iſt, und zwar in Anſehung derer, welche im Einzelnen verkaufen, als: der Bäcker, Metzger und dergleichen, auf die letzten ſechs Monate; und in Anſehung der Unternehmer der Penſionsanſtalten und der Großhändler, aufs letzte Jahr. (1)

---

§. II.

Von den auf gewiſſen beweglichen Gütern haftenden Vorzugsrechten.

2102. Die mit einem Vorzugsrechte auf gewiſſe bewegliche Güter verſehenen Foderungen ſind:

1) das Mieth- und Pachtgeld für Grundſtücke (C. Ger. O. Art. 819.) auf die im laufenden Jahre eingeärndteten Früchte und auf den Werth alles deſſen, womit die Miethwohnung oder das verpachtete Gut verſehen worden iſt, ſo wie Alles deſſen, was zur Bewirthſchaftung des letztern dient; nämlich wenn der Mieth- oder Pachtcontract öffentlich aufgenommen, oder zwar in einer Privaturkunde enthalten, jedoch zugleich mit einem beſtimmten Datum verſe-

privée, ils ont une date certaine; et, dans ces deux cas, les autres créanciers ont le droit de relouer la maison ou la ferme pour le restant du bail, et de faire leur profit des baux ou fermages, à la charge toutefois de payer au propriétaire tout ce qui lui serait encore dû;

Et, à défaut de baux anthentiques, ou lorsqu'étant sous signature privée ils n'ont pas une date certaine, pour une année à partir de l'expiration de l'année courante.

Le même privilège a lieu pour les réparations locatives, et pour tout ce qui concerne l'exécution du bail:

Néanmoins les sommes dues pour les semences ou pour les frais de la récolte de l'année, sont payées sur le prix de la récolte; et celles dues pour ustensiles, sur le prix de ces ustensiles, par préférence au propriétaire, dans l'un et l'autre cas.

Le propriétaire peut saisir les meubles qui garnissent sa maison ou sa ferme, lorsqu'ils ont été déplacés sans son consentement, et il conserve sur eux son privilège, pourvu qu'il ait fait la revendication, savoir; lorsqu'il s'agit du mobilier qui garnissait une ferme, dans le délai de quarante jours; et dans celui de quinzaine, s'il s'agit des meubles garnissant une maison.

2.° La créance sur le gage dont le créancier est saisi;

3.° Les frais faits pour la conservation de la chose;

4.° Le prix d'effets mobiliers non payés, s'ils sont

hen iſt, in Anſehung aller verfallenen und noch gefällig werdenden Poſten; und in dieſen beyden Fällen haben die übrigen Gläubiger das Recht, das Haus oder Gut für die noch übrige Mieth- oder Pachtzeit aufs neue zu vermiethen oder zu verpachten, und den Miethzins oder das Pachtgeld in ihren Nutzen zu verwenden; doch unter der Bedingung, daß ſie dem Eigenthümer Alles bezahlen, was er etwa noch zu fodern hat.

In Ermangelung eines öffentlich aufgenommenen Mieth- oder Pachtcontractes aber, oder wenn derſelbe in einer Privaturkunde enthalten; jedoch kein beſtimmtes Datum hat, nur auf Ein Jahr vom Ende des laufenden Jahres an gerechnet.

Gleiches Vorrecht findet Statt in Anſehung der dem Abmiether oder Pachter obliegenden Reparaturen und in Anſehung Alles deſſen, was die Haltung des Mieth- oder Pachtcontractes betrifft.

Indeß werden in einem, ſo wie im andern Falle, die Rückſtände für Ausſaat, oder die Aerndtekoſten des laufenden Jahres von dem Werthe der eingeärndteten Früchte; und die Rückſtände für Wirthsſchaftsgeräthe vom Werthe dieſer Geräthe vor dem Eigenthümer, befriedigt.

Sind die Mobilien, mit welchen die Miethwohnung oder das verpachtete Gut verſehen war, ohne Einwilligung des Eigenthümers weggeſchafft worden, ſo kann dieſer Arreſt darauf legen, und behält in Anſehung derſelben ſein Vorzugsrecht; wenn er nämlich, bey Mobilien, mit welchen ein verpachtetes Gut verſehen war, binnen vierzig, und bey Mobilien, mit denen eine Miethwohnung verſehen war, binnen vierzehn Tagen, ſein Recht auf dieſelben geltend gemacht hat (Art. 819 u. f. der C. Ger. O.);

2) das Darlehn auf ein Pfand, das der Gläubiger in Händen hat;

3) die auf Erhaltung der Sachen verwendeten Koſten;

4) unbezahlte Kaufgelder für bewegliche Güter, ſo lange letztere noch in der Gewahrſam des Schuldners ſind,

encore en la possession du débiteur, soit qu'il ait acheté à terme ou sans terme.]

Si la vente a été faite sans terme, le vendeur peut même revendiquer ces effets tant qu'ils sont en la possession de l'acheteur, et en empêcher la revente, pourvu que la revendication soit faite dans la huitaine de la livraison, et que les effets se trouvent dans le même état dans lequel cette livraison a été faite.

Le privilège du vendeur ne s'exerce toutefois qu'après celui du propriétaire de la maison ou de la ferme, à moins qu'il ne soit prouvé que le propriétaire avait connaissance que les meubles et autres objets garnissant sa maison ou sa ferme n'appartenaient pas au locataire.

Il n'est rien innové aux lois et usages du commerce sur la revendication.

5.° Les fournitures d'un aubergiste, sur les effets du voyageur qui ont été transportés dans son auberge;

6.° Les frais de voiture et les dépenses accessoires, sur la chose voiturée;

7.° Les créances résultant d'abus et prévarications commis par les fonctionnaires publics dans l'exercice de leurs fonctions, sur les fonds de leur cautionnement, et sur les intérêts qui en peuvent être dus.

---

(1) L. 4. D. de pact. l. 4. D. ex quib. caus. pig. tacite contrah. l. 5. C. eod. tit. l. 5. C. loc. cond. l. 5. et l. 6. D. qui potiores in pignore vel hypotheca habentur. l. 12. D. de pig. et hypoth. l. 26. C. eod. tit. — Arrêtés de Lamoignon tit. 21. art. 102. — Paris art. 176. 177 et 178 Rheims art. 398. — Arg. ex l. 19. D. de contrah. emt. — Inst. de

er mag ſie nun auf einen beſtimmten Termin zu bezahlen verſprochen haben, oder nicht.

Iſt der Verkauf ohne Termin geſchloſſen worden, ſo kann der Verkäufer dieſe Gegenſtände ſogar vindiciren, ſo lange ſie im Beſitze des Käufers ſind, und dem anderweiten Verkaufe ſich widerſetzen; doch muß die Vindication binnen acht Tagen nach erfolgter Ablieferung geſchehen, und die verkauften Sachen müſſen noch in demſelben Zuſtande ſeyn, in welchem ſie abgeliefert wurden.

Indeß ſteht der Verkäufer in Anſehung ſeines Vorzugsrechtes dem Eigenthümer des Hauſes oder des Gutes nach; ausgenommen wenn erwieſen iſt, es habe der Eigenthümer gewußt, daß die in ſeinem Hauſe oder in ſeinem verpachteten Grundſtücke befindlichen Mobilien und andern Gegenſtände dem Miethmanne oder Pachter nicht zugehörten.

Es wird hierdurch an dem, was nach Handelsgeſetzen und Gebräuchen in Anſehung der Vindication Statt findet, nichts aufgehoben. (H. G. B. Art. 576 u. f.)

5) Das, was ein Gaſtwirth dem Reiſenden gereicht hat, auf die von letzterm in ſein Gaſthaus gebrachten Sachen.

6) Das Frachtlohn und die Nebenſpeſen auf die Ladung.

7) Die aus begangenen Mißbräuchen und Amtsvergehungen der öffentlichen Beamten entſpringenden Foderungen auf das Capital ihrer Caution und die davon etwa rückſtändigen Zinſen. [1]

---

rer. divis. §. 43. l. 20. D. de precario. — Arrêtés de Lamoignon tit. 21. art. 98. — Paris art. 175. Bourbonnais ch. 13. art. 135. Berry tit. 9. art. 19 et 20. Blois ch. 22. art. 268. Rheims art. 395. — Arrêtés de Lamoignon tit. 21. art. 94.

SECTION II.

Des Privilèges sur les immeubles.

2103. Les créanciers privilégiés sur les immeubles sont,

1.° Le vendeur, sur l'immeuble vendu, pour le paiement du prix;

S'il y a plusieurs ventes successives dont le prix soit dû en tout ou en partie, le premier vendeur est préféré au second, le deuxième au troisième, et ainsi de suite;

2.° Ceux qui ont fourni les deniers pour l'acquisition d'un immeuble, pourvu qu'il soit authentiquement constaté, par l'acte d'emprunt, que la somme était destinée à cet emploi, et, par la quittance du vendeur, que ce paiement a été fait des deniers empruntés;

3.° Les cohéritiers, sur les immeubles de la succession, pour la garantie des partages faits entre eux, et des soulte ou retour de lots;

4.° Les architectes, entrepreneurs, maçons et autres ouvriers employés pour édifier, reconstruire ou réparer des bâtiments, canaux ou autres ouvrages quelconques, pourvu néanmoins que, par un expert nommé d'office par le tribunal de première instance dans le ressort duquel les bâtiments sont situés, il ait été dressé préalablement un procès-verbal, à l'effet de constater l'état des lieux relativement aux ouvrages que le propriétaire déclarera avoir dessein de faire, et que les ouvrages aient été, dans les six mois au plus de leur perfection, reçus par un expert également nommé d'office.

Mais le montant du privilège ne peut excéder les aleurs constatées par le second procès-verbal, et il se

Zweyter Abſchnitt.

Von Vorzugsrechten auf unbewegliche Güter.

2103. Die mit einem Vorzugsrechte auf die unbeweglichen Güter verſehenen Gläubiger ſind:

1) der Verkäufer auf das verkaufte unbewegliche Gut, wegen Bezahlung der Kaufgelder.

Sind mehrere Käufe hinter einander geſchloſſen worden, für welche das Kaufgeld ganz oder zum Theil rückſtändig iſt, ſo wird der erſte Verkäufer dem zweyten, der zweyte dem dritten vorgezogen, und ſo ferner;

2) derjenige, der das Geld zum Ankauf eines unbeweglichen Gutes hergeſchoſſen hat, dafern nämlich durch eine öffentlich aufgenommene Schuldverſchreibung erwieſen iſt, daß die Summe zu dieſem Behufe beſtimmt war, und durch eine dergleichen Quittung des Verkäufers, daß die Zahlung mit dem erborgten Gelde geſchehen ſey;

3) Miterben, auf die Erbſchaftsgrundſtücke wegen der Gewährleiſtung für die unter ihnen erfolgten Theilungen und für das, was einer dem andern auf ſein Loos herauszugeben hat;

4) Baumeiſter, Bauunternehmer, Maurer und andere Arbeiter, die zum Bau, zur Erneuerung oder Ausbeſſerung von Gebäuden, Canälen, oder jedem andern Werke angeſtellt ſind; jedoch nur dann, wenn zuvörderſt durch einen vom Gerichte erſter Inſtanz, in deſſen Gerichtsbezirke die in Frage ſtehenden Gebäude gelegen ſind, Amts wegen ernannten Sachverſtändigen ein Protocoll darüber aufgenommen iſt, durch welches die Localbeſchaffenheit in Beziehung auf die Werke, welche der Eigenthümer, ſeiner Erklärung nach, anlegen will, bewährt wird; und die Arbeiten, längſtens ſechs Monate nach ihrer Vollendung, von einem ebenfalls Amtswegen ernannten Sachverſtändigen mittelſt Protocolls übernommen worden ſind;

doch kann der Betrag des Vorzugsrechtes den durch das zweyte Protocoll erwieſenen Werth nicht überſteigen

réduit à la plus-value existante à l'époque de l'aliénation de l'immeuble, et résultant des travaux qui y ont été faits.

5.° Ceux qui ont prêté les deniers pour payer ou rembourser les ouvriers jouissent du même privilège, pourvu que cet emploi soit authentiquement constaté par l'acte d'emprunt et par la quittance des ouvriers, ainsi qu'il a été dit ci-dessus pour ceux qui ont prêté les deniers pour l'acquisition d'un immeuble.

SECTION III.

Des Privilèges qui s'étendent sur les meubles et les immeubles.

2104. Les privilèges qui s'étendent sur les meubles et les immeubles sont ceux énoncés en l'article 2101.

2105. Lorsqu'à défaut de mobilier les privilégiés énoncés en l'article précédent se présentent pour être payés sur le prix d'un immeuble en concurrence avec les créanciers privilégiés sur l'immeuble, les paiements se font dans l'ordre qui suit:

1.° Les frais de justice et autres énoncés en l'article 2101;

2.° Les créances désignées en l'article 2103.

---

und beſchränkt ſich auf den Betrag deſſen, was das Grundſtück, zur Zeit der Veräußerung, durch die daſelbſt gefertigten Baue an Werthe wirklich gewonnen hat.

5) Gleiches Vorzugsrecht hat derjenige zu genießen, welcher zur Bezahlung der Arbeiter und zu Erſtattung ihrer Auslagen Geld dargeliehen hat; nur muß dieſe Verwendung durch den öffentlich aufgenommenen Schuldſchein und dergleichen Quittung der Arbeiter bewährt werden, wie bereits oben in Anſehung desjenigen geſagt worden iſt, der zum Ankaufe eines unbeweglichen Gutes Geld dargeliehen hat. (1)

Dritter Abſchnitt.

Von denjenigen Vorzugsrechten, die ſich auf bewegliches und unbewegliches Vermögen zugleich erſtrecken.

2104. Die Vorzugsrechte, die ſich ſowohl aufs bewegliche als unbewegliche Vermögen erſtrecken, ſind die im 2101ſten Artikel angegebenen.

2105. Wenn bey Unzulänglichkeit des beweglichen Vermögens die im vorſtehenden Artikel angezeigten privilegirten Gläubiger ſich melden, um ihre Zahlung aus dem Werthe eines unbeweglichen Gutes, nebſt den auf das unbewegliche Gut privilegirten Gläubigern, zu erlangen, ſo erfolgt die Zahlung in nachſtehender Ordnung:

1) die Gerichtskoſten und übrigen im 2101ſten Artikel erwähnten Foderungen.

2) die im 2103ten Artikel angegebenen Foderungen.

---

(1) Arrêtés de Lamoignon tit. 21. art. 56. l. 7. C. qui pot. in pignore hab. — Arg. ex l. 7. C. communia vtriusque iudicii l. 14. C. famil. ercis. l. 66. D. de evict. — D'Héricourt de la vente des immeubles ch. 11. sect. 1. n. 9. l. 25. D. de reb. cred. l. 1. D. de cess. bon. l. 24. §. 1. D. de reb. auct. iud. possid.

SECTION IV.

Comment se conservent les Privilèges.

2106. Entre les créanciers, les privilèges ne produisent d'effet, à l'égard des immeubles, qu'autant qu'ils sont rendus publics par inscription sur les registres du conservateur des hypothèques, de la manière déterminée par la loi, et à compter de la date de cette inscription, sous les seules exceptions qui suivent.

2107. Sont exceptées de la formalité de l'inscription les créances énoncées en l'article 2101.

2108. Le vendeur privilégié conserve son privilège par la transcription du titre qui a transféré la propriété à l'acquéreur, et qui constate que la totalité ou partie du prix lui est due; à l'effet de quoi, la transcription du contrat faite par l'acquéreur vaudra inscription pour le vendeur et pour le prêteur qui lui aura fourni les deniers payés, et qui sera subrogé aux droits du vendeur par le même contrat: sera néanmoins le conservateur des hypothèques tenu, sous peine de tous dommages et intérêts envers les tiers, de faire d'office l'inscription sur son registre, des créances résultant de l'acte translatif de propriété, tant en faveur du vendeur qu'en faveur des prêteurs, qui pourront aussi faire faire, si elle ne l'a été, la transcription du contrat de vente, à l'effet d'acquérir l'inscription de ce qui leur est dû sur le prix.

---

(1) Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 1. ch. 4. art. 11.

(2) Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 2. art. 29.

*) Bey der Eintragung (transcription) wird die ganze Urkunde abſchriftlich in die Hypothekenbücher aufgenommen; bey der Vormer-

Vierter Abſchnitt.

Wie die Vorzugsrechte (Privilegien) ſicher geſtellt werden.

2106. Unter den Gläubigern bringen die Vorzugsrechte in Anſehung der unbeweglichen Güter nur in ſoweit eine Wirkung hervor, als ſie durch die Einzeichnung in die Hypothekenbücher auf geſetzlich beſtimmte Art verlautbart worden ſind; und dieß zwar vom Tage dieſer Einzeichnung an; bloß mit nachſtehenden Ausnahmen.

2107. Von der Formalität der Einzeichnung ſind die im 2101ten Artikel erwähnten Schuldfoderungen frey. (1)

2108. Der mit einem Vorzugsrechte verſehene Verkäufer erhält ſein Vorzugsrecht (Privilegium) dadurch aufrecht, daß die Urkunde, durch welche das Eigenthum auf den Käufer übertragen worden iſt, und aus welcher erhellet, daß er das Kaufgeld noch ganz oder zum Theil zu fodern habe, in die Hypothekenbücher eingetragen *) wird; ſo daß die vom Käufer ausgewirkte Eintragung des Kaufcontractes für den Verkäufer und für den Darleiher, der ihm das bezahlte Geld vorgeſchoſſen hat, und durch denſelben Kaufcontract in die Rechte des Verkäufers eingeſetzt worden iſt, die Wirkung der Vormerkung (Einzeichnung ihrer Foderungen) hat. Doch iſt der Hypothekenbewahrer gehalten, bey Vermeidung des vollſtändigen, dem Dritten zu leiſtenden Schadenerſatzes, alle aus der Urkunde, durch welche das Eigenthum übertragen wird, ſich ergebende Schuldfoderungen, ſowohl des Verkäufers, als der Darleiher, Amtshalber in ſein Buch vorzumerken (einzuzeichnen); doch können auch letztere die Eintragung des Kaufcontractes, wenn ſie noch nicht erfolgt iſt, vornehmen laſſen, um auf dieſe Art die Vormerkung (Einzeichnung) deſſen, was ſie von den Kaufgeldern zu fodern haben, zu erlangen. (2)

---

kung oder Einzeichnung (inscription) wird nur die Foderung ſelbſt angemerkt. E.

2109. Le cohéritier ou copartageant conserve son privilège sur les biens de chaque lot ou sur le bien licité, pour les soulte et retour de lots, ou pour le prix de la licitation, par l'inscription faite à sa diligence, dans soixante jours à dater de l'acte de partage ou de l'adjudication par licitation; durant lequel temps aucune hypothèque ne peut avoir lieu sur le bien chargé de soulte ou adjugé par licitation, au préjudice du créancier de la soulte ou du prix.

2110. Les architectes, entrepreneurs, maçons et autres ouvriers employés pour édifier, reconstruire ou réparer des bâtiments, canaux ou autres ouvrages, et ceux qui ont, pour les payer et rembourser, prêté les deniers dont l'emploi a été constaté, conservent, par la double inscription faite, 1.° du procès-verbal qui constate l'état des lieux, 2.° du procès-verbal de réception, leur privilège à la date de l'inscription du premier procès-verbal.

2111. Les créanciers et légataires qui demandent la séparation du patrimoine du défunt, conformément à l'art. 878 au titre *des Successions*, conservent, à l'égard des créanciers des héritiers ou représentants du défunt, leur privilège sur les immeubles de la succession, par les inscriptions faites sur chacun de ses biens dans les six mois à compter de l'ouverture de la succession.

Avant l'expiration de ce délai, aucune hypothèque ne peut être établie avec effet sur ces biens, par les

(1) Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 1. ch. 4. art. 12 et 13.

2109. Der Miterbe oder Theilhaber ſichert ſein Vorzugsrecht auf die zu jedem Looſe gehörigen Güter, oder auf das verſteigerte Gut, in Anſehung des ihm etwa von den Looſen herauszugebenden Ueberſchuſſes oder in Rückſicht auf die bey der Verſteigerung erlangten Kaufgelder, dadurch, daß er die Foderung vormerken (einzeichnen) läßt; jedoch muß dieß vom Datum der Theilung, oder der bey der Verſteigerung geſchehenen Zuſchlagung an, binnen ſechzig Tagen geſchehen; binnen welcher Zeit auf das Gut, worauf herausgegeben werden muß, ſo wie auf das bey der Verſteigerung zugeſchlagene Gut, keine Hypothek zum Nachtheile deſſen Statt finden kann, der die Herausgabe oder die Kaufgelder zu fodern hat.

2110. Baumeiſter, Bauunternehmer, Maurer und andere Arbeiter, die zur Erbauung, Erneuerung oder Reparatur eines Gebäudes, Kanals oder andern Baues gebraucht worden ſind; ſo wie diejenigen, die zu ihrer Bezahlung und zu Erſtattung ihrer Vorſchüſſe, Gelder dargeliehen haben, deren (dazu erfolgte) Verwendung erwieſen iſt, erhalten ihr Vorzugsrecht durch eine doppelte Vormerkung (Einzeichnung) aufrecht: erſtens durch Vormerkung des Protocolls, aus welchem die Localbeſchaffenheit erhellet; zweytens des Protokolls über die erfolgte Uebernahme (des Werkes); und zwar gilt ihr Vorzugsrecht von dem Tage an, da das erſtere Protocoll eingezeichnet worden iſt [1]

2111. Gläubiger und Legatarien, welche, zu Folge des 878ſten Artikels, im Titel: von der Erbfolge, auf Abſonderung des Vermögens des Verſtorbenen antragen, ſichern in Rückſicht auf die Gläubiger der Erben oder Stellvertreter des Verſtorbenen ihr Vorzugsrecht auf die zum Nachlaſſe gehörigen unbeweglichen Güter dadurch, daß binnen ſechs Monaten vom Erbanfalle an gerechnet, in Anſehung eines jeden von dieſen Gütern die Vormerkung (Einzeichnung) erfolgt.

Vor Ablauf dieſer Friſt kann mit rechtlicher Wirkſamkeit keine Hypothek von den Erben, oder deren Stellver-

héritiers ou représentants, au préjudice de ces créanciers ou légataires.

2112. Les cessionnaires de ces diverses créances privilégiées exercent tous, les mêmes droits que les cédants, en leur lieu et place.

2113. Toutes créances privilégiées soumises à la formalité de l'inscription, à l'égard desquelles les conditions ci-dessus prescrites pour conserver le privilège n'ont pas été accomplies, ne cessent pas néanmoins d'être hypothécaires; mais l'hypothèque ne date, à l'égard des tiers, que de l'époque des inscriptions qui auront dû être faites ainsi qu'il sera ci-après expliqué.

CHAPITRE III.

Des Hypothèques.

2114. L'hypothèque est un droit réel sur les immeubles affectés à l'acquittement d'une obligation.

Elle est, de sa nature, indivisible, et subsiste en entier sur tous les immeubles affectés, sur chacun et sur chaque portion de ces immeubles.

Elle les suit dans quelques mains qu'ils passent.

2115. L'hypothèque n'a lieu que dans les cas et suivant les formes autorisés par la loi.

2116. Elle est ou légale, ou judiciaire, ou conventionnelle.

2117. L'hypothèque légale est celle qui résulte de la loi.

---

(1) Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 1. ch. 1. art. 1. — Arg. ex l. 2. C. si vnus ex plur. hered. creditoris l. 18. l. 15. C. de distract. pig.

tretern, zum Nachtheile dieſer Gläubiger oder Legatarien, beſtellt werden.

2112. Diejenigen, an welche dieſe verſchiedenen privilegirten Foderungen abgetreten worden ſind, üben alle eben die Rechte wie ihre Cedenten, an deren Stelle und Orte aus. (Art. 1692.)

2113. Alle privilegirte Schuldfoderungen, bey welchen die Formalität der Vormerkung (Einzeichnung) erfoderlich iſt, hören nicht auf, hypothekariſch zu ſeyn, wenn gleich in Anſehung derſelben die vorſtehend zur Aufrechthaltung des Vorzugsrechtes vorgeſchriebenen Bedingungen nicht erfüllt worden ſind. Allein, die Hypothek beginnt in Rückſicht des Dritten erſt von dem Zeitpunkte an, da die Vormerkung auf die nachſtehend vorgeſchriebene Art erfolgt iſt.

Drittes Capitel.

Von Hypotheken.

2114. Die Hypothek iſt ein dingliches Recht, welches auf unbeweglichen Gütern haftet, um die Erfüllung einer Verbindlichkeit zu ſichern.

Sie iſt, ihrer Natur nach, untheilbar, und ruht ganz auf allen unbeweglichen Gütern, auf die ſie beſtellt iſt, und zwar auf jedem einzelnen Gute, und auf jedem Theile derſelben.

Sie bleibt auf denſelben haften, in welche Hände ſie auch übergehen. ([1])

2115. Die Hypothek hat nur in den Fällen und Formen Statt, welche durch das Geſetz vorgeſchrieben ſind.

2116. Sie iſt entweder eine geſetzliche, oder gerichtliche, oder vertragsmäßige (Conventionalhypothek).

2117. Die geſetzliche Hypothek iſt die, welche aus den Geſetzen entſpringt. (Art. 2121. 2135.)

L'hypothèque judiciaire est celle qui résulte des jugements ou actes judiciaires.

L'hypothèque conventionnelle est celle qui dépend des conventions, et de la forme extérieure des actes et des contrats.

2118. Sont seuls susceptibles d'hypothèques,

1.° Les biens immobiliers qui sont dans le commerce, et leurs accessoires réputés immeubles;

2.° L'usufruit des mêmes biens et accessoires pendant le temps de sa durée.

2119. Les meubles n'ont pas de suite par hypothèque.

2120. Il n'est rien innové, par le présent Code, aux dispositions des lois maritimes concernant les navires et bâtiments de mer.

SECTION PREMIÈRE.

Des Hypothèques légales.

2121. Les droits et créances auxquels l'hypothèque légale est attribuée sont,

Ceux des femmes mariées, sur les biens de leurs maris;

Ceux des mineurs et interdits, sur les biens de leurs tuteurs;

Ceux de l'Etat, des communes et des établisse-

---

(1) L. 9. §. 1. D. de pig. et hypoth. l. 11. §. 2. l. 13. §. 5. eod. tit. l. 16. §. 2. D. de pignerat. act. l. 15. D. qui potiores in pignore habeantur. — Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 1. ch. 2. art. 6.

Die gerichtliche Hypothek iſt die, welche durch Urthel und Recht oder gerichtliche Handlungen hervorgebracht wird. (Art. 2123.)

Die vertragsmäßige (Conventional-) Hypothek iſt die, welche von Verträgen nud der äußern Form der Verſchreibungen und Verträge abhängt. (Art. 2124.)

2118. Zur Verhypothecirung ſind allein fähig:

1) unbewegliche Güter, die nicht außer Verkehr geſetzt ſind, und deren für unbeweglich zu achtende Zubehörungen;

2) der Nießbrauch dieſer Güter und Zubehörungen, für die ganze Zeit ſeiner Dauer. (Art. 526.) (1)

2119. Auf beweglichen Gütern bleibt kein hypothekariſches Vorzugsrecht (gegen den dritten Beſitzer) haften. (2)

2120. Das gegenwärtige Geſetzbuch ändert nichts an dem, was die Seegeſetze in Anſehung der Seeſchiffe und Seefahrzeuge verfügen. (H. G. B. Art. 190 u. f. Art. 197 u. f.) (3)

Erſter Abſchnitt.

Von geſetzlichen Hypotheken.

2121. Die Rechte und Foderungen, denen die Geſetze eine Hypothek ertheilen, ſind:

die Rechte und Foderungen der Ehefrauen auf das Vermögen ihrer Ehemänner;

die Rechte und Foderungen der Unmündigen und Interdicirten auf das Vermögen ihrer Vormünder;

die Rechte und Foderungen des Staates, der Gemein-

---

(2) Paris art. 170. Berry tit. 9. art. 9. Blois ch. 22. art. 268. Troyes tit. 4. art. 72. Bourbonnais ch. 13. art. 116. — Arrêtés de Lamoignon tit. 21. art. 92.

(3) Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 1. ch. 2. art. 8.

ments publics, sur les biens des receveurs et administrateurs comptables.

2122. Le créancier qui a une hypothèque légale peut exercer son droit sur tous les immeubles appartenant à son débiteur, et sur ceux qui pourront lui appartenir dans la suite, sous les modifications qui seront ci-après exprimées.

SECTION II.

Des Hypothèques judiciaires.

2123. L'hypothèque judiciaire résulte des jugements, soit contradictoires, soit par défaut, définitifs ou provisoires, en faveur de celui qui les a obtenus. Elle résulte aussi des reconnaissances ou vérifications faites en jugement, des signatures apposées à un acte obligatoire sous seing privé. Elle peut s'exercer sur les immeubles actuels du débiteur et sur ceux qu'il pourra acquérir, sauf aussi les modifications qui seront ci-après exprimées.

Les décisions arbitrales n'emportent hypothèque qu'autant qu'elles sont revêtues de l'ordonnance judiciaire d'exécution.

L'hypothèque ne peut pareillement résulter des jugements rendus en pays étranger, qu'autant qu'ils ont été déclarés exécutoires par un tribunal français,

---

(1) L. vnic. §. 1. C. de rei vx. act. l. 12. C. qui potiores in pignore habeantur. — Novel. 117. c. 2. l. 20. C. de administ. tut. — Novel. 118. c. 5. l. 6. C. in quib. caus. pig. vel hypoth. tacite contrah. l. 28. l. 46. §. 3. D. de iur. fis. l. 2. C. in quib. caus. pign. vel hypoth. tacite contrah. l. 19. §. 1. l. 20. l. 21. l. 22. D. de reb. auct. iud. possid. — Arrêtés de Lamoignon tit. 21, art. 63 et 74.

heiten und der öffentlichen Anſtalten auf das Vermögen der Einnehmer und rechnungspflichtigen Verwalter. (l)

2122. Ein Gläubiger, der eine geſetzliche Hypothek hat, kann ſein Recht auf alle unbewegliche Güter ausüben, die ſein Schuldner dermalen hat, oder die demſelben in der Folge zufallen können, unter den nachſtehend angegebenen Einſchränkungen.

Zweyter Abſchnitt.

Von gerichtlichen Hypotheken.

2123. Die gerichtliche Hypothek entſteht durch rechtliches, entweder nach Erſcheinen oder auf Außenbleiben des Gegentheiles, endlich, oder vorläufig geſprochenes, Erkenntniß, zum Beſten deſſen, für den es geſprochen iſt. Sie entſteht auch aus der durch ein Urthel beſtätigten Anerkennung oder Bewährung der Aechtheit der Unterſchrift einer verbindlichen Privaturkunde. *)

Sie kann an den dem Schuldner dermalen wirklich zugehörigen, und an künftig von ihm zu erwerbenden unbeweglichen Gütern geltend gemacht werden; jedoch gleichfalls unter nachſtehend angegebenen Einſchränkungen.

Schiedsrichterliche Entſcheidungen bringen nur in ſo fern eine Hypothek hervor, als damit der gerichtliche Befehl zu deren Vollſtreckung verbunden iſt.

So kann auch durch ein im Auslande geſprochenes Urthel nur in ſoweit eine Hypothek entſtehen, als daſſelbe durch ein Franzöſiſches Gericht für vollſtreckbar erklärt iſt;

---

*) Vergl. Geſetz vom 3ten Septbr. 1807. über die Einzeichnung in das Hypothekenbuch, welche kraft eines auf Recognition einer Privatverſchreibung geſprochenen Urthels erfolgen muß. Suppl. LXX.

sans préjudice des dispositions contraires qui peuvent être dans les lois politiques ou dans les traités.

SECTION III.

Des Hypothèques conventionnelles.

2124. Les hypothèques conventionnelles ne peuvent être consenties que par ceux qui ont la capacité d'aliéner les immeubles qu'ils y soumettent.

2125. Ceux qui n'ont sur l'immeuble qu'un droit suspendu par une condition, ou résoluble dans certains cas, ou sujet à rescision, ne peuvent consentir qu'une hypothèque soumise aux mêmes conditions ou à la même rescision.

2126. Les biens des mineurs, des interdits, et ceux des absents, tant que la possession n'en est déféré que provisoirement, ne peuvent être hypothéqués que pour les causes et dans les formes établies par la loi, ou en vertu de jugements.

2127. L'hypothèque conventionnelle ne peut être consentie que par acte passé en forme authentique devant deux notaires, ou devant un notaire et deux témoins.

---

(1) Ordonnance von 1539. art. 93. — Ordonnance de Moulins von 1556. art. 53. — Paris art. 107. — Arrêtés de Lamoignon tit. 21. art. 26.

(2) L. 1. §. 1. D. quae res pignori vel hypothecae datae. l. vlt. C. de reb. alien. non alienand. l. 2. C. si aliena res pignori data sit. l. vlt. C. de pig. et hypoth. l. vnic. C. si communis res pignori data sit. — Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 1. ch. 3. art. 9.

(3) Arg. ex l. 54. D. de reg. iur. l. 31. D. de pig. et hypoth. l. 3. D. quib. mod. pig. vel hypoth. solv.

jedoch hat es bey dem, was in den, das öffentliche Recht betreffenden, Geſetzen oder Verträgen dem entgegen etwa beſtimmt worden iſt, ſein Bewenden. (C. Ger. O. Art. 834 u. f.) (¹)

Dritter Abſchnitt.

Von vertragsmäßigen (Conventional=) Hypotheken.

2124. Conventionalhypotheken können nur von ſolchen Perſonen beſtellt werden, die fähig ſind, die unbeweglichen Güter, welche ſie damit belaſten, zu veräußern. (²)

2125. Wer an ein unbewegliches Gut bloß ein von einer aufſchiebenden Bedingung abhängiges, oder in gewiſſen Fällen erlöſchbares oder der Aufhebung unterworfenes Recht hat; der kann darauf nicht anders, als unter gleichen Bedingungen oder mit gleicher Fähigkeit zur Wiederaufhebung, eine Hypothek beſtellen. (³)

2126. Das Vermögen der Minderjährigen, Interdicirten und Abweſenden, in ſo fern der Beſitz des letztern nur einſtweilen ertheilt iſt (Art. 128.), kann nur aus den durch die Geſetze gebilligten Urſachen und in den geſetzlich beſtimmten Formen (Art. 457.), oder zu Folge rechtlichen Erkenntniſſes, verhypothecirt werden. (⁴)

2127. Die Conventionalhypothek kann nicht anders beſtellt werden, als durch eine öffentliche vor zwey Notarien, oder vor Einem Notar und zwey Zeugen, abgefaßte Urkunde. (⁵)

---

(4) L. 5. §. 10. l. 13. D. de rebus eorum qui sub. tut. vel cura sunt. — Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 1. ch. 3. art. 10.

(5) Amiens art. 143. Rheims art. 173. — Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 1. ch. 1. art. 3. §. 1. Gegen l. 4. l. 34. §. 2. D. de pig. et hypoth. l. 12. C. eod. tit. l. 11. C. qui potiores in pign. hab.

2128. Les contrats passés en pays étranger ne peuvent donner d'hypothèque sur les biens de France, s'il n'y a des dispositions contraires à ce principe dans les lois politiques ou dans les traités.

2129. Il n'y a d'hypothèque conventionnelle valable que celle qui, soit dans le titre authentique constitutif de la créance, soit dans un acte authentique postérieur, déclare spécialement la nature et la situation de chacun des immeubles actuellement appartenant au débiteur, sur lesquels il consent l'hypothèque de la créance. Chacun de tous ses biens présents peut être nominativement soumis à l'hypothèque.

Les biens à venir ne peuvent pas être hypothéqués.

2130. Néanmoins, si les biens présents et libres du débiteur sont insuffisants pour la sûreté de la créance, il peut, en exprimant cette insuffisance, consentir que chacun des biens qu'il acquerra par la suite y demeure affecté à mesure des acquisitions.

2131. Pareillement, en cas que l'immeuble ou les immeubles présents, assujettis à l'hypothèque, eussent péri ou éprouvé des dégradations, de manière qu'ils fussent devenus insuffisants pour la sûreté du créancier, celui-ci pourra ou poursuivre dès à présent son remboursement, ou obtenir un supplément d'hypothèque.

2132. L'hypothèque conventionnelle n'est valable qu'autant que la somme pour laquelle elle est consentie est certaine et déterminée par l'acte: si la créance résultant de l'obligation est conditionnelle pour son existence, ou indéterminée dans sa valeur, le créancier ne pourra requérir l'inscription dont il sera parlé ci-

---

(1) S. Ordonnance von 1629. art. 121. — Arrêtés de Lamoignon tit. 21. art. 25.

(2) S. Amiens art. 137. — Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 1. ch. 1. art. 4. Geg. l. 1. l. 15. D. de pig. et hypoth. l. 9. in fin. C. quae res pignori obligari possunt.

2128. Durch im Auslande geſchloſſene Verträge kann auf Güter, die in Frankreich liegen, keine Hypothek beſtellt werden, dafern nicht in den das öffentliche Recht betreffenden Geſetzen oder Verträgen, etwas beſtimmt iſt, das dieſem Grundſatze zuwiderläuft. (1)

2129. Es giebt keine andere gültige Conventionalhypothek, als die, bey welcher in der in öffentlicher Form aufgenommenen Pfandverſchreibung, oder in einer ſpätern öffentlichen Urkunde, die Natur und Lage jedes dem Schuldner dermalen wirklich zugehörigen Grundſtückes, auf welches er die Hypothek wegen der Schuldfoderung beſtellt, genau beſchrieben iſt. Jedes ſeiner ſämmtlichen dermaligen Güter kann namentlich mit der Hypothek belaſtet werden.

Künftig zu erwerbende Güter können nicht verhypothecirt werden. (2)

2130. Iſt jedoch das gegenwärtige unbelaſtete Vermögen des Schuldners zur Sicherſtellung der Foderung nicht hinreichend, ſo kann er, indem er dieſe Unzulänglichkeit bekennt, verſprechen, daß jedes Gut, das er in der Folge erwerben werde, ſo wie er es erwirbt, mit der Hypothek (wegen deſſen, was zur Deckung der Foderung ermangelt) beſchwert ſeyn ſolle.

2131. So kann auch auf den Fall, wenn das oder die gegenwärtig zum Vermögen gehörigen verhypothecirten Grundſtücke zu Grunde gegangen oder in Verfall gerathen ſeyn ſollten, ſo daß ſie zur Sicherſtellung des Gläubigers nicht mehr hinreichten, letzterer von Stund an ſeine Bezahlung, oder eine Ergänzung der Hypothek fodern.

2132. Die Conventionalhypothek iſt nur in ſoweit gültig, als die Summe, für welche ſie beſtellt wird, gewiß und in der Verſchreibung beſtimmt iſt; beruht aber die Exiſtenz der aus der Verſchreibung hervorgehenden Schuldfoderung auf einer Bedingung, oder iſt ſie in Anſehung ihres Betrages unbeſtimmt, ſo kann der Gläubiger die Vormerkung (Einzeichnung), von welcher nachſtehend

après que jusqu'à concurrence d'une valeur estimative par lui déclarée expressément, et que le débiteur aura droit de faire réduire, s'il y a lieu.

2133. L'hypothèque acquise s'étend à toutes les améliorations survenues à l'immeuble hypothéqué.

SECTION IV.

Du rang que les Hypothèques ont entre elles.

2134. Entre les créanciers, l'hypothèque, soit légale, soit judiciaire, soit conventionnelle, n'a de rang que du jour de l'inscription prise par le créancier sur les registres du conservateur, dans la forme et de la manière prescrites par la loi, sauf les exceptions portées en l'article suivant.

2135. L'hypothèque existe, indépendamment de toute inscription,

1.° Au profit des mineurs et interdits, sur les immeubles appartenant à leur tuteur, à raison de sa gestion, du jour de l'acceptation de la tutelle;

---

(1) L. 13. in pr. l. 16. in pr. D. de pig. et hypoth. l. 18. §. 1. D. de pignerat. act.

(2) Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 1. ch. 1. art. 2. — Nach einigen Coutumes ließ ſich eine Hypothek nur mittelſt Vormerkung des Schuldbekenntniſſes in ein öffentliches Regiſter erwerben. Die Provinzen, worin dieſe Coutumes galten, hießen pays de nantissement. Größtentheils aus dieſen Coutumes ſind die im Geſetze vom 11. brumaire Jahr 7. enthaltenen Verfügungen entlehnt. S. Rheims art. 173. Laon art. 119. Châlons art. 123. Chaulny tit. 2. art. 7. Amiens, Abbeville, Ponthieu, Vermandois. Bey den Athenienſern konute man auf die Grundſtücke des Schuldners ein hypothekariſches Recht einzig und allein durch Hülfe gewiſſer an den ver-

die Rede ſeyn wird, nur bis zum Betrage des von ihm ausdrücklich angegebenen Schätzungswerthes verlangen, den jedoch der Schuldner, erfoderlichen Falls, ermäßigen laſſen kann.

2133. Die einmal erlangte Hypothek erſtreckt ſich auf alle am verhypothecirten unbeweglichen Gute gemachte Verbeſſerungen (Meliorationen.) (1)

Vierter Abſchnitt.

Von der Reihe, in welcher die Hypotheken auf einander folgen.

2134. Unter den Gläubigern tritt eine Hypothek, ſie ſey eine geſetzliche, oder gerichtliche, oder Conventionalhypothek, nur von dem Tage an in die Reihe, an welchem der Gläubiger die Vormerkung (Einzeichnung) derſelben im Hypothekenbuche, in der geſetzlich vorgeſchriebenen Form und Art, bewirkte; doch unter den in nachſtehendem Artikel bemerkten Ausnahmen. (2)

2135. Die Hypothek iſt vorhanden, unabhängig von aller Einzeichnung:

1) zum Beſten der Minderjährigen und Interdicirten, auf den ihren Vormündern zugehörigen Grundſtücken, in Rückſicht auf deren Vormundſchaftsführung von dem Tage an, da dieſe die Vormundſchaft angenommen haben;

---

hypothecirten Grundſtücken gemachten Zeichen erworben. Siehe Demosthenis orationem contra Spudiam pro dote, et adverſus Phoenippum. — Sencea lib. 4. de beneficiis. — Zu Folge einiger Geſetzſtellen ſcheint es, daß dieſe Zeichen vor den Zeiten der Kaiſer auch in Rom gebräuchlich waren. S. l. 1. et l. 2. C. vt nemini liceat sine indicio. l. 13. §. 32 et 33. l. 20. D. de iniuriis. l. 22. §. 2. D. quod vi aut clam. — Nov. 17. c. 15. Nov. 164.

2.° Au profit des femmes, pour raison de leurs dot et conventions matrimoniales, sur les immeubles de leurs maris, et à compter du jour du mariage.

La femme n'a hypothèque pour les sommes dotales qui proviennent de successions à elle échues ou de donations à elle faites pendant le mariage, qu'à compter de l'ouverture des successions, ou du jour que les donations ont eu leur effet.

Elle n'a hypothèque pour l'indemnité des dettes qu'elle a contractées avec son mari, et pour le remploi de ses propres aliénés, qu'à compter du jour de l'obligation ou de la vente.

Dans aucun cas, la disposition du présent article ne pourra préjudicier aux droits acquis à des tiers avant la publication du présent titre.

2136. Sont toutefois les maris et les tuteurs tenus de rendre publiques les hypothèques dont leurs biens sont grevés, et, à cet effet, de requérir eux-mêmes, sans aucun délai, inscription aux bureaux à ce établis, sur les immeubles à eux appartenant, et sur ceux qui pourront leur appartenir par la suite.

Les maris et les tuteurs qui, ayant manqué de requérir et de faire faire les inscriptions ordonnées par le présent article, auraient consenti ou laissé prendre des privilèges ou des hypothèques sur leurs immeubles, sans déclarer expressément que lesdits immeubles étaient affectés à l'hypothèque légale des femmes et des mineurs, seront réputés stellionataires, et comme tels contraignables par corps.

---

(1) Arg. ex l. 20. C. de administ. tut. l. 6. C. in quib. causs. pig. vel hypoth. tacite contrah. — Novel. 118. c. 5. l. 15. §. 1. C. de curat. furioso dand. — Amiens art. 139. Rheims art. 182. Laon art. 124. — Arg. ex l. vn. §. 1. C. de rei ux. act. l. 12. C. qui potiores in pign. hab. — Rheims art. 257.

2) zum Beſten der Ehefrau, wegen ihres Heirathsgutes und deſſen, was ihr nach den Eheverträgen zukommt, auf den Grundſtücken ihres Ehemannes von dem Tage an zu rechnen, da die Hochzeit abgeſchloſſen wurde.

Wegen der zum Heirathsgute gehörigen Summen, welche aus den ihr während der Ehe zugefallenen Erbſchaften oder gemachten Schenkungen herrühren, hat die Ehefrau erſt von dem Tage an eine Hypothek, da die Erbſchaftsanfälle erfolgt oder die Schenkungen zur Wirkſamkeit gediehen ſind.

Wegen der ihr, für die mit ihrem Manne zugleich gemachten Schulden, gebührenden Entſchädigung, und wegen der Wiederanlegung der Kaufgelder ihres veräußerten Eigenthums hat ſie nur von dem Tage, da ſie ſich verpflichtet hat, oder vom Tage des Verkaufes an, eine Hypothek.

In keinem Falle kann das, was in gegenwärtigem Artikel verordnet iſt, den von dritten Perſonen vor Bekanntmachung des gegenwärtigen Titels erworbenen Rechten Eintrag thun. (Art. 1572.) (¹)

2136. Doch ſind Ehemänner und Vormünder gehalten, die auf ihren Gütern haftenden Hypotheken zu verlautbaren, und deßhalb in eigener Perſon und ohne Aufſchub in den dazu beſtimmten Hypothekenämtern die Einzeichnung (Vormerkung) auf die ihnen jetzt zugehörigen und etwa künftig zuſtändigen unbeweglichen Güter zu bewirken.

Der Ehemann und Vormund, welcher um die in gegenwärtigem Artikel vorgeſchriebene Einzeichnung anzuſuchen und ſie vornehmen zu laſſen, unterlaſſen hat; und dennoch auf ſeine unbeweglichen Güter, Vorzugsrechte oder Hypotheken beſtellt, oder erwachſen läßt, ohne ausdrücklich zu erklären, daß auf dieſen ſeinen Immobilien die geſetzliche (ſtillſchweidende) Hypothek der Ehefrau und des Mündels hafte, ſoll für einen Betrüger geachtet werden, und es ſoll wider ihn, als ſolchen, mit Gefängnißzwang verfahren werden können.

2137. Les subrogés tuteurs seront tenus, sous leur responsabilité personnelle, et sous peine de tous dommages et intérêts, de veiller à ce que les inscriptions soient prises sans délai sur les biens du tuteur, pour raison de sa gestion, même de faire faire lesdites inscriptions.

2138. A défaut par les maris, tuteurs, subrogés tuteurs, de faire faire les inscriptions ordonnées par les articles précédents, elles seront requises par le procureur impérial au tribunal de première instance du domicile des maris et tuteurs, ou de la situation des biens.

2139. Pourront les parents, soit du mari, soit de la femme, et les parents du mineur, ou, à défaut de parents, ses amis, requérir lesdites inscriptions; elles pourront aussi être requises par la femme et par les mineurs.

2140. Lorsque, dans le contrat de mariage, les parties majeures seront convenues qu'il ne sera pris d'inscription que sur un ou certains immeubles du mari, les immeubles qui ne seraient pas indiqués pour l'inscription resteront libres et affranchis de l'hypothèque pour la dot de la femme, et pour ses reprises et conventions matrimoniales. Il ne pourra pas être convenu qu'il ne sera pris aucune inscription.

2141. Il en sera de même pour les immeubles du tuteur, lorsque les parents, en conseil de famille, auront été d'avis qu'il ne soit pris d'inscription que sur certains immeubles.

2142. Dans le cas des deux articles précédents, le mari, le tuteur et le subrogé tuteur ne seront tenus

---

(1) Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 3. art. 41.

2137. Den Nebenvormündern liegt ob, bey perſönlicher Verantwortlichkeit und bey Vermeidung völligen Schadenerſatzes, darüber zu wachen, daß die Einzeichnungen auf die Güter des Vormundes in Hinſicht auf die Führung ſeiner Vormundſchaft unaufſchieblich erfolgen; ja, ſie müſſen ſelbſt beſorgen, daß dieſe Einzeichnungen geſchehen. (1)

2138. Hat der Ehemann, Vormund und Nebenvormund unterlaſſen, die in vorſtehenden Artikeln vorgeſchriebenen Einzeichnungen zu beſorgen, ſo müſſen ſie durch den, beym Gerichte erſter Inſtanz des Wohnſitzes des Mannes und Vormundes, oder des Ortes, wo die Güter belegen ſind, angeſtellten kaiſerlichen Anwald gefodert werden. (2)

2139. Die Anverwandten, ſowohl des Ehemannes, als der Ehefrau, ſo wie die Verwandten des Minderjährigen, oder, in Ermangelung der Verwandten, deſſen Freunde, können auf erwähnte Einzeichnungen antragen; auch können die Ehefrau und der Minderjährige ſolche verlangen.

2140. Wenn in einem von volljährigen Perſonen geſchloſſenen Ehevertrage ausgemacht iſt, daß die Einzeichnung (Vormerkung) nur auf eins oder auf gewiſſe Grundſtücke des Ehemannes geſchehen ſolle, ſo bleiben die zur Einzeichnung (Vormerkung) nicht angezeigten unbeweglichen Güter frey, und es ſteht der Frau daran, wegen ihres Heirathsgutes, wegen deſſen, was ihr aus der Gütergemeinſchaft zum Voraus gebührt, und deſſen, was ihr im Ehevertrage zugeſagt iſt, keine Hypothek zu. Daß aber gar keine Einzeichnung geſucht werden ſolle, darf nicht ausgemacht werden.

2141. Eben dieß findet in Anſehung der unbeweglichen Güter des Vormundes Statt, wenn die Verwandten im Familienrathe für gut befunden haben, daß man die Einzeichnung nur auf gewiſſe unbewegliche Güter nehmen wolle.

2142. In dem in vorſtehenden beyden Artikeln angegebenen Falle ſind der Ehemann, der Vormund und der Ne-

---

(2) Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 3. art. 41.

de requérir inscription que sur les immeubles indiqués.

2143. Lorsque l'hypothèque n'aura pas été restreinte par l'acte de nomination du tuteur, celui-ci pourra, dans le cas où l'hypothèque générale sur ses immeubles excéderait notoirement les sûretés suffisantes pour sa gestion, demander que cette hypothèque soit restreinte aux immeubles suffisants pour opérer une pleine garantie en faveur du mineur.

La demande sera formée contre le subrogé tuteur, et elle devra être précédée d'un avis de famille.

2144. Pourra pareillement le mari, du consentement de sa femme, et après avoir pris l'avis des quatre plus proches parents d'icelle, réunis en assemblée de famille, demander que l'hypothèque générale sur tous ses immeubles, pour raison de la dot, des reprises et conventions matrimoniales, soit restreinte aux immeubles suffisants pour la conservation entière des droits de la femme.

2145. Les jugements sur les demandes des maris et des tuteurs ne seront rendus qu'après avoir entendu le procureur impérial, et contradictoirement avec lui.

Dans le cas où le tribunal prononcera la réduction de l'hypothèque à certains immeubles, les inscriptions prises sur tous les autres seront rayées.

benvormund die Einzeichnung nur auf die angezeigten unbeweglichen Güter zu ſuchen verbunden.

2143. Iſt die Hypothek durch die Vormundſchaftsbeſtätigungsurkunde nicht (auf gewiſſe Güter) eingeſchränkt worden, ſo kann der Vormund, im Fall die allgemeine Hypothek auf ſein unbewegliches Vermögen kundbarer Weiſe mehr betrüge, als zur Sicherſtellung für ſeine Vormundſchaftsführung erfoderlich wäre, verlangen, daß dieſe Hypothek auf ſo viel unbewegliche Güter eingeſchränkt werde, als hinreichen, um dem Minderjährigen vollſtändige Sicherheit zu verſchaffen.

Die Klage wird gegen den Nebenvormund gerichtet, und iſt, ohne vorgängiges Gutachten des Familienrathes, nicht geſtattet.

2144. So kann auch der Ehemann, mit Einwilligung ſeiner Ehegattinn, und auf vorgängiges Gutachten der vier nächſten in einem Familienrathe verſammelten Verwandten derſelben, verlangen, daß die wegen des Heirathsgutes ſeiner Gattinn, wegen deſſen, was ihr aus der Gütergemeinſchaft zum Voraus gebührt, und wegen deſſen, was ihr im Ehevertrage zugeſagt iſt, auf allen ſeinen unbeweglichen Gütern ruhende allgemeine Hypothek auf ſo viel Immobilien eingeſchränkt werde, als zur völligen Sicherſtellung der Rechte der Frau erfoderlich ſind.

2145. Ueber die (vorerwähnte) Klage des Ehemannes und Vormundes kann nicht eher ein rechtliches Erkenntniß ertheilt werden, als bis der kaiſerliche Anwald deßhalb gehört und darüber zwiſchen ihm und der Parthey ein rechtliches Verfahren Statt gefunden hat.

Im Fall der Gerichtshof auf die Einſchränkung der Hypothek auf gewiſſe unbewegliche Güter erkannt hat, werden die auf alle übrige erfolgten Vormerkungen (Einzeichnungen) gelöſcht.

CHAPITRE IV.

Du Mode de l'inscription des privilèges et hypothèques.

2146. Les inscriptions se font au bureau de conservation des hypothèques dans l'arrondissement duquel sont situés les biens soumis au privilège ou à l'hypothèque. Elles ne produisent aucun effet, si elles sont prises dans le délai pendant lequel les actes faits avant l'ouverture des faillites sont déclarés nuls.

Il en est de même entre les créanciers d'une succession, si l'inscription n'a été faite par l'un d'eux que depuis l'ouverture, et dans le cas où la succession n'est acceptée que par bénéfice d'inventaire.

2147. Tous les créanciers inscrits le même jour exercent en concurrence une hypothèque de la même date, sans distinction entre l'inscription du matin et celle du soir, quand cette différence serait marquée par le conservateur.

2148. Pour opérer l'inscription, le créancier représente, soit par lui-même, soit par un tiers, au conservateur des hypothèques, l'original en brevet ou une expédition authentique du jugement ou de l'acte qui donne naissance au privilège ou à l'hypothèque.

Il y joint deux bordereaux écrits sur papier timbré, dont l'un peut être porté sur l'expédition du titre; ils contiennent:

1.° Les nom, prénom, domicile du créancier, sa profession s'il en a une, et l'élection d'un domicile pour lui dans un lieu quelconque de l'arrondissement du bureau;

---

(1) Rheims art. 174. Laon art. 119. Châlons art. 133. — Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 1. ch. 6. art. 16. et ch. 1. art. 5.

Viertes Capitel.

Von der Art und Weiſe der Einzeichnung (Vormerkung) der Vorzugsrechte und Hypotheken.

2146. Die Einzeichnungen erfolgen im Hypothekenamte des Bezirks, in welchem die mit dem Vorzugsrechte oder der Hypothek beſchwerten Güter gelegen ſind. Sind ſie in dem Zeitraume erfolgt, in welchem die Handlungen (des Schuldners) vor Eröffnung des Concurſes für nichtig erklärt ſind, ſo ſind ſie wirkungslos.

Eben dieſes findet in Anſehung der Erbſchaftsgläubiger Statt, wenn die Einzeichnnng von einem unter ihnen erſt nach dem Erbſchaftsanfalle beſorgt, und zwar in dem Fall, da die Erbſchaft nur unter Vorbehalt der Rechtswohlthat des Inventariums angetreten worden iſt. (1)

2147. Alle an Einem Tage eingezeichnete Gläubiger haben ein hypothekariſches Recht von demſelben Datum, nach Verhältniß ihrer Foderungen (in Einer Claſſe); und es macht hierbey keinen Unterſchied, ob die Einzeichnung früh oder Abends erfolgt iſt; wenn der Hypothekenbewahrer dieſe Verſchiedenheit angemerkt haben ſollte. (2)

2148. Um die Einzeichnung zu bewirken, reicht der Gläubiger, entweder ſelbſt, oder durch einen Dritten dem Hypothekenbewahrer von dem Urthel oder der Urkunde, woraus das Vorzugsrecht oder die Hypothek entſpringt, entweder den erſten Originalaufſatz oder eine beglaubigte Ausfertigung ein.

Er fügt zwey auf Stempelpapier geſchriebene Anzeigen bey, wovon die eine auf die Abſchrift der Beweisurkunde geſchrieben ſeyn kann. Dieſe enthalten:

1) Vor- und Zunamen, Wohnort und Gewerbe des Gläubigers, dafern er eins hat; und die von ihm geſchehene Wahl eines Wohnſitzes an einem im Bezirk des Hypothekenamtes belegenen Orte ((C. G. O. Art. 61.)

---

(2) Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 1. ch. 5. art. 14. §. 4.

2.° Les nom, prénom, domicile du débiteur, sa profession s'il en a une connue, ou une désignation individuelle et spéciale, telle que le conservateur puisse reconnaître et distinguer dans tous les cas l'individu grevé d'hypothèque;

3.° La date et la nature du titre;

4.° Le montant du capital des créances exprimées dans le titre, ou évaluées par l'inscrivant, pour les rentes et prestations, ou pour les droits éventuels, conditionnels ou indéterminés, dans les cas où cette évaluation est ordonnée; comme aussi le montant des accessoires de ces capitaux, et l'époque de l'exigibilité;

5.° L'indication de l'espèce et de la situation des biens sur lesquels il entend conserver son privilège ou son hypothèque.

Cette dernière disposition n'est pas nécessaire dans le cas des hypothèques légales ou judiciaires: à défaut de convention, une seule inscription, pour ces hypothèques, frappe tous les immeubles compris dans l'arrondissement du bureau.

2149. Les inscriptions à faire sur les biens d'une personne décédée, pourront être faites sous la simple désignation du défunt, ainsi qu'il est dit au n.° 2 de l'article précédent.

2150. Le conservateur fait mention, sur son registre, du contenu aux bordereaux, et remet aux requérants, tant le titre ou l'expédition du titre, que l'un des bordereaux, au pied duquel il certifie avoir fait l'inscription.

---

(1) Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 1. ch. 5. art. 17.
(2) Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 1. ch. 6. art. 19.
(3) Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 1. ch. 6. art. 19.

2) Vor- und Zunamen und Wohnort des Schuldners, deſſen Gewerbe, dafern er eins hat, das bekannt iſt, oder eine ſolche genaue Beſchreibung ſeiner Perſon, daß der Hypothekenbewahrer auf jeden Fall die mit der Hypothek belaſtete Perſon kennen und unterſcheiden könne;

3) Datum und Beſchaffenheit der Verſchreibung;

4) Den Betrag des Capitals der Foderungen, wie ſie entweder in der Verſchreibung ausgedrückt ſind, oder ſo viel Renten und Leiſtungen, oder von einem künftigen ungewiſſen Ausgange abhängige (eventuelle), bedingte, oder unbeſtimmte Rechte betrifft, auf wie hoch in den Fällen, wo dieſe Angabe des Werths anbefohlen iſt, der, welcher die Einzeichnung ſucht, ſolche anſchlägt; ſo wie auch den Betrag der Zubehörungen dieſer Capitalien und die Verfallzeit *);

5) Die Anzeige der Art und Lage der Güter, auf welche er ſein Vorzugsrecht oder ſeine Hypothek verwahrt wiſſen will.

Dieſes Letztere iſt in Anſehung der geſetzlichen oder gerichtlichen Hypotheken nicht erfoderlich. Wenn dießfalls nichts ausgemacht iſt, ſo trifft eine einzige Vormerkung dieſer Hypotheken alle im Bezirk des Hypothekenamtes belegene unbewegliche Güter (des Schuldners). (1)

2149. Die auf die Güter eines Verſtorbenen zu bewirkenden Einzeichnungen können unter bloßer Beſchreibung der Perſon des Verſtorbenen geſchehen, wie ſie oben unter der zweyten Nummer des vorſtehenden Artikels bemerkt iſt. (2)

2150. Der Hypothekenbewahrer merkt in ſeinem Buche den Inhalt der Anzeigen an, und ſtellt dem Anſuchenden, ſowohl die Verſchreibung oder deren Abſchrift, als einen der beyden Anzeigezettel, zurück, auf welchem letztern er am Schluſſe bezeugt, daß die Einzeichnung von ihm geſchehen ſey. (3)

*) Wegen der Eintragung der Verfallzeit in dieſe Anzeigen iſt durch das Geſetz vom 4 Sept. 1807. dem Gläubiger eine 6 monatliche Friſt geſtattet. Suppl. No. LXXIX.

2151. Le créancier inscrit pour un capital produisant intérêt ou arrérages, a droit d'être colloqué pour deux années seulement, et pour l'année courante, au même rang d'hypothèque que pour son capital; sans préjudice des inscriptions particulières à prendre, portant hypothèque à compter de leur date, pour les arrérages autres que ceux conservés par la première inscription.

2152. Il est loisible à celui qui a requis une inscription, ainsi qu'à ses répresentants, ou cessionnaires par acte authentique, de changer sur le registre des hypothèques le domicile par lui élu, à la charge d'en choisir et indiquer un autre dans le même arrondissement.

2153. Les droits d'hypothèque purement légale de l'Etat, des communes et des établissements publics sur les biens des comptables, ceux des mineurs ou interdits sur les tuteurs, des femmes mariées sur leurs époux, seront inscrits sur la représentation de deux bordereaux, contenant seulement,

1.° Les nom, prénom, profession et domicile réel du créancier, et le domicile qui sera par lui, ou pour lui, élu dans l'arrondissement;

2.° Les nom, prénom, profession, domicile ou désignation précise du débiteur;

3.° La nature des droits à conserver, et le montant de leur valeur quant aux objets déterminés, sans être tenu de le fixer quant à ceux qui sont conditionnels, éventuels ou indéterminés.

---

(2) Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 1. ch. 6. art. 20.

2151. Ein Gläubiger, der wegen eines Capitals, das Zinſen oder Renten trägt, eingezeichnet iſt, hat das Recht, mit letzteren nur auf zwey verfloſſene und auf das laufende Jahr in gleiche Claſſe mit ſeinem Capitale locirt zu werden; doch bleibt ihm unbenommen, in Anſehung derjenigen Rückſtände, welche durch die erſte Einzeichnung nicht gedeckt ſind, beſondere Einzeichnungen zu ſuchen, die von dem Tage an, da ſie erfolgen, eine Hypothek bewirken.

2152. Dem, der eine Einzeichnung geſucht hat, oder deſſen Stellvertretern, oder denen, welchen er mittelſt öffentlicher Urkunde ſeine Rechte abgetreten hat, ſteht frey, im Hypothekenbuche den von ihm erwählten Wohnort (Art. 111.) zu ändern; jedoch muß dafür ein anderer in eben dem Bezirke (des Hypothekenamtes) gewählt, und angezeigt werden. (1)

2153. Die bloß geſetzlichen (ſtillſchweigenden) hypothekariſchen Rechte des Staats, der Gemeinheiten und öffentlichen Anſtalten auf das Vermögen der Rechnungsbeamten, ingleichen die der Unmündigen, oder Interdicirten an ihre Vormünder und der Ehefrauen an ihre Ehemänner werden auf Vorlegung zweyer ſchriftlichen Anzeigen vorgemerkt (eingezeichnet), welche bloß Folgendes zu enthalten brauchen:

1) Vor- und Zunamen, Gewerbe und wahren Wohnort des Gläubigers, ſo wie den von ihm oder für ihn im Bezirke (des Hypothekenamtes) erwählten Wohnſitz;

2) Vor- und Zunamen, Gewerbe, Wohnſitz oder genaue Bezeichnung des Schuldners;

3) die Beſchaffenheit der zu ſichernden Rechte, und, ſoviel die beſtimmten Gegenſtände anlangt, den Betrag ihres Werthes, ohne daß nöthig wäre, denſelben in Anſehung derjenigen anzugeben, welche bedingt, von einer ungewiſſen zukünftigen Begebenheit abhängig, oder unbeſtimmt ſind. (2)

---

(1) Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 1. ch. 6. art. 21.

2154. Les inscriptions conservent l'hypothèque et le privilège pendant dix années, à compter du jour de leur date: leur effet cesse, si ces inscriptions n'ont été renouvelées avant l'expiration de ce délai.

2155. Les frais des inscriptions sont à la charge du débiteur, s'il n'y a stipulation contraire; l'avance en est faite par l'inscrivant, si ce n'est quant aux hypothèques légales, pour l'inscription desquelles le conservateur a son recours contre le débiteur. Les frais de la transcription, qui peut être requise par le vendeur, sont à la charge de l'acquéreur.

2156. Les actions auxquelles les inscriptions peuvent donner lieu contre les créanciers seront intentées devant le tribunal compétent, par exploits faits à leur personne ou au dernier des domiciles élus sur le registre; et ce, nonobstant le décès soit des créanciers, soit de ceux chez lesquels ils auront fait élection de domicile.

CHAPITRE V.

De la Radiation et Réduction des inscriptions.

2157. Les inscriptions sont rayées du consentement des parties intéressées et ayant capacité à cet effet, ou en vertu d'un jugement en dernier ressort ou passé en force de chose jugée.

2158. Dans l'un et l'autre cas, ceux qui requièrent la radiation déposent au bureau du conservateur l'expédition de l'acte authentique portant consentement, ou celle du jugement.

---

(1) Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 1. ch. 6. art. 23.
(2) Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 1. ch. 5. art. 24.
(3) Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 1. ch. 6. art. 20.
(4) Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 1. ch. 7. art. 25.

2154. Die Einzeichnung erhält die Hypothek und das Vorzugsrecht auf zehn Jahr von dem Tage an aufrecht, da ſie geſchehen iſt. Iſt dieſe Einzeichnung vor Ablauf dieſer Friſt nicht erneuert worden, ſo verliert ſie ihre Wirkſamkeit. (1)

2155. Die Koſten der Einzeichnung fallen, wenn nicht ein Andres ausgemacht iſt, dem Schuldner zur Laſt; der, welcher die Einſchreibung auswirkt, hat ſie vorzuſchießen; ausgenommen bey geſetzlichen Hypotheken, in Anſehung welcher der Hypothekenbewahrer wegen der erfolgten Einzeichnung ſeinen Regreß an den Schuldner hat. Die Koſten der etwa vom Verkäufer verlangten Eintragung fallen dem Käufer zur Laſt. (2)

2156. Die Klagen, zu welchen die Einzeichnungen wider die Gläubiger Anlaß geben können, müſſen vor dem competenten Gerichte mittelſt an ſie perſönlich gerichteter oder an den zuletzt im Hypothekenbuche erwählten Wohnort zu inſinuirender Vorladungen geſchehen, wenn auch die Gläubiger, oder die, bey welchen ſie den Wohnſitz gewählt haben, verſtorben ſeyn ſollten. (3)

Fünftes Capitel.

Von der Löſchung und Beſchränkung der Vormerkungen (Einzeichnungen).

2157. Eingezeichnete Vorzugsrechte (Privilegien) und Hypotheken werden gelöſcht, entweder mit Einwilligung der Intereſſenten, ſoweit ſie ſolche zu ertheilen fähig ſind; oder kraft eines in letzter Inſtanz geſprochenen, oder ſonſt rechtskräftig gewordenen Urthels. (4)

2158. In beyden Fällen muß der, welcher die Löſchung verlangt, eine Ausfertigung der öffentlichen, die Einwilligung enthaltenden Urkunde, oder des Urthels, in der Expedition des Hypothekenbewahrers niederlegen. (5)

---

(5) Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 1. ch. 7. art. 25.

2159. La radiation non consentie est demandée au tribunal dans le ressort duquel l'inscription a été faite, si ce n'est lorsque cette inscription a eu lieu pour sûreté d'une condamnation éventuelle ou indéterminée, sur l'exécution ou liquidation de laquelle le débiteur et le créancier prétendu sont en instance ou doivent être jugés dans un autre tribunal; auquel cas la demande en radiation doit y être portée ou renvoyée.

Cependant la convention faite par le créancier et le débiteur, de porter, en cas de contestation, la demande à un tribunal qu'ils auraient désigné, recevra son exécution entre eux.

2160. La radiation doit être ordonnée par les tribunaux, lorsque l'inscription a été faite sans être fondée ni sur la loi, ni sur un titre, ou lorsqu'elle l'a été en vertu d'un titre soit irrégulier, soit éteint ou soldé, ou lorsque les droits de privilège ou d'hypothèque sont effacés par les voies légales.

2161. Toutes les fois que les inscriptions prises par un créancier qui, d'après la loi, aurait droit d'en prendre sur les biens présents ou sur les biens à venir d'un débiteur, sans limitation convenue, seront portées sur plus de domaines différents qu'il n'est nécessaire à la sûreté des créances, l'action en réduction des inscriptions, ou en radiation d'une partie en ce qui excède la proportion convenable, est ouverte au débiteur. On y suit les règles de compétence établies dans l'article 2159.

La disposition du présent article ne s'applique pas aux hypothèques conventionnelles.

2162. Sont réputées excessives les inscriptions qui

2159. Wird die Einwilligung zur Löſchung verſagt, ſo kann darauf bey dem Gerichtshofe, in deſſen Bezirk die Einzeichnung erfolgt iſt, geklagt werden; ausgenommen, wenn dieſe Einzeichnung zur Sicherſtellung für eine eventuelle oder unbeſtimmte Verurtheilung geſchehen iſt, über deren Vollziehung oder Liquidation der angebliche Schuldner und Gläubiger noch vor einem andern (als dem obgedachten) Gerichte im Proceß befangen ſind oder von dieſem die Entſcheidung erwarten; in welchem Falle die Klage auf Löſchung (der Hypothek oder des Vorzugsrechts) bey letztgedachtem Gerichte angebracht oder dahin verwieſen werden muß.

Sind indeß der Gläubiger und der Schuldner unter einander dahin einig worden, daß, im Fall Streitigkeiten unter ihnen entſtehen ſollten, die Klage bey einem von ihnen beſtimmten Gerichte angeſtellt werden ſolle, ſo muß es unter ihnen nach dieſer Vereinigung gehen.

2160. Iſt die Einzeichnung erfolgt, ohne auf die Geſetze, oder auf einen Rechtstitel gegründet zu ſeyn, oder iſt ſie geſchehen zu Folge einer unregelmäßigen, erloſchenen oder bezahlten Verſchreibung, oder nachdem das Vorzugsrecht oder die Hypothek auf geſetzliche Art erloſchen war, ſo muß die Löſchung Gerichtswegen anbefohlen werden.

2261. So oft ein Gläubiger, der nach den Geſetzen berechtigt geweſen wäre, auf das gegenwärtige oder zukünftige Vermögen des Schuldners die Einzeichnung zu ſuchen, ohne daß eine vertragsmäßige Beſchränkung Statt findet, Einzeichnungen auf mehr verſchiedene Beſitzungen erlangt hat, als zur Sicherſtellung der Schuldfoderungen nöthig iſt, ſo ſteht dem Schuldner frey, auf Einſchränkung oder Löſchung der Einzeichnungen zu klagen, ſoweit dieſelben das gehörige Verhältniß überſchreiten; wobey man ſich in Anſehung der Competenz des Richters nach den im 2159ſten Artikel vorgeſchriebenen Regeln zu richten hat.

Die Verordnung des gegenwärtigen Artikels iſt auf Conventionalhypotheken nicht anwendbar.

2162. Die auf mehrere Beſitzungen gerichteten Vormer-

frappent sur plusieurs domaines, lorsque la valeur d'un seul ou de quelques-uns d'entre eux excède de plus d'un tiers en fonds libres le montant des créances en capital et accessoires légaux.

2163. Peuvent aussi être réduites comme excessives, les inscriptions prises d'après l'évaluation faite par le créancier, des créances qui, en ce qui concerne l'hypothèque à établir pour leur sûreté, n'ont pas été réglées par la convention, et qui par leur nature sont conditionnelles, éventuelles ou indéterminées.

2164. L'excès, dans ce cas, est arbitré par les juges, d'après les circonstances, les probabilités des chances et les présomptions de fait, de manière à concilier les droits vraisemblables du créancier avec l'intérêt du crédit raisonnable à conserver au débiteur; sans préjudice des nouvelles inscriptions à prendre, avec hypothèque du jour de leur date, lorsque l'évènement aura porté les créances indéterminées à une somme plus forte.

2165. La valeur des immeubles dont la comparaison est à faire avec celle des créances et le tiers en sus, est déterminée par quinze fois la valeur du revenu déclaré par la matrice du rôle de la contribution foncière, ou indiqué par la quote de contribution sur le rôle, selon la proportion qui existe dans les communes de la situation entre cette matrice ou cette quote et le revenu, pour les immeubles non sujets à dépérissement, et dix fois cette valeur, pour ceux qui y sont sujets. Pourront néanmoins les juges s'aider, en outre, des éclaircissements qui peuvent résulter des baux

---

*) Accessoires légaux: Zinſen und Unkoſten.

kungen (Einzeichnungen) ſind dann für übermäßig zu achten, wenn der Werth eines einzigen oder einiger dieſer Güter an freyen (mit keiner Hypothek beſchwerten) Grundſtücken, den Betrag der Schuldfoderungen an Capital und geſetzmäßigem Zubehör *) um mehr als ein Drittel überſteigt.

2163. Auch diejenigen Einzeichnungen, die nach der vom Gläubiger erfolgten Angabe des Werthes geſchehen ſind, können als übermäßig herabgeſetzt werden, wenn ſie ſolche Foderungen betreffen, über welche in Anſehung des Betrags der zu ihrer Verſicherung zu beſtellenden Hypothek durch den Vertrag nichts beſtimmt iſt, und die ihrer Natur nach bedingt, eventuel oder unbeſtimmt ſind.

2164. Das Uebermaaß iſt in dieſem Falle durch richterliches Ermeſſen, nach den Umſtänden, der Wahrſcheinlichkeit der Vorfälle, und den in Anſehung der Thatſachen eintretenden Vorausſetzungen dergeſtalt feſtzuſetzen, daß man dabey die wahrſcheinlichen Rechte des Gläubigers mit dem Zwecke zu vereinigen ſuche, dem Schuldner einen billigen Credit zu erhalten. Jedoch unbeſchadet deſſen, daß neue Einzeichnungen mit Bewirkung der Hypothek, von deren Datum an, erlangt werden können, wenn die unbeſtimmten Foderungen durch den Erfolg auf eine höhere Summe gebracht worden ſind.

2165. Der Werth der unbeweglichen Güter, welcher mit dem Betrage der Foderungen und einem Drittheil darüber zu vergleichen iſt, wird, in Anſehung derjenigen Güter, die dem Verfall nicht ausgeſetzt ſind, durch den funfzehnfachen, und in Anſehung derjenigen, die dem Verfall unterworfen ſind, durch den zehnfachen Betrag der Einkünfte beſtimmt, wie derſelbe in der Grundſteuermatrikel angegeben, oder bey der Beſtimmung des Steuerbeytrags im Heberegiſter berechnet iſt, und zwar nach dem Verhältniſſe, das in den Gemeinheiten, wo die Güter gelegen ſind, zwiſchen dieſer Matrikel, oder dieſer Angabe des Grundſteuerbetrags, und den Einkünften Statt findet. Doch kann der Richter dabey noch überdem diejenigen Aufklärungen zu Hülfe neh-

non suspects, des procès verbaux d'estimation qui ont pu être dressés précédemment à des époques rapprochées, et autres actes semblables, et évaluer le revenu au taux moyen entre les résultats de ces divers renseignements.

CHAPITRE VI.

De l'Effet des privilèges et hypothèques contre les tiers détenteurs.

2166. Les créanciers ayant privilège ou hypothèque inscrite sur un immeuble, le suivent en quelques mains qu'il passe, pour être colloqués et payés suivant l'ordre de leurs créances ou inscriptions.

2167. Si le tiers détenteur ne remplit pas les formalités qui seront ci-après établies, pour purger sa propriété, il demeure, par l'effet seul des inscriptions, obligé comme détenteur à toutes les dettes hypothécaires, et jouit des termes et délais accordés au débiteur originaire.

2168. Le tiers détenteur est tenu, dans le même cas, ou de payer tous les intérêts et capitaux exigibles, à quelque somme qu'ils puissent monter, ou de délaisser l'immeuble hypothéqué, sans aucune réserve.

2169. Faute par le tiers détenteur de satisfaire pleinement à l'une de ces obligations, chaque créancier hypothécaire a droit de faire vendre sur lui l'immeuble hypothéqué, trente jours aprés commandement fait au débiteur originaire, et sommation faite au tiers

---

(1) L. 17. D. de pign. et hypoth. l. 12. l. 15. C. de distract. pign. l. 14. C. de oblig. et act. — Arrêtés de Lamoignon tit 21. art. 92. — Geſeꝫ vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 1. c. 5. art. 14.

men, die ſich etwa aus unverdächtigen Pacht- oder Miethverträgen, nicht lange vorher gemachten Taxationsprotocollen und andern ähnlichen Urkunden ergeben; und aus demjenigen, was aus dieſen verſchiedenen Nachrichten hervorgeht, die Einkünfte nach einer Mittelzahl beſtimmen.

Sechſtes Capitel.

Von der Wirkung der Vorzugsrechte (Privilegien) und Hypotheken gegen dritte Beſitzer.

2166. In weſſen Hände auch immer ein unbewegliches Gut kommen mag, ſo behalten doch diejenigen Gläubiger, welchen ein darauf eingezeichnetes Vorzugs- oder hypothekariſches Recht zuſteht, ihre Rechte daran, um, nach der Ordnung ihrer Foderungen, oder Einzeichnungen, locirt und bezahlt zu werden. ([1])

2167. Beobachtet der dritte Beſitzer die nachſtehend vorgeſchriebenen Förmlichkeiten nicht, um ſein Eigenthum frey zu machen, ſo bleibt er, bloß, kraft der Einzeichnungen, für alle hypothekariſche Schulden als Beſitzer verbindlich; genießt aber die dem urſprünglichen Schuldner zugeſtandenen Zahlungstermine und Friſten. ([2])

2168. Der dritte Beſitzer iſt in dieſem Falle verbunden, entweder alle fällige Zinſen und Hauptſtämme, auf wie hoch ſich dieſelben auch immer belaufen mögen, zu bezahlen, oder das verhypothecirte Grundſtück ohne einigen Vorbehalt abzutreten. ([3])

2169. Unterläßt der dritte Beſitzer, einer dieſer Verbindlichkeiten vollſtändig nachzukommen, ſo iſt jeder hypothekariſche Gläubiger berechtigt, gegen denſelben mit Verkauf des verhypothecirten unbeweglichen Gutes verfahren zu laſſen, wenn dreyßig Tage zuvor an den urſprünglichen Schuldner ein Zahlungsgebot und an den dritten Beſitzer

---

(2) Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 2. art. 30. et tit. 1. c. 5. art. 15.

(3) L. 16. §. 3. D. de pig. et hypoth.

détenteur de payer la dette exigible ou de délaisser l'héritage.

2170. Néanmoins le tiers détenteur qui n'est pas personnellement obligé à la dette, peut s'opposer à la vente de l'héritage hypothéqué qui lui a été transmis, s'il est demeuré d'autres immeubles hypothéqués à la même dette dans la possession du principal ou des principaux obligés, et en requérir la discussion préalable selon la forme réglée au titre *du Cautionnement*: pendant cette discussion, il est sursis à la vente de l'héritage hypothéqué.

2171. L'exception de discussion ne peut être opposée au créancier privilégié ou ayant hypothèque spéciale sur l'immeuble.

2172. Quant au délaissement par hypothèque, il peut être fait par tous les tiers détenteurs qui ne sont pas personnellement obligés à la dette, et qui ont la capacité d'aliéner.

2173. Il peut l'être même après que le tiers détenteur a reconnu l'obligation ou subi condamnation en cette qualité seulement: le délaissement n'empêche pas que, jusqu'à l'adjudication, le tiers détenteur ne puisse reprendre l'immeuble en payant toute la dette et les frais.

2174. Le délaissement par hypothèque se fait au greffe du tribunal de la situation des biens, et il en est donné acte par ce tribunal.

---

(1) Novel. 4. — Clermont art. 38. Châlons art. 131. Auxerre art. 194. Sedan tit. 13. art. 64. Bourbonnais art. 136.

(2) Arg. ex Novel. 112. c. 1. S. Loyseau du déguerpissement liv. 3. ch. 8. n. 7 et 8.

(3) Arg. ex l. 16. §. 3. D. de pig. et hypoth. — Die Abtretung der Hypothek, welche von Seiten des Schuldners geſchähe,

eine Auffoderung ergangen iſt, entweder die fällige Schuld zu entrichten, oder das Grundſtück abzutreten.

2170. Doch kann der dritte Beſitzer, der nicht perſönlich zur Bezahlung der Schuld verbunden iſt, dem Verkaufe des auf ihn gekommenen verhypothecirten Grundſtücks widerſprechen, wenn noch andre für dieſelbe Schuld verhypothecirte unbewegliche Güter im Beſitze des Hauptſchuldners oder der Hauptſchuldner geblieben ſind, und er kann verlangen, daß dießfalls zuvörderſt, nach der im Titel: von der Verbürgung (Art. 2023.) vorgeſchriebenen Form, die Ausklagung erfolge. Während dieſe geſchieht, wird mit dem Verkaufe des verhypothecirten Gutes angeſtanden. (1)

2171. Wider den mit einem Vorzugsrechte oder einer ſpeciellen Hypothek auf das unbewegliche Gut verſehenen Gläubiger kann die Einrede der Vorausklage nicht vorgeſchützt werden. (2)

2172. Was die Abtretung des verhypothecirten Gutes an den Gläubiger anlangt, ſo kann ſie von jedem dritten Beſitzer geſchehen, der ſich zur Zahlung der Schuld nicht perſönlich verpflichtet hat, und zu veräußern fähig iſt. (3)

2173. Sie kann ſelbſt dann noch geſchehen, wenn der dritte Beſitzer die Verbindlichkeit anerkannt hat, oder bloß in dieſer Eigenſchaft verurtheilt worden iſt. Der Abtretung ungeachtet, kann der dritte Beſitzer, bis zur wirklichen Zuſchlagung, das unbewegliche Gut, wenn er die ganze Schuld, nebſt den Unkoſten bezahlt, zurücknehmen.

2174. Die Erklärung, daß man das verhypothecirte Gut abtreten wolle, erfolgt in der Canzeley des Gerichts des Bezirks, wo die Güter gelegen ſind, und dieſes Gericht ertheilt darüber eine Beſcheinigung.

---

würde ihn von der perſönlichen Klage nicht entbinden, die dem Gläubiger im Falle der Unzulänglichkeit des Werthes der hypothecirten Sache wider ihn zuſteht. S. l. 2. C. de pignorib. et hypothec. l. 8. C. si cert. pet. l. 9. de pignor. act.

Sur la pétition du plus diligent des intéressés, il est créé à l'immeuble délaissé un curateur sur lequel la vente de l'immeuble est poursuivie dans les formes prescrites pour les expropriations.

2175. Les détériorations qui procèdent du fait ou de la négligence du tiers détenteur, au préjudice des créanciers hypothécaires ou privilégiés, donnent lieu contre lui à une action en indemnité; mais il ne peut répéter ses impenses et améliorations que jusqu'à concurrence de la plus-value résultant de l'amélioration.

2176. Les fruits de l'immeuble hypothéqué ne sont dûs par le tiers détenteur qu'à compter du jour de la sommation de payer ou de délaisser, et, si les poursuites commencées ont été abandonnées pendant trois ans, à compter de la nouvelle sommation qui sera faite.

2177. Les servitudes et droits réels que le tiers détenteur avait sur l'immeuble avant sa possession, renaissent après le délaissement ou après l'adjudication faite sur lui.

Ses créanciers personnels, après tous ceux qui son inscrits sur les précédents propriétaires, exercent leur hypothèque à leur rang sur le bien délaissé ou adjugé.

2178. Le tiers détenteur qui a payé la dette hypothécaire, ou délaissé l'immeuble hypothéqué, ou subi

---

(1) Arg. ex l. 29. §. 2. D. de pig. et hypoth.

(2) Arg. ex l. 46. in pr. D. de adq. rer. dom.

(3) S. Ordonnance von 1441. art. 15. — Loyseau du déguerpissement. liv. 6. ch. 4. n. 9 et 13. ch. 7. n. 7. — Arrêtés

Auf das Anſuchen des erſten ſich meldenden Theilhabers wird für das überlaſſene Grundſtück ein Curator beſtellt, gegen welchen deſſen Verkauf in der für die gerichtliche Veräußerung verſchuldeter Güter vorgeſchriebenen Form betrieben wird.

2175. Verſchlechterungen, welche einer Handlung oder Vernachläſſigung des dritten Beſitzers zuzuſchreiben ſind, und den hypothekariſchen oder privilegirten Gläubigern zum Nachtheil gereichen, begründen wider ihn eine Schädenklage; er aber kann ſeiner Seits ſeinen Aufwand und ſeine Verbeſſerungs- (Meliorations-) Koſten nur bis zu dem Betrage der durch die Verbeſſerung (Melioration) bewirkten Erhöhung des Werthes des Grundſtücks wiederfodern. (1)

2176. Die Nutzungen des verhypothecirten unbeweglichen Gutes iſt der dritte Beſitzer nur von dem Tage an zu erſtatten ſchuldig, an welchem die Auffoderung, Zahlung zu leiſten, oder das Gut abzutreten, an ihn ergangen iſt. Hat man aber das angefangene gerichtliche Verfahren drey Jahre lang liegen laſſen, ſo wird dieſe Verbindlichkeit von dem Tage an gerechnet, an welchem eine neue Auffoderung erfolgt iſt. (2)

2177. Servituten und dingliche Rechte, die dem dritten Beſitzer, ehe er zum Beſitze gelangte, an dem unbeweglichen Gute zugeſtanden haben, treten, ſobald er ſolches abgetreten hat, oder es einem Andern als ihm zugeſchlagen worden iſt, wieder in ihre Wirkſamkeit ein.

Seine perſönlichen Gläubiger können ihr hypothekariſches Recht an dem von ihm abgetretenen oder einem Andern als ihm zugeſchlagenen Gute, nach ihrer Ordnung, erſt dann ausüben, wenn alle diejenigen, die auf die vorigen Eigenthümer eingezeichnet ſind, ihre Befriedigung erhalten haben. (3)

2178. Dem dritten Beſitzer ſteht, wenn er die hypothekariſche Schuld bezahlt, oder das verhypothecirte unbe-

---

de Lamoignon tit. 25. art. 29. — l. 30. §. 1. D. de except. rei iud.

l'expropriation de cet immeuble, a le recours en garantie, tel que de droit, contre le débiteur principal.

2179. Le tiers détenteur qui veut purger sa propriété en payant le prix, observe les formalités qui sont établies dans le Chapitre VIII du présent titre.

CHAPITRE VII.

De l'Extinction des privilèges et hypothèques.

2180. Les privilèges et hypothèques s'éteignent,

1.° Par l'extinction de l'obligation principale;

2.° Par la renonciation du créancier à l'hypothèque;

3.° Par l'accomplissement des formalités et conditions prescrites aux tiers détenteurs pour purger les biens par eux acquis;

4.° Par la prescription.

La prescription est acquise au débiteur, quant aux biens qui sont dans ses mains, par le temps fixé pour la prescription des actions qui donnent l'hypothèque ou le privilège.

Quant aux biens qui sont dans la main d'un tiers détenteur, elle lui est acquise par le temps réglé pour la prescription de la propriété à son profit: dans le cas où la prescription suppose un titre, elle ne commence à courir que du jour où il a été transcrit sur les registres du conservateur.

Les inscriptions prises par le créancier n'interrompent pas le cours de la prescription établie par la loi en faveur du débiteur ou du tiers détenteur.

---

(1) Arg. ex l. 1. D. de evict. S. Loyseau du déguerpissement liv. 6. ch. 7. n. 9 et 10.

(2) Arg. ex l. 129. §. 1. D. de reg. iur. l. 3. C. de luitione pign. l. 2. C. de partu pig. l. 20. C. de pign. et hypoth. l. 11. §. 1. D. de pignerat. act. l. un. C. etiam ob chirographariam pecuniam. l. 13. D. de quib. mod. pig. vel hypoth. solv. l. 5. D. quib. mod. pign. vel hypoth. solv. l. 6. D. eod. tit. l. 2. C. si adversus creditorem praescriptio opponitur. l. 3. l. 7. C. de praescript. trig. vel quadr. an. — Die Hypothek erliſcht auch durch Auflöſung der Rechte des Schuldners an dem hypothecirten Gegenſtande, wenn dieſe Auflöſung die Folge eines

wegliche Gut abgetreten hat, oder ſich die gerichtliche Veräuſſerung deſſelben hat gefallen laſſen müſſen, ſoweit Rechtens, der Regreß an den Hauptſchuldner auf Gewährleiſtung zu. (1)

2179. Der dritte Beſitzer, der durch Bezahlung des Kaufpreiſes ſein Gut frey machen will, hat die im 8ten Capitel des gegenwärtigen Titels vorgeſchriebenen Förmlichkeiten zu beobachten.

Siebentes Capitel.

Von Erlöſchung der Vorzugsrechte (Privilegien) und Hypotheken.

2180. Vorzugsrechte und Hypotheken erlöſchen:

1) durch Erlöſchung der Hauptverbindlichkeit;

2) dadurch, daß der Gläubiger auf die Hypothek Verzicht leiſtet;

3) durch Beobachtung der Förmlichkeiten und Erfüllung der Bedingungen, die dem dritten Beſitzer vorgeſchrieben ſind, wenn er das von ihm erworbene Gut frey machen will;

4) durch Verjährung.

Die Verjährung iſt zum Beſten des Schuldners, in Rückſicht auf die in deſſen Händen befindlichen Güter, vollendet, durch Ablauf des für Verjährung der Klagen, welche die Hypothek oder das Vorzugsrecht geben, feſtgeſetzten Zeitraumes.

Was die Güter anlangt, die in den Händen eines dritten Beſitzers ſind, ſo läuft zu deſſen Beſten die Verjährung in der Zeit ab, welche zu Erlangung des Eigenthums für ihn erfoderlich iſt. Setzt die Verjährung eine beſondere Verſchreibung voraus, ſo fängt ſie erſt von dem Tage zu laufen an, an welchem dieſe in die Hypothekenbücher eingetragen worden iſt.

Die vom Gläubiger veranlaßten Einzeichnungen unterbrechen den Lauf der zum Beſten des Schuldners oder dritten Beſitzers geſetzlich geordneten Verjährung nicht. (2)

---

nothwendigen vor der Hypothecirung ſchon vorhandnen Grundes iſt. S. l. 31. D. de pignor. et hypoth. l. 31. D. quib. mod. pign. v. hypoth. ſolv. Sie erliſcht ferner durch den Untergang der verhypothecirten Sache. S. l. 8. D. quib. mod. pign. vel hypoth. ſolv. l. 8. D. de pignor. act. l. 16. §. 2. D. de pign. et hypoth.

CHAPITRE VIII.

Du Mode de purger les propriétés des privilèges et hypothèques.

2181. Les contrats translatifs de la propriété d'immeubles ou droits réels immobiliers, que les tiers détenteurs voudront purger de privilèges et hypothèques, seront transcrits en entier par le conservateur des hypothèques dans l'arrondissement duquel les biens sont situés.

Cette transcription se fera sur un registre à ce destiné, et le conservateur sera tenu d'en donner reconnaissance au requérant.

2182. La simple transcription des titres translatifs de propriété sur le registre du conservateur, ne purge pas les hypothèques et privilèges établis sur l'immeuble.

Le vendeur ne transmet à l'acquéreur que la propriété et les droits qu'il avait lui-même sur la chose vendue: il les transmet sous l'affectation des mêmes privilèges et hypothèques dont il était chargé.

2183. Si le nouveau propriétaire veut se garantir de l'effet des poursuites autorisées dans le Chapitre VI du présent titre, il est tenu, soit avant les poursuites, soit dans le mois, au plus tard, à compter de la première sommation qui lui est faite, de notifier aux créanciers, aux domiciles par eux élus dans leurs inscriptions,

1.° Extrait de son titre, contenant seulement la date et la qualité de l'acte, le nom et la désignation

---

(1) S. Edict von den Hypotheken von 1771. Geſetz vom 11. brumaire, Jahr 7. tit. 2. c. 7. art. 26.

(2) Geſetz vom 11. brumaire. Jahr 7. tit. 2. ch. 7. art. 28. — Arg. ex l. 54. D. de reg. iur. l. 12. C. de distract. pig. l. 3. l. 10. C. de remiss. pig.

Achtes Capitel.

Von der Art und Weiſe, ſein Eigenthum von den darauf haftenden Vorzugsrechten (Privilegien) und Hypotheken zu befreyen.

2181. Die Verträge, durch welche das Eigenthum unbeweglicher Güter oder dinglicher Immobiliarrechte übertragen wird, welche der dritte Beſitzer von Vorzugsrechten und Hypotheken befreyen will, müſſen von dem Hypothekenbewahrer desjenigen Bezirkes, in welchem jene Güter gelegen ſind, in die Hypothekenbücher ihrem ganzen Inhalte nach eingetragen werden. (C. Ger. O. Art. 834.)

Die Eintragung muß in ein dazu beſtimmtes Buch geſchehen, und der Hypothekenbewahrer iſt gehalten, dem Anſuchenden darüber eine Beſcheinigung zuzuſtellen. *) (1)

2182. Durch die bloße Eintragung der Uebereignungsurkunden in das Hypothekenbuch wird das unbewegliche Gut von den darauf haftenden Hypotheken und Vorzugsrechten noch nicht befreyt.

Der Verkäufer überträgt dem Käufer nur das Eigenthum und die Rechte, die er ſelbſt an der verkauften Sache hatte; allein, er überträgt ſie mit Beybehaltung derſelben Vorzugsrechte und Hypotheken, mit denen er belaſtet war. (2)

2183. Will der neue Eigenthümer ſich gegen die im ſechſten Capitel des gegenwärtigen Titels verſtatteten Anſprüche ſichern, ſo liegt ihm ob, entweder vor dem gerichtlichen Anbringen, oder ſpäteſtens in Monatsfriſt, nach der erſten an ihn ergangenen Auffoderung, den Gläubigern in die bey ihrer Einzeichnung von ihnen erwählten Wohnſitze mitzutheilen:

1) einen Auszug aus ſeiner Uebereignungsurkunde, worin bloß das Datum und die Beſchaffenheit des Geſchäftes,

---

*) Vergl. Gutachten des Staatsraths über die Eintragung der in Privaturkunden enthaltenen und einregiſtrirten Kaufcontracte in die Hypothekenbücher. Suppl. No. XXVI.

précise du vendeur ou du donateur, la nature et la situation de la chose vendue ou donnée, et, s'il s'agit d'un corps de biens, la dénomination générale seulement du domaine et des arrondissements dans lesquels il est situé, le prix et les charges faisant partie du prix de la vente, ou l'évaluation de la chose, si elle a été donnée;

2.° Extrait de la transcription de l'acte de vente;

3.° Un tableau sur trois colonnes, dont la première contiendra la date des hypothèques et celle des inscriptions; la seconde, le nom des créanciers; la troisième, le montant des créances inscrites.

2184. L'acquéreur ou le donataire déclarera, par le même acte, qu'il est prêt à acquitter, sur-le-champ, les dettes et charges hypothécaires, jusqu'à concurrence seulement du prix, sans distinction des dettes exigibles ou non exigibles.

2185. Lorsque le nouveau propriétaire a fait cette notification dans le délai fixé, tout créancier dont le titre est inscrit, peut requérir la mise de l'immeuble aux enchères et adjudications publiques; à la charge,

1.° Que cette réquisition sera signifiée au nouveau propriétaire dans quarante jours, au plus tard, de la notification faite à la requête de ce dernier, en y ajoutant deux jours par cinq myriamètres de distance entre le domicile élu et le domicile réel de chaque créancier requérant;

2.° Qu'elle contiendra soumission du requérant, de porter ou faire porter le prix à un dixième en sus de celui qui aura été stipulé dans le contrat, ou déclaré par le nouveau propriétaire;

---

(1) Geſetz vom 11. brumaire, Jahr 7. tit. 2. art. 30.

(2) Geſetz vom 11. brumaire, Jahr 7. tit. 2. art. 30. §. 5.

Namen und genaue Bezeichnung des Verkäufers oder Schenkenden, ſo wie die Beſchaffenheit und Lage des verkauften oder verſchenkten Gutes, und wenn von einem Inbegriffe von Grundſtücken die Rede iſt; nur der allgemeine Name der Beſitzung, der Bezirke, in denen es liegt, die Kaufſumme und die Oblaſten, die einen Theil des Kaufpreiſes ausmachen, oder wenn der Gegenſtand verſchenkt worden iſt, die Angabe des Werthes deſſelben, enthalten ſeyn muß;

2) einen Auszug aus der erfolgten abſchriftlichen Eintragung der Verkaufsurkunde;

3) eine Tabelle mit drey Colonnen, wovon die erſte das Datum der Hypotheken und Einzeichnungen, die zweyte die Namen der Gläubiger, die dritte aber den Betrag der eingezeichneten Foderungen enthalten muß. (1)

2184. Der Käufer oder Beſchenkte erklärt zugleich durch dieſelbe Urkunde, daß er bereit ſey, die hypothekariſchen Schulden und Oblaſten, jedoch bloß bis zum Betrage des Kaufpreiſes, auf der Stelle abzutragen, ſie mögen nun fällig ſeyn oder nicht. (2)

2185. Hat der neue Beſitzer dieſe Anzeige in der beſtimmten Friſt gethan, ſo hat jeder Gläubiger, deſſen Foderung eingezeichnet iſt, das Recht, zu verlangen, daß das unbewegliche Gut öffentlich feilgeboten und verſteigert werde; jedoch iſt erfoderlich:

1) daß dieſes Geſuch dem neuen Eigenthümer ſpäteſtens binnen vierzig Tagen, von Zeit der auf Anſuchen des letztern erfolgten Anzeige an gerechnet, inſinuirt werde; zu welcher Friſt auf jede fünf Myriameter, welche der erwählte Wohnſitz jedes der anſuchenden Gläubiger von deſſen wahrem Wohnorte entfernt liegt, zwey Tage hinzugerechnet werden;

2) daß es zugleich das Erbieten des Anſuchenden enthalte, er wolle den zehnten Theil mehr geben oder verſchaffen, als die im Vertrage beſtimmte Kaufſumme oder der vom neuen Eigenthümer angegebene Werth beträgt;

3.° Que la même signification sera faite dans le même délai au précédent propriétaire, débiteur principal;

4.° Que l'original et les copies de ces exploits seront signés par le créancier requérant, ou par son fondé de procuration expresse, lequel, en ce cas, est tenu de donner copie de sa procuration;

5.° Qu'il offrira de donner caution jusqu'à concurrence du prix et des charges:

Le tout à peine de nullité.

2186. A défaut, par les créanciers, d'avoir requis la mise aux enchères dans le délai et les formes prescrits, la valeur de l'immeuble demeure définitivement fixée au prix stipulé dans le contrat, ou déclaré par le nouveau propriétaire, lequel est, en conséquence, libéré de tout privilège et hypothèque, en payant ledit prix aux créanciers qui seront en ordre de recevoir, ou en le consignant.

2187. En cas de revente sur enchères, elle aura lieu suivant les formes établies pour les expropriations forcées, à la diligence soit du créancier qui l'aura requise, soit du nouveau propriétaire;

Le poursuivant énoncera dans les affiches le prix stipulé dans le contrat ou déclaré, et la somme en sus à laquelle le créancier s'est obligé de la porter ou faire porter.

2188. L'adjudicataire est tenu, au-delà du prix de son adjudication, de restituer à l'acquéreur ou au donataire dépossédé les frais et loyaux coûts de son contrat, ceux de la transcription sur les registres du con-

---

(1) Geſetz vom 11. brumaire, Jahr 7. tit. 2. art. 31.
(2) Geſetz vom 11. brumaire, Jahr 7. tit. 2. art. 32.
(3) Geſetz vom 11. brumaire, Jahr 7. tit. 2. art. 33.

3) daß gleiche Inſinuation in gleicher Friſt an den vorhergehenden Eigenthümer als Hauptſchuldner erfolge;

4) daß das Original und die Abſchriften dieſer Zufertigungen vom anſuchenden Gläubiger oder deſſen ausdrücklich dazu Bevollmächtigtem, welcher in dieſem Falle die Abſchrift ſeiner Vollmacht einzureichen hat, unterzeichnet werden;

5) daß er ſich erbiete, bis zum Betrage des Werthes und der Oblaſten, Bürgſchaft zu ſtellen.

Alles bey Strafe der Nullität. (C. Ger. O. Art. 832 und 833.) (1)

2186. Haben die Gläubiger unterlaſſen, in der vorgeſchriebenen Friſt und Form um die Verſteigerung anzuſuchen, ſo bleibt der Werth des unbeweglichen Gutes nach der im Vertrage enthaltenen oder vom neuen Eigenthümer angegebenen Beſtimmung unabänderlich feſtgeſetzt. Letzterer wird dem zu Folge von jedem Vorzugsrechte und jeder Hypothek dadurch entladen, daß er den erwähnten Werth den nach der Ordnung zu befriedigenden Gläubigern auszahlt, oder gerichtlich niederlegt. (2)

2187. Im Fall das Gut durch Verſteigerung wieder verkauft wird, ſo geſchieht dieſelbe, es ſey auf Betrieb des Gläubigers, welcher darum nachgeſucht hat, oder des neuen Eigenthümers, in den für die nothwendigen Verkäufe vorgeſchriebenen Formen.

Der, welcher die Verſteigerung betreibt, muß in den Anſchlägen die im Vertrage beſtimmte Kaufſumme, oder den angegebenen Werth, und die höhere Summe anzeigen, bis zu welcher der Gläubiger es hinaufzutreiben oder hinauftreiben zu laſſen verſprochen hat. (C. Ger. O. Art. 836. (3)

2188. Der Erſteher iſt gehalten, außer dem Erſtehungspreiſe, dem des Beſitzes entſetzten Käufer oder Beſchenkten die Koſten und geſetzlich beſtimmten Gebühren für ſeinen Vertrag, für die abſchriftliche Eintragung deſſelben

servateur, ceux de notification, et ceux faits par lui pour parvenir à la revente.

2189. L'acquéreur ou le donataire qui conserve l'immeuble mis aux enchères, en se rendant dernier enchérisseur, n'est pas tenu de faire transcrire le jugement d'adjudication.

2190. Le désistement du créancier requérant la mise aux enchères, ne peut, même quand le créancier paierait le montant de la soumission, empêcher l'adjudication publique, si ce n'est du consentement exprès de tous les autres créanciers hypothécaires.

2191. L'acquéreur qui se sera rendu adjudicataire aura son recours tel que de droit contre le vendeur, pour le remboursement de ce qui excède le prix stipulé par son titre, et pour l'intérêt de cet excédant, à compter du jour de chaque paiement.

2192. Dans le cas où le titre du nouveau propriétaire comprendrait des immeubles et des meubles, ou plusieurs immeubles, les uns hypothéqués, les autres non hypothéqués, situés dans le même ou dans divers arrondissements de bureaux, aliénés pour un seul et même prix, ou pour des prix distincts et séparés soumis, ou non, à la même exploitation, le prix de chaque immeuble frappé d'inscriptions particulières et séparées sera déclaré dans la notification du nouveau propriétaire, par ventilation, s'il y a lieu, du prix total exprimé dans le titre.

[1] Le créancier surenchérisseur ne pourra, en aucun cas, être contraint d'étendre sa soumission ni sur le mobilier, ni sur d'autres immeubles que ceux qui sont

(1) Geſetz vom 11. brumaire, Jahr 7. tit. 2. art. 34.

in die Hypothekenbücher, für die Anzeige und für die Erlangang der Verſteigerung, zu erſtatten. (¹)

2189. Wenn der Käufer, oder Beſchenkte, das verſteigerte Gut mittelſt des höchſten Gebotes behält, ſo hat er nicht nöthig, den Zuſchlagungsbeſcheid eintragen zu laſſen.

2190. Wenn der Gläubiger ſein auf Verſteigerung gerichtetes Geſuch zurücknimmt, ſo kann dieß den öffentlichen Zuſchlag ſelbſt dann, wenn der Gläubiger den Betrag, zu dem er ſich erboten hat, bezahlte, keinesweges verhindern, dafern es nicht mit ausdrücklicher Einwilligung aller andern hypothekariſchen Gläubiger geſchieht.

2191. Wenn der Käufer ſelbſt das Gut erſtanden hat, ſo kann er ſeinen rechtlichen Regreß an den Verkäufer nehmen, und fodern, daß dieſer ihm dasjenige erſtatte, was er (bey der Verſteigerung) über die im (erſten) Kaufcontracte beſtimmte Kaufſumme bezahlt hat, und daß er ihm dieſes Uebermaaß von dem Tage an verzinſe, da jede Zahlung erfolgt iſt.

2192. Begreift die Uebereignungsurkunde des neuen Eigenthümers zugleich unbewegliches und bewegliches Vermögen, oder mehrere, theils verhypothecirte, theils nicht verhypothecirte Immobilien, ſie mögen nun im Bezirke eines oder verſchiedener Hypothekenämter gelegen, für eine und dieſelbe Kaufſumme, oder für beſonders beſtimmte und verſchiedene Kaufſummen verkauft ſeyn, einzeln oder zuſammen bewirthſchaftet werden: ſo muß der Werth jedes einzelnen unbeweglichen Gutes, in Anſehung deſſen eigene und beſondere Einzeichnungen vorhanden ſind, in der Anzeige des neuen Eigenthümers, und zwar, wenn es angeht, nach Verhältniß zu dem ganzen im Vertrage angezeigten Preiſe angegeben werden.

Der mehrbietende Gläubiger kann auf keinen Fall angehalten werden, ſein Uebergebot auf die beweglichen, oder auch auf andere unbewegliche Güter auszudehnen, als au

hypothéqués à sa créance et situés dans le même arrondissement; sauf le recours du nouveau propriétaire contre ses auteurs, pour l'indemnité du dommage qu'il éprouverait, soit de la division des objets de son acquisition, soit de celle des exploitations.

CHAPITRE IX.

Du Mode de purger les hypothèques quand il n'existe pas d'inscription sur les biens des maris et des tuteurs.

2193. Pourront les acquéreurs d'immeubles appartenant à des maris ou à des tuteurs, lorsqu'il n'existera pas d'inscription sur lesdits immeubles à raison de la gestion du tuteur, ou des dot, reprises et conventions matrimoniales de la femme, purger les hypothèques qui existeraient sur les biens par eux acquis.

2194. A cet effet, ils déposeront copie dûment collationnée du contrat translatif de propriété au greffe du tribunal civil du lieu de la situation des biens, et ils certifieront par acte signifié, tant à la femme ou au subrogé tuteur, qu'au commissaire civil près le tribunal, le dépôt qu'ils auront fait: extrait de ce contrat, contenant sa date, les noms, prénoms, professions et domiciles des contractants, la désignation de la nature et de la situation des biens, le prix et les autres charges de la vente, sera et restera affiché pendant deux mois dans l'auditoire du tribunal; pendant lequel temps les femmes, les maris, tuteurs, subrogés tuteurs, mineurs, interdits, parents ou amis, et le com-

die, welche für ſeine Foderung verhypothecirt, und in demſelben Bezirke (des Hypothekenamtes) gelegen ſind; doch bleibt dem neuen Eigenthümer, wegen des ihm aus der Zerſtückelung der von ihm im Ganzen erkauften Gegenſtände und ſonſt für die Wirthſchaft erwachſenden Schadens der Regreß gegen die, von welchen ſein Recht herrührt (auctores), vorbehalten.

Neuntes Capitel.

Von der Art, wie man, wenn keine Einzeichnung auf die Güter des Ehemannes und Vormundes erfolgt iſt, dieſe Güter von Hypotheken befreyen kann.

2193. Wer ein einem Ehemanne oder Vormunde zugehöriges unbewegliches Gut an ſich gebracht hat, der kann, wenn darauf, wegen der Vormundſchaftsverwaltung, oder des Heirathsgutes, der der Frau (aus der Gütergemeinſchaft) zum Voraus gebührenden und der ſonſt aus dem Ehevertrage entſpringenden Foderungen der Frau, keine Einzeichnung erfolgt iſt, das von ihm erworbene Gut von den darauf etwa haftenden Hypotheken befreyen.

2194. Zu dem Ende muß er in der Gerichtsſchreiberey des Civilgerichtes des Ortes, wo die Güter liegen, eine gehörig beglaubigte Abſchrift der Veräußerungsurkunde niederlegen, und durch eine, ſowohl der Ehefrau, oder dem Nebenvormunde, als dem kaiſerlichen, bey erwähntem Gerichte angeſtellten Anwalde, inſinuirte Ausfertigung, die von ihm bewirkte Niederlegung bewähren. Ein Auszug aus dieſem Vertrage, in welchem deſſen Datum, Vor- und Zunamen, Gewerbe und Wohnſitze der Vertragſchließenden, eine Beſchreibung der Art und Lage der Güter, die Kaufſumme und die übrigen vom Käufer übernommenen Verpflichtungen enthalten ſeyn müſſen, wird im Audienzſaale des Gerichtes angeſchlagen, und bleibt daſelbſt zwey Monate lang aushängen. Während dieſer Zeit bleibt der Ehefrau, dem Ehemanne, Vormunde, Nebenvormunde, Min-

missaire du gouvernement, seront reçus à requérir s'il y a lieu, et à faire faire au bureau du conservateur des hypothèques, des inscriptions sur l'immeuble aliéné, qui auront le même effet que si elles avaient été prises le jour du contrat de mariage ou le jour de l'entrée en gestion du tuteur; sans préjudice des poursuites qui pourraient avoir lieu contre les maris et les tuteurs, ainsi qu'il a été dit ci-dessus, pour hypothèques par eux consenties au profit de tierces personnes, sans leur avoir déclaré que les immeubles étaient déjà grevés d'hypothèques, en raison du mariage ou de la tutelle.

2195. Si, dans le cours des deux mois de l'exposition du contrat, il n'a pas été fait d'inscription du chef des femmes, mineurs ou interdits, sur les immeubles vendus, ils passent à l'acquéreur sans aucune charge, à raison des dot, reprises et conventions matrimoniales de la femme, ou de la gestion du tuteur, et sauf le recours, s'il y a lieu, contre le mari et le tuteur.

S'il a été pris des inscriptions du chef desdits femmes, mineurs ou interdits, et s'il existe des créanciers antérieurs qui absorbent le prix en totalité ou en partie, l'acquéreur est libéré du prix ou de la portion du prix par lui payée aux créanciers placés en ordre utile, et les inscriptions du chef des femmes, mineurs ou interdits, seront rayées, ou en totalité ou jusqu'à due concurrence.

Si les inscriptions du chef des femmes, mineurs ou interdits, sont les plus anciennes, l'acquéreur ne

---

(1) S. Edict über die Hypotheken von 1771.

*) Vergl. Gutachten des Staatsraths über die Mittel, den Schwierigkeiten vorzubeugen, welche in Anſehung derjenigen geſetzlichen Hypotheken entſtehen können, die der Vormerkung in den Hypothekenbüchern nicht bedürfen. Suppl. No. LX.

derjährigen, Interdicirten, deren Verwandten oder Freunden, ſo wie dem kaiſerlichen Anwalde, nachgelaſſen, erfoderlichen Falls darum anzuhalten und auszuwirken, daß ihre Foderungen auf das veräußerte Grundſtück in die Hypothekenbücher eingezeichnet werden. Dieſe Einzeichnung hat dann dieſelbe Wirkung, als ob ſie am Tage der Schließung des Ehevertrags oder am Tage des Vormundſchaftsantrittes erfolgt wäre; wobey jedoch die Anſprüche beſtehen bleiben, welche, wie bereits oben (Art. 2136. 2137. 2138.) erwähnt worden iſt, gegen Ehemänner und Vormünder dann Statt haben, wenn ſie dritten Perſonen Hypotheken beſtellen laſſen, ohne dieſen zu ſagen, daß auf ihren unbeweglichen Gütern wegen der Ehe oder Vormundſchaft bereits Hypotheken haften. (1)

2195. Wenn binnen den zwey Monaten, während welcher der Kaufcontract ausgehangen war, auf die verkauften unbeweglichen Güter wegen der Ehefrauen, Minderjährigen oder Interdicirten, keine Einzeichnung erfolgt iſt, ſo gehen ſie, ohne wegen des Heirathsgutes und der der Ehefrau zum Voraus und ſonſt, vermöge des Ehevertrages, gebührenden Forderungen, oder wegen der Vormundſchaftsverwaltung, im geringſten verhaftet zu ſeyn, auf den Erwerber über; doch bleibt, erfoderlichen Falls, der Regreß wider den Ehmann und Vormund bey Kräften. *).

Sind für erwähnte Ehefrauen, Minderjährige, oder Interdicirte Einzeichnungen ausgewirkt worden; jedoch ältere Gläubiger vorhanden, deren Foderungen den Werth des Gutes ganz oder zum Theil erſchöpfen, ſo iſt der Käufer in Anſehung der ganzen Kaufſumme oder desjenigen Theiles davon, welchen er an die nach der Ordnung zur Bezahlung gelangenden Gläubiger bezahlt hat, frey; und die wegen der Ehefrauen, der Minderjährigen oder Interdicirten erfolgten Einzeichnungen müſſen ganz, oder bis auf die verhältnißmäßige Summe gelöſcht werden.

Sind die von Seiten der Ehefrauen, der Minderjährigen oder Interdicirten erfolgten Einzeichnungen die älteſten,

pourra faire aucun paiement du prix au préjudice desdites inscriptions, qui auront toujours, ainsi qu'il a été dit ci-dessus, la date du contrat de mariage, ou de l'entrée en gestion du tuteur; et, dans ce cas, les inscriptions des autres créanciers qui ne viennent pas en ordre utile seront rayées.

CHAPITRE X.

De la Publicité des registres, et de la Responsabilité des conservateurs.

2196. Les conservateurs des hypothèques sont tenus de délivrer à tous ceux qui le requièrent, copie des actes transcrits sur leurs registres et celle des inscriptions subsistantes, ou certificat qu'il n'en existe aucune.

2197. Ils sont responsables du préjudice résultant,

1.° De l'omission sur leurs registres, des transcriptions d'actes de mutation, et des inscriptions requises en leurs bureaux;

2.° Du défaut de mention dans leurs certificats, d'une ou de plusieurs des inscriptions existantes, à moins, dans ce dernier cas, que l'erreur ne provînt de désignations insuffisantes qui ne pourraient leur être imputées.

2198. L'immeuble à l'égard duquel le conservateur aurait omis dans ses certificats une ou plusieurs des charges inscrites, en demeure, sauf la responsabilité du conservateur, affranchi dans les mains du nouveau possesseur, pourvu qu'il ait requis le certificat depuis la transcription de son titre; sans préjudice néanmoins du droit des créanciers de se faire collo-

---

(1) Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 4. art. 51.

ſo kann der Käufer keine Zahlung der Kaufgelder zum Nachtheil der erwähnten eingezeichneten Foderungen leiſten, indem dieſe, wie ſchon oben bemerkt worden iſt, ſtets von dem Tage des Ehevertrages oder Antrittes der Vormundſchaftsführung an ihre Wirkſamkeit haben; und in dieſem Falle werden die Einzeichnungen der übrigen, in der Ordnung nicht zur Bezahlung gelangenden Gläubiger gelöſcht.

Zehntes Capitel.

Von der Oeffentlichkeit der Hypothekenbücher und der Verantwortlichkeit der Hypothekenbewahrer.

2196. Die Hypothekenbewahrer ſind verbunden, jedermann, der es verlangt, Abſchriften von den in ihre Bücher eingetragenen Urkunden und von den vorhandenen Einzeichnungen zu geben, oder ein Zeugniß auszuſtellen, daß deren nicht vorhanden ſind. [1]

2197. Sie ſind verantwortlich für den Nachtheil, welcher daraus entſteht:

1) daß ſie bey ihren Hypothekenämtern erbetene Eintragungen von Urkunden über Eigenthumsveränderungen und geſuchte Vormerkungen aus ihren Büchern weggelaſſen haben.

2) durch die in den von ihnen ausgeſtellten Atteſtaten unterlaſſene Erwähnung einer oder mehrerer vorhandenen Vormerkungen, ausgenommen wenn im letztern Falle der Irrthum von unzulänglichen Angaben herrührt, welche ihnen nicht beygemeſſen werden können. [2]

2198. Das unbewegliche Gut, in Anſehung deſſen der Hypothekenbewahrer in ſeinem Atteſtate eine oder mehrere darauf eingezeichnete Oblaſten weggelaſſen hat, bleibt, mit Vorbehalt der Verantwortlichkeit des letztern, in den Händen des neuen Beſitzers davon frey, dafern dieſer nämlich das Atteſtat ſeit der Eintragung ſeiner Erwerbungsurkunde geſucht hat. Doch bleibt den Gläubigern das Recht, ſich nach der ihnen

(2) Geſetz vom 11. brumaire. Jahr 7. tit. 4. art. 52.

quer suivant l'ordre qui leur appartient, tant que le prix n'a pas été payé par l'acquéreur, ou tant que l'ordre fait entre les créanciers n'a pas été homologué.

2199. Dans aucun cas les conservateurs ne peuvent refuser ni retarder la transcription des actes de mutation, l'inscription des droits hypothécaires, ni la délivrance des certificats requis, sous peine des dommages et intérêts des parties; à l'effet de quoi, procès-verbaux des refus ou retardements seront, à la diligence des requérants, dressés sur-le-champ, soit par un juge de paix, soit par un huissier audiencier du tribunal, soit par un autre huissier ou un notaire assisté de deux témoins.

2200. Néanmoins les conservateurs seront tenus d'avoir un registre sur lequel ils inscriront, jour par jour, et par ordre numérique, les remises qui leur seront faites d'actes de mutation pour être transcrits, ou de bordereaux pour être inscrits; ils donneront au requérant une reconnaissance sur papier timbré, qui rappellera le numéro du registre sur lequel la remise aura été inscrite, et ils ne pourront transcrire les actes de mutation ni inscrire les bordereaux sur les registres à ce destinés, qu'à la date et dans l'ordre des remises qui leur en auront été faites.

2201. Tous les registres des conservateurs sont en papier timbré, cotés et paraphés à chaque page par première et dernière, par l'un des juges du tribunal dans le ressort duquel le bureau est établi. Les registres seront arrêtés chaque jour comme ceux d'enregistrement des actes.

---

(1) Geſetz vom 11. brumaire, Jahr 7. tit. 4. art. 53.

(2) Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. tit. 4. art. 53.

zuſtändigen Ordnung lociren zu laſſen, ſo lange die Kaufſumme nicht vom Käufer bezahlt, oder, ſo lange die Location der Gläubiger noch nicht gerichtlich beſtätigt iſt. ([1])

2199. Die Hypothekenbewahrer dürfen, bey Vermeidung des den Partheyen zu leiſtenden Schadenerſatzes, auf keinen Fall die Eintragung der Urkunden über Eigenthumsveränderung, die Vormerkung der hypothekariſchen Rechte, noch die Ertheilung der gefoderten Atteſtate abſchlagen, oder verzögern. Zu dem Ende muß, auf Erfodern des Anſuchenden, entweder vom Friedensrichter, oder dem bey der Gerichtsaudienz dienſtleiſtenden Gerichtsboten, oder einem andern Gerichtsboten, oder einem Notar, unter Beytritt zweyer Zeugen, über die Verweigerung oder Verzögerung unverzüglich ein Protokoll aufgenommen werden. ([2])

2200. Doch muß jeder Hypothekenbewahrer ein Tagebuch halten, in welches er Tag für Tag und unter fortlaufenden Nummern einzuſchreiben hat, was für Urkunden über Eigenthumsveränderung ihm, zum Behuf der davon zu nehmenden Abſchriften, und was für Anzeigezettel, zum Behuf der Vormerkung (Einzeichnung), bey ihm eingereicht worden ſind. Er muß dem Anſuchenden einen Empfangſchein auf Stempelpapier geben, worin zugleich auf die Nummer, unter welcher die erfolgte Einreichung im Buche bemerkt iſt, hingewieſen ſeyn muß; und er darf in die dazu beſtimmten Bücher weder die Urkunden über Eigenthumsveränderungen eintragen, noch die Anzeigen einzeichnen, ohne dabey den Tag, an welchem, und die Ordnung, in welcher ſie bey ihm eingereicht worden ſind, zu beobachten.

2201. Alle Bücher der Hypothekenbewahrer müſſen auf Stempelpapier gehalten, und von einem Beyſitzer des Gerichts, in deſſen Bezirke das Hypothekenamt befindlich iſt, die Seitenzahl bemerkt und jede Seite mit dem Hand- oder Namenszuge verſehen; auch welches die erſte und letzte Seite ſey angemerkt werden. Dieſe Bücher werden, gleich denen, welche über die Einregiſtrirung der eingereichten Schriften geführt werden, mit jedem Tage abgeſchloſſen.

2202. Les conservateurs sont tenus de se conformer, dans l'exercice de leurs fonctions, à toutes les dispositions du présent chapitre, à peine d'une amende de 200 à 1000 francs pour la première contravention, et de destitution pour la seconde; sans préjudice des dommages et intérêts des parties, lesquels seront payés avant l'amende.

2203. Les mentions de dépôt, les inscriptions et transcriptions, sont faites sur les registres, de suite, sans aucun blanc ni interlignes, à peine, contre le conservateur, de 1000 à 2000 francs d'amende, et des dommages et intérêts des parties, payables aussi par préférence à l'amende.

TITRE DIX-NEUVIÈME.

De l'Expropriation forcée, et des Ordres entre les créanciers.

(Décrété le 19 mars 1804. Promulgué le 29 du même mois.)

CHAPITRE PREMIER.

De l'Expropriation forcée.

2204. Le créancier peut poursuivre l'expropriation, 1.° des biens immobiliers et de leurs accessoires réputés immeubles, appartenant en propriété à son débiteur; 2.° de l'usufruit appartenant au débiteur sur les biens de même nature.

---

(1) Nach Römiſchem Rechte durften die Gläubiger nicht zur Verſteigerung der unbeweglichen Güter des Schuldners ſchreiten, ohne vorher ſolchen in Anſehung der beweglichen ausgeklagt zu

2202. Die Hypothekenbewahrer haben ſich, bey Ausübung ihrer Aemter, allen Verordnungen des gegenwärtigen Capitels gemäß zu bezeigen, und zwar, bey Vermeidung einer Geldbuße von zweyhundert bis tauſend Franken auf den erſten, und der Abſetzung auf den zweyten Uebertretungsfall; wobey noch überdieß den Partheyen der Schadenerſatz vorbehalten bleibt, deſſen Bezahlung der Geldbuße vorgeht.

2203. Die Bemerkung der erfolgten Niederlegung von Urkunden (Art. 2200.), die Vormerkungen und Abſchriften der Urkunden ſind in die Hypothekenbücher in fortlaufender Reihe, ohne daß weißes Papier dazwiſchen gelaſſen, oder zwiſchen die Zeilen geſchrieben werde, einzutragen; widrigenfalls bezahlt der Hypothekenbewahrer eine Geldbuße von tauſend bis zweytauſend Franken, und erſtattet den Partheyen die Schäden, deren Bezahlung jedoch gleichfalls der Geldbuße vorgeht.

Neunzehnter Titel.

Von unfreywilligen (gerichtlichen) Veräußerungen und der Ordnung der Gläubiger.

(Decretirt den 19ten März 1804; promulgirt den 29ſten deſſelben Monats.)

Erſtes Capitel.

Von unfreywilligen (gerichtlichen) Veräußerungen. (C. Ger. O. I. Th. 5. Bd. 12. Tit.)

2204. Der Gläubiger kann dringen auf gerichtlichen Verkauf: 1) der ſeinem Schuldner eigenthümlich zugehörigen unbeweglichen Güter, und ihrer für unbeweglich Gut zu achtenden Zubehörungen, 2) des dem Schuldner an Gütern dieſer Art zuſtehenden Nießbrauches. (Art. 2118.) (1)

---

haben. S. l. 15. §. 2. D. de re iud. Dieſes Geſetz wurde durch die Ordonnance von 1539. art. 74. abgeſchafft.

2205. Néanmoins, la part indivise d'un cohéritier dans les immeubles d'une succession ne peut être mise en vente par ses créanciers personnels, avant le partage ou la licitation qu'ils peuvent provoquer s'ils le jugent convenable, ou dans lesquels ils ont le droit d'intervenir, conformément à l'article 882, au titre *des Successions*.

2206. Les immeubles d'un mineur, même émancipé, ou d'un interdit, ne peuvent être mis en vente avant la discussion du mobilier.

2207. La discussion du mobilier n'est pas requise avant l'expropriation des immeubles possédés par indivis entre un majeur et un mineur ou interdit, si la dette leur est commune, ni dans le cas où les poursuites ont été commencées contre un majeur, ou avant l'interdiction.

2208. L'expropriation des immeubles qui font partie de la communauté se poursuit contre le mari débiteur, seul, quoique la femme soit obligée à la dette.

Celle des immeubles de la femme qui ne sont point entrés en communauté, se poursuit contre le mari et la femme, laquelle, au refus du mari de procéder avec elle, ou si le mari est mineur, peut être autorisée en justice.

En cas de minorité du mari et de la femme, ou de minorité de la femme seule, si son mari majeur refuse de procéder avec elle, il est nommé par le tribunal un tuteur à la femme, contre lequel la poursuite est exercée.

2209. Le créancier ne peut poursuivre la vente

(1) L. 5. §. 9. D. de rebus eorum, qui sub tutela vel cura sunt.

2205. Doch kann der Antheil eines Miterben an den ungetheilten unbeweglichen Gütern einer Erbſchaft von den Gläubigern, die an ihn perſönlich Foderungen haben, nicht eher veräußert werden, bis die Theilung oder Verſteigerung erfolgt iſt, auf die ſie, wenn ſie es für gut finden, ſelbſt antragen, oder bey der ſie, in Gemäßheit des 882ſten Artikels im Titel: von der Erbfolge, interveniren können.

2206. Die unbeweglichen Güter eines Minderjährigen, ſelbſt wenn er emancipirt iſt, oder eines Interdicirten, können nicht eher veräußert werden, bis er auf das Mobiliarvermögen ausgeklagt iſt. (1)

2207. Die vorläufige Ausklagung auf das Mobiliarvermögen iſt nicht erfoderlich vor der Veräußerung ſolcher Güter, welche ein Volljähriger mit einem Minderjährigen oder Interdicirten im ungetheilten Beſitze hat, ſoweit es ihre gemeinſchaftliche Schuld betrifft; auch iſt dieſe Vorausklage nicht erfoderlich, wenn der Proceß gegen einen Volljährigen, oder vor erfolgter Interdiction bereits angefangen worden iſt.

2208. Auf gerichtlichen Verkauf der zur ehelichen Gütergemeinſchaft gehörigen unbeweglichen Güter klagt man gegen den Mann als Schuldner allein, wenn gleich die Frau zur Bezahlung der Schuld ebenfalls verpflichtet wäre.

Auf gerichtlichen Verkauf der der Ehefrau zuſtändigen, zur Gütergemeinſchaft nicht gehörigen Immobilien klagt man gegen den Ehemann und die Frau zugleich. Weigert ſich der Ehemann, mit ihr zugleich den Proceß anzutreten, oder iſt der Ehemann minderjährig, ſo kann der Frau dazu (zu Führung des Proceſſes) gerichtliche Erlaubniß ertheilt werden.

Sind Mann und Frau beyde minderjährig, oder iſt es die Frau allein, und weigert ſich ihr volljähriger Ehemann, mit ihr den Proceß gemeinſchaftlich zu führen, ſo wird der Frau Gerichtswegen ein Vormund beſtellt, wider welchen der Proceß geführt wird.

2209. Der Gläubiger kann den Verkauf der unbeweg-

des immeubles qui ne lui sont pas hypothéqués, que dans le cas d'insuffisance des biens qui lui sont hypothéqués.

2210. La vente forcée des biens situés dans différents arrondissements ne peut être provoquée que successivement, à moins qu'ils ne fassent partie d'une seule et même exploitation.

Elle est suivie dans le tribunal dans le ressort duquel se trouve le chef-lieu de l'exploitation, ou, à défaut de chef-lieu, la partie de biens qui présente le plus grand revenu, d'après la matrice du rôle.

2211. Si les biens hypothéqués au créancier, et les biens non hypothéqués, ou les biens situés dans divers arrondissements, font partie d'une seule et même exploitation, la vente des uns et des autres est poursuivie ensemble, si le débiteur le requiert; et ventilation se fait du prix de l'adjudication, s'il y a lieu.

2212. Si le débiteur justifie, par baux authentiques, que le revenu net et libre de ses immeubles, pendant une année, suffit pour le paiement de la dette en capital, intérêts et frais, et s'il en offre la délégation au créancier, la poursuite peut être suspendue par les juges, sauf à être reprise, s'il survient quelque opposition ou obstacle au paiement.

2213. La vente forcée des immeubles ne peut être poursuivie qu'en vertu d'un titre authentique et exécutoire pour une dette certaine et liquide. Si la dette est en espèces non liquidées, la poursuite est valable;

---

(1) S. Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7, über die unfreywilligen Veräußerungen der Güter. c. 1. art. 10.

lichen Güter, auf welchen er keine Hypothek hat, nur dann verlangen, wenn die ihm verhypothecirten zu ſeiner Befriedigung nicht hinreichen.

2210. Der gerichtliche Verkauf der in verſchiedenen Bezirken belegenen Güter kann (nicht in Anſehung aller auf einmal, ſondern) nur bey einem nach dem andern verlangt werden; ausgenommen wenn ſie alle zuſammen eine und dieſelbe Wirthſchaft ausmachen.

Dieſer Verkauf wird bey dem Gerichte geſucht, in deſſen Gerichtsbezirk ſich der Hauptort, wo die Wirthſchaft iſt, oder in Ermangelung eines ſolchen Hauptortes, der Theil der Güter befindet, der nach der im Steuerregiſter befindlichen Matrikel die meiſten Einkünfte bringt. ([1])

2211. Wenn dem Gläubiger verhypothecirte Güter zugleich mit nicht verhypothecirten, oder wenn in verſchiedenen Gerichtsbezirken gelegene Güter Theile einer und derſelben Wirthſchaft ausmachen, ſo werden ſowohl dieſe, als jene, wenn der Schuldner darauf anträgt, zuſammen verkauft, und der Werth der einzelnen Grundſtücke wird, erfoderlichen Falls, nach Verhältniß des ganzen Erſtehungspreiſes beſtimmt.

2212. Beſcheinigt der Schuldner durch öffentlich aufgenommene Pachtcontracte, daß der reine und freye Ertrag ſeiner unbeweglichen Güter auf Ein Jahr ſo viel beträgt, daß ſolcher zu Bezahlung der Schuld an Capital, nebſt Zinſen und Unkoſten, hinreicht; und erbietet er ſich, ſolchen dem Gläubiger anzuweiſen, ſo kann man Gerichtswegen mit dem Verfahren anſtehen, jedoch mit Vorbehalt, ſolches, dafern die Zahlung durch Proteſtation oder ſonſt gehindert wird, wieder fortzuſetzen. (Art. 1244. 1655.)

2213. Die gerichtliche Veräußerung eines unbeweglichen Gutes kann nur kraft einer öffentlichen, und die Hülfsvollſtreckung ſofort mit ſich bringenden Verſchreibung wegen einer gewiſſen und beſtimmten (liquiden) Schuld geſucht werden. Beſteht die Schuld aus Gegenſtänden, deren Betrag noch nicht durch Berechnung beſtimmt iſt, ſo iſt das Verfah-

mais l'adjudication ne pourra être faite qu'après la liquidation.

2214. Le cessionnaire d'un titre exécutoire ne peut poursuivre l'expropriation qu'après que la signification du transport a été faite au débiteur.

2215. La poursuite peut avoir lieu en vertu d'un jugement provisoire ou définitif, exécutoire par provision, nonobstant appel; mais l'adjudication ne peut se faire qu'après un jugement définitif en dernier ressort, ou passé en force de chose jugée.

La poursuite ne peut s'exercer en vertu de jugement rendu par défaut durant le délai de l'opposition.

2216. La poursuite ne peut être annullée sous prétexte que le créancier l'aurait commencée pour une somme plus forte que celle qui lui est due.

2217. Toute poursuite en expropriation d'immeubles doit être précédée d'un commandement de payer, fait, à la diligence et requête du créancier, à la personne du débiteur ou à son domicile, par le ministère d'un huissier.

Les formes du commandement et celles de la poursuite sur l'expropriation sont réglées par les lois sur la procédure.

---

(1) Normandie art. 3. 4 et 6. — Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. über die gezwungenen Güterveräußerungen ch. 1. art. 1.

(2) Paris art. 108.

(3) Ordonnance von 1667. tit. 27. art. 8. — Nevers. art. 41. Poitou art. 443.

ren zwar rechtsgültig; allein, die Zuſchlagung kann nicht vor beendigter Berechnung (Liquidation) geſchehen. (1)

2214. Wem eine die Execution ſofort bewirkende Urkunde abgetreten worden iſt, kann nicht eher auf die gerichtliche Veräußerung antragen, bis die erfolgte Uebertragung (Ceſſion) dem Schuldner bekannt gemacht worden iſt. (Art. 1619.) (2)

2215. Der Hülfsproceß kann ſowohl vermöge eines vorläufigen, als eines Definitiverkenntniſſes Statt haben, das, der Appellation ungeachtet, proviſoriſch vollſtreckbar iſt; doch kann der Zuſchlag nicht eher erfolgen, als bis ein in letzter Inſtanz geſprochenes, oder ſonſt in Rechtskraft ergangenes Urthel vorhanden iſt.

Kraft eines auf Außenbleiben geſprochenen Urthels kann während der Oppoſitionsfriſt der Hülfsproceß nicht angeſtellt werden. (3)

2216. Der Hülfsproceß kann, unter dem Vorwande, daß der Gläubiger denſelben wegen einer die Schuld überſteigenden Summe, angefangen habe (exceptio plus petitionis), keineswegeſ für nichtig erklärt werden.

2217. Ehe auf gerichtlichen Verkauf unbeweglicher Güter geklagt werden kann, muß allezeit ein Zahlungsgebot vorhergehen, welches auf Veranlaſſung und Geſuch des Gläubigers an den Schuldner in Perſon, oder in ſeinen Wohnſitz durch einen Gerichtsboten inſinuirt wird.

Die Form des Zahlungsgebotes und des Hülfsproceſſes iſt in der Civilgerichtsordnung (1. Th. 5. B. 12. Tit.) vorgeſchrieben. (4)

---

(4) Ordonnance von 1539. art. 74. — Geſetz vom 11. brumaire Jahr 7. über die gezwungenen Güterveräußerungen. c. 1. art. 1.

CHAPITRE II.

De l'Ordre et de la Distribution du prix entre les créanciers.

2218. L'ordre et la distribution du prix des immeubles, et la manière d'y procéder, sont réglés par les lois sur la procédure.

TITRE VINGTIÈME.

De la Prescription.

(Décrété le 15 mars 1804. Promulgué le 25 du même mois.)

CHAPITRE PREMIER.

Dispositions générales.

2219. La prescription est un moyen d'acquérir ou de se libérer par un certain laps de temps, et sous les conditions déterminées par la loi.

2220. On ne peut d'avance renoncer à la prescription : on peut renoncer à la prescription acquise.

2221. La renonciation à la prescription est expresse ou tacite : la renonciation tacite résulte d'un fait qui suppose l'abandon du droit acquis.

2222. Celui qui ne peut aliéner ne peut renoncer à la prescription acquise.

---

(1) L. 3. D. de vsurpat. et vsuc.

(2) Die Verjährung iſt eingeführt worden, um der Ungewißheit in Betreff des Eigenthums vorzubeugen. l. 1. D. de usurp. et usuc. Aus dieſem Geſichtspunkte iſt ſie für ein um der öffentlichen Wohlfahrt willen beſtehendes Geſetz anzuſehen, deſſen Kraft durch Privatverträge aufzuheben nicht erlaubt ſeyn darf. l. 38. D. de pact. l. 27. D. de regul. iur. Derſelbe Grund

Zweytes Capitel.

Von der Ordnung, nach welcher die Gläubiger locirt und die Kaufgelder unter ſie vertheilt werden.

2218. Die Ordnung, nach welcher die Gläubiger locirt und die aus der Verſteigerung unbeweglicher Grundſtücke gelöſten Kaufgelder unter ſie vertheilt werden, und das dabey zu beobachtende Verfahren iſt in der Civilgerichtsordnung vorgeſchrieben. (1. Th. 5. B. 14. Tit.)

Zwanzigſter Titel.

Von der Verjährung.

(Decretirt am 15. März 1804; promulgirt am 25. deſſelben Monats.)

Erſtes Capitel.

Allgemeine Verordnungen.

2219. Die Verjährung iſt ein Mittel, durch den Ablauf einer gewiſſen Zeit, unter den in den Geſetzen beſtimmten Bedingungen, etwas zu erwerben, oder (von einer Verbindlichkeit) frey zu werden. (1)

2220. Im Voraus kann man auf die Verjährung nicht Verzicht leiſten; aber einer bereits abgelaufenen Verjährung kann man entſagen. (2)

2221. Die Verzichtleiſtung auf die Verjährung iſt entweder eine ausdrückliche oder eine ſtillſchweigende. Die ſtillſchweigende beruht auf einer Thatſache, welche eine Entſagung auf das erworbene Recht vorausſetzen läßt.

2222. Wer nicht zu veräußern befugt iſt, dem ſteht auch nicht frey, auf eine erlangte Verjährung Verzicht zu leiſten.

---

tritt bey dem Geſetze ein, welches verbietet, ſich zu verpflichten, daß man ſeine Grundſtücke nicht verkaufen wolle. l. 61. D. de pact.

2223. Les juges ne peuvent pas suppléer d'office le moyen résultant de la prescription.

2224. La prescription peut être opposée en tout état de cause, même devant la cour d'appel, à moins que la partie qui n'aurait pas opposé le moyen de la prescription ne doive, par les circonstances, être présumée y avoir renoncé.

2225. Les créanciers, ou toute autre personne ayant intérêt à ce que la prescription soit acquise, peuvent l'opposer, encore que le débitur ou le propriétaire y renonce.

2226. On ne peut prescrire le domaine des choses qui ne sont point dans le commerce.

2227. L'état, les établissements publics et les communes sont soumis aux mêmes prescriptions que les particuliers, et peuvent également les opposer.

CHAPITRE II.

De la Possession.

2228. La possession est la détention ou la jouissance d'une chose ou d'un droit que nous tenons ou que nous exerçons par nous-mêmes, ou par un autre qui la tient ou qui l'exerce en notre nom.

2229. Pour pouvoir prescrire, il faut une posses-

---

(1) Die Urſache hiervon iſt, weil die Verjährung auf factiſchen Gründen beruht, die der Richter nicht ſuppliren kann, anders iſt der Fall bey Rechtsgründen. S. l. vnic. C. vt quae des. advoc.

(2) In Verfolg des Grundſatzes, daß man in der Appellationsinſtanz diejenigen Mittel geltend machen kann, deren man ſich vor der erſten Inſtanz nicht bediente. l. 6. §. 1. C. de appellat. consult.

2223. Dem Richter iſt nicht erlaubt, die aus der Verjährung entſpringenden Einreden Amtswegen zu ſuppliren. (1)

2224. Die Verjährung kann in jeder Lage des Proceſſes, ſelbſt noch in der Appellationsinſtanz, vorgeſchützt werden; es müßte denn aus den Umſtänden erhellen, es ſey wider die Parthey, welche die Ausflucht der Verjährung nicht vorgeſchützt hat, die Vermuthung vorhanden, ſie habe derſelben entſagt. (2)

2225. Die Gläubiger, oder jeder Andere, der ein Intereſſe dabey hat, daß die Verjährung zu Jemandes Beſtem abgelaufen ſey, kann ſolche vorſchützen, wenn gleich der Schuldner oder Eigenthümer darauf Verzicht leiſtet.

2226. Das Eigenthum an ſolchen Gegenſtänden, die nicht im Verkehr ſind, kann durch Verjährung nicht erworben werden. (3)

2227. Der Staat, öffentliche Anſtalten und Gemeinheiten ſind denſelben Verjährungen unterworfen, wie Privatperſonen, und können dieſelben gleichfalls vorſchützen. (4)

Zweytes Capitel.

Vom Beſitz.

2228. Der Beſitz iſt das Innehaben einer Sache, die wir bewahren, oder der Genuß eines Rechtes, das wir ausüben, und zwar entweder ſelbſt, oder durch einen Andern, der in unſerm Namen die Sache bewahrt, oder das Recht ausübt. (5)

2229. Zur Verjährung gehört ein fortdauernder, un-

---

(3) L. 9. l. 45. in pr. D. de vsurpat. et vsuc.

(4) L. 2. D. de adq. vel omitt. poss. Nach Römiſchem Rechte fand gegen den Fiscus die Verjährung nicht Statt. l. 18. l. 24. §. 1. D. de vsurpat. et vsuc. l. 2. C. commun. de vsucap.

(5) L. 1. in pr. et §. 6. D. de adq. vel amitt. poss.

sion continue et non interrompue, paisible, publique, non équivoque, et à titre de propriétaire.

2230. On est toujours présumé posséder pour soi et à titre de propriétaire, s'il n'est prouvé qu'on a commencé à posséder pour un autre.

2231. Quand on a commencé à posséder pour autrui, on est toujours présumé posséder au même titre, s'il n'y a preuve du contraire.

2232. Les actes de pure faculté et ceux de simple tolérance ne peuvent fonder ni possession ni prescription.

2233. Les actes de violence ne peuvent fonder non plus une possession capable d'opérer la prescription.

La possession utile ne commence que lorsque la violence a cessé.

2234. Le possesseur actuel, qui prouve avoir possédé anciennement, est présumé avoir possédé dans le temps intermédaire, sauf la preuve contraire.

2235. Pour compléter la prescription, on peut joindre à sa possession celle de son auteur, de quelque manière qu'on lui ait succédé, soit à titre universel ou particulier, soit à titre lucratif ou onéreux.

CHAPITRE III.

Des Causes qui empêchent la prescription.

2236. Ceux qui possèdent pour autrui ne prescrivent jamais, par quelque laps de temps que ce soit.

---

(1) L. 7. C. de adq. vel retin. poss. l. 6. in pr. de adq. vel amitt. poss. l. 4. §. 22 et 23. D de vsurp. et vsuc. — Blois ch. 18. art. 216.

(2) L. 3. §. 19. D. de adq. vel amitt. poss.

(3) L. 4. D. de adq. vel amitt. poss.

(4) L. 7. C. de adq. vel retin. poss.

unterbrochener, ruhiger, öffentlicher, unzweydeutiger und unter dem Rechtstitel des Eigenthums (Art. 2236.) behaupteter Beſitz. ([1])

2230. Man hat ſtets die Vermuthung für ſich, man beſitze für ſich ſelbſt, und unter dem Rechtstitel des Eigenthums, ſoweit nicht erwieſen iſt, man habe den Beſitz für einen Andern angetreten.

2231. Hat man Anfangs den Beſitz ſtatt eines Andern angetreten, ſo hat man, dafern nicht das Gegentheil dargethan iſt, ſtets die Vorausſetzung wider ſich, man beſitze noch unter demſelben Titel. ([2])

2232. Handlungen freyer Willkühr (actus merae facultatis), und bloßer Gefälligkeit können weder Beſitz, noch Verjährung begründen. ([3])

2233. Eben ſo wenig vermögen gewaltthätige Handlungen einen Beſitz zu begründen, welcher fähig wäre, die Verjährung zu bewirken.

Der zur Verjährung wirkſame Beſitz beginnt erſt dann, wenn die Gewaltthätigkeit aufgehört hat. ([4])

2234. Wenn der dermalige Beſitzer beweiſt, er habe auch vor Alters beſeſſen, ſo hat er die Vermuthung für ſich, daß er auch in der Zwiſchenzeit im Beſitz geweſen ſey, bis das Gegentheil erwieſen iſt.

2235. Zur Ergänzung der Verjährung kann man ſeinen Beſitz an den Beſitz desjenigen anknüpfen, in deſſen Rechte man getreten iſt (auctoris); man mag nun unter einem allgemeinen oder beſondern, unentgeltlichen oder läſtigen Erwerbstitel an deſſen Stelle getreten ſeyn. ([5])

Drittes Capitel.

Von den Urſachen, welche die Verjährung verhindern.

2236. Wer für einen Andern beſitzt, erlangt nie die Verjährung, ſo lange auch immer ſein Beſitz dauere.

---

(5) Inst. l. 2. tit. 6. §. 12. l. 14. l. 20. l. 31. §. 5 et 6. D. de vsurp. et vsuc. l. 2. §. 16 et 17. l. 11. C. de praesc. long. temp. — Arrêtés de Lamoignon, tit. 29. art. 1.

Ainsi, le fermier, le dépositaire, l'usufruitier, et tous autres qui détiennent précairement la chose du propriétaire, ne peuvent la prescrire.

2237. Les héritiers de ceux qui tenaient la chose à quelqu'un des titres désignés par l'article précédent, ne peuvent non plus prescrire.

2238. Néanmoins les personnes énoncées dans les articles 2236 et 2237 peuvent prescrire, si le titre de leur possession se trouve interverti, soit par une cause venant d'un tiers, soit par la contradiction qu'elles ont opposée au droit du propriétaire.

2239. Ceux à qui les fermiers, dépositaires et autres détenteurs précaires ont transmis la chose par un titre translatif de propriété, peuvent la prescrire.

2240. On ne peut pas prescrire contre son titre, en ce sens que l'on ne peut point se changer à soi-même la cause et le principe de sa possession.

2241. On peut prescrire contre son titre, en ce sens que l'on prescrit la libération de l'obligation que l'on a contractée.

(n) L. 1. C. communia de vsuc. — Arrêtés de Lamoignon tit. 29. art. 2.

(2) L. 13. §. 1. D. de adq. vel amitt. poss.

Alſo kann der Abmiether oder Pachter, der Verwahrer (Depoſitar), der Nießbraucher und Jeder, der fremdes Eigenthum bittweiſe beſitzt, keine Verjährung für ſich anführen. ([1])

2237. Eben ſo wenig können die Erben desjenigen, welcher den Beſitz der Sache unter einem im vorſtehenden Artikel erwähnten Titel hatte, die Verjährung erlangen. ([2])

2238. Allein, die im 2236ſten und 2237ſten Artikel erwähnten Perſonen können zur Verjährung auch dann gelangen, wenn ihr Beſitztitel, entweder aus einer von der dritten Perſon herrührenden Urſache, oder durch einen von ihnen wider das Recht des Eigenthümers erhobenen Widerſpruch eine Veränderung erlitten hat.

2239. Wenn ein Pachter, Verwahrer (Depoſitar) oder Andrer, der bloß bittweiſe beſitzt, die Sache unter einem Rechtstitel, durch welche das Eigenthum übertragen werden kann (titulo ad transferendum dominium habili), überlaſſen hat, der kann ſie durch Verjährung erwerben. (Art. 2232. 2236.)

2240. Seinem Beſitztitel zuwider kann man in ſo fern keine Verjährung erlangen, als man die Urſache und den Grund ſeines Beſitzes nicht ſelbſt abändern kann. ([3])

2241. Seinem Beſitztitel zuwider kann man in dem Sinne verjähren, daß man die Befreyung von der eingegangenen Verbindlichkeit durch Verjährung erlangt.

---

(3) L. 3. §. 19. D. de adq. vel amitt. poss. l. 19. §. 1. D. eod. tit. l. 33. §. 1. D. eod. tit. l. 33. §. 1. D. de vsurp. et vsuc. l. 2. §. 1. D. pro herede vel pro possessore. l. 5. C. de adq. vel retin. poss.

CHAPITRE IV.

Des Causes qui interrompent ou qui suspendent le cours de la prescription.

SECTION PREMIÈRE.

Des Causes qui interrompent la prescription.

2242. La prescription peut être interrompue ou naturellement ou civilement.

2243. Il y a interruption naturelle lorsque le possesseur est privé pendant plus d'un an de la jouissance de la chose, soit par l'ancien propriétaire, soit même par un tiers.

2244. Une citation en justice, un commandement ou une saisie, signifiés à celui qu'on veut empêcher de prescrire, forment l'interruption civile.

2245. La citation en conciliation devant le bureau de paix interrompt la prescription du jour de sa date, lorsqu'elle est suivie d'une assignation en justice, donnée dans les délais de droit.

2246. La citation en justice, donnée même devant un juge incompétent, interrompt la prescription.

2247. Si l'assignation est nulle par défaut de forme,

Si le demandeur se désiste de sa demande,

S'il laisse périmer l'instance,

Ou si sa demande est rejetée,

L'interruption est regardée comme non avenue.

---

(1) L. 5. D. de vsurp. et vsuc. l. 7. §. 5. C. de praescr. 30. vel 40. ann.

(2) L. 7. §. 5. C. de praescr. 30. vel 40. ann. l. 3. C. de annali except.

(3) Geſetz vom 24. Auguſt 1790. Tit. 20. Art. 6.

(4) Arrêtés de Lamoignon tit. 29. art. 45.

Viertes Capitel.

Von den Urſachen, welche den Lauf der Verjährung unterbrechen oder hemmen.

Erſter Abſchnitt.

Von den Urſachen, welche den Lauf der Verjährung unterbrechen.

2242. Die Verjährung kann, entweder auf eine natürliche, oder auf eine civilrechtliche Art unterbrochen werden.

2243. Eine natürliche Unterbrechung tritt dann ein, wenn dem Beſitzer der Genuß der Sache, durch den vorherigen Eigenthümer, oder ſelbſt durch einen Dritten, auf länger, als Ein Jahr, entzogen worden iſt. (1)

2244. Eine gerichtliche Vorladung, eine vom Richter ertheilte Auflage (C. Ger. O. Art. 583. 673.) oder ein Arreſt, bewirken, wenn ſie dem, den man an der Verjährung verhindern will, inſinuirt worden ſind, eine Civilunterbrechung. (2)

2245. Eine Vorladung vor das Friedensgericht zur Pflegung der Güte (C. Ger. O. 1. Th. 2. B.), unterbricht von dem Tage an, da ſie datirt iſt, die Verjährung, wenn innerhalb der geſetzlichen Friſten (C. Ger. O. Art. 72. 1033. 57.) eine Vorladung zu Recht darauf folgt. (3)

2246. Die Vorladung zu Recht unterbricht ſelbſt dann die Verjährung, wenn ſie auch vor einen incompetenten Richter erfolgt iſt. (4)

2247. Iſt die Vorladung wegen eines Mangels in der Form ungültig;

läßt der Kläger ſeine Klage fallen;

läßt er das proceſſualiſche Verfahren erlöſchen;

oder wird ſeine Klage verworfen:

ſo wird die Unterbrechung der Verjährung für nicht geſchehen geachtet. (5)

---

(5) S. Ordonnance de Rousillon art. 15. Ordonnance de 1629. art. 91.

2248. La prescription est interrompue par la reconnaissance que le débiteur ou le possesseur fait du droit de celui contre lequel il prescrivait.

2249. L'interpellation faite, conformément aux articles ci-dessus, à l'un des débiteurs solidaires, ou sa reconnaissance, interrompt la prescription contre tous les autres, même contre leurs héritiers.

L'interpellation faite à l'un des héritiers d'un débiteur solidaire, ou la reconnaissance de cet héritier, n'interrompt pas la prescription à l'égard des autres cohéritiers, quand même la créance serait hypothécaire, si l'obligation n'est indivisible.

Cette interpellation ou cette reconnaissance n'interrompt la prescription à l'égard des autres codébiteurs que pour la part dont cet héritier est tenu.

Pour interrompre la prescription pour le tout à l'égard des autres codébiteurs, il faut l'interpellation faite à tous les héritiers du débiteur décédé, ou la reconnaissance de tous ces héritiers.

2250. L'interpellation faite au débiteur principal, ou sa reconnaissance, interrompt la prescription contre la caution.

SECTION II.

Des Causes qui suspendent le cours de la prescription.

2251. La prescription court contre toutes personnes, à moins qu'elles ne soient dans quelque exception établie par une loi.

---

(1) L. 5. C. de duob. reis constit.

2248. Die Verjährung wird dadurch unterbrochen, daß der Schuldner oder Beſitzer das Recht deſſen anerkennt, wider den die Verjährung zu laufen begann. (1)

2249. Wenn in Gemäßheit vorſtehender Artikel einer von mehrern ſolidariſch verpflichteten Schuldnern zur Zahlung aufgefodert wird, oder die Richtigkeit der Foderung anerkennt, ſo unterbricht dieß die Verjährung in Anſehung aller übrigen, und ſelbſt in Anſehung ihrer Erben.

Iſt aber bloß Ein Erbe eines ſolidariſch verpflichteten Schuldners zur Zahlung aufgefodert, oder von ihm allein die Foderung für richtig anerkannt worden, ſo unterbricht dieſes in Anſehung der übrigen Miterben die Verjährung ſelbſt dann nicht, wenn die Foderung hypothekariſch wäre, ausgenommen, wenn die Verbindlichkeit untheilbar iſt. (Art. 1200. 1222.)

Dieſe Auffoderung oder dieſes Anerkenntniß unterbricht die Verjährung in Anſehung der übrigen Mitſchuldner nur zu dem Antheile, zu welchem dieſer Erbe verpflichtet iſt.

Damit die Verjährung, wegen des Ganzen, in Anſehung der übrigen Mitſchuldner unterbrochen werde, bedarf es der Auffoderung der ſämmtlichen Erben des verſtorbenen Schuldners, oder des von allen dieſen Erben erfolgten Anerkenntniſſes. (2)

2250. Die Auffoderung des Hauptſchuldners oder das von demſelben bewirkte Anerkenntniß unterbricht die Verjährung in Anſehung des Bürgen.

Zweyter Abſchnitt.

Von den Urſachen, welche den Lauf der Verjährung hemmen.

2251. Die Verjährung läuft wider Jedermann, diejenigen ausgenommen, in Anſehung derer im Geſetze eine Ausnahme beſtimmt iſt.

---

(2) L. 5. C. de duob. reis stip.

2252. La prescription ne court pas contre les mineurs et les interdits, sauf ce qui est dit à l'article 2278, et à l'exception des autres cas déterminés par la loi.

2253. Elle ne court point entre époux.

2254. La prescription court contre la femme mariée, encore qu'elle ne soit point séparée par contrat de mariage ou en justice, à l'égard des biens dont le mari a l'administration, sauf son recours contre le mari.

2255. Néanmoins elle ne court point pendant le mariage à l'égard de l'aliénation d'un fonds constitué selon le régime dotal, conformément à l'article 1561, au titre *du Contrat de mariage et des Droits respectifs des époux.*

2256. La prescription est pareillement suspendue pendant le mariage,

1.° Dans le cas où l'action de la femme ne pourrait être exercée qu'après une option à faire sur l'acceptation ou la renonciation à la communauté;

2.° Dans le cas où le mari, ayant vendu le bien propre de la femme sans son consentement, est garant de la vente, et dans tous les autres cas où l'action de la femme réfléchirait contre le mari.

2257. La prescription ne court point,

A l'égard d'une créance qui dépend d'une condition, jusqu'à ce que la condition arrive;

A l'égard d'une action en garantie, jusqu'à ce que l'éviction ait lieu;

---

(1) L. 3. C. quibus non obiicitur longi temp. praescr.

(2) L. 30. omnis. C. de iur. dot. — Berry tit. 11. art. 16.

2252. Die Verjährung läuft nicht wider Minderjährige und Interdicirte, jedoch unter Beybehaltung deſſen, was im 2278ſten Artikel verordnet iſt, und mit Ausnahme der übrigen geſetzlich beſtimmten Fälle. (Art. 328. 710. 1663 u. 1676.) (1)

2253. Sie läuft nicht unter Ehegatten.

2254. Die Verjährung läuft wider die Ehefrau, wenn ſie auch (in Anſehung des Vermögens) weder durch den Ehevertrag, noch Gerichtswegen vom Manne abgeſondert iſt, in Anſehung des Vermögens, deſſen Verwaltung dem Manne zukommt; jedoch bleibt ihr deshalb der Regreß an ihren Ehemann. (Art. 1421. 1549.) (2)

2255. Dennoch läuft dieſelbe, vermöge des 1561ſten Artikels im Titel: vom Ehevertrage und den wechſelſeitigen Rechten der Ehegatten, nicht während der Ehe, in Anſehung der Veräußerung eines zum Heirathsgute beſtellten Grundſtücks. (3)

2256. So wird auch der Lauf der Verjährung während der Ehe gehemmt:

1) in dem Falle, wo die Ehefrau die Klage nicht anſtellen kann, ohne vorher zwiſchen der Annahme der Gütergemeinſchaft oder der Verzichtleiſtung auf dieſelbe, gewählt zu haben;

2) in dem Falle, wo der Ehemann, weil er Vermögen der Frau, ohne deren Einwilligung veräußert hat, wegen des Verkaufs Gewähr leiſten muß: ſo wie in jedem andern Falle, wo die Klage der Frau auf den Ehemann zurückwirken würde.

2257. Die Verjährung läuft nicht;

in Anſehung einer Foderung, die von einer Bedingung abhängt, ſo lange, bis dieſe Bedingung eintritt;

in Anſehung der Klage auf Gewährleiſtung, bis die Entwährung (Eviction) Statt hat;

---

(3) Bourbonnais ch. 3. art. 27 et 28.

A l'égard d'une créance à jour fixe, jusqu'à ce que ce jour soit arrivé.

2258. La prescription ne court pas contre l'héritier bénéficiaire à l'égard des créances qu'il a contre la succession.

Elle court contre une succession vacante, quoique non pourvue de curateur.

2259. Elle court encore pendant les trois mois pour faire inventaire, et les quarante jours pour délibérer.

CHAPITRE V.

Du Temps requis pour prescrire.

SECTION PREMIÈRE.

Dispositions générales.

2260. La prescription se compte par jours et non par heures.

2261. Elle est acquise lorsque le dernier jour du terme est accompli.

SECTION II.

De la Prescription trentenaire.

2262. Toutes les actions, tant réelles que personnelles, sont prescrites par trente ans, sans que celui qui allègue cette prescription soit obligé d'en rapporter

(1) L. 7. §. 4. C. de praescr. 30. vel 40. ann. l. 30. omnis. C. de iur. dot. — Arg. ex l. 25. D. de stip. serv.

(2) L. 22. §. 11. C. de iur. delibér.

in Anſehung einer betagten Foderung, bis der Tag der Bezahlung gekommen iſt. (1)

2258. Die Verjährung läuft wider einen Beneficiarerben in Anſehung der Foderungen nicht, welche er an den Nachlaß hat.

Sie läuft wider eine erledigte Erbſchaft, wenn gleich kein Curator für dieſelbe beſtellt iſt. (2)

2259. Auch während der dreymonatlichen Friſt, binnen welcher das Inventarium gefertigt werden muß, und der vierzigtägigen Bedenkzeit läuft ſie fort. (Art. 795. 1457.)

Fünftes Capitel.

Von der zur Verjährung erfoderlichen Zeit.

Erſter Abſchnitt.

Allgemeine Verordnungen.

2260. Die Verjährung wird nach Tagen, nicht nach Stunden, berechnet. (3)

2261. Sie iſt abgelaufen, ſobald der letzte Tag der Verjährungszeit vergangen iſt.

Zweyter Abſchnitt.

Von der dreißigjährigen Verjährung.

2262. Alle, ſowohl Real= als Perſonalklagen werden in dreyßig Jahren verjährt, ohne daß der, welcher ſich auf dieſe Verjährung beruft, ſeinen Beſitztitel anzuzeigen braucht,

---

(3) L. 6. et l. 7. D. de vsurp. et vsuc. l. 15. D. de divers. temp. praesc.

un titre, ou qu'on puisse lui opposer l'exception déduite de la mauvaise foi.

2263. Après vingt-huit ans de la date du dernier titre, le débiteur d'une rente peut être contraint à fournir à ses frais un titre nouvel à son créancier ou à ses ayant-cause.

2264. Les règles de la prescription sur d'autres objets que ceux mentionnés dans le présent titre, sont expliquées dans les titres qui leur sont propres.

SECTION III.

De la Prescription par dix et vingt ans.

2265. Celui qui acquiert de bonne foi et par juste titre un immeuble, en prescrit la propriété par dix ans, si le véritable propriétaire habite dans le ressort de la cour d'appel dans l'étendue de laquelle l'immeuble est situé; et par vingt ans, s'il est domicilié hors dudit ressort.

2266. Si le véritable propriétaire a eu son domicile en différents temps dans le ressort et hors du ressort, il faut, pour compléter la prescription, ajouter à ce qui manque aux dix ans de présence un nombre d'années d'absence double de celui qui manque pour compléter les dix ans de présence.

---

(1) L. 3. C. de praescr. 30. vel 40. ann. — Bourbonnais, ch. 3. art. 23. — Orléans art. 261. Rheims art. 381. Paris art. 118. Laon art. 142. Châlons art. 146 et 148. Amiens art. 161 et 162.

(2) L. 12. C. de praescr. long. temp. l. 7. C. quib. non obiicitur longi temp. praescr. l. 38. D. de vsurp. et vsuc. l. vn. in fin. C. de vsuc. transform. — Paris art. 113. Blois ch. 15. art. 192. Rheims art. 380. — Arrêtés de Lamoignon tit. 29.

oder daß man ihm die Ausflucht, daß er nicht in redlicher Meinung beſeſſen habe (exceptionem malae fidei), entgegenſtellen kann. (1)

2263. Acht und zwanzig Jahr nach dem Datum der letzten Schuldverſchreibung kann der, welcher eine Rente auszuzahlen hat, genöthigt werden, ſeinem Gläubiger oder den in deſſen Rechte Eingetretenen ein neues Schuldbekenntniß auf ſeine Koſten auszuſtellen.

2264. Die Vorſchriften der Verjährung, welche andere Gegenſtände betreffen, als im gegenwärtigen Titel erwähnt ſind, ſind unter den dahin gehörigen Titeln aufgeſtellt.

Dritter Abſchnitt.

Von der zehn- und zwanzigjährigen Verjährung.

2265. Wer ein unbewegliches Gut in redlicher Meinung und unter einem gerechten Rechtstitel erwirbt, dem verjährt das Eigenthum daran, wenn der wahre Eigenthümer im Gerichtsſprengel des Appellationsgerichtes wohnt, in deſſen Bezirke das unbewegliche Gut liegt, binnen zehn; und wenn derſelbe außer dieſem Gerichtsſprengel wohnt, binnen zwanzig Jahren. (2)

2266. Hat der wahre Eigenthümer ſeinen Wohnſitz zu verſchiedenen Zeiten bald in, bald außer dem (oberwähnten) Gerichtsbezirke gehabt, ſo iſt zur Erfüllung der Verjährung erfoderlich, daß man zu demjenigen, was an der zehnjährigen Gegenwart ermangelt, doppelt ſo viel Jahre der Abweſenheit hinzurechne, als ermangelt, um die zehnjährige Gegenwart vollſtändig zu machen. (3)

---

art. 30 et 34. Zur Verjährung iſt redliche Ueberzeugung (bona fides) erfoderlich. S. l. 12. D. de vsurpat. et vsucap. l. 7. §. 5. D. pro empt. l. 27. D. de contrah. emt. l. 9. C. de vsuc. pro empt. Was als redliche Ueberzeugung gelte, ſ. l. 2. §. 15. D. pro empt. l. 14. D. eod. tit. l. 5. D. pro derel.

(3) S. Arrêtés de Lamoignon tit. 29. art. 35.

2267. Le titre nul par défaut de forme ne peut servir de base à la prescription de dix et vingt ans.

2268. La bonne foi est toujours présumée, et c'est à celui qui allègue la mauvaise foi à la prouver.

2269. Il suffit que la bonne foi ait existé au moment de l'acquisition.

2270. Après dix ans l'architecte et les entrepreneurs sont déchargés de la garantie des gros ouvrages qu'ils ont faits ou dirigés.

SECTION IV.

De quelques Prescriptions particulières.

2271. L'action des maîtres et instituteurs des sciences et arts, pour les leçons qu'ils donnent au mois;

Celle des hôteliers et traiteurs, à raison du logement et de la nourriture qu'ils fournissent;

Celles des ouvriers et gens de travail, pour le paiement de leurs journées, fournitures et salaires,

Se prescrivent par six mois.

2272. L'action des médecins, chirurgiens et apothicaires, pour leurs visites, opérations et médicaments;

Celle des huissiers, pour le salaire des actes qu'ils signifient et des commissions qu'ils exécutent;

---

(1) L. 27. D. de vsurp. et vsuc. — Arrêtés de Lamoignon tit. 29. art. 36.

(2) L. 10. l. 15. §. 3. D. de vsurc. et vsue. — Arrêtés de Lamoïgnon tit. 29. art. 3. Wenn der in redlicher Meinung Beſitzende den Beſitz verliert, ihn aber wiedererlangt, nachdem er jedoch vorher erfahren hat, daß die Sache ſein Eigenthum nicht ſey, ſo kann er nicht verjähren. S. l. 15. §. 2. de vsurpat. et

2267. Ein wegen eines Mangels der Form nichtiger Erwerbstitel kann die zehn- und zwanzigjährige Verjährung nicht begründen. (1)

2268. Treu und Glaube werden ſtets vorausgeſetzt, und wer die unredliche Meinung vorſchützt, muß ſie beweiſen. (Art. 550.)

2269. Es iſt hinreichend, wenn die redliche Meinung im Augenblicke der Erwerbung Statt gefunden hat. (2)

2270. Baumeiſter und Bauunternehmer werden von der Verantwortlichkeit in Anſehung der Baue, die ſie aufgeführt oder unter ihrer Aufſicht haben aufführen laſſen, nach Verlauf von zehn Jahren, frey. (3)

Vierter Abſchnitt.

Von einigen beſonderen Verjährungen.

2271. Die den Lehrern der Künſte und Wiſſenſchaften wegen des monatsweiſe gegebenen Unterrichts;

Gaſthaltern und Speiſewirthen, in Anſehung der von ihnen gegebenen Wohnung und gereichten Speiſen und Getränke;

Arbeitern und Taglöhnern, auf Bezahlung ihres Tagelohns, ihrer gelieferten Arbeit, und ihres Gehalts zuſtändigen Klagen, verjähren in ſechs Monaten. (4)

2272. Die den Aerzten, Wundärzten und Apothekern wegen ihrer Beſuche, Operationen und Arzneyen;

den Gerichtsboten, wegen der für Inſinuation der Ausfertigungen und Vollziehung der ihnen gegebenen Aufträge ihnen zuſtändigen Gebühren;

---

vsuc. l. 7. §. 4. D. pro empto. Wenn er als bonae fidei possessor angeſehen werde, ſ. l. 2. §. 15. D. pro empto. l. 14. D. eod. l. 5. D. pro derelicto.

(3) L. 8. C. de operib. publ.

(4) Paris art. 126. — Arrêtés de Lamoignon tit. 29. art. 17.

Celle des marchands, pour les marchandises qu'ils vendent aux particuliers non marchands ;

Celle des maîtres de pension, pour le prix de la pension de leurs élèves ; et des autres maîtres, pour le prix de l'apprentissage ;

Celle des domestiques qui se louent à l'année, pour le paiement de leur salaire,

Se prescivent par un an.

2273. L'action des avoués, pour le paiement de leurs frais et salaires, se prescrit par deux ans à compter du jugement des procès ou de la conciliation des parties, ou depuis la révocation desdits avoués. A l'égard des affaires non terminées, ils ne peuvent former de demandes pour leurs frais et salaires qui remonteraient à plus de cinq ans.

2274. La prescription dans les cas ci-dessus a lieu, quoiqu'il y ait eu continuation de fournitures, livraisons, services et travaux.

Elle ne cesse de courir que loursqu'il y a eu compte arrêté, cédule ou obligation, ou citation en justice, non périmée.

2275. Néanmoins ceux auxquels ces prescriptions seront opposées peuvent déférer le serment à ceux qui les opposent, sur la question de savoir si la chose a été réellement payée.

Le serment pourra être déféré aux veuves et héritiers, ou aux tuteurs de ces derniers, s'il sont mineurs, pour qu'ils aient à déclarer s'ils ne savent pas que la chose soit due.

2276. Les juges et avoués sont déchargés des pièces cinq ans après le jugement des procès.

---

(1) Paris art. 125 et 127. Bourbonnais ch. 3. art. 15. Orléans art. 265. Rheims art. 394. Arrêtés de Lamoignon tit. 29. art. 18. 19 et 20.

den Krämern, wegen der an Privatperſonen, die nicht Kaufleute ſind, verkauften Waaren; (H. G. B. Art. 189. 430.)

den Vorſtehern der Penſionsanſtalten, wegen der Penſionsgelder für ihre Zöglinge; und den Lehrherren, wegen des Lehrgeldes;

den jahrweiſe gemietheten Dienſtboten auf Bezahlung ihres Lohns,

zuſtändigen Klagen, verjähren in Jahresfriſt. (1)

2273. Die Klage der Anwälde auf Bezahlung ihrer Auslagen und Gebühren verjährt in zwey Jahren, von der Entſcheidung des Proceſſes, oder des unter den Partheyen geſchloſſenen Vergleichs, oder der Zurücknahme der auf dieſe Anwälde geſtellten Vollmacht an gerechnet. In Anſehung der noch nicht beendigten Sachen können ſie auf keine Auslagen und Gebühren klagen, die älter, als fünf Jahre ſind. (2)

2274. Die in vorſtehenden Fällen eintretende Verjährung findet Statt, wenn gleich die Auslagen, Lieferungen, Dienſte und Arbeiten fortgeſetzt worden ſind.

Sie wird nur bloß durch Rechnungsabſchluß, Schein oder Schuldverſchreibung oder nicht wieder erloſchene gerichtliche Ladung unterbrochen.

2275. Es können jedoch diejenigen, gegen welche dieſe Verjährungen vorgeſchützt werden, denen, welche ſie vorſchützen, über die Frage, ob die Bezahlung wirklich geleiſtet worden ſey, den Eid antragen.

Dieſer Eid kann den Wittwen und Erben, und, wenn letztere minderjährig ſind, deren Vormündern, angetragen werden, damit dieſe erklären, ob ſie nicht wiſſen, daß die Sache rückſtändig ſey.

2276. Fünf Jahre nach erfolgter Entſcheidung des Proceſſes ſind Richter und Sachwalter für die ihnen anvertrauten Schriften nicht mehr verantwortlich.

---

(2) Ordonnance von 1446. art. 53. Chopin de morib. Paris lib. 2. tit. 8. n. 12. Guenois conférense des ordonnances liv. 2. tit. 4. §. 4.

Les huissiers, après deux ans depuis l'exécution de la commission, ou la signification des actes dont ils étaient chargés, en sont pareillement déchargés.

2277. Les arrérages de rentes perpétuelles et viagères;

Ceux des pensions alimentaires;

Les loyers des maisons et le prix de ferme des biens ruraux;

Les intérêts des sommes prêtées, et généralement tout ce qui est payable par année, ou à des termes périodiques plus courts,

Se prescrivent par cinq ans.

2278. Les prescriptions dont il s'agit dans les articles de la présente section courent contre les mineurs et les interdits, sauf leur recours contre leurs tuteurs.

2279. En fait de meubles la possession vaut titre.

Néanmoins celui qui a perdu, ou auquel il a été volé une chose, peut la revendiquer pendant trois ans, à compter du jour de la perte ou du vol, contre celui dans les mains duquel il la trouve, sauf à celui-ci son recours contre celui duquel il la tient.

2280. Si le possesseur actuel de la chose volée ou perdue l'a achetée dans une foire ou dans un marché, ou dans une vente publique, ou d'un marchand vendant des choses pareilles, le propriétaire originaire ne peut se la faire rendre qu'en remboursant au possesseur le prix qu'elle lui a coûté.

---

(1) Arrêtés de Lamoignon tit. 29. art. 25.

(2) Ordonnance von 1629. art. 142.

(3) Paris art. 170. Arrêtés de Lamoignon tit. 21. art. 94. —

Die Gerichtsboten ſind zwey Jahre nach Vollziehung ihres Auftrags, oder der Inſinuation der ihnen anvertrauten Schriften deßhalb ebenfalls nicht mehr verantwortlich. (1)

2277. Fällige Termine der immerwährenden und der Leibrenten (Art. 1910.),

der Koſtgelder;

Miethzinſen der Häuſer und Pachtgelder der Landgüter;

rückſtändige Zinſen für Darlehne, und überhaupt Alles, was als jährlich oder in kürzern, zu beſtimmten Zeiten wiederkehrenden Terminen zahlbar iſt, verjähren in fünf Jahren. (2)

2278. Die Verjährungen, von welchen in den Artikeln des gegenwärtigen Abſchnittes die Rede iſt, laufen wider Minderjährige und Interdicirte, mit Vorbehalt ihres Regreſſes an ihre Vormünder.

2279. In Anſehung beweglicher Gegenſtände gilt der Beſitz ſtatt des Rechtstitels.

Indeß kann derjenige, der eine Sache verloren hat, oder dem ſie geſtohlen worden iſt, dieſelbe binnen drey Jahren, vom Tage des Verluſts oder Diebſtahls an gerechnet, von demjenigen vindiciren, in deſſen Händen er ſie findet; doch bleibt dieſem ſein Regreß an denjenigen, von welchem er ſie erhielt. (3)

2280. Wenn der dermalige Beſitzer einer geſtohlnen oder verlornen Sache dieſelbe auf einer Meſſe, auf einem Markte, oder in einer öffentlichen Verſteigerung, oder von einem Kaufmanne, der mit dergleichen Sachen handelt, gekauft hat, ſo kann der urſprüngliche Eigenthümer ſie nur zurückfodern, wenn er dem Beſitzer das, was ſie ihm gekoſtet hat, erſtattet. (4)

Arg. ex l. 47. D. de adquir. vel amitt. poss. L. vnic. §. cum autem C. de vsucapione transform.

(4) Arrêtés de Lamoignon tit. 21. art. 96.

2281. Les prescriptions commencées à l'époque de la publication du présent titre seront réglées conformément aux lois anciennes.

Néanmoins les prescriptions alors commencées, et pour lesquelles il faudrait encore, suivant les anciennes lois, plus de trente ans à compter de la même époque, seront accomplies par ce laps de trente ans.

Signé NAPOLÉON.

Par l'Empereur:

Le secrétaire d'état, signé Hugues B. Maret.

Certifié conforme:

Le grand juge ministre de la justice,

Regnier.

2281. Die zur Zeit der Bekanntmachung des gegenwärtigen Titels bereits begonnenen Verjährungen ſind nach den alten Geſetzen zu beurtheilen.

Doch ſollen die zu ſolcher Zeit bereits angefangenen Verjährungen, zu welchen von dieſem Zeitpunkte an, nach den alten Geſetzen, mehr, als dreyßig Jahre, erfoderlich geweſen ſeyn würden, durch dieſen Ablauf von dreyßig Jahren vollendet ſeyn.

(Unterſchrift) NAPOLÉON.

Auf Befehl des Kaiſers
der Miniſter Staatsſecretair
(Unterſchr.) HUGUES B. MARET.

Die Uebereinſtimmung mit dem
Originale bezeugt
der Reichsoberrichter und
Juſtizminiſter
REGNIER.

Verzeichniß

der wichtigſten neuern, in den oben angeführten Supplementen nicht enthaltenen Verordnungen und Geſetze des Franzöſiſchen Reichs, die ſich auf das gegenwärtige Geſetzbuch beziehen.

Zu Art. 17. Kaiſerliches Decret vom 7ten Januar 1808. Wegen Anwendbarkeit dieſes Artikels auf die katholiſchen Geiſtlichen und die ihnen vom Papſte ertheilten Bisthümer.

— 34. Inſtruction des Reichsoberrichters und Juſtizminiſters an die kaiſerlichen Anwälde vom 3ten Junius 1807. Wegen Bemerkung der Eigenſchaft eines Mitgliedes der Ehrenlegion in den Civilſtandsurkunden.

— 57. Kaiſerliches Dectret in Betreff der Juden, welche keine beſtimmten Vor- und Zunamen haben; vom 20ſten Jul. 1808.

— 99. Gutachten des Staatsraths über die Fälle, in welchen die Berichtigung der Civilſtandsurkunden durch die Gerichte nicht nothwendig iſt; vom 19ten März 1808. Genehmigt vom Kaiſer den 30ſten März.

— 144. Kaiſerliches Decret, die Ehen dienſtleiſtender Militairperſonen betreffend, vom 16ten Jun. 1808.

Kaiſerliches Decret, wodurch die Verordnungen eben dieſes Decrets auf die Seeofficiere erſtreckt werden; vom 3ten Aug. 1808.

Zu Art. 144. Kaiſerliches Decret, in welchem die Verordnungen des vorhergehenden auch auf die bey der Armee angeſtellten Civilbeamten erſtreckt wird; vom 28ſten Auguſt 1808.

Circular des Kriegsminiſters an die commandirenden Generale der Militairabtheilungen Frankreichs; vom 7ten Sept. 1808.

Schreiben des Miniſters des Cultus an den Erzbiſchoff von Bordeaux, vom 14ten Jan. 1806, die Richtigkeit der Prieſterehe betreffend.

— 151. Circular des Juſtizminiſters R. O. R. an die kaiſerl. Anwälde, wegen des Verfahrens bey Einholung des Rathes der Aeltern bey Heirathen, im Fall der Unkunde von deren letzten Wohnſitze, der Abweſenheit und der Entfernung derſelben, vom 30ſten Aug. 1804.

— 203. Gutachten des Staatsraths über den von der Penſion einer Militairperſon zum Beſten ihrer Ehegattinn und ihrer Kinder zu machenden Abzug; vom 22ſten Dec. 1807, genehmigt den 11ten Jan. 1808.

— 650. Kaiſerliches Decret, in welchem die Entfernung feſtgeſetzt iſt, in welcher in der Nachbarſchaft der Begräbnißörter Gebäude aufgeführt werden dürfen, vom 7ten März 1808.

— 803. Gutachten des Staatsraths über die Frage, ob die Beneficiarerben ohne gerichtliche Erlaubniß Inſcriptionen von Renten, die mehr als 50 Franken betragen, veräußern dürfen, vom 17ten Novbr. 1807, genehmigt den 11ten Jan. 1808.

— 1582. Circular des Reichsoberrichters und Juſtizminiſters an die kaiſerl. Anwälde. Ueber die Richtigkeit der zwiſchen ungehorſamen Conſcribirten und deren Aeltern erfolgten Käufe und Vermögensceſſionen, vom 9. Jan. 1808.

Zu Art. 1598. Gutachten des Staatsraths über die Unveräußerlichkeit der Beſoldungen und Penſionen der in Ruheſtand geſetzten oder abgedankten Militairperſonen, ſo wie der Penſionen der Mitglieder der Ehrenlegion; vom 23ſten Jan. 1808, genehmigt den 2ten Febr. d. J.

— 2098. Geſetz über die Art und Weiſe, wie die Gerichtskoſten in peinlichen, correctionellen und Policeyſachen für die Staatscaſſe beyzutreiben ſind, vom 5. Septbr. 1807.

Gutachten des Staatsraths über die Anwendung der Art. 2098 und 2121 des Geſetzbuchs Napoleons und des Geſetzes vom 5ten Septbr. 1807 auf den öffentlichen Schatz, vom 13ten Febr. 1808, genehmigt den 25ſten ej.

Geſetz über das Privilegium des öffentlichen Schatzes wegen der Erhebung der directen Steuern vom 18. Novbr. 1808.

Auszug eines Schreibens des Reichsoberrichters und Juſtizminiſters an den Finanzminiſter, wegen Gültigkeit der Veräußerung der Güter der zur Confiſcation des Vermögens Verurtheilten, vom 9ten Auguſt 1808.

— 2138. Inſtruction des Reichsoberrichters und Juſtizminiſters vom 15ten Sept. 1806 an die kaiſerlichen Anwälde, in welchen Fällen dieſelben Amtswegen die Einzeichnung der Hypothek zu Sicherſtellung des Heirathsgutes vornehmen laſſen dürfen.

— 2154. Gutachten des Staatsraths über die Dauer der Wirkſamkeit der von Amtswegen oder auf Anſuchen der Ehefrauen, Minderjährigen und des öffentlichen Schatzes auf die Güter der Männer, Vormünder und Rechnungsbeamten

vorgenommenen Vormerkungen; vom 15ten Decbr. 1807, genehmigt den 22ſten Decbr. 1808.

Zu Art. 896. Kaiſerliches Decret, über die (Adels-) Titel; vom 1. März 1808.

Kaiſerliches Decret, über die Majorate; vom 1. März 1808.

Kaiſerliches Decret, über die Einregiſtrirungsabgabe und die Eintragungsgebühren der auf die Errichtung der Majorate ſich beziehenden Urkunden; vom 24. Jun. 1808.

Kaiſerliches Decret, über die Einleitung der auf die Majorate ſich beziehenden Geſuche; vom 24. Jun. 1808.

Kaiſerliches Decret, die Domanialgüter von Deutſchland, welche die Dotation eines Majorats ausmachen, betreffend; vom 28. Octbr. 1808.

Kaiſerliches Decret, in Betreff des Rechts über die Inſcriptionen von conſolidirten fünf vom Hundert (Renten auf den Staat), und über Banknoten wieder zu verfügen, die zur Errichtung eines Majorates beſtimmt waren, welches verworfen oder zurückgenommen wird; vom 21. Decbr. 1808.

Kaiſerliches Decret, über die für die Eintragung der Diplome, wodurch Majorate errichtet werden, in die Regiſter der Juſtizhöfe und Tribunale, zu entrichtenden Gebühren; vom 2. Febr. 1809.

Kaiſerliches Decret, wegen der von Ehefrauen zu den Majoraten angewieſenen Gütern, wegen Beſtellung des Majorats auf mit Hypotheken beſchwerte Güter u. ſ. w.; vom 17. May 1809.

Zu Art. 896. Kaiſerliches Decret, über die Erhaltung der zu den Majoraten gehörigen Güter; vom 4. May 1809.

Kaiſerliches Decret, welches verſchiedene Verfügungen über die Vererbung der Titel und die Vereinigung mehrerer derſelben enthält, vom 4. Jun. 1809.

Kaiſerliches Decret, wodurch die Renten von den Inſcriptionen der conſolidirten Fünf pro Cent, die zur Dotirung eines Majorats angewieſen ſind, dem Abzuge eines Zehntels unterworfen werden; vom 4. Jun. 1809.

Auszug aus den Urſchriften des Staatsſecretariats; vom 5. Aug. 1809.

Gutachten des Staatsraths über die Verwaltung der für die Majorate angewieſenen Holzungen, vom 8. Jul. 1809.

Kaiſerliches Decret, über die Taxordnung der Gebühren der Advocaten beym Staatsrathe wegen der Geſchäfte, über die das Wappenamt zu beſchließen hat; vom 4. December 1809.

Kaiſerliches Decret vom 3. März 1810, über die Dotirungen, welche mit keinem Titel verbunden ſind, über die Einregiſtrirung der Patente u. ſ. w.

Kaiſerliches Decret vom 3. März 1810, über den Sitz der Majorate, die Söhne der Majoratsbeſitzer, die Majoratsgüter und den Titel Ritter.

— 9. Kaiſerliches Decret, wegen der in Anſehung der Naturaliſation der Ausländer zu beobachtenden Förmlichkeiten; vom 17. März 1809.

— 28. Gutachten des Staatsraths, welches die Wirkungen des 28. Art. des Geſetzbuches Napoleons in Anſehung der vor oder ſeit der Pro-

mulgation des Geſetzbuches erlaſſenen Contumacialverurtheilungen, in Beziehung auf die Verwaltung der Güter der Verurtheilten beſtimmt; vom 19. Auguſt 1809, genehmigt vom Kaiſer den 20. Sept. 1809.

Zu Art. 165 ff. Gutachten des Staatsraths über die Förmlichkeiten, welche in Anſehung der Verheirathung abgedankter Officiere erfoderlich ſind; vom 22. November 1808, genehmigt vom Kaiſer den 21. December 1808.

— 539. Gutachten des Staatsraths, die von einer in einem Spitale verſtorbenen Perſon, deren Nachlaß dem Staate anheimgefallen iſt, hinterlaſſenen Effecten betreffend; vom 14. October 1809, genehmigt vom Kaiſer den 3. November des nämlichen Jahres.

— 813. Gutachten des Staatsraths, daß die von offenſtehenden Erbſchaften herrührenden Gelder bey der Amortiſationscaſſe niedergelegt werden ſollen; vom 19. September 1809, genehmigt vom Kaiſer den 13. Oct. 1809.

Kaiſerliches Decret, die Juden betreffend; vom 17ten März 1808.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Erhard, Christian Daniel, 1759-1813

Code Napoleon = Gesetzbuch Napoleons

Leipzig 1811

J.gall. 18 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10548859-3